Digitized by the Internet Archive
in 2019 with funding from
Getty Research Institute

https://archive.org/details/serapeum1918unse

Serapeum.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

Neunzehnter Jahrgang.

Leipzig:
T. O. Weigel.
1858.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

THE GETTY CENTER
LIBRARY

Inhaltsverzeichniss.

Seite

1. Kartäusermönche zu Erfurt als Schriftsteller und Bücherabschreiber. Von Hofrath Dr. L. F. Hesse, Bibliothekar und Archivar in Rudolstadt 1
2. Die Original-Ausgabe der „Epithalamia Martini Lutheri.“ Von Dr. Ant. Ruland, K. Oberbibliothekar in Würzburg 7
3. Anzeige von: Bulletin du Bibliophile Belge, tom. XIII. 2. cahier. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 11
4. Zu Sebastian Brant. Von E. Weller in Zürich 15
5. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 16
6. Berichtigung 16
7. Urkunden über den Verkauf einzelner Bücher und Vermächtnisse von solchen, welche angekettet werden sollten. Von den Jahren 1278. 1333. 1499. und 1514. Mitgetheilt von Hofrath Dr. L. F. Hesse, Bibliothekar und Archivar in Rudolstadt 17
8. Anzeige von: Bulletin du Bibliophile Belge, tom. XIII. 3. cahier. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 26
9. Die Litteratur der Bartholomäusnacht. Von E. Weller in Zürich. 31
10. Die Schriften des Fürsten Boncompagni (in Rom) zur Geschichte der Mathematik. Eine bibliographische Mittheilung von Dr. M. Steinschneider in Berlin 33
11. Urkunden über den Verkauf einzelner Bücher u. s. w. (Schluss von Num. 7.) 41
12. Zwei unbekannte Lübecker Drucke. Von Wiechmann-Kadow in Kadow bei Goldberg in Mecklenburg 44
13. Die Litteratur der Bartholomäusnacht. (Fortsetzung von Num. 9.) 46
14. Handschriften zur Sächsischen und Thüringischen Geschichte, die von E. Brotuff und M. Wagner angeführt werden. Mitgetheilt von Hofrath Hesse, Bibliothekar und Archivar in Rudolstadt . 49
15. Anzeige von: Bulletin du Bibliophile Belge, tom. XIII. 4. cahier. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 53
16. Zu den Mittheilungen über einige von Johann Christoph Wolf nicht beschriebene Briefsammlungen der Hamburgischen Stadtbibliothek u. s. w. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg. (Vgl. Jahrg. 1856. S. 257 ff.) 55
17. Die Litteratur der Bartholomäusnacht. (Fortsetzung von Num. 13.) 58
18. Uebersicht der litterarischen Thätigkeit des Pietro Paolo Vergerio, Bischofs von Capodistria. Zugleich Supplement zu Sixt's Werke über Vergerio. Von E. Weller in Zürich 65
19. Die Litteratur der Bartholomäusnacht. (Schluss von Num. 17.) . 78
20. Uebersicht der litterarischen Thätigkeit des Pietro Paolo Vergerio u. s. w. (Fortsetzung von Num. 18.) 81

Seite

21. Die Procession zu Lübeck im Jahre 1503. und die Ablassbriefe des Cardinal-Legaten Raimund. Von Wiechmann-Kadow in Kadow bei Goldberg in Mecklenburg 93
22. Zusatz zu dem Artikel: Die Schriften des Fürsten Boncompagni u. s. w. (vgl. oben Num. 10) Von Dr. M. Steinschneider in Berlin 96
23. Uebersicht der litterarischen Thätigkeit des Pietro Paolo Vergerio u. s. w. (Schluss von Num. 20.) 97
24. Ueber Fretellus. Von Dr. J. C. M. Laurent, Secretair der Stadtbibliothek in Hamburg 101
25. Bibliotheca Grenviliana. Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux 108
26. Zusätze: a) zu dem Artikel über Vergerio (vgl. Num. 18. 20. 23.) b) zur Litteratur der Bartholomäusnacht (vgl. Num. 9. 13. 17. 19.) Von E. Weller in Zürich 111
27. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 112
28. Die öffentlichen Anstalten und dazu gehörigen Bibliotheken zu Venedig. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 113
29. Mittheilungen über Typographie des 16. 17. und 18. Jahrhunderts. Von Anton Ritter von Spaun in Ödenburg 124
30. Anfrage und Bitte 128
31. Anzeige von J. G. Th. Grässe: Trésor des livres rares et précieux etc. 1. livraison. Dresde, 1858. Von Dr. Merzdorf, Grossherzogl. Bibliothekar in Oldenburg 129
32. Die Bibliothek in Verona. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 139
33. Burchard von Strassburg. Von Dr. J. C. M. Laurent, Secretair der Stadtbibliothek in Hamburg 145
34. Anzeige von: J. G. Th. Grässe, Trésor u. s. w. (Schluss von Num. 31.) 154
35. Anzeige von: J. W. Holtrop, Monumens typographiques des Pays-bas du XV. siècle, livrais. 1—3. A la Haye 1857. et 1858. Von Du Puy de Montbrun in Elten bei Emmerich 159
36. Bitte an die Herren Mitarbeiter des Serapeums. Vom Herausgeber 160
37. Die erzbischöfliche Bibliothek zu Udine. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 161
38. Anzeige von: Description bibliographique des livres choisis en tout genre composant la librairie J. Techener à Paris, tome II. Paris 1858. Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux 164
39. Notice sur quelques ouvrages relatifs à l'art divinatoire envisagé comme amusement de société. Von Ebendemselben 166
40. Mittheilungen über Typographie des 16. 17. und 18. Jahrhunderts. Von Anton Ritter von Spaun in Ödenburg 170
41. Anzeige von: Bulletin du Bibliophile Belge, tome XIII. 6. cahier. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 173
42. Ueber Fretellus und Raimund von Toulouse. Von Dr. J. C. M. Laurent, Secretair der Stadtbibliothek in Hamburg 176
43. Ein Beitrag zur Litteratur der Missionen in der „neuen Welt." Von Dr. Ant. Ruland, kön. Oberbibliothekar in Würzburg . 177
44. Anzeige von: Katalog der Aargauischen Kantonsbibliothek. 1r. Thl. Aarau 1857. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . 186
45. Schreiben aus St. Petersburg vom 25. April (7. Mai) 1858., die Handschrift eines karaïtischen Divans betreffend. Mitgetheilt von Ebendemselben 192
46. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 192

Seite

47. Handschriften, welche in Katalogen öffentlich verkaufter Bibliotheken verzeichnet sind. (Vgl. Jahrg. 1857, S. 337 fgd.) Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 193
48. Bauernpractica. Von E. Weller in Zürich 198
49. Anzeige von: Annales de l'Imprimerie des Elsevier, par Charles Pieters. II. éd. A Gand, 1858. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 201
50. Finnische Bibliographie und Matts Pohto, der finnische Bauer als Bibliophile. (Aus dem: Inland, Nr. 44.) 206
51. Handschriften gesucht. Von Wilh. Schöpff in Dresden . . . 208
52. Die Bibliothek des Ritters Emanuel Anton Cicogna zu Venedig. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 209
53. Publications récentes faites en France. Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux 213
54. Anzeige von: Hubert Thomas, par Aug. Scheler. Bruxelles 1858. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 218
55. Handschriften, welche in Katalogen öffentlich verkaufter Bibliotheken verzeichnet sind. (Fortsetzung von Num. 47.) 225
56. Die Bibliotheken zu Padua. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 228
57. Ein altes Räthselbuch. Von E. Weller in Zürich 239
58. Seltene Drucke geistlicher Lieder und Sprüche des 16. Jahrhunderts. Von Ebendemselben. 241
59. Die Sprichwörtersammlung in Philipp Wegner's pommerschem Vocabular im Jahre 1610. Von Wiechmann-Kadow in Kadow bei Goldberg in Mecklenburg 254
60. Fragment eines alten Nieder-Deutschen Liederbuches im Besitz der hamburgischen Stadtbibliothek, aufgefunden und mitgetheilt von Joseph Ludewig de Bouck in Hamburg. Nachtrag . 256
61. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber. . 256
62. Die Bibliotheken zu Piacenza. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 257
63. Die öffentliche Bibliothek zu Bergamo. Von Ebendemselben 262
64. Anzeige von: Bulletin du Bibliophile Belge, tome XIV. 1. cahier. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 265
65. Regimen sanitatis. Von E. Weller in Zürich 268
66. Das ächte und das falsche Buch de tribus impostoribus. Von Ebendemselben 271
67. Die Bibliothek des Museums Correr in Venedig. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 273
68. Die „Tipografia delle Scienze matematiche e fisiche" in Rom und die Schriften des Fürsten Boncompagni. Mitgetheilt von Dr. M. Steinschneider in Berlin 278
69. Anzeige von: Bulletin du Bibliophile Belge, tome XIV. 2. cahier. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 281
70. Zur Fischart-Litteratur, Flöhhatz 1573. Von Dr. Julius Feifalik in Wien 284
71. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 288
72. Zusatz zu dem unter Num 21. aufgeführten Artikel 288
73. Note sur une édition allemande du recueil d'estampes gravées par Jean Tortorel et Jacques Perrissin et intitulé: Premier volume contenant quarante tableaux en histoires diverses qui sont memorables touchant les guerres, massacres et troubles advenus en France en ces dernières années, 1559 à 1570. Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux 289
74. Anzeige von: Goya, par Laurent Matheron. Paris, 1858. Von Ebendemselben 292

Seite

75. Ueber die verfälschten Briefe Friedrichs des Grossen in dem Leben Maupertuis' von de La Beaumelle. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 293
76. Pamphilus Gengenbach. Mitgetheilt von E. Weller in Zürich 298
77. Kleiner Beitrag zur Kalender-Litteratur. Von Joseph Ludewig de Bouck in Hamburg 302
78. Die Grossherzogliche Bibliothek zu Neustrelitz und ihre litterarischen Seltenheiten. Von Friedrich Latendorf in Neustrelitz 305
79. Pamphilus Gengenbach. (Schluss von Num. 76.) 316
80. Die Grossherzogliche Bibliothek zu Neustrelitz u. s. w. (Fortsetzung und Schluss von Num. 78.) 321
81. Die Bibliothek der Mechitaristen in Venedig. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 349
82. Zwei unbekannte Ausgaben von Baseler Dramen. Von E. Weller in Zürich 351
83. Die Bibliotheken in Parma. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 353
84. Die Stadtbibliothek zu Vicenza. Von Ebendemselben . . 362
85. Mittheilungen über Typographie des 15. 16. und 17. Jahrhunderts. Von Anton Ritter von Spaun in Ödenburg 365
86. Ueber einige Bibliotheken zu Mailand. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 369
87. Zwei unbekannte liturgische Pergamentdrucke. Von Dr. Anton Ruland, K. Oberbibliothekar zu Würzburg 376
88. Syrischer Evangelientext. Mitgetheilt von Dr. Friedrich August Schütz, Pfarrer zu Leutzsch bei Leipzig 381
89. Die Königl. Hof- und Staatsbibliothek zu München von Ebendemselben 382
90. Die florentinischen Bibliotheken. Von Ebendemselben . 383
91. Nachtrag zu der Geschichte der Grossherzogl. Bibliothek zu Neustrelitz. (Vgl. oben Num. 78. und 80.) Von Friedrich Latendorf in Neustrelitz 384
92. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 384

Serapeum.

Neunzehnter Jahrgang.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 1. Leipzig, den 15. Januar **1858.**

Kartäusermönche zu Erfurt

als Schriftsteller und Bücherabschreiber.

Von

Hofrath Dr. **L. F. Hesse** in Rudolstadt.

Um den von den Kartäusern zu Erfurt auf Abfassung eigener, besonders theologischer Schriften und auf Vervielfältigung fremder durch davon gelieferte preiswürdige Kopien verwendeten Fleiss, wovon schon einmal in dieser Zeitschrift (s. No. 9. und 10. v. J. 1857) die Rede war, in noch helleres Licht zu setzen, heben wir aus einem vollständigern uns erst jetzt zugänglich gewordenen Exemplare der Arnoldischen Chronik dieses Klosters einige sich darauf beziehende Stellen aus und machen mit der vom Verfasser seinem Werke vorausgeschickten Vorrede, die zum besseren Verständnisse desselben beiträgt, den Anfang, woran wir die Lebensbeschreibungen einiger Klosterbrüder knüpfen, die sich durch wissenschaftliche Bestrebungen und rastlosen Eifer im Abschreiben zu Vermehrung des schon vorhandenen verhältnissmässig ziemlich bedeutenden Bücherschatzes vortheilhaft auszeichneten, worunter die des durch umfassende Gelehrsamkeit und staunenswerthe schriftstellerische Fruchtbarkeit berühmten Jacobus de Paradiso, welche sein vieljähriger Genosse in dieser klösterlichen Abgeschiedenheit, der mit ihm und

seinen Schicksalen innig vertraute Jacobus Volradi, aufsetzte, den ersten Rang einnimmt, welche Umstände enthält, die man in den bisherigen Biographien desselben vergeblich sucht, wie, unter andern, die Vergleichung mit dem ihm von Fabricius (in Biblioth. med. et infim. latinit. Vol. IV. p. 17—21.) gewidmeten Artikel deutlich lehrt. — M. s. auch Serapeum 1857. No. 10. S. 152., wo er in der aus C. F. Hermann Catalog. manuscriptor. Biblioth. acad. Marburg. lat. p. 79 sq. entlehnten Stelle mit Jacobus de Cluſa (vergl. Fabric. l. c. p. 23.) verwechselt wird, so wie dieses und von Andern mit Jacobus Carthuſianus Gruytrodius f. Gruitroedius geschehen ist (s. Fabric. l. c. p. 21. 26 sq.). Der eben Genannte erzählt, p. 19., dass Bernhard Fez viele Schriften des Jacobus de Paradiso besessen und mit einer Abhandlung von dem Leben und den fast unzähligen Werken desselben herauszugeben beabsichtigt habe.

Praefatio

Chronicae Cartuſiae Montis Sancti Salvatoris prope Erfordiam, collectae a Joanne Arnoldi.

Quinquennium paene effluxit Venerande in Chr̄o P. Chariſime P. Jacobe Bilag:[1]) quando primum novam hanc Clariſimae olim Domus n̄rae Montis S. Salvatoris Chronicae Compilationem a(nimo)i̇o moliri coepi. Ea intentione, ut quae in vetuſtis ac veteranis quadripartitis Chronicis confuſe promiſcue de primis initiis Domus ac Patrum n̄rorum praedeceſsorum praeclare geſtis, refecatis tamen pasſim non neceſsariis et inutilibus, ac novis inſuper ac recentioribus, quae inveſtigari potuiſſent additis: Scriptis mandata invenirentur, quantum poſsibile in Ordinem ac ſeriem quandam temporum ſimul digeſta collectaque *Nova conſcriptione Chronicae* poſteritati tranſmitterem. Transmisisſemque dubio procul jam pridem niſi quorundam dehortationibus ab incoepto inuitus magis, quam voluntarie deſiſtere coactus fuiſſem. Sed perperam an juſte potius alterius relinquo judicio. Hoc tantum in praesentiarum dixerim, q(uantum?)m̄ cum ne cogitatione quidem de labore hoc poſtliminio reſumendo animum meum amplius ſollicitare auſus fuiſſem unquam; tu pro ingenita tibi et probe inſita erga Patres et Praedeceſſores noſtros gratitudine et affectu, quo nulli in eorum lucubrationibus ex tenebris teruendis tum a blattis et

1) Jacobus Bilagius, Osnabrugensis, profeſſus anno 1608. Hic 20 ferme annis diligentissime laboravit in describendis et ad prelum aptandis operibus praecipuis V. P. Joannis de Indagine ex ipsis autographis. Obiit in Waldicensi dicto al. Kitschin, anno 1634.

tineis paulatim corrodi incipientibus, nova deſcriptione defendendis, tum etiam diſperſis in Ordinē redigendis, dum inquam nulli non parco labori, ac ſudori, mihi quoque in parte hac, tibi licet longe Inferiori ne dicam quicquam condonandum, ſed usque eo pigrum ac deſidem defatigandum putaſti, donec tandem tuis aſſiduis cohortationibus quasi acrioribus quibusdam ſtimulis agitatum, unde jam pridem animum remiſeram inuitum, morem tamen vel ſero gerentem retraxisſes. Nec tua te fefellit plane, Confr Charisſime, opinio, noveras enim puto, qui dixit:

Gutta cavat lapidem non vi, ſed ſaepe cadendo. — Quam
callere Quare (Quasi?)
circa me artem optime calere viſus es. Quale licet minime
inſcius esſe posſim denuo affuturos, qui ſtudium hoc meum
tamen
quale qualecunque a te tn fraterne perſuaſum aut non ſint
expensione
probaturi aut me ſaltem de temporis minus utili expenſioe
ſint taxaturi, tuo tamen potius obſequi volui desiderio, quam
nec?
refragari monitioni. Scio equidem ſcio, ne me latet tritum illud: Omnibus in omnibus neminem adhuc placuisſe unum. Quin ignoro nec illud: quod celebris cecinit poeta.

Nunc pluit, nunc claro Jupiter aethere fulget etc.

Ex

Catalogo omnium perſonarum uſque in praeſens Domus huius (Cartuſiae Erford.) profeſſarum, quibus tamen hoſpites Officiales admixti ſunt.

D. Joannes Aldendorff Conſcriptor Cronicarum. *Primae*, quae interiit anno 1453, quam ſcripſit priore Octavo D. Joanne Rottläſs 1430. Et *alterius* quae adhuc exſtat, unde potisſimum haec nova transſumpta est, conſcriptae jusſu P. Prioris undecimi D. Hermanni Remboths anno 1457. Religionem et habitum ſuscepit anno 1419., obiit 1467.

D. *Jacobus* (Palma) *de Paradiſo*. al. Interbug (Iuterbug?) Huius eximii viri vitam et res geſtas diligentisſime ac fidelisſime ſcripſit D. *Jacobus Volradi*. Et habetur in *antiquo Regiſtro librariae*, quam hic de verbo ad verbum transſcripſi.

Sollicitatus et Deo devotorum rogatu, nec non proprii Paſtoris commisſione inductus, quatenus ſaltem aliqua brevisſime quae occurrerent de vita felicis memoriae *fratris Jacobi* Sacrae Theologiae profeſſoris, in unum compendium colligerem id reuera ſicut omnino in ſufficiens ita quoque indignus ſum effectui mancipare.

Ego itaque frater Jacobus Volradi praefati Ordinis profeſſus omnino indignus, licet nominis ejusdem cum praeno-

minati felicis recordationis fratris Jacobi Volradi Doctoris vocabulo, tamen, quoad vitae meritum et eius auctoritatem, quoue ad eius odoriferae famae aſperſionem et caeterorum ſuorum commendabilium per chaos magnum, quod etiam nec in minimo gradu aliqualem ad inuicem ſuſtinet comparationem, diſto ab eo. Cui tamen ut puto per viginti annos, quaſi alter Gieſi Heliſaeo fundens aquam ſuper manus ejus, et in caeteris corporalibus ſervitiis miniſtrando, prae caeteris magis fui familiaris. Et ab eo tanquam filius et diſcipulus educatus, ſuis dulcibus colloquiis et ſuavibus exhortatoriis diſciplinis, quibus admodum copioſus et praeclarus exſtitit confotus, finaliter etiam commorando ſecum in una eademque Cellula usque ad eius ſpiritus efflatum. In quo tempore explorare aliud non valui, niſi quod usque hodie pie credo, Corpus ſuum ab omni mulierum inquinamento, mundum conſervarit, ut ita Virgo permanens ut pie credo agnum quocunque ierit ſequatur et ſecutus est qui mihi ſic ſecum commoranti familiarius proprio ore, circa vitae ſuae terminum retulit in hac verborum forma. Hodie, fili mi, *octoginta quatuor annorum* ſum puto cito de hoc migraturus ſum mundo, ſed ex post ut puto non longe ſpū̄m dn̄o reddidit. qui dedit illum. Fuit autem in Ordine Sacratiſſimo *Ciſterciensi* ut pluries etiam forte ex proprio ejus ore audivi per *quadraginta annos* et ex post in Ordine *Cartuſienſi* ſimiliter aeſtimo degit, annos *viginti duos vel circiter*. Ex quibus omnibus colligi potest quod in florida ſuae adoleſcentiae aetate videlicet circa *vigeſimum ſecundum vel vigeſimum* tertium annum mundo renunciavit, et domino Deo pleno ſtatuerit ſervitio in ſacra religione adhaerere. Sed ingreſſum religionis quid egerit omnino mihi incognitum est. niſi quod ex poſterioribus priora conjecturo, videlicet quia ſemper poſteriore tempore indefeſſus *librorum* fuit *perquiſitor et ſtudioſiſſimus perſcrutator*, conjicio et quod indubitatum habeo, quomodo et in ſua pueritia et florente adolescentia, pro fundamento ponendo, artium liberalium vigilans fuerit indagator, quod omnes etiam *Philoſophiae* partitiones videlicet Sermocinalem, Naturalem et Moralem, affectior tamen fuerit in partibus moralis philoſophiae Videlicet in Ethicis politicis oeconomicis? et geonomicis.

Quae omnia conjecturari poſſunt et quodam modo ſciri, ex iis quos ad Ordinem Cartuſienſem *Codicibus* et *collectis* aſportavit, et pro uſu ei conceſſa longo detinuit tempore. Qui ſtudioſitatem quam in primordiis ſuae diſciplinae aſſumpſerat, luculenter declarant. Quod etiam quilibet lector, qui curioſior eſſe voluerit, ex *opusculis* eis quae ex post, quaſi apis negotiosisſima comportavit et compilavit, luce meridiana clarius valet proſpicere. In quibus relucet ſatis ſtylus rethoricus, cum grammatica bona, logicus argumentosus, cum pul-

chris diviſionibus et diffinitonibus phiſicus et metaphiſicus cum rerum notificationibus. Tandem in hec fundatus etiam *juridicam* est aggresſus facultatem Cuius non minus exſtitit Scolaris imo ita ſtudioſus, et audivi a quodam ei familiari quod ſi placuisſet in ea *baccalaureatus titulum* fuisſet adeptus, Sed renuens, veram et divinam ſibi adoptavit in ſponſam donari ſapientiam quam ex omnibus ſuis adamavit praecordiis, videlicet ipſam *doctrinam Theologicae facultatis.* Et pro ejus plena copula et conquiſitione quantum fuit poſsibile usque ad decrepitam ſenectutem omni postergato taedio, nulli pro hoc pepercit labori, Et tandem ex ea et caeteris imbutus et impinguatus, disciplinis ſcientiarum, tanquam ex adipe earum, *quam plurimos edidit et comportavit moralium praeſertim doctrinarum, floridos tractatulos*, veluti ex cordis ſui ſic illuſtrati fonte ſcaturientes. Quos quidem nedum depinxit penna et ſtylo, ſed etiam rigida et ſancta, quam vixit, decoravit et confirmavit vita. Qui *natione* ut puto, fuit *Saxo* vel *de Confinibus Saxoniae oriundus de Oppido ſub Archi Epiſcopatu Magdenburgenſi* nomine *Interbugt* (Juterbugk?). Et ſe in ſua adoleſcentia ut dictum est, adhuc floreſcente, ab hoc mundo evexit furibundo ad ſacratisſima Ordinis *Ciſtertienſis* caſtra. Sub quo ordine in alma *Vniverſitate ſtudii Cracovienſis* aſcendit ad *Magiſterium Doctoratus*, et ſtudioſe ibidem Verbum DEi in Eccleſiis ſeminando et Theologice et Philoſophice diſputando putatur non modicum attuliſſe fructum, adeo ut odor famae ejus dulcis longe lateque ſe diffunderet. Et proinde asſumptus est ad curam paſtoralem *Abbatialem* videlicet *dignitatem domus ſuae professionis*, quae in *Confinio Poloniae et Sileſiae* narratur, nomine *Paradyſus*, ſituata. Sed vir ſapore divinarum et coeleſtium inebriatus et tanti

oneris et diſtractionis, quibus Viſcera ſpualia (spiritualia) et praecordia animae. eneruantur, impatiens vidensque onus tantum ſuarum virium excedere quantitatem, tanquam contemplationis avidus, cogitavit, quomodo in fortitudine ſilentii et quietis domino DEo ſecurius cor ſuum praeſertim iam ſaltem hora undecima in habitaculum ſanctum et perfectum dedicaret. Moleſtias enim inibi ut ei viſum fuit a diverſis pertulit intolerabiles, praeſertim ab ipſo *rege Poloniae* pro tunc exiſtente, qui ſuis Viſitationibus et circumvolitationibus ſeu diſcurſibus ſuum monaſterium et caeterorum crebris valde moleſtat et extenuat Et caetera incommoda in eodem loco non pauca perpesſus ob maiorem ſpualium chariſmatum frugem, licentia petita licet forte non a ſuis Praelatis, tamen a quodam Legato DN. Papae, et puto etiam a *Concilio Baſilienſi ad quod ſe contulit*, obtenta, ad *Ordinem* Conuolavit *Cartuſienſem* Et inibi quaſi ad concupitum ſtabilitatis quietis et ſilentii portum pertingens Cellulae cultor et amator indefeſsus, qualis auis in nidulo ſuo

jucundus in otio ſancto negotiosiſsimus exiſtitit, Virtutum et diſciplinarum et praecipue moralium doctrinarum negotiator uſque ad ultimum ſuae valetudinis robur, videlicet ut dictum est, puto, *plus quam viginti annis.* Et cuius ibidem in dignis poenitentiae fructibus auſteritatis exstitit, eos qui ſecum converſabantur non latuit. Quales ſuae carnis caſtigationes, crucifixiones et afflictiones multipharias in ieiuniis in abſtinentiis in pane et aqua raro ab eo intermisſis et reuera multis, In virgarum plagis, et aſperis in duro ſtratu quaſi continue, et in eiusdem carnis ſuae quae lenisſima quaſi ſericum fuit, horribilibus exuſtionibus ſtudioſisſime exercuerit, ſi narretur vix forte credulitatis conſenſus adhiberetur.

Sic etiam magna humilitas in non paucis verae humilitatis ſignis enituit cum etiam ea, quae forte a quibusdam parvi pendebantur, niſus eſt adimplere opera quod in hoc claret.

Quia cum claudus notabiliter in uno crure fuerit, et ex ſenio incesſus ſuus ſibi ſatis laborioſus tamen arulas ſive patellas quae in frigoris aſperitate pro celebrantis misſam ſuffragio, de coquina apud nos ad Eccleſiam deportabantur redeundo ad Cellam ſi quam reperisſet, intactam non praeterivit, ſed manibus arreptam ſine pudore etſi non ſine labore diligentius ab Eccleſia ad coquinam repoſuit et reportavit. Denique ſua patientia longa nimis valde in ſua infirmitate ultima quae plus quam per *quatuor annos* continua nobis omnibus ſecum degentibus in monaſterio nullatenus occultabatur.

Et ne extranea videantur et conficta, cui placet legat *opuſcula* eius et maxime *de myſtica Theologiea,* quae ex libris Dñi *Dioniſii Areopagitae* et aliunde extraxit, et ſibi imbibit, et puto non erit incredibile et quod dico et de ipſo pie credo Nec opus est ut huic brevitati plura de eo commendabilia inſerantur, quae cuilibet lectori ſuorum opuſculorum faciliter posſunt patere, *quae quidem opuſcula non omnia apud Carthuſienses in Erfordia habentur, ſed plura comportavit ante ingresſum Cartuſiae plura etiam post ingresſum Quorum nec omnes titulos habemus, ſed puto me legisſe fere omnes titulos in quadam ſcedula manus ſuae et aeſtimo quod fuerint circa ſexaginta.* Obiit autem circa annum Domini 1465 in Vigilia Philippi et Jacobi Apoſtolorum. (30. April.) aet. 84. Verum non omnino certus ſum an uno anno plus vel minus. Rogo autem humilime, quod nemo ſcandalum capiat ex his ſcriptis meis, quae nequaquam facere praeſumpſisſem conſcius mihi de mea ruditate in memoriae labilitate, ſed ne ita inſtanter rogatores

(secundum alios 1466.)

deſiderio non fruſtrarentur, et mei Praelati commisſioni ſatiſfacerem, talia ut potui in multis aliis occupatus curſorie ſtudui comportare non quaſi ad ſufficientiam ſed ad charitatis illaeſionem conſervandam. — Anno 1482. Circa inventionem S. Stephani protomartyris. (d. 3. Aug.)

D. Jacobus Volradi.

Hic pater plurima utilia comportavit et ſcripſit manu optima, ipſe ſupra ſignatam *vitam de Jacobi de Paradyſo* conſcripſit. teſtantur ejusdem indefesſos et aſſiduos ſudores, quae pasſim oculis obvia ſunt, *manuſcripta*, ex quibus facile primas ſibi vindicat *Dioniſius* et *regiſtrum antiquum librariae.* Obiit anno 1498.

D. Bartholomaeus N.

Hic inſignis et egregius fuit Concionator, olim plebanus B. Mariae V. Ingenii autem eius et pietatis tum religionis praeclarum exhibet teſtimonium *manu ſcriptus Codex ſub littera F. 34.* obiit 1475.

D. Georgius Suevus.

Hic *Egregius* fuit *Scriptor, plurima volumina pro Choro eleganti charactere ſcripſit et notavit*, profesſionem fecit 1479 quondam Vicarius poſtea fugitivus, ſed ex fuga quia non rediit, defunctus putatur in eodem.

Ex catalogo Fratrum Conuerſorum Domus profesſorum F. Joannes Sartor. Hic frater Joannes in recenter exſtructis et excitatis fundamentis Domus huius puer quinquennis vel circiter ludos pueriles exercere ſolitus fuerat. Et postquam adolevit anno aetatis vigeſimo Ordinem ſuscepit et habitum Converſorum diu vita ſuperſtes. *Ex ejus fideli enarratione Chronicon comportari coeptum est* Anno 1437. ipſius vero octogeſimo. Obiit anno 1444.

Die Original-Ausgabe der „Epithalamia Martini Lutheri.“

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar in Würzburg.

Keine Zeit war an Satyren und Pasquillen reicher als jene der Reformationsjahre, wo sich die Freunde und Feinde der Reformation und deren Urhebers Dr. Martin Luther wech-

selseitig bekämpften und jede schwache Seite des Gegners zu verwunden suchten. Luther selbst schonte dieses Mittelsnicht, wie seine Schriften: „Ad Aegocerotem Emseranum additio. Wittebergae 1519.“ — „Bulla Cene Domini: das ist: die Bulla vom Abentfressen des allerheyligsten Hern des Babsts u. s. w. Wittemberg 1522.“ — „Wider Hans Worst Wittenberg 1541.“ und andere mehr beweisen.

Unter Luthers Gegnern fand sich ein Mann, ehedem dessen Freund, Hieronymus Emser, geboren 1477 zu Ulm, derselbe, gegen den obige Schrift „Ad Aegocerotem Emseranum“ geschrieben war, der durch diese Schrift ihm eben so abgeneigt ward, als er ihm früher seine Zuneigung geschenkt hatte. Ihm wird nun nach dem Zeugniss des Cochlaeus ein Pasquill zugeschrieben, welches seiner Zeit grosses Aufsehen machte, öfters gedruckt[1]) und allgemein verbreitet wurde, ohne dass die Originalausgabe sich leicht finden lässt. Es ist dieses die kleine Schrift:

Epithalamia Martini Lutheri,

von welcher M. Ch. Juncker in seiner „Vita D. Martini Lutheri . . nummis CXLV, atque iconibus illustrata . . Francof. et Lips. 1699. p. 197 erzählt:[2]) „Cumprimis autem D. Ioh.(?) Emserus epithalamio insulsissimo lusit in taedas Lutheri, quod, ut honori adversariorum eius consuleremus, animus erat silentii obvolvere tenebris, sed quia partem tantum illius ex Raynaudo, qui integram fortasse non vidit Dn. D. Mayerus in Vita Catharinae Borae. p. m. 27. 28. 29. 30. lepido antidoro hanc Emseri et asseclarum veterum modernorumque liberalitatem refundens, ideo integrum hunc adscribemus ex *volumine variorum libellorum adversus Lutherum editorum, quod usurpavimus olim Dresdae in Bibliotheca instructissima Pl. Rev. Dn. M. Iohannis Henrici Kühnii, Ecclesiae Dresdensis Ministri et Archidiaconi ad D. Crucis optime meriti.*

Eine nähere Andeutung giebt die „Fortgesetzte Sammlung von Alten und Neuen Theologischen Sachen, . . . Auf das Jahr 1720. Leipzig.“ S. 220. wo unter Emsers Schriften diese „Epithalamia Martini Lutheri Vuittenbergensis et Johannis Hessi Vratislaviensis, ad id genus nuptiarum.“ 4. 1 Bog. mit den Worten beschrieben werden: „Diese Luthero und seinem Weib zum Schimpf gemachte Verse werden von Cochleo dem Emser zugeschrieben. Zuerst stehet der Hymnus Paranymphorum Singe-Noten aus 20 Strophen bestehende, darinnen Lutherus und alle diejenigen, die es dazumal mit ihm gehalten, als

1) Vgl. Ch. Wilh. Fr. Walch Wahrhaftige Geschichte der seligen Frau Catharina von Bora, D. Martin Luthers Ehegattin. Halle 1751. S. 159–160

2) Man vergleiche auch: C. Juncker das güldene und silberne Ehren-Gedächtniss D. Martin Luthers. Schleusingen 1706. S. 242.

Spalatinus und andere, jubilirende vorgestellt werden.“ Darauf folget Lutheri und Hessi Epithalamion etc.

Dieses ist nun die Originalausgabe dieser Dichtungen, welche bereits Dr. Johann Eck [1]) um 1527 in der kleinen $3\frac{1}{2}$ Bogen starken Schrift: „Epistola Martini Lutheri ad Henricum VIII. Angliae ac Franciae regem etc. In qua veniam petit eorum, quae prius stultus ac praeceps in eundem regem effuderit“ — wie solche D. Ioh. Barth. Riederer Nachrichten zur Kirchen-Gelehrten- und Bücher-Geschichte. Dritter Band. Altdorf 1766. S. 437—40 — unter dem Beisatze „Epithalamia festiva“ abdrucken liess.

Diese Original-Ausgabe der „Epithalamia M. Lutheri“ ist nun Eine der grössten Seltenheiten. Sie besteht blos aus einem Bogen, oder 4 Quartblätter, ($8\frac{1}{4}$ Zoll hoch, 6 Zoll breit). Offenbar fällt diese in Südteutschland, jedoch ohne Jahr und Ortsangabe, gedruckte Schrift, sicherlich in jene Zeit (1529), wo die Reformatoren zur Ehe schritten, ein Schritt, der bekanntlich in der damaligen Zeit die Freunde der Reformation in Verlegenheit setzte, die Feinde dagegen aufstachelte, dem bittersten Hohn freien Lauf zu lassen.

Der Titel lautet nun

EPITHALAMIA
MARTINI LVTHERI Vuittenbergenſis, IOANNIS HES
SI Vratiſlauienſis, ac id genus nuptiatorum.
HYMNVS PARANYMPHORVM.

Darunter folgen die vier Notensätze der Melodie zu diesem Brautlied, welche $3\frac{3}{4}$ Zoll der Blattseite einnehmen, unter welchem als Textprobe die Anfangsworte des Gedichtes stehen:

IO IO IO IO Dulces Lutheriaci Cum iubilo
Gaudeamus cum iubilo

so wie etwas weiter unten:

Cascus Cascam duxit.

Ausser der einfachen Linie findet sich im Papiere keine

---

1) Merkwürdig bleibt es immer, dass Eck selbst zur Satyre, die gewöhnlich dem Wilibald Pirkheim zugeschrieben werden will, „Eccius dedolatus“, abgedruckt in „D. Jo. B. Riederer Beitrag zu den Reformationsurkunden betreffend die Händel, welche D. Eck bei Publication der päbstlichen Bulle wider . . D. Luther . . erregt hat. Altdorf 1762.“ 4°. S. 156—191 — den Stoff gab, später aber, wie Luther selbst nach ihm, die Zielscheibe eines schamlosen Pasquilles: „Threni magistri nostri Ioannis Eckii in obitu Margaretae concubinae suae, omnium, quae sunt, quae fuerunt, quae post futurae sunt fidelissimae“ werden musste, dessen Verfasser Simon Lemnius, der Verfasser jener „Epigrammaton Libri III.“ — und der „Monachopornomachia“ welche Murr im „Neuen Journal zur Litteratur und Kunstgeschichte. 2r Thl. Leipzig. 1799. S. 85—131 abdruckte, sein soll.

Wassermarke. Die Typen sind klein; der Druck ist etwas schmutzig.

Das Exemplar erhielt sich am Schlusse eines Miscellanbandes (P. O. lat. 460) der einst dem Augsburger Patricier Anton Welser gehörte, und aus der Augsburger Stadtbibliothek in die Münchner Staastbibliothek gelangte.

Derselbe enthält nämlich a) „Epigrammata . . *Thomae Mori*“ welche ein Theil (pag. 165—271) der Ausgabe seiner „*Utopia* Basileae apud Io. Frobenium, mense Martio 1518.“ sind. b) *Germani Audeberti* Venetiae. Venet. apud Aldum 1483. c) *Ioannis Engerdi* Epaenesis duarum illustrium familiarum Dominorum videlicet Comitum *Montfortiorum* et *Fuggerorum.* Ingolstadii ex off. Weissenhorn. 1579. d) Parentalia Serenissimi Principis *Alberti* . . Bavariae ducis . . ab ducali Societatis Iesu *Monachiensi Gymnasio*, . . . optimo et munifico fundatori scripta. Monachii excudebat Adamus Berg. 1579. e) *Anselmi Stoeckelii*, Equitis Georgiani et Consiliarii Bavarici ∝ Verancius ∝ Epos Panegyricum. Monachii excud. Ad. Berg. 1579. f) Centones ex Psalmis David in quattuor Psalmos redactae. In quibus deplorat Ecclesia Dei calamitates suas. Venetiis apud Andream Arrivabenum. 1562. — 8 Blätter! g) Serenifsimo Ioanni Austriaco, invictissimo foederis Christianorum Imperatori Psalmus *Rochi Benedicti* Veneti. Ob divinam, gloriosamque Victoriam partam in Praelio navali adversus Turcas. Venetiis apud Gratiosum Perchacinum. 1571. — 4 Blätter! h) Ad excellentiss. Iacobum Boncompagnium *Hippolyti Capilupi* Versus, cum epistola *Pauli Manutii* [1]) Romae apud Iosephum de Angelis 1573. — 6 Blätter! — i) *Petri Gesleri* Brigantini Elegia de filio prodigo Historia ad . . . Christoph. Has D. Marquardi Episcopi Augustani questorem: Friburgi Brisg. 1577. k) *Ioannis Spengleri* Monachi Elegia in considerationem Orationis Domini N. Iesu Christ. pendentis in cruce . . dedicata . . Ioanni Vdalrico Halbmaiero S. Th. Doctori et Canonico August: 1568.

1) Der Brief ist nicht unwichtig für die Biographie des Paulus Manutius, der seine Verhältnisse in Rom glücklich preist. Ec schiesst mit der Nachricht: „Ego interim commentarios meos in Ciceronis Orationes, biennio ante inchoatos, hieme proxima superiore ad exitum adductos, perpolire conor, et ita corrigere ut addam multa, nonnulla detraham, pauca quaedam mutem. Res est magni sane laboris, mihi praesertim, nunquam intermissa tot mensium opera iam defatigato, ac paene confecto: sed addit vires Maximi Pontificis egregia benignitas“ etc. etc.

Anzeige.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XIII (2e série, tome IV). — 2e cahier. Bruxelles, F. Heussner, libraire ancienne et moderne. Ausgeg. im April 1857. Gr. 8.[1])

Die Abtheilung Histoire de livres beginnt mit einem Aufsatze von Hrn. Ch. Piot: Deux publications inconnues, de Guillaume Bolts (m. s. Nouvelle Biographie générale, t. 6, Sp. 520). Bolts, geb. zu Amsterdam 1739, gest. zu Paris 1808, lebte längere Zeit in Geschäften der englisch-ostindischen Compagnie zu Calcutta und Benares; später bevollmächtigte ihn die Kaiserin Maria Theresia zur Begründung und Einrichtung der projectirten österreichischen Etablissements in Ostindien, Kaiser Joseph nahm ihm jedoch diese Vollmacht wieder, er ging nach Paris und kam dort durch verunglückte Speculationen in grosse Noth. Er hat verschiedene Schriften herausgegeben; die von Hrn. Piot besprochenen, die noch manche Beiträge zu seiner Biographie liefern, sind folgende: Mémoire pour le sieur Bolts, lieutenant-colonel de S. M. l'empereur et un des directeurs de la Compagnie impériale des Indes, contre M. le procureur-géneral du roi au Conseil royal des finances pour les prises. Paris, 1785, 4°, und: Recueil de piéces authentiques relatives aux affaires de la Société impériale asiatique de Trieste, gérées à Anvers, a. O. 1787, 4°; dem Verfasser des Bolts betreffenden Artikels in der Nouv. Biogr. génér. sind diese Publicationen unbekannt geblieben. — 2. Bibliothéque russe-française, 6e article (fin). Hr. S. Poltoratzky giebt hier zuerst noch nähere Auskunft über Karjawin's Déscription du pou vu au microscope (vgl. 1cr Cah.); dann macht er uns mit 36 Schriftstellern bekannt und bei dieser Gelegenheit auf die Lücken der „Littérature française contemporaire" aufmerksam. Einige Artikel, namentlich der Alex. Sturdza (geb. 29./18. Nov. 1791, gest. 25./13. Jun. 1854) betreffende, sind sehr ausführlich. Wir erwähnten in der Anzeige des ersten Heftes des Bulletin der Bergmann'schen Privatdruckerei zu Ruïen; mit den Nummern 41 und 53 sind die Titel von drei Erzeugnissen derselben (die 1797, sowie alle übrigen Privatdruckereien in Russland geschlossen, vom Kaiser Alexander I. aber wie-

1) Hamb. litter. u. krit. Blätter 1857. Nr. 47. (mit einigen Abänderungen).

der gestattet wurde) bezeichnet, unter welchen die 1788 und 1789 gedruckte, gewiss zur Kunde weniger Bibliographen gelangte Ausgabe der Henriade in zwei Octovbänden. Es bedarf wohl keiner weiteren Belege, um der Versicherung Glauben zu verschaffen, dass aus Hrn. Poltoratzky's Notizen manche frühere bibliographische Angaben berichtigt und ergänzt werden können, da diesem russischen Bibliophilen und Bibliographen Quellen und Hilfsmittel zur Verfügung stehen, die nicht allgemein zugänglich sind. — 3. Du premier emploi par l'imprimerie et dans la language française, de l'apostrophe, de l'accent et de la cédille, von Hrn. Aug. Bernard; aus dem Jonrnal général de l'instruction. Hr. Bernard nimmt Bezug auf einen im 9. Hefte des dritten Bandes des Bulletin du Comité de la langue, d'histoire et des arts de la France, abgedruckten, an die philologische Section dieses Comité erstatteten Bericht des Hrn. Francis Wey, in dem Jean Salomon, genannt Montflory oder Florymond, die erste Abhandlung über Accent, Apostrophe und Cédille als eigenthümliche Zeichen der französischen Sprache, so wie der erste Gebrauch derselben in einem französischen Druckwerke zugeschrieben werden; der Verfasser nimmt dagegen die wohlbegründeten Ansprüche Geofroy Tory's und seines merkwürdigen Buches Champ fleury in Schutz, u. s. w. — 4. Bibliographie du suicide, recueillé par M. E. M. Oettinger. Par ordre alphabétique: Verzeichniss von 110 Schriften über den Selbstmord denselben aus dem theologischen, moralischen, psychologischen, medicinischen und juristischen Gesichtspuncte betrachtet, unter denen vielen Dissertationen. Es lässt sich diese reichhaltige Zusammenstellung, wie alle ähnlichen bibliographischen Arbeiten, natürlich noch vermehren, so können wir z. B. die Titel zwei kleinerer Abhandlungen und eines grösseren Werkes, welche diesen Gegenstand behandeln, hinzufügen: 1) Tractat von der hohen Frage, ob ein Mensch, der sich selbst vmb sein Leben bringt, selig oder verdampt, zu loben oder zu schelten sey. Philosophicé et Theologicé nützlich zu lesen. Fürnemlich geengsten, betrübten und angefochtenen Herzen Geschrieben durch Thomam Sigfridum. 1590. Gedruckt in Verlegung Peter Brachfeldt, 4°. 2) Nöthige Warnung für den verdammlichen Selbst-Mord, nebst einem Unterricht und Trost für angefochtene Seelen, aus wohlmeinender Liebe mitgetheilt von B. W. Marperger. Nürnber 1715, 8°. 3) Johannis Robeck, Calmaria-Svedi, Exercitatio philosophica de *εὐλόγῳ ἐξαγωγῇ* sive morte voluntaria philosophorum et bonorum virorum etiam Judaeorum et Christianorum. Recensuit, perpetuis animadversionibus notavit, praefatus est, indicem rerum locupletissimum addidit Joh. Nicolaus Funccius, Marburgensis. Rintelii 1736, 4°, LII u. 319 SS. ohne das Register. (Der Herausgeber erzählt in

der Praeliminaris de morte voluntaria dissertatio S. I—X die Lebensschicksale des zu Calmar 1672 geborenen Verfassers und giebt ein Verzeichniss seiner in Manuscript hinterlassenen wissenschaftlichen Arbeiten; S. X heisst es: „A viris fide dignis atque ex ipsis Bremensium literis, intellexi, illum nitide vestitum naviculam solvisse, eaque solum, ad spectantium horrorem, abiisse, tandem tribus infra Bremam miliaribus mortuum Visurgi flumine repertum esse“ [1735]. Robeck war Mitglied der Gesellschaft Jesu, lebte, nachdem er sich in Hildesheim, Wien und Osnabrück aufgehalten und mit Missionen nach Rom beauftragt worden, eine Zeit lang als Geistlicher in Wellingsbüttel bei Hamburg, dann in Rinteln, und reiste von dort nach Bremen. Man s. auch Georg Gezelius' Försög til et biographiskt lexicon öfver namkunige och lärde svenske män. 2e delen. Stockh., Upsala och Åbo, 1779, S. 376—381.) Da die Biographieen der Selbstmörder von Spiess aufgenommen, hätte auch Albrecht's Neuer Biogr. der Selbstmörder gedacht werden können; Nr. 48 ist statt Knüppel: Knüppeln, Nr. 50 statt 1676: 1776 zu lesen, von der Schrift der Frau de Staël erschien zu Paris 1814 eine neue Auflage.

Unter der Rubrik Autographes hat Hr. Aug. Scheler über ein Stammbuch, welches Jacob de Wilde, dem Besitzer des berühmten Münz- und Antiquitäten-Cabinets zu Amsterdam und Herausgeber mehrerer numismatischer und antiquarischer Werke (deren Genauigkeit und Kunstwerth bekanntlich übrigens sehr geringe ist) gehört, einen interessanten Bericht erstattet, die bedeutendsten Persönlichkeiten, die in demselben erscheinen, genannt und ihre Namen mit kleinen biographischen Nachweisen begleitet. Besonders merkwürdig sind die Inschriften einiger Russen, die als Begleiter des Generals und Admirals Lefort, des Chefs der berühmten russischen Gesandtschaft, am 6. Febr. 1698 das Museum besuchten. Vermuthlich hat auch Peter der Grosse unter irgend einem angenommenen Namen einige Zeilen in das Stammbuch geschrieben; diese Vermuthung wird dadurch unterstützt, dass bei de Wilde's Signa antiqua e museo Jac. de Wilde, veterum poëtarum carminibus illustrata, et per Mariam filiam aeri inscripta. Amst. 1700, 4°, sich ein Kupfer befindet, auf welchem das Innere seines Museums, er selbst und Peter der Grosse, an einem Tische, auf welchem sich Alterthümer befinden, sitzend, dargestellt sind. Auch ersieht man aus folgenden lateinischen Versen, die der Hausprälat des Fürsten Karl von Radiziwill, Joseph van Catten-Brinck, am 29. Dec. 1776 (— bis dahin ist seit dem 30. Nov. 1720 keine Inschrift vorhanden —) in das Stammbuch schrieb, dass Jacob de Wilde's Erben eine Schreibfeder des Zars als einen theuren Familienschatz bewahrten:

Estne aliquid majus ac Magni dextera Petri?
Heic hujus cernis non gladium at calamum.
Si Petri laus et aeterna ob fortia gesta,
Nonne ab scripta etiam fama perennis erit?
O! nimium felix Wildani sanguinis haeres,
Quem decorat tanti penna stylusque viri.

Lefort's Sohn, Heinrich, zeichnete sich am 8. Aug. 1701, A. Lestocq am 25. Aug. 1717 ein. (Das Stammbuch ist verkäuflich.)

Die Abtheilung Bibliothéques bietet dar: Analyse d'un recueil historique concernant principalement les Pays-Bas au XVIe siècle, faisant partie de la Bibliothéque royale de Bruxelles, (Suite), von Hrn. Abbé Stroobant. Vorzüglich interessant müssen die Berichte aus London von Adolf de Meetkerke und Charles Philipp de Croy vom Jahre 1577, September, October, November, an die zu Brüssel versammelten Generalstaaten der Niederlande, sein.

Die von Hrn. Gachard am Grabe Emile Gachet's (geb. den 5. Nov. 1809, gest. den 23. März 1857) gehaltene, von Hrn. Scheler in herzlicher, würdiger Weise eingeleitete Rede ist in der Abtheilung Necrologie mitgetheilt. Der Verstorbene war ein edler, allgemein geliebter, gelehrter, ungeachtet körperlicher Leiden rastlos wissenschaftlich thätiger Mann, dem besonders die Commission d'histoire und das Bureau paléographique viel verdanken. — Dem am 2. März d. J. gestorbenen brüsseler Buchdrucker Guillaume Emanuel Devroy, der auch das Bulletin druckte, hat Hr. de Chènedollé bei dessen Bestattung seinen Charakter und seine Geschäftspünktlichkeit belobende Erinnerungsworte gewidmet. Hr. Scheler stimmt diesem Lobe in jeder Beziehung bei.

Folgende Werke sind in der Revue bibliographique besprochen: 1) von Hrn. H. Helbig: Le Prince de Ligne ou un écrivain grand-seigneur à la fin du XVIIIe siècle, par N. Peetermanns. Liège 1857; das günstige Urtheil, welches wir in unserer Anzeige dieses Buches ausgesprochen, findet hier seine vollständige Bestätigung; 2) von Hrn. G. Brunet: Anciennes poésies françaises des quinziéme et seiziéme siécles, morales, facétieuses et historiques, réunies et annotées par M. Anatole de Montaglon. Paris 1856. 5ter Band, und 3) Variétés historiques et littéraires, recueil de piéces volantes revues et annotées par Ed. Fournier. Paris, Janet, 5ter und 6ter Band; 4) von Hrn. Ch. de Brou: Recherches sur la vie et sur les oeuvres du P. Claude François Menestrier, de la Compagnie de Jésus; suivies d'un recueil de lettres inédites de ce Pére à Guichenon, et de quelques autres lettres de divers savans de son temps, inédites aussi. Par P. Allut. Lyon, Nic. Scheuring, 1856, und 5) Monumeus typographiques des Pays-Bas, au quinziéme siécle. — Collection de fac-

simile d'après les originaux conservés à la Bibliothéque royale de la Haye et ailleurs. Publiée par J. W. Holtrop. Hr. de Brou empfiehlt die Photographie zur Herstellung solcher Facsimile's angelegentlichst, weil nur durch sie wirklich treue Nachbildungen der Originale ermöglicht werden könnten; ja er räth sogar Hrn. Holtrop, sein Werk, von dem die erste Lieferung erschienen ist, von Neuem auf photographischem Wege zu veröffentlichen; 6) von Hrn. A. Scheler: Philobiblion. Excellent traité sur l'amour des livres, par Richard de Bury, grand chancellier d'Angleterre, traduit pour la première fois en français, précédé d'une introduction et suivi du texte latin revu sur les anciennes éditions et sur les manuscrits de la Bibliothéque impériale, par Hippolyte Cocheris. Paris, A. Aubry, 1856, 12°.

Von den Annales Plantin. sind die Seiten 97—104 beigeheftet; sie enthalten noch 3 Plantin'sche Drucke aus dem Jahre 1569 und aus dem Jahre 1570 Nr. 1—28.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Zu Sebastian Brant.

In Dr. Zarncke's Monographie ist eines sehr seltenen Werkchens nicht Erwähnung geschehen, welches ein Fragment aus Brants Narrenschiff enthält.

Der Titel lautet:

In diefem biechly wirt heyter anzeigt unnd verftand geben, wie vil Ertzbiftum, biftum hertzogthum, grafſchafften in der edlen Cron zu Franckrych erfunden und gregiert werden, ouch wer die xij vätter der kron Franckrych find, und was ampt eyn yeglicher hatt in der falbung unnd bekrönung eyns Franckrichischen künigs, unnd wo das bfchicht etc. Item wie vil gaffen, Collegia, uñ kilchen in der wyt beriempten und künglichen ftatt Paris find, ouch wie manchs hufsgfefs, was man all tag für fpyfs uñ tranck da brucht, wie das in den gaffen umbtragen, uñ ufsgerüfft wirt, ouch wie grofs die ftatt im begryff, dartzu die lenge, breyte, uñ höhe der thürn etc. Yetz nüwlich ufs der Frantzöfifchen fprach vertütfcht, im jar nach Chriftus geburt 1536.

Am Ende: Getruckt zu Bafel, durch Lux Schouber.
o. J. (1536). 4. 20 Bl.

Als Herausgeber nennt sich Zacharias Bletz, Burger zu Lucern, Gerichtschreiber, auch als Dramatiker wirksam (handschriftlich sind in der Luzerner Bürgerbibliothek

Spiele übrig von 1545, 1546 und 1549). Bl. 6—8, 14—17 Reimstücke, und Bl. 18—19 „Eyn hüpfcher fpruch durch den hochgeleerten doctor Sebaftianum Brant, wie er anzeyt den louff, und endung des gewualts, gar nutzlich und kurtzwylig zulefen.“ Man vergleiche S. 170 der Strobelschen Ausgabe.

Zürich. *E. Weller.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Dem Bibliothekar der Universitätsbibliothek zu Prag Dr. Paul Safařik ist von Sr. Majestät dem Kaiser von Russland der St. Annenorden zweiter Klasse mit Brillanten verliehen worden.

Der ord. Prof. der philosophischen Facultät und Oberbibliothekar der Universitätsbibliothek Dr. Johann Valentin Adrian zu Giessen hat das Ritterkreuz 1. Klasse des grossherzogl. hessischen Ludwigsordens erhalten.

Aus einem Berichte über die Ereignisse in Indien, welchen vor kurzem der aus Allahabad glücklich entkommene Missionair Hay in London abgestattet hat, geht hervor, dass zu Benares eine ansehnliche Bibliothek von 40,000 Bänden (Werke in indischen Mundarten) gänzlich vernichtet worden ist.

Wie verlautet, ist der: „Rapport sur l'exposition universelle de 1855. présenté à l'Empereur par S. A. I. le Prince Napoléon, président de la commission. Paris 1857.“, ein höchst sorgfältiger und interessanter Bericht, an sehr viele europäische Bibliotheken zum Geschenk vertheilt worden.

Berichtigung.

In Num. 11. des vorigen Jahrganges S. 161. Zeile 12. von unten ist anstatt: „auch in Panzers deutsche Annalen übergegangene“ zu lesen: „auch in Panzers deutschen Annalen übergangene“.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 2. Leipzig, den 31. Januar **1858.**

Urkunden

über den Verkauf einzelner Bücher und Vermächtnisse von solchen,

welche angekettet werden sollten.

Von den Jahren 1278. 1333. 1499. und 1514.

Mitgetheilt

von

Hofrath Dr. **Hesse** in Rudolstadt.

Je ungewöhnlicher es im Mittelalter war, über den Kauf und zu Bestätigung der rechtmässigen Erwerbung eines einzelnen Buches einen förmlichen Vertrag zu errichten, desto interessanter muss es für uns sein, Beispiele dieser Sitte kennen zu lernen und die seltenen ausgefertigten Urkunden aus dem engen Gewahrsam der Archive an das Licht der Oeffentlichkeit zu ziehen, welche uns nicht nur über das bei solchen Verhandlungen beobachtete Verfahren, sondern auch über den zu jener Zeit herrschenden Gebrauch, Bücher anzuketten, so wie über Anlass und Zweck desselben u. s. w. genaueren Aufschluss und Erläuterung ertheilen. Wir freuen uns, hier aus dem in unserer Sammlung befindlichen Vorrathe solcher Schriftstücke schon jetzt einige vorlegen zu können, denen nächstens andere, nicht minder wichtige, das mittelalterliche Bücherwesen betreffende folgen sollen.

I.

Der Landgraf Albert von Thüringen ertheilt seine Einwilligung und Bestätigung zu dem von den Bewohnern des Dorfes Varenrode (Farnrode) abgeschlossenen Kauf eines zum gottesdienstlichen Gebrauche in ihrer Kirche bestimmten Buches — Arch. Goth. QQ. I. E. 10. — d. 24. Juni 1278.

Cvm humane conditionis memoria, ſit labilis penitus et inconſtans, neceſſe eſt, ut ea que rite et racionabiliter ordinantur ſcripturarum teſtimonio perhennentur, Hinc eſt quod Nos *Alber|tus* dei gr̃a. Thuringorum *Lantgrauius*, et Saxonie Comes palatinus; Recognoſcimus, et tenore | preſencium publice proteſtamur, Ruſticos de villa *varenrode*, noſtro accedente conſenſu, | et licencia ſpeciali, quendam *librum matutinalem*, iuſte et racionabiliter, emiſſe, ſiue comparaſ|ſe parochie predicte ville, in honore beati Laurencii, dedicate, contra dominum *Heidenricum* | *de Breitenbuch ſeniorem*, qui liber pertinebat capelle in *Scarſenberch*, que videlicet | Capella eſt filia parochie ville prenotate Et ne talis empcio, per nos, uel | per *aliquos*, in poſterum valeat inmutari, preſentem literam, in huius rei teſtimo|nium, ſuper eo conſcribi fecimus, Sigilli noſtri munimine ſolidatam, Acta | ſunt hec anno dn̄i M°, C°, C°, LXX, vnj°, in die beati Johannis baptiſte,

Das Siegel, welches an weissen Zwirnsfäden gehangen hat, ist abgeschnitten.

II.

Prior, Subprior und Convent der Brüder des Predigerordens zu Jena bekennen, dass der Bruder des Ordenshauses zu Erfurt, Günther von Schwarzburg, zu seinem und seiner Voreltern Seelenheil, drei Bände des heiligen Thomas über die Evangelien des Matthäus, Marcus und Johannes zu ihrer Bibliothek gewidmet habe, wo sie an Ketten gelegt und in Zukunft nicht ohne hinlänglichen Ersatz veräussert werden sollen. 1333, am Sonntage Quasimodogeniti (d. 11. April.).

Nos fratres H (Hermannus) prior, henr. (Henricus) ſupprior totusque conuentus *Jenenſis fratrum ordinis predicatorum* Recognoſcimus et cum debita gratiarum actione tenore presencium publice profitemur, Quod Reuerendus p̄r (pater) noſter frater *Güntherus de Swarzburg* nostri ordinis *domus Erfordn̄* (Erfordenſis), pietatis affectu motus erga nos et conuentum noſtrum, ob reuerenciam Sanctisſime dei genitricis marie patrone noſtre, de licencia ſuperiorum nostri ordinis, in remedium animarum Sui ipsius nec non progenitorum et carorum ſuorum omnium, nobis dedit pie et liberaliter *tria volumina ſancti Thome doctoris nostri ſuper ſancta Evan-*

gelia videlicet Mattheum, Marcum et Joh. ad nostram libra-
conuentus
riam conuen in cathenis ponenda, Tali duntaxat condicione adiecta quod libri predicti ab ipso noſtro conuentu per priorem, conuentum, ſeu fratrem cuiuſcunque officii conuentus noſtri alienari non poſſint nec impignorari uel quomodo libet removeri. Quod ſi in futurum hoc ipsum attemptare aliquis,
presumserit?
quod absit, preſumpſ'it, extunc ipſo facto prefati libri, nec non precium eorundem, pleno iure ad conuentum Erfordē debeant pertinere. In cuius recognicionis et debite gratitudinis testimonium hanc literam roborari fecimus munimine Sygillorum Conuentus et officii prioratus, obligantes nos in perpetuum memorato Erfordē conventui nec non iam dicto patri de Swarzburg ad firmam obseruanciam omnium predictorum. Datum anno dñi M°. ccc°. xxxiij°. dominica. In octaua paſche. — Original im Archive des Stadtraths zu Jena, mit der späteren Aufschrift: De libris Reuerendi prioris (pa-
concepta?
tris?) fratris Güntheri de Swarzb'g litera in Erfordia correcta. 1333. Mit 2 Siegeln, die aber jetzt fehlen.

Günther von Schwarzburg, dessen unsere Urkunde gedenkt, wird in den Geschlechtstafeln dieser gräflichen Familie als Günther XVI. und vierter Sohn Heinrichs X. Stifters der Blankenburgischen Linie und Vaters Bruders, König Günthers, aufgeführt. Er wählte frühzeitig den geistlichen Stand und begab sich ums Jahr 1293. in den Dominikaner- oder Predigerorden. Als Mitglied desselben und eifriger Beförderer seines Gedeihens kommt er in mehreren Urkunden vor. So bekennen, unter andern, die Grafen Günther XV. und Heinrich XII. zu Schwarzburg, Herren zu Blankenburg, am S. Briccius-tage (den 13. November) 1313., dass sie „durch ihres lieben Bruders, Günthers des Predigers, Bitte, einen, ihrer jetzt verstorbenen Mutter gehörigen Hof zu Salfeld diesem ihren Bruder zuvörderst und allen Brüdern des Ordens gemeiniglich, frei und ledig zu besitzen, übergeben haben. S. Joh. Adolph von Schultes Sachsen-Coburg-Salfeldische Landesgeschichte. 2. Abtheilung. (Coburg 1820. 4.) S. 49. Urkundenbuch S. 16. No. XVI. — Als Freund der Gelehrsamkeit pflog er mit dem als Verfasser einer grossen Zahl theologischer Werke und einer Thüringischen Chronik, von der man neuerlich eine Handschrift in der Zeisbergischen Bibliothek zu Wernigerode gefunden haben will, (s. Serapeum 1855. No. 1. S. 8. No. 27.) berühmten Heinrich von Friemar vertrauten Umgang und erscheint als „Frater Guntherus ordinis praedicatorum,“ an der Seite dieses seines Gesinnungsgenossen, der bald als „Magister Henricus de Frimar ordinis Augustin.,“ bald

als „Bruder Heinrich von Frimar Meister der heiligen Schrift von Sente Augustins Orden“ bezeichnet wird, in einem Paulinzellischen Klosterbriefe v. J. 1323. in vigilia omnium ſanctorum (d. 31. Oct.) wovon J. Heinr. Rud. Scheibe: drei Reden von den grossen Verdiensten des Hauses Schwarzburg um die Religion und Gelehrsamkeit. (Rudolstadt 1737. 8.) I. Rede S. 4. u. J. G. Lindner in den Analect. Paulino-Cellenſ. Partic. IX. (Arnstadt 1794. 4.) S. 3 f. nicht ganz fehlerfreie Abdrücke geliefert haben. — Ferner nahm er mit ihm Theil an Verhandlungen seiner Angehörigen mit der erwähnten geistlichen Stiftung und der Aebtissin zu Ilm, worüber 1325. (an ſente Pauls dage des Einsidels, d. 10. Januar) und 1329. Dokumente ausgefertigt wurden. S. auch Paul Jovius (Göze) Schwarzburgische Chronik (in Schoettgen et Kreysig diplomatar. et ſcriptor. hiſt. German. T. I. l. V. c. III. p. 306—308. 322.

Günther fand seine Ruhestätte in der Predigerkirche zu Erfurt, wo sein Grabstein noch zu sehen ist. Doch herrscht über das Jahr seines Ablebens Ungewissheit, da man die Inschrift desselben auf verschiedene Weise gelesen hat.

Nach der auf Befehl des Fürsten Heinrich zu Schwarzburg-Sondershausen im Jahre 1757. durch den damaligen Diakonus an dieser Kirche und nachherigen Senior des geistlichen Ministeriums zu Frankfurt am Main, Gabriel Christoph Benjamin Mosche, angestellten Untersuchung lautet sie also: Anno Domini MCCCXL ſequenti die poſt diem Ambroſii(ϕ) reverendus pater fr. (frater) Guntherus de Schwarzburg cujus anima req. (requieſcat) mi Deus. Dagegen war Johann Christian Olearius (s. von ihm: Mein Verzeichniss geborener Schwarzburger, die sich als Gelehrte oder Künstler durch Schriften bekannt machten. 12. St. S. 8. No. 215.), der diesem Denkmale schon früher, seine Aufmerksamkeit gewidmet hatte, überzeugt, dass es folgende Worte enthalte: ANNO. DOMINI. M. CCC. XXX. SEQUENTI DIE. POST. DIEM. AMBROSII. ϴ . . . . ENDUS. PATER. FR̄. GUNTHERUS. DE. SWARZBURG. CUIˢ. ĀIA. REQ. IN. PACE. — Er hat dies in einem Glückwünschungsschreiben zum Geburtsfeste des Fürsten Günther: (Literae congratulatoriae quibus Guntheri, Principis Schwarzburgi, natalem auſpicatiſsimum, vice XLV. recurrentem, concelebrare ſimulque Guntheri XVI. Comitis Schw. monumentum ſepulcrale explicatum dare ſuſtinebit. Erfurti 1723. fol. 2 Bogen mit einer Abbildung dess.), welches auch in der 2. Auflage von R. F. Treibers Geschlechts- und Landesbeschreibung des Hauses Schwarzburg. (Arnstadt 1756. 8.) in teutscher Uebersetzung nebst dem verkleinerten Kupferstiche wiederholt worden ist, zu beweisen gesucht.

Nach den Mittheilungen Quehls (in dess. Religion der Thüringer etc. Leipzig 1830. 8. S. 113.) befand sich dieses

schlichte und einfache Monument früher im Kreuzgange der Predigerkirche, und steht jetzt nach Abend zu an der Mauer, welche die vordere Kirche von dem hohen Chore trennt. Auf dem Steine ist Günther in Mönchstracht lebensgross, in vertiefter Arbeit abgebildet, und, jedoch nicht sehr geschmackvoll, ausgemalt. Er hat eine betende Stellung, die Knie sind etwas gebogen, die Hände gefaltet und aus seinem Munde gehen die Worte: Miserere mei Deus. — In gleicher Schrift steht auf den Seiten: Anno Domini MCCCXLV (aber gewiss mit den Zahlzeichen M. CCC. XXXXV. ausgedrückt) — anima requiescat — (also mit einer von dem im Lesen alter Schriften sehr bewanderten Archivar Dr. Erhard herrührenden Aufzeichnung übereinstimmend und blos in der Jahrzahl von Olearius abweichend, dessen Gründe, dass diese nothwendig 1330, heissen müsse, zumal da Günther später nicht mehr vorkomme, sich schon durch unsere Urkunde von 1333. widerlegen). Dieselbe Inschrift ist oberhalb noch einmal in neueren Schriftzeichen wiederholt, und am Fusse des Denkmals sind die Worte eingegraben: Ne ea, quae lapidi Guntheri XVI. Comitis Schwarzburgici memoriam conservanti, inscripta sunt, plane aliquando oblitterarentur, monimentum hoc memorabile, quod olim in porticu hujus templi reperiebatur, ubi nunc lapis nota □ sign. deprehenditur, die XXVI Julii MDCCLVII huc transferendum erigendumque curavit Serenissimus Princeps ac Dominus Henricus Princeps Schwarzburgicus. Der Stein mit dem angegebenen Merkmal soll jetzt nicht mehr aufzufinden sein.

Da der Pater Florian zu Erfurt in einem Briefe an Hortleder vom J. 1635. dieses Denkmal Günthers, dessen Tod, nach den von ihm unrichtig gelesenen Zahlen, 1347. erfolgt sein soll, als schlecht erhalten und zerbrochen schildert, so darf man sich nicht wundern, dass die auf Entzifferung seiner Inschrift verwendeten Bemühungen zu keinem ganz befriedigenden und gleichlautenden Ergebniss geführt haben. Doch glauben wir nach reiflicher Erwägung aller Umstände mit grosser Wahrscheinlichkeit behaupten zu können, dass Günther den 5. April 1345. sein Leben beschlosssen habe.

Dass Liebe zur Gelehrsamkeit und Eifer im Büchersammeln auch anderen Sprösslingen des Schwarzburgischen Grafengeschlechts, besonders solchen, welche den geistlichen Stand gewählt hatten, nicht fremd war, erhellt aus dem Beispiele Günthers XXXIII., der 1445. als Erzbischof zu Magdeburg starb. Zwei auf seine Veranstaltung gefertigte Manuscripte befanden sich in der Bibliothek zu Mainz. S. Recensus codicum manusc. bibliothecae Moguntinae in Val. Ferd. Gudeni sylloge I. Varior. diplomat. (Francof. ad M. 1728. 8.) p. 363

N. XXXIX. XL. — Auch Heinrich XXXII., Erzbischof zu Bremen und Bischof zu Münster († 1496.), erwarb sich den Ruhm eines Kenners und thätigen Beförderers der Wissenschaften durch Begünstigung der grossen Gelehrten, welchen Teutschland ihre Wiedergeburt verdankt, von denen er Hermann Busch und Rudolph Lange an seinen Hof berief und ihre Bestrebungen lebhaft durch seinen Einfluss unterstützte. — S. M. Tob. Eckhardi Progr. Comitum atque Princip. Schwarzburgicor. merita in rem literariam breviter delineata. Quedlinb. 1721. fol. Vergl. Hamelmanni narratio de vita Buſchii in Ej. var. opusc. N. III. p. 28 sqq. und in Rollii memor. philoſophor. etc. Dec. I. p. 39. Scheibe a. a. O. S. 5. Anm. d.

III.

Angekettete Bücher in der Bibliothek zu Michelstadt laut einer Urkunde vom Jahre 1499.

§. LXIV. Anno 1499. hat Niklas Matz der heiligen Schrifft Doctor und Sechs-Pfründner zu Speyer, ohne dass man weifs, wodurch er zu einer solchen Vorsorge für Michelstadt bewogen worden fey, eine Librarey oder Bibliothec in Michelſtadt von 170 angeketteten Büchern, wie er dann auch, ein Behältnifs zu ſelbigen anzurichten, laut Urkund Nr. 20. 4. zwantzig Gulden an Geld verschaffte, indem das beſſere Licht und die Begierde nach ſelbigen ſich immer mehr hervor zu thun und zu regen anfieng, davon auch der Stifftungs-Brieff ein Zeugnis ableget, wenn es darinnen heiſſet: „Es ſey nach Inhalt der heiligen Schrifft, etc. — als bewehrter Geſchrifft Bücher etc.“ So war es mit Stifftung ſolcher Librarey dahin angeſehen, daſs die Lehre und Predigt göttlichen Worts gefördert, denen aber, die es Amts halber zu lehren hatten, Anlaſs gegeben und Hülffe gethan werden möchte, es deſto beſſer vortragen zu können, dahero man auch unter noch vorhandenen Büchern ſolcher alten und erſten Stifftung, deren Titul in Urkund Nr. 20. 5. zu erſehen ſind, die H. Schrifft und verſchiedene Auslegungen derſelbigen, desgleichen einen ziemlichen Vorrath von Poſtillen oder Predigten findet. Es iſt nach der Hand dieſe Bibliothec durch die Grafen und Herren zu Erbach ansehnlich vermehret worden, dass die Zahl derer Bücher mehr als ein tauſend beträget in allen ſo genannten Facultaeten und Wiſſenſchaften, daſs, wer da will und deſſen Noth hat, gar manches daraus zu lernen und andern zum beſten hernach anwenden kann.

Doctor Niclas Matz

stiftet eine Libery oder Bibliothek angeketteter Bücher zu Michelstadt i. J. 1499. d. 4. April.

„Wir hernach geschriebenen Pfarrer, Heiligen-Meister und

die vier Eydgeschwornen der Pfarr-Kirchen zu Michelstadt bekennen uns öffentlich in diesem Brief, dafs nach Inhalt der heiligen Schrifft, den Christen Glauben zu behalten und zu mehren, nichts so heilsam ist als Prediger, die da predigen, das Wort Gottes embsiglich und mit grossen Fleifs, und dafs unter allen andern Allmussen, das das allerhöchst ist, stifften Predig Amt, so aber zu demselben Ampt nicht als vaf (vast?) dienlich ist als bewehrter Geschrifft Bücher. Solches hat bedacht und angesehen, und ist darzu bewegt worden, der würdige Herr Niclas Matz, der freyen Künst nnd der heiligen Geschrifft Doctor und des löblichen Dom-Stiffts zu Spier die Zeit Sexpfrüner und hat ufgericht eine Liberey uf dem Kerner zu Michelstadt Mentzen Bistumbs, und dazu zu Steuer geben zu dem Bau derselben Liberey zwanzig Gulden an Gold, und darinnen hundert und siebenzehn ingebundener und angeketter Bücher, ewiglich darinnen zu bleiben, und will der genandt Doctor dasf es hinführo also gehalten werden, in Crafft eines Testaments, dafs von denselben Büchern soll niemands, er sey wer er wolle, hoch oder nieder, edel oder unedel, oder wie er ist im Staat kein Buch aus der Liberey gelauvhen oder gegeben werden, es sei denn grosse Noth, und wenn es also grosse Noth ist, so soll ein Pfand geleget werden, das vierfeltig so viel werth ist, und ein Quittung, die da lautet eine kleine Zeit, sodann die erschienen ist, soll solch Buch wiederkommen in die Liherey, uf dafs die Liberey nit werde beraubt und abnehme.

„Auch so soll ein jeglich Pfarrer haben einen Schlüssel darzu, ein Heiligen-Meister in der Stadt wohnhafftig einen Schlüssel, der Schepffen Burgmeister einen Schlüssel, damit dafs ein jeglich sesfhafftiger in der Stadt, er sei Prieſter oder Lay, der da gelehrt ist, einen freyen Zugang hab zu der Liberey, welchen Zugang er auch haben soll und mag, der darinnen lesen und lernen will aus den gemeldten Büchern, und zu Ausgang eines jeglichen, der darinnen geleſen, soll er die Bucher recht wieder zuthun, und geschicklich legen, und nach ihme die Liberey wieder zuschliesſen. Es soll auch gegönnet werden einem jeden Priester, der da belehet ist in der Pfarr-Kirchen ein eigen Schlüfsel zu haben, zu der Liberey, ob er woll, uf seinem Kosten zu machen, und ſollen die Schlüfsel des Pfarrers des Heiligen-Meisters und Burgermeisters allwege hinter sich fallen uf ihre Nachkommen. Aber die Schlüsſel der Altaristen, ſo je einer stürbe oder verkaudet ſeine Pfründe, soll derſelb Schlüssel heimfallen dem Heiligen-Meister in der Stadt. Will denn der neue Altarist auch haben einen Schlüfsel zu der Liberey, soll er einen von dem Heiligen-Meister löſen um einen Weiſspfennig. Und ob des vorgenanten Doctors Geschlecht einer oder mehr, über kurtz oder lang bedürffen

würde etlicher Bucher, eines oder mehr, soll das ihme geliehen werden ohne Widerrede, doch mit dem Zusatz als vorgeschrieben ist. Auch ob der jetzt bestimmte Doctor, so lang er im Leben ist, bedürffend were etlicher Bucher, eines oder mehr, soll er Gewalt haben, dafs oder dieselbige zu nehmen, oder der, dem er solchen Gewalt giebt, und gebrauchen so lang er will ohne alle Irrung.

Sammptliche Puncten und beschriebene Artikul wie Pfarrer, Heiligen-Meister und die vier Eydgeschworne der genanten Kirche Michelftadt gereden uud versprechen mit wahren Worten und Treuen für uns und unfre Nachkommen, zu handfeftigen und zu halten nach allem unserm beften Vermögen, ohne alle Gefehrdte. Und soll dieser Brieff gelegt werden zu andern Briefen, die der Kirchen-Güter allein zu eigen sind.

Defsen zu wahrer Sicherheit und Urkund haben wir dickgenannten Pfarrer, Heiligen-Meifter und die vier Eydgeschworne gebeten die vhesten Otto ven Erlebach, und Brisingen von Rosenbach, beede unsere liebe Junckern, dafs sir (sie) ihre Insiegel vor uns an diesen Brief gehangen haben, uns aller obgeschriebener Punct und Artickul damit zu besagen, dafs wir Otto und Brifing vorgenannt uns also bekennen, gethan haben, uf fleifsiger Bitt, Pfarrers, Heiligen-Meisters, und der vier Eidgeschwornen der Pfarr-Kirchen Michelstadt, doch uns und unfern Erben ohne Schaden. Geben uf Montag nach fanct Ambrofius-Tag, in dem Jahr, als man nach der Geburth Chrifti tausend vierhundert neunzig und neun Jahr zehlet.

Num. 20. 5.

1. Quinque libri Decretalium in Forma Regia cum Glossa.
2. Missale Cura Archiepifcopi Moguntini Dietheri Isenburgenfis Anno 1482. editum.
3. Mifsale aliud fine anno Impresfionis.
4. Mifsale Anno 1486. Basileae impreſsum.
5. Opus Dan(?) de Sanctis f. Sermones de Sanctis.
6. Johannis de Bromyas Ordinis Praedicatorum Summa Praedicantium
7. Succi (Socci s. Soccii) Sermones de Tempore. (v. n. 25.)
8. Johannis de Janua Catholicon Norimbergae 1486.
9. S. Thomae Secunda Secundae impresfa per Petrum Scheffler de Gernsheim Anno Domini 1467. die sexta Mensis Martii.
10. Petri Lombardi Hiftoria fcolaftica etc.
11. Divi Thomae Glosfa in IV. Evangelistas Anno 1476.
12. 13. Steinerii de Pifis Pantheologia Tomi II.
14. Concordia Evangelistarum impressa per Zachariam Crifopolitam 1473.
15. D. Thomae Summae prima Pars.
16. D. Thomae Quodlibeta duodecim per Johannem Sen-

ſenſchmied Urbis Nurimbergensis civem induſtrioſum impresſoriae artis et magiſtrum Andream Frisner de Bunſidel imprimendorum librorum Correctorem Anno a Nativitate Domini 1474. decimo ſeptimo Calendas Maji.

17. Alani Diſtinctiones Dictionum Theologicalium.

18. 19 20. Lyrae Gloſsae et Poſtilla. Induſtria ac Impenſis Anthonii Koburger Incolae Norimbergensis 22. Mensis Januarii Anno ſalutis 1487.

21. Petrus Lombardus in Pſalmos.

22. Fratris Gradi de Allemannia Concordantiae Bibliorum Latinae.

23. Sermones de Tempore Anno 1480.

24. Sermones de Sanctis, in pulcro *Manuscripto.*

25. Socci Ordinis Cyſternienſium Sermones. (v. n. 7.)

26. Compilatio Johannis Gersonis Anno Domini 1473.

27. Albertus M. de Laudibus B. Virginis. Speculum vitae humanae etc. Tractatus de Contractibus et Vitaliciis etc. Speculum Sapientiae, ſive, Quadripartitus Apologeticus etc.

28. Sermones, ſ. Theſaurus Novus de Sanctis. Argentinae 1484.

29. Sermones de Tempore, Quadrageſimalium etc. Norimbergae per Anthonium Koberger 1496.

30. Brunonis Pſalterium.

31. Vincentii Bellovacenſis Liber Gratiae impressus Amerbach, dictus Johannes Basileae 1481.

32. Jacobi Carthuſienſis Sermones de praecipuis Festis.

33. Johannes de Tambaco de Consolatione Theologiae.

34. Durandi Rationale divinorum officiorum.

35. Homiliae Patrum juſſu Caroli Magni collectae.

36. Foraginis, Jacobi de Voragine (Viragine s. Januenſis v. N. 42. 45.) Peregrini etc. Sermones de Tempore.

37. 38. Versio Hieronymi bibliorum *Manuscripta.*

39. Legenda Sanctorum *MSCta.*

40. Poſtilla Aurea *MSCta.* Tractatus de Conſanguinitate et Affinitate *MSCtus.* Anonymi Tractatus de Praedeſtinatione impreſſus. Sermones *MSCti.*

41. Guarini Veronenſis Ars Diphthongandi. Dialogus de Punctando et de Accentu. Breviloquus Vocabularius S. Lexicon Latinum, impreſſus Basileae 1482. Bartholomaeus Anglicus de proprietatibus Rerum S. Phyſica Anno 1482.

42. Hiſtoria Lombardica, ſ. Legende de Sanctis Jacobi Januenis (Januenſis), Fol.

43. Wilhelmus, Epiſcopus Lugdunensis de Fide et Legibus.

44. Statuta Conciliorum Moguntinenſium ab Anno 1310. usque ad Annum 1451. Malleus Maleficarum.

45. Jacobi de Voragine Sermones. Johannis Nyderi Manuale Confeſſorum. Tr. de morali Lepra.

46. Leonardi de Vtino Sermones aurei 1446. Tractatus de Judaeorum et Paganorum converſatione ac Conſtitutionum ſuper hac re innovatione.

47. Theſaurus Novus Sermonum 1484.

48—51. Summa Antonini 1485.

52. Sermones *MSCti.*

53. Hérbarium et Phyſica *MSCta.*

54. Miſcellanea Medico-Phyſica *MSCta.*

55. Gregorii Papae Regula Paſtoralis ſ. Paſtorale. Bernhardus de Humana miseria. Gerson de laude ſcriptorum. Gersonii Donatus ſive Sermo moralis alludens ad Donati Regulas Grammaticales.

S. Daniel Schneiders Historie und Stammtafel des gräflichen Hauses Erbach. Frankfurt am Main 1736. fol. S. 267. §. LXIV. — Urkunden zum dritten Satz gehörig S. 531. N. 20. 4. 5. — Vergl. Literarische Blätter. Nürnberg 1804. 5. B. N. IX. S. 133—143.

(Schluss folgt.)

Anzeige.

Bulletin du bibliophile belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XIII (2e série, tome IV). — 3e cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Juin 1857. S. 145—208. Gr. 8.[1])

Dieses Heft enthält in der Abtheilung, Histoire des livres, zuerst: Additions aux articles de l'Annuaire de la Bibliothèque royale de Belgique, dixième année (1749), portant pour titres: Des Index prohibitifs et expurgatoires. — Quelques Index de la bibliothèque de M. F. L. Hoffmann, à Hambourg. — Quelques index de la bibliothèque publique de la ville de Hambourg. (Pp. 179—210.) Der Berichterstatter hat hier in Zusätzen zu seinen genannten Mittheilungen genau beschrieben: 1. Ordnung und Mandat Kaiser Caroli V. verneweret im April ano 1550. Zu aussrotten vnd zu vertilgen die Secten und Spaltung . . . . . Item ein Register der verworffenen und verbottenen Bücher, auch von guten Büchern, welche man inn der Schulen lesen mag etc. O. O. u. J., 4°.

---

1) Hamb. litter. u. krit. Blätter 1857. Nr. 60. (mit einigen Abänderungen).

2. Librorvm prohibitorvm index, ex mandato regiae catholicae Maiestatis, et Illustriss. Ducis Albani Consiliique regij decreto confectus, et editus. Antverpiae, ex officina Christophori Plantini. 1569, 16°. (Wir fügen noch hinzu, dass die Königliche Bibliothek zu Brüssel [Biblioth. des ducs de Bourgogne] ein Exemplar des Index expurgatorius librorum, qui hoc seculo prodierunt . . . . Philippi II. regis catholici jussu et auctoritate, atque Albani ducis consilio ac ministerio in Belgio concinnatus, anno 1571. Antverpiae, ex officina Christophori Plantini Prototypographi Regij 1571, 4°, bewahrt, welches eingeheftete Blätter mit Handschriftlichem eines der Inquisitoren enthält, wie die Worte: Dno censori ac visitatori librorum ecc. cath. atrebatensis H. de Moenensij, etc. P. Bartholomaeus Lyriensis auf dem Titelblatte bekunden. Vgl. Catalogue des manuscrits de la biblioth. royale des ducs de Bourgogne, t. III, Répert. t. II, S. 263.)[1] 3. Index librorum prohibitorum, ac expurgandorum novissimus . . . . . Matriti 1747, fol. — 2. Détails relatifs à l'ouvrage de Henri Vander Broek (ou Brucaeus), intitulé: Musica Theorica (opera et impens. M. Joachimi Burmeisteri. Rostochii Typis Reusnerianis. 1609. 4°), vom Referenten, weitere Ausführung einer Notiz desselben im Bulletin, t. VII, S. 377 u. 378. Ueber Brucäus, „die bedeutendste Persönlichkeit in der medicinischen Facultät" der Universität Rostock im 16. Jahrh. ist vorzüglich zu vergleichen, was im Bulletin unerwähnt geblieben: Die Universität Rostock im funfzehnten und sechszehnten Jahrhundert von Otto Krabbe. 2r Thl. Rostock 1854, 8°, S 708—711.[2]) 3. Bibliothéque russe-française. 7e article; von Hrn. S. Poltoratzky in Moskau. Dieser Artikel hat zum Gegenstande: Le comte André Chouvalof (geb. 1743, gest. zu St. Petersburg 5. Mai [24. Apr. alt. St.] 1789). Er handelt theils von den Materialien zur Biographie des Grafen, theils von seinen Gedichten; die Fortsetzung, in welchem der gelehrte russische Bibliophile unzählige Irrthümer, von welchen allle Biographien seines geistreichen Landsmanns wimmeln, zu berichtigen verspricht, wird in Aussicht gestellt. 4. Fragments d'un vieux poëme roman; von Hrn. Aug. Scheler: diese Bruchstücke, die Hr. Ruelens aufgefunden, gehören einem vor dem 15.

---

1) M. s. auch die Annal. Plantin. bei der vierten (August-)Lieferung des Bulletin du bibliophile belge S. 112, Nr. 19.

2) Wir bemerken beiläufig, dass des Herrn Consistorialraths Dr. Krabbe vortreffliches Werk auch über den in Antwerpen geborenen Mediciner Jacob Bording d. ält., dessen wir gleichfalls im Bulletin, t. VIII, S. 313, gedacht, manches, belgischen Gelehrten wahrscheinlich Neue enthält. (Die beachtungswerthe Correspondenz Etienne Dolet's mit Bording findet man in dem seltenen Buche: Stephani Doleti Orationes dvae in Tholosam. Eiusdem Epistolarum libri II. Eiusdem Carminum libri II. Ad Eundem Epistolarum amicorum liber. O. O. u. J. [Lyon, 1533?]).

Jahrh. geschriebenen grösseren Gedichte an und sind mit Sorgfalt entziffert, was gewiss keine leichte Arbeit war; wir theilen nur die vier letzten Verse als kleine Probe mit:

Cest une chose mout plesant
Que biaute de cheueleure
Touz-jours doit fame metre cure
Quel puist la louue ressembler.

5. Essai d'une liste chronologique des ouvrages et dissertations concernant l'histoire de l'imprimerie en Hollande et en Belgique. (Suite.) Fortsetzung der in den Besprechungen des Bulletin früher erwähnten Arbeit des Berichterstatters, die Jahre 1841 bis 1847 umfassend (S. 159 ist statt Mathias Kock, Koch zu lesen.)

In der zweiten Abtheilung, Bibliothèques, befinden sich die folgenden Aufsätze: 1. Analyse d'un recueil historique concernant principalement les Pays-Bas au XVIe siècle, faisant partie de la Bibliothèque royale de Bruxelles. (Suite.) Von Hrn. Abbé Stroobant; die Nummern 5901 (Fortsetz.) bis 5925. 2. Sur quelques nielles italiens retrouvés dans un cahier d'institutes du droit romain, dicté en l'année 1600, à l'université de Louvain et faisant partie de la bibliothèque royale de Bruxelles. (Extrait d'une communication faite à la classe des beaux-arts de l'Académie la Belgique, le 13 mai 1857, par M. Alvin, conservateur de la Bibliothéque royale et membre de la classe.) Hr. Alvin eröffnet seine Mittheilung mit interessanten Bemerkungen über den eigenthümlichen Werth manches Buches, von Dem, was der Verfasser darin darbietet, abgesehen; Grolier's eleganter Einband, eine handschriftliche Notiz von geschichtlicher Bedeutsamkeit, Anmerkungen eines berühmten Gelehrten u. Dgl. machten bisweilen ein Werk, in welchem man keine Seite lesen würde, zu einem kostbaren Kabinetsstücke. Sehr treffend und beherzigungswerth erwähnt er ferner, dass in einer öffentlichen Bibliothek alle Bücher in Beziehung zu dem Kataloge gleich sein müssen, dass kein Buch als unbedeutend beseitigt werden dürfte; die Besucher des Lesezimmers möchten die Bücher lesen, sagt er, der Bibliothekar müsse sie intus et in cute, das Innere und Aeussere derselben untersuchen; oft wären dort Schätze verborgen, und dieses Wort sei nicht blos figürlich zu nehmen, wofür als Beispiel die von Herrn Ruelens in dem Rücken eines alten medicinischen Buches der Königlichen Bibliothek in Brüssel gefundenen Goldstücke (m. s. Bulletin, t. XII [2e série, t. 3], S. 21—25: „Un livre californien", und die Anzeige in den liter. u. krit. Blättern, Jahrgang 1856, Nr. 27, S. 210) angeführt werden. Hr. Alvin selbst hat in einem Einbande von 1525 sechszehn Fragmente, den Iconographen gänzlich unbekannter Kupferstiche, von

denen mehre der ersten Zeit der Erfindung der Kunst angehören, er hat für die Zeitgeschichte sehr interessante Documente von 1521 entdeckt[1]). Vor Kurzem erst sind von ihm einem juristichen Collegienhefte, welches Joh. Van Sestich aus Mecheln 1600 geschrieben und später (— er wurde Domherr und Professor zu Löwen —) als Album benutzt, ausser zahlreichen Kupferstichen, höchst werthvolle Abdrücke italienischer Nielloabdrücke, die sich auf dem Rande der Blätter befanden, entnommen und dem Kupferstich-Kabinette übergeben. (Wie wir aus der Nummer 14 des Bulletin du bouquiniste ersehen, ist soeben erschienen: Les Nielles de la bibliothèque royale de Belgique, par M. L. Alvin, etc. 8°, mit 21 photographischen Facsimiles, und in einer Ausgabe mit jeder Photographie auf einem besonderen Blatte; von jeder Ausgabe sind nur 25 Exemplare gedruckt)[2]).

Die dritte Abtheilung Mélanges, liefert verschiedene kleine literarische Notizen: Nachträgliches über die von uns zur Kunde der belgischen Geschichtsforscher gebrachte Correspondenz des Papstes Adrian VI. mit dem Kaiser Karl V., etc., die vor von Uffenbach Gispert Cuper besass[3]), deren bereits von Miraeus, Burmann, Foppens, in späterer Zeit von Petersen gedacht, die in den v. Uffenbach'schen Manuscripten-Katalogen beschrieben wurde, und, können wir jetzt noch ergänzen, von welcher Cuper selbst in einem seiner gedruckten Briefe spricht, in welchem er jedoch Adrian VI. mit Alexander VI. verwechselt und sie für bereits durch den Druck veröffentlicht hält; über japanische Bücher mit Illustrationen, in Farbendruck, nach der Zeitschrift: Das Ausland; über alte Wachs-Schreibtafeln des Kaiserlichen Archives und der Kaiserlichen Bibliothek zu Paris, die, von Hrn. A. Lallemand trefflich wieder hergestellt und lesbar gemacht, Hrn. N. de Wailly (Recueil des historiens de France, t. XXI) zu gründlichen Studien Veranlassung gegeben haben; über den Cata-

---

1) Die hamburgische Stadtbibliothek bewahrt auch einige merkwürdige Bruchstücke, die in Einbänden verborgen waren. Referent löste von den inneren Seiten des Holzbandes dreier zusammengebundener alter Drucke (Eigenthum der St. Catharinen Kirchen-Bibliothek) eine gut erhaltene Indulgenzbulle in Placatformat, einen Ablassbrief von 1490 auf Papier, und zwei Fragmente eines solchen auf Pergament; m. s. „Serapeum", 1849, S. 329—331.

2) Herr E. Harzen hatte die Güte uns nach seiner Rückkehr von einer Kunstreise die nähere Kenntniss der interessanten Arbeit des Hrn. Alvin über die aus der Brisart'schen Sammlung in Gent von dem verstorbenen Hrn Baron de Reiffenberg für das Kupferstich-Kabinet erworbenen und den dem Van Sestich'schen Collegienhefte entnommenen italienischen Niellen, die jetzt in der Königl. Bibliothek aufbewahrt werden, zu verschaffen. Wir haben der Abhandlung einen besondern Artikel in den Lit. u. krit. Blätt. gewidmet.

3) Vgl. Serapeum, 1856, S. 262.

logue of a collection of works on or having reference to the exhibition of 1855, in the possession of C. Wentworth Dilke. Printed for private circulation 1855", gr. 8°; auf der Rückseite des Titels: „this copy was printed for the use of His Majesty the King of Belgium"; endlich über die Anwesenheit unseres Mitbürgers Hrn. E. Harzen („un des iconophiles les plus savants et les plus actifs de l'époque actuelle") in der Königlichen Bibliothek zu Brüssel, woselbst die von Hrn. Alvin entdeckten Niellen besonders seine Aufmerksamkeit auf sich gezogen.

Im fünften Abschnitte, der Revue bibliographique, werden wir durch G. Brunet und A. Scheler, etc., mit eilf neuen Erscheinungen der französischen Literatur (— grösstentheils Verlagsartikel des Hrn. Jannet —) bekannt gemacht. Wir heben, als für weitere Kreise vorzüglich interessant, heraus: Le Trésor de la curiosité tiré des catalogues de vente des tableaux, dessins, estampes, livres, marbres, bronzes, terres cuites, etc., par Charles Blanc, t. I, Paris, librairie de Mme Ve Renouard, 8°; Les monuments de l'histoire de France, catalogue de productions de la sculpture, de la peinture et de la gravure relatives à l'histoire de la France et des Français, par M. Hennin. Paris, Delion, 8°, und: Petit vocabulaire latin-français du XIIIe siècle. Extrait d'un manuscrit de la bibliothèque d'Evreux, par L. Alph. Chassant. Paris, Aubry, 1857, 12°. Hr. Scheler erinnert hier an eine ähnliche Publication des vor Kurzem gestorbenen Emile Gachet (Commission royale d'histoire, comptes rendus, t. XI, No. 1.) und an sein begonnenes, aber leider nicht vollendetes „Glossaire roman". — Den Inhalt der Nummern 17—24, 1856, und 1—6, 1857, des Naumann'schen Serapeum, hat Hr. Scheler in einer ausführlichen Analyse dargelegt, auch dem in unsern Blättern wiederholt besprochenen Bulletin du Bouquiniste des Hrn. Aug. Aubry einige dasselbe belobende Worte gewidmet.

Der letzte Abschnitt, Vente de livres, von Hrn. G. Brunet, handelt von dem Kataloge der durch Hrn. Techener verkauften Bibliothek des Hrn. Armand Dutacq; unter den ausgewählten Anmerkungen des Hrn. Paul Lacroix zu einigen Büchertiteln befindet sich auch die folgende zu den Mémoires de Casanova de Seingalt, Paris, 1843, 2 Bde., 8°: „Der wahre Verfasser dieser merkwürdigen Memoiren bleibt noch zu entdecken; Casanova's Werk können sie nicht sein, er war unfähig französisch zu schreiben. Es ist gewiss, dass der berüchtigte Industrieritter Nachrichten von seinem Leben hinterlassen hat, aber dieser handschriftliche Nachlass war nicht würdig in seiner ursprünglichen Gestalt an's Licht zu treten, und es bedurfte eines geschickten Mannes, um ihn zu bearbeiten." Hr. Lacroix bezweifelt nicht, dass dieser Be-

arbeiter Stendhal, oder vielmehr Beyle, dessen Geist, Charakter, Ideen, Stil, auf jeder Seite der gedruckten Memoiren wieder zu erkennen, gewesen sei.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Die Litteratur der Bartholomäusnacht.

Von

Emil Weller in Zürich.

Déclaration du Roy Charles IX. Roy de France, de la cause des massacres et occasion de la mort de l'amiral et de ses adhérens en cette ville de Paris. Lyon, Jouë. 1572. 8.

Déclaration du Roy pour le faict de ceux de la nouvelle opinion qui se sont absentez depuis le 24 aoust 1572. Paris, octobre 1572. 8. [1])

De la religion catholique et foi chrestienne des Roys de France: oeuvre par lequel est montrée la dévotion et affection desdits Roys envers les choses saintes, et la punition faite par eux des hérétiques et des rébelles. Paris, P. Lhuillier. 1572. 8.

Lettres patentes du Roy pour le repos et la tranquillité de tous ses sujets et conservation des corps et biens de ceux de la nouvelle opinion. Lyon, nov. 1572. 8.

Discours sur les occurrences des Guerres Intestines de ce Royaulme, et de la justice de Dieu contre les Rebelles au Roy, et comme de Droiet Divin est licite à S. M. punir ses Sujets pour la Religion violée; ensemble le Tombeau de Gaspard de Coligny, jadis Admiral de France, par J. T. Paris. Par Michel de Roigny demeurant Rue S. Jacques à l'Ensigne des 4 Elemens. 1572. 8. 8 pages non chiffrées. En vers. — Le poète trouve que ce qu'on avait fait, n'était pas assez.

Remontrance à la Noblesse de France, de l'utilité et repos que le Roy apporte à son peuple, par Maurice Poncet. Paris, Sonnius. 1572. 8.; n. éd. Lyon. 1572. 8.

La Généalogie et la fin des Hugenaux, et descouverte du Calvinisme, où est sommairement descrite l'histoire des troubles excitez en France par lesdits Huguenaux, jusques à présent, par Gabriel de Saconay. Lyon, Benoist Rigaud. 1572. 8.

Discours du triomphe des noces du Roy de Navarre, avec

---

1) Ordre de confisquer tous les biens des Protestants en faite, qui ne se représenteraient point dans un délai déterminé. — Leber II. 185.

Madame Marguerite de France, et la narration de la mort de l'Amiral et de ses complices. Lyon. 1572. 8.

La Marmite renversée et fondue, de laquelle parlent les Prophètes, où est prouvé que la Secte Calvinique est la vraye Marmite, et est comprins un brief Sommaire des desseins et Conjurations sanguinaires d'icelle cause de sa ruine etc., par le Père Beaux-Amis, Carme. Paris. 1572. 8.

Cocq à l'asne des Huguenotz tuez et massacrez à Paris, le 24e jour d'Aoust 1572. Lyon, Ben. Rigaud. 1572. 8. En vers.

Les Regrets et Complaintes de Briquenault, tué le 24 Aoust 1572, avec son Epitaphe. s. l. n. d. (1572). 8. En vers.

Figure et exposition des Pourtraictz et dictons contenuz es Médailles de la conspiration des rebelles en France, opprimée et estainte par le Roy tres-chrestien Charles IX, le 24e jour d'Aoust 1572; par Nicolas Favyer, Général de ses Monnoies. Paris, Jean Dallier. 1572. 8.; n. éd. Lyon, Benoist Rigaud. 1573. 8.

Hymne triomphal au Roy, sur l'équitable justice que S. M. fit des Rebelles, la veille et jour de S. Loys, par Claude Nouvelet, Religieux et natif de Talloyres en Savoie. Paris, Rob. Granjon. 1572. 8. En vers.

Discours sur les causes de l'exécution faicte ès personnes de ceux qui avaient conjuré contre le roy et son estat. Paris, Pierre l'Huillier. 1572. 8. 36 pages non chiffrées. — A. Berne.

Déluge des Huguenotz, avec leur tombeau et les noms des chefs et principaux punis à Paris, le 24e jour d'Aoust et autres ensuivans, 1572, par Jac. Copp. de Vellay. Lyon, Jouë. 1572. 8. En vers.

Response prophétique d'un Gentilhomme François, sur la démande à lui faite par un quidam le jour de la Feste S. Barthélemy, 24 Aoust dernier passé 1572, sur ce que pouvoient signifier ou présager les vents impétueux qui couroient ledit jour; par F. M. D. M. L. D. E. B. Paris. 1572. 8. En vers.

Chanson nouvelle à l'encontre des Huguenots; avec une chanson nouvelle des triomphes et magnificences qui ont été faites á Paris au mariage du Roy de Navarre, et de Madame Marguerite, soeur du Roi. Lyon. 1572. 8.

Complainte et regrets de Gaspard de Coligny, qui fut Amiral de France. Paris Au mont S. Hilaire, à l'enseigne du Pelican. 1572. A la fin: Guillaume Cavellat Libraire Juré en l'Université de Paris. 8. 6 pages non chiffrées. Poème satyrique. — A Berne.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 3. Leipzig, den 15. Februar **1858.**

Die Schriften des Fürsten Boncompagni (in Rom) zur Geschichte der Mathematik.

Eine bibliographische Mittheilung.

Von

M. Steinschneider.

Wenn etwas die litterarische Form und Richtung unserer Zeit kennzeichnet, so ist es, um mich kurz auszudrücken, das Zeitschriftenthum, welches Schätze aufspeichert, die bald nicht mehr zu übersehen, und daher zu benutzen sein werden, wenn nicht einige Riesenkräfte sich daran machen, das verstreute Material zu sammeln und übersichtlich zu ordnen. Um so dankbarer müssen wir denjenigen fruchtbaren Schriftstellern sein, welche ihre in Zeitschriften verstreuten Aufsätze in besondern Abzügen herausgeben und dadurch auch weitern Kreisen, als dem der betreffenden periodischen Schrift, zugänglich machen. Don Bald. Boncompagni Lud. von der fürstlichen Familie Piombino in Rom, Mitglied mehrerer Academien u. s. w., beschäftigt sich seit vielen Jahren vorzugsweise mit der Geschichte der Mathematik, aber seine gelehrten Schriften enthalten so viel bibliographisches Material, Nachweisungen über seltene Drucke und Handschriften, ja sogar Facsimile's aus Incunabeln u. dergl.,

und zwar mit einer diplomatischen Genauigkeit, die sich sogar auf die neuesten Quellen (bis an Pedanterie streifend) erstreckt, so dass es mir nicht unpassend scheint, die Leser des Serapeum auf diese reiche Fundgrube hinzuweisen. Denn dieser Gelehrte unterhält, wie aus seinen Schriften hervorgeht, nicht bloss eine sehr weit ausgebreitete litterarische Correspondenz mit andern gelehrten Celebritäten, sondern scheut auch keine Mühe und Kosten, um sich Auszüge und Notizen aus den ersten Bibliotheken (z. B. Oxford und Paris) zu verschaffen. — Zu dieser objectiven Veranlassung für die nachfolgende Notiz, kommt auch noch eine subjective. Die besondern Gegenstände der Forschung des genannten Gelehrten führen ihn sehr häufig auf die arabische und jüdische Litteratur des Mittelalters, aus welcher nachweislich durch den Weg der Uebersetzung, Bearbeitung u. s. w. manche bis dahin im christlichen Europa unbekannte Kenntniss stammt.

Um hier einige Beispiele anzuführen, aus welchen zugleich hervorgeht, wie jene Studien sich gegenseitig ergänzen, erwähne ich zunächst den Juden Savasorda, über dessen angeblich im J. der Flucht 510. (Chr. 1116.) von Plato Tiburtinus aus dem Hebräischen in's Lateinische übersetztes *liber Embadorum* Hr. Boncompagni in seiner zu erwähnenden Monographie über Pl. Tib. (S. 31) interessante Nachrichten aus verschiedenen lateinischen Handschriften sammelt, wo auch u. A. (S. 37) auf dessen Verhältniss zu Leonardo Fibonacci Pisano hingewiesen wird. Wer aber dieser hebräische Schriftsteller Savasorda (auch Savosorda geschrieben) sei, darüber hat Hr. B. keine Untersuchungen angestellt, und ist mir diese Notiz bisher ganz unbekannt geblieben[1]; so dass ich noch in dem zu Anfang dieses Jahres erschienenen Werke Jewish Literature (London 1857) keine Rücksicht darauf nehmen konnte. Erst in dem vor Kurzem gedruckten Artikel Zahrawi meines Catalogus libr. hebr.[2]) habe ich die sichere Vermuthung ausgesprochen, dass jener Savosorda kein anderer als der bekannte spanische Gelehrte Abraham bar Chippa sei, welcher den arabischen Titel Ssaheb os-Shorta führte, woraus sehr leicht Savosorda zu erklären ist, was ich den Lesern dieser Zeitschrift nicht erst näher auszuführen brauche.

Diese Identification ist aber nach verschiedenen Seiten hin von nicht geringer Wichtigkeit. Die lateinischen HSS.

---

1) Ich habe leider bisher nur die erste Ausgabe von Jourdain's *Recherches* in der deutschen Bearbeitung von Stahr benutzen könkönnen. Savosorda ist in der 2. vermehrten erwähnt, nach Bonc. l. c. p. 42.

2) S. 2747. Ich habe daselbst mehrere Uebersetzungen des für Alfons den Weisen arbeitenden Abraham Judaeus aus lateinischen HSS. nachzutragen.

beziehen offenbar das Jahr 510. (1116.) auf die lateinische Uebersetzung, und fixirt *B.* hauptsächlich nach diesem Datum die Zeit Plato's; während die schriftstellerische Thätigkeit des genannten Abraham noch in neuester Zeit bis auf das Jahr 1136. ausgedehnt worden ist[1]). Andererseits ist auch hiermit das hebräische Original aufgefunden, denn jenes geometrische lib. Embadorum ist offenbar kein anderes als das unter den hebräischen HSS. im Vatican selbst, in Parma und Paris befindliche, aus arabischen Quellen schöpfende (und daher auch für eine blosse Uebersetzung aus dem Arabischen ausgegebene) Werk[2]). Ist es nicht drollig, und für das Schicksal der hebräischen Litteratur charakteristisch, dass Hr. B. in Rom über eine Uebersetzung Nachrichten aus allen Weltgegenden zusammenholt, während das hebr. Original im Vatican unerkannt und daher unbeachtet bleibt![3])

Ein anderes Beispiel dieser Art ist das von demselben Plato aus dem Arabischen übersetzte Werk über das Astrolab (a. a. O. S. 39.). Der Vaticanische Codex nennt ausdrücklich den Arabischen Verf. Abualkasin ben Asafar, und obwohl Hr. B. uns über Eintheilung, Anfang und Ende des Werkes selbst nichts mittheilt, so zweifle ich doch keinen Augenblick, dass es dasselbe Werk sei, über dessen arabisches Original (in hebr. Lettern) in Oxford und die verschiedenen Uebersetzungen in Hebräischer, Spanischer und Lateinischer Sprache ich anderswo[4]) Nachrichten zusammengetragen, und dessen, nur in verstümmelter Form bei Lilienthal und in einem spanischen oxforder Codex genannten Verfasser ich daselbst also richtig mit dem Arabischen Arzte Abu'l Kasim Ahmed Ibn as-Saffâr combinirt habe, wobei sich auch gelegentlich die Lesart Saffar (nicht Soffar, wie Wüstenfeld hat) zu ergeben scheint, da auch in der erwähnten oxforder HS.: „filius Afar"

---

1) Ich habe jedoch schon in meinem (unter der Presse befindlichen) Catalog der hebr. HSS. zu Leyden, unter Cod. Warn. 37 (S. 149) darauf hingewiesen, dass dieses J. einer jüngeren Ueberarbeitung anzugehören scheine. Anderseits ergiebt sich das Jahr 530 der Hig'ra für zwei andere Uebersetzungen Plato's, wie ich anderswo nachweisen werde.

2) Siehe die Nachweise in dem 1 Anm. 2. genannten Catal. S. 148.

3) Ich habe Hrn. B. brieflich ersucht, mir zur (fast unnöthigen) Sicherstellung meiner Conjectur einige Zeilen aus der Vatican'schen Handschrift zukommen zu lassen. — S. 40 derselben Schrift ist von einer Oxforder HS. (Digby 57) die Rede, wo auf f. 161 bis 165 Excerpte aus Abohali sich befinden sollen. Ich habe durch die Freundlichkeit des Dr. Bandinel eine Durchschrift von fol. 161. u. 165 erhalten, und gebe dieselbe mit der Bemerkung, dass das Ende nicht zu den Excerpten zu gehören scheint. Fol. 161.: „De cadentibus in quorum infirmitate lu exeunte in quorum signo lumen in ariete cum infirmitas acciderit aliter cum fuerit" etc. — Fol. 165.: „et aspexit martem qui est dominus signi — tunc de morte timendum est etc."

4) Siehe Zeitschrift der deutsch-morgenländischen Gesellschaft VIII, 548 und Jewish Literature p. 360 n. 68.

gelesen wird. Aber noch eine andere nicht uninteressante Combination scheint mir sich aus der von Hrn. B. mitgetheilten Widmung des Plato an Johannem David zu bestätigen. Ich halte nämlich diesen Joh. David für keinen andern als den bekannten Johann „Avendehut", welchen schon Jourdain mit Johann Hispalensis identificirte und um 1130—50 ansetzte, und dessen Namen ich schon längst durch „Ibn David" (arabisch Daud) erklärte[1]).

Es lassen sich aus dieser Combination noch fernere Folgerungen ziehen, die aber hier zu weit von unserem Ziele führen, indem es mir nur darum zu thun war, an wenigen Beispielen nachzuweisen, wie lehrreich und anregend die von Hrn. B. gemachten Mittheilungen sind.

Ich werde mich nunmehr für dieses Mal bei der nachfolgenden chronologischen Aufzählung der mir bis jetzt zugekommenen Schriften des Fürsten B. fast auf die blosse Titelangabe u. dergl. beschränken.

1. Biographia di *Giuseppe Calandrelli* scritta da D. Baldassarre Boncompagni Ludovisi dei Principi di Piombino. *Roma* Tipographia delle Belle Arti 1840. 8°. (Articolo estratto dal Giornale arcadico.) (pp. 12.)
   [Calandrelli, Prof. der Mathematik u. s. w. in Rom, st. am 24. Decemb. 1827, nach zurückgelegtem Alter von 78 Jahren.]
2. Histoire des sciences mathematiques en Italie depuis la renaissance des lettres jusqu'à la fin du XVIII siècle, par M. *Guillaume Libri* membre de l'Institut. Vol. I. II. III. Paris 1838—40 chez les editeurs Jules Renouard et Cie (articolo estratto dal *Giornale Arcadico* tomo XCI, pag. 68) 8°. (12 SS.)
3. Intorno ad alcuni avanzamenti della Fisica in Italia etc. Memoria di B. Boncompagni. *Roma* Tipografia delle Belle Arti 1846. 8°. (Estratto del *Giornale Arcadico* (Tom. IX. 1846.) (48 SS.)
   [Hauptsächlich über Porta und Maurolicus, S. 35 ff. gegen Montucla. Die Gegenstände sind vorzugsweise aus dem Gebiete der Optik und Lehre von Magnet.]
4. Della vita e delle opere di *Gherardo Cremonese* traduttore del secolo duodecimo e di *Gherardo da sabbionetta* astronomo del secolo decimoterzo, Notizie raccolte da Baldassarre Bencompagni etc. *Roma* Tipografia delle Belle Arti 1851. fol. (dagli *Atti dell'*

---

1) Ersch, Encykl., Art. Jüd. Lit. Bd. 27. S. 394. Anm. 4; später wurde es mir wahrscheinlich, dass er auch der David Judaeus im Prolog des Albertus Magnus (bei Jourdain-Stahr S. 406) sei; s. meinen Catalogus libr. hebr. S. 743 u. 1403, vgl. Jewish Literature S. 356. A. 36.

Accademia Pontificia de nuovi Lincei. Anno IV — sessione VII del 27 giugno 1851.) (109 SS. und Facsimile aus Codd. Vatic. 2392 und 4606.)

5. Delle versioni fatte da *Platone Tiburtino* traduttore del secolo duodecimo notizie raccolte da B. Boncompagni. *Roma*, Tipografia delle Belle Arti 1851. fol. Dagli *Atti dell' Acad. Pontif.* A IV Sessione VI dell 11 Maggio 1851. (42 SS.)

   [Ueber die beiden letzten Schriften liegt mir eine Brochüre vor, betitelt: Due commentarii del Signor principe D. Baldassare Boncompagni (14 SS. in 8°.), zuletzt bezeichnet als Estratto della *Civilta Cattolica* II Serie, vol. V fasc. XCV. (vgl. weiter unten, S. 40 n. 13). Dieselbe enthält theologische Betrachtungen, die in ihrer Art nicht uninteressant sind; man begegnet S. 6 auch den Namen Luther und Socinus.]

6. Della vita e delle opere di *Guido Bonatti*, Astrologo e Astronomo del secolo decimoterzo. Notizie raccolte da B. Boncompagni. *Roma*, Tipogr. delle Belle Arti 1851. 8°. (Estratte del *Giornale Arcadico* T. CXXII—IV.) (167 SS.)

   [Unter den vielen allgemein interessanteu historischen Mittheilungen ist hervorzuheben das Document aus dem Archive zu Siena S. 105 ff., wo S. 112 ff. die mitgetheilten Namen der Consiliarii für Namen- und Familienkunde überhaupt wichtig scheinen.]

7. Della vita e delle opere di *Leonardo Pisano* matematico del secolo decimoterzo, notizie raccolte da Bald. Boncomp. *Roma*, Tipografia delle Belle Arti 1852. fol. (Degli *Atti dell' Academ. Pontif.* etc. A. V. sessione I. II. III, 1851. 8.) (128 SS.)

   [Auf Leonardi Pisano oder Fibonacci, mit welchem der Verfasser sich seit längerer Zeit und mit grosser Vorliebe beschäftigt, beziehen sich auch die meisten nachfolgenden Nummern. In der That sammelt Hr. B. Alles, was nur irgendwie mit L. P. zusammenhängt, und ist mit Herausgabe der Schriften desselben noch immer beschäftigt.]

8. Intorno ad alcune opere di *Leonardo Pisano* matematico del secolo decimoterzo notizie raccolte da Baldassarre Boncomp. socio ordinario dell accademia Pontificia de nuovi Lincei. *Roma*, Tipografia delle Belle Arti 1854. 8°. (409 SS. u. pref.)

   [Ist ein theilweise verbesserter Abdruck einer Abhandlung im Giornale Arcadico. Bd. CXXXI. p. 3—129, CXXXII. p. 3—176, CXXXIII. p. 3—91.]

9. Tre scritte inediti di *Leonardo Pisano* pubblicati da

Bald. Boncomp. secondo la lezione di un Codice della Biblioteca Ambrosiana di Milano. *Firenze*, Tipografia Galileiana di M. Cellini e Co. 1854. (4 und 122 und 2 Seiten.)

10. Intorno alla risoluzione delle equazioni simultanee
$$x^2 + h = y^2,\ x^2 - h = z^2$$
Nota di Baldassarre Boncompagni etc. *Roma*, Tipografia delle Belle Arti 1855. 8°. Estratta dagli *Annali di Scienze Matematiche e Fisiche* pubblicate in Roma [Aprile 1855. p. 135—54.] (22 SS.)
[Bezieht sich auf ein Problem in Leonardo Pisano's liber quadratorum.]

11. Intorno ad una proprieta dei numeri, Nota di Bald. Bonc. [Estratta dagli *Annali di Scienze* etc. tomo VI. Settembr. 1855.] (4 SS. in 8°, worin der Verfasser das Alter einiger für neu ausgegebenen Propositionen nachweist.— Theilweise früher französisch im Journal La Science. 30. Sept. 1855, Jahrg. I. n. 186. S. 941.]

12. Opuscoli di *Leonardo Pisano* pubblicati da Bald. Boncompagni secondo la lezione di un Codice della Biblioteca Ambrosiana di Milano. *Seconda* edizione. *Firenze*, Tipogr. Galileiana di M. Cellini e Co. 1856. 8°. (XXVII und 127 SS. Figuren und Index.)

13. Articolo estratto dagli *Atti dell Accademia Pontificia dei nuovi Lincei.* T. X. A. X. sessione I[a] del 7 Decembr. 1856. fol.
4 Seiten, Bericht über, und Ueberreichung der nachfolgenden Schrift:
Recherches sur plusieurs ouvrages de *Leonard di Pise* decouvertes et publiés par M. le prince Balth. Boncompagni, et sur les rapports qui existent entre ces ouvrages et les travaux mathematiques des Arabes. Par *M. F. Woepcke.* I[e] Partie: Extraits et traduction d'ouvrages Arabes inedits. *Rome*, Imprimerie des Beaux Arts. 1856. fol. (15 SS.)

14. Trattati de Aritmetica pubblicati da Bald. Boncompagni etc. I. *Algoritmi de numero Indorum. Roma*, Tipogr. delle Scienze Fisiche e Matem. in Via Lata n. 211. 1857. 8°. (23 SS.)

Ueber die Schriften des Leonardo verzeichnet der Verfasser in der mir vorliegenden Vorrede zur zweiten Ausgabe (unter Num. 12.) folgende mir theils vorliegende Schriften, Recensionen und Abhandlungen von andern Autoren in ausführlichen Titeln, die ich verkürzt wiedergebe.

No. 1. ist bei ihm seine eigene Schrift, oben No. 8.

2) *Comptes rendus* T. XXXIX (18. Dec. 1854.) p. 1171, und in einem besondern Abdruck von 2 Seiten in 4°. (s. die erwähnte Vorr. S. XIV.)

3) Sur un essai de determiner la nature de la racine d'une equation du troisieme degré, contenu dans un ouvrage de *Leonard de Pise*, decouvert par Mr. le prince B. Boncompagni. Par *M. Woepcke.* Extrait du *Journal de Mathematiques pures* etc. [T. XIX, 1854. p. 401—6.], 6 Seiten in 4°.
4) Note sur le Traité des nombres carrés, de *Leonardo de Pise*, retrouvé e publié par Mr. etc. Par *M. Woepcke.* Extrait de *Journal de Mathematique* etc. [T. XX, 1855 p. 54—62] 9 S. in 4°.
5) Remarques sur quelques points intéressants des ouvrages de *Fibonacci,* decouverts et publiés recemment par etc. Communiquées par *M. Chasles.* Extraits des *Comptes rendus* etc. [T. XI. 2. Avril 1855. p. 775—84]. 10 S. in 4°.
6) Sulla piu recente pubblicazione, fatta dal Boncompagni di tre scritti inediti di *Leonardo Pisano.* S. 57—65. des *Rendiconto della Società Reale Borbonica Academia della Scienze*, A. IV. della nuova Seria, *Napoli*, Stabilimento Tipogr. di Gaetano Nobile etc. (Bimestri Maggio e Guigno.)
7) Intorno a tre scritti inediti di *Leonardo Pisano* pubblicati etc. Nota di *Angelo Genocchi. Roma* Tipogr. delle Belle arti. 1855. 8 S. in 8° (aus den Annali di Scienze Matem. etc. herausg. v. Tortolini T. VI p. 115—20).
8) Sur un Probleme traité par *Leonard de Pise* dans son *Flos*, et relativ a une equation du troisième degré. Extrait d'une lettre adressée par M. *Lebesque*, Prof. à la Faculté de Bordeaux, à Mr. Balthasar Boncompagni (Extrait de *Annali di Scienze matemat.* etc. T. VI, avril 1855 p. 155—60). (60 S. in 8°).
9) Sopra tre scritti inediti di *Leonardo Pisano* pubblicati da Bald. Boncomp. Note analitiche di *Angelo Genocchi. Roma*, Tipogr. delle Belle Arti 1855. 8°. (126 S., Abzug aus den *Annali di Scienze Matemat.* etc. T. VI p. 161—85, 218—51, 273—320, und 345—62).
10) Intorno ad alcuni problemi trattati da *Leonardo Pisano* nel suo liber Quadratorum, brani di lettere dirette dal Sig. *Angelo Genocchi* a D. Bald. Boncomp. *Roma,* Tipogr. delle Belli Arti 1855. 8°. (Estratta dagli *Annali di Scienze* etc. t. VI. p. 186—209, 251—9.) (39 Seiten und ein Blatt Correzioni).
11) Hierher gehört auch in gewisser Weise die in der genannten Vorr. übergangene Brochüre, betitelt:
Intorno ad alcuni problemi d'analisi indeterminata, brano d'una lettere diretta dal Sig. *Angelo Genocchi* a D.

B. B. etc. *Roma*, Tipogr. delle Belle Arti. 1855. 8°. (Estratta dagli *Annali* etc. Aprile 1855.) (8 SS. in 8°.) No. 11. ist die unten als No. 22. genannte Schrift des Verf. selbst.

12) Auf einige Stellen in Leonardo's lib. quadratorum bezieht sich die 2. Abhandlung in *P. Volpicelli's* Alcune ricerche relative alla teorica dei numeri etc. *Rom.*, Tipogr. delle Belle Arti 1855, 4°; 45 Seiten, aus den *Atti dell' Academ. Pontif.* u. s. w. (s. die zweite Vorr. S. XIX—XX.).

13) Ein, nach einer Mittheilung an den Verf. von dem Jesuitenpater Giuseppe Brunengo herrührender, Artikel der „*Civiltà Cattolica*" Seconda Seria, *Roma*, coi Tipi della Civiltà Cattol., vol. XI, 1855. p. 456—70. — welcher wohl, seinem Charakter nach, dem oben (S. 37 unter 5) erwähnten ähnlich sein wird.

14) Die Abhandlung von Angelo Genocchi überschrieben: „Cenno d'alcune speculazioni algebraiche di *Leon. Pisano* e del Cardano" aus der Turiner Zeitschr. *Il Cimento*, Seria 3. vol. VI. p. 607—10. (mit einer andern Abhandlung) auf 4 Seiten in 8°. besonders abgedruckt.

15) Eine Abhandlung desselben A. Genocchi überschrieben: Dei congrui di *Leonardo Pisano* aus der eben genannten Zeitschr. ibid. S. 670—9. auf 12 Seiten in 8°. besonders abgedruckt.

16) Ein Artikel über die Schrift unsers Verf. oben unter 8., von Prof. Agost. Avoni in der zu Fano erscheinenden Zeitschr. L'Encyclopedia contemporanea (herausgeg. v. G. Angelo Gabrielli) vol. II. (1855.) p. 486—9.

17) Ein Artikel, wie oben, in dem von Grunert zu Greifswald herausgeg. Archiv der Mathem. u. s. w. Theil XXV. S. 1—4.

18) Sur *Leonard Bonacci de Pise* et sur trois ecrits de cet auteur publiée par Balth. Boncomp., Article de Mr. *O. Terquem.* (Extrait des *Annali di Scienze* etc. t. III, cahiers *Marzo et Aprile* 1856. [p. 106—57.] *Rome*, Imprimerie des Beaux-Arts. 1856. 8°. (56 SS., eigentlich in den Annali abgedruckt aus den von Terquem selbst in Paris herausgegebenen *Nouvelles Annales de Mathemat.* T. XV, Bulletin p. 1—71.).

19) Ein Artikel über die genannte Schrift von G. Gargani in dem Journal L'Arte Jahrg. V. Mittwoch 24. Oct. 1855. S. 337.

20) Dito v. Prof. A. Avoni in der zu Florenz erscheinenden Zeitschr. L'Indicatore No. 40. vom 31. Mai 1856. und No. 41. vom 7. Juni.

21) Ein Brief von C. Giannini in der Gazetta Provinciale di Pavia von 14. Juni 1856. No. 24. So weit der Verf. in der genannien Vorrede.

Ich füge hier noch zwei Brochüren an, deren Datum mir nicht ganz genau bekannt ist, und setze die Nummer fort:

22) Intorno ad alcuni trattati di Aritmetica e di Geometria manoscritti nell' J. e B. Biblioteca Riccardiana di Firenze, Lettera del Prof. *Vincenzio Mannucci* a D. Bald. Boncomp. (Estratta del *Giornale Arcadico.* T. 134. p. 328—55.) (8 Seiten in 8°. ohne Jahr.)

23) Intorno ad un trattato d'Aritmetica che trovasi manoscritto nell J. e B. Biblioteca Magliabechiana di Firenze. Lettera prima del Prof. *Vincenzo Mannucci* a D. Bald. Boncomp. (Estratta dal *Giornale Arcadico.* T. 137.) (3 Seiten in 8°. ohne Jahr.)

Urkunden

über den Verkauf einzelner Bücher und Vermächtnisse von solchen,

welche angekettet werden sollten.

Von den Jahren 1278. 1333. 1499. und 1514.

Mitgetheilt
von
Hofrath Dr. **Hesse** in Rudolstadt.

(Schluss.)

IV.

Der Kanzler Johann Seyfried zu Weimar verordnet, dass nach seinem Tode sieben ihm gehörige theologische Bücher in die Pfarre des deutschen Ordens zu St. Peter und Paul daselbst abgegeben und in einem Gewölbe des Pfarrhofs oder der Kirche angekettet zum Gebrauche der Geistlichen verwahrt werden sollten, 1514. d. 27. December.

Allenn vnd iglichenn denn dieſſe offenbare ſchrift vorkumpt Sehenn oder horenn laſſenn Sy kunth vnd vffenbar wie das der erbar vnd achtbar man Er Johann Seyfreid alder Cantzler ſeliges gedechtnifs ein Ewig ſelgereth, vnd teſtament mit etlichen Bochern In vndengeſchribener wise In der pfarkirgen Sanc peters vnd pawels zw Weymar zw gebrauche nach lauth vnd Inhalt ſeyner eygen Hantſchrift

verordnet vnd gemacht hat Dieſelbenn Sine ordinacio, mir vndengeſchriben Notarienn von den Alterleuthenn obgedachter pfarkirchenn nemlich den Erſamen weyſsenn Johannen Hafferkol vnd Nicolao Wintſchur Iſt vorgetragen vnd gebeten uff das dy Intzukunfft vormeſsiglich durch ymanden nicht mochte geandert werden das Ich nog (notarius) die ſelbigen Teſtaments zedel vermittelst meynem geſwornem Eide zwm Notariat gthan, also In eyn offenn Transſumpt nicht meher ader mynner dar zu ſetzen wan dar Inne begriffen were brechte, alſso das hinfurt wo dieſse ordinacio vnd meyne hantschrift gezeiget wurde, das man der volkomen glawen gebe vnd der Inhalt vnd Tenor von Wurthe zu Wurthe folget hie Nach vnd hebet sich an:

Nach dem In dieſsem Jamertall nichts geweyſser iſt dan der Tot, auch Nichts vngeweiſser, dan die Czeit des Todes vnd Nymand weis, wan ader wie, yn got von hyemell heyſsenn wil darvmb eyñ iglichen nothut das er die Weyle er am leben iſt nicht vorgeſse, wue er So er von hynnen scheydet ym nach gethan Wuhle habenn, zuuorſorgen do mit ſolche vnuerhaben geſchee | das alles ungeſchehenn Szo hab ich Johann Seyffreid die Czeit Canzeler vber meyne ader Selgereth das man bey meynne kindernn zw Weymar hinder mir finden wirt, mit guttem Weyſsenn vnd rehter andacht bey geſundem gehendem vnd ſtehendem leibe geordent In maſsen hirnach folget, alſo das die gnante meyne buchere die Ich ſelbs vollent meyne lebetage nach dem Weyllenn Gottes gebruchen wil, zu ſtund nach meynem abegange den mir got durch ſeine barmherzikeit, mit eynem ſeligen gutten Ende gnediglichen vorlihe, In die pfarre des deuſchen ordens zu sanc peter vnd pawls meynem Liebē zwolffbottenn zw Weymar geantwurt vnd mit wiſſen der alterleuthe In eynem gewelbe In pfarrehoff, ader kirchenn angekettet vnd vorſurget werden ſollenn ewiglichen vnd als lange die weren vnuerruchckt dar In zu bleiben vff das ein itlicher Pfarrer vnd ſeyne Bruder die da ſint vnt In Zukunfft komen freigen zugang dar zu gehaben mogen dar Inne zu ſtudiren vnd das pfarre volgk mit predigen vnd lare deſter volkomelicher zu vnderweyſen wie ſich zu gotlichen Dinst und Criſthlicher Vbunge got vnd ſeiner kauffē gewererin zu lobe vnd heil der Selen halten vnd ſchicken ſollen vnd ſint das die bochere nemlich Sybenn etc.

Item Zwei partes biblie. Ein drucks beyde mit ſwartzen Leder vberzogenn vnd meſſīge pockell dar auffgeschlagenn dieſelben Zwey partes Sint mit wiſſenn meyns Herrn des Pfarrers vnd der Altarleuthe derhalb das man vorhin Zwey partes gehabt verkout (verkouf?) wurden vnd das gotshauſs hat dar genomen Rudimentnm nowiorum (noviciorum) Item ein

paſſional, de Sanctis per totum annnm, gedrucket auch mit swartzenn leder vberzogenn vnd meſſing pockeln darvff geschlagenn Item ein Predigebuch per totum annum de tempore et ſanctis Item ein buch de decem preceptis Item manuale confeſſorum et (de) lepra moralj fratris Joannis Nider Item rationale diuinorum [1]) auch alle vier gedruckt mit Schwinshuthenn vberzogen vnd dan pockeln domit beuelhe Ich meyne liebe Hausfrawe yre vnd meyne Eildern vnd kin-
beyde
dere ſeligenn die verſtorben ſint auch mich vnd vnſer beyder kinder vnd geſchlichte am leben vnd tode In die gute werck vnd gebethe, die zu Wymar vnd anders wo Im orden geschen vnd iſt meyne bitte und inniges begir das ich meyne Hauſſraw vnſern Eildern vnd geſchlechte, In des ordens Bruderſchafft genomen In gezeichent Inn des ordens begengniſs vor vns namhafftig gebetten der gnade vnd ablas des ordens als brodere vnd ſwiſteren des ordens teilnemig gemacht werden In Hoffnunge bei dem almechtigen Gote, der fruchtbarlichen genoſſenn zu befinden nach welchir vberantworthunge vnd beweyſunge ob Inberurten Teſtaments zcedeln habe Ich Mar-
Wimar
cus Sprethe (Spretha) Burger zu Weymar von keyſſerlicher gewalt vnd macht vffenbarſchreiber dieſelbigen ordinacion von wurth zu wurthe wie oben angeczeiget iſt copiret vnd geinwertig transſumirt mit vleiſsiger vberſehwage das ſy mit des alden Canzelers obinberurt Teſtaments zedel oder handschrifft das do dan ſeyn ſulchs letzten willen mochte verandern ader Inne etwas vſgelaſſen were vnd die vbenbeſtymtten buchere in der genánten alterleuthe von Sanc peters wegen bheiltniſs vnd gewelbe vnangekettet ſin vnd zw getzeythen von den priſtern In der pfarre dar vſs getragen vnd gebrucht werden unverruckt Sunder hinfurder ſtete bey obinberurtter ordenunge bleiben ſollen Szo ſint dieſes Teſtaments ader Transſumpts Zwe Zedeln mit meyner obingeſchriben No-
ande
tarii Handſchrifft geſchriben vnd kerwen biſs von eyn ander geſchniten das Iſt dem pfarrer vnd ſeyn nachkomm eyne gegeben vnd ſo habenn die alterleuthe die andere von des Gotshauſs wegen vor ſich vmb ſicherheit willen behalden Geben Uff Sonnabent Sanc Johanns des evangeliſten vnd aposteln tag In den wynacht heiligen tagen Anno ꝛc ꝛquãto (1514.)

Ein früher „off Dorneſtack nach Concepcionis Marie glorioſiſſime (den 10. Dec.) 1489. abgefasstes Testament des Kanzlers Johann Seifridt erwähnt nichts von dem hier vorkommenden Vermächtnisse. Von der Weimarischen Kirchenbibliothek, welcher die eben erwähnten Bücher wahrscheinlich einverleibt

---

1) Guil. Durandi rationale divinorum officiorum?

worden sind, sagt W. E. Tentzel (in der Curieusen Bibliothek 1704. S. 458): „dass sie grösstentheils aus des ehemaligen Superintendenten D. Antonius Probus Vermächtniss bestehe und viele Schriften der Theologen und anderer Gelehrten darin verborgen sind, die man heut zu Tage selten antrifft.“

Zwei unbekannte lübecker Drucke.

Herr Prof. Dr. Deecke zu Lübeck war es, der durch seine trefflichen Nachrichten von den im funfzehnten Jahrhundert in Lübeck gedruckten niedersächsischen Büchern [1]) besonders auf jene lübecker Buchdrucker-Officin aufmerksam machte, deren Werke mit zwei Wappenschildern bezeichnet sind, von denen der eine drei Mohnköpfe, der andere ein lateinisches T mit angehängtem Kreuze (T+) enthält. Dieser räthselhafte Buchdrucker, dessen Name noch immer nicht aufgefunden ist, gehört zu den bedeutendsten älteren Typographen Norddeutschlands; aus seiner Presse gingen neben vielen wichtigen Drucken auch Meister Stephan's niedersächsisches Gedicht vom Schachspiel (Deecke No. 5) und der Reineke Fuchs von 1498 (Deecke No. 47) hervor. [2])

In neuerer Zeit gelangte man zu der Vermnthung, dass Hermann Barckhusen, der vom J. 1503—1526 das Amt eines Stadt-Secretairs zu Rostock bekleidete und dort eine Druckerei besass, der unbekannte lübecker Buchdrucker sei.[3]) Der Hauptgrund für diese Annahme liegt in dem von Lisch mitgetheilten Briefe Barckhusen's an den Herzog Heinrich den Friedfertigen von Meklenburg (1510) [4]), mit welchem er dem Herzog einen Reineke Fuchs sandte und schenkte, um die Typen desselben für ein beabsichtigtes Druckunternehmen prüfen zu können. Nun soll dieser Reineke die Ausgabe von 1498 sein, und Barckhusen solche in Lübeck gedruckt haben. [5]) Man lässt hier aber ganz unberücksichtigt, dass der

---

1) Die Schrift (3½ Bogen in 4°) wurde 1834 als Programm der Katharinenschule zu Lübeck gedruckt, kam nicht in den Buchhandel und fängt an selten zu werden.

2) Am Ende des funfzehnten Jahrhunderts erschien zu Lübeck eine eigenthümliche Gruppe verwandter Dichtungen in niedersächsischer Sprache: das Gedicht vom Schachspiel, das Narrenschiff und Reineke Fuchs.

3) Lisch, Geschichte der Buchdruckerkunst in Meklenburg, 1839, S. 75; Zarncke, Zur Frage nach dem Verfasser des Reineke in Haupts Zeitschrift für deutsches Alterthum, Bd. 9, S. 374 flgd.

4) Lisch S. 72—74.

5) In dem genannten Briefe findet sich keine Andeutung, dass Barckhusen den verschenkten Reineke selbst gedruckt hat, während er dies von einem anderen Buche, der Bambergensis v. 1510, das der Herzog gleichfals erhielt, ausdrücklich bemerkt.

unternehmende Mann buchhändlerischen Verkehr trieb [1]) und durch seine Verbindung mit Lübeck leicht den Rest der Auflage von 1498 erstanden haben konnte, wenn einmal nur diese Ausgabe in Betracht kommen soll. Ferner bemerkt Lisch (S. 75), das Barckhusens älteste Lettern den Letteru des unbekannten lübecker Buchdruckers zu gleichen scheinen. Kann aber Barckhusen nicht in Rostock vor 1810 eine Ausgabe des Reineke gedruckt haben, von welcher ein Exemplar bis auf unsere Zeit erhalten ist? Ebenso mag er die Lettern des lübecker Reinecke an sich gebracht haben, von denen Deecke sagt, dass sie von allen übrigen Buchstaben der räthselhaften Druckerei abweichen, so wie die älteren Typen derselben in die Hände Simon Mentzer's zu Magdeburg gelangten, der damit schon 1498 druckte. Endlich ist zu erwägen, dass die lübecker Offizin nicht mit dem J. 1498 gänzlich verschwindet, wie man bisher glaubte, sondern noch 1520 thätig war.

In diesem Jahre erschien folgendes Werk:

Bl. 1ª: Lucidarius — Darüber eine Krone [2]). — Bl. 1ᵇ. Holzschnitt: Lehrer und Schüler. Darunter die Ueberschrift: Wo gud vñ nutte dat dyt boek is Dat erſte gheſette. Dann beginnt die Einleitung: Dyt boek heth Lucidarius Dat ſprickt vp | dûdeſch. eyn vorluchter. An deſſem boke | fyndetmē vele ſchone lere de ſuß velen is | vorborgē u. s. w. — Bl. 2ª: DE yunger fraghede. Wat ſchole wy louen ¶ De | myeſter ſprack. dat in gode dre namen ſynt. alze | vader. ſone. vñ hilghegeyſt vñ dat de dre namen | eyne ware gotheydt is u. s. w. — Das 20. und letzte Kapitel schliesst Bl. 20ᵇ: Vñ hir myt wyl wy deſſen lucidarius ſluten to der ere | godes. dem ewich loff ſy. Amen — Darunter: Anno dñi M CCCCC XX Lûbeck — Dann die beiden Wappen mit den Mohnköpfen und dem T+.

4°. — 20 Bll. o. Blz. u. Custod., m. Sign. A—E. — 33 Zeilen. — 6 Holzschnitte. — Die Lettern sind neuerer Form; die in Holz geschnittenen Initialen kommen schon früher vor.

Ein Exemplar, das früher dem Kloster S. Emmeran zu Regensburg gehörte, befindet sich in der Sammlung des Unterzeichneten; ein defektes Exemplar in der Bibliothek des Vereins für meklenburgische Geschichte zu Schwerin.

Auch der folgende aus zwei Theilen bestehende Druck ist noch unbekannt.

Bl. 1ª: Preparatoria miſſalia | cū orationibus pulcer=| rimis ante et poſt miſ=|ſam dicendis. Darunter ein Holzschnitt: ein Geistlicher kniet vor einem Altar, ein anderer Geistlicher steht hinter ihm. — Bl. 1ᵇ: Hieronimus i epiſtola. Vi|nolentes ſacerdotes: ꝛ apo=|ſtolus dānat. u. s. w. — Bl.

1) Lisch S. 72.
2) Die Krone findet sich auch auf dem Titel des Reineke Fuchs von 1498.

25ª: Sequūtur inductiua. | ad p̄paratoria miſſalia. — Bl. 57ª: ¶ Incipit officium de com=|paſſione marie virginis ſub|alio modo compendioſiori. — Bl. 80ª, Schluss: ¶ Impreſſus lubeck Anno | domini. M cccc lxxxxix. Darunter die beiden Wappen. — Bl. 80ᵇ. leer.

Der zweite Theil des Buches beginnt:

Bl. 1ª: ¶ Oracionale diuerſa conti|nens officia cuz pul=cerrimis | orationibus congruis tem=|poribus legendis. Darunter ein Holzschnitt: Maria mit dem Christuskinde in der Glorie. — Bl. 5ª, unten: ¶ Sequitur regiſtruz huius | libelli in quo cōtinent hec q̄ — Bl. 5ᵇ: ſequuntuꝛ. Das Register schliesst Bl. 8ᵇ. — Bl. 9ª: ¶ Incipit officium de ſācta| trinitate Ad matutinas. — Bl. 40ᵇ, Holzschnitt: Maria neben dem todten Christus zu Füssen des Kreuzes. Unterschrift: Ora voce pia. p no|bis virgo maria. — Bl. 41ª. ¶ Incipiūt hore de compaſ|ſione et dolore beate marie | virginis quas papa iohāneſ | xxij. dicitur edidiſſe. ꝛ omni|bus eas legenti=bus largiſſi=|mas indulgentias cōceſſiſſe. — Bl. 127ᵇ: Im=preſſ⁹ lubeck an|no dm̄ Mccccclxxxix. Danebeu die Wappenschilder. — Bl. 128 leer.

Dies Gebetbuch ist im kleinsten Formate; das vorliegende mässig beschnittene Exemplar ist 3 Zoll 5 Lin. hoch und 2 Zoll 4 Lin. (altfranzös. Mass) breit. — 208 Bll. o. Blz. und Custod. — Theil 1 hat die Signaturen A — G und m — o; Theil 2 p—t und a—l, bei denen die Zahlen des zweiten, dritten und vierten Blattes durch beigesetzte Punkte bezeichnet sind. Die Signaturen deuten schon darauf hin, dass Bl. 1—56. des ersten Theiles für sich allein gedruckt und erst später hinzugefügt sind, wie denn auch dieser Abschnitt in dem beiden Theilen gemeinsamen Register fehlt. — 17 Zeilen. — Die Typen sind die älteren, mehrfach benutzten.

Ein vollständiges Exemplar (einst dem Kloster zu Rehna gehörig und in zwei Bände gebunden) besitze ich selbst; der zweite Theil allein in der Regierungs-Bibliothek zu Schwerin.

Kadow bei Goldberg
in Mecklenburg. *Wiechmann-Kadow.*

Die Litteratur der Bartholomäusnacht.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

Mort prodigieuse de Gaspard de Coligny, qui fut Amiral de France, et de ses adhérens, les noms d'iceux; ensemble, des plus signalés Huguenots, morts le jour S. Barthelemi,

24 Aoust 1572, et autres jour subsequens. s. l. n. d. (1572). 8. En vers.

Discours de l'horrible et indigne massacre fait à Paris, de Gaspard de Coligny, Amiral de France. s. l. n. d. (1572). 8.

Discours sur la mort de Gaspard de Coligny, qui fut Admiral de France et de ses complices, le jour de S. Barthelemi, 24 du mois d'Aoust 1572. s. l. n. d. (1572). 8. En vers.

Dits magnifiques et gaillards touchant les causes de la mort de l'Admiral de Coligny et ses Complices. Lyon, Rigaud. 1572. 8.

Briefve Remontrance sur la mort de l'Admiral et de ses adhérens, au peuple françois. Lyon, Rigaud. 1572. 8.

La Tragédie de feu Gaspard de Colligni, jadis Admiral de France, contenant ce qui advint à Paris le 24 Aoust 1572. avec le nom des personnages; par François de Chantelouve gentilhomme bourdelois. s. l. 1575. 8.

Portrait Caspars von Coligny. Radirtes Blatt mit der Ueberschrift:

Effigies Gasparis de Coligni Domini de Castilione, Amiralii Franciae etc.

Unten: Fecit Norimbergae Jost Amman Tigurinus. 1573.

Gasparis Colinii Castellonii vita. s. l. (Parisiis, H. Stephanus). 1575. 8.

N. ed. Ultrajecti. 1644. 12. Auctor: Joh. Serranus. Traduction française:

La Vie de Gaspard de Coligny, seigneur de Chastillon, admiral de France, traduite, avec des annotations, par D. L. H. Amsterdam, Commelin. 1643; n. éd. Leyde, Bonav. et Abraham Elzevier. 1643. 12.

Mémoires de Gaspar de Coligny, seigneur de Chastillon, admiral de France. Paris, Mauger. 1665. 12. Même ouvrage que la vie.

Deutsche Uebersetzung:

Caspari Colignij Admiralij vita. Vom Leben Herrn Caspar Colignij u. s. w. general Ammirals in Franckreich. o. O. 1576.

Pompa funebris Gasparis Colignaei, per Adamum Blacvodaeum, Parisiis, de Roigny. 1572. 8. In lateinischen Versen. Lobrede auf die Metzeleien.

Epitaphium Gasparis de Coligni, Domini de Castilione Ammiralii Franciae, qui contra datam fidem Regiam in nuptijs Regijs ex inopinato obrutus, per Guisianos una cum suis misere est trucidatus, die 24. Augusti M.D.LXXII. Folioblatt o. O. u. J. (1572.) — In Zürich. Zwei kleine Gedichte sind daraus auch in Folgendem abgedruckt.

Epicedion in mortem Casparis de Coligne, domini de Castilione, Ammiralii Franciae, qui contra datam fidem regiam in nuptiis regiis ex inopinato obrutus per insidias, una

cum suis misere truncatus est XXIII. Augusti, anno M.D.LXXII. Folioblatt o. O. u. J. (1572). — In Zürich. Sechs lateinische Gedichte, deren letztes eine deutsche Uebersetzung hat: „Eine warnung an das Teütschland."

Epicedia Gasparis Coligni Castilionei Comitis, et Amiralii Galliae, in regiarum nuptiarum festivitate, inaudita omnibus saeculis immanitate cum alijs Nobiliss. et praestantiss. viris insidiose perfideq́ interfecti Parisijs, Anno 1572 die 24 Augusti. o. O. u. J. (1572). 4. 8 Bl. ohne Seitenzahlen. — In Zürich.

Nuptiae Parisinae (auct. M. A. Mureto). s. l. 1572. 8.

Exhortation au Roi pour poursuivre ce qui'l a commencé contre les Huguenots, avec les Epitaphes de Gaspard de Coligny et de Pierre Ramus, traduites du Latin de Léger du Chesne. Paris. 1572. 4.

Deutsche Uebersetzung:

Verwarnung. An Kö. M. t. in Franckreich, das sie in jhrem angefangenen mordt und blutdurstigen anschlegen wider die Christen Ritterlichen fortfahren wölle. Getruckt zu Siegen, im 1573. Jar. 4. 4 Bl. ohne Seit. — In Zürich.

Ist ein Brief Satans und von Ben. Ulman und Vinc. Im Hoff in Bern gedruckt.

Oraison prononcée devant le Pape Gregoire XIII par Ant. de Muret, touchant l'heureux et admirables succes de Charles IX en la punition des heretiques rebelles. Paris. 1573. 8., n. éd. Lyon, Ben. Rigaud. 1573. 8. Avec la réponse du Pape[1]) Le traducteur du latin est Jean le Frère de Laval.

Petri Carpenterii epistola ad Franc. Portum Cretensem, in qua docetur persecutiones Ecclesiarum Galliae, non culpa eorum qui religionem profitebantur sed eorum qui factionem et conspirationem (quae caussa appellabatur) fovebant, accidisse. o. O. u. J. (1572.) 8. 33 gezählte Blätter.

Traduction française:

Lettre de Pierre Carpentier, Jurisconsulte, addressée à François Portus, Candiot, par laquelle il monstre que les persécutions des Eglises de France sont advenues, non par la faulte de ceux qui faisoient profession de la religion, mais de ceux qui nourissoient les factions et conspirations, qu'on appelle la cause. s. l. 1572. 8. 72 pp.

(Fortsetzung folgt.)

1) Sa Sainteté assure, que „n'a peu le Roy offrir chose plus agréable à Dieu, plus utile à l'Eglise chrestienne etc."

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 4. Leipzig, den 28. Februar **1858.**

Handschriften

zur

Sächsischen und Thüringischen Geschichte,

die von

E. Brotuff und M. Wagner angeführt werden.

Mitgetheilt

von

Hofrath Dr. **Hesse** in Rudolstadt.

Einige der älteren Geschichtschreiber Sachsens und Thüringens, besonders in der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts, führen in ihren Werken Handschriften an, die sie benutzt zu haben vorgeben, von denen es aber zweifelhaft ist, ob dieses wirklich geschehen sei, da manche derselben seitdem nirgend wieder zu entdecken waren, so dass es nicht überflüssig sein möchte, ihnen und ihren jetzigen Aufbewahrungsorten sorgfältiger nachzuspüren, um endlich zu der festen Ueberzeugung zu gelangen, ob sie einst wirklich vorhanden gewesen und als ächte Quellen der Geschichte anzusehen sind, aus denen jene Männer ihre Nachrichten ohne Bedenken schöpfen konnten, oder ob sie vielleicht nur durch Berufung auf erdichtete Zeugnisse aus dem Alterthume ihren Mittheilungen grösseres Gewicht zu verleihen hofften. Wir machen den ersten Ver-

such mit Ernst Brotuff und Markus Wagner, deren Glaubwürdigkeit schon öfters verdächtigt worden ist, um zu erfahren, ob das eine oder andere der von ihnen erwähnten Manuscripte sich noch in öffentlichen oder Privatbibliotheken findet, oder ob wenigstens das frühere Dasein des darunter jetzt gänzlich Unbekannten irgendwo mit Zuverlässigkeit nachgewiesen werden kann.

(Ernst Brotuff's) Chronica von den Antiquiteten — der Stadt Marsburg an der Salah bey Türingen — Budiffin 1556. 4. Vorrede *iiij *v.

Aus welchen Scribenten, Hiſtoricis, Annalibus, Chronicis vnd vorzeichnus etc. Dieſe zwey Bücher gezogen und beſchrieben ſind etc.

Aus des Stifft Marsburg Chronica. Vgl. Chr. Schöttgens Leben E. Brotuffs in dess. Opuſc. minor. hiſt. Saxon. illuſtrantib. (Lipſ. 1767. 8.) p. 443. N. 8.

Aus des Cloſters S. Petri vor Marsburg kleinen Chronica. (s. Schoettgen l. c. p. 442 sq. N. 6. und 7. [1])

Aus Gaſparo Bruſchio in deſcriptione Sale ad Senatum Civitatis Nümburgenſis Türingiä. (Scheint dem Stadtrathe zu Naumburg in der Handschrift überreicht und nicht gedruckt, aber vielleicht von späteren Schriftstellern über diesen Gegenstand benutzt worden zu sein.)

Aus etlichen Keiſerliche Fundationbriefen des Stiffts Marsburg.

Aus der Chronica des Cloſters zu Meimleube an der Ounstrout.

Aus des Cloſters S. Jacobi zu Pegaw Chronica von dem Grafen Wiperto zu Groitzſch.

Aus etlichen Märckiſchen zu Brandenburg Chroniken, Annalibus der Merckiſchen Stedte, Stiffte vnd Clöſtere.

Aus etlichen alten vorzeichnus der Clöſter im Ertzſtifft Magdeburg.

Aus der Stadt zu Marsburg viel alten vorzeichnus.

Aus der Celliſchen Chronica in Meiſſen.

Aus der Iſenachiſchen vnd Türingiſchen Chronica. (Aus der Türingiſchen gemeinen vnd Iſenachiſchen Chronica vnd der Chronica von Reinhartsbronn. — Handschriftlicher Zusatz

---

1) Unter Brotuffs noch ungedruckten Schriften befinden sich: Erbbuch der Güter und Gerechtigkeit des Klosters St. Petri von Merseburg u. s. w. — anno 1540. Montag nach Lätare angefangen und ist Ostern a. 1541. vollendet. — Schöttgen bemerkt a. a. O. S. 443.: Von diesem Werke habe ich ein Stück gesehen, welches den Anfang desselben begriff. Ich habe daraus die historische Nachricht von dem Kloster im 12. Theil der Nachlese eindrucken lassen. Das übrige, welches wohl durchgehends schön eingerichtet sein mag, habe ich nicht gesehen. — 2) Voitbuch des Klosters St. Petri.

Brotuffs in dem Exemplar der fürstlichen Bibliothek zu Rudolstadt. —)

Aus einer kleinen Chronica, welche ich im Cloſter Goſſig bey Weiſſenfels etwan geleſen habe.

Aus einem vorzeichnus allerley alten geſchichte des Clofters Reinsdorff bey Nebra an der Unſtrut gelegen, so ich vor zwentzig jaren geleſen, vnd daraus geſchrieben habe.

Aus viel alten Kaiſerlichen, Fürſtlichen Lehnbriefen, Vortragen, Stifftungsbriefen, vorzeichnus etlicher Fürſten, Grafen, Herrn, Stedte, Clöſter in Sachſen, Türingen, Meiſſen vnd zu Wenden.

Thüringen Königreichs, das es für vnd nach Chriſti geburt in Pagos getheilet geweſen, warhafftiger, kurtzer gegründter Auszug aus Antiquitatibus, etc. etc. Durch Marcum Wagnerum Frimarienſem Hiſtoricum et Antiquarum rerum Inquiſitorem in Europa. Gedruckt zu Ihena durch Tobiam Steinmann im J. 1593. 4.

Bogen K. 2^{b}. $3^{a.\ u.\ b.}$

Manuſcripta chronica beyde Deudſch vnnd Lateiniſch, daraus der Extract von Gotha vnd Gottingen gezogen.

Chronicon *Heinrici de Frimaria* valde vetuſtum Latinum de Thuringia in quarto multis in locis obeſum [1]).

De Landgrauijs Thuringorum, eorumque rebus geſtis in quarto, quod intitulatur Rerum Thuringicarum hiſtoria.

Chronicon deudſch von Thüringen. Fragmenta in quarto von Thüringen.

Erffurdiſch Chronicon in quarto.

Latinum pervetuſtum in octavo.

Acta manuſcripta quatuor Otthonum et ſequentium Caeſarum aliquot de varijs rebus.

Heſſiſcher vnnd Thüringiſcher, auch zum theil Meiſsniſcher Chronica, alter wahrhafftiger Aufszug aus Bibliotheca Caesarea in folio.

Chronicon Latinum de Marchionibus Miſnenſibus et Thuringicis.

Legenda Friderici comitis à Bichlingen Archiepiſcopi Magd. in folio.

---

1) Buchst. I 4^{b}. heisst es: Denn Gottinga ist ein alt Wort, und hat nach Auſſage der alten geſchrieben Chronica *Heinrici de* FRIMARIA ſeine gewiſſe Ankunfft von den Gothis, ſo etwa zu Meintz ad S. Albanum in einem Codice chartaceo antiquiſſimo geweſen, vnnd noch vielleicht wol anzutreffen ſein möchte, wenn es nicht durch die Kriegsgurgel verbrand were worden. — Bei der muthmasslichen Unvollständigkeit und offenbaren Undeutlichkeit dieser Stelle möchten wohl das Chron. Henr. de Frimaria und der Codex chartac. antiquisf. ad S. Alban. für zwei verschiedene Bücher angesehen werden können, zumal da weiter unten ein teutsches Chronicon ms. ad S. Albanum noch besonders erwähnt ist.

Chronicon Ifenacenſe Latinum [1]).

Chronicon manuſcriptum ad S. Albanum Moguntiae. Deudſch.

Legenda de S. patribus conuentus Ifennacenſis ord. Praed.

De genealogia Elgeri comitis de Hohnſtein et de vita ipſius.

De ortu Landgraviorum Thuringiae chronicon lacerum, multis in locis ob vetuſtatem vix legibile, et muribus exeſum.

Fragmentum de Regibus Thuringicis. Fragmentum de Thuringia in Fuldenſi bibliotheca, s. Wagner vom Geschlechte der Thangel. — Bogen V iia.

Codex Huberti Langueti de Thuringia antiquisſimus in B. N.

Liber membranaceus in folio Aſelueroda [2]).

Collectanea C. N. de Thuringia.

Heinrici Radgeber manuſcripta V. A.

Ex collectaneis A. V. P. in Thundorff.

Ex charta J. V. C. C. à S.

Hiermit kann dasjenige verglichen werden, was dieser Historiker, dessen Glaubwürdigkeit nicht ohne Grund von Schöttgen, Brückner u. A. angefochten und bezweifelt worden ist, über die Quellen bemerkt hat, aus welchen er die folgende Schrift geschöpft zu haben vorgiebt.

„Von des Adels ankunfft oder Spiegel, Sampt zweien Ritterlichen Adelichen Geſchlechten, als zur Tugend anreitzung, vnd Manlichen Heroiſchen Thaten nachforſchung, kurtzer auszug aus vielen Antiquiteten, Chronicis vnd monumentis in Bibliothecis Europae. Durch *Marcum Wagnerum* Frimarienſem, Theologum et Hiſtoricum, alter Monumentorum beſondern liebhabern. Mit einer Vorrede Herrn *Sigfridi Sacci*, der heil. Schrifft Doctoris, vnd Thumbpredigers zu Magdeburg. Gedruckt zu Magdeburg, im Jahr M. D. Lxxxj“ (1581.) in 4. 32 Bogen und 1 geneal. Tab. —

S. Bernh. Friedr. Hummels Neue Bibliothek von seltenen und sehr seltenen Büchern. 2. B. 7. St. S. 281—302., wo der Inhalt dieser ganz nach der Weise der übrigen historischen Arbeiten Wagners abgefassten Schrift ausführlich mitgetheilt und (S. 283. 285. 286. 287. 288. 289. 297. 298. 299.) auf die angeblich von ihm, bei seinen in Gesellschaft Albert Languet's über dreissig Jahre in Europa und andern barbarischen (!) Ländern zu Wasser und zu Lande gethanenen Rei-

---

1) Pfefferkorn S. 10. No. 8. hält dieses Chronicon Ifenac. lat. für Joh. Rohtes Thüringische Chronik, welche aber in teutscher Sprache geschrieben ist.

2) Afolueroda? der frühere Name von Georgenthal. Das auf Pergament geschriebene Kopialbuch der Urkunden dieses Klosters wird jetzt in dem herzoglichen geheimen Archive zu Gotha aufbewahrt.

sen, in öffentlichen und Privatbibliotheken entdeckten und handschriftlichen Chroniken, Urkunden u. s. w. hingewiesen wird.

Anzeige.

Bulletin du bibliophile belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XIII (2e série, tome IV). — 4e cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Ausgegeben im August 1857. S. 209—272. Gr. 8.[1])

Mit einem sehr werthvollen Beitrage des Hrn. H. Helbig: Les plus anciēns calendriers et almanachs belges imprimés, von dem auch einige Seperatabdrücke veranstaltet sind, wird die erste Abtheilung, Histoire des livres, eröffnet. Es sind neun solche Kalender verzeichnet und beschrieben: von 1481, 1485, 1486, 1500, 1502, 1503, 1506, 1508 und 1523. Voran gehen einige, die Einleitung des Hrn. A. Warzée zu seinen Recherches bibliographiques sur les almanachs belges betreffende Erörterungen. Hrn. Helbig's Arbeit ist eine beachtenswerthe Ergänzung der sorgfältigen Untersuchungen Hrn. Warzée's, die im 8. und 9. Bande des Bulletin erschienen, aber auch als selbstständiges Werk vom Verleger desselben veröffentlicht sind. Dann folgen zwei grössere Zusätze des Referenten zu seinem im Bulletin t. X. (t. Ier, 2. série) und auch besonders abgedruckten bibliographischen Aufsatze: La Presse périodique française à Hambourg, depuis 1686 jusqu'en 1848, betreffend die Zeitschrift: „Le Réveil, ouvrage périodique, moral et littéraire. Dans le genre anglais. Par M. de R(omance) M(esmon). Hamb. 1798—1799", und das amtliche Verfahren gegen die Herausgeber (de Romance Mesmon und Bertin d'Antilly) eines andern hamburgischen französischen Journals: „Le Censeur", (1800). Die Veranlassung dazu gab eiue Beschwerde des französischen Ministers J. F. de Bourgoing, Verfasser des bekannten „Tableau de l'Espagne moderne"; der russische Gesandte von Murawief nahm sich der Verhafteten lebhaft an, und diese Theilnahme führte Erörterungen und Verhandlungen herbei, die endlich durch die Vermittelung des preussischen Ministers beendigt wurden[2]).

---

1) Hamb. litter. u. krit. Blätter 1857. Nr. 86. (mit einigen Abänderungen).

2) Dass Hr. de Bourgoing sich nicht ohne Grund über den „Censeur" beschwerte und der hamburgische Senat pflichtgemäss gegen diese Zeit-

Durch diese ausführliche und authentische Mittheilung, die Referent dem Hrn. Dr. Otto Beneke verdankt, werden frühere Nachrichten über die Angelegenheit berichtigt; Hr. Dr. Scheler war so freundlich sie in's Französische zu übersetzen. — Der Letzgenannte hat den Inhalt des eilften bis sechsundzwanzigsten Bandes der Publicationen des Litterarischen Vereins in Stuttgart in einer umfassenden, von mehreren interessanten Notizen begleiteten Analyse dargelegt. — Von dem Berichterstatter sind aus der in der hamburgischen Stadtbibliothek befindlichen handschriftlichen Correspondenz des gelehrten Etienne Pighius vier von Jean Taffin (dessen im Bulletin, t. XII, gedacht ist) an denselben gerichtete Briefe veröffentlicht; seinen Essai d'un liste chronologique des ouvrages et dissertations concernant l'histoire de l'imprimerie en Hollande et en Belgique hat er von 1847 bis 1849 fortgeführt.

Die Abtheilung Mélanges enthält aus dem Moniteur belge: Missel offert à S. A. R. la princesse Charlotte, par plusieurs habitants de Laeken, à l'occasion de son mariage. Dieses Prachtwerk ist von den Brüdern de Pape zu Brügge auf Pergament im Stile des 15. Jahrhunderts ausgeführt; vom Herausgeber ist auf zwei andere Meisterarbeiten der genannten Künstler, die sich in der Privatbibliothek Sr. Majestät des Königs der Belgier befinden: „Recueil historique de la chapelle de Saint-Basile ou du Saint-Sang à Bruges. 1843" und „Album historique de l'église de Jerusalem, à Bruges. 1843" aufmerksam gemacht.

In der Abhandlung Revue bibliographique sind besprochen, von Hrn. G. Brunet: Bestandtheile der „Variétés historiques et littéraires, t. VII. Paris, Jannet, 1857", und der Bibliothéque elzevirienne desselben Verlegers; ferner: „Les Oubliés et les Dedaignés, figures littéraires de la fin du XVIIIe siécle, p. M. Charles Monselet. Paris 1857"; von Hrn. A. Scheler: „De l'abus des nudittez de Gorge" (zuerst: Bruxel-

---

schrift einschritt. lehrt folgende Notiz, die wir zufällig im „Allgemeinen Litterarischen Anzeiger", 1800, Nr. 134, 26. August, Col. 1312, fanden:

„Wieland hat sich unlängst im Neuen Teutschen Merkur herabgelassen, das abgeschmackte Mährchen zu widerlegen, dass er in seinen Gesprächen unter vier Augen die Erhebung des Bonaparte zum ersten Konsul auf Eingebung der Illuminaten vorher gesagt haben solle. Jetzt tritt abermals ein wüthender Parteigänger der Barruels und Konsorten in einem seit kurzem in Hamburg erscheinenden, sich Le Censeur, Journal politique et littéraire nennenden Zeit-Blatte auf und wiederholt Nr. 21. als getreues Echo jenes Geschwätz, das er aber als eine von ihm selbst erst kürzlich gemachte Entdeckung, mit grossem Wort-Gepränge auftischt. Nach demselben Blatte soll Headfield's Attentat auf das Leben des Britischen Königs von Bonaparten, der als der Abschaum der Natur geschildert wird, angestiftet worden sein. Dieser Censor beschwert sich, dass ihn ein Hamburger Gelehrter einen Flegel gescholten habe!"

les, chez Fr. Poppens, 1675); „Discours sur la nudité des mamelles des femmes, p. un révérend père capucin"; „La fleur des chansons", und zwei andere Publicationen des Buchhändlers Duquesne in Gent; „L'Inquisition et la Réforme en Belgique, p. Charles Rahlenbeck. Anvers-Brux. 1857" und „Chants historiques et populaires du temps de Charles VII et de Louis XI, publiés pour la première fois, d'après le manuscrit original avec des notes et une introduction p. M. Le Roux de Lincy. Paris, Aug. Aubry, 1857"; „Poésies choisies de Sauveur Le Gros. Brux., Vanbuggenhoudt, 1857" (nicht im Buchhandel).

Die Abtheilung Vente de livres bringt zwei, von Hrn. G. Brunet dem neuesten Auctions-Kataloge der Libri'schen Bibliothek entnommene Anmerkungen, u. s. w.

Von den Annal. Plant. der Herren de Backer und Ruelens sind die Halbbogen 14 und 15 (noch 6 Plantin'sche Drucke von 1570, 41 von 1571, 17 von 1572) beigeheftet.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Zu den

Mittheilungen

über einige

von Johann Christoph Wolf

nicht beschriebene Briefsammlungen

der

hamburgischen Stadtbibliothek, u. s. w.

Von

Dr. **F. L. Hoffmann.**

(Serapeum, 1856, S. 257 ff.)

Als ich die den Quartband Vol. XIII, welcher Briefe an Johannes Dantiscus enthält, betreffende Notiz (S. 264, es ist dort Varmiensem zu lesen) schrieb, liess ich unbeachtet, dass die von Cornelius Duplicius Scepperus[1]) an ihn gerichteten Briefe bereits gedruckt sind. Man findet sie, und zwar vollständig, im dritten Bande der von Ernst Joachim von Westphalen herausgegebenen Monumenta inedita rerum germanicarum, praecipue cimbricarum et megapolensium. Lipsiae 1745, F., Sp. 421—448. Westphalen hat sie nach den

1) In der Sitzung der Classe des Lettres der Königl. Belgischen Akademie am 6. October 1856 wurde eine Abhandlung der Herren de Saint Genois und Yssel de Schepper „über die diplomatischen Sendungen Cornelius Duplicius Schepper's, genannt Schepperus", nachdem sie einige in dem Berichte, welcher in einer früheren Sitzung vorgelegt war, angedeutete Modificationen erhalten, zum Abdrucke zugelassen.

in Upsala aufbewahrten Originalen mitgetheilt und in der Vorrede S. 111 die kurzen biographischen Nachweise Erik Benzel's über den berühmten Diplomaten, die unserer Abschrift nebst ähnlichen über den Empfänger und „Johannes (Magnus) de Weze, electus Archiepiscopus Lundensis" vorgesetzt sind, benutzt. Wolf schrieb aus dem Apographum Scepperus' Briefe nur bis zum 13. Februar 1534 ganz, dann alles Persönliche u. s. w. weglassend ab. Erwähnt ist unsere Copie von Herrn Professor Wurm in seiner Abhandlung: Die politischen Beziehungen Heinrichs VIII. zu Marcus Meyer und Jürgen Wullenwever, erläutert aus den Cotton'schen Handschriften des britischen Museums (im Verzeichniss der Vorlesungen, welche am hamburgischen akademischen Gymnasium von Ostern 1852 bis Ostern 1853 gehalten werden), S. 40, Anmerk. 84.

Ob die vollständige Correspondenz 1717 von Benzel zu Upsala durch den Druck in Quarto veröffentlicht worden, bezweifle ich; wenigstens ist es mir bis jetzt nicht gelungen siehere Beweise für das Dasein der „Illustrium virorum ad Dantiscum Episc. Varm. epistolae" (so wird der angebliche Abdruck citirt) aufzufinden. — In Joannis de Curiis Dantisci, episc. olim Varmiens. poemata et hymni e bibliotheca Zalusciana recensuit, prooemium adjecit Joannes Gottlob Boehmius. Vratislaviae 1764, 8°, hat der Herausgeber bei einem abgedruckten Brieffragmente des Johannes Campensis bemerkt, dass der Brief, dem es entnommen, unter den angeführten befindlich sei, jedoch hinzugefügt: „quas *audio* esse ab Erico Benzelio editas Upsaliae, An. 1717, quaternis. Mihi quidem earum exemplum idque duplex, *non nisi manu exaratum* videre contigit." Bretschneider deutet bei dem Citate eines Schreibens Melanchthon's an Johannes Dantiscus (1530) im zweiten Bande von Philippi Melanthonis Opera quae supersunt. Hal. Sax. 1835, 4°, Sp. 462, auf die Benzel'sche Ausgabe hin, aber mit der Erklärung: „Non contigit mihi neque hunc librum videre, neque apographon epistolae impetrare." Herr Professor Wurm, der stets nur Ergebnisse sorgfältiger Forschungen darlegt, bezeichnet a. a. O. S. 39 und 40 die Briefe von Johann von Wese, (auch Bestandtheile unserer Sammlung) als ungedruckt. Gewiss hätte Wolf seine Zeif nicht auf die Abschrift einer Abschrift verwandt, wenn ein, ihm doch wol bekannter Abdruck vorhanden. Da unsere Copie auf dem Titelblatte die Jahreszahl 1711 und Erik Benzel's Namen hat, was auch bei anderen, z. B. der in der Königlichen öffentlichen Bibliothek in Dresden befindlichen stattfinden wird, so ist vermuthlich Geschriebenes und Gedrucktes verwechselt worden.

Ein Bruchstück des Melanthon'schen Briefes, der übrigens nicht dem Jahre 1530 sondern 1533 angehört, enthält Boehme's Prooemium a. a. O. S. XVII. Er lautet nach unserer Abschrift:

Clarissimo Principi D. Johanni Dantisco, Episcopo Culmensi, Patrono suo

Philip. Melanthon.

Clarissime Princeps. Rogavit me hic adolescens, ut litteras ad Te darem, quod ego non solum ipsius caussa, sed multo magis etiam mea caussa libenter feci. Gaudebam enim occasionem mihi offerri significandae tibi gratitudinis meae. Etenim, cum me singulari benevolentia complexus sis in eo praesertim loco [1]), in quo nobis etiam coniunctissimorum hominum studia defuerunt, facile perspexi insignem humanitatem tuam teque tum propter alias egregias virtutes, tum vero propter hanc humanitatem, homine docto et sapiente dignissimam, vehementer amare coepi. Neque ego nunc de caussa quicquam disputabo, in qua scis me nihil aliud in utraque parte contendisse, quam ut moderatius utrinque res gereretur. — [2]) Porro fretus humanitate tua ausus sum tibi etiam hunc adolescentem Matthiam Langum [3]), natum in tua ditione, commendare. Versatur in literis optima eum spe. — [4]) Eobanus revocatus est Erfordiam, ibique sic satis commodam conditionem nunc habet. Id adscripsi, quod sciebam te ipsius ingenium valde amare. Nonis Septembr. an. 1533.

Tuae Dignitatis studiosissimus
Phil. Melanthon.

Zwei Schreiben, ein spanisches des Kaisers Karl V. aus Valladolid, d. 16. März 1523. und ein französisches nicht datirtes des Königs Franz I. an den Erzbischof von Toledo, welche der S. 262 und 263 beschriebenen Sammlung, deren Bedeutsamkeit ich bei näherer Bekanntschaft mit derselben sofort erkannte, angehören, brachte das 5. Heft des Bulletin du bibliophile belge [5]) S. 353—355. Herr Dr. August Scheler

---

1) Aug. Vindelic. in Comit. 1530. (Anmerk. der Abschr.)

2) Wolf hat hier wahrscheinlich andeuten wollen, dass er Etwas unabgeschrieben gelassen.

3) Camerarii Vita Melanth. p. 64. 65. (Anmerk. der Abschr.)

4) Vermuthlich wieder eine Lücke.

5) Bei Erwähnung dieser Zeitschrift halte ich aus leicht zu errathenden Gründen es für nothwendig hier eine irrthümliche Angabe, zu welcher sie wahrscheinlich mit die Veranlassung gegeben hat, zu berichtigen. In den Recherches sur la vie et les travaux des imprimeurs belges et néerlandais, établis à l'étranger, et sur la part qu'ils ont prise à la régéneration littéraire de l'Europe au XVe siècle; précédées d'une introduction historique sur la découverte de l'imprimerie et sur la propagation de cet art en Belgiqne et en Hollande, par P. C. Van Der Meersch. Tome premier. Gand. Paris. 1856, gr. 8°, heisst es nämlich S. 289: „à l'heure où nous écrivons, les journaux rapportent que, à Hambourg, on vient de découvrir un fragment d'une édition en vers flamands du célèbre roman du Renard". Nicht in Hamburg, sondern in Hannover sind Fragmente einer solchen Ausgabe, und zwar von Herrn Senator Culemann, dem Besitzer einer reichen Sammlung alter Drucke aufgefun-

sagt in einer Anmerkung: „D'après le voeu de M. Hoffmann, nous avons donné connaissance de la collection en question à M. Gachard. M. l'archiviste général nous a répondu, qu'il y attachait une grande importance scientifique, d'autant plus que les archives belges ne renferment rien de la correspondance *espagnole* de Charles V. avec Adrien VI ni avec les autres papes. Il doute même, si, quant à Adrien VI, les minutes en existent à Simancas. En tout cas, le savant academicien se propose d'entretenir la Commission royale d'histoire du precieux volume de la Bibliothèque de Hambourg, etc.“ — Auf den geäusserten Wunsch der Akademie ist der Briefwechsel zur Benutzung nach Brüssel gesandt.

Die Litteratur der Bartholomäusnacht.

Von
Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

Réponse de François Portus, Candiot, aux Lettres diffamatoires de Pierre Carpentier, Avocat, pour l'innocence des fidéles Serviteurs de Dieu, et obéissans Sujets du Roi, massacrés le 24 d'Aoust 1572, appellés factieux par ce plaideron. s. l. (Genève). 1572. 8.

Versio latina:

Petri Carpentarii J. C. Epistola ad Franciscum Portum Cretensem In qua docetur persecutiones ecclesiarum Galliae, non culpa eorum qui religionem profitentur: sed eorum qui factionem et conspirationem (quae *Causa* appellatur) fovebant, accidisse. Et ad Petri Carpentarii Causidici virulentam epistolam Responsio Francisci Porti Cretensis: pro Causariorum, quos vocat, innocentia.

Anno Salutiferi partus M. D. LXXIII. s. l. (Genevae). 4. Titelblatt und 69 gezählte Seiten. — In Zürich.

Petri Fabri Responsio ad Petri Carpenterii saevum de retinendis armis consilium. Neostadii 1575. 8.

Dacrygelasie spirituelle du tres-chrestien roy de France Charles IX, sur les combats et victoires obtenues à l'encontre de ses séditieux et rebelles heretiques, par Léonard de la Ville. Lyon, Ben. Rigaud. 1573. 8.

---

den; der Algemeene Konst- en Letterbode, 1855, 8. Sept., Nr. 36, enthält darüber einen Bericht von Herrn Dr. H. Hoffmann von Fallersleben in Weimar, welchen das Bulletin 1855, im 5. Hefte, S. 395—398, in's Französische übersetzt, wiedergab.

Lo Stratagemma di Carlo IX, re di Francia, contro gli Ugonotti, ribelli di Dio et suoi; da Camillo Capilupi. In Roma. 1572. 4.; n. ed. s. l. 1572. 12.

Traduction française:

Le stratagème de Charles IX contre les huguenots, trad. de l'ital. de Cam. Capilupi. s. l. 1574. 8.

Original et traduction:

Lo Stratagema di Carlo IX etc. — Ce Stratageme est ci-apres mis en françois, avec un avertissement au lecteur. s. l. 1574. 8. — A Berne.

Vera et brevis descriptio tumultus postremi Gallici Lutetiani, in quo occidit Amirallius cum aliis non paucis, ab origine, sine cujusquam injuria facta. Cracoviae. (In Helvetia.) 1573. 4

Ornatissimi cujusdam viri, De rebus Gallicis ad Stanislaum Elvidium, Epistola. Lutetiae Apud Fred. Morellum, Typographum Regium. 1573. 8. 46 pp.; n. ed. Lugduni, Rigaud. 1573. 8.; s. l. (Parisiis). 1573. 4. 102 pp.

Alia editio:

Ornatissimi cujusdam Viri De rebus Gallicis ad Stanislaum Elvidium, Epistola. In fine: Eleutheropoli (Basileae). 1573. 4. 91 pp. — Bernae.

Epistola (viri G. du Four de Pibrac) d. Kal. Nov. 1572. Responsio d. Kal. Jan. 1573 latine et gallice, cujus auctor Joach. Camerarius.

Traduction française:

Traduction d'une épître latine d'une excellent personnage de ce royaume faite par forme de discours sur aucunes choses depuis peu de temps advenues en France. Paris, Morel. 1573. 4.

Response à un épistre commençant, Seigneur Elvide, où est traicté des Massacres faits en France en l'an 1572; par Pierre Burin. Basle, Martin Cousin. 1574. 8.

Responsio ad orationem habitam nuper in concilio Helvetiorum, pro defensione caedium et latrociniorum, quae in Gallia commissa sunt: editam et promulgatam Germanice. Auctore Wolfgango Prisbachio Cracoviensi (Theod. Beza)[1]). Rupellae (Genevae). 1573.

8. 60 gezählte Seiten, 2 leere Bl. — In Zürich.

Neue Ausgaben: 1573 und 1575.

Deutsche Uebersetzung:

Gründliche antwort Uff den weytleufftigen und gefuchten Fürtrag und Rede, fo Newlich inn der Schweitzer verfamlung zu vertättigung der in Franckreich, begangener mördt und rauberey, gehalten worden. Inn welcher alle

---

1) Wie ich aus gleichzeitiger Handschrift ersehen; also nicht Joh. Fischart.

ufflagen und läſterungen, ſo wider den Admiral und die ſeinen erdacht, mit warheit hindertrieben unnd abgeleint werden. Durch ein Frantzoſen Wolffgang Priſsbach inn Latein geſtellt, Nun aber dem gemeinen Mann zu gutem in Teutſch bracht. Anno M. D. L. XXIII. o. O. 4. Titelblatt, 48 gezählte Seiten, 1 Bl. leer. — In Zürich.

Tragica historia de miseranda et abominosa illa Laniena, anno 1572, die 24 Augusti in urbe Parisina, post nnptias Navarricas etc. reddita carmine heroico. s. l. 1573. 8.

Illustrium aliquot germanorum carminum liber. De immanissima summéqꝫ miseranda Christianorum laniena ab impijs et crudelissimis Galliae Tyrannis, Lutetiae Parisiorum, Lugduni item, alijsque eiusdem regni locis truculentissimè sceleratissimeqꝫ patrata etc. Vilnae (Basileae). 1573.

4. 24 Blätter mit Seitenz. — In Zürich.

Discours du massacre de ceux de la religion reformée, fait á Lyon, par les catholiques romains, le vingt-huitième du mois d'aoust, et jours suivans, de l'an 1572. Ensemble une Epistre des anciens fidelles de Lyon et de Vienne, contenant le récit de la persécution qui fut dressée contre eux sous l'empereur Antoninus Verus.

s. l. (Lyon). 1574. 12. 156 pp. — Publié par Jean Rigaud. Le discours avait été tenu par Dan. Tossanus á Bâle.

Autre édition:

Discours du Massacre de ceux de la religion reformée, fait à Lyon, par les Catholiques Romains, le vingt huictième du mois d'Aoust et iours ensuyuans, de l'an 1572. Ensemble une Epistre des anciens fideles de Lyon et de Vienne, contenant le recit de la persecution qui fut dressée contre eux sous l'Empereur Antoninus Verus. Avec une amiable remonstrance aux Lyonnois lesquels par timidité et cõtre leur propre conscience continuent à faire hommage aux idoles.

s. l. (Lyon). 1574. 8. 11 ff. prélim., 165 ff. chiffrées, 1 f. sans chiffre, 2 ff. vides. — A Zuric.

Epistola Joannis Monlucii, episcopi Valentini, regis Gallorum legati, ad Poloniae ordines, de illustrissimo Andium Duce in regnum polonicum allegendo. Ejusdem Monlucii defensio adversus quorumdam calumnias. Alia, adversus hujus ipsius Defensionis calumnias, Zachariae Furnesteri Defensio pro justo et innocente tot millium animarum sanguine in Gallia effuso. s. l. 1573. 8. — Zach. Furnesterus = Hugo Doneau.

Secunda editio:

Epistola Joannis Monlucii, Episcopi Valentini Regis Gallorum Legati ad Poloniæ Ordines de Illustrissimo Andium Duce in Regnum Polonicum allegendo. Ejusdem Mon-

lucii defensio pro illustrissimo Andium Duce, adversus quorundam calumnias. Alia adversus hujus ipsius defensionis calumnias Zach. Furnesteri defensio pro justo et innocente tot animarum sanguine in Gallia effuso. Lusiniani Pictonum excudebat Ivo Durerius. 1574.

8. 93 gezählte Bl., 1 Bl. leer. — In Zürich. Brunet und Barbier geben den Titel ungenau.

J. Cujacii pro Montlucio episcopo Valentino, Praescriptio, adversus libellum editum sub falso nomine Zach. Furnesteri. Antverpiae. 1574; n. ed. Lugduni 1575. 8.

Traduction française:

Défense pour M. de Monluc, evesque de Valence, contre un livre nagueres imprimé soubs le nom de Zacharias Furnesterus. Paris, Le Magnier. 1575. 8.

De Furoribus gallicis, horrendâ et indignâ Amirallij Castillionei etc. vera et simplex Narratio, Ernesto Varamundo Frisio auctore. Edimburgi. 1573. 8. — V. Cat. Leber II. 177.

Alia editio: De Furoribus Gallicis horrenda et indigna Amirallij Castillionei, Nobilium atque illustrium virorum caede, scelerata ac inaudita piorum strage passim edita per complures Galliae civitates, sine ullo discrimine generis, sexus, aetatis et conditionis hominum: Vera et simplex Narratio. Ernesto Varamundo Frisio Auctore. Edimburgi (Basileae). Anno salutis humanae M. D. L. XXIII.

4. 135 gezählte Seiten. — In Zürich. Verfasser ist Franz Hotman.

Neue Ausgabe: Londini. 1573. Wieder abgedruckt in Ern. Eremundi (Joh. Ghyse's) Origo et historia Belgicorum tumultuum. 1619. und 1641.

Traduction francaise:

Discours simple et véritable des rages exercées par la France, des horribles et indignes meurtres commis ès personnes de Gaspard de Coligny etc. et du lâche et étrange carnage fait indifféremment des Chrétiens qui se sont pu recouvrer en la plupart des Villes de ce Royaume, sans respect aucun de sang, sexe, âge, ou condition: le tout traduit en François du Latin d'Ernest Varamond, de Frise. Imprimé à Basle, par Pieter Wallemand, année 1573. 12. 130 pp.

Autre traduction:

Histoire des Massacres et horribles cruautez commises en la personne de Messire Gaspard de Colligny, grand Amiral de France et autres Seigneurs Gentilhommes, personnages de diverses qualitez, hommes, femmes et enfants, tant en la Ville de Paris, qu'en autres lieux et endroits du Royaume, le 24e jour du mois d'Aoust 1572 et jours suivans; traduite du latin en François, et aug-

mentée de quelques particularitez omises en l'Exemplaire Latin. s. l. 1573. 8.

Deutsche Uebersetzungen:

De Furoribus Gallicis, Warer unnd Einfeltiger Bericht, vom urſprung und anfang der Frantzöſiſchen empörungen, Anno 1561. angefangen, auch dem unmenſchlichen wüten und Tumult, grewlichem unnd Erbermlichem todt des Amirals und anderer Edlen und Fürtrefflichen perſonen, Schändlichem und unerhörten würgen frommer und Gottsfürtiger Chriſten, ſo newlich, ohn anſehen des alters, des geſchlechts unnd weſens der perſonen, Erſtlich in Pariſs ſo dann durch gantz Franckreich geſchehen. Von Erneſto Varmundo einem Frieſsländer beſchrieben.

o. O. 1573. 4. $10\frac{1}{2}$ Bogen ohne Seitenz. — In Zürich.

Narratio de furoribus gallicis. Das ist, Ware und einfeltige erzelung von dem unchriſtlichen vervolgen und wüten der Frantzoſen, dem erſchrecklichen und unbillichen mordt, des Admirals von Caſtillion, und anderer herrlicher und berümpter Männer, Auch ſchendlichen und unerhörten der Gottfürchtigen leut niederlägen, hin und wider durch vil Stätt inn Franckreich ohne underſchiedt, was ſtandts, alters, geſchlecht oder Condition die gewesen, ergangen. Hiebevor durch Ernestum Waremundum Frisium inn Latein beſchrieben Jetzo aber dem gemeinen, die warheit zuwiſſen begierigen man, Damit er darauſs zuerſehen, mit was ungrund und felbarm fürgeben, ſolche grewliche that von etlichen beſchönt würdt, zu gutem uffs trewlichſt verteutſcht. Anno salutiferi partus M. D. LXXIII.

o. O. 4. 44 Bl. ohne Seitenz. — In Zürich.

Dialogus quo multa exponuntur quae Lutheranis et Hugonotis Gallis acciderunt, nonnulla item scitu digna et salutaria consilia adjecta sunt. Oragniae, excudebat Adamus de Monte (Basileae). 1573. 8. 4 Bl. Vorst., 170 Seiten und 3 Bl. Register. — Verfasser ist Nic. Barnaud.

Traduction française:

Dialogue auquel sont traitées plusieurs choses advenues aux Luthériens et Huguenots de la France; ensemble certains points et avis nécessaires d'estre sceuz et suiviz. Basle. 1573. 8.

Editio aucta:

Dialogi ab Eusebio Philadelpho, cosmopolita, in Gallorum et caeterarum nationum gratiam compositi, quorum primus ab ipso authore recognitus et auctus; alter vero in lucem nunc primum editus fuit. Edimburgi, ex typ. Jac. Jamaei (Basileae). 1574. 8.

Traduction française:

Le réveille-matin des François et de leurs voisins, composé par Eusèbe Philadelphe, cosmopolite, en forme de

dialogne. Edimbourg, de l'impr. de Jacques James (Genève). 1574. 8. 2 part. 19 ff. prélim., 159 et 192 pp.

Deutsche Uebersetzung:

Reveille Matin. Oder Wacht frü auf. D. i. Summarifcher und Warhafter Bericht von den verfchinenen, auch gegenwärtigen befchwärlichen händeln in Frankreich, den Franzofen und andern geachtbarten Nationen zu gutem, Gefprächweis geftellet und verfaffet. Durch Eusebium Philadelphum Cosmopolitam. Itzunder aber aus dem Franzöfifchen ins Teutfch gebracht. Durch Emericum Lebusium. Getruckt zu Edimburg, bei Jacobo Jammeo. Anno M.D.LXXV. 8. 14 Bogen. — Em. Lebusius ist Johann Fischart, und der wahre Druckort Strassburg bei Bernhard Jobin.

Zweite Ausgabe:

Reveille Matin: Oder Wacht frü auf. D. i. Sumarifcher, und Warhafter Bericht von den verfchinenen, auch gegenwärtigen befchwerlichen händeln in Franckreich, den Frantzofen und andern genachbarten Nationen zu gutem, Gefprächweis geftellet und verfaffet. Durch Eusebium Philadelphium Cosmopolitam. Jetzunder aber aus dem Frantzöfifchen ins Teutfch gebracht. Durch Emericum Lebusium. Gedruckt zu Edimburg, bei Jacobo Jammeo. Anno M.D.LXXV. 8. 15½ Bogen. — In Zürich.

Dritte Ausgabe:

Wacht früe auff. D. i. Summarifcher unnd Warhafter Bericht von der verfchienenen auch gegenwärtigen Händeln in Franckreich u. s. w. Mit angehenckter wunderlicher Befchreibung defs Lebens u. s. w. der Catherinen von Medicis u. s. w. Alles aus dem Frantzöfifchen ins Teutfche gebracht u. s. w. Gedruckt zu Edimburg bei Jacobo Jammeo (ebd.) 1593.

Grundtliche und Warhaffte befchreibung, Wie die Reformirte Religion in Franckreych, von Henrico II. dem Vatter, demnach Francifco II. uñ Carolo IX. feinen Sönen, bifs auff gegenwärtige zeit verfolget worden, fampt deren heimlichen, bifs anhehr unbewufften lift und Practicken, Aufs den Dialogis Eusebij Philadelphi Cosmopolitae, und anderen hiftorien gezogen u. s. w. o. O. 1574. 4. Titel und 98 gezählte Seiten, mit Titelholzschnitt. — In Zürich.

Philadelphi, Eusebii, (Nic. Barnaud) dialogi de vita Caroli IX. Edimburgi (Basileae apud Th. Guarin). 1574. 8. Ausgabe mit verändertem Titel.

Le vray Resveille-matin pour la deffense de la majesté de Charles IX, par Arnault Sorbin. s. l. 1574. 8.

Réimprimé sous le titre:

Le vray Resveille-matin des Calvinistes et Publicains françois, où est amplement discouru de l'auctorité des princes

et du devoir des subjets envers iceux; par Arnault Sorbin. Paris, Chaudière. 1576. 8.

Catharinae Mediceae reginae matris, vitae, actorum et consiliorum, quibus universum regni Gallici statum turbare conata est, stupenda eaque vera enarratio. s. l. (Parisiis, H. Stephanus). 1575. 8. 116 Seiten. — In Zürich. Verfasser ist Heinrich Stephanus.

Nova editio:

Legenda Sanctae Catharinae Mediceae Reginae Matris, vitae, actorum et consiliorum quibus universum regni Gallici statum turbare conata est, stupenda eaque vera Narratio. s. l. (In Germania). 1575. 8. 103 pp.

Traduction française:

Discours merveilleux de la vie, actions et déportemens de Catherine de Médicis, reyne mère, déclarant les moyens qu'elle a tenus pour usurper le gouvernement du royaume, et ruiner l'estat d'iceluy. s. l. (Genève). 1575. 8. 95 pp.

Seconde édition:

Discours merveilleux etc. s. l. 1576. 8.

Troisième édition:

Discours, déclarant les moyens que Catherine de Médicis a tenus pour usurper le Gouvernement du Royaume de France, et ruiner l'Etat d'icelui. s. l. 1578. 8.

Quatrième édition:

Discours merveilleux de la Vie, Actions et Déportemens de Catherine de Médicis, Royne-mère etc. Selon la copie imprimée à Paris. 1649. 8. 138 pp.

Cinquième édition:

Discours merveilleux etc. Jouxte la copie à Paris. 1650. 8.

Sixième édition:

Discours merveilleux etc. La Haye, Adr. Vlacq. 1660. 12.

Septième édition:

Discours merveilleux de la vie, actions et déportemens de la reine Catherine de Médicis. Suivant la copie imprimée à La Haye. 1663. 12.

Huitième édition:

Discours merveilleux etc. Cologne (Amsterdam). 1666. 12.

Traduction anglaise:

A merveglous Discours upon the Lyfe, deeds, and behaviours, of Katarine de Medicis Qneen mother and Regent of France etc. Neydelberg. 1575. 8.

Extract: London. 1693. 8.

Traduction hollandaise:

Het Wonderlyke Leven van Catharina de Medicis Koninginne-moeder van Vrankryck. s. l. 1583. 8.

(Schluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 5. Leipzig, den 15. März **1858.**

Uebersicht der litterarischen Thätigkeit des **Pietro Paolo Vergerio,** Bischofs von Capodistria.

Zugleich Supplement zu Sixt's Werke über Vergerio.

So dankenswerth die Arbeit des Herrn Dekan Sixt in Ansbach über den seiner Zeit vielgenannten Vergerio, einen der talentvollsten Männer der evangelischen Reformpartei des 16. Jahrhunderts, („Petrus Paulus Vergerius, päbstlicher Nuntius, katholischer Bischof und Vorkämpfer des Evangeliums." Braunschweig 1855.) erscheinen muss, um so mehr da man seine Thätigkeit bisher noch nicht mit der ihm gebührenden Sorgfalt beobachtet und verfolgt hatte, so nothwendig ist dabei doch eine genaue, eine bibliographische Darstellung der Schriften jenes Mannes. Und gerade diese Seite hat Herr Sixt zu wenig in's Auge gefasst. Erwähntem Mangel wollte ich abhelfen durch nachstehendes möglichst genaue Verzeichniss, worin zugleich die Schätze der Züricher Bibliotheken und der Ulmer Stadtbibliothek (Mittheilung von letzterer verdanke ich der Güte des Herrn Bibliothekar W. Neubronner) Berücksichti-

gung fanden. In Wolfenbüttel blieb meine desfallsige Bitte unbeachtet, sogar unbeantwortet.

Während Niceron (Mémoires p. s. à l'histoire des hommes illustres dans la république des lettres, tome XXXVIII.) 55 Nummern von Schriften Vergerio's aufzählt, steigt die Zahl bei Sixt auf 89, eigentlich nur 86, indem einige doppelt gerechnet. Die bei Sixt überall fehlenden Details habe ich, soweit mir dies möglich, ergänzt, die Irrthümer verbessert. Nachdem es mir gelungen, 36 neue, d. h. dem Biographen Vergerio's unbekannte Schriften, hinzuzufügen, kann ich wohl behaupten, dass der fehlenden nur noch wenige sein werden.

Jac. Verheiden („Praestantium aliquot Theologorum, qui Rom. Antichristum praecipue oppugnarunt, Effigies. Hagae Com. 1602. p. 154—55) giebt die Titel der Schriften Vergerio's so confus, dass sich Niemand darin zurecht finden wird. Bauer in seiner Bibliotheca libr. rar. nennt eine kleine Reihe, ebenso Salig und Brunet (Manuel du libraire). Sonst wurde nirgends eine Bibliographie Vergerio's versucht. Von deutschen Litteraturhistorikern hat sich besonders Schelhorn (Apologia pro P. P. Vergerio, Episcopo Justinopolitano, adversus J. Casam, Archiepiscopum Benevent. Ulmae et Memmingae. 1760, und die Amoenit. eccles.) mit Vergerio beschäftigt; in neuerer Zeit nur Sixt, wenn man nicht eine Oratio pro P. P. Vergerio, auct. E. Th. Perthel. Jenae. 1842. dazu rechnen will.

1. — P. P. Vergerii, Justinopolitani Jurisconsulti, De Republica Veneta Liber primus. In Tusculano, apud Paganinum. 1526. 4.

   Dieses Buch wurde früher dem ältern P. P. Vergerio zugeschrieben, wie auch aus Folgendem erhellt:

   Fragmenta P. P. Vergerii senioris justinopolitani, de Republica veneta, nunc primum in lucem edita. Venetiis, Picotti. 1830. 8.

   Mit welchem Rechte primum, ist mir nicht erklärbar, da ich diese Ausgabe nicht gesehen.

2. — Articuli Oratoris Pontificii Petri Pauli Vergerii de Concilio ad Principem et Electorem Saxoniae. s. l. et a. (1536). 4. — Vergl. H. von der Hardt, Monumenta I. 320. Der Brief ist datirt: Pragae, Cal. Dec. A. 1535.

3. — Petrus Paulus Vergerius, Episcopus Justinopolitanus, ad Oratores Principum Germaniae, qui Wormatiae convenerunt, de Unitate et Pace Ecclesiae. Venetiis per Joan. Ant. et Petrum fratres de Nicolinis de Sabio a. 1542. mense Nov. 4. 4 Bogen. — Im Londoner Brit. Mus. Abgedruckt in Röder's Disquisitio de Colloquio Wormatiensi. Nuremb. 1744. Die Rede ist datirt: Wormatiae Kal. Jan. 1541.

4. — Acta Concilii Tridentini, Anno M.D.XLVI celebrati: Una cum Annotationibus pijs, et lectu dignissimis. Item,

Ratio, cur qui Confessionem Augustanam profitentur, non esse assentiendum iniquis Concilij Tridentini sententijs iudicarunt: per Philippum Melanchthonem. s. l. (Basileae). 1546. 5. 19 Bogen ohne Seitenzahlen und 2 leere Blätter. — In Zürich (Stadt- und Kantonsbibl.). Zuerst auf 7 Blättern eine Vorrede an den Leser, welche mit einem Vergleiche des Tyrannen Dionys und des römischen Antichrists beginnt. Dann Admonitio atque Hortatio Legatorum Sedis Apostolicae ad Patres in Concilio Tridentino lecta in prima sessione. 31 Seiten. Anmerkungen dazu 30 Seiten. Die sechs Decrete mit Anmerkungen, 75 Blätter. Die Namen von 38 Mitgliedern des Concils, 4 Seiten. Der Artikel des Melanchthon, 38 Seiten. Die Bulle Pauls III pro pace publica, 14 Seiten. Mit einer kleinen Note: Posteaquam monstrosa illa bestia Romana etc. — Antithesis Pauli Apostoli Tarsensis, et Pauli praesentis piratae Romani, qui se tertium appellat, Romae scripta. 2 Seiten, in Distichen. Pauli III. Pontificis Romani Epistolae duae, ad Helvetios, et aliquot eorum Episcopos atque Abbates, quibus et instituti Concilij Tridentini, et suscepti cõtra Protestantes belli ratio continetur. 16 Seiten. Salig in seiner Vollst. Historie des Tridentinischen Conciliums I. 432. schreibt diese sechs annotirten Decrete dem Vergerio muthmasslich zu. Herausgeber des ganzen Buches wird dieser schwerlich sein, schon der Jahrzahl wegen, eher M. Flacius oder C. S. Curio.

In ganz ähnlicher Weise, nur ausführlicher, hat Calvin dieselben Decrete ein Jahr später annotirt. Man sieht, wie er die gleiche Form beibehielt, voran die Rede des päbstlichen Legaten, dann die sechs Decrete; hinter allen sieben Stücken polemische Noten. Der Titel lautet:

Acta Synodi Tridentinae, cum antidoto, per Jo. Calvinum. s. l. 1547. 8.

Dasselbe existirt auch französisch:

Les Actes du Concile de Trente: Avec le remede contre la poison, par M. Jean Calvin. s. l. 1548. 8. 347 gezählte und zuletzt noch 3 ungezählte Seiten. Vorrede dat. Genf, 21. Nov. 1547.

5. — Il Catalogo de Libri, li quali nuovamente nel mese di Maggio nell' anno presente M.D.XLVIII sono stati condannati, & scomunicati per heretici, Da M. Giovan della casa legato di Vinetia, & d'alcuni frati. E' aggiunto sopra il medesimo catalogo un iudicio, & difcorso del Vergerio. In fine: M.D.XLIX. s. l. 4. 84 Blätter ohne Seitenz. — In der Zürcher Katonsbibl. und in Dresden. Die Widmung: Vergerio alli fratelli Christiani ist datirt: alli III di Juglio nel XLVIIII.

6. — Discursus super libello, cui titulus: Flosculi sancti Francisci. Vor 1549. Vergl. Saligs Hiſtorie der Augſpurgiſchen Confeſsion. Halle. 1733. II. 1170. Auch von Fries in Gesners Bibl. genannt.
7. — Fra Giovanni da Cremona, Spiegazione de' Salmi Penitenziali. Vor 1549. — Sixt, S. 266, giebt den Titel falsch. Fra Giovanni ist ein Pseudonym Vergerio's.
8. — Instruzione come si ha da consolar e ammaestrar uno, che stà in pericolo di morte. Vor 1549. — Sixt, S. 269.
9. — Del matrimonio de preti e monache. Stamp. per Giac. Parco (Basilea, Oporin). 1549. 8. — Fehlt bei Sixt.
10. — Francisci Spierae, qui quod susceptam semel Evangelicae veritatis professionem abnegasset damnassetque, in horrendam incidit desperationem, historia, a quatuor summis viris, summa fide conscripta: cum clariss. virorum Praefationibus, Caelii S. C. et Jo. Calvini et Petri Pauli Vergerii Apologia: in quibus multa hoc tempore scitu digna gravissime tractantur. Accessit quoque Martini Borrhai de usu, quem Spirae tum exemplum, tum doctrina afferat, iudicium. s. l. et a. (Basileae ap. Oporinum. 1549). 8. — In Bern.

Zweite Ausgabe:

Francisci Spierae, qui quod susceptam semel Evãgelicę veritatis professionẽ abnegasset, damnassetque, in horrendam incidit desperationem, Historia, A quatuor summis viris, summa fide conscripta: cum clariss. virorum Praefationibus, Caelii S. C. et Jo. Calvini, et Petri Pauli Vergerij Apologia: in quibus multa hoc tempore scitu digna gravissime tractantur. Accessit quoque; Martini Borrhai, de usu, quem Spierae tum exemplum, tum doctrina afferat, iudicium. Basileae (apud Oporinum). 1550. 8. 12 Bogen mit Seitenzahlen und 1 Bogen Vorrede. — In Zürich.

Inhalt: Zwei Vorreden des C. S. Curio an alle Liebhaber der Wahrheit und an die christlichen Leser; Francisci Spierae Civitatulani horrendus casus etc. mit kurzer Einleitung des Curio, worauf die sechs Briefe Vergerio's folgen; Epistola Matthaei Gribaldi; Exemplum memorabile desperationis in Franc. Spera etc. Henrico Scoto autore mit Vorwort J. Calvins; Sigismundi Geloi Transylvani Historia de Fr. Spiera; In Fr. Spierae casum P. P. Vergerii Apologia, ex Italico sermone in latinum conversa, Francisco Nigro Bassianate interprete; Martini Borrhai, de usu etc. Auf den letzten 9 Seiten Index.

Dritte Ausgabe:

Historia Francisci Spierae, qui quod susceptam semel Evangelicae veritatis professionem abnegasset damnassetque, in horrendam incidit desperationem. Quod exemplum et

gravissimam Dei monitionem prodest celebrare, et saepius ingerere. Tubingae (apud Morhard). 1558. 8. 86 gezählte Blätter und 1 Blatt Titel. — In Zürich.

Zuerst eine Widmung Vergerio's an D. N., datirt: Tubingae calen. Julij, 1558; dann eine anonyme Vorrede: Nonis Decemb. 1549; des Curio's Einleitung; Vergerio's sechs Briefe; Exemplum memorabile desperationis in Franc. Spiera etc. Henrico Scoto Autore; In Fr. Spierae casum, P. P. Vergerii Apologia, ex Italico sermone in latinum conversa, Franc. Nigro Bassianate interprete; zuletzt ein Nachwort Vergerio's an den Leser.

Beide Ausgaben blieben Sixt unbekannt.

Francisci Spierae Civitatulani horrendus casus, qui ob negatã in iudicio, cognitã *Evangelii* Veritatem, in miseram incidit desperationem: Quod exemplum quam sit his temporibus utile omnibus, et necessarium neminem cordatum latere potest. s. l. et a. (Basileae ap. Oporinum, 1550). 8. 4 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich.

Es sind die sechs Briefe, von Vergerio ursprünglich italienisch geschrieben, d. d. Patavii. 1548, von C. S. Curio übersetzt und mit einem kurzen Vorwort begleitet.

Deutsche Uebersetzung der sechs Briefe Vergerio's:

Ettliche Miſſyven oder Sendtbrieff, von einer warhafftigen und wunderbarlichen Hiſtorien, ſo ſich zu Padua verloffen, mit einem armen menſchen, der die erkante warheit verleügnet und widerrüfft, darnach in ein ſolche grauſame verzweifflung unnd verſtockung kummen, das er wiſſenthafte warheit, weder mit hertzen noch mundt meer hat mögen bekennen, wiewol ers begert, und treüwlich geſucht hat. o. O. 1549. 4. 4 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich. Fehlt bei Sixt.

Deutsche Uebersetzung der Apologie Vergerio's.

Ein Epiſtel oder ſendtbrieff des weitberümbten D. Matthei Gribaldi, der Keyſerlichen rechten in der hohen Schul zu Padua Profeſſor, von einem erſchrockenlichen exempel Göttliches gerichts, über einen gelerten man, welcher uſs forcht der menſchen getrungen, Chriſtum und die erkante warheit verleügnet hat. Weiter, eine Chriſtliche Apologie oder entſchuldigung des Ehrwürdigen herren Biſchoffs von Capo de Iſtria, Vergerius genant, an den Bäpſtlichen Weihbiſchoff, warumb er diſen armen und troſtloſen man zu meer malen mit troſt, erquickung, unnd allerley gevſtlicher artzney, leiplichen hatt heym geſucht. Alles uſs dem latein in das Teütſch bracht, zu nutz und gutem allen gleubigen, in diſen ſchweren und geferlichen leüffen. o. O. 1549. 4. $6\frac{1}{2}$ Begen ohne Seitenz. — In Zürich. Fehlt bei Sixt.

Jene deutsche Ausgabe, welche Apologie und Briefe zusammen enthält, kam mir nicht zu Gesicht.

11. — Conseglio d'alcuni vescovi dato a papa Paulo, per stabilimento della chiesa romana. s. l. (Basilea). 1549. 8. — Sixt unbekannt.

Lateinische Uebersetzung:

Consilium quorundam Episcoporum Bononiae congregatorum (agitur enim de Concilio instaurando) quod de ratione stabiliendae Romanae ecclesiae Julio III. Pont. Max. datum est. s. l. (Basileae ap. Oporinum). 1553. 8. 1½ Bogen ohne Seitenz. — In Zürich. (Stadt- und Kantonsbibl.).

Als vermeintliche Verfasser sind auf der Rückseite des Titels genannt: Vicentius de Durantibus, Egidius Falceta, Gerandus Busdragus.

Spätere Ausgabe:

Consilium quorundam Episcoporum Bononiae congregatorum, quod de ratione stabiliendae romanae ecclesiae Julio III P. M. datum est. s. l. et a. (Tubingae ap. Morhard. 1555.) 4.

In dieser Ausgabe stehen die Namen: Thomas Stella, Antonius Helius, Gerardus Busdragus. S. Barbier, Dictionnaire.

Deutsche Uebersetzung:

Radtſchlag etlicher Biſchoff, wie dem Römiſchen Stuhl wiederum aufzuhelfen wäre, Papſt Paulo dem IV. übergeben. o. O. 1559. 8.

12. — Pauli III. Pontificis Romani Epistolae duae, ad Helvetios, & aliquot eorum Episcopos atqꝫ Abbates, quibus & instituti Concilij Tridentini, et suscepti cõtra Protestantes belli ratio continetur. s. l. et a. (Basileae ap. Oporinum 1550). 8. 8 Bl. ohne Seitenz. — In Zürich. (Stadt- und Kantonsbibl.). Herausgeber Vergerio. Ohne Noten und anonym.

13. — A Principi d'Italia lettera contra il Papa. s. l. (Basilea). 1550. 8. 2½ Bogen ohne Seitenz. — In der Pariser Kaiserl. Bibl.

14. — A quegli Venerabili Padri Dominicani che difendono il Rosario per cosa buona. s. l. (Basilea). 1550. 8. 4¼ Bogen. — In Paris.

15. — Due Lettere di un Corteggiano, nelle quali si dimostra che la fede et la openione de quei di Roma e molto piu bella & più commoda che non e quella de Lutherani. s. l. ed a. (Basilea. 1550). 8. 14 Bl. ohne Seitenz., 2 Bl. leer. — In der Zürcher Kantonsbibl. Der zweite Brief ist unterzeichnet: Bon de Bon. (d. i. Bonino de Boninis).

16. — La terza letera di un Corteggiano, il quale afferma che, a suo parere, la messa del Papa piu bella che com-

munione che si fa in alcun luoco di Germania. s. l. et a. (Basilea 1550). 8. — In Paris.

17. — La quarta letera d'un Corteggiano, nelle quale Egli dice, che si comincia accorgere, che la dottrina che e chiamata Luterana sia la bona et la vera, et che quella del Papa sia la corrotta et la falsa. s. l. (Basilea) 1550. 8. — In Paris.

18. — Al Serenissimo Re d'Inghilterra Edoardo Sesto. De portamenti di Papa Giulio III. Et quale habbia ad essere il concilio, che egli intende di fare. s. l. (Basilea). In fine: 1550. 4. 7½ Bogen mit Blattzahlen. — In Zürich. Anonym. Fehlt bei Sixt.

Französische Uebersetzung:

Des faitz et gestes du P. Jules III. et ce qui se peut espérer de ce Concile, lequel il pretend recommencer à Trente. Ou sont découvertes les pratiques et menées Papales, par lesquelles le Pape cuidoit abuser le monde souz la couverture du nom de Concile. Adressé au très-humain et très-magnanime Roy d'Angleterre Edouard VI. de ce nom. Composé en Italien par M. Vergerius, Evesque de Capodistria, et traduit par M. Joachim de Coignac. s. l. 1551. 12.

19. — Al Serenissimo Re d'Inghilterra, etc. Eduardo sesto, della creatione del nuovo Papa, Giulio terzo, et cio che di lui sperare si possa. s. l. (Basilea). In fine: 1550. 8. 14 Bl. ohne Seitenz. — In Zürich. Anonym und vom 15. Februar 1550.

Lateinische Uebersetzung:

Ad Serenissimum Angliae Regem, etc. Ecclesię Christi defensorem, Eduardum VI. De creatione Julii III. Pontificis Rom. tum quid de ejus Papatu sperari possit. s. l. (Basileae ap. Oporinum). 1550. 8. 1½ Bogen mit Seitenz. — In Zürich (Stadt- und Kantonsbibl.) und in Paris. Sixt unbekannt.

Deutsche Uebersetzung:

Ein Sendtbrieff An den Durchlüchtigeſten Eduardum VI. Künig in Engelland, beſchirmern der kilchẽ Chriſti, von der erwöllung Julij III. Deſs nüwen Bapſts, auch was von ſinem Bapſtumb zu verhoffen ſye. Durch Petrum Paulum Vergerium etwañ Biſchoff zu Juſtinopel. o. O. (Bern?). 1550. 8. 2 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich. Sixt unbekannt.

20. — Che cosa sia, et da cui prima stata ordinata l'acqua santa. s. l. ed a. (Basilea 1550). 8. 4 Bl. ohne Seitenz. — In Zürich. Anonym.

Lateinische Uebersetzung:

Aquae consecratae seu (ut vocant) benedictae et Campanae baptizatae origo, primum Italice, et modo ab Antonio

Stupa Rhoeto Praegaliensi versus. s. l. et a. (Basileae ap. Oporinum. 1550). 8. 4 Bl. ohne Seitenz. — Fehlt bei Sixt.

21. — Consilium delectorum Cardinalium et aliorum Praelatorum, de emendanda ecclesia. Bulla Pauli Papae III. Pro reductione multorum populorum Germanicae nationis. In his Lector poteris videre, ipsummet Pontificem, et aliquot ex primoribus Cardinalibus, atque Episcopis, palam fateri, id quod multi superstitiosi adhuc audent negare, nẽpe in Rom. Ecclesia multos esse cum in doctrina, tum in moribus abusus, quos emendare oporteat. s. l. et a. (Basileae ap. Oporinum. 1550.) 4. 4 Bogen mit Seitenz. — In Zürich und Dresden. Anonym herausgegeben von Vergerio nach der ersten Ausgabe:

Consilium delectorum Cardinalium & aliorum Praelatorum, de emendanda Ecclesia, Sanctissimo Domino Paulo III ipso jubente conscriptum et exhibitum. s. l. 1538. 4.

— Andere Ausgabe: Consilium etc. Epistola Joannis Sturmii de eadem re ad Cardinales caeterosq3 viros ad eam consultationem delectos. M.D.XXXVIII. In fine: Ex officina Cratonis Mylii Argentoraten. Anno M.D.XXXVIII. 4. — In der Züricher Kantonsbibl.

Wovon es auch zwei deutsche Uebersetzungen giebt:

Rathſchlag von der Kirchen, eins Ausſchus etlicher Cardinel Bapſt Paulo des namens dem dritten, auff ſeinen Befehl geſchrieben und uberantwortet. Mit einer vorred D. Mart. Lutheri. Wittenberg, Hans Lufft. 1538. 4.

Rathſchlag etlicher ausgelesener Cardinäl und anderer Prelaten, Von beſſerung der Römiſchen Kirchen, an Bapſt Paulum den dritten, auf ſein befehl geſtelt. o. O. 1538. 14 Bl. 4.

Spätere Ausgabe Vergerio's:

Consilium de emendanda ecclesia. Authore Jo. Petro Carapha Neapolitano olim Cardinali Theatino, nunc sub Pauli quarti nomine Pontifice Romano. 1555. In fine: Argyropoli, apud Christophilum Theodosium (Tubingae ap. Morhard). 4. 4 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich.

Mit einer Vorrede Vergerio's, die nicht in der vorigen Ausgabe von 1550. Dagegen ist die Bulle weggefallen. Sixt hat diese Ausgabe so wenig als die vorige gesehen, weil er den Titel falsch angiebt. J. G. Schelhorn edirte in Zürich 1748 eine eigene lateinische Epistel an den Cardinal Quirini über diese Schrift, die S. 79—89 abgedruckt.

Vergerio gab das Büchlein nochmals zu Pforzheim 1560. 8. heraus. Von 1713 hat man eine Ausgabe ohne Druckort.

22. — La Dichiaratione del jubileo nell anno 1550. s. l. et a. (Basilea 1550). 8.

Lateinische Uebersetzung:

Declaratio Jubilei futuri Romae Anno M.D.L. Accessit Martini Borrhai de ortu, natura, usu atqꝫ discrimine eorum Jubileorum, quos Deus instituit: quidqꝫ inter hos, & falsos ab adversario conflictos intersit, Explicatio. s. l. et a. (Basileae ap. Oporinum. 1550). 8. 64 gezählte Seiten. — In der Zürcher Kantonsbibl. Unrichtig bei Barbier.

Widmung an Raphael Paravicino von seinem Sohne Martin: Basileae, Kal. Jan. M.D.L. S. 3—6. Vergerio's Schrift anonym: Basileae, Cal. Decembris. Anno Domini M.D.XLIX. S. 6—41. Des Borrhaus Erklärung S. 42 bis Schluss.

Deutsche Uebersetzung:

Eine heittere Erklerung des gegenwärtigen M.D.L. Jubel iar zu Rom, durch den erwürdigen unnd Chriſtlichen biſchoffen von Juſtinopel, Petrum Paulum Vergerium, in Welſch und Latein beſchriben, und zu guten der Teütſchen gemein verteütſcht. o. O. u. J. (Basel. 1550). 4. 4 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich. Uebersetzer war Heinrich Pantaleon.

Eine französische Uebersetzung, welche um dieselbe Zeit erschien, blieb mir fremd.

23. — Del Battesimo et de Fiumi che na scono ne paesi de Signori Grisoni. s. l. ed a. (Basileae. 1550). 8. 1 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich. Anonym.

24. — La copia d'una lettera scritta a 4 di Gennaro 1550. s. l. ed a. (1550). 8.

25. — Dialogo del modo di conoscere et servire à Dio. Dalla stampa di Giacomo Parco (in Basilea). 1550. 8. 1 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich. Anonym. Fehlt bei Sixt.

26. — Le otto difesioni del Vergerio Vescovo di Capodistria, nelle quali e notata et scoperta una particella della tante superstitioni d'Italia etc. publ. da Celio Sec. Curione. s. l. (Basilea). 1550. 8. 88 Blätter.

27. — Brevissimo discorso in stanze, sopra i dieci Comandamenti di Dio, et l'oratione insegnataci da Giesu Christo, et il simbolo detto de gli Apostoli con una semplice intelligentia. Dalla stampa di Giacomo Parco (in Basilea). 1550. 8. 1 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich. Anonym.

28. — Epistola del Vergerio, nella quale sono descritte molte cose della Città, et della Chiesa di Geneva. In Geneva. 1550. 8. 2 Bogen mit Seitenz. — In Zürich.

29. — Espositione et parafrasi sopra il Salmo CXIX. Beati immaculati in via. Di M. Gio Battista Vergerio reverend. vescovo di Pola. s. l. (Basilea). In fine: 1550. 8. $7^1/_2$ Bogen ohne Seitenz. — In Zürich. Mit einer Vorrede

P. P. Vergerio's an Signora Eva C. F. Fehlt im Verzeichniss bei Sixt.

30. — La sontuosissima Festa fatta in Roma per la Coronatione di Papa Giulio terzo. Con la solennita et Ceremonia usata nello aperire la porta sancta del Jubileo. Col commento. s. l. (Basilea). 1550. 8. 2 Bogen.

Lateinische Uebersetzung:

Qua Pompa et Magnificentia Julius III. Pont. Romanus coronatus est. Simul quanta ceremonia et religione Jubilei porta, quam sanctam adpellant, patefacta fuerit Autore Vergerio. s. l. (Basileae ap. Oporinum). 1550. 8. 2 Bogen mit Seitenz. — In Zürich und Bern.

Eine zweite Ausgabe mit völlig gleichem Titel: s. l. (ib.) 1551. 8. 2 Bogen mit Seitenz. — In Zürich.

31. — La Forma delle publiche orationi, et della cõfessione, et assolutione, la qual si usa nella chiesa de forestieri, che è nuovamente stata instituita in Londra (per gratia di Dio) con l'autorità et cõsentimento del Re. s. l. et a. (Basilea. 1550). 8. 1 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich. Die Widmung ist überschrieben: Vergerio.

32. — Instruttione per un Giovane, il quale voglia imparare a dettare il principio, et il fine di una bella letera Christiana, Di M. Franc. Grisoni da Capodistria. In Geneva. 1550. 8. 2½ Bogen mit Seitenz. — In Zürich. Fehlt bei Sixt. Voran steht eine Vorrede Vergerio's. Grisoni war sein Neffe.

33. — Dodici Trattatelli di M. Pietro Paolo Vergerio, Vescovo di Capodistria, fatti poco avanti il suo partire d'Italia. s. l. (Basilea). In fine: 1550. 8. 21 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich.

Inhalt:

1. De tumulti che nascono nella città subito che vi si comincia a predicare lo Evãgelio.
2. Discorso sopra i fioretti di san Francesco.
3. Che la dottrina di Christo comincio ad essere persequitata subito che gli Apostoli si puosero a predicarla.
4. Che Giesu Christo fuggiva, et si ascõdeva da Farisei.
5. Che gli Apostoli medesimamente solevano fuggire, et andare a predicare in altre terre quando sentivano le persecutioni.
6. Che Giesu Christo è nostro fratello.
7. Della Traditioni humani.
8. Come si ha ad intendere, Propter peccata veniunt adversa.
9. Ragionamento fatto con Farisei sopra Matheo.
10. Delle ordinationi che fanno i Vescovi.

11. Della vocatione, et negatione di Pietro.
12. Della conversione, et cõstantia di Paulo.

34. — Bolla della indittione, et convocatione del Concilio che si ha da incominciare. In Trento al primo di Maggio. s. l. (Basilea, Oporin). 1551. 8. 1 Bogen mit Blattzahlen. — In Zürich und Paris. Anonym herausgegeben von Vergerio.

35. — Bulla Julii Tertii Rom. Episcopi, qua Concilium ad Kal. Maij rursus fuit convocatum Tridentum, cum commentariolo D. Vidae, verso ex Italica lingua. s. l. (Basileae ap. Oporinum). 1551. 8. 1½ Bogen mit Seitenz. — In Zürich. Nach Niceron ist Vida kein anderer als Vergerio.

Bulla Julii Tertii Rom. Episcopi, qua Concilium ad Kal. Maij rursus fuit convocatum Tridentum. Cum commentariolo D. Vidae Jurec. Justinopolitani. Edita Anno Domini M.D.LI. Mense Julio. In fine: Clarissimus vir D. Petrus Paulus Vergerius Commentariolum hunc Italice scripserat, at D. Ottonellus Vida latinum fecerat. Prius fut Basileae ab Oporino impressus. Anno 1551. Nunc iterum ab Ulrico Morhardo (Tubingae). Anno 1553. 8. 1½ Bogen ohne Seitenz. — In Zürich (Stadt- und Kantonsbibl.). Danach wäre Vida eine wirkliche Person.

36. — Heus Germani cognoscite ex hac epistola quid de vobis sentiat et praedicet beatissimus Papa. Tum etiam videte quale consilium cum suis creaturis celebraturus sit. s. l. et a. (Basileae ap. Oporinum. 1551). 8. 1½ Bogen mit Seitenz. — In Zürich. Vergerio gerirt sich hier als Laurentius Millematius Histrius, sancti evangelij apud D. Rhoetos concionator, und signirt: Ex Valle Bregallia, quarto Idus Februarias. M.D.LI.

Deutsche Uebersetzung:

Was unnd wie man sich zu dem künfftigen Concilium zu Trydent, verfähen möge. Auch was gutts dauon zu verhoffen. o. O. u. J. (Bern, Math. Apiarius. 1551.) 8. 4 Bogen ohne Seitenz., die letzten Bl. leer. — In Zürich. Fehlt bei Sixt.

37. — Al Serenissimo Duce Donato, et alla Eccellentissima Republica di Vinetia. Oratione, et difension del Vergerio. s. l. (Basilea). 1551. 8. 4 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich. Unterzeichnet: Di Vicosoprano à X. di Aprile M.D.LI.

38. — Il Vergerio a Papa Giulio terzo, che ha approvato un libro del Mutio, intitulato le Vergeriane. s. l. ed a. (Basilea. 1551). 8. 88 Blätter. — In Paris.

39. — Demostratione del Bullingero, che il Concilio di Trento non sia ordinato per haver à cercare et illustrare la verita con la Sacra Scrittura, ma per sovertirla et per

istabilire gl' errori della sedia Romana, tradutta dal Vergerio. s. l. (Basilea). 1551. 8. 4¼ Bogen. Mit einer Epistel Vergerio's.

40. — Concilium Tridentinum fugiendum esse omnibus Pijs. s. l. (Bernae ap. Apiarium). 1551. 4. 5 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich. Anonym.

Es giebt auch eine Octavausgabe vom selben Jahre.

Neue vermehrte Ausgabe:

Concilium non modo Tridentinum, sed omne Papisticum perpetuo fugiendum esse omnibus pijs. Autore Vergerio. s. l. (ib.) 1553. 4. 6 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich, Paris, Pesth. Ist keine verschiedene Schrift, wie Sixt denkt, sondern nur etwas vermehrt. Vergl. Schelhorn, Amoen. eccles. II. 393.

Deutsche Uebersetzung:

Concilium zu Trient, das daſs allen glöubigen zu fliehen und zu vermyden ſye. o. O. (Bern, Math. Apiarius). 1551. 8. 5 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich. Fehlt bei Sixt.

41. — Epistolae duae, duorum amicorum, ex quibus vana, flagitiosaque Pontificum, Pauli tertij, et Julij tertij, et Cardinalis Poli, et Stephani Gardineri pseudo-episcopi Wintoniensis Angli, eorumque adulatorum sectatorumque ratio, magna ex parte potest intelligi. s. l. et a. (Basileae ap. Oporinum. 1551). 8. 1½ Bogen ohne Seitenz. — In Zürich. Enthält einen anonymen sehr interessanten Bericht Vergerio's über die Meinungen seiner Gegner und persönliche literarische Affairen.

42. — Operetta nuova di Pietro Paolo Vergerio, nella qual si dimostrano le vere ragioni, che hanno mosso i Romani Pontifici ad instituir le belle Ceremonie della Settimana Santa. Zurich. 1552. 8.

43. — Risposta del Vescovo Vergerio ad uno libro del Nausea, Vescovo di Vienna, scritta in lode del Concilio Tridentino. In Poschiavo. 1552. 8.

44. — La Terra di Vico Sopran ad un Ambasciador di Papa Giulio III. M.D.LII. Nel Mese d'Agosto. s. l. 8. 9 Bl. ohne Seitenz., 1 Bl. leer. — In der Züricher Kantonsbibl. Anonym.

Andere Ausgabe:

La terra di N. ad un ambasciador di Papa Giulio III. In fine: Nel mese d'Agosto 1552. s. l. 8. 8 Bl. mit Seitenz. — In Ulm. Anonym. Fehlt bei Sixt.

45. — Dialogus super Tridentini Concilii progressu et successu, recenter editus. Authore Valerio Philarcho. Basileae. In fine: Basileae ex officina Joannis Oporini. 1552. 8. 143 Seiten. — Val. Philarchus ist Vergerio. Vergl. Baumgarten, Nachrichten von einer hallischen Bibliothek. IV. 73. Lancetti, Pseudonimia. 1836.

46. — Confessione della pia dottrina, la quale in nome dello Illustrissimo Principe, et Signor Signor Christoforo Duca di Wirtemberg, et Teccense, et conte di Mombelgardo fu per gli suoi ambasciatori alli XXIIII. di Gennaro presentata nel Concilio di Trento. 1552. Tradutta dal Latino. In Tubinga. s. a. (1553). 8. 11 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich. Am Schlusse: Di Tubinga alli: XXV. di Giugno M.D.LIII. Il nostro Vergerio vescovo di Christo Dio gratia.

Vielleicht von Lud. Vergerio wurde die deutsche Uebersetzung besorgt: Confeſſion Chriſtoph Herzogen von Würtemberg, ſo dem Concilio zu Trient überreicht worden. Tübingen. 1562. 8.

47. — Le Copie delle Commissioni, di salvi condutti, di giuramenti, di Decreti, delle protestationi, delle indittioni, d'altre bolle, delle quali è mentione nella historia di maneggi fatti in Trento in nome dell' Illustrissimo Eccellentissimo Signor Duca di Virtemberga. La cognitione di esse sarà utile, & sara commodo l'hauerle qui tutte insieme trouate raccolte senza douer prender fatica di andarle cercando qua, & la. s. l. ed a. (Tubinga, Morhard). 1553). 8. $2^1/_3$ Bogen ohne Seitenz. — In Zürich. (Stadt- und Kantonsbibl.) Am Schlusse: Collecta a D. Vergerio Anno M.D.LIII.

48. — Descrittione di quello che in nome dello Illustrissimo, et Eccellentissimo Principe, et Signor, Signor Christoforo Duca Virtembergense, et Teccense et Conte di Montbelgardo e' stato fatto dagli suoi Ambasciatori nel Concilio di Trento nell Anno 1552. s. l. ed a. (Tubinga, Morhard. 1553). 8. 14 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich. Die Widmung hat: Il Vergerio und Da Tubinga alli XIX. di Giugno M.D.LIII.

49. — Ludovico Rasoro alla Abbadessa del Monasterio di Santa Giustina di Venetia, sopra un libro intitolato: Luce di Fede, stampato nuovamente in Milano per Gio. Antonio da Borgo in laude della Messa. s. l. (Tubinga, Morhard). 1553. 8. 3 Bogen ohne Seitenz. — In Ulm. Am Schlusse ein Brief: Da Trieste alli XXV di Giugno nel 1553, Gieronimo di Pola da Capodistria. D. i. Vergerio, der auch den Namen Lud. Rasoro angenommen.

50. — Fondamento della religione christiana, per uso della Valtelina, da Pietro Paolo Vergerio, Vescovo di Capo d'Istria. s. l. (Tubinga, Morhard). 1553. 8. 1 Bogen ohne Seitenz.

51. — Risposta del Vergerio ad una Ambasciata del Cardinal di Trento. s. l. (Tubinga, Morhard). 1553. 8. 56 gezählte Seiten. — In Ulm.

52. — Sopra le Letere volgari di M. Claudio Tolomei Vescovo

di Curzola. 1553. In fine: Dalla stampa di Giacomo Parco (in Basilea). 8. 5 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich und Ulm. Anonym. Fehlt bei Sixt.

53. — Syntagma eorum, quae nomine Christophori Ducis Wurtenberg. in Synodo Tridentina per Legatos acta sunt. s. l. 1553. 8.

54. — Modus solennis et autenticus, ad inquirendum et inveniendum et convincendum Luteranos, valde necessarius, ad salutem sanctae Apostolicae sedis, et omnium Ecclesiasticorum, anno 1519 compositus, in Martini Luteri perditionem, et eius sequacium, per venerabilem Monachum magistrũ Sylvestrum Prieratem ex sacrosancto ordine Praedicatorum, Magistrum sacri Palatij, et generalem haereticae pravitatis inquisitorem. Anno 1553 revisus, et satis bene emendatus ab erroribus, per Reverendissimos Cardinales ad officium sanctissimae inquisitionis depuratos, per S. D. N. Papam Julium III. Romae, per Jordanum typographum Pontificium (Basileae ap. Oporinum). 1553. 8. $2^1/_2$ Bogen mit Seitenz. — In Zürich. Herausgegeben von Vergerio. Fehlt bei Sixt.

Von demselben Jahre existirt noch eine Ausgabe:

De modo solemni inquirendi, inveniendi et convincendi Lutheranos. Romae. 1553. 8. — In Oxford.

55. — Della Camera, et Statua della Madonna chi amata di Loretto, la quale e' stata nuovamente difesa da Fra leandro Alberti Bolognese, et da Papa Giulio III. Con un solenne privilegio approvata. s. l (Tubinga, Morhard). 1554. 8. $8^1/_2$ Bogen ohne Seitenz. — In Zürich, Ulm, London, Paris. Die Vorrede ist überschrieben: Vergerio, und unterzeichnet: Di Tubinga ai XV di Ottobre nel LIIII.

(Fortsetzung folgt.)

Die Litteratur der Bartholomäusnacht.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Schluss.)

Deutsche Uebersetzung:

Oeffenlichs und inn warhait wolgegrünts Auffchreiben, der ubelbefridigten Stände inn Frankreich, die fich Malcontent nennen: Inhaltend Die Wunderlich Befchreibung des lebens, verhaltens, thun uñ wefens der Catherine von Medicis, der neulich und nun Regirenden König inn Frankreich Muter. Darinnen grüntlich weis und weg, dadurch fie fich inn die

Regirung des Reichs eingefchlaifet, auch folche noch alleweil zu verderb und untergang deffelbigen ftat und wolfart, unrechtmäfig vorhält, befchriben wird: Aus dem Franzöfifchen inn Teutfch gepracht, durch Emericum Lebusium. o. O. u. J. (Jobin in Strafsburg. 1575). 8. 9 Bogen. — In Zürich.

Unter dem Namen E. Lebusius verbirgt sich Johann Fischart. Da obiges Ex. zweierlei Druck mittendrin hat, fo vermuthe ich, dass es auch zwei Ausgaben giebt.

Schreckliche und Betrawerliche Zeytung. Von dem unerhorten, unmenfchlichen und grewlichen mort an den Chriften in Franckreich den 24 Auguſti difs lauffenden Jars, zu Paris vergangen, fampt den Namen und Anzal der Herren fo umbkommen. Aus dem Franzöfifchen zu einem Vorbild Chriftlicher Verfolgung und Antichriftifcher Blutpracticken in teutfch gebracht. o. O. 1572. 4. 3 Bl. ohne Seitenz. — In Bern.

Neue Ausgabe:

Schreckliche und Betawerliche Zeitung von dem Erbärmlichen und Erfchrockenlichen Blutvergieffen ann den Chriften inn Franckreich, den 24. Auguſti 1572 zu Parifs vergangen. Getruckt zu Nider Wefel (durch Joh. Druefs). 1572. 4. 4 Bl. — In Zürich.

Newe Zeitung Aufs Franckroich. Was fich den vier unnd zwentzigften Auguſti difs M. D. LXXij Jars, zu Parifs für ein jämmerlicher Mordt und Tumult erhaben, Sonderlich an dem Amiral, darab fich menniglichen fpiegeln, auch nicht leichtlich vertrawen, und was dann für gefahr nun mehr vorhanden, betrachten. o. O. 1572. 4. 4 Bl. — In Zürich.

Ein Folioblatt mit colorirter Radirung (Pariser Mordscenen) und Text, welcher beginnt:

Inn diser figur ist augenscheinlich zu sehen, was vor eine Hochzeit zu Paris inn Franckreich gehallen ist worden, und wie sie sich geendet hat, Und ist vorwar der grofsen wunderzeichen eins von dem Letztẽ Gericht Gottes, Denn es ist eine solche Tragedi niemarle erhört noch gesehen worden weil die Welt gestanden ist etc. —

o. O. u. J. (1572). — In Zürich.

Eine erschreckliche und erbermliche befchreibung der bedawerlichen Hochzeit, fo der König von Navarra mit der Princeffin defs Königs in Franckreich fchweſter, gehalten hat, den 8. Auguſti angefangen, und folt fich endten den 24. Auguſti defs abgelauffnen 72. Jars, Auff welcher Hochzeit der Amiral unnd viel fürneme Fürften uñ Herren, ja fo manch 1000. unfchuldige Chriften zu Parifs Leon unnd auch Orliens, und in andern Stetten mehr, erbermlich umb jr leben kommen fein, in gefangs weifs verfaffet. Im Thon:

Kompt her zu mir ſpricht Gottes Son. o. O. u. J. (1572). 8. 4 Bl. — In Zürich. Beginnt:

Kleglich ſo wil ich heben an u. s. w.

Erſchreckliche Inquiſition, ſo ſich auff der Königlichen Hochzeit zu Paris in Franckreich zugetragen, im Monat Auguſti, des 72. Jars.

o. O. u. J. (1572). Folioblatt mit Holzschnitt und Gedicht von 254 Zeilen, unterzeichnet: M. D. B. B. — In Zürich. Beginnt:

Merck auff, erkenn O frommer Chriſt,
Des Teuffels Tyranney und liſt:
So er durch die Beptiſche Rott,
Mit gewalt treibet wider Gott u. s. w.

Ein anderer Abdruck, welchem Titel und Holzschnitt fehlt, ist demselben Bande eingeheftet.

Entdeckung Etlicher heimlichen Practiken, ſo jetzund vorhanden wider unnſer geliebtes Vatterlandt die Teutſche Nation, was man gentzlich willens und ins werck zu bringẽ fürgenomẽn habe, durch einen guthertzigen uñ getrewen Chriſten unſerm Vatterlandt zu gut an tag geben. o. O. 1573. 4. 4 Bl. — In Zürich. Bezieht sich auf die Pariser Ereignisse.

Rapsaces Hohnſprechen, unnd Sennacheribs Schmachſchrifft: 4. Reg. 18. Paralip. 32. Eſa. 36. Welche ein gotloſer, Hochmütiger uñ blutdurſtiger Römiſcher Spitzbube, zur leſterung Chriſti, ſeines worts und kirchen, auch zu höchſter ſchmach, der Edlen und löblichen Deutſchen Nation, im nammen ſeiner mitgenoſſen und trewloſen meuchelmörder, geſchrieben hat. Aufs welcher ein jeder Ehrlicher und redlicher Deutſcher, er ſey gleich Evangeliſch oder Papiſtiſch, wo er nur ein einigs tröpflein Deutſchen geblüts noch bey jhm hat, wol erkennen kan: was die rote Babyloniſche Hure, ſampt jren anhengern, wider Gott und eine löbliche Deutſche Nation practiciren und im ſinne haben. Aufs dem Latin verdeutſcht, und mit kurtzer erinnerung beſprenget. M.D.LXXIII. o. O. 4. 12 Bl. — In Zürich.

Epistre de Pierre Martyr à quelques fidelles, touchant leur abjuration. Briefve et chrestienne Remonstrance à ceux qui, pour éviter la persécution esmeue en France depuis le 24 aoust 1572, ont abjuré la vraie religion, avec un Discours des jugements de Dieu contre les persécuteurs et les apostats. s. l. 1574. 8.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 6. Leipzig, den 31. März **1858.**

Uebersicht der litterarischen Thätigkeit des **Pietro Paolo Vergerio,** Bischofs von Capodistria.

Zugleich Supplement zu Sixt's Werke über Vergerio.

(Fortsetzung.)

Lateinische Uebersetzung:

De Idolo Lauretano, quod Julium III. Roma. Episcopum non puduit in tanta luce Evangelij undique erumpente, veluti in contemptum Dei atque hominum approbare. Vergerius italice scripsit, Ludovicus eius Nepos vertit. s. l. (Tubingae ap. Morhard). 1554. 4. 11 Bogen mit Seitenz. — In Zürich, Oxford, Paris. Mit einer Widmung P. P. Vergerio's an den Pfalzgrafen Otto Heinrich, d. d. Tubingae, Kal. Septembris 1554.

Abgedruckt in Wolfs Lectiones Memorab. II. 622 sq.

Deutsche Uebersetzung:

Des Pabſthums vermummete Larve aufgedeckt durch Petrum Paulum Vergerium in ſeinem Buch wider den Götzendienſt zu Loreto. A. d. Lat. überſetzt durch Dav. Heinr. Branden. Altenburg. 1667. 8.

56. — Catalogo del Arcimboldo, Archivescovo di Milano, ove egli condanna e diffama per Heretici la maggior parte de' figlivoli di Dio, et membri di Christo, i quali ne' loro scritti cercano la riformatione della Chiesa Christiana. s. l. (Tubinga, Morhard). 1554. 8. Mit Noten Vergerio's.
57. — Delle commissioni et facultà che Papa Giulio III. ha dato à M. Paolo Odescalco Comasco suo Nuncio, & Inquisitore in tutto il paese di magnifici Signori Grisoni. Al Signor P. Antonio di Nassale. Atanasio. Nell' anno M.D.LIII. s. l. (Basilea). 8. 48 Bl. ohne Seitenz. — In Ulm und in der Zürcher Kantonsbibl.
58. — Fra Aleandro Bolognese in un suo libro stampato in Bologna nell' anno 1550 ha tolto à celebrare per cose verissime, Catholice, et Sante, il concorso de' Popoli alla Statua et a i muri di Loreto, il sangue uscito fuor dell' hostia di Bolsena, gli altari fatti et consecrata per mano di S. Michaele Arcangelo sul Monte Gargano, et altre simili facende. Et Papa Julio terzo ha tutto cio approvato et confermato, onde ogn' huom potra far giudicio lui et la sua Chiesa Romana esser risoluta di volersi mantenere in tutte le consuete sue superstitioni, buggie, idolatrie, et errori, in disprezzo degli huomini, et di Dio. s. l. 1554. 8. 1 Bogen ohne Seitenz. Vergerio nennt sich hier Atanasio, servo di Jesu Christo.
59. — Stanze del Berna contre sonetti del Petrarca dove si parla dell' Evangelio, et della Corte Romano. s. l. (Tubinga, Morhard). 1554. 8. 1 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich. Anonym.
60. — Oratio Reginaldi Poli Card. Angli nunc per Germaniam Rom. Pontificis Legati, qua Caesaris animum accendere conatur et inflammare, ut adversum eos, qui nomen Evangelio dederunt, arma sumat. Cum Scholijs Athanasii. s. l. (Tubingae ap. Morhard). 1554. 4. 3 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich und Oxford. Athanasius ist Vergerio. Sowol Barbier als Sixt geben diesen Titel unrichtig.
61. — Lectura super canone de consecr. dist. III. de aqua benedicta. Per Rever. Decretorum Doctorem, et Episcopum Argolicensem D.D. Gerardum Busdragum de Luca in Episcopatu paduano suffraganeum. Denuo impressus cum additionibus. In fine: Impressus Romae mandato R. D. Cardinalium inquisitorum generalium pro communi omnium utilitate per Ant. Bladum Assulanum (Tubingae ap. Morhard). Anno. Domini M.D.LIIII. die vero prima Junij. 8. 3½ Bogen ohne Seitenz. — In Zürich. Herausgegeben und vermehrt von Vergerio, der sich unter dem erdichteten (oder vielmehr satirisch beigelegten) Namen Ger. Busdragus verbirgt. Die Vorrede dat. Ex padua 25. Maij.

1554. Abgedruckt ist das Werkchen in Strobel's „Neuen Beyträgen zur Litteratur." II. S. 149.

Die erste Ausgabe war betitelt:

Lectura super canonem de consecr. dist. III. de aqua benedicta Spectabilis viri D. Lamperti de nigro monte noviter impressum. In fine: Vittembergae per Jos. Klug. 1543. 8. 3 Bogen. Lampertus de nigro monte dürfte vielleicht Luther sein.

Eine dritte Ausgabe mit gleichem Titel wie die zweite erschien: Wiliorbani. 1593. 8.

62. — Lac spirituale, pro alendis ac educandis Christianorum pueris ad gloriam Dei. Munusculum Vergerii. Illustrissimo Domino Nicolao, Illustrissimi Principis D. Nicolai Radivili, Ducis Olicae ac Neswisi, Palatini Vilnensis etc. Primogenito. Adjecta sunt Prima Christianae religionis elementa, Latinis, Graecis, Germanicis et Polonicis carminibus reddita per Andream Tricesium, equitem Polonum, et Matthiam Stoium, Regiomontanum, Phil. et Medic. Doctorem, item hymni quotidiani. Excudebat Joannes Daubmannus Regiomonti Borussiae. s. a. (1554). 8. 22 Seiten. — So nach Janozki. Es scheint demnach zwei inhaltlich fast gleiche Ausgaben zu geben, von denen jede nur andere Widmung hat. Die andere wohl in Tübingen gedruckte lautet:

Illustri atque optimae spei Puero D. Eberhardo, Illustrissimi Principis Christophori, Ducis Wirtembergensis, filio primogenito Munusculum Vergerii exulis Jesu Christi. Anno 1554. Lac Spirituale, pro alendis ac educandis Christianorum pueris ad gloriam Dei. s. l. et a. (1554).

63. — Che cosa sieno le XXX. Messe chiamate di San Gregorio, et quando prima incominciarono ad usarsi. Lo Anno LV. s. l. (Basilea). 8. 12 Bl. ohne Seitenz. Vergerio alla Citta di Capodistria. — In der Zürcher Kantonsbibliothek.

64. — Giudicio sopra le lettere di Tredeci Huomini illustri publicate da M. Dionigi Atanagi et stampate in Venetia nell' anno 1554. Nell' anno M.D.LV. s. l. (Basilea). 8. 3 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich. (Stadt- und Kantonsbibl.). Anonym. Dat. 20. di fevraro nel 55.

65. — Schriftliches Kleinod. Tübingen. 1555. 8. — So im Katalog der ehemaligen Thomasischen Bibliothek verzeichnet.

66. — Reginaldi Poli, Cardinalis Britanni, pro Ecclesiasticae unitatis defensione libri quatuor, in quibus conatus est maximo studio Ecclesiae Romanae Primatum constabilire; nunc primum in Germania editi, qui tamen antea in Italia fuerant excusi, sed latitarunt diu et ad paucorum manus perveniebant. Adjectum est etiam quorundam aliorum

gravissimorum Virorum de Pontificis Romani Primatu Judicium. Argentorati. 1555. Fol. — Oxford.

Der Anhang besteht aus Folgendem:

M. Lutheri liber adversus Papatum a Diabolo fundatum;
M. Flacii opusculum contra commentitium Primatum Papae;
Franc. Vilierii (i. e. F. Hotman) liber de statu primitivae ecclesiae ejusque sacerdotiis;
Ph. Melanchthonis concio de Petra Evang.;
J. Brentii de clavibus regni coelorum explicatio;
M. Buceri enarrationes in Evang. Matth. XVI.;
J. Calvini institutionum Christianae religionis caput octavum;
Particula ex Wolphg. Musculi commentario in Cap. XVI. Matth.

Vergl. Schelhorn, Amoen. eccles. I. 179.

Der Titel der ersten Ausgabe ist:

Reginaldi Poli cardinalis Britanni ad Henricũ octavum Britanniae regem, pro ecclesiasticae unitatis defensione libri quatuor. Excusum Romae apud Ant. Bladum Asulanum. s. a. (c. 1636). Fol.

Eine dritte katholische Ausgabe mit demselben Titel, wie die erste, erschien Ingolstadii, ex typographia Davidis Sartorii. 1587. 8. — In Zürich.

67. — Unſers Herrn Jeſu Christi des Oberſten Prieſters gnaeden unnd Ablaſs-brief, allen den jenigen gegeben, ſo mit veſtem beſtendigen glauben an jne glauben und vertrauwen. o. O. (Tubingen). 1555. 22 Bl. 8. — In „der Stadtbibl. von Schaffhausen. Dedication an Herzogin Sabine von Würtemberg“ Geben Tubingen den ersten Januarij anno 1555. P. Paulus Vergerius Exul Jesu Christi.

68. — Precedentie alla Apologia della Confessione dello Illustrissimo Signor Duca di Vuirtemberga. Del Brentio. ove si tratta. Dell' ufficio de Principi nella Chiesa del figliuol di Dio. Dell' autorità della Sacra scrittura. Delle Traditioni. Della Chiesa Catolica. In fine: Stampato in Tubinga l'anno M.D.LVI. dalla Vedoa del Morhardo. 4. $23\frac{1}{2}$ Bogen mit Seitenz., und 10 ungezählte Blätter, Titel und Vorrede. — In Zürich. Die Uebersetzung ist von Vergerio, der seine Vorrede: Alla Italia datirt: Di Stoccardia al primo di Gennaro nel M.D.LVI.

69. — Ordo eligendi Pontificis et ratio. De ordinatione et consecratione ejusdem. De Processione ad Ecclesiam Lateranensem. De Solemni Convivio, quo Cardinales, Episcopos atque alios excipit. Tum de Pallio de corpore Beati Petri sumpto, in quo est plenitudo Pontificalis Officii. Omnia excepta verbum verbo ex libro cui titulus: S. Romanae Ecclesiae Ceremoniarum libri sex, qui in Vaticanâ Secretiore Bibliotheca magna religione et reverentia conservatur. Tubingae. 1556. 4. 10 Bogen ohne Seitenzah-

len. — In Dresden und Berlin. Vergerio's Einleitung d. d. Stuttgart, 15. März 1356.

70. — Prefatione alla tradottione d'un libro del Brentio contra Fra Pietro Asoto. s. l. (Tubinga). 1556. 4.

71. — Actiones duae Secretarii Pontificii, quarum altera disputat an Paulus Papa IV. debeat cogitare de instaurando Concilio Tridentino, (magna est enim spes de pace) Altera vero an vi et armis possit deinde imperare Protestantibus ipsius Concilii Decreta. s. l. (Pfortzheimiae). 1556. 8. — In Leyden. Anonym.

Neue vermehrte Ausgabe.

Actiones duae Secretarii Pauli Papae, huius nominis IIII. Quarum altera disputat an Concilium Tridentinum sit instaurandum. Altera vero an vi et armis Decreta ipsius Concilij possit Protestantibus imperare. Accessit Tertia, qua utrumque caput complectitur, ac definit, Concilium non posse instaurari, Nec Papam tanta esse potentia, ut possit Decreta vi imperare. In fine: Corvinus Pfortzheimiae excudebat, 1559. 8. 14 Bogen mit Blattzahlen. — In Dresden. Sixt nicht näher bekannt. Abgedruckt im 3. Theile von C. A. Saligs Vollſtändiger Hiſtorie des Tridentiſchen Conciliums. (Halle 1745). S. 361—448. Vergl. auch Baumgarten's Nachrichten von einer halliſchen Bibliothek. II. 71.

Dritte Ausgabe:

Actiones duae Secretarii pontificii etc. recusae. s. l. 1607. 8. Abdruck der ersten Ausgabe.

Zwo Actiones Oder Bedencken: Das iſt, Sonderbaren offenbarung der fürnemen heimlichen Practicken deſs Bapſts, wider die Proteſtirende und andere Evangeliſche Stände. Durch den Bäpſtlichen geheimen Secretarien ſelbſt geſtellt. Aufs dem Latein. u. s. w. Gedruckt zu Amberg. 1609. 4. 13 Bogen mit Seitenz. — In Zürich. Fehlt bei Sixt.

72. — De Gregorio Papa eius nominis primo, quem cognomento Magnum appellant et inter praecipuos Ecclesiae Romanae Doctores annumerant. Invenies hic candide Lector primum miracula circiter L verbum verbo ex dialogis, quos ille in ipso adeo Pontificatu scripsit, excerpta: deinde nonnullos veluti flosculos ex ejus Epistolis: postremo vitam ejus a Jac. a Voragine descriptam. Regiomonti Borussiae excudebat Joannes Daubmannus. 1556. 4. 13 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich. Vorrede von Vergerio unterzeichnet, hierauf ein Bericht desselben an den Leser.

73. — Catalogus Haereticorum, Aeditus Venetiis, de Commissione Tribunalis Sanctissimae Inquisitionis. Apud Gabrielem Julitum de Ferraris. Cum annotationibus Athanasii.

In Regio Monte imprimebat Joh. Daubmannus. 1556. 8. 8 Bogen. — Mit Widmung an Fürst Nic. Radzivil. Athanasius ist wieder Vergerio. Vergl. Janozki, Nachrichten II. 72.

74. — Duae Epistolae, altera Aloysii Lipomani Veneti, Episcopi Veron., Pontificis Romani in Polonia Legati ad Illustrissimum Principem Nicolaum Radzivilum, Palatinum Wilnensem altera vero ejusdem Principis Radzivili ad Episcopum et Legatum illum. Cum Petri Pauli Vergerii Praefatione, et Joannis Aurifabri ad Vergerium Epistola. Adjuncta sunt Christiani Liberii Veracis et aliorum in Aloysium Lipomanum Carmina. Nec non Virilaei Musaei Hyporeadis Elegia, de S. Evangelii in ditione Regis Poloniae, post revelatum Anti-Christum, origine, progressu, et incremento. Regiomonti Borussiae. Excudebat Joannes Daubmannus. 1555. 4. 18 Bogen. Vergl. Janozki, Nachrichten I. 62.

Enthält im Anhang:

Eustachii Theophili Admonitio ad Candidum et Christianum Lectorem. Joannis Aurifabri Ecclesiarum Prutenicarum in Sambia, superattendentis, Epistola ad Rev. P. P. Vergerium etc. Christiani Liberii Veracis, Luceoriensis, Carmen in Aloysium Lipomanum, Pauli IV Romani Pontificis, in Polonia, Legatum. Prudentii Cachinnii Epigrammata de Eodem Al. Lipomano, Legato Pontificio, quod Judaeos Sochacoviae, ob violatum panem Eucharistiae, exuri jusserit. Omen Matthiae Stoii, Regiomontani, Philosophiae et Medicinae Doctoris. Virilii Musaei Hyporeadis (i. e. Andr. Trzecieski) Elegia, de Sacrosancti Evangelii, in Ditione Regis Poloniae, post revelatum Antichristum, Origine, Progressu et Incremento. Erhardi Nisi, Thuringi, in Borussia Verbi Dei Ministri, Elegia, in Al. Lipomanum, Venetum etc.

Ins Deutsche übersetzt: Königsberg. 1557.

75. — Historia di Papa Giovanni VIII. che fu femmina. Nel Anno M.D.LVI. (Tubinga, Georg Morhard). s. l. 8. 7 Bl. mit Seitenz., 1 Bl. leer. — In Ulm und in der Zürcher Kantonsbibl. Auf der Rückseite des Titels der Pabst in Holzschnitt.

Lateinische Uebersetzung:

De Papa Femina. 1560. 8.

Deutsche Uebersetzung:

Eine wunderbarlich und seltsame Geschicht von Bapst Hansen, dieses Namens dem Achten, welcher ein Weib gewesen. o O. 1556. 8.

Ein wahrhaffte unnd grundtliche Histori von Bapst Hansen, dieses Namens dem achten, wölcher ein Weib und Zauberin gewesen ist. o. O. (Bern, Matth. Apiarius). 1557.

8 Bl. 8. (das letzte leer, auf dem siebenten ein Holzschn., die Entbindung des Papst darstellend, von ·I·K.)

Des Bapſts Kindbett. Ein wahrhaffte und gruntliche Hiſtori von Bapſt Hanſen, diſes Namens den Achten, wölcher ein Weib unnd Zauberin geweſen iſt. o. O. 1559. 8.

76. — Retrattatione del Vergerio, Justinopolitano, Vescovo di Capo d'Istria. s. l. 1556. 8. $3^1/_2$ Bogen ohne Seitenzahlen.

Neue vermehrte Ausgabe:

Retrattatione del Vergerio, Justinopolitano, Vescovo di Capo d'Istria, riformata e ristampata. Tubinga. 1558. 8.

Deutsche Uebersetzung:

Widerruff Petri Pauli Vergerij, Welcher in zeit er zu Capodiſtria Biſchof geweſen, zweymal in das Teutſch land von dem Bapſt iſt geſandt worden. o. O. und J. (Tübingen. 1558). 8. 38 Bl. ohne Seitenz. — In Ulm. Die Vorrede schliesst: Geben zu Tübingen den ersten Herbstmonat, Anno 58. — Ludovicus Vergerius.

Zweite Ausgabe:

Widerruff Petri Pauli Vergerij, welcher in zeyt etc. A. d. Italienischen verteutscht durch Ludovicum Vergerium. o. O. und J. (Tübingen 1558). 8. 3 Bl. Vorst. ohne Seitenz. und 59 gezählte Blätter. — In Ulm. Gleiche Vorrede.

Dritte Ausgabe:

Widerruff Vergerii. Zum andermal an ſtatt ſeiner Chriſtlichen Bekantnuſs getruckt u. s. w. Tübingen. 1561. 8. Herausg. von L. Vergerio und dem Herrn Ungnad, Freyherrn zu Sonneck gewidmet, d. d. Tübingen 15. Jan. 1561. — In der Stadtbibl. von Schaffhausen.

Vierte Ausgabe:

Widerruff Vergerii, an ſtatt ſeiner chriſtlichen Bekantnuſs getruckt, in wölcher der mehrer theil Miſsbreuch der Päbſtlichen Biſchoffen fleiſsig beſchrieben werden, ſammt andern noch weiter fürnehmen Abgöttereyen, die im Papſtthum und ſonderlich zu Rom im Schwanck ſeind und gehen. Straſsburg bey Thiebolt Bergen. 1561. 8.

Fünfte Ausgabe:

Widerruff Vergerij An ſtatt ſeiner Chriſtlichen Bekanntnuſs getruckt, in wölcher der mehrertheil Miſsbreuch der Bäpſtlichen Biſchoffen fleyſſig beſchriben werden, Sampt andern noch weyter fürnemen Abgöttereyen, die im bapſtumb, und ſonderlich zu Rom im Schwanck ſeind und gehn. o. O. 1589. 8. 6 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich.

Sechste Ausgabe:

Durch Lucas Oſiander, angedruckt ſeiner „Chriſtlichen Erinnerung bei dem Revocations-Actu des Herzogs Joh. Friedrich von Württemberg u. s. w.“ Tübingen, Dietrich Werlin. 1622. 4. S. 31—88. — In Ulm.

77. — Vide quid Papatus sentiat de Illustrissimis Germaniae Principibus, ac de liberis civitatibus, quae Evangelio nomen dederunt; in primis quid de tota nostra doctrina, et de Ministris Ecclesiarum. s. l. 1556. 8. Worin Auszüge aus einem 1555 zu Venedig gedruckten Buche des Jac. Moronessa.
78. — Scholia in binas Pauli Papae hujus nominis IIII. litteras Alteras ad Illustrem D. Jo. Comitem a Tarnou Castellanum Cracoviensem. Alteras ad magnificos Regni Poloniae Senatores Laicos. s. l. (Regiomonti ap. Daubmann). 1556. 8. 10½ Bogen ohne Seitenz. — In Zürich und Ulm. Widmung Vergerio's d. d. Regiomonti Kal. Decemb. 1556.
79. — All' Illustrissimo Principe e Signor il Signor Christoforo Duca di Virtemberga. Epistola di M. Gio. Brentio. Tradotta dal Vergerio. Del libro che ha scritto fra Pietro Asoto contra le precedentie del Brentio. s. l. (Tubinga, Morhard). 1557. 4. 7½ Bogen ohne Seitenz. — In Zürich. Nach dem Briefe des Brentius folgt auf 19 Seiten eine Apostrophe Vergerio's an Italien; auch besonders gedruckt. S. oben, unter 1556.
80. — Cur et quomodo Christianum Concilium debeat esse liberum, et de conjuratione Papistarum. Cum Praefatione Petri Pauli Vergerii. Impressum Vitebergae primum a. 1537 ac denuo Regiomonti per Jo. Daubmann. 1557. 8. 36 Bl. ohne Seitenz. — In Ulm. Dem Joh. Aurifaber gewidmet d. d. Soldau, 1. Jan. 1557. Der Haupttitel der ersten Ausgabe ist der gleiche.
81. — Pauli IIII Pontificis Maximi ad Joannem Gropperum Cardinalem designatum epistola. Ridentem dicere verum quid vetat? s. l. (Tubingae ap. Morhard). 1557. 8. 1 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich und in der Stadtbibl. von Schaffhausen. Anonym. Fehlt bei Sixt.
82. — Rituum Ecclesiasticorum S. R. Ecclesiae libri III. 1557.
83. — Ad Serenissimum Sigismundum Augustum, Dei gratia, Poloniae Regem, Magnum Lituaniae Ducem etc. De Legato Papae in Poloniam destinato, ut colloquium a sua Sacra Maiestate Regia in causa religionis instituendum impediat. Epistola Vergerii. s. l. (Regiomonti ap. Daubmann). 1558. 8. 7½ Bogen ohne Seitenz. — In Zürich und Leyden.
84. — De usuris ex verbo Dei Appendix ex libro quem Wolffg. Musculus, Theologorum doctissimus, scripsit in Psalmos. s. l. 1558. 8. — Vergerio schrieb die Vorrede dazu.
85. — Exemplum literarum R. D. Gerardi Busdragi in Episcopatu Patavino suffraganei. Ad Illustrissimum et Reverendissimum D. D. Franciscum Cardinalem Pisanum. In quibus agitur; Quanam ratione praeservari possit Italia,

ne Lutheranismo inficiatur. s. l. et a. (Tubingae ap. Morhard. 1558). 8. 8 Blätter. — Datum Paduae die XV. Decembris, Anno M.D.LVIII. Abgedruckt in Joachim Ursinus' (d. i. J. Beringers) Hispanicae Inquisitionis et Carnificinae Secretiora. 1611., sowie in Dan. Gerdes' Scrinium Antiquarium I. 319—328. Vergl. auch Baumgarten, Nachrichten von einer Hallischen Bibliothek II. 61. Sixt unbekannt.

86. — Articuli contra Cardinalem Moronum, de Luteranismo accusatum, et in carcerem conjectum. A Procuratore Fisci et Camerae Apostolicae, et nomine officii sanctae Inquisitionis instituti Cum Scholiis. s. l. (Tubingae ap. Morhard). 1558. 8. 1½ Bogen ohne Seitenz. — In Zürich. Scholien und Vorwort von Vergerio. Das Meiste davon wurde von Schelhorn in die Amoenitates Litterariae t. XII. p. 568 sq. aufgenommen. Vergl. Baumgarten, Nachrichten von einer hallischen Bibl. II. 69.

87. — Lettera d' uno de Nepoti del Vergerio a' suoi Parenti Amici e Compatritori. Nell' anno M.D.LVIII. nel Mese d'Octobre. s. l. 13 Bl. ohne Seitenz. 1 Bl. leer. In fine: Mese di Novembre nell Anno 1558. 8. — In der Zürcher Kantonsbibl. Anonym herausg. von Vergerio.

88. — Confessio fidei ac religionis Baronum ac nobilium regni Bohemiae, serenissimo ac invictissimo Romanorum, Bohemiae etc. Regi Viennae Austriae sub Anno Domini 1535 oblata. Adjectum simul quorundam gravissimorum virorum de hac confessione iudicium. Hanc multae ecclesiae, quae sunt in regno Poloniae, nuper susceperunt. Nunc iterum excusa. a. 1558. s. l. (Tubingae ap. Morhard). 8. 8 Bogen. — Die Vorrede ist von Vergerio; auch besonders abgedruckt, s. unten.

Deutsche Uebersetzung:

Confessio, d. i. Bekentnis des Glaubens, dem allerdurchleuchtigſten und grosmechtigſten römiſchen zu Ungern und Behem u. s. w. König Ferdinando, von den Herren und Ritterſchaft Kron Behem, welche der reinen Lere, in den chriſtlichen Gemeinen, ſo man der behemiſchen Brüder Einigkeit nennet, zugethan und verwand ſind, zu Wien in Oeſterrich auf den 14 Novembris im 1535 Jahr überantwortet: nnd verdeutſcht im Jahr 1564. o. O. 8. 141 Bl. — Vergl. Baumgarten, Nachrichten von einer hallischen Bibliothek. I. 571. Der Anhang besteht aus Vergerio's Vorrede, Luther's Vorrede zur Wittemberger Ausgabe von 1538, und aus Briefen Melanchthons, Bucers, Fabricius', Musculus' und Capito's. Die zweite deutsche Ausgabe enthält Vergerio's Vorrede nicht.

89. — Praefatio Vergerii in novam editionem confessionis fidei Waldensium. M. Lutheri. M. Buceri. Philipp. Melanth.

testimonia de eadem Confessione. s. l. (Tubingae ap. Morhard). 1558. 4. 1 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich und St. Gallen. Die Confessio sammt dieser Vorrede von Sixt nicht gekannt.

90. — Imagines, polonice atque latine. Regiomonti, Jo. Daubmann. 1559.

91. — Athanasii Sendbrieff, von dem Tractat von Reichung der Sacramenten, und wie man Meſs halten ſolle. Tübingen. 1559. 8. — So im Krafftischen Katalog. (Ulm. 1739).

92. — A gl' Inquisitori che sono per l'Italia. Del Catalogo di libri eretici, stampato in Roma nell' Anno presente. M.D.LIX. s. l. 8. 7 Bogen mit Blattzahlen (wovon die 3 letzten Bl. leer.) — In Ulm, London und in der Zürcher Kantonsbibl. Widmung: Al Serenissimo Re di Boemia. Dat. Di Tubinga, il primo di Settembre del LIX. Vergerio.

Lateinische Uebersetzung:

Postremus Catalogus haereticorum Romae conflatus, 1559, continens alios quatuor catalogos, qui post decennium in Italia, nec non eos omnes, qui in Gallia et Flandria post renatum Evangelium fuerunt editi. Cum annotationibus Vergerii. In fine: Corvinus excudebat Pfortzheimii. 1560. 8. 75 gezählte Blätter.

Andere Ausgabe:

Regiomonti Borussiae apud Jo. Daubmannum. 1560. 8. Dedicirt Tubingae, 12. Sept. 1559 dem Grafen von Ostrorog. Vermuthlich ist nur Titel und Widmung doppelt gedruckt.

93. — Dialogi quatuor de libro, quem Stanislaus Osius, Germano Polonus, Episcopus Varmiensis, proximo superiore anno, contra Brentium et Vergerium Coloniae edidit. Deque aliis duobus ejusdem Osii libellis Dilingae impressis, quorum alteri est titulus de expresso verbo Dei, alteri vero, num calicem Laicis etc. Autore Vergerio. s. l. (Francofurti ap. Brnbachium). 1559. 4. 104 gezählte Blätter. — In Zürich und Paris. Mit Dedication Vergerio's an Albert Herzog von Brandenburg d. d. Tubingae, Cal. Martii 1559.

94. — Risposta de gli studiosi delle buone Arti che sone in Germania; da P. P. Vergerio. s. l. 1559. 8.

95. — Crudelitas gallica, Id est: Druidum renovata hominum innocentium immolatio. Adjecta est Confeſsio Gallicarum Ecclesiarum, ex qua intelligatur illarum cum Germanicis consensus, & quam doctrinam, omni suppliciorum genere, persequatur Regi cardinalis.

s. l. et a. (1559). 4. 10 Bl. ohne Seitenz. — In Zürich. Mit anonymem kurzem Vorwort Vergerio's. Enthält blos die französischen Religionsedikte.

96. — Lud. Vergerii de Natura et usu Sacramentorum et

maxime Coenae Dominicae; Missam non esse tale Sacrificium, quod ex opere operato applicatum aliis mereatur remissionem peccatorum; praecipuae causae propter quas Missam Pontificiam fugere debeamus. Tubingae 1558.

8. 64 Bl. Fehlt bei Sixt. Uebersetzung aus dem Italienischen des P. P. Vergerio.

97. — Confessio Fidei, quam Annas Burgensis olim Juris civilis clarissimus Doctor, et professor in Academia Aurelianẽsi, et nuper Senator integerrimus Parlamenti Parisiensis, obtulit eidem Parlamẽto: cum propter Evangelium Christi, iam diu in carcere retentus, paucis post diebus ad supplicium deducendus esset.

s. l. et a. (Tubingae ap. Morhard. 1560). 4. 4 Bogen ohne Seitenz. — In Zürich. Sixt unbekannt, ebenso wie die Uebersetzung.

Deutsche Uebersetzung:

Bekantnufs des Hochgelerten, theuren, und gottfäligen manns Hannas von Burg, Doctorn der Rechten uñ Rhat des Parlamẽfs zu Parifs, uber die furnembften Puncten unnd Articul der Chriftlicher Religion: welche er in feiner gefängknüs, wenig tag vor feiner marter, gemeltem Parlament fchriftlich ubergeben. Mehr die Hiftory von feinem todt und marter, in welcher er dife feine bekantnufs mit feinem blut bezeüget hatt.

o. O. u. J. (Nürnberg. 1560). 4. $3^1/_2$ Bogen ohne Seitenz. — In Zürich.

98. — In che modo si portino nel tempo del morire quei, che ritengono l'obedientia della sedia Romana. E in che modo quei, che Luterani, overi Eretici si chiamano. Con la confession della fede d'un servo di Giesu Christo. Nel M.D.LX. nel mese di Settembre. s. l. (Tubinga, Morhard).

8. 18 Bl. ohne Seitenz., 2 Bl. leer. — In Ulm und in der Zürcher Kantonsbibl. Widmung dat. Di Tubinga à i XX. di Settembre nel M.D.LX. Fortuna. Servitor. di V. S.

99. — Senioris Petri Pauli Vergerii Justinopolitani de nobibilium puerorum educatione, libellus gravissimus, cum testimonio Petri Bembi inter doctos Italiae nostri temporis, facile principis et praefatione Petri Pauli Vergerii Jureconsulti Justinopolitani Junioris.

s. l. (Tubingae ap. Morhard). 1560. 8. 41 Bl. und 7 Bl. Vorrede Vergerio's und Widmnng an den Erbprinzen Eberhard, dat. Tübingen, 1. Dez. 1560.

Neue Ausgabe:

De nobilium puerorum educatione libellus etc. Lipsiae, Jac. Apelius. 1604. 8. — In Dresden.

100. — De Reverendo D. Stanislao Hosio, Varmiensi Epifcopo, Apostolico nuncio per Germaniam destinato. Regiomonti.

Mense Februario. 1560. 8. 14 Bl. ohne Seitenz., 2 Bl. leer. — In Ulm und in der Zürcher Kantonsbibl. Dedic. Doctissimo Viro D. Andreae Tricesio equiti Polono, d. d. Idibus Martij 1560. Hilarius (i. e. Vergerius). Fehlt bei Sixt.

101. — Le Proposte di due Nuncij del Papa fatte in Numburgo davanti gli Illustrissimi Principi del Sacro Roman Imperio. Con la proposta etiandio fatta davanti i deputati del Senato della Republica d'Argentina. E la risposta del detto Senato. Nella materia del concilio con le Scolie. Nel M.D.LXI. s. l. 8. 23 Bl. ohne Seitenz., 1 Bl. leer. — In der Zürcher Kantonsbibl. Die Widmung All' ill. Signor Cõte Giulio da Thiene ist unterzeichnet: Da Bada á i XV. di Maggio mel LXI. Vergerio Servitor. Fehlt bei Sixt.

102. — Della indittione del Concilio di Trento, publicata da Pio quarto. 1561. s. l. 8. 1 Bogen ohne Seitenz. — In Ulm. Anonym. Fehlt bei Sixt.

Französische Uebersetzung:

De la publication du Concile de Trente. s. l. 1561. 8.

103. — Confutation d'alcune scuse, che s' allegano per defender la grandissima iniquità della inditiion del Concilio di Pio IIII. L'Anno LXI. nel mese di Iuglio. s. l. 8. 1 Bogen ohne Seitenz. Unterzeichnet: Vergerio. — In Ulm. Fehlt bei Sixt.

104. — Ai Vescovi della Italia, che per l'inditiion di Pio Papa IV sono chiamati al Concilio di Trento. s. l. 1561. 8. — In Dresden.

105. — All' Illustrissimo e Eccellentissimo Principe e Signor, il Signor Ercole Gonzaga, chiamato il Cardinal di Mantoa, Legato al concilio di Trento. Che Papa Pio IIII. non fa da dovero. L'Anno LXI. nel mese d'Agosto. s. l. 8. 23 Bl ohne Seitenz., 1 Bl. leer. Unterzeichnet: Vergerio. — In Ulm und in der Zürcher Kantonsbibl.

106. — Comparation tral Concilio Basiliense e il Tridentino. L'Anno M.D.LXI. nel mese d'ottobre. 8. 12 Bl. ohne Seitenz. — In der Zürcher Kantonsbibl. Am Schlusse: Da i Bagni di Cheppinga à XXI. d'ottobre l'Anno LXI. Vergerio servo di Giesu Christo.

107. — Ai Magnifici Signori delle tre leghe. Della Legation del Papa. Mandata alle lor Signorie, accioche ritornino à riunirsi con la Rom. sedia. L'Anno LXI. s. l. 8. 15 Bl. ohne Seitenz., 1 Bl. leer. — In der Zürcher Kantonsbibl. Unterzeichnet: Di Tubinga, il primo di Novembre, nel LXI. Vergerio Servitor. Fehlt bei Sixt.

(Schluss folgt.)

Die Procession zu Lübeck im Jahre 1503 und die Ablassbriefe des Cardinal-Legaten Raimund.

Der bekannte Liederdichter und Geschichtschreiber Hermann Bonn berichtet in seiner Chronik der Stadt Lübeck (Magdeburg, 1559, Bl. 48b) wie folgt:

> Darna Anno. M.CCCCC. vnde dre, Is vth Förderinge Könninck Hanfes[1]), de Cardinal Raymundus tho Lübeck gekamen, vnde hefft fick vorgenamen, twifchen dem Köninge, vnde der Stadt Lübeck Frede tho maken, vnde hefft tho fick gefördert Hertoch Frederick tho Holften, vnde Stertoch Magnus tho Mekelenborch, vnde hefft de Köninck fyne gefchickeden dar ock gehat, vnde ys na velen vnderredingen vnde klagen van beyden delen, de fake der geftalt vordragen, u. s. w. De Cardinal hefft fulueft tho Lübeck vp dem Domhaue miffe geholden, vnd hefft vth beuel des Paweftes yn Düdefschen lande groth geldt verfammelt, yn dem namen, dat de Paweft volck wolde vthmaken, wedder den Törcken, auerft de toch ys nicht vortgeghan.

Es ist auffallend, dass der Chronikant, der sich über die von dem Cardinal-Legaten geleiteten Verhandlungen zwischen Dänemark und Lübeck umständlich verbreitet, die grosse Procession nicht erwähnt, welche der genannte hohe Geistliche im Jahre 1503 zu Lübeck anordnete, um durch solche das Gelingen seines Friedenswerkes von Gott zu erbitten, wir müssen deshalb hören, was Albert Krantz in der „Vandalia“, lib. XIV, cap. 30 darüber mittheilt.

> Excivit praeterea ecclesiasticos viros industrios, gerendis rebus idoneos: et ingenti sacrorum apparatu, venerabile Christi sacramentum effertur manibus episcopi Lubicensis per urbem: Precedit clerus in vestibus sacris: Sequitur et circumfunditur populus: Christo ubique laudes personant: Impleto per urbem circuitu reditur ad majorem

1) König Johann von Dänemark.

ecclesiam:[1]) Ibi sub divo, in area comiterij, ad latus pontificalis curiae, suggestum fecere multorum capax: Aram instruxere, aulais a latere et a tergo pendentibus. Ipse legatus sacra peregit pontificaliter, magna circumstante populi corona ac plurima devotione divina mysteria fulciente.

Für diese Procession, deren Zweck ein so edler war, wurde eine besondere Ankündigung gedruckt, von der ein Exemplar im Grossherzogl. Archive zu Schwerin bis auf den heutigen Tag erhalten ist. Die typographische Seltenheit ist in Placatformat ausgeführt, nimmt zwei Seiten eines Foliobogens ein und enthält 76 Zeilen; sie stammt aus der Officin des Steffen Arndes zu Lübeck und ist mit den Lettern der niedersächsischea Bibel vom J. 1494 gedruckt. Der Eingang lautet:

Raymundus Van godlyker Barmhertichеit Der hilligē Romiſchē kercken des Titels der hilligē nyē Marien ſo genant eyn Preſter Cardinal Gurcen̄ Legat vā der ſyden der Pauweſtlykē gewalt euer alle Dudeſchen lande Dennemarcke Sueden. Norwegen Vryſland. Pruſsen u. s. w.

Zeile 37:

Hebbe wy beſlotē va d'hulpe gades des almechtigē. vn̄ vth Rade des Erwerdygē vaders In chriſto vn̄ herē des Biſſcopes vn̄ der werdyghē menne des Proueſtes Dekens vn̄ Capittels vn̄ des gnantē Senates vn̄ Radeſherē va lubeck ſo werdyge vn̄ hochtijdlyke proceſſien to holden alſse vm̄er geſcheen mogē.

Zeile 43:

In welkē proceſſien de ynnige v'ſām̄elinge d'chriſtgelouigē minſchē god den herē ſal biddē vn̄ ok hapē dat gy vlitygē biddē werdē (nach dem ed vnmogelyck ys dat gebet veler minſchē nicht v'horet to werden) vp dat god de almechtige ſick wille werdygē dē Durchluchtigeſtē Koning vā Dēnemarke vn̄ dē Senat vn̄ dat volck van Lubeck mit ſyner godlykē barmhertichеit beſoekē, v'luchtē ſachtygē vn metygē.

Zeile 51:

So hebbe wy befloten vn̄ vpgeſat (mit d'hulpe gades) ſulues perſonlykē to weſen mit dem̄ Biſſcoplykē gewande vn̄ ornate yn der pro-

---

1) Die Domkirche von Lübeck.

ceſſien. vñ wy ſulues edd' de benomde here Biſſcop dat Erwerdyge hillige ſacramēte vm̄e dregē vñ dar na als dat geſcheen is eyn hochtytlyck ambacht der hylligen miſſen willē holdē.

Schluss:

Gegheuē to Lubeck Indem vyfteinden dage des mantes Aprilis In dem̄ Jare vnſes herē Duſent vijfhundert vñ dree.

Das Archiv zu Schwerin bewahrt ferner folgende auf Pergament gedruckte Ablassbriefe vom Cardinal-Legaten Raimund:

1. Für die Herzogin Ursula, erste Gemahlin des Herzogs Heinrich des Friedfertigen von Meklenburg vom J. 1489.

Der Eingang lautet:

Raymundus peyraudi Archidiaconus alniſieñ. in eccleſia Xanctioñ Sacre theologie pfeſſor. ſedis ap̄lice pthotonotarius et Sanctiſſimi dm̄ noſtri pape Referendari9 domeſticus — — — lega de latere Orator Nūcius et Cōmiſſarius ap̄licus etc.

2. Für den Herzog Albrecht den Schönen von Meklenburg und dessen Schwester Catharina vom 9. März 1502.

3. Für Herzog Magnus von Meklenburg vom 21. December 1502.

4. Für Herzogin Ursula (siehe 1.) vom 13. December 1503.

Der Eingang bei 2. bis 4.:

Raimundus — — — Tituli ſctē Marie noue. ſctē Romane eccleſie preſbiter. Cardinalis Gurcenſis.

Diese Ablassbriefe sind mit verschiedenen Typen gedruckt, nur 2. und 3. stimmen im Druck überein. Jeder nimmt ein Blatt in Gross-Quart ein; die Zahl der Zeilen wechselt zwischen 25—27. An mehreren Exemplaren hängt das in einer Kapsel befindliche Siegel des Legaten aus rothem Wachs.

Siegel vom J. 1489. In der Mitte der Papst unter einem Baldachin; zu seinen Füssen ein quer getheilter Schild, oben ein halber Adler, unten eine Sonne von drei Flammen umgeben.

Siegel vom J. 1502. In der Mitte ein Kardinalshut, darunter der eben beschriebene Schild.

Die Indulgenzbriefe vom Cardinal-Legaten Raimund sind vielfach besprochen worden. Schon der gelehrte Nicolaus Gryse theilt in seinem Spegel des Antichristischen Pawestdoms, 1593, Bl. Qqj einen solchen Ablassbrief mit und giebt auch eine Uebersetzung in niedersächsischer Sprache. Unter den Schriftstellern der neueren Zeit sind zu vergleichen: Fi-

1) Die Indulgenzbriefe werden theilweise in Italien gedruckt sein.

scher, Beschreibung typographischer Seltenheiten, Brief 6, 1804, S. 50 flgd.; Hain, Repertor. bibliograph. No. 10124; Leon de Laborde, Debuts de l'imprimerie à Mayence et à Bamberg, p. 29; Grotefend, Culemann's Incunabeln-Sammlung, 1844, S. 18, No. 86.

Schliesslich wird bemerkt, dass Mooyer in seinem fleissigen Verzeichnisse der deutschen Bischöfe, 1854, S. 43 den Legaten Raimund als Bischof von Gurck unter dem Namen Raimund Bertrand aufführt.

Wiechmann-Kadow.

Zusatz zu Steinschneiders Notiz über die Schrift des Fürsten Boncompagni.

(Vergl. oben S. 34.)

Das Zeitalter des Plato Tiburtinus ist ausserdem noch in einem anderen Werke angegeben, nämlich in dem astrologischen Werke des Almansor oder Almeon, und zwar haben die beiden jüngeren Ausgaben (bei Boncompagni S. 27, 29) das Jahr der Flucht „1530" (sic) was offenbar 530 zu lesen ist. Dasselbe Jahr findet sich in der *anon.* Uebersetzung des Commentars über das Centiloquium des Ptolemaeus ed. 1493, welcher dem Araber Hely ben Rodan (Rodoan etc.) zugeschrieben wird. Sollte nicht Pl. Tiburtinus auch Uebersetzer dieses Werkes sein? — Was übrigens jenen Hely etc. (eigentlich Ali Ibn Rodhwan) betrifft, so ist die Autorschaft desselben wahrscheinlich ungegründet, es ist vielleicht Abu Djaafar Ahmed b. Jussuf der Verfasser jenes Commentars (wie ich im Katalog der Leydner HSS. unter Cod. Scaliger 14, 5. nachweise). Ich will hier nur bemerken, dass es eine mit grösster Wahrscheinlichkeit aus den Lateinischen geflossene hebräische Uebersetzung jenes Commentars von Jakob b. Elia (XIV. Jahrh.?) giebt, welche also, vorausgesetzt, dass unsere Conjectur richtig ist, ebenfalls bei Boncomp. nachzutragen wäre. — Im J. 1530 (circa 1135 Christi) dürfte Abr. b. Chijja schon gestorben sein, und blühte Joh. Hispalensis [1]).

1) Boncompagni hat so eben wieder ein Buch von Leonardo Pisano edirt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 7. Leipzig, den 15. April **1858.**

Uebersicht der litterarischen Thätigkeit des **Pietro Paolo Vergerio,** Bischofs von Capodistria.

Zugleich Supplement zu Sixt's Werke über Vergerio.

(Schluss.)

108. — Missae ac Missalis Anatomia, Hoc est, Dilucida ac familiaris ad minutissimas usque particulas Missae ac Missalis enucleatio. Nunc primum (ut ea res purioris fidei cultoribus scitu necessaria, ad alias qnoqꝫ nationes deveniret) è Gallica lingua Latinè versa, Anno Domini M.D.LXI. s. l. (Tubingae ap. Morhard?). 172 numerirte Seiten, dann 1 Bl. Epitaphium Missae, 1 Bl. leer, 8 Bl. Erratorum emendatio, 10 Bl. Index. — In der Zürcher Kantonsbibl. Sixt schreibt irrthümlich: 1551.

Diese Ausgabe Vergerio's ist also merkwürdiger Weise nicht nach dem italienischen Original (Annatomia della messa la quale scuopre gli enormi errori, e gl' infiniti abusi, dal volgo non conosciuti, si della Messa, quanto del Messale, ütilissima anzi necessaria a tutto il populo cristiano; con un sermone della eucharistia, per l'hu-

millimo servo di Giesu Christo, Antonio di Adamo. s. l. 1552. 4. 142 gezählte Blätter, sondern nach der von C. D. J. „Genf, 11. Mai 1555“ besorgten französischen Uebersetzung (Anatomie de la messe et du messel, qui est une declaration bien ample et familière de toutes les parties de la messe etc. Par Jean Crespin [à Genève]. 1556. 16. 450 pp., und Anatomie de la messe et du missel, qui est une dissection et declaration de toutes les parties de la messe etc. s. l. 1561. 16. 576 pp.) veranstaltet. Verfasser der Anatomie ist Agostino Mainardi, der den Namen Ant. di Adamo fingirt.

109. — Al Reverendiss. Monſignor Delfino Vescovo di Lissena Nuncio Apostolico per Germania. Nel LXI. Nel mese di Giugno. s. l. 8 Bl. ohne Seitenz. Unterzeichnet: Vergerio. — In der Zürcher Kantonsbibl. Fehlt bei Sixt.

Deutsche Uebersetzung:

Dem Ehrwirdigen Herrn, Zachariä Delphino, Biſchoff zu Liſena, Apoſtoliſchen Geſandten durch Deutſchland. o. O. und J. (1561). 8. 1½ Bogen. Dat. Baden, 25. May 1561.

110. Della declination, che ha fatto il Papato solamente da XI. anni In qua Ai fratelli d'Italia. Ristampata la terza volta, l'anno LXII. con qualche aggiunta. Specialmente delle cose di Franza. s. l. ed a. (1562). 8. 27 Bl. ohne Seitenz., 1 Bl. leer. Unterzeichnet: Vergerio. — In Ulm und in der Zürcher Kantonsbibl.

111. — Al Signor Francesco Beti Gentile Huomo Romano. Delle Insidie, che il Papa m' ha posto attorno. s. l. ed a. (1562). 8. 2 Bogen ohne Seitenz. Der Brief ist signirt: Di Lindo a' XV. d'Aprile nel LXII. Vergerio. — In Zürich (Stadt- und Kantonsbibl.) und Ulm.

112. — Al Signor Pietro Antonio Nassale. Della riformation dell' officio della Penitentiaria. s. l. ed a. (1562). 8. 16 Bl. ohne Seitenz. Di Tubinga a' XV. d'Agosto nel LXII. Vergerio. — In Ulm und in der Zürcher Kantonsbibl. Fehlt bei Sixt.

113. — Al Magnifico Signor Niccolo Guizzardo D. Del Decreto fatto in Trento d'intorno alla communione. s. l. ed a. (1562). 8. 28 Bl. ohne Seitenz. Unter der Vorrede: Di Tubinga il primo di Settembre nel LXII. Pietro Paolo Verg. Am Schlusse nochmals: Vergerio. — In Ulm und in der Zürcher Kantonsbibl. Fehlt bei Sixt.

114. — Alla Serenissima Regina d' Inghilterra. Del Concilio di Trento. L'anno LXII. s. l. 8. 24 Bl. ohne Seitenz. Di Tubinga il primo di Settembre nel LXII. Vergerio servo di Giesu Cristo. Diesem angehängt fortlaufend: All' Illustrissimo e Reverendiss. Card. di Ferrara, Legato in Franza. De giuramenti, che fanno i Vescovi al Papa. L'anno LXII. Unterzeichnet: Di Tubinga à XV.

di Marzo del LXII. Servitor Vergerio. — In Ulm und in der Zürcher Kantonsbibl. Fehlt bei Sixt.

Deutsche Uebersetzung des letzteren:

An den Hochwirdigen und durchleuchtigen Herren, Herrn Hippolyten Eſtenſem, des Bapſts in Teutſchland und Franckreich Legaten, Vom Trientischen Concilio unnd furnemlich von den ayden, mit welchen die Biſchöff im Bapſtumb verſtrickt werden. Zu Tubingen im monat Februario des 1562 jars. 14 Bl. 8. ohne Seitenz. Datum Tubingae Calendis Februarij 1562. — In Ulm.

115. — Al Reverendissimo mons. Mons. Delfino Vescovo di Lessina. Nuncio della sedia Romana per Germania. Di molti particolari del Salvo condotto dato dal concilio di Trento. s. l. ed a. (1562). 8. 8¼ Bogen ohne Seitenz. (wovon 1 Bl. leer). Am Schlusse: Di Tubinga il primo Novembre nel LXII. Vergerio. — In Zürich (Stadt- und Kantonsbibl.)

116. — Risposta degli' Illustrissimi Principi Protestanti a' Nunzj del Papa. s. l. 1562. 8.

117. — All' Illustrissimo Card. di Trento il vecchio. Di molte assurdità del concilio. s. l. ed a. (1562). 8. 12 Bl. ohne Seitenz. — In der Zürcher Kantonsbibl. Anonym. Fehlt bei Sixt.

118. — Di una epistola latina Del Cardinal Osio scritta all' Illustrissimo Signor Duca di Brunsvico nella causa del Concilio. A' Fratelli d'Italia. s. l. ed a. (1562). 24 Bl. ohne Seitenz. — In der Zürcher Kantonsbibl. Am Schlusse: Vergerio servo di Giesu Cristo.

119. — Kleinfolioblatt ohne Ueberschrift, Druckort, Jahrzahl (c. 1562), handelt vom Concil und beginnt: Havendo il Diavolo gia forse XXXX. anni veduto cõparire i primi raggi dello Evangelio, e volendo sforzarsi di reprimerli etc. — In der Zürcher Kantonsbibl. Anonym. Fehlt bei Sixt.

120. — A' miei carissimi in Cristo e onorati fratelli della Vattellina, Chiavena, e Piur. Che Concilio desiderino gl' amatori della renascente dotrina del Vangelo. E che concilio si celebri tutta via in Trento. s. l. ed a. (1562). 8. 22 Bl. ohne Seitenz., 2 Bl. leer. — In Ulm und in der Zürcher Kantonsbibl. Anonym.

121. — Al Signor N. perche cagione noi, che siamo della dottrina dal mondo odiata, non vogliamo andar al Concilio di Trento. s. l. ed a. (1562). 8. 11 Bl. ohne Seitenz. — In Ulm. Anonym.

122. — A' Reverendissimi Vescovi congregati in Trento. Delle enormità del Concilio loro. s. l. ed a. (1562). 8. 22 Bl. ohne Seitenz., 2 Bl. leer. — In Ulm und in der Zürcher Kantonsbibl. Anonym.

123. — Del salvo condotto dato dal concilio di Trento. s. l. ed a. (1562). 8. 13 Bl, ohne Seitenz., 3 Bl. leer. — In Ulm und in der Zürcher Kantonsbibl. Anonym.

Die drei vorhergehenden Nos. fehlen bei Sixt. Was 1560—62 erschienen, wurde in Tübingen bei Morhard gedruckt.

124. — Ai Fratelli d'Italia. Di un libro di Fra Ippolito Chizzuola da Brescia. L'Anno LXIII. nel mese di Febraio. s. l. (Tubinga, Morhard). 8. 3 Bogen ohne Seitenz. Am Schlusse: Vergerio. — In Zürich (Stadt- und Kantonsbibl.)

Wiederholter Abdruck:

Risposta ad una invettiva di fra Ippolito Chizzuola da Brescia. s. l. 1565. 4.

Lateinische Uebersetzung:

Responsio Vergerii ad Librum Anti-Christi Romani, qui in ecclesias Christi atque in doctos viros, qui sunt in Germania, debacchatus est horribiliter. Eo potissimum tempore, quo jactabat se velle per suum Concilium amice tollere dissidia. Regiomonti in Prussia excudebat Jo. Daubmannus. 1563. 4.

Datirt: Idibus Mart. 1563. — In Pesth.

125. — Operum Vergerii Tomus primus, adversus Papatum. Tubingae, apud viduam Ulrici Morhardi. 1563. 4. 405 Blätter. — In Ulm.

Nur dieser Theil ist erschienen. Vergerio's Einleitung datirt: Tubingae, Kal. Sept. 1563. Enthält Folgendes:

Actiones; Consilium quorundam Episcoporum; Epistola ad Regem Sigismundum; Dialogi IV de libro Osii; Postremus Catalogus Haereticorum; De Idolo Lauretano; Scholia in binas Pauli Papae IV. Litteras; Quod Pius Papa IV. licet Concilium indixerit, nihil tamen minus in animo habet, quam profligatam ex Ecclesiis, quae illum adhuc agnoscunt, Jesu Christi doctrinam restituere, sed pristinos abusus atque idolomanias retinere et confirmare autoritate Concilii, vom Jahre 1563.

126. — Oratione de persegnitati e forusciti per lo Evangelio e per Giesu Christo. Dalmatisch und lateinisch.

Ich möchte vermuthen, dass Vergerio folgende drei Uebersetzungen, von denen sich Exemplare in Ulm befinden, unterstützte und zum Druck beförderte:

Die Augsburgische Confession in Crobatischer Sprache mit Cyrulischen Buchstaben gedruckt. Tübingen o. J. 4.

— — dieselbe mit Glagolischen Buchstaben gedruckt. Tübingen. 1562. 4.

Drei christliche Confessionen, nämlich Augsburgische, Wir-

tembergische und Sächsische u. s. w. in Windischer Sprache. Tübingen. 1562. 4.

Hauptartikel christlicher Lehre, die fürnämsten aus der Lateinischen, Teutschen und Windischen Sprache, in die Crobatische verdolmetscht, und mit Cyrulischen Buchstaben gedruckt. Tübingen. 1562. 4.

Fries zu Gesners Bibliotheca nennt noch einige Schriften flüchtig, die ich nirgends habe antreffen können.

Ausser in den von Sixt citirten italienischen und lateinischen Briefsammlungen [1]) stehen Briefe Vergerio's in lateinischer Sprache an den Herzog Christoph von Würtemberg in J. F. Lebret's Magazin zum Gebrauch der Kirchen- und Staatengeschichte. Ulm und Frankf. 1772—73. Band II. 243, 249, 251, 254—57. III. 548—62: im Ganzen 15 Briefe aus den Jahren 1555—1558. In L. M. Fischlin's Supplementa ad Memorias Theologorum Wirtembergensium. Ulmae. 1710, findet man, wie schon Sixt anzeigt, eine Summa earum rerum, quas Vergerius ex Austria rediens (de habito cum Maximiliano Rege Romanorum Colloquio) Christophoro Duci Wirtembergensi renunciavit, vom Jahre 1557.

Ueber Vergerio kann man ferner nachlesen Bayle's Dictionnaire, art. Vergerio; (Haym) Notizie p. 228 und 229; Tiraboschi VII. 1. p. 298; Giandonati p. 621 und 622; Chauffepié, Marchand etc.

Zürich. *E. Weller.*

Ueber Fretellus.

I.

Ueber Fretellus und Raimund von Toulouse.

Friedrich Adolph Ebert sagt in seinem „Zur Handschriftenkunde“ betitelten Werke, Bd. 1. S. 178.

„Auch die Beschreibungen von Palästina, welche dem Mittelalter angehören, weichen in den verschiedenen Handschriften auf das auffallendste von einander ab. Eine der ältern und besten: „Fretelli, archidiaconi Antiocheni, liber

---

1) Lettere scritte a diversi uomini: Nuovo libro di lettere dei piu rari Autori della lingua volgare italiana. Venetia. 1545.
Lettere volgari di diversi nobiliss. huomini et eccell. ingeni scritte in diverse materie. Venetia. 1548.
Lettere scritte al Signor Pietro Aretino da molti Signori etc. s. l. 1552.
Nauseae epistolae. Basileae. 1550.
Gherardi Sylloge epistolarum Italicarum. Venetiis. 1545.

locorum sanctorum terrae Jerusalem", ist nicht nur noch ungedruckt, sondern auch in den verschiedenen Handschriften kaum zu erkennen, weil sie auf das mannigfaltigste überarbeitet und dabei des Namens ihres ursprünglichen Urhebers beraubt worden ist. Denselben Schluss, obgleich einen ganz andern Anfang, enthält eine Florenzer Handschrift (Bandini cod. lat. III. 278 num. 29); dem Originale ähnlicher, aber zu Ende mit einem Zusatze vermehrt und ebenfalls ohne den Namen des Verfassers ist eine Dresdner Papierhandschrift (F. 96[a]); in der ächten Gestalt, mit dem Namen des Fretellus und einem Prologe an den Grafen Raymund von Toulouse, findet sich die Schrift in einem ebenfalls zu Dresden verwahrten Pergamentcodex, in welchem der Cardinal Nicolaus Roselli von Arragonien verschiedene historische Stücke aus alten guten Originalen hat zusammenschreiben lassen (F. 18), und welcher, wie die Abweichungen zeigen, von dem Bande, welchen Mansi in seiner Ausgabe von Fabricii bibl. lat. med. et inf. aet. t. I. p. 204 zu besitzen versichert, wirklich verschieden ist, da in dem Dresdner Codex Fretellus wirklich archidiaconus Antiochenus heisst, und Raymund richtig comes Tholosanus (nicht, wie bei Mansi, Toletanus) genannt ist."

Diese 1825 geschriebenen Worte zeigen, dass dem hochverehrten Manne der Abdruck unbekannt geblieben war, welcher in Mansi's Ausgabe von Steph. Baluzii Miscellaneis historicis (Lucae 1761. fol.) tom. I. pag. 435 ff. sich befindet, wie das Herr Archivar Herschel im Serapeum 1854. No. 23. S. 368. nachgewiesen hat, nachdem es ihm selbst, sowie Falkenstein und Grässe nicht besser ergangen war, als dem würdigen Ebert.

Aber auch wenn Ebert Mansi's Abdruck gekannt hätte, so würde er nicht viel darauf gegeben haben. Er ist nämlich so gut wie für nichts zu rechnen, da er fast ganz unbrauchbar ist.

Hätten wir keine andere Handschrift, als die, welche Mansi abdruckte, so wäre mit dem Fretellus wenig anzufangen. Nach Herrn Archivar Herschel ist Mansi's Text nach der Recension gedruckt, welche in dem Dresdner Codex F. 18 anzutreffen ist. Entspricht aber F. 18 wirklich genau dem Mansischen Texte, so ist auch mit dem F. 18 nichts anzufangen, da er dann auch voll Lücken und Fehler ist. Dagegen spricht freilich Eberts Urtheil, der gerade den Codex F. 18 für ächt erklärt. Vielleicht ist aber doch der F. 96[a] bezeichnete, von Herrn Herschel Serap. Jahrg. 14. (1853.) S. 137. beschriebene Codex besser. Jedenfalls ist der Giessener besser, als Mansi's Abdruck, und darauf werde ich eine Textrecension zu begründen suchen. Vorher jedoch wird ein anderer Irrthum aufgewiesen werden müssen. Der nämlich, dass man den Eingangs genannten Grafen Raimund von Toulouse für den Kreuzfahrer Raimund IV. hält, welcher 1105 starb, und dass man

darnach das ganze Werk vor 1105 setzt. Es ist in der That auffallend, dass nicht gleich die ersten Worte des Briefes beachtet sind, welcher beginnt: Cum ad orientalem ecclesiam delendorum causa tuorum peccaminum confugisti; Worte, die doch auf einen, der das heilige Land wieder erkämpfen wollte, nicht passen. Die im Texte selbst S. 435 bei Mansi vorkommende Stelle:

> In Arabia est mons regalis, quem et Balduinus primus rex Francorum in Jerusalem ad terram illam Christicolis subiugandam in castrum firmum reddidit;

diese Stelle ist der Art, dass man nicht begreift, wie Mansi an Raimund IV. denken konnte da hier Balduins I. und eines 1115 geschehenen Ereignisses gedacht wird. Graf Raimund IV. von Toulouse kann also nicht der hier Angeredete sein. Es fragt sich nun, welcher andere Raimund von Toulouse gemeint sein kann?

Es giebt deren noch drei, nämlich Raimund V., gestorben 1194, Raimund VI., gestorben 1225, und Raimund VII. Dieser, der letzte Graf von Toulouse, starb 1249.

Raimund V. war der Sohn des Grafen Alphons von Toulouse und St. Gilles, der, von Raimund IV. im heiligen Lande erzeugt, im Jahre 1103 im Jordan getauft, daher Alphons Jordan hiess. Dieser Alphons Jordan, Raimund IV., des Kreuzfahrers, Sohn, kam 1148 mit einem Heere in Begleitung seines Sohnes Raimund nach dem gelobten Lande, und wurde in demselben Jahre daselbst vergiftet, so dass also Raimund V. im Jahre 1148 seines Vaters Alphons und seines Grossvaters Raimund IV. Länder erbte. Er war 1134 geboren, also 1148 erst 14 Jahre alt. S. Wilken Geschichte der Kreuzzüge Bd. 3. Abth. 1. S. 230 f.

Von Raimund VI. dem Alten, der vom Jahre 1194—1222 regierte, ist, so viel ich habe ermitteln können, keine Reise in's heilige Land unternommen.

Ebenso wenig von Raimund VII. dem Jungen (1222—1249), denn er gelobte zwar eine Kreuzfahrt, kam aber nicht dazu.

Ich glaube daher nicht fehl zu treffen, wenn ich auf Raimund V. rathe.

In dem Briefe wird der Templer gedacht, welche erst 1118 zu existiren begannen. Denn es heisst: Contemplare ipsam Syon, in qua modo fortiores ex Israel, novi Machabei excubant, expugnantes inde Philistum et Amalech, und dabei ist noch eine etwas verworrene Anspielung auf Salomo's Tempel. Da die Templer hier als im Besitz der Stadt erwähnt werden, so war also der Brief jedenfalls vor 1187 geschrieben; denn 1187 nahm bekanntlich Saladin Jerusalem. So hätten wir für den Zeitraum des Briefes die Jahre 1118—1187.

Es heisst aber ferner beim Fretellus: Ante Tyrum lapis

ille marmoreus haut modicus, super quem sedit Jhesus, manens illesus a tempore Christi usque ad expulsionem gencium ab urbe. Sed postea defraudatus est a Francis necnon a Venetis. Tyrus wurde im Jahre 1124 mit Hülfe der Venetianer den Türken abgenommen. Folglich haben wir 1124—1187 als Spielraum für die Abfassungzeit der Schrift des Fretellus.

Da nun Fretellus dem Grafen den Titel Sublimitas Tua und reverende domine giebt, so wird er nicht als 14jähriger Jüngling, sondern als älterer regierender Herr zu denken sein, namentlich auch, da das Ganze mehr einer persönlichen Pilgerfahrt, als dem Kreuzzuge ähnlich sieht, dem Raimund V. 1148, seinen Vater begleitend, beiwohnte. Denn Fretellus sagt ihm: deuote, immo catholice huc transfretans de longe remotis Hispaniarum finibus huc accessisti. Und gleich vorn heisst es, wie schon einmal erwähnt: Cum ad orientalem ecclesiam delendorum causa tuorum peccaminum confugisti. Dieser eigenthümliche Ausdruck weist vielleicht auf die Ungnade hin, welche er sich vom Papste durch Verstossung seiner Gemahlin Constanze, Tochter Ludwigs des Dicken von Frankreich, zugezogen hatte, da der Papst ihm mehrmals befohlen hatte, sie wieder zu nehmen. Er wandte sich also vielleicht an die Kirche des Morgenlandes, weil er bei der Curie in Ungnade war und keine Absolution erlangen konnte. Er starb 60 Jahre alt, und hatte erst in den späteren Jahren seines Lebens Ruhe zur Pilgerfahrt, da manche Kämpfe ihn bis dahin in Anspruch nahmen, namentlich mit König Alphons IV. von Aragonien. Während Saladin das Königreich Jerusalem bereits bekriegte, wird er die Pilgerfahrt schwerlich unternommen haben. Andererseits scheint aber doch ein warnender Wunsch ausgesprochen zu werden, er möge nicht in ägyptische Gefangenschaft gerathen, und so wird vielleicht die Schrift des Fretellus in die Siebziger Jahre des 12. Jahres zu setzen sein, in die Zeit, wo König Balduin IV. unmündig, Graf Raimund von Tripolis Reichsverweser war.

Die Dresdner Handschrift F. 18 hat nach Herrn Archivar Herschel die Unterschrift:

Scripto completo, consul Rodice, valeto.
Quod tibi presentat genuit quem pontica tellus
archidiaconus antiochenus rogo Fretellus.

Consul heisst hier, wie Herr Archivar Herschel nachweist, comes, s. Ducange v. consul num. 2. Rodice ist nach desselben Gelehrten Vermuthung Besitzer von Rodez am Aveiron.

Soviel ergiebt die Unterschrift des Dresdener Codex F. 18.

Ich bitte aber auf diese Unterschrift noch einmal hinzusehen. Was soll da das Wort rogo? Es passt weder metrisch, da bekanntlich die vorletzte Silbe kurz ist, noch auch namentlich dem Sinne nach, da die Worte quod tibi presentat

nachher nichts als den Namen des Darbietenden erwarten lassen. Ich bin erfreut, es wegschaffen zu können.

Ich besitze eine von Herrn Professor Dr. Otto zu Giessen angefertigte Abschrift des Giessener Codex. Diese hat den letzten Vers so:

Archidiaconus Antiochenus vorgero fretellus,

Dies vorgero wird ein Name sein, etwa das französische Verger. Wer das nicht zugiebt, schliesst vielleicht aus dem rogo und dem vorgero auf den Namen Rogero, der allerdings bekannt genug ist. Und so lese ich das Ganze so:

Scripto completo, consul Rodice, valeto.
Quod Tibi presentat genuit quem pontica tellus
archidiaconus antiochēnŭs Vŏrgērŏ Frĕtellus.

Da hier ein Name anzugeben war, so wird man den Verstoss gegen die Metrik nicht auffallend finden.

Ich bitte demnach die Leser dieser Seiten um ihr geneigtes Urtheil, wenn ich folgende Thesis aufstelle:

Vorgero oder Rogero Fretellus aus Pontos gebürtig, Archidiaconus zu Antiochia, übersandte in der letzten Hälfte des 12. Jahrhunderts nach 1148 und vor 1187 dem Grafen Raimund V. von Toulouse die mit Fretellus und Raimunds Namen bezeichnete kurze Beschreibung des heiligen Landes.

II.

Ueber Fretellus und Eugesippus.

Ich hatte den vorigen Abschnitt niedergeschrieben, als ich zu meiner Ueberraschung folgende Entdeckung machte.

Indem ich Leo Allatius' *Σύμικτα* durchblätterte, fiel mein Blick auf den dort S. 104—120 befindlichen s. g. Eugesippus, dessen Schrift den Titel führt:

Incipit tractatus de distantiis locorum terrae sanctae; quem compilavit Eugesippus anno Domini MXL.

Diese beginnt mit den Worten: Vertamus eia stylum nostrum, sumentes initium à Chebron. Das fiel mir auf; denn gerade so beginnt Fretellus, nachdem er die Einleitung voraufgeschickt hat, seine Topographie des heiligen Landes. Ich sah weiter nach, und fand bis zum Ende wörtliche Uebereinstimmung zwischen beiden. Beide, der sog. Eugesippus und der Fretellus, schliessen: Josepho attestante fabricavit eamque Antoniam vocavit. Ebenso schliesst die Giessener Handschrift des Fretellus, sowie nach Herrn Archivar Herschel (Serap. 1853. S. 136.) alle bekannten, ausser dem Dresdener Cod. F. 18, der noch ein Stück mehr hat. Auch Mansi's Abdruck schliesst wie der sog. Eugesippus.

So fragt sich nun: was weiss man vom Eugesippus?

Leo Allatius sagt im Jahre 1652 in der Vorrede zu seinen *Σύμικτα*:

Eugesippum de distantiis locorum terrae sanctae humanissimi Caroli Moroni beneficentiâ habui. Non videbatur tanti non nemini. verum cum rarus admodum sit et antiquus, ne quis huiuscemodi nomine maiora sibi fingens illius privatione indoleat, hortatu amicorum cum aliis de terra sancta scriptoribus publicandum censuimus. Aliorum dignitate gloriam, si quae fuerit, in se transvehet.

Vom Allatius erfahren wir also über den Eugesippus nichts.

Grässe weiss auch in seiner allg. Litterärgeschichte Bd. 2. Abth. 1. Hälfte 1. S. 265. nichts weiter von ihm, als dass er ein sonst unbekannter Mann ist und eine griechische Abhandlung geschrieben habe, welches Letztere durchaus nicht der Fall ist. Grässe citirt Fabricii Bibl. Graeca VIII. 100 (nach Harless' Ausg. Hamburg 1802.). Aber dort giebt Fabricius nichts weiter an, als den Inhalt von Leo Allatins *Σύμμικτα*, und sagt mit keinem Worte, dass Eugesippus griechisch geschrieben habe.

Des Eugesippus gedenkt auch Ed. Robinson Palästina Band I. Vorrede S. XXI. mit den Worten:

Dem 12. und 13. Jahrhunderte gehören auch die folgenden Itinerarien und Sammlungen an, sechs an der Zahl: I. Eugesippus de Distantiis Locorum Terrae Sanctae, *Gr. et Lat.* in den Symmikta des Leo Allatius Col. Agr. 1653. 8°. Venet. 1733. fol. — Dieser Schrift hat Allatius als Datum das Jahr 1040 vorgesetzt, aber der Verfasser spricht gleich auf der ersten Seite von der Festung Mons Regalis in Arabia Petraea, als welche von König Balduin I. von Jerusalem erbaut worden sei. Dies fand aber im Jahre 1115 statt. S. Will. Tyr. XI. 26.

Man traut seinen Augen nicht, wenn man hier von dem sonst so zuverlässigen Robinson die Worte Gr. et Lat. geschrieben findet; denn in dem angeführten Buche findet sich das vermeintliche griechische Original keineswegs. Robinson scheint den dem sog. Eugesippus vorhergehenden Anonymus de locis Hierosolymitanis Graece et Latine Seite 80 ff. mit dem sog. Eugesippus verwechselt zu haben.

Es gab keinen griechischen Eugesippus, und es ist nur die Frage, wie dieser Name zu Fretellus' Schrift kommt.

Dass Fretellus' in 6 Handschriften vorkommender Name ächt ist, kann wohl niemand bezweifeln, namentlich auch der oben besprochenen Schlussverse wegen.

Der Name Eugesippus ist schon der Form nach auffallend, man erwartet entweder Eusebius oder Hegesippus zu lesen. Doch ist das bei der in den Namen vorkommenden Barbarei kein zwingender Grund, und nicht zu leugnen, dass Eugesippus, wenn ihn gleich die Alten (nach Pape's Wörter-

buch der Griechischen Eigennamen) nicht kennen, nicht doch später vorgekommen sein könnte. Indess kann ich die Vermuthung nicht unterdrücken, dass hier eine Verwechselung mit Eusebius Statt finden könnte, von dem bekanntlich ein von Hieronymus in's Lateinische übersetztes Onomastikon des heil. Landes vorhanden ist. Jedenfalls ist also der Fretellus nicht blos von Mansi in St. Baluzii miscellanea im Jahre 1761, sondern bereits 1653 in Leonis Allatii *Σύμμικτα* edente Bartholdo Nihusio und in der Venetianer Ausg. v. 1737 gedruckt zu lesen. Freilich ist auch der in den *Συμμίκτοις* sich findende Abdruck mangelhaft. Indess wird es doch nicht unnütz sein, durch Hersetzung der Einleitung des Fretellus den sog. Eugesippus zu ergänzen, so dass, wer zu Mansi's Ausgabe nicht kommen kann, etwa in Allatius *Συμμίκτοις* und im Serapeum, die Schrift des Fretellus vollständig zusammen hat.

Der Fretellus beginnt:

Incipit liber locorum sanctorum terre Jherosolymitane.

Domino suo uenerabili et fratri in Domino Raimundo Dei gracia Tolosano comiti Fretellus eadem gracia archidiaconus Antiochie. Sub spiritu fortitudinis et consilii Deo militare!

Cum ad orientalem ecclesiam delendorum causa tuorum peccaminum confugisti et in terra promissionis, patria uidelicet Saluatoris nostri Jesu Christi peregrinaris, ex qua scilicet Deus Dominus Israel Parthos eiecit et Arabes, sollerter considera sanctam Jerusalem, contemplare et ipsam Syon, que celestem paradisum allegorice figurat et in qua modo fortiores ex Israel, noui Machabei, ueri Salomonis in loculum excubant, inde Philisteum et Amalech expugnantes. Postea uero sacra loca regni Dauid, que diuina catholicis informant que sint et ubi et quid significent, tibi diligenter intitulare non pigriteris. Ne quandoque reuertens ad Egiptum fauces incurras Babylonis! Et hic quamdiu moram habueris, illius sancti Hieronymi presbiteri sentencie faueas dicentis: „Non Jherosolymis fuisse, sed Jherosolymis bene uixisse laudabile est nec sacris locis offerre nisi legitime acquisita.“ Ergo quoniam deuote, prout nobis uisum est, immo catholice huc transfretans de longe remotis Hispaniarum finibus accessisti, tu, qui largus et benignus es bonis, nec non omnibus in sancta ecclesia Dei militantibus, Machabeorum eciam impiger commilito hospitatus apud Bethel regis Salomonis in atrio iuxta reclinatorium pueri Jesu, ne torpeseas in labore tuo, sed Deo redde quod Dei est, imaginem Dei uidelicet, quam in te representat, quatenus per hanc peregrinationem tuam ascendens Libanum de flore Nazareno fructum gustas et odorem in celestibus, et in Syon stola immortalitatis indutus cum uero Salomone, cui omnia uiuunt, per infinita secula seculorum sabbatizare merearis. Amen.

Enarratio locorum terre sancte.

Modo autem, reuerende domine, quoniam a paruitate nostra sacrorum locorum terre promissionis, regionis uidelicet israelitice, noticiam querere dignatus es, prout sanius potero Sublimitati Tue diligenter elucidare non dedignabor.

Vertamus eia stilum nostrum, sumentes initium et q. s.

So würde ich etwa namentlich dem Giessener Codex folgend den Text des Fretellus constituiren.

Schliesslich bitte ich in Betreff des Eugesippus um gütige Belehrung.

Hamburg.

Dr. *J. C. M. Laurent.*

Bibliotheca Grenviliana.

Tous les bibliophiles connaissent au moins de réputation la riche collection de livres rares et précieux formée à Londres par Sir Thomas Grenvile, et leguée par cet homme d'état au Musée britannique.

La première partie du catalogue de ces trésors fut redigée par de célèbres libraires de Londres (Mrs. Payne et Foss) et publiée en 1842. Une seconde partie devait compléter cet important inventaire; l'impression en fut commencée, puis abandonnée, mais enfin elle a été reprise par ordre des administrateurs du Musée britannique, et elle forme un beau volume de 500 pages imprimé à 2 colonnes.

Les notes qui accompagnent l'indication d'un grand nombre d'ouvrages sont de nature à interesser les amis des livres.

Nous en traduirons quelques unes d'autant plus volontiers que ce volume de la *Bibliotheca Grenviliana*, tiré à petit nombre, à peine mis dans le commerce, et d'un prix fort élevé, peut être regardé comme inconnu hors de l'Angleterre.

Mentionnons d'abord quelques volumes précieux en allemand.

Marco Polo. Hie hebt sich an das puch des edeln Ritters und landtfarers Marcho polo. Nuremberg, Friez Creuszner, 1477. in folio.

Première édition très rare; 57 feuillets. On trouve une description de ce précieux volume dans la *Bibliotheca Spenceriana*, tom. VI. p. 176. Pendant long temps on n'a connu d'autre exemplaire de cette édition que celui de la bibliothèque impériale de Vienne, mais il s'en est trouvé ensuite deux autres. L'un est venu dans les mains de Mrs. Payne et

Foss, libraires à Londres, qui l'ont cédé à Lord Spencer, l'autre a été decouvert à Leipzig et c'est celui qu'a acheté Grenvile.

Staden, Hans. Wahrhaftige Historie und Beschreibung eyner Landtschafft der wilden Menschenfresser .... Marpurg, Andres Kolben, 1557. 4°.

81 feuillets non chiffrés. Le titre et deux dédicaces renferment 8 feuillets préliminaires. A la fin est une carte très curieuse du Brésil. Staden tomba entre les mains des Tuppin Inbas et resta leur prisonnier pendant plusieurs années. Cette édition originale est si rare que Camus, qui voulait en parler dans son Mémoire sur les grands et petits voyages de Bry, ne put ni la voir, ni decouvrir ou elle avait été imprimée.

Die eroberung der statt Africa, samt den Obersten der Hauptleut Auch anderer treffenlichen und nähafftigen personen: Auch die antzal der todten vnd verwundten, baider seiten .... Anno MDL. Aufs Italianischer Sprach verteütscht. Gedruckt durch Melchiorn Kriegstein, zu Augspurg. 4°. 4 feuillets. Le Musée britannique possède un exemplaire d'une autre édition de cet opuscule imprimée à Erfurdt.

Carve (Thomas) Rerum germanicarum ab anno *M.DCXVII* ad annum **MDCXLI** gestarum epitome, 1641. in 12.

Le plus rare des rares ouvrages de cet Irlandais.

Luther. Deudsche Messe und Ordnung Gottes diensts, 1526. 4°.

Opuscule de 26 feuillets dont le dernier est blanc; il contient de nombreuses notes de musique, c'est un des nombreux écrits de Luther publiés à part le plus difficile à rencontrer; il n'a pas été reproduit dans les éditions collectives de ses œuvres.

Casas (Bartolome de las) Warhafftiger und grundtlicher Bericht der Hispanier grewlichen und abschewlichen Tyrannen, von ihnen in den West Indien, so die Neuwe Welt genennet wirt, begangen. Ins Hochteutscht durch einen Liebhaber dess Vaterlands zur Warnung und Beyspiel ubergesetzt und mit schonen Figuren gezieret. 4°.

Cette édition parait inconnue; la première partie contient le titre et six feuillets, et 158 pages de texte, avec 6 feuillets pour la table; la seconde partie contient les planches par Jodocus de Winghe avec un titre: Kurtze Erklärung, etc. et à la fin la date de 1599.

Signalons maintenant une des plus rares éditions de ces romans qui formaient la bibliothèque de Don Quichotte. Elle mérite que nous transcrivions son titre tout entier.

Libro primero (y segundo) del valeroso e invencible Prin-

cipe don Belianis de Grecia, hijo del Emperador don Beliano de Grecia. En el qual se cuentan las notables y estranas auenturas quele sucedieron con los amores que tuuo con la Princesa Florisbella hija del Soldan de Babylonia. Y come fue hallada la princesa Policena, hija del Rey Priamo de Troja. Sacado de Lengua Griega en la Castellana para el Sabio Fiston, por un hijo del virtuoso don Toribio Fernandez. En Borgos, por Alonso y Esteuan Rodriguez, impressores, 1587. Tercera y quarta parte del imbencible principe don Belianis de Grecia, en que se cuenta la libertad de la princessas que de Babilonia fueron llevadas. Con el nascimiento y hazanas del no menos valeroso principe Belfloran de grecia su hijo. Impresso en Burgos por Pedro de Santillana, 1579, in fol. 2 vol.

Le second volume parait avoir été à peine connu des bibliographes. Il est daté de 1579 tandis que la première édition connue du premier volume est celle de 1587. Il est toutefois très vraisembable qu'il dus paraitre en 1579. Sinon avant, une impression du premier volume. Le *Manuel du Libraire* de Brunet ne mentionne que le volume de 1587.

Voici un autre volume espagnol également fort précieux.

Coronacion del famoso poeta Juan de mena: dirigida a Inīgo Lopez de Mendoça marques de Santillona. Fue emprimida en la muy noble ciudad de Seuilla por maestro Lançalao polono. a xii del mes de Nouiembre en el año de mill. cccc. y xcix. 4°.

Volume de 80 feuillets, sign. A—K. 10 cahiers de 8 fts.

C'est le seul exemplaire qui soit connu en Angleterre. Le *Manuel du Libraire* mentionne une autre édition, Seville, 1499. *à cinco dias del mes de noviembre*, mais c'est probablement quelque erreur, car il n'est pas du tout vraisemblable que la *Coronacion* ait été imprimée deux fois dans la même ville, à sept jours de distance.

Voici divers volumes peu connus et que, l'on a bien rarement occasion de rencontrer.

San Pedro. Diego de. The castell of love, translated by John Bowrchier. London. n. d. in 12.

Il parait qu'on ne connait que deux exemplaires de cette traduction d'un ouvrage qui eut, au 16e siècle, une grande vogue.

Psalterium ex mandato victoriosissimi Anglie regis Henrici septimi, cum psalmorum virtute. Londini, per G. Fayuem. Anno domini *MDIIII.* in 12.

Edition fort curieuse dont il parait qu'on ne connait que deux exemplaires, celui-ci qui est très bien conservé et celui de la bibliothèque Bodleyenne à Oxford (collection Douce) où manquent le frontispice et quelques lignes de la table.

Cellini, Benvenuto, due trattati ... Firenze 1568, 4°. Cette édition contient quelques sonnets qui ne sont pas dans celle de 1731.

Isocratis Orationes duæ ad Nicoclem et Demonicum (græce) s. l. a. et typ. n. (Parisiis, apud Gourmontium). 4°.

Cet exemplaire d'un livre fort rare est celui que mentionne le *Manuel de Libraire;* il a appartenu à Heber qui y a joint une longue note où il dit que la largeur entre les lignes et la manière dont les accents sont placés sur les mots correspondent exactement au *Chrysoloras*, à l'*Hésiode*, etc. imprimés en 1507—1508, et le distinguent evidemment des productions plus récentes sorties de la même presse et ou ne se montrent plus l'inexperience des premiers essais. Le *Musée* du même typographe que Renguald (*Catalogue d'un amateur*, t. 2. p. 187) suppose avoir été le premier effort de Gourmont en 1507 est incontestablement d'une execution moins ancienne et semble appartenir à une periode intermediaire entre l'édition d'Isocrate et celles mises au jour en 1512.

Nous terminerons cette notice en signalant un volume que recommandent sa rareté, son haut prix et le nom de son illustre auteur.

Shakespeare, William, *Venus and Adonis*, London, imprinted by Richard Fielde, 1594. 4°.

Seconde édition de ce poeme est aussi rare que celle de 1593. Cet exemplaire acheté pour une bagatelle par Mr. Jolley dans le voisinage de Manchester fut adjugé par 116. l. st. à sa vente en 1844. Un autre exemplaire de cette édition est dans la bibliothèque Bodleyenne à Oxford; elle a été léguée par Mr. Caldecott; un troissième exemplaire qui avait appartenu au libraire Pickering est dans la collection de Mr. George Daniel.

Bordeaux. *G. Brunet.*

Zusätze.

A.

Zu dem Artikel über Vergerio:

1.

1546. Acta etc. (S. 66. Num. 4.) — Vgl. Strobels Neue Beiträge V. 2. S. 231—44, wo dem F. Dryander oder Enzinas die Autorschaft beigemessen wird.

2.

Der Titel: Syntagma eorum u. s. w. (S. 78. Num. 73.) ist in Wegfall zu bringen.

B.

Zur Litteratur der Bartholomäusnacht:

1.

Unmittelbar vor (Prisbachii) Responsio u. s. w. (S. 59.) ist folgender Titel einzuschalten:

Vermanung uñ grundtlicher Bericht, ſo beſchehē iſt durch einen diener des aller Chriſtenlicheſten Königs zu Franckreich vor den Herren Geſandten der Xiij. Orten der Eydgnoſsſchafft, des alten Bundts hoher Teutſcher Landen, auff der Tagſatzung, ſo zu Baden im Ergöw, auff den achten tag Decembris, Anno 1572. gehalten worden. Da dann die Urſachen, ſo jhr Maieſtat bewegt haben, mit der ſtraff wider den Admiralen von Chaſtillon, und ſeine Mithafften zuprocediren, erzellet werden. M. D. Lxxij. o. O. 12 Bl. 4. — In Zürich.

2.

Zu den Uebersetzungen des Werkes von Waramundus Frisius (Hotman) ist S. 61. beizufügen:

Deutsche Uebersetzung: Hotman und Pibracs, zwei berühmter Augenzeugen, wahrhafte Erzählung der französischen Bluthochzeit. Frankfurt 1794.

3.

Bei „Schreckliche und Betawerliche Zeitung“ (S. 79.) muss es heissen statt 1572: M.D.LXXII. und statt 4 Bl.: 7 Bl.

Zürich. *E. Weller.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am 12. April starb Siegfried Wilhelm Dehn, Professor und Custos (für die musikalische Abtheilung) an der Königl. Oeffentlichen Bibliothek zu Berlin. In der Deutschen Allgemeinen Zeitung vom 18. April befindet sich ein von Rellstab verfasster Nekrolog dieses interessanten und hochverdienten Gelehrten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 8. Leipzig, den 30. April **1858.**

Die öffentlichen Anstalten und dazu gehörigen Bibliotheken zu Venedig.

Von

dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Es dürfte wohl selten eine Stadt eine so reiche Litteratur über die ihr gehörigen Bibliotheken aufzuweisen haben, als diese berühmte Handels-Stadt; so wie auch nur wenig Städte sich eines so vollständigen Katalogs der über sie erschienenen Werke zu erfreuen haben, als Venedig. Ein solcher ist von dem berühmten Geschichtsforscher Cicogna unter folgendem Titel herausgegeben worden: Saggio di bibliografia Veneziana, composto da Emman. Ant. Cicogna. Venezia 1847, welcher von Seite 571 an über 100 hierher gehörige Werke anführt, woraus man zugleich die Bibliotheken kennen lernen kann, welche jetzt nicht mehr vorhanden, sondern mit andern vereinigt worden sind. Schon früh haben die hiesigen Bibliotheken bedeutenden Schriftstellern Veranlassung gegeben, Nachrichten von denselben zu ertheilen, von denen wir besonders Sansovino in seiner Venezia descritta (1581) erwähnen, so wie Coronelli in seinen 1697 bekannt gemachten Reisen; denn Venedig zeichnete sich stets durch wissenschaftlichen Sinn aus. Die reichen Handelsherren nahmen Theil an den gelehrten Gesellschaften der Accademia Aldina und anderer hier unter

verschiedenen Namen gestifteten, selbst die Frauen hatten ihre Accademia delle nobili Dame, und auch als die Aristokratie zu der Oligarchie führte, welche den Fall dieses mächtigen Staates herbeiführte, wurden die Wissenschaften stets als ein Erforderniss der ersten Gesellschaft gehalten. Daher konnte es in einer solchen reichen Stadt an Bibliotheken nicht fehlen.

Oben an steht vornehmlich die

Bibliothek des heiligen Marcus.

Wir erwähnen dieselbe blos, ohne zu wagen, von ihr nähere Nachricht zu geben, nachdem darüber bereits so viel bekannt gemacht worden, und verweisen hauptsächlich auf die Geschichte und Beschreibung der Bibliothek des heiligen Marcus zu Venedig von Dr. Gentl, Professor in Grätz, in den Oesterreichischen Blättern für Litteratur, Kunst u. s. w. Wien 1844. No. 8. u. f. Wir beschränken uns daher auf folgende kurze Zusammenstellung. Petrarca schenkte 1362 der Staatsregierung zu Venedig eine Anzahl Bücher, um damit eine öffentliche Bibliothek anzulegen, welche den Palast delle duo Torri dazu bestimmte; der Cardinal Bessarion von Trapezunt bereicherte diese Sammlung 1468, welcher als Erzbischof von Nicaea dem Concil zu Florenz beigewohnt und mit Paul Morosini enge Freundschaft geschlossen hatte. Auch andere Griechen, die nach dem Falle des Byzantischen Reiches, das über den göttlichen Dingen, wie leider auch anderwärts, die Pflichten der Menschlichkeit vernachlässigt hatte, hierher geflohen waren, vermehrten diese Bibliothek, da sich demnach im Orient die Wissenschaften mehr erhalten hatten, als unter dem oberländischen Ritter- und Lehnwesen, wo man sich eine Ehre daraus machte, nicht schreiben zu können. Aus jener Zeit stammen sehr viele Handschriften vou dorther, die zum Theil noch nicht veröffentlicht sind. Im Jahre 1515 liess der Senat der Republik ein besonderes Bibliothekgebäude durch Sansovino aufführen, und befahl 1603, dass von jedem in dem ganzen Staate gedruckten Werke ein Exemplar an diese Bibliothek abgeliefert werden sollte; zum Ankaufe fremder Bücher wurden jährlich 3000 Dukaten ausgeworfen. Dazu kamen noch anderweite Geschenke von Handschriften, z. B. die Geschichte Nicolo Manuzzi's vom grossen Mogul, bei dem sich der Verfasser als Arzt im vorigen Jahrhundert befand; auch wurde die Urschrift der Geschichte des Concils von Trient von P. Sarpi erworben. Nach dem Untergange der Republik wurde diese Bibliothek unter der Napoleonischen Regieruag im Jahre 1812 in dem St. Marcus-Palast selbst verlegt, ihr die Säle des grossen Rathes angewiesen, und dieselben durch viele Bücher bereichert, welche vorher aufgehobenen Klöstern gehört hatten, von denen besonders die des Dominikaner-Klosters sehr bedeutend waren.

Auf diese Weise ist die Marciana auf weit über 100000 Bände angewachsen; von Handschriften aber finden sich hier über 8000. In welcher hohen Achtung die Wissenschaft in Venedig stand und welchen Werth man hier auf diese wissenschaftlichen Schätze legte, kann man daraus abnehmen, dass die Stelle des Bibliothekars gewöhnlich von gelehrten Patriciern bekleidet wurde; dazu gehörten A. Novagero, M. Sabellico, der Cardinal Bembo, B. Loredano, S. Guadenego, B. Nani, L. Tiepalo, M. Foscarini, der aus der Bibliothek den herzoglichen Thron des Dogen bestieg. Da, wie oben gesagt, wir die Absicht nicht haben, in die nähere Beschreibung dieser Bibliothek einzugehen, bemerken wir nur, dass sich hier der berühmte Welt-Karte des Fra Mauro vom Jahre 1460 mit der Halbkugel von Andrea Bianco von 1436 befindet, auch Autographen von Tasso, Bembo, Guarini u. a. m. Unter den zahlreichen Incunabeln steht hier natürlich das erste in Venedig gedruckte Werk: Epistolae Ciceronis, gedruckt 1469 von Johann aus Speier; denn die ersten Buchdrucker fanden in Deutschland unter der Sitte des Faustrechts weniger Arbeit, als in Italien, wo die ersten Klassen der Gesellschaft schon damals zugleich die gelehrtesten und gebildetsten waren.

Diese Bibliothek ist zum öffentlichen Gebrauche alle Tage von 10 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittag geöffnet, und wird im Durchschnitt von 12 Personen täglich besucht, welche des Studirens halber hierher kommen, ausser den vielen Fremden, welche die 7 grossen Säle durchwandern, in denen diese Bibliothek aufgestellt ist, ausser dem grossen Hauptsaale, welcher der Geschichte und den Reisen gewidmet ist. Die jährlich für diese Bibliothek bestimmte Summe zu Anschaffungen beträgt 2200 Gulden. Angestellt sind jetzt ein Ober-Bibliothekar, ein Vice-Bibliothekar und zwei Gehülfen, nebst zwei Ausgebern der Bücher. Ober-Bibliothekar ist der gelehrte Professor Dr. Valentinelli; allen Männern der Wissenschaft, welche Venedig besuchen, durch seine grosse Gefälligkeit wohlbekannt. Er ist der gelehrten Welt aber auch ausserhalb bekannt durch folgende Schriften: Specimen bibliographicum de Dalmatia et agro Labeatico. Venetiis 1848. Bibliografia Dalmata. Venezia 1848. Bibliografia della Dalmazia e del Montenegro. Zugrabia. 1855. Della Biblioteca del Seminario di Padova. Venezia 1849. Vice-Bibliothekar ist Herr Professor Veludo, über dessen wissenschaftliche Leistungen in einem besondern Artikel über die Privat-Bibliotheken bei Erwähnung seiner an griechischen Werken reichen Bibliothek Nachricht wird gegeben werden.

Die Bibliothek des Venetianischen Instituts.

Das Venetianische Institut der Wissenschaft und Kunst ist aus dem italienischen Institut hervorgegangen, das unter der

Herrschaft Napoleons von Bologna im Jahre 1810 nach Mailand verlegt wurde, und seit 1814 den Namen Lombardisch-Venetianisches Institut annahm. Im Jahre 1838 wurden daraus zwei solche wissenschaftliche Anstalten zu Venedig und Mailand errichtet, so dass seit dem Jahre 1848 in Venedig das Istituto Veneto di Scienze, Lettere e Arti besteht, welches aus 140 Mitgliedern besteht, die von dem Institut gewählt und vom Kaiser genehmigt werden; die Hälfte bezieht einen Gehalt von 400 Gulden. Die Zahl der Ehrenmitglieder und der Correspondenten ist unbeschränkt. Alle zwei Jahre wird ein Präsident und ein Vice-Präsident gewählt. Dieser gelehrten Gesellschaft ist ein sehr anständiges Lokal in dem Marcus-Palaste, dem Dogen-Palaste, über der Marcus-Bibliothek eingeräumt. Hier werden die Sitzungen gehalten, aus denen die Denkschriften des Institus hervorgehen, von denen alle zwei Jahre ein Band erscheint. S. Memorie dell' istituto Veneto. Vol. I. Venezia della Typografia Antonelli. 1843 und folgende. Der Akademie ist eine jährliche Summe von 45,000 Lire angewiesen, wovon auch die Bibliothek des Instituts erhalten wird, welche auf diese Weise noch neu ist, aber dennoch bereits auf 10,000 Bände angewachsen ist, obwohl für die laufenden Ausgaben jährlich nur 13,500 Lire bestimmt sind, welche Summe etwa 1170 Thlr. beträgt. Da dem Institut die Marcus-Bibliothek zu Diensten steht, ist es natürlich, dass hier nur speciell-wissenschaftliche Werke, besonders aber wissenschaftliche Zeitschriften angeschafft werden. Die Anzahl der jetzt hier gehaltenen beläuft sich auf 111, mit Inbegriff der Denkschriften der verschiedensten in- und ausländischen Akademien. Das Verzeichniss der hier gehaltenen diesfallsigen periodischen Schriften giebt zugleich einen Masstab für litterarische Statistik. Ober-Italien ist am wenigsten vertreten; aus dem Königreiche Neapel findet sich nur das Rendiconto della Societa Borbonica und die Acten der Akademie. Von den Inseln Sicilien und Sardinien, wo die Jesuiten ihre prachtvollsten Collegien hatten, findet sich keine Spur ihrer wissenschaftlichen Wirksamkeit, Florenz und Rom liefern ein paar Nummern. Vom Auslande ist Paris am stärksten vertreten; London, Stockholm, Kopenhagen, Petersburg, Moskau, Neu-York und Washington fehlen nicht, so wie Madrid. Dagegen erscheinen Belgien und die Schweiz wiederholt. Ausser den natürlich hier vorhandenen wissenschaftlichen Zeitschriften von Wien befinden sich hier die Abhandlungen und Berichte der Leipziger Gesellschaft der Wissenschaften sowie die dortigen Annalen der Chemie und das polytechnische Journal von Stuttgart; aus Preussen aber nur die Abhandlungen und Monatsberichte der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Dies Institut ist zugleich die amtliche wissenschaftliche Behörde zur Berichterstattung und Begutachtung für die

Regiernng und giebt alle Monat ein Heft Atti dell Istituto Veneto heraus, worin von den abgehaltenen Sitzungen Nachricht gegeben wird. Präsident dieses Institus ist gegenwärtig Ritter Menin, Professor der Philosophie zu Padua, Vice-Präsident Graf Cavalli, ein ausgezeichneter zu Padua lebender Privat-Gelehrter. Secretair ist der Doctor Namias, Ober-Arzt des Stadt-Hospitals zu Venedig, als Theoretiker ebenfalls sehr geachtet, in seinen Annalen und in der Gesellschaft so gut angesehen, dass man hier kaum erfährt, dass er Israelit ist, während in andern Ländern, die auf der Spitze der Civilisation zu stehen behaupten, eine solche Stellung unmöglich wäre. In dieser Beziehung ist man in Italien viel toleranter, und das Oesterreichische Haus hat sehr viele Offiziere dieses Glaubens, von dem in dem Berliner Parlament vor Kurzem noch behauptet wurde, dass derselbe unfähig mache der Preussischen Nationalität anzugehören, sondern zu fremden Asiaten mache. Unter den Ehren-Mitgliedern dieser Akademie befinden sich ausser mehreren Erzherzögen der Ministerial-Rath Negrelli, der Minister B. v. Bach; unter den correspondirenden Mitgliedern findet man den Professor Parlatore zu Florenz, den Professor Piria zu Turin, den Herzog Serradifalco zu Palermo, die Wiener Gelehrten Heidinger, Kreil, Hyrtl und Ghega, den Markgrafen Parcto, Geologen zu Genua, und den Markgraf Spinola, Entomologen daselbst, so wie die bekannte Schriftstellerin Cath. Ferrucci zu Pisa; aus Deutschland fast Niemand.

Die Bibliothek des Venetianischen Atheneums.

Diese Akademie entstand im Jahre 1812 aus der Vereinigung von drei früheren gelehrten Körperschaften, der 1789 gestifteten medizinischen Gesellschaft, der Akademie dei Filareti, welche 1804 von dem gelehrten Grafen Cattaneo gestiftet worden war, und endlich aus der Venetianischen Akademie, 1802 von dem Rath J. Rossi. Die nunmehr vereinigten Gesellschaften unter den Namen Atheneum, wählten zu ihren Präsidenten den gelehrten Fray Aglietti und hat dieselbe seit jener Zeit aus eigenen Kräften viel geleistet. Diese Akademie besteht aus 50 ordentlichen Mitgliedern unter einem Präsidenten und Vice-Präsidenten, nebst einer unbeschränkten Anzahl ausserordentlicher Mitglieder und Correspondenten. Alle Donnerstage finden Sitzungen statt, in denen Vorträge gehalten und darüber discutirt wird. Jährlich wird eine öffentliche Sitzung gehalten. Die Unkosten werden von den ordentlichen Mitgliedern beigetragen. Die beiden Abtheilungen: für Wissenschaft und Litteratur, haben jede ihren Secretair. Diese Gesellschaft hat seit 1837 den ersten Band ihrer Essercita-

zioni scientifiche e letterarie dell Ateneo di Venezia, herausgegeben, nachdem vorher Sitzungsberichte von dem Jahre 1812 an ebenfalls in 4to. herausgegeben worden waren. Die Statuten des Atheneums sind im 3. Bande der Essercitazioni von 1836 abgedruckt. Diese Gesellschaft besitzt in ihrem Versammlungs-Locale eine bedeutende Bibliothek neben der Kirche St. Fantino in einem ehemaligen Zunft-Hause, di Morte, welches zugleich als geistlicher Versammlungsort dieser Gewerkschaft benutzt wurde, da mehrere derselben zugleich geistliche Brüderschaften bildeten. Die überflüssigen Räume sind dem Unternehmer eines Lese-Cabinets vermiethet, unter der Bedingung, dass alle Mitglieder des Atheneums dasselbe benutzen können. Da auch für diese Gesellschaft viel Theilnahme Statt findet, so vermehrt sich deren Bibliothek durch Geschenke fortwährend, so dass sie also keinem bestimmten Fache ausschliesslich gewidmet ist.

Die Bibliothek des Seminars.

Das geistliche Seminar des Patriarchen zu Venedig war sonst auf der Insel Murano, befindet sich aber jetzt in dem prachtvollen Klostergebäude an der Kirche St. Maria della Saluta, welches früher der Scoli pii gehörte, aber unter der Napoleonischen Zeit aufgehoben wurde und lange als Caserne diente, bis es 1818 seiner jetzigen Bestimmung übergeben wurde. Der prachtvolle Bibliotheksaal hatte Jahre lang als Magazin gedient, und war oft ganz mit Kartoffeln angefüllt gewesen, die prachtvollen Bücherschränke waren zertrümmert worden, und noch bewundert man sie in den Abbildungen der Venetianischen Paläste und anderer öffentlicher Gebäude. Jetzt ist die Einrichtung, wenn auch nicht so prachtvoll, doch sehr reich und unerachtet des neuen Anfangs doch bereits mit 20,000 Werken in 30,000 Bänden angefüllt, worunter sich mehrere Hundert mitunter seltene Incunabeln befinden. Ein kleinerer Saal enthält die Handschriften, deren Anzahl sich über 1000 beläuft, die in so prachtvollen Schränken aufgestellt sind, wie sie selten eine Bibliothek aufzuweisen hat. Diese, die Arbeit eines berühmten Holzschneiders Brustolon, stammen aus dem Palaste Pisani, der zu einer polytechnischen Schule eingerichtet wird. Bei dem Verkaufe dieses Palastes hatte dieses Kunstwerk ein Trödler erstanden; die Stadtbehörde wollte diese Arbeit des berühmten Künstlers erhalten und kaufte diese, drei Seiten des Saales einnehmenden Schränke, und zahlte, da man sie nicht sofort zu verwenden wusste, bei dem Mangel an Raum eine sehr theure Miethe an den Trödler, um sie bis zur künftigen Verwendung aufzubewahren. Da trat das Seminar in's Mittel, wies jenen Bücherschränken diesen würdigen Platz an, und die Stadt übergab sie

dem Seminar zum Gebrauche, mit dem Vorbehalt des Ober-Eigenthums. Unter den hier aufbewahrten Handschriften ist die wichtigste der Catastico von 1390, des Registrum terrarum Monasterii S. Matthiae de Murano scriptum ab Antonio Blanco Veneto. Hier bewundert man vier der schönsten Miniatur-Gemälde, welche aus jener Zeit vorhanden sind. Das erste dieser Bilder stellt den Patron des Klosters vor, wie er die Brüder, welche dies Kloster bauten, segnet, und ihnen das Modell überreicht, nach dem es aufgeführt wurde; das andere stellt die Abfassung der Kauf-Contrakte dieser Insel u. s. w. dar. Besonders merkwürdig sind die sogenannten Ducali, was wir Bestellungen, Commissarien oder Patente nennen, worin zugleich die betreffenden Instruktionen für die dadurch bestellten Beamten enthalten sind. Diese sind sehr zierlich in Form von Octav-Bänden auf Pergament geschrieben, oft prächtig eingebunden und gewöhnlich mit sehr schönen Miniatur-Gemälden geziert. Ein solches Ducale, das sich hier befindet, überträgt von Seiten des Dogen Loredano, dem Contareno, als Capitaneo der Gabrera, die Handelsflotte nach Flandern zu geleiten, ausgestellt 1494. Ein anderes solches Ducale des Dogen Andreas Gritti giebt dem Marco Antonio Lione den Befehl sich nach Pola zu verfügen, und als Comes terrae nostrae Polae jenen Bezirk zu verwalten, ihn der Republik zu erhalten, und Gerechtigkeit zu üben, vom Jahre 1525. Auf der ersten Seite finden sich ausserordentlich kunstvoll ausgeführte Miniaturen. Eine andere solche Urkunde von demselben Dogen mit eben so schönen Miniaturen ist in italienischer Sprache abgefasst, während die andern lateinisch sind, und ernennt den Simon Lione zum Verwaltungs-Beamten von Bergamo; besonders merkwürdig ist die Instruktion des Dogen Grimani für den Nicolo Tiepolo als Capitaneo von Rovigo und Visconte der Polesina, welche aber erst erobert worden waren, vom Jahre 1522, so wie für alle die noch zu machenden Eroberungen, vom Jahre 1522. Hier findet man auch viele Gesandtschafts-Berichte, von denen manche noch nicht bekannt gemacht sein sollen. Ein solcher ward vor Kurzem hier gedruckt, unter dem Titel: Relazioni dei Consolati de Alessandria a Soria per la republica Veneta da Lorenzo Tiepolo da 1551—1560. Venezia. 1857. Unter den hiesigen Incunabeln befinden sich höchst seltene Ausgaben, so dass man an die treffliche, wissenschaftlich geordnete Sammlung alter Drucke des Herrn Senator Culemann in Hannover erinnert wird. Unter andern legte der Bibliothekar einen Venetianischen Druck aus der ersten Zeit vor, welcher als vom Jahre 1444 bezeichnet war, was den Verdacht einer Fälschung erregte. Der Schluss dieses Werkes, die Summa Pisanelli (ein theologisches Lexicon), schliesst mit dem Worte: zelus, welchem folgender Anhang folgt: id zelus me fratrem Nico-

laum de Ausmo ordinis minorum indignum pro simpliciorum subsidio ad hujus supplementi compilationem commovit. Explicitum est apud nostrum locum prope Mediolanum sanctae Mariae de Angelis nuncupatum et vulgariter S. Angelis. MCCCCXLIIII. Nov. 28. die Sabbati hora quasi sexta. Allen die nur die letzte Periode gelesen hatten, schien dies der gewöhnliche Schluss des Buchdruckers zu sein; die vorhergehende Periode erklärt aber, dass dies der Verfasser gewesen. Dies wird durch eine spätere Ausgabe bestätigt, in welchem hinter diesem Schlusse steht: Venetiis per franciscum de Heilbron et Nicolaum de Frankfordia, socios, 1474. Diese letzte Ausgabe ist mit schönen Initialen verziert. Sehr sinnreich ist die Art, wie der alphabetische Sachkatalog von dem sehr gefälligen Bibliothekar angelegt ist. Die einzelnen Blätter, auf welche die Titel verzeichnet sind, verbindet unten ein durchgezogenes Schnürchen abtheilungsweise, so dass darin leicht geblättert werden kann. Jede Abtheilung steckt in dem Fache eines Schränkchens, dessen herabhängenden Deckel die Bezeichnung der betreffenden Abtheilung enthält. Diese sämmtlichen kleinen Fächer bilden eine Art von kleinen Repositorium oder Schränkchen mit Fächern. Man kann nichts Zweckmässigeres sehen. In den Corridoren dieses grossen Gebäudes sieht man beinah ein halbes Tausend von Bildnissen berühmter Italiener in Kupferstichen, unter Glas und Rahmen. Der Hauptwohlthäter dieser Bibliothek war der letztverstorbene Patriarch Milesi zu Venedig, welcher mehrere Tausend Bände hierher schenkte; das that auch der Patricier v. Cipomano, einer der hiesigen vornehmen Freunde der Wissenschaft, mit seiner Sammlung von kostbaren Ausgaben und vielen Handschriften; Graf Calbo-Crolta schenkte eine Sammlung von politischen und staatswissenschaftlichen Werken, der Geistliche von Torres viele alte Classiker und archäologische Werke. Der Abbate Pojati schenkte eine Sammlung von Bibeln und kirchengeschichtlichen Werken und der Canonicus Marchini über 23,000 Bände u. s. w., woraus man abnehmen kann, dass diese Bibliothek mehr eine encyclopädische als einem besondern Fache gewidmete ist.

Die Bibliothek des Lyceums St. Catharina.

Als in Folge der französischen Umwälzung die Jesuitenschulen in Venedig aufgehoben worden waren, welche bei den Vornehmen deshalb in grosser Gunst standen, weil sie nur Söhne des Adels in ihre Erziehungs-Anstalten aufnahmen und sich so mächtige Freunde erzogen, wurde in dem Catharinen-Kloster eine Erziehungs-Anstalt im Jahre 1810 errichtet, wo aber Freistellen auch für unvermögende ausgezeichnete Schüler eingerichtet wurden, wie jetzt auch in dem König-

reiche Sardinien geschehen ist, weshalb aber auch dort von der aristokratisch-retrograden Parthei, deren Organ die bekannte regierungsfriedliche Armonia ist, die neuen Staats-Gymnasien oder National-Collegien gehasst werden. Bei der Errichtung dieses Venetianischen Liceo-Convitto wurden die Bibliotheken der aufgehobenen Klassen-Schulen hierher gebracht, wozu auch die prachtvollen Bücherschränke aus dem aufgehobenen Benedictiner - Kloster S. Giorgio Maggiore kamen. Seitdem ist diese Bibliothek ebenfalls durch Geschenke ausserordentlich vermehrt worden, so dass sie jetzt über 20,000 Bände zählt. Auch befindet sich hier eine reiche Sammlung von beinah allen wissenschaftlichen Zeitschriften Italiens. Unter den hiesigen Bibeln befinden sich sehr seltene, und besonders sind die römischen und griechischen Kirchenväter stark vertreten. Der grösste Theil besteht aber aus wissenschaftlichen Werken, mitunter in sehr kostbaren Ausgaben. Dieses Gymnasium ist übrigens unter den hier jetzt bestehenden vier Gymnasien das ausgezeichnetste und geachtetste. Von der Bibliothek der Mechitaristen handelt ein besonderer Artikel.

Die Bibliothek der Akademie der schönen Künste.

Venedig war die erste Stadt Italiens, wo die bildende Kunst wieder auftauchte, wozu der Bilder-Stürmer Leo der Isaurier in Constantinopel beitrug. Das Christenthum hatte im Orient mehr von dem Erhabenen der Natur behalten, das eine so hohe Ansicht von der Gottheit einflösst, dass es keiner bildlichen Darstellung bedarf, wogegen es im Westen zum Götzen- und Bilderdienste ausartete, wo mitunter die schmuzigsten Bilder und Statuen Wunder thaten und angebetet wurden. Die von Constantinopel hierher geflüchteten Maler schmückten die schon um das Jahr 1000 von Peter Orseolo erbaute St. Marcuskirche, wo der Doge Selvo 1071 die trefflichen Mosaiken anbringen liess, nachdem Pisa erst 1063 an den Bau des dortigen Domes dachte, Ferrara 1135, Siena 1180, Padua 1231, Orivato 1290, Florenz (S. Maria di Fiore) 1294 und Mailand erst 1386. — Deshalb hatte auch Venedig seine berühmte Maler-Schule und seine Kunst-Akademie, welche 1807 in das ehemalige Kloster der Augustiner Chorherren verlegt wurde, womit die von Palladio erbaute Kirche della Carita verbunden ist. Hier befindet sich eine sehr bedeutende Bibliothek, welche auf die Kunst Beziehung hat, so wie eine reiche Kupferstich-Sammlung.

Die Bibliothek der Minoriten.

Der Orden der Minori Osservanti besitzt in dem Kloster S. Francesco della Vigna eine ansehnliche Bibliothek von

gegen 20,000 Bänden, Bibeln, Theologie und geschichtliche Werke enthaltend, in mitunter sehr seltenen Ausgaben bestehend. Besonders wird auf die Polyglotte von Jensen, Venedig 1471 aufmerksam gemacht.

Die Bibliothek der Capuziner.

Die Padri Cappucini al redentore besitzen eine Bibliothek von mehr als 12,000 Bänden, worunter besonders die Patristik, Dogmatik und Moral am stärksten vertreten ist. Doch finden sich hier auch viele Canonisten und rechtswissenschaftliche Werke, selbst Werke über Medizin und Chirurgie. An ascetischen und homiletischen Schriften fehlt es hier auch nicht, so wie an Profan- und kirchlichen Geschichtschreibern. Auch schöne wissenschaftliche Werke finden sich hier nebst guten Ausgaben von Klassikern und alte kostbare Drucke. Da dieses Kloster erst seit 1822 wieder hergestellt worden, ist diese Bücher-Sammlung hauptsächlich von den Mönchen selbst zusammengebracht worden, auch haben sich Wohlthäter gefunden, von denen besonders der Ritter Giustino Recanati zu erwähnen ist.

Die Bibliothek des Ospizio de minori conventuali a S. Tomaso

ist aus einer Stiftung des reichen Venetianischen Patriziers, Hier. Contarini entstanden, und verdient auch beachtet zu werden.

Die Bibliothek dei Riformati und S. Michele di Murano,

auf der, einen besondern Stadttheil bildenden Insel dieses Namens, enthält eine Anzahl von mehr als 6000 Bänden geistlichen und weltlichen Inhalts, worunter sich auch sehr seltene Ausgaben befinden. Diese Bibliothek erhielt einen bedeutenden Zuwachs durch das Testament des Prälaten Marchini, welcher alle Doubletten seiner Sammlung hierher vermachte, nebst einer sehr vollständigen Sammlung der Ausgaben der Imitatio Christi von Thomas a Kempis, und eine grosse Anzahl von Original-Schreiben verschiedener Zeiten und verschiedener Schriftsteller, wobei die Bedingung gemacht war, dass sie erst 15 Jahre nach dem Tode des Testators gezeigt und bekannt gemacht werden dürften.

Die Bibliothek der Dominikaner

ist neueren Ursprungs, da das hiesige frühere Dominikaner-Kloster aufgehoben und dessen Bibliothek zerstreut wurde.

Doch haben die Mönche dieses Klosters bereits wieder über 10,000 Bände zusammengebracht, wozu der Pater Marini den reichsten Beitrag lieferte. Bibeln, theologische und geschichtliche Werke machen den Hauptreichthum dieser Bibliothek aus. Doch befinden sich hier auch gute Ausgaben von Lateinischen und Italienischen Klassikern. Der Professor Tomas Tommasoni zu Padua hat durch sein Testament viel zur Vermehrung dieser Bibliothek beigetragen. Die Missalien sind die prachtvollsten Kunstwerke, zu denen das Pergament allein 400 Dukaten gekostet hat.

Das Archiv dei Frari.

Venedig hat stets seine Archive in grosser Ordnung gehalten; seit 1815 aber sind dieselben, so weit sie öffentliches Eigenthum waren, in dem aufgehobenen grossartigen Kloster di St. Maria Gloriosa dei Frari untergebracht worden, und müssen wir in dieser Beziehung auf die umfassende Arbeit verweisen, welche der Abbate Cadorin über die Venetianischen Archive für den hiesigen Congress von 1847 geliefert hat. S. den Anhang zu Venezia e le sue Lagune. IIII Vol. in 4°. Venezia 1847. Hier sind 298 Säle und Zimmer mit 12,000,000 Bänden gefüllt, in denen die verschiedenen Urkunden sich eingereiht befinden, welche mit dem Jahre 883 anfangen und bis in die neueste Zeit gehen. Hier befindet sich die Fundgrube für die Geschichte dieser sonst so mächtigen Republik, aus welcher besonders der wichtigste Geschichtschreiber derselben Herr S. Romanin geschöpft hat. S. Storia di Venezia di S. Romanin. Venezia 1853. von welcher jetzt der fünfte Band erscheint. Hier findet sich das Archiv der Herzoglichen Canzelei, das der geheimen Canzelei (die eigentlichen Staatsgeheimnisse enthaltend), das Archiv des Rathes der Zehne, das Archiv der Gesetzgebung, das des Rathes der 40 für die Strafgegenstände, das der untern Canzelei oder das Privat-Archiv des Dogen oder Herzogs. Das Notariats-Archiv füllt allein 28 Zimmer. Die Sammlung der Testamente fängt mit der von Chioggia von 1321 an, und geht bis auf unsere Tage. Besonders merkwürdig sind die berühmten Gesandtschafts-Berichte, welche nach den verschiedenen Ländern geordnet sind, worunter sich aber Preussen nicht befindet. Doch hat der Venetianische Geschichtschreiber Capelletti in dem 13. Bande seiner Storia della Republica di Venezia einen Bericht des Gesandten Quirini in Paris aufgefunden, worin er berichtet, dass der Preussische Gesandte Baron v. Sandez-Rollin, bald nach dem im Jahre 1795 zu Basel abgeschlossenen Separat-Frieden, ihm eröffnet habe, dass die einzige Macht, mit welcher sich die Republik verbinden könne, der König von Preussen sei, der ganz ohne eigennützige Absichten Schutz

gegen die Anmassungen Oesterreichs gewähren könne. Diese Anträge waren am 7. Jauuar 1797 wiederholt worden, doch hatten sich die Inquisitoren des Staates nicht darauf eingelassen. Die ältesten Original-Urkunden, welche sich hier befinden, sind Matrikeln von Zünften mit schönen Miniaturen, und die aus den aufgehobenen Klöstern herrührenden Urkunden. Merkwürdig sind hier besonders ganze Bände von Autographen fremder Fürsten oder wenigstens deren Unterschriften. Direktor dieses ungeheuren Archivs ist der Ritter Mutinelli, bekannt durch sein Venetianisches Lexicon über alle Merkwürdigkeiten dieser Stadt, vom Jahre 1851, besonders aber durch seine treffliche Geschichte der absterbenden Venetianischen Republik: Storia dei ultimi 50 anni della Republica di Venezia. 1856. Dass er aber besonders dies Archiv zu benutzen versteht, zeigt sein sehr geachtetes Werk: Storia arcana ed aneddotica d'Italia, dei Veneti ambasciatori da F. Mutinelli. Venezia 1856. presso Narratovich. in 8°. II Vol. Mit vieler Gefälligkeit wird dieses Archiv gezeigt, und zur Benutzung giebt der Statthalter des Königreichs Venedig, Graf v. Bissingen, mit rühmenswerther Bereitwilligkeit die Erlaubniss. Aus diesem Archive ist vor Kurzem ein mit wichtigen Documenten ausgestattetes Werk in 4°. von dem gelehrten ersten Beamten dieser Anstalt erschienen: Cerimoniali e feste all' occasione di avvenimenti dei duchi ed imperatori dell Austria, da T. Fedorini. Venezia. 1857. Tip. Martinengo.

Mittheilungen über Typographie des 16., 17. und 18. Jahrhunderts.

1. **Aachen** in Preussen. 1591.

Die zweite Hauptstadt der Monarchie Karls, des grossen Franken, wurde nach Falkensteins Mittheilung 1634 Druckort; das älteste Ternaux-Compans bekannte Erzeugniss einer hiesigen Druckerpresse ist: „Petri a Beck, Imperialium ecclefiarum in Aquis hiftorica relatio. Aquisgrani. 1620. 4.“ Ich entnehme der „Bibliotheca classica“ des Georg Draudius, und zwar der Seite 1486 daselbst, die Kenntniss eines Werkes, welches den Titel führt: „Jac. Houthusii Exemplaria five formulae fcripturae ornatioris XXXV. Aquisgrani an. 1591 in 4°.“

2. **Köln an der Spree** in Preussen. 1620.

Diese Vorstadt Berlins (Colonia ad Spream oder Colonia Marchica sive Brandenburgica), welche Ternaux-Compans kei-

ner Berücksichtigung werth hielt, veröffentlichte nach Falkenstein im Jahre 1667 zuerst ein Product ihrer typographischen Kunst; Seite 1318 der bibliographischen Arbeit von Draudius finde ich angegeben: „Benjamini Urſini Sprottavi Sileſii Syſtema Arithmetices practicae, tribus libris adornatum exemplis oeconomicis refertum, Coloniae ad Sprevum apud Martinum Juth. in 8°. 1620.“

3. **Stettin** in Preussen. 1545.

Falkenstein setzt den Beginn hiesiger Druckthätigkeit in das Jahr 1579; Ternaux-Compans theilt uns seine Meinung über das Alter des ersten hier gedruckten Werkes mit den Worten mit: „Draudius cite un ouvrage de devotion en allemand par Daniel Schütz. Alten-Stettin 1570 in 8°.“ — Bei dieser Bemerkung übersah jedoch der zuletzt genannte Schriftsteller, dass Georg Draudius Seite 296 seines Werkes ein Buch, betitelt: „Petr. Artopaei de prima rerum origine vetuſtiſsimaque theologia, ex tribus primis capitibus Geneſ. Stetini. 1545,“ und Seite 345 von demselben Artopaeus einen „commentarius in Jonam, Stetini, 1545“ anführt.

4. **Duisburg** in Preussen. 1593.

Diese Stadt, welche Falkenstein und Ternaux-Compans mit Stillschweigen übergangen haben, erfreute sich bereits im Jahre 1593 einer eigenen Buchdruckerwerkstätte; denn Seite 256 der Bibliotheca classica von Draudius lese ich angezeigt: Gerardi Mercatoris Harmonia quatuor Evangeliſtarum, in qua ſinguli integri, inconfuſi, impermixti et ſoli legi poſſunt, et rurſum ex omnibus una univerſalis et continua hiſtoria ex tempore formari, Duisburgi 1593,“ und Seite 1073 daselbst wird vorgeführt: „Ger. Rupelmundani Atlas ſive Coſmographicae meditationes de fabrica mundi et fabricati figura. Duisbergi Clivorum, 1595. 4.“

5. **Weissenfels** in Preussen. 1560.

Durch die Einsichtnahme in K. F. Köhlers zu Leipzig: antiquar. Anzeige-Heft No. XXXIII., Jänner 1858, wurde ich mit einem älteren Erzeugniss hiesiger Buchdruckerkunst, als das von mir in No. 17. des Serapeums von 1857 angeführte ist, bekannt; es wird nämlich in dem genannten Bücherverzeichnisse, und zwar auf Seite 10, unter No. 37, nebst Anderem feil geboten: „Johann Matthefius, von der ſchule Eliſe des Propheten. 4. Weiſſenfels. 1560.“

6. **Molsheim** in Frankreich. 1618.

Falkenstein bezeichnet das Jahr 1618 als die Epoche, Ternaux-Compans pflichtet ihm mit den Worten bei: „Selon M. Cotton il y exiſtait une imprimerie de 1618.“ Ich vermag den Titel eines in diesem Jahre hier gedruckten Buches mitzutheilen, und zwar verdanke ich diese Möglichkeit einem auf Seite 217 des Werkes von Draudius vorkommenden Citate; er lautet: „Archiducalis Academia Molshemenſis, Apoſtolica Caeſareaque autoritate firmata, et explicata Panegyrico, quem libris 4. diviſum Reverendiſs. et Sereniſs. Principi ac Domino Leopoldo, Archiduci Auſtriae, Epiſcopo Argentinenſi et Paſſavienſi, etc. munificentiſsimo Academiae fundatori, ſolenni promulgationis die 6. Cal. Septembr. publica totius Alſatiae Panegyri dixit dicavit, conſecravit Collegium Academicum Societ. Jeſu Molshemenſe. Molshemii ap. Jo. Hartm. 4. 1618.“

7. **Augst** in der Schweiz. 1589.

In Augst (der einst berühmten römischen Colonie Auguſta Rauracorum) wurde 1589 in 4°. gedruckt: „Expoſitio veriſsima juxta et ſuccincta de rebus bello geſtis inter Allobrogum regulum et Helveticas regis Galliarum auxiliares copias.“ (Draudius, Seite 1010.) Während Ternaux-Compans völlig über diesen Druckort hinwegging, erzählt uns Falkenstein, im Jahre 1606 sei hier das erste Druckwerk an das Tageslicht getreten.

8. **Enchuysen** in den Niederlanden. 1611.

Das No. 162, Seite 21. des „Catalogus eener uiterſt zeldzame Verſameling van Hollandſche Bijbels, Pſalmen, Incunabulen, Geeſtel, Liederen etc., verzameld door, en verkrijgbaar bij Frederik Muller, Boekhandelaar te Amſterdam. Amſterdam, Frederik Muller, 1857 (12. November.)“ bildete: „Veelderhande Liedekens, ghemaect wt den Ouden ende Nieuwen Teſtamente, die voortyts in druck zijn wtghegaen: Waer toe noch diverſche Liedekens gheſtelt zijn, die nogt in druck gheweeſt en hebben .... Ghedruckt t' Enchuyſen by Jacob Lenaersz Meyn. .... 1611.“ Diese meine Mittheilnng möge mit dem von mir in No. 17. des Serapeums von 1857 über diesen Druckort Gesagten zusammengehalten werden [1]).

---

1) Bei diesem Anlasse kann ich nicht umhin, dem unbekannten Einsender dieses interessanten Kataloges, für welchen ich den in Deutschland so rühmlich bekannten Buchändler, Herrn Friedrich Müller, selbst zu halten mir erlaube — für die mir bewiesene Aufmerksamkeit den wärmsten Dank auszudrücken.

9. **Schöneck** im Königreich Sachsen. 1617.

Dieser Stadt widmen weder Falkenstein noch Ternaux-Compans eine Bemerkung; und doch kann man auf Seite 1216 der Bibliotheca des Draudius den Titel eines Druckwerkes nachlesen, welcher lautet: „Caſp. Dornavii: Rodolphus Habspurgicus Panegyrico Hiſtorico celebratus et notis variis, regulis Theologicis, Ethicis, Politicis illuſtratus. Schonaichiae apud Joan. Dorfferum 1617“ in 4°.

10. **Annaberg** im Königreich Sachsen. 1588.

Ueber den Platz, welchen Annaberg in der Geschichte der Buchdruckerkunst einnimmt, schlagen wir bei Falkenstein vergeblich nach; Ternaux-Compans dagegen nennt uns als das älteste mit dem Impressum dieser Stadt versehene Geistesprodukt: „une traduction allemande de la paraphraſe de Théodore de Bèze sur l'Eccléſiaſte de Salomon. 1599“ in 12. — Ich entnehme dem Werke des Draudius und zwar der Seite 1603 daselbst folgende Ausgabe: „P. Virgilii Maronis opera in locos communes digeſta, et argumentis ac ſcholiis virorum doctiſsimorum illuſtrata, cum indicatione diverſae ſcripturae opera Georgii Bersmanni. Annaberg 1588.“ 8.

11. **Eisenberg** im Herzogthum Sachsen-Altenburg. 1758.

Das No. 215 des General-Anzeigers für Antiquarhandel (Döbereiner in Jena), No. 31, 1857, bildet: „J. D. Gschwend, Eisenbergische Stadt- und Land-Chronika. Mit 1 Kupfer. Eisenberg 1758.“ Die Arbeiten von Ternaux-Compans und Falkenstein gewähren über diesen Druckort keinen Aufschluss.

12. **Cellerfeld** in Hannover. 1617.

Nach dieser Stadt sieht man sich in den Verzeichnissen von Falkenstein und Ternaux-Compans umsonst um; nichts destoweniger wird Seite 6 des Cataloges No. 30 von Carl Eissner in Delitzsch, August, 1857, feil geboten: „Löhneyss, Bericht v. Bergwerk. M. v. Holzschn. Zellerfeld 1617. fol.“

13. **St. Victor bei Mainz** im Grossherzogthum Hessen. 1542.

Als das älteste ihm bekannte zu „St. Victor, monaſtère auprès de Mayence“ gedruckte Buch bezeichnet Ternaux-Compans: „une edition du Traité d'Optatus contre les donatiſtes“ mit dem Zusatze: „porte pour ſouscription: Apud Sanctum Victorem prope Moguntium ex officinâ Franciſci

Behern typographi. 1549.“ — Ich fand in dem XXXI. Verzeichniss des antiquar. Lagers von Hermann Hartung in Leipzig, November 1857, auf Seite 34 unter No. 620 angezeigt: „G. Wicelius, Eccleſiaſticae Demegoriae. Poſtill, Gemeine Predig a. d. Epiſteln und Evangel. v. d. Heilig. durchs Jar. Sampt Paſſion. Gedruckt zu S. Victor bey Mentz. 1542. M. Holzschn. fol.“ — Falkenstein gedenkt dieses Druckortes nicht.

14. Bengodi in Italien. 1584.

Das No. 75, Seite 6, des Kataloges seltener und kostbarer Bücher aus dem antiquar. Lager von T. O. Weigel in Leipzig 1856 bildet: „P. Aretino, la prima (e ſeconda) parte de Ragionamenti .... 1584. (in fine della ſeconda parte) Stampata ... nella nobil citta di Bengodi, nel' Italia altre volte piu felice, il viggeſimo primo d'Octobre 1584. Commento di Ser Agreſto da Ficarvolo sopra la prima ficata del padre Siceo, con la diceria de naſi. 3 Tom. in 8.“ Obschon ich Ritter's und Möller's geographische Nachschlagbücher, Zedler's Universallexicon und Balbi's Geographie zu Rathe zog, gelang es mir doch nicht, etwas Genaueres über die Lage dieses Druckortes, den weder Ternaux-Compans noch Falkenstein beachtet hat, zu erkunden.

Ödenburg in Ungarn, März 1858.

Anton Ritter *v. Spaun.*

Anfrage und Bitte.

In der ehemals Raimund Kraft'schen Bibliothek zu Ulm, welche vor ungefähr hundert Jahren versteigert wurde, befand sich eine Handschrift des Dominicanermönches Frater Felix Fabri: „Von den Bilgern der heiligen Stadt“, in deutschen Versen verfasst. Nähere Nachricht darüber geben Schelhorn's Amoen. litt. Bd. III. S. 102. und 103. unter Num. 17.

Wer Nachricht über das Schicksal dieser Handschrift geben kann, wird dringend und ergebenst ersucht, dieselbe entweder an den Redacteur dieser Zeitschrift oder an Hérrn Prof. Dr. Leonhard Hassler in Ulm gelangen zu lassen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 9. Leipzig, den 15. Mai **1858.**

Graesse (Jean George Théodore) Trésor des livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique contenant plus de cent mille articles de livres rares, curieux et recherchés, d'ouvrages de luxe, etc. avec les signes connus pour distinguer les éditions originales des contrefaçons qui en ont été faites, des notes sur la rareté et le mérite des livres cités et les prix que ces livres ont atteints dans les ventes les plus fameuses, et qu'ils conservent encore dans les magasins des bouquinistes les plus renommés de l'Europe. Première livraison. Aa, P. van der — Amarasinha. Dresde, Rud. Kuntze, libraire-éditeur. Genève, H. Georg. Milan, Th. Laengner. Paris, C. Reinwald. 1858. 96 SS. in 4.

Als Herr Grässe in der Vorrede zu einem der Bände seiner vortrefflichen Litteraturgeschichte den Ausspruch that, dass Eberts bibliographisches Lexikon nicht mehr ausreiche und verschiedener Verbesserungen sehr bedürfe, so haben wir dies Urtheil ohne Weiteres unterschrieben und uns darauf gefreut von dem geehrten und gelehrten Verfassser einen verbesserten Ebert empfangen zu können. Mit wahrer Begierde nahmen wir daher das erste Heft des Tresor zur Hand, wenngleich uns schon unangenehm berührte, dass derselbe

französisch anstatt deutsch geschrieben ist und wir den auf dem Umschlage angeführten Grund „afin de rendre l'usage de ce Dictionnaire bibliographique plus general" als durchaus unzureichend erkennen müssen, indem die Männer, für welche das Werk bestimmt ist, des Deutschen soweit mächtig sein müssen, dass es nicht nöthig ist, für sie französich zu schreiben. Doch das nur beiläufig.

Wenn wir zugeben müssen, dass Ebert in manchen Dingen veraltet und einer Regeneration bedürftig ist, dass Brunet nur die Franzosen, Lowndes die Engländer, Hain nur die Paläotypen im Auge habe, diese aber alle zur Ausnutzung vorliegen, so ist die Frage natürlich: ist das von Herrn Grässe geleistet? Bei aller Achtung vor der stupenden Belesenheit und Gelehrsamkeit des Verfassers sind wir doch gezwungen auszusprechen, dass sein vorliegendes Werk den gehegten Erwartungen nicht entspricht. Es ist reichhaltiger als Ebert, das ist wahr; aber das ist am Ende nur ein precärer Vorzug, der sich durch die neueren Ausgaben des Brunet, durch Lowndes und andere neuere Hülfsmittel wohl erreichen lässt. Es ist aber zu reichhaltig, indem Schriftchen aufgenommen sind, die wohl für einen speciellen Curiositätensammler und Büchertrödler (bouquiniste) von Interesse sein mögen, die aber für die Wissenschaft und für das Bücherwesen von keiner Bedeutung sind. Ebert hatte darin die rechten Gränzen gezogen, zugleich offen gestehend, wo seine Mängel zu finden seien. Hätte Hr. Grässe diesen Mängeln allein — wie er's gethan, was mit Dank anzuerkennen — abgeholfen, so wäre das gut gewesen, aber so einen Wust von Titeln solcher Bücher mitzugeben, die wohl nach den Ansichten eines Vogt oder Scheible als „sehr merkwürdig und kostbar" erscheinen, das dünkt uns des Guten zuviel. Wenn Lowndes dergleichen vielleicht aufführt, so hat derselbe seine speciellen Zwecke, Vogt wusste es — nach den damaligen Begriffen, wo jedes Buch das in einem der kleinen unzähligen deutschen Territorien verboten ward, zu den seltenen und merkwürdigen gezählt wurde — nicht besser, und Scheible hat seine antiquarisch-pecuniären Interessen im Auge. Ein bibliographisches Lexikon muss aber auf höherem Standpunkte stehen.

Wird diese Ueberfülle durch die wirkliche anderweite Reichhaltigkeit namentlich orientalischer und romanischer Litteratur auch in etwas aufgewogen und sind einzelne specielle Partien — wie bei Grässe nicht anders zu erwarten — vortrefflich, wie Amadis z. B., so fehlt doch dem Ganzen die Gleichmässigkeit und Consequenz der Durchführung und hätte sich wohl auch mancher Artikel für den Tresor passend erwiesen, den wir jetzt vermissen. Dabei leidet dasselbe — und darin liegt für den Gebrauch und die Zuverlässigkeit ein Hauptübelstand — an Ungenauigkeit und Mangel an Ueber-

sichtlichkeit. So z. B. werden die Werke eines Verfassers bald einmal chronologisch, bald einmal alphabetisch, bald aber wieder ohne irgend eine Ordnung aufgeführt, zum Theil freilich nach den Beispielen von Ebert, Brunet, Hain, Lowndes etc. So, um nur einen auffälligen Titelcomplex zu nennen, ist bei Aeneas Sylvius und Albertus Magnus das Auffinden eines speciellen Titels sehr erschwert, und die Berufung auf Hain gewiss nicht zulässig, da Herr Grässe diese Fehler eben vermeiden musste. Einzelne Artikel, die alphabetisch geordnet sind, z. B. Afbeeldingen, sind so, wie wir in Deutschland es nicht thun, da bei uns das Hauptwort, nicht der Buchstabe entscheidet. Was würden wir wohl sagen, wenn geordnet würde: Abhandlung von dem Convertiten: Abh. von der Convention: Abh. von Duldung anstatt: Abhandlung von der Convention: Abh. von dem Convertiten: Abh. von Duldung. Wenn die Franzosen und namentlich Barbier in seinem bekannten dictionnaire d'ouvrages anonymes es thut, so lasse man das; es ist ihre Eigenthümlichkeit. Warum wollen wir diese — zumal wenn sie unlogisch — nachahmen? Ebenso inconsequent verfährt Grässe bei den Eigennamen, z. B. Albertano und Albertanus, die beide dieselbe Person sind. Andernseits wird eine Person zu zweien gemacht, z. B. R. Abbat und R. Abbot; Albertus Eccardus und Albertus Sigandus und sonst noch. Das sollte man nicht rügen dürfen, ebensowenig als Druckfehler, die bei genauer Correktur zu vermeiden waren. Eben solche Ungenauigkeit herrscht in den Titelcopien, die bald unter dem Nominativ des Verfassers, bald unter einem andern Casus aufgeführt werden; selbst die Anordnung ganzer Rubriken ist inconsequent, so z. B. werden in einigen die Uebersetzungen nach den Sprachen geordnet, mit 1. 2. 3 etc. sehr übersichtlich geschieden, während bei andern die Uebersetzungen ohne Weiteres sich anschliessen. Wie sollen nun Pseudonyme behandelt werden? Die consequente praktische Beantwortung dieser Frage vermissen wir bei Grässe, denn bald wird ein Titel unter dem Pseudonymum aufgeführt, bald nur verwiesen. Ebenso ist's mit den Palaeotypen, deren Beschreibung manchmal ausführlich, manchmal dürftig ist. Ueberhaupt ist bei der Aufzählung dieser Bücherklasse eine Ueberfülle. Wünschenswerth wäre jedenfalls die Verweisung auf die Numern Hain's gewesen. War es denn nöthig ausführliche Beschreibungen zu geben? An einzelnen Stellen finden wir mit (Dresde) die Bezeichnung angegeben, dass das Buch in der königlichen Bibliothek sei, warum nur bei diesen? Warum nicht bei allen die ja Ebert mit * bezeichnet hatte? Welche Ungleichheit herrscht hinsichtlich der Titel! So finden sich sogar Adjectiva als Ordnungswörter, z. B. Admiranda .... vestigia, ein Buch das überhaupt besser unter Sancto-Bartolo oder Bellorii

gestanden hätte. Den Herausgebern ist überhaupt bei Sammelwerken zu wenig Rechnung getragen, und mit den Kupferstechern gar übel umgesprungen worden, indem dieselben bald, wie sich's gehört, als Autoren behandelt werden, bald eine so grosse Nebenrolle spielen, dass ihrer nur beiläufig gedacht wird. Die Verweisungen sind ebensowenig consequent durchgeführt und deshalb auch verschiedene Ausgaben desselben Buchs an verschiedenen Stellen aufgeführt, so z. B. Alfred und Aelfred. Wenn Grässe für den Kauf und Verkauf der Bücher seinen Trésor eingerichtet und vorzüglich berechnet hat, wie theils der Titel, theils die Annonce des Verlegers auf dem Umschlage sagt, so lässt sich manches erklären, selbst in der Anordnung der Titelrubriken. Mehr aber noch ist die Erklärung möglich, wenn man an Grässe's Litteraturgeschichte denkt, wo er schon das Material beisammen hatte und alles was ein und denselben Gegenstand betraf, zusammen gestellt hatte, indem er mit grossem Fleisse und Eifer die Ausläufer bis in die neueste Zeit verfolgte. Wenn wir das in's Auge fassen, werden uns Rubriken, wie Alexander Magnus, klar, die vom Standpunkte der Litteraturgeschichte gewiss in Ordnung sind, aber vom bibliographischen Gesichtspunkte aus hätten anders geordnet werden müssen. Das können wir freilich nicht verschweigen, dass es uns manchmal vorgekommen ist, als ob die Titelcopien — die wir uns auf einzelne Blättchen geschrieben denken — entweder durch einander gewirrt worden oder in unrechte Hände gefallen sind, und dass Herr Grässe dieselben nicht revidirt hat. Dies klingt hart, aber ich verweise nur auf S. 2. Abbatti und Abbot, auf S. 18. Adam (Rob. and James) und Adams (James and Rob.). Ueberhaupt werden in dem Folgenden, wo wir das Heft speciell durchgehen, für alle unsere Behauptungen die Beispiele klar vor Augen liegen. Und was soll man zu völlig überflüssigen Nachweisen sagen, wie z. B. Aglaophamos voyez Lobeck. Cui bono? Wir könnten diese Angaben der Mängel noch leicht vermehren was sich namentlich bei einem völligen Studium über das vorliegende Heft würde möglich machen lassen, wir verzichten aber darauf und geben nur in dem Nachfolgenden die einzelnen Beweise für unsere Ausstellungen, so weit wir dieselben bei einer nicht tiefgehenden Durchsicht wahrgenommen haben.

Nun die einzelnen Beweise:

p. 1. Abaelardi opera. Ganz recht die opp. voran gestellt, warum aber nicht die neue Cousin'sche Ausgabe gleich nach der von 1616? sondern am Schlusse des Artikels?

p. 2. Petrus de Abano schlecht geordnet! Warum nicht alphabetisch oder chronologisch, zumal die erstere Ordnungsweise vom Verfasser, z. B. unter Afbeeldingen,

auf eine Weise beliebt ist, die uns Deutschen nicht zusagen kann. Abarbanel. Warum hier die Titel nicht hebräisch, da ja sonst im Buche hebräische und arabische Titel erscheinen? Abbati (R.) antichristi demonstratio Lond. 1608 ist mit Abbott (Rob.) antichristi demonst., das auf derselben Seite steht, ein und dasselbe Buch.

p. 3. Abbreviaturae durchaus nicht selten. Das ABC c. not. varior. ein ganz gewöhnliches Buch. Man sollte froh sein dergleichen über Bord geworfen zu sehen, statt wieder als precieux aufgeführt zu finden. So wäre der ganze Scheibelsche Antiquarplunder aufzuführen! Abdias. Die Ausgabe Colon. 1576 ist nicht weniger selten.

p. 4. Abel (Clarke). Lond. 1814 muss aber 1818 sein. Sind Abel carmina wirklich so selten und der Aufnahme würdig?

p. 5. Unter Abhandlungen wären wohl allerlei noch aufzuführen gewesen, z. B. Abh. der Königl deutsch. Gesellschaft z. Königsberg: Abh. bei Begründung der K. Sächs. Gesellsch. d. Wissensch. 1846. etc.; auch bei den Verweisungen fehlt noch Commentarii und Histoire, wegen der Abhandl. der Göttinger und Pariser Academien. Abingdon by Hallimell statt Halliwell. Abraham patriarcha. Da sonst Uebersetzungen angeführt werden, so wären die seltenen dieses Buches von Postellus 1552 und von Rittangel 1642 wohl auch am Platze gewesen.

p. 6. Abraham a Sancta Clara. Nicht übersichtlich geordnet, auch Lösch Wien und Merks Wien nochmals angeführt die in Reimb dich oder ich liss dich stehen? Sollten die einzelnen Tractate aufgeführt werden, warum nur diese und nicht auch die andern?

p. 7. Absalons des Isr. Prinzen etc. Was soll dieser Titel hier, da der Verfasser dieses albernen Romans bekannt ist, nämlich Georg Christ. Lehms, geb. 1684, † 5. Mai 1717. Abulfaragius und p. 8. Abulpharagius. Warum diese Ungleichheit?

p. 8. Abuse en court. ist Bruges nach Col. Mansion weggelassen. Bei dem folgenden Titel wird auf Brunet Bezug genommen. Der behauptet aber gar nicht, dass das Buch in Lyon erschienen sei, sondern ebenfalls bei Colard Mansion (Brunet éd. IV. p. 7.)

p. 11. Accedence. Anglais tres rare. statt Anglais. Tres rare. Warum die Aufführung der gewöhnlichen Schriften des Fr. de Accoltis? Warum steht Bernh. Accolti vor Bened.?

p. 12. Account of the christians prince 1907—1816. so steht freilich der Titel auch bei Weigel. Ist aber die Zahl richtig?

Bei Lowndes fehlt das Schriftchen. Accursius Bonus Laur. Vallae etc. ein gewöhnliches Buch. Acerra philologica. Was soll diese Scharteke hier? Und wenn sie Platz haben sollte, warum nicht die spätern Ausgaben von 1728 oder 1754? Diese Sammlung mit 700 Historien ist von Joh. Ad. Plener, eine andere mit 600 ist von Pet. Laurenberg und Cleve 1658 erschienen.

p. 14. Ackermann (Rob.) schlecht geordnet, weder alphabetisch noch chronologisch.

p. 15. Acosta (Joseph) historia natural. fehlt eine franz. Uebersetz. von 1606. Acta eruditorum. Das Jahr 1775 erschien nicht 1781. sondern 1779.

p. 16. 17. Acta unvollständig und nicht gut geordnet, z. B. Acta Tomiciana. Acta reipubl. litterariae Umbrorum. Acta litteraria univers. Hafniensis, auch fehlen Verweisungen auf Academia etc. Actiones duae secretarii. Da der Verfasser P. P. Vergerio bekannt, so war höchstens von Actiones auf Vergerio zu verweisen. Actio 1. und 2 erschien 1556; Actio 3 1559. Actio 1—3 wie angegeben, aber auch Tübing. 1563.

p. 18. Adam (Rob. and James) Works in Architecture sind ja dasselbe Buch mit pag. 19. Adams (James and Rob.) Works.

p. 19. Adams (Robert) wären mit I. II. zu unterscheiden gewesen. Adamus Bremensis. Wenn Westphalen's Abdruck erwähnt wurde, war auch Pertz monumenta T. VII. p. 267 ff. zu erwähnen, so wie die Uebersetzungen von Miesegaes Bremen 1825 und die in der Sammlung d. Geschichtsschreib. deutscher Vorzeit. Addison. hier fehlt unter andern die Ausgabe der Miscell. Works Lond. 1765. 4 Voll. 8. die der Works 1804 in 6 Bdn., und Works Birmingham 1716 ist irrthümlich statt W. B. 1761.

p. 20. Adlersflügel. Hätte müssen unter Winter stehen, da der berühmte Nürnberger Rossarzt eigentlich Georg Sim. Winter hies, und nur später unter dem Namen Winter von Adlersflügel nobilitirt wurde. Administer regius. warum nicht unter J. C. Schalck oder G. Wolffgang? Unter Abbildungen wird ja auf Stecher und Herausgeber verwiesen. Eine Art kann nur die richtige sein.

p. 21. Admiranda rer. admirabil. encomia. Warum nicht unter encomia? Ebenso hätte Admiranda romanar. antiquitat. ac vet. sculpt. vestigia unter Vestigia stehen müssen, besser jedoch unter Pet. Sancto Bartolo oder Bellorii. Hier sucht man das Buch nicht. Adrianus (Matth.) Wir hätten das Buch, das übrigens nicht zu den ungewöhnlichen gehört, unter dem

Herausgeber J. Boeschenstein gesucht. Adriaensen. Ist das Buch ein satyrisches? Vergl. über diesen saubern Herrn Sander de Brugensibus erudit. fam. claris. Der Verfasser ist übrigens Chr. Nauter.

p. 22. Advis fidèle aux ver. Hollandais hätten wir unter seinem Verfasser Wicquefort gesucht. Aegidius Corboliensis d. i. wie Hain und Holtrop sagen Aegidius Monachus. Die aufgeführten Artikel sind mangelhaft, denn der erste ist nicht „cum commento ejus (d. i. Egidii)" sondern „magistri Gentilis de Fulgineo." Padua. aber „per magistrum matheum Cerdonis de Windischgretz 12. Juli." (Hain Nr. 100) Artikel 2. opuscula duo ist falsch vergl. Hain Nr. 103 *. Bekanntlich ist * das Zeichen, dass Hain das Buch selbst verglichen hat. Von zwei Werken ist keine Spur. Bl. 3: heisst incipit liber . . . . de pulsibus . . . und Blatt 48 hic finis imponitur tractatulo pulsuum etc. . . Gedruckt ist das Werk übrigens eben da wo die carmina 1483. Der dritte Artikel ist eine neue Ausgabe des ersten, gedruckt Venet. Bernardinus Venetus 16. Febr. 1494. und hätte gleich auf diesen folgen sollen. Sollten solche Artikel einen nicht bedenklich machen? Was ist nun wirklich Richtiges und Zuverlässiges an denselben?

p. 23. Zeile 3 v. oben sagt der Herausgeber über die andern Werke des Aegidius Romanus: „Tous les autres ouvrages du même auteur ne sont pas estimés." Das ist wahr, warum werden sie aber nun auf 34 Zeilen aufgeführt? Aegyptius (Math.) nach dem Verfahren des Herausgebers unter Admiranda oder Afbeeldingen hätte das Werk entweder unter Senatuscons. oder Bacchanalia oder noch besser unter *Aeneae* stehen müssen, obgleich es uns hier recht steht, wie es steht. Aehrenthal, dabei wäre, wie bei Adlersflügel bemerkt, zu verfahren gewesen, nämlich Lexa, Freiherr v.

p. 25. Aeneas Gazaeus nicht 1653 sondern 1655. Aeneas Sylvius sehr unübersichtlich geordnet, dabei auch überfüllt mit Artikeln, die wir hier in einem Lexikon dieser Art nicht suchen.

p. 26. a. letzter Titel v. unt. Warum hier Sensuyt l'histoire des etc. und p. 96. b. dritter Titel v. unt. Amant (S'en suyt l'). Das ist ungenau.

p. 27. Aeneas Tacticus. Hier fehlt die im ersten Bande der griechischen Kriegsschriftsteller v. Köchly und Rüstow herausgegebene Ausgabe nebst der Uebersetzung.

p. 28. Aeschacius (Maior). Da der Pseudonyme bekannt, wäre hier nur auf den Verfasser Joach. Caesar zu verweisen gewesen.

p 30. Aeschylus. Eumeniden. Fehlt die Ausgabe von Schömann.

p. 31. Aeschylus. Unter den deutschen Uebersetzungen fehlt die von Minckwitz.

p. 38. Aesquillus (P.) warum nicht auf den bekannten Verfasser Matth. Flacius verwiesen?

p. 39. Afbeeldingen. Was soll man zu diesem ganzen Sammelsurium sagen? Die Ordnung ist uns Deutschen ungewöhnlich, z. B. Afb. der antique Statuen; Afb. der Croaten; Afb. der Fransche Dragten. So viel wir wissen geben die Hauptwörter den Ausschlag, also wären die Statuen, Croaten und Dragten die Schlagwörter. Der ganze Artikel wäre auf diese Weise umzustürzen. Aber warum überhaupt dieses Schlagwort Afbeeldingen für alle, da bei manchen Titeln die Kupferstecher oder Zeichner genannt sind, wie Joh. Bisschop, Sterringa, J. Punt, van Fulden, A. van der Laan, P. P. Rubens, S. van der Meulen, J. C. de Witte, J. Laiken, Fr. Perrier, Conr. van Dalen, S. van der Meulen. Und ist denn der Artikel vollständig? Es könnten unter andern noch beigefügt werden: Afb. van d' eerste eeuwe der Societeys Jesu . . . . Afb. van het adelycke huis. Zion. P. v. Cal delin.

p. 40. Afbeeldingen van Reinaart de Vos ständen wohl auch besser unter den Erläuterungsschriften des Reineke.

Afbildningen fra . . Oldsager . . . forkl. af J. J. A. Worsaae wären unter Worsaae aufzuführen gewesen. Afzelius swenska folkets Sago-Häfder. Hier fehlt die von Tieck bevorwortete Ungewittersche Uebersetzung.

p. 41. Agardh (C. A.) Lärobok i Botanik. Hier überflüssig, denn wo soll das hinaus, wenn alle nur einigermassen bedeutenden Lehrbücher aufgeführt werden sollen? Denn dasselbe Recht könnten neben der Botanik auch die andern Disciplinen beanspruchen. Agassiz durchaus unübersichtlich zusammengestellt.

p. 42. Aglaophamus. Voyez Lobeck. Was soll das? Für wen ist diese Verweisung berechnet? Wie stimmt sie mit der Einrichtung des ganzen Buches? Uns kommt diese Verweisung so vor, als ob man bei Metamorphoses auf Ovidius verweisen wollte. Aglio (Aug.) ist auf Antiquités verwiesen. Ist Aglio nicht der Herausgeber dieser Mexicanischen Antiquitäten?

p 43. Agostini (Nicolo di); Agostini (Leon.); Agostini (Giov. degli). Wie ist diese Ordnung zu erklären? Darauf, dass auch Ebert sie hat, ist nichts zu

geben, da der vorliegende Trésor ja ein vervollkommneter Ebert, Brunet, Lowndes sein soll. Agrariae rei scriptores. Wo steht denn scriptores. Auctores wohl, unter welches Schlagwort das Buch überhaupt zu setzen war. Agricola (Ge.) sind die Artikel schlecht geordnet, statt de ortu; de re met.; de mensuris, de animantib.; appellationes, würden wir geordnet haben: appellationes, de animanti, de mensuris; de ortu, de re met.

p. 44. Agricola (Johann.) Agricola (J.) Agricola (Johann.) Agricola (Johann.) Warum ist Agr. J. dazwischen geschoben, hätte der nicht voran stehen müssen? Und waren die verschiedenen Johann nicht der Zeit nach zu ordnen und mit I. II. etc. zu unterscheiden? Agricola (Rud.) war in den einzelnen Titeln auch anders zu ordnen. Agricolationum Opera nach welchem Principe hier? Agricultural surveys. Hätten wir unter Surveys gesetzt. Warum ist übrigens bei denen von Schottland auf die Aufzählung der einzelnen Abhandlungen auf Lowndes verwiesen, da doch andern Orts solche einzelne Abhandlungen aufgezählt werden, z. B. bei Acta acad. natur. curiosor. Agrippa (Cam.) wieder nicht übersichtlich geordnet.

p. 46. Ahmed Ben Abdala, Ahmedis Arabsiadae, Ahmed Ben Alhosain. Nach welchem Plane geordnet?

p. 47. Aicher (Otto) ganz recht; aber warum hier das Rechte ergriffen und den Pseudonym bei Seite gesetzt, da oben bei Aesquillus das Gegentheil geschehen? Aikin dictionary of chemistry. Wenn Ebert 1821 dieses damals gesuchte neue chemische Wörterbuch erwähnt und Lowndes dasselbe auch in seiner neuesten Ausgabe (die gegen die frühere vervollständigt, aber sonst nicht sonderlich revidirt ist) aufführt, so lag bei erstern der Grund darin, dass das Werk damals das wichtigste war, bei dem letztern in dem Festhalten der Engländer. Wir dürfen aber in der Gegenwart solch ein Wörterbuch nicht mehr in einem solchen Trésor suchen, der es selbst als eine „compilation surannée“ anführt; sonst müssen wir auch Gren, Macques und wie die veralteten Chemiker heissen, aufführen. Nach Ailliaco fehlt noch Ailly (Pierre d') v. Alliaco. Aimerichius (Matth.) die beiden ersten Titel sind nur dann in ihrer Aufeinanderfolge verständlich, wenn man weiss, dass der zweite ein Supplement des ersten ist.

p. 48. Aimoinus. Aimoini. Welche Ungleichheit! Airs de cour. Airs de differens autheurs. Wir würden setzen Airs de differens autheurs, Airs de cour,

hätten aber a. d. diff. auth. überhaupt hier weggelassen und unter G. Bataille aufgeführt.

p. 49. Aitzinger. eigentlich richtiger Aitsinger oder Eytzinger, v. Eytzing. Ajax his speech etc. Wenn auch Lowndes den Titel so aufführt, so steht er doch besser unter Rob. Forbes. Akerman. Hier wären auch desselben tradesmen token, Lond. 1849 aufzuführen gewesen. Alabaster schlecht geordnet statt: Rox.; Spirac.; Appar.; Lexicon, wäre zu ordnen gewesen Appar.; Lexic.; Rox.; Spirac. Alain hätte mit Alanus ab insulis einen Artikel bilden sollen, da die erwähnten Titel ja nur Uebersetzungen sind.

p. 50. Alamanni, obgleich wie Ebert geordnet, doch nicht übersichtlich. Alamodische Hobelbank. Warum nicht unter Hobelbank und nicht auch andere alamodische Schritten aufgeführt? Alardi (Aut.) fehlt mit der Verweisung auf Allart und Allumettes.

p. 51. Albani (Franc.) Hier nun richtig der Herausgeber vorausgestellt wie auch p. 52. Alberti (Ch.) antiq. statuar. icones; da kann man fragen, warum ist das nicht auch bei Admiranda, Afbeeldingen und andern Titeln geschehen? Albert(i) Heinr.) steht an falscher Stelle, entweder Albert (H.) vor Albert (Joh.) oder Alberti (H.) nach Alberti (Giust. Ant.)

p. 52. Albertano und Albertanus ist ja eine Person, warum diese nun trennen?

p. 53. Albertinus (Aegid.) wäre übersichtlicher zu ordnen gewesen.

p. 54. Vor Ferd. Albertolli fehlt: Albertis (Bapt. de) s. Leo Bapt. Alberti. Albertus Eccardus liber mod. significandi ist ganz dasselbe Buch, nur in anderer Ausgabe, wie p. 56. Albertus Sigandus und wäre diese Flüchtigkeit bei näherer Einsicht Hain's (der auch citirt wird) nicht passirt.

p. 55. Albertus Magnus. Dieser Artikel ist überfüllt und nicht übersichtlich geordnet.

p. 58. Albin (Eleazar) ebenso Albinus durchaus confus geordnet (Bern. Siegfr.)

p. 59. Albon und Amphahel? Warum dieser Titel hier, da schon p. 51. eine latein. Schrift über St. Alban erwähnt ist, also die beiden Titel an einer Stelle hätten stehen müssen, zumal diese englische als eine Uebersetzung der lateinischen erscheint.

(Schluss folgt.)

Die Bibliotheken in Verona.

Von
dem Geheimerath **Neigebaur.**

Die alte Stadt Verona mit ihren grossartigen Resten aus dem klassischen Alterthume hatte auch in der Zeit des tiefsten Verfalls der Bildung unter den Germanischen Eroberern und der Einführung des Lehnwesens ihre Gemeinde-Verfassung bewahrt, welche es möglich machte, dass schon damals der Grund zu der hiesigen, einer der ältesten Bibliotheken, in Ober-Italien gelegt wurde. Dies ist die

Bibliothek des Dom-Capitels

oder wie sie hier heisst: Biblioteca de' Canonici, welche schon von dem 846 verstorbenen Archidiacono Pacifico gestiftet wurde. Sie ward schon in früherer Zeit von fremden Gelehrten benutzt, denn im 11. Jahrhundert entdeckten hier zwei Canonici aus Regensburg damals noch unbekannte Werke des heiligen Ambrosius. (S. Antiq. Veroni Pancimi.) Diese Bibliothek erhielt bedeutenden Zuwachs durch die Bücher-Sammlung des Canonicus Paolo Dionisi im Jahre 1450. Die Ueberschwemmung der Etsch im Jahre 1630 that derselben grossen Schaden. Der berühmte Maffei machte sich um die Ordnung dieser Bibliothek sehr verdient. Die Franzosen nahmen von hier viel mit, doch mussten sie das Geraubte zurückgeben, und seitdem ist diese alte ehrwürdige Sammlung eigentlich erst auf's neue bekannt geworden. Schon Maffei hatte auf die hier befindlichen Palimpsesten aufmerksam gemacht, indem er sagt: dilutis antiquioribus litteris, superinducta sunt pluries. Auch hatte er zuerst darauf hingedeutet, dass sich in einem theologischen Werke Bruchstücke eines Römischen Juristen befänden. (S. opuscula ecclesiast.) Dies machte unsern gelehrten Haubold aufmerksam und veranlasste die bekannten Forschungen von Savigny, Niebuhr, Göschen, Heise, Becker und Strohmeier. (S. Notitie d'alcuni framenti de' antica Giurisprudenza Romana, scoperti nelle anni 1817 fra alcuni codici delle bibliothece de Capitolo a Verona, da Lazise, Veronese, Vicenza 1817. Tip. Paroni. 8.) Die Juristen-Welt verdankt dieser Bibliothek sonach die Institutionen des Gajus, von denen der Veroneser Doctor Tederchi einen neuen Abdruck mit Vergleichung der Urschrift, Uebersetzung und Anmerkungen besorgt. Jetzt hat diese wichtige Bibliothek einen ihrer würdigen Bibliothekar erhalten, den gelehrten Canonicus Graf J. B. Carl Giuliari, der zum Bibliothekar geboren scheint, ein Bibliothekar von Gottes-Gnaden, der selbst eine bedeutende Bibliothek besitzt, von welcher weiter unten die Rede sein

wird. Dieser im höchsten Grade dienstfertige Gelehrte hatte ein Recht, diese Bibliothek gegen den von Manchen derselben gemachten Vorwurf zu vertheidigen, dass sie für die Gelehrsamkeit schwer zugänglich sei, wie er in folgender Schrift gethan hat: I Canonici di Verona e la loro Biblioteca, Verona. 1856. Fin Civelli. 8. Der Verfasser macht auf die vielfache Benutzung dieser Bibliothek, ausser der oben angeführten, aufmerksam, denen wir die Forschungen von Ughelli (Italia sacra), Sparavieri, Muratori, Argellati, Campagnola, Bianchini, Mabillon, Montfaucon, Assemani, Valarsi, Dionisi und anderer verdanken, welche die hiesigen litterarischen Schätze ausbeuteten. Auch der gelehrte Cardinal Mai hat hier die Fundgruben zu mehreren seiner Werke mit Erfolg gesucht, als die Bruchstücke eines alten Commentars zum Virgil, und vom Cyrill, die 1852 herausgegebenen Reden, welche dem heil. Augustinus zugeschrieben werden. Auch der Engländer Curzon hat ganz neuerlich Mittheilungen aus den hiesigen Handschriften gemacht. Diese Bibliothek befindet sich in einem dazu ausdrücklich erbauten grossem Saale sehr würdig aufgestellt, zu dem der Eingang auf sehr zweckmässige Art von unten her in die Mitte des Saales erfolgt. Hier sind 15000 Bände aufgestellt, ausser 600 Handschriften, von denen manche bis in das fünfte Jahrhundert zurückgehen; bis zum 12. Jahrhundert werden deren 30 gezeigt. Ausserdem ist der obengenannte verdienstvolle Bibliothekar, Giuliari mit dem Ordnen einer Menge von alten Urkunden beschäftigt, von denen sehr viele noch nicht bekannt sind, die aber durch ihn noch zugänglicher gemacht werden. Wir haben natürlich hier die grösste Veranlassung von seiner eigenen Sammlung Nachricht zu geben.

Die Bibliothek des Grafen Giuliari.

So wie die vorstehend bemerkte Sammlung besonders reich an theologischen und geschichtlichen Werken ist, so ist diese Privat-Bibliothek mehr der klassischen Litteratur gewidmet. Stifter derselben war der Grossvater des vorgenannten Bibliothekars, Graf Bartholomeo Giuliari, der in der letzten Zeit der Republik Venedig nach Art der italienischen grossen Herren für die Wissenschaften lebte, wie es jenseit der Alpen weniger vorkam, wo ganz andere noble Passionen an der Tages-Ordnung waren. Er beschäftigte sich viel mit der Baukunst und gab auch ein Werk über das Amphitheater von Verona heraus. Seine Bibliothek wuchs auf 14000 Bände an, worunter sich 300 Handschriften befinden, besonders aber die besten Ausgaben der griechischen, römischen und italienischen Klassiker. In Holland erwarb er eine Sammlung von 2000 Bänden von ketzerischen Schriftstellern. Seine der Wissen-

schaft zugewandte Neigung veranlasste ihn, eine eigene Buchdruckerei anzulegen, um auf seine Kosten Prachtwerke zu drucken, welche denen von Bodoni gleich kommen; besonders aber für seine eigenen Werke, von denen er das über die versteinerten Fische mit trefflichen Kupfern der Akademie zu London widmete, von der er aber nicht einmal eine Antwort erhalten hat, weil damals die unseligen Coalitionen zur Einmischung in die inneren Angelegenheiten Frankreichs die fortwährenden Kriege und den Untergang der Republik Venedig herbeiführten, wodurch auch diese Buchdruckerei einging. Die durch diesen wahrhaften Grand Seigneur gestiftete Bibliothek befindet sich in den besten Händen, denn der jetzige Miterbe, der gelehrte Canonicus und Bibliothekar hat die Liebhaberei seiner Vorfahren fortgesetzt, indem er Alles sammelt, was über Verona und von Veronesern geschrieben worden. Bereits hat er 7000 Bände in dieser Art zusammengebracht und begnügt sich nicht allein mit dem Besitze und der wissenschaftlichen Benutzung derselben, sondern er hat diese Sammlung dazu bestimmt, der Stadt-Bibliothek einverleibt zu werden, von welcher weiter unten die Rede sein wird. Es drängt sich hier die Frage auf: warum wir in Deutschland, in dem gelehrten Deutschland, nicht auch viele solche vornehme Freunde der Wissenschaft haben? obwohl es auch bei uns nicht an Grafen fehlt, welche solche Ausgaben bestreiten könnten. Wir wollen auf die Ursachen dieser Verschiedenheit nicht eingehen, aber nur bemerken, dass schon die Einrichtung des Gemeinde-Wesens in Italien den Vornehmen eine ganz andere Stellung anweist, als in den meisten Städten Deutschlands. In Italien bilden die Gemeinden beinahe vollkommene Freistaaten, sie verwalten sich selbst unabhängig von besoldeten Beamten. Die Einwohner zerfallen nicht in abgesonderte Klassen, sondern der wird für die Verwaltung des Gemeinde-Wesens gewählt, der das meiste Zutrauen geniesst; der Vornehmste, der Reichste aber findet darin eine Ehre und bringt für dieselbe gern Opfer; dafür steht er aber auch unter keinem besoldeten Staatsbeamten, der natürlich alles besser verstehen muss, als der beschränkte Unterthanen-Verstand. Hier hat die Staats-Polizei nur mit den Pässen zu thun und mit der Verhinderung von Verbrechen; dazu leistet aber jeder gute Bürger gern selbst Hülfe. Auf diese Weise ist's nicht zu verwundern, wenn Graf Giuliari die seine Vaterstadt betreffende Sammlung derselben überlässt, da sein Bruder oder Neffe vielleicht als Podesta der Stadt, die erste Ehrenstelle in derselben bekleiden kann. Ausser dem bereits oben Angeführten hat der genannte Bibliothekar Giuliari noch folgende Schriften herausgegeben: La Missione della Donna. Verona, 1841. in 8. Saggio sopra una bibliotheca per la Donna del sec. XIX. Verona 1842. Il Sacerdote della chiesa

cattolica, vero amico dell' uomo. Verona 1846. Vita del Comte Ignazio Pellegrini. Verona 1846. Della beneficenza e della istruzione in Verona. 1838. in 4°. Joh. Bapt. Toblinii opera. Verona. 1827. III Vol. 8. Alcuni autografi inediti di Feo Balcari. Verona. 1832.

Die Bibliothek des Seminars

ist von dem Bischof Lirotti gestiftet und noch durch Geschenke von Fontana, Leonardi, Venturi u. A. vermehrt worden, besonders auch von einen Bischof Gasser aus Tirol. Hier befinden sich vornehmlich theologische Werke in 18000 Bänden.

Die Bibliothek der Philippiner

ist, wie die vorhergehende, neueren Ursprunges, besteht aber doch aus 14000 ebenfalls meist theologischen Werken.

Die Bibliothek des Abbate Graf Albertini

ist von diesem gelehrten reichen Herren bereits auf 12000 Bände gebracht worden und besteht hauptsächlich aus Geschichts-Werken.

Die Bibliothek der Brüder von Campostrini.

ist von deren Vater, ebenfalls einem Veroneser reichen vornehmen, Herrn angelegt worden, und enthält in 8000 Bänden eine treffliche Auswahl von lateinischen und italienischen Klassikern, in den besten Ausgaben, von Aldinen u. A. Hier finden sich hauptsächlich die neuere Litteratur und schönen Wissenschaften vertreten.

Die Bibliothek des Grafen Orti-Manara

zählt zwar nur 6000 Bände, allein es befinden sich darunter viele sehr seltene Werke.

Endlich verdient noch vorzügliche Aufmerksamkeit die

Stadt-Bibliothek zu Verona,

welche ebenfalls das Glück hat einen sehr ausgezeichneten Bibliothekar zu besitzen, diese Stadt, reich an so vielen alten Erinnerungen und Denkmälern, die von den Hetruriern und Galliern besessen worden war, bis sie 200 Jahr vor unserer Zeitrechnung an Rom kam. Von ihrer damaligen Grösse ist das herrliche Amphitheater der beste Beweis; aber schon 402 drang Alarich hier ein, Totilas 552, Theodorich und

Alboin, die Longobarden schlugen hier ihren Sitz auf und Carl der Grosse schickte seinen Sohn Pipin hierher. Doch seine Nachfolger verliessen sich mehr auf die Ritter-, als auf die Bürgertreue, die von dem Lehnwesen mit Füssen getreten wurde, was die Hierarchie zu benutzen verstand. Verona gewährte dem Papste Lucius III. während des Lombardischen Städtebundes einen Zufluchtsort, der hier ein Concil hielt. Seitdem verwaltete sich diese Stadt-Gemeinde unabhängig, war aber bald durch den Familienzwist der Montecchi und Capuletti gespalten. Die Liebe ihrer Kinder, Romeo und Julia, wird von dem gelehrten Historiker Verona's, Bianchini, für Erdichtung erklärt, und der angebliche Sarg der letztern von 1203 für ungeschichtlich. Die Ghibellinischen Montecchi beförderten die Herrschaft des grausamen Ezzellino 1226 über Verona gegen die Markgrafen von Este, die aus kaiserlichen Beamten ebenfalls Rebellen geworden waren. Um endlich zur Ruhe zu gelangen, wählte sich die Stadt zum Capitaneo 1262 den Mostino Scaligero, von denen Cangrande am berühmtesten wurde; aber 1383 fiel Verona in die Hände von Galeazzo Visconti, dem Nachkommen eines kaiserlichen Verwaltungs-Beamten von Mailand; doch schon 1404 plünderte der Markgraf Gonzaga Verona, nachdem die Carraresi von Padua hier gehaust hatten, bis sich Verona endlich 1405 in den Schutz von Venedig begab. Zur Zeit des Bündnisses von Cambrai wurde Verona 1509 vom Kaiser Maximilian genommen, behielt dann aber Ruhe, bis 1796 die Franzosen unter Massena hier einrückten. Wie diese Zeit benutzt worden ist, zeigen die prachtvollen Paläste dieser Stadt, meist von Sanmicheli gebaut. Während anderwärts nur Kirchen, Burgen und Klöster gebaut wurden, konnten hier die Baumeister ihren Geschmack anderweit zur Anwendung bringen. Der Reichthum dieser Stadt und Umgegend hatte stets auf die Wissenschaft den besten Einfluss, von hier wurden berühmt Catull, Cornelius Nepos, Aulus Gellius, Vitruv, Emilius Marcus, Pomponius, später Panvinio, Scaligero, Sigonio, Guarino, Bianchini, Maffei, Pompeo, Tonelli, Pindemonti, Cesare Balestra, die beiden Cagliari, der schon genannte Sanmicheli und andere Künstler, denn wo es an Gelde nicht fehlt, findet sich bald Kunstsinn und dieser erzeugt und nährt die Künstler. Dieser jetzt auch sehr reichen Stadt von gegen 60000 Einwohnern konnte es daher an einer wohl ausgestatteten Bibliothek ebenfalls nicht fehlen, welche in den letzten Tagen des Jahres 1857 eine neue Einrichtung erhalten hat. Aus der von dem ebenfalls höchst bereitwilligen Bibliothekar derselben, Herr Caesar Cavattoni ist eine Geschichte dieser Sammlung herausgegeben worden (Storia della Biblioteca communale di Verona dal Sac. Cesare Cavattoni. Verona. 1858.), aus der wir Nachstehendes mittheilen. Die Republik Venedig, welche sich stets sehr

anfgeklärt bewies, hob im Jahre 1770 ein Benediktinerkloster auf, und überwies die Bibliothek derselben der Stadt Verona, doch wurde sie erst durch den Grafen Zeno de Rizzi im Jahre 1792 eigentlich eingerichtet und beschenkt, nachdem die der aufgehobenen Jesuiten damit vereinigt worden war. Die Stadt wies zu neuen Anschaffungen Geld an und seit 1803 mussten die Druckereien der Stadt ein Exemplar abliefern, nachdem endlich bei wieder hergestellter Ruhe im vorhergehenden Jahre diese Bibliothek dem öffentlichen Gebrauche geöffnet worden war. Durch viele Geschenke bereichert, wurde endlich von dem jetzigen Bibliothekar der Katalog seit 1835 begonnen, der 16000 Bände nachwies. Dazu kamen im Jahre 1841 gegen 6000 Bände durch ein Vermächtniss des Abbate Venturi; von der Stadt wurde die Bibliothek des Markgrafen De Gianfilippi in 17000 Bänden und 336 Handschriften bestehend für 42000 Lire angekauft. Man sieht, dass diese Stadt eine Ausgabe von mehr als 10000 Rthlr. nicht scheute. Auf diese Weise sind, nachdem noch viele Schenkungen dazu kamen, jetzt an 40000 Werke vorhanden, darunter aus den ersten 50 Jahren der Buchdruckerkunst 1464, 532 Aldine und 304 Commeliniane, 459 Handschriften, viele Urkunden und Autographen. Die von Veroneser Schriftstellern verfassten Werke betragen 3885 Bände; allein diese Zahl erreicht bei Weitem nicht den Reichthum der oben erwähnten Sammlung des Grafen Giuliari, welche er der Stadt Verona bestimmt hat. Die Statuten von Verona aus der Zeit von Galeazzo Visconti befinden sich bereits hier, so wie die Urschrift einer Ackervertheilung vom Jahre 1199. Diese Stadt-Bibliothek ist in geräumigen Sälen würdig aufgestellt, und mit einer Römischen Statue, der man den Namen Hortensius gegeben hat, geziert, welche der Rath Pinali hierher schenkte, wozu ihn ein Gedicht der beliebten Dichterin Catharina Gräfin Bon-Benzoni bestimmte, da dieses antike Bildwerk nicht unberühmt ist. Die neueste Einrichtung dieser trefflichen Bibliothek macht den Vätern dieser Stadt alle Ehre, daher sie wohl verdienen, dass ihre Namen hier genannt werden, da sie aus reiner Vaterlandsliebe thätig sind. Als Podesta oder Ober-Bürgermeister wirkte der Markgraf Canossa, als Beigeordnete die Grafen Serenelli, Giuliari und Pellegrini, nebst dem Ritter de Betta. Die Bibliothek-Commission besteht aus dem vorgenannten Markgrafen Canossa, den Grafen Miaciscalchi, Fregoso und dem Bibliothekar Grafen Giuliari, dem ebengenannten gelehrten Canonicus.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 10. Leipzig, den 31. Mai **1858.**

Burchard von Strassburg.

Im 25. Bande der Schriften der K. Belgischen Akademie liess der Baron von St. Genois zwei Reisen erscheinen, betitelt: Voyages faits en terre-sainte par Thetmar en 1217 et par Burchard de Strasbourg en 1175, 1189 ou 1225. Die letztere, die des Burchard von Strassburg, theilen wir hier kritisch berichtigt mit. Es ist, wie ich zu entdecken die Freude hatte, ein Auszug aus der bei Arnold von Lübeck, dem Fortsetzer der Slavenchronik Helmolds, VII 10 unter dem Namen Gerhards sich findenden Reisebeschreibung. Dass bei Arnold von Lübeck ein Schreibfehler vorliegt, und Burchard, nicht Gerhard der wahre Name des Verfassers ist, wird durch die nachfolgenden Gründe festgestellt erscheinen.

Beide, sowohl unser Text als Arnold von Lübeck, geben dem Verfasser den Titel eines Vicedominus von Strassburg. Allein von einem Vicedominus Gerhard wissen völlig competente Fachgelehrte Strassburgs, die auf meine Anfrage in Archiven nachzuforschen die Güte hatten, gar nichts, wohl aber können sie einen Vicedominus Burchard mehrfach nachweisen.

Der Vicedominus Burchard kommt frühestens 1182 in zwei noch ungedruckten Acten des ehemaligen St. Thomaskapitels (jetzt im Archiv des protestantischen Seminars) und

spätestens 1194 bei Schöpflin Alsatia diplomatica I, 302. No. 355. vor. Seine Zeit ist also gewiss 1182—1194. Jedoch kann er sehr wohl, wie unsere Schrift ergiebt, schon 1175 Vicedominus gewesen sein, da für dieses Jahr kein anderer Vicedominus urkundlich nachzuweisen ist. Vor 1184 ist der letzte Vicedominus Adelbert 1129. Vielleicht war also Adelbert Burchards Vorgänger. Dass aber Burchard im Jahre 1175 in's heilige Land gereist sei, steht nach Arnold von Lübeck und unsern besten Handschriften kritisch fest. Die Zahl der Berliner Handschrift MCCXXV ist schon deshalb unhaltbar, da weder Friedrich I., noch Saladin dazu passen, die doch beide ausdrücklich genannt werden.

Schwerer fällt die Frage des Freiherrn de Saint-Genois in's Gewicht: wie es möglich sei, dass Burchard 1175 den Thetmar, welcher erst nach 1217 schrieb, citiren konnte? — Allein was dieser Gelehrte nach einer Genter und Titus Tobler nach einer Baseler Handschrift unter Thetmars Namen herausgegeben haben, ist nichts als eine spätere vielleicht im 14. Jahrhundert gemachte Bearbeitung des Thietmar. Siehe meine Ausgabe: Mag. Thietmari peregrinatio Hamburgi 1857 Seite 55 f.

Ein zweites Argument für den Namen Burchard und gegen die Lesart Gerhard bei Arnold von Lübeck VII 10 ist das, dass wir von Gerhard gar keine Schrift nachweisen können, von Burchard aber ausser der fraglichen noch zwei.

Es findet sich nämlich bei Muratori rerum Italic. scriptores VI 916 f. und in anderen Sammlungen eine Schrift, betitelt: Epistola Burchardi notarii Imperatoris, ad Nicolaum Sigebergensium abbatem de victoria Friderici Imp. Aug. et excidio Mediolanensi. Die Brief trägt das Datum des Jahres 1162.

Wenn Burchard 1175 als Vicedominus von Strassburg Gesandter Friedrichs I. war, so konnte er 1162 sehr woht schon desselben Kaisers Notar sein. Ich trage also kein Bedenken, den Brief von der Zerstörung Mailands dem Burchard von Strassburg zuzuschreiben, und also den Verfasser der Gesandtschaftsreise bei Arnold von Lübeck VII 10 und den Schreiber der Epistola bei Muratori für eine und dieselbe Person zu halten.

Die dritte Schrift Burchards von Strassburg ergiebt sich aus einer Bemerkung der Biblioteca, instituta a *Conr. Gesnero* in epitomen redacta per *Jos. Simlerum.* Tiguri 1574. Seite 104. Da heisst es: Brocardi annales de Friderici in terra sancta rebus gestis *habet Wolfg. Lazius*, medicus et historicus Viennensis. Lazius, geb. 1514, gest. 1565, besass also eine Schrift Burchards über Friedrichs I. Kreuzzug. Brocardus steht sehr oft statt Burcardus. Diese Handschrift des Lazius weiss ich nun zwar nicht nachzuweisen, aber von

der Vermuthung, auch diese Schrift gehöre unserem Burchard an, kann ich doch nicht lassen.

Dass also Burchard von Strassburg drei Schriften verfasste, wird wohl feststehen. Dieselbe Vermuthung finde ich nachträglich zum Theil, d. h. in Bezug auf zwei Schriften, auch bei Jöcher (Gelehrtenlexikon s. v. Brocardus) nur weiss er nicht, dass die Schrift de legatione sua in Aegyptum sich bei Arnold von Lübeck unter Gerhards Namen findet. Er schreibt aber auch dem Vicedominus Burchard ausser dem Reiseberichte noch die Annales de gestis Friderici in terra sancta zu.

Bei der Bearbeitung des Burchard folgte ich drei Handschriften, der Genter, einer Berliner und einer Baseler. Die Genter lag mir in dem Eingangs erwähnten Abdrucke vor, die Berliner fand ich in demselben Bande, worin auch die eine Handschrift des M. Thietmar ist (s. Mag. Thietmari Peregrinatio S. 58), und die Baseler Handschrift hntte Herr Dr. Ed. Wölfflin die ausserodentliche Güte mir eigenhändig mit allen Abkürzungen abzuschreiben. Sie ist bezeichnet: Cod. B. X. 35, klein 8°.

Ich bezeichne die Berliner Handschrift durch B, die Baseler durch b und die Genter durch g.

Burchards Reise scheint sehr bekannt gewesen zu sein. Sie benutzte sowohl Thietmar selbst (s. S. 12 Anm. 142), als auch der Epitomator und Ueberarbeiter des Thietmar, welcher letztere ganze Stücke aus dem Burchard dem Texte seines Thetmar einfügte. Ihn schrieb endlich der Verfasser des untergeschobenen dritten Buches der historia Jherosolimitana des Jacobus de Vitriaco aus.

Möge die Herausgabe das vorliegenden Auszugs zur Auffindung des vollständigen Reiseberichtes Burchards von Strassburg führen.

Hamburg.

Dr. *Laurent.*

Magister Burchardus, vicedominus gentinensis[1]).

Anno incarnationis Dominice M°C°LXXV° [2]) dominus 1
Fredericus, gloriosissimus Romanorum imperator, misit me, Burchardum [3]), vicedomnum [4]) gentinensem, in Egyptum,

---

1) Annotatio critica.

Ita codices, haud scio an sit i. q. argentinensis.

2) *MCCLXXV* habet etiam cod. B., sed *erasa* litera numerali L. In gb et apud Arnold. Lub. legitur MCLXXV.

3) *Borchardum* B.

4) *vicedompnum* g.

ad Salahadinum, regem Babylonie. Quodcumque[1]) igitur in commissa legatione vidi vel veraciter percepi, que[2]) habitabili terre nostre rara vel extranea videbantur, per mare vel per terram, scripto commendaui.

Octauo Ydus Septembris apud Januam mare ascendi. Inde vero nauigans inter duas insulas, scilicet inter Corsicam[3]) et Sardiniam, pertransiui. Harum insularum vna distat ab alia per quatuor miliaria, vtraque vero[4]) satis pulchra, per planum et montana bene disposita et superhabundans terra[5]) omni bono[6]). In Corsica[7]) vero sunt homines[8]) vtriusque sexus compositi, curiales, abiles, hospitalares, viri militares et bellicosi. In Sardinia vero e contrario sunt homines incompositi rusticani, siluani, tenaces, viri effeminati, deformes. Et merito, quia[9]) mare Sardinie inter cetera maria ferocissimum est et magis periculosum. Tenet eciam Sardinia in[10]) longum et in latum[11]) ex omni latere sex[12]) dietas. Tenet eciam Corsica[13]) in longum et in latum tres dietas. Et est terra illa satis sana, nisi quod per eam fluit amnis[14]) infirmissimus, quem si anima viua[15]) gustauerit, pro certo morietur[16]), et aues si prope transuolant eum, morientur.

Per has duas insulas transiens veni Ciciliam[17]) regionem. Hec[18]) insula est terra sanissima, omni terrena fertilitate opulenta, plana[19]), montanis, uineis, pratis, pascuis, riuis, fluminibus iocundissimis, diuersis generibus fructuum[20]), arborum et herbarum perornata, omnibus mercatoribus aptissima, sed a[21]) paucis inhabitata hominibus. Tenet illa insula longitudine et latitudine ex omni latere sex dietas, et plures continet ciuitates.

---

1) *quecumque.* g et Arn. Lub.
2) *que in hab. terra nostra* g.
3) *dorsicam* B.
4) *vero* om. B.
5) *est terra* g.
6) *dono* Bg.
7) *dorsica* B.
8) *homines sunt* g.
9) *merito quod* Bg.
10) *in* om. B.
11) *altum* B.
12) *tres* Bg.
13) *dorsica in longum et altum* B.
14) *ampnis* B.
15) *uiuens* b.
16) *morientur* g.
17) *Siciliam* g. *Cyciliam* B.
18) *hinc insula* Bb.
19) *plena* g.
20) *fructiferum (sic) arborum* g.
21) *a* om. bg.

Juxta hanc vero insulam ex vno latere in opposito est quedam insula nomine Malcha[1]), distans a Cicilie[2]) regione per viginti miliaria, a Sarracenis inhabitata. Et est sub dominio regis Cicilie[3]).

Verum non longe ab insula Malche est alia insula[4]) nomine Pantaleon[5]). Quam Sarraceni inhabitant. Nullius dominio subiiciuntur. Homines enim illius[6]) terre inculti sunt et siluani, habitantes in cauernis terre.[7]) Qui, si forte magnus exercitus ipsos[8]) superuenerit[9]), cum omni suppellectili sua[10]) cauernas terre[11]) intrant, vt, pugnando se[12]) defendere si[13]) non possint, saltem fugiendo euadant. Hoc genus hominum magis viuit de pecuali, quam de fructibus terre,[14]) quia[15]) granum non colligit, nisi paucum.

Inde procedens per sex dies vel[16]) dietas veni ad terram barbaricam ab Arabicis inhabitatam. Et per totam insulam illam, regionem barbaricam,[17]) genus hominum sine domibus sub diuo degit. De illa regione et hominibus magister Thetmarus[18]) loquitur et expertus est, sicut et ego. Quod verum est.

Inde procedens nauigando in mari[19]) sine differentia quadraginta et septem diebus[20]) et vidi[21]) in mari hinc inde[22]) diuersa genera piscium. Vidi enim piscem magnum, ita vt coniicere[23]) potui[24]) habentem in longitudine CCCXL vlnas.

---

1) *maltha* g., fortasse e coniectura editoris.
2) *Sicilie* g. *Cecilie* B.
3) *Cycilie* B. *Sicilie* g.
4) *Malcha est alia insula* om. g.
5) *Panthaleon* B.
6) *illius* om. g.
7) *terre in quibus* g.
8) *ipsos* om. Bg.
9) *superueniret* g.
10) *supellectili suo* g.
11) *cauernas terre* om. g.
12) *se* om. g.
13) *si* om. Bb.
14) *terre* om. B.
15) *quod gr.* Bg.
16) *dies vel* om. g.
17) *et per totam insulē illam regione barbaria* b. *et per totam insulam illam regionem* Bg. *barbaricam* g. *barbarina* B. Infra etiam Nubiam insulam appellat epitomae huius auctor.
18) p. 69 ed. Tobleri, p. 56 ed. gand.
18b) *Detmarus* B.
19) *in mari* om. g.
20) *et septem diebus* om. B.
21) *et vidi.* Ita omnes codd., quamvis delenda sit copula.
22) *hinc et inde* g.
23) *coicere* b. *concipere* g.
24) *ita-potui* om. B.

De piscibus marinis.

29 Vidi pisces super mare volare quasi ad tractum vnius arcus vel baliste.

30 31 Tandem portum Alexandrie intraui. In quo portu turris altissima nimis de lapidibus est erecta, vt nauigantibus portum indicet, quia [1]) Egyptus terra plana est.

32 Et singulis noctibus ignis ardet in ea, vt appropiantibus indicet portum, ne pereant.

De ciuitate Alexandria.

33 Alexandria ciuitas est egregia, edificiis honestis plena.

34 De illa ciuitate et de statu illius prouincie magister Thetmarus [2]) exponit, et sicut per eundem [3]) predictum est, hoc ego testor verum esse [4]).

35 Item ego, Burchardus, cum de statu Alexandrie edoctus essem, procedens inde per tres dietas hinc et inde [5]) et veni [6]) ad Nouam Babyloniam super Nylum positam.

36 Et [7]) omni bono [8]) terra fertilissima et a solis [9]) mercatoribus inhabitata [10]).

37 Item iuxta Babyloniam ciuitatem quasi ad terciam partem miliaris existit egregia ciuitas, Hare nuncupata, in qua nunc est sedes regalis, palacia regia et cetera

38 omnia predicta secundum dicta magistri Thetmari [11]). Et ego scio [12]) esse vera.

39 Item dum [13]) de statu istius terre [14]) ego, Burchardus, bene edoctus essem, procedens nauigando veni in

40 insulam [15]), que vocatur Nubia. Que distat a Babylonia ad viginti dietas, et est terra christiana, habens regem.

41 Sed populus illius prouincie est incultus [16]) et terra sil-

---

1) *quod* Eg. B.
2) p. 59 ed. Tobleri.
3) *eum*
4) *esse verum* B.
5) *hinc inde* omisso vocab. *et* B.
6) *et veni* habent Bb, om. g., sed e coniectura ut videtur, editoris. Cf. supra §. 27.
7) *Et est* g.
8) *bona terra repleta* B.
9) *et satis mereat.* habet g.
10) *habitata*] est. Cod. Bas. habet; *inhabitata* etc.; cod. Gand.: *et est omni;* cod. Berol.: *et omni bono terra repleta.*
11) *Dethmari* B.
11b) p. 54 ed. Tobleri.
12) *ea scio* B.
13) *Et dum* B.
14) *illius terre* g.
15) *ad insulam* B.
16) *inculta* B.

uestris. De hac terra nichil loquitur magister Thetma- 42
rus [1]). Sed ista terra calidissima est, raro habens plu- 43
uiam.

Item deinde procedens [2]) per septem dietas. Et distat 44 45
a Babylonia in Damascum per desertum viginti [3]) dietas.
Et feci in deserto viginti et septem dietas, quod non 46
inueni terram cultam. Est autem terra babylonica sabu- 47
losa [4]) per planum et montana disposita, nil prorsus ger-
minans, nisi humillima [5]) arbusta, in paucis tamen [6]) locis.
Et terra illa est plurimum distemperata. In hyeme enim 48 49
nimis est frigida, et in estate nimis est [7]) calida. Transi- 50
tus illius deserti difficilimus est et ignotus [8]), quod flan-
tibus ventis strata sabulo ita perfunditur, vt vix a quo-
quam [9]) sciatur, nisi a Boydewinis, qui sepius illuc [10])
transeunt et alios transeuntes pro salario [11]) ducunt.

Nota [12]), quod istud desertum nutrit leones, stru- 51
ciones, porcos et onagros (asinos siluestres [13])) et equos
siluestres et vniuersa animalia, que quondam [14]) vidi.
Aqua rarissima ibi inuenitur nisi de quinto die in quin- 52
tum, vel de sexto in sextum.

Item mare Indorum ex vno latere tangit desertum 53
et mare rubrum ex altero latere tangit desertum [15]). Juxta
quod quinque noctibus fui. Item a monte Synai circa 54
tres dietas affui [16]), secundum quod intellexi.

Et nota [17]), quod amplitudinem et terminos [18]) huius 55
deserti [19]) nemo hominum vmquam cognouit, quia [20]) ad
modum maris [21]) inperuium [22]) est.

---

1) *Dethm.* B.
2) *procedi* g. *procedens* Bb. Cf. §§. 27 et 35. Fortasse scribendum: *Item procedens reni ad montem Synai in deserto. Et distat a Babylonia per VII dietas. Deinde processi in Damascum per desertum XXVII dietas.*
3) *per XX dietas* B.
4) *sabulata* g. *fabulosa* b.
5) *humillima* g.
6) *tamen*] fortasse legendum est: *tantum.*
7) *est nimis* B.
8) *difficillimus et ignotus est.* g.
9) *quoque* g.
10) *illud* B.
11) *pro salario* om. B.
12) *Notandum* g.
13) *siluestres asinos* gb.
14) *que quidem* g.
15) *et mare rubrum c. a. l. t. des.* om. Bb.
16) *affui*] *afui* scribere debebat epitomae auctor.
17) *Et nunquum ampl.* g. *Notandum* B.
18) *et terminos* om. Bb.
19) *illius des.* B.
20) *quod ad modum maris est* B.
21) *ad modum maius* g.
22) *inperuium* om. B. *in promptu* g. *inpromptum* b.

Item postquam exiui desertum, inueni terram planam [1]), olim a Christianis inhabitatam, sed modo a Sarracenis deuastatam. In qua terra inueni antiquam ciuitatem, nomine Buseretinum, aliquando a Christianis inhabitatam, [magna edificia et honesta,] in marmore excisam et decoratam [2]) et plurimum deliciosam, vt in eius vestigiis apparet. Sed nunc [3]) a Sarracenis inhabitatur. Magna [4]) edificia et honesta [5]), sed per omnia destructa, ita quod quasi castrum solum remanserit [6]) in ea. Sed istud castrum valde est muro et turribus munitum. De isto castro nichil loquitur magister Thetmarus [7]).

Inde tribus diebus vsque Damascum veni per terram cultam ex magna parte, a Christianis inhabitatam et domino Damasci tributum soluens [8]).

De Damasco [9]).

Damascus [10]) est ciuitas nobilissima, duplici muro et turribus plurimis optime munita. Et sunt in ea plures ecclesie Christianorum, et [11]) Christiani et multi Judei habitant ibi [12]). Et in confinio Damasci optimum crescit vinum [13]).

Et nota [14]) quod Damascus est sanissima ciuitas, et multos senes nutrit homines, et insuper omnia, que dici possunt de ea, quasi sit altera paradysus, secundum quod magister Thetmarus [15]) declarat in suis scriptis predictis. Que [16]) sunt veraciter vera.

Damascus distat ab Jherusalem per quinque dietas paruas et ab Accaron ciuitate per quatuor dietas.

Item a Damasco ad [17]) tria miliaria est locus quidam

---

1) *planam terram* B.
2) *excisa et decorata* B.
3) *sed modo* B.
4) *Magna*] supple *sunt.*
5) Verba et *Magna — honesta* ita ut factum est transponenda duximus. Omisit ea Arnoldus Lub.
6) *remansit* g.
7) *Dethmarus* B.
8) *solvens*] Dicere debebat *solventem*, quod habet B.
9) *de ciuitate damascena* g. om. b.
10) *Damascena est ciu.* g.
11) *et*] aut addas suadeo *multi*, aut scribas: *et Christiani et Judei multi*, quamquam codd. habent *multi Judei.*
12) Vocabula *habitant ibi* habet solus B.
13) *vinum crescit* B.
14) *notandum* g.
15) *Thetmarus*] Vid. p. 10 sqq. editionis nostrae, p. 6 sqq. Tobleri. — Ceterum B. scribit *Dethmarus.*
16) *Que* om. g.
17) *per tria* B.

valde amenus, in montibus situs, qui Saydanea [1]) vocatur et a Christianis inhabitatur [2]). Et est ibi honesta ecclesia in honore gloriose virginis Marie dedicata, tamen in rure sita, in qua moniales duodecim et virgines et monachi [3]) octo assidue Domino et beate Marie seruiunt. 70

Miraculum de Domina [4]).

In qua ecclesia vidi per Dei graciam tabulam ligneam, 71
ad mensuram vnius vlne longam et latam ad modum dimidie vlne, retro altari in muro seruari [5]) in fenestra valde ornata positam et ferro laqueariter cancellatim firmatam. In qua tabula effigies beate Marie virginis [6]) ali- 72
quando [7]) depicta fuit, sed nunc (quod dictum [8]) mirabile est!) pictura super lignum est incarnata et oleum odoriferum super odorem balsami ex ea manat incessanter. De quo oleo multi Christiani, Sarraceni et quocumque [9]) 73
generis hominum sint, exceptis Judeis et infidelibus, de diuersis sepe languoribus liberantur. Istud oleum num- 74
quam minuitur, quantumcumque ab ymagine capiatur. Nec predicta tabula a quocumque tangi audetur, videri 75
autem omnibus peregrinis benigne conceditur. Oleum 76
vero a sacerdote religioso in honesto vase deaurato ibidem in altari seruatur, et pro quacumque re in devocione et fide sincera sumatur, vel pro honore sancte virginis [10]) sumptum fuerit, indubitanter impetrabitur. Ad 77
illum locum in assumptione gloriose virginis [11]) et in festo natiuitatis sue omnes Sarraceni illius prouincie vna cum Christianis illuc confluunt et cerimonialia sua cum maxima deuocione ymagini offerunt. Hec tabula Constan- 78
tinopolim [12]) primo facta et depicta fuit in honore beate virginis. Inde a quodam patriarcha Jherosolimis [13]) per- 79
ducta fuit. Tunc temporis quedam abbatissa supradicti 80
loci causa oracionis et peregrinacionis in Jherusalem peregrinauit, et impetrata tabula a domino patriarcha Jhe-

---

1) *Saydania* B.
2) *inhabitatus g.*
3) *mon. virg. XII et mon.* habet g.
4) Quae sequuntur, non leguntur in cod. g.
5) Leg. *sanctuarii*, quod habet Arnold Lub.
6) *virginis* om. B.
7) *aliquando eff.* B.
8) *dictum*] fortasse leg. dictu.
9) *quocumque*] cuiuscunque, quod tamen non scripsit epitomae auctor.
10) *beate virg.* B.
11) *beate Marie virg.* B.
12) *Constantinopolim*] Cpoli scribere debebat epitomae auctor.
13) *Jherosolimis*] Jherosoli*mas* scribendum erat.

rosolimitano eam secum ad suam ecclesiam transportauit. Accidit autem hoc anno incarnacionis Dominice CCC^{o}LXX°. Sed postea paucis annis elapsis cepit ymago picta crescere et fortiter ex ea sacrum oleum emanare.

Deinde procedens vsque ad Accaron veni. Deinde Jherosolimis [1]). A Jherosolimis veni vsque Aschalon. Hec ciuitas supra mare sita est et parua, muris et fossis valde munita. Et est satis sana. Abiui uero per desertum. Octo dierum [2]) in Babyloniam sum reuersus.

Dictum est mihi veraciter, quod in transmarinis partibus in terra sancta quidam nomine Johannes Buddeus [3]), qui interfuit passioni Domini nostri Jhesu Christi, adhuc sit viuens et vltra [4]) viuere debeat ad nouissimum diem.

Graesse (Jean George Théodore) Trésor des livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique contenant plus de cent mille articles de livres rares, curieux et recherchés, d'ouvrages de luxe, etc. avec les signes connus pour distinguer les éditions originales des contrefaçons qui en ont été faites, des notes sur la rareté et le mérite des livres cités et les prix que ces livres ont atteints dans les ventes les plus fameuses, et qu'ils conservent encore dans les magasins des bouquinistes les plus renommés de l'Europe. Première livraison. Aa, P. van der — Amarasinha. Dresde, Rud. Kuntze, libraire-éditeur. Genève, H. Georg. Milan, Th. Laengner. Paris, C. Reinwald. 1858. 96 SS. in 4.

(Schluss.)

p. 61. 62. Alchimiae etc. Wir würden doctrina als Schlagwort setzen und bei alchim. verweisen, wenn wir überhaupt dergleichen aufgenommen hätten.

p. 63. nach Alchindus fehlt Alchymia als Verweisung auf Alchimia.

p. 64. Alcoran des Cordeliers. Hier wäre nur auf Alcoranus Franciscanorum zu verweisen und der Artikel Alcor. d. Cord. diesem zu subordiniren gewesen,

---

1) *Jherosolimis*] Jherosolimas.

2) Lacunam, quam h. l. esse suspicor, vocabulo *itinere* vel *spacio* explendam putarim.

3) Fortasse leg. *Judeus*.

4) *vltro* b.

von welchem er nur eine Uebersetzung ist. Alcuinus (Jo.) Statt dieses Titels wäre einfach auf Calvin zu verweisen gewesen. Alde ou Aldus. Hier war, wie später bei Aldus auch geschehen, auf Manutius zu verweisen.

p. 65. Aldrovandi (Ulysses). Dieser Artikel ist nun einmal wieder chronologisch geordnet — mit Ausnahme des letzten Titels.

p. 66. Aleander (Hier.) explicatio ant. tabulae. Obgleich richtig, steht mit andern Anordnungen solcher Tabulae im Widerspruch. — Aleander (Lod.) ungenügend geordnet.

p. 67. Alembert (J. le Rond d'). Die Aufzählung der Artikel — wie bei Ebert — ist confus, im Brunet ist dieselbe etwas anders aber nicht viel besser. Ales (Alexander ab) es wäre auf Alexander zu verweisen und dort der ganze Artikel aufzuführen gewesen, da der Verfasser Alexander Mönch im Kloster Hales in Gloucester war. Hain und Holtrop haben auch ganz recht Alexander als Schlagwort.

p. 68. Alethaeus (Th.) polygamia. Besser stände der Artikel unter J. Lyser, und wäre hier nur auf J. L. verwiesen, denn dass Ebert das Buch auch so anführt, ist kein Grund, da der vorliegende Trésor ja Besseres, Exacteres geben will als Ebert hat. Ausser dem angeführten Titel existirt aber auch eine deutsche Schrift: „Das königliche Mark aller Länder, d. i. politischer Discours zwischen Polygamo und Monogamo v. d. poligamia oder vielweyberey. Freiburg Conrath. 1676." die wir freilich nur als Manuscript kennen. Aletheius (Demetrius) hier zu streichen, unter de la Mettrie zu setzen, und nur hier verweisen; ebenso wäre Alethophilus in Bezug auf Metternich zu behandeln gewesen. Aleutner (Tob.) Artikel von nur drei Titeln und doch ungeordnet. Alexander ab Alexandro. Wohl besser Alexandro (Alexander ab) wenigstens wäre unter Alexandro zu verweisen gewesen.

p. 70. Alexander patricius Armacanus, müsste unter Jansenius stehen, und nur hier einen Nachweis haben. Alexander M. Dieser Artikel, der für andere Zwecke vielleicht vortrefflich sein mag, wirft aber allerlei durcheinander, indem die verschiedenen Bearbeiter der Alexandersage hier zusammengeschoben sind, wie Lambert Li Tors, Alexander de Bernay, Demetr. de Gobdelas, Pfaff Lamprecht, Philip. Gautier, Vincenz v. Beauvais u. a. m., ist dabei jedoch noch unvollständig, denn es hätten auf diese Weise auch die p. 73 angeführten Titel: Alexander and the King of Egypt", so wie Alexan-

der's expedition einrangirt werden müssen, so wie die Alexandreis von Gualtherus, deren norwegische Bearbeitung angeführt ist.

p. 71. Z. 3. Planbites (Bla*n*birer) muss heissen Pl. Bla*u*birer. Alexander Natalis, schlecht geordneter Artikel.

p. 72. Alexander (Jam. Edw.) bei Narrative etc. fehlt die zweite Ausgabe: „Excursions in western Africa and narrative of a Campaign in Kaffirland. Cond. Colburn 1840. 2 Bde." Die Aufzählung der einzelnen Artikel ist wieder inexact.

p. 73. Alexander (Will) engraver. Wenn hier der Kupferstecher, wie richtig, als Autor angesehen ist, warum nicht überall und consequent?

p. 74. Alexius (Alex.) Cratylus morborum. Warum solche Titel aufzuführen? Hat das Buch in bibliographischer Hinsicht Bedeutung oder ist es in der Wissenschaft Epoche machend gewesen? Alferi (Ant.) warum hier das Pseudonym Arenif Otonali aufgelöst, da an andern Stellen das entgegengesetzte Verfahren eingeschlagen ist?

p. 75. Alfred v. Aelfredus, was aber nicht umgekehrt geschehen, da unter diesem nur auf Boethius und Orosius verwiesen worden ist. Warum überall auseinandergestellt, was zusammen gehörte? Warum ist nun p. 75. a description of Europa and the voyages of ohthere etc. nicht gteich auf p. 23. hinter Aelfr. rex, periplus Ohtheri gesetzt? Dergleichen ist ungenau.

p. 76. Algerie. Wenn einmal eine solche Ordnung beliebt, warum nun nicht auch andere Reisen nach Algier aufgeführt, wie z. B. Langier de Tassy histoire du royaume d'Alger. Amsterdam 1725. Algorisma. An introduction etc. Warum steht denn die Ausgabe von 1539, welches die erste ist, wie auch Herr Grässe selbst angiebt, nach der von 1581? Algorithmus sehr durcheinander geworfen, hinsichtlich der alphabetischen oder chronologischen Folge, dabei auch wieder die Herausgeber angeführt, unter deren Namen diese Rechenbücher aufzuführen gewesen wären, z. B. Joannes Casanus, J. Schoner etc.

p. 77. Alhacen. Alhazenus warum nicht neben einander? Alhambra. Wenn Murphy arab. antiquities of Spain (obgleich dieselben fast nur Alhambra enthalten) hiernach nicht aufgeführt werden sollte, so war jedenfalls darauf zu verweisen.

p. 78. Alkemade. Auch dieser Artikel theilt das Schicksal so vieler, er ist schlecht geordnet. Wenn man in andern Fällen alphabetisch -minuticus ordnet, muss man's

immer thun. Auch der nur aus drei Titeln bestehende Artikel Allan ist complet durch einander geworfen.

p. 79. *Allard (Guy)* ebenfalls unübersichtlich, noch mehr aber der Artikel Allatius, der zugleich von unwesentlichen Titeln überfüllt ist.

p. 80. Allen (Thom.) Was soll darunter: „Voilà le livre le plus estimé de ce théologien non-conformiste, qui'l ne faut pas confondre avec l'auteur suivant:“ (nämlich Thom. Allen aus dem 19. Jahrhunderte.)? Für wen ist denn diese gelehrte Notiz? Allen (Will.) Killing noe murder. Dieser Titel hätte unter Silas Titus besser seinen Platz gefunden und wäre hier an einer Nachweisung genug gewesen. Allestree (Rich.) Wenn diese Predigtsammlung auch vielleicht noch für England von Interesse sein sollte (wenigstens ist sie auch in der neuen Ausgabe von Lowndes), so doch gewiss nicht für das allgemeine Gelehrtenpublicum, und hätte deshalb unserer Meinung nach füglich wegbleiben können. Nach Alley fehlt nothwendig Alleyn (Edw.) memoirs and papers, welche den 1. und 17. Theil des Papers of the Shakespeare society bilden.

p. 82. Almanach. Dieser Artikel enthält Wichtiges und Unwichtiges, mit den Namen der Verfasser Bezeichnetes und Unbezeichnetes; ist einerseits überfüllt und andererseits nicht vollständig genug, so z. B. fehlt Almanach der deutschen Musen. Almanach historique et chronologique de tous les spectacles a Paris 1752. u. a. m., welche ebensogut hätten Aufnahme finden können, als andere Titel.

p. 84. Die Artikel Alphabet de l'imperfection — Alphabetarion werfen allerlei unter einander und nehmen auf die Verfasser oder Herausgeber keine Rücksicht. Wenn man das auch bei dem folgenden Artikel Alphabetum durchlassen und übersehen wollte, weil derselbe vorzüglich mit eine detaillirte Auseinanderlegung der Ebertschen Numer 460 Alphabete der Propaganda ist und somit gewissermassen ein Ganzes bildet, obgleich derselbe uns auch nicht gefällt; so war bei den vorher erwähnten Titeln jedenfalls anders zu verfahren. Wo soll denn die Gränze sein, wenn man unter dergleichen Schlagwörter alles sammelt, was vernünftigerweise wo anders seinen richtigen Platz hat.

p. 86. Alphabetum Tironianum. Voyez Carpentier. Wozu diese Verweisung hier? Das Buch ist einfach unter Carpentier, der sich ja genannt hat, aufzuführen. Alpinus (Prosper). Alle Titel hier wieder ohne Ordnung durch einander geworfen, so dass man bestürzt nach dem leitenden Faden sucht.

p. 87. Alt (Georg). s. l. ni d. (Leipz. 1493.) Dabei hätte bei diesem von Denis suppl. Maitt. p. II. p. 506. Nr. 4341 angeführten Buche wohl bemerkt werden können [Martin Landsberg Herbipolens.] denn dessen Druckschildchen trägt die Schrift. Altobello e Re Trojano. Hain hat sign. Ay (aber nicht Aij) statt A, 2. Ob der Titel dieser Ausgabe wohl so richtig? Hain hat das Buch nicht gesehen. Osmont dict. typogr. T. 1. p. 21 führt den Titel so an: „Altobello historiato, cioé il libro delle Bataglie de li Baroni di Franza sotto il nome del' ardite e gaiardo giacone Altobello. Alton (E. d'.) Hier hätten auch E d'Alton des jüngern zoologische Werke, z. B. seine Skelette der straussartigen Vögel etc. mit vollem Rechte Platz gefunden.

p. 88. Altväter (Der heiligen) Leben. Warum nicht unter Hieronymus, wohin dieser Titel als Uebersetzung gehört? Hain hat ganz mit Recht diese Titel unter Hieronymus. Alva et Astorga. Nach welcher Ordnung stehen die Titel: militia 1663. fol. 1660. prodigium 1651. funiculi. 1661? Almar, warum nicht unter der bekannten Verfasserin? Alvarez (Padre Francisco). Bei diesem Artikel wäre unseres Erachtens auf p. 83 Almeyda (Man. d.) zu verweisen gewesen, da jenes Buch denselben Gegenstand behandelt und überhaupt mit Alv. in einem gewissen Zusammenhange zu stehen scheint.

p. 89. vor Alveri fehlt Alvarus als Verweisung auf Alvarez. Nach Alvredus haben wir Alxinger s. Schriften vermisst, die wir um so eher erwarten konnten, als andere kleine unbedeutende Schnurren doch sonst aufgeführt worden sind. Alynton Rob. 1510. Lowndes hat 1525 nnd sagt auch nur wie Herr Grässe, dass Dibdin fünf Ausgaben kenne, drei von W. de Worde und zwei von Pynson. Warum sind die übrigen nicht aufgeführt?

Ziehen wir nun das Schlussresultat, so müssen wir, wenn auch ungern, bekennen, dass Herrn Grässe's Buch, soweit es vorliegt, bei aller seiner Reichhaltigkeit, doch wegen seiner Inconsequenzen und Mängel, weder Brunet noch Ebert völlig entbehrlich macht, und dass man immer genöthigt sein wird, diese bei der Hand zu behalten. Hoffen wir, dass Herr Grässe durch das, was wir hier im Allgemeinen und Einzelnen über das erste Heft seines Trésor gesagt haben, veranlasst wird bei den folgenden Heften sorgsamer zu werden und sich die Mühe nicht verdriessen lässt, seine Vorarbeiten nochmals zu durchmustern, damit ihm sein gebührender Ruhm eines sorgfältigen und gewissenhaften Litterarhistoriker's nicht durch diesen Trésor verloren gehe. Der Hauptvorzug desselben ist nach unserer Ansicht nur die Angabe der Bücher-Preise,

wodurch den Bibliophilen und Antiquaren ein Anhaltepunkt für Kauf und Verkauf gegeben ist, der jedoch noch schwankend genug und der Laune unterworfen ist.

Oldenburg.

Dr. *Merzdorf*,
Bibliothekar.

Anzeige.

J. W. Holtrop, Monumens typographiques des Pays-bas du XVme siècle. Collection de fac-simile d'après les originaux, conservés à la Bibliothèque royale à la Haye et ailleurs. Établissement lithographique de **M. E. Spanier**. A la Haye chez **Mart. Nijhoff**, **1857** et **1858**, in folio. Livraison **1**—**3**^me^, à **5** flor. chacune.

Gern macht Referent auf diese litterarische Erscheinung aufmerksam und weist auf die Verdienste hin, welche der kenntnissreiche Verfasser durch deren Herausgabe sich erwirbt.

Zwar erscheint das Werk allein für sich, aber es bildet zugleich einen vollständigen Atlas der Hauptnachstiche aller niederländischen Druckerstlinge, welche der Verf. mit Meisterhand in dem vortrefflichen Katalog sämmtlicher auf der königlichen Bibliothek im Haag befindlichen Incunabeln beschrieben hat [1]).

Die Wahl der Druckdenkmale, deren Facsimiles uns der Verf. hier vor Augen vervielfacht hat, lässt nichts zu wünschen übrig, gleichwie der angewandte Fleiss des Herrn Spanier volle Anerkennung verdient. Ref. ist überzeugt, dass beide Werke vereinigt ein Bedeutendes mit dazu beitragen werden, etliche Lücken auszufüllen, die Geschichte der Erfindung und Ausbreitung der Buchdruckerkunst aufzuhellen, die hin und wieder mit mehr oder weniger Feuer, manchmal mit unwürdigen Waffen bestritten worden ist, und es bildet diese nützliche National-Unternehmung ein Ganzes aller seltenen und kostbaren Paläotypen, die entweder in zahlreichen bibliographischen Werken zerstreut, oder inedirt, unbeschrieben und unbekannt sind, z. B. getreue Nachstiche aller vereinigten vier Speculum humanae salvationis, der Biblia pauperum, des berühmten Horariums, verschiedener Donate, des Doctrinale Alexandri Galli, Ludovici Pontani de Roma, Sin-

---

1) Catalogus librorum saeculo XV^0^ impressorum, quotquot in Bibliotheca regia Hagana asservantur. Edidit Joh. Guil. Holtrop, Bibliothecae regiae Haganae Praefectus. Hagae Comitum, Mart. Nijhoff, 1856, 8^0^ XXXV et 591 pp.

gularia juris, die erste Seite von fol. 45, während die Rückseite eine ganz andere Type versinnlicht, Pii II. Tractatus et Epitaphia, ferner Drucke von Theod. Martini, Typographen zu Aalst und Antwerpen, Joh. Andreae, Buchdrucker zu Harlem; eine bis heute unbekannte Uebersetzung, — ohne Druckort, Drucker und Jahr, — die Reise des Engländer's Joh. von Mandeville; Drucke unbekannter Officinen von Schiedam, Nijmegen und Leeuwarden; zum Schluss citiren wir noch den Nachstich eines seltenen Holzschnittes der königlichen Bibliothek zu Berlin (No. 13.), der eine grosse Aehnlichkeit hat mit dem vom Jahre 1418, welcher sich gegenwärtig in der königlichen Bibliothek zu Brüssel befindet.

Die künstlerische Ausführung lässt nichts zu wünschen übrig, die Abdrücke (Nachstiche) sämmtlicher verschiedener Typen, Druckerstöcke und Figuren sind äusserst getreu und rein, mit einem Worte gelungen zu nennen, und da der Herausgeber mit einem bedeutenden Kostenaufwande nur 200 Exemplare davon abziehen lässt, so wird es den Liebhabern nicht gereuen, wenn sie diesem Prachtwerke eine Stelle in ihren Bibliotheken anweisen.

Elten bei Emmerich.

Du Puy de Montbrun.

Bitte

an die Herren Mitarbeiter des Serapeums.

Es sind mir, dem ergebenst Unterzeichneten, in der letzteren Zeit öfters ungenaue und im höchsten Grade unleserlich geschriebene Beiträge für das Serapeum zugekommen, welche mich vielfach in Verlegenheit brachten und oft beinahe ausser Stand setzten, dem Setzer rathen zu können. — Da es nun bei einer solchen Zeitschrift, wie das Serapeum ist, vor Allem auf die höchste Correctheit ankommt, und da man der Natur der hier in Rede kommenden Gegenstände nach bei Lesung des Manuscriptes sich nicht auf's Conjecturiren legen kann, sondern deutliche Vorlagen haben muss: so erlaube ich mir die geehrten Herren Mitarbeiter dringend zu ersuchen, ja für gutes und deutliches Manuscript zu sorgen, damit ich nicht in die unangenehme Lage komme, an sich werthvolle Beiträge blos wegen Undeutlichkeit der Schrift zurücksenden zu müssen.

Der Herausgeber.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 11. Leipzig, den 15. Juni **1858.**

Die erzbischöfliche Bibliothek zu Udine.

Von

dem Geheimerath **Neigebaur.**

Die Hauptstadt von Friaul, Udine, hat mannigfache Schicksale gehabt, so dass der gelehrte Bibliothekar der Marciana, Professor Valentinelli von Venedig, sich veranlasst gesehen hat, einen ganzen Band von Büchertiteln drucken zu lassen, welche über Friaul und Udine geschrieben worden. Dies Werk, ähnlich seiner verdienstlichen Arbeit über die Litteratur Dalmatiens, wird jetzt in Mailand gedruckt. Die Patriarchen von Aquileja, zu deren Sprengel Udine gehörte, gingen, als die Einwohner jene alte Stadt wegen der durch Versumpfung sich entwickelnden schlechten Luft verlassen mussten, nach Udine, wo sie ihre geistliche Herrschaft über dies fruchtbare Land fortsetzten, wo unter andern die Feudalherren von Savorgnano, seit dem 10. Jahrhundert bekannt, so viel Einfluss hatten, dass sie es dahin brachten, ganz Friaul seit 1420 der Republik Venedig zu unterwerfen. Diese hatte sonach zwei Patriarchen; der von Grado war nämlich seit 1446 nach Venedig gezogen, und noch jetzt besteht der dortige Patriarchenstuhl, während das Patriarchat von Udine seit 1752 eingegangen ist, indem die österreichische Regierung es unbequem fand, dass der im Venetianischen wohnende Patriarch seinen Sprengel auch in

dem benachbarten Küstenlande hatte, und die diessfalsigen Schwierigkeiten nicht gehoben werden konnten, dass die Ernennung des Patriarchen einmal von dem Kaiser, das andere Mal von der Republik erfolgen sollte. So wurden endlich zwei Bisthümer gebildet, zu Udine und zu Görtz, und der Patriarchentitel von dem ersten Orte hörte auf. Einer der letzten Patriarchen von Udine, Delfino, ward der Stifter der hiesigen Bibliothek. Einstweilen, bis der Doctor Vincenzo Joppi in Udine die Geschichte seiner Vaterstadt bekannt gemacht haben wird, wozu dieser Gelehrte bereits sehr wichtige Vorarbeiten gemacht hat, ist über die Geschichte von Udine zu empfehlen: Cicogna narrazione sulle cose Udinesi, Venezia 1853. Tip. Merlo; Del pretéso soggiorno di Dante in Udine, dall 1317 a 1332, e documenti per la storia di Friuli del Abbate Gius. Bianchi. Udine 1849. II. Vol. Udine hat sich stets durch Liebe zur Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet, so dass hier im Jahre 1607 eine Academie gestiftet wurde, die jetzt Wissenschaft, Kunst und Ackerbau umfasst, und den gelehrten Pirona zum Präsidenten hat; ein thätiges Mitglied derselben ist der obengenannte Doctor Joppi. Diese Academie hat ihre Bibliothek seit 1858. mit der erzbischöflichen vereinigt, um sie gemeinnütziger zu machen.

Die hiesige Bibliothek, obwohl deren eigentliche Eröffnung und Ordnung erst von dem Jahre 1711 gerechnet werden kann, besitzt doch schon über 20000 Bände, unter denen die Ausgabe des Aristoteles von Aldo von den Jahren 1495. 1497. und 1498. für die grösste Kostbarkeit gehalten wird; von diesen fünf Bänden sind vier auf Pergament gedruckt. Auch an andern Incunabeln ist diese Bibliothek reich. Von Handschriften ist aber vorzüglich ein Autograph von 21 Seiten von Tasso zu bemerken, il padre di familia, mit einer Widmung an Scipio Gonzaga; auch von dem Messaggiero des Tasso findet sich hier eine Handschrift, so wie von einer italienischen Uebersetzung des Livius aus dem 15. Jahrhundert, die 1502 in Venedig von Bartolomeo Zani, aber fehlerhaft, gedruckt worden; ferner eine Uebersetzung des von Guido delle Colonne lateinisch geschriebenen Werkes: de bello Trojano von 1324, die 1621 in Venedig von Ceffi gedruckt worden. Auch bemerken wir noch eine französische Handschrift aus dem 14. Jahrhundert, die Geschichte der Eroberung des heiligen Grabes enthaltend, auf Pergament in Folio, ferner einen Codex von Dante's divina commedia. Ausserdem befindet sich hier eine reiche Sammlung von Autographen bedeutender Männer. Im übrigen enthält diese Bibliothek vorzüglich theologische Werke und Polyglotten. Durch ein Legat des Grafen Bartolini ist dessen Bibliothek seit 1828 hierher gekommen, welche besonders reich an Werken über die Kunst ist. Diese Bibliothek ist alle Tage, wenn auch nur eine Stunde,

geöffnet, da dies für das Bedürfniss hinreicht, indem hier die meisten Gelehrten selbst nicht unbedeutende Büchersammlungen besitzen. Der Katalog ist in Ordnung und der gegenwärtige Bibliothekar ist der Abbate Fantoni.

Das Archiv des Dom-Kapitels ist wegen seiner alten Handschriften sehr bedeutend. Hier befinden sich die Gesetze der West-Gothen aus dem 8. Jahrhundert, welche Canciani zuerst bekannt gemacht hat; er war in Udine 1725 geboren und hier Domherr. Eine nachgelassene Arbeit von ihm ist von Quirico Viviani bekannt gemacht worden: sulla introduzione dell orbe di leggere e fcrivere in Europa. Venezia 1836. Ausser unsern bekannten deutschen Forschungen über die Gesetze der Germanen hat zuletzt Carlo Troja in seiner Geschichte Italiens im Mittelalter den Gothen ein paar Bände gewidmet. Für die deutsche Sprache aber findet sich in diesem Archiv ein grosser Schatz, nämlich ein deutsch-lateinisches Wörterbuch aus dem 14. Jahrhundert in Folio, sehr gut erhalten, welches unstreitig unseren Sprachforschern längst bekannt ist.

Von Privat-Bibliotheken ist die der Familie des Grafen Florio sehr bedeutend, welche zu Ende des vorigen Jahrhunderts angelegt wurde und noch jetzt besonders im Fache der Geschichte fortgesetzt wird, und die in einem grossartigen Saale aufgestellt ist. Besonders ist die vaterländische Geschichte eine grosse Liebhaberei der hiesigen reichen Leute. Hier ist eine Handschrift des Virgil und eine von Dante, beide aus dem 14. Jahrhundert auf Pergament, zu beachten.

Seit der Venetianische Feudalherr Torriani wegen seines Uebermuthes durch Zerstörung seines Palastes bestraft worden, an dessen Stelle jetzt die Piazza del Fisco getreten ist, haben sich die hiesigen Vornehmen auf die Wissenschaft gelegt und bedeutende Männer aufzuweisen, als die Dichter Amoseo und Balvasore, so wie Graf Colloredo, welcher in dem Farlaner Dialekt dichtete, der dem provencalischen ähnlich sein soll; dies hat auch Zaratti in der neuesten Zeit gethan. Von Ciconi sind Dramen, und von seinem Bruder geschichtliche Forschungen über Udine und Friaul geachtet, besonders aber ist in dieser Beziehung Bianchi bekannt. Von jetzt lebenden Gelehrten ist vorzüglich der oben erwähnte Präsident der Udiner Academie, Abbate Girono, zu erwähnen, welcher Direktor des Lyceums daselbst ist; er schrieb über den Farlaner Dialekt und gab die Römischen Inschriften heraus, die sich in Friaul befinden. Der oben erwähnte Doctor Joppi hat bereits eine sehr reiche Sammlung von Urkunden zusammen gebracht, die er zum Behuf der Geschichte dieses Landes veröffentlichen wird; bereits sind von ihm die Briefe des Venetianischen Feldherrn Girolamo Savorgnano herausgegeben worden, der in Folge des Bündnisses von Cambray

von 1510 bis 1528 hier die Kriege der Republik führte. In der Büchersammlung des Doctor Joppi findet sich eine wohlerhaltene Handschrift des Terenz und eine Uebersetzung von Paulus Diaconus Geschichte der Longobarden, deren Herzöge hier und in Cividale hausten. Diese italienische Uebersetzung ist von Michele Macheronio da Cividale um die Mitte des 16. Jahrhunderts; sie ist noch nicht gedruckt, dagegen eine neuere Uebersetzung dieses unseres Landsmannes Paulus Diaconus.

Description bibliographique des livres choisis en tout genre composant la librairie J. Techener à Paris, tome second. Paris, 1858.

Ce catalogue fait suite à celui qu'avait publié le même libraire en 1855; il mérite une attention spéciale, en raison de son étendue et de sa richesse. C'est un volume in 8° de 560 pages à deux colonnes, imprimé avec soin et renfermant une multitude de livres rares et précieux; à côté de chaque article le prix auquel il est mis en vente. Les amateurs favorisés de la fortune, les grands dépôts publics trouveront là matière á des achats dont ils pourront s'enorgueuillir.

Nous signalerons d'abord une réunion très important d'éditions de la fameuse pièce espagnole, la *Celestina;* on y trouve l'édition originale de Burgos 1499, seul exemplaire connu, et trois éditions si rares qu'il n'en est pas fait mention dans excellent *Manuel du Libraire* de Mr. J. Ch. Brunet: Toledo, Juan de Ayala, 1538, 4°, 72 fts.

Anvers, Martin Nucio, sans date, petit in 12° allongé, 164 fts. signées A—Q.

Caragoça, Augustin Millan, 1555, in 16.

La collection *célestinienne* que enumère Mr. Techener et qui est unique au monde ne renferme pas moins de 34 volumes, tous extrémement rares.

Un recueil curieux de 75 opuscules du colonais G. C. Croce, tous fort difficiles à trouver, est également une chose qu'on ne referait pas, même en Italie.

L'ancienne poesie française, la classe des faceties, le théâtre français sont fort riches; Corneille, Racine, Molière sont représentés par de nombreuses éditions précieuses ou originales, on distingue une assez grande quantité de *ballets* dansés à la cour de Louis XIII. ou de son frère, le duc d'Orléans; ils sont souvent d'une licence qui révolteraient aujourd'hui à bon droit les oreilles les moins scrupuleuses.

Nous ne pouvons d'ailleurs nous arrêter au milieu de tant de richesse bibliographiques; nous dirons seulement

que le catalogue dont nous parlons, n'est point une sèche énumeration des titres; une foule de notes renferment des renseignements pleines d'interêt et apprennent bien des particularités utiles à quiconque, soit par goût, soit par ètat s'occupe des livres. Comme échantillon de ces notes, nous allons en transcrire quelques unes, en les prenant au hasard.

Hippolytus redivivus id est remedium contemnendi sexum muliebrem, sine loco, 1644: il y a une réimpression sous la même date, mais l'édition originale n'a que 96 pages et ne contient pas les diverses poesies qui terminent celles-ci et qui vont de la page 91 à la page 108 et dernière.

Les songes Daniel prophète, translatez de latin en françoys. Sans lieu ni date (Paris, vers 1520) petit 8. 4 fts.

Voici comment se termine cette explication.

Qui naist au lundy navré est ou occis.
Qui naist au mardy est religieux.
Qui naist au mercredy est de mal courage.
Qui naist au jeudy sage et riche est.
Qui naist au vendredy est mal et cauteleux.
Qui naist au samedy sera puissant et riche.
Qui naist au dimanche sera sain, alegre et
joyeulx, et vivra longuement.

L'*Histoire de Primaleon de Grèce, mise en nostre vulgaire par* Francois de Vernassal. Paris, Estienne Groulleau, 1550, in folio. Un de ces volumes dont la collection serait précieuse à réunir, car elle réprésenterait ce que le seizième siècle a produit de plus remarquable en littérature; il seroient eu même temps les véritables chefs d'oeuvre de la typographie françoise, étant imprimés par Geofroy Fory. Est. Groulleau, les Estienne, Simon de Colines, Vascosau, etc. Les gens de gout admireroient comme dans le volume que nous cataloguons l'ensemble merveuilleux d'un choix admirable de types, d'une justification gracieuse, de majuscules délicatement dessinées et gravées, une multitude d'ornements accompagnant 51 figures dessinées et gravées au trait; enfin ce format élégant et commode si peu imité de nos jours.

Le symbole de Nices mis en histoire par Pierre Vallet, brodeur ordinaire et valet de chambre du roy. 1642. 8°.

Ce recueil est composé 1e de deux planches, le titre et une figure au bas de laquelle on lit quatre quatrains; 2°, d'une dédicace au Roi et de prières en vers latins et en vers français, occupant quatre feuillets, 3° d'une suite de vingt estampes gravées à l'eau forte, les cinq dernières seulement sont numérotées.

Vallet était né à Orleans vers 1575. Ce recueil et les estampes qui le composent sont complètement passés sous silence dans le *Peintre-graveur français* de Mr. Robert Dumesnil; c'est une preuve de leur grande rareté.

Le Jardin de plaisir contenant plusieurs dessins de jardinage par André Mollet, maître des jardins de la Serenissime Reine de Suède. A Stocholme, chez Henry Kaiser, 1651, in folio.

Un volume français imprimé en Suède sera toujours une singularité; celui-ci est rare et curieux; on y trouve une dédicace à la reine Christine, le portrait de l'auteur gravé par Michel Lasne, 2 feuillets non paginès et 30 planches gravées qui se déploient et dont l'exécution est très remarquable.

Nous pouvons affirmer que les amateurs et les bibliographes ne regretterons pas le temps qu'ils auront consacré à la lecture du catalogue de Mr. Techener; un troisième volume relatif aux sciences historiques, doit paraître vers la fin de l'année; il sera certainement accueilli avec intérêt.

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

Notice sur quelques ouvrages relatifs à l'art divinatoire envisagé comme amusement de société.

La *Bibliothèque elzevirienne* publiée à Paris par le libraire Jannet et dont nous avous déjà eu l'occasion de parler se composé déjà de plus de cent volumes, tous exécutés avec le plus grand soin et parfaitement dignes de l'accueil favorable que leur font les amateurs. Parmi les derniers ouvrages qu'elle a mis au jour, ou distingue les *Mémoires de d'Argenson*, fort importants pour l'histoire du règne de Louis XV, le premier volume d'une édition de Pierre Gringoire, l'un des poètes les plus féconds et les plus dignes d'attention du commencement du seizième siècle, une version française des *Gesta Romanorum*, si répandus au moyen-âge, et sur lesquels se sont dirigés les travaux de Mr. Keller et de Mr. Grässe. Nous pourrons reparler un jour de ces volumes et de bien d'autres; pour le moment, nous voulons dire quelques mots d'un volume qui a été récemment tiré de l'oubli par Mr. Jannet; il a pour titre le *Panthéon du Temple des oracles*, par François et Hervé; les anciennes éditions étaient presqu'introuvables et celle-ci, dont le texte a été revu sur le manuscrit de l'auteur, conservé à la Bibliothéque impériale, est un échantillon curieux d'un genre particulier d'ouvrages, qui a joué pendant près de trois siècles d'un succès attesté par des publications nombreuses. Une série de questions, à chacune desquelles corréspondent plusieurs réponses très diverses, que le hasard détermine et dont l'à-propos on l'inattendu amènent parfois des rencontres piquantes, tel est

le caractère commun et distinctif de cette classe de livres. Le plus ancien que l'on connaisse en langue française est le *Dodéchédron de fortune* qui fut imprimé en 1556, mais qui avait été composé deux siècles plutôt par Jean de Menu, le continuateur du Roman de la Rose. Conservant le cadre qu' avaient adopté les astrologues, il divisa ses questions en douze chapitres, „selon l'ordre des douze maisons du ciel," un gros dè appelait Dodéchédron présentait douze faces pentagones égales, chacune d'elles étant marquée d'un nombre corréspondant à celui de l'une des douze mansions célestes. On choisissait d'abord parmi les douze questions contenues dans chaque chapitre celles qui éveillaient l'interêt; on j'était ensuite le dè, et le nombre qu'il amenait déterminait, entre douze réponses, celle que le sort vous attribuait. Le *Manuel du Libraire* signale six éditions différentes de ce livre sur lequel on peut voir les *Mélanges d'une grande bibliothèque*, t. XV. p. 120. la *Bibliothéque prâtique* de Mr. Viollet Leduc, t. Ier et notre *Serapeum*. 1850. p. 73. l'édition de 1560 présente une singularité assez rare; le privilège du roi la haut vers est au verso du frontispice. Une copie de l'oeuvre de Jean de Menu fut sans dout portée en Italie et elle inspira à Lorenzo Spirto l'idée de composer son livre *delle Sorti*, imprimé à Vicence dès 1473. [1])

La forme de l'oeuvre est sensiblement modifiée chez l'auteur italien, et on ne peut lui réfuser une bonne part d'invention. Il a pensé qu'il fallait chercher quelque pratique propre á étonner les yeux, et voici ce dont il s'est avisé; chacune des dencandes, au nombre de vingt, est placée, pour ainsi dire, sous le patronage d'un héros ou d'un monarque des temps anciens Salomon, Priam, Juba etc. Si vous choisissez une des questions groupée au frontispice, vous êtes tout d'abord envoyé à l'un de ces personages qui vous renvoie lui-même au griffon, á la Sirène ou à quelque autre figure d'une seconde série, autour de laquelle sont réprésentées les trente six combinaisons que peuvent amener trois des jetés ensemble (mode de jouer adopté par l'auteur). Au dessous de la combinaison qui vous est échue, vous trouvez indiqué un nouveau renvoi à une troisième série de sujets. Cette fois ce sont des sphères dédiées au Soleil, à la Lune, à Vénus etc. dont l'image est gravée à l'intérieur, et qui renferment également de petits cartouches numérotés, consacrés à des personnages et à des dieux de second ordre. Le car-

---

1) Mr. Sotzmann a donné dans le Serapeum, 1850 p. 50—53 des détails sur l'ourage de Spirto. Nous en avons vu une imitation en espagnol: *Libro del juego de las suertes*; Valencia, Juan Joffre, 1528, in folio, 34 feuillets. L'exemplaire qui a passé sous nos yeux était relié en maroquin, et s'est payé 68 fr. dans une vente faite à Paris en 1844.

touche auquel on vous a adressé vous fournit enfin l'indication définitive de votre réponse, placée dans la bouche d'un prophète, Abraham, Ezechiel, Elisée ou autres qui forment la quatrième et dernière série, et qui s'expriment en tercets rimes comme celui-ci:

Si tu fui tal viagio in questo mese,
El cielo, che nol conferite, ara disposto
Che tu non torni mai nel tuo paese.

On reconnait bientôt, pourvu qu'on veuille s'en rendre compte, que la complication n'est qu'apparente, et que le coup de dès pourroit vous envoyer directement au but. Mais ces transitions inattendues ont quelque chose de fantastique. Parmi les ouvrages italiens, qui suivirent celui de Spirto, il en est deux qui méritent surtout une mention.

L'un est du à Sigismond Fanti: *Triompho di fortuna*, Venise, 1527. in folio; il est rempli de réminiscences astrologiques, et il deroule une incroyable profusion d'emblèmes, au moyen du système inventé par Lorenzo Spirto. C'est un volume rare et qui depuis long-temps ne s'est pas montré en vente publique.

L'autre ouvrage, intitulé *le Sorti*, fut composé par Marcolino da Forli, et publié à Venise en 1540; des cartes y remplacent les dès et forment des combinaisons assez curieuses. Il offre à chaque sujet, et c'est là son plus grand mérite, des sujets dessinés de main de maître par le fameux Joseph Porta, dit le Salviati, et ce volume est une véritable oeuvre d'art. La gravure sur bois était alors dans tout le triomphe de sa jeunesse, et c'était à qui étalerait le plus magnifiquement ses reponses dans le vaste champ de l'in-folio. Nous n'avons pas bésoin de rappeler ici que Mr. Friedländer a publié à Berlin en 1834 une notice sur le livre de Marcolini. Voir aussi Singer, *Playing cards*, p. 45. 64; Jackson, *on word-engraving*, p. 465; le *Bulletin du bibliophile*, Paris, 1844, p. 1052. 1057. etc: A la vente Libri à Paris en 1847, un bel exemplaire des *Sorti* fut adjugé à 230 francs.

L'ouvrage de Spirto fut traduit en français pendant la première moitié du seizième siècle, sous le titre de *Livre de Passe-temps de la fortune des Dez;* le *Manuel du Libraire* en signale neuf éditions de 1528 à 1634.

Les monarques de l'antiquité sont détrônés par vingt rois de France. La fleur de lis, la fleur de giroflier, la rose remplacent le griffon, la Sirène et les autres figures de la seconde série, le rest est fort peu modifié, et les prophètes gardent leurs noms. Les réponses sont rendues en petits vers, comme dans le *Dodéchédron*, leur multiplicité, en égard au nombre restrant des demandes, les oblige souvent à se

répéter. On peut consulter d'ailleurs les détails qu'offre au sujet de cette traduction française *Analecta biblion* de Mr. Du Rouze, Paris 1834, t. I, p. 304.

Le commandeur d'Hervé profitant des travaux de ses devanciers y a introduit des améliorations; une innovation assez ingénieuse consiste dans ce qu'il appelle „*l'oracle de la fatalité*, ou la fortune se lire au sort de trois dez, sans regarder la table des demandes," de telle sorte qu'il vous arrive une prophétie tout à fait inattendue; 432 des 1296 quatrains dont se compose l'ouvrage sont consacrés à cette distinction particulière. D'autre part, d'Hervé supprime aussi cette revue d'images, qui faisait dépendre de l'habileté du graveur le principal mérite du livre. Il vous envoie directement au but, en adoptant pour les réponses un rhythme qui lui permet de les varier et de les développer plus que ses devanciers. Bien de quatrains sont empreints d'une verve véritable et sont adroitement tournés.

Plusieurs livres du même genre suivirent celui-ci.

Le *Palais des Curieux* de Vulson de la Colombière n'est qu'une traduction en forme très négligée d'un livret espagnol, probablement imité des Italiens; la table des demandes comprend 52 questions; à chacune d'elles, il est fait douze réponses laconiques, dépourvues pour la plupart de piquant et de gaîté, parfois même triviales, sans qu'un peu de sel en relève la crudité.

Comme le tout ne formait que soixante pages, l'auteur y joignit deux petits traités, l'un sur l'interprétation des songes, l'autre de la physionomie. Un mois après la mise en vente, il ne restait pas un seul exemplaire de ce livre. Vulson de la Colombière le refit d'après un originale italien intitulé *Finte sorti*, et lui donna cette fois pour titre *les Oracles divertissants*. Les demandes et les réponses sont toutes différentes, mais le style n'est aucunement changé. Le traité de physionomie est remplacé par un traité de la signification des couleurs. Tel fut l'accueil fait à cette publication que pendant plus de cinquante ans les réimpressions s'en succédèrent presque sans interruption; on modifia quelquefois le titre, on introduisit des variantes plus ou moins heureuses, mais le cadre resta le même, et bien après la mort de La Colombière, les libraires tiraient parti de son nom.

Au commencement du 18e siècle, on vit paraître les *Oracles des Sybilles*, oeuvre posthume d'un Sieur Commiers qui eut aussi plusieurs éditions et qui les méritait peu; l'auteur imagine des calculs renouvellés de l'astrologie qui consistent à écrire une série de nombres en concordance avec ceux de votre demande, de votre nom, de celui de votre mère, de l'âge de la l'une etc. Il dresse à cet effet des tables où sont établis les rapports qu'il imagine arbitrairement.

Viennent ensuit des additions et des soustractions auxquelles il faut prêter une attention minutieuse, puis des renvois de page en page à l'insu des anciens livres italiens, moins la distraction que donnaient les sujets gravés. Un pareil travail, lorsqu'il ne s'agit que d'un passe-temps, est bien fastidieux.

Bordeaux. *G. Brunet.*

Mittheilungen über Typographie des 16., 17. und 18. Jahrhunderts.

1. **Braunschweig** in dem Herzogthume gleichen Namens. 1506.

Unter Bezugnahme auf das von mir in No. 11. des Serapeums vom Jahre 1857 über diesen Druckort Gesagte glaube ich, mittheilen zu sollen, dass inzwischen ein älteres hier gedrucktes Buch, als das in dem so eben bezogenen Aufsatze erwähnte ist, zu meiner Kenntniss gelangte; das No. 1735 des heuer ausgegebenen Verzeichnisses von Manuscripten, Reiberdrucken, ersten Erzeugnissen der Druckerpresse u. s. w. T. O. Weigels in Leipzig bietet nämlich: „Plenari. Dath boke der hilgen Evangelien, Lectien, Profecien ende Epistele van der tyd un allen hylgen ouer dat gancze yare mit ſchone gloſen un exempelen etc. M. Holzschn. Brunszwygk, H. Dorne, 1506. in fol."

2. **Schleiz**, in dem Fürstenthume Reuss jüngerer Linie. 1684.

Das älteste Ternaux-Compans bekannte Erzeugniss einer Presse dieser Stadt, von welcher Falkenstein schweigt, ist: „C. Weigel, Entwurf des Italienischen Paradis. Schlaitz 1685. in 12."; Seite 113. des I. Theiles von Theoph. Georgi allgemeinem Europäischen Bücher-Lexicon, Leipzig, 1742, in fol., ist angezeigt: „Peter Becklers Gräfliche Reuſs-Plauiſche Stamm-Tafel, ſammt Hist. Erleuterung. Schlaitz 1684. f."

3. **Büdingen**, in Hessen-Darmstadt. 1702.

Falkenstein meint, 1727 sei hier zum ersten Male gedruckt worden, während Ternaux-Compans kein älteres, hier gedrucktes Buch, als ein „Büdingisch Gesangbuch. Büd. 1723, in 8°. kennt; allein bereits 1702 erschien hier bei Regelin in 8°.: „Abbildung des verborgenen Menſchen des Hertzens mit ſtillen Geiſt, aus der 1. Epiſt. Petri im 3. Cap. im 4. Vers." (Georgi, Bücher-Lexicon, I, S. 1.)

4. **Mecheln**, in Belgien. 1531.

Diese Stadt, über welche die Arbeit von Ternaux-Compans keine Nachricht zu Tage fördert, wurde nach Falkenstein 1582 Druckort; dennoch kommt unter den S. 19, I des B. L. von Georgi angeführten Büchern mit dem Zusatze „Dieſes iſt die rareſte Edit. und wird mit 60 Rthlr. bezahlet" das Werk vor: „Heinr. Cornel. Agrippae de occulta philoſophia Libri III. Mechalinae. 1531. f."

5. **Greiz**, in dem Fürstenthume Reuss älterer Linie. 1712.

In No. 17. des Serapeums, Jahrgang 1857, habe ich ein 1732 zu Greiz gedrucktes Buch bekannt gegeben; weiter zurück reicht: „Fr. Aemiliani geistliche Gold-Grube: Predigten von der catholischen Lehre, 5 Thle. Graitz, Wolff. 1712. in 4°." (Georgi B. L., I. S. 15.)

6. **Kösfeld** in Preussen. 1694.

In dem Verzeichnisse von Ternaux-Compans sucht man diese Stadt vergeblich, Falkenstein dagegen bezeichnet bei derselben das Jahr 1712 als die Epoche; S. 32, I. des B. L. von Georgi aber kann man verzeichnet lesen: „Joh. ab Alpen Vita et Res gestae Christiani Bernardi Gala Episcop. et Princip. Monasteriens. Coesfeldiae 1694. in 8°."

7. **Gardelegen** in Preussen. 1716.

Falkenstein berührt diesen Druckort nicht. Das älteste hier gedruckte Geistesprodukt, von dem Ternaux-Compans wusste, ist: „Journal oder Tagebuch eines evangel. Predigers. Gardel. Kampe 1722. in 8°.;" Georgi hingegen führt uns S. 67, I. seines B L. vor: „Gottfr. Arnolds, Gedoppelter Lebens-Lauff. Gardel. Kamp. 1716. in 4°."

8. **St. Sebastian** in Spanien. 1674.

Dieses Druckortes geschieht bei Ternaux-Compans keine Erwähnung. Dem Jahre 1674, welches Falkenstein gemäss den Anfang hiesiger Druckthätigkeit bezeichnet, entstammt: „Mich. de Avendanno de divina Scientia et Praedestinatione, 3 Tomi. St. Sebastian 1674. in f." (Georgi, B. L., I. S. 75.)

9. **Goslar** in Hannover. 1561.

„Huberi Anti-Bellarminus. Goslariae 1607" ist, aus dem Werke von Ternaux-Compans zu schliessen, das erste von

hier aus in die Welt gegangene Buch. Ich kenne aus der Lecture des B. L. von Georgi, I. S. 92, folgende Ausgabe: „Christoph. Barbarossae Cicero redivivus, s. Phraseologia Cicer. Pars I. Goslariae 1561. in 8°.“ Auch Falkenstein bemerkt, dass Gosslar in dem Jahre 1607 die Eigenschaft eines Drackortes erhielt.

10. **Remlingen** in Baiern. 1609.

Als Zusatz zu der von mir in No. 23. des Serapeums, Jahrgang 1857, gemachten Mittheilung möge an dieser Stelle die Angabe Platz finden, dass zu Remlingen bereits 1609 das von Georg Engelh. Löhness verfasste Werk: „delle Cavalleria: Gründl. Bericht von allem was zur Reuterey gehörig“ in Fol. gedruckt worden ist. (Georgi, B. L., II., S. 434.)

11. **Celle** in Hannover. 1662.

In Celle wurde auf Falkensteins Autorität hin im Jahre 1759 zum ersten Male Guttenberg's Kunst geübt. Ternaux-Compans hält: „Hildebrandus: De immortalitate animae. Cellis 1680. in 4°.“ für das älteste Produkt einer hiesigen typographischen Officin; S. 95, I. von Georgi, B. L. dagegen liest man angezeigt: „Johañ Baringii de patria Christi coment. Cellis 1662. 12.“ Dass bei Georgi, I. S. 171 offenbar dieselbe Arbeit unter dem Titel: „Jacobi Boeningi Tr. de Patria J. Christi servatoris. Cellis Hauenst. 1662. 12.“ abgedruckt erscheint, das liefert nur ein Beispiel zu Eberts Urtheil über das Georgi'sche Lexikon, welches jedoch bei vorsichtigem Gebrauche immerhin nützliche Dienste zu leisten vermag.

12. **Potsdam** in Preussen. 1727.

Im Nachhange zu der Besprechung, welche ich der zweiten Residenz des Königs von Preussen in No. 11. des Serapeums, Jahrgang 1857, gewidmet habe, bemerke ich hiermit, dass S. 120, I. des Bücherlexikons von Georgi angeführt vorkommt: „Bellamindes, das jetzt blühende Potsdam, poetisch beschrieben, Potzd. Rüdiger. 1727. 4.“

13. **Bruntrut** in der Schweiz. 1611.

Dieses Städtchen, — nach Ritters Lexikon auch Porrentrui, Porrentruy, Pruntrut geheissen — im Kanton Bern, ist von Ternaux-Compans übergangen worden. Ich entnehme der S. 136, I. des B. L. von Georgi, dass schon 1611 hier in 12. erschien: „Beſchreibung der Inſul Malta.“ — In Falkensteins Verzeichniss findet man Bruntrut neben jenen Orten angegeben, in welchen die Buchdruckerpresse 1628 zu arbeiten begann.

14. Stade in Hannover. 1653.

Während Ternaux-Compans als das älteste ihm bekannte Buch, welches hier gedruckt ward, „Vallichii vera relatio de incendio Stadiano. Stadae 1559. in 8°. anführt, wäre nach Falkensteins Versicherung Stade im Jahre 1661 Druckort geworden. — S. 139, I. von Georgi, B. L., dagegen ist die Rede von dem Werke: „Heinri. Besselii, unverfälschter Spiegel göttlicher Wahrheiten. Stade 1653.“ in 8°.

Ödenburg in Ungarn.

Anton Ritter *v. Spaun.*

Anzeige.

Bulletin du bibliophile belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XIII (2e série, tome IV). — 6e cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. S. **337—420**; nebst Titel; S. **129—144**. Gr. 8.[1])

Dieses letzte Heft des vierzehnten Bandes enthält in der ersten Abtheilung, Histoire des livres, den Schluss des Versuches eines Verzeichnisses der die Geschichte der Buchdruckerkunst in Holland und Belgien betreffenden Werke und Abhandlungen, von dem Referenten; (— ein Namenregister nebst einigen Zusätzen und Berichtigungen werden nachfolgen —); dann den Schluss der gründlichen Analyse der Publikationen des Litterarischen Vereins in Stuttgart, Band 27—41, 1852—1857, von Herrn Dr. A. Scheler; die Fortsetzungen dieser trefflichen Sammlungen sollen künftig in der Revue bibliographique des Bulletin besprochen werden. Es folgen unsere in der Anzeige des zweiten Heftes des Bulletin mitgetheilten kleinen Zusätze zu Herrn Oettinger's, in jenem Hefte abgedruckter Bibliographie des Selbstmordes; der erste Titel ist durch Druckfehler ungenau geworden und in der Bemerkung zum dritten, dem merkwürdigen Werke des Selbstmörders Robeck, statt Wilhelmsburg Wellingsbüttel zu lesen. Ueber das in Mainz entdeckte Fragment einer Presse, die für eine Gutenberg'sche Buchdruckerpresse gehalten wird, hat Herr Vallet de Viriville in der „Correspondance littéraire“ seine Untersuchung des Bruchstückes und seine Ansicht von demselben dargelegt, die als vorletzter Artikel wiedergegeben sind. Da wir der diesen Gegenstand betreffenden

---

1) Hamb. Litter. u. Krit. Blätter 1858. Nr. 13. (mit einigen Abänderungen).

Schrift des ehrenwerthen Alterthumskenners Herrn Prof. Ch. Klein in Mainz in den „Hamburger Litterarischen und Kritischen Blättern," Jahrg. 1857, Nr. 19 eine ausführliche Berichterstattung gewidmet haben, wird es nicht unzweckmässig erscheinen, wenn wir den Schluss der Bemerkungen des Herrn Vallet de Viriville mittheilen.

„Das entdeckte Querstück," heisst es, „scheint das Querstück irgend einer Presse, und nicht ausschliesslich einer Buchdruckerpresse zu sein; übrigens halte ich die Bestimmung, die man ihm zuschreibt, für sehr zweifelhaft. Die Inschrift wird nicht vom Jahre 1441 sein. Die Buchstaben J und G sind nicht aus dem 15. Jahrhundert; in jenem Jahrhundert würde die Jahreszahl so: MCCCCXLI, und nicht MCDXLI geschrieben worden sein. Diese letzte Schreibart, sowie die Form der Buchstaben, gehören dem 16. oder 17. Jahrhundert an. Auch war Gutenberg 1441 nicht in Mainz, sondern in Strassburg. Dies sind die Hauptgründe, die es mir gänzlich unzulässig scheinen lassen, dieses Querstück in Beziehung zu Gutenberg zu bringen. Vielleicht hat der Verfertiger der Inschrift sich in der Stellung einer Zahl geirrt, und muss man die Jahreszahl: 1641 lesen, was die Form der Zahlzeichen sehr annehmbar macht. Mit Gutenberg hätte sie demnach nichts gemein. Möglicherweise ist die Inschrift, in einer Idee rückerinnernder Erwähnung, erst im 17. Jahrhundert verfertigt. Wir geben die vollkommene Ehrenhaftigkeit der Entdecker zu. Aber kann diese Presse nicht in einer weniger oder mehr neuen Zeit angefertigt und vergraben sein? Es wäre dies nicht das erste Beispiel ähnlicher Mystificationen auf dem Gebiete der Alterthumskunde."

Dem „Messager des sciences de Gand" ist eine Notiz über einen Buchdrucker zu Diest 1523, Francisius Caroli, deren Verfasser Herr F. J. Raymaekens, entnommen.

Die zweite Abtheilung, Biographie, liefert zuerst aus dem Jahrgang 1856 des „Nécrologe liégois" des Herrn Ul. Capitaine die Biographie des Buchhändlers D. F. Alexandre Lemarié zu Lüttich, dessen wir auch in unserer Anzeige des „Nécrologe" (m. s. Jahrg. 1857 der Lit. u. Krit. Blätt. Nr. 56) gedacht haben. Unserem Aufsatze über den gelehrten Hamburger Vincent Placcius, den Verfasser des Theatrum anonymorum et pseudonymorum im „Serapeum," 1857, Nr. 8 (auch in einigen Exemplaren besonders abgedruckt) ist von Herrn Dr. Scheler die Ehre eines Auszuges zu Theil geworden.

Die dritte Abtheilung, Bibliothèques, bringt das Wesentlichste des „Extraits du rapport général sur la situation de la Bibliothèque royale de Belgique, adressé au ministre de l'intérieur, par le conservateur en chef L. Alvin. Années 1854—55 et 1855—56." (M. vgl. Jahrg. 1857 der Lit. u. Krit. Blätt. Nr. 54.)

Inhalt der vierten Abtheilung, Mélanges: Personnel des principales bibliothèques de Paris. Musée britannique. (Es stand 1856 die Summe von 68,539 £st. zur Verfügung, davon wurden verwandt 23,398 für die Besoldung des Personals, 3,980 für den Ankauf von Büchern, 8,232 für den Einband, 2,741 für die Erwerbung von Handschriften, 8,913 für den Ankauf von Münzen und Alterthümern). Un nouvel historien romain (die von Herrn Dr. Karl Pertz veröffentlichen Fragmente des Gajus Granius Licinianus). Le roi de Bavière. (Betreffend die grossartige Pflege und Unterstützung, die Se. Majestät der König Maximilian wissenschaftlichen Unternehmungen zuwendet.) Vente Trentesaux. (S. Hamb. Lit. u. Krit. Blätt. Nr. 97, 1857.) Commerce des chiffons aux Etats-Unis.

In der fünften Abtheilung, Revue bibliographique, ist von den Herren G. Brunet und A. Scheler eine Reihe neuer französischer Publicationen besprochen, unter denselben: „Nouveau manuel de bibliographie universelle, par MM. Ferdinand Denis, P. Pinçon et de Martonne. Paris, Roret, 1853," 3 Bde. 18°.; Herr Brunet hat hier mehre Zusätze zu verschiedenen Artikeln des Werkes mitgetheilt. (Eine strenge Kritik des im Vorworte enthaltenen Verzeichnisses bibliographischer Systeme findet man im zweiten Hefte des Jahrg. 1858 von Herrn Dr. Petzholdt's Monatsschrift: „Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft" S. 33 bis 37; beiläufig mag bemerkt werden, dass dort über das von den Herren Professoren Lehmann und Petersen entworfene System für die Aufstellung der Hamburger Stadtbibliothek [1]) ein sehr günstiges Urtheil ausgesprochen wird.)

Die Angabe der Preise einiger in der Auction der Librischen Bibliothek verkauften Bücher, in der letzten Abtheilung, Vente des livres, schliesst mit der Notiz, dass Herr Jacques Charles Brunet, ungeachtet seines hohen Alters, unermüdlich an einer neuen (der vierten) Ausgabe seines berühmten „Manuel du libraire et de l'amateur de livres," welche im Didot'schen Verlage erscheinen wird, arbeite.

Inhaltsverzeichniss, Register und Titel, sowie von den „Annales de l'imprimerie Plantinienne" die Seiten 129—145 (Fortsetung der sehr genauen Beschreibung der Antwerpener Polyglotten-Bibel. [Nr. 1, 1573.] S. 129 - 135, und Nr. 2—29, 1573; Nr. 1—7, 1574) sind beigefügt.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

---

1) Ansichten und Baurisse für Hamburgs öffentliche Bildungsanstalten, kurz beschrieben und in Verbindung mit dem Plan für die künftige Aufstellung der Stadtbibliothek herausgegeben von den Bibliothekaren J. G. Lehmann und C. Petersen zur Feier der Einweihung am 5. Mai 1840. Hamb. 4°. Der Plan wieder abgedruckt im „Serapeum" Jahrg. 1847, Intelligenzblatt Nr. 22, 23, 24, Jahrg. 1848, Nr. 1 bis 10. *H.*

Ueber Fretellus und Raimund von Toulouse.

III.

J. D. Mansi sagt in seiner Praefatio zum Fretellus in Baluzii Miscellaneis I. 434 (Lucae 1761) Folgendes:

„Quem statim evulgo, Fretelli libellus nomen authoris et titulum haud ignotum eruditis praefert; utrumque enim norant ex Bibliotheca latina mediae et infimae aetatis Joannis Alberti Fabricii. Sed nihil quicquam rescisse illos credo ulterius sive de libro ipso, sive de tempore, quo author scribebat. Ac de tempore nihil ego habeo proferre, nisi conjecturas. Fretellus opusculum hoc suum dicavit Raymundo, Comiti Toletano. Nunquid forte idem est Raymundus Comes, qui regalibus nuptiis cum Urraca, filia Aldefonsi VI., regis Castellae dignus est habitus? Quo vixit seculo, sacrae peregrinationes ad loca sancta obtinebant. Porro Raymundus ex Urraca coniuge filium retulit Aldefonsum, qui ineunte seculo XII, anno scilicet 1109, ad Toletanum solium ascitus sub nomine Aldefonsi VII. regnavit. Hinc de tempore, quo Fretellus scribebat, coniecturam capere licet.“

Diese Worte beweisen, dass ich im Vorigen No. 7. S. 103. mit Unrecht Mansi für den Urheber des Irrthums in Betreff des Grafen Raimund IV. von Toulouse erklärt habe. Ich hatte die Notiz aus Mansi leider verlegt, und habe sie nun wiedergefunden. Aber nicht das allein veranlasst mich, darauf wieder zurückzukommen, sondern besonders zwei Umstände.

1) Die Meinung Mansi's. Nach Voigtels genealogischen Tabellen, Tab. 23 regierte Urraca, die Mutter, (nicht Alfons VII.) von 1109—1122, und dann erst Alfons VII. von 1122—1157 über das Königreich Castilien. Urraca's Gemahl Raymund aber war Graf von Burgund und mit Urraca vermählt von 1092—1106. Er konnte also nicht den Beisatz comiti *toletano* bekommen. Ausserdem gab es wohl nie Grafen von Toledo. Das Geschlecht der Herren von Toledo, dem Herzog Alba angehörte, führte den Titel Grafen von Toledo, so viel ich habe finden können, *nicht*.

2) Ist die Frage: Ist hier nothwendig toletano zu lesen? Ich glaube nicht, bitte aber alle die, denen Handschriften des Fretellus zugänglich sind, um gütige Belehrung. Ich lese: *tolosano*.

Hamburg, den 3. Mai 1858.

Dr. *J. C. M. Laurent.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 12. Leipzig, den 30. Juni **1858.**

Ein Beitrag zur Litteratur der Missionen in der „neuen Welt."

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar in Würzburg.

Bekanntlich sind die Originaldrucke des XV. und XVI. Jahrhunderts bezüglich der „neuen Welt" von ungewöhnlicher Seltenheit. Am seltensten aber sind die so genannten Missionsberichte über die Einführung des Christenthums in jenen Ländern, die in Briefform geschrieben, und in der Freude des Bekehrungseifers oft nur als einzelne Blätter gedruckt auch in den grössten Bibliotheken nicht zu finden sind, da sie höchstens hin und wieder als „Unica" in alten Acten-Fascikeln verborgen auftauchen.

Einen solchen Actenband, der höchst wahrscheinlich ehedem dem Würzburger Domcapitulischen — oder dem geistlichen Regierungs-Archive gehörte, besitzt die Bibliothek des historischen Vereines in Würzburg, und in demselben ein solches aufbewahrtes Unicum, dessen Beschreibung und Abdruck folgen soll.

Derselbe bezeichnet M. S. f. 176. a., in Folio, enthält ein Convolut gleichzeitiger Acten der Jahre 1511 bis 1546, die sich auf die Concilien und Synoden damaliger Zeit beziehen,

denen aber zugleich die entsprechenden Druckstücke beigebunden sind.

So beginnt derselbe mit dem beigebundenen Römischen Originaldrucke der

Bulla imtimatiõis
Generalis concilii apud Lateranum per S. d. n. Julium Papam. II.
edita;
(Das Päpstliche Wappen.)

8 Blätter stark in 4°. (von 1511.)

Ebenso findet sich der ungemein seltene Römische Original-Druck der Convocations-Bulle „Ad dominicae gregis curam“ von 1536:

S. D. N. D. PAVLI
DIVINA PROVIDEN
TIA. PP. III
Bulla.
INDICTIONIS SACRO-
SANCTI GENERALIS
CONCILII.
(Das Päpstliche Wappen.)

12 Blätter (von denen das letzte unbedruckt) in 4°.

Ferner das seltene

CONSILIVM DE
LECTORVM CARDINALI
um et aliorum Praelatorum, de emendanda
Eccleſia S. D. N. D.
PAVLO III
ipso iubente conſcriptū & exhibitum
M D XXXVII

10 Quartblätter. Auf der Rückseite des letzten steht:

Imprimebatur anno M. D. XXXVIII.

und dann die abermals äusserst seltene Römische Original-Ausgabe der Prorogations-Bulle „Universi populi christiani curam“

S. D. N. PAVLI DIVINA
PROVIDENTIA PP.
III
Bulla
NOVAE
PROROGATIONIS SA
croſancti Generalis Concilii.
(Das Päpstliche Wappen.)
M. D. XXXVIII.

4 Quartblätter.

Das Merkwürdigste bleibt aber die nun zu besprechende „Copia de una Littera,“ welche durch die Hand eines seiner

Zeit berühmten Mannes — des D. Nicolaus Bobadilla, an den Fürstbischof Melchior von Zobel geschickt wurde. Der berühmte Nicolaus Bobadilla gehörte bekanntlich zu den ersten Mitgliedern der Gesellschaft Jesu, oder wie Ribadeneira [1]) von ihm sagt: „unus fuit ex decem primis societatis nostrae patriarchis“ und fehlte, obwohl Spanier, auf keinem teutschen Reichstage oder Convent, wenn es darum galt, die oft versuchte Vereinigung der religiös getrennten Gemüther zu bethätigen. Derselbe befand sich auch auf dem Reichstage zu Regensburg 1546, und von hier aus schrieb er an Melchior von Zobel den folgenden Brief, der sich im Originale bei den Acten befindet:

+

Reverendiſſime et observandiſſime.

Gratia et pax Christi domini sit semper nobiscum Amen. Repentinus discessus D. V. R^mae in causa fuit, quominus ipsam non salutaverim; sepius tamen proposueramus R^dus praepositus Naſanbergius praeceptor Regulorum serenissimi Regis Romanorum adire D. V. Reverentiam; sed nostra negligentia effectum est ut nostro fraudaremur desiderio: spero tamen dabit Christus dominus locum et tempus ubi majori cum leticia possumus omnes simul congratulari. Nam cum Animus Caesaris sit christianissimus et causa justa ac necessaria pendens et non temeraria quum tantum talemque habet exercitum ut nunquam habuerit similem faxit Christus optimus maximus, ut omnia bene fortunet, ut ego optime ſpero, nam causa Christi est; ipsi dabitur victoria gloria et imperium qui est benedictus in secula. Amen!

Mitto D. V. R^mae ultimam sessionem Concilii et offero omnia obsequia sentietque semper ubi potero paratum Animum meum ergo D. V. Reverentiam, cui humiliter me commendo.

Ex Italia venerunt litterae a Cardinalibus Farneſio et Tridentino. Referunt omnia esse parata et in praecinctu; doleo tamen ego, quod tam tarde milites veniant, sed forte celeri animo celeritas ipsa tarda videtur. Venient ergo in tempore ante finem praesentis mensis.

Reverendiſsimus D. Nuncius Apostolicus plurimum salutat D. V. R^maim. His paucis feliciter valeat. Ex Ratispona. 5. Julij. 1546.

D. V. R^mae.

Bob·dilla.

---

1) Man vergl. „Bibliotheca societatis Jesu.“ unter Nicolaus Bobadilla.

Diesem Brief legte Bobadilla eine kleine aus 4 Blättern bestehende Druckschrift bei. Dieselbe ist in klein Octav, die Blattseite zu 37 Zeilen. Die Typen sind alt-gothisch — so dass man versucht wird, zu glauben, man habe einen Druck aus dem Schlusse des XV. Jahrhunderts vor sich.

Ein Druckort ist nicht genannt, allein man sollte fast glauben, dass diese Blätter einer portugiesischen Presse entstammt seien.

Dieselben mögen hier im Abdrucke folgen!

Titel.

Copia de vna
LITTERA DI NOVE DELLE
Indie Orientali, mádate dallo Inuittiſſimo
Re di Portogallo alla Santita di N. S.
la qual narra la conuerſione de qua
tro Re con li loro populi, alla
noſtra S. fede Chriſtiana.
Con lo acquiſto dil Reame de Abexim
di Prere Giouāni, il quale era ſtato
per il paſſato dalli Mori
occupato.
(Das Portugiesische Wappen.)

Rückseite des Titelblattes.

La principal cauſa che moſſe al. Re Don Manuele clara memoria a mādare deſcoprire le ꝑuincie nō cognoſciute ſino al ſuo tēpo ai p̄ſente moue ſua Maeſta a ꝑſequire quello ch' incomincio il Re ſuo padre: e il zelo dello augumeto di noſtra s. fede catholica: conſcioſia che alli capitanii: ⁊ gouernatori che in ſuo nome iuuia a quelle parte piu e ſpecialmente commette lo che apartiene a lo augumento dil culto diuino che alo che tocca lo acreſcimento di ſuoe intrate: ⁊ ampliatione di ſuo estato: Et coſi molto maggior contento moſtra delle vittorie: ⁊ triōphi che in quelle parti celebra la s. matre Chieſa che di ſue tempora le vittorie ⁊ proſperi ſucceſſi vedendo la gradiſſima moltitudine di gentili che ſi conuertino alla noſtra s. fede: ⁊ la conſtantia di molti che poco fa hanno riceuuto il ſacramento del baptiſmo. Et accioche queſto ſuo. s. ⁊ pietoſo deſiderio veniſſe ad effeto ſua alteza: eleſſe ⁊ trouo padri ⁊ Religioſi dotte le coſe dil ſeruitio di n. s. Iddio: ⁊ dello augumento di ſua fede: Delli quali il primo che intēdeſſi in queſto negocio de la religione Chriſtiana: in quelle parte fu uno Michaele Vaaz dottore in iure canonico: il quale ando come Vicario generale in dette parte inanti che in quelle fuſſe creato alcuno Veſcouo: ⁊ di tal maniera fruttifico con ſua vita dottrina: ⁊ buono exempio: ⁊

tanto trauaglio per lo augumento della fede che in ſuo tempo ſi conuertirono piu di ſei cento ⁊ trenta cinque milia perſone: ⁊ particularmente in la Iſola di Goa ſi conuertironno. X. milia perſone: ⁊ in le caſe done prima teneano ſoi Idoli hanno di nuouo edificato molte Chieſe doue ſi celebrala. s. fede con molta deuotione.

¶ Item de Chale ch' e vna forteza di ſua. M. fine a Colão ch' ſonno 165 miglie ſi ſonno di nouo cõuertiti alla obedientia della s. madre Chieſa 50000. anime: reliquie del tempo de lo apoſtolo S. Thomaſo liquali ſe battezano ⁊ confeſſano ⁊ receueno il s. ſacramento della euchareſtia come noi altri: ⁊ perche questo li ſia meglio adminiſtrato gia ci ſonno alcuni ſacerdoti de loro medeſimi.

Blatt 2ª.

¶ Item de Colao piu in la ſi comincio noite anni ſonno gia vnaltra noua conuerſione ⁊ andata ſempre eſtendendoſi per la medeſima coſta che al preſente ſonno 180 miglia doue ſonno 500000 miglia anime xp̃iane molto obediente a tutta la dottrina della s. madre Chieſia delle quale ci ſono gia ſacerdoti di meſſa che adminiſtrano gli ſacramenti: e con molte zelo ⁊ volonta predicano la fede.

¶ Item nella iſola di Cazatora la quale ſta fora del diſtrerto ce ſono conuertite ⁊ battizate di nouo 15000. anime.

¶ Et accio che quelli che ſi couertino poteſſino eſſere meglio dotrinate alla fede il detto Michael Vaaz con altri padri virtuoſi ⁊ d'l medeſimo zelo ⁊ altri secolari della medeſima volũta ordinorono doi caſe o vero colegii: vna in Goa che e la magior ⁊ piu principal citta de quella parte la quale chiamorono la caſa d'lla conuerſione della fede: ⁊ unaltra in Cangrauor la quale e terra de Malabar doue e infinito numero de gente in lequale case ſi poteſſino inſtruire in li articoli della fede quelli che noſtro s. dio illuminaſſe con ſua gratia tirandoli al conoſcimento della verita: ⁊ quelli che perſeueraſſeno fuſſeno a dotrinati per poſſer inſegnare il medeſimo camino all' altri gẽtili di ſoi paeſi: Et nel colegio della conuerſione della fede che ſta in Goa ſonno gouernatori: ⁊ preſidenti maſtro Diego natural di portogalio theologo ⁊ maſtro Paulo de la Citta de Camerino della compagnia de Jeſu ch' ando di Portogallo in lindia con maſtro Franceſco cõ il quale venne da Roma: homini di molto s. eſemplo ⁊ virtuoſa cõuerſatione: li quali fanno nel detto collegio exercitio: ⁊ documẽto di boni coſtumi ⁊ s. lettere: ⁊ inſtruiſcano bon numero de ſtudianti de diuerſe nationi: ⁊ prouincie in le coſe de Dio. In el laltero collegio ch' comincio il padre fra Vincẽzo del ordine di s. Franceſco di obseruantia della prouincia della pieta in Cãgranor eſtanno molti Malabari bene inſtrutti in la fede ali quali ſe dio dara vita ⁊ gratia como ſi ſpera che dara

per ſuo ſeruitio ſe ha da credere che ſavanno molto frutto in tutto el paeſe de Malabar.

¶ Non ſolamente in queſti anni piacque a noſtro s. Iddio liberare queſte anime della cecita ⁊ adoratione de ſoi idoli: ma

Blatt 2ᵇ. A II.

encora in questo tempo ſu ſeruito che ſi conuertiſſe alla ſua fede vn Re e ſeſanta millia anime in le iſole di Malucho che ſtanno molto lontane da lindia: ⁊ poſto che il frutto de queſti anni fuſſe tāto fertile circa tale conuerſione molto piu e ſtato queſto anno paſſato del 1544. nel quale ſi e conuertito gran numero de anime in molte parte de gentili perche il regno de Trauancor che ſta in la coſta della India vicino alla forteza de Callao circa d'l meſe di Ottobre del deto anno il padre maſtro Franceſco batizo 10000. gentili da loco in loco chiamato dalli medeſimi naturali della terra: A queſto padre noſtro s. Dio conceſſe tanto fauore: ⁊ gratia che quelli ch' ſi batizauano ſubito che tornauano ale loro caſe faceuano batizare tutte le loro famiglie: ⁊ ſpogliauano i tempii de ſuoi idoli: ⁊ quelli rempeuano in minutiſſimi pezi: ⁊ poſe ordine in ouelli lochi che hāno chi li inſegna: ⁊ inſtruiſſe nella s. ſe de catholica doi volte il giorno: et coſi in breue ſpatio frutifico molto la parola de dio: ⁊ molto piu haria fatto ſe per coſa de importāte alla fede il detto maſtro Frāceſco nō fuſſe ſtato sforzato partirſi per andar dal gouernatore de quelli lochi p il caſo ſequente.

¶ Stando il detto padre coſi in queſta moltiplicatione de q̄lle che ſi couertiuano a Idio: li gentili del regno di Lafamāo patao che era lontano circa 150. miglia li mandorno a dire che. voles si andare a battizari: ⁊ egli per non laſſare quel li che gia teneua conuertiti li mando vn parte il quale con le ſolite cerimonie gli fece chriſtiani.

Il re de quella terra ſtimulato dal demonio comincio a perſe guſtare li detti fatti chriſtiani con grandi tormenti et crudelta: Laudato ſia idio che a noſtri di ſi va augmentando il numero delli eletti; tutti q̄lli cho poco auāti haueuano riceuuto il s. bateſimo furonomorti confeſſando noſtra s. fede catolica ⁊ brauemente ricouerono la carona del glorioſo martirio: et la magior parte del populo ſta tanto commoſſo et folleuato da la conſtantia de quelli glorioſi martiri: et ſonno tāto ſcandelizati dalla tirannide che il detto re fa a tutti ſoi subditi: et del tradimento che ha fatto a vn ſuo fratello legittimo herede del regno che placera a Dio che preſto tutto quello regno: ⁊

Blatt 3ᵃ.

populo che sonno piu de 10000. perſone ſi conuerta et ſalui: et coſi ſi ſpera per la oratione de quelli ſanti martiri: et per la diligentia ⁊ santa ira con la quale il gouernatore certificato et auiſato da maſtro Francesco diſegna caſtigare il deto re de Lafamāo patāo: et dereſtituire ſuo fratello in la poſſes-

ſione del regno che di ragione li ſi conuiene: il qual fratello ſi offeriſce a eſſer chriſtiano con tutto il ſuo populo.

In queſto medeſimo anno il Re di Collao fece che doi ſuoi nepoti hereditaſſeno il ſuo ſtato delli quali il magior era molto accetto a tutto il populo deſideroſo de farſi chriſtiano deſideraua ire in Goa per farſi battizare: il che ſapendo il re ſuozio ſubito il fece amazare. Dicono quelli che ſi trouorno nel locho doue fu amazato che videno in cielo vna croce di fuo cho et chenel locho doue fu morto ſe apri la terra in croce: il che videno molti infideli li quali ſtanno tutti per farſi chriſtiani.

¶ Laltro fratello pui giouine ricerco li chriſtiani portogaleſi ch' ſtauano in quello locho lo volesſino battizare: et coſi feceno et Andrea di ſouſa fidalgo virtuoſo ꝛ honorato con alcuni portogaleſi et altri chriſtiani naturali della terra lo diffēſorno dalla ira del re chel perſeguitaua.

¶ Questo principe ſi chiama don Giouanni et ſi piacera a Dio che vengha a regnare coma ſi ſpera mediante il fauore e aiuto di ſua Maeſta il regno de Collao: et tutto il paeſe de Malabar preſto riceuera la fede de Chriſto.

¶ Et in el ſopraditto anno 1544. vn di auanti che partiſſa la ultima naue che veniua dal India: ariuo a Cochin vnaltra naue che veniua dal Maluccho doue veneua Antonio de pauia creato de ſua Maeſta: il quale nel año 1542. di Malaca ādo a discoprire la iſola de Mazacar la quale tiene di coſta 900. miglia: et e abondante de molte vituaglie: et richa de ſandalo e de oro: marſil: perle: et algiofar. E gionta a questa e una altra iſoletta ſecondo la perfetta diſcritione ch' porto il detto Antonio de Pauia nel secondo viagio che fece in quelle bande nel quale per la conoſcenza che teneua con il re d' quel paeſe diceua hauer da lui receuuto molto honore et bona acoglienza. Per il che comincio a parlare et praticare

Blatt 3b.

con lui el miſterio et verita di noſtro fede catholica secondo che ſapeua et piu perfettamente in quello inſtante che altra volta non haueria poſſuto fare: ne piu chiaramente dechiarare influſſe nostro S. Dio al detto re elprimo ragio de ſua gratia et ſtando coſi ſuſpeſo et cōmoſſo dalto parlare del detto Antonio diſſe che volea comunicare el tutto cō il ſuo conſiglio et lo pregaua volesſi in ſul nauiglio aſpettar la riſpoſta.

¶ Durando il conſiglio et aſpettando il detto Antonio de pauia la riſpoſta in ſul nauiglio ariuo quiui con vna groſſa armata il Re de Cupa che e vn loco in el paeſe di Mazacar et menaua ſeco vn figliolo de eta de 14 anni et vencua acōpagnato da homini de grande ſtatura: et el detto Re di Cupa pareua homo de lxx. anni canuto et ben diſpoſto et menaua

ſeco gran numero di donne ricamente ornate: et tutte cō bracialette de oro: et intrādo nel nauiglio del ditto Antonio de Pauia facendoſi portare come ſi ſole honoratamente dalli ſuoi adimando ſe il re de Siao era gia fatto chriſtiano: et reſpondēdoli Antonio de paula comeſtaua in conſiglio ſopra queſto: marauigliosſi molto: dicendo ꝑtanta vera: et s. lege come la voſtra ha da hauere altercatione dubio o conſiglio: Dapoi prego ſubito Antonio de paula che lo informaſſe delle coſe de noſtra s. lege et del merito che ſperauano de quello che bene et ſantamente la oſſeruauano: et delli altri miſterii della fede chriſtiana: li che facēdo il detto Antonio de pauia ſecondo che in quello iſtante idio piu largamente per ſua gratia li comunicaua illuminandolo del ſpirito ſanto: ſubito determino de receuere lacqua del s. batteſimo: ma con tutta q̄ſta apparentia de conuerſione miraculoſa haueua ordinato ſecretamente il detto Antonio che gli homini del ſuo nauilio fuſſeno tutti armati accio ch' ſiſotto queſta dimoſtratione hauesſino voluto farli alcuno tradimēto non li haueſſe trouati improuiſti.

¶ Ma inſpirati dalla diuina gratia alieni da ogni fraude feceno armare et ricamente ornare il detto nauilio ponendo anchora inquello infiniti rami de palme: et molte bandiere: et in mezo fecero vno altare cō la imagine di noſtra donna: et de ſanto Jacopo che per ſua diuotione portauo no facendo le ce-

Blatt 4a.

rimonie che conueneuano a tale atto et al ſeruitio de Dio.

¶ Humilimente ſi poſe in genochione il detto re et di mano de Georgio de Albarenga cauallero del ordine de S. Jacopo il quale per mancamento de miniſtro Eccleſiaſtico tutto bagnato de lachrime per molta diuotione et tendendo gratie a Dio accetto tale officio riceuette lacqua del s. batteſimo: et ſubito publicamēte diſſe et proteſto de uoler viuere et morire cōfeſſando la s. fede catolica et glorioſo nome de x̄po Jeſu ſaluatore di mōdo: et il medeſimo feceno li ſoi fratelli et parenti et creati renontiando tutta ſua gentilita et idolatria del che tutti rendetteno molte gratie a noſtro s. Idio. Antonio de pauia fece in quel giorno conuito al sopra detto re et a ſua gente: et dopoi il re conuito Antonio de pauia: et quel che lo haueuano tenuto al batteſimo ꝛ a tutti li altri facendo preſenti de molti ſchiaui ꝛ ſchiaue offerendoli tutto il ſuo ſtato per ſeruitio di ſua. M. ꝛ chiamoſi per nome Luis.

¶ Subito che il re de Siāo ſeppe quello hauea fatto il re de Cupa: ſuo vicino molto li diſpiacque eſſere ſtato il ſecōdo al recognoſcimēto della verita: ꝛ ſubito mando al nauilio de detto Antonio d' pauia doi grādi del ſuo regno cō vn bracialetto de oro che e la fede ꝛ ſecurta de ſua verita ricercando che ſubito lo volesſi andare a battizario: il che ſentēdo

Antonio de Pauia con molta diligētia menādo ſeco ſei portugaleſi: ⁊ ſtādo in vna ſala dil ſuo nobile palazo ricamēte ornata de paīni di ſeta: per ordine di detto Antonio ſi fece vno altare coperto de finisſimi panni de oro ſopra il quale ſi poſeno le ſopradette imagine.

¶ Il Re nel coſpetto de grāde parte del ſuo popolo ⁊ de tutti li ſignori del ſuo regno ſe offerse al ſacramēto del s. batteſimo ⁊ perche non li mancaſſe Matrina ſi baptizo primamente vna ſignora: alle quale ſe fece chiamare Maria in honore della vergine ſacratisſima et ſubito ſi battizo il re ⁊ domādo il nome di ſua Maeſta: ⁊ Antonio de pauia che il battizo coſi fece chiamandolo don Giouāni. ⁊ il medeſimo feceno ſubito li magiori del regno infra li quali perche vno maeſtro di ſuo figliolo volſe contradire ⁊ mettere diſturbo in quel caſo subito il re li fece tagliar la teſta.

Blatt 4ᵇ.

¶ Ambe doi queſti re mandorno alla citta de Malaca al capitanio di ſua Maeſta che in quella ſta che volesſi mēdare gli padri: ⁊ religioſi per adotrinarli nelle coſe della s. fede catholica della quale eſſendo Gentili erano tanto ignari e uiuiano tanto de ſuiamente ⁊ principalmente i ſuoi ſacerdoti li quali publicamente ſi maritauano con putti vſando con quelli in modi piu abbominauoli che quelli delle citta diſſolate: ⁊ con fuoco deſtrutte: coſa da rendere molte gratie a Dio per la infinita ſua miſericordia che tanto tempo habbia ſofferito tāto abbomineuole offeſa: ⁊ eſpetato quella cruda gente a penitentia leuandoli de tanto peccato.

¶ De la quale coſe porto il detto Antonio de pauia da India inſtrumenti publici: ⁊ autentichi con tutto che era coſa notoria.

¶ Oltra a queſte noue della conuerſione de tante anime venero anchora altre le quale ſi debeno tenere per molto grande ⁊ molto importante al ſeruitio de Dio. Perche il regno de Abexim del Prete Janni del quale lanno paſſato venne noua che era coſi perſo ⁊ conquiſtato dalli mori ⁊ preſi ſuoi thelori: ⁊ poſto in totale perditione: ⁊ con poca ſperanza de remedio: in defenſione del quale forono morti tanti vaſalli d' ſua Maesta: ⁊ principalmēte vno capitanio chiamato don Criſtoforo de Gamma la teſta del quale ⁊ de altre tre perſone nobili che andauano in ſua compagnia: dicono che mandorno preſentare al Turcho per ſuoi capitanii per deffenſione di ſua vita. Si e hora recuperato: ⁊ reſtaurato per quelli pochi vaſalli de ſua Maeſta che reſtarano della cōpagnia de quel li che quiui foron morti.

Il Fine.

Darunter schrieb Bobadilla eigenhändig:

hec nova missa ex urbe mitto
D. V. Rme ut letetur jn Dño Et
si tanta operatur Christus per paucos
contra jnfideles quid non faceret contra
hereticos modo velimus XPI gloriam.

Anzeige.

Katalog der Aargauischen Kantonsbibliothek. Erster Theil. Alphabetischer Katalog. Erster Band. A—G. Aarau, 1857. Gedruckt bei Eduard Albrecht. XLVII, 716 SS., 1 S. Druckfehler und Zusätze, und 17 SS. Gr. 8. [1])

In dem Vorworte zu diesem von dem Kantons-Bibliothekar Herrn Professor Dr. Heinrich Kurz, dem wir unter Anderm das „Handbuch der poetischen Nationallitteratur seit Haller bis auf die neueste Zeit," das „Handbuch der deutschen Prosa von Gottsched bis auf die neueste Zeit" und die „Geschichte der deutschen Litteratur mit ausgewählten Stücken aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller" verdanken, abgefassten Katalog ist zuerst eine ausführliche genealogisch-biographische Nachricht gegeben über den General Beat Fidelis Anton Dominik, Freiherrn Zurlauben von Thurn und Gestelenburg, geb. am 4. August 1720 in Zug, gest. am 13. März 1799 (nicht, wie es in der „Biographie universelle" heisst, 1795) auf seinem Landgute bei dieser Stadt, der, als Krieger durch Tapferkeit sich auszeichnend, wegen seiner wissenschaftlichen Leistungen (— 48 gedruckte, die S. XIII bis XIX aufgeführt sind, und 400 Foliobände handschriftlicher Sammlungen, welche Tausende von Documenten aller Art enthalten —), sowie als Mensch und Vaterlandsfreund den vollgiltigsten Anspruch auf die Anerkennung der Nachwelt hat.

In einem zweiten Abschnitte wird über die Geschichte der Kantons-Bibliothek, deren Grundlage die Bibliothek des eben erwähnten Freiherrn Zurlauben bildet, berichtet. Er verkaufte sie im Jahre 1795 an das Stift St. Blasien im Schwarzwalde, zu welchem er stets in genauer Beziehung gestanden hatte; es wurde ihm jedoch gestattet, sie während

---

1) Den Hamb. Litt. u. Krit. Blättern entnommen.

seines Lebens, einige Werke ausgenommen, in seinem Hause zu behalten. Nach des Generals Tode erfolgten mehrfache Verhandlungen des helvetischen Vollziehungs-Direktoriums mit dem Stifte, um die vortreffliche Büchersammlung der Schweiz zu erhalten, deren Ergebniss war, dass sie 1802 für 11,920 Fl. Z. W. an die helvetische Regierung abgetreten und im December 1803 von derselben für den Kaufpreis dem Kanton Aargau überlassen wurde. Herr Prof. Kurz giebt dann nähere Auskunft über die erworbenen Bibliotheken der Kapuzinerklöster zu Laufenburg und Rheinfelden, des Wilhelmitenklosters zu Sion, und die viel bedeutenderen der Klosterbibliotheken von Muri und Wettingen, u. s w., ferner über die Bibliotheks-Kommission (— in Folge der neuen Verfassung 1852 aufgehoben; die oberste Leitung der Bibliothek ward der Erziehungs-Direktion übergeben —), und die Bibliothekare (— Balthasar, 1805—1827; der Idyllendichter Franz Xaver Bronner, 1827—1846, geb. am 23. December 1758 zu Höchstädt an der Donau, gest. am 11. August 1850; Herr Prof. Kurz, der schon seit Anfang 1846 die Geschäfte besorgt hatte.) [1])

Der dritte Abschnitt ist überschrieben: Die alten Kataloge. Der erste von Balthasar verfertigte gedruckte Katalog, der 1806 erschien, wird mit Recht von Herrn L. von Sinner in seiner „Bibliographie der Schweizergeschichte“ (Bern u. Zürich, 1851) als einer der allerschlechtesten aller alphabetischen Kataloge charakterisirt: die vom Verfasser des neuen Katalogs angeführten Belege rechtfertigen dieses Urtheil; so findet man z. B. die Geschichte des constanzer Conciliums von Ulrich von Reichenthal (Augsb. 1536) unter „Das“, die Beschreibung des nämlichen Conciliums von Stumpf unter „Des“, den „Weiss-Kunig“ unter „Der“! ferner: „*De* translatis Habsburgo-Austriacorum principum cadaveribus per Mart. Gerbertum“ und Aehnliches. — Der zweite Band des Katalogs, dessen Druck 1825 beschlossen wurde, ist gleichfalls von dem Bibliothekar Balthasar mit Unterstützung des Herrn Pfarrers Vock bearbeitet; Herr Prof. Kurz bemerkt, dass derselbe ohne Vergleich besser redigirt sei, als der erste, obgleich dem Ganzen doch der eigentliche Sinn für bibliographische Arbeiten fehle; dies gelte auch von den sieben Supplementen zum zweiten Bande, die in den Jahren 1827 bis 1843 ausgegeben wurden, nur zeigten sich in den

---

1) Das „Serapeum“ Jahrg. 1846. enthält S. 285—288 den Wiederdruck eines von Hrn. Prof. Kurz in der von ihm und Hrn. Prof. Placid. Weissenbach herausgegebenen Zeitschrift: „Beiträge zur Geschichte und Litteratur, vorzüglich aus den Archiven und Bibliotheken des Kantons Aargau. 1. Bd. 1. Hft. Aarau 1846“ gr. 8°., veröffentlichten Aufsatzes: „Die Aargauische Kantonsbibliothek.“

von Bronner redigirten dieselben Willkührlichkeiten, die in seiner handschriftlichen Bearbeitung des ersten Bandes herrschten. — Die vorhandenen Kataloge der erworbenen Klosterbibliotheken genügten eben so wenig wie die gedruckten und geschriebenen der Bibliothek überhaupt.

Aus dem vierten Abschnitte des Vorwortes: Der neue Katalog, erfahren wir, dass der gegenwärtige Bibliothekar ursprünglich beabsichtigte einen systematischen Katalog abzufassen und einen ausführlichen Plan zu demselben entworfen hatte, das täglich sich äussernde Verlangen nach einem neuen voltständigen Katalog ihn jedoch gezwungen, diesem Plane, dessen vollständige Ausführung zwei bis drei Jahre erfordert haben würde, zu entsagen und sich mit der Herstellung eines alphabetischen zu begnügen. Die Grundsätze, welche bei der Bearbeitung desselben die leitenden waren, sind dargelegt und entwickelt; wir können hier nicht weiter darauf eingehen, werden aber noch Gelegenheit finden sie theilweise näher anzudeuten, halten uns übrigens verpflichtet zu versichern, dass diese Grundsätze die richtigen sind und Zeugniss von der Umsicht und musterhaften Sorgfalt, mit denen die Katalogarbeit vorbedacht und ausgeführt ist, geben.

Der alphabetische Katalog der Druckwerke nebst einem Anhange, in welchem die Flugblätter vereinigt werden sollen, wird aus drei Bänden bestehen und den ersten Theil des Werkes bilden; ihm soll sich ein zweites in vier Abtheilungen anschliessen. Die erste wird eine gedrängte systematische Uebersicht, durch welche die Vortheile eines wissenschaftlichen Katalogs so viel als möglich erreicht werden sollen, die zweite ein räsonnirendes Verzeichniss der vorhandenen Incunabeln, welches schon druckfertig ist, umfassen; diesem wird drittens eine Uebersicht der übrigen seltenen oder aus irgend einem Grunde merkwürdigen Bücher mit kurzen bibliographischen Notizen folgen, und das Ganze als vierte Abtheilung ein vollständiges Verzeichniss der sämmtlichen Handschriften der Kantons-Bibliothek beschliessen.

Wir haben dem ersten Band (— das Werk ist an viele Bibliotheken als Geschenk versendet worden —) unsere besondere Aufmerksamkeit zugewandt, und, was geleistet worden ist, alle Ansprüche, die gegenwärtig an eine derartige Arbeit gemacht werden müssen, befriedigend gefunden, wenn wir gleichwol über einiges an sich Unwesentliche anderer Ansicht sind. — Die Vollständigkeit der Titel lässt nichts zu wünschen übrig, die Verleger oder Buchdrucker sind auch bei den Büchern späterer Jahrhunderte genannt, die typographische Darstellung der Titel ist zweckmässig gewählt,

die alphabetische Anordnung unter den betreffenden Buchstaben, die, wie bekannt, mit vielen Schwierigkeiten verbunden, consequent durchgeführt; anonyme und pseudonyme Schriften sind unter dem Namen des nicht genannten oder verkappten Schriftstellers, aber auch als solche verzeichnet, was allerdings sehr nützlich, da manches Buch selbst Gelehrten nur dem Titel oder dem angenommenen Namen des Verfassers nach bekannt ist; manche Exemplare der Kantons-Bibliothek enthalten handschriftliche Notizen, namentlich von dem General Zurlauben, aus welchen die Angaben der benutzten Werke von Placcius, Mylius und Barbier (Herrn Weller's Index konnte erst während des Druckes zu Rathe gezogen werden) ergänzt, auch hier und da berichtigt wurden.

Im vierten Abschnitte des Vorwortes ist bemerkt, dass die Sammelwerke grundsätzlich unter dem Namen der Herausgeber in den Katalog aufgenommen wurden, die Titel jedoch mit Verweisung auf den Herausgeber an ihrer Stelle stehen. Sind sie von mehrern Theilnehmern herausgegeben, so sind sie unter dem Titel des Werkes eingereiht und ist bei den Namen der Herausgeber auf das Hauptwort des Titels verwiesen worden. Bilden die einzelnen Bestandtheile eines Sammelwerkes selbstständige Werke, so wurde zwar der allgemeine Titel nebst Bändezahl angeführt, aber wenn die einzelnen Werke besondere Titel hatten, wurden sie an ihrem Orte eingereiht, wenn nicht, wurde bei des Verfassers oder Herausgebers u. s. w. Namen auf den Haupttitel hingewiesen. Es wird hinzugesetzt, dass leider nur eine verhältnissmässig kleine Anzahl von Sammelwerken auf diese Weise habe behandelt werden können; ferner, dass es auch die Absicht gewesen, den Inhalt aller derjenigen Sammelwerke genau anzugeben, die meist aus grösseren oder kleineren Abhandlungen bestehen, wie z. B. die Sammlungen der Akademien und gelehrten Gesellschaften, u. dergl. (Der Herr Verf. theilte uns 1855 den ersten in dieser Weise ausgearbeiteten und gedruckten Bogen des Katalogs mit. Hier war der Inhalt der Abhandlungen der k. baierischen Akademie und der k. Akademie zu Berlin freilich ausführlich specificirt, aber er nahm auch den grössten Raum des Bogens ein) Es wäre dies unleugbar eine Vielen sehr willkommene und nützliche Gabe gewesen, hätte jedoch die für den Druck des Katalogs zur Verfügung stehenden Mittel weit überschritten und die Beendigung des Ganzen in die Ferne gerückt. Sobald übrigens der Druck vollendet ist, soll die Arbeit fortgesetzt und zur Benutzung der Leser handschriftlich auf der Bibliothek niedergelegt werden. — Man muss gestehen, der Bibliothekar der Aargauischen Kantons-Bibliothek giebt mit seiner Berücksichtigung des Publikums ein nachahmungswerthes Beispiel!

Nothwendig sind in einem alphabetischen Katalog, welcher dem allgemeinen Gebrauch gewidmet ist, unleugbar vielfältige Verweisungen, obgleich sie die Arbeit der Abfassung erschweren und, wird derselbe durch den Druck veröffentlicht, einen grösseren Raum und also auch grössere Kosten bedingen; wie richtig der Herr Redacteur des Katalogs diese Nothwendigkeit erkannt und auch in dieser Beziehung sorgfältig gearbeitet hat, wird ein überhaupt nicht ganz uninteressantes Beispiel lehren:

Calendarium, Novum, ad bene moriendum perquam utile. Denuo emendatius editum. 24°. Bruntr., Frater, 1702.
— *germanicum* Vid. Kalender.
— *Hammarstadense* Vid. *Fant*, *Scriptt. rer. Suec. T. I.*
— Ecclesiae *Misnensis* Vid. *Schoettgen*, *Diplomataria T. II.*
— Ecclesiae Cathdr. *Numburgensis* Vid. *Schoettgen*, *Diplomataria T. II.*
— *orthodoxum.* Ad quemlibet anni diem *Jo.* Horolanus addidit nomenclaturam Autorum, qui mentionem istorum Sanctorum faciunt. 4°. Bas., Kündig, 1560.
— *purum* et fixum durans in perpetuum. 4°. Bas., Parcus, s. a.
— *Trollianum* Vid. *Fant*, *Scriptt. T. I.*

Calender, Geiſtlicher, der Heiligen Gertrudis vnd Mechtildis, d. i. Kurtzer Aufszug aufs d. Büchern d. Offenbahrungen difer beyden HH. Jnngfrauen. 12°. Zug, Stöcklin, 1698.
— Helvetischer, für d. J. 1781—98. (M. KK.) 16°. Zür., Gessner. (Forts. S. Almanach.)
— Neuer, nach d. Eydgenössischen Meridiano. 8°. Rapperschwyl, Fornaro, 1788.
— S. auch Kalender — Geschichts-, Geschlechts- u. Wappen-Calender — Regierungs- u. Adress-Calender.

Calendrier, Le nouveau, pour l'année bissextile 1728. 16°. Strasb., Storck, 1728.
— moderne et perpétuel, contenant les sentences, dont la pratique nous fera infailliblement inscrire au nombre des Saints. 12°. Eins., Ebersbach, 1694.
— de Philadelphie Vid. *Barbeu.*
— des bergers Vid. *Composte.*
— des heures Vid. *Labbé*, *Ph.*
— des Princes Vid. *Chenaye-des-Bois.*

So weit es möglich ist nach dem Inhalte des ersten Bandes über die Bibliothek selbst zu urtheilen, besitzt sie bibliographische und bibliothekarische Schätze aller Art, und in mehrern Fächern, namentlich in dem theologischen, histo-

rischen und im Fache der klassischen griechischen und römischen Litteratur, viele ältere werthvolle, zum Theil bändereiche und seltene Werke; einzelne Schriftsteller erscheinen mit einer ansehnlichen Zahl ihrer geistigen Productionen, oder doch den verschiedensten Ausgaben derselben, z. B. Albertus Magnus, Thomas von Aquino, der h. Augustinus, J. Baptista Mantuanus (Spagnoli), Lorenz Beger, der Cardinal Bellarmin, der h. Bernardus, Bossuet, Sebastian Brant, Busenbaum mit 16 Ausgaben seiner berühmten Medulla Theologiae moralis, Calmet Peter Canisius, Andr. du Chesne, der h. Chrysostomus, Jeremias Drexel, Erasmus von Rotterdam (viele bei Froben erschienene Einzelausgaben seiner Schriften, die seltene Paraphrasis in Elegantiar. libros L. Vallae. Lugd. Dolet, 1541, u. dgl.), Geiler von Kaisersberg (19 Werke), der Abt von St. Blasien Martin Gerbert (34 Schriften), der Numismatiker J. J. Gessner, Goldast, Jak. Gretser.

Der Katalog wird bei speciellen gelehrten Forschungen manche bedeutsame oder gesuchte Schrift, die nur in wenigen Bibliotheken zu finden sein möchte, nachweisen, und kann auch bei bibliographischen Arbeiten gute Dienste leisten. Daher gebührt der Hohen Regierung und der verehrlichen Erziehungs-Direktion des Kantons Aargau für die Veröffentlichung des Katalogs, Herrn Professor Kurz aber für die in jeder Beziehung zweckmässige Abfassung desselben der aufrichtigste Dank aller Männer der Wissenschaft in der Schweiz und im Auslande.

Es ist noch zu bemerken, dass dem Katalog das neue, von dem Herrn Landamman, Präsidenten des Regierungsrathes und Erziehungs-Direktor A. Keller unterzeichnete, aus sechs Abschnitten bestehende „Reglement über Verwaltung und Benutzung der Kantons-Bibliothek“ vom 8. Herbstmonat 1857 beigefügt worden ist. (— Vgl. Serapeum, Intelligenzbl. 1858. Nr. 5—8. Das Reglement vom 13. Mai 1845 ist im „Serapeum“, 1846, Intelligenzbl. Nr. 3—5. abgedruckt. —)

Die typographische Anordnung und Ausstattung macht der Officin des Herrn Albrecht Ehre.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Schreiben aus St. Petersburg vom 25. April (7. Mai) [1]).

In der Zahl der von der Kaiserlichen Öffentlichen Bibliothek erworbenen Tischendorf'schen Handschriften befand sich auch ein karaïtischer Divan, d. i. eine Sammlung von Gedichten dieser Althebräer, und zwar von noch nicht bekannt gemachten; leider aber fehlte in der Mitte dieses merkwürdigen Manuscriptes eine Anzahl von Blättern. Nun ereignete es sich in diesen Tagen, dass Karaïten aus Eupatoria in der Krim nach St. Petersburg kamen und dass einer ihrer gelehrten Vorsteher der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek verschiedene Antiquitäten und darunter auch 18 Blätter, auf denen karaïtische Hymnen geschrieben sind, zum Geschenke machte. Wunderbarer Weise füllen diese Blätter genau die Lücke des Tischendorf'schen Manuscriptes aus, und der Augenschein zeigt, dass sie demselben entnommen sind. Auf Befragen erfuhren wir, dass sie aus der karaïtischen Synagoge zu Jerusalem herstammen, wo sie lange Zeit in der Erde vergraben gewesen. Die Karaïten werden nämlich dort von den Türken sehr bedrückt, die ihnen z. B. nur ein einziges Fenster in ihrer Synagoge und durchaus keine Bücher gestatten. Es fragt sich nun, wo Herr Tischendorf sein defectes Manuscript gefunden haben mag, und wir erwarten darüber auf gemachte Anfrage ehestens Aufschlüsse von ihm selbst.

1) Die obige interessante Mittheilung ist einem der freundlichen Schreiben Sr. Excellenz des Herrn Barons M. von Korff, Directors der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek, an Herrn Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg entnommen und bereits in den Hamburger Literarischen und Kritischen Blättern, Num. 40. dieses Jahres mit Erlaubniss des Herrn Baron von Korff abgedruckt worden.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Der verstorbene ord. Professor der Theologie an der Universität Leipzig Domherr Dr. Georg Benedict Winer hat der Universitätsbibliothek daselbst einen grossen Theil seiner werthvollen Bibliothek letztwillig vermacht.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 13. Leipzig, den 15. Juli **1858.**

Handschriften,

welche

in Katalogen öffentlich verkaufter Bibliotheken

verzeichnet sind.

Von

Dr. **F. L. Hoffmann** in Hamburg.

(Fortsetzung.)

(Vgl. Serapeum, 1857, Num. 22. S. 337 fgd.)

Catalogus librorum . . . . . tum typis expressorum, tum manuscriptorum . . . . Joannis Clerici, historiae ecclesiasticae et philosophiae inter Remonstrantes professoris emeriti. On y a joint le catalogue de la bibliothèque particuliere de feu mad^e. Le Clerc. Quorum fiet auctio ad diem VI Septembris et seqq. Amstelaedami, ex officina J. Wetstenii et G. Smille 1735. 228 SS. 8°. [1])

1) Auch Le Clerc's Vater, Etienne Le Clerc (gest. 1676) besass eine bedeutende Bibliothek, welche besonders viel Drucke der Estienne enthielt. Sie stammte von dessen Vater Nicolas Le Clerc, der einen grossen Theil der Bibliothek Henri Estienne's (gest. 1598) gekauft hatte, her. Er hinterliess sie seinem ältesten Sohne David (geb. 1591, gest. 1655), nach dessen Tode sie an Etienne kam. — Jean Le Clerc, geb. 1657, starb am 8. Januar 1736. Im Jahre 1732 wurde seine Zunge gelähmt

Libri manuscripti. S. 1—15.

In Folio.

1. Libanii Epistolae 1013. Graece, e codice regio parisino excriptae a Davide Clerico.
22. Pauli Orosii Historiae apud Leonardum Basiliensem [1]), cum msc. gen. collatae.
23. Variae lectiones Orosii Medicei ms. ex bibliotheca Laurentiana.
24. Orosius, impr. Venetiis 1500.
25. Orosius A. Schotti. Mogunt. 1615. Collatus cum ms. collegii S. Johannis: in decem priora folia notae J. Clerici.

In Quarto.

8. Alcoranus manu Davidis Clerici scriptus arabice.
9. Geographus Nubiensis manu Davidis Clerici Arabice.

* * *

A. Anthologia graecorum epigrammatum, apud Henricum Stephanum 1566, cum notis ms. ex libro Palmerii atque Canteri depromptis.
B. Eadem cum notis msc. e Grotii libro, quibus tamen multae adjectae sunt Salmasianae.
C. Eadem litteris quadratis Florentiae per Lascarin 1494.
D. Eadem non paucis locis emendata cum latina versione Hugonis Grotii, carmine tum elegiaco tum heroico.
E. Eadem cum versione msc. latina XL. priorum epigrammatum Morì, Melissi, Bellicani, Stephani et aliorum.
F. Eadem cum notis msc. Salmasianis.
G. Epigrammata graeca inedita *παιδικά, ἐπιγραμματικά, ἐρωτικά, ἀναθηματικά, ἐπιτύμβια, ἐπιδεικτικά*, ex codice Vaticano, cum emendationibus Salmasii; in folio.
H. — ex bibliotheca Palatina, cum notis ex Salmasii Holsteniique libris editis atque aliunde petitis; in folio.
I. — cum notis atque emendationibus viri docti in Gallia ut videtur; nec non epistolis quibusdam Ant. Mariae Salvini ad J. Clericum; in 4°.
K. Dan. Huetii notae msc. in Anthologiam editam.
Henrici Valesii animadversiones msc. in Pollucem.
— in Hesychium.
L. Epigrammata inedita graeca sive Florilegii epigrammatum

---

und in seiner letzten Lebenszeit war er ganz bewusstlos, daher oder wegen Wohnungsveränderung, wohl der Verkauf der Bibliothek noch vor seinem Tode. Le Clerc's Frau, eine Tochter Gregorio Leti's, deren kleine Bibliothek nur französische Bücher enthielt, war 1734 gestorben.

1) Venetiis; m. s. Hain's Repertor. bibliogr., v. II. p. I, S. 537, Nr. 12300.

libri IX. Msc. J. Clerici, cum versione ejusdem inchoata; in 4°. [1])

* * *

a. S. Augustini Opera ex editione Benedictinorum Paris.; ann. 1688. emendata et collata cum editionibus vetustis Erasmi aliorumque, item cum msc. lipsiensibus notisque tam exegeticis quam criticis et designatione locorum S. Scripturae parallelorum illustrata a Jo. Henrico Springlio, ecclesiasta quedlinburgense, jussu Friderici Ernesti Saxoniae ducis, folio, 10 voll. [2])

b. Thomae Reinesii EPONYMOLOGICUM, cognomina tam virilia, quam muliebria Romanorum, Graecorum, etiam quaedam et quos dicunt Barbarorum nomina, in historia romana, praecipue vero in marmorum numorumque inscriptionibus obvia, notisque criticis et historicis passim illustrata, complectens. Opus ingenti studio ab auctore ordine alphabetico olim perfectum sed nunquam editum, msc. 4°. 3 voll. [3])

---

1) Ob dieser nicht unbedeutende Apparat beisammengeblieben oder vereinzelt worden ist, darüber habe ich keine Auskunft finden können. Exemplare des Katalogs mit beigeschriebenen Verkaufspreisen, die ohne Zweifel in Holland vorhanden, werden sie geben.

2) Die Ausgabe der Benedictiner, die Dom Thomas Blampin besorgte, erschien in folgenden Jahren: 1679, 1r und 2r Band, 1680, 3r, 1681, 4r, 1683, 5r, 1685, 6r und 7r, 1688, 8r und 9r, 1690, 10, 1700. Vita S. Augustini etc. und Indic. gener. (11r Band). — Jo. Henricus Springlius kommt unter den quedlinburg'schen Geistlichen nicht vor, wol aber in Friedrich Ernst Kettner's Kirchen- und Reformations-Historie des Kayserl. Freyen Weltlichen Stifftes Qvedlinburg. Qvedlinb. 1710, 4°., S. 232 unter den „Praebendarii und Diaconi der Stiffts-Kirchen S. Servatii nach der Reformation": „1681. Johann Heinrich Sprögel zuvor Schul-Collega, ist Anno 1703 Inspector und Pastor zu Werben und dann in Stolpen Inspector worden." Wahrscheinlich ist Sprögel der Bearbeiter. Näheres über ihn oder die Bearbeitung der Werke des h. Augustinus zu erfahren, ist weder den gefälligen Nachforschungen des Herrn Gymnasialdirectors Richter in Quedlinburg, noch den meinigen gelungen. Die leipziger Handschriften sind verzeichnet in dem Catalogus librorum manuscriptorum qui in bibliotheca senatoria civitatis Lipsiensis asservantur edid. Aemilius Guilielmus Robertus Naumann. Grimae 1838, 4°., S. 45, 46, 47, 49, 50 und 52. Vielleicht hat Le Clerc in denjenigen Bestandtheilen des von ihm herausgegebenen Appendix Augustiniana etc. Antverpiae (Amstelod.) 1703, die in demselben als von Joannes Phereponus verfasst, enthalten sind, die Arbeit des quedlinburgschen Predigers benutzt.

3) Ueber dieses viel gerühmte Eponymologicum und seine späteren Besitzer (— die letzte wahrscheinlich d'Orville, und gewiss Christoph Saxe, wie aus mehreren Stellen seines Onomasticum litterarium, z. B. Mantissa recentior, sive pars octava, S. 46, und dem Auctions-Katalog seiner Bibliothek zu ersehen —) vgl. m. die Notizen von Chr. Gottfr. Müller in Zeiz im zweiten Bande oder der dritten Abtheilung der Litterarischen Analekten, herausgegeben von Friedr. Aug. Wolf. Berlin 1818, 8., S. 256—262. Dass es sich (— ob das Originalmanuscript? —) in Le Clerc's Händen befunden, ist dort nicht erwähnt. Der Indiculus manuscriptorum, et librorum cum annotationibus mss. in der Bibliotheca

c. M. T. Ciceronis Orationes omnes, codex msc. membranaceus, in folio. Exemplar nitide scriptum et integrum.

e. Histoire secrette de l'Assemblé Générale du Clergé de France, commencé á Paris le 25 octobre 1655 et close le 23 may 1657. Msc. in folio.

k. Collectio variorum auctorum tam manuscriptorum quam typis expressorum Belgii, Brabantiae etc. antiquitates et historiam ecclesiasticam, civilem et militarem, praecipue vero rerum seculo XVI. gestarum exhibentium, quos summa studio conquisivit, digessit, emendavit, auxit atque proelo aptavit Arnoldus Buchelius, Batavus, J. C. [1])

73 Nummern, grösstentheils Gedrucktes; als handschriftlich angegeben:

1. Quibus modis Provinciae Inferioris Germanicae sub unius imperium fuerint redactae.

41. Ducum Brabantiae et Lotharingiae stirps, series et genealogia resque domi militiaeque gestae, opera Francisci Scotti, J. C.

Saxiana, Traj. ad Rhen. (verkauft am 10. Nov. und folgenden Tagen 1806 in Utrecht) giebt den Titel S. 568, Nr. 2 in Quarto, in folgender Weise an: Reinesii Eponymologicum ineditum, cum supplementis Schoettgenii, sed praecipue tot supplementis, emendationibus, observationibusque Christo. Saxii auctius, ut Reinesiano operi par videri possit. XII Voll. Accedunt Christo. Saxii Collectanea ad Reisenii Eponymologicum et Praefationem aliquando scribendam. — Wie Müller bemerkt, ist die Reinesius'sche Handschrift mit Saxe's ganzem Apparat nach Franeker gekommen. (Die Bücher der Franeker'schen Hochschule — später Athenaeum — wurden 1844 grösstentheils der Provincial-Bibliothek von Friesland zu Leeuwarden einverleibt; einige erhielt jedoch die Königliche Academie zu Delft.)

1) Ueber den Sammler, den ausgezeichneten Rechtskundigen und Geschichtsforscher Arnold Buchelius zu Utrecht (geb. daselbst am 17. März 1565 und gest. am 15. Juli 1641), s. m. Casp. Burman's Trajectum eruditum. Traj. ad Rhen. 1738, 4°., S. 38—42, und (Paquot's) Mémoires pour servir à l'histoire littéraire des dix-sept Provinces des Pays-Bas, etc., t. I., Louvain 1763, 8°., S. 173—176. — Die Titel der gedruckten Werke dieser Sammlung sind im Le Clerc'schen Katalog S. 6—11 angegeben. Nr. 58 mag auch hier erwähnt werden: Hedae et Bedae Historia episcoporum trajectensium. Franeq. 1612. In titulo prioris manu horum auctorum collectoris scriptum invenitur: Altera editione emendatior et auctior: Studio et cura Ar. Buchelii, Batavi, J. C. In titulo posterioris eadem manu adjicitur: Post Furmerianam editionem emendatior et notis historicis auctior reddita. Opera et studio Arnoldi Buchelii, Batavi, J. C. Notae in Bekam 79 paginis in folio manu scriptae ad finem libri inveniuntur. — Die Ausgabe: Johannes de Beka, et Wilhelmus Heda, de episcopis ultrajectinis, recogniti et notis historicis illustrati ab Arnoldo Buchelio. Accedunt Lamberti Hortensii secessionum ultrajectinarum libri et Siffridi Petri appendix ad historiam ultrajectinam. Ultraj. 1643 (— Heda und Hortensius mit besonderen Titeln und der Jahreszahl 1642 —), folio, besorgte Gisbert van der Lappen van Waveren. — Ob die Sammlung im Ganzen oder die verschiedenen Bestandtheile derselben einzeln verkauft worden sind, werden niederländische Geschichtforscher und Bibliographen wahrscheinlich nachweisen können.

De ducibus Brabantiae ex Chronico Henrici de Campo, theologi olim lovaniensis.

50. (10.) De obitu Maximiliani Egmondani comitis Burae, domini Iselsteinae, cujus filiam et haeredem Annam uxorem duxit Guilielmus Arausiorum princeps, qui ex ea pater factus Philippi Guilielmi Arausiorum et Mariae comiti Hoenloio nuptae.

65. Ex chronicis Frisiorum Woperii de situ, quantitate et qualitate Terrae Frisiae; in folio.

69. Ex chronico Phrysiorum Woperii de Reinsmageest, prioris in Thabor, Liber 1. de situ, quantitate et qualitate terrae Phrysicae. Lib. 2. quando et per quos christiana religio praedicata sit in Phrysia. Lib. 3. de bellis et gestis Phrysiorum et de principibus illos impugnantibus, usque ad caput 43. Msc. chartac. ex bibliotheca Andr. Schotti.

70. Mémoires de Messire Joachim Hoppers chevalier, sieur de Daelhem, conseiller d'état du roi catholique et président du conseil des Pays-Bas en Espagne, touchant l'état et gouvernement des dits Pays-Bas; en quatre parties.

71. La source et le commencement des troubles suscités aux Pays-Bas, sous le gouvernement de la duchesse de Parme, par ceux qui avoient pris le nom de Gueux [1]).

72. Histoire des troubles des Pays-Bas, depuis 1565 jusques 1579 [2]).

73. — depuis 1579 jusques 1580 [3]).

* * *

Les Epitres des dames illustres, etc. d'Ovide, traduites en vers françois par le fameux Octavien de St. Gelée évêque d'Angoulême, un de plus beaux esprits du tems de François I. Manuscrit en grand in-quarto, écrit sur du velin très proprement et orné de 21 portraits de personages illustres auxquels Ovide attribue les epitres, peints en couleurs en miniature avec une très grande delicatesse, ce qu'avec le portrait d'Ovide, en fait le nombre de 22; relié en maroquin rouge et parfaitement bien conservé. Exemplaire unique et digne d'avoir place dans les cabinets des princes [4]).

Da der Katalog der Le Clerc'schen Bibliothek gewiss in vielen Bibliotheken aufbewahrt wird, so wird es genügen,

---

1) Vgl. die Anmerk. 4. der Auszüge aus dem Katalog der Cuper'schen Bibliothek, Serapeum, 1857, S. 229, Nr. 9.

2) Zwei Exemplare in der Königlichen Bibliothek zu Brüssel; m. s. Catalogue de la bibliothèque royale des ducs de Bourgogne, t. III, Répert. méthod. 2e p., S. 256.

3) Vgl. Catal. etc. Répert. a. a. O. 12941 u. 12942.

4) Ich vermuthete, dass die in der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Dresden befindliche Handschrift der von dem Bischof von An-

wenn ich auf einige Handschriften, die mir noch beachtungswerth scheinen, blos hinweise:

In Folio, Nr. 3, 4, 5, 6, 20; in Quarto, Nr. 11 (darin Etienne Le Clerc's Vorlesungen über die gnomologischen Dichter und über Thucydides), 14; Seite 6 die mit den Buchstaben g, h, i, bezeichneten Manuscripte.

Bauernpractica.

Von diesem halb in Prosa halb in Reimen abgefassten Volksbüchlein, welches man mit der „pauren Practick vnd regel" 1513 (Panzers Zusätze S. 127) und 1514 (Heyse No. 1956) nicht verwechseln darf, kannte man bisher keine früheren Ausgaben als von 1570 und 1580. Erst vor wenig Wochen gelang es mir hier auf der Stadtbibliothek die erste, vielleicht Zürcher Druck, aufzufinden, nachdem ich kurz zuvor eine zweite und dritte daselbst entdeckt. Alle späteren Ausgaben sind vermehrt und werden wohl auch überarbeitet sein. Ich constatire die Existenz der drei ersten mit kurzen bibliographischen Angaben.

Der Buren practica gemacht.
vff das Fünftzehenthunrdert. vnd. xviij. Jar.

Der buren practica bin ich genant
Den alten frummen buren wol bekant

---

goulême Octavien de Saint-Gelais in französische Verse übersetzten Heroiden des Ovidius (vgl. F. A. Ebert's Geschichte und Beschreibung der öffentlichen Bibliothek zu Dresden. Leipz. 1822, 8°., S. 321 u. 322, und Karl Falkenstein's Beschreibung derselben Bibliothek. Dresd. 1839, 8°., S. 435) die Le Clerc'sche sei, obgleich das als Duodez bezeichnete Format mir Zweifel erregte. Dass meine Vermuthung eine irrige, erhellt aus folgender gefälligen Mittheilung des Herrn Bibliothek-Secretairs E. G. Vogel in Dresden: „Die fragliche Handschrift von Ovid's Heroiden hat ihrer äusseren Gestalt nach eine Höhe von 5 und eine Breite von 3 Zoll, ist demnach nichts weniger als Grossquart, sondern vielmehr Duodez oder höchstens klein Octav zu nennen. Sie hat allerdings 21 Miniaturen, je eine bei Anfang einer jeden Heroide, aber vom Bildniss Ovid's findet sich keine Spur. Einen eigentlichen Titel hat sie nicht, sondern auf der Rückseite des ersten Gemäldes sind blos die Worte zu lesen: EPISTRE DE PENELOPE A VLIXES und über diesen ein Monogramm. Der Einband ist rothbrauner Maroquin. Aus dem bisher Gesagten erhellt nun wohl, dass Ihre Vermuthung im Betreff der Identität unseres Exemplars mit dem Jean le Clerc'schen nicht richtig sein kann, ob man gleich nirgends eine Andeutung entdeckt, welche zur Geschichte der Handschrift einen Fingerzeig geben könnte." — Im Catalogue des livres de la bibliothèque du feu M. le duc de la Vallière; I. p., t. II. Paris 1783, 8°., ist S. 293 u. 294, Nr. 2873 eine Handschrift: Recueil d'Héroides et d'autres poésies, in-fol., angeführt, welches nur fünf Heroiden in derselben (übrigens oft gedruckten) Uebersetzung mit acht Miniaturen enthält.

Von gott byn ich ynen geoffenbort
wie ich her nach lüt von wort zu wort
Du würſt ynnen jñ zu künfftigen joren
Das die alten nit ſynt thoren
Die mich von jugent vff hant probiert
Kauff mich du würſt nit verſyert
Ich gyb dir eyn getrüwen rot
Ich wäre die wil die welt ſtot
Dann wann ich wolt liegen
Ich wolt dir ander boſſen zu fügen

Saturnus (Holzschnitt) Mars (Holzschnitt)

Venus

o. O. u. J. (1517). 4 Bl. 4. — Fehlt bei Panzer.

Heiny von Ure, der auf dem Gotthart eine Capelle und ein Bruderhaus erbaut, ist angeblich diese Practica vom Engel Raphael geoffenbart worden.

Der buren Practica alweg werẽde: gemacht von den alten durch erfarung.

Der bureñ Practica bin ich genant
Den alten fromẽn buren wol bekant
Von got bin ich inen geoffenbart
Wie ich hernach lut võ wort zu wort.

U. s. w. dieselben Reime. Am Schlusse: Getruckt zu Zürich.

o. J. (1546). 4 Bl. 4. Titel mit Randleisten. Der Druck ist einer der seltenen von Eustachin Froschower.

Practica.

Gemacht durch erfarung der alten einfaltigen vnd frommen Bawrs lütten, durch erfarung der zyt, allweg wärende.

Der Buren Practica bin ich genant
Dem alten frommen Buren wol bekant
Von Gott bin ich jnen geoffenbart

U. s. w. dieselben Reime. Am Schlusse: Getruckt zu Bernn, By Mathia Apiario.

o. J. (c. 1550). 8 Bl. 8.

Bauernpractica, oder Wetterbüchlein, wie man die Witterung eines jeden Jahrs eigentlich erlernen vnd erfahren mag etc. Jetzt wieder aufs neue mit etlichen nützlichen Stücken vermehret, vnd mit ſchönen Figuren geziert, ſamt einem Bauerncompaſs etc. Frankfurt a. M. 1570. 8. — Mir nicht näher bekannt. Der Bauerncompass erschien zuerst 1534 zu Mainz in 4., und ist ein Exemplar davon in Wolfen-

büttel, desseu Beschreibung am besten der Bibliothekar Herr Dr. Bethmann liefern könnte.

Bauwren Practica, oder Wetterbüchle, wie man Loſung der Zeyten durch das gantze Jar erlernen vnd erfahren mag etc. Jetzt widerumb auffs neuw gemehret vnnd mit ſchönen Figuren gezieret. Heyne von Vry.

Gedruckt zu Franckfurt a. M. 1580 durch Johann Spieſs. 8. — In Berlin Heyse no. 1957.

Ein warhafftige Practica, deren ſich das Bewriſch Volck durchs gantze Jar richtet, Sampt einẽ Wetterbüchlein. Gedruckt zu Speier, bey Bernhardt Dalbin. 1585. 8.

Bauern-Practica, oder Wetterbüchlein. Sammt einem Bauern-Compaſs. Gedruckt in diesem Jahr. o. O. 8.

Wiederabdruck: Berlin 1849.

Derartige immerwährende Kalender, die sich bis auf unsere Zeit zur Beförderung des Aberglaubens und der Denkfaulheit fortgepflanzt haben, tauchten im 16. Jahrhunderte mehrfach auf, doch nicht so häufig, als man nach ihrer zahlreichen Generation glauben könnte. Wenigstens vermag ich nur drei gereimte anzugeben.

Gemeyne Practica oder Weiſſagung der alten weiſen Menner. Von Jar zu Jar imerdar werende. 1530. Wittenberg, G. Rhaw. 1530. 8. — Lempertz, Bibl. germ. no. 2291.

Berſchin, Severus, (Prediger zu Alperſpach in Wirtenberg) Ein Geiſtlicher Kalender ſampt der Practik, vff alle Jar, biſs zu end der welt. By Gregorien Mangolt zu Coſtentz. o. J. (1543). 3½ Bogen 8. (letzte 2 Bl. leer) mit Titelholzschnitt. — In Zürich (Stadtbibl.).

Beginnt:

Nach dem das himmliſch regiment
darzu ſin gantzes firmament
Das erdtrich ouch mit ſinem heer
vnd was da ſchwäbt im lufft vnd Meer
Von Gott anfangs erſchaffen was . . . .

Der Ciſioian Deutſch, mit anzaygung der tag.

o. O. u. J. (c. 1545). 4 Bl. 8. — Hagen's Bücherschatz. No. 367.

Beginnt:

Jeſus das Kindt ward beſchnitten
Drei König von Orient kamen geritten.

Wohl neue Ausgabe:

Kalender werende im ewigkeyt. Jetz neuwlich vfsgangen. Der Cifion, Jetz in rymen verfafst. Getruckt zu Bafel, by Jacob Kündig.

o. J. (c. 1550). 4. — Hartungs XXV. Verz. S. 39.

Oder wäre letzteres die erste Ausgabe? Oder etwas Verschiedenes?

Ein kleines Opus in Prosa gehört zur gleichen Kalendersorte und ist gewiss selten:

DEr Cifioian zu Deütfch, Darin alle fürnemliche Feft, Feyr, vnnd Heyligenn, durchs gantz jar künftlich an fingern aufszurechnen, gefunden werden. 1539.

o. O. 4 Bl. 8. — In Zürich (Stadtbibl.)

Enthält ausser der (durch Melanchthon) renovirten Tabelle der an Fingern auszurechnenden Tage des Jahres, auf der letzten Seite acht Zeilen von „Thaylung des Jars, von Michaelis an", und zehn Zeilen „Von Sehwung der Fricht."

Panzer in seinen Annalen I. S. 59 nennt einen ähnlich eingerichteten „Cifianus tzu tutfch", von Günther Zainer zu Augsburg 1470 gedruckt, ein Folioblatt, auf der Münchner Hofbibliothek. Ueber das Wort Cisianus (Cisio-Janus) vergleiche man die Hannöv. gel. Anzeigen, 1751, St. 19.

Zürich. *E. Weller.*

Anzeige.

Annales de l'Imprimerie des Elsevier, ou Histoire de leur famille et de leurs éditions. Par Charles Pieters, chevalier de l'Ordre du lion des Pays-Bas, membre de la Société des bibliophiles de Belgique et de celle des bibliophiles flamands.

. . . . . Sic decus Elsevirianum,
Doctorum volitans per ora vatum.
Terras impleat, impleatque Coelum.
Ménage.

Seconde édition, revue et augmentée. A Gand, chez C. Annoot-Braeckman, imprimeur-éditeur. 1858. LXXII, 502 SS. u. 1 S. Fautes à corriger et omissions. 4°.[1])

Als im Jahre 1852 die erste Ausgabe dieses Werkes (— auf dem Titel ist zwar die Jahreszahl 1851 angegeben,

1) Hamb. Litter. u. Krit. Blätter 1858. Nr. 27. (mit einigen Abänderungen).

am Schlusse jedoch bemerkt, dass der Druck erst im December 1852 beendigt sei, welche letztere Jahreszahl sich auch auf dem Umschlage befindet —) erschien, wurde sie von allen Bibliographen und Sammlern Elsevier'scher Drucke freudigst begrüsst, von Sachverständigen auf's günstigste beurtheilt. Und in der That stellten sich die Jahrbücher schon in ihrer damaligen Gestalt als eine Frucht der mühsamsten Forschungen dar und füllten eine bedeutende Lücke in der Geschichte der Buchdruckerkunst aus. Der Herr Verfasser hatte allerdings Vorgänger, unter denen vorzüglich der P. Adry, dessen Arbeit aber nie vollständig veröffentlicht ist, einen Ehrenplatz verdient, den ihm Herr Pieters, der im Besitze seines hinterlassenen Manuscriptes [1]) ist, auch zuerkennt, ihre Leistungen erscheinen jedoch jetzt, verglichen mit den Jahrbüchern, wenn auch anerkennungswerth, doch durchaus nicht genügend. (Die Schriften, welche die Elsevier und die Erzeugnisse ihrer Pressen zum Gegenstande haben, sind in unserm, durch das „Bulletin du Bibliophile belge" 1856 und 1857 veröffentlichten „Essai d'une liste chronologique des ouvrages et dissertations concernant l'histoire de l'imprimerie en Hollande et en Belgique" verzeichnet.)

Keine bibliographische Arbeit, zumal eine so umfangreiche wie die des Herrn Pieters, kann Ansprüche auf unbedingte Vollständigkeit machen und so war es natürlich, dass nach dem Erscheinen der ersten Ausgabe des Werkes theils der unermüdliche Herr Verfasser selbst Manches zu ergänzen und zu berichtigen fand, theils solche Ergänzungen und Berichtigungen von seinen litterarischen Freunden empfing, die von ihm benutzt wurden. Er hat den Letzteren, namentlich den Herren Jules Chenu und Victor Tilliard in Paris, G. Brunet in Bordeaux, dem Herrn Bibliothekar Emil Steiner in Winterthur und dem Herrn Grafen G. de Nedonchel in Tournay in der Einleitung zur zweiten Ausgabe dafür seinen Dank ausgesprochen; dass auch der Berichterstatter seinen Antheil davon nehmen darf, dadurch fühlt er sich eben so erfreut als geehrt; was er bieten konnte, entnahm er den noch bei Weitem nicht genug gekannten Schätzen der hamburgischen Stadt-

---

1) Es hat den folgenden Titel: „Catalogue raisonné des petits Elseviers, avec une simple nomenclature des éditions en grand format par ordre chronologique, précédé d'une préface dans laquelle on fait connaitre ces imprimeurs et le mérite de leurs éditions: suivi des trois tables, l'une alphabétique des auteurs et matières, la seconde des républiques, la troisième des *Elseviers déguisés* ou des éditions que ces imprimeurs ont données sans y mettre leur nom. Paris, 1801.", 254 SS., 4°. Herr Pieters hat die Adry'schen Artikel mit A. bezeichnet; manche Titelcopien, die wir mit den Titeln selbst verglichen, sind, was die bibliographische Genauigkeit betrifft, nicht genügend, und Herr Pieters hat häufig Veranlassung gefunden, sie zu ergänzen und zu berichtigen.

bibliothek. Obgleich hochbejahrt, wandte Herr Pieters mit einer seltenen Ausdauer, die allen jüngeren Forschern auf dem Gebiete der Litterärgeschichte und Bibliographie als Muster empfohlen werden kann, sich ohne Unterbrechung rastlos der möglichsten Vervollständigung und Verbesserung seines Werkes zu; das Ergebniss seines Bestrebens liegt nun vor uns.

Bei der Titelangabe ist bemerkt worden, dass die zweite Ausgabe der Jahrbücher aus LXXII und 502 Seiten in Quarto (oder Lex-Octav) bestehe; die erste hat dagegen LVI und 420 Seiten in Gross-Octav, woraus zu ersehen, wie sehr das Werk in der neuen Ausgabe, oder richtiger neuen Bearbeitung, an Umfang gewonnen hat.

Das Ganze zerfällt in drei Abtheilungen, denen eine Einleitung vorangeht und ein Anhang nebst Registern folgen. Die Einleitung (S. IX—LXXII) handelt von der Familie Elsevier[1]), der Buchdruckerei der Elsevier und ihren Katalogen; dann ist eine Analyse des schon erwähnten Manuscriptes des P. Adry, welches Herr Pieters 1848 in Paris in der Bignon'schen Auction kaufte, und Rechenschaft darüber, wie es für die Jahrbücher benutzt wurde, gegeben. Beigefügt ist eine genealogische Tabelle der vierzehn Elsevier, die von 1583—1712 Buchhändler oder Buchdrucker gewesen sind. Den Schluss der Einleitung bildet eine chronologisch geordnete Beschreibung der einundzwanzig Kataloge der aus den Buchdruckereien der Elsevier hervorgegangenen Werke, oder des Vorraths ihrer Bücherlager.

Nirgends findet man eine so genaue, aus authentischen Quellen geschöpfte Erörterung alles Dessen, was die berühmte Familie der Elsevier betrifft, nirgends so vollständige Nachweise über die von ihnen veröffentlichten Kataloge.

Die erste Abtheilung (S. 1—76) lehrt uns die ersten Elsevier und die Anfänge ihrer Officin zu Leyden, von 1580—1626, kennen. Sie enthält: Biographische Notizen über Ludwig Elsevier I., das Haupt der Familie, über seine Söhne Matthias, Ludwig II., Aegidius, Joost, Bonaventurus; dann über die Söhne des Matthias Elsevier: Abraham I., Isaak, Jakob. — Katalog der Ausgaben mit dem Namen Ludwig's I., 1583—1617, und derjenigen mit dem Namen seiner und der Söhne Matthias Elsevier's, 1599—1626.

Gegenstand der zweiten Abtheilung (S. 77—215) ist der Fortgang der Elsevier'schen Buchdruckerei in Leyden, von 1626—1712. Inhalt: Bibliographische Nachricht von der Geschäftsverbindung Bonaventurus und Abraham

---

1) Die Familie Elsevier (— so ist der Name zu schreiben; von Else-vier: brennender Holzscheit —) stammt ohne Zweifel aus Löwen, in den alten Geburts- und Heirathsregistern dieser Stadt kommen viele, Helschevier und Elschevier vor. Näheres s. m. a. a. O. S. XV u. XIX.

Elsevier's, in Leyden, von 1626 bis zu ihrem Tode, 1652. — Katalog der Ausgaben der Erwähnten mit ihren Namen oder der Bezeichnung: „Lugduni Batavorum ex officinâ Elseverianâ“ und „Apud Elsevirios“, 1626—1652—1653. — Biographische Nachrichten von Daniel Elsevier, dem Sohne Bonaventurus'; von Johann, dem Sohne Abraham's, und von Abraham II., dem Sohne Johann's. — Katalog ihrer aus den Pressen der Elsevier zu Leyden hervorgegangenen Ausgaben mit ihrer Firma, 1652—1712, und zwar Ausgaben von Johann und Daniel, 1652—1654; von Johann allein, 1655—1661; von der Witwe und den Erben Johann's, 1662—1681; von Abraham II., 1681—1712. — Verzeichniss der Ausgaben der Elsevier zu Leyden ohne Namen oder mit erborgten Namen, 1626—1712.

In der dritten Abtheilung beschäftigt sich der Herr Verfasser mit der Elsevier'schen Buchdruckerei zu Amsterdam, 1638—1681 (S. 217—390), mit dem Geschäfte Peter Elsevier's zu Utrecht, 1668—1675, und den unächten Elsevier'schen Drucken. Zuerst liefert er eine biographische Nachricht von Ludwig III., dem Sohne Joost's, dem Begründer der Elsevier'schen Buchdruckerei zu Amsterdam, sowie eine bibliographische Ergänzung der Nachricht von Daniel seit seiner Verbindung mit Ludwig III., 1654 bis zu seinem Tode und dem Verkaufe seines Bücherlagers 1681. — Es folgt der Katalog der amsterdamer Ausgaben, von 1638—1681, nämlich mit dem Namen Ludwig's III. allein, 1638—1654, mit den vereinigten Namen Ludwig's und Daniel's, 1655—1664, mit dem Namen Daniel's allein, 1664—1681, oder mit der Angabe „Ex officinâ Elsevirianâ“; ferner der Katalog der Ausgaben der Elsevier zu Amsterdam, ohne Namen oder mit erborgten Namen, 1639—1681. — Biographische Nachricht von Peter Elsevier, dem Enkel Joost's und Neffen Ludwig's III., Buchhändler zu Utrecht. — Katalog der Utrechter Ausgaben, mit Peter Elsevier's Namen, 1668—1675. — Ein besonderer Abschnitt ist den unächten Elsevier'schen Drucken gewidmet; die Ausgaben, welche als solche angesehen werden können, sind chronologisch, 1641—1770, verzeichnet. Als Schluss der dritten Abtheilung wird eine nach den Wissenschaften geordnete Uebersicht der Elsevier'schen Drucke in kleinem Format, die in den Jahrbüchern beschrieben sind, dargeboten.

Bestandtheile des Anhangs, S. 301—481: Von den Ausgaben in Duodez, die man der Sammlung Elsevier'scher Drucke in kleinem Format beifügen kann: Einleitende Bemerkungen über diese Ausgaben. Verzeichniss der wichtigsten Ausgaben in Duodez, die der Sammlung der Elsevier'schen Drucke in kleinem Format hinzugefügt werden können, 1631—1681: 1. Amsterdamer Ausgaben mit dem „Quaerendo“ (— ein Band, welches an einen Baum mit einem Fuchse, der den Bienen oder vielmehr ihrem Honig nachspürt, befestigt ist, enthält

dieses Wort —) und bei Abraham Wolfganck; denselben Pressen angehörige, anonyme oder pseudonyme, 1662—1681. 2. In Holland von verschiedenen Buchdruckern mit ihrem Namen oder anonym gedruckte Ausgaben, 1631—1681. 3. In Brüssel, hauptsächlich von Franz Foppens, theils mit den Namen der Buchdrucker, theils anonym oder pseudonym gedruckte Ausgaben, 1649—1681.

Zwei alphabetische Register, das erste der Namen der Verfasser, das andere der Werke ohne Namen derselben, die in den Jahrbüchern und im Anhange angeführt sind, S. 482—502, erleichtern die Benutzung des vortrefflichen Werkes.

Herr Pieters liess schon vor der Veröffentlichung seiner „Annales de l'Imprimerie des Elsevier" im März 1843 in 50 Exemplaren drucken: „Analyse des matériaux les plus utiles pour de futures Annales de l'Imprimerie des Elsevier"; diese Arbeit kann natürlich gegenwärtig eigentlich nur als bibliographische Seltenheit gelten, da sie nicht in den Buchhandel gelangt ist; sie verdient aber noch immer Beachtung.

Ausser den vielen Vermehrungen (— die Ausgabe von 1852 enthält 1870 Artikel, von denen 496 nicht den Namen der Elsevier tragen; die von 1858 liefert 2048, darunter über 650, auf welchen sie nicht genannt sind —) näheren Bestimmungen und Berichtigungen, ist als Vorzug der zweiten Ausgabe vor der ersten hervorzuheben, dass der Inhalt der Supplemente der letzteren in die betreffenden Druck- und Verlagsverzeichnisse eingeschaltet ist; jeder Katalog hat nur eine Reihenfolge von Nummern, und, um die Bibliophilen in den Stand zu setzen ihre Wahl leicht zu bestimmen, sind in Anmerkungen bei der ersten Ausgabe eines jeden Werkes alle Eigenthümlichkeiten der folgenden Ausgaben in gleichem Formate, in so ferne sie den Elsevier'schen Pressen derselben Stadt angehören, beschrieben. Neu ist die „Table méthodique en forme de Catalogue des impressions Elsevir iennes en petit format, qui sont décrites dans les Annales (— Théologie. Jurisprudence. Sciences et arts. Belles Lettres. Histoire [diese beiden letzten Wissenschaftsfächer sind die reichsten] —), S. 377—390.

Die Titel der Werke, wenigstens aller derjenigen, die Herr Pieters aus Autopsie oder zuverlässigen Mittheilungen kennen lernte, und deren Zahl ist bedeutend, sind genau angegeben. Wo es nothwendig erschien, sind sie mit, zum Theil sehr ausführlichen, Anmerkungen versehen. Für besonders werthvolle Bestandtheile des Werkes halten wir die sorgfältigen Beschreibungen der anonymen und pseudonymen leydener und amsterdamer Ausgaben, die nicht nur den Sammlern Elsevier'scher Drucke interessante Fingerzeige geben, sondern bei der Ausarbeitung von Bibliothekskatalogen ein unentbehrliches Hilfsmittel sind. Diese schwierige und müh-

same Arbeit füllt in der neuen Ausgabe die Seiten 187—215 und 316—357; in der ersten einen weit geringeren Raum. Bei den amsterdamer Ausgaben hat der von dem Referenten in der hamburgischen Stadtbibliothek aufgefundene kleine, im „Serapeum“ 1854 abgedruckte Katalog Ludwig Elsevier's III., von 1649, mehrfach seine Dienste geleistet [1]).

Bibliographen, denen die neue Ausgabe der Jahrbücher zur Hand, werden uns zugestehen, dass sie hinreichenden Stoff zu vielen interessanten Notizen und Excerpten bietet und eine ausführliche, in's Einzelne gehende Analyse verdienen; wir müssen uns hier jedoch auf das Mitgetheilte beschränken und können nur noch der schönen äusseren Ausstattung gedenken. Druck und Papier sind nämlich vortrefflich und die „Annales“ schliessen sich in dieser Beziehung den übrigen stattlichen Erzeugnissen der Pressen des Herrn Annoot-Braeckman in würdiger Weise an. Das Titelblatt zeigt das Wappen der Familie Elsevier in Farben und Gold, im Texte finden wir die Elsevier'schen Buchdruckerembleme und ein Paar ihrer charakteristischen Druckverzierungen in getreuen Nachbildungen.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Finnische Bibliographie und Matts Pohto, der finnische Bauer als Bibliophile.

Eine bedeutende Erscheinung auf dem Gebiete der finnischen Litteratur ist das so eben herausgekommene auf Kosten der finnischen Litteraturgesellschaft gedruckte Werk des Staatsraths Fred. Wilh. Pipping, mit dem Titel: Förteckning öfver i tryck utgifna skrifter på Finska u. s. w. (Verzeichniss der im Druck herausgegebenen finnischen Schriften.) Es umfasst dieses 96 Quartbogen starke Werk nicht nur die finnischen Druckwerke, sondern auch andere auf das Finnische bezügliche Schriften. Diese mühevolle Arbeit vieler Jahre enthält ausser den zahlreichen Berichtigungen und Zusätzen, 4066 Nummern Druckwerke, 30 Nummern Holzdrucke und 9 Nummern Steindrucke. Die erste Grundlage dieser Arbeit bildet ein von dem Lector C. N. Keckman 1821 herausgegebener

---

1) Der Abdruck im „Serapeum“, dem nicht der Originaldruck, sondern nur unsere, vielleicht nicht überall deutliche Abschrift, zu Grunde gelegt werden konnte, ist nicht genau; leider hat der verdiente und gelehrte pariser Bibliograph Herr Chenu, 1855 nach demselben seine sehr elegante Ausgabe desselben veranstaltet; Herr Pieters war jedoch im Besitze eines handschriftlich berichtigten Exemplars. Ein vollkommen mit dem Original, so weit es möglich auch in der äussern Form, übereinstimmender Abdruck ist bereits vollendet und wird demnächst unsern geehrten litterarischen Freunden überreicht werden. Wir haben uns erlaubt ihn Herrn Pieters zu widmen.

Versuch eines solchen Verzeichnisses, das dieser bis zu seinem Tode 1838 zu vervollständigen bemüht gewesen ist. Der Staatsrath Pipping hat sich der Weiterführung des von Keckman begonnenen Werkes auf das Eifrigste und Gründlichste angenommen und sich dabei der Unterstützung vieler Landsleute zu erfreuen gehabt. Die Vorrede enthält ein langes Verzeichniss dieser Beförderer seines Riesenwerkes, mit besonderer Erkenntlichkeit aber verweilt der Verfasser bei der Biographie eines armen und schlichten Bauersmannes, der der grossartigste Beförderer des Werkes gewesen ist. Dieser Mann, Namens Matts Pohto, war im J. 1817 im Gouvernement Wasa geboren, und nachdem seine Eltern in Armuth gerathen waren, suchte er sein Brot im Sommer als Hirtenjunge, im Winter als Bettler. Da er seine Wanderungen auch über das Gouvernement hinaus erstreckte und sich dabei taubstumm stellte, ward er 1833 als Passloser verhaftet und anfangs nach Åbo, dann aber nach dem Gefängniss in Helsingfors abgeführt, von dort im J. 1834 in seine Heimath zurückgeschickt. In der Kindheit hatte er von seiner Mutter lesen gelernt und sich indessen so sehr im Lesen geübt, dass er im folgenden Jahre, nachdem er mit der Jugend der heimathlichen Gemeinde die Schriftschule durchgegangen war, zum Abendmahle zugelassen wurde. Im Herbst desselben Jahres begab er sich wiederum auf die Wanderung, vielleicht in derselben Absicht wie früher, jedoch als Colporteur verschiedener kleiner Druckschriften, durch deren Verkauf er sich einigen Gewinn versprach. Er wurde jedoch nochmals im Jahre 1836 im Gouvernement Åbo verhaftet und wiederum heimgeschickt. Als man jedoch nach und nach die unschuldige Liebhaberei und das unsträfliche Benehmen von Matts Pohto kennen lernte, schien man weiter kein Bedenken zu haben, ihn bei seinem Gewerbe zu lassen, da er sich ausserdem mit einem alljährlich erneuerten Pass aus seiner Heimath versehen hatte. Er hatte unterdessen sich noch darauf gelegt, die Bücher der Bauern auszubessern und umzubinden, wobei er, wenn lose Blätter befestigt oder zerrissene geflickt werden mussten, mit grösserer Sorgfalt und Achtsamkeit verfuhr als man gewöhnlich bei zunftmässigen Buchbindern findet, und überhaupt geschickt genug war, einen einfachen Einband ohne Vergoldung und andere Verzierung zu Wege zu bringen, wie man von vielen seiner eigenen Bücher sehen konnte. Mit der Sammlung derselben begann er bereits im J. 1838 und fuhr damit so ununterbrochen und mit solchem Erfolge fort, dass er, nach seiner eigenen Angabe, um die Mitte des laufenden Jahres etwa dreitausend und einige hundert Nummern der im Pipping'schen Verzeichniss angeführten Werke zusammengebracht hatte und darunter 1500 Nummern der vor 1809 gedruckten 1900 Nummern desselben Verzeichnisses.

Diese Sammlung von grossentheils seltenen Werken hatte er bereits 1851 der Universität zu Helsingfors, so wie den Gymnasien in Kuopio, Åbo und Wasa testamentlich vermacht und zwar so, dass jede Anstalt das ihr Fehlende erhalten sollte. Pohto, der vor etwa zehn Jahren mit dem Staatsrath Pipping bekannt geworden war, fand sich seit der Zeit gewöhnlich zweimal im Jahr in Helsingfors ein, um eine Masse seltener Druckschriften, die er innerhalb des Landes aufgetrieben hatte, zur Vervollständigung des Pippingschen Verzeichnisses ansehen zu lassen. Schreiben konnte dieser merkwürdige Mann nicht mehr als die gedruckten lateinischen Initialen und die arabischen Ziffern nachmalen, aber sein Gedächtniss war so stark, dass er mit Bestimmtheit angeben konnte, wohin ein loses Blatt gehörte, und wenn Staatsrath Pipping ihm zwei Exemplare zeigte, die zu einer und derselben Auflage zu gehören schienen, war Pohto im Stande die Identität zu bestreiten, indem er auf der und der Seite oder in der und der Zeile einen Druckfehler nachwies, der sich in der andern Ausgabe nicht befand. — Dieser ungewöhnliche Mann, der, selbst kein Gelehrter, ein so unermüdliches Interesse für Bücher zeigte, dass er ausschliesslich für sie und deren Sammlung lebte, fiel unglücklicherweise in seinen besten Tagen als Opfer eines Bösewichts, der ihn in dem Dorfe Nuora, 9 Werst südlich von Wiburg, tödtete, als Pohto in dem letztverflossenen Juli auf einer Wanderung durch zuvor von ihm noch nicht untersuchte Gegenden begriffen war und den Entschluss gefasst hatte, seine Reise bis nach Ingermanland und St. Petersburg auszudehnen, um sich in letzterer Stadt nach seltenen finnischen Drucken umzusehen. (Inland, Nr. 44.)

Handschriften gesucht.

Sollte sich in irgend einer deutschen oder ausserdeutschen Bibliothek eine Handschrift von

1) G. Grootes Reden gegen die Fokaristen,
2) Zerbots (Gerhards von Zütphen) tract. de libris teutonicalibus,
3) Gersons tr. de mystica theologia und de auferibilitate papae

befinden, so ersucht der Unterzeichnete eben so dringend als verbindlich um gütige schleunige Notiz darüber behufs der Fortsetzung der von ihm herausgegebenen Aurora.

Dresden, äuss. Ramp. Gasse No. 48.

Wilh. Schöpff, Cand. rev. min.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 14. Leipzig, den 31. Juli **1858.**

Die Bibliothek des Ritters Emanuel Anton Cicogna zu Venedig.

Von

dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Der berühmte Venetianische Bibliograph Ritter Cicogna, der sein ganzes Leben und sein Vermögen der Litteratur seiner Vaterstadt gewidmet hat, besitzt eine Bibliothek von 15000 Bänden gedruckter Werke, grösstentheils die Geschichte Venedigs enthaltend. Dieser Abtheilung seiner Sammlung hat er dieselbe Eintheilung, wie seiner im Jahre 1847 bekannt gemachten Uebersicht der Bibliographie Venedigs gegeben. Sie enthält abgesondert 1) die Kirchengeschichte Venedigs. 2) Die bürgerliche und Staats-Geschichte. 3) Genealogische und biographische Schriften. 4) Litteraturgeschichte. 5) Geschichte der schönen Künste und Alterthümer. Endlich 6) Geschichte der Wissenschaft in Venedig. Der übrige Theil dieser grossen Privat-Bibliothek ist in folgenden Abtheilungen aufgestellt. 1) Allgemeine weltliche und kirchliche Geschichte. 2) Die lateinischen Klassiker. 3) Die italienischen Klassiker, vornehmlich die von der Academie della Crusca anerkannten, worunter besonders eine Sammlung der Ausgaben des Decamerone von G. Boccaccio höchst merkwürdig ist. 4) Die alten und neuen italienischen Romane und Novellen. 5) Werke

in Briefen. 6) Die neuern lateinischen Dichter. 7) Die italienischen Dichter. 8) Seltene und kostbare Werke, theils Incunabeln, theils Pergament-Drucke, theils Pracht-Ausgaben oder sonstige seltene und merkwürdige Bücher. Endlich 9) gedruckte Werke, welche aber entweder von dem Verfasser oder von anderen mit Anmerkungen versehen worden sind. Ausserdem befinden sich hier gegen Tausend Bände mit gegen 10000 Dissertationen angefüllt, von denen viele sich durch die Wichtigkeit des Gegenstandes oder durch die Art und den Ort des Druckes auszeichnen.

Vielleicht noch reicher ist die Sammlung der Handschriften, die sich in dem Besitze dieses Gelehrten befindet. Die Anzahl derselben beläuft sich auf 3200, und füllt deren Beschreibung, Inhalts-Verzeichniss und Beurtheilung von der Hand des Besitzers vier starke Bände. Die meisten betreffen die Geschichte und Politik von Venedig, auch befinden sich darunter viele noch ungedruckte Chroniken, Genealogien Venezianischer Familien und Lebensbeschreibungen ausgezeichneter Venetianer. Grösstentheils sind dieselben noch ungedruckt und mit Autographen versehen, welche bis in ein hohes Alterthum hinaufreichen. Dabei sind viele sogenannte Ducali oder Instructionen und Anstellungs-Patente, in der Form schön auf Pergament geschriebene Bücher mit mehr oder weniger kostbaren Miniatur-Gemälden. Diese Bestallung der Rectoren oder Verwaltungs-Beamten der Terra firma oder jenseits der Meere gelegener Provinzen, enthalten schätzbares Material für die Geschichte. Ferner besitzt diese Sammlung viele der bekannten Gesandtschafts-Berichte an den Senat. Ferner eine Sammlung von Matriculi oder Statuten der Gewerke, Zünfte und Kunstgesellschaften, ebenfalls auf Pergament, und mitunter mit trefflichen Miniaturen verziert; ferner Kirchen-Liturgien mit Musiknoten und Miniaturen auf Pergament, Päpstliche Bullen, Privilegien, Diplome und andere Urkunden auf Pergament mit vergoldeten Buchstaben, Miniaturen, Unterschriften und Siegeln; Sammlungen von Briefen und Unterschriften bedeutender einheimischer und fremder Personen.

Ausser den auf Venedig Bezug habenden Handschriften befinden sich hier viele geschichtliche Handschriften andere Länder betreffend, besonders Rom, die Päpste und Frankreich; auch auf die Kunst Bezug habende Handschriften, mitunter mit seltenen Original-Zeichnungen, ferner Tausende von lateinischen und italienischen Gedichten. Von diesen Schätzen hat der Ritter Cicogna gern den Gelehrten mit grosser Bereitwilligkeit Mittheilungen gemacht, wie z. B. die in Florenz herausgegebenen Gesandschafts-Berichte und andere, welche noch erscheinen werden.

Ausserdem findet man hier eine sehr grosse Sammlung von Kupferstichen, die zum Theil eingebunden viele starke

Bände bilden. Besonders hat der Besitzer sich bestrebt, solche Gegenstände und Personen in Abbildungen zu erwerben, welche Venedig betreffen oder dessen früheren Besitzungen. Hierunter befinden sich 6 starke Bände im grössten Format, die mit Anmerkuugen versehen sind, welche die vorgestellten Gegenstände erläutern. Besonders sind hier die Ansichten von Venetianischen Palästen und anderen Gebäuden um so schätzbarer, da sich seit dem Untergange der Republik damit so viele Abänderungen ergeben haben. Man glaubt, dass der Ritter Cicogna bei seiner Vaterlandsliebe von dieser reichen Sammlung und andern Kunstwerken und Alterthümern keinen andern Gebrauch nach seinen Tode zulassen wird, als darüber zu Gunsten Venedigs zu verfügen.

Bei der grossen Bedeutung dieser so trefflich geordneten Sammlung wird man gewiss gern den Schöpfer derselben näher kennen lernen wollen. Wir theilen darüber aus folgender Schrift das Wesentlichste mit: „Di alcuni scritti publicati da Emman. Antonio Cicogna Veneziano, dell. Anno 1808 al 1850. Hiernach wurde dieser ausgezeichnete Mann zu Venedig am 17. Januar 1789 geboren; er gehört einer Familie an, welche seit 1736 aus Candia hierher zog, wo sie ein Lehn besessen hatte. Sein Grossvater diente in dem Heere der Republik, sein Vater in der Verwaltung. Er erhielt seine Erziehung in dem adeligen Collegio der Barnabiten zu Udine und widmete sich dem Richterstande, ist auch jetzt noch als Secretair des Appellationshofes zu Venedig angestellt, dabei ausserordentlicher Rath bei der Academie der Künste in Venedig, Correspondent des wissenschaftlichen Instituts zu Venedig und der Wiener Academie der Wissenschaften, der zu Florenz, Turin, Bologna und mehrerer anderer gelehrter Gesellschaften. Er erhielt von Louis Philipp den Orden der Ehrenlegion und Medaillen von Oesterreich, Preussen, Russland und Sardinien. Seine Gemalin, Carlotta Colpo, ward ein Opfer der Cholera in dem für Venedig so denkwürdigen Jahre 1849. Cicogna, einfach in seinen Sitten und immer heiteren Gemüths, hat sein ganzes Leben der Wissenschaft geopfert und sein Vermögen für dieselbe verwendet, weit entfernt, von der Wissenschaft zu leben. Bei seinem unermüdlichen Fleisse hat er selbst beinahe eine ganze Bibliothek von Werken verfasst, die in der vorliegenden Schrift in vier Abtheilungen erscheinen. 1. Original-Werke in Prosa; deren sind bis zum Jahre 1850 nicht weniger als 52 aufgeführt. Zuerst liess er eine Novelle: Un prete di S. Martino unter den Namen A. E. M. Mantovano 1808, in nur 24 Exemplaren drucken, und eine andere 1810 unter dem Titel: Dioneo e Lisetta, folgen. B. Gamba hat sie in seiner Serie dei Novellieri Italiani angeführt und sie denen des Boccaccio zur Seite gestellt. Im Jahre 1811 schrieb Cicogna über den in der Marcus-Kirche aufbewahrten

Leichnam des Evangelisten Marcus, ebenfalls anonym; die Novelle, Pompeo e Gioseffa aber erschien mit seinem Namen 1822, nachdem er unter anderen einen Führer durch die in dem oberen Saale des Marcus-Palastes aufgestellten Kunstgegenstände herausgegeben hatte. Wir können unmöglich hier den ganzen Katalog der Werke dieses unermüdlichen Schriftstellers mittheilen, erwähnen daher nur sein Hauptwerk, das ihn berühmt gemacht hat und sein Andenken stets erhalten wird, nämlich: Delle inscrizioni Venetiane raccolte ed illustrate da E. A. Cicogna. Venezia. presso Picotti 1824. und folgende, mit Abbildungen in 4°. Obgleich schon 5 Bände dieses grossen Werkes erschienen sind, arbeitet der Verfasser noch stets an der Fortsetzung. Ausserdem gab er das Leben der Venezianischen Dogen und Gesandten, der hiesigen Cardinäle, viele Biographien und Necrologe heraus, sowie Monographien über hiesige Kirchen; ferner chronologische Tafeln vom Jahre 400 bis 1797 über die Geschichte von Venedig. Ein sehr bedeutendes Werk ist ferner sein Saggio di Biografia Veneziana da E. A. Cicogna. Venezia 1848. gr. 8°. bei Merlo, welches die Venedig betreffenden Schriften in systematischer Ordnung aufführt. Die zweite Abtheilung enthält die Dichtungen Cicognas; diese sind meist Hochzeits- oder Trauer-Gedichte, z. B. eine lateinische Elegie auf den Tod der A. Liratti von Udine. 1823; eine andere handelt von den nach Venedig zurückgekehrten Venetianischen Pferden und dem goldenen Löwen; auch in dem Venetianischen Dialekte hat sich dieser fleissige Gelehrte versucht. Die dritte Abtheilung enthält Uebersetzungen aus dem Lateinischen, z. B. die Geschichte Venedigs von P. Giustiniano, u. a. m. Die vierte Abtheilung enthält Werke anderer, welche Cicogna mit einer Vorrede herausgegeben hat; z. B. Volgarizamento di Vangeli, Testo di Lingua, nach einem seltenen Drucke aus dem 15. Jahrhundert; ferner ein Wiederabdruck der Quatrine in Code di Venezia, welche zuerst 1473 in Treviso gedruckt worden waren. Die Reise des Andrea Morosini und Benedetto Zorsi im 16. Jahrhundert gab er nach der Urschrift zum erstenmale heraus, ebenso die Historia de Salamina capta vom Jahre 1571; ferner: La presa di Negroponti fatta dei Turchi nel 1470. da Giacomo Rizzardo; ferner die Cronaca Veneta del Maestro M. da Canale dall origine sur all 1275; ferner: Relazione di Constantinopoli di Messer Marco Minio 1521. Der vorliegende gedruckte Katalog der Werke Cicognas schliesst mit 104 Werken, ohne die vielen Artikel zu erwähnen, welche er in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht hat. Seit 1850 sind von ihm noch 18 andere Werke herausgegeben worden, von denen wir nur die Illustration eines Taufbeckens aus dem 11. Jahrhundert erwähnen; ferner über Varianten in dem Orlando Furioso von Ariosto, die Lebensbeschreibung und die

Werke des Andreas Novagero, eines Venetianischen Geschichtschreibers, Redners und Dichters des 16. Jahrhunderts; besonders aber bibliographische Nachrichten über die Ausgaben des Decamerone di Boccaccio die sich im Besitze des Verfassers befinden, der sich mit Recht der Liebe seiner Landsleute und der Achtung des Auslandes erfreut.

Publications récentes faites en France.

Quelques ouvrages destinés aux bibliophiles et non à la masse du public, ont vu le jour en France depuis peu de temps; nous jugeons à propos de signaler leur existence; elle pourrait échapper à un grand nombre de lecteurs, et elle a cependant le droit de les intéresser.

Mentionnons d'abord le *Ludus sancti Jacobi*, fragment d'un mystère provençal découvert et publié par Mr. Camille Arnaud, juge à Marseille, cet opuscule, tiré à 143 exemplaires seulement, est imprimé avec beaucoup de soin et précédé de détails curieux sur les anciennes représentations théatrales en France; il a été trouvé dans un registre notariel daté de 1496 et écrit dans la petite ville de Manosque.

L'étude de la langue provençale attire depuis quelques années l'attention de divers savants en Allemagne; ils apprendront ainsi avec intérêt la publication du *Ludus* dont nous parlons et dont voici le commencement.

Trompeta.

Al bel son de ma trompeta
Ieu vos diray uno serveto
Afin que la causa sia plus net
De ma trompeta son aray
Et pues apres beuray. *(Bibit)*
Per lo sant buon. Jeu su las
Que lo ne fay mel louas
Mes que vos ulha a tos pregar
Que mon compahon ulhas suetar
E ieu ulho tirar ma vio.

Un père, une mère et leur fils allant en pelerinage à saint Jacques, un chambrien, l'hostesse, le fol, divers démons, tels sont les principaux personnages de ce *jeu*, dont nous ne possédons point la fin. Citons les paroles que met l'auteur dans la bouche de Satan:

Aras ieu muere de dolor
Lo mes forsso car non pust plus
Car los apostols de Jesus

Fan tantes miracles evidens
Que convertisson tota gens
Del monde et converten
Tant que tos salvas seren
Specialement un homa
Jame que mortes renomma
Tant que los fols e los sages
Van veyre son romayrage
Per los grans perdons ganhar
Ves Luccifer men vole anar.

(Tunc vadit ad Lucifer)

O Luciffer, meste de hostal
A tu venho demandar
Que me digne dire et conselhar
Cousi me deve governar
Diprest et mi declara la sentencia.

Luciffer

Qual sius tu malvas garson
Sies tu Satan
Que sias tu entrat en malan
Tu has estat si lougamen.

Satan

Ieu venho del monde verayamen
Per tentar un home et la fremo
Car autramen desenho
Mes ieu ay resauput grant blasme
Per un apostol nonat Jame
Que fuy miracles evidens
Que convertis tota genp.

Un poète bordelais qui vivait au seizième siècle, qui fut l'ami de Montaigne, mais qui était tombé dans l'oubli, Pierre de Brach, vient d'être l'objet d'un travail étendu publié par un jeune littérateur qui s'annonce ainsi sous les plus heureux auspices. L'Académie de Bordeaux a décerné une medaille à cette notice qui met très bien en lumière tout ce qu'il y a d'intéressant dans les écrits de Brach et qui contient sur la littérature de la Renaissance, des détails curieux joints á des appréciations judicieuses. Ajoutons que le volume de Mr. Dézesineris est éxécuté avec un soin dont on trouve fort peu d'exemples, même à Paris. Un portrait de Brach, très finement gravé et un fac-simile de son écriture attestent que rien n'a été oublié afin de donner à cet égard tout ce que le lecteur le plus exigeant avait le droit d'exiger.

La *bibliothèque elzevirienne*, que Mr. Jannet publie à Paris avec tant de zèle et de persévérance, vient de s'en-

richir d'une réimpression complète des ouvrages mis sous le nom de Tabarin. C'était un farceur célèbre qui de 1620 à 1625 amusa le peuple de Paris par les représentations qu'il donnait en plein vent à côté du Pont neuf. Ses plaisanteries sont loin d'être de bon gout, mais quoique souvent réimprimés, les livres dans lesquels quelques amateurs de l'époque recueillèrent les *joyeucetés* souvent grossières de l'illustre bouffon, sont devenus excessivement rares. On ne connait qu'un seul exemplaire de l'édition originale (Paris, 1622.) encore le titre y manque-t-il, et l'éditeur de 1858 (il se donne le nom de G. Aventin) n'a pu malgré ses recherches et bien qu'il fut mieux que personne en mesure de réussir, mettre la main sur plusieurs éditions dont l'existence est constatée. La reproduction de livres si difficiles à rencontrer et qu'on a payés 100 francs et plus dans des ventes publiques faites à Paris, ne peut donc qu'être envisagé avec plaisir pour les bibliophiles. Ajoutons que ces livrets fournissent parfois sur les mœurs, sur les habitudes de l'époque des renseignements qui ont leur prix.

Après le *Recueil des fantaisies* de Tabarin, après l'*Inventaire de ses imaginations*, autre collection du même genre, mais différente, l'editeur a placé vingt-trois opuscules divers, facétieux ou satiriques publiés sons le nom de Tabarin en se rattachant à sa personne. Toutes ces pièces étaient rares; quelques unes le sont même au point que Mr. Leber qui a publié sur le bouffon dont il s'agit une dissertation spéciale ignorait leur existence. On aura ainsi pour une somme des plus modique un assemblage d'écrits qu'il serait impossible de se procurer autrement, sinon d'une manière très incomplète, fut on très disposé à y consacrer une forte somme.

L'éditeur a joint à son travail une bibliographie *tabarinique* fort exacte et fort soignée; il y a ajouté une notice où il a rassemblé tout ce qu'on sait sur la vie de Tabarin, et c'est bien peu de chose. Le nom réel de ce farceur est ignoré; celui sous lequel il est connu vient de *tabar* (manteau) la principale pièce de son costume; le nom était d'ailleurs répandu en Italie au commencement du 17e siècle, comme le prouvent les titres de deux opuscules italiens:

Opera nova nella quale si contiene il maridazzo della bella brunettina, sorella di Zan Tabari.

Stanze della vita e morte di Tabarino, canaglia milonese, Ferra 1604.

Observons que Tabarin est qualifié de milanais ce qui s'accorde avec un des écrits compris dans l'édition Jannet (t. 2. p. 229).

Il est souvent difficile de citer textuellement Tabarin; le gen e de ses plaisanteries défend habituellement de les reproduire; toutefois, afin de donner une idée des gaîtés de ce

personnage qu'on ne connait guères en France que de nom et qu'on ne connait peu du tout en Angleterre ou en Allemagne, nous placerons ici quelques traits empruntés à ses Etrennes.

Je donne aux poétes la toison d'or de Colchos, les pommes des Hesperides, la rosée de Danaé, les deux perles de Cleopatre et les neuf bouteilles de nectar de Jupiter.

Aux lapidaires les rubis qui sont sur le nez des mignons de Bacchus.

Aux fourbisseurs l'épée de sept pieds et demy du geant Brahier, le heaume de Goliat, la massue d'Hercules et le bouclier de Persée ou était la tête de l'horrible Gorgone.

Aux chirurgiens le corps d'une puce pour en faire l'anatomie.

Aux bateliers la nucelle de Charron.

Aux foulons de drap, la force de Samson.

Aux avaleurs de vin les cordes aves lesquelles Orphée retira Euridice des enfers.

Aux pecheurs les filets ou furent pris Mars et Venus.

Aux menuisiers, les portes du temple de Diane a Ephèse.

Aux parcheminiers, toutes les peaux de loup que l'on prendra d'ici à vingt ans en Angleterre.

Aux postillons les chevaux de Phébus.

Aux tripières, les intestins d'un escargot.

Aux banquiers, les trésors du Prêtre Jean.

Aux cuisiniers, la marmite de Radamante.

Voici un passage extrait d'un dialogue et dans lequel on trouve des details sur les modes du temps:

„Dis moy les dames portent elles encore le col garny d'affiquets et des collets à quatre ou cinq estages d'un pied et demy de haut? car j'en ay veu telle qui n'avait pas un denier de rente qui faisoit d'excessives despences.“ —

„Pour les collets cela est reformé, mais comme tu as veu autres fois que les hommes portoient des chausses bouflantes des taffetas ou de velours, surtout par les fentes au dehors, les dames les portent maintenant sur les manches, hormis qu'une partie gastent tout avec leurs fausses perruques saulpoudrées de poudre de Cypre.“

Les divers ouvrages portant le nom de Tabarin s'étant imprimés dans le temps avec approbation et privilége du roi, on serait mal fondé à venir se plaindre des gaîtés un peu trop vives que peuvent contenir certains d'entre eux; nous conviendrons d'ailleurs que la sanction royale se donnait alors sans grande difficulté, témoin le singulier privilége accordé pour le recueil des *Chansons* de Gautier-Garguille, lequel porte naïvement que l'auteur a sollicité cette autorisation, de peur que d'autres ne fissent imprimer sous son nom des chansons plus dissolues que les siennes.

Passons maintenant à un écrit d'un tout autre genre. On en doit la publication à un membre de l'Institut, que de hautes fonctions politiques n'empêchent point de se livrer avec succès à la culture des lettres et des sciences. Mr. le marquis de La Grange, sénateur, a vu un jour l'œuvre d'un membre d'une ancienne et illustre famille, sons le titre de:

Voyage d'oultremer en Iherusalem, par le seigneur de Caumont, l'an MCCCCXVIII, publié pour la première fois d'après le manuscrit du Musée britannique (Paris A. Aubry, in 8°.). C'est un volume de XIX et 193 pages exécuté avec le plus grand soin. Le manuscrit dont il reproduit le texte provient de la bibliothèque Lamoignon. L'auteur, Nompar de Caumont, né en 1391, suivit la bannière des rois d'Angleterre dans les luttes qui eurent lieu pendant la première moitié du quinzième siècle; il combattit vaillamment dans la Guyenne, et après diverses defaites essuyées par son parti, il se retira en Angleterre avec sa femme, Jeanne de Durfort, il y mourat en 1446.

Ce fut le 27 fevrier 1418 qu'il partit de son chateau près d'Agen pour se rendre en Palestine; il alla s'embarquer à Barcelone; de là il se rendit à Candie, à Rhodes, à Jaffa. Il fut reçu chevalier dans l'église du saint Sépulcre après avoir prêté les serments d'usage; il visita le désert de Jericho et se baigna dans le Jourdain. Se rembarquant à Jaffa, il aborda dans l'île de Cypre où il visita le roi Jean II de Lusignan; il traversa l'archipel, mais en lutte à des tempêtes effroyables, il prit le parti de rester en Sicile et il passa l'hiver à Palerme. Il aborda enfin le 18 mars 1419 à Barcelonne, et le 14 avril 1420 il rentra dans son chateau; son absence avait duré près de vingt-six mois.

Cette relation naïve est comme toutes celles de cette époque, surchargée de récits de miracles et de détails qu'une critique sévère n'admettrait pas mais qui ont un charme véritable sous la plume d'un pélerin sincère.

On lira avec plaisir dans cette narration empreinte du cachet de la sincérité la plus entière comment le sire de Caumont fut reçu chevalier du saint Sépulcre, après avoir ceint les éperons dorés de Godefroy de Bouillon, et pris en sa main la lourde épée de l'illustre chef des croisés; parfois le pieux pélerin se montre peu instruit; il croit que la ville de Rhodes s'appelait jadis Colossense *où saint Paul feysoie les epistoles.* Il y a là une singulière confusion.

Le *Voyage* en question est d'ailleurs très bien imprimé et accompagné d'une double table des noms propres et des noms de lieux cités dans le cours du récit, ainsi que d'un glossaire.

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

Anzeige.

Hubert Thomas, de Liége, conseiller-secrétaire des électeurs Louis VI et Frédéric II. Notice littéraire de M. Aug. Scheler, Bibliothécaire du Roi des Belges, directeur du Bulletin du bibliophile belge. Bruxelles, Emm. Devroye, imprimeur du Roi, rue de Louvain, 40. 1858. 28 SS. Gr. 8. [1])

So wie früher im Bulletin du bibliophile belge, 1856, S. 189—196 und 277—288 (auch besonders abgedruckt) dem Bischof von Lüttich und Verona Ratherius, hat Herr Dr. Scheler hier einem zweiten Lütticher, Hubert Thomas, ein würdiges Denkmal errichtet. Das Hauptwerk desselben ist den Geschichtsforschern allerdings bekannt, aber über sein Leben und seine weitere schriftstellerische Thätigkeit befinden sich in den biographischen Werken nur ungenügende Nachrichten. Am genauesten haben Foppens und Paquot, jedoch der letztere nicht in seinen gedruckten „Mémoires pour servir à l'histoire littéraire des 17 provinces des Pays-Bas, etc.", sondern in einzelnen handschriftlichen Notizen (Manuscript Nr. 17630 der Bibliothèque de Bourgogne), die der Verfasser erst nach Vollendung seiner Arbeit kennen lernte, über ihn berichtet.

Die lauterste Quelle, aus welcher das hier Zusammengestellte geschöpft werden konnte, sind die eigenen litterarischen Arbeiten Hubert Thomas', namentlich seine „Annales de vita et rebus gestis Friderici II., electoris palatini" und „De Tungris et Eburonibus etc. commentarius." Das zuerst genannte Werk gab auch die Veranlassung zu der vorliegenden Lebensskizze. Herr Dr. Scheler wurde nämlich in der seiner Obhut anvertrauten Bibliothek aufmerksam auf: „Ein Fürstenspiegel. Denkwürdigkeiten des Pfalzgrafen-Kurfürsten Friedrich II. beim Rhein. Nach der lateinischen Urschrift und alten deutschen Uebersetzung neu herausgegebenen von Eduard von Bülow. 2 Bände. Breslau, Josef Max und Komp. 1849." 8°. Der Herausgeber sagt in der Vorrede, dass er seine erste Bekanntschaft mit diesem Buche, wie mit so vielen anderen werthvollen litterarischen Seltenheiten, schon vor Jahren Ludwig Tieck verdankt habe. Derselbe hätte früher die Absicht gehegt, es selbst neu zu bearbeiten und bereits Hand an die Ausführung gelegt, etwa um das Jahr 1822 seinem Freunde Friedrich Schlegel, der ihn in Dresden besuchte, davon gesagt und sich dabei nicht nur ergeben, dass dieser das Buch kannte, ehrte und liebte, sondern es Tieck sogar zur Pflicht

1) Aus den Hamb. Litt. u. Krit. Blättern, mit Zusätzen des Hrn. Verf.

machte, die längst beschlossene Arbeit ihm zu überlassen. Tieck sei davon zurückgestanden, Schlegel habe vor deren eigenem Beginne der Tod ereilt. Nachdem Herr Dr. Scheler das lateinische Original erworben, brachte er seinen Entschluss die Belgier„ zunächst die Lütticher, mit ihrem merkwürdigen Landsmann näher bekannt zu machen, zur Ausführung.

Hubert Thomas ist wahrscheinlich 1495, weil er nach Beendignng seiner Jahrbücher, 1555, erwähnt, dass er sein sechzigstes Jahr erreicht habe, in Lüttich geboren (weshalb er oft nicht nach seinem Familiennamen, sondern unter dem Namen *Leodius* in Bücher-Katalogen etc. angeführt wird, sich auch wohl bisweilen selbst so nannte), und war ohne Zweifel der Sohn einer achtbaren Familie. Als eines seiner ersten Lehrer gedenkt er Arnold's (Luide) von Tongern, des heftigen Gegners Reuchlin's, der zu Köln lehrte, woraus zu schliessen, dass Thomas gleich ndern seiner Landsleute die dortige Schule besuchte. Um 1513 wurde er als Schreiber oder Privatsecretair (so ist das Wort famulus, dessen er sich bedient um seine Stellung zu bezeichnen, zu übersetzen), dem Assessor des Kammergerichts zu Worms, Tetanias Frisius zugesellt (— er selbst ist nie Assessor gewesen —), und sieben Jahre später, als dasselbe nach Nürnberg verlegt ward, trat er als Rath und Secretair, besonders für die französische Correspondenz, in den Dienst des Churfürsten-Pfalzgrafen Ludewig VI., der in Heidelberg residirte. In diese Periode fällt auch seine Heirath. Kaum waren zwei Jahre verflossen, als Thomas auf Empfehlung des Doctors Tetanias sich nach Nürnberg zum Pfalzgrafen Friedrich, dem Vicepräsidenten der kaiserlichen Commission, mit Genehmigung seines Bruders des Churfürsten begab. (Er erzählt [nach der alten deutschen Uebersetzung] seine Trennung von Heidelberg und seiner Frau in folgender Weise: „Ich eylete ſtracks nach Nürnbergk, im härteſten vnd kälteſten Winter, mein Weib hinterlaſſend im Kindbette, vnter lauter vnbekannten, ohne was sie in der Nachbarſchafft die zwey Jahr vber mit etlichen für Kundſchafft gemacht, vnnd mit einem Dienſt Mägdlein so kaum zwölff Jahr alt war. Damals war sie geneſen einer Tochter, welches die andere, vnd Anna Camilla hiess. Sie hatte auch einen Sohn, Adrianum Pallentem, nur eines Jahres alt, welchen die Grossmutter an der Hand führete, ein Weib, welches Alters halben ſelbſt nicht fort konte, vnd wohneten in einem kleinen Häuſslein zu Heydelberg in der Leyr Gaſſen, mit geringen Vermögen, wie es damals meine Gelegenheit gab, doch sauber vnd reiniglich, vnd gieng dabey frölicher zu, als jetzunder. An Gelde hinterlieſſe ich ihnen ſo viel, daſs ſolch mein Häufflein kaum genugſam daran hatte, ſich zu behelffen, biſs daſs ich wieder käme. Vmb welches willen ich auch etwas trawrig davon zoge, aber gleichwol gutes Muts dabey

seyn konte, dieweil es mein Beruff also war: Darüber ich auch von derselben Zeit an in viel Mühe, Sorge vnd Bekümmernifs bin gesteckt worden: Doch hat mich Gott auch erhalten bifs auff die gegenwertige Zeit, da ich dieses schreibe, wird mich auch ferner erhalten, so lange als es sein Göttlicher Wille ist.“) Bis zum Tode Friedrich's, der zu Neumarkt in der Ober-Pfalz Hof hielt, blieb er bei demselben; sein dienstliches Verhältniss zum Churfürsten wurde jedoch deshalb nicht gänzlich aufgelöst. Er begleitete den Pfalzgrafen, der unter den Räthen Karl's des Fünften eine der ersten Stellen einnahm, auf seinen vielen Reisen, seine Ansichten, selbst über streng persönliche Angelegenheiten, wurden stets vernommen, er war, wie es in der Schrift treffend heisst, „der geheime Courier des Pfalzgrafen“; zu den diplomatischen Sendungen selbst wurde der Kanzler Hartmann gebraucht, aber in der Regel war Thomas an seiner Seite. Während der vielen Lebensjahre, die er seinem Herrn widmete, bewährte er sich als ein tugendhafter, treuer, unbestechlicher, durch nichts zu erschütternder Diener, der nie vom rechten Wege wich. Er musste namentlich auch die Interessen des Pfalzgrafen am spanischen, französischen, niederländischen und englischen Hofe vertreten. Die schon erwähnten Jahrbücher sind in ihren Hauptbestandtheilen Berichte über seine Reisen als Begleiter des Fürsten und über seine Sendungen an Karl V., Franz I, Heinrich VIII., Maria von Ungarn, den römischen König Ferdinand und den Churfürsten-Pfalzgrafen. Die Gegenstände der Sendungen waren entweder finanzieller Natur oder bezogen sich auf Friedrich's Heirathsprojecte. (Um Eleonore, Schwester Karl's V., Maria von Ungarn, die älteste Tochter des Herzogs von Guise, die Prinzessin von Navarra und mehrere Andere bewarb er sich vergeblich; schon bejahrt, wurde ihm die älteste Tochter eines entthronten Königs, Christian's II. von Dänemark, die Prinzessin Dorothea, und mit ihr statt des gehofften Glücks, ja der dänischen Königskrone, Sorge und Bedrängniss, selbst Geldmangel, zu Theil.) Vom Worthalten machte Thomas bei seinen Sendungen sehr traurige Erfahrungen, und die Projecte, zu deren Ausführung sie unternommen, blieben gewöhnlich — Projecte. Dennoch, obgleich von dem pfalzgräflichen Hofe nicht immer nach Verdienst behandelt, schreibt er ohne Galle, aber auch ohne Schmeichelei, nur vom Rechte und der Pflicht geleitet. Der Verfasser sagt, dass Thomas in seinen Annalen Friedrich's zwar nicht als ein grosser Ideen, umfassender Plane fähiger, mit ausgezeichnetem Geschmack und eleganten Sitten begabter Mann erscheine, dass aber gerade die Einfachheit und die Offenheit eines Dieners, der nichts sein will als was er ist, der sich mit der Genugthuung begnügt, dem Fürsten, der sein Vertrauen in ihn gesetzt, und dessen Le-

bensgeschichte er sowohl aus Dankbarkeit als aus inniger Verehrung seiner seltenen und trefflichen Eigenschaften geschrieben, redlich gedient zu haben, den Leser an seine Erzählung fesseln. Was hier gesagt wird, ist durchaus begründet. Es giebt wohl wenige Biographien, die eine ähnliche Anziehungskraft äussern und das Interesse, welches sie gewährt, ist auch nicht ohne Anerkennung geblieben. Abgesehen von Tieck's und Schlegel's, auch vom Verfasser erwähnter günstigen Meinung, haben unter den älteren Schriftstellern Colomiés, unter den neueren Ranke ihren Werth gerecht gewürdigt. Sie enthalten manche Einzelheiten, die man bei keinem andern Geschichtschreiber antrifft. Thomas war unleugbar mit der lateinischen Sprache genau vertraut und auch der griechischen kundig; in stilistischer Hinsicht lassen die Jahrbücher jedoch manches zu wünschen übrig; sie blieben vielleicht, wie Herr Dr. Scheler vermuthet, ohne letzte Revision.

Auf den Seiten 12—18 hat Herr Dr. Scheler eine chronologische Uebersicht der diplomatischen Wanderungen des wackern Lüttichers geliefert, die uns seine rastlose Thätigkeit in einem lebendigen und anziehenden Bilde darstellt. Wir müssen, wollen wir, statt über die Schrift zu berichten, diese interessante Partie desselben nicht vollständig übersetzen, uns mit obiger Andeutung begnügen. Nur dem Schlusse dieses Abschnittes entnehmen wir noch Einiges. Friedrich folgte seinem am 14. März 1544 gestorbenen Bruder Ludwig als Churfürst. Diese neue Würde seines Herrn führte in Thomas' Stellung eine bedeutende Veränderung herbei. Sein Einfluss im Rathe des Fürsten schwand; andere, jüngere und unternehmendere Räthe ersetzten ihn. Die Zuneigung desselben ward ihm zwar nicht entzogen, aber er trat in den Hintergrund: „dieweil er vielleicht", wie Thomas bescheiden erklärt, „nicht ohne Urſache es dafür gehalten, dafs ich zu wenig dazu were, dafs ich verſtehen vnd verführen folte können die hohen vnd wichtigen Sachen, welche faſt täglich vorfielen bey ſolchem Churfürſtlichen Regimente" (alte Uebersetzung). Dass er ein Ausländer war, ein Umstand, der ihm hauptsächlich seine Laufbahn in Deutschland eröffnet hatte (— seine Befähigung Französisch zu schreiben brachte ihn in Friedrich's Dienst —), schadete ihm jetzt bei der neuen Umgebung des Churfürsten; nur die Bewahrung des Siegels und die Abfassung französischer und lateinischer Briefe verblieb ihm. Er hörte auf eine thätige Rolle zu spielen, und in der Reihe von Ereignissen während der Regierung Friedrich's (1544—1556), über die er jedoch auch berichtet, erscheint er nur als Zuschauer derselben, eine einzige Sendung, die ihm mit Andern 1552 an den König Heinrich II., welcher sich Lothringen's bemächtigt hatte, und an den Markgrafen Albrecht

von Brandenburg übertragen wurde, ausgenommen. Die Annalen schliessen mit dem Jahre 1555. Ueber das Todesjahr des Verfassers ist keine sichere Nachricht vorhanden; ob es nach Herrn Ferd. Henaux, (Bulletin du bibliophile belge, 1847, S. 239) das Jahr 1558 war, muss unentschieden bleiben. Dass er den religiösen Reformationsbestrebungen seiner Zeit geneigt gewesen, wie behauptet ist, davon enthalten seine Annalen keine Spur und spricht auch seine Friedensliebe dagegen.

Von den schriftstellerischen Leistungen Hubert Thomas' ist S. 19—27 ausführlich und genau gehandelt. Wir erwähnen nur, ohne nähere Angaben, dass er in lateinischer Sprache den Bauernkrieg und einen Theil des Lebens Franz von Sickingen's (von Marquard Freher, dem Johann Julius Thomas diese Arbeiten seines Vaters mittheilte, im dritten Bande seiner Scriptores rerum germanicarum 1611 veröffentlicht) geschrieben; dass ferner 1541 erschienen: „De Tungris et Eburonibus aliisque inferioris Germaniae populis commentarius, utilis omnibus, qui Caesaris de bello Gallico historiam recte intelligere cupiunt" (am Schlusse: Argentorati apud Vendelinum Rihelium), kl. 8., (— auch in Schard's Script. rer. Germ., 1675, und vorher in der bei Plantin 1585 gedruckten Descriptio Germaniae utriusque tam superioris quam inferioris —), ein Werk, das, wie richtig bemerkt wird, nicht vom Standpunkte unserer ethnographischen und topographischen Kenntnisse zu beurtheilen, aber doch eine anerkennungswerthe Leistung ist, die der Liebe des Verfassers für sein Vaterland, dem er, wie er äussert, in keiner andern Weise nützlich zu sein Gelegenheit gefunden, ihren Ursprung verdankt.

Von dem oft gedachten, von Herrn Eduard von Bülow übersetzten vorzüglichsten Werke Thomas' hatte Freher schon früher aus dem ersten Buche im Anhang zu seinen „Origines Palatinae" (Ausgaben von 1599 und 1613) ein umfangreiches Bruchstück mitgetheilt. Der vollständige Abdruck ist nach einem Manuscripte der heidelberger Bibliothek, welches 1623 durch einen glücklichen Zufall nicht nach Rom gekommen, veranstaltet. Der Titel lautet: „Annalium de vita et rebus gestis illustrissimi principis, Friderici II. electoris palatini, libri XIV authore Huberto Thoma Leodio ejusdem consiliario, diu multumque desiderati et jam primum in lucem emissi. Inveniet in hac historia lector mira multa, et quae non tantum delectare, sed et erudire ac instruere possint. Addidimus plerorumque regum et principum, quorum inprimis mentio in hoc opere fit, icones, tabulis aeneis expressas. Prostat Francofurti in officina Johannis Ammonii 1624", 4°.; Kupfertitel, 3 unbez. SS., S. 1—292; dann S. 293—303. De aedificiis illustr. principis Friderici, etc. per Hubertum Thomam Leodium. — De Heidelbergae antiquitatibus per Hubertum Thomam Leodium. — Chronicon breve civitatis Heydelbergae

(anonym, nach Herrn Dr. Scheler, wohl von Freher) und 19 unbez. SS. Register. Bildnisse: Karl der Grosse. Roland, erster Pfalzgraf. Philipp, Churfürst-Pfalzgraf. Friedrich II., Churfürst-Pfalzgraf. Philipp I., König von Spanien. Ferdinand der Katholische, König von Spanien. Ludwig, Churfürst-Pfalzgraf. Maximilian I., römischer Kaiser. Karl V. Franz I., König von Spanien. Philipp der Jüngere, Pfalzgraf. Seite 15 ist ein im Dorfe Andweiler gefundener Stein, auf welchem eine römische Opferhandlung dargestellt, abgebildet und beschrieben [1].) — Von der alten deutschen Bearbeitung besitzt die hamburgische Stadtbibliothek die erste ziemlich seltene Ausgabe mit dem eigenthümlichen Titel: „Spiegel des Humors Groſſer Potentaten, Anzuſchawen vorgeſtellet in der Beſchreibung des Lebens von der Regierung weiland Pfaltzgraffen Friedrichen des Andern, Churfürſtens, etc. Hiebevorn im Latein verfertiget, vnd in vierzehn Büchern abgetheilet, Durch Hubertum Thomam Leodium. Nunmehr ins Deutſche vbergeſetzt, der Hiſtorien vnd alter auffrichtigkeit Liebhabern zum beſten, vnd mit etlichen Notis verbessert, Durch Hartmannum Myricianum Salinatorem Hermundurum. Schleuſingen, gedruckt bey Hieronymo Steinman, Anno 1628“, 4°. Titel, 7 unbez. Blätter, Vorrede des Uebersetzers Hartmann von der Heyde (nach Jöcher), und die Vorrede des Originals, 497 SS. und S. 497—511 die drei Anhänge. In den Anmerkungen, die nicht von grosser Bedeutung sind, wird Thomas hin und wieder erläutert und berichtigt, in seiner Darstellung der dänisch-holsteinischen Wirren der Parteilichkeit beschuldigt, auf wahrscheinlich im Original vorhandene Lücken aufmerksam gemacht u. s. w. Die lange Vorrede dient vorzüglich den Titel zu rechtfertigen und zu erklären. (Ein zweiter Abdruck des Originals erschien 1665, der Uebersetzung 1634.) In „D. Johann Wilhelm Hoffmann's Sammlung ungedruckter und zu den Geschichten, auch Staats-Lehn- und andern Rechten des Heil. Römiſchen Reichs gehöriger Nachrichten, Documenten und Urkunden. Anderer Theil. Halle 1737“. 4°., findet man S. 499—612: Mémoires de la vie et des faicts de Fridéric II., Comte palatin de Rhein et duc de Bavière, électeur du S. Empire né l'an 1483; Hoffmann bemerkt, dass er von diesen Mémoires, deren Verfasser er aufzusuchen vergebens bemüht gewesen, nichts weiter zu gedenken wisse, als dass in seinem Manuscripte angemerkt sei, als wären dieselben 1588 dem Herzog Johann Casimir, dem Administrator der Pfalz,

1) Auch unserm Exemplar der Annales ist, wie dem in Herrn Dr. Scheler's Besitze befindlichen, bei- oder vielmehr (nach Thomas' Dedication und der Vorrede, jedoch ohne Haupttitel) vorgebunden „Stemma comitum a Lowenstein ex domo palatina“, mit 4 artistisch gut ausgeführten Bildnissen und einer Stammtafel. Dass diese genealogische Abhandlung nicht von Thomas, ist S. 27 genügend dargethan.

übergeben worden. Hubertus Thomas von Liége habe bereits dieses Friedrich II. Leben weitläuftig geschrieben, und der Verfasser der Memoiren dessen Werk in solcher Weise benutzt, dass sie an verschiedenen Stellen einem Auszuge glichen; doch enthielten sie auch manches Eigenthümliche. Sie sind in 100 Kapitel mit Ueberschriften getheilt; das erste handelt „de la naissance de l'electeur Frideric, et de sa nouritture", das letzte „de l'age, foiblesse, et mort de l'electeur Frideric". Schon im ersten Kapitel sind Abweichungen von Thomas; der Geburtsort Friedrich's wird Winsheim, der dritte seiner Pathen Engelbert von Neuperge genannt, als sein Geburtstag der 10. December, 8 Uhr Morgens angegeben. (Es sind dies die in Ranke's „Deutscher Geschichte im Zeitalter der Reformation", Thl. 2, S. 416 citirten Mémoires, die Herrn Dr. Scheler nicht zur Verfügung standen.)

Auszüge aus den Annalen sind, wie Paquot a. a. O. bemerkt, der Hanauer Ausgabe (Wechel. typis, apud Marnium et heredes Aubrii) der Briefe Cleynart's von 1606 S. 309—340 beigefügt, wie schon aus dem Titel derselben zu ersehen ist: „Nicolai Clenardi Epistolarum libri duo. His accedunt excerpta ex Huberti Thomae Leodii Annalibus de vita Friderici II. comitis palatini, ducis Bavariae, s. r. imperii electoris, etc. ubi de diversoriis hispanicis."

Der Verfasser vermuthet, dass mehrere Briefe Hubert Thomas' gedruckt sind und weist einen derselben an Bilibald Pirckheimer, den Heumann in seinen Documenta litteraria mitgetheilt hat, nach; einen zweiten, „Hubertus Leodius Rhenano suo", ohne Datum, der besonders vom Taunus handelt, fanden wir zufällig in (L. Chr. Mieg's) „Monumenta pietatis et literaria virorum in re publica et literaria illustrium selecta. Francof. ad M., 1701", 4°., S. 274—276. [1])

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

---

1) Herrn Dr. Scheler's treffliche bio-bibliographische Mittheilung über Hubert Thomas ist wieder abgedruckt im ersten Hefte des zweiten Bandes der zweiten Reihenfolge des „Bulletin du bibliophile belge", S. 22—43. Der Herr Verfasser hat hinzugefügt, dass im fünften Bande der von Vulpius herausgegebenen „Curiositäten" eine gedrängte und ziemlich freie identische Uebersetzung der Jahrbücher befindlich; ferner, dass Jöcher in seinem „Gelehrten-Lexikon" den Brief an L. Rhenanus angeführt, und endlich, dass in einer Revision seiner Arbeit in der Zeitung „La Meuse", 17. Febr. 1858, erinnert werde, Hubert Thomas würde, wenn er in der Stadt Lüttich geboren, sich nicht Leodius, sondern Leodinensis genannt haben.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 15. Leipzig, den 15. August **1858.**

Handschriften,

welche

in Katalogen öffentlich verkaufter Bibliotheken

verzeichnet sind.

Von

Dr. **F. L. Hoffmann** in Hamburg.

(Fortsetzung.)

(Vgl. oben Num. 13. S. 193 fgd.)

Catalogus variorum et insignium librorum .... quos ... collegit, et reliquit ... Hermannus *van de Wall*, verbi Divini ... Minister Amstelodamensis; quorum publica auctio habebitur .... ad diem 7. Septembris et seqq. Ao. 1734 ... Amstelodami, apud Salomonem Schouten, 1734. 8°. (Jede Abtheilung hat besondere Seitenzahlen 860, 1630, ohne die Dissertationen-Sammlungen, 1146, 326 Nummern [1]).

Am Schlusse: Libri manuscripti 10 SS.

---

1) Die Bibliothek der „Vereeniging ter bevordering van de belangen des boekhandels“ in Amsterdam, deren, nur für den Verein bestimmten Katalog der Bibliothekar derselben Herr Frederik Muller, Buchhändler daselbst, mit grosser Sorgfalt ausgearbeitet hat, (Amsterdam, 1855 [1856], XIV u. 144 SS. gr. 8°.) besitzt ein Exemplar des Katalogs der

In Folio.

C. Biblia Sacra Latina, M. S. Codex membranaceus magnae molis, duabus columnis literis elegantioribus pro temporum ratione exaratus: in duas partes divisus est. Seculo undecimo scriptus, ut patet ex inscriptionibus ambabus partibus praefixis: *Prima pars Biblie, per bone memorie Gundulfum Rosfens. Epm.* (Roffensem Episcopum) *Liber de claustro Roffens, quem qui inde alienavit, alienatum celavit vl* (vel) *hunc titulum in fraudem delevit, exconicatus* (excommunicatus) *est Ferentibus sententiam conscio Epo* (Episcopo) *Priore et singulis Presbiteris Captuli* (Capituli) *Roffensis.*

Gundulfi igitur haec Biblia erant, qui fuit XXVIII. Episcopus Roffensis, consecratus a Lanfranco Cantuariensi Archiepiscopo, anno 1077. Dom. 3. Quadrag. vid. Wharton Ang. Sacra. tom. 1. [Londini 1691. fol.] pag. 333.

Literae quoque et scribendi modus seculum undecimum redolent, conf. Mabillon de re Diplomatica pag. 368.

Singularia quaedam hic Codex habet.

Instructus est Prologis et Epistolis Hieronymi in singulos libros: porro capitum summariis, literis initialibus, etiam majusculis, minio, aliisque coloribus distinctus est.

Ordo librorum mirus, et forsan ad lectiones in Choro accommodatus.

Pars prima continet
Libros V. Mosis,
Josuae, Judicum, Ruth.
Paralipomenon Libri II.
Esdrae Scribae.
Matthaeum, Marcum, Lucam, Johannem.

Psal. Davidis, Parabolas, Ecclesiastem, Cantica Canticorum.
Lib. Sapientiae, Ecclesiasticum.
Jonam, Micham, Nahum, Habacuc, Zophoniam, Aggaeum, Zachariam, Malachiam, Jesaiam, Jeremiam.

Pars secunda
Libr. Regum IV.
Job, Tobiam, Judith, Hester, Maccabaeorum IV.
Proph. Ezechiel, Daniel, Oseam, Johel, Amosum, Abdiam.

Actus Apostolorum.
Epist. Jacobi, Petri II. Johannis III. Judae, Apocalypsin, Ep. Pauli XIV.
Libr. Baruch, Notarii.

Locus 1 Joh. 5. v. 7. 8. sic se habet: *Nam tres sunt qui Testimonium dant in terra, Spiritus, aqua et San-*

---

van de Wall'schen Bibliothek mit beigeschriebenen Verkaufspreisen. Herr Muller hat mir gefälligst die den ausgewählten Titeln der Handschriften hinzugefügten mitgetheilt. Die Namen der Käufer sind leider nicht angegeben.

guis (in una pagina) *et hi tres unum sunt.* Sequitur in textu: *Et tres sunt qui Testimonium dant in Coelo, Pater, Verbum et Spiritus S. et hi tres unum sunt.*

Contenta librorum versibus brevioribus describuntur in calce partis primae. 19 fl.

D. Biblia Latina M.S. in membrana satis nitide et eleganter duabus columnis, scripta ut videtur seculo duodecimo, nam literae et scribendi modus hoc arguunt: praeterea epistola in Calce occurrit scripta a *Senatu Alvredo Magistro et Socio suo*, de Bibliorum Lectione, aliisque de rebus ad S. Scripturam pertinentibus. Hic *Senatus* fuit Prior Capituli Wigorniensis in Anglia; Anno 1189. Vir doctus, qui plura scripsit, ut J. Baleus [Scriptores illustr. majoris Brytanniae. Basil. 1559, fol., S. 217.] et ex eo refert Wharton, Anglia Sacra, tom. I. p. 548. [1])

Membrana tenuis est. Instructus est Codex prolegomenis et praefationibus Hieronymi: in margine et ima pagina occurrunt variae lectiones, emendationes, glossae, loci paralleli, commata: in textu Asterisci aliaque signa: numerus Capitum et Lectionum rubro et caeruleo distinguuntur.

Psalterium duplex est, unum ex versione Vulgata, alterum ex Hebraeo ab Hieronymo versum.

Omnes libros Canonicos et Deutero-Canonicos, continet, praeter Baruch, qui in omnibus fere Hieronymi Bibliis deest.

In fine annexa est Harmonia Evangelica, per partes et numeros descripta, auroque distincta. [2]) 55 fl.

H. Codex, in quo continentur multi numi Bacchi, et Cereris, Familiarum Romanarum, et alii, explicati per Villerium, Canonicum et cancellarium Fornacensem, etc. [3]) 14 fl.

I. Codex Membranaceus, continens privilegia, donationes, jura, possessiones, officia de Episcopatus Trajectensis ad Ecclesiam B. Petri potissimum spectantia. Scriptus videtur seculo 14 vel initio 15mi. 17 fl. 50

---

1) In Joannis Pitsei Relationum historicarum de rebus anglicis Tomus I. Parisiis, 1609, 4°., wird S. 237 unter *Senatus* Brauonius (1170) bemerkt: „Jam quod ad hominis doctrinam attinet, *praeterquam quod totum sacrorum bibliorum corpus sua manu descripsisse perhibetur*, ex ingenii etiam copioso thesauro deprompsit.“ Der in van de Wall's Besitz gewesene Codex ist demnach vielleicht dieses Autographum.

2) Sollten die beiden unter C und D verzeichneten merkwürdigen Bibel-Codices, von denen Codex C für einen unerklärlich geringen Preis verkauft wurde, nicht nach England gekommen und dort noch in einer öffentlichen Bibliothek vorhanden sein? Es stehen mir die Hilfsmittel, welche darüber Auskunft geben könnten, nicht zur Verfügung. In Haenel's Verzeichnissen sind die Bibelhandschriften, mit wenigen Ausnahmen, dem Zwecke seines Werkes gemäss, nur kurz angeführt.

3) Dieselbe Miscellanhandschrift, die früher Gisbert Cuper besass. Vgl. Serapeum 1857, S. 227—228.

K. Cod. Membr. seculo 14. conscriptus, continens statuta et privilegia Ecclesiae Trajectensis, collecta ab Hugone Vusting, Presbytero Canonico ejusdem Ecclesiae, ad rogatum Venerabilium Virorum, Dominorum Henrici de Jutphaes, Decani S. Theologiae Facultatis, Baccalaurei, et Canonicorum suorum. 20 fl.

L. Codex complectens privilegia, donationes, et alias Chartas, Ecclesiis in Belgio concessas, conscriptas, et conlectas seculo 15. In integumento libri recentiori manu hic titulis inscriptus: Liber Copiarum diversorum bonorum Ecelesiarum Hollandiae, Gellriae et Territorii Trajectensis. In Quarto. 25 fl.

M. Ein Miscellanband, u. A. enthaltend: Varia Belgica diplomatica. — Varia Belgica publica acta. — Oude Rymlerie van Hertog Adolph van Gelre, die zijnen vader gevangen nam Ao. 1465. daar groot ontlust of quam. — Verschiedene Sammlungen von Privilegien der Stadt Delft, u. dgl. 19 fl.

Q. MSS. Codex elegantissimus-membranaceus Aeneidos Virgilii a versu 310. Libri II. ad versum 149. Libri VI. 4 fl. 70.

Manuscripti in Quarto.

α. Codex, continens quatuor Evangelia et Acta Apostolorum, idiomate et characteribus Syriacis exaratus, qui venit ex India Orientali, ubi olim inserviebat usibus ecclesiae Christianorum, qui a S. Thoma denominantur, et in regionibus Malabaricis et Coromandelicis dispersi sunt, quique in sacris lingua utuntur Syriaca, Patriarchamque Antiochenum Antistitem habent; Codex pretiosus, cum hactenus nullos N. Foederis Lingua Syriaca in istis regionibus exaratos habuerimus Codices. 18 fl.

γ. Adolphi Oliverii Dissertatio de Jove Madbacho et Selamane. [1]) 2 fl.

Die Bibliotheken zu Padua.

Von
dem Geheimerath **Neigebaur.**

Padua, der berühmte Sitz der Gelehrsamkeit in dem durch Ackerbau und Handel blühenden Ober-Italien, ist reich an Bibliotheken, da hier die ersten Klassen der Gesellschaft stets

---

1) Aus G. Cuper's Sammlung. Vgl. Serapeum 1857, S. 229. Mit dem Zusatze: Praemittuntur epistolae Oliverii, Cuperi, et de Visch mutuae, et in fine nonnulla alia subjiciuntur.

zugleich die gelehrtesten und gebildetsten waren, und noch jetzt hohe Achtung für Kunst und Wissenschaft beibehalten haben.

Eine der ältesten Bücher-Sammlungen in dieser sonst Venetianischen Stadt ist die:

Bibliothek des Dom-Kapitels,

welche schon aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts herstammt. Sie wurde zuerst mit den Schätzen der Kirche in Kasten verwahrt und erhielt einen Zuwachs durch eine Stiftung des Erz-Priesters Uberto, worunter sich unter anderen auch die Episteln des Apostel Paulus und das Evangelium Matthaei befanden. Ein Inventar dieser Kirche von 1339. bemerkt unter anderen eine Bibel in 4 grossen Bänden. Ein Inventar von 1350. bemerkt unter anderen die Kirchengeschichte des heil. Hieronymus und Ambrosius de trinitate. Petrarca war Canonicus an dieser Kirche, sein Brevier befand sich noch 1777. in dem Hause Borghese in Rom, wo es aber jetzt nicht mehr zu finden; man glaubt, dass es mit den anderen Seltenheiten nach Paris gekommen ist. S. Oesterreichische Blätter für Litteratur und Kunst 1844., wo Prof. Valentinelli, der gelehrte Bibliothekar der Marciana, nähere Nachricht giebt. Jacopo Zeno, Bischof von Padua, vermehrte diese Bibliothek seit 1472. bedeutend durch die damals erscheinenden Editiones principes; sein Nachfolger, der Cardinal Foscari, that dasselbe und verordnete, dass diese Bibliothek öffentlich sein und mit einem Bibliothekar versehen werden solle. Im Jahre 1494. wurde ein Gebäude zu diesem Behuf errichtet. Leider wurde diese Bibliothek oft bestohlen, so dass 1516. alle mit dem Kirchen-Bann belegt wurden, welche Bücher aus dieser Sammlung besassen, was aber wenig geholfen haben muss, da die Codices des Philostratus und Albertus Magnus nicht wieder herbeigeschafft worden sind. Die Italiäner fürchteten sich vor der Gewalt der Priester weniger, als die Deutschen, welche sich von ihrer Lehnstreue gegen den Kaiser lossprechen liessen und das Wort des Papstes höher hielten, als Gotteswort. Erst 1667. wurden die Bücher von den Ketten befreit, an denen sie noch in Florenz in der Laurentiana liegen, obwohl die Mediceer einen Papst hatten, während die Venetianer über den Kirchenbann lachten. Dagegen wurde die hiesige Bibliothek stets durch Geschenke sehr vermehrt, unter andern durch den Bibliothekar Ginolfo Speroni degli Alvarotti mit 16 Folio-Bänden mit Handschriften, unter anderen mehrere derselben von Bernardes und Torquato Tasso. Die letzte bedeutende Schenkung machte in der neuesten Zeit der Canonicus Scarobello mit 3000 Bänden, so dass diese Bibliothek jetzt über 10000 Bände zählt.

Derselbe Geschenkgeber, welcher 1838 als Bibliothekar starb, hat einen Commentar über diese Bibliothek herausgegeben.

Die Bibliothek des Seminarii.

Diese verdankt ihre Stiftung dem Bischof Barbarigo 1671; doch war sie Anfangs nur zum Unterricht von Jünglingen bestimmt, bis der Bibliothekar F. Canale im Jahre 1720. den Ankauf der Bibliothek des Grafen Alvarotti bewirkte, welcher Gelehrte einen Theil seines Vermögens, statt auf noble Passionen, auf die Sammlung seltener Werke verwandt hatte. Es befanden sich darunter 80 Pergamenthandschriften, viele mit trefflichen Miniaturen und Federzeichnungen, selbst aus dem 13. Jahrhundert. Unser gelehrte Blume in seinen Iter Italicum macht auf die Handschriften von Dante aufmerksam, die hierzu gehören, so wie ein Vegetius, Frontinus, Seneca de quatuor virtutibus, Varronis Proverbia, u. s. w. Unter denen aus der Alvarottischen Sammlung erworbenen Incunabeln befinden sich: Decor Puellarum, Venedig 1471, Plinius von Jenson, 1472, der Homer von Merli zu Florenz, die Chronica Mundi von Schöngauer, die Fiametta, Padua 1472, das erste hier gedruckte Buch. Das Seminar in Padua besass selbst eine bedeutende Buchdruckerei, welche sich besonders seit Barbarigo mit der Herausgabe orientalischer Werke beschäftigt hatte. Auf diese Weise wurde diese Bibliothek durch mehrere hierselbst gedruckte Werke bereichert, z. B. durch eine grosse Ausgabe des Koran in türkisch-lateinischer Sprache, zu welchem Behuf stets solche Werke und Polyglotten angeschafft worden waren. Bei dieser Vergrösserung der Bibliothek liess der Cardinal-Bischof von Padua, Cornero, ein neues Bibliothekgebäude einrichten, und der Bibliothekar Canale verband damit seine Privat-Sammlung, worunter sich 200 Lebensbeschreibungen von Heiligen befanden. Auch ein folgender Bibliothekar, Facciolati, that viel für diese Sammlung, es kamen hierher Briefe der sogenannten grossen Gräfin Mathilde, ein Brief des Papstes Honorius III. an Kaiser Friedrich II. und mehrere Urschriften bedeutender Werke, selbst der Papst Benedict XIIII. schenkte 12 Bände seiner Werke mit eigenhändiger Widmung. Im Jahre 1775 gab der Bischof Giustiniani dieser Bibliothek ein umfassendes Reglement und schenkte derselben 7500 Bände, worunter die besten Ausgaben von Baronius, Fleury, Basnage, Godeau, Laoderchi, Tillemont, Calmet, Mabillon, Ughelli, Bossuet, Muratori und Assemani. Fortwährend wurde diese Bibliothek durch Geschenke vermehrt; z. B. die Urschrift des grossen lateinischen Lexicons Forcellini kam unter dem verdienstvollen Bibliothekar Pizzati hierher, welcher die französische Umwälzung überlebte. Wie diese Bibliothek seitdem durch die Aufhebung

von Klöstern und durch gelehrte Wohlthäter vermehrt worden, erzählt mit voller Liebe für dieselbe der gelehrte Bibliothekar der Marcus-Bibliothek Professor Valentinelli, der früher dieser Seminar-Bibliothek in Padua vorstand. S. Della Biblioteca de Seminario di Padova. Venezia 1849. Unter anderen schenkte 1810 der Pater Gross-Inquisitor Zanetti 1200 Bände verbotener Werke. Ein gelehrter Venetianischer Patricier Mantovani schenkte seine Sammlung von 2000 Prachtbänden lateinischer und griechischer Classiker. Der General Markgraf Manfredini schenkte eine treffliche Sammlung von Kupferstichen, und der Prälat Canova Sartori eine Münz-Sammlung. Wie bedeutend jene Kupferstich-Sammlung ist, kann man aus dem von Antonio Neumayr bekannt gemachten Kataloge entnehmen. S. Saggio di sceltissime stampe, Padova 1808; so wie aus Avertimenti sull Collezione Manfredini. Venezie. 1836. Ueber die Münzsammlung aber von 3593 Römischen, worunter 1225 Consular-Münzen, und 1086 von 163 Familien, hat Prof. Valentinellli in der oben angegebenen Beschreibung dieser Bibliothek nähere Nachricht gegeben, welcher während der vier Jahre, die er derselben vorstand, natürlich bei seiner Kenntniss in diesem Fache und seiner Liebe zur Sache die Kataloge in der besten Ordnung verlassen hat, in der sich diese Sammlung noch jetzt befindet. Es dürfte sich jetzt, nachdem noch Furlanetti seine aus 4000 Bänden bestehende Bibliothek geschenkt hat, die Zahl der hier sehr würdig aufgestellten Bücher auf mehr als 40,000 Bände belaufen. Der jetzige Bibliothekar ist der Abbate Barbaro. Von diesem Gelehrten sind die in der hier befindlichen Münz-Sammlung befindlichen Schätze beschrieben worden: Illustrazione delle monete Consolari ed imperiali Romane donate da M. R. Sattori-Canova, Vescovo di Mindo. Padua 1852. und 1854. II Fasc. in 4°. In der Druckerei dieses Seminars erscheint jetzt eine neue Ausgabe des Forcellinischen Lexicons. Merkwürdig in dieser Bibliothek ist ein langer eigenhändiger Brief von Petrarca an einen Arzt del Orologio in Padua und das Werk von Galilei: Dialogo, mit folgender Rand-Bemerkung von dem Verfasser selbst: Chi dubita, che la nuova introduzione, di voles, che *l' intelletti creati liberi dal Dio si facciano sciavi del altrui volonta.* cet.

Die Bibliothek des h. Antonius.

Im Jahre 1229 wurde den Minoriten die Kirche S. Maria Mater Domini übergeben, wobei seit 1396 ein Bibliothekar angestellt war, nach dessen Inventar damals sich hier schon 400 wissenschaftliche Werke befanden, welche zum Theil von Schülern und Lehrern in Oxford, Köln und Paris verfasst

oder abgeschrieben worden waren. Hierunter befanden sich Reden vom heil. Antonius selbst, mit Randglossen. Seit 1477 wurden jährlich 200 Lire zur Anschaffung von Büchern ausgesetzt, besonders aber bereicherte sich diese Sammlung durch Schenkung reicher Verehrer der Wissenschaft. Auf diese Weise kam hierher eine Erklärung der Bibel in 20 Folio-Bänden aus dem 13. Jahrhundert, die Quaestiones Vet. Testam. vom h. Augustinus, aus dem 8. Jahrhundert, welches der älteste Codex dieser Bibliothek ist, in welcher sich 617 Codices befinden, von denen 460 auf Pergament geschrieben sind. Von Incunabeln finden sich hier 200, von denen 3 auf Pergament gedruckt sind, nämlich J. Andreae VI. Decretale Mainz 1465 von Fust und Schöffer gedruckt, und Rationale Divin. Officior. Mainz 1489 ebenfalls von Fust und ein Hebräisches Werk: Sefer mitgrod gadal, angeblich 1489 zu Soncino gedruckt. Jetzt befinden sich hier über 14000 Bände, unter denen die Polyglotte von Antwerpen, die vorzüglichsten Kirchen-Väter in Ausgaben von Paris und Venedig zu erwähnen sind, ferner die Bollandisteu, die Byzantiner aus Venedig, Graevius, Gronov, Morerus und Muratori. Ein sehr verdienstvoller Bibliothekar war A. Burgos aus Sicilien seit 1717 Professor der Metaphysik zu Padua, welcher seine reiche Bibliothek hierher schenkte. Der Custode Pecissati erwarb sich bis 1808 grosse Verdienste um die Katalogisirung. Die meisten Verdienste aber um dieselbe erwarb sich der gelehrte Custos Dr. Minciotti, Professor der morgenländischen Sprachen. Die Bibliothek ist in einem grossartigen Saale, von Ant. Pellegrini gemalt und drei anderen Gemächern aufgestellt, und täglich von 9 Uhr bis Mittag dem öffentlichen Gebrauche geöffnet. Sehr schätzbare Nachrichten über diese Bibliothek befinden sich in den Oesterr. Blättern für Literatur und Kunst. Wien 1846. N. 88 u. f. nach der Handschrift des gelehrten Prof. Valentinelli von H. E. Pöschl, wo besonders viel über die Litteratur derselben mitgetheilt ist; denn die hiesigen Bibliotheken haben Veranlassung zu einer Menge Schriften gegeben, von denen wir nur folgende erwähnen: Bibliothecae Patavinae manuscriptae publicae et privatae opera J. G. Tomasini. Utini 1639, woraus man auch die früher vorhandenen kennen lernen kann. Dazu gehört auch die Bibliotheca medico-philosophico-philologica inclitae nationis Germanae, Patavij. Tip. J. M. Frambotti. 1675. Die hier studierenden Deutschen hatten nämlich eine Verbindung, welche ihre eigene Bibliothek besass; deren Bibliothekare waren damals M. Hoffmann und Altdorff, und P. H. Juch aus Erfurt. Unter den Vorstehern befindet sich ein Schulz aus Salzwedel in der Altmark, ein Buchholz aus Vechte in Westphalen u. s. w. Das Hauptwerk aber ist der Catalogo dei Codici manuscripti della Bib. di S. Antonio, del Dr.

Minciotti. Padua 1842. Zu dieser frühern Bibliothek gehört auch:

Die Bibliothek der heiligen Justina. (S. die folgenden.)

Diese Kirche hat schon seit dem 6. Jahrhundert hier bestanden, wurde 744 von einem Könige der Longobarden beschenkt, aber von den Ungarn verwüstet, gegen die das so hochgerühmte deutsche Ritterthum unter den Römisch-deutschen Kaisern kaum Schutz gewährte, daher sich die Wissenschaft in die Klöster flüchten musste, die durch den Aberglauben der Lehnsherrn bereichert wurden, bis sie der Ueberfluss selbst ausarten liess. Das Kloster der S. Giustina zu Padua pflegte ebenfalls die Wissenschaften und legte eine Bibliothek an, welche besonders durch die des Pallade Strozzi vermehrt wurde, dieses reichen und vornehmen Florentiners, aus einer Kaufmanns-Familie entsprossen, wie die Medici, welche auf die Strozzi eifersüchtig, diesen Gelehrten Strozzi verbannten. Er hatte durch den Gelehrten Chrysoloras Geschmack an der griechischen Litteratur gefunden', und lebte für die Wissenschaften hier seit 1434, als sich unter den gelehrten Mönchen dieses Klosters auch ein Preusse, Nicola di Prussia, auszeichnete, und 1456 starb, nachdem er viele Wunder gethan hatte; die beiden Genuesischen Mönche G. Verrazza und G. Gorbarino haben sein Leben beschrieben. S. auch: Auro Benedettino di M. de Blemar. I. S. 442. Venezia. 1727. Besonders erhielt diese Bibliothek reichen Zuwachs unter ihrem Bibliothekar Sandi, der 1741 starb, dazu gehört besonders der 1465 zu Fabiano gedruckte Katalog. Später kam hierzu die Divina Commedia mit schönen Miniaturen von 1354, nur 30 Jahre nach Dante's Tode geschrieben. Ein anderer Codex von Dante ist mit Anmerkungen von dem Sohne des Dichters versehen. V. Della Biblioteca di S. Giustina di Padova con note biografiche di F. Federici, Benedittino Cossinese. Padova. 1815. S. 28. Einen bedeutenden Zuwachs erhielt diese Bibliothek 1749 durch die des Grafen Scipio Boselli von Bergamo, der französischer General gewesen war. Bei der Revolution im Jahre 1797 gegen die Missbräuche der aristokratischen Regierung des Venetianischen Adels, der den Zeitbedürfnissen nicht folgen wollte, gingen viele Bücher verloren, und 1806 wurde diese Bibliothek von der Napoleonischen Regierung geschlossen, doch 1807 wieder geöffnet, aber sehr bedeutende Schätze wurden der Brera in Mailand und mehreren Lyceen des Königreichs Italien einverleibt; doch wurde von den 80,000 Bänden, die sie 1805 zählte, noch ein sehr bedeutender Ueberrest mit der Universität zu Padua vereinigt, so dass sie sich jetzt in den besten Händen befindet.

ist erst neuen Ursprungs und eigentlich erst durch die vorstehende, mit ihr vereinigte, bedeutend geworden. Sie wurde erst im Jahre 1629 durch eine Stiftung von Benedetto Selvatico gegründet. Es muss auffallen, dass eine so alte und berühmte Universität nicht seit alten Zeiten eine Bibliothek hatte; aber es konnte darüber keine Auskunft gegeben werden, so dass man annehmen muss, wie früher lediglich die Klöster hier für sichere Aufbewahrungsorte gehalten wurden. Durch die Einverleibung der Bibliotheken der Benedictiner und Carmeliter hat diese Bibliothek bedeutenden Zuwachs erhalten, und schon die Republik Venedig hatte befohlen, dass von allen im Staate gedruckten Werken ein Exemplar an die Bibliothek dieser ihrer Universität abgeliefert werden musste, denn sie zog viele Ausländer hierher. Die östlichen Gegenden Europa's beschämten damals die westlichen, denn unter den Vornehmen war dort mehr Drang nach Wissenschaft. Zamoiski aus Polen und Battori aus Siebenbürgen studirten hier. Jetzt befinden sich hier über 90,000 Bände, der Katalog ist seit 1840 in vollständige Ordnung gebracht und sind zur Vermehrung jährlich 6000 Lire ausgesetzt. Ausser der übrigen Anzahl befinden sich hier noch 24000 alphabetisch geordnete Dissertationen und andere Flugschriften. Einen Geschichtsschreiber hat diese Bibliothek noch nicht gehabt, nur Herr Abbate Rocetti, ein Beamter dieser Bibliothek, hat darüber Zusätze zu seiner Uebersetzung von folgendem Werke gegeben: Bibliografia di M. Donio Traduzione con aggiunte dell Abbate Antonio Rocetti. Milano, 1846. 8. Diese Bibliothek ist in dem Palaste der ehemaligen Fürsten von Padua sehr vortheilhaft untergebracht, in der Residenz der Fürsten von Carrara. Padua war nämlich nach dem Tode des bekannten Ezzelino, des Tyrannen von Padua, einige Zeit Freistaat geblieben; da aber die Kaiser nach dem im Kirchenbann gestorbenen Friedrich II. immer ohnmächtiger, ihre sogenannten Getreuen, ihre ehemaligen Beamten, aber mächtiger wurden, die sich durch den Papst von dem Eide der Treue gegen den Kaiser lossprechen liessen, fielen viele Städte dem Feudal-Adel anheim. Die Kaiser, statt es mit den treuen Städten zu halten, begünstigten lieber ihre ärgsten Feinde, und so fielen viele der italiänischen Städte, am meisten die an der deutschen Grenze gelegenen, den mächtigen Lehnsherren anheim: Verona in die Gewalt der Scaliger, Trient in die des Bischofs, der die Rechte weltlicher Fürsten erworben hatte, und Padua, zwischen den Este und Gonzaga und der immer mächtiger werdenden Republik Venedig gelegen, musste ebenfalls endlich unterliegen. Ein damaliger einflussreicher Bürger, Rolando de Piozolo, ein Volksredner,

rieth, sich dem benachbarten Lehnsherren von Carrara zu unterwerfen (nicht mit dem bekannten Fürstenthum zu verwechseln, das zu Modena gehört). Dieses Carrara ist ein zwei Meilen von Padua gelegenes altes Schloss, von dem herab damals die Umgegend bedroht wurde. Allein zuletzt wurde danach Padua seit dem Anfange des 15. Jahrhunderts die Beute der Venetianer; die Handelsstadt besiegte das Ritterthum. Diese Bibliothek ist alle Tage, Mittwoch ausgenommen, geöffnet, und finden sich im Durchschnitt täglich 200 Leser ein, wozu die in dieser Stadt von 60,000 Einwohnern lebenden 1500 Studenten, den grössten Beitrag liefern. Bibliothekar ist der Ritter Ludwig Monin, Professor der Geschichte an der Universität Padua, Verfasser des grossen Werkes: Il costume de tutte le nazioni e di tutti i tempi. Padova 1833, in 3 grossen Folio-Bänden, wozu 3 eben so grosse Bände mit ausgemalten Kupferstichen gehören. Der Adjunct der Bibliothek ist jetzt der obenerwähnte Doctor Rocetti, von dem unter anderen Cenni biografici sopra alcuni celebri membri della famiglia da Rio, Padova 1841, herausgegeben worden, auch hat er die Apologia Socratis vom Plato übersetzt.

Von den Merkwürdigkeiten dieser Bibliothek müssen wir zuvörderst unter den hier befindlichen 1677 Handschriften die von Gregor von Nazianz erwähnen, welche, so wie ein heiliger Augustin von dem Jahre 1000 her reichen. Die seltensten und schönsten Handschriften, welche nach der vorstehenden Geschichte der Bibliothek der S. Giustina waren, sind seit der Aufhebung des Klosters verschwunden, so wie auch die ältesten Drucke von Padua, indem die Mönche sich damals zueigneten, was sie konnten; dennoch befinden sich hier noch unter der oben angegebenen Anzahl von Handschriften davon 400 auf Pergament. Unter den gedruckten Büchern sind besonders die guten Ausgaben der Klassiker zu erwähnen, von Elzevir, Didot, Bodoni u. s. w.; so wie viele Editiones principes und 1376 Incunabeln, von denen wir auf folgende aufmerksam machen. Das erste in Padua gedruckte Buch, die Fiametta von Boccaccio von 1472 befindet sich zwar hier nicht, da es sehr selten ist; dagegen das zweite hier erschienene Buch: de poenitentia Jacobi de Zochis, es wurde vier Monate später, den 25. Juli 1472, beendet, es ist von Valdezochio Patavano, et Martinus de septem arboribus Prutenus, hier in Folio gedruckt; also von einem Preussen in Compagnie mit einem Paduaner.

Ein Pergamentdruck: Rossi de animi gaudiis, Florey an Francesco Bonaccorsio 1491 in 8°.

Von demselben Verfasser, de instituendo sapientia animo, Bologna von Platone de Benedictis. 1495 in 4°., ebenfalls auf Pergament.

Erotemata cum versione latina von Constantin Lascaris von Aldus in Venedig. 1494. in 4°. Dies wird für das erste Werk gehalten, das aus dieser Druckerei hervorgegangen ist.

Theodori Gazae Grammatices lib. IIII. per P. Aldum. Venetiis 1495. in fol., in griechischer Sprache.

Leoniceri de epidemia Gallica. Venetiis per Aldum 1497. in 4°. Dies Buch ist das erste, das die Lustseuche behandelt, daher es sehr gesucht ist; in demselben Jahre erschien ein Nachdruck zu Mailand bei Guil. Signarre.

Politiani Angeli Opera. 1498. ebendaselbst, es fehlt aber die Verschwörung des Pazzi, weil die Republik Venedig den Druck verboten hatte, in Fol.

Aristophanis Comoediae cum commentariis graece. Bei denselben 1498. Editio princeps, die aber nur 9 Comoedien enthält, da die 10. und 11. damals noch nicht aufgefunden waren. in Fol.

Epistolae diuersorum philosophorum, ebendaselbst 1499; selten findet sich diese vollständig, wie hier in dieser Ausgabe in 4°.

Arretini Leonardo de bello italico adversus Gothos, Venetiis. 1471. von Nicolaus Jenson. in Fol.

Liber servatoris, Bulchosius; interprete Judeo tortuosiensi. Venetiis 1471. in 4°.

Nicolaus Panormitanus in decret: pars I. II. et III. zu Venedig 1472 von Vindelin aus Speier in Fol. gedruckt; selten finden sich diese drei Abhandlungen vereint.

Scoti Joannis super primum sententiarum, Venetiis, von demselben 1472. in Fol. mit gothischen Lettern.

Die Divina comedia di Dante, Venedig, von demselben, 1477. in Fol. Dies ist die erste Ausgabe mit dem Commentar von Benvenuto von Imola, in gothischen Lettern, mit dem Leben des Dichters von Boccaccio.

Wegen der trefflichen Kupferstiche ist das anatomische Werk von Canaro sehr geschätzt: Musculorum humani corporis picturata Dissectio. Ferrara 1543. bei Franz de Rossi, die Zeichnungen sind von den berühmten Maler Girolomo da Carpi.

Der grossartige Bibliothek-Saal hat die Bücher-Schränke aus dem Kloster der heiligen Giustina geerbt, die mit grosser Pracht aus Eichenholz aus Norwegen und kostbarem Orientalischem Holze gearbeitet sind. Noch ist zum Schlusse zu erwähnen, dass der Doctor Gaetano Speranza ebenfalls an dieser Bibliothek angestellt ist, welcher als Dichter sehr geschätzt ist; von ihm ist unter andern die Epistola al medico illustre Dr. Benvenisti. Padua. 1855.

Die Stadtbibliothek.

Die Bibliotheca Municipale ist zwar nicht so bedeutend wegen der Anzahl der hier befindlichen Werke, als wegen deren Auswahl; dennoch zählt sie an 9000 Bände, von denen die bedeutendsten von dem patriotischen Piazza herstammen. Hier ist das Vollständigste vereint, was auf die Geschichte von Padua und der Umgegend Beziehung hat und alles auf's Vollständigste geordnet. Die erste Abtheilung enthält den Anfang von der alten Vaterstadt des Livius bis zur Unterwerfung unter die Lehnsherren von Carrara, im Jahre 1318. Von diesen lebt noch ein Nachkomme, der Graf Popofava, der den prachtvollsten Palast in Padua besitzt, in welchem stets die Oesterreichischen Kaiser gewohnt haben, wenn sie ihr Lombardisch-Venetianisches Königreich besuchten. Die zweite Abhandlung enthält die Zeit der Carraresen, bis 1405, die dritte, die Venetianische Herrschaft bis zum Untergange dieses Freistaates; die letzte Abtheilung die Geschichte von 1797 bis zur Gegenwart. Von Incunabeln finden sich hier 85, unter andern auch die Fiametta von Boccaccio, das erste in Padua 1472 gedruckte Buch, für welches Piazza 800 Franken bezahlte. Ein Pergament-Codex über die Wunder des B. Antonio Pellegrino von 1446 ist mit Miniaturen versehen. Ein Codex von Copodilisto mit Biographien ist wegen seiner Miniaturen hochgeschätzt, die von 1434 sind und von vielen für Arbeit von Mantegna gehalten werden, der damals aber erst drei Jahre alt war. Eine Handschrift von 1370 von Popofava giebt über die Familie der Carrara Nachricht, so wie von den Sitten der Padovaner von der Zeit von Ezzelino an Hier befindet sich eine treffliche Sammlung von Chroniken und Statuten, unter andern die Statuten von Padua von 1276, als die Stadt noch ihre Unabhängigkeit besass; spätere von 1362 sind aus der Zeit der Carraresi, und die letzten von 1420 aus der Venetianischen Zeit. Unter den hier befindlichen Venetianischen Commissioni oder Ducali befinden sich auch die Bestallungen für die Capitanei und Podesta von Padua. Auch ist hier die Urschrift: de laudibus Patavii von Michael Savonarola. Sehr viele der hier befindlichen Geschichten von Padua sind noch ungedruckt, so wie viele andere Handschriften, besonders die Ecalometrologia von Antonio Barotella aus dem 15. Jahrhundert, eine lateinische Dichtung. Mit dieser Bibliothek ist eine gute Gemälde-Sammlung und ein vaterländisches Museum verbunden, worunter vorzüglich die Münz-Sammlung für die Geschichte merkwürdig ist. Die hiesigen Münzen gehen bis in die Zeit des Freistaates Padua zurück; darauf folgen die von den Carraresi, besonders Zechinen von 1378, endlich die unter der Venetianischen Herrschaft hier geprägten Münzen. Unter den hie-

sigen Autographen ist das älteste von den Bischöfen Urso in Milano vom 9. Jahrhundert, und von Heinrich IIII. vom Jahre 1091.

Die Bibliothek des Rabbinischen Collegiums.

Wenn auch gesetzlich sonst in Italien viele Intoleranz herrschte, wonach die Israeliten behandelt werden sollten, so bestand doch in der Praxis eine grosse Duldsamkeit, indem in dem Lande der klassischen Reminiscenzen mehr der Werth des Menschen beachtet wurde, daher auch im gewöhnlichen Leben viele Israeliten bedeutende Achtung genossen. Die israelitischen Gemeinden in Ober-Italien waren am bedeutendsten in Mantua, Padua, Rovigo, Mailand und Venedig. Diese traten, als die Oesterreichische Regierung befahl, dass zu Rabbinern nur solche Männer ernannt werden sollten, die den philosophischen Cursus von Lyceen beendet hätten, zusammen, um das in Padua jetzt blühende Rabbinische Collegium, im Jahre 1828 zu stiften, wo sie in Padua einen grossen Palast kauften und zu einer rabbinisch-theologischen Lehranstalt einrichteten, welche für 14 junge Leute bestimmt ist, die bereits durch das philosophische Studium vorbereitet sind. Diese Anstalt hat eine nicht unbedeutende hebräische Bibliothek, welche für den Unterricht bestimmt ist, aber dennoch durch Schenkungen einige seltene Drucke und Handschriften bis zum 13. Jahrhundert enthält. Diese Anstalt hat das grosse Glück, zwei Gelehrte als Lehrer zu besitzen, welche auch auswärts rühmlich bekannt sind, nämlich den Professor Samuel David Luzzatto aus Triest und den Professor della Torre aus Cuneo. Beide sind Mitarbeiter an der bekannten Zeitschrift „Educatore Israelita," welche zu Vercelli heraus kommt, wo ebenfalls ein Rabbinisches Collegium sich befindet, und wo die einzige italiänische Rabbinische Zeitschrift heraus kommt, die einen guten Fortgang hat, obwohl Italien circa 40,000 Israeliten zählt. Prof. della Torre hat unter andern eine Uebersetzung der Psalmen in Italiänischer Sprache zu Padua herausgegeben; Prof. Luzzatto aber, unter anderen, Uebersetzungen des Propheten Jesaias und des Buches Hiob, eine Hebräische Grammätik, den Philoxenus u. a. m. Wichtiger aber als die Bibliothek des Collegiums ist die Privat-Bibliothek des Professor Luzzatto. Besonders macht derselbe auf das ihm als das älteste bekannte Hebräische Lexicon aufmerksam, in Hebräischer Sprache vor 1091; ferner auf den Divan von Moses Aben Esra, der um's Jahr 1100. in Spanien lebte, auf Baumwollenpapier mit Vokalen im 12. Jahrhundert geschrieben, ein Unicum; ferner auch Gedichte, oder Divan von Juda Levita, der um 1150 lebte, ebenfalls ein Unicum, auf Baumwollenpapier aus dem 13. Jahrhundert, in einem Gemische

von Quadrat-Schrift und Rabbinisch, wahrscheinlich in Afrika geschrieben; ferner auch eine Handschrift in 4 Bänden in 4°. enthaltend Gebete in arabischer und hebräischer Sprache, aus dem 16. Jahrhundert. Ausser seinen 120 Handschriften besitzt aber der Professor Luzzatto mehrere alte und seltene Drucke; als: Maimonides zu Soncino 1484; eine Rhetorik von Leon, Mantua 1481, sehr schön gedruckt; ferner eine unbekannte Ausgabe des Selicha, unbekannt woher aus dem 14. Jahrhundert, in Fol.; ferner das Ritual-Gesetz 1585. zu Salonichi gedruckt. Ausserdem finden sich hier hebräische Drucke aus Padua, Wien, Venedig, Livorno, Leipzig, Wilna, Jerusalem, z. B. eine Geographie von Palästina, ein zu Sofet in Palästina 1836 gedrucktes Buch, Drucke aus Belgrad, die sehr schön sind, aus Smirna und ein in Eupatovia 1836 gedrucktes Gebetbuch in 4°. in 3 Bänden. Herr Luzzato, der eigentlich für den Hauptbeförderer dieses Rabbinischen Collegii angesehen werden muss, hat zu Camillo Ugoni letteratura Italiana, Milano 1857, ein Beitrag über die ältesten Hebräischen Drucke in Italien geliefert. Dass Italien die ersten hebräischen Drucke aufzuweisen, hat schon de Rossi in seinen Werke: de hebraicae typographiae origine, Parmae 1776 und Erlangae 1778 bewiesen. Wie gründlich übrigens auf dieser höheren rabbinischen Lehranstait die theologischen Wissenschaften getrieben werden, kann man am besten aus den beiden Bänden der Vorlesungen des Professor Luzzatto entnehmen, welche zu Padua 1852 unter folgendem Titel herausgekommen sind: „Il Giudaismo illustrato nella sua teorica storia e letteratura, 1852. Tip. Bianchi. in 8°."

Ein altes Räthselbuch.

Panzer nennt, nach Helmschrott, in seinen Zusätzen S. 25 den Strassburger Druck eines Räthselbuches, welcher in 22 Blatt 4°. ohne Jahresangabe erschienen sei. Mir ist eine datirte Ausgabe von 24 Blatt 4°. (anf hiesiger Stadtbibliothek) bekannt, welche denselben rohen Holzschnitt, fünf sich unterhaltende Personen, doppelt hat, auf Titel und Titelrückseite, und demnach wohl aus derselben Druckerei stammt.

wölchem an Kurtzweil thet zer
rinnen. Mag wol dis Büch-
lin durchgründẽ. Er findt
darin vil kluger ler. võ
reterſch gedicht vnd
vil nüwer mer.
(Holzschnitt.)

Am Schlusse:

¶ Niemant ſol mirs für übel han, ob etlich räters hie in ſtan. Die ich nit wol hab beſehẽ. Es iſt in gutem als geſchehen. Zu ſtraſsburg getruckt. anno. 1519.

Das Buch ist in Abschnitte getheilt; der erste ohne Ueberschrift allgemeinen Inhalts, die folgenden von Gott, von den Heiligen, vom Gebet, von den Wassern, von Dreck, von Vögeln, von Fischen, von Hunden, darnach ohne Ueberschrift Fragen und Antworten gemischter Natur, von den Handwerken, von dem Himmel, von dem Erdreich und Landen, von den Buchstaben und Schrift.

Die Fragen sind theilweis in Reimen gestellt. So beginnt das Buch gleich in folgender Weise:

Rotent es iſt von obenher ab kommẽ. vnd hat vil leidẽs anſich genõmẽ, võ hitz kelt vnd beſchnyẽ, noch vil mer muſt es leydẽ, hat nit lang daheim geſogẽ in die fremde ward es gezogẽ, mit fieh vnd leutẽ ſo es het, ſein läger warẽt nit linde bet, luſt noch freid es nie begert. xxx. pfẽing was es wert, verkaufft, gefangẽ, gebundẽ ward es hart, geſchlagẽ, gezogẽ, geſürt manch fart, ein kreütz gemacht daran geſperrt, niemant ward fundẽ d' do weert, ſein ſeyt verwundt vñ and' glyd' nirgent geſchõt hoch od' nid', daruſs fluſsẽ heilſam brunẽ, in d' finſtern gantz on ſummẽ, eim iedẽ menſchẽ zu gut, d' ſich darzu ſchickẽ thut.

Des Räthsels Auflösung ist ein Weinfass. Manches Sinn- und Saftreiche liesse sich noch mittheilen; hier nur der Anfang des Abschnitts von Gott.

Ein frag. Was gott nit hab, der Babſt ſelten, vnnd der gemein man täglich. ¶ Antwurt, Gott hat kein d' jm gleich oder über jn iſt.

Rat wie heiſst gott. ¶ Antwurt, er heiſst recht thun.

Ein frag, Wie vil vnſer herregott thuchs zu ein par hoſen bedarff, So der hymmel als die heilig geſchrift ſagt ſein ſtul, vnd das erdtrich ſein fuſsſchemel iſt.

¶ Antwurt, ein elen duchs iſt genug einẽ armen menſchen, dañ Chriſtus ſpricht, was ir einem auſs den minſten der meinen thund, das habt ir mir gethon.

Die edelſten und achtbarſten Heiligen ſeien Sanct Martin und Sanct Jörg, die reiten, ſo die andern zu Fuſs gingen. Der leichteſte Heilige ſei Sanct Quinten, „der geen vier vff ein lot.“ U. s. w.

Zürich. *E. Weller.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 16. Leipzig, den 31. August **1858.**

Seltene Drucke geistlicher Lieder und Sprüche des 16. Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

Theils Panzer, theils P. Wackernagel, dessen fleissige Arbeiten („Das deutsche Kirchenlied“ und „Zur Bibliographie des deutschen Kirchenlieds“) von den neueren Sammlungen des Prof. Mützell bei weitem nicht erreicht oder auch nur im Geringsten überflüssig gemacht werden, haben natürlicher Weise manches Lied, manche Ausgabe nicht, die in ihre betreffenden Werke einschlagen. Bibliographisches und typographisches Interesse verlangen, dass das, was die einzelnen Bibliotheken Deutschlands und der Schweiz, in den einzelnen Gebieten, besonders aus den ersten Zeiten der Buchdruckerkunst, enthalten, endlich einmal zu Tage gefördert und dem beschränkten Treiben gewisser Bibliothekare, welche die ihnen selbst unbekannten Schätze getreulich in klösterlicher Vergessenheit bewahren, ein Dorn in's Fleisch gedrückt werde.

Ich notire zuvörderst Drucke geistlicher Lieder und Sprüche, die sich in der grösseren Bibliothek Zürichs befinden.

Disſ iſt der Pſalter Oder Roſencrantz von vnſer lyeben frowen, vnd iſt in der wiſs als man ſyngt den Hertzog Ernſt. Da hinden in diſem büchlein vintſt du die frow von hymel.

Am Ende: Getruckt zu Zürich.

o. J. (c. 1522). 8 Bl. 8. mit Titelholzschnitt. [1])

1. Die gſchrifft die gitt vns wyſs vnd ler etc.
2. Dich trow von himel ruff ich an etc.

Erste Ausgabe: o. O. 1515. Fol. — Uhland S. 835.

Panzer citirt eine Strassburger Ausgabe o. J.

Ain hüpſchs Lied von Göttlicher Maieſtat. Vnd ſingt mans wie Maria zart.

Am Ende: Getruckt zu Freyburg im Breyſsgaw durch Johannem Wörlin. Anno dñi 1525.

4 Bl. 8. mit Titelholzsch. 8 Strophen, vielleicht von Michael Haug.

Gott ewig iſt, on endes friſt,
ſein weſen vnzerriſſen.
Vnd doch dabey, was gott ſelb ſey,
das mag kein menſche wiſſen etc.

Von dem heiligen ſacrament ein hüpſch Lied. In der brieff weyſs Regenpogen thon.

Am Ende: Getruckt zu Straſsburg.

o. J. (1526). 4 Bl. 8. mit grossem Titelholzschnitt; (kathol. Abendmahlsfeier). 15 Strophen.

Ein iunger ſeinẽ meiſter fraget gar innigklich
wie teilt ſich gott mit leyb ſo manifaltigklich etc.

Ein Hüpſch nüw Geyſtlich Lied, von waarem verſtandt, deſs Herren Nachtmal, gemacht vff dem Krechgaw, Vnd ſingt mans inn diſem thon. Es iſt das heil vnns kummen här, vſs ꝛc.

o. O. u. J. (1526). 8 Bl. 8. (letzte Bl. leer). 17 Strophen gegen Luther und den Papst.

Es iſt die warheyt bracht an tag,
vons herren Nachtmal ſchone,
Den Endchriſt nichts mer helffen mag,
ſein dunckel vnd ſein wone etc.

Darnach folgt „die gantze Summa, erklärung vnnd frucht, diſs vorgenden Lieds“, ebenfalls in Verſen (7):

Nun merck ein Sum̄ du frummer Chriſt,
deſs Sacrements inn gmeyne etc.

Nach einer Ausgabe von 1327, worin die „Summa“ fehlt, bei Wackernagel (D. deutsche Kirchenlied S. 560) abgedruckt.

Ein hübſcher newer Spruch, wie ſich der menſch gegen Got vnd der welt halten ſol.

---

1) Alle von 1521 bis 1525 mit Nennung Zürichs als Druckort, aber ohne Angabe eines Druckers erschienene Schriften sind von Johann Hager gedruckt.

Am Ende: Hans Guldenmundt (in Nürnberg c. 1530). 4 Bl. 8. mit Titelholzsch.

Hor menſch ich wil dir leer geben
Wie du hie ſolt füren dein leben etc.

Eine zweite Ausgabe: Nürnberg, C. Gutknecht. o. J. (c. 1560). 4 Bl. 8. mit Titelholzsch.

Ain kurtzer begriff vnnd innhalt der gantzen Bibel in drew Lieder zu ſingen geſtellt, durch Joachim Aberlin. M.D.XXXIIII. o. O. (Zürich, C. Froschower?). 6 Bogen 8. — Ein Ex. auch in Berlin.

Zweite Ausgabe:

Bibel oder heilige geſchrifft gſangsweyſs in drü lieder vffs kürtzeſte zuſamen verfaſſet vñ geſtellt durch herr Joachimen Aberlin. Getruckt zu Zürych by Chriſtoffel Froſchouer. M.D.LI.

6¼ Bogen 8. (letztes Bl. leer). Wackernagel, der S. 490—92 zwei Stücke daraus mittheilt, gibt den Titel nicht ganz genau.

Aberlin raisonnirt in der Vorrede gegen „Ecken aufsfart, Hertzog Ernſt, der Hürne Süwfrid, auch andere vnnütze, langwirige vnnd heilloſe lieder.“

Eyn nüw Chriſtenlich Lied, deſs glychen vor nye geſehen. Begriffen mit eynem kurtzen innhalt, das gantz Neüw Teſtament, lieblich zu leſen vnnd zu ſingen. Im thon. Ich ſtund an eynem morgen, ꝛc. Oder im thon. O das ich kündt von hertzen ſingen, eyn ſchöne tage wyſs.

Am Ende: Getruckt zu Baſel, by Lux Schouber, Im jar M.D.xxxvij.

2¼ Bogen 8. mit 6 Holzschnitten. Titel mit Randleisten. Das Evang. Matth. hat 28, Marc. 26, Luc. 24, Joh. 21, die Apostelgesch. 27 Strophen. Ein Exemplar auch in Berlin.

All vätter vnd jr namen
Vierzehen dry mal zelt etc.

Von der Sibylla weiſſagung, vñ von Künig Salamonis weyſsheit, Und was wūder geſchehen iſt, vnd noch geſchehen ſol, vor dem Jüngſten tag.

Am Ende: Getruckt zu Straſsburg bei Jacob Frölich. o. J. (c. 1540). 20 Bl. 8. mit Titelholzsch.

Gott was ye vnd iſt auch immer
Vñ ſein weſen zergeht auch nimm̃er etc.

Nach Panzer No. 875 erschien die erste Ausgabe zu Nürnberg bei Jobst Gutknecht 1517. 16 Bl. 8. mit Titelholzsch. Auf die Frölichsche Ausgabe folgen der Zeit nach eine zu

Marburg 1562. 8. gedruckte (in Berlin), eine o. O. u. J. 16 Bl. 8., dann folgende in Zürich befindliche, wohl die einzige, bei welcher der Titel verändert:

Sibylla Weyſſagunge, Von Chriſto, vnd der letzten Zukunfft, was ſich vor dem Jüngſten tag zutragen werde, zu diſen gefahrlichen vnd letſten zeiten gantz notwendig zu leſen vnd zu hören. Getruckt zu Baſel, bey Samuel Apiario, im jar 1574.

2 Bogen 8. mit Titelholzsch.

Gott was ye vnd auch jmmer
Vnd ſein weſen zergehet nimmer etc.

J. Beck in Erfurt druckte es 1580 in 16 Bl. 8. mit Titelholzsch. nach einer der ersten Ausgaben. Ferner o. O. 1605. 16 Bl. 8., und Magdeburg o. J. 16 Bl. 8. Niederdeutsch: o. O. 1635. 8.

Auſslegung des Glauben.

Der heylig Glaub würt auſsgeleyt,
Auſs der geſchrifft mit vnderſcheydt.
Dadurch ein yeder wol mag mercken,
Wie der Glaub den menſchen thut ſtercken.

Getruckt zu Straſsburg, bei Jacob Frölich.

o. J. (c. 1542). 4 Bl. 8. mit Titelholzsch. Als Verfasser nennt sich Wolff Gernolt.

Wir glauben all in einen Gott etc.

Das Aue Maria auſsgeleyt.

Der Engeliſch gruſſ würt auſsgeleydt
Wie Gott Maria die reyne Meydt
Gegröſſet hat in allen ſachen
Dz ſye Gott wölt gröſſer vñ heylger machẽ
Ir ſomen iſt ſo gwaltig kummen
Hat der Schlangen das haupt genum̃en.

Am Ende: Getruckt zu Straſsburg, bei Jacob Frölich.

o. J. (c. 1542). 4 Bl. 8. mit Titelholzsch. Am Schlusse nennt sich Wolff Gernolt.

Aue Gott grüſs dich reyne Meydt etc.

Die Zehen Gebott auſsgeleyt.

Hye merckſt du Gottes wunder that,
Wie er zu ſamen gefügt hat.
Das new vnd alt Teſtament,
Wie die hye verfaſſet ſendt.
Hat Gott in dir ſein heyliges weſsen,
So ſolt du hye mit andacht leſsen.

Am Ende: Getruckt zu Straſsburg, bey Jccob Frölich. o. J. (c. 1542). 4 Bl. 8. mit Titelholzschn. Am Schlusse: Wolff Gernolt.

O Gott vatter, Sun vnd heylger Geyſt etc.

Das Vatter vnſer auſsgeleyt.

Das Vatter vnſer hyerinn mit fleiſſ3,
Auſsgelegt inn ſpruchs weiſs.
Darinn man findt den rechten grat,
Das manch hertz nye geſinnet hat.

Getruckt zu Straſsburg, bey Jacob Frölich. o. J. (c. 1542). 4 Bl. mit Titelholzsch. Am Schlusse: Wolff Gernolt der blind.

Vatter vnſer der du biſt in hymels thron etc.

Das Vatter vnſer vnd Aue Maria auſsgelegt.

Das Vater vnſer hierinn mit fleyſs
Auſsgelegt in ſpruchsweyſs
Darinn man findt den rechtẽ gradt
Das mãich hertz nie geſinnet hat.

Im jar. 1543

Am Ende: Zu Baſel by Rudolph Deck. 5 Bl. 8. (letztes Bl. leer). mit Titelholzsch. Am Schlusse: Wolff Gernoldt.

1. Vatter vnſer der du biſt in himmels thron etc.
2. Aue Got gruſs dich reyne meydt etc.

Tempel Der reynẽ lautern ſeel, darinn vnſer Herr vnnd Gott begert zu wonen. Ein ſchön geſpräch, darinn kurtzlich begriffen, wie ein Seel (welche ein Tempel Gottes genant wirt) auff das Gott ſein wonung in jr hab, geſchickt ſein ſoll. In Reimen verfaſst. Ein tröſtlicher Spruch, einem ſterbenden Menſchen für zuſprechen.

Em Ende: Getruckt zu Straſsburg am Kornmarckt. M. D. LIX. 8 Bl. 8. mit Holzsch. auf letztem Blatte.

Das erste Stück in Gesprächen Gottes mit den Bauleuten, 7½ Seiten. Dann der zwölf Meister und ihrer Knechte Tugenden, 30 Zeilen. Der Spruch (von Paul Eber), 26 Zeilen, beginnt:

O HERR biſs meine zuuerſicht etc.

und steht abgedruckt nach einem Nürnberger Pſalmenbuche bei Wackernagel S. 382.

Seit 1557 oder früher wohnte Jacob Frölich am Kornmarkte, daher ist dieser der Drucker des genannten Werk-

chens. Nach ihm war Chr. Müller am Kornmarkte bis in die siebziger Jahre.

Wider weltlichen Geſchmuck vñ hochfart, an die Euangeliſchen genañten Weiber, ein Gaiſtlich Lied. Im̄ Thon. Der vnfahl reyt mich gantz vnd gar ꝛc. Oder: Roſina wo was dein geſtallt ꝛc.

Am Ende: Getruckt zu Augſpurg, bey Mattheo Franken.

o. J. (c. 1560) 4 Bl. 8. mit Titelholzsch. — Ein Exemplar auch in Berlin. Verfasser: Ambr. Blaurer. 15 Strophen.

Der vnfahl reyt mich gantz vñ gar' etc.

Aus einem Gesangbuche abgedruckt bei Wackernagel S. 468.

Zwey hüpſche nüwe Geyſtliche Lieder, Das erſt, Es iſt nun bald eine lange zyt, das Gott die Welt hat gſchaffen, In der wyſs, Ich bin ein armes bilgerly, ꝛc. oder Wenn der boum ſyn loub verliirt, ꝛc. Das ander In der wyſs, wie der alt Gryſs.

Am Ende: Getruckt zu Bern, by Sigfrid Apiario. 1564.

4 Bl. 8. mit Titelholzsch.

Jedes Lied hat 15 Strophen; das zweite beginnet:

Der Wintter gſicht mich übel an etc.

und zeigt am Schlusse den Namen: Niclaus Wyerman.

Ein ſchön New Gaiſtlich Liedt, wider die vnartige böſe verkerte Welt. Im Thon. Es war ein wacker Meydelein.

Am Schlusse: P. H. M. D. LXIX.

o. O. 4 Bl. 8. mit Titelholzsch. 31 Strophen.

O Das ich könt vō hertzen
ſingen ein Liedelein etc.

Zwey Hüpſche neüwe Geyſtliche Lieder, Das Erſt, Mit ſünd bin vm̄fangen, In der weiſs, Mit lieb bin ich vmbfangen, ꝛc. Das ander, Ich gieng ein mal ſpatzieren, ein weglin klein ꝛc.

Am Ende: Getruckt zu Baſel, bey Samuel Apiario. 1576.

4 Bl. 8. mit Titelholzsch. Das erste Lied hat 10, das andere 9 Strophen; letzteres nach einem Drucke von 1564 abgedruckt bei Wackernagel S. 583. Als Verfasser nennt sich hinter den zweiten: Bendich Gletting.

Zwey Schöne Newe Geiſtliche Lieder, Das erſt, Ach wo ſoll ich mich kehren hin, ich, ꝛc. Im Thon: Gar luſtig iſt ſpatzieren gahn, ꝛc. Das ander, Es iſt auff Erdt kein beſſer ding, dann wann, ꝛc. Im Thon: Es iſt auff Erdt kein ſchwerer leidt, ꝛc.

Am Ende: Getruckt zu Baſel, bei Samuel Apiario. 1585.
4 Bl. 8. mit Titelholzsch. 11 und 7 Strophen.

Ein Hüpſch nüw Geyſtlich Lied, Warumb betrübſt du dich myn härtz, bekümmerſt, ꝛc. Getrückt zu Bernn, by Vincentz im Hof. 1588.
4 Bl. 8. mit kleinen Titelholzsch.
14 Strophen (von Hans Sachs). Nach einem Nürnberger Drucke abgedruckt bei Wackernagel S. 182.

Ein Schön nüw geiſtlich lied, gezogē vſs dem xxiiij. Cap. Luc. Von den zweyen Jüngeren die gan Emaus giengend. In dem Thon, Es giengend zwo geſpilen gut, wol vber ein grüne Heyde, Oder wie das Fröwlin mit dem Krug.
Am Ende: J. H. und: M. D. LXXXIX.
o. O. (Bern, Vinc. im Hof). 4 Bl. 8. mit Titelholzsch. 40 Strophen.

Es giengendt zwen Emaus zu,
wol vber ein grüne Heyde etc.

Der Geiſtlich Buchsbaum. Von dem Streyt des Fleiſches wider den Geiſt. Ein ander Geiſtlich Lied, Wider die drey Ertzfeind der Seelen, Im Thon, Mag ich vnglück nit widerſtahn, ꝛc. Getruckt zu Baſel, bey Samuel Apiario, 1589.
4 Bl. 8. mit Titelholzschn.

1. Nun hörend zu jhr Chriſten leüt etc.
2. O Gott verleih mir dein Genad etc.

14 und 7 Strophen. Das zweite (von Joh. Sanffdorffer) bei Wackernagel S. 201. Das erste (von Hans Witzſtat) existirt in Zürich auch in folgendem Drucke:
Der Geiſtlich Buchsbaum, vō dem ſtryt deſs Fleyſchs wider den Geiſt. Ein ander Geiſtlich Lied, ſo ein frōmer Chriſt genannt Huldrych Zwingli, vor etlichen jaren mit peſtilentz angegriffen, gemacht hat.
o. O. u. J. (1525—35). 4 Bl. 8. — Das zweite abgedruckt bei Wackernagel S. 445.
Andere Ausgabe des „Geiſtlich Buchsbaum“: Nürnberg, J. Gutknecht o. J. 4 Bl. 8. — Nach dieser Ausg. bei Wackernagel S. 198.
o. O. u. J. 4 Bl. 8. — In Berlin.
Nürnberg, K. Hergotin o. J. 4 Bl. 8.
Ebd. o. J. 8 Bl. 8.
Zwickau, W. Meierpeck o. J. 8 Bl. 8.
Nürnberg, F. Gutknecht o. J. 4 Bl. 8.
Nürnberg, G. Wachter o. J. 8 Bl. 8.
Augſpurg, H. Zīmermaī̄ o. J. 8. — In Berlin.

Der Geyſttich Joſeph. Die gantze Hiſtory vnd geſchicht, Wie er von ſynen Brüderen verhaſst, vnd in Egypten verkoufft ward, ꝛc. In der wyſs, Es warb ein knab nach Ritterlichen dingen, ꝛc.

Am Ende: Bendicht Gletting. Getruckt zu Bern, by Vincentz im Hof.

o. J. (c. 1590). 8 Bl. 8. mit Titelholzsch. 55 Strophen.

Min Frölich hertz trybt mich an zu ſingen etc.

Andere Ausgabe: o. O. u. J. 8 Bl. 8. — Gleichfalls in Zürich. Diese unterscheidet sich auf dem Titel nur durch „vñ“ statt oben „vnnd“, und beginnt:

Min frölich hertz trybt mich an zu ſingen etc.

Adam vnd Eva. Ein Hüpſch nüw Lied, von dem abfall vnnd widerbringen, Menſchlichs geſchlächts. Singt man in der wyſs, Der Winter iſt ſo lang geſin, das hatt, ꝛc.

Am Ende: Getruckt zu Bernn, By Bendicht Vlman.

o. J. (c. 1590). 4 Bl. 8. mit Titelholzsch.

Sum̃er wo biſt ſo lang geſin etc.

22 Strophen.

Ein Hüpſch Lied, von dem Todt, wie er alle Ständ der welt hinweg nimpt, In deſs Regenbogen plauben thon, oder in der Ritter wyſs ein gemäſs. Gedruckt zu Bernn, by Bendicht Vlman.

o. J. (c. 1590). 4 Bl. 8. mit Titelholzsch.

O Welt was iſt dyn meiſterſchafft etc.

28 Strophen.

Andere Ausgaben: Nürnberg, K. Hergotin o. J. 4 Bl. 8. — In Weimar.

o. O. u. J. 4 Bl. 8. — In Berlin. Abgedruckt in Gödeke's Mittelalter S. 263.

Nürnberg, V. Neuber o. J. 4 Bl. 8.

Ein Hüpſch nüw geiſtlich Lied, Fröwt üch, Fröwt üch in diſer zyt, Ir werden Chriſten alle, ꝛc. Iſt vom pryſs Göttliches worts, durch exempel deſs alten vnd nüwen Teſtaments.

o. O. u. J. (Bern, Vinc. im Hof, c. 1590). 4 Bl. 8. mit Titelholzsch. 18 Strophen (von Erasmus Alberus). Nach einem Nürnberger Drucke bei Wackernagel S. 216.

Zwey Schöne Geyſtliche Lieder, Das Erſt, Ich hab mein ſach Gott heim geſtellt, ꝛc. Im Thon, Es iſt auff Erd kein ſchwerers leiden ꝛc. Das Ander, Friſch auff mein Seel verzage nit, ꝛc. Im Thon, Erzürn dich nit o frommer Chriſt, ꝛc.

o. O. u. J. (Baſel, Sam. Apiarius, c. 1590). 4 Bl. 8. mit

Titelholzsch. 18 und 8 Strophen. Das erste Lied von Joh. Pappus.

Zwey Schöne Geiſtliche Lieder, Das Erſt, Hilff Gott das mir gelinge, ꝛc. Das ander, O Jeſu waarer Gottes Son. Im Thon, Ewiger Vatter im Himelreich.

Am Ende: Bendicht Gletting. Getruckt zu Baſel, durch Samuel Apiario.

o. J. (c. 1590). 4 Bl. 8. mit 2 Holzsch.

13 und 8 Strophen. Das erste (von Heinrich Müller) bei Wackernagel S. 215.

In der Lausanner Bibl. canton. existirt ein Abdruck desselben Baseler Apiarius von 1589 mit dem Titel: Zwei Hübſche Geiſtliche Lieder etc. 4 Bl. 8. mit dens. Holzsch.

Zwey ſchöne Geiſtliche Lieder, Das erſt, Wann myn ſtündlin vorhanden iſt, ꝛc. Das ander, Hilff ſüch allein güt freünde mein, ꝛc.

o. O. u. J. (Bern, Vinc. im Hof, c. 1590). 4 Bl. 8. 9 und 27 Strophen. Das erste (von Nic. Herman) bei Wackernagel S. 406.

Zwey ſchöne geiſtliche lieder vñ bedenckliche gſang, zu diſen ſterbenden löuffen vnnd heimſüchungen Gott deſs allmächtigen, ꝛc. Das ander, Vmb ein ſälig end. Sind in der wyſs, Warumb betrübſt du dich myn, ꝛc.

In allwäg ſälig iſt der Man,
Der diſs Lieds troſt recht faſſen kan,
Tod, Tüfel jhm nüt ſchaden ſol,
Stärb wann er wöll ſo gadts jm wol.
Drumb kouff mich, laſs dichs gält mit rüwen,
Liſs mich mit flyſs, rhat dirs in trüwen,
Wirſt vſs mir ſamlen ein edlen ſchatz,
So du zhärtzen fürſt alle gſatz.

o. O. u. J. (c. 1590). 4 Bl. 8. mit 2 kleinen Titelholzsch. Am Schlusse: J. B.

1. Bedenck mitt flyſs myn lieber Chriſt etc.
2. Dem Herren Jacobs Gott voran etc.

22 und 7 Strophen.

Geyſtliche Lieder. Das erſt, Kumpt her zu mir ſpricht Gottes Sun, Im thon, Was wöllen wir aber heben an, das beſt, ꝛc. Das ander, Ein blumen vff der heyde, In der wyſs, Der ſom̄er fart.

Am Ende: Getruckt zu Bernn, by Vincentz im Hof.

o. J. (c. 1590). 4 Bl. 8. mit Titelholzsch.

16 und 5 Strophen. Das erste Lied (von Hans Witzſtat) bei Wackernagel S. 196.

Zwey Schöne Neüwe Geiſtliche Lieder, Das erſt, Die Sonn die ſtehet am höchſten, die Welt hat ſich verkert, ꝛc. Das ander, All die jetzo leben, ſecht an die leſten zeyt, ꝛc. Im Thon, Die Sonn iſt verblichen, die Stern ſind gangen auff, ꝛc.

Am Ende: Getruckt zu Baſel durch Samuel Apiario. 1590.

4 Bl. 8. mit Titelholzsch.

Das erste Lied von 8 Strophen nach einem Nürnberger Drucke bei Wackernagel S. 571. Das zweite von 14 Stophen hat den Wolff Gernolt zum Verfasser.

Vier ſchöne geiſtliche lieder, Das erſt, Das truren iſt vergangen, hat ſich in fröud verkert, ꝛc. Das ander, Hilff Schöpffer aller dingen, Im thon, Nach fröuden thun ich ringen, truren iſt mir vngeſundt. Das drit, Ich het mir fürgenom̄en, zu dienen Gott. Das vierdt, Mir iſt verkündt myns hertz ein kron, ꝛc.

o. O. u. J. (c. 1590). 4 Bl. 8. mit Titelholzsch. 3, 5, 3 und 7 Strophen.

Drey ſchöne Lieder Oder Geſäng, vom heiligen Nachtmal vnſers HErren Jeſu Chriſti, aufs einhelliger Lehre der heiligen Schrifft, der alten Rechtgläubigen Chriſtlichen Kirchen, vnd auch der Augſburgiſchen Confeſſion in Druck verfertiget. Gedruckt in der Fürſtlichen Pfaltz zur Newſtadt an der Hardt, durch Mattheum Harniſch. Anno, M. D. XCI.

16 Bl. 8. (letzte 2 Bl. leer.) mit Druckerzeichen. Das zweite Lied bereits 1575 gedruckt in: „Zwey Newe Lieder Von Calviniſten.“ 8 Bl. 8. o. O. — In Zürich.

1. Herr Chriſt, wir loben dich mit Mund vnd Hertzen etc.
   (von Menſo Alting, 37 Strophen mit Melodie.)
2. Es geht ein Geſchrey in aller Welt.
   Der Zwingler Glaub niemand gefällt etc.
   30 Strophen.
3. Nachdem Chriſt vnſer Herr vnd Gott etc.
   20 Strophen.

Zwey Schöne Geiſtliche Lieder, Das erſt Von dem Fräuwlin von Samaria by Sant Jacobs Brunnenwaſſer zu ſchöpffen, ꝛc. In der weiſs, Es wolt ein Meydtlin Waſſer holen, ꝛc. Das ander, Von dem Cananeiſchen Weiblin, Im Thon, Ich weiſs mir ein jungen Knaben ꝛc. Getruckt zu Baſel, by Samuel Apiarij Erben. 1592. [1])

---

1) Aus diesem und anderen Drucken geht hervor, dass Sam. Apia-

4 Bl. 8. mit Titelholzsch. 22 und 7 Strophen.

1. Nun merckent vff zu difer frift etc.
2. Nicht weit von Tyro vnd Syton etc.

Als Dichter des ersten nennt sich: Benedict Gletting.

In dem Straubinger Drucke von 1564 beginnt das erste Lied: „Es kam ein Fräwlein mit dem Krug etc.," wenn dies nicht ein weltliches und Gletting Verfasser beider ist.

Vom Rychen Mañ vñ armen Lazaro, Im thon, Frölich fo wil ich fingen, mit ꝛc. Ein ander Geiftlich Lied, Von den Siben wortten. Das drit Lied, Bift jung vnd wurdeft gern ouch alt, ꝛc. In der wyfs, Mir ift verkündt myns hertzen, ꝛc.

Am Ende: Getruckt zu Bernn, By Vincentz im Hof. 1592.

4 Bl. 8. mit Titelholzsch. 7, 9 und 3 Strophen.

1. Hoerendt jhr Chriften gmeyne etc.
2. Da Jefus an dem Crütze ftund etc.
3. Bift Jung vñ wurdeft gern ouch alt etc.

Ein Neüw Geiftlich Lied: Darinn die Hauptfum̃ Chriftlicher Religion verfaffet: Geftellt Durch Johann Caſpar Murern, von Zürych, diener der Kirchen zu Marthal. Getruckt zu Zürych bey Johanns Wolffen. M. D. XCVIII. 11 Bl. 4.

Dieweyl grofs zweytracht in der welt
Hab ich difs kurtz Gefang geftelt
Gmeinlich vmbs Glaubens willen,
Allen gefpan zu ftillen etc.

Neue wenig veränderte Ausgaben mit dem Titel:

Die Hauptfuma der Chriftlichen Religion, nach Ordnung defs Catechifmi Gfangsweifs verfaffet, vnnd aufsgefetzt etc. Zu Zürich, bey Georg Hamberger, 1624. 8 Bl. 8.

Die Hauptfumma der Chriftlichen Religion, nach ordnung des Catechismi, gfangsweis verfaffet vnd aufsgefetzt ꝛc. Getruckt zu Zürich, Bey Johann Jacob Bodmer. MDCXXXVIII. 1 Bogen 12. — Beide A. in Zürich.

Ein fchön news Lied, Ich hab mein Sach Gott haimgeftelt, Er machts mit mir wies jm gefelt, ꝛc. Im Thon, Es ift auff Erden kein fchweres leyden, ꝛc. Hernacher ein fchöner fpruch, O Menfch mit fleifs anfchawe mich, ꝛc. Hodie mihi cras tibi.

Em Ende: Gedruckt zu Aufpurg, bey Michael Manger. o. J. 4 Bl. 8. mit Titelholzsch.

Am Ende des Spruches: Niclas Herman. Das Lied

---

rius von 1566 (oder 1565?) bis 1590 gewirkt hat. Seine Erben druckten schon 1591.

(von Joh. Pappus) hat 18 Strophen. Der Spruch bei Wackernagel S. 413.

Ein ſchön news Geiſtlich Lied, dem Heiligen Eheſtandt zu Ehren gemacht, aufs Heyliger Göttlicher Schrifft, ꝛc. Im Thon: Was mein Gott will das gſcheh allzeyt, ꝛc. Getruckt zu Augſpurg, bey Michael Manger.

o. J. 4 Bl. 8. — 8 Strophen und Gebet.

Der Ehelich ſtand iſt Ehren werdt etc.

Mit einem andern Liede: Zwey hüpſche newe Geiſtliche Lieder, Das Erſte, Der Eheſtand der iſt Ehren währt. Das Ander, Zu Ehren wöllen wir ſingen, eim frommen Breutigam. Getruckt zu Baſel, bey Joh. Schröter. 1608. 4 Bl. 8. mit Titelholzsch. — Ebenfalls in Zürich.

Drey ſchöne alte Weinnacht Lieder. Das erste: Resonet in laudibus. verteütſcht. In ſeiner aignen Melodey zu ſingen. Das ander Lied. Nunc angelorum gloria, verteütſcht. In der Melodey: Ein Kindelein ſo lobelich, ꝛc. Das dritte Lied. Grates nunc omnes, &c.

Am Ende: Getruckt zu Augſpurg, bey Michael Manger.

o. J. 4 Bl. 8. — 4 und 4 Strophen, das dritte iſt nur ein kurzes Dankgebet.

1. Sing du werde Chriſtenheit etc.
2. Nun iſt der Engel Ehr vnd preiſs etc.

Drey Newe Lieder, Von gegenwertigẽ Laſtern, ſo yetz im ſchwãck vaſt nützlich vilen zum ſpigel, Chriſtlicher ermanung vnnd leere. Das erſt, vom überfluſs des geſchmucks, Im thon, Der vnfahl reyt mich gantz vnnd gar, ꝛc. Oder, Roſina wa was dein ge. ꝛc. Das ander, vom Tantzen, was frucht daraufs kum̄, vnd was es ſey, Im thon, Von üppigklichen dingen ꝛc. Oder, Ir jung vnd tum̄ vnd lappen. Oder wie das lied zu Toll. Das dritt, von allen volſauffern, Im thon, Die ſon̄ iſt vns entplichẽ, Oder, Ich gieng eins mals Spatzieren. Oder in den Melodeien, wie das ander Lied vom Tantzen.

o. O. u. J. 8 Bl. 8. (letztes Bl. leer). Das erste Lied, 15 Strophen, von Ambr. Blaurer.

1. Der vnſal reyt mich gantz vñ gar etc.
2. Vom Tantzen wil ich ſingen,
   was raſerey das iſt etc. 12 Str.
3. Ir narren die ſo trincket etc. 20 Str.

Zwölff Schöne Gaiſtliche Lieder.

Das erſte, Herr Jeſu Chriſt war Menſch vnd Gott.
2. In dich hab ich gehoffet HERR.

3. Mag es dañ je nicht anders geſein, Ach Gott laſs dichs erbarmen thun.
4. Warumb betrübſt du dich mein Hertz.
5. Chriſt der du biſt der helle tag, vor dir die nacht nicht bleiben mag.
6. Was mein Got wil das geſcheh allzeit.
7. Ich hab mein ſach zu Gott geſtellt, der wirts wol machen wies jm gefelt.
8. Dich bitten wir deine Kinder, O Vat.
9. Den Vatter dort oben, wöllen wir nun loben, der vns als ein milter Gott.
10. Herr Gott nun ſey gepreyſet, wir ſagẽ.
11. Singen wir aufs hertzen grundt, loben Gott mit vnſerm Mundt.
12. Dancket dem Herren, dann er iſt ſehr freundtlich, Im Thon: Vitamq́ꝫ faciunt beatiorem. Sampt dem Erhalt vns Herr bey deinem wort.

M. D. XCVI.

Am Ende: Getruckt zu Augſpurg, by Michael Manger.

8 Bl. 8. Das erste (von Paul Eber), 12 Str., bei Wackernagel S. 380; das zweite (von Adam Reuſsner), 6 Str., ebd. S. 207; das dritte 7 Str.; das vierte (von Hans Sachs), 14 Str., nach einem Nürnberger Drucke bei Wackernagel S. 182; das fünfte (von Erasmus Alberus), 7 Str., ebd. S. 223; das sechste, 4 Str., nach einem Nürnberger Drucke ebd. S. 579; das siebente 5 Str.; das achte 4 Str., ebd. S. 580; das neunte (von Mich. Weiſse), 5 Str., ebd. 287; das zehnte, 4 Str.; das elfte, 6 Str., nach einem Nürnberger Drucke ebd. S. 571; das zwölfte a. (von Joh. Horn), 8 Str., ebd. S. 319, b. (von Mart. Luther), 5 Str., ebd. S. 149.

Pſalmen vñ Geiſtliche Lieder, welche in den Kirchen vnd Schulen der Statt Schaffhuſen geſungen werdend. Namlich I. Pſalmen Dauids vnd anderer. II. Geiſtliche geſang vff den Catechiſmum. III. Geſang vff die Feſte vnnd zyt durchs Jar. IIII. Gemeine Geiſtliche lieder. M.D.LXXIX.

Am Ende: Getruckt zu Zürych, by Chriſtoffel Froſchower, M. D. LXXIX.

7½ Bogen 8. Das Ganze schliesst „Ein Lied vom fal vnnd vnfal aller from̃en trüwen Dieneren Chriſti, zum beſchluſs diſer geiſtlichen Geſang geſetzt. J. C. VI.“ beginnend:

Alzyt bin ich vaſt lieb vnd werd
Kein ſtund gar nit ſchabab etc.

Die Sprichwörtersammlung in Philipp Wegner's **pommerschem Vocabular** im Jahre 1610.

Die nachstehend beschriebene Sammlung gereimter Sprichwörter in lateinischer und niedersächsischer Sprache ist den Litterarhistorikern und Bibliographen entgangen, sie möchte jedoch schon deshalb eine besondere Beachtung verdienen, weil sie zunächst für die Jugend bestimmt war und in einem jetzt sehr seltenen Schulbuche enthalten ist. Die Sprichwörter bilden nämlich mit der Ueberschrift „Loci communes rithmis et latinis et germanicis comprehensi" das 35. und letzte Kapitel von Philipp Wegner's pommerschem Vocabular aus dem Jahre 1610, einem Buche, welches dem Nomenclator latinosaxonicus des Nathan Chytraeus nachgebildet und vielleicht nur eine vermehrte Ausgabe des greifswalder Vocabulars von 1579 ist[1]). Der Titel lautet:

> Vocabula | RERUM, | In uſum | SCHOLARVM POMERANIAE | collecta & uſitata. || (Ein Kranz von Blättern und Früchten. In der Mitte desselben steht: Erasmus.|| Magna eruditio-|nis pars eſt ſcire | rerum vocabula.)|| GRYPHISWALDI | Typis & impenſis Auguſtini Ferberi Jun. | ANNO M. DC. X.

8°. — 96 Bll. ohne Blattz. mit Custod. und Sign. A—L. — 26 und 27 Zeilen.

Auf der Rückseite des Titelblattes steht ein lateinisches Epigramm von Johann Freder, in welchem auch der Verfasser des Wörterbuches genannt wird:

> Digna mei eſt igitur WEGNERI laude voluntas
> Quae pueris ſcribit concinna vocabula rerum:
> Vt ſe noſſe ſciant, & caetera ſcire laborent.

Zur Beurtheilung der Sprichwörter, deren Zahl sich auf 141 beläuft, theilen wir hier eine kleine Auswahl derselben mit und bemerken noch, dass die Sammlung aus einem Werke entnommen sein dürfte, das für den Augenblick unauffindbar war und nur durch den Katalog der Bibliothek des Rector Schmid zu Lüneburg, S. 609 (Bibliotheca beati Christ. Frid. Schmidii Rectoris Johannei Luneburgensis. Luneb. s. a. [1748]) bekannt ist: Loci communes rhytmis Lat. et Saxonicis, Rostock, 1579, 8°.

---

1) Vocabula rerum (Latina et Saxonica) in usum scholae Gryphiswoldanae collecta. Rostochii 1579. 8°. Vgl. Feuerlin, Wat Plattdütsches, 1752, S. 45, No. 90 und Aufsess, Anzeiger, Jahrg. 1833, S. 158.

Haurit aquam cribro, qui discere vult ſine libro.
Wol ane Böker wil etwes leren,
De wert ſyne kunſt nicht groth vermeren.

Condita decreſcit, Vulgata ſcientia crescit.
Wat helpet dat einer vül kan,
Vnde weth nicht tho ſeggen daruan.

Tunc alios culpa, cum tu fueris ſine culpa.
Wiltu ander ſtraffen vnd leren,
So dho dy thom erſten bekeren.

Si dormit lupula, non currit in os ovis ulla.
Einem liggenden Wulffe löppet kein Schap in den Hals.

Per pisces et aves multi periere ſcholares.
Mit Viſchen vnde Vögelſtellen
Vörderuen im ſtuderen vüle geſellen.

Dum canis os rodit, ſocium, quem diligit, odit.
Twe Hunde by einen been
Blyuen ſelden auerein.

Laeditur Vrbanus, non claudicat inde Hadrianus.
Nemandt hincket an eines andern geſchwer.

Halec clametur, in ſporta quando tenetur.
Men ſchal nicht ropen, hale Viſch!
Men hebbe ſe denn im korue gewiſs.

Tempore felici multi vocitantur Amici.
Gude Fründe in der Nodt
Ghan vele vp ein Lodt.
Schal ydt ein harder ſtandt ſyn,
Ghan wol 24. vp ein Quentyn.

Plus quis honoratur, hoſtis dum multiplicatur.
Wo mehr vyende, wo mehr ehre vnde glücke.

Non bene pro fulvo libertas venditur auro,
Hoc coeleſte bonum praeterit orbis opes.
Fryheit geith vör Goldt,
Sprack de Wachtel vnde flog int holdt.

Vilis et ingrata volucris foedans ſua ſtrata.
Idt ys ein ſchendtlich Vagel, de ſyn egene Neſt ſchendet.

Kadow bei Goldberg in Mecklenburg.

Wiechmann-Kadow.

Fragment
eines alten Nieder-Deutschen Liederbuches
im Besitz der
Hamburgischen Stadtbibliothek
aufgefunden und mitgetheilt
von
Joseph Ludewig de Bouck.

Nachtrag.

Unter den aus obigem Fragment im Serapeum 1857 No. 17—20 abgedruckten Liedern, ist in dem daselbst Seite 292 mit XC. 90 bezeichnetem Liede „MYn Fynsleeff stundt in Sorgen“ eine Strophe übersehen; zwischen den 2ten und 3ten, muss noch der folgende Vers eingeschaltet werden:

3. Dyner wil ick nicht vorgeten,
beth an dat Ende myn,
vnd schelde ick darůmme steruen,
vnde lyden grothe pyn.

Ueber das Lied CI. 101. „HEer Godt wem schal ickt klagen“ daselbst Seite 297 ist noch zu bemerken, dass dasselbe schon bekannt ist; der Verfasser desselben ist Hans van Gottingen, und es hat Herr Archivarius Dr. J. M. Lappenberg in der Zeitschrift des Vereins für hambnrgische Geschichte, Neue Folge, Band 1. Seite 206 den Hochdeutschen Text abdrucken lassen, der Niederdeutsche Text ist aber bisher nicht aufzufinden gewesen, durch unser Liederbuch ist nun diesem Mangel — bis auf die fehlenden Stellen — abgeholfen, und so der Abdruck des Liedes — wenn auch als eines nicht ganz unbekannten —, gerechtfertigt.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am 5. Dec. vorigen Jahres starb zu Trumpington John Downton, Unterbibliothekar des Trinity College zu Cambridge, im 65. Lebensjahre.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 17. Leipzig, den 15. September **1858.**

Die Bibliotheken zu Piacenza.

Von

dem Geheimerath **Neigebaur.**

Wenn auch Manche behaupten, dass diese Stadt von den Galliern oder Hetruriern gegründet worden, so ist doch nur so viel gewiss, dass die Römer hier 218 Jahre vor unserer Zeitrechnung eine Colonie anlegten, in deren Nähe Hannibal den Consul Sempronius an dem Trebbia schlug. Piacenza wurde von Amilkar geplündert; auch gegen die Gallier wurde hier von Cnejus Cornelius und Minucius Termo geschlagen; doch wurde bald das Römische Bürgerrecht gewonnen, und die Stadt bedeutend, bis die nordischen Barbaren hier einfielen, von denen nicht einmal von den Longobarden Spuren übrig geblieben sind. Das Germanische Lehnwesen hatte alle Cultur unterdrückt und die Unbändigkeit der Völker war nur mit deren Aberglauben zu vergleichen, welche die Macht der Bischöfe gross zog, bis dann die Kaiserliche Macht zu den Füssen des heiligen Stuhles untergegangen war. In diesem Wirrwarr fing das Bürgerthum an, selbst an Wiederherstellung der Ordnung zu arbeiten, und finden sich seit 1126 hier Spuren eines geordneten Gemeinde-Wesens; allein Friedrich der Rothbart rechnete nur auf sein Lehnwesen, und suchte dies 1159 auf den Roncalischen Feldern zu stärken, während

die Städte vom Papste dem Kaiser abwendig gemacht wurden. Die Folge davon war der Friede von Constanz, 1283, dessen Präliminarien in der Kirche S. Antonio zu Piacenza unterschrieben wurden. Nun bildete sich auch hier das Gemeindewesen aus, aber die in die Stadt gezogenen Adelsfamilien bildeten bald Parteien, deren Haupt hier Oberto Pallavicini wurde, bis ihn der Bannstrahl von Innocenz IV. mit Uberto Landi 1257 vertrieb, da er es mit den Ghibellinen hielt. Das Bürgerthum kam seiner Natur nach zur Unterordnung unter ein mächtiges Haupt, und da einmal der Kaiser nichts mehr vermochte, so unterwarf sich Piacenza 1271 unter Carl v. Anjou von Neapel und fiel dann wieder in die Gewalt eines Scotto, noch jetzt blüht hier das Geschlecht der reichen Grafen Scotti; bis sich endlich 1322 Johann XXII. hier huldigen liess. Doch wechselte hier bald die Herrschaft der Visconti und anderer, bis nach der Schlacht von Ravenna 1512 der Papst in vollen Besitz kam, nachdem die Franzosen in Italien zugelassen worden waren. Doch als Papst Paul III. Farnese seinen Sohn zum weltlichen Fürsten machte, folgte Piacenza dem Schicksale von Parma, blieb aber grösstentheils die Hauptresidenz der Farnesischen Herzoge, deren Prachtliebe in mehreren Städten Italiens Spuren zurückgelassen hat, hier besonders die beiden trefflichen Reiter-Statuen von Alessandro und Ranuccio Farnese. Unter Innocenz IV. hatte die hiesige Universität gewissermassen ihren Ursprung genommen; unter Visconti 1398 erweitert hatten die hiesigen Bibliotheken erst einen spätern Ursprung.

Die Stadt-Bibliothek

war ursprünglich das Eigenthum eines theologischen Collegii, das von einem seiner Mitglieder, Passerini, nicht nur ein Geschenk von 4000 Bänden, sondern auch so viele Grundeinkünfte erhielt, dass diese Bibliothek zum öffentlichen Gebrauche bestimmt wurde. Bei Aufhebung dieser geistlichen Gesellschaft schenkte Napoleon diese Bibliothek der Stadt, die das bisherige Lokal vergrösserte, die Einkünfte vermehrte und das Personal anstellte. Unter der Kaiserin Maria Louise waren die Jesuiten wieder hergestellt worden; als sie aber die provisorische Regierung im Jahre 1848 vertrieben hatte, erbte diese Stadt-Bibliothek auch ihre Bibliothek und so zählt sie jetzt an 38,000 Bände, zu deren Vermehrung die Stadt 5000 Franken jährlich ausgesetzt hat, und von vielen Freunden der Wissenschaft Geschenke gemacht werden. Bei den Anschaffungen werden die Wünsche der hiesigen Fakultäts-Professoren am meisten berücksichtigt; es befindet sich nämlich hier seit 1854 näher eingerichtet, eine juristische, medicinische und philosophische Fakultät, wo die ersten zwei Jahre

des obligatorischen Cursus abgemacht werden können. Diese Bibliothek ist öffentlich, und zählt im Durchschnitt täglich 20 Leser. Bibliothekar ist der Doctor Bonora, gelehrt und bereitwillig. Von den hiesigen Handschriften ist die bedeutendste durch ihre Schicksale ein Psalterium mit goldenen und silbernen Buchstaben auf purpurfarbenes, eigentlich violettes Pergament geschrieben, welches der Kaiserin Angilberga, Gemahlin des Kaiser Ludwig gehörte; sie wurde Nonne in dem Kloster der Benedictinerinnen hieselbst, an deren Stelle seit dem 11. Jahrhundert Frati Cassinesi traten. Diese schenkten diese prachtvolle Handschrift dem General Moreau St. Mery, der für Napoleon Anfangs Parma und Piacenza verwaltete; nach dessen Tode war ein Piacentiner, Poggi, Geschäftsträger von Maria Louise in Paris; dieser erstand diese Seltenheit bei der zur Erbtheilung veranstalteten Auction und machte damit seiner Vaterstadt ein Geschenk. Andere Handschriften sind hier nicht zu erwähnen, dagegen finden sich hier 400 Incunabeln, obwohl nicht das erste hier gedruckte Buch, eine lateinische Bibel 1474, s. d. folgende Bibliothek; dagegen ein Sallust auf Pergament, von 1470 mit dem Schlusse: de Spira Vendelin fu il stampatore delle mille quatrocento e settante sette; ein Dante ebenfalls hier gedruckt 1476 per Johannem de tyela Allemannum, ein ebenfalls hier gedrucktes theologisches Wörterbuch von Thomas di Hibernia 1483; ferner ein Missale auf Pergament zu Venedig 1476 und ein anderes zu Neapel in demselben Jahre gedruckt. Aldinen befinden sich hier etwa 200, darunter sehr seltene, z. B. Plato, griechisch, so wie ein Galen in V Bänden, endlich 300 Ausgaben von Giunti, meist aus aufgehobenen Klöstern. Am reichsten ist übrigens diese in zwei bedeutenden Sälen aufgestellte Bibliothek an theologischen, juridischen und medicinischen Schriften. Eine von der Stadt aus wissenschaftlich gebildeten Männern gewählte Commission bildet die Behörde derselben, so dass überall der gute Wille freie Wirksamkeit findet.

Die Bibliothek Landi

in dem Palaste des Markgrafen Landi aufgestellt, entstand aus der Sammlung, welche die Familie, die im Mittelalter oft hier regiert hatte, besass, bis Giambattista Landi 1796 die Sammlung ankaufte, die von dem berühmten Arzte Pesatori zusammengebracht worden war, wodurch diese Bibliothek eigentlich erst ihre Bedeutung erhielt, die an 10000 Bände stark auf seinen Sohn Ferdinand Landi 1810 überging. Dieser um die Wissenschaft hochverdiente reiche Markgraf vermehrte dieselbe fortwährend, so dass sie im Fache der Theologie eine sehr vollständige Sammlung von Bibeln in den verschiedensten Sprachen, Kirchenvätern, Canonisten, Asceten

und Kanzelrednern enthält. Die Medicin und Philosophie sind ebenfalls stark vertreten; ferner finden sich hier die Denkschriften der wichtigsten Academien; in dem Fache der Geschichte und Philologie fehlen nicht Muratori, Maffei, Tiraboschi, Fabbroni, Pacciaudi, Gronov, Graevius und Meursius, die Byzantiner, Bollandisten, Inghirami, die familie celebri Italiane vom Grafen Litta, il Costome antico e moderno del Ferrario, die Nubischen und Egyptischen Alterthümer von Rosellini. Die klassische Litteratur der Griechen und Römer enthält alles Beste noch vollständig von Homer bis zum 6. Jahrhundert, und von da bis zum 15. Jahrhundert das Berühmteste; dazu kommen die Kritiker, Commentatoren und Ueberselzungen, die Werke von Mai, Morelli u. a. Natürlich fehlen hier auch nicht die italienischen Klassiker, meist in den schönsten Ausgaben, um so mehr da Piedemonte ein Oheim des Stifters dieser Bibliothek war; besonders ist der Petrarca von Marsand zu erwähnen. Eine besondere Abtheilung bilden die Schriftsteller Piacenza's, worunter Arsaldi als Theologe, Casserino als Anatom, da Salicetto als Arzt die bedeutendsten sind. Von Aldinen befinden sich über 150; darunter Giorgio Volla. 1501. Vol. II. Horaz und Petrarca von 1501. Dante und Sophocles von 1502, Euripides und die Griechischen Commentare des Ammonius von 1503, Demosthenes 1504, Livius, Galen in V Bänden, in Fol. Pracht-Ausgabe. Auch fehlen nicht die Elzeviere, Giunti, Commeliniani, Baskerville und Didot; das Vaterunser von Leipzig in 200 und das von Marcel zu Paris in 150 Sprachen, die Polyglotten von Paris, Antwerpen und London, die letzte auch von 1843. von Baxster in London, in 4^0. Selbst das Pacis Monumentum von unserem braven Barth, Breslau 1818 in 107 Sprachen fehlt nicht. An Incunabeln finden sich hier 300; worunter ein S. Thomas von Schoiffer, Mainz 1467, Udalricus Gallus, Rom um 1470, Strabo und Dante von Vindelin von Speier, 1472 und 1477, eine italienische Uebersetzung des Plinius von Jenson 1471 und 1476. Die Cyropaedie, Rom 1474, die lateinische in Piacenza 1471 gedruckte Bibel per Petr. ti Ferraris, welche für das erste hier gedruckte Buch gehalten wird; eine Weltgeschichte in deutscher Sprache mit Holzschnitten von Wohlgemuth und Bleidenwurf 1495. Besonders reich ist die hiesige Sammlung alter hebräischer Drucke. Von den hier befindlichen Pergament-Drucken findet sich Nachricht in dem Catalogue des livres imprimés sur velin, Tom. IV, von van Praet. Unter den hiesigen Handschriften zeichnen sich besonders die orientalischen aus, unter den Klassikern ein Lucrez von der Hand des Cipellario Bussetano, ein Argonauticon von Crustone in Piacenza geschrieben, Hesiodus und Theocrit von Porete aus Creta geschrieben, mehrere Handschriften von Cicero, unter anderen aus

dem 14. Jahrhundert, welche von Bentivoglio in Mailand benutzt worden, eine noch ungedruckte Peregrinatio ad montem Sinai von Alessandro Ariosti; 173 Briefe von Muratori; mehrere Handschriften von Petrarca, eine Divina commedia von 1336; die älteste Handschrift ist ein Necrolog aus dem Kloster S. Savino ans dem 11. Jahrhundert; die Statuten von Piacenza von 1315, 1457, 1466 und 1475. Auch von Avicenna befindet sich hier ein Codex von 1408. Endlich sind hier von Kupferwerken noch zu erwähnen: die Gemälde von Correggio in dem Kloster S. Paolo, Parma 1800 bei Bodoni, ferner le più insigni pittori Parmesi, Bodoni, 1809, endlich Monumente Tipografiche del Car. Bodoni, in II Vol. Parma 1808, worin sich alle Schriftproben dieser berühmten Druckerei befinden. Diese prachtvolle Bibliothek hat dieser gelehrte Freund der Wissenschaft dem öffentlichen Gebrauche durch sein Testament vom 10. December 1846 gewidmet, und durch sein Codicill von 1849 bestimmt, dass der Gemahl seiner Tochter, Graf Ferdinand Douglas Scotti, zugleich mit dem Bischofe, dem Podesta, zwei Stadträthen und einem Mitgliede der Studienverwaltung zu Piacenza die Aufsicht zu führen haben, zu welcher Commission stets der älteste seiner Erben gehören soll. Zur Besoldung des Bibliothekars und den Anschaffungen neuer Werke setzte er eine jährliche Rente von 4000 Lire fest, so wie die erforderlichen Räume in dem Familien-Palast. Die zum öffentlichen Gebrauche bestimmten Stunden wurden so weise geordnet, dass sie nicht mit den der anderen Bibliotheken zusammentreffen, und diese selbst Abends im Winter 3 bis 4 Stunden geöffnet bleiben muss. Zum Conservator wurde der Pfarrer Maffi und zum Bibliothekar D. Perrau gewählt. Jetzt eben erfolgt die Aufstellung und Catalogisirung, die 43,000 Bände ergeben hat. Eine so grossartige Unterstützung der Wissenschaft verdient um so mehr die grösste Anerkennung, da die hochgebildete geistreiche Tochter des Markgrafen Landi, die Gräfin Scotti, in dem Sinne ihres trefflichen Vaters, sich dieser seltenen Stiftung als Erbin der Achtung erfreut, die dieser der Wissenschaft sein ganzes Leben hindurch zuwandte. Solche Beispiele, von der ersten Gesellschaft gegeben, sind von Wirkung, aber sie sind hier nicht zu verwundern. In Piacenza leben, unter den 30,000 Einwohnern dieser reichen Stadt, sehr viele vornehme Familien, die zugleich die gelehrtesten Mitglieder zählen und ist von diesen besonders der Graf Palastrelli zu erwähnen, welcher eine vollständige Sammlung von den in Piacenza geprägten Münzen zusammengebracht hat und eben damit beschäftigt ist, darüber ein Werk mit vielen Kupfertafeln in 6 Bänden herauszugeben, das ihn bereits bedeutende Summen kostet. Dies Werk wird für die Geschichte sehr bedeutend sein. Auch diese Sammlung giebt den Beweis, dass die Städte

Italiens, ehe sie von den Päpsten verführt wurden, treu am Kaiser und Reich hingen, und obwohl sich Piacenza von der Mitte des 11. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts ganz unabhängig verwaltete, doch stets dem Grundsatz aussprach: salva fidelitate imperatoris. Die älteste der hiesigen Münzen ist von Conrad II.; die folgenden von den Viscontis, bis die spanischen Bourbonen die hiesige Münze aufhoben. Eine kleine Souverainität jetzt auch mit dem Parmesanischen vereinigt, war Borgo Taro, oder Bardi con Piano, (Complanum) wo Sinibald Fieschi, dann die Landi als Fürsten eine Münze hatten, die weniger bekannt ist. Den Numismatikern ist Graf Palastrelli rühmlichst bekannt.

Die öffentliche Bibliothek zu Bergamo.

Von
dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Die Stadt Bergamo, am südlichen Abhange der Alpen des Veltlin gelegen, reich durch die Fruchtbarkeit der Umgegend und Industrie, hat zwar nur eine Bevölkerung von etwa 40,000 Seelen; aber Kunst und Wissenschaft stehen hier in grosser Achtung, indem die Vornehmsten darin besonders ihre Auszeichnung suchen und dadurch ihrer Vergangenheit Ehre machen. Bergamo, Bergomum soll durch die Orobier, eine Hetrurische Colonie, gegründet worden sein, fiel dann in die Hände der Cenomanischen Gallier, bis es Römisches Municipium wurde. Alarich verbrannte die Stadt und im Jahre 900 die Ungarn, obwohl seitdem das jetzt so hoch belobte ritterliche Lehnwesen, besonders seit der Eroberung der Franken eingeführt worden war, welches so viele dem Kaiser untreue Grafen hatte, dass derselbe dem hiesigen Bischof die Verwaltung der Stadt übertrug. Doch führte dies nur zu dem Beitritte zu dem Lombardischen Städte-Bunde, als der Papst die Rebellion gegen die Monarchie predigte; und so wurde Bergamo nach dem Frieden von Constanz Freistaat. Während der Kämpfe der kaiserlichen und päbstlichen Partei fiel Bergamo einem Philipp Torriani im 13. Jahrhundert anheim, der sich zum Herren der Stadt aufwarf, die seit dem 14. Jahrhundert bald den Viscontis zu Mailand, bald einheimischen, bald fremden Herrschern zur Beute ward; so dass die Bürger dieser Stadt endlich 1427 vorzogen, sich in den Schutz des damals mächtigen Freistaates, Venedig, zu begeben; darnach wurde sie unter Maximilian I. 1513 gebrandschatzt. Schon seit der frühesten Zeit hatte man hier eine Sammlung von Büchern angelegt, die besonders in rechtswissenschaft-

lichen Werken bestanden, bis der Cardinal Furietti seine Bibliothek hierher schenkte; dies that auch der Venetianische Gouverneur Contarini. Im Jahre 1797 vereinigte die Stadt die Bibliothek des Dom-Kapitels mit der ihrigen, bestellte Beamte und öffnete sie der allgemeinen Benutzung. In der Folge kamen dazu die Bibliotheken der Dominicaner, Benedictiner und Augustiner, auch der Präfekt Brunetti vermachte seine Sammlung ebenfalls der Stadt, welche bedeutende Summen auf die Vermehrung derselben verwandte. Aus dem Nachlasse der hiesigen Gelehrten, z. B. Rota und G. Beltranelli kamen treffliche Ausgaben von lateinischen und griechischen Klassikern und Handschriften hierher. Unter den vielen Wohlthätern dieser Bibliothek ist noch zu erwähnen der Professor Maccaroni mit seiner bedeutenden Sammlung von neuen Werken, besonders die physikalischen und Naturwissenschaften betreffend, und Rosciati, ein Nachkomme von Alberico, dessen seltene Ausgaben er der Stadt schenkte, so wie eine Sammlung von Handschriften und Briefen, die einer seiner Verwandten, der Cardinal Furietti, während eines halben Jahrhunderts gesammelt hatte, worunter sich viele von Fürsten befinden, mit denen er in Verbindung stand.

Seit dem Jahre 1843 hat die Stadt dieser Bibliothek ein würdiges Gebäude angewiesen, da hier die Städte sich selbst verwalten, die angesehensten Personen sich eine Ehre daraus machen zum Besten der Stadt thätig zu sein, und nicht die Rede davon ist, dafür Bezahlung anzunehmen, wofür sie aber auch von der Einmischung besoldeter Beamten befreit sind, welche sie der Gefahr aussetzt, als Leute von beschränktem Unterthanen-Verstande — verba ipsissima des edeln von Rochow — behandelt zu werden. Die Stadt wies dieser Bibliothek den alten Palast an, welcher in der Zeit gebaut wurde, als die Stadt noch ganz unabhängig war, aus welcher Zeit auch in Deutschland die herrlichen Kirchen, die Rathhäuser, selbst starke Wälle und Zeughäuser herstammen. In diesem grossartigen Gebäude, das durch Feuersbrünste mannigfache Abänderungen erlitten hat, befindet sich ein grosser Saal, der in der Venetianer-Herrschaft zu Verwaltungs-Arbeits-Zimmern benutzt worden war, jetzt aber in sehr anständige Bibliothekräume umgeschaffen ist. Die Stadt hat bedeutende Opfer gebracht, um durch würdige Aufstellung ihre litterarischen Schätze gebührend zu ehren; durch eine Marmor-Statue des Friedens, von dem vaterländischen Bildhauer Benzoni ein Marmor-Relief, und die Büsten berühmter Mitbürger, als des Cardinals Angelo Mai, von Ferrari gearbeitet, und des Bischof Morlacchi; auch zwei kolossale Globen von Coronelli, ein Geschenk des Grafen Vertova.

Die hier vorhandenen Werke, an der Zahl über 80,000, sind nach den Gegenständen aufgestellt. Die Werke des

Cardinal Mai sind von ihm selbst hierher geschenkt worden. Das Zimmer der Handschriften enthält bedeutende Schätze, von denen viele noch unedirt sind; zahlreich sind besonders die, welche auf die Kirchengeschichte von Bergamo Beziehung haben. Hier ist eine Handschrift von dem Archäologen Rota über die hiesigen Inschriften und die alte Geographie Italiens, die Urschrift, welche Marti von der Uebersetzung der Pucelle von Voltaire gemacht hat; ferner eine Handschrift der Statuten von Bergamo von 1237; andere von 1331, und noch spätere von 1430, die ebenfalls noch nicht gedruckt sind; eine Pergament-Handschrift aus dem 13. Jahrhundert, ein Rechts-Compendium enthaltend, ferner Laudi di Fra Jacapone; sehr schön auf Pergament mit silbernen Buchstaben ist die Handschrift das Leben des Bartol. Corleoni enthaltend; besonders zahlreich aber sind die Handschriften, welche auf die Geschichte von Bergamo Beziehung haben. Natürlich fehlen hier nicht eine Menge Incunabeln, Ausgaben von Aldo und Elzevier, Bodoni u. a. m. Eine reichere Sammlung italienischer Klassiker dürfte selten gefunden werden; auch hat Herr Aurelio Carrari eine sehr vollständige Sammlung italienischer Novellen und Romane hierher geschenkt. Zu neuen Anschaffungen hat die Stadt jährlich eine Summe von 500 Thlr. bestimmt, jetzt ist der Abbate Bosis Bibliothekar. Auch ein Herbarium, die Provinz Bergamo betreffend, von Dr. Rota, hat die Stadt für diese Bibliothek erworben, und der Neffe des berühmten Mitbürgers, Beltrami, des Entdeckers der Quelle des Mississippi, hat dessen ethnographische Sammlung, die dortigen wilden Völker betreffend, geschenkt. Dies ist derselbe Reisende, welcher den Codex in der Azteken-Sprache mitgebracht hat, welchen jetzt der gelehrte Professor Biondelli in Mailand herausgiebt. Auch ausserhalb des Bibliothek-Gebäudes wird man die kolossale Statue des Tasso nicht unbeachtet lassen, die von Vismara in Marmor gearbeitet, von dem hiesigen Patricier Foppa der Stadt geschenkt wurde, mit einigen Gemälden, welche im Stadthause zu sehen; als ein Titian den Cardinal Bembo vorstellend, ein gleichzeitiges Bild von Tasso u. a. Den Platz ziert ein majestätischer Spring-Brunnen, in weissem Marmor von Zandobbio gearbeitet. Wie sticht dagegen eine Stadt von 120,000 Einwohnern in Deutschab, welche nur einen öffentlichen Brunnen für das Volk besitzt, der verziert ist, aber dessen Neptun kein Wasser auswirft!

Anzeige.

Bulletin du bibliophile belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XIV (2e série, tome V). — 1er cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Fevrier 1858. S. 1—54, und Ann. Plant. S. 1459—152. Gr. 8.[1])

Die Rubrik Histoire des livres dieses ersten Heftes des fünften Bandes der neuen Reihenfolge des Bulletin beginnt mit einem Beitrage zur Geschichte der belgischen Buchdrukkerkunst, deren diese Zeitschrift so viele werthvolle enthält, die für den künftigen Geschichtschreiber derselben eine unentbehrliche und ergiebige Quelle sind. Unterzeichnet: C. J. N. (Nuyts) ist nämlich der Anfang eines Verzeichnisses der bei Johann Steelsius in Antwerpen in den Jahren 1533 (1), 1534 (6), 1535 (2), 1536 (12), 1537 (10), 1538 (3), erschienenen Bücher geliefert. Dann folgt eine Mittheilung über einige durch Cartons ersetzte Seiten der „Mémoires sur la ville de Gand“ des Chevalier Dierix nebst einem merkwürdigen Briefe seines Verlegers P. F. de Goesin-Verhaeghe vom 19. Nov. 1814, von Herrn Kervyn de Volkaersbeke. Herr H. Helbig giebt einen interessanten Nachtrag zu seiner Bibliographie der ältesten belgischen Kalender und Almanache, der über die Propheten-Familie der Laet aus Loots neue Nachrichten bringt und in welchem 1) ein Blatt der „Pronosticacie van Jaspar Laet van Borchloen“, für 1488, Antwerpen (G. Leeu, 1487), 4°., 2) das „Prognosticum“ desselben für 1522, Antwerpen, N. de Grave, 4°., 3) der „Almanack en prognosticatie“ für 1524, von dem jüngern Jaspaer Laet, einem Doctor der Arzneikunst, Antwerpen, Michiel Hillen van Hoogstraeten, in folio plano, beschrieben wird. Von Herrn Dr. Scheler ist nach Herrn Lecouvet („Menager des sciences, etc. 1857“, S. 78) die Beschreibung eines unbekannten Buchdruckerzeichens Willem Vorsterman's (nicht Vosterman, wie Herr De Reume schreibt) mitgetheilt.

Unter der Ueberschrift Autographes sind aus der reichen Sammlung des Herrn Rahlenbeck vier Briefe abgedruckt: 1) von Jean François Gendebien, 1809; 2) von dem Baron F. de Reiffenberg, dem Begründer des Bulletin, an Herrn Véron, den Begründer der Revue de Paris, datirt aus Löwen (— er war dort Professor der Philosophie —) d. 7. Dec. 1830, nebst zwei Gedichten: „Imprécations d'un serf du XIIIe siécle au pied de la croix“ und „Le barde captif“; 3) von

1) Aus den Hamb. Litt. u. Krit. Blättern, mit Zusätzen des Hrn. Verf.

P. J. de Béranger an Herrn Chassedoux d. Aeltern, La Force, 11. Mai 1829, und 4) von F. G. J. S. Andrieux, dem perpet. Secretair der Académie française, an Herrn Constant Berrier, Unter-Chef im Ministerium des Innern. Wir lassen Andrieux's kurzes Billet hier abdrucken:

Paris, le 16 septembre 1830.

Monsieur,

Je vous remercie infiniment de votre *impromptu* spirituel et beaucoup trop louangeur; je suis loin de me croire un personnage; je travaille en conscience; je fais le moins mal que je puis, et voilà tout. Personne, j'ose le dire, ne sent mieux que moi la faiblesse et la médiocrité de mes opuscules.

Agréez, Monsieur, avec l'expression de ma vive reconnaissance, mes très-humbles et très-sincères salutations.

Andrieux.

„Wir fragen unsere Leser," heisst es in dem Zusatze, „ob dies nicht der Mann, von dem der Biograph der vierzig Akademie-Mitglieder sagen konnte, dass er nie von seinen Grundsätzen gewichen, dass er nie nach Gold oder Macht gestrebt, und der deshalb einer ansehnlichen Zahl seiner Kollegen wenig ähnlich, verdiene als eine der reinsten Zierden des französischen Parnasses genannt zu werden." [1])

In der Abtheilung Biographie füllt die Seiten 22—43 die werthvolle Biographie des Rathes und Secretairs des Pfalzgrafen Kurfürsten Ludwig VI. und Friedrich II., Hubert Thomas aus Liége, nebst Nachweis und Analysen seiner Schriften, unter denen die interessanteste und beachtungswertheste: „Annalium de vita et rebus gestis illustrissimi principis, Friderici II. electoris palatini, libri XIV. Francofurti 1624", 4°.; deutsch: Schleusingen 1628, 4°, und von Eduard von Bülow, unter dem Titel: „Ein Fürstenspiegel etc. Breslau 1849," 2 Bände, 8°., von Herrn Dr. Scheler. Es ist dieselbe nach einem uns früher freundlichst mitgetheilten Abdrucke, welcher für die Société libre d'Emulation de Liége bestimmt war, ausführlich in Nr. 32 der „Hamburger literarischen und kritischen Blätter" besprochen. Dem Wiederabdrucke sind noch drei kleine Bemerkungen beigefügt; aus der dritten erfahren wir, dass in einer H. H. unterzeichneten Recension in der

---

1) François Guillaume Jean Stanislas Andrieux, geb. 1759 zu Strassburg, gest. am 10. Mai 1833. Seine litterarischen Arbeiten hat Quérard in „La France littéraire, t. I." S. 61 und 62 und in „La littérature française contemporaine, t. I.", S. 46 verzeichnet. Vgl. über ihn auch Julian Schmidt's „Geschichte der Französischen Litteratur seit der Revolution 1789. 1. Bd.", S. 143—145, und Bern. Jullien's „Histoire de la poésie française à l'époque impériale. 2 Tomes. Paris 1844", an mehreren Stellen; m. s. das Register.

Zeitung „La Meuse“, 1858, 15. Februar, erinnert wird, dass die Bezeichnung Leodius, die stets Hubert Thomas' Namen folgt, vermuthen lasse, dass er nicht in der Stadt Lüttich, sondern im Lütticher Lande geboren sei; als in der Stadt geboren, meint der Recensent, würde er sich Leodiensis genannt haben. — Herr Baron von Reinsberg-Düringsfeld berichtet über Don Antonio Lopez Suasso Diaz de Fonseca, geb. in Amsterdam am 1. April 1776, gest. in Mecheln am 12. October 1857, Verfasser in französischer und englischer Sprache geschrieber politischer und militairischer Werke („The theory of infantry movements“, 2. Ausg. 1846, in zwei Bänden). Fonseca kam während der holländisehen Revolution als juuger Mann nach Hamburg und trat dann in den englischen Kriegsdienst. Seine hinterlassenen Mémoires sollen vorzüglich in Beziehung auf die holländische Revolution und mehrere französische Emigranten, wie Las Casas, de Rivarol u. A., die er in Amsterdam, Hamburg und in England kennen gelernt hatte, sehr interessant sein. Wahrscheinlich wird seine Tochter, die Baronesse Leonor Lopez de Fonseca (Verfasserin des Romans „Marguerite de Carteret“) die erwähnten Denkwürdigkeiten veröffentlichen.

Der reichhaltigen Rubrik Mélanges, S. 46—49, entnehmen wir nur, dass Herr Kervyn de Volkaersbeke im „Messager des sciences; 1857“, S. 108 ff. eine kleine biobibliographische Notiz über den am 10. Sept. 1857, 31 Jahre alt, gestorbenen Herrn Victor Gaillard geliefert hat. Er war mit der Anordnung des Archivs des Rathes von Flandern beauftragt und ist Verfasser mehrerer geschichtlicher und numismatischer Schriften.

In der Revue bibliographique spricht Herr G. Brunet über den Probebogen eines Journals, „Bibliographie des gens du monde (directeur, J. Gay, boulevard Saint-Martin, no. 19)“, welches zu Paris zweimal wöchentlich erscheinen soll, sowie über: „Histoire comique des états et empires de la Lune et du Soleil, par Cyrano de Bergerac, nouvelle édition, revue et publiée avec des notes et une notice historique, par M. Lacroix (bibliophile Jacob). Paris, A. Delahays, 1858“, 18°.; Herr Dr. Scheler über: „Les Nobles et les Vilains du temps passé ou Recherches critiques sur la noblesse et les usurpations nobiliaires, par Alph. Chassant, paléographe. Paris, A. Aubry, 1857“, VIII u. 300 SS., mit beachtungswerthen Andeutungen über den Adel, zunächst den belgischen; [1]) fer-

---

1) Wer ist der Herausgeber der „Listes des titres de noblesse, chevalerie et autres marques d'honneur accordées par les souverains des Pais-Bas, depuis l'année 1659, jusqu'à la fin de 1782, précédées d'une table alphabétique des noms de ceux qui les ont obtenus, etc. Bruxelles, 1784“, 12°., [in Herrn Aubry's „Bulletin du Bouquiniste“, Nr. 33,

ner über: „Etude sur le poëme Van den Vos Reinaerde, par A. Willems. Gand, 1857“, 38 SS. 8°., vorher im „Messager des sciences“ gedruckt; Naumann's „Serapeum“, 1857, Nr. 7 bis 21, und Techener's „Bulletin du bibliophile, 13e série. Janvier à décembre 1857.“

Der beigeheftete halbe Bogen der Annales de l'Imprimerie Plantinienne enthält die Nummern 8 bis 35 von 1574.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Regimen sanitatis.

Hain nennt neun Ausgaben dieses kleinen lateinischen Gedichts aus dem 15. Jahrhundert: zwei o. O. u. J. 8 Bl. 4.; Liptzick. 1493. 10 Bl. 4., Parisiis, Fel. Balligault. 1493, Coloniae. 1494. 4., Parisiis, Mich. le Noir. 1497, Argentinae, Matth. Hupfupf. 1499. 4., Lyptzk, Melch. Lotter. 1499. 10 Bl. 4., Imp. lipczk p. Conr. Kacheloffen s. a. 8 Bl. 4.

Den von Hain, Panzer u. A. aufgeführten Ausgaben mit deutscher Uebersetzuug kann ich drei neue hinzufügen, welche meines Erinnerns noch nirgends beschrieben, und die ich in Reihenfolge mit den übrigen hier zusammenstelle.

Regimẽ sanitatis.

Am Ende: Impressum Lyptzk p Melchior Lotter. 1500. 10 Bl. 4. Lateinische Verse mit deutscher Uebersetzung.

Die ſchul tzu paryſs hat geſchriben vnd geſant
Dem edelen kunige von engelandt etc.

Regimen Sanitatis.

(Holzschnitt.)

Dẽ tranck ſolt ich nit nemen yn
Es wer dan beſſer zeichen gſin.

Dies iſt das Regiment der geſuntheit durch all monat des gantzẽ iors wie man ſich halten ſoll mit eſſen vnd trincken vñ ouch von loſſen ꝛc.

Am Ende: Impreſſum Argentine per Mathiã Brant. im Roſen garten ꝛc. Anno dñi. im v°. ior.

8 Bl. 4. — In Zürich (Stadtbibl.) Panzer unbekannt.

Anglicorum regi pſcripſit ſcola ſolẽnis
Ad regimen vite preſens B medicinale

---

1. Mai, verzeichnet], oder sind sie eine officielle Publication, mehr als Namenregister, und haben einen genealogisch-historischen Werth?

Die ſchul von Paryſs hatt geſandt
Dem edlen künig von engelandt
Dis gegenwertig artzbüechlyn
Wie der menſch regieren ſoll das leben ſyn etc.

Regimen ſanitatis d. i. das Regiment der geſuntheit durch all monat des gantzen jars, wie man ſich halten sol mit eſſen etc. Augſpurg, durch Hanns Froſchauer. 1501. 4. — Bei Panzer no. 518 jedenfalls ungenau.

Regimen ſanitatis.

Diſs iſt das Regiment der geſundtheyt durch all monat des gantzen iars wie man ſich halten ſol mit eſſen vñ trincken. vnd auch von laſſen etc.

Am Ende: Impreſſum Auguſte per Johannem Froſchauer. Anno dñi. M.CCCCC.ij.

10 Bl. 4. mit Titelholzschnitt. — Panzer no. 529. Auf Titelrückseite ein latein. Vers für jeden Monat.

Regimen ſanitatis.

Reitlingen 1502. 4. — In Wien.

Regimen ſanitatis.
(Holzschnitt.)

Dis iſt ein Regiment der geſuntheyt durch alle Monadt des gantzen Jares, wie man ſich haltẽ ſol mit eſſen vnd auch mit trincken vñ ſaget auch von aderloſſen.

Am Ende: Impreſſum Argentine per Mathian hupfuff In dem Funtzehunderſten vnd in dem ſechſten Jare.

11 Bl. 4. — Panzers Zusätze S. 104.

Regimen Sanitatis.

Diſs iſt das Regiment der geſuntheyt durch all monat des gantzen iars etc.

Am Ende: Impreſſum Auguſte per Johannem Froſchauer. Anno dñi 1508.

10 Bl. 4. — In Berlin. Heyse no. 1578.

Regimen Sanitatis.

Am Ende: Impreſſum Nuremberge p Hieronymum Höltzel. Anno dominice incarnatiõis. M.D.viij.xij. die menſis Marcij.

7 Bl. 4. — In Nürnberg (Stadtbibl.) Panzer no. 623. Mit einem kleinen lat. Gedicht als Einleitung und Virgil's Gedicht de livore zum Beschluss.

Regimen ſanitatis.

Wie man ſich durch alle monath des gantzen Jares mit eſſen vnd trinken halten ſoll vnd ſaget auch vom aderloſſen.

Am Ende: Fridericus Hewman imprimebat Moguntie anno Domini M.D.viiij.

4. — Würdtweins Bibl. Mogunt. p. 142. Panzer no. 651.

Regimen Sanitatis,

dis iſt ein Regiment der Geſuntheit durch alle Monadt des gantzen Jares wie man ſich halten ſol mit eſſen vnd auch mit trinken, vñ ſaget auch von aderlaſſen.

Am Ende: Getruckt in der fryen ſtat Strafsburg durch Mathis Hupfuff In dem jar als man zalt von der geburt Criſti vnſers lieben herren. M.D.XIII.

4. — Panzers Zusätze S. 126.

Das regimẽt der geſuntheit.

IN eyſem biechlein findeſtu wie ſich ein jeglich menſch halten ſol mit eſſen vnd mit trincken durch die zwölff Monat deſs gantzen Jars, ouch wie mã ſich haltẽ ſol mit aderlaſſen. Diſs büchlin iſt zuſamẽ geläſen vnd gemacht durch vil hochgelerter doctor der artzny zu eren ein küng von Engellãd.

(Holzschnitt: S. Thamian am Lager eines Kranken eine Flasche in die Höhe haltend, unten die Jahrzahl: 1513.)

Em Ende: Getruckt in der loblichen ſtat Baſel durch Pamphilũ Gengenbach.

(Holzschnitt: ein Soldat und ein Weib mit zwei Wappenschildern Basels und Gengenbachs, dazwischen fliegend: S. R. F.)

Das S. R. F. bedeutet also nicht die Autorschaft. Man findet denselben gut gezeichneten Titelholzschnitt auch in einem Kalender Gengenbachs, an dessen hiesigem Exemplar der Titel fehlt, und der mit vielen meist kleineren Holzschnitten und eingestreuten Reimen angefüllt ist. Am Schlusse dieses Kalenders liest man:

Alſo haſtu den Kalender, der do vollẽdet iſt vff Mõtag vor Matthie jm. M.CCCCCxiiij. Jor.

S. R. F.

10¼ Bogen in 4. stark.

Der Gengenbachsche Druck des „Regiment“ hat nur deutsche Verse, 6 Bl. 4., in Zürich (Stadtbibl.). Beginnt:

Hie hebt ſich an dz regiment der geſũtheit
Die ſchul von Paryſs hat gfandt
Dem groſſen küng von Engellandt
Diſs gegenwertig artzet büchlin etc.

Panzer und Gödeke unbekannt.

Regimen Sanitatis,

diſs iſt ein Regiment der geſundtheyt durch alle Monadt des

gantzen Jares, wie man ſich halten ſol mit eſſen vnd auch mit trincken, vnd ſaget auch von Aderlaſſen.

Am Ende: Impreſſum Nürnberge per Jodocum gutknecht. Anno M.D.xv.

8 Bl. 4. — Panzers Zusätze S. 132.

Regimen sanitatis. Vitebergae. 1546. 8.

Regimen sanitatis Salernitanum, d. i. ein ſchön alt Büchlein aus den älteſten vnd beſten Doctoren der Arzeney, als Hippocrate, Galeno, Avicenna, zu Hauſe gebracht. Hannover. 1547. 8. — Abged. in Scheible's Schaltjahr IV. S. 309.

Regiment der geſundtheit.

Gar ein nutzlichs Büchlin, dariñ ein yeder erlernen mag, wie er der geſundtheit pflegen ſoll.

Die Schul zu Paryſs hat geſchriben vnd geſandt
Dem edlen Künig von Engellandt
Das gegenwürtig artz Büchelin
Wie der menſch regierē ſol das läbē ſin.

o. O. u. J. (Bern bei Math. Apiarius c. 1550). 8 Bl. 8. — In Zürich (Stadtbibl.). Nur deutsche Verse.

Neuer Abdruck: Paderborn. 1806.

Herausgegeben von J. Düntzer. Köln. 1841.

Zürich. *E. Weller.*

Das ächte und das falsche Buch **De tribus impostoribus.**

Ebert meint, dass man nur drei Exemplare der Originalausgabe der ächten lateinischen abgefassten Abhandlung: De tribus impostoribus o. O. 1598. 4. (Titel und 46 Seiten) kenne: in der Pariser damals Königl. Bibliothek, in der ehemaligen Crevenna'schen und in der von Renouard. Ich füge noch das in der Dresdner Königl. Bibliothek befindliche hinzu. Darauf dass sie wirklich 1598 in Deutschland (in Rackau?) gedruckt worden ist, lässt Campanella mit ziemlicher Sicherheit schliessen, wenn er in seinem Atheismus triumphatus 1636 von jener Schrift spricht; weniger Florimond Raimond (d. i. Louis Richeome), der sie bei seinem Lehrer P. Ramus gesehen haben will. Ramus starb 1572. All das Gerede theologischer Kritiker, dass das Büchlein später, d. h. im 17. Jahrhundert, gedruckt worden sei, ist aus der Luft gegriffen. Der Druck hat nichts Modernes; man vergleiche z. B. Wittelsche Drucke aus den 90ger Jahren des 16. Jahrhunderts, von denen man eben so gut sagen könnte, dass sie nicht aus jener Zeit stammen, weil Papier und Druck dem im 18. Jahrhundert gebrauchten ähneln.

Der Kapuziner Joly versichert im dritten Bande seiner „Conferenzen über die Mysterien," dass Nic. Bernaud, ein Hugenott, 1612 wegen Verfertigung der Abhandlung De tribus impostoribus excommunicirt wurde. De la Monnoye fabricirte eine lange Dissertation, worin er die Existenz derselben bestritt, und P. F. Arpe eine Widerlegung dieser Dissertation. Man schrieb die Abhandlung dem Kaiser Friedrich II, seinem Kanzler Petrus de Vineis, dem Boccaz, Macchiavel, P. Aretin, Dolet, Servet, Giordano Bruno, Campanella, Vanini und noch einem Dutzend Anderer zu.

Straube in Wien besorgte zuerst einen neuen Abdruck des lateinischen Tractats. Ein dritter Abdruck steht in der von C. C. E. Schmid edirten, aber beinahe vollständig confiscirten Schrift: „Zwei seltene antisupernaturalistische Manuscripte." Berlin (Krieger in Giessen). 1792. Neuerdings besondere Ausgaben noch: von W. Genthe. Leipzig 1833, und die meinige nach dem Dresdner Original, mit bibliographischem Vorwort versehene, Leipzig 1846, nebst angehängter Uebersetzung, welche damals ohne das Original nicht passiren durfte.

Im Uebrigen verweise ich auf mein damaliges Vorwort.

Das unächte Buch ist französisch und betitelt: La vie et l'esprit de Spinosa, dessen Verfasser ein Hofrath Vroes im Haag war (s. Barbier, Dictionnaire des Anonymes et Pseud.). Es erschien zuerst 1719 im Haag; dann 1721 unter dem Titel: Des tribus impostoribus, des trois imposteurs, Francfort s. l. H., aux dépens du traducteur (i. e. Rotterdam) in 4. Richer la Selve veranstaltete eine dritte Ausgabe unter dem ursprünglichen Titel angeblich in Hamburg (aber in Holland) 1735. Im Jahre 1768 druckte M. M. Rey zu Amsterdam eine neue Ausgabe als Traité des trois imposteurs, der sogleich eine Yverdoner 1768, andere 1775 (in Holland) und 1777 (in Deutschland) folgten.

Der Inhalt des Esprit de Spinosa (zweiter Theil von Vie et esprit) — deutsch mit dem Titel: Spinoza II oder Subiroth Sopim. Rom (Vieweg in Berlin). 1787 — ist in der Kürze: Cap. 1. Von Gott. Cap. 2. Von den Gründen, welche die Menschen veranlasst haben sich ein unsichtbares Wesen vorzustellen oder was man gewöhnlich Gott nennt. Cap. 3. Was das Wort Religion bedeutet; wie und warum sich deren eine so grosse Anzahl in die Welt geschlichen. Cap. 4. Fühlbare und augenfällige Wahrheiten. Cap. 5. Von der Seele. Cap. 6. Von den Geistern, Dämonen genannt. Fünfzehn Capitel kommen im Esprit dann noch hinzu, die im Traité nicht stehen.

Zürich. *E. Weller.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 18. Leipzig, den 30. September **1858.**

Die Bibliothek des Museums Correr in Venedig.

Von

dem Geheimerath **Neigebaur.**

Theodor Correr war einer der vornehmen Patricier, welcher ohne alles Aufsehen in stiller Zurückgezogenheit blos für die Wissenschaften lebte, wie viele seines Gleichen, die man im Auslande für ungesellig und knickerig ausschreit. Er gehörte der alten Familie an, aus der mehrere Generale und selbst ein Papst, Gregor XII, hervorgegangen ist. Bis zu seinem Alter von 80 Jahren, als er im Jahre 1830 starb, war er beschäftigt, seltene Werke für seine Bibliothek und Kunstgegenstände aller Art für sein Museum zusammenzubringen, wobei er besonders auf die Geschichte seines Vaterlandes Rücksicht nahm. Er hatte keine unmittelbare Erben, sondern nur einen Neffen, der, lediglich nobeln Passionen ergeben, diese treffliche Sammlung bald verschleudert haben würde; er vermachte daher diese reiche Sammlung mit seinem Palaste und seinem ganzen Vermögen zur Unterhaltung und Vermehrung dieser Sammlung seiner Vaterstadt. Bei der glücklichen Lage der Städte in Italien, welche auch jetzt ihre Municipal-Autonomie fortwährend behalten haben, in die sich keine Staats-Verwaltung und Bureaukratie, wie anderwärts, mischt, nimmt die Gesammtheit Theil an solchen ihr unverkümmert überlassenen Anstalten und hat dies zur Folge, dass bald andere solchem Beispiele der in hoher Achtung fortle-

benden Wohlthäter der Gemeinden folgen. Schon 1849 bestimmte der Graf Nicolaus Contarini, ebenfalls aus einer geschichtlichen Familie entsprossen, in seinem Testamente, dass seine reiche ornithologische und entomologische Sammlung mit dem Museum Correr verbunden werden sollte. Auch der reiche Sammler vaterländischer Alterthümer, Dominico Zoppetti, verordnete, dass das, was er so sorgsam zusammen gebracht, diesem Museum einverleibt werden sollte. Noch mehrere andere Kunstfreunde und wissenschaftliche Männer schenkten ihre Sammlungen hierher, damit sie der Wissenschaft erhalten und den Kunstfreunden zugänglich gemacht würden. Dazu ist nämlich das treffliche Museum Correr Mittwoch und Sonnabend geöffnet, dessen Bibliothek aus dem Vermächtnisse von Correr in 8000 gedruckten Werken, ausser 15000 Flugschriften und Brochuren besteht, welche die Venetianischen Angelegenheiten betreffen. Aus dem Vermächtnisse des Zoppetti befinden sich hier 2000 Bände, und von Contarini 1000 Bände gedruckte Werke. Diesem Museum steht vor ein Director und ein Vice-Director, ein Verwalter und ein Thürhüter sind noch ausserdem angestellt. Director ist jetzt der gelehrte Doctor Vincenz Lazari, welcher durch die Liebe, mit welcher er diese Sammlung behandelt, und die Sorgfalt, mit welcher er die Kataloge zusammengestellt hat und erhält, diese Stelle wohl verdient, und sich den Dank Aller erwirbt, welche diese herrliche Sammlung besuchen, da er dabei die grösste Zuvorkommenheit zeigt. Der gelehrten Welt ist Herr Lazari bekannt durch die Illustrationen der Reisen seines Landsmannes, des berühmten Marco Polo, welche er 1842 nach dem Codex Rustico oder Rusticano zu Pisa, herausgab. Im Jahre 1851 gab er ein Werk über die Münzen heraus, welche in den Venetianischen Besitzungen auf dem festen Lande und über den Meeren geprägt worden sind. Im Jahre 1855 einen Band von Gesandtschafts-Berichten der Venetianischen Diplomaten bei der hohen Pforte, welcher zu der Sammlung von Alberi in Florenz gehört. Herr Lazari hat vor Kurzem, um für dies Museum anderweite Erwerbungen zu machen, eine Reise nach Neapel u. s. w. unternommen; dies hat ihm Gelegenheit gegeben, jetzt ein Werk über die Münzen in den Abruzzen unter der Herrschaft der Anjou und des Hauses Arragonien zu bearbeiten. Vice-Director ist der Patrizier Jacob Vincenz Fosrarini, der letzte Abkömmling dieser berühmten Familie, welcher besonders der auch durch Gelehrsamkeit ausgezeichnete Doge Marco Foscarini angehörte. Anderwärts würde der so hochgeborne Herr die erste Stelle eingenommen haben; hier aber ist eben dieser letzte Foscarini nicht seiner Geburt wegen zu dieser Stelle gelangt, sondern weil er der glücklichste der jetzt lebenden Dichter Venedigs ist, den man nur unter dem angenommenen Namen Barcariol kennt. Unter

den vornehmen Venetianern hat es nie an so ausgezeichneten Dichtern und Schriftstellern gefehlt, auch die Vorgänger des Doctor Lazari an diesem Museum waren Graf Marc Antonio Corriani, ein berühmter Geologe, und der Doctor Ludwig Carrer, einer der berühmtesten Italiänischen Dichter der Neuzeit.

Was nun den Inhalt der hier zugänglichen Bibliothek betrifft, so ist sie besonders merkwürdig wegen einer grossen Anzahl von Incunabeln, wegen vieler Werke die mit Anmerkungen berühmter Männer versehen sind; ferner ist eine in ihrer Art einzige Sammlung hier zu finden, nämlich alle Dramen, welche in Venedig und den Venetianischen Besitzungen seit dem 16. Jahrhundert bis auf unsere Zeit aufgeführt worden sind. Unter den hier gesammelten Gelegenheits-Schriften von grosser Anzahl befindet sich eine besondere Sammlung aller derjenigen, welche bei Gelegenheit des Sieges von Lepanto im Jahre 1571 erschienen. Das obenerwähnte Contarinische Vermächtniss, der 2000 Bände, besteht ganz aus naturhistorischen Schriften, besonders aber über Ornithologie und Entomologie. Ausserdem enthält diese Bibliothek die meisten auf Venedig Bezug habenden Werke. Ausser den gedruckten Büchern verdienen aber besonders die hier gesammelten Handschriften alle Aufmerksamkeit, sie umfassen gegen 3000 Nummern, welche grossentheils die Venetianische Geschichte betreffen. Darunter ist auch eine See-Karte (Portolano) von Peter Visconti von 1318, die zuerst in der von Santarem herausgegebenen Sammlung bekannt gemacht worden ist; ferner der Roman von Alexander in dem alt-französischen Patois der Langue d'oui, (welche der französische Minister Fortoul als eine grosse Seltenheit hat herausgeben wollen), sie ist von dem Provenzalischen ganz verschieden, und wird deshalb diese Handschrift von den Linguisten sehr geschätzt; sie ist aus dem 13. Jahrhundert. Der Canzoniere von Petrarca befindet sich hier in einer prachtvollen gleichzeitigen Handschrift. Hier ist zugleich die reichste Sammlung von den sogenannten Ducali oder Bestallungen und Instructionen für die auswärts angestellten Beamten der Republik, mit schönen Miniaturen, so wie viele sogenannte Marigole oder Matricole der Scole oder Zunft-Brüderschaften verbunden mit kirchlichen Zwecken; ebenfalls mit solchen mitunter schönen Gemälden, beide aus dem 15. bis 18. Jahrhundert, mitunter mit kostbaren und seltenen Einbänden versehen. Dabei befindet sich auch eine Sammlung von Eidesleistungen der Dogen.

Mit besonderer Sorgfalt hat Herr Dr. Lazari die hier befindliche reiche Sammlung von Autographen geordnet, worunter sich die bedeutendsten Venetianischen Patrizier und auswärtige Fürsten befinden, oder von den letzten wenigstens ihre Unterschrift. Eine solche Urkunde von dem Kaiser Maxi-

milian vom 15. April 1510 ist höchst merkwürdig, indem er in einer Proclama die Unterthanen der Republik zum Aufstande gegen die bestehende Obrigkeit auffordert, indem er deren Tyrannei unausstehlich und überhaupt die Anmassungen der Aristokratie verwerflich findet; besonders aber ist die Stelle sehr auffallend, wo es heisst, dass er eine vollständige Gleichheit einführen wolle, mit den Worten: redorre ad una egualita conveniente che uno non sia più grande che l'altro. Dies würde heute Manchem für Communismus ausgelegt werden. Besonders geschätzt werden die Denkwürdigkeiten des Joseph Gradevino, des letzten Secretairs der Staats-Inquisition, und die grossartige Genealogie der Familie Marcello von Homaden im 17. Jahrhundert ausgeführt, so wie die Briefe Cararas, von dem hier überhaupt viele Andenken, selbst seine ersten Marmor-Arbeiten, auch ein Gemälde von ihm aufbewahrt werden. Von König Friedrich II. finden sich hier zwei Briefe, von denen einer die Berufung der berühmten Barbarini nach Berlin in einem eigenhändigen Zusatze enthält, der andere den Beweis, dass der König sich auch des Rathes eines Kaufmanns zu bedienen verstand. Wir lassen seine beiden Briefe folgen, die wir der Gefälligkeit des Herrn Doctor Lazari verdanken.

Lettere del Re Federico II di Prussia, i cui originale si conservano nel Museo Correr di Venezia.

I.

Quoiques toutes les Circonstances que Vous me mandez par Votre Lettre du 27e. du Mois de Novembre passé, touchant une avance de 40. Sequins que Vous avez fait au Sr. de Cataneo depuis l'année 1740, me soyent tout a fait inconnues et qu'elles ne sont meme verificés ni par aucun Ordre ni par quelque quitance, Neanmoins, Vous connoissant honet homme et considerant le zele que vous avez temoignez, aussi souvent qu'il s'est agi de Mon Service, J'ai ordonné, qu'on doive payer sans le moindre delay ce 40. Sequins aux Srs. Splitgerber et Daum qui auront soin de Vous les remettre.

Mon Ordre la-dessus. Et sur cela je prie Dieu, qu'il Vous ait dans sa sainte garde.

à Berlin, ce 12e. de Decembre 1743.

Tachéz D'engager La barbarin au Meileur prix que Vous pouvez et qu'elle Viene ici apres le Carnaval fini

Federic

Au Sr. Streit

a tergo

Au Banquier Streit,

à

Venise.

II.

Da Seiner Königlichen Majestæt in Preüfsen die attention und der Eyffer, welchen der Kauffmann zu Venedig Streit, jedesmahl vor Dero Dienst und Interesse, bezeiget hat, zur gnüge bekandt ist; So haben Dieselbe keinen Anstandt nehmen wollen, Sich an ihn wegen einer Deroselben sehr angelegentlichen Sache, zu adressiren und von denselben zu verlangen, dafz er Höchstderoselben bald möglichst melden soll, ob er nicht jemanden zu Venedig ausfinden könne, der eine recht solide und umständliche Wifzenschaft, so wohl von der einrichtung und verfafzung der dortigen Banque, als auch zu gleich von denen damit verknüpften Wechsel-Sachen hat. Auf den Fall nun, dafz ihm dergleichen zu verläfzige Persohn, dorten in Venedig bekandt; So wird es zu Sr. Königl Mayt besonders gnädigen Gefallen gereichen, wenn er dieselbe sonder eclat und in der stille, dahin disponiren wird, dafz selbige auf das baldmöglichste anhero käme, und sich nach ihrer Ankunft bey Höchstderoselben immediate meldete, da Sie ihr dann nicht nur die benöthigte Reise Kosten sehr gerne wieder erstatten, sondern gedachter Persohn auch sonsten Dero erkenntlichkeit reellement marquiren würden; Nur allein mufz es jemand seyn, welcher von allen Umständen der Banque und deren Verfafzung, auch von denen Wechfzel-Sachen im negotio, eine sehr genaue Kentnifz und Wifzenschaft hat. Worüber dann S. Königliche Mayt gedachtes Kaufmanns Streits erklährung auf das bald möglichste gewärtigen wollen.

Potsdam den 23t. Martij 1753.

An den Kauffmann Streit
zu Venedig.

Dass hier in dieser aus wahrer Vaterlandsliebe angelegten Sammlung Venetianische Chroniken nicht fehlen, versteht sich von selbst, dieselben gehen bis zum 14. Jahrhundert zurück, und viele derselben sind noch nicht bekannt gemacht.

Ausser diesen litterarischen Schätzen enthält dieses Museum auch noch sehr bedeutende Kunstwerke und Seltenheiten, eine nach Schulen geordnete Gemälde-Sammlung in mehreren Sälen, worunter unter anderen ein Caesar Borgia von Leonardo da Vinci, der letzte Doge Ludwig Manin neben mehreren anderen seiner Vorgänger, eine Sammlung von Genre-Bildern nicht aus den niederländischen Schenken, sondern aus der guten Gesellschaft Venedigs; ferner eine kostbare Sammlung von Cameen und Intaglios; ferner eine reiche Sammlung von Majolika, von Email, von Venetianischen Gläsern, von Hoch-Schnitz-Arbeiten, von denen sich die von dem berühmten Brustolon in Buchsbaum auszeichnen; so wie Stücke vom

Buzentauro und die Flagge desselben. Besonders wichtig ist aber auch für die Geschichte die höchst vollständige Münz-Sammlung der Republik. Es ist auffallend, dass diese freie Stadt die ersten Münzen unter Ludwig dem Frommen als kaiserliche Münzen prägte; erst nachdem Friedrich der Rothbart unter dem Beifallruf seiner deutschen Barone — wie geschichtlich ist — sich vor dem Papste in Venedig gedemüthigt hatte, fiel die Erinnerung an Kaiser und Reich weg. Nur zwei Dogen haben Münzen mit ihrem Bildnisse schlagen lassen. Bis zu Ende der Republik enthalten die Zechinen den Dogen vor dem Heiligenbilde kniend, auch eben so ist Kaiser Franz als der II. und später als der I. als Doge von Venedig kniend auf den Zechinen abgebildet. Merkwürdig sind auch die Münzen, welche in den anderweiten Besitzungen der Venetianer geprägt wurden und die aus der Zeit der Revolutionen von 1797 und 1848. Sehr reich ist auch die Sammlung Venetianischer Medaillen, manche von 50 Zechinen an Werth. Die, welche für Canova geprägt wurde, für das im Arsenal ausgeführte Denkmal auf den letzten Admiral der Republik, ist der grössten Venetianischen Goldmünze gleich, nämlich 100 Zechinen. Der Bruder Canovas schenkte sie dem Doctor Lazari und dieser dem Museum.

Die „Tipografia delle Scienze matematiche e fisiche“ in Rom und die Schriften des Fürsten Boncompagni.

Mitgetheilt
von
M. Steinschneider.

Ich habe in Nr. 3 und 6 dieser Blätter[1]) eine Mittheilung über die Schriften des Fürsten Boncompagni gemacht, ohne angeben zu können, in welcher Weise dieselben zu erlangen sind. Auf eine Anfrage hierüber erhielt ich von dem hochgeehrten Verf. den Bescheid, dass er selbst Eigenthümer der *Tipografia delle Scienze etc.* sei, und daher diejenigen, welche die Producte dieser Presse zu haben wünschen, sich an ihn selbst (Adresse: *Don Baldassare Boncompagni, Piazza Colonna, Palazzo del Princesse Piombino, Roma*) zu wenden

1) S. 34 Z. 6 v. u. ist für Chippa zu lesen Chijja und in der Anmerkung 2 zuletzt für nachzutragen: nachgetragen. S. 41 n. 22) und 23) ist für Manucci zu lesen Nanucci.

haben. Zugleich erhielt ich einen, wie es scheint, so eben (und vielleicht in Folge der Anfrage) gedruckten:

„*Catalogo di libri vendibili in Roma nella Tipografia delle Scienze matematiche e fisiche (Via Lata n°. 211.)*.“ *8 Roma, Tipografia delle Scienze etc. 1858.* (7 Seiten.)

Derselbe enthält 40 (ungezählte) [1]) Schriften (mit Preisen) nach dem Alphabet der Autornamen [2]) geordnet, darunter 17 Schriften von B.'s selbst, und zwar kommen zu den von uns mitgetheilten noch folgende hinzu (wobei ich die Zählung von oben S. 38 beibehalte uud fortsetze [3]):

N. 14. *Trattati etc.* Hierzu kommt hier (S. 4) eine (mir noch nicht aus Autopsie bekannte) N. II: Joannis Hispalensis, Liber Algorismi de Practica Arismetrice (sic) mit derselben Jahreszahl 1857; zusammen 4 Francs. Ob die angegebene Seitenzahl 136 nur auf diese N. II zu beziehen, oder von S. 23 den N. I weiterzurechnen sei, ist mir um so zweifelhafter, als die, hier (S. 3) besonders aufgeführten und mit der Seitenzahl 167 bezeichnete „*Giunte e Correzioni*“ etc. in meinem Exemplar ohne neues Titelblatt von S. 95 anfangen, und mit dem hier gesonderten vorangehenden Schriftchen *Della vita . . . di G. Bonatti* nur eines bilden, daher oben S. 37 N. 6 nicht noch besönders erwähnt sind.

[Auf einen, für die Frage über den Ursprung der Decimal-Bezeichnung des Decadensystemes, interessanten Umstand in diesem Algorismus des Jo. Hispalensis (vgl. oben S. 36 und 96) habe ich in dem Artikel *Jüdische Literatur* (§. 21 A. 93, engl. Uebersetzung S. 363) aufmerksam gemacht.]

15. Il Liber Abbaci di Leonardo Pisano matematico del secolo decimoterzo publicato secondo le lezione del Codice Magliabecchiano *C. I. 2616 Badia Fiorentina n°. 73.* Da Boncompagni. Roma, Tipogr. delle scienze etc. 1857 (459 SS.) imper. 4°. [4]) 25 Fr.

[Enthält eine prächtige Ausgabe des Textes mit den dazu gehörigen Figuren, ohne sonstige Beigabe. Dieses Werk war oben S. 96 Anm. 1 genannt.]

16. Interno ad un' Opera del Sig. *Maurizio Steinschneider,* Rapporto di B. Boncompagni. (Estratto dagli Attti dell'

---

1) Wir drücken hier den Wunsch aus, bei einer künftigen Auflage der Bequemlichkeit halber eine fortlaufende Nummer einzuführen.

2) Bei Herausgabe älterer Schriften ist hier der Name des Herausgebers das Schlagwort.

3) Zufällig (?) stimmt dieselbe fast durchaus mit dem Katalog, wenn man zu letzteren nur die Ziffern hinzufügt.

4) Ich bemerke gelegentlich, dass sämmtliche von mir oben als „fol.“ bezeichnete Schriften B. selbst stets als 4°. bezeichnet werden, daher ich jetzt diese Bezeichnung adoptire.

Academia Pontificia de' Nuovi Lincei, *Tom. XI. Anno XI Sessione III del di 7 Febbraro 1858*). 3 Seiten imper. 4°. — 40 Centim.

[Vgl. hierüber die von mir herausgegebene „Hebräische Bibliographie". Berlin 1858. N. 2, S. 29 N. 70.]

17. Intorno a due pubblicazioni del Sig. Enrico Narducci, Rapporto di B. Boncompagni presentato all' Accademia Pontificia de' Nuovi Lincei nella Sessione dal 2 di Maggio 1858. Roma, Tipogr. della Scienza etc. 1858. 6 Seiten 4°. — 1 Fr. 50 Cent.

[Mir nicht aus Autopsie bekannt. Die beiden Werke *Narducci's* sind ohne Zweifel die letzten von den 3, auf S. 6 des Catalogo angegebenen, nemlich *Saggio di voci italiane derivate dall' Arabo.* Roma, 1858 (55 S.), worin auch einige mathematische Ausdrücke erläutert werden (z. B. S. 13 *Algebra*, S. 16 *Algorismo*, S. 2 *Almucabala*, S. 29 *Azimuto*), und das ebenfalls in diesem Jahre von *Nard* herausgegebene *La composizione del mondo di Ristoro d' Arezzo etc.* Die Seitenzahl scheint hier ausgefallen [1])].

18. Scritti inediti del P. D. Pietro Cossali Chierico Regolare Tratino pubblicati da B. Boncompani etc. seguiti da una Appendice contenente quattro Lettere dirette al medesimo P. Cossali. Roma, Tipogr. delle Belle Arti 1858. 4°. (XV u. 415 SS.) — (Preis fehlt.)

[Dieses Werk war eigentlich schon 1857 mit einem Titelblatt gedruckt, auf welchem der Appendix nicht angegeben war, und ein solches Exemplar, bis S. 397 nebst einem sodann folgenden Titelblatt: „Appendice" liegt mir vor. Die XV (mir ebenfalls noch fehlenden) Seiten enthalten wohl Biographisches und Bibliographisches über Cossali, unter dessen Schriften namentlich die Vorlesungen über Mathematik (*Lezioni sulla Matematica* S. 317—97) genauer über Geschichte der Mathematik überschrieben sein sollten und von allgemeinerem Interesse sind.]

In Beziehung auf die übrigen, in diesem Catalog aufgezählten Schriften will ich mich für heute auf die Namen der Autoren: Fr. Barciulli, Ang. Genocchi, Lebesgue, Th. Henr. Martin, Vinc. Nannucci, Enr. Narducci, Gius. Osenga, Luig. Mar. Rezzi, M. O. Terquem, Woepcke, beschränken. Die Schriften sind grossentheils dieselben, die oben S. 38—40, oder in den Anmerkungen zu

---

1) Ueberhaupt scheinen die mir zugekommenen 2 Exemplare des Catalogs nicht ganz reine Abzüge zu sein.

den Schriften B.'s angegeben sind und mit den letzteren (namentlich mit L. Pisano) in einiger Verbindung stehen. Vielleicht habe ich späterhin Veranlassung, die Pisano-Litteratur zu vervollständigen.

Ich glaube diese hoffentlich bald wieder fortzusetzende Mittheilung nicht schliessen zu dürfen, chne die schöne Ausstattung der Drucke dieser Tipographia hervorzuheben; wobei ich von einer Vergleichung der beiden letzterwähnten Werke ausgehe.

Anzeige.

Bulletin du bibliophile belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XIV (2e série, tome V). — 2e cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Avril 1858. S. 65—168. [1])

Die Abtheilung Histoire des livres enthält: 1. Sehr interessante litterarische und bibliographische Nachweise über die berühmte, 1817 in der kleinen Stadt Königinhof an der Elbe, einige Meilen vom Riesengebirge, von Herrn Hanka entdeckte Handschrift („Rukopis Kralodvorsky"), nebst französischer Uebersetzung einzelner Dichtungen dieser merkwürdigen Sammlung, von der Frau Baronin von Reinsberg (Ida von Düringsfeld). 2. Die Fortsetzung der Annalen von dem antwerpener Buchhändler Johann Steelsius veröffentlichten Werke (1538, Nr. 4—8; 1539, 3; 1540, 16; 1541, 4; 1542, 9; 1543, 3; 1544, 9; 1545, 10), von Herrn C. J. Nuyts. Die Mehrzahl der Drucke ist theologischen Inhalts und in lateinischer Sprache geschrieben. 3. Ueber des brüsseler Buchdruckers Jean Joseph Boucherie mit saubern, der englischen Schreibschrift nachgebildeten Lettern gedruckte „Heures nouvelles dédiées à Madame Royale" (ohne Jahreszahl, aber 1759 oder 1760 erschienen), die er selbst, und was die Lettern anlangt, mit Recht, sein Meisterstück nennt, giebt Herr J. B. Vincent genaue Auskunft; in den Anmerkungen ist der berühmten Schriftschneider Johann Michael Fleischmann in Amsterdam und Jacques François Rosart in Brüssel gedacht. 4. Bibliographische Beschreibung einiger (25) seltener und merkwürdiger Bücher der hamburgischen Stadtbibliothek, von dem Referenten. Litterarische, biographi-

---

1) Aus den Hamb. Litt. u. Krit. Blättern.

sche und andere Bemerkungen sind, mit wenigen Ausnahmen, absichtlich nicht beigefügt. Die seltensten der beschriebenen Werke sind wol: „Labirinto d'Amore de Messer Giovanni Boccaccio, nomato Il Corbaccio", Venedig, Alex. Paganini, 1516, 8°. (die Angabe des Formats ist in der Notiz vergessen); „Opere dell' altissimo Poeta Fiorentino." Am Schlusse: In Firenze, rincontro a Sant 'Apolinari, o. J., kl. 8°.; „The covntesse of Pembroke's Arcadia, written by sir Philippe Sidney. London, printed for William Ponsonbie. Anno Domini, 1590", 4°.; „Le cento et dieci diuine considerationi de S. Giovanni Valdesso etc. In Basilea, 1550", 8°.; „Cathecismo, y Examen para los que comulgan, en lengua castellana, y timuquana, etc. 2. impr. (por Francisco Pareja). En Mexico, en la imprenta de Juan Ruyz. Año de 1627", 8°. (Die S. 114 unter Nr. 24 befindliche Stelle in timuquana'scher Sprache gehört in die Anmerkung (1) S. 115.) 5. Herr Dr. A. Scheler erinnert an ein für sehr selten gehaltenes „Glossaire polyglotte", welches einen Bestandtheil der „Nouvelles recherches sur la langue, l'origine et les antiquités des Bretons, etc. Bayonne 1792" (in der zweiten und dritten Ausgabe „Origines gaulois") des „premier grenadier de France", Latour d'Auvergne, bilden sollte, aber mehrerer Druckfehler wegen nicht veröffentlicht wurde; Herr Archivdirector Mone citirt jedoch in seiner Schrift: „Die gallische Sprache und ihre Brauchbarkeit für die Geschichte. Carlsruhe 1851" ein Exemplar der „Nouv. rech.", bei welchem sich dieses „Glossaire polyglotte" befindet; in der zweiten und dritten Ausgabe (Paris 1796 und Hamburg, P. F. Fauche. 1801) ist es nicht vorhanden.

Die Abtheilung Biographie besteht aus den folgenden Artikeln: 1. Bericht des Herrn Aug. Bernard über Herrn Boulmier's „Estienne Dolet" (vgl. die Hamburger Liter. u. Krit. Blätter, 1857, Nr. 63). 2. Herr Dr. Scheler hat dem grossartigen Geschäfte von F. A. Brockhaus einen Artikel gewidmet, bei dessen Bearbeitung benutzt ist: „Zur Erinnerung an das fünfzigjährige Jubiläum der Firma F. A. Brockhaus in Leipzig am 13. und 14. Juli 1856. Als Handschrift gedruckt. Leipzig, F. A. Brockhaus, 1857", 66 SS. 4°., mit 9 KK. 3. Nécrologie littéraire de 1857. (Belgien, Frankreich und die Schweiz. Holland. England. Deutschland und die österreichische Monarchie. Andere Länder.) Im Jahre 1857 starben folgende belgische Gelehrte: d. 4. Dec. in Mons, 36 Jahre alt, der Advocat Louis Bara, Verfasser eines „Essai sur la méthode pure"; d. 28. Febr. in Lüttich André Hubert Dumont, Rector der lütticher Universität, berühmter Geologe, Herausgeber der trefflichen geologischen Karte Belgiens, geb. in Lüttich d. 15. Febr. 1809; d. 23. Febr. in Ixelles Emile Gachet, Chef des paläographischen Bureau's, für die Commission royale d'histoire unermüdlich thätig, Verfasser vieler, die

belgische Geschichte betreffender Abhandlungen, geb. in Lille d. 5. Nov. 1809; d. 28. Nov. in Tournay Fr. Hennebert, Professor der französischen Beredsamkeit am dortigen Athenäum und Archivar der Stadt; d. 28. April in Lüttich, Ant. Meyer, seit 1849 Professor der Mathematik in Lüttich, früher in Brüssel, geb. zu Luxemburg 1802; d. 3. Aug. in Antwerpen P. F. Van Kerckhoven, Verfasser mehrerer Romane, vlämischer Dichter und Kritiker, geb. in Antwerpen 1818.

Die vom Herausgeber mitgetheilten Mélanges sind mit Umsicht gewählt und, wie immer, grösstentheils geeignet nicht blos die Aufmerksamkeit der belgischen Leser des „Bulletin" in Anspruch zu nehmen. 1. „Sur une indélicatesse littéraire. Lettre à M. Rodenbach", Brochure von 13 SS., unterzeichnet Abbé Carton. Betrifft: „De tael der natuer of oorspronkelyke gebaerdentael der doofstommen, door . . . . 1848", wörtliche Wiederholung des Inhalts einer 1827 gedruckten Schrift des Herrn de Génerando, der in derselben nur einmal beiläufig genannt ist, nebst einem Briefe des getäuschten Herrn Alexander Rodenbach an den Plagiarius, in welchem die aufrichtigste Bewunderung der Arbeit dargelegt wird. Ein bedauernswerther Federkrieg hat sich darüber zwischen Herrn Canonikus Carton und dem ehrenwerthen Herrn Rodenbach entsponnen. („Moniteur belge" 31. März, 4. und 5. April.) 2. Le Psautier de Guttenberg (über die Nichtexistenz eines Guttenbergischen Psalter-Druckes von 1461, den erdichteten Verkauf desselben für 14,000 Frcs., etc.); La bibliothèque de M. Quatremère (vom Könige von Bayern für 350,000 Frcs. erworben). 4. La bibliographie de l'époque révolutionnaire (in einem Artikel des Herrn Rathery über die in dem eisernen Schranke gefundenen Papiere Louis XVI. „Revue contemporaine" 1857, 15. Dec.) 5. Die neue Pnblication der „Mémoires rélatifs à l'histoire de la Belgique", betreffende Notiz. 6. Nécrologie. (Erinnerungsworte an Philipp von Lichtenthaler, Oberbibliothekar der Königlichen Hof- und Staatsbibliothek zu München, geb. den 8. Mai 1778 in Sulzbach, gest. den 12. Nov. 1857.) 7. Notiz über Louis Gabriel Michaud, vor Kurzem gestorben im Dorfe Ternes bei Paris, im 85. Lebensjahre, Verfasser der „Biographie universelle" und Herausgeber der „Mémoires tirés des papiers d'un homme d'Etat"; er soll sechs Bände Memoiren, die er Herrn Capefigue anvertraut hat, hinterlassen haben.

In der Revue bibliographique sind besprochen: 1., sehr ausführlich, der siebente Band des Recueil de poésies françaises des XVe et XVIe siécles, von Herrn G. Brunet; 2. Herrn Boulmier's „Estienne Dolet", von Herrn Camille Picque; 3. „Roland de Lattre, sa vie, ses ouvrages, par Ad. Mathieu. Gand (1858)", 84 SS. gr. 8°., mit KK.; 4. Bulletin

du bouquiniste; 5. Graesse's „Trésor des livres rares et précieux. 1e livraison"; 3, 4, 5 vom Herausgeber.

Die letzte Abtheilung Catalogues de librairies. — Ventes publiques, hat den dritten Theil des „Catalogue de livres choisis en divers genres faisant partie de la librairie de L. Portier. Histoire", und den reichhaltigen, sehr beachtungswerthen Katalog holländischer Bibeln, Psalmenbücher, Incunabeln, theologischer Bücher des 16. und 17. Jahrhunderts, die bei Herrn F. Muller in Amsterdam zu haben sind (m. s. die Hamburger Liter. u. Krit. Blätter, 1858. Nr. 4); ferner einige der höchsten Verkaufspreise, die in der Auction der Bibliothek des Herrn Le Ch . . . bezahlt wurden, zum Gegenstande.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Zur Fischart-Litteratur, Flöh-Hatz 1573.

Von

Julius Feifalik.

Von Fischarts trefflichem Flöh-Hatz war bisher als älteste Ausgabe nur die überdiess zweifelhafte von 1575 bekannt. Aus seiner Anführung in der Practik von 1574 aber liess sich mit Sicherheit schliessen, dass es noch einen älteren Druck des Flöh-Hatz geben müsse, den man verschiedentlich datirte: so setzte Vilmar in seinem lehrreichen Aufsatze über Fischart in Ersch und Grubers Encyclopädie, Section 1, Bd. 51, S. 181 jene erste Ausgabe in's J. 1574 oder vor 1574, W. Wackernagel Lit. Gesch. S. 424 und andere in's J. 1574. Nur Gervinus Lit.-Gesch. 4. Aufl. 3, 150 bestimmt aus mir unbekannter Quelle ganz richtig das J. 1573 als das der ersten Ausgabe des mehrbenannten Buches, obgleich auch er diese Ausgabe nicht sah.

Da so viel ich weiss diese Edition des Flöh-Hatz von 1573 noch niemand näher beschrieben hat, wenige sie vielleicht zu Gesichte bekamen und sie so als ziemlich unbekannt angesehen werden kann, so sei mir gestattet mich im Nachfolgenden etwas ausführlicher darüber zu verbreiten: was um so eher zu entschuldigen sein wird, da diese Ausgabe zum Theile von den späteren bedeutend abweicht. Mir liegt dabei ein Exemplar dieses Druckes von 1573 aus der an Seltenheiten aller Art so reichhaltigen Büchersammlung meines Freundes Herrn Jos. Haidinger in Wien vor, das er mir zu näherer Benutzung freundlichst überliess.

Das Buch ist in klein-Octav und enthält 5½ Bogen Sign. A—Fiiij, wovon das letzte Blatt unbedruckt; Seiten- oder Blattzählung fehlt, doch finden sich Custoden und Signatur.

Das erste Blatt giebt auf der Vorderseite in allegorischem Holzschnittrahmen den Titel schwarz:

Flöh Hatz, Weiber Tratz
Der Wunder vnrichtige vñ
ſpotwichtige Rechtshandel der Flöh
mit den Weibern: Ein New gelaſs
auff das vberkurtzweiligest zůbela-
chen, wo anders die Flöh mit
ſtechen einem die kurtz-
weil nicht lang
machen.

Hierauf folgen die bekannten Verse:

Wer willkom̃ kom̃en will zů Hauſs
Kauff ſeim Weib diſs Bůch zů vorauſs,
Dann hierinn find sie weg vnd mittel
Wie sie die Flöh auſs Beltzen ſchüttel.
Vnd hůt ſich jeder männiglich
Bey der Flöh vngnad, biſs vnd ſtich,
Daſs er diſs Werck nit nach wol machen,
Weil noch nit aufsgefůhrt seind die ſachē
Dann der Flöh Appelation
Mag noch in kurtzem nachher gohn,
Auch bald der Beltz Defension.

Den Holtzschnitt der späteren Drucke, wo vier Weiber und ein Kind sich flöhen hat dieser erste noch nicht. Auf der Rückseite des Titelblattes steht ein lateinisches Gedicht von 6 Distichen:

Lectori M. H. H. M.
Qui dulces riſus, qui ſcommata dulcia damnas,
Fronteqȝ cuprata, dulcia cuncta legis. &c.,

darunter: PSYLLAE.
AZ'ELOS PLVTOS.

Auf Blatt Aij[a] beginnt der Flöh-Hatz:

Des Flohs klag, vb̄ der Weiber Todſchlag, in eim geſpråch mit der Mucken fůrgebracht, zůsehen wie vnſchuldig man ſie ſchlacht.

Die Muck.

WAs groſſer klag, wz groſſen gſchrey
Hör ich? Mich wundert wer da ſey
Der ſich ſo mächtig vbel gheb,
Ob es ſey todt, oder obs leb,

Sich zů es iſt mein Gſell der Floh,
Wie ſpringt er nur daher ſo hoch
Mit ſchreyen weinen vnd auch klagen,
Můſs zu jhm was er News thů ſagē.

Der Floh.

O Jupitter du ſtarcker Held,
Welchen erzittert alle Welt, &c.

Der Flöh-Hatz endet Bs vorwärts folgendermassen:

Muck.

W Olan dein ſchmertzen iſt mir leid,
wir werden warlich alle beid
Faſt angefochten allenthalben,
Man wůnſcht vns d Theuffel vnd den
Vñ feind alſo aufs der zal deren (galgē,
Die vndern Feinden ſich ernehren.
Das můſs man leiden mit gedult,
Zůr zeiten man es wol verſchuldt.
Drumb kum̄ mit mir her in mein haufs
Biſs dir das leid wächſt etwas aufs.
Was ich gůts hab ich mit wir *(sic!)* theil.
Wer weifst, wo noch ſteckt vnſer heil.

Die Rückseite von Blatt Bs ist leer und auf Bl. Cj vorwärts folgt dann der Weibertratz mit der Aufschrift:

Die Nůtwendige vnd Bŏſtändige Verantwortung der Weiber, auff die vnbändige klag des Beltzſtieberiſchē, Blůtdiebiſchē Flöh Bůrſtleins, ſampt deſſelbigen aufsführlichen vnd rechtgebůrlichen Vrtheil vnnd vertrag, geſtellet aufs vollgegebener macht der Weiber vnd Jupiters, durch den Flöh Cantzler, auch Obersten Flöhartzt, zů troſt der Frauenweifs, und zů trotz dem Flöhgeſchmeifs.

BOtz Laufs jr Flöh, fliecht all vō hiñen
An Weibern werd jr nichts gewinnen &c.

Der Weibertratz schliesst auf der Vorderseite von Eiiij und es sind darauf die gewöhnlichen Zugaben angehängt und zwar Blatt Eiiijᵇ bis Evᵇ die „Recept für die Flöh“, Bl. E 6ᵃ bis E 6ᵇ das „alt gemein Flöhen-Lied“ und Bl. E 7ᵃ bis Fijᵇ die „Vrſach der Flöh ſchlacht“ mit der Ueberschrift:

Friden vnnd rhuw vor den Flöhen, Schaben vnd Läuſen: vor den Raupen, Schnacken und Fledermäuſen. Von Würmern, Frőſchen vnd Schnecken. Von Ratten, Schlangen, Spinnen vnnd Hewſchrecken. Wünſchet dem Läſer. J. F. G. M.

Darauf auf Blatt Fiij vorne:

Zů klein Flöhingen.

Mit der Flöh Gnaden getruckt, | dann wer den Bengel zuckt, acht | nicht ob jhn ein Floh truckt, die-|weil man im rucken, ſchmucken, | vñ bucken, den Flöhen mag leicht-|lich die Speiſs entzucken, das heiſst | dann ſchlucken, on ſtucken, vnnd ſchlinden on grůnden, | vnd finden. | Im Jar | M.D.LXXIII.| End des Flöhrechtens, durch-|ächtens vnd fechtens.

Endlich steht auf der Rückseite dieses vorletzten Blattes (das letzte Blatt ist wie gesagt leer):

Getruckt zů Straſsburg,
durch Bernhard
Jobin.
Anno M. D. LXXIII.

Aus dem Angeführten ergiebt sich, dass der Flöh-Hatz der späteren Drucke [1]) (Ernewerte Floh klag wider der Weiber plag) wesentlich von dem der ersten Ausgabe abweicht, oder vielmehr eine sehr geänderte und erweiterte Umarbeitung des ursprünglichen Textes ist: auf diese nachmalige Umdichtung beziehen sich vielleicht die Verse auf dem Titelblatte, welche freilich auch in den späteren Ausgaben stehen und aus denen Vilmar a. a. O. den Schluss zog, dass der Weiber Tratz in dem ältesten Drucke wohl fehle: diess ist, wie man sieht, nicht der Fall (und schon in dem erwähnten Citate der Practik bezeichnet Fischart selbst den Flöh-Hatz als der Weiber „Tratz vnd Fatzbrieff"), vielmehr stimmt er in der ältesten Edition mit den nachfolgenden überein, hingegen steht hier noch nicht das Einleitungsgedicht („Glück zu ohne ſchrecken, Das uns die Flöh nicht wecken. Hultrich Ellopoſcleros." überſchrieben) welches erst später beigefügt ward.

Es sei mir erlaubt, schliesslich noch einige Bemerkungen über spätere Drucke anzuhängen: den von 1575 muss ich mit Vilmar bezweifeln. Der Druck von 1694 ist nicht der letzte ächte, wie ebenfalls Vilmar vermuthet, sondern jener von 1601, Strassburg bey Thobia Jobin, welcher auch die unächten Stücke der Ausgabe von 1610 noch nicht enthält. Endlich existirt die bezweifelte Ausgabe von 1660 wirklich und es besass davon ein Exemplar Kupitsch, welches mit seiner Bibliothek nach England wanderte. Die Ausgaben des Flöh-Hatz sind also: 1573. (1575?) 1577. 1578. 1594. 1601. 1610. 1619 und 1670 in Dornavii Amphlith. sap. und 1660, wozu noch der letzte Druck im zehnten Bande von Scheible's Kloster, S. 769 bis 904 kommt.

1) Ich konnte hier leider nur die von 1594. 1601 und 1610 benutzen.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Ueber die Verwaltung der Kaiserlichen Bibliothek zu Paris waren viele Klagen laut geworden, die zur Einsetzung eines Ausschusses führten. Herr Mérimée hat den Bericht dieses Ausschusses erstattet, der jetzt im Moniteur mit dem betreffenden Bericht des Unterrichtsministers und dem kaiserlichen Decrete veröffentlicht wird. Demgemäss sollten Verbesserungen eintreten. Die Hauptmassregel ist, dass ein Generaladministrator ernannt wird, der volle Gewalt und Verantwortlichkeit hat, in der kaiserlichen Bibliothek wohnt und sich ohne vorher eingeholte Erlaubniss aus derselben nicht entfernen darf. Er wird auf Vorschlag des Ministers vom Kaiser eingesetzt und kann ebenso abgesetzt werden. Er bezieht 15,000 Fr. Gehalt. Die Bibliothek zerfällt in vier Abtheilungen; jede Abtheilung mit einem Conservateur-Sousdirecteur mit 10,000 Fr. Gehalt und einem Beigeordneten mit 7000 Fr. und zahlreichen Bibliothekaren und Angestellten. Vom nächsten Jahre an soll die Bibliothek das ganze Jahr geöffnet sein und nur vierzehn Tage Osterferien machen. Vom 1. October d. J. an wird die kaiserliche Bibliothek statt fünf Stunden täglich sechs Stunden geöffnet sein. Das betreffende kaiserliche Decret ist vom Kaiser in Plombières am 14. Juli unterzeichnet. (Leipz. Zeit. Num. 173. S. 3726.)

Die königliche Bibliothek zu Berlin vereinnahmt aus eigenem Erwerbe nur 75 Rthlr. Ausserdem hat sie 658 Rthlr. Einnahme aus Stiftungs- und andern Fonds. Ihre Unterhaltung erfordert 3298 Rthlr. Verwaltungskosten, 10,020 Rthlr. Besoldungen, 11,495 Rthlr. zu sächlichen Zwecken, im Ganzen 24,813 Rthlr. Der Staat hat demnach 24,028 Rthlr. zuzuschiessen, wovon jedoch 1800 Rthlr. als künftig heimfallend notirt sind. (Leipz. Zeit. Num. 232. S. 4954.)

Zusatz.

Oben Seite 93. Zeile 13. v. u. ist nach den Worten „im Jahre 1503“ hinzuzusetzen: „auf deme achteden dage des hylligen passchedages.“

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 19. Leipzig, den 15. October **1858.**

Note sur une édition allemande du recueil d'estampes gravées par Jean Tortorel et Jacques Perrissin et intitulé: Premier volume contenant quarante tableaux en histoires diverses qui sont memorables touchant les guerres, massacres et troubles advenus en France en ces dernières années, 1559 à 1570.

On connait toute la rareté et tout le prix du recueil dont nous venons de transcrire le titre; il représente les evénéments les plus importants qui ont eu lieu en France de 1559 à 1570. Un y voit des détails de costumes, d'armes, de meubles, des exemples de la manière dont se faisait alors la guerre; on retrouve dans ces estampes la véritable physionomie du temps.

Montfaucon a donné dans ses *Monuments de la monarchie française* la copie de neuf de ces gravures, et Mr. Robert Dumesnil dans son ouvrage intitulé le *Peintre graveur français* est entré (t. VI, p. 42) dans des détails assez étendus sur ce récueil dont il a décrit chaque estampe. Il se borne à dire qu'il existe des editions nombreuses et qu'il y en a au moins une latine, il ne parle pas de celles en allemand.

Tout récemment Mr. Hennin, dans ses *Monuments de l'histoire de France* (Paris, 1857. t. II) a discuté avec bien plus d'exactitude et de soin qu'on ne l'avait fait jusqu'alors tout ce qui regarde cette collection.

Il montre que sur les quarante pièces dont elle se compose, 23 n'existent que gravées sur cuivre, cinq sur bois seulement et 12 sur cuivre et sur bois, ce qui porte à 35 le nombre des estampes sur cuivre, á 12 celui des estampes sur bois.

Les questions relatives aux auteurs de ces estampes et à leur date sont discutées par Mr. Hennin; il montre que les planches n' ont été gravées qu'une fois, à l'exception de celle qui représente le colloque de Poissy laquelle a été gravée deux fois mais il y a en des éditions ou tirages différents qui vont jus qu'au nombre de neuf pour quelques pièces. Deux tirages sont en allemand, un et rarement deux en latin, le reste en français.

Comment ces tirages allemands ont ils été effectués? C'est ce qu'il est impossible de déterminer, faute de documents. On ignore si les planches ont été tirées à Paris avec les titres et légendes imprimés en allemand, ou bien si des épreuves de ces planches ont été envoyées sans texte en Allemagne où a été fait le tirage des titres et légendes en allemand. Il serait possible aussi que les planches mêmes eussent été envoyées en Allemagne pour en faire les editions, mais cela n'est guères probable.

Le recueil allemand se compose de trente deux estampes; il y a donc huit des planches du texte original qui n'ont pas été reproduites. Le titre est *Kurtzer Begriff* etc. Les copies que renferme ce volume sont en contre-partie des originaux, sauf deux pièces qui sont dans le même sens. Ce sont les numéros 7 *le colloque de Poissy* et le nº 18, *le duc de Guise* blessé; dans quelques planches il y a des erreurs de copie, comme des noms transposés, etc.

En bas est l'indication du sujet en huit vers allemands, sauf dans deux pièces où il n'y en a que quatre; ce sont les numéros 16 et 17. Sous ces vers est la date de l'événement en caractères romains, exacte sauf dans une pièce le numéro 14.

Il y a deux états de ces estampes, avec et sans les numéros qui sont placés en bas à gauche. Il est difficile, par l'état des épreuves, de se faire une idée précise sur leur priorité. Un examen attentif donne lieu de croire qu'on peut établir réellement trois états:

1º Avants les numéros.
2º Avec les numéros.
3º Les numéros effacés. Mais, dans cette hypothèse, i

serait souvent difficile de savoir si une de ces pièces serait du premier ou du troisième état.

La première des estampes du recueil allemand est datée du 10 juin 1559; la trente-deuxième et dernière du 28 mars 1570. Elles representent pour la plupart des batailles (batailles de Dreux, 3 planches, de Saint-Denis, de Moncontour); des sièges (de Poitiers, de Chartres, de Saint-Jean-d'Angély), des massacres (massacres de Cahors, de Vassy, de Sens, de Tours, de Nismes); on remarque aussi entre autres sujets le tournoi où Henri II fut blessé; l'éxécution de Poltrot, etc.

Huit pièces ont été supprimées; le titre et les numéros 4. 17. 19. 22. 23. 31 et 35 de l'original. Une de ces pièces représente la mort d'Henri II, trois sont relatives à la bataille de Dreux, une au siège d'Orleans, les deux autres aux combats de Cognac et de Moncontour.

L'ordre des numéros a été interverti trois fois, mais ces détails ainsi que quelques autres qu'amène l'examen approfondi de ces estampes sont trop minutieux pour que nous nous y arrêtions.

Peu de bibliographes avaient remarqué jusqu'ici que les trente deux planches de l'édition allemande sont également reproduites dans un ouvrages de Michel Aitsinger: *De Leone belgico, ejusque topographica atque historica descriptione liber.* Coloniæ Ubivium, 1583, in folio.

Ce volume renferme l'histoire des Pays-Bas de 1559 à 1583. Il contient 112 planches gravées par Fr. Hogenberg; il a été réimprimé plusieurs fois avec des augmentations dans le texte et dans les planches; en 1585 avec 142 planches; avec un appendice jusqu'à 1586 avec 165 planches. Il y en a aussi une édition avec 108 planches, Coloniæ, 1588, in folio.

Les trente deux planches reproduites d'après Tortorel et Perrissin sont placées dans le texte, et sans légendes en bas, ces légendes ayant été cachées dans le texte.

Outre les deux suites de copies du recueil de Tortorel et Perrissin, il existe un grand nombre d'estampes qui ont de l'analogie avec ces planches. Quelques unes d'entr'elles sont relatives aux événements survenus en France, mais le plus grand nombre se rapportent aux affaires de la Belgique. Ces pièces nombreuses forment des suites numeroteés en bien sont isolées. Il y a lieu de croire qu'elles ont été publiées à Cologne. Mr. Hennin entre à leur égard dans des détails trop étendus pour être reproduits ici.

Bordeaux.

G. Brunet.

Goya, par Laurent Matheron, Paris, Schulz et Thuillier, 1858, in 12.

Ce petit volume, imprimé à Bordeaux avec beaucoup de soin sur du papier de choix, concerne un artiste espagnol doué d'un rare talent et dont les productions sont fort rares, même dans la Peninsule. En France elles ne se rencontrent que très rarement; en Allemagne elles sont à peu près inconnues. Nous n'avons pas ici à nous occuper de Goya comme peintre, mais ses recueils de gravures sont du domaine de la bibliographie. Le *Manuel du Libraire* de Mr. J. Ch. Brunet a fait mention de ses *Caprichos*, recueil de caricatures aussi remarquables pour le talent satirique qui s'y montre que pour la supériorité de l'exécution. On en connait deux tirages qui se distinguent par la couleur de l'encre; celle en la première edition est plus rousse. Un journal consacré aux beaux arts et qui paraissait à Paris mais qui a cessé d'exister le *Cabinet de l'amateur et de l'antiquaire* a publié, en 1842, à la suite d'une spirituelle notice de Théophile Gautier sur Goya, un catalogue raisonné des 80 planches qni forment cette precieuse collection.

Voici en quels termes la *Revue encyclopédique* appréciait en 1831, le talent de Goya: „Dans sa verve âpre et mordante, cet artiste a profondément compris les vices qui rongent l'Espagne; il les a peints comme il les haïssait. C'est un Rabelais, le crayon et le pinceau à la main, mais un Rabelais espagnol serieux et dont la plaisanterie fait frémir; un dessin de Goya en dit plus sur l'Espagne que tous les voyageurs. Rien de plus effroyable que sa penitente conduite à un auto-do-fé."

Goya a gravé à l'eau-forte et à l'aqua-tinte trente trois planches représentant des scènes de tauromaquie ou de combats de taureaux; la première edition sans titre est accompagnée d'une planche explicative; dans la seconde édition (1855) les titres ont été placés au bas de chaque planche. Les sujets qu'elles représentent étaient bien faits pour seduire notre artiste, pour allumer sa passion pour le mouvement, le pittoresque, le bizarre. Aussi y a t-il de tout cela à haute dose dans ces estampes. Tout est sacrifié au tapage, à la furie de l'action. On y trouve cependant des types d'une réalité inimaginable, d'heureuses compositions, des groupes, des poses indescriptibles. Le dessin est facile, mais laché et souvent méprisé. Par suite des éventualités de la gravure, quelques planches sont restées comme inachevées ou ont été fort degradées.

Un connait de Goya un troisième et très remarquable recueil, qu'on pourrait intituler les Misères de la guerre; le *Cabinet de l'amateur* en a décrit une vingtaine de planches;

de fait, il en existe. On ne connait qu'un seul exemplaire complet, celui de Mr. Carderera à Madrid; les planches ont été conservées, elles se trouvent chez Mr. R. G. habitant la même ville. Il parait qu'on n'a tiré que quelque épreuve déssin de ces gravures; c'est ce qui explique leur extrème rareté. Elles représentent de la façon la plus lamentable et la plus frappante des scènes de l'invasion française. Ce ne sont que pendaisons, éxécutions militaires, boucheries lamentables, pillages d'église, fusillades, le tout retracé avec une vigueur saisissante. Ces planches furent éxécutées de 1810 à 1820; qnelques unes sont datées et signées. Quoique l'artiste les ait éxécutées dans un âge avancé, il leur a donné cette emprunte de force et de vie qui caractérise toutes ses créations. La pointe n'a rien perdu de son entrain; elle a beaucoup gagné en expérience et en autorité. On y trouve, toutefois, quelques morceaux faibles.

Nous ne nous arrêterons pas aux gravures détachées qu'a laissées Goya. Mr. Piot dans le *Cabinet de l'amateur* en a adressé le catalogue. Une des plus remarquables, une eauforte représente un supplicié, un homme qui vient d'être mis à mort par la *garrotte.* La tête de cet étranglé est effrayante d'expression; l'école espagnole n'a jamais rien enfanté de plus profondément êmouvant.

Né en Aragon en 1746, Goya est mort à Bordeaux en 1828. Sa carrière fut turbulente; ami du plaisir, il jouit à la cour du roi d'Espagne d'une faveur soutenue. Le travail de Mr. Matheron fait bien connaître la biographie et les œuvres de cet artiste qui occupera toujours dans l'histoire de l'art une place à part et des plus distinguées.

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

Ueber die verfälschten Briefe Friedrichs des Grossen in den Leben Maupertuis' von de La Beaumelle.

Von
dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Das Leben Maupertuis, ein nachgelassenes Werk von La Beaumelle, war eben in Paris erschienen, worin bisher unbekannte Briefe Friedrichs des Grossen abgedruckt waren, als der Besitzer der Originale, der gelehrte Diplomat Feuillet de Conches, am 26. Sept. 1857 dem Unterzeichneten die Urschriften vorlegte, wodurch der Einsender veranlasst wurde dem Dr. Hoffmann in Hamburg davon für seine Zeitschrift Nachricht zu geben. Der diesfallsige Artikel erschien erst

am 2. December No. 95 seiner litterarisch-kritischen Blätter. Unterdess war auch der Verleger A. M. Ledoyen zu Paris davon in Kenntniss gesetzt worden, dass die mit dem Leben Maupertuis herausgegebenen Briefe des philosophischen Königs verfälscht wären. Dies hatte natürlich zur Folge, dass Herr Moritz Angliviel de La Beaumelle, welchem die Handschrift des im Jahre 1776 verstorbenen älteren de La Beaumelle aus dessen Nachlasse zugekommen war, darüber in Verlegenheit kommen musste, da er im besten Glauben über die Aechtheit dieser Briefe gewesen war, welche Maupertuis an Condamine vermacht hatte, mit dem Vorbehalt, dass sie von La Beaumelle abgeschrieben werden durften, der das Leben Maupertuis bearbeitete und die dafür bestimmten Briefe Friedrich II. von einer Freundin abschreiben liess, so dass die Urschriften bei Condamine blieben, aus dessen Nachlasse sie endlich in die berühmte Autographen-Sammlung des gelehrten Diplomaten gelangten, der davon schon unter dem Ministerium Guizot dem Preussischen Gesandten Mittheilung machte. Der jüngere La Beaumelle wusste nichts von diesen Urschriften, und hat sich daher zu folgender Erklärung genöthigt gesehen:

LETTRE

A M. LEDOYEN, LIBRAIRE

ET A M. CH. MEYRUEIS, IMPRIMEUR-LIBRAIRE.

Paris, le 5 octobre 1857.

Messieurs,

Quand à l'aide de votre concours j'ai publié des lettres de Frédéric le Grand, à la suite de la *Vie de Maupertuis*, j'étais persuadé, et vous l'étiez aussi, que ces lettres étaient conformes aux originaux.

Cependant nous étions dans l'erreur. L'un de vous, Messieurs, en a été informé par le possesseur des lettres originales, M. Feuillet de Conches, qui a bien voulu en même temps vous offrir les moyens de vous en assurer vons-mêmes en confrontant chez lui notre publication avec les autographes de Frédéric.

Cette offre était trop importante pour ne pas l'accepter avec empressement. C'est là ce que vous avez fait, et vous avez vérifié ensemble qu'en effet la copie des lettres que nous avons fait imprimer n'est pas conforme, dans toutes ses parties, au texte original [1]).

---

1) Depuis, j'en ai acquis la preuve moi-même, M. Feuillet de Conches ayant eu l'extrême obligeance de me communiquer directement,

En apprenant cette fâcheuse circonstance, j'ai voulu connaître la cause de l'erreur commise, et, dans ce but, j'ai fait des recherches, soit dans les papiers que je possédais déjà à l'époque de notre publication, soit dans ceux que j'ai recueillis depuis.

Voici le résultat de ces recherches.

Je savais qu'après la mort de Maupertuis, des *papiers* destinés par lui à La Beaumelle, alors en province, lui avaient été adressés par Condamine. En quoi consistaient ces papiers? Je le sais, sinon pour la totalité, du moins pour une partie.

C'était une copie de lettres de Voltaire à Maupertuis. Bruyzet, libraire de Lyon, en possédait une autre copie, et, en 1764, il y eut entre ce libraire et La Beaumelle un échange de propositions relatives à la publication de ces lettres. Mais il y a tout lieu de croire qu'elles n'eurent aucun résultat.

Indépendamment des papiers donnés à La Beaumelle, Maupertuis en légua d'autres à La Condamine: ceux-ci renfermaient ses lettres, celles du roi de Prusse, des princes de sa famille, des souverains et des personnages éminents du dix-huitième siècle qui avaient été en relation avec lui. Il réserva pour La Beaumelle le droit de copie de ces pièces.

Celui-ci, il n'y a nul doute, forma le projet de mettre à profit tous ces trésors littéraires et de les joindre à sa *Vie de Maupertuis* prête à être imprimée en 1772, et dont le manuscrit était alors chez Le Jay, son libraire, pour être de là soumis à la censure.

Il y eut des pourparlers et des offres de la part du libraire pour l'achat de la *Vie de Maupertuis* et du *Recueil des lettres*. Le tout paraissait devoir composer 4 volumes in-12 de 360 pages chacun, dont l'impression était d'ailleurs subordonnée à l'agrément du roi de Prusse, de Madame de Maupertuis, et, bien entendu, à l'approbation de la censure; mais la mise en œuvre des matériaux était fort peu avancée au moment dont je parle, comme on va le voir.

A cette époque, de 1772, la santé de la Beaumelle était dans un état déplorable. Sa femme, qui était venue le joindre l'année précédente, et qui se trouvait dans un état de grossesse fort avancé, voulait retourner en province et y ramener son mari, convaincue qu'elle était que le séjour de Paris lui serait fatal; elle réussit à l'en arracher, et, après un long et

---

pendant quelques heures, son recueil de lettres de Frédéric, magnifiquement relié en deux volumes. Je prends la liberté de lui en faire ici mes remerciments et de lui en exprimer toute ma reconnaisance. (18 octobre.)

pénible voyage, après un séjour forcé à Toulouse, ils arrivèrent enfin à leur maison de campagne, dans l'Ariége.

Au moment de quitter Paris (1er août), La Beaumelle avait laissé à une dame de ses amies, l'ordre écrit de retirer de chez son libraire, le manuscrit de la *Vie de Maupertuis, approuvé ou non.* Le manuscrit fut rétiré: preuve assez évidente que le projet mentionné plus haut, était loin d'être mis à exécution.

En effet, la dame dont j'ai parlé, s'était chargèe de transcrire, pendant l'absence de La Beaumelle, des lettres que La Condamine lui remettait pour la publication projetée; l'on voit bien par ce qu'elle en écrit qu'elle s'occupe de ce travail; mais l'on n'y voit pas jusqu'à quel point il fut poussé.

D'un autre côté, le libraire Le Jay, dans sa correspondance avec La Beaumelle, témoigne un vif désir d'imprimer; mais subordonne toujours les arrangements à prendre au retour de La Beaumelle; l'objet principal qui l'occupait alors étant le *Commentaire sur la Henriade*, dont il commençait l'impression, et dont il envoyait les épreuves à l'auteur.

Je reviens à celui-ci. Après son retour chez lui, sa santé s'améliora, mais lentement; et, pendant qu'elle le lui permettait, il se livrait à des travaux agricoles; il n'abandonnait pas entièrement ses travaux littéraires, et il s'occupait spécialement, comme on l'a vu, de son *Commentaire sur la Henriade.*

Au commencement du printemps de 1773, La Beaumelle étant rétabli ou plutôt se croyant rétabli, se décida á quitter la province. Les obligations de son emploi à la bibliothèque royale, les sollicitations pressantes de ses amis, des affaires qui restaient en suspens pendant son absence, son *Commentaire de la Henriade* à finir, etc., voilà les motifs qui le déterminèrent. Après son retour, il eut des rechutes et des lueurs de santé. Mais la lutte fut de courte durée. Sept mois et demi suffirent pour la terminer: il succomba.

Je n'ai pu déterminer le point d'arrêt du travail qui avait pour but la mise en œuvre des matériaux qui devaient accompagner la *Vie la Maupertuis.*

Je n'ai pas retrouvé les copies transcrites par la dame dont j'ai parlé; peut-être restèrent-elles entre ses mains.

Je n'ai pas retrouvé celle des lettres de Voltaire à Maupertuis, qui était la propriété de La Beaumelle.

Je n'ai trouvé que la copie des lettres que nous avons publiées, sans aucune note qui fît connaître les intentions de La Beaumelle, et, chose singulière! je n'ai pas trouvé l'indication de ce manuscrit sur une liste de ceux qui furent renvoyés à sa veuve; d'où l'on pourrait conclure qu'en revenant à Paris pour la dernière fois, La Beaumelle l'avait

laissé chez lui. Ce n'est là, du reste, qu'une simple conjecture.

J'ajouterai, en terminant, qu'en 1776, après la mort de La Beaumelle, après la publication posthume de son *Commentaire* par Fréron, les comptes du libraire Le Jay furent réglés entre lui et Madame de La Beaumelle, et qu'il n'y est question que du *Commentaire* et de ce qui s'y rapporte.

Vous voyez, Messieurs, après ce récit, qu'il est impossible de faire retomber sur La Beaumelle la responsabilité de la mise au jour des lettres de Frédéric, et que c'est sur moi seul qu'elle doit peser. Je le reconnais franchement et je n'entreprendrai point ici une justification inutile. Je me bornerai à rappeler à votre souvenir, les motifs qui me décidèrent à joindre à la *Vie de Maupertuis* les lettres qui l'accompagnent. J'avoue que je trouvai ces lettres fort intéressantes. Elles inspirèrent le même sentiment à tous ceux qui les lurent avant leur impression. Je m'assurai qu'elles n'existaient point dans la collection des œuvres du roi de Prusse. Je fis plus: je communiquai aux éditeurs de ces œuvres une partie notable de ma copie, et je m'assurai par là qu'ils ne possédaient point les lettres originales, ni une copie de ces lettres qu'ls auraient pu imprimer plus tard dans un volume de supplément. Je ne suis pas allé plus loin. J'aurais dû le faire; mais je ne pouvais me douter qu'ici même, à Paris, M. Feuillet de Conches était l'heureux possesseur des lettres originales.

Et maintenant, Messieurs, pour réparer autant qu'il m'est possible de la faire une erreur commise involontairement, je vous prie de distribuer gratuitement cette lettre aux personnes qui ont acheté la *Vie de Maupertuis*, et de l'ajouter à chacun des exemplaires de ce livre qui vous restent en magasin. Il importe moins que notre ouvrage ait un grand débit, que de prouver au public, ce qui est vrai, que nous avons agi de bonne foi et que l'idée d'une spéculation d'argent n'est pas entrée dans notre esprit quand nous avons publié l'œuvre posthume de La Beaumelle.

J'ai l'honneur d'être, Messieurs, votre tout dévoué et affectionné

MAURICE ANGLIVIEL.

Es erscheint sonach der jüngere de La Beaumelle ganz unschuldig an dieser Fälschung; ob aber der Buchhändler Le Jay, welcher schon 1772 die Handschrift des Lebens von Maupertuis druckfertig erhalten hatte, deshalb den Druck verzögerte, weil damals der grosse König noch lebte, oder aus welcher andern Ursache, ist nicht aufgeklärt. Jedenfalls muss diese neueste Entdeckung für den jetzigen Verleger A. W. Ledoyen keine geringe Ueberraschung gewesen sein.

Doch erscheint der jüngere La Beaumelle gerechtfertigt; Herr Baron Feuillet de Conches aber hat sich den Dank der Freunde der Wahrheit erworben, indem er seine treffliche Sammlung der Wissenschaft zugänglich machte.

Pamphilus Gengenbach.

Mitgetheilt
von
Emil Weller in Zürich.

Pamphilus Gengenbach gehört zu den bedeutenderen Schriftstellern der Reformation. Seine Arbeiten haben für die nichttheologische Nachwelt ein dauernderes Interesse als alle Tractate Luthers, Zwingli's etc. Wer hätte wohl gedacht, dass man Gengenbach ein so reichliches Theil populärer Polemik und die gewandtesten Stücke der damaligen Schweizerpresse zu verdanken habe, die wir selbst heute noch mit Genuss durchlesen können! Die „Novella", die „Drei Christen", der „Ewangelisch Burger" und was Gödeke in seiner Monographie (Hannover 1856) noch Weiteres von ihm anführt, sind nicht das Einzige geblieben. Dass der einseitige Haller, der Verfasser der Bibliothek der „Schweizer-Geschichte", Gengenbachs Thätigkeit nicht ahnte, ja die satirischen Produkte jener Zeit meist nicht kannte, ist nichts Wunderbares; er hat ja von den zahlreichen Dramen des 16. Jahrhunderts nur ein paar flüchtig abgefertigt, von den Schweizer Liedern fast ganz geschwiegen.

Gödeke war sehr im Rechte, wenn er prophezeite, dass man in einer an Schweizerdrucken reichen Bibliothek weitere Aufschlüsse über den Baseler Schriftsteller und Drucker finden würde. Ich habe sie auf der Zürcher Stadtbibliothek gefunden und will hier über das Ergebniss meiner Untersuchnngen, das über Erwarten ausfiel, Bericht erstatten.

Bei allen Schriften, welche ich besprechen werde, zeigt sich der gleiche gothisch geformte Druck ausser bei der Schrift Manbergers, wo grössere aber nicht schönere Lettern gebraucht sind. Fast überall trifft man Stücke derselben Randleisten und Verzierungen, wie sie in den „Bundtgnoffen" und in den „Drei Chriften" vorkommen. Man erkennt die Gengenbachschen Drucke an einem ganz wie ein kleines geschnittenen grossen *w*, abgesehen von andern Kennzeichen. Die Form seiner Lettern ist überhaupt eine ihm eigenthümliche. Seine Holzschnitte haben trotz ihrer Einfachheit etwas höchst Charakteristisches, Talentvolles; ich möchte glauben, dass er sie selbst geschaffen hat.

Das nun zuerst Folgende und der Modus eligendi wurden bereits im Anzeiger f. Kunde d. deutschen Vorzeit 1857 von mir genannt. Diese und ein anderes vorreformatorisches verbinde ich mit den übrigen zur Ergänzung Gödeke's.

1.

Das regimẽt der geſuntheit
IN dieſem biechlin findeſtu
wie ſich ein jeglich menſch halten ſol mit eſſen vnd mit trincken durch die zwölff Monat deſs gantzen Jars, ouch wie mã ſich haltẽ ſal mit aderlaſſen. Diſs büchlin iſt zuſamẽ geläſen vnd gemacht durch vil hochgelerter doctor der artzny zu eren eim küng von Engellãd.

(Holzschnitt: S. Thamian am Lager eines Kranken eine Medicinflasche in die Höhe haltend; unten die Jahrzahl: 1513.)

Am Ende: Getruckt in der loblichẽn ſtat Baſel durch Pamphilũ Gengenbach.

(Holzschnitt: ein Krieger und ein Weib, jedes ein Wappenschild, Basels und Gengenbachs, haltend, dazwischen auf fliegendem Bande: *S. R. F.*)

2.

Kalender Gengenbachs. Daran fehlt der Titel und mehrere Blätter sind zerrissen. 10¼ Bogen 4. mit vielen Holzschnitten und eingestreuten Reimen, von denen immer einige jeden Monat begleiten.

Am Ende:

Alſo haſtu den Kalender, der do volẽdet iſt vff Mõtag vor Matthie jm. M.CCCCCxiiij. Jor.

S. R. F.

Der Titelholzschnitt des „Regiment der geſuntheit" darin wiederholt. Ferner steht das am Schlusse von

Lucae Gaurici Nea-|politani Prognosticõ. Ab incarnatio-|ne Christi. Anno Millesimo quin-|gentesimo tertio, vſqꝫ ad Trice|ſimum quintũ valiturum. | Octostichon . . , | F V B abgedruckte grosse Wappen, dort mit dem Wahlspruche: Quy vouldra. Al 1517, zuerst in diesem Kalender. F V B scheint mir: Fave Virgo Beata, S R F aber: Salvum Regnum Fiat zu bedeuten, was den Gedanken des Namens entspricht.

3.

Plãctus rui
nę eccleſię . latino ſimul & vul
gari ydeomate rithmico ſeu ſy
ſifico modo compoſitus.
Der kilchẽ ſal

o. O. u. J. (c. 1518). 10 Bl. 4. Ein Exemplar auch in Berlin. Von Panzer (Zusätze S. 12) beschrieben. Auf dem Titel 7 Holzschnitte, wovon mehrere Randverzierungen und die Frau sich in den „Drei Chriſten“, in den „Bundtgnoſſen“ u. s. w. wiederholen. Links oben ein Esel auf den Hinterfüssen (derselbe, welcher im 12. „Bundtgnoſſen“); in der Mitte eine Kirche, auf deren Dach ein brennendes Bund Stroh hinaufreicht (oder eine Ruthe?) Auf Bl. 2a zwei kleine Stück Randverzierungen, die auch in andern Schriften Gengenbachs vorkommen. Auf Titelrückseite eine kleine Vorrede des Herausgebers, die seinen damals schon weniger unentschiedenen Standpunkt hinlänglich andeutet; sie beginnt:

VF dz iedermā vnderricht werde der zwitracht vñ vffrur jetzund ougenſchinlich in der chriſtenlichen kirchen ſich erhöben gar nach an allē enden, vnd aber ettliche gelerten vñ geiſtlichē ſolichs zu fürkōmē für gäben, dz ſolicher miſsbruch vnd aberglaub wider chriſtenliche kirchen vnd dem helgen vatter dem bapſt nie für genōmen ſy worden, vñ biſs har ein herr geiſtlicher vñ weltlicher ſy gewäſen, vñ noch ſy, ouch biſs zu end der welt blibē ſöll . . . .

Darum habe er zwei Sendbriefe: des Papstes Adrian an Friedrich Barbarossa und dessen Antwort, in Druck gegeben. Nach diesen Sendbriefen (von denen es auch andere gleichzeitige Abdrücke giebt) folgt auf Bl. 3b das lateinisch-deutsche Gedicht.

Hain ist also ganz im Irrthum, wenn er die Schrift in's 15. Jahrhundert verlegt, was in gleich irriger Weise auch mit dem poetischen „Liber vagatorum“ und den „X. altern“ durch ihn geschah.

Ph. Wackernagel (Bibl. d. deutschen Kirch. 19) erwähnt einen zweiten wahrscheinlich Gengenbachschen Abdruck:

Planctus ruine ecclesie . . . . Der kilchen fal. o. O. u. J. 10 Bl. 4.

4.

EIn Sermon oder Predig
von dem ablaſs vnd gnade
durch den wirdigen docto-
ren Martinum Luther Augu
ſtiner zu wittenbergk ge-
macht vnd gepre
diget.

Am Schlusse: Getruckt nach Chriſt geburt Taufent fünffhundert vnd ym achtzehēdē Jar.

o. O. 4 Bl. 4. Unter dem Titel rechts und links zwei Gengenbachsche Randleisten, dazwischen ein Mönch mit dem Rosenkranz zur Kirche schreitend. Auf der Schlussseite ein

grosser Holzschnitt: Jesus vom Kreuz abgenommen; neben ihm Johannes, Maria und Martha. Nach dieser Ausgabe im nächsten Jahre von Adam Petri abgedruckt.

5.

Contra D. Joannẽ
Eckiũ Ingoldstadiensem D. Andreae Boden
stein Archidiaconi *w*ittenbergensis Apologeticae propositiones, pro Reuerẽdo patre D.
Martino Luthero.
Ex wittenbergk. VII. die
Mensis Julij. Anno domini. M.
CCCCC. XVIII.

o. O. 8 Bl. 4. Auf Bl. 7b:

Raptim ex wittembergk. VII. Die
Menſis Julij. Anno domini.
M. CCCCC. XVIII.

Der Titel ist mit 4 Gengenbachschen Randleisten und einer Querleiste versehen; auch das kleine deutsche W erscheint seltsamer Weise auf Titel und Schlussanzeige. Bl. 8b zeigt einen grossen Holzschnitt, einen älteren Mann im Talar, auf den Gekreuzigten weisend, rechts einen Theologen in ein Buch, das er auf den Knieen hält, schreibend. Wohl Carlstadt und Eck. Hinten eine Stadt mit Thürmen, darüber eine Kirche auf einem Berge (Wittenberg). Sonne und Mond.

6.

Modus eligendi
Creandi in coronandi Imperatoiẽ cũ
forma iuramẽti necnõ tituli omnium
Regũ Patriarcharũ & Car.

Am Schlusse: Baſileae apud Pamphilum Gengenbach. Anno. M. D. XIX.

4 Bl. 4. Auf dem Titel dieselben 4 Randverzierungen wie auf der Oratio per R. Patrem dominum Eraſmum Vitellium etc. und auf Luthers Sermo de poenitentia (Gengenbachscher Ausgabe), in der Mitte Papst und Kaiser. Die obere und untere Leiste sieht man auch auf dem Titel der Apologetica responsio. Zum Schlusse ein blattbreiter Holzschnitt: Ansprache des Papstes an den Kaiser.

7.

ROmiſcher key. Maie-
ſtat verhörung Rede vnd widerrede Doctor Martini Luters Auguſtiner ordens
zu Wittẽbergk, in gegenwürt der Churfürſten, Fürſten vnd Stenden des heyligen

Reychs, auff dem Reichs tag zu Wurmbs beſchähen. Im' jar. M. D. XXj.

Am Schlusse:

Anno domini Tauſent Fünffhun
dert vnd im Aynvndzwentzi-
geſten Jare.

o. O. 4 Bl. 4. Unter dem Titel drei bekannte Randleisten, in der Mitte links Luther, rechts der Kaiser.

(Schluss folgt.)

Kleiner Beitrag zur Kalender-Litteratur.

Von
J. L. de Bouck in Hamburg.

Die hier beschriebenen Kalender-Fragmente befinden sich sämmtlich auf der hamburgischen Stadtbibliothek, wo ich sie nach und nach in alten Bücher-Umschlägen entdeckte.

I. Fragment eines Niederdeutschen Kalenders auf das Jahr 1542. Enthält: Februar, März, April (1—14), Juli (17—31), August (1—16), September (1—16), October, November, December (1—16). Statt der bildlichen Zeichen des Thierkreises, stehen bei jedem Tage die abgekürzten Namen derselben: „weder, ſteer, twell., kreuet, louwe, junck., wage, ſcorp., ſchütt, ſtein., water, viſch". Die sonntäglichen evangelischen Texte sind theils durch Angabe des Inhalts, durch den Anfang des Textes selbst angedeutet, z. B. „Jheſus vorkündiget den Jüngern syn Lyden, Vnde maket ein blinden ſeen. Luce am xviij." und „Do ſe nu nahe by Jeruſalem quemen gen Bethphage an den öliberch ſande Jheſus ſyner Jünger twe, vnde ſprack tho en etc. Matth. xxj." Ferner ist noch zu bemerken: dass weder der Grünedonnerstag noch der Charfreitag als solche in diesem Kalender benannt sind. 8 zum Theil defecte Blätter. 16mo.

II. Alt vnd Newer Schreib Kalender, ... den Aſpecten aller Planeten, Auff das Jahr nach Chriſti Geburt M.D.LXXXVII Geſtellt vnd zu gluckſeliger Regierung Dediciert Dem Durchleucht. Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, ... Georg Friderichen, Marggraffen zu Brande(nburg) u. s. w. Durch M. Georgium Caesium Rotenburgensem i(n) (Burg)bernheim, Auff die Eleuation poli 49. grad, 30 minut. gere . . . . . Ein Fragment bestehend aus 4 Blätter 4°. die Monate Januar, August und September enthaltend.

III. Fragment eines andern Kalenders vom Jahr 1587. 2 Blätter 4°., enthaltend: Juli und September.

IV. Ein drittes Fragment von demselben Jahr. 2 Blätter 4., enthaltend: Februar und October.

V. Allmanach vnde Practica, vp dat Jahr. M.DC.IX. Geſtellet dörch Nicolaum Heldvaderum. Hierunter befindet sich das Aderlassmännchen und neben demselben: Schleswig, Trückts Nicolaus Wegener. 16 Blätter 16mo., enthaltend: ausser Jahres- und Festrechnung, die Erklärung der Zeichen und Abkürzungen und die 12 Monate, dann: Hyrna volgen de Jar Marckede, welcker de Koeplüde vnde Kramers beſöken". Nun folgt ein von zwei Löwen gehaltenes Wappen, dessen eine leere Hälfte mit einem Kranz eingefasst ist, auf der anderen Hälfte befinden sich zehn Sterne mit drei schrägen Bälken dazwischen, darunter steht: „Rumpantur ut ilia Mo....." und „Gedrücket tho Schleſswick, dorch Nicolaum Wegener". Das „Prognosticon Astrologicum" (dessen Titel sich auf der letzten Seite befindet) fehlt.

Statt der Namen stehen in diesem Kalender hin und wieder bei einigen Tagen verschiedene Sprüche und Prophezeihungen, z. B. am 15. und 16. Januar: „Welsche Suppen ſyn Vorhanden". vom 15—20. Februar: „Winter Make vns den Kop nicht tho Kruſs". vom 17—19. December: „Ein Boue wert gedemödiget" u. dergl. m. Am Ende jeden Monats findet sich ferner ein Spruch oder eine historische Notiz; Ende Januar: „Chriſtianus 3. Köninck tho Dennemarck ys geſtoruen, Anno 1559. Synes Olders in dem 56. Anno octavo Climacterico." Ende September: „Anno Chriſti 1522. Hebben Tomas Müntzer vnd Nickels Storck, de Wedderdöperſche Schwarm angefangen tho Müntzer, vnd Anno 1527 den Schlach gedahn." Ende December:

„In einem nu vnd bleck vorfelt,
All pracht vnd hoffart diſſer Welt."

Ende Februar befindet sich folgender ausnahmsweise lateinischer Vers:

„Vita quid est hominis, nisi luctus plena malorum
Dicatur nitido pulcra colore licet:
Scilicet ex illa qua primum nascimur hora,
Prorepunt iuncto vitaq. morsq. pede."

Auch in diesem Kalender sind der Gründonnerstag, Charfreitag und der Tag der Himmelfahrt Christi nicht als solche bezeichnet (vgl. d. K. v. 1542 oben sub I.).

VI. Fragment eines Dänischen Kalenders vom Jahr 1649. Enthelt: Januar (2te Hälfte), Februar, März (1ste Hälfte), April (2te Hälfte), mai (1ste Hälfte), September (2te Hälfte), October (1ste Hälfte), November (2te Hälfte), December, dann folgt auf der letzten Seite der Titel und Anfang vom „Pro-

gnosticon Om de fire Tjder udi naerverende Aar M.DC.XLIX.“ 6 defecte Blätter 16mo.

VII. Fragment eines Dänischen Kalenders vom Jahr 1661. 6 Blätter 16mo. Enthält: die Erklärung der Kalender-Zeichen und Abbreviaturen, die Monate Januar (1—17), Mai (17—31), Juni, Juli, August und September (1—16) und 1 Blatt vom sogen. Prognosticon mit folgendem Vers am Schlusse:

Her med vi dette Aar nu ende,
Gud os der til diu Raade ſende,
At vi os ſelffver ret maa kende,
Oc vor' Hierter til dig omvende;
Siugdom, Dyrtid, Krig oc Vold,
Driff bort, fra vort, O HErre bold,
Giff Næring oc Blering til Land oc Vand,
Saa ville vi tacke dig alle Mand.

VIII. Almanack Paa det Aar effter . . . . Frelſeri . . Jesu Chriſti . . . . . Fodſol. M.DC.LXIX aff M. Stephano Fuhrmann P. C. C. oc Past. i Lipſtad. P . . . Kiobenhaffn . . . . Henrick . . . . Nur 2 Blätter 16mo., welche die Jahr- und Festrechnung und den Schluss vom Prognosticon enthalten.

Auf dem Titel befindet sich der Abdruck eines Stempels, auf welchem oben ein Buch, unten ein seine Jungen fütternder Pelican dargestellt ist, mit der Umschrift: „Henrick Clausse . . . . 69.“ Am Ende ist eine Litterarische Anzeige abgedruckt, mit folgender Ueberschrift:

„Fortegnelſe paa adſkillige Boger, ſom ere bleffven troct udi Kiobenhaffn fra Anno 1668 indtil 1669.“

IX. Fragment eines hamburgischen Taschenkalenders vom Jahr 1673. 6 Blätter 32mo. enthaltend: September (17—30) und October, Beschreibung der Finsternisse und Verzeichniss der Predigten in den hamburgischen Kirchen.

X. Fragment eines niederdeutschen Kalenders, dessen Jahrszahl ich bis jetzt nicht habe ermitteln können. Enthaltend: Januar (2te Hälfte), Februar (1ste Hälfte), April (2te Hälfte), Mai (1ste Hälfte), September (2te Hälfte), October (1ste Hälfte), December (2te Hälfte), dann folgt: „Nye vortekinge der Pommerſchen Stede, vnd anderer, welcher Jar Marckede die Koplüde beſöken. 4 zum Theil defecte Blätter 16mo.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 20. Leipzig, den 31. October **1858.**

Die Grossherzogliche Bibliothek zu Neustrelitz und ihre litterarischen Seltenheiten.

Von

Friedr. Latendorf.

Die hiesige Grossherzogl. Bibliothek hat seit ihrer Gründung schwerlich ausserhalb unserer engen Grenzen eine lebhaftere Theilnahme hervorgerufen; ja selbst in unserer Heimath ist die Kunde von ihr eine sehr beschränkte und ihre Wirksamkeit keineswegs dem entsprechend, was sie zu leisten im Stande ist. Daraus erhellt denn zugleich, dass von einer Geschichte im eigentlichen Sinne, die es mit Lessing zu reden auch bei einer Bibliothek nicht ohne Thaten giebt, keine Rede sein kann. Erst seit den letzten Jahren ist es möglich geworden, ihre eigenthümlichen Vorzüge und Mängel übersichtlicher zu erkennen, uud hat sie angefangen, organisch in unser Kulturleben einzugreifen, wie geringfügig auch diese Anfänge gewesen sein mögen und zum grossen Theile noch heute sind.

Dem entsprechend aber erklärt es sich auch, warum selbst die äussere Geschichte der Bibliothek nicht ohne mannigfaches

Dunkel ist. Schon über ihre Gründung existirt, nach der freundlichen Mittheilung eines hiesigen Regierungsbeamten, kein eigentliches Document oder ist nicht auffindbar und nur das steht fest, dass im Jahre 1796 die ausgewählte Bibliothek des Grafen A. Chr. Fr. v. d. Schulenburg erworben und mit der Privatbibliothek des Herzogs zum Grundstock einer neu zu gründenden Landesbibliothek bestimmt wurde. An die Spitze der neuen Schöpfung trat der Graf Schulenburg selbst, ein Mann, dessen litterarische Kenntnisse und Befähigung ihn vor vielen nicht blos Standes- sondern auch Zeitgenossen auszeichnen; und die Bibliothek bewahrt an gar manchen neueren und älteren guten Werken in seiner deutlich-schönen und entschiedenen Handschrift ein sicheres Zeugniss eines vielseitigen wissenschaftlichen Interesses und empfänglicher Regsamkeit

Bis in den Anfang unsers Jahrhunderts führte Gr. Schulenburg die Leitung der Anstalt fort; und nach seinem Abtritt (er starb lange nachher 1833 hochbetagt in Mirow) folgten zwei bis drei meist juristisch gebildete Beamte, über deren bibliothekarische Wirksamkeit und litterarische Befähigung aus der Bibliothek selbst kein ausreichendes Urtheil sich gewinnen lässt. Mit dem Jahre 1842 ging dann die Vorsteherschaft an den jetzigen Bibliothekar, ehemaligen Lehrer Gentzen über.

Es ziemt mir nicht über einen Mann zu urtheilen, dem ich für meine eigene Entwicklung zu unendlichem Danke verpflichtet bin; das aber darf ich ohne die Gefahr, einen Panegyrikus zu schreiben, behaupten, dass seit ihm zuerst eine gedeihliche Wirksamkeit und Geschichte der Bibliothek möglich geworden. Unter ihm ist die Bibliothek aus früherem beschränkten Raume in die freundlich-hellen und geräumigen Säle ihres jetzigen Aufenthaltes übergesiedelt; er hat zuerst das schonungslos durchgeführte alphabetische Prinzip (Euler z. B. neben Euripides) mit dem einer wissenschaftlichen Ordnung in leichter, anschaulicher Uebersicht vertauscht; er endlich durch die Beschaffung eines gedruckten Kataloges, von dem der zweite Band demnächst wird ausgegeben werden können, auch dem ferner stehenden Publikum ein Urtheil über den Besitz und die Lücken der Bibliothek ermöglicht.

Das freilich ist auch ihm nicht möglich gewesen, die Lethargie unseres wissenschaftlichen Publikums zu bezwingen. Aber was wahre entgegenkommende Humanität, was guter Wille in einem Berufe nur zu leisten vermögen, dem nicht die Studien der Jugend nach seinem eigenen männlich-bescheidenen Geständniss und eine überwältigende Neigung, sondern äussere Umstände in reiferem Alter ihn zuführten: das hat er sicherlich in vollem Masse erreicht; und überdies hängt jene Theilnahmlosigkeit mit unserem ganzen Kulturzustande

zusammen und beruht auf tieferen Gründen, die hier darzulegen nicht der Ort ist.

Diese Theilnahmlosigkeit erklärt es aber allein und ausreichend, wie der jährliche Fonds von 600 Thalern auf den Rath eines früheren Superintendenten um ein Drittel hat geschmälert werden können, und nur der Hoffnung wird man sich dabei getrösten können, dass zum Frommen der Anstalt und zum Heil eines einsichtsvolleren und erkenntlicheren Geschlechtes dereinst ins alte Gleis zurückgelenkt werde; eine Hoffnung, für die man zugleich an den grossen Namen Humboldts sich halten darf, der bei einem früheren gelegentlichen Besuche dies Missverhältniss an entscheidender Stelle zur Sprache zu bringen beabsichtigte und nur keine geeignete Veranlassung dazu wird gefunden haben.

Bei allem Undank aber, den die Anstalt geradezu erfahren, blieb die Huld der Landesherren ihrer Schöpfung stets zugewandt, und wie ihre Privatbibliotheken wiederholt in dieselbe übergingen, hat die Bibliothek auch sonst an grösseren wie geringeren werthvollen Geschenken fortwährend ihre persönliche Theilnahme erkennen können.

Was aber die weiteren Förderungen der Bibliothek anlangt, so beschränken sich diese, abgesehen von den fortlaufenden Erwerbungen an neueren Werken, aus Auctionen, Antiquariaten, Hinterlassenschaften hiesiger Gelehrter, Schenkungen u. dgl. in grösserem Sinne meines Wissens auf zwei Fälle, auf die ich hier noch näher einzugehen für nöthig finde. Es betrifft dies die ehemalige Maschische Bibelsammlung und die aus dem Nachlass des weil. Kammersecretair Ringwicht stammenden Bücher.

Die nicht unbeträchtliche Bibliothek des letzteren war 1825 an die Grossh. Regierungsbibliothek übergegangen. Diese aber gestattete später dem jetzigen Landesbibliothekar die der öffentlichen Anstalt fehlenden Werke daraus zu entnehmen. So sind etwa ein Hundert und mehr Werke in den Besitz der Grossherz. Bibliothek gekommen, die namentlich für die speciellen vaterländischen Studien nicht ohne Bedeutung sind. Nur zwei Werke sind, soweit ich sehe, der Aufmerksamkeit des Bibliothekars dabei entgangen, die ihrer Wichtigkeit wegen hier eine kurze Erwähnung verdienen; ich halte aber die Bemerkung nicht für überflüssig, dass ich ohne einen bestimmten äusseren Zweck des Nachforschens sie voraussetzlich nicht minder würde übersehen haben.

Das eine ist ein bisher unbekanntes Dedications-Exemplar der Chronik des Calovius vom Jahre 1599 an den „Edlen — Heinrichus Husanus auf Tessin. Meinem grossgünstigen Junckern," das mit Hederichs Schweriner Chronik zusammengebunden nach dem eingeklebten Bibliothekszeichen aus der berühmten Bücherei des Nürnberger Juristen Feuerlein her-

stammt. Uebrigens deutet schon Lisch dort, wo er diesen unselbstständigen mecklenburgischen Chronisten näher behandelt [1]), die Möglichkeit an, dass neben den von ihm erwähnten Ausgaben an städtische Magistrate noch andere Dedicationsexemplare existiren möchten.

Und in demselben Bande der mecklenb. Jahrbücher S. 180 ff. ist von Wiggers das andere Werk eingehender behandelt worden, dessen Auffindung mir gleichfalls hier glückte, die mecklenburgische Kirchenordnung von 1552 mit dem fürstlichen Wappenschilde auf dem Titel, die von der wappenlosen Ausgabe desselben Jahres auch im Druck und Inhalt abweicht. Durch die Erwerbung dieses Exemplares würde somit die Grossherz. Bibliothek ebensowohl beide Ausgaben neben einander besitzen, wie es Wiggers a. a. O. zur Widerlegung von Einwürfen, die man dagegen geäussert, an der Rostocker Universitätsbibliothek hervorhebt.

Was nun weiter die Bibelsammlung des ehemaligen Superintendenten Masch betrifft: so ist die Grossh. Bibliothek im eigentlichen Sinne nur de facto, nicht de jure Besitzerin derselben. Alle bezüglichen Werke tragen ausser dem Stempel der Grossherz. Bibliothek noch das eingeklebte Zeichen Bibliotheca Ecclesiae Cathedralis Raceburg. 1769. Schon bei Lebzeiten des Mannes, wie ich aus freundlicher mündlicher Mittheilung seines den Glanz des Familiennamens nach einer anderen Seite erhöhenden Enkels, des Pastor Masch in Demern, erfahre, hatte der Ratzeburger Dom seine Bibelsammlung angekauft. So erklären sich denn auch die Worte, mit denen ein auf der Grossh. Bibliothek befindlicher handschriftlicher Katalog von dem Sohne des Superintendenten die Uebergabe bereits in das Jahr 1789 verlegt (Catalogus bibliothecae Radisae). Er ist nicht wenig umfangreich und gliedert die Werke nach den einzelnen Formaten. Nach Ratzeburg selbst ist die Bibelsammlung nie transportirt worden, sondern stets in Neustrelitz geblieben.

Auf sie brauche ich Kenner wie Nichtkenner nicht weiter hinzuweisen, da der Werth von Maschens litterarischen auf sie gestützten Arbeiten hinlänglich feststeht. Wohl aber wäre es die Bibliothek schon längst dem Andenken eines um sie so verdienten Mannes schuldig gewesen, nicht bloss, dass sie seine sämmtlichen Schriften zu vereinigen suchte, sondern namentlich auch, dass sie die litterargeschichtlichen Werke desselben vollständig besässe. Selbst seine Beyträge zur Geschichte merkwürdiger Bücher, deren ganzes erstes Stück nunmehrige werthvolle Besitzungen der Grossh. Bibliothek behandelt, besitzen wir nicht in einem vollständigen Exemplare.

---

1) Meklenb. Jahrb. XVIII (1853) S. 153 ff.

Die weiteren Theile seiner werthvollen Büchersammlung, will ich nach derselben Quelle noch im Vorbeigehen hinzufügen, wurden bei seinem Tode in öffentlicher Auction nach allen Gegenden hin zerstreut; auch von ihnen scheint ein und das andere Werk in die Grossh. Bibliothek übergegangen zu sein.

So viel von den wichtigsten äusseren Schicksalen der Bibliothek. Ihre innere Geschichte aber, die nach den früheren Andeutungen eigentlich erst begonnen hat, darf man hoffen, wird schon in der nunmehrigen Periode einen andern Charakter gewinnen, seitdem die Veröffentlichung des Katalogs die Aufmerksamkeit des Publikums der Anstalt in höherem Grade zugewendet hat. Wie die Sachen jetzt stehen, waren es, abgesehen von gelegentlichen Besuchern und Entleihern, nur 3—4 Männer, die die Bibliothek in grösserem wissenschaftlichen Sinne benutzten, mit deren Thätigkeit zugleich ihr bisheriger hauptsächlicher Erfolg angegeben ist. Er zeigt sich einerseits in der Förderung der speciellen Mecklenburgischen Studien, bei denen ich vor allen andern die historischen Leistungen der Gebrüder Boll in Brandenburg zu nennen habe. Auf einen weitern Kreis aber erstreckt sich die Wirksamkeit der Bibliothek dadurch, dass sie für Sanders demnächst erscheinendes deutsche Wörterbuch eine wesentliche Grundlage abgegeben.

Nach einer andern Seite beabsichtige ich hier die Bibliothek in ihrem Werthe zu veranschaulichen, und zwar von der Seite, die ihren persönlichen Ruf, so zu sagen, nach aussen begründet, und derselben über den nächsten Benutzungskreis hinaus einen Werth zu verschaffen geeignet ist. Damit ist aber keineswegs gesagt, dass diese Seite der Bestimmung der Bibliothek zunächst liegt; noch weniger, dass sie dem Bewusstsein des grösseren Publikums am unmittelbarsten sich zu erschliessen pflegt. Ich darf vielmehr geradezu behaupten: wie viele Vorwürfe und Anklagen, berechtigte wie unberechtigte, gegen die Bibliothek sich auch äussern mögen, so hat sich doch Niemand bisher die Mühe gegeben, auch ihre Vorzüge kennen zu lernen oder gar nach aussen in's Licht zu stellen. Und doch sollte sich Jeder überall billig des Tadels anhalten, der nicht auch offen zu loben Einsicht und Willen verbindet.

Bestimmter ausgesprochen richtet sich meine Absicht dahin, die bibliothekarischen Schätze unserer Anstalt zu gemeinsamer litterarischer Kenntniss zu bringen; ich werde deshalb zunächst diejenigen Werke berücksichtigen, die an und für sich, in litterarischer, nicht in absoluter Beziehung einen höheren Werth in Anspruch nehmen; ich komme sodann auf die, deren äussere Geschichte daneben von Interesse ist, um

von ihnen schliesslich zu den hiesigen Manuscripten überzugehen.

Ermöglicht aber wurde mir die Arbeit einzig durch die entgegenkommendste Liberalität des Bibliothekar Gentzen, der mir nach jeder Seite den uneingeschränkten Gebrauch der seiner Obhut anvertrauten Anstalt, ihrer Kataloge wie ihrer Schätze selber gestattet und mich überdies für jede bezügliche Mittheilung seiner ausdrücklichen Genehmhaltung versichert hat.

I.

Bei der Beschreibung der hiesigen Seltenheiten werde ich mich nicht etwa durch Vogts catalogus binden lassen; ich werde so keineswegs mit eingehender Schilderung bei Fichards Lebensbeschreibungen berühmter Männer (Vitae-collectae. Francof. Egenolph. 1536. 4°.) oder Hederichs Schweriner Chronik von 1598 verweilen, von welcher letzteren ich schon oben bei Ringwichts Hinterlassenschaft ein zweites Exemplar zu erwähnen fand, wie die Grossh. Bibliothek daneben die Fortsetzung desselben seltenen Werkes besitzt. Auch die werthvollen Ausgaben des Martial von Scriverius von 1621 und 1628 berühre ich nur in soweit, als Schneidewin in seiner grossen Ausgabe die erstere als ein exemplar ad hunc diem omnium praestantissimum kennzeichnet, während die zweite ihm gar nicht zu Gebote stand. Ebenso wenig stelle ich für die Paläotypen ein chronologisches Verzeichniss etwa bis zum Jahre 1500 oder 1520 zusammen. Ein für grosse Bibliotheken trefflicher Masstab würde es hier, bei der geringen Zahl solcher Drucke, etwa 30, doch nur höchst kläglich ausfallen und kann ausserdem jederzeit aus dem gedruckten Kataloge mit Leichtigkeit hergestellt werden. Ich nenne daher zuvörderst nur die Editiones principes von Cassiodors Kirchengeschichte und dem griechischen (nicht vollständigen) Texte des Epiphanius, welches letztere Werk, Basel Herwage 1544 fol., in Hoffmann's lexic. bibliograph. scriptorum Graecorum genau beschrieben ist. In dem Exemplar des Cassiodor aber, einer ort- und zeitlosen Ausgabe, darf ich nach Ebert No. 3650 einen Kölner Druck von Ulrich Zell voraussetzen.

Eine weitere Erwähnung verdienten dann etwa, abgesehen von den wenigen Aldinen: den Adagien des Erasmus 1508; der Grammatik des Lascaris 1512; Seneca quaest. naturall. 1522; Giovio P. et St. Gambini commentarii delle cose de Turchi 1541; Sallust $15^{63}/_{64}$ noch folgende Klassiker: Horaz mit Landini's Commentar Florenz 1482; Valerius Maximus cum commento Oliuerii Arzignanensis, Venetiis per Albertinum de Lisona Vercellensem 22 Mai 1505 vgl. Ebert No. 23313; die Mailänder Ausg. von Cicero's epistoll. famill. 1514 mit

den Commentarien von Politian, Merula u. s. w., eine Ausgabe, für die Orelli im Onomast. Tullian. I. 284. 85. sich einzig auf das Exemplar der Wolfenbüttler Bibliothek bezieht.

Ueber gefeierte Drucke aus der Offizin der Stephani, über editiones Elzevirianae, Plantinianae gehe ich mit dieser Andeutung hinweg; ich darf es auch über einige seltene, namentlich Nürnberger und Basler Bibeldrucke des 15. Jahrhunderts, da dieseiben einerseits in älteren Werken, wie neueren Monographien zur Geschichte des Buchdruckes bereits hinlänglich besprochen sind; und auch ihr hiesiges Vorhandensein hat mit dem Vorstehenden schon ausreichende Berücksichtigung gefunden, da ich ohnehin voraussetzen darf, dass Maschens Antheil an unserem Kataloge, wie überhaupt das theologische und klassische Gebiet desselben von Seiten der bezüglichen Litteratoren eine nähere Aufmerksamkeit finden werde.

Ich verweile daher eingehend nur noch bei der so überaus seltenen undatirten

Lat. Uebersetzung des Diogenes Laertius.
Paris. J. Petit.

Nicht wegen ihres inneren Werthes; für diesen standen mir weder Materialien noch Lust zur Prüfung zu Gebote. Da aber die Dedication der Venetianer Ausgabe von 1475 ihr vorgedruckt ist, zugleich ein terminus post quem: so wird auch ihre Beschaffenheit dieser Ausgabe ähnlich sein, und die Verweisung auf die Mittheilungen von Fr. Jacobs hall. Encykl. Art. Diogenes Laertius S. 308[a] ausreichen, namentlich, wenn die dortigen litterarischen Nachweisungen damit verbunden werden.

Es handelt sich hier nur um die äussere Beschaffenheit einer Ausgabe, die nach Hoffmann selbst Hain nicht zu Gesichte gekommen ist; und seine eigene nach dem Leipziger Exemplar gegebene Beschreibung ist keineswegs zuverlässig. Möglich ist es dabei immerhin, dass die zweite Ausgabe des lexic. bibliogr. diesen Missstand beseitigt; gleichwohl wird die Berichtigung seiner Irrthümer auch hier nicht überflüssig sein.

Wegen der Zahl der Blätter, 8 ungez. CXXXVII gezz. nebst einem Schlussblatt mit dem Druckersignet aut der Rückseite, wegen der Dedication u. a. hat H. das Richtige; ich bemerke nur, dass das Register mit der Signatur Ajj beginnt, der Text aber mit den Buchstaben a—z signirt ist, und zwar so, dass Quaternionen und Duennionen mit einander wechseln; auf z fallen 6 Blätter; Blatt XLVIII ist irrthümlich mit XLVII bezeichnet worden.

Wichtiger ist die Titel- und Schlussschrift, die genau so lauten:

Diogenis laertii historiogra
phi de philosophorum vita decem perq̄
fecundi libri ad bene beateqȝ
viuendū cōmotiui.

Dann folgt nach Hoffmanns richtiger Angabe das Druckerzeichen mit dem Monogramm

I P. und der Unterschrift JEHAN PETIT.

Weiter abwärts: Venundantur parisius [ita] in vico diui Jacobi || apud Leonem Argenteum.

Die Schlussschrift aber lautet: FINIS. || Laertii Diogenis vitae ⁊ [-et] sententiae eorum qui in philosophia || probati fuerunt non antea Parisiis Impressę Finis Pro Joanne || Paruo In vico diui Jacobi Sub Leone argenteo commorante. || τελοσ ω (der Anfangsbuchstabe von τῳ̃ ist vielleicht nur zufällig bei diesem Exemplare abgesprungen! *Θεω Χαριϛ.*

del.

Ein weiteres Eingehen auf typographische Eigenthümlichkeiten würde nur der Zweck einer Monographie über Jean Petit rechtfertigen; diese aber müsste auch in anderem Sinne gehalten sein.

Nur eines, was Hoffmann übergangen, erwähne ich noch. Die Rückseite des Titelblattes ist mit der Darstellung eines Gelehrten in seiner Bücherei ausgefüllt, während der Orosius von 1510 z. B. (beide Werke hier in einem Bande) auf der Rückseite gleich mit der Dedicationsepistel beginnt.

Von eigenthümlicher Beschaffenheit ist auch das Schlusssignet bei beiden Werken, das sich in einem späteren Drucke von Jean Petit, dem Commentar des Kajetan zum Pentateuch 1539 fol., nicht mehr wiederfindet. Ich habe die geheime Absicht einer so bunt zusammengewürfelten Darstellung, zwei Arbeiter in einer Schusterwerkstelle, sich kreuzende Hände einander anschauende Weiberköpfe u. a. nicht erkennen können. Der Monogrammist J. M., dessen Buchstaben in weiten Zwischenräumen von einander neben und unter dem Wahlspruch Fides Fuit angebracht sind, findet sich bei Brulliot nicht angeführt, baldige Auskunft lässt aber Naglers Monogrammenlexikon erwarten; Silvestre marques typographiques und andere französische Quellen standen mir nicht zu Gebote. —

Von den Klassikern des Alterthumes werde ich mich zu einer Seite, die dem vaterländischen Interesse und meiner Neigung näher steht, und hoffe von dem engsten Kreise aus zu weiteren Gesichtspunkten gelangen zu können.

Ich gehe also von der engeren Heimath, von Mecklenburg aus.

Die bezügliche Abtheilung der Grossh. Bibliothek, Mecklenburgica mit einem unlateinischen aber praktischen Namen, werden gegenwärtig einer vollständigen neuen Katalogisirung unterzogen. Für sie kann ich also den Leser nicht schon auf ein gedrucktes Verzeichniss hinweisen, wie für die anderen wichtigeren und grösseren Theile der Bibliothek. Die Veröffentlichung des Kataloges wird überdem nicht früher beginnen, als bis der Bibliothekar seinen Wunsch, der wenn je einer mit dem Interesse der Anstalt völlig zusammenfällt, möglichst erreicht hat, das Ziel nämlich, ein annähernd vollständiges Material für die speciellen mecklenburgischen Forschungen beisammen zu haben. So sind denn in den letzten Jahren aus Auctionen, Tauschung u. dgl. eine Reihe mehr oder minder werthvoller Besitzungen in die Grossh. Bibliothek übergegangen; ja selbst von minder werthvollen wird hier kaum die Rede sein, da auch der scheinbar geringfügc ein nahe liegendes vaterländisches Interesse hat und somit von Wichtigkeit werden kann.

Ueber das gesammte Feld aber befähigen mich weder meine Kenntnisse noch specielle Studien zu einem Urtheil; ich darf aber voraussetzen, dass das Gebiet nicht schlecht vertreten ist, da es schon seit lange die Theilnahme der Forscher in besonderem Grade auf sich gezogen. Mich interessiren mehr die Werke, die, wenn ich so sagen darf, eine technisch-bibliothekarische Berücksichtigung voraussetzen; und in dieser Hinsicht hat es mich geradezu befremdet, dass Lisch in der Geschichte der Buchdruckerkunst unserer Heimath [1]) auf unsere Landesbibliothek gar keine Rücksicht genommen hat. Er hat es gewiss in dem guten Glauben gethan, dass eine so junge Anstalt nichts Altes von Belang besitzen werde. Aber wenn er doch versichert, jede nur irgend zugängliche Quelle benutzt zu haben: hätte er da nicht, trotz einer wie immerhin begründeten gegentheiligen Voraussetzung, auch an die Bibliothek von Neustrelitz sich wenden müssen, die für seltene Drucke, wie Marschalks Annalen der Heruler 1521, das Schweriner Missal 1529 [2]), die niederdeutsche Messordnung $15^{40}/_{45}$, die niederdeutsche Prachtbibel aus Dietzens Offizin Lübeck $15^{33}/_{34}$ gewiss ebenso gut eine Erwähnung verdient hätte, wie die anderen Mecklenburgischen Bibliotheken!

Und wie keine Vernachlässigung ungestraft bleibt, hat Lisch sich gerade dadurch ein Werk entgehen lassen, das für

---

1) Meckl. Jahrbb. 1839.

2) Das hiesige Exemplar gehörte früher dem Kanzler Heinrich Husan; auch die Namen einzelner späterer Besitzer, eines Pastor Valentiner u. a. können aus eingeschriebenen Notizen entnommen werden. Vgl. das Rostocker Etwas 1744 S. 121—125

die ganze Thätigkeit der gefeierten Dietzischen Offizin von entscheidender Bedeutung ist, und neben seinem inneren Werthe zugleich auf das äussere Leben des Mannes nnd seinen schon längst vermutheten Aufenthalt in Lübeck ein helles Licht wirft. Mehr zu reden verbietet mir mein Wort, mit dem ich die genauere Beschreibung Wiechmann-Kadow für seine niedersächsische Bibliographie vorbehalten wollte; es wäre aber auch gewissenlos gewesen, hier, wo es sich um den Werth unserer Bibliothek nach aussen handelt, völlig von einem Werke zu schweigen, das nach langem Zweifel endlich hier gefunden wurde, und wer die Mühe der Vergleichung mit Lisch nicht scheut, wird im Augenblick wissen, um was es sich einzig handeln kann.

Ueber die anderen werthvollen und geringeren Unbekanntheiten unserer Bibliothek in niederdeutscher Sprache will ich auch kein Wort weiter verlieren; es sind ihrer nur wenige, und Wiechmann-Kadows genaue Sorgfalt wird sie dem wissenschaftlichen Publikum in einer Weise entgegenführen, wie sie mir kaum und nicht ohne Ueberwindung möglich wäre. Quam quisque novit artem etc.

Nur was längst bekannt ist, davon darf ich noch mit zwei Worten bemerken, dass die nach Ebert u. a. vorzüglich seltene niederdeutsche Bibel Barth 1588 in drei aber nicht gleich guten Exemplaren hier vorhanden ist; von Dietzens Bibeldrucken aber besitzen wir auch das seltene Neue Testament Rostock $15^{48}/_{53}$, von dem Masch [1]) seiner Zeit bemerkte, dass er es nirgend erwähnt gefunden, noch je ein anderes Exemplar gesehen habe, als das seinige. In beider Hinsicht ist unsere Zeit freilich schon glücklicher daran, aber auch seiner litterarischen Umsicht hätte wohl nicht die ausführliche Mittheilung entgehen dürfen, die schon in der Zeitschrift eines Landsmannes, Mantzel Bützowsche Ruhestunden V (1762) S. 61 ff. gegeben war.

Vom Niederdeutschen findet ein naturgemässer Uebergang zum Niederländischen Statt; es wird aber kaum der Versicherung bedürfen, dass das noch weniger wie mässig vertreten ist. Nach einigen Jahrzehnten werden unsere norddeutschen Bibliotheken auch in der Beziehung ein anderes Aussehen haben.

Nur das verdient noch Erwähnung, dass Harrebomée von hieraus auf die niederländischen Sprichwörter aufmerksam gemacht wurde, die in der Epitom. Adagior. Antverp. J. Loësco 1544. 8°. in geringer Anzahl (52) vorhanden sind, und dass er über das Buch selbst und sein Verhältniss zu der Ausgabe des nächsten Jahres in seinem Spreekwoordenb. S. XXXIII.

1) Beyträge S. 56. 57.

weitere Auskunft giebt [1]). Auch anderes neuere, nicht so seltene Material hat er mit Hülfe unserer Bibliothek ausbeuten können.

Hinsichtlich der neuhochdentschen Litteratur jüngeren Datums ist die Grossh. Bibliothek nicht gerade übel ausgestattet, und hat mit Sanders bevorstehendem Wörterbuch bereits die reifste Frucht getragen. Was für die älteren Perioden unserer Sprache uud Litteratur noch versäumt ist: wird auch schon nachgeholt werden, nur dass ich hier noch nicht von einschlagenden Schätzen zu reden weiss; und correkte Neudrucke werden bei kleineren Bibliotheken auch den imaginären Werth des Originals vollständig ersetzen können. Nennen aber will ich in dieser Beziehung noch 2 Exemplare der letzten Originalausgabe von Luthers Bibelübersetzung 1545, die Lessing, wie jetzt Grimm, seinem Wörterbuch zu Grunde legen wollte. In dem einen Exemplar giebt Masch ausführliche handschriftliche Nachricht von der Seltenheit des Werkes. Sonst etwa noch Burk. Waldis Psalter 1553, ein Werk, für das Goedeke (Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung S. 364) die namhaftesten Bibliotheken anführt, die ich hier zu wiederholen mir nicht versagen kann. Es sind ausser dem brittischen Museum die Bibliotheken von: Wolfenbüttel, Berlin, Göttingen, Dresden, Kassel, Hamburg.

An den Schluss dieses Abscnittes stelle ich

unbekannte Drucke der Grossh. Bibliothek.

Die Werke, die ich hier noch zusammenstelle, kann ich nicht alle mit gleicher Sicherheit unbekannt nennen; von dem ersten weiss ich sogar das Gegentheil; nur glaube ich es insofern nicht unzweckmässig heranzuziehen, als ich aus einem doch sehr seltenen Werke Unbekanntes besprechen werde. Bei den anderen setze ich diese Eigenschaft voraus, soweit der bibliothekarische Apparat der Grossh. Bibliothek eine solche Voraussetzung rechtfertigt. Er ist freilich nur ein äusserst geringer: fehlen doch selbst so bedeutende Werke, wie Panzer, Hain, Brunet, und Graesse's trésor des livres rares et précieux ist bisher ebenso wenig angeschafft worden.

---

2) Ich wiederhole bei dieser Gelegenheit die Anfrage, die im Maiheft 1857 des Anzeigers für Kunde der deutschen Vorzeit veröffentlicht wurde, und danach auch in Petzholdts Anzeiger Juli v. J. Aufnahme fand, ob auf den Blättern 97. 98. 103. 104. 137. 145, die dem hiesigen Exemplare fehlen, niederländische Sprichwörter sich finden, und neben welchen lateinischen? Die genannte Zahl niederländischer Sprichwörter (52) findet sich: Bl. 10^b; 24^b; 58^b; 64^a; 132^b; 147^a und zusammenhängend von Bl. 250—256. Ich erneuere ferner die Bitte um etwaige Nachrichten über das Leben des Tappius, eine Bitte, die auch von Seiten Harrebomée's in dem Algem. Konst-en Letterbod. 1857. S. 131 eine warme Befürwortung gefunden hst.

Ich bespreche also zunächst

1. das griechische neue Testament. Basel. J. Bebelius. 1524. 8°.,

das um so weniger bekannt sein wird, als die Basler Jubelschrift zum Guttenbergsfeste 1840 und die späteren neuen Beiträge zur Basler Buchdruckergeschichte von Streuber auf Bebels Thätigkeit keinen ausdrücklichen Bezug nehmen.

Wegen der bibliographischen Beschreibung des Buches, der gelehrten Nachweisungen seiner Seltenheit vergleiche man den früheren Besitzer Masch in seiner biblioth. sacra I. (1778) S. 199, wo zugleich der innere Charakter der Ausgabe und ihre Abhängigkeit von der dritten Erasmischen (Ebert No. 22590) näher erörtert ist.

Hier erwähne ich das Buch einmal wegen seines Verlegers und dann seiner künstlerischen Ausstattung wegen.

Mit Bezug auf jenen heisst es in der Ankündigung des Druckers:

> Habes christiane lector enchiridion totius novi testamenti graece, meis quidem elaboratum manibus, ingenio vero Ceporini haud vulgariter de linguis meriti probe castigatum: *sumptus ad hoc Joanne Wattenschne viro praeclaro liberaliter nobis suppeditante;* am Schluss empfiehlt er alsdann seine *novam parumque notam hactenus literariam officinulam.*

Demnach ist Kirchhoff im Irrthum, wenn er in seiner Geschichte des deutschen Buchhandels I (1851) S. 136 von diesem Basler Buchführer bemerkt: „Johann Wattenschnee ist ebenfalls nur als Verleger eines einzigen, von Thomas Wolff 1523 gedruckten Werkes bekannt. Möglicherweise hängt er mit Johann Battenschne de Alamania, der 1484 mit Matthias Huss in Lyon druckte, zusammen."

Welches Werk Kirchhoff im Sinne hat, ist mir nicht bekannt; jedenfalls lässt sich also noch ein Druck mehr anführen.

(Fortsetzung folgt.)

Pamphilus Gengenbach.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Zürich.

(Schluss.)

8.

Joannes Manberger
Pfarrher ze Thun Coſtentzer by-
ſtumbs: vff dē Leinē thurn Gerg
feners von weil: das die meſs ein opffer ſy: Antwort.

o. O. u. J. (1521). 8 Bl 4. (letztes leer) mit kleinem rohen Titelholzschnitt. Unter dem Schlusse zwei breite Verzierungen über einander, wie sie in den „Bundtgnoſſen“ und sonst bei Gengenbach gewöhnlich sind. Feners Schriftchen, von dem ich zwei Ausgaben kenne, war im gleichen Jahre zum Vorschein gekommen.

9.

Das lob der Pfarrer

VOn dem vnnützen koſtẽ der gelegt wirt von dem gemeinẽ vnuerſtẽdigẽ volck vff mäſsläſen, volgungen, begrebnüſs, ſybent, dryſigſt, jartag ꝛc. Vnd vō lob der Pfarrer vnd irer nötigen Caplon.

Am Schlusse: Ich hoff vnd harr.

o. O. u. J. (1522). 6 Bl. 4. Auf dem Titel 4 Randleisten, dann ein Stück Verzierung, alles bei Gengenbachschen Drucken häufig, und ein kleiner Holzschnitt in der Mitte. Der Titel des siebenten „Bundtgnoſſen“, der ganz die gleiche Abhandlung enthält, zeigt zum Theil andere Holzschnitte, z. B. zwei kleine in der Mitte neben einander, wovon der eine jener obige ist. Eine dritte sonst ganz übereinstimmende Ausgabe Gengenbachs hat die einzige Abweichung auf dem Titel, dass unter dem kleinen Holzschnitt in der Mitte die Worte hinzugefügt sind:

Tu wol zyt nahet.
F
W

Der Inhalt dieser Eberlinschen Schrift bezieht sich auf die neuen pfarramtlichen Einrichtungen in Zürich. Ich kenne noch drei (im Ganzen also sechs: fünf auf der Zürcher Stadtbibliothek, eine im Germ. Museum); diese sind Nachdrücke, und einer davon (ein Zürcher Druck) trägt auf dem Titel: „F. W.“, gerade so wie auch der dritte „Bundtgnoſs“. Diese Buchstaben und Sprüche dienen gleichsam zum Vexiren. Im 10. und 11. „Bundtgnoſſen“ wird dies noch augenfälliger. Da nennt sich Eberlin „Psitacus“ und datirt erst: „in vnſerer ſtat Baldeck vff den. xxxv. tag vbelis. jm jar als Oſtern vff den Montag gfiel“, dann: „in vnſer houpt ſtat Wolffeck, jm Monat genāt Gutwyle, jm jar da mā dē bättel münchē die kuttē ſtaubt.“

10.

Der geſtryfft Schwitzer Baur

Diſs büchlin hat gemacht ein Baur aufs dem Entlibuch,
Wem es nit gefall der küſs im̃ die bruch.

o. O. u. J. (1522). 16 Bl. 4. mit einem trefflich gezeich-

neten Titelholzschnitt: ein Mönch auf einem Esel hält an einem Baume; ein Bauer mit einem Rechen im Arm belehrt ihn. Am Schlusse des Büchleins zwei über einander liegende Randleisten aus den „Bundtgnoſſen.“ Nicht blos der Druck, auch die Sprache ist von Gengenbach. Dieser widerlegt in populärem Tone einen Mönch, der gepredigt hatte, dass ein Laie keine deutschen Bücher lesen solle. Aehnlich wie im „Planctus“ und wie im „Begriff“, wo er sich ausdrücklich als Verfasser und als Drucker bezeichnet, beginnt er mit einer kurzen Einleitung, worin er den Zweck seiner Abfertigung darlegt:

VFf das jedermā erkeñ vn merck war vff diſs büchlin gemacht ſy, vñ vſs wz grūd, ſo nemendt hie ein kleinē bericht. In dē vergangnen jor, Als man zalt. M. D. XXj. hat ſich begeben, das ein prediger münch hat geprediget in der faſtē in eim flāckē in dem ſchwitzer land, vnd hat aber allwegē jn ſiner predig gerürt die geſtrynfften leyen, die do täglich in den teütſchen bücheren läſen, vnd geſprochen es ſy ein verfürung vyler menſchē, dañ ſy es nit könne verſtō. Nun ſolich predig hat gehört vnd fliſſiglich vff geloſt ein guter einfeltiger ſchwitzer Baur, der do vyl der ſelben bücher hinder īm hat, dar durch er täglich ſein haufsgeſind vnderwyſt vñ lert, — —

Panzer no. 1582 hat ein Exemplar selbst gehabt. Haller nennt die, wie er sagt, gegen Murner gerichtete Schrift alberner Weise „schändlich“. Im Allg. Litt. Anzeiger. 1799. S. 510 wird sie ebenfalls angezeigt. Meusebach besass zwei oder mehr Exemplare in seiner Bibliothek; auf der Zürcher Stadtbibliothek finden sich mehrere. Gödeke erkennt im „Grundriss“ S. 204 die Schrift als Gengenbachschen Druck an.

11.

Ein cleglichs geſprech geſchähen nit weit von Trient vff der Römer ſtrafs, von einem Apt, Curtiſanen vnd dē Teufel, wider den frommen Pabſt Adrianū.

o. O. u. J. (1522). 4 Bl. 4. mit Titelholzschnitt, rechts der Abt zu Pferde, in der Mitte der Teufel in einer schwarzen Kutte, mit Krallen an den Füssen, links der Curtisan; auch der beliebte Baum fehlt nicht. — Ein Exemplar in Berlin (Heyse's Bücherschatz).

Das von Panzer unter No. 1585 fehlerhaft citirte:

Wie der Hailig Uatter Bapſt Adrianus ein geritten iſt
Zu Rom Auff den. XXVIII. Tag des Monats Auguſti.
Im jar M. D. XXII. Darbey ain geſprech von dreyen

perſonen. o. O. u. J. (1522). 4 Bl. 4. mit ähnlichem Titelholzschnitt (der Abt hier links zu Pferde)

ist aus St. Otmars Presse hervorgegangen und Nachdruck, wie der beibehaltene Schweizer Dialekt beweist.

12.

Ein kurtzer begriff wie
der Schultheiſs vn die gemein deſs dorffs Frid
huſen vff dem gnoden bärg
gemeinlich erkant

vnd erwelt haben ein ſchöffel irs dorffs mit namen Hans Knüchel, dz der ſelbig an ſtat ires Pfarrers ſol verkünden vnd predigẽ die Ewãgeliſche leer vnd dẽ wäg der ſäligkeit, biſs zu der zu kunfft ires Pfarrers

Am Schlusse: *P G*

o. O. u. J. (1523). 12 Bl. 4. Links vom Titel eine kleine Randleiste; unten ein wohlausgeführter Holzschnitt, Hans Knüchel den andächtigen Bauern predigend. Auf der Rückseite des Titelblatts oben:

P Spes mea in deo eſt. G

Darunter derselbe Holzschnitt (ein Prediger mit dem Crucifix in der Linken zu einem andern, hinter welchem Bauern, redend; über dem ersten ein fliegendes Band mit: Unum Deum adorabis et illi soli servies), der den Titel des „Ewangeliſch burger“ ziert. Unter dem Holzschnitt folgende sechs Zeilen:

Wiltu ein rechter Chriſten ſein,
Hör was ſeit dir der ſchöpffer din.
Ir ſöllen leren all von mir,
Milt ſein, wellen ir kon zu mir.
Deſsglich demütig hie vff erden,
Sunſt mögen ir nit ſälig werden.

Der Drucker ist, wie die Buchstaben der Titelrückseite beweisen, zugleich der Verfasser, und dieses bisher völlig unbekannte Schriftchen ein Beweisstück, dass Gengenbach noch im Jahre 1523 gedruckt und geschrieben hat. Er lehrt hier, was eine Gemeinde in streitigen Fällen zu thun habe, um Frieden und das evangelische Wort zu erhalten. Der Text beginnt auf Bl. 2.:

WIſſend ſei menglichem, das in dem Jar als man zalt M. D. xxiij. nach geburt Jeſu Chriſti vnſers ſälig machers, yn eim dorff genãt Frydhuſen, gelegen vff dẽ Genodẽ bärg, iñ der wochen vor Pfingſten zuſamen ſind kummen die gantze gemein, vrſach halber jrers pfarrers, vnd iſt diſs die vrſach gewäſen. Sy haben einen Pfarrer gehabt der iſt by inen nit wõhafft gewäſen, ſunder inen all halb jor ein uüwen verſäher

geben, vñ dē gedinckt vm̄ ein beſtimptē lō, iñ der moſs, dz ſy nit wol hand ir narūg mögen habē (als das noch leider vyl geſchicht) deſshalb dañ die frommē leüt deſs dorffs Frydhuſen (zu dem dz die pfarrer ein rylich vſskummē hat) faſt beſchwärt ſind wordē ab irē verſäheren. Dañ ſy hattē jetz ein münch, dañ ein wältlichen prieſter, vnd was diſer hat gelert, hat der ander verkert. Einer was Luteriſch, der ander Bäpſttiſch. Einer hat gepredigt menſchliche ſatzungen, der ander die Ewangeliſche leer vnd göttliche gebot. u. ſ. w.

Man sieht, die Volkssprache ist trefflich wiedergegeben. Das Ganze hat Randglossen (5 Inhaltsangaben, übrigens Bibelcitate).

Die von Gödeke vermissten himmlischen Zeichen, die Gengenbach in Holz schneiden liess, ergeben sich vielleicht in folgender Piece des Butsch'schen Katalogs S. 9:

Auslegung der fünff Zaichen ſo zu wien am hymel geſehen ſind worden Anno 1520, bewert durch etlich prophe-ceyen vnd alt hiſtorien des liebgehabten Ritters. o. O. u. J. (1520). 4. m. Holzschn.

Von den „Drien Chriſten" findet sich im selben Katalog S. 90 ein anderer Druck, sicher von Gengenbach selbst:

Tiſchred: Von dreien Chriſten: dem Römiſchen: dem Böhmiſchen: dem Thürckiſchen. o. O. u. J. mit Titelholzsch. und 32 kleinen Holzschnitten, wohl denselben, die in der häufigeren Ausgabe vorkommen.

Der Nachdruck der „Bundtgnoſſen" mit 1 Holzschnitt und fortlaufenden Signaturen, ist ein Wittenberger; die „lag vber die Todten freſſer" bei Gödeke nicht das Original, sondern ein Augsburger Nachdruck S. Otmars, aber bei G. nicht getreu.

Nach No. 1 und 2 ist es jetzt erwiesen, dass Gengenbach wenigstens von 1513 an gearbeitet hat und dass das Jahr 1523 den Abschluss seiner Thätigkeit bildet. Vielleicht ist er in diesem Jahre oder zu Anfang des nächsten gestorben.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

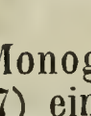
№ 21. Leipzig, den 15. November **1858.**

Die Grossherzogliche Bibliothek zu Neustrelitz und ihre litterarischen Seltenheiten.

Von

Friedr. Latendorf.

(Fortsetzung.)

Hinsichtlich der künstlerischen Ausstattung bemerke ich zunächst, dass am Schlusse des Bandes nicht die spätere Palma Bebelii (im Saxo Grammaticus z. B. von 1534), sondern eine Darstellung sich findet, die unverändert in das Platersche neue Testament Basel 1543 übergegangen ist. Ihren Hauptgegenstand bilden, von einem Portal, Säulen, einem Frauen- und Männermedaillon abgesehen, zwei Genien, die mit einem Seile einen starken Ast vom Baume herunterzureissen sich bemühen. Dazu denn die entsprechende Unterschrift: durum pacientia frango. Bezeichnet ist die Darstellung mit dem Monogramme  , das nach Wiechmann-Kadow (16. Sept. 1857) einem schweizer Formschneider gehört, der auch einige Stücke in Münsters Kosmographie geschnitten.

Die weiteren Verzierungen des Buches, Initialen u. a. kehren in dem Platerschen Testamente nicht wieder. Von ihnen wie von dem Wappen bemerkt Wiechmann-Kadow Ende Januar d. J. nach vorausgegangener Anschauung: „Das Wappen am Ende der griechischen neuen Testamente kann ich nicht erklären; die Holzschnitte (Metallschnitte?) sind von einem H. Holbein sehr nahe stehenden Meister, wahrscheinlich von Lützelburger.“ Aus eigener Anschauung füge ich, wie zur Bestätigung, dieser Vermuthung hinzu, dass die exhortatio Oecolampadii am Anfange des Buches mit dem N des Todtentanzalphabetes beginnt.

Leider fehlen dem hiesigen Exemplar zwei Blätter, die Epistel S. Judä und der Anfang der Apokalypse.

2. Ein niederländisches neues Testament Antwerpen 1541 im kleinsten Format.

Nach Ebert, Clément biblioth. curieuse und dem reichhaltigen Register zu Baumgartens Nachrichten darf ich die Ausgabe für unbekannt halten.

Niederländische Hülfsmittel konnte ich nicht vergleichen; eine direkt nach den Niederlanden gerichtete Anfrage ist vermuthlich wegen zu grosser Kürze oder mangelnder Bestimmtheit von meiner Seite nach einer anderen Richtung missverständlich beantwortet worden. Möge nun die öffentliche Beschreibung eine Veranlassung werden, noch ein und das andere Exemplar einer solchen Seltenheit zu allgemeinen litterarischen Kunde zu bringen!

Das Titelblatt, dessen rothgedruckte Worte ich durch gesperrte Schrift bezeichnen werde, enthält oberhalb des Titels die Worte: Onder ſoeckt die ſcrift.

Der Titel selbst, dessen Hauptworte, die drei ersten, in einem verzierten Breitenrechteck stehen, lautet:

Dat nieuwe
Testament
ons Herren Jeſu Chriſti | In welcken
begrepen ſijn die vier Euangeliſten |
met alle die Epiſteln der Apoſtelen.

darunter:

Marci int. xvi Capittel.
Ghaet in alle die werelt | unde predict dat Euangelium allen creatueren | wie dat ghelooft | eñ
ghedoopt is | ſal ſalich
ſijn.

Schliesslich die Druckernachricht, oberhalb einer Randleiste, die an das Elzevirsche tête de buffle erinnert.

Ghedruckt Thantwerpen in
die Cammerſtrate in den ſchilt vā
Delft | by Mattheus Crom.
Int jaer ons Heeren
1541.

Auf dem zweiten Blatte beginnt ein Kalender mit dem Januarius, und so weiter auf den folgenden Seiten; auf dem achten Blatte werden dann einige chronologische Erklärungen gegeben, wobei zwei Figuren zur Auffindung des Sonntagsbuchstaben und der güldenen Zahl.

Am Schlusse des Buches steht ein Verzeichniss der neutestamentlichen Episteln und Evangelien auf 12 Blättern, deren erste durch einen Stern, die letzten vier mit einem Kreuz signirt sind. Die Columnenüberschrift lautet:

Die Tafel des boecx.

Am Schlusse auf der Stirnseite des 12. Blattes heisst es dann:

Hier eyndet die Tafel vanden
Epiſtelen ande Euangelien.

Unmittelbar darunter die Nachricht des Druckers:

Ghedruct Thantwer
pen in die Cāmerſtrate ins huys
van Delfs by Mattheus Crom.
An. M. D. x l i.

Den neutestamentlichen Episteln gehen die des alten auf 36 Blätter mit der Signatur A—E voraus.

Für den eigentlichen Inhalt überhebe ich mich der Blätterzählung durch genaue Angabe der Signatur, woraus ihre Anzahl mit Leichtigkeit zu berechnen ist. Ich bemerke nur noch, dass Custoden, Columnentitel und Holzschnitte in dem Werke sich finden und die biblischen Parallelen an den Rand gedruckt sind.

Die Signatur geht also, jede Lage zu 8 Blättern gerechnet, von a—z; sodann von aa—kk; mit den Briefen des Paulus, denen auf der Rückseite des letzten Blattes der acta apostoll. eine bildliche Darstellung seines Zuges nach Damascus voransteht, beginnt von A ab eine neue Signatur, das Alphabet hindurch, nur dass auf Z bloss 4 Blätter fallen.

3. Ein unbekannter Pergamentdruck von Guillaume Eustace vom Jahre 1514, der dadurch noch um so werthvoller wird, dass er früher im Besitz des Thuanus war.

In halb schon erloschenen Zügen steht sein Name D A de Thou auf der Rückseite des Vorsetzblattes oben links gegenüber dem Titelbilde.

Unbekannt aber nenne ich den Druck, weil Brunet unter 10 verschiedenen Ausgaben von Eustace manche von 1513, keine von dem Jahre 1514 aufführt [1]). Zu demselben Schlusse berechtigt, auch in Ermangelung des Pariser Katalogs, die Vergleichung von Ebert, Massmann Litteratur der Todtentänze (Leipzig 1840) und dem Copenhagener Verzeichniss, das Molbech seinem Lehrbuch der Bibliothekswissenschaft angehängt hat. Bei der bevorstehenden neuen Auflage des Manuel du libraire wird also der Herausgeber vermuthlich erst durch unsere Bibliothek sich im Stande sehen, den nicht gar häufigen Pergamentdrucken von Eustace noch ein unbekanntes neues Exemplar hinzuzufügen.

Eine kurze Beschreibung ist also in jedem Falle gerechtfertigt, der ich die Bemerkung vorausschicke, dass die bildlichen Darstellungen insgesammt einen religiösen Charakter tragen, und auf die Bibel und die Geschichte der Heiligen sich beziehen, von Todtentänzen aber keine Spur enthalten.

Das Titelblatt also zeigt zuvörderst das Wappen von G. Eustace, wie es von zwei Centauren gehalten an einem Baume hängt; darunter die Worte: Guillaume eustace. Der Titel selbst lautet:

> Ces p̃tes heures a l'uſaige de orleans ſont toutes au long ſans viens req̄rir auecques les grans ſuffrages imprimees nouuellement pour Guillaume euſtace libraire du roy. Et ſe vendent a la rue neufue noſtre dame a Lagnus dei ou au Palais au troiſieſme pillier.

Auf der Rückseite beginnt der Almanach pour XVI ans (1512—1527) und geht bis zum 8 Blatte, incl. Die Rückseite, dann ist aber schon von der ersten bildlichen Darstellung ausgefüllt, ein (mir unbekannter) Heiliger, der den Siedetod erleidet. Die Unterschrift deutet, wie auch sonst, ohne Zusammenhang mit dem Gemälde schon auf das Folgende hin. Sie lautet: Initium sancti euangelii secundum Johannem. Gloria tibi domine; und dem entsprechend beginnt auch das 9. Blatt (bi) mit den Worten: In principio erat verbum sqq. Die Zahl der Miniaturen beträgt, von dem Titel abgesehen, 18 grosse und 15 kleine. Die letzteren beziehen sich insgesammt auf die Thaten oder Leiden von Heiligen (Michael, Johannes der Täufer u. s. w. bis zur heiligen Barbara). Sie bilden als suffragia plurimorum sanctorum et sanctarum den Schlusstheil des Buches, den eine grössere bildliche Darstellung de sanctissima trinitate eröffnet. Auch äusserlich ist dieser Theil durch die neu beginnende Signatur A von den vorhergehenden geschieden. Von den Bordüren bemerke ich endlich noch, dass namentlich die Gestalt des Amor mit Binde und Bogen mehrfach in ihnen wiederkehrt.

---

1) Briefliche Mittheilung Wiechmann-Kadows.

Die Zahl der Blätter beträgt 104, vorausgesetzt, dass das Exemplar vollständig ist; ich habe aber triftige Gründe dies zu bezweifeln, und stelle deshalb nach alter guter Sitte in einem anschaulichen Ueberblick die einzelnen Lagen zusammen, nur dass ich für meinen praktischen Zweck insoweit abweiche, unter den Zahlen die einzelnen Blätter zu verstehen. Mein Lagenregister würde sich danach so ausnehmen:

a.	b.	c.	d.	e.	f.	g.	h.	i.	k.	l.	m.	A.	B.	C.	D.
8.	4.	8.	4.	4.	8.	8.	8.	8.	8.	6.	4.	8.	4.	8.	6.

Hier befremdet unmittelbar, dass ohne alle Symmetrie in der Mitte des Buches auf l nur 6 Blätter fallen sollen. Man erwartet ihrer auch acht. Und richtig: das dritte Blatt schliesst mit den Worten: Illustra faciem tuam super seruum tuum, saluum me fac in misericordia; und dann geht er gleich weiter: toto die laudem tuam. Requiem eternam dona eis domine: et lux perpetua luceat eis. amen. Anima mea exultabit in domino et delectabitur super salutari suo. amen. Complaceat.

Dass zwischen beiden Blättern eine Lücke Statt findet, ist unverkennbar. Wie sie auszufüllen, was die vermuthlich ausgefallenen Blätter enthalten haben: vermag ich bei dem Mangel aller einschlagenden Hülfsmittel nicht zu bezeichnen.

Die Schlussworte dieser Gebetsammlung lauten endlich, auf der Rückseite des letzten Blattes:

Ceſt preſentes heures tout au long
ſans riens requerir auec les grans
ſuffrages ont eſte imprimees a Pa
ris par Jehan de la roche. Lan mil
cinq cēs ⁊ quatorze pour guillaume
euſtace libraire du roy demourant
en ladᶜ ville a la rue neufue noſtre
dame a lenseigne de lagnus dei ou
au palais au troiſieſme pillier.

Der oben beschriebene Band ist zugleich der einzige Pergamentdruck der Grossh. Bibliothek, ähnlich wie auch die Bibliothek zu Oldenburg nur einen derartigen Druck besitzt, nur dass der unsrige den Werth einer höheren Seltenheit voraus hat [1]).

4. Eine Wittenberger Ausgabe von Luthers guten Werken 1521, die nach Wiechmann-Kadows handschriftlicher Begutachtung bei Panzer und Bindseil nicht verzeichnet ist. Das Exemplar ist erst kürzlich in den Besitz der Grossh. Bibliothek übergegangen, nachdem es bei einem hiesigen Antiquar um ein Geringes feil war.

Unter den Autographen der Grossh. Bibliothek, etwa einem

1) Merzdorf bibliothek. Unters. 1844 S. LXXIX.

Dutzend lutherischer kleiner Schriften, befindet sich auch die Originalausgabe von 1520 „bey dem jungen Melch. Lotther", die in der grossen Erlanger Ausgabe (XX. 193 ff.) zu Grunde gelegt ist. Der zweite Druck weicht in wesentlichen äusseren Beziehungen, Ausstattung, Orthographie u. a. davon ab. Hier eine kurze Beschreibung desselben, wenn auch die Worte der Erlanger Ausgabe a. a. O. „Erschien in diesem Jahre (1520) zu Wittenberg und wurde später unter mancherlei Titeln vielfältig wieder aufgelegt" die Vermuthung nahe legen, die Ausgabe werde schon sonst beschrieben sein.

Der Titel also lautet: Von den gut-|ten wercken Doctor| Martini Luthers | Auguſtiner zu | Witten-|berg; die Schlussschrift nur: Finis. Drucker und Ort des Druckes sind nicht genannt; nur schliesst Wiechmann aus den Lettern auf Wittenberg. Die Dedication beginnt auf der Rückseite des Titelblattes, die Signatur auf dem zweiten Blatte mit Aii und geht bis M. Die Gesammtzahl der ungezählten Blätter ist 50, die letzte Seite leer.

Die Titeleinfassung schreibt W.-K. der Cranachschen Schule zu; sie besteht zu beiden Seiten des Titelrechtecks aus einem eigenthümlichen Säulenbau, auf oder über dessen Fusse nackte Knaben zu Karyatidendiensten verwendet sind. Die Spitze der Säulen nimmt der Oberkörper eines Meerpaars ein, Mann und Weib, die einander anschauen und in den Händen ein Blashorn halten. Auch die untere Wandleiste zeigt ein bärtiges Männerantlitz, das ich mit dem Meere in Verbindung setzen möchte. Die Gestalt ist beiderseits von Geäst und Laubwerk umgeben, wie der Oberkörper selbst darin endigt.

Die Zeit der Ausgabe endlich wird durch die Zahl MDXXI bestimmt, die in einem wagerechten kleinern Rechteck über dem senkrechten des Titels steht; Ausdrücke, die trotz einer naheliegenden Missdeutung dennoch verständlich sein werden; oder hätte ich vielleicht auch von einem Längen- und Breitenrechteck reden dürfen?

5. Ein scholastisches Sammelwerk, ein Venetianer Druck von 1489.

Vielleicht oder wahrscheinlich schon bei Pellegrini della prima origine della stampa di Venezia 1794. u. a. (s. Külb hall. Encykl. Art. Incunabeln) beschrieben.

Das hiesige Exemplar, das aus dem Nachlass eines ehemaligen Stadtpredigers (J. A. Bickel von Hamburg † 1844) stammt, ist am Anfang lückenhaft. Die Schlussschrift aber lautet, abgesehen von der verschiedenen Form des r (r und ꝛ), diplomatisch treu:

In hoc uolumine habes ſummulam Nicolai de or bellis

vna cum textu Petri hispani: deinde paſſus Frācifci mayronis: ꝛ tria principia Antonii andree ꝛ formalitates Boneti ꝛ Scoti: necnon fallacias ſancti Thome ac tractatum de ente ꝛ eſſentia. ꝛ im preſſum Uenetiis per Bernardinum de choris de Cremona ꝛ Simonē de Cuero. die 7° menſis nouēbris. 1489.

Registrum

4	4	4	4	4	4	3	3	3	4	4	4	4	4	5	3	3	4
a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	s

Dem Wort Registrum hat dann der Rubricator noch sein amen hinzugefügt und Zahlen wie Buchstaben roth eingefasst.

Das Werk ist in zwei Columnen gedruckt und der Text von dem Commentar durch grössere Lettern unterschieden. Am Anfang fehlen zwei Lagen, im Ganzen also 8 Bogen.

Was erhalten ist, beginnt mit dem Auszug oder der Umformirung des dritten Kapitels der Einleitungsschrift zum Aristoteles, der Prädicabilia des Porphyrius, nachdem noch vorher ein Schema zur Veranschaulichung des Verhältnisses von Genus und Species abgedruckt ist mit folgendem Schlusse:

Animal rationale

Mortale — Immortale

Homo

Socrates — Plato

Species — Specialissima.

Der Anfang aber hat die Ueberschrift Genus-Generatissimum; und dann folgt die Gliederung mit der Substantia Corporea und Incorporea u. s. w.

Dem Kapitel de differentia (*περὶ διαφορᾶς*) folgen dann die anderen Abschnitte aus Porphyrius, bis mit dem vierten Blatte der tertius tractatus zu den Kategorien des Aristoteles übergeht; der vierte Theil behandelt dann die Syllogismen und auch dem folgenden liegen noch die logischen Schriften des Aristoteles unter.

Der zweite tractatus der Logik des Hispanus beschäftigte sich ohne Zweifel ausschliesslich mit den Prädicabilien des Porphyrius; über den Inhalt des ersten kann ich nichts ermitteln und höchstens vermuthen, dass derselbe historische oder entwickelnde Mittheilungen aus dem Gebiete der Philosophie enthalten habe.

Ueber den Fransciscus Mayron und die weiter genannten Scholastiker ist die Wiederholung etwaiger biographischer und literarischer Nachrichten und allgemeiner Quellen überflüssig.

„Sie werden, sagt Heinr. Ritter mit Bezug auf „unzählige Commentatoren des Scotus und Petr. Hispanus, die er bei Seite habe liegen lassen müssen," sie werden also „nicht viel mehr für die Geschichte der Philosophie austragen, als

die vielen Schüler Locke's oder Kant's, welche wir jetzt der Vergessenheit übergeben haben; eine fragmentarische Kenntniss derselben würde wenigstens nichts austragen, und erst durch Anknüpfungspunkte, welche von grösserer Bedeutung sind, würde sich aus ihnen etwas Bedeutendes schöpfen lassen.“ (Aus einer brieflichen Mittheilung.. Göttingen 31. August 1854.) —

Zusammengebunden ist das hiesige Exemplar mit dem vorgeblichen Commentar des Thomas Aquinas zum Boethius de consolatione, Nürnberg, Coburger, 1486, welches Werk gut und vollständig erhalten ist.

6. Kalender werende inn ewigkeyt. Basel, Jac. Kündig. 4 Bll. 4°. Signatur Aii—Aiiii.

Titelblatt mit einem Holzschnitt, den ich mit den Worten Wiechmann-Kadows beschreibe. „Die Einfassung zum Cisiojanus ist von einem Meister aus der Schule H. Holbein's ausgeführt. Oben ein gekrönter Helm, ein Schild und Bogen; zu beiden Seiten nackte Kinder, welche zwischen Blattwerk in die Höhe steigen; ebenso eine Satyrfamilie, von denen der männliche das Rohr bläst, während der weibliche sich mit einem Satyrkinde beschäftigt; unten zwei Tritonen, einen leeren Wappenschild haltend.“

Der Titel selbst lautet vollständig: Kalender | werende inn | ewigkeyt. | In welchem die Ofteren ſo | do ſyn würt, vnd die do ge-|weſen ſindt, fünden khanſt, | Mit allen Feſten. | Jetz neüwlich vſsgangen. || Der Ciſion, | Jetz in rymen verfaſst. || Getruckt zu Baſel, by Jacob Kündig.

Die Rückseite des Titelblattes enthält eine Ostertabelle von 1553—1647; Blatt Aii ausser sonstigen chronologischen Erörterungen und Sprüchen eine Erklärung derselben; der Cisio-Janus selbst steht auf den beiden letzten Blättern, in je 3 Columnen, die Festtage roth gedruckt.

Das Exemplar ist erst kürzlich aus dem Hartung'schen Antiquariat in die Grossh. Bibliothek übergegangen, und vernothwendigt oder veranlasst noch einige Erörterungen.

a. Unter den chronologischen Sprüchen findet sich auch folgender:

Die vier teyl des jars.

Sant Clemens vns dem winter bringt
Sant Petersſtul der glentz für dringf,
Den ſummer zeigt vns ſant Vrban
Vnd Bartolome den herbſt an.

Ebenso niederdeutsch in: Ein ſchön Nye Chriſtlich

Bedebock (Magdeb.) 1548 [1]), dem nach alter Sitte auch ein Kalender mit den gebräuchlichen Anhängseln vorausgeschickt ist.

Im Norden und Süden Deutschlands wurde also übereinstimmend um die Mitte des 16. Jahrhunderts der Anfang der vier Jahreszeiten auf den 23. November, 22. Februar, 25. Mai und 24. August verlegt. Wie weit erstreckte sich die Sitte, und wo ist sie in dem gebührenden Zusammenhang behandelt worden?

b. Für die Ostertabelle wird hinsichtlich der früheren Jahre die Regel gegeben, statt 1647, 1552; für 1646, 1551 u. s. w. einzusetzen. Sie ist aber auch für den julianischen Kalender keineswegs zuverlässig. Für Ostern, 1563 z. B., ist das richtige Datum, der 11. April, angegeben. Nach jener obigen Anweisung müsste nun, da 1647—1563 84 Jahre sind, auch Ostern des Jahres 1468 (1552—1584) auf diesen Monatstag fallen; die Berechnung (Pilgram u. a. konnte ich nicht vergleichen) führt aber auf den 17.

c. Ich bezweifle die Wahrheit des Titels: Der Ciſion, jetz in rymen verfaſst; und zwar aus folgendem Grunde. Die Verse für den April lauten:

Aprill vnd biſchoff ambroſius,
Faren da hár vnd ſprächen alſus,
Die oſtern würt tiburtium bringen,
So will valerin das alluga ſingen,
Sprächen jórg vnd marx zu handt,
Wuſste das zetermeylāt.

Die Ostertabelle beginnt mit dem Jahre 1553, da Ostern auf den 2. April fiel; die Entstehung der Verse aber fällt vermuthlich in ein Jahr, wo Ostern, wie in dem gereimten Spruche, auf den 12. April fiel.

Das ist aber für die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts nach der Tabelle nur 1506 und 1517 der Fall.

In der hall. Encykl. sind in dem Art. Cisio-Janus ganz ähnliche Verse mitgetheilt, nur dass nach ihnen Ostern auf den 11. April fällt. Nach der Tabelle wäre dies in den Jahren 1501, 1490, 1479 und 1468 der Fall. Die letztere Angabe erweist sich durch die Gegenprobe der Berechnung als falsch, s. unter b. Grotefend hat befremdlicher Weise keinen erläuternden oder erklärenden Zusatz hinzugefügt.

---

1) Ich nenne Magdeburg als Druckort, weil auf dem Titel die Polhöhe des 52. Grades angegeben ist. Wiechmann-Kadow, der in den Mekl. Jahrbb. 1858. S. 126 die Varianten eines niederdeutschen Cisio-Janus (wobei zugleich litterarische Nachweisungen) daraus mittheilt, redet von einem vermuthlich Lübecker Drucke, indem er eine kurze Beschreibung dieses unsers Besitzthums beifügt. Näheres in seiner bevorstehenden niedersächsischen Bibliographie.

7. Die editio princeps von Rüxners Turnierbuch.

Von der bei Ebert No. 19557. zahlreich verzeichneten Litteratur konnte ich nur die hamburger vermischte Bibliothek vergleichen; nach ihm aber musste ich hier eine unbekannte erste Originalausgabe vermuthen, wenn nicht etwa seit dem letzten Menschenalter neuer Stoff zu allgemeiner litterarischer Kunde gekommen sein sollte. Des Gegentheils versichert mich Wiechmann-Kadow, und auch Rud. Weigel, der die Ausgabe gleichfalls in Händen gehabt, stimmt diesem Urtheile bei.

Da aber die Holzschnitte in den spätern Ausgaben dieselben sein sollen, wie in dieser: so enthalte ich mich geflissentlich jeden Wortes über Wappen und sonstige künstlerische Darstellungen, ihre Zahl und Ausführung, wie willkommene einzelne Materialien mir auch an die Hand gegeben wurden.

Der Titel also lautet:

ANfang (der erste Buchstabe von der Höhenausdehnung der ersten 8 Zeilen), vrſprūg | vnd herkomen | des Thurniers inn Teut-|ſcher nation. Wieuil Thurnier | biſs vff den letztenn zu Wormbs: | Auch wie vnnd an welchen orten | die gehalten, vñ durch was Fůr-|ſten, Grauen, Herrn, Ritter vñ | vom Adel, ſie jederzeit beſucht worden ſindt. Zu lobwirdiger ge-|dechtnuſs Rómiſcher Keyſerlicher Majeſtat, vnſers aller | gnedigſten Herrn, vnnd alles Teutſchen Adels, | Hohen vnd Niedern ſtands, voraltern, | im truck aufsgangenn.

Unten dann: Mit Keyſerlicher Freiheit im ſechs jaren | nit nachzetrucken.

Am Schluss des Buches unmittelbar unter dem Regiſter und Erratаverzeichniss (fol. avers.): das Wapen der Stat Siemern, vff dem | Hunefsrück, darinn difs Thurnirbuch | gedruckt iſt worden.

Blatt II beginnt „das Keyſerlich Priuilegium vber | dis Buch gegeben“ an den Drucker Hieronimus Rodler, und endigt auf der Rückseite mit der Datirung: Speier 4. Oct. 1527., darauf folgt, auf demselben Blatte: Vorrede in das Thurnierbuch bis Bl. VIII. incl.; Bl. IX. Vorderseite leer; auf der Rückseite ein Holzschnitt mit einer Wappendarstellung; Blatt X. Eingang des Thurnierbuchs u. s. w.

Bll. XXIX und CLXXVII fehlen in dem hiesigen Exemplar; leider auch ein Blatt oder mehrere gegen den Schluss, so dass der genaue Umfang des Buches nicht zu bestimmen, zumal aus der Signatur für das Ende eines Werkes nichts Sicheres zu entnehmen ist. Diese umfasst die Buchstaben a—z, An—Nn; und zwar fallen auf alle früheren Lagen 6 Blätter. Indem aber Blatt CXCIII doppelt gezählt ist, beginnt die Signatur Ll fälschlich schon auf CXCVIII statt CXCIX

(6×33+1) und so fort, so dass die Schlusssignatur Nn schon auf Blatt CCX steht, statt mit CCXI (6×35+1) zu beginnen. Hinter Blatt CCXII mitten in der Beschreibung des 36. Thurnir zu Worms gehalten, die CCX beginnt, findet nun die Lücke Statt. Ebenso fehlt der Anfang des Registers, von dem noch zwei Blätter vorhanden sind, deren erstes das 12—27. Turnier umfasst. Mehr wie ein Blatt fehlt also von dem Register sicher nicht, welches dann die ersten 11 Turniere und den Anfang des 12. besprochen hätte.

Doch dies und anderes will ich dem überlassen, der den künstlerischen Gehalt und den historischen Werth oder Unwerth der Ausgabe daneben zu würdigen weiss. Hinsichtlich der äusseren Geschichte des Buches nur noch die Angabe, dass dem Titel gegenüber das Bibliothekszeichen des dänischen Staatsraths C. F. Schr. von Cronstern vom Jahre 1776 sich befindet; weiter abwärts der Name eines späteren Besitzers J. N. Tiedemann. Kiel 1814 Juli. Wann es in die hiesige Bibliothek gekommen, dafür liegt kein Zeugniss vor; aber schon aus dem 1814 erhellt, dass es nach dem Zurücktritt des Grafen Schulenburg geschah; ihm würde der Werth des Exemplars schwerlich entgangen sein.

II.

In dem zweiten Theil meiner Bibliotheksbeschreibung behandle ich nunmehr die Bücher, die auch durch ihre Geschichte von Bedeutung sind; eine Seite, die vielleicht noch ein höheres persönliche Interesse beansprucht und meinem eigenen gemüthlichen Bedürfniss jedenfalls entschieden begegnet.

Hier aber erhellt, dass ich nur nach persönlichem Ermessen auswählen kann. In einer Bibliothek, deren Betrag doch gut und voll sich über ein halbes Hunderttausend Bände beläuft, setzt man ohnehin voraus, dass zahlreiche Werke durch ihre früheren Besitzer, eingeklebte Bibliothekszeichen, gelegentliche Familiennachrichten u. dgl. den Blick des lokalen Beschauers fesseln. Es kann sich also nur darum handeln, hier eine rechte Auswahl zu treffen und zwischen lokalem und allgemeinen Interesse gebührend zu sondern. Ob mir das so gelungen, wie ich es als nothwendig erkenne: das zu entscheiden steht mir nicht zu; aber beabsichtigt habe ich es auf jeden Fall.

Das unmittelbarste Interesse beanspruchen unstreitig in dieser Beziehung zwei Werke, die theils verbunden, theils einzeln grössere eigenhändige Einzeichnungen von Luther und Melanchthon enthalten. Verbunden finden sich diese Autographen:

1. In Justus Jonas' Handexemplar des griechischen neuen Testamentes, einer Hagenauer Ausgabe von 1521. Eine theilweise Beschreibung hat schon Masch gegeben. Er sagt bei Gelegenheit der gedachten Ausgabe, in einer Anmerkung: [1]) Moris erat Luthero, nomen suum libris amicorum inscribere. Quod meis rebus inservit exemplar, bis manu Lutheri, et bis manu Philippi Melanchthonis est notatum: verum neutrius, sed Justi Jonae fuit manuale; cui B. Lutherus in fronte Anno 1542 sequentia inscripsit, quae hic posteritati conservanda duximus:

In tenebris nostrae et densa caligine mentis
Cum nihil est toto pectore consilii
Turbati erigimus Deus ad te lumina cordis
Nostra tuamque fides solius orat opem.
Tu rege consiliis actus pater optime nostros
Nostrum opus ut laudi seruiat omne tuae.

Den Namen Justus Jonas entnahm Masch aus der Aufschrift des Einbandes. Von den Distichen selbst aber — sie stehen auf der Innenseite des obern Deckels — wird die Bemerkung nicht überflüssig sein, dass sie weder Luthers Namensschrift noch eine Jahreszahl tragen. Dennoch hat Masch mit vollem Rechte sowohl wegen der Aehnlichkeit der Züge und mehr noch wegen des gleichstimmenden Inhalts mit dem zweiten Autographon auf dem untern Deckel sie Luther und dem Jahre 1542 zugeschriehen. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich dieselbe Gemüthsstimmung in ihnen erkenne, die Luther bei den nachstehenden deutschen Worten erfüllte; eine Stimmung, die sich leicht und einfach aus der Revision der Bibelübersetznng erklärt, die Luther mit seinen Freunden, und unter ihnen auch Justus Jonas, um diese Zeit so angelegentlich beschäftigte. Hier aber die Worte; ich wünschte sehr, dass auch andere meine Empfindung theilen könnten.

Prouerb: 30, 5, 6.

Alle Gottes wort ſind durchleutert,
vnd ſind Ein ſchild denen di darauff
trawen. Thu nichts zu ſeinen worten
das er dich nicht ſchtraffe, vnd werdeſt
lugenhafftig erfunden.

Jhar uber alle Jhar iſt, küne ſein
vber Gottes wort, vnd Eigen deuten
darin mengen. Widerum heil uber

1) Biblioth. sacra I (1778) S. 198.

alle heil iſt, furchtſam ſein vnd mit
demut Gottes worth leſen vnd horen.
Beati enim qui audiunt et custodiunt
uerba DEi JEsaiae. 66

Martinus Luther.

1542.

Die Bedeutung des Wortes Jhar (dessen Züge ich richtig wiedergegeben zu haben glaube), bemerke ich dazu im Vorbeigehen, erhellt aus dem Gegensatz zu Heil, ohne dass ich jedoch diesen Begriff des Verderbens oder Fluches lexikalisch zu belegen oder zu begründen vermöchte.

Philippus' Autographen, um zu diesen nunmehr überzugehen, finden sich beide gegen das Ende des Bandes. Das erste füllt die letzte leere Seite des gedruckten Buches. Es lautet:

Psalmus, Qui confidunt, CXXIIII.

Vt scopulis immota suis Syonia rupes [Zion]
Heret et aduersos spernere tuta notos
Sic irata piis numquam fortuna nocebit
Qui fidunt superum numine posse regi.
Esse uides Solymam quae moles vinxerit vrbem
Et non humana menia facta manu,
Parua inter montes latet immani aggere septa
Et non accessis vndique clausa jugis
Defenditque suo propior nos numine summus
Ignea se fieri menia datque pater.
Ne populum feriant, celestia sacra colentem
Acta malos contra noxia tela viros
Ne capiat quemquam melior fortuna malorum
Turpiter ut cupiat destituisse deum,
Non habet impietas successus credite longos
Et mala pro meritis tristia fata manent

Φίλιππος Μελ
Torgae anno 1526

und muss, wie aus den Annales vitae im ersten Bande des Corpus Reformatorum erhellt, im April geschrieben sein. Ob auch Just. Jonas damals zufällig in Torgau gewesen? Der umfassende Artikel der hall. Encykl. giebt, wie sich fast erwarten lässt, hierüber keine Auskunft, und andere Quellen sind mir nicht bekannt oder zugänglich.

Das zweite Autographum Melanchthons findet sich auf der gegenüberstehenden Seite, nicht dem Deckel, da am Anfang wie am Ende des Buches je zwei Blätter eingebunden sind. Die Worte aber lauten:

Esaiae cap. ε 9 [LIX. 21].

Hoc foedus meum cum eis dicit DEus. Spiri tus meus qui est in te et verba mea quae posui in ore tuo non recedent de ore tuo et de ore seminis tui et posterorum, postea et in sempiternum.

Etsi ita crescit potentia imperiorum Tur corum et aliorum, ut videantur deleturi Ecclesiam tamen sciamus, mansuram esse Ecclesiam. Id foedus junxit DEus in his uerbis et simul docet, vbi et quae semper erit Ecclesia DEi scilicet, quae uerbum DEi retinet prae dicatum per Prophetas et Apostolos. Ait enim uerba mea quae posui in ore tuo. Hanc consolationem teneamus et sciamus DEum non defuturum esse Ecclesiae suae, et nos esse membra Ecclesiae DEi cum ipsius Verbum re tinebimus. Inuocemus igitur eum et expectemus auxilium.

Philippus Melanthon.

Hinsichtlich des Gedankens wird die Vergleichung mit dem argumentum in Esaiam prophetam im 13. Bande des Corpus Reff. nicht unwillkommen sein; der ganze Ductus aber ist wesentlich verschieden von dem gegenüberstehenden; minder gewählt, möchte man sagen, und eher alltagsförmig. Das Autographon wird auch schwerlich aus derselben Zeit herrühren, selbst wenn die Verschiedenheit der Tinte kein Beweis dagegen sein sollte.

Neben Luther und Melanchthon sollte man nun insbesondere auf reichhaltige Aufzeichnungen von Justus Jonas rechnen, eine Erwartung, in der man sich bald getäuscht findet. Was ihm etwa zugeschrieben werden kann, sind nur eine übersichtliche Zusammenstellung der verschiedenen genealogischen Ueberlieferungen über Christus vor dem Beginne des Buches und ähnliche Randbemerkungen am Anfange des Matthäus.

Von Jonas ab lassen sich die Schicksale des Buches nach den einzelnen Jahrhunderten noch im Ganzen, seit der Mitte des vorigen sogar ununterbrochen, verfolgen. Daneben aber finden sich auch ungenannte Besitzer; von einem solchen z. B. die schönen Worte des obern Deckels:

Impia sub dulci melle venena latent.
Des Schmeichlers wort ſind gifft vnd gal,
Hüt dich, ſonſt bringt er dich zu fal.

Grammatische ziemlich zahlreiche Angaben, Bl. 2. z. B. *πυνθάνομαι, πεύσομαι, πέπυσμαι*, geben ferner die Vermuthung

an die Hand, dass das Buch auch in den Händen eines Schülers gewesen, zu jener kaum ein Jahrhundert fernliegenden Zeit, wo man das neue Testament als Elementarbuch des Griechischen zu verwenden für gut fand. Ueber die Personen der Besitzer des 16. und 17. Jahrhunderts, Joann. Sylvius, der das Johanneische „Also hat Gott die Welt geliebt“ mit den Worten des Grundtextes dem ersten Vorsatzblatte einschrieb, und Joh. Phil. Bücher „Justis nundinis Et. (emit?) LXIV. M. 22 (22 März oder Mai 1664) weiss ich nichts weiter zu bemerken; nur hinsichtlich des ersten will ich die obgleich unwahrscheinliche Vermuthung nicht zurückhalten, er möge ein Sprössling des in den Wörterbüchern fehlenden Emerich Sylvius sein, der als Justus Jonas das kirchliche Leben in Halle reformirte, dem dortigen Schulwesen vorstand [1]).

In Mecklenburg befindet sich das Buch nunmehr schon über ein Jahrhundert, und zwar ununterbrochen im Besitz von Geistlichen, die es einer dem andern geschenkweise überliessen. Ihre Namen sind: J. C. E. Selmer, Pastor in Teschendorf, 21 Mai 1748; der Präpositus Henzner in Stargard 1760 und endlich unser eigener ehrwürdiger A. G. Masch seit 1767. Von Genzners Hand ist insbesondere noch eine etwas ausführlichere Mittheilung über die ersten Ausgaben des griechischen Testamentes eingeschrieben.

Soviel von diesem Buche, dessen ausführliche Beschreibung ich durch die Sache geboten hielt. Weniger Worte bedarf es bei dem Bande, der von den Reformatoren nur mit Melanchthons Autographen geschmückt ist. Er enthält

2. Die vier Evangelisten in syrischer Sprache in Widmenstadius' Ausgabe Wien 1555, denen die prima elementa Syriacae linguae desselben Verfassers Wien $15^{55}/_{56}$ vorgebunden sind. Am Anfang findet sich, abgesehen von dem einmal in Alb. abgekürzten Albert., die gleichlautende handschriftliche Dedication:

Dn. Philippo Melanchthoni viro clarifs.
Joh. Albert. Widmanstadius D. DD.

Melanchthon schenkte es dann wiederum mit den handschriftlichen Worten am Schluss der prim. element. „Reverendo D. Jacobo Rungio“ dem pommerschen Generalsuperintendenten Jacob Runge. Auch später war der Band in den Händen von Greifswalder Professoren, über deren Persönlichkeiten insgesammt nunmehr Kosegartens Geschichte der Universität die bereiteste Auskunft bietet. Unmittelbar unter der Dedication

---

1) Hall. Encykl. Art. Just. Jonas S. 402a.

von Widmanstadius am Anfang finden sich nämlich die Worte:

> Dn. Johanni Beringio εἰς ἑαυτοῦ μνημόσυνον, monumentum et perpetuam recordationem et propter amorem mutuum cum parentibus dedit M. Petrus Grabovius.

Wann Andr. Gottl. Masch, dessen Namen gleichfalls als so und so vielter Besitzer auf dem Titelblatt steht, und auf welchem Wege er in den Besitz des Buches gekommen, ist nirgends angedeutet. Nur über das Schicksal des Bandes am Ende des 17. und im Anfang des vorigen Jahrhunderts findet sich noch eine Notiz auf dem Vorsatzblatte, anscheinend von Masch selber, die ich vollständig hersetze. Sie lautet:

„Die gelehrte Fama, Parte 15. p. 251 habet sequentia:

Zu Franckfurt an der Oder ist die berühmte Seidelische Bibliothec verauctionirt. Unter andern raren Büchern ist auch darin ein Novum Testamentum, in Syrischer Sprache, Autore Widmanstadio in 4to gebunden, welches nicht mehr zu bekommen, und in der berühmten Kloppenburgischen Auction 27 holländische Gulden gekostete.

Und dieses Volumen ist desto mehr zu aestimiren, weil der Editor und Keyserl. Rath, Widmanstadius, solches, durch eigenhändige Inscription, dem Philippo Melanchthoni, und dieser wiederum dem D. Jacobo Rungio, 2ten General-Superintendenti in Pommern, verehret hat. Wie denn auch Grabovius solches, als ein κειμήλιον, dem Beringio, welcher hernach Theologiae Doctor und Professor in Greifswald geworden, geschencket hat.“

Die angezogene Quelle habe ich nicht verglichen, noch sonst über die Seidelsche Bibliothek und die Kloppenburgische Auktion Auskunft finden können; jedenfalls irrt der Berichterstatter, wenn er statt der vier Evangelien von einem neuen Testamente redet.

(Schluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 22. Leipzig, den 30. November **1858.**

Die

Grossherzogliche Bibliothek zu Neustrelitz

und

ihre litterarischen Seltenheiten.

Von

Friedr. Latendorf.

(Schluss.)

Von Wichtigkeit aber ist das hiesige Exemplar noch dadurch, dass ihm — ich weiss nicht, ob von Alters her, ob erst seit Masch — noch ein grösseres Autographon von Melanchthon vorgeklebt ist. Es findet sich auf dem Titelblatt von folgender Schrift: Seelen Artzney für die gefunden vnd krancken, in todesnöten, durch Vrbanum Regium 1545, die nach Vogts Catalogus auch als felten gelten müfste. Hier aber wäre die blosse genaue Angabe des Titels doch nutzlos; ich bemerke daher gleich weiter, dass Melanchthons Handschrift unter dem M. D. XLV des Titels beginnt und auch noch die ganze Rückseite ausfüllt. Die Worte aber lauten:

„vnd difer troft vnd | lehre ift gewifslich war | wie Gott fpricht vnd fchwört | einen Eid, ehr wolle | (fol. av.) nicht das der | funder in funden ftecken | bleibe

vnd in | ewige ſtraff falle, | ſondern (folgt etwas Durchstrichenes) | ehr wolle das ehr | ſich bekere vnd | alſo das leben habe | (folgt das durchstrichene erlange) vnd das | gebet (?) ehr durch glau|ben. Joh. 3. Philippus Melanth."

Auch die weiteren Theile der syrischen Bibelübersetzung von Widmanstadius besitzt die Grossh. Bibliothek; ihnen sind gleichfalls die prima element. Syriac. ling. angebunden. Ueber den Werth dieser Ausgabe hat sich Masch selber ausgesprochen Beyträge S. 37 ff. biblioth. sacr. II (1781) S. 71 ff., Stellen, deren Anführung ich dem Gedächtniss des verdienten Sammlers zu schulden glaubte, wenn auch ein Literator sie ohnedies mit Ebert u. a. verbunden hätte.

Von den Reformatoren wende ich mich zu einem ihrer Schüler, zu

3. Abdias Prätorius.

Die Grossh. Bibliothek besitzt ein Exemplar der vollständigen griechischen Bibel Basel Hervag. 1545. fol, das auf dem obern Deckel über der Jahreszahl 1562 das Bildniss des Abd. Prätorius, auf dem untern das des Melanchthon zeigt. Man wird also auch berechtigt sein, in den gelegentlichen Aufzeichnungen die Hand des Prätorius zu erkennen. Sie stehen zumeist auf der Innenseite des obern Deckels; und da sie insgesammt auf die 70 oder 72 Dolmetscher des alten Testamentes sich beziehen: lässt sich auch aus inneren Gründen bei einem Professor der Hebräischen Sprache gegen eine solche Voraussetzung nichts einwenden. Der Text selbst hat nur vereinzelte Randangaben, die vielleicht nicht alle auf den Prätorius zurückgehen, wenn sie auch insgesammt den Vorzug des hebräischen Originals vor der griechischen Uebersetzung anzudeuten scheinen. Unbedingt aber lege ich die Worte dem Prätorius bei, mit denen die Missverständnisse im 11. Kapitel der Genesis gerügt werden. Die auffallende Abweichung in den Zahlenangaben von dem Original entreisst ihm hier den Ausruf: Hic committitur insignis error in numero annorum. Luther und die Vulgata stimmen hingegen, letztere mit alleiniger Ausnahme von Vers 13, bei Sems Nachkommenschaft mit dem Grundtext völlig überein.

Für die Geschichte des Exemplars seit den letzten zwei Jahrhunderten liegt weiter kein Material vor, als dass es Masch gehörte. Der Name eines Besitzers auf dem Titelblatte vom Jahre 1646 ist nicht zu erkennen; etwas älter mag M. Christophorus Albinus sein, der nur seinen Namen dem unteren Deckel eingeschrieben hat.

Der Einband endlich, der leider stark gelitten, zeigt ausser

den genannten Portraits am äusseren Rande wiederkehrend die Köpfe von Huss, Erasmus, Melanchthon und Luther in Medaillonform. Das Bildniss des Prätorius selbst führt die Unterschrift:

Abdias Praetorius aetatis suae 38, anno
Domini MDLXII. N. 8.

Wenn diese letzten Zeichen den 8. November andeuten sollten: so müsste der, sei es mit dem Buche und seinem Bildniss, sei es mit dem Leben seines Besitzers in gewichtiger oder irgend welcher Verbindung stehen; Prätorius' Geburtstag war es wenigstens nicht (28. März 1524).

Den Meister Philippus aber feiert die Dankbarkeit seines Zöglings mit folgenden Distichen:

Forma Philipe tua est: sed mens tua nescia pingi
Nota est ante bonis; et tua scripta docent.

Und einen ähnlichen naheliegenden Gedanken hat auch Luthers Bildniss zur Unterschrift auf einem merkwürdigen sächsischen Einband bei Lempertz Bilder-Hefte zur Geschichte des Buchhandels 1855. Auch hinsichtlich der Zeit (2. Hälfte des 16. Jahrh.) kommt er dem hiesigen nahe, wie auch dort die Medaillonform der Seiteneinfassnng wiederkehrt. Die Verse aber lauten:

Nosce cupis faciem Lutheri, hanc cerne tabellam.
Si mentem, libros consule: certus eris.

Den Protestanten gegenüber bespreche ich

4. ein Werk, das in der katholischen Kirche vordem eine hohe Bedeutnng hatte, die lateinische Uebersetzung des sog. Dionysius Areopagita. Opera Dionysii veteris et novae translationis etc. Strassburg 150$^{2}/_{3}$. Das hiesige Exemplar hat u. a. auf dem Titelblatte auch die Worte: sum bibliothecae Clementinae ac pontificiae, über deren Berechtigung oder Nichtberechtigung ich gerne zur Entscheidung gekommen wäre. Denn dass ein fanatischer Protestant das Buch etwa mit den Worten als katholischen Charakters habe brandmarken wollen, die Vermuthung erscheint doch zu gesucht, um sie im Ernst aufstellen zu können; eher liegt der Gedanke an einen einfachen thatsächlichen Besitz nahe.

Wegen der Seltenheit der Ausgabe verweise ich auf Hoffmanns bibliographisches Lexikon. Was aber den Charakter des Buches selber anlangt: so vergleicht man gerne in Bernags gehaltvoller Biographie, oder vergegenwärtigt sich daraus, wie Scaliger zuerst mit bündiger Kraft nachwies, dass der Verfasser weder Zeitgenosse noch Schüler des Apostel Paulus sein könne; und doch benutzte der tödtliche Hass der Jesuiten gerade diesen Beweis zuerst, um von ihm aus die lange Reihe unausgesetzter feindseligster Angriffe gegen Scaliger zu eröffnen.

Der Uebergang zur Profanlitteratur führt mich

5. auf Plinius' Naturgeschichte, Basel, Froben 1535.

Das freilich verdiente kaum der Erwähnung, dass ein Besitzer des 17. Jahrh. Protasius Beselin aus Rostock gewesen; dass dem Deckel eine kleine Kupferradirung eingeklebt sei, Thiergestalten mit beigeschriebenen Namen, Otter, Meerschwein u. s. w., auch der gepresste Deckel selbst mit den am Rande wiederkehrenden Figuren von David, Bathseba, Judith und Holofernes hat nichts Bemerkenswerthes. Selbst die hier und da befindlichen Randangaben würde ich trotz ihrer reichen classischen Belesenheit und der Verweisungen auf die grossen Humanisten des 16. Jahrhunderts getrost übergehen können; würde auch keine Veranlassung haben, meine Freude zu äussern über den naiven Zusatz, mit dem die medicinische Regel des Plinius „quadrini circuitus febrem nunquam bruma, nunquam hybernis mensibus incipere" (VII. 50) dahin berichtigt wird: Hoc non esse verum, in meo corpore expertus sum, qui circa ipsum auspicium Anni 1656 hoc genere febris vexari coepi; ich würde von diesem allen absehen müssen — wenn ich nicht eines unbekannten colorirten Kupfersticheſ zu gedenken hätte, der die Unterschrift

Peter Ouerradt excud.

trägt und gerade dem untern Deckel dieses Exemplars vom Plinius eingeklebt ist. Unbekannt aber darf ich ihn nennen, mag er nun von Overradt selbst herrühren oder nur in seinem Verlage erschienen sein, da weder Nagler in seinem Künstlerlexikon noch der speciell die „Kunst und Künstler in Köln" behandelnde Joh. Jac. Merlo (1850) in der alphabetischen Ordnung ihrer Werke bei Overradt dieses Blattes irgend welche Erwähnung thun.

Der Gegenstand des Gemäldes aber, das, die von den Randlinien mit eingeschlossene Unterschrift mitgerechnet, nach altfranzösischem Mass eine Höhe von 7″ 4‴, eine Breite von 5″ 5‴ hat, veranschaulichen die folgenden Verse:

Hoeffart ein Matter [ita] aller sundt
Vom Tewffel erstlich sie begindt,
Nach dem ſie komen ist geſwindt
Vff Adam vnd all seine kindt.
Einn jder mensch diss bildtnuss sol
Mit gantzem vleiſs betrachten wol.
Hieraus du mercken kanst geschwindt
Wie jtzundt ist die Welt so blindt,
Vnd sich nur an das euſser helt,
Denckt nit wie es binnen sei gestelt.
Mach erstlich das jnwendig rein,
Am euſsern wirdt kein mangel sein.

Sie stehen theils zu beiden Seiten des Kopfschmuckes, theils bilden sie, die letzten 8 nämlich, in 3 Absätzen nebeneinander die Unterschrift des Bildes.

Die Hoffart selbst erscheint als eine prächtig geschmückte Frauensgestalt in schleppendem Purpurgewande, mit der Rechten einen Toilettenspiegel haltend, in dem sich ihr Antlitz malt, während die Linke den Hals eines Pfaues umspannt, dessen glänzend entfalteter Schweif zu beiden Seiten der Figur erscheint.

Der untere Theil des Gemäldes aber liegt lose auf; und aufgehoben zeigt er die Gestalt des Todes, zwischen dessen Gebeinen Adam und Eva nackend auf der mit dem Grabtuch bedeckten Bahre sitzen. Eva auf Adams Schoss sitzend, um dessen Nacken sie den Arm geschlungen hat, und der sie selbst wieder mit der Rechten umfasst, streckt die rechte Hand nach dem üppig goldenen Apfel aus, welchen eine um das rechte Bein des Gerippes und durch die Pfanne hindurchgewundene Schlange am belaubten Stengel trägt; in gleicher Weise umschliesst eine Schlange das linke Bein, und durch die Pfanne des Beckens hindurchgewunden endigt sie in den Pfauenkopf des obern Bildes. Gleichzeitig mit Eva züngelt eine gelbbeflügelte Schlange nach dem goldenen Apfel zwischen den Gebeinen des Todes und zu Adam und Eva's Häupten. Von dem Gerippe selbst zeigt sich noch ein Theil der Wirbelsäule; statt des Spiegelhalters umfasst die rechte Todtenhand einen entfleischten Knochen, der am Becken aufliegt; die linke aber, über die die Schlange sich hinwegwindet, trägt das Stundenglas; das Ganze wird vom Leichentuch umwallt.

Ueber die Darstellung selbst enthalte ich mich jedes Wortes; aber Männer, die mehr gesehen haben als ich und urtheilsberechtigter sind, wollten die Ausführung nicht übel gelungen finden.

Ich schliesse hieran

6. Die Aldina des Sallust $15^{63}/_{64}$. Früher im Besitz des italienischen Rechtslehrers Nic. Belonius ist sie von ihm mit reichen classischen Parallelen und Verweisungen auf die Werke seiner Zeitgenossen, Turnebus, Muret u. a. handschriftlich ausgestattet. Auch in seinem Deckel enthält das Exemplar nicht wenig wenn auch anscheinend geringfügiges Manuscript. Aus eingeschriebenen Notizen, zumeist des vorigen Jahrhunderts, erhellt endlich, das das Buch über Magdeburg, Lübeck, Bützow in die hiesige Bibliothek gekommen ist.

In den bisher besprochenen Werken waren es Einzelheiten, sei es von den Besitzern, sei es von ihren Zeitgenossen und Späteren, die unsere Aufmerksamkeit beschäftigten. Die jetzt folgenden Mittheilungen werden auf Bücher eingehen, deren handschriftliche Aufzeichnungen einen noch höheren unabhängigen Werth beanspruchen, wie sie anderer-

seits auch von beträchtlich grösserem äusseren Umfange sind. Hier aber kann ich nur Sachen wiederholen, die ich schon anderweitig mit beabsichtigter Vollständigkeit besprochen habe; die Wiederholung aber ist durch die Sache geboten, und ich fürchte nicht, dass der Leser anders zu urtheilen für nöthig halte.

Das erste aber, was ich aus diesem Gesichtspunkte nenne, ist

8. Nic. Reusner's Portraitsammlung mit seinen eigenen handschriftlichen Aufzeichnungen.

In einer ausführlichen Beschreibung in dem Archiv für die zeichnenden Künste [1]) habe ich aus äusseren wie inneren Gründen meines Erachtens bewiesen, dass der namenlose Einzeichner der Herausgeber des Buches selber sein müsse, und die zahlreichen handschriftlichen Bemerkungen nach ihrer Beschaffenheit näher charakterisirt und gegliedert. Von ihrem Werthe — denn den haben sie — hier zu reden ist nicht von nenem der Ort; nur auf zwei Punkte gestatte ich mir noch bestimmter hinzuweisen, als es dort bereits geschehen ist. Das erste bezieht sich auf die Zahl der Holzschnitte hinsichtlich der ersten Ausgabe, wegen deren ich nähere Auskunft wünschte. Ich fand dieselbe bei Nagler zu 103 angegeben; und glaubte auch aus der zweiten Ausgabe darthun zu können, dass die erste sicher das Portrait des Vandernotus mehr enthalten habe, als die zweite Ausgabe von 1590 mit 100 Portraits. Nun aber finde ich in dem Hartungschen Katalog vom November v. J. [2]) eine Ausgabe von 1587 mit nur 95 Portraits aufgeführt und muss demnach um so lebhafter wünschen, dass die erste Ausgabe baldigst von einem Augenzeugen, womöglich unter Vergleichung der späteren beschrieben werde.

Der zweite Punkt enthält eine Bitte an die Hymnologen. Mich haben uuter den verschiedenen ferneren Aufzeichnungen namentlich die Worte lebhaft ergriffen, die unter der Ueberschrift gemma gemmarum am Ende des Buches stehen. Ich wiederhole auch hier ihren Anfang:

Gott ſpricht ſelber: wenn du biſt in noth,
Und rings umbgeben mit dem Todt,
So ruff Du mich nur ernſtlich an,
Vnd traw das ich dir helffen kan,
So wil ich ſo erretten dich,
Das du ſolt ewig preiſen mich. ff.

Ich möchte wohl das ganze Gedicht von Männern geprüft

1) 1857, S. 165—176.
2) XXXI (Nov. 1857) S. 27. No. 498.

sehen, deren Urtheil an der Fülle ähnlicher Stoffe und Forschungen gereift ist. Und sollte es mit den kleineren Fragmenten daneben ausreichen, Reusner einen würdigen Platz unter den geistlichen Dichtern anzuweisen — seine Autorschaft setze ich dabei voraus —: es würde mir um die Sache, nicht minder aber auch um den Mann lieb sein.

Auf weitere Kreise erstreckt sich noch die Bedeutung, die ich den Aufzeichnungen von

8. Jacob Gerschow

beimessen darf. In einem starken Folianten hat er neben seinen gedruckten Werken ein anschauliches Dankmal seiner gesammten litterarischen Thätigkeit in reichen handschriftlichen Proben hinterlassen, eine beträchtliche Anzahl Autographen von nahestehenden Collegen und befreundeten Männern vereinigt, und endlich von seinem eigenen vielbewegten Leben, dessen Grundriss auch Kosegarten (Geschichte der Universität Greifswald) verzeichnet, eine eingehende Schilderung von der Höhe und mit der Urtheilsreife des mittleren Mannesalters den späteren Geschlechtern hinterlassen, die an der einfachen Treue und Biederherzigkeit des Mannes sich sichtlich erheben und erwärmen werden.

Mir steht es nicht zu, über den Werth eines Fundes zu reden, der bereits in den Baltischen Studien der Oeffentlichkeit anheim gegeben. Dass aber die Persönlichkeit des Mannes, sein offener gerader Sinn und seine demüthige Freimüthigkeit mich mächtig an sich zogen, das versichere ich auch hier aufs neue, wie wenig ich auch gewillt bin, die Enge seines Gesichtskreises irgendwie zu bemänteln.

Zur objektiven Würdigung der Biographie aber halte ich es nicht für ungeziemend, wenn ich die Worte eines Mannes anführe, dessen Auge sich auch schon geschlossen hat. „Was den Werth Ihres Fundes betrifft, schrieb mir F. W. Barthold Greifswald 29. Januar 1856, so ist derselbe ein höchst anziehender Beitrag zur Gelehrten- und Sittengeschichte jener verwilderten Zeit und würde in deutscher Sprache allgemeines Interesse erwecken.“

Gerschow verdanke ich es endlich auch, wenn ich auf die Autobiographie seines Collegen

9. Georg Maskow (Maschovius).

aufmerksam wurde und die Aufmerksamkeit anderer darauf lenken konnte. Freilich befindet sich das Werk nicht in der Grossh. Bibliothek, worin ich dieselbe entdeckte; aber hätte ich nicht in Gerschows Folianten mit inniger Gemüthsbewegung die Worte empfunden, die Gerschow dem Gedächtniss

seines Freundes gewidmet hat „Pie obiit optimus et mihi conjunctissimus vir sub finem Augusti 1638“: meine Aufmerksamkeit wäre nicht in dem Grade rege geworden, als ich bei einem hiesigen Antiquar ein Exemplar der Wolderschen Bibel (das er im Mai v. J. zu Rostock erstanden) und darin die fragliche Autobiographie vorfand.

Indirekt wird es also immer das Verdienst der Grossh. Bibliothek sein, die Biographie dieses zweiten Greifswalder Professors — die seitdem mit den vier Bänden der Polyglotte in den Besitz von Wiechmann-Kadow übergegangen ist — an's Licht gefördert zu haben. Eine Abschrift derselben, die ich mit Bewilligung des Besitzers, Antiquar Gundlach, nahm, habe ich im Juli v. J. mit meinen Erläuterungen nach Greifswald geschickt. Sie wird entweder in den Baltischen Studien zum Abdruck kommen oder in den Schriftstücken des Vereins aufbewahrt bleiben.

Das hohe culturgeschichtliche Interesse von Gerschows Biographie hat Maskow nicht, ebenso wenig wie ihren Umfang; er schliesst auch bereits mit seiner Ernennung zum ausserordentlichen Professor der Theologie im Anfang der zwanziger Jahre. Trotzdem ist die Biographie für die damaligen Studienverhältnisse, insbesondere Tübingens, und die Persönlichkeiten dortiger Theologen wie Hefenreffer u. a. nicht ohne anschauliche Lebendigkeit.

Und hiermit stehe ich schon dem dritten Theile nahe, und bedarf nur noch eines Schrittes, um schliesslich die Handschriften der Grossh. Bibliothek zu besprechen.

III.

Wenn es nur viel in der Beziehung zu besprechen gäbe! Wie aber so viele jüngere Bibliotheken hat auch die hiesige Grossherzogliche von älteren werthvollen Handschriften kaum eine oder die andere aufzuweisen. Selbst für den Zweck praktischer Ausbildung würde, wer etwa die Ergebnisse alter Anschauung in's Gedächtniss zurückzurufen ein Bedürfniss fühlte, kaum andere geeignete Hülfsmittel finden, als was an Proben mehr oder minder reichlich in den Monum. German., Katalogen u. dgl. mit anschaulicher Treue wiedergegeben ist: denn das reiche Ratzeburger Archiv, das gleichfalls in den Räumen unserer Bibliothek aufbewahrt wird, könnte doch schwerlich mit so bereiter Zugänglichkeit eröffnet werden.

Davon aber abgesehen enthalten die Mecklenburgica den reichsten Vorrath an Handschriften, die aber insgesammt nicht über das 16. Jahrhundert hinaufgehen und meistentheils noch weit dahinter zurückbleiben. Sie bestehen zumeist in Abschriften von Chroniken, alten Verordnungen u. s. w., und überheben einen somit jeder näheren Angabe. Was nicht

gedruckt ist: davon erinnere ich mich nur einen Gegenstand gefunden zu haben, der mir allerdings, so weit mein Urtheil ausreicht, nicht wenig erheblich schien.

Es sind dies 6 mässige Folianten, in denen von einer und derselben Hand über die im Auftrage des Herzogs Gustav Adolph von Güstrow und nach seinem Tode für seinen Nachfolger Herzog Friedrich Wilhelm insbesondere an dem Hofe zu Schweden gepflogenen Verhandlungen Bericht abgestattet oder richtiger die vorhandenen Berichte copirt sind. Der Titel selbst redet von Negociationen, Instructionen, Rescripten, Relationen und Briefen; die beauftragten Männer aber waren die geheimen Kammerräthe Joh. Reuter und Mumme; jener für die Jahre 1667—1679, dieser bis 1709. Die Berichte von Reuter füllen die ersten vier Bände, deren letzter sich ausschliesslich auf den Friedenscongress zu Nimwegen $16^{78}/_{79}$ bezieht. Band V. (1689—95) schliesst mit Danksagungsbriefen dreier Töchter des Herzogs (d. 12. Decemb. 1695) für das bei dem Tode ihres Vaters bezeugte Beileid.

Ein specielleres Interesse dürfte aber namentlich Bd. VI. (1697—1709) beanspruchen, der die Verhältnisse berührt, unter denen Mecklenburg-Strelitz entstand, was zum Theil auch von Band V. gelten wird. In dem jedesmal vorstehenden Inhalt sind u. a. bei Band VI. Verhandlungen mit den Herzog von Strelitz, mit der Herzogin-Wittwe von Güstrow und ihren Töchtern aufgeführt. Einer detaillirten Angabe des Einzelnen, die auch auf die Höfe von Brandenburg, Celle, kaiserliche Kommissare u. s. w. sich erstrecken würde, glaube ich mich überheben zu können.

Von allen andern Handschriften hebe ich nur noch drei heraus, die mir aus diesem oder jenem Grunde von Wichtigkeit scheinen. Ich nenne zuerst

1. eine in Leder gebundene Handschrift in Folio, die mit reichen anatomischen Abbildungen von Augenkrankheiten handelt. Namen des Verfassers und Zeit sind nicht genannt; gleichwohl glaube ich, einmal eine Originalhandschrift vor mir zu haben, sodann, dass dieselbe in das 17. Jahrhundert fällt. Ich schliesse das aus den Zügen, mehr aber noch aus dem ganzen Charakter der Darstellung, die von den Finsternissen der Gestirne zu der Anatomie des Hauptes übergeht und hier zuerst unter Berufung auf biblische Stellen, wie u. a. den Lobgesang des Tobias, auf die gemeine Rede „Glauben, Ehre und Augen, diese drei Stücke, leiden keiner Tücke“ von der Vortrefflichkeit des Gesichtssinnes handelt und dem Schutze, den der Schöpfer dem Auge habe angedeihen lassen, wie ja auch etymologisch bei den Römern das Auge (oculus) ein verborgenes, verstecktes (von occulere) Organ bezeichne.

Auf die Abbildungen und die Behandlung der einzelnen

Krankheiten, den eigentlichen Inhalt der Handschrift also, muss es mir genügen, hiermit hinzudeuten; nur das darf ich noch erwähnen, dass die hall. Encykl. in dem Artikel Augenkrankheiten in der bezüglichen deutschen Litteratur über das vorige Jahrhundert nicht hinaufgeht.

2. Der Jäger Artzney Büchlein von Casp. Heibner, M. D. et phisic. Reipubl. Chemnicensis. 1607. 4°. in Pergament gebunden. Der Verfasser handelt von den Theilen des Wildes, die als Arznei verwendet werden können, und bezieht sich seinem Wirkungsorte nach namentlich auf Thiere, die „im Lande zu Meissen" gefunden werden. Hier ist die Originalhandschrift des Verfassers sicher; und mit sauber geschriebener submisser Dedication widmet er den Band auf der Rückseite des Titelblattes einem August v. Schönburg auf Glaucha: Illustri ac Generoso Domino, Domino Augusto, Domino a Schönburg, Domino in Glaucha et Waldenburg, Domino suo clementi dedicat.

In besonderem Verschluss endlich bewahrt die Bibliothek

3. eine orientalische Handschrift, die schon im Jahre 1809 nach gemeinsamer Prüfung mit Ol. Tychsen von dem Rostocker Professor Wiggers ist begutachtet worden. Sie bildet nach seiner einliegenden Mittheilung den zweiten Band der türkischen Uebersetzung von Firdusi's Schah-nameh, die, der bezüglichen Litteratur nach zu urtheilen, sehr selten sein müsse. Ueber die Veranlassung der Uebersetzung selbst werden nach der Handschrift in dem Gutachten weitere Mittheilungen gegeben.

Hiermit schliesse ich meine Nachrichten von der hiesigen öffentlichen Bibliothek; sie sind ausführlicher geworden, als ich es selber anfangs voraussah; ich hoffe aber weder zum Schaden der Sache noch gegen den Willen des Lesers. Das freilich sehe ich recht gut: bei einer grossen Bibliothek würde ich von vielem geschwiegen haben, was ich hier in den Vordergrund stellen musste; es ziemt aber auch den kleineren und mittleren Bibliotheken, ihr Licht nicht unter den Scheffel zu stellen, und neben ihrer wichtigsten Aufgabe, der Förderung der unmittelbaren Culturinteressen, herauszukehren, was sie an verwendbaren wie unverwendeten Stoffen der Wissenschaft zuzuführen fähig sind. Für meine Heimathbibliothek war das seit demselben Säculum ihres Bestehens noch von keiner Seite in offener direkter Hindeutung geschehen oder versucht worden; ich sah auch keine Möglichkeit, dass ein Befähigterer sobald eintreten würde, und hielt es andererseits für unwürdig, erst von aussen auf den etwaigen Werth unserer Besitzthümer aufmerksam gemacht zu werden. Wenn unsere Bibliothek einen solchen Anstoss der Wissenschaft zu

geben nicht fähig sein mag, wie ihn unsere von Alters her bestrittenen und neuerdings — auch in einem bevorstehenden opus postumum — von Kollar wiederum so hoch geschätzten slavischen Alterthümer in der That veranlassten: die Bibliothek braucht sich wenigstens nicht zu schämen, wenn ihr Name ab und an in Zukunft damit verbunden werden sollte.

Ich habe aber für meine Ausführlichkeit auch noch eine andere, nicht mider triftige Ueberlegung. Wer nach mir etwa die Geschichte einer späteren Periode unserer Bibliothek schreiben sollte, wird nach dieser Seite schwerlich auf's neue und hauptsächlich seinen Blick zu richten finden. Es wäre denn, dass die Bestimmung der Bibliothek völlig verkannt oder ihr in ungewöhnlicher Weise Gelegenheit zu glücklichen Erwerbungen geboten würde. Beides ist schwer vorauszusetzen; und was litterarische Schätze und Seltenheiten, was insbesondere neues unverwerthetes Material anlangt: ist unsere Zeit glücklicher Weise schon dahin, sie nicht so wohlfeilen Kaufes daran zu geben. Der glückliche Besitzer wird schon ohnehin durch den Zug der Zeit bestimmt werden, ein todtes Capital zum gemeinen Besten in Umlauf zu setzen.

Darüber aber entschuldige ich mich nicht, dass ich die Lücken unserer Bibliothek, die Ungleichmässigkeit der verschiedenen Gebiete nicht greller habe hervortreten lassen. Der Katalog wird unsere Mängel dem Urtheilsfähigen schon hinlänglich darthun; und die Vergleichung mit dem, was aus der unter ähnlichen Verhältnissen gegründeten Oldenburger Bibliothek geworden, und was die unsrige ist, berührt uns zu schmerzhaft, wie bereitwillig wir daran auch das Geständniss knüpfen, dass mehr für die Bibliothek geschehen ist und und geschieht, als man nur irgend zu erkennen und anzuerkennen sich bereit findet.

Meine Blicke richten sich lieber auf eine Zeit, wo der zufällige Charakter, der unserer Bibliothek seit ihrer Gründung anhaftet, einer organischen Einheit wird gewichen sein. Es werden dann die Erwerbungen nach bewusster klarer Beziehung zur Bestimmung der Bibliothek getroffen werden; es wird der einheitlich gebildeten Anstalt ein empfänglicheres und in volksthümlicherer Weise erzogenes und gebildetes Publikum entgegenkommen; die Bibliothek selbst wird, wenn auch nicht vorzugsweise, der Wissenschaft neuen Stoff und neue Form — das bleibt doch weitaus den grösseren Centralbibliotheken vorbehalten — doch in reicherer Fülle einen Strom wissenschaftlichen Lebens in immer weitere Kreise hinüberleiten.

Die Aufgabe der mittleren Bibliotheken, die über den Standpunkt partikularistischer Bestimmung hinausgekommen, ohne doch andererseits über reiche Mittel und umfassende Materia-

lien zu verfügen, kann im Wesentlichen nur darin bestehen, von dem jeweiligen Culturleben den Zeitgenossen und späteren Geschlechtern ein getreues Bild zu überliefern, und dem Einzelnen die Mittel zu gewähren, hier oder da auf dem Bildungsstandpunkt seiner Zeit sich zu erhalten. Von diesem Gesichtspunkte aus stellen sie neben den allgemeinen humanistischen Studien (Geschichte, Philosophie; Alterthums- und Naturwissenschaft; bildende wie redende Kunst) die vaterländischen im engeren wie im weiteren Sinne in den Vordergrund, und schliessen proportionirlich daran an, was in dieser Hinsicht aus der Litteratur der neueren Völker und im Gebiete der Fachwissenschaften Geltung hat. Die Weiterförderung der Wissenschaft, die im Kleinsten wie im Grössten nur auf reichhaltigem gesicherten Materiale sich auferbaut, werden sie somit nur in geringerem Grade ermöglichen; um so mehr aber können sie die Aneignung des bereits Gewonnenen und Gesicherten in weiterer Ausdehnung und nach verschiedenen Richtungen vermitteln; eine Wirksamkeit, die vielleicht minder glänzend und ruhmvoll, gerade aber darum um so verdienstvoller und fruchtbringender sein wird.

Diese Rücksicht des Culturlebens ist es denn auch, von der aus ich für unsere Bibliothek den Wunsch hege, dass die zahlreichen Lücken in begonnenen werthvollen Werken mögen ausgefüllt werden; dass der ansehnliche Vorrath von Doubletten vorzüglich allerdings, wie es jetzt in Absicht liegt, zur Completirung der Mecklenburgica in Tausch oder Verkauf verwendet werde, nur dass nicht andere Theile der Bibliothek dadurch eine völlige Beeinträchtigung erleiden dürfen. Oder sollte es, um ein concretes Beispiel zu wählen, nicht möglich sein, für die 36 Doublettenbände der Yverduner Encykl. (bis zum Artikel rhythmopée), die nach Ebert in Frankreich in gutem Preise steht, das zu beschaffen, was von der Pariser Originalausgabe (seit Band VII Gythium) dem hiesigen Exemplare abgeht?

Lebhafter aber wünsche ich noch, dass zwecks einheitlicher Zusammenverfassung der ganzen Anstalt eine Entscheidung darüber gewonnen werde, wie weit jetzt fast völlig vernachlässigte Disciplinen, Medizin z. B. und Juristerei, in den Bereich bibliothekarischer Berücksichtigung zu ziehen sind; wie weit Spezialbibliotheken, der Justizkanzlei z. B., der Regierung, des Konsistoriums den Ansprüchen des Fachmannes entgegenkommen oder nicht entsprechen; und inwieweit daneben das allgemeine Culturinteresse die Berücksichtigung dieser oder jener Erscheinung aus den fraglichen Gebieten erheische. Werke z. B. wie Herzogs Real-Encykl. für die protest. Kirche, das chemische Wörterbuch, Pauly's Encykl. der Alterthumswissenschaft u. s. w. erscheinen mir schon im Interesse der Laien als nothwendig, die, wohin auch immer

ihr Bedürfniss sie hinführen mag, doch lieber an der Quelle als an abgegrabenen Brunnen sich laben wollen. Die Grossh. Bibliothek besitzt von den genannten Werken kein einziges; und doch empfiehlt sich ihre Anschaffung auch noch aus dem höheren historischen Grunde, dass sie insgesammt deutliche Zeichen einer Zeit sind, deren ganze wissenschaftliche Entwicklung einem Abschlusse zustrebt, um in reifer männlicher Zusammenfassung des Erworbenen neuen Forschungen Bahnen und Ziele in Aussicht zu stellen.

Wenn ich endlich noch der speciellen Studien des Bibliothekars gedenken darf, die ihn doch allein zu einem wahrhaft gemeinnützigen Wirken befähigen, und in dem Staube mechanischer Verrichtungen, wie man doch trotz aller Schminke Registriren und Katalogisiren nicht anders nennen kann, aufrecht erhalten: so will ich mich und den Leser nicht mit der langen Aufzählung dessen ermüden, was für Handschriften- und Bücherkunde an Materialien zu wünschen wäre. Gilt die Gelehrten- und Litteraturgeschichte mit Recht im weitesten Sinne als eine Branche seiner Forschungen: wird da in Zukunft neben Bayle, Moreri u. a. noch lange die neubegonnene Biographie universelle oder selbst Oettinger's bibliogr. biographique univers. entbehrt werden können?

Und mit diesen Wünschen und Umrissen, denen ich mich gerne fähig sähe noch grössere Klarheit und Bestimmtheit zu geben, will ich von einer Anstalt scheiden, der ich einen guten Theil meiner Bildung schulde, und auf der ich in gar manchen schönen und einsamen Stunden frei von jeglichem äusseren wie inneren Zwange nach eigener Bestimmung habe arbeiten und geniessen können. Wollte Gott, ich hätte hiermit einen Theil meines Dankes in gebührender und fruchtbringender Weise abgetragen!

Neustrelitz.

Die Bibliothek der Mechitaristen in Venedig.

Von
dem Geheimerath **Neigebaur.**

Die mächtigen Handelsherren von Venedig hatten allein vermocht, einen Theil des christlichen Griechenlands vor der Türkenherrschaft zu bewahren, denn weder die christlichen Kreuzfahrer noch die Blüthe der deutschen Ritterschaft bei Nicopolis, noch die tapfern Ungarn und Polen hatten widerstehen können. Erst zu Anfang des vorigen Jahrhunderts verloren die Venetianer ihre starken Vesten, Modon und Morea, von wo sich der Armenische Arzt Mechitar nach Venedig flüchtete, und 1717 von dem Senat die Erlaubniss erhielt, auf

der Insel S. Lazaro ein Kloster für Benedictiner zu bauen, wo 1180 ein wohlthätiger Kaufmann Paolini ein Krankenhaus hatte errichten lassen, das aber später verlassen worden war. Hier liess Mechitar von Franz Chezia die schöne Kirche bauen, und ein bekehrter türkischer Emir, Giovanni, schmückte das Chor mit einer Copie der Madonna von Sassoferrato. Die Bibliothek besteht in zwei Theilen.

1. Die abendländische Bibliothek, oberhalb des Refectoriums von dem reichen Stifter eingerichtet, dessen Söhne die Kosten hergegeben haben, um ihn heilig zu sprechen; denn auch für solche himmlische Angelegenheiten giebt es in Rom eine Sporteltaxe. Diese Abtheilung zählt 20,000 Bände und ist reich an Bibeln, besonders Polyglotten, religiösen, litterarischen und wissenschaftlichen Werken, an Elzevirischen und Aldinischen Ausgaben, auch fehlt es nicht an Pracht-Ausgaben, von denen besonders die Septuaginta zu erwähnen, die in London herauskam.

2. Die morgenländische Bibliothek, des Gabinetto genannt, enthält nahe an 3000 Handschriften, die meist die Armenische Nation betreffen und mitunter mit seltenen Miniaturen verziert sind, aber sich auch als Autographen berühmter Armenischer Schriftsteller auszeichnen, die bis in das 9. Jahrhundert zurückgehen. Der gelehrte Bibliothekar der Marciana, Dr. Valentinelli, macht besonders auf folgende aufmerksam. S. das Institut der Armenischen Mechitaristen auf S. Lazaro bei Venedig. Oesterreichische Blätter für Litteratur u. s. w. Wien 1847. No. 246. u. f.

Leben und Thaten Alexander des Grossen. Uebersetzung aus dem 5. Jahrhundert, nach dem Griechischen, von dem Pater Aucher herausgegeben.

Die Reden des Philo Hebraeus, welche auf S. Lazaro 1728 und 1822 gedruckt erschienen.

Homilien von Sever Emissenus, Bischof zu Kabul, griechisch mit der alten armenischen Uebersetzung 1827 hier gedruckt herausgegeben. Gregorius' Erklärung des Hiob.

Diratza Malachias Geschichte seiner Zeit (1700) türkisch und armenisch.

Diratza Malachias der Jüngere, die Reihenfolge der griechischen Patriarchen zu Constantinopel.

Dschamdschan, gegen den Stein des Glaubens von Nolian. 1773 gedruckt herausgegeben.

S. Augustin, vom Staate Gottes.

Katschadov, Armenische Geschichte.

Aghamal, Arithmetik, Kalender u. s. w.

Asgherian's Philosophie und Uebersetzungen von Calmet, Rollin u. s. w.

Ausser den auf dieser Insel gedruckten Werken, deren Anzahl sich auf 2000 beläuft, befindet sich auch das älteste

in Venedig in Armenischer Sprache gedruckte Buch von 1565, ein Psalter mit Bildern, in der Schriftschneiderei durch den gelehrten Abgar in Rom gearbeitet. Ausserdem sieht man hier die in Wien, Paris, Amsterdam, Petersburg, Constantinopel, Tiflis, Erzerum, Madras und Calecuta in armenischer Sprache gedruckten Werke, auch ethnographische und naturhistorische Merkwürdigkeiten.

Die hiesige Druckerei, ebenfalls von Mechitar eingerichtet, bedient sich der von Vananden in Holland geschnittenen Buchstaben bei der Armenischen Sprache. Das hier gedruckte Gebetbuch des Nerses Caj erschien in 24 meist asiatischen Sprachen. Die hier gedruckten Werke gehen nach Armenien, Constantinopel und nach Indien; die von Mechitar 1733 mit Abbildungen gedruckte Bibel ist die im Orient am meisten geschätzte, sie wurde 1825 zum letztenmale wieder aufgelegt. Eine Erklärung der Evangelien liess Mechitar 1737 drucken. Besonders wichtig sind die Werke über die Geschichte Armeniens, von denen Moses Chorenensis, Eliseus, Agatangelus, Lazarus Torpensis zu erwähnen, der andern zu geschweigen; so wie der Wörterbücher, Sprachlehren u. s. w. Dies 2. Mechitaristen-Kloster hat übrigens einen Erzbischof, welcher von dem Patriarchen zu Venedig ganz unabhängig ist, obwohl diese Armenier ebenfalls der katholischen Kirche angehören, so wie der armenische Bischof zu Wien und die armenische Kirche in Siebenbürgen und der katholisch-armenische Patriarch in Constantinopel, während der Catholicos oder Patriarch der Armenier in Etschmiazin in Armenien selbst, von den Katholiken für schismatisch gehalten wird. Dennoch stehen die hiesigen Mechitaristen mit jenen Asiatischen in litterarischer und nationeller Verbindung. Die reichen Armenier in Constantinopel senden ihre Söhne nach Venedig zur Erziehung, indem hier die beste Gelegenheit dazu ist. Daher ist auch hier der Türkische Diplomat, Davaad Oglou, erzogen worden, welcher als Geschäftsträger der hohen Pforte in Berlin sein gelehrtes Werk in zwei Bänden über die alten Gesetze der Germanischen Völker aus lateinischen Quellen in französischer Sprache herausgab, wodurch er auch die Aufnahme als Mitglied der Academie der Wissenschaften in Berlin erlangt hat. Uebrigens hat die Republik Venedig sich stets durch Toleranz ausgezeichnet, da sie eben nicht zu den blinden Anhängern des Papstes gehörte.

Zwei unbekannte Ausgaben von Baseler Dramen.

In meiner Darstellung „Das Theater der Schweiz im Mittelalter. Sechzehntes Jahrhundert," deren ersten Abschnitt „Basel" das Organ des Litt. Vereins zu Bern: „Die Schweiz,"

im Juli und Augustheft d. J. brachte, sind von der Redaction mit andern litterarischen Notizen auch zwei Ausgaben weggelassen, die noch nirgends beschrieben. In Gödeke's „Grundriss“ [1]) stehen sie nicht. Auch in den folgenden Abschnitten meiner Arbeit, unter Zürich, Bern u. s. w., werden manche neue Stücke und Ausgaben auftauchen.

Zehen Alter. Ein ſchönes vnd nutzliches Spil darinnen der jetzigen Welt Art vnd Sitten wird angezeigt etc. o. O. (Basel) 1681. 4 Bog. 8. — In Zürich (Stadtbibl.) Letzte Ausgabe. Schlechter Druck und schlechtes Papier.

Um dieselbe Zeit, 1680—1699, wurden in Basel mehrere alte Schweizer Dramen und Kriegslieder wieder aufgefrischt.

Das Zweite, ein Nachdruck der „Susanna“ Sixt Bircks, wird meines Wissens von unsern Litteraturhistorikern ebenfalls nicht angezeigt.

Ein ſchön geyſt-
lich Spyl, von der from̄en
vnd Gottsförchtigen Frouwen Su-
ſanna, Gott zu lob, vnd allen frommen Frouwen
vnd Jungfrouwen zu eeren vnd beſtendig-
keit ihrer künſchheit. Yetzund gemeert,
gebeſſert, vnd mit vil ſchönen
figuren gezieret.

Darunter ein Holzschnitt: Susanna vor den Richtern. Auf Blatt 41:

Getruckt zu Zürich by
Auguſtin Frieſs.

o. J. (c. 1540). 42 Bl. 8. mit Holzschnitten. Auf dem letzten Blatte des Friess Druckerzeichen. Das wahrscheinlich einzige Exemplar in der Solothurner Stadtbibliothek. Friess ging von Zürich nach Strassburg, wo er 1553 bis 1556 oder länger thätig gewesen.

Eine andere Susanna war noch im 17. Jahrhundert in Aufnahme, denn die Lausanner Kantonsbibliothek besitzt:

Ein newe vnd kurtzweilige Comödia von der keuſchen vnd Gottsförchtigen Suſanna. Geſpilt vnd gehalten von der jungen Burgerſchafft zu Vnderſeen den 3. Junij, Anno 1627. Baſel. 1684. 8.

Zürich. *E. Weller.*

1) Darin vermisse ich unter Anderm die editio princeps des *Acolastus* von Gnapheus: Coloniae Joannes Gymnicus excudebat. Anno M.D.XXXII. Auch Coloniae 1544. Die Baseler Ausgabe von 1534 ist Nachdruck.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 23. Leipzig, den 15. December **1858.**

Die Bibliotheken in Parma.

Von

dem Geheimerathe **Neigebaur.**

In dem Po-Thale, das erst durch Dämme und Gräben bewohnbar gemacht werden musste, gründeten die Römer 187 Jahre vor unserer Zeitrechnung die Stadt Parma, bald nachdem der Consul Marcus Aemilius Lepidus die nach ihm genannte Heerstrasse erbaut hatte, worauf der Consul Marcus Aemilius Scaurus die nothwendigen Austrocknungsarbeiten vornahm. Zu Gallia Togata gehörig gab Julius Cäsar dieser Colonie den Namen: Julia, dem später Augusta beigefügt wurde. Wie bedeutend diese Stadt bald wurde, kann man aus den Resten des hier im Jahre 1843 aufgefundenen römischen Theaters entnehmen, worüber wir dem gelehrten Ritter Lopez, Director des hiesigen Museums, folgende gründliche Arbeit verdanken: Lettere al chi Sig. Dottore E. Braun intorno alle ruine di un antico Teatro in Parma. Parma, Tipografia Ducale 1847. 8°.

Von den nordischen Barbaren heimgesucht, kam Parma erst unter dem noch jetzt in Italien hochgeschätzten Theodorich zur Ruhe; die Gothenherrschaft dauerte aber nur20 Jahre, worauf Belisar und Narses Parma dem Griechisch-Römischen Reiche unterwarfen und Chrisopoli, die goldene Stadt, nannten. Die Longobarden traten 568 an dessen Stelle, doch bei

ihnen äusserte sich bald die Unbändigkeit des Lehnwesens, so dass sie nach der Ermordung ihres Königs, Clefi, in 36 Herzogthümer zerfielen; doch auch nachdem sie sich wieder einen König gewählt hatten, wuchs durch den Einfluss des nordischen Aberglaubens die Macht des hiesigen Bischofs, bis 773 Carl der Grosse auftrat. Er vertraute auch in Parma die Verwaltung einem seiner sogenannten Getreuen an, der den Titel Graf führte; da diese aber ein solches Lehn bald als ihr Eigenthum ansahen, ernannte Carlomann 877 den Bischof Guibold zum Grafen. Unterdess ging das kaiserliche Ansehen besonders durch die Colonie der grossen Gräfin Mathilde, einer Welf-Este, dergestalt zu Grunde, dass die Päpste eigentlich die Herrscher wurden. Dennoch blieben die Parmesaner dem Kaiser Friedrich I. treu, bis sie in den Streit, zwischen zwei Gegenpäpsten verwickelt, mit zu dem Lombardischen Städte-Bunde verführt wurden; doch auch nach dem Frieden von Constanz 1183 blieben sie dem Kaiser und Reich treu, so dass sie ihren Consul von dem Kaiser bestätigen liessen. Nun erhob aber bald die Aristokratie ihr Haupt; die mächtigen Familien der Sanvitale, Pallavicini, Correggio und Rossi stritten sich um die Oberherrschaft und wurden mit den benachbarten Städten in Kampf verwickelt. Doch blieb unter Friedrich II. Parma noch Ghibellinisch und kämpfte tapfer für denselben gegen die päpstlichen Bologneser, im Jahre 1228; allein nun wurde Innocenz III., ein Verwandter der Sanvitale und Rossi, Papst, dieser verleitete sie zum Abfalle von dem Kaiser, worauf die Belagerung von Parma 1247 erfolgte, der die Bürger durch einen so tapfern Ausfall ein Ende machten, dass sie das feste Kaiserlager Vittoria nahmen und der Kaiser sich nach Apulien zurückziehen musste. Seitdem herrschten hier verschiedene Parteien, von denen die eine die Stadt dem Papste Johann XXII., die andere Ludwig dem Baiern unterwerfen wollte, bis endlich der König Johann von Böhmen zum Besitze von Parma gelangte, doch bald darauf herrschten hier die Scaliger, die Visconti und andere, bis die Este und zuletzt die Sforza die Oberhand behielten. Die Macht der deutschen Kaiser war so herunter gekommen, dass Carl VIII. von Frankreich seit der Schlacht am Taro 1495 in Italien herrschten konnte. Doch auch selbst der Sieg Carl V. bei Pavia konnte die frühere Macht nicht wieder herstellen, sondern liess nur das traurige Andenken an die deutschen Landsknechte unter dem Ritter Frundsberg zurück, während schon, in Folge eines Vertrags zwischen dem Kaiser Maximilian und dem Papste Julius II. Parma im Jahre 1512 durch die sogenannte Lega santissima mit dem päpstlichen Staate vereinigt worden war. Im Jahre 1534 wurde Paul III. Farnese aus einer Notariatsfamilie aus Orvieto, der Bischof zu Parma gewesen war, Papst; unter seinen Söhnen, war Pierluigi

Farnese, wie Lorenzo Molosso in seinem Vocabulario topografico dei ducati Parma etc. Parma 1834, sagt: von einer seiner Ganze. (Das Wort Ganza bedeutet nach dem Dizionario di Tramateo: Geliebte und kommt von dem deutschen Worte, ganz, her.) Diesem Pierluigi wurden von dem Papste die kirchlichen Fürstenthümer Parma und Piazenza Anfangs als Gonfaloniere della santa Chiesa, dann als weltlichem Herzoge übergeben; doch schon 1548 wurde er durch eine Verschwörung mehrerer Grafen in Piazenza, an deren Spitze ein Landi stand, ermordet; man rief den Kaiser wieder zum Oberherrn aus; allein der Papst setzte es durch, dass der Sohn, Ottavio, ihm als Herzog folgte. Was die Farnese leisteten, kennt die Geschichte und zeigen ihre Bauwerke im Lande selbst, in Rom und der Farnesische Hercules u. s. w. in Neapel. Da wir es hier nur mit den hiesigen Bibliotheken zu thun haben, erwähnen wir zuerst die

Königliche Bibliothek.

So heisst die Bibliothek des Staates. Die Herzöge aus dem Hause Farnese hatten eine reiche Bibliothek zusammengebracht, welche in der jetzigen Bildergallerie aufgestellt war, nach dem Aussterben im Mannsstamme ging die Erbfolge auf die Tochter Franz I. im Jahre 1727 über, welche Philipp von Spanien, den französischen Bourbon, geheirathet hatte; ihr Sohn Carl Bourbon aber regierte nicht lange in Parma, da er König von Neapel wurde. Dorthin nahm er die alte reiche Bibliothek mit, die auf diese Weise für das Land gänzlich verloren ging. Doch sein Bruder und Nachfolger, Philipp, legte sofort den Grund zu einer neuen Bibliothek, welche in dem alten Pallazzo Farnese prachtvoll aufgestellt und 1769 zum öffentlichen Gebrauche geöffnet wurde; sie erhielt im Jahre 1820 einen neuen und 1834 einen noch grösseren Saal. Die Aufhebung der Klöster unter der Franzosenherrschaft hatte diese bis dahin schon aus 44,000 Bänden bestehende Bibliothek sehr vermehrt; auch die seit dem ersten Pariser Frieden hier herrschende Kaiserin Maria Louise bereicherte diese sehr und als der unter ihr wieder hergestellte Jesuiten-Orden durch die provisorische Regierung von 1848 aufgehoben worden war, erbte diese königliche Bibliothek davon 12,000 Bände, so dass sie jetzt über 120,000 Bände zählt. Unter diesen befinden sich an 4000 Handschriften, von denen 1540 der Hebräischen Sprache angehören, welche von dem Professor de Rossi zu Parma gesammelt und von Maria Louise für 100,000 Franken angekauft wurden. Es befinden sich darunter 700 unedirte Biblische Handschriften und 194 in andern morgenländischen Sprachen; die ganze hierher gekommene Sammlung dieses Orientalisten besteht aus 3400 Bänden, meist

theologisch-orientalischen Inhalts. Besonders reich ist diese Bibliothek an Aldinen, den sogenannten Ausgaben der Crusca und von Bodoni; auch ist der Zuwachs nicht unbedeutend, den die in Parma und Piazenza gedruckten Pflicht-Exemplare liefern. In Borgo S. Donino erscheint beinahe nichts. Maria Louise hat für diese Bibliothek auch die sämmtlichen Stahl- und Kupfer-Matrizen der Bodonianischen Druckerei angekauft, welche auf Verlangen darnach Lettern giessen lässt, was auch häufig geschieht. Die Kupferstich-Sammlung alter und neuer Künstler umfasst 90,000 Blätter, die bedeutendsten dürften die hier selbst erschienenen Stiche von Toschi sein. Dieser Künstler hat die berühmten Fresken in den hiesigen Kirchen mit aller Sorgfalt aufgezeichnet und herauszugeben angefangen. Es ist besonders das Verdienst des obenerwähnten Ritter Lopez, dass nach dem Tode Toschi's in dem Bibliothek- und Academie-Gebäude eine Schule der Kupferstecherkunst errichtet worden ist, wo die Forsetzung dieser Arbeiten, besonders von dem braven Zöglinge Toschi's, dem bedeutenden Künstler Raimondi geleitet wird. Aus diesen Kupferstichen kann man erst die Grösse Correggio's kennen lernen, denn die Fresken sind so hoch und dunkel, dass sie bisher nicht gewürdigt werden konnten; derselbe Fall ist auch mit Parmeggianino. Die hier noch ausserdem befindliche Sammlung von Autographen geht über 40,000. Von den Handschriften erwähnen wir hauptsächlich folgende Codices, da der Katalog derselben noch nicht gefertigt ist:

Panormitani parvum decretum, ein Auszug des decreti, sive ampliorum Canonum breviarium, auf Pergament, angeblich aus dem 12. Jahrhundert; nebst einer Exegese des Evangelisten Lucas von Bernhard von Clairveaux.

Rotolandi Bononiensis Notarii de Testamentis auf Pergament aus dem 14 Jahrhundert.

P. de Mediolano super decreto expositio, ein starker Folio-Band auf Pergament aus dem 13. Jahrhundert.

Desgleichen mit Dulius Cambarinus de feudis, Jacobus Runanius summa de usibus feudorum, de Porta Ravennata, Alisprandi summnla de feudis et beneficiis. De Blanasco de feudis et homagiis, summa Adofredi de usibus feudorum etc., aus dem 14. Jahrhundert.

Desgleichen mit Guilelmus de monte Landano super Clementinis. Gengelinus de Caspanis, super Clementinis. Lapus Abbas id. Lapus super Lib. VI. Decretalium, aus dem 14. Jahrhundert.

Nicolai de Cicilia super quarto Decretalium, geschrieben auf Kosten des Markgrafen Galeazzo Palavicini, Professor des Canonischen Rechts zu Turin per Theodor. Aurifabrum, Saxonem de Allemannia, 1442. auf Papier.

Diese rechtswissenschaftlichen Handschriften und andere,

wurden von dem ersten Bibliothekar Paciaudi in Frankreich in der Zeit angekauft, als die Jesuiten ihr Eigenthum zu verkaufen anfingen, da ihr Ende bevorstand. Ein schönes Brevier mit 150 trefflichen Miniaturen aus dem 15. Jahrhundert ist als Kunstwerk zu beachten, und die älteste Handschrift ist ein Werk von St. Ildefonso über die Jungfrauschaft der Mutter Gottes, aus dem 10. Jahrhundert mit seltenen Miniaturen. Das Gebetbuch des Königs Heinrich II. von Frankreich, ebenfalls reich an Miniaturen, nimmt keinen Anstand durch Embleme an sein Verhältniss zu Diane v. Poitiers zu erinnern. Ein Koran in trefflicher Ausstattung wurde von einem Soldaten Johann Sobieski's in dem Zelte des Gross-Vezier erbeutet, der ihn dem Kaiser Leopold schenkte; durch die Kaiserin kam er an den Beichtvater derselben Pater Costa, aus dessen Familie die hiesige Bibliothek in mehreren Bänden die handschriftlichen Berichte über die Ausgrabungen der alten Stadt Velleja besitzt, welche von einem Costa im Jahre 1760 vorgenommen wurden. Noch erwähnen wir einen Virgil aus dem 12. und 13. Jahrhundert, Pergament, einen zierlichen Terenz, einen Dante, 30 Jahre nach dem Tode des Dichters geschrieben; als besondere Seltenheit wird ein Psalter in 12., hebräisch gedruckt, gezeigt, mit sehr vielen lateinischen und deutschen Randbemerkungen von Luther selbst.

Besonders zu beachten ist der Reichthum der Incunabeln; über diese hat der sehr verdienstvolle und gelehrte gegenwärtige Bibliothekar Ritter Angelo Pezzana einen sehr vollständigen Katalog herausgegeben, der auch in seiner trefflichen Geschichte von Parma abgedruckt ist: S. Storia della cittá di Parma. Tomo III. Parma 1847. Dieser Katalog, obwohl nur die von 1472 bis 1499 in Parma selbst gedruckten Bücher enthaltend, umfasst dennoch 155 Werke, von denen das erste ist:

Guarini Veronensis in Plutarchum de liberis educandis praefatio und Leonardi Arretini Traductio ad Antium. Impressit Andreas Portilia, Parmae, 1472.

Neomincia el libro chi amate triumphi d'amore facto, per Messer Francesca Petrarca da Fiorenza per aeros di Madonna Laura, von demselben 1573.

Statii Achilleidos mit der Schluss-Bemerkung: si quas optime lector, hoc in opere lituras inveneris, nasum ponite; nam Stephanus Corallus Lugdunensis invidorum quorundam malivolentia lacessitus, citius, quam asparagi coquantur, id absolvit, Parmae 1473.

Catulli Carmina et Statii Sylvae. id. ib.

C. Plinii secundi Naturalis Historiae. lib. I. id. 1476.

Ferner: Cicero de officiis u. s. w. Florus, Ovid, Virgil, Saxoferrato super II parte digesti novi u. a. m. bis 1478, ferner Terenz, Silius Italicus, ferner eine lateinische Ueber-

setzung der Ilias, Claudian, Quintilian, Ausonius, Statuta Placentiae. Ausser den hiesigen Drucken befinden sich aber hier noch ältere, z. B. Augustinus de civitate Dei, Subiaco, 1467. S. Tammaso d'Aquino, Mogunt. von P. Schoiffer 1467.

Diese Bibliothek ist alle Tage geöffnet; da sie aber nicht geheizt werden kann, finden sich im Winter nur wenig Leser ein. Bibliothekar ist der Ritter Angelo Pezzana, der Verfasser der vollständigsten Geschichte von Parma und des Landes, von der oben Erwähnung geschehen ist; es sind jetzt 5 Bände davon in 4°. erschienen, welche bis zum Jahre 1500 gehen; eben wird an dem 6. Bande gedruckt, welcher wahrscheinlich der letzte von ihm sein wird, da er bereits 86. Jahre alt ist. Ausserdem hat er in 4 Bänden die Litteratur-Geschichte von Parma von Affo fortgesetzt. (Scrittori e letterati Parmeggiani. 1833.) Seine erste Arbeit war die Vertheidigung der Welt-Karte von Pizzigani von 1367, die sich ebenfalls auf dieser Bibliothek befindet, welche zwar für die Petersburger und Wiener Bibliothek abgezeichnet worden, aber noch nicht publicirt ist. Die Aechtheit dieser Karte war von Pellegrini angefochten worden.

Besonders verdient hat sich Pezzana durch die Aufdeckung der Unrichtigkeiten gemacht, welche sich in der berühmten Reise von Millin durch Ober-Italien befinden. Unglaublich ist die Oberflächlichkeit dieses im Auftrage des Staates reisenden französischen Gelehrten, der von Bibliotheken spricht die er nicht gesehen, Namen verwechselt, wie Zahlen, Könige erschafft, die nie lebten u s. w. (S. Lettera d'Angelo Pezzana al Conte. F. Linnei, circa le cose dette dal signor A. L. Millin, intorno la città di Parma. 1819.) Ausserdem verdanken wir diesem fleissigen Gelehrten eine Menge von Monographien, Biographien u. s. w.

Vice-Bibliothekar ist Ritter Bertani, der sich mit Ermittelung der hetrurischen Inschriften beschäftigt, worüber von ihm eben jetzt bei Brockhaus in Leipzig ein Werk in französischer Sprache erscheinen soll. Ausserdem ist noch ein bedeutendes Personal angestellt, und zu neuen Anschaffungen werden jährlich bis 10000 Franken verwendet.

Neben dieser trefflichen Bibliothek wird man gerne das Antiquitäten-Museum in demselben Palaste besehen, zu welchem die Entdeckung der alten Stadt Velleja Veranlassung gab, wo die berühmte Tabula Trajana gefunden wurde. Diese Stadt ward durch einen Bergsturz, wie der bei Goldau in der Schweiz, zu Anfang des 4. Jahrhunderts zerstört; ihre Reste liegen 5 Meilen südlich von Piazenza, sie wird von Plinius erwähnt, weil dort die Leute sehr alt zu werden pflegten. Hier wurden seit 1760 gründliche Ausgrabungen veranstaltet, und wenn auch diese Stadt eben nicht gross war, so zeigen doch die vielen hier gefundenen Marmorstatuen von sehr guter Ar-

beit, dass diese Stadt zum Sommer-Aufenthalte der reichen Römer benutzt wurde. Canonicus Costa leitete diese Ausgrabungen und hat darüber die eben erwähnten trefflichen Handschriften und Zeichnungen hinterlassen. Man erstaunt über den Reichthum der von dort in das hiesige Museum gekommene Alterthümer aller Art, in Marmor, Bronzen, Mosaiken u. s. w., von denen am bedeutendsten die Tafel Hadrians ist, die grösste Bronze-Aufschrift, die aus dem Alterthum vorhanden ist. S. Tabula alimentaria Vellejate, detta Trajana, restituta alla sua vera lezione, con osservazione e inscrizione, del Don P. de Lana. Parma. 4°. 1819. Sie enthält die Hypothek-Bestallung von mehreren Theilnehmern zur Unterhaltung von 300 armen Kindern von dem Ertrage bestimmter Grundstücke. Man sieht, dass das Christenthum bereits hohe Wohlthätigkeits-Anstalten bei der klassischen Humanität vorfand. S. auch: Inscrizione antichi collocate ne muri della scala Farnese spiegate dell P. de Lana. Parma. 1848. Director dieses Museums ist Ritter Michele Lopez, von dem bereits Erwähnung geschehen, der auch durch andere Biographien u. s. w. bestens bekannt ist. Er ist zugleich Vice-Präsident der Academie der Künste in Parma, die sich mit der trefflichen Gallerie in demselben ungeheuern Farnesischen Palast befindet, und hat das Verdienst, dass er diese reiche Gemälde-Sammlung nach den Schulen und die vorhandenen Bildnisse bedeutender Personen nach der Zeitfolge geordnet hat. Präsident dieser Kunst-Academie ist der wahrhafte Kunstfreund, Graf Simonetta, welcher ebenfalls beweist, dass die Vornehmen sich hier besser, als mit den sogenannten nobeln Passionen zu beschäftigen wissen.

Die Herzogliche Privat-Bibliothek,

gewöhnlich die Bibliotheca Palatina genannt, weil sie sich in dem Herzoglichen Palaste selbst befindet, kam mit dem Herzoge von Lucca von dort hierher, als er nach dem Tode von Maria Louise von Parma Besitz nahm. Sie war Privat-Eigenthum des Fürsten gewesen und seit ihrer Ueberführung nach Parma ist jetzt erst, nachdem sie 9 Jahre lang vernachlässigt war, dem gelehrten obenerwähnten Ritter Bortani der Auftrag geworden, sie aufzustellen und zu ordnen. Sie ist sehr bedeutend und enthält besonders eine reiche Sammlung von italienischen Statuten und orientalischen Handschriften. Denn der Stifter derselben, Herzog Carl II., welcher in Folge des Wiener Congresses Lucca erhielt, bis er sein väterliches Erbe, Parma, wieder erhalten konnte, das der Kaiserin Maria Louise auf Lebenszeit überlassen worden war, liebte die Wissenschaften und besonders die morgenländischen Sprachen, so dass er selbst nach Algier reiste, um arabisch gründlich

zu lernen. Man kann an dieser von ihm selbst ausgewählten Bibliothek entnehmen, welche edle Natur in ihm durch seine eben nicht gut gewählten Umgebungen untergegangen ist. Leider hatte seine Gemahlin, die ganz in den Händen der Priester war, nicht nur keinen Einfluss auf ihn, sondern konnte ihn nur in die entgegengesetzte Richtung treiben. Als im Jahre 1848, nachdem er eben erst hier die Regierung angetreten hatte, die Einheits-Bestrebungen Italiens ausbrachen, die mitunter von der Priester-Partei genährt worden waren, welche — wie Padre Ventura und andere — den Papst zu Präsidenten des italienischen Staatenbundes und das Cardinals-Collegium zur Pairs-Kammer machen wollten; da weigerte sich Herzog Carl II. dem in Neapel und Turin gegebenen Beispiele zu folgen, wo die Monarchen schon vor dem Pariser 24. Februar Constitutionen gegeben hatten, sondern er erbat sich österreichische Soldaten. Doch nach den Ereignissen in Wien, brach auch hier der Sturm los; der Herzog erbat sich jetzt den Rath eines eben so sein Vaterland, wie die Wissenschaft liebenden Ehren-Mannes, des Grafen Ludwig Sanvitale, des Gemahls der Gräfin Montenuovo, Tochter von Marie Louise. Doch da dieser nicht zugleich den Verstand geben konnte, gutem Rathe zu folgen, so entsagte jener zu Gunsten seines Sohnes Carl III., welcher auf die sonderbarste Weise erzogen worden war; die eine Hälfte der Woche bei seiner Mutter im Kreise der unduldsamsten und finstersten geistlichen Herren, die andere Hälfte der Woche bei seinem Vater, welcher alle jene Eindrücke zu verwischen vermochte. Auf diese Weise konnte dieser Charakter nur die traurige Richtung nehmen, welche auch seinen Tod herbeiführte. Dennoch beschäftigte sich auch Carl III. in lichten Augenblicken mit den Wissenschaften, besonders der Kriegsgeschichte, und vermehrte die Bibliothek seines Vaters mit vielen kostbaren Werken, besonders die schönen Künste betreffend. Auch hatte der letzte Herzog Ferdinand, vor dem Einfalle der Franzosen auf dem Lustschlosse zu Colorno eine nicht unbedeutende Sammlung zurückgelassen, welche die Kaiserin Marie Louise treu für diese Familie verwahrte, woher jetzt auch die wichtigsten Werke mit dieser Bibliotheca Palatina vereinigt worden sind. Aus der Zeit, als sich diese Bibliothek noch in Lucca befand, ist eine Beschreibung von dem Canonicus Pera in der Atti della reale Accademia Lucchese, Tom XI. von 1842. S. 262 abgedruckt, da damals der Herzog diese Bibliothek der Oeffentlichkeit gewidmet hatte.

Hernach war die Sammlung des Rechtsgelehrten Paoli und die Classiker in Italiänischer Sprache angekauft worden, die Markgraf Mortana gesammelt hatte, so wie die philosophische Sammlung des Professor Domenico Bertini. Auf diese Weise finden sich hier unter der Gesammtzahl von 50,000

Bänden die seltensten Ausgaben der lateinischen und griechischen Classiker, von Aldi, Stephani, Maittaire, Baskerville und Comini. Auch die Sammlung der Bibeln ist zahlreich und die der Wörterbücher der verschiedesten Sprachen. In der reichen Sammlung dramatischer Werke findet sich die Ausgabe von Shakespeare in 9 Foliobänden. Die Naturwissenschaften, besonders Botanik, sind in mehr als 2000 Bänden vertreten. Mehrere Hundert Partituren der bedeutendsten Opern-Musiken befinden sich ebenfalls hier; so wie die kostbarsten malerischen Reisen in allen Ländern, auch fehlen nicht die Prachtwerke über Civil- und Militair-Architektur, die Werke von Winckelmann, Cicognara und Agincourt; die Ausgaben von Bodoni fehlen natürlich auch nicht, so wie Gronov, Graevius, Eckhel und Mionet. Von den hier befindlichen gegen 8000 theologischen Werken erwähnen wir nur des Bullarium Romanum, die Concilien von Labbé, L'Italia sacra von Ughelli, den Canisius, Alford, Achery, Florez, Wadding, Fleury und zahlreiche Lebensbeschreibungen der Heiligen, Päpste und Cardinäle.

Unter den hier befindlichen mehr als 1000 Handschriften zeichnet sich ein hebräisches Gebetbuch mit prachtvollen Miniaturen aus, das 1758 von einem Samuel geschrieben und gemacht wurde, ebenso zeichnen sich durch prachtvolle Ausstattung aus, ein arabisches Evangelium und ein Koran, aus dem 16. Jahrhundert. Ein Evangelium aus dem 11. Jahrhundert ist ebenfalls ein Kunstwerk der Malerei; dasselbe ist in griechischer Sprache. Lateinische Codices finden sich hier 180, von denen 50 ebenfalls mit Miniaturen bis zum 13. Jahrhundert zurück verzieret sind, meist Liturgieen. Dazu gehört auch ein Brevier, das der Familie Gonzaga gehörte, ein schönes Pontificale ist von 1381. Italienische Codices sind hier über 100, von denen ein Decamerone aus dem Ende des 14. Jahrhunderts zu beachten, 4 Codices der divina Commedia, 9 Petrarca, ausserdem viele Statuten und Chroniken. Eine Sammlung der Briefe des Cardinal Carlo Borromeo wird sehr geschätzt; besonders aber ein Codex der Gesetze von Rotharis 1143 auf Pergament geschrieben, welcher aus der obenerwähnten Sammlung von Colorno herstammt, und der unserm gelehrten Forscher des Longobarden-Rechts, Merckel, nicht entgangen ist.

Die Universität zu Parma besitzt keine Bibliothek, aber ausser dem obenerwähnten Geschichtschreiber Pezzana einen fleissigen Uebersetzer aus dem Englischen und Deutschen, den Prof. Michael Leoni, und den tüchtigen Botaniker Passerini, von welchem mehre Schriften über die Traubenkrankheit erschienen, über die Blattläuse, gli afidi, u. a. m.

Am meisten aber muss man sich freuen über die Theilnahme, welche hier die Wissenschaft in der ersten Gesell-

schaft findet; solche Beispiele wirken auf den guten Willen der Jugend. In dieser Beziehung ist besonders der Graf Sanvitale zu erwähnen, dem wir eine Monographie über das alte Schloss Fontanellata verdanken, worin er zugleich über das Leben von Parmeggianino für die Kunstgeschichte wichtige Nachrichten mittheilt, der in diesem Schlosse eine Decke al Fresco gemalt hat. Die Sanvitale spielten schon in der Zeit, als Parma Freistaat war, eine grosse Rolle, ein Sanvitale heirathete die Schwester des Papstes Innocenz IIII., bei der Vertheidigung Parmas gegen Friedrich II. war ein Sanvitale Anführer als Podesta der Stadt. Eine Sanvitale, Eleonore Thiene, war bedeutende Dichterin in italienischer und deutscher Sprache, Tasso liebte sie. Im Jahre 1612 wurde ein Sanvitale mit seiner Mutter, mehreren Verwandten und andern Häuptern bedeutender Parmesanischer Familien enthauptet, weil sie dem Farnese, der von dem Papste abstammte, verdächtig waren. Doch wurden auch zwei Sanvitale Cardinäle, die Wissenschaften waren von beinahe allen geachtet; so dass einer derselben in seiuem Schlosse eine Academie stiftete. S. Storia di .Parma di B. Angeli. Parma 1591. in 4°. nnd Litte, le famiglie illustre d'Italia. So überaus wichtig das Staats-Archiv in Parma ist, dessen Urkunden mit Ludwig dem Frommen anfangen, so merkwürdig ist auch das Familien-Archiv der Sanvitale, das mit einer Urkunde von 1183 anfängt, nach welcher ein Sanvitale auf Modena einen Vertrag abschloss. Der jetzige Graf Sanvitale besitzt zugleich eine unedirte Handschrift der lateinischen Reden von Albertano, die Mazzacchelli erwähnt; ferner eine Sammlung von Autographen der Sforza, Herzoge von Mailand, an die Sanvitale eben so wie der Farnese, von Königen von Frankreich, Spanien und Portugal und der Kaiserin Marie Louise, denn die Gemahlin desselben ist die in jeder Beziehung ausgezeichnete Tochter derselben, Gräfin Montenuovo. Auch ein bedeutender Staats-Oeconom ist zu erwähnen, Herr Torigioni, welcher mehrere Arbeiten über Credit-Institute veröffentlicht hat.

Die Stadtbibliothek zu Vicenza.

Von
dem Geheimerath **Neigebaur.**

Diese durch mehrere Pracht-Bauten des berühmten Palladio unter der Herrschaft der Republik Venedig stehende Stadt besitzt eine beachtenswerthe Bibliothek, die im Jahre 1708 durch das Vermächtniss eines ihrer Mitbürger, des berühmten Rechtsgelehrten G M. Bartolo, Consultore der Republik Venedig, begründet wurde. Die Stadt, welche über den

prachtvollen Palast del monte di pietà zu verfügen hatte, wies dieser reichen und zahlreichen Sammlung hier die erforderlichen Räume an, die sie auch noch jetzt inne hat. Dem Beispiele des ersten Wohlthäters folgte bald der Canonicus H. Raimondo Checcozzi durch die Einverleibung seiner Büchersammlung. Beider Stifter Büsten hat die Dankbarkeit der Stadt in dieser Bibliothek aufgestellt. Seitdem haben sich noch fortwährend wissenschaftliche Beförderer gefunden, unter anderen einer der hiesigen Grafen, denen fürstliche Paläste dieser Stadt gehören, G. E. v. Velo, welche diese Bibliothek vermehrten. Doch zugleich warf auch die Stadt — da in Italien die Gemeinden sich gleich Freistaaten selbstständig ohne Bevormundung verwalten, — eine jährliche Summe zu neuen Anschaffungen aus, und sorgte für die Anfertigung und Fortführung des Katalogs. Unter den hiesigen Handschriften bemerkt man namentlich einen Codex der Institutiones Justiniani aus dem 13. Jahrhundert — wie wenigstens behauptet wird; eine andere Handschrift enthält die Pandecten; ferner eine Papyrus-Handschrift aus Ravenna aus dem 8. Jahrhundert; eine Sammlung kaiserlicher und päpstlicher Gesetze mit Anmerkungen von Acursius aus dem 13. Jahrhundert; eine ebenso alte Bibel in 3 Bänden, die Statuten von Vicenza von 1311. Besonders merkwürdig ist auch eine Karte oder Portulano in 5 Blättern. 1) Klein-Asien. 2) Italien und Griechenland. 3) Africa und Sardinien. 4) Spanien und Africa bis zum grünen Vorgebirge. 5) Frankreich, England, Holland, Schweden und Irland mit der Unterschrift: Gratianus Benincoſa, Anconitanus compoſuit Venetiis. a. D. 1465.

Unter den Incunabeln sind zu bemerken:

Plinius, trefflich erhalten, von Joh. v. Speier. 1469 gedruckt.

Livius. Venedig 1470.

Plinius. Venedig per Jenson 1471.

Die italienische Uebersetzung desselben. Venedig 1474.

Quintilian. Venedig 1471.

Petrarca. Padua 1472.

Turan de Caſtello tractatus, per Johannem de Reno. 1473, das erste in Vicenza gedruckte Buch.

Tertius liber Scoti, von demselben ebenfalls zu Vicenza 1473 gedruckt.

Eine lateinische mit gothischen Lettern gedruckte Bibel von 1473.

Fazio degli Uberti, Firenze 1474 durch Leon von Rosel.

Traduzione di un Canto di Virgilio Vicent: Ermano Lepilapide 1476.

Die meisten in Vicenza gedruckten Werke von der frühsten Zeit sind hier gesammelt. Wichtig ist ein Pergament-Druck von Ariosto's Orlando Furioso von 1532 zu Ferrara

gedruckt, und eine Chronik von Bernardino Sangiovanni, worin die Leiden der Stadt Vincenza während des Lombardischen Städte-Bundes beschrieben werden. Ausserdem befinden sich hier viele treffliche Ausgaben von Classikern, unter anderen ein Thucydides von Aldus 1502 zu Venedig gedruckt, und grösstentheils wissenschaftliche Werke, so dass die ganze Anzahl gegen 40,000 Bände beträgt. Diese Bibliothek steht alle Tage, Mittwoch ausgenommen, dem öffentlichen Gebrauche offen; die Stadt besoldet einen eigenen Bibliothekar, einen Gehülfen und einen Aufseher. Obwohl nur etwa 40,000 Einwohner hier leben, so vermögen sie doch auf ihre wissenschaftliche Anstalt etwas zu wenden, da diese Stadt sehr reich ist. Die meisten hiesigen Einwohner leben von der so fruchtbaren Umgebung, dass man sie den Garten von Venedig nennt. Die Gutsbesitzer wohnen aber grösstentheils in der Stadt und haben ihre Güter verpachtet, aber lassen sie zur Hälfte von Colonen bebauen. Da das Feudal-Wesen hier schon seit ein paar Hundert Jahren durch die Bildung und den Reichtum untergegangen ist und der letztere die Standesverschiedenheit, die sich auf blosse Geburt gründet, verwischt hat, ist es die Wissenschaft, welche hier das meiste Ansehen giebt; daher diese Stadtbibliothek keineswegs ein todter Schatz ist, sondern fortwährend findet man hier Leser. Wer gewöhnt ist, nur solche Leser zu finden, die irgend ein Brodstudium haben, findet dagegen hier mehr solche, die für die Wissenschaft leben, nicht von derselben. Die Erinnerungen an die grosse Vorzeit scheinen hier noch nicht verloren zu sein. Schon Aelian kannte die Stadt als Bitetia, Strabo nennt sie Ucetia; die hiesigen Antiquare streiten sich alle darüber, ob diese Stadt von den Hetruskern, den Venetern oder Celten gegründet worden. Unter der Römer-Herrschaft war sie ein bedeutendes Municipium und seit den gründlichen Forschern Niebuhr und Mommsen wollen die Gelehrten in Ober-Italien finden, dass die Römer-Herrschaft hier eigentlich nicht viel Neues einzuführen hatte, da die grossen Städte in diesen reichen Gegenden ebenfalls schon eine frühere Cultur behaupten. Attila und die Longobarden zerstörten Vicenza; aber dennoch widerstand diese Stadt lange dem Lehnwesen, obwohl die deutschen Kaiser mehr diese rebellischen Häuptlinge als die Bürger unterstützten, die es stets lieber mit der Monarchie hielten. Vicenza war daher im 11. und 12. Jahrhundert eigentlich Freistaat, nie die Oberherrschaft des Kaisers verleugnend; selbst Venedig und Genua erkannten dies durch Münzen an, die im Namen des Kaisers geschlagen wurden. Doch seit die Päpste es verstanden, die Städte von dem Kaiser abzuziehen, wurde auch Vicenza in den Streit der Guelfen und Ghibellinen gezogen und 1240 von Kaiser Friedrich II. verbrannt. Nun erhoben sich die Feudal-Herren zu

unabhängigen Fürsten, obwohl sie früher nur Beamte des Kaisers gewesen waren; die Visconti von Mailand, die Scaliger von Verona und die Carranesi von Padua bemächtigten sich wechselsweise dieser Stadt, bis sie endlich unter dem mächtigen Venedig seit 1404 Ruhe fand, um ihre prachtvollen Paläste, die dem Palladio Gelegenheit gaben sich berühmt zu machen, die Brücke San Michele über den Bachilione, dem Rialto vergleichbar, und ein olympisches Theater zu bauen.

Mittheilungen über Typographie des 15., 16. und 17. Jahrhunderts.

1. **Middelbourg** in Holland. 1580.

Middelbourg wurde nach Falkensteins Mittheilung 1582 Druckort; Ternaux-Compans giebt uns folgende Daten: „Une imprimerie y fut fondée par de sectaires anglais réfugiés, qui y publièrent en 1582: „„Robert Brown, Life of all true Christianis,““ et quelques autres ouvrages du même genre dans les années suivants.“ Ein älteres Buch kommt unter No. 1181, Seite 126 des „Catalogus eener uiterſt zeldzame Verſameling van Hollandſche Bijbels, Pſalmen, Incunabulen, Geeſtel, Liederen etc., verzameld door, en verkrijgbaar bij Frederik Muller, Boekhandelaar te Amſterdam. Amſterdam, Frederik Muller, 1857 (12. November)“ vor, und führt dasselbe den Titel: „Requeſte by die, welche men Wederdooperen ofte Mennoniten noemt, ouerghegheuen: waerin zy soecken te bewijsen, dat het crijch-voeren teghen Godes Woordt strijdt. Ende zy daerom tot de burgherlicke macht vande Ouerheyt niet en behooren ghedwonghen te worden. Midtsg. een wederlegghinghe van dien . . . . ghemaecht door eenighe vande Dienaers des H. Euang. inde Steden van Walcheren. Middelb., Rich. Schilders. 1580.“ kl. 8°.

2. **Harlingen** in Holland. 1580.

Falkenstein bezeichnet das Jahr 1663 als die Epoche, das älteste Ternaux-Compans bekannte Erzeugniss einer hiesigen Druckerpresse ist: „La Bible en hollandais. Harlingen, Peter van Pütte 1585 in fol.“ Das No. 45 auf Seite 7 des oben bezogenen bei Herrn Friedrich Müller zu Amsterdam erschienenen Kataloges dagegen bietet: „Nieuwe Teſtamēt (Dat) ons liefs Heeren Jeſu Chriſti . . . . Nu opt nieuwe de Aenwijsinghen ouersien, gecorrigeert ende verbetert . . . . Ghedruckt by my Peter vā Putte (te Harlingen): Na de copie vā Nicolaes Bieſtkens van Dieſt. 1580. 12°.“

3. **Alcmar** in Holland. 1597.

Falkenstein setzt den Beginn hiesiger Druckthätigkeit in das Jahr 1605; Ternaux-Compans drückt sich so aus: „Alcmaer (Alcmaria) en Hollande: „„ Johannis Venatoris Enchiridion controverſiarum theologicarum. Alcmariae J. Meeſter. 1605.““ En 1637 on publia dans cette ville un ouvrage sur les tulipes, ornés de très-belles figures.“ Nichts desto weniger kann man unter No. 1133, auf Seite 120, des genannten von Friedrich Müller in Amsterdam herausgegebenen Bücherverzeichnisses angezeigt lesen: „Wigersz, Cornelis, Copien ofte Wtſchriften, vant eyghene inhouden aller schriftelijche Onderhandelinghen: soo die omme t' uerſtandt van vele de notabelſte stucken van de bedieninghe der Kercken, die men noemt Ghereformeerde, in den Jare 1592 by den Synodus van Noordt-Hollandt, ten verſoecke van het Clafsis van Hoorn, met ende teghens Corn. Wigersz, aenghevanghen gheweeſt zijn, ende in desen teghen-woord. Jare 1597 haren eynde becomen hebben . . . . Nu alder-eerſt mael wtghegheuen door C. W. Alcmaer, Jac. de Meeſter. 1397. kl. 8°..

4. **Hoorn** in Holland. 1618.

Während uns Falkenstein erzählt, im Jahre 1622 sei hier das erste Druckwerk an das Tageslicht getreten, ging Ternaux-Compans völlig über diesen Druckort hinweg. Dennoch wurde hier gedruckt: „Soetgen Gerrits, van Rotterdam. – Een geeſtelijck Liedt-boecxken, inhoudende veele ſtichtelijcke Liedekens, ghetoghen uyt den O. ende N. Testamente, door een blinde dochter, ghenaemt . . . . Hier zijn achter 't Regiſter noch by ghevoeght ſommige stichtelicke Liedekens, enz. Hoorn, Zachar. Cornelisz. 1618. 16°.“ (Müllers holländischer Katalog, S. 22, No. 171.) Das S. 114 unter No. 1069 daselbst verzeichnete Buch lässt auf noch höheres Alter hiesiger Buchdruckerarbeit schliessen, und ist betitelt: „Twiſck, Pieter Jansz., Na beter. Religions Vryheyt. Een korte Cronijcsche beſchryvinghe van die Vryheyt der Religien, tegen die dwang der Conscientien ghetrocken wt veel verſcheyden boecken, van Chriſtus tijt af, tot den Jare 1609 toe . . . . Ghedruckt (te Hoorn, by Zachar. Cornelisz?) int Jaer ons H. 1609. 4°.“

5. **Vianen** in Holland. 1563.

Dieser Stadt widmen weder Falkenstein noch Ternaux-Compans Aufmerksamkeit; und doch ist auf Seite 75 unter No. 704 des in Rede stehenden holländischen Bücherverzeichnisses ein Druckwerk feil geboten, dessen Titel

lautet: „Gulden (Dat) Ghebede boecxken, wt den oude ende nyeuwen Teſtamente verghadert: . . . . ℭ Item noch sommighe schoone eñ deuote onderwijsingen, ofte declaratien vandē Thien gheboden, van dat gheloove ende vanden Paternoſter, etc. ℭ Item een suyuerlijcke onderwijsinghe van den Gheloove, Hope eñ Liefde. . . . . Ghedruckt te Vyanen, By my Dirck Bayter. 1563. kl. 8°. (VI en) 194 ff.“

6. **Zierikzee** in Holland. 1640.

Ueber diesen Druckort gewähren die Arbeiten von Ternaux-Compans und Falkenstein keinen Aufschluss; das No. 1082 des Friedrich Müller'schen Kataloges, S. 115, bietet: „Udemans, Godefr., Een salich Nieuwe Jaer, dat altydt duert, ende nimmermeer oudt en wordt, dat is, de nieuwe creature, om te verkrijghen dat genadlich jaer des Heeren enz. Zierickxzee, voor Balth. Doll, op den Dam. 1640. kl. 8°.“

7. **Goes** in Holland. 1656.

Auch bezüglich dieses Druckortes schlagen wir bei Falkenstein und Ternaux-Compans vergeblich nach; unter No. 1135, S. 120 des Friedrich Müllerschen Bücherverzeichnisses aber lese ich angezeigt: „Willetus, Andreas, Sendbrief Jude kortelyck verklaart ende tegens de voornaamſte dwalingen ende verdorven seden des Pausdoms toe geeygent. Uyt het Engels .... door Gilles van Breen. 2e druck. Goes, Matth, Rathel, inde Kerckſtraet. 1656. 12°.“

8. **Wormerveer** in Holland. 1647.

Durch die Einsichtnahme in den von Herrn Friedrich Müller veröffentlichten Katalog wurde ich mit einem älteren Erzeugnisse hiesiger Buchdruckerkunst, als das von mir in No. 17 des Serapeums von 1857 angeführte ist, bekannt; es wird nämlich hier, und zwar auf Seite 104, unter No. 963, feil geboten: „Riicke, Barn de. De Deeg'lyckheydt van onſen tüdt, verthoonende dat de werelt noyt voor desen deegh'lijck heeft geweest. Uit het Eng. in 't Nederd. vert. by Willem Chriſtiaens. Den 7den Druck, verbetert. Wormerveer, W. Sz. Bogaert. 1647. 12°.“

9. **Emmerich** in Preussen. 1593.

Falkenstein behauptet, in dieser Stadt sei im Jahre 1662 das erste Buch gedruckt worden. — Ternaux-Compans gedenkt derselben gar nicht. — Nichts desto weniger führt uns Herr Friedrich Müller unter No. 943 seines Kataloges, S. 102, vor: „Prophecien van Twaelf Sybillen, die

welcke veel wonderbaerlicke ende toecomende dinghen gepropheteert hebben . . . . ℭ Noch die Coninginne van Saba ende die Coninck Salomon, hare Prophecien. . . . . ℭ Nu wederom .... verbetert ende ouvergheset wt bet Hoochd. .... ℭ Gedruckt toe Emmerick, by my Reynder Wylicx van Deventer. A°. 1593. kl. 8°. 28 ff.“

10. **Reesz** in Preussen. 1584.

Diesen Druckort würdigen weder Falkenstein noch Ternaux-Compans einer Erwähnung. — Der älteste mir bekannt gewordene hiesige Druck ist: „Evangel.(ium) Nicodem(i). In den Namen des Heeren begint dat Euangelie, welck beſchreven heeft Nicodemus enz. Op 't einde: Gedruckt toe Reesz, By my Derick Wylicks van Santen. A°. 1584. kl. 8°.“ [No. 645 des Müller'schen Kataloges, S. 69.]

11. **Oudenaarde** in Belgien. 1480.

Falkenstein hält es auf Seite 261 seiner Geschichte der Buchdruckerkunst, da er eben die Einführung der Typographie in dieser Stadt behandelt, für zweifelhaft, ob der Name des hiesigen Buchdruckers „Ahrend vom Keyzer“ ebenso viel bedeute, als „Arnold vom Keyzer“? — Die bejahende Antwort kann um so weniger einem Zweifel unterliegen, als sich in No. 123, Seite 25, des interessanten „Catalogue des Livres, Manuſcrits, Deſsins et Eſtampes formant le cabinet de feu M. Borluut de Noortdonck. Gand, 1858,“ tome Ier, die Angabe folgenden Buches findet: „Hermanni de Petra de Scutdorpe ſermones quinquaginta super orationem dominicam. (In fine:) Preſsum Aldenardi per me Arnoldum Cesaris meaque sodales dominice incarnationis ſupra M.CCCC anno lxxx. in fol. goth. 135 ff.“

12. **Oberbronn** in Frankreich. 1691.

Seite 192 von D. Jo. Burchard Mencken's: „vollständigem Verzeichniss der vornehmsten Geschicht-Schreiber, Leipz. 1718,“ wird besprochen: „Eſther Julianin Gräfin zu Leiningen, Leiningiſche Hiſtorie, oder Bericht, was ſie aus väterlicher Erbſchafft zu fordern habe. 4. Oberbronn 1691.“ Falkenstein und Ternaux-Compans übergingen diesen Druckort mit Stillschweigen.

Ödenburg in Ungarn.

Anton Ritter *v. Spaun.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 24. Leipzig, den 31. December **1858.**

Ueber einige Bibliotheken zu Mailand.

Von

dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Wir haben im vergangenen Jahre über einige Bibliotheken in dieser grossen und reichen Stadt Nachricht gegeben; es sind aber hier der litterarischen Schätze so viele, dass wir noch einmal darauf zurückkommen müssen. Hier sind die Bücher und Wissenschaften nicht bloss auf den Kreis der Gelehrten beschränkt, sondern die erste Gesellschaft nimmt daran Theil, und man muss sich freuen, in der hiesigen Hauptbibliothek, der Brera, täglich über 120 Leser ernstlich beschäftigt zu finden, so dass man nicht leugnen kann, dass die Mailänder sich ihrer grossen Vergangenheit würdig zeigen. Schon die Hetrurier sollen diese Stadt gegründet haben; nach Andern soll der Celte Bellovesus von den Ufern des Mains hier zur Zeit des Königs Numa Pompilius diese Stadt erweitert haben; Claudius Marcellus nahm 222 Jahre vor unserer Zeitrechnung diese Stadt, wobei Vandomar, der König der Gessaten, fiel, und P. Cornel. Scipio vollendete die Unterwerfung. Obgleich Mailand dem Einbruche Hannibals Beistand leistete, wurde diese Stadt doch später unter Pompejus für die Hauptstadt Insubriens erklärt, mehrere Kaiser schlugen hier ihren Wohnsitz auf und hier war es, wo Constantin 315

die Duldung der Christen aussprach. Doch schon 452 wurde Mailand von Attila genommen und 539 von den Gothen verwüstet, so dass diese Stadt nur noch durch den Bischofssitz Bedeutung behielt, da besonders der heilige Ambrosius und seine Nachfolger sich noch nicht daran gewöhnen konnten, dass der Bischof in Rom die andern Bischöfe beherrschen dürfe. Als die deutschen Beamten des Kaisers nach unten Druck und nach oben Ungebundenheit übten, da konnte schon Lothar, der Sohn des Markgrafen von Ivrea, daran denken König von Italien zu werden; er wurde 948 in Mailand erwählt, das nach der Zerstörung von Pavia wieder zur Bedeutung kam. Der Bischof von Mailand heiligte diese Wahl, die Rebellion gegen den Kaiser, indem er die Krönung vollzog. Seitdem betrugen sich diese Kirchenfürsten als die weltlichen Herrscher von Mailand, je mehr das heilige deutsche Reich durch seine ungetreuen kaiserlichen Verwaltungs-Beamten der einzelnen Grafschaften und Herzogthümer, als Einheit, ohnmächtig wurde. Ein Glück war es damals, dass diese geistlichen Herren nicht verheirathet waren; sonst hätten sie den ihnen anvertrauten Verwaltungs-Bezirk, wie die andern, ihren Kindern hinterlassen; in Deutschland machten sie sich zu wirklichen Monarchen, von dem Erzbischof von Mainz an bis zur Aebtissin von Elten, indem die deutsche Frömmigkeit die Macht der Kirche mit der Heiligkeit der Religion identificirte. In Italien verstand man aber diesen Unterschied besser zu wahren; die Bürger von Mailand gaben schon 1037 den andern Städten der Lombardei das Beispiel, sich selbst zu verwalten. Auf diese Weise wurde Mailand damals die bedeutendste Stadt Italiens, da Rom unter den Kämpfen der mächtigen Aristokratie in Verfall gerieth, und die vom Volke ernannten Päpste mitunter von demselben oder von den jedesmaligen Machthabern wieder vertrieben wurden. Dabei blieben die Städte dem Kaiser treu, bis sich in denselben auch die Aristokratie erhob. Doch Mailand jagte den Adel 1042 fort, und wenn die deutschen Kaiser verstanden hätten, die Bürgertreue zu benutzen, würden sie die Einheit des Reiches aufrecht zu halten im Stande gewesen sein. Leider verstanden sie aber nur durch das Lehnwesen zu regieren, so dass die Städte den Verführungen des Papstes nachgebend, sich für ihn erklärten, und Mailand sich 1093 von den Kaisern lossagte, welche sich nicht schämten, vor dem Papste sich zu demüthigen, da die Rittertreue durch die Absolution des Papstes beseitigt ward. Nun wuchs der Wohlstand von Mailand, so dass es nach zweimaliger Eroberung durch den kräftigen Kaiser Friedrich den Rothbart aus der dritten Belagerung siegreich hervorging, wobei die Cohorta della monte, aus 900 Mailänder Bürger bestehend, Wunder der Tapferkeit that und zum Siege bei Legnano 1176 viel beitrug.

Aber auch nach dem Frieden von Constanz sagte sich Mailand nicht von der kaiserlichen Abhängigkeit los, sondern unterstützte die Monarchie gegen die Hierarchie, so dass diese Reichsstadt von Innocenz III. in den Bann gethan wurde. Doch die deutsche Frömmigkeit ging damals so weit, dass der Sohn des Kaiser Friedrich II. sich von dem Papste zum Aufstande gegen den eignen Vater verführen liess, es war daher nicht zu verwundern, dass auch Mailand der Verführung Gregor IX. Gehör gab, und 1235 den rebellischen Sohn in majorem Dei gloriam unterstützte. Noch unter Kaiser Rudolph von Habsburg ward Napoleon Pagano von den Bürgern als Reichs-Vicar anerkannt; aber der Adel hatte 1261 den Otto Visconti zum Bischof gewählt, und seitdem bemächtigte sich diese Familie der Herrschaft, welcher die Sforza folgten, von denen 1515 Franz I. von Frankreich diese Stadt, mit den Bürgern, kaufte. So verfuhr ein Nachfolger der kaiserlichen Beamten! Doch Carl V. siegte, der Mailand an Philipp II. überliess, bis es 1714 nach dem Frieden von Rastadt an Oesterreich kam. Den höchsten Glanz der Macht hatte Mailand im 15. Jahrhundert erreicht, wo es über 300,000 Einwohner zählte (jetzt 185,000); der Dom, den diese Bürger bauten, zeugt von der Bedeutung dieser Stadt, in welcher die Künste und Wissenschaften blühten, wovon auch die hiesigen Buchdruckereien Zeugniss geben, aus welchen als Erstlingswerk der Pomponius Mela 1471 hervorging.

Von der Bibliotheca Ambrosiana

sind hinreichende Beschreibungen bekannt, so dass wir nur anmerken, dass der Cardinal Friedrich Borromeo deren hauptsächlichster Beförderer war und besonders für die orientalische Litteratur sorgte; später beschenkte sie der Markgraf Fagani und Baron Custodi mit mehrern 1000 Bänden, so dass sie jetzt über 850,000 Bände zählt, worunter 1035 Bände Incunabeln. nebst 5500 Handschriften, darunter ein Josephus auf Papyrus aus dem 5. Jahrhundert, ein Virgil mit Anmerkungen von Petrarca, ein Dante auf Pergament aus dem 15. Jahrhundert, ein Homer mit Miniaturen, Fragmente von Ulfilas, welche Graf Castiglioni herausgegeben hat, und Palimpsesten von Cicero und Fronto von Mai bekannt gemacht.

Die Aufstellung ist prachtvoll, und ein Mitglied der Familie Borromeo nimmt stets Theil an der Verwaltung dieser litterarischen Schätze, welche einer Commission anvertraut ist, die sich selbst ergänzt und die Verpflichtung hat, die bedeutendsten Handschriften herauszugeben und zu erläutern. Jetzt ist Präfect dieser Bibliothek Doctor Golti mit dem Dr. Dozio, Dr. Rabbiati und Dr. Biraghi, sämmtlich Geistliche; Custos Don Antonio, Professor der orientalischen Sprachen

am Seminar; ausserdem sind noch sieben Beamte dabei angestellt.

Die Bibliothek der Brera

hat an dem gelehrten Bibliothekar derselben Dr. Rossi einen Geschichtschreiber, auf dessen gründliches Werk wir verweisen und nur ganz kurz erwähnen, dass sie aus der 1763 angekauften Bibliothek des Grafen Pertusati hervorgegangen ist, welche 24,000 Bände zählte und mit der Bibliothek der Jesuiten nach deren Aufhebung verbunden ward, die den prachtvollen Palast Brera inne hatten, welcher allein hinreicht, von der Macht dieses Ordens Zeugniss zu geben. Die Kaiserin Maria Theresia kaufte 1778 die Bibliothek des berühmten Arztes Haller und theilte sie zwischen der Brera und der Universität zu Pavia. Dazu kam die Bibliothek des Grafen Firmian, die des Cardinal Durini und die besonders reiche Sammlung von lateinischen und griechischen Classikern des Scaccerni zu Ferrara, und aus der Certosa bei Pavia kamen viele Prachtwerke, unter andern 13 Bände Missale mit den trefflichsten Miniaturen. Die Aufstellung der hier befindlichen 200,000 Bände ist ebenfalls prachtvoll. Hierher müssen alle in der Provinz gedruckten Werke in einem Exemplare abgeliefert werden. Besonders geschätzt sind hier folgende alte Drucke. Eine Apokalypse mit Holztafeln vermeintlich in Holland gedruckt, ein Lactanz zu Subiaco 1465 gedruckt, den man für das erste in Italien gedruckte Buch hält, die Mainzer Bibel von 1462, von dort auch das Catholicon von 1470, Cicero von Fust. 1465, der Homer von Florenz von 1488, Petri Bembi de Aetna. 1495, die erste Ausgabe von Aldus Manutius. Die Zahl der Handschriften ist 350. Diese Bibliothek ist alle Tage von 10 bis 3 Uhr geöffnet. Der obengenannte Ober-Bibliothekar Dr. Franz Rossi ist, wie die italienischen Bibliothekare gewöhnlich, höchst dienstfertig und der gelehrten Welt bekannt durch seine Arbeiten über die ursprünglichen Völker Italiens, wobei er eine ungemeine Bekanntschaft mit unsern Mommsen, Müller, Abeken, Lepsius und andern an den Tag legt. Besonders hat er sich mit der Rechtsgeschichte in Italien beschäftigt, worüber im zweiten Bande der Memoiren des Lombardischen Instituts eine gelehrte Abhandlung sich befindet, die er im vierten und fünften Bande noch besser ausgeführt hat, vorzüglich über die Verbindungen der Sabiner und Oscier und deren Rechtsverfassung. Besonders hat ihm das Werk des gelehrten Grafen Sclopic in Turin über die Geschichte der Gesetzgebung in Italien Gelegenheit gegeben, seine eigenen Forschungen daran zu knüpfen. Auser diesem verdienstvollen Bibliothekar sind noch zwei Vice-Bibliothekare, Dr. v. Cossa und Maggi, zwei Custoden und zwei Secretaire angestellt. Geklagt wird über den nicht bedeutenden Fonds zu neuen

Anschaffungen; allein dafür befinden sich in diesem der Kunst und Wissenschaft gewidmeten Palaste mit mehrern Höfen noch zwei andere Bibliotheken, von denen, als neuen Stiftungen, hier Nachricht gegeben werden soll.

Die Bibliothek des Münz-Cabinets.

Unter der französischen Herrschaft war bei der Münze des Königreichs Italien zu Mailand ein Künstler angestellt, der zugleich Archäolog war, Namens Gaetano Cattaneo, welcher unter den zum Einschmelzen bestimmten alten Münzen viele fand, welche er der Vernichtung entzog und nachdem er eine bedeutende Sammlung derselben zusammengebracht hatte, davon der Regierung Anzeige machte. Diese ergriff diese Gelegenheit, ein besonderes Münz-Cabinet zu errichten und ernannte zum Aufseher denselben Gelehrten am 6. März 1808. Es wurden damit bald die Sammlungen von Caronni, Millingen, Anquissola, Sanclemente und Canonici vereinigt, so wie die Museen von Collalto una Botteri, so dass sich diese Sammlung jetzt auf über 50,000 Stück beläuft. Jetzt ist dieser Sammlung eine sehr angemessene Anzahl von Räumen in dem ungeheueren Gebäude der Brera angewiesen worden, indem damit eine besondere numismatische und archäologische Bibliothek verbunden ist, welche schon auf 3000 Bände angewachsen ist. Hier befinden sich kostbare Handschriften über das Münzwesen in Italien von Franz Mellati in 20 Folio-Bänden und die von Antonio Zanetti, so wie von andern Gelehrten, die über diese Gegenstände geschrieben haben, und von denen viele noch nicht gedruckt sind. Unter den hier befindlichen neuern Werken sind zu erwähnen die Arbeiten von Layard und Botta über Ninive, Silvestre (Universal paleography, London 1850) Salzenberg, altchristliche Baudenkmale in Constantinopel, Berlin 1854, Zahn, die schönsten Ornamente u. s. w., aus Pompeji u. s. w., Flandin e Coste, Voyage en Perse, u. s. w. Die Ausstattung dieser Münz-Sammlung und des litterarischen Apparats ist nicht nur an sich bedeutend, sondern auch seit 1850 damit ein archäologisch-numismatischer Lehrstuhl verbunden, so dass alle Wochen zwei Stunden hier Vorlesungen gehalten werden, um die hier vorhandenen Schätze gemeinnützlich zu machen. Jetzt ist dazu und zum Director dieser Sammlung Herr Professor Biondelli angestellt, der sich durch folgende Werke ausgezeichnet hat:

1. Atlante Linguistico d'Europa. Milano, 1841. Vol. in-8°. con Tav. in-folio.
2. Studii sulle lingue furbesche. Milano 1846. Vol. in-12°. (Rothwelsch oder Spitzbubensprache.)

3. Prospetto storico-statistico delle lingue parlate in Ungheria e Transilvania. Milano 1849. in-folio.
4. Saggio sui Dialetti Gallo-italici. Milano, 1853. Vol. in-8°. con Carta topografica.
5. Santo di alcune Lezioni sulle Antichità Americane. Milano, 1853. in-8°.
6. Importanza degli Studii archeologici in Lombardia. Milano, 1854. in-8°. con 2 Tav.
7. Poesie Lombarde inedite del secolo XIII — Milano 1856. in-8°. con fac-simile.
8. Studii Linguistici. Milano, 1856. Vol. in-8°. con 1 Tav.

Ausserdem befinden sich von ihm viele Aufsätze in der Revista Europea und andern wissenschaftlichen Zeitschriften, besonders in dem zu Mailand von dem braven Herrn Carlo Tenca mit so vieler Umsicht herausgegebenen Wochenschrift: Crepuscolo, welche, so lange sie zugleich potitische Artikel geben durfte, für die beste Zeitschrift in Italien gehalten wurde. Dieser gelehrte Bibliothekar der numismatischen Bibliothek und Director des Münz-Cabinets giebt jetzt die Evangelien in der Azteken-Sprache heraus, worüber wir in dem Serapeum in einem besondern Artikel Nachricht gegeben haben. Das von ihm geordnete Münz-Cabinet zeichnet sich vor andern auch dadurch aus, dass hier die Münzen des alten Daciens von den andern barbarischen Münzen gesondert erscheinen. Das mächtige Dacische Reich mit seinen reichen Goldbergwerken in dem heutigen Siebenbürgen hat bisher in den meisten Münz-Sammlungen keine Abtheilung für die Zeit seiner Grösse vor Trajan gefunden; Herr Biondelli hat jene grosse Zeit berücksichtigt, und da der Einsender während seines Aufenthalts in dem alten Dacien (s. Dacien nach seinen klassischen Alterthümern topographisch zusammengestellt, Kronstadt, 1850.) Gelegenheit gehabt hat, die unerschöpflichen Funde der specifisch-dacischen Münzen kennen zu lernen, musste er sich freuen, dass hier die in jenem Lande vor den Römern geprägten Münzen von den andern abgesondert sind. Ausser dieser öffentlichen Sammlung besitzt Herr Biondelli aber auch eine reiche Privat-Sammlung von hetrurischen Bronzen, antiken Gläsern, Anticaglien und andern Seltenheiten der klassischen Zeit. Darunter befindet sich ein Unicum, nämlich ein Einsatz-Gewicht des alten Roms, vollständig erhalten, mit der amtlichen Bezeichnung in Silber ausgelegt. Dies schöne Denkmal in antiker Bronçe-Arbeit muss für einen wahren Schatz angesehen werden. Besonders reich ist auch dessen Dactyliothek aus Griechischer und Römischer Arbeit bestehend; doch finden sich hier auch merkwürdige morgenländische Amulete nnd Abraxas, so wie ein Byzantinischer Christus aus der besten Zeit der dortigen Glyptik, in Nefrit.

Der unermüdliche Herr Biondelli wohnt in der Brera, so wie der Bibliothekar derselben Herr Rossi, von dessen Verdiensten um die alten Völker Italiens und die Rechtsgeschichte derselben oben die Rede gewesen st, so dass dieser Palast, der den Jesuiten nur zum Luxus diente, jetzt ein wahrhafter Sitz der Wissenschaft geworden ist, die bei jenen nur der Aristokratie vorbehalten war, jetzt aber Gemeingut geworden ist.

Die Bibliothek des Lombardischen Instituts.

Das aus der Zeit der Herrschaft Napoleons I. zuerst zu Bologna, dann in Mailand errichtete Institut für Wissenschaft, Litteratur und Kunst wurde später nach Mailand verlegt, und erhielt am 14. August 1838 seine jetzige Einrichtung, wonach der Staat dazu ausser den prachtvollen Räumen in der Brera jährlich über 12,000 Thaler verwendet, indem 20 Mitglieder davon mit 400 Gulden für etwaige Dienstarbeiten besoldet werden. Der Präsident und Secretair werden auf zwei Jahre gewählt und die Mitglieder ergänzen sich durch eigene Wahl. Alle 14 Tage werden Sitzungen gehalten, und diese Arbeiten gewöhnlich in die Atti dell' Istituto Lombardo de scienze lettere ed arti in 4°. gedruckt. Auch für die Anschaffung der wissenschaftlichen Werke, welcher diese Academie bedarf, sorgt die Regierung, so wie für die nöthigen Modelle für die technischen Wissenschaften. Was aber das Ansehen der Wissenschaften am meisten in dieser reichen Stadt fördert, ist der bedeutende Rang, welcher den Mitgliedern dieses Instituts in der Gesellschaft eingeräumt ist. Dieselben haben den Rang der Regierungsräthe und Obersten und sind hoffähig; so dass die Gesellschaft sich überzeugt, welchen Werth die Regierung auf die Männer der Wissenschaft legt. Es würde in mancher Residenz, wo man glaubt, auf der Spitze der Civilisation zu stehen, sehr auffallen, einen mitunter jungen Gelehrten in der Hof-Uniform den Rang vor den Grafen und Baronen einnehmen zu sehen, die nichts als Lieutnants sind. Obgleich dieses Institut seine Bibliothek erst seit 1838 eingerichtet hat, so ist sie doch bereits bis auf 24,000 Bände angewachsen, bestehend besonders aus den Verhandlungen anderer Academien, da sie mit über 100 derselben in Verbindung steht, so wie aus den wissenschaftlichen Zeitschriften, die von dem Institut in der Zahl von mehr als 100 gehalten werden. Der Doctor v. Curioni ist Conservator dieser sehr anständig aufgestellten Sammlung.

Präsident dieses Instituts ist der Doctor Verga, sehr geachteter medizinischer Schriftsteller, und Secretair der rühmlichst bekannte Geschichtschreiber Cesare Cantu, welcher 1805 geboren, Professor am Gymnasium in Sondrio und Mailand

war, als er der Regierung im Jahre 1833 als Theilnehmer der geheimen Verbindung des jungen Italiens verdächtig wurde. Doch das unterbrach seine Studien nicht, in dem Roman Margherita Pusterla hauchte er seine Klagen in der Gefanschaft aus, und schrieb mehrere Lehrbücher für die Jugend, die bis 18 Auflagen erlebten. Da man keine Schuld an dem Professor fand, wurde er entlassen, und nun lebte er ganz der Wissenschaft. Er schrieb seine Geschichte der Stadt und des Bisthums Como, hierauf seine Geschichte der Lombardei im 17. Jahrhundert, sodann die im 18. Jahrhundert. Endlich trat er mit seinem Hauptwerke auf, seiner Universal-Geschichte in 35 Bänden, von denen sofort ein Wiederabdruck erfolgte, und im Jahre 1847 eine Auflage in 16°. in 3000 Exemplaren; jetzt erscheint schon die 6. Auflage. Nachdrucke erschienen 2 in Palermo, 3 in Neapel, und Uebersetzungen zu Paris, Brüssel, eine deutsche zu Schaffhausen, eine andere in Regensburg, eine spanische zu Madrid, eine andere in Havanna, so wie auch eine englische. Eine Geschichte der Italiener bis auf die neueste Zeit ist ein Meisterstück seiner Kunst vieles zu sagen, was andere nicht vermocht hätten, so dass das Werk, das ebenfalls schon die zweite Auflage erlebt, in der Lombardei zugelassen ist; eben erscheint von diesem fleissigen Schriftsteller eine Geschichte der italienischen Litteratur. (S. Tre Discorsi della storia universale di Cesare Cantu e notizie della sua vita di M. Carletti. Milano 1855.)

Zwei unbekannte liturgische Pergamentdrucke.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

In keinem Theile der Bibliographie herrscht noch mehr Unbestimmtheit und Unklarheit als in der Bestimmung liturgischer Drucke des XV. Jahrhunderts, obschon eben diese oft die Hauptursache sind, dass die Typographie Eingang und zwar in solche Städte fand, die geistlichen Fürsten unterworfen waren. Zeuge dessen ist die Würzburger Druckergeschichte [1]). Da ward die treffliche Officin des Jeorius Ryser

---

1) Das Beste über Würzburgische Buchdruckergeschichte ist die Arbeit des bekannten Benedictiner P. Placidus Sprenger in dem „Litterarischen Magazin für Katholiken etc. Coburg 1792.“ „Aelteste Buchdruckergeschichte von Würzburg. S. 1—19. 136—151. 257—294.“ Mit Umgehung dessen, was Dr. Adam Mich. Köl in seiner Nachricht von den ersten Buchdruckern in und aus Würzburg abgedruckt S. 14—16. 21—24. 28—30 der „Artistisch-Literarischen Blätter von und für Franken der

auch Georgius Reyser oder Reiser genannt mit Erlaubniss des Fürstbischofs Rudolph von Scherenberg im Jahre 1479 gegründet, deren schöne und bewunderungswürdige Produkte bis heute noch keine würdige bibliographische Beschreibung gefunden haben.

Nichts ist aber auch schwieriger als eine Beschreibung solcher Druckwerke zu geben, zumal bei dem Mangel irgend einer Bezeichnung. Denn bei solchen liturgischen Büchern, namentlich bei Breviarien und Diurnalien, stimmt äusserst selten ein Exemplar mit dem anderen, welche Verschiedenheit ihren Grund darin findet, dass bekanntlich das Breviarium aus 1) dem Psalterium, 2) Lectionarium de tempore, 3) Lectionarium de Sanctis, 4) Commune Sanctorum, 5) Antiphonarium, 6) Hymnarius, 7) Orationes und endlich noch 8) dem „Modus orandi" oder dem sogenannten Directorium chori bestand, welche 8 Theile immer einzeln gedruckt nach der Bequemlichkeit des Besitzers zusammengebunden werden, welcher nun bald No. 8 zuerst, bald No. 1 zuletzt binden liess, oder durcheinander, so dass sich nur der auskennt, der theologische Kenntnisse selbst besitzt.

Andererseits sind viele dieser Drucke, obschon ursprünglich in grossen Auflagen hervorgegangen, durch den täglichen Gebrauch so abgenutzt und hierdurch bei Seite gelegt worden, dass von manchem Drucke vielleicht kein Exemplar mehr existirt, zumal ja ohnehin der Gebrauch dieser nach einem bestimmteu Chor sich richtender Bücher ein rein localer war.

Jeder neue Beitrag eines solchen unbekannten Druckes ist eine Bereicherung der Druckergeschichte: und so mögen hier auch zwei Stücke ihre Beschreibung finden.

Beide Exemplare befinden sich in der Büchersammlung des verstorbenen Regierungsrathes Martinengo dahier, welche der Veräusserung entgegen sieht.

I.

Breviarium secundum Chorum Herbipolensem.

Pars hyemalis.

Dieser Pergamentdruck einer seither unbekannten, jedoch jedenfalls aus der Reiser'schen Presse dahier hervorgegange-

---

Professor S. Barthel von Siebold, Würzburg 1808, und Herr Dr. Fr. Reuss im Serapeum. Jahrg. 1840 lieferten verdient die nicht unverdienstliche Arbeit des Schriftsetzers Thomas Welzenbach: „Geschichte der Buchdruckerkunst im ehemaligen Herzogthume Franken und in benachbarten fränkischen Städten. Besonders abgedruckt aus dem Archiv des historischen Vereins. Würzburg b. Thein. 1858" 145 Seiten in 8°. — Erwähnung.

nen Ausgabe des Wintertheils eines Würzburgischen Breviariums ist in Grossoctav-Format, 6½ Zoll hoch, 4½ Zoll breit. Er zählt 374 Blätter ohne Signatur und Custos. Die Blattseite hat 28 fortlaufende Zeilen. Rothe Farbe ist zu den Rubriken und Ueberschriften gebraucht. Ein Calendarium findet sich nicht, sondern der Band beginnt sogleich mit dem Psalterium, welches von Blatt 1—84 reicht, und beginnt:

Dominicis diebus Inuitatorium In manu tua
domine. Omnes fines terre. Pſalmus.
Eatus vir qui nō abijt in cōſilio im
pio24 et in via pcto24 non ſtetit: et
in cathedra peſtilētie n̄ ſedit sed

u. s. w. Die Cantica sind beigefügt.

Blatt 84b—94. folgt „Ymnus Auguſtini et Ambroſii“ — die Litaniae und Vigiliae Defunctorum.

Blatt 94b unbedruckt.

Blatt 95—106. Hymni.

Blatt 107—175.

Incipit com̄une ſancto24. Et primo in natalici
is apoſtolo24 Ad veſpas ſup̄ pſ̄ ferialis an̄.

Blatt 176 unbedruckt.

Blatt 177—314. Das Proprium de tempore.

Blatt 315—374. Das Proprium Sanctorum.

ncipit ordo de feſtiuitatibus ſcō24
p̄ circulū anni pagēdis. u. s. w.

Blatt 374a beginnt mit „ſacerdotis manū oſcularis. Tu“ und endet in der 23. Zeile mit dem roth gedruckten: feria. ꝛc̃.

Dieser kostbare Druck befand sich bis zur Säcularisation — wie es scheint — in der Bibliothek des Collegiatstiftes Haug in Würzburg, wie demselben, in Folge eines zweiten im XVI. Jahrhundert stattgefundenen Umbindens sich eine kleine Druckschrift auf Papier beigebunden findet, die kaum noch in einigen Exemplaren zu finden sein dürfte. Es ist diese das sogenannte Proprium — oder die Lectionen der besonderen Feste dieser Stiftskirche unter dem Titel:

S V P P L E
MENTVM SECVN-
DVM VSVM ECCLESIAE
Sanctorum Ioannis Baptiſtae
& Euangeliſtae, patrono-
rum in Hau-
gis.
Coloniae
Typis Materni Cholini.
M.D.LXXV.

welche 70 Pag. oder Seiten zählt.

Die folgende Schrift ist

II.

Diurnale et Commune Sanctorum
cum suis
psalmis secundum rubricam et chorum Herbipolensem.

Dieser Pergamentdruck einer unbekannten alten Ausgabe ist in Duodez-Format. Das Exemplar, am Ober- und Nebenrande stark beschnitten, ist $4^3/_4$ Zoll hoch, $3^1/_2$ Zoll breit, und zählt 259 Blätter. Signatur und Custos fehlt. Die Blattseite hat 31 fortlaufende Zeilen. Rothe Farbe ist zum Drucke der Rubriken und Ueberschriften gebraucht.

Blatt 1—6 enthält das Würzburger Calendarium.

Blatt 7ª roth gedruckt enthält die Leseordnung
hyſtoria Deus omnium cum libris Regum
inchoat feria ſexta poſt octās corporis xp̄i niſi
u. s. w.

Blatt 8—53. Psalterium.

Dasselbe ist getheilt und überschrieben nach den Tagzeiten.

Blatt 8 selbst führt die rothe Ueberschrift.
Incipit diurnale et cōmune ſanctōꝝ cum ſuis
ps̄ ſcd'm rubricam et chorum herbn̄ ps̄
worauf sogleich das „Venite exultemus dn̄o." folgt. Blatt 21 als am Schlusse der Sonntags Matutin ist der „Hymnus auguſtini ꝛ ambroſii" eingefügt. Blatt 31 enthält den Psalm „Deus vener̄t gentes". Seine Rückseite ist unbedruckt.

Blatt 32 beginnen die Horae mit der Rubrik:
Ad horas Nota qꝫ ꝑ circulū anni qn̄ ſpe
ciales an̄ nō habetur. u. s. w.

Blatt 42ᵇ beginnen die Vesperae; Blatt 52ᵇ das „Completorium".

Blatt 55ᵇ—66ª Hymni, denen sich einige „Capitula" und „Orationes" anreihen.

Blatt 63—145ª. Proprium de tempore.

Dasselbe umfasst das ganze Jahr und finden sich die Capitula, Versiculi und die jeweilige „Collecta" oder Oratio. Die Rubriken sind meist sehr ausführlich.

Blatt 145ᵇ—225. Proprium de Sanctis.

Auch dieses umfasst das ganze Jahr. Blatt 184 „In sancta nocte Kiliani et ſociorum eius."

Blatt 226—233. „Sequuntur preces minores", denen sich die „Conclusiones horarum" anreihen.

Blatt 234—259.
Incipit cōmune ſanctoꝝ. Et primo in nata
licijs apoſtoloꝝ. u. s. w.

Blatt 259a. hat noch 6 Zeilen:

vt in priori W. super mg̃t aī u. s. w.

bei omnia ſuauiter. Deo. Aliud cap̃

Die Rückseite dieses letzten Blattes ist unbedruckt, dafür aber ist ein uraltes Kupferstichlein „S. LAVRENTIVS“ aufgeklebt und auf dem hervorstehenden Pergament geschrieben:

Oben: Rudolph: à Scheren | berg Epiſcop9 Wirceburg| 1479.

Rechts: Kilian9 a Bibra decretorū | doctor Praepoſit9.

Unten: Wilhelm9 a Limpurg | SRI | Baro archipincerna| Decan9.

Links: nuentib9 hisce piae memoriae | ac regnantib9 ſumarium hoc | Diurnum Breviarium in hunc | modum apparatum ac approbatum editum die 20 menſis Septem|bris Anni 1479. Laus deo.

Die Hand des Schreibers gehört dem XVI. Jahrhundert an.

Indessen dürfte dieses Unicum, welches man diesem Inscripte nach vielleicht für ein Product der Reiser'schen Presse aus dem Jahre 1479 halten könnte, kaum dieser Zeit, sondern erst dem Beginne des XVI. Jahrhunderts, am wenigsten aber der Reiserschen, wohl aber einer Lyoner Presse angehören, wo bekanntlich im XVI. Jahrhundert auch liturgische Werke des Bisthums Würzburg gedruckt wurden. Es scheint vielmehr dieses Inscript keine andere Bedeutung als die einer historischen Erinnerung zu haben, dass das erste Würzburger Breviarium im Jahre 1479 gedruckt worden sei, als Rudolph von Scherenberg Bischof, Kylian von Bibra Propst, und Wilhelm von Limpurg Decan des Domstifts war. Denn wirklich enthält das dem ersten Würzburger Drucke, dem unglaublich seltenen Folio-Brevier von 1479 vorgedruckte Privilegium die genaue Angabe: „Rudolfus dei gratia Episcopus Herbipolensis et Francie orientalis dux. Kilianus de Bibra decretorum doctor Propositus. Wilhelmus de Limperg“ u. s. w., indessen das Datum desselben bezeichnet wird: „Datum in ciuitate nostra Herbipolensi Anno Domini milleſimo quadringentesimo ſeptuageſimo nono. die viceſima menſis Septembris.“

Das vorstehende Exemplar selbst gehörte einst der K. Universitätsbibliothek Würzburg, wie aus der eingeklebten Schenkungs-Etiquette des Fürstbischofs Johann Philipp von Greifenklau hervorgeht, scheint von da verschleppt worden zu sein, ward 1824 mit der Büchersammlung des früheren Professors der Philologie Dr. Ferdinand Blümm [1]) versteigert und von

1) Vergleiche: „Verzeichniss der Bücher-Sammlung, welche aus der Verlassenschaft des verlebten Herrn Domkapitulars Ferdinand Blümm, ehemaligen K. Professors an der Julia dahier . . . am 3ten des Aprils l. J. beginnend . . . öffentlich versteigert wird. Würzburg 1824 gedruckt

dem Antiquar Louis erkauft, von woher es an Regierungsrath Martinengo überging.

Syrischer Evangelientext.

Die neutestamentliche Textkritik sieht gegenwärtig ihrer Thätigkeit ein neues Feld geöffnet in der Auffindung eines sehr alten syrischen Evangelientextes. Bekanntlich ist gerade der syrische Text wegen seiner Verwandtschaft mit der palästinensischen Landessprache von ganz besonderem Werthe. Um so erfreulicher ist es, einen in Europa noch unbekannten Schatz gehoben zu wissen, der in einem syrischen Kloster in dem Thale der Natron-Seen bis jetzt verborgen lag. Von dorther nämlich brachte der Archidiaconus Tattam im Jahre 1842 mehrere Bände mit, welche er bei einem Besuche des Klosters aus der dasigen Bibliothek erhalten, und bei seiner Rückkehr nach England dem gelehrten Dr. Cureton übergeben hatte. Der eine der Bände, aus acht Pergamentblättern von verschiedener Farbe und Dicke bestehend, enthielt bei näherer Prüfung eine aus sehr früher Zeit herrührende syrische Uebersetzung einzelner Bruchstücke der vier Evangelien. Die Schriftzüge deuten auf verschiedene Abschreiber und verschiedene Zeiten. Nach Art so mancher alten Handschriften, von unkundiger Hand planlos und ohne Verständniss zusammengeheftet, fanden sich auch hier die Blätter willkürlich neben einander ein, ohne Rücksicht auf Format, Inhalt, Schriftzüge u. s. w.

Die ersten, mit grossen Charakteren verzierten Blätter scheinen aus dem 6. oder 7. Jahrhunderte herzurühren. Die aus der Mitte des 3. Jahrhunderts durch Ammonius von Alexandrien eingeführte und von Eusebius in seinen canonibus evangelicis recipirte Eintheilung des evangelischen Textes in κεφάλαια findet sich auch hier und ist durch rothe Initialen bezeichnet. Der Mönch Habibai, welcher diesen Band besessen, hatte ihn laut einer auf der ersten Seite befindlichen Inschrift von alter Hand „dem heiligen Kloster der den Syrern in der Wüste von Scete angehörenden Mutter-Gottes-Kirche geschenkt.“ Am Ende des Bandes steht die Notiz: „Im Jahre 1553 der Griechen (Jahr des Herrn 1221) wurden die dem Kloster der Mutter-Gottes-Kirche der Syrer angehörigen Bücher wieder hergestellt; es geschah in den Tagen der Präsi-

---

bei Joseph Dorbath. 160 Seiten in 8°. In diesem Cataloge findet sich vorliegende Seltenheit in folgender Weise bezeichnet:

S. 145. No. 94 „Diurnale etc. sine titulo sehr alt auf Pergament.“

dentschaft des Grafen Johannes, unsers Herrn, und des Basilius, des Oberhauptes des Klosters, und Josephs, unsers Herrn und Verwalters. Möge Gott in seiner Barmherzigkeit sie und alle Brüder reichlich belohnen.“ Ein hierauf folgendes Gebet schliesst mit den Worten: „Du, Leser dieses Buches, bete für den Sünder, der es schrieb.“ Dieser Band in seiner lückenhaften Verfassung würde kaum mehr als eine litterarhistorische Merkwürdigkeit geblieben sein, wenn sich nicht aus den übrigen Bänden nach und nach angehörige Blätter durch das sachverständige Auge Cureton's und Pacho's hätten entdecken, und zu einem, wenn gleich unvollständigen, doch kritisch wichtigen Evangelientexte hätten zusammensetzen lassen.

Dass das aufgefundene Manuscript nicht blosse Abschrift der Peschito sei, scheint aus manchen von derselben abweichenden Stellen und Worten hervorzugehen, an welchen wiederholte Rasuren zu bemerken sind. Bis jetzt sind 82½ Blätter aufgefunden, welche Dr. Cureton unter dem Titel herausgegeben hat: Remains of a very Ancient Recension of the four Gospels in Syriac, hitherto unknown in Europe.

Nach dem Athenäum.

Die Königl. Hof- und Staats-Bibliothek zu München.

Ausser der bedeutenden Quatremèreschen Bibliothek hat die Königliche Hof- und Staats-Bibliothek zu München im Verwaltungsjahre 1857—58 einen schätzbaren Zuwachs sowohl an gedruckten Büchern, als an Handschriften, darunter 7734 Bände und 1262 theils grössere, theils kleinere Broschüren erhalten. Hiervon waren 596 Bände und 370 Broschüren Pflichtexemplare, 664 Bände nebst 181 Broschüren aber Geschenke der Königl. Akademie der Wissenschaften. An anderweiten Geschenken waren 286 Bände und 177 Broschüren eingegangen.

Von den hinzugekommenen 102 handschriftlichen Bänden waren 92 angekauft und 10 geschenkt worden. Darunter befinden sich 5 lateinische (zwei auf Pergament aus dem Kloster Tegernsee), 32 deutsche, 5 celtische, 60 orientalische, worunter 9 äthiopische (als Geschenk des Professor Roth), 1 Sanskrit, 3 persische und 47 arabische. Als die wichtigste deutsche Handschrift ist hervorzuheben: die sogenannte Colmarer Handschrift deutscher Meister- und Minnesänger, welche 856 Folioblätter umfasst. Unter den zahlreichen Chroniken erwähnen wir hier besonders eine Chronik von Rothenburg an der Tauber, eine deutsche Uebersetzung der Nürnberger Chronik von Conrad Celtes (16. Jahrh.), eine Abschrift des

Sängerbuches der Nürnberger Sängerzunft, so wie das Liederbuch der Colmarer Sängerschule (16. Jahrh.). Unter denen zur celtischen Litteratur gehörigen Handschriften, welche aus dem Nachlasse des gelehrten Professor Zeuss herrühren, befindet sich das mit vielen Zusätzen und Verbesserungen bereicherte Handexemplar der grammatica celtica des Verfassers. An schätzbaren Seltenheiten orientalischer Handschriften empfing die Bibliothek: einen prachtvollen in Persien geschriebenen Koran mit persischem Commentar, ein vollständiges Exemplar der Traditionensammlungen des Bokhari in zwei Foliobänden, und 31 verschiedene Bände von der unter dem Namen Kitâb el aghâni bekannten Sammlung altarabischer Lieder.

Von seltenen ausländischen Druckwerken erwähnen wir das reiche Geschenk, welches der Pascha von Aegypten der Bibliothek mit einer grösseren Sammlung orientalischer Bücher machte, welche in der Staatsdruckerei zu Bulak gedruckt worden sind; ausserdem: sämmtliche in der Druckerei der Custodie des heiligen Landes erschienene Schriften.

Auch die Musik, welche an sich schon durch ihre hervorragenden Seltenheiten sich auszeichnet, erhielt einen grossen Schatz in der berühmten Sammlung des Geheimrath Thibaut zu Heidelberg. Im Ganzen wurden gewonnen an musikalischen Manuscripten 486 Nummern in 577 Bänden, an gedruckten Musikalien 451 Nummern in 683 Bänden.

Die florentinischen Bibliotheken.

Die florentinischen Bibliotheken sollen gegenwärtig eine Umgestaltung erfahren; sie sollen centralisirt werden nach Art des einzigen toscanischen Staatsarchives, welches die übrigen Archive des Landes in sich aufgenommen hat. Die Magliabechiana, Laurenziana, Riccardiana und Marucelliana sollen in eine einzige Bibliothek gewandelt werden. Die verschiedenen Locale werden für jede Bibliothek noch beibehalten, aber Classification und sonstige Einrichtungen werden nach einem einzigen Systeme vorgenommen. Cav. Palermo, Bibliothekar der palatinischen Bibliothek, zu welcher man auf besondere Empfehlungen jederzeit Zutritt hat, ist bereits mit der Prüfung der einzelnen Einrichtungen in den Bibliotheken beschäftigt. Die Magliabechiana ist mit Ausnahme der Festtage täglich bis gegen Abend geöffnet. Zu Gunsten der zahlreichen Beamten wünscht man die Anstalt auch in den Abendstunden benutzen zu können.

Ob neben diesen äusserlichen Abänderungen und Umgestaltungen auch eine innere Reform vorgenommen und na-

mentlich dem Mangel an neuen bedeutenden wissenschaftlichen Werken abgeholfen werden wird, steht noch in Frage.

Nachtrag
zu der Geschichte der Grossh. Bibliothek zu Neustrelitz.

(Vgl. Num. 20 –22.)

Seit der Abfassung meiner Nachrichten von der hiesigen Grossherz. Bibliothek und ihren litterarischen Seltenheiten hat dieselbe einen so ausserordentlichen Zuwachs erhalten, wie vielleicht nie zuvor. Die Bibliothek des hierselbst am 4. März 1858 gestorbenen geheimen Medicinalrathes Dr. Th. Kortüm ist nämlich durch das landesherrlich genehmigte Geschenk der Wittwe des Verstorbenen unter dem 24. October desselben Jahres an die Grossh. Bibliothek übergegangen. Für die medicinische Litteratur ist dadurch erst die eigentliche Grundlage gewonnen. Die betreffende Bibliothek zählt gegen oder mehr als 1500 Bände, und ist nach dem Urtheile von Kennern äusserst werthvoll. Die Bücher sind bereits der Grossh. Bibliothek eingereiht und jedes einzelne zur Bezeichnung seiner Herkunft mit einem besonderen Stempel versehen worden.

Neustrelitz. *Friedr. Latendorf.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Ligurische Historie. In Genua ist diesen Herbst eine Gesellschaft für die Geschichte Liguriens gestiftet worden, zu deren Präsidenten der Padre Marchesi ernannt worden ist, bekannt durch sein Werk über Fiesole. Die Gesellschaft beabsichtigt die Quellen der ligurischen Geschichte aus Archiven und Bibliotheken aufzusuchen und durch den Druck zu veröffentlichen.

Nachdem der Katalog der Universitätsbibliothek zu Leipzig beendet worden, ist dem Oberbibliothekar dieser Anstalt Hofrath Dr. Gersdorf deshalb wie um seiner sonstigen Verdienste um das Münzkabinet der Universität willen von Sr. Maj. dem Könige von Sachsen das Comthurkreuz II. Klasse des Albrechtsordens, dem Ephorus derselben Bibliothek Professor Dr. Hartenstein das Ritterkreuz des erwähnten Ordens verliehen worden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Januar. № 1. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Jahresbericht
der
Kaiserlich-Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg
für 1856,
überreicht
dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes
von
dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair
Baron M. von Korff,
und
auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers
bekannt gemacht.

(Fortsetzung.)

b. Für die Abtheilung der Theologie:

1) Nowy zakon czesky. Nürnberg, 1538. (Vom Magister Malyschewitsch).

2) Cyl a praktika pape zencu. Prag, 1608, 4^0. (Vom Titulairrath Hilferding).

3) Kopie nektorych Psani. Prag, 1608, 4^0. (Von demselben.)

4) Eine Anzahl zum Theil recht seltener Bibeln, z. B. die von Tavernier, London, 1551, folio; Bishop's version, London, 1572, folio; Genevan edition, London, 1594, 4^0; Royal version, London, 1616, folio; idem, 1620, 4^0. etc. (Von Herrn Eving aus Glasgow).

5) Bibeln in mehreren Indischen Sprachen. (Von der Londoner Bibelgesellschaft).

c. Für die Abtheilung der mathematischen und Natur-Wissenschaften:

1) Die Münchener astronomischen Beobachtungen, 1820—54, 35 Bde. 4^0. und 8^0. (Von der Münchener Akademie der Wissenschaften).

2) Natural history of New-York; Fortsetzung dieses auf Kosten der Nordamerikanischen Regierung erscheinenden Prachtwerkes. (Von der Regierung der Vereinigten Staaten).

3) Medicinische Nationalzeitung, 1798—1837. 47 Bde. 4^0.

4) Hartenkeils Medicinisch-chirurgische Zeitung, 1814—38. 90 Bde. 8^0. (Beide von dem Commissionair Litow).

d. Für die Abtheilung der typographischen Seltenheiten:

Facsimile-Abdruck des ältesten in England gedruckten Buches: The Game and Playe of the Chesse, by William Caxton, London, 1474. (Von dem Buchhändler Ascher, der diesen Abdruck in einer sehr geringen Anzahl von Exemplaren veranstaltet hat).

e. Für die Abtheilung der Linguistik und altklassischen Litteratur:

Oeuvres d'Horace, de la traduction du P. Senandon, édition royale 1747, — eines der 24 Exemplare, die Friedrich der Grosse von dieser Uebersetzung hat drucken lassen. (Von dem Ehren-Correspondenten Dr. Hoffmann in Hamburg).

f. Für die Abtheilung der schönen Künste und der Technologie:

1) Vorbilder für Fabrikanten und Handwerker. 4 Bde. Fol. (Von der K. Preussischen Regierung).

2) Schloss Babelsberg. (Von dem Berliner Buchhändler Riegel).

Die eigenen Ankäufe der Bibliothek, in diesem Jahre verhältnissmässig recht bedeutend, hatten eine möglichst gleichmässige Bereicherung sämmtlicher Fächer zum Zwecke. Die wichtigern Erwerbungen waren:

a. Abtheilung der auf Russland bezüglichen Schriften in fremden Sprachen:

1) Marge.ret. Estat de la Russie. Paris, 1607, 12^0. Schönes Exemplar der überaus seltenen Original-Ausgabe, von dem Director der Bibliothek in Paris selbst aufgefunden.

2) Einhorn, Historia Lettica. Dorpt, 1649, 4°., bis jetzt nur in drei Exemplaren bekannt.

3) Wahrhaffte und umständliche Beschreibung der Straffe so an dem gewesenen Moscowitischen General Patkul vor Casimir den 10. October 1707 vollzogen worden, 2 Blätter 4°., noch nirgend vorher erwähnt.

4) Rede des justificirten Patkuls, welche er 3 Tage vor seinem Tode aufgesetzet; an den vorbeygehenden Wandersmann, 2 Blätter in 4°.

5) Ausführlicher Bericht von allen dem was bey Einholung und Aufnehmung der Moscowitischen Gross-Gesandtschafft vorgegangen, welche die jetzt regierende czar. Maj., Peter Alexiewitz, an S. Churf. Durchl. zu Brandenburg Friderich den Dritten abgeschicket. Im Jahr 1697, 2 Blätter in 4°.

6) Oratio fratris Vincentii Priboevii de origine successibusque Slavorum (habita a. 1525). Venetiie, 1532, 4°. Von dieser Schrift war bisher nur die italienische Uebersetzung bekannt.

7) Klegliche erbermliche Zeytung und eigentlicher Bericht ansehnlicher, fürnemer und wahrhaffter Personen, auss Wenden, Riga und andern Lifflendischen Orten geschrieben. Nürnberg, 1578, 4°.

8) Moscowitische Niederlag und Belegerung der Statt Wenden. Nürnberg, 1579, 4°.

9) Polnische Zeittung, Beschreibung von jüngster bekriegung und eroberung etlicher Städte und Vestungen, so Königl. Mayst. zu Polln dem Moscovittischen Feind aberhalten. Nürnberg, 1580. 4°.

10) Drey merkliche Relationes. Erste von der Victori Sigismundi III. über der Moscoviter vermainten unüberwindlichen Vestung Smolenzko, etc. Augsburg, 1611, 4°.

11) Nieuw Tijdingh uit Duytslendt ende hoe dat de Cosagghen de stadt Werther in Lijflendt hebben gheplundert ende in Brandt ghesteken. T'Hentwerpen, 1622, 4°.

12) Christlicher Sendbrieff an die Evangelischen Christen in Liefland, Poln, Preussen, Littaw, Churland, geschrieben durch G. Mylium, Leipzig, 1597, 4°.

13) Armeniorum de Trinitate et Filio Dei Christo Jesu confessio ex duabus Armeniorum linguis interpretatione facta. Witebergae, 1570, 8°.

14) Kirchengesänge des griechischen Ritus, vierstimmig gesetzt von dem Kaiserlich Oesterreichischen Organisten Preier und mit griechischem Texte und Vorwort gedruckt zu Wien 1845—47, 3 Bde. 4°, in nicht mehr als 25 Exemptaren (da die Platten beim Drucke beschädigt wurden). Entsprechend den von A. Th. Lwoff vierstimmig eingerichteten russischen Kirchenmelodien, beabsichtigte Preier einen nach dem neuern System der Harmonie geregelten Gesang in die griechischen Kirchen einzuführen, stiess aber auf so starken Widerspruch seitens der griechischen Geistlichkeit, dass er, obgleich unterstützt von dem Könige selbst, dem

er sein Werk gewidmet hatte, seinen Zweck nicht erreichte. Es sind fast nur die Griechen in Wien, welche Preier's vierstimmige Gesänge angenommen haben.

15) Allatius de libris ecclesiasticis Graecorum. Parisiis, 1645, 4°. Exemplar mit handschriftlichen Randbemerkungen von Etienne Lemoine.

16) Warhafftiger und bestendiger Bericht, wie es bishero und zu heutiger stunde in Religions sachen im Fürstenthum Churland und Semigaln in Lieffland ist gehalten worden. Durch Salomon Henningum. Rostock, 1589, folio; — ausserordentlich selten.

17) 28 sehr seltene Flugschriften von 1721—1810 bezüglich auf Schwedisch-Russische Verhältnisse, besonders auf die Kriege von 1741 und 1788.

18) Kurtzer und warhafftiger Bericht welcher gestalt die vornehme Kauff und Handelstadt Riga in Lieffland jungsthin von J. K. M. zu Schweden Gustavo Adolpho zu Wasser und Lande belagert und occupirt. 1622. $1^1/_2$ Blätter.

19) Lesur, Histoire des Kosaques. *Épreuve.* Paris, 1813. Von diesem Buche theilt das Bulletin du bibliophile belge, Jahrgang 1855. p. 202, die übrigens nicht weiter verbürgte Sage mit, dass es auf Befehl Napoleons I. höchst geheimnissvoll gedruckt sei. Marcell, der Director der Kaiserl. Typographie, hätte das Manuscript zeilenweise zerschnitten und dann von Taubstummen setzen lassen, damit niemand den Inhalt verrathen könnte. Jedenfalls hat die erste Auflage nur in 30 Exemplaren bestanden.

20) Il Demetrio Moscovita, tragedia del Co. Giuseppe Theodoli. Cesena, 1651, 8°. Diese Tragödie ist ebenso wie ihr Verfasser bisher ganz unbekannt gewesen.

21) Breve relacion de la peregrinacion que ha hecho de la mayor parte del mundo Don Pedro Cubero Sebastian, Predicador Apostolico del Assia. Madrid, 1680, 4°. Adelung (Uebersicht der Reisenden in Russland) hat dieses Werk nicht gekannt, in welchem Cubero auf vierzig Seiten von Russland handelt.

22) L'heureux esclave, ou histoire véritable d'un gentilhomme lorrain cidevant capitaine des grenadiers à cheval du Czar, fait esclave par les Tartares à l'affaire du Prouthe le 30. Juin 1711. Metz, 1721, 8°. Original-Ausgabe.

23) Verissima relazione della famosa lega fra Polachi e Moscoviti contro l'armi Ottomane, eccitata nella grande dieta di Polonia dal zelo facondo del Ilustr. e Reverend. Signore Monsignor Martelli, Nunzio Apostolico. Venezia, 1680, folio. Herausgegeben von einem gewissen Antonio Torquati und dem Fürsten Kasimir Radzivil gewidmet.

24) A Narrative of the greatest Victory known in the memory of man: being the total overthrow of the great Rebel Stepan Radzin. London, 1671, 4°. Bisher unbekannt.

25) Voyagie of te Ship-vaert van Jan Huyghen van Lin-

schoten, van by Noorden om lenges Noorwegen, de Noort caep, Laplant, Vinlant, Ruslandt, zwei Ausgaben, die eine Franeker, 1601, folio — sehr selten, die andere Amsterdam, 1624, folio — bisher gar nicht bekannt.

26) 16 Holländische Broschüren aus den Jahren 1657—1719 bezüglich auf Russland; darunter eine von Klenke, dor, wie bekannt, Gesandter am Hofe des Zaren Alexei Michailowitsch war.

27) Herbersteins Moskowiterische Reise. Basel, 1567, fol. Die einzige Ausgabe, welche der Bibliothek von diesem Werke noch fehlte.

28) Représentation de la fête donnée par S. M. l'Impératrice Mère à S. A. J. Madame la Grande Duchesse Marie, Gr. Duch. Hérédit. de Weimar, son Auguste fille, lors de son séjour à SPbg., le 4. Février 1822, — mit guten Lithographien.

Ausserdem hatte der Director der Bibliothek bei seinem Aufenthalte in Paris die Gelegenheit benutzt, um eine Menge älterer Russland und Polen betreffender Flugschriften, Theaterstücke und dergleichen zu sammeln.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Andersson, Charles J., Reisen in Südwest-Afrika bis zum See Ngami in den J. 1850 bis 1854. Aus dem Schwed. v. Dr. *Herm. Lotze*. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Mit 8 Stahlst. in Tondr. v. Alex. Alboth u. zahlreichen (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. Leipzig, 1858. geh. 2¾ Thlr.

Böhringer, Frdr., die Kirche Christi u. ihre Zeugen od. die Kirchengeschichte in Biographieen. II. Bd.: Mittelalter. 4. Abth.: 2. Hälfte. A. u. d. T.: Die Vorreformatoren des 14. u. 15. Jahrhunderts. 2. Hälfte: Konrad Waldhauser, Milic v. Kremsier, Matthias v. Janow, Johann Hus, Hieronymus v. Prag [das Konzil v. Konstanz; Gerson; der Hussitismus], Hieronymus Savonarola. gr. 8. Zürich 1858. geh. n. 4⅔ Thlr. (I—II, 4.: n. 24 Thlr. 9 Ngr.)

Brugsch, Privatdoc. Dr. Heinr., geographische Inschriften altägyptischer Denkmäler gesammelt während der auf Befehl Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm IV. v. Preussen unternommenen wissenschaftl. Reise in Aegypten erläutert u. hrsg. 1. Bd. A. u. d. T.: Die Geographie d. alten Aegyptens nach den altägypt. Denkmälern zum ersten Male zusammengestellt u. verglichen mit den geograph. Angaben der heil. Schrift u. der griech., röm., kopt. u. arab. Schriftsteller. Nebst 57 (lith.) Taf. (in hoch 4.) u. 2 (lith.) Karten (in Imp.-Fol.) hoch 4. Leipzig. cart. n. 25 Thlr.

Encyklopädie, allgemeine, der Physik. Bearb. v. *C. W. Brix*, *G. Decher*, *F. C. O. v. Feilitzsch*, *F. Grashof*, *F. Harms* etc. Hrsg. v. *Gust. Karsten*. 3. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Gerstaecker, Privatdoc. Dr. A., Bericht üb. die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während des J. 1855. gr. 8. Berlin. geh. n. 1½ Thlr.

Gottlieb, Prof. Dr. J., Lehrbuch der pharmaceutischen Chemie m. besond. Berücksicht. der österreich., preuss. u. sächs. Pharmacopöen. Mit vielen in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) 1. Bd. 2. Hälfte. gr. 8. Berlin. geh. (à Hälfte) n. 1⅓ Thlr.

Guhl, Ernst, die Frauen in der Kunstgeschichte. gr. 16. Berlin 1858. geh. n. 1½ Thlr.

Handbuch der speciellen Pathologie u. Therapie, bearb. v. Prof. Bamberger, Dr. Falck, Prof. N. Friedreich, Prof. Griesinger, Prof. Hasse etc. Red. v. Prof. *Rud. Virchow*. II. Bd. 2. Abth. 2. Hälfte. Erlangen. geh. n. 24 Ngr.
(I, II, 1, II. IV, 1, 1. V, 1, 1. V. II, 1. VI. 1. VI, II, 1 u. 2.: n. 18 Thlr. 22 Ngr.)

Haym, R., Hegel u. seine Zeit. Vorlesungen über Entstehung u. Entwickelung, Wesen u. Werth der Hegel'schen Philosophie. gr. 8. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.

Heckel, weil. Kustos Jak., u. Prof. Dr. Rud. **Kner**, die Süsswasserfische der östreichischen Monarchie mit Rücksicht auf die angrenzenden Länder bearb. Mit 204 (eingedr.) Holzschn. gr. Lex.-8. Leipzig 1858. geh. n. 8 Ngr.

Hoffmann, Prof. Dr. Carl Heinr. Ludw., das Württembergische Finanzrecht od. die Finanz-Gesetzgebung u. Verwaltung des Württembergischen Staates in ihrem gegenwärtigen rechtlichen Bestande, nach den Quellen dargestellt. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Tübingen. geh. n. 3 Thlr. 8 Ngr.

Kepleri, Joa., astronomi, opera omnia edid. *Ch. Frisch*. (In 8 Bdn.) Vol. I. Pars I. Lex.-8. Frankfurt a. M. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Koch-Sternfeld, J. E. Ritter v., die allgefeyerte Dynastie des Babo v. Abensberg; in ihrer Abkunft, Verzweigung u. Gesammtgenossenschaft, in Bayern u. Oesterreich. Aus den bisher gesammelten Ueberlieferungen; im ungleich weitern u. höhern Bereich aber, aus bisher nicht gekannten Quellen, kritisch aufgefasst u. culturgeschichtlich dargestellt. gr. 4. Regensburg. geh. n. 26⅔ Ngr.

Külp, Prof. Dr. Edm., Lehrbuch der Experimental-Physik. [In 4 Bdn.] 2. Bd.: Die Lehre vom Schall u. vom Licht. gr. 8. Darmstadt. geh. n. 2 Thlr.

Levy, Dr. M. A., phönizische Studien. 2. Hft.: I. Hr. Prof. Ewald nochmals als Punier gewürdigt. II. Backsteine, Gemmen u. Siegel aus Mesopotamien m. phöniz. [altsemitischer] Schrift. III. Erklärung sämmtl. neuphöniz. Inschriften. Mit 1 (lith.) Taf. (in qu. Fol.) gr. 8. Breslau. geh. (à) n. 1 Thlr.

Ludwig, Prof. C., Lehrbuch der Physiologie d. Menschen. (In 2 Bdn.) 1. Bd. 1. Abth. 2., neu bearb. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 16 Ngr.

Minnesangs, des, Frühling. Hrsg. v. *Karl Lachmann* u. *Mor. Haupt*. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Moleschott, Jac., der Kreislauf des Lebens. Physiologische Antworten auf Liebig's Chemische Briefe. 3. verm. u. verb. Aufl. gr. 12. Mainz. geh. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Monumenta Zollerana. Urkunden-Buch zur Geschichte d. Hauses Hohenzollern. Hrsg. von *Rud.* Frhrn. v. *Stillfried* u. Dr. *Traug. Maercker*. 3. Bd.: Urkunden der Fränkischen Linie. 1332—1363. Imp.-4. Berlin. cart. (à) n. 5 Thlr.

Neuhaeuser, Jos., Cadmillus sive de Cabirorum cultu ac mysteriis antiquissimaeque Graecorum religionis ingenio atque origine. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Niebuhr, Marcus v., Geschichte Assur's u. Babel's seit Phul aus der Concordanz d. alten Testaments, d. Berossos, d. Kanons der Könige u. der griech. Schriftsteller. Nebst Versuchen üb. die vorgeschichtl. Zeit. Mit (4) Karten- u. Plan-Skizzen in eingedr. Holzschn. u. 2 Steintaf. in gr. 8. u. qu. 4.) gr. 8. Berlin. In engl. Einb. n. 3 Thlr.

Nizze, Adv. Reinhold, das allgemeine Seerecht der civilisirten Nationen. Mit besond. Hervorhebung d. Hanseatischen, Mecklenburgischen Particular- u. Rostock'schen Statutar-Seerechtes. 1. Bd.; Das öffentliche Seerecht. 2. Hft. gr. 8. Rostock. (à Hft.) n. 1½ Thlr.

Otfrieds v. Weissenburg Evangelienbuch. Aus dem Althochdeutschen übers. v. *Geo. Rapp.* br. 8. Stuttgart 1858. geh. ¾ Thlr.; cart. n. 28 Ngr.

Otte, (Pfr.) Heinr., Glockenkunde. Mit (eingedr.) Holzschn. u. 1 lith. Taf. (in Fol.) Lex.-8. Leipzig 1858. geh. n. 1⅓ Thlr.

Overbeck, J., Geschichte der griechischen Plastik f. Künstler u. Kunstfreunde. Mit Illustr. gezeichnet v. H. Streller, geschnitten v. J. G. Flegel. 4. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. (à) n. ¾ Thlr.

Reich, Dr. Ed., Lehrbuch der Chemie. Für Studirende u. prakt. Aerzte bearb. Mit Berücksichtig. der österreich. u. preuss. Pharmakopoe. 1. Bd. A. u. d. T.: Medicinische Chemie. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Allgemeine u. anorganische Chemie. Mit 20 in den Text gedr. Holzschn. Lex.-8. Erlangen 1858. geh. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Rüstow, W., Geschichte der Infanterie. (In 2 Bdn.) 1. Bd.: Bis auf den Anfang des 17. Jahrhunderts. gr. 8. Gotha. geh. n. 2 Thlr.

Schmidt, Julian, Geschichte der französischen Literatur seit der Revolution 1789. 1. Lfg. gr. 8. Leipzig 1858. geh. Pränum.-Pr. n. 1 Thlr. 6 Ngr.; Ladenpr. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Schreiber, Dr. Heinr., Geschichte der Stadt u. Universität Freiburg im Breisgau. 2. u. 3. Lfg. gr. 8. Freiburg im Br. geh. à n. 28 Ngr.

Schwartzenbach, Dr., u. Dr. J. B. **Henkel**, Commentar zur Pharmakopoe für das Königreich Bayern. 1. Hälfte. gr. 8. Würzburg 1858. geh. n. 2⅓ Thlr.

Staeger, J. L., das Fieber u. die neuern Fiebertheorien. Ein kritisch-physiologischer Beitrag zur Fieberlehre. gr. 8. Mitau. geh. 2 Thlr.

Stammer, Dr. K., kurz gefasstes Lehrbuch der Chemie u. chemischen Technologie. Zum Gebrauche als Grundlage beim Unterrichte an Real-, Gewerbe- u. Bergschulen, sowie an allen technischen u. höheren Lehranstalten. gr. 8. Essen. geh. n. 28 Ngr.

Steiner, Dr. Max, über den Amazonen-Mythus in der antiken Plastik. Mit 5 (lith.) Taf. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Versen, Dr. Alex. v., Ob Mineral- ob Stickstofftheorie? auf populäre Weise veranschaulicht u. erläutert f. prakt. Landwirthe u. Pflanzenphysiologen. gr. 8. Königsberg. geh. 1¼ Thlr.

Zarncke, Frdr., die deutschen Universitäten im Mittelalter. Beiträge zur Geschichte u. Charakteristik derselben mitgetheilt. 1. Beitrag. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅔ Thlr.

Zell, Prof. Caroli, opuscula academica latina. gr. 8. Freiburg im Br. geh. 27 Ngr.

ENGLAND.

Analecta Nicaena: Fragments relating to the Council of Nice; the Syriac Text from an ancient MS. in the British Museum; with a Translation, Notes, etc., by B. Harris Cowper. 4to. sewed. 5s.

Aristotle. — The Ethics of Aristotle; Illustrated with Essays and Notes. By Sir Alexander Grant. 2 vols. Vol. 1. 8vo. pp. 264, cloth. 8s. 6d.

Desprez (P. S.) — The Book of Jonah Illustrated by Discoveries at Nineveh. By the Rev. P. S. Desprez. 12mo. pp. 130, cloth. 2s. 6d.

Fordyce (W.) — History and Antiquities of the Country Palatine of Durham: comprising a condensed Account of its Natural, Civil, and Ecclesiastical History; from the Earliest Period to the Present Time. By William Fordyce. 2 vols. demy 4to. half-bound calf. 75s.

Metcalfe (F.) — The Oxonian in Norway; or, Notes of Excursions in that Country. By the Rev. Frederick Metcalfe. 2d ed. post 8vo. pp. 380, cloth. 10s. 6d.

Murphy (J. G.) — The Elements of Hebrew Grammar; together with an Appendix on Chaldee Grammar. By James G. Murphey. Crown 8vo. pp. 112, cloth. 5s. 6d.

Nolan (E. H.) — The Illustrated History of the War against Russia. 2 vols. royal 8vo. cloth. 45s.

Robinson (G.) — Contributions to the Physiology and Pathology of the Circulation of the Blood. By George Robinson. Post 8vo. pp. 273, cloth. 6s.

Spurgeon (C. H.) — The Saint and his Saviour; or, the Progress of the Soul in the Knowledge of Jesus. By the Rev. C. H. Spurgeon. 12mo. pp. 470, cl. 6s.

Anzeige.

In der **Hahn'schen Verlags-Buchhandlung in Leipzig** ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

HERODOTI HALICARNASSENSIS MUSAE.

Textum ad Gaisfordii editionem recognovit, perpetua tum **Fr. Creuzeri** tum sua annotatione instruxit, commentationem de Vita et Scriptis Herodoti, tabulas geographicas, imagines ligno incisas indicesque adjecit

J. C. F. Baehr.

Editio altera emendatior et auctior.

Volumen secundum. 8 maj. 46 Bogen. Velinpapier. geh. Preis 3⅓ Thlr.

(Der erste Band kostet 4 Thlr. Das Ganze wird wieder in 4 starken Bänden, circa 200 Bogen umfassend, erscheinen und mit zahlreichen Holzschnitten und Charten ausgestattet.)

Es wird gerade jetzt diese ganze neue Bearbeitung der grössten und reichhaltigsten Ausgabe des Herodots durch den Herrn **Geh. Hofrath Dr. Baehr in Heidelberg** um so willkommener und unentbehrlicher sein, nachdem seither durch wissenschaftliche Forschungen und berühmte Reisende so ausserordentlich viel für das bessere Verständniss des Herodots geschehen und ihm dadurch ein ganz neues Licht zugewendet ist.

Der hochverdiente Herr Herausgeber hat die gesammte Literatur Europa's zu diesem Zwecke auf das gewissenhafteste benutzt, und die Verlagshandlung diese neue Ausgabe würdig ausgestattet.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Januar. № 2. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Jahresbericht
der
Kaiserlich-Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg
für 1856,
überreicht
dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes
von
dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair
Baron M. von Korff,
und
auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers
bekannt gemacht.

(Fortsetzung.)

b. Abtheilung der typographischen Seltenheiten:

Einige Aldinische Ausgaben, wie: Euripides, 1503, 8°.; Anthologia graeca, 1503, 8°.; Athenaeus, 1514, folio: Manutii Grammaticae Institutiones Graecae, 1515, 8°.; I quattro primi libri di Architettura di Pietro Cataneo Senese, 1554, folio; Faletus, de bello Sicambrico, 1557, 4°.

Eine Anzahl neuerer Prachtdrucke, verziert im Geschmacke mittelalterlicher Handschriften, z. B.: The Floral Souvenir, London, 4°.; Sakontala or the lost ring, Hertford, 1855, 4°.. aus dem Sanscrit übersetzt von Williams; Saphirs Wilde Rosen in einem wohlriechenden Einbande u. s. w.

c. Abtheilung der mathematischen und Naturwissenschaften:

Curtis, botanical magazine, 1793—1828, 53 Bde. 8., mit colorirten Kupfern; Cazenave, Maladies de la peau, die 8 ersten Lieferungen, fol.; die Fortsetzung der Annales de Chimie, Série III, 1—45; Paucler und Alton, Vergleichende Geologie, 2 Bde. Grossfolio; Bourgery, Anatomie et chirurgie, Bd. 1—8 fol.; Ehrenberg, Mikrogeologie, Grossfolio; Pohl, Plantae Brasileae, 4 Bde. Grossfolio mit ausgemalten Kupfern; Sturm, Käfer, 18 Bände mit colorirten Kupfern; Tiedemann, Tabulae arteriarum, Grossfolio; das sehr seltene Werk von Brunsfelsius, Herbarum vivae icones, Argentor. 1532, folio; Karsten, Metallurgie, 6 Bde. und Atlas; Haller, Historia stirpium Helvetiae, Bern, 1768, 3 Bde.; Schkuhr, Botan. Handbuch, 8 Bde.; Bischoff, Geologie, 8 Bde.; Siebold, Flora Japonica, 2 Bde. folio; Jacquin, Hortus Schönbrunnensis, Viennae, 1797, 4 Bde. Grossfolio; Nees v. Esenbeck, Genera plantarum florae Germanicae, 25 Hefte folio; Goldfuss, Naturhist. Atlas, 3 Bde. Grossfolio; Müller, Animalcula infusoria; Kiener, Coquilles vivantes, Heft 1—137 nebst Atlas; Paleontographical Society, 8 Bde. 4^0.; Ettingshausen, Steinkohlenflore; Kützing, Phycologia; Descourtilz, Flore des Antilles, Paris 1822—29, 8^0. mit 600 Abbildungen.

Ausserdem eine grosse Menge medizinischer Schriften von gemeinnütziger Art.

Im Fache der Astronomie: Pearson, Practical astronomy, 3 Bde. 4^0.; Zach, Monatliche Correspondenz für Erd- und Himmelskunde, 28 Bde. 8^0.; Flamsteed, Atlas coelestis, London, 1753, folio; Plana, Théorie du mouvement de la lune u. a. m.

d. Abtheilung der Geschichte:

Saint-Réal, Histoire de la conjuration des Espagnols contre la République de Venise, Paris, 1795, folio, nur in 65 Exemplaren gedruckt; Messager des sciences historiques etc. de Belgique 1823—53, 27 Bde.; Guizot, Collection des mémoires relatifs à l'histoire de France, 31 Bde.; die Memoiren der Englischen Historical Society, 29 Bde., ursprünglich nur für die Mitglieder dieser Gesellschaft bestimmt; Exploration scientifique de l'Algérie, Bd. 1—17 nebst den ersten 139 Lieferungen des Atlasses; Roberts, Views in the Holy Land, 4 Bde. folio; Stillfried, Alterthümer und Kunstdenkmale des Hauses Hohenzollern, 4 Lieferungen folio; Cook, Recollections of a tour in the Jonian Islands, Greece and Constantinople, Grossfolio; Edwards, Sketches in Scinde; Piranesi, Vasi etc., 1778, 2 Bde. folio; Murphy, The Arabian Antiquities of Spain; Martin, The civil costume of England from the conquest to the present time, 4^0.;

Ferrario, Il costume antico e moderno, 17 Bde.; Grote's Geschichte von Griechenland, im Englischen Original und in deutscher Uebersetzung.

e. Abtheilung der Jurisprudenz und Politischen Oekonomie:

Parliamentary Debates from 1803—1852, London, 190 Bde. 8°.; Statutes at large, from magna Charta to George III, 40 Bde. 4°.; dazu eine sehr bedeutende Anzahl nicht so bändereicher und kostspieliger, aber gleichwohl unentbehrlicher Werke.

f. Abtheilung der orientalischen Sprachen:

1) Sanscrit: Discours prononcé au Collège Royal de France, à l'ouverture du cours de langue et de littérature Sanscrite, par Chézy, Paris 1815. Mit dieser Rede wurde die erste Lehrstelle für Sanscrit in Europa eröffnet; The Sauhita of the Black Yajur Veda, with the commentary of Madhava Acharya, Calcutta 1854; Translation of several principal books etc. of the Veds by Rajah Rammohun Roy. London, 1832; Brahma-Vaivartu Purani, edidit Stenzler, Berlin, 1829; Markandeya Purana, edidit Banerjea, Calcutta, 1855; De nonnullis Padma-Purani capitibus, edidit Wolcheim, Berlin, 1831; Kalidasa's Sakontala, herausgegeben von Williams. Hertford, 1853; Malavika et Agnimistra, Dramen von Kalidasa, herausgegeben von Tulberg, Bonn, 1840; desselben Dichters: Meghu-Duta, Ausgaben Wilson's, London, 1843 und Gildenmeisters, Bonn, 1841; Ritusanhara, mit lateinischer und deutscher Uebersetzung von Bohlen, Leipzig, 1840; Kumarasambhava, ed. Stenzler, Berlin, 1839. Somit besitzt die Bibliothek alles was bisher von Alt-Indiens Shakespeare bekannt geworden; so wie ferner noch Atharva-Veda-Sauhita, Ausgabe Roth's, Berlin, 1855 und die Fortsetzung der Bibliotheca Indica in dem verflossenen Jahre erworben wurden.

2) Verschiedene Indische Sprachen: Dhammupadam. Text Pali mit lateinischer Uebersetzung von Fausböll, Kopenhagen, 1855; Grammatik der Tamulischon Sprache, Englisch von Renius herausgegeben, Madras, 1846; Thomsons Lexicon der Urdu-Sprache, Serampore, 1838; Lake's Birmanisches Wörterbuch, Kalkutta, 1841, 4°.

Ausserdem sind zahlreiche Textausgaben und die neuesten Hülfsmittel zum Studium des Arabischen, Persischen, Syrischen, Koptischen, Türkischen, Mandschurischen und Chinesischen, sowie nicht minder für verschiedene Amerikanische und Ozeanische Sprachen, als: Dahota, Tagala, Ghili, Fedge, Malaisch und Grönländisch, alle in den letzten fünfundzwanzig Jahren darüber erschienene Schriften angeschafft worden.

g. Abtheilung der Schönen Künste und der Technologie.

Zur Geschichte der zeichnenden Künste: Landon, Vie des peintres, 10 Bde.; Weale, Divers works of early masters in christian decorations, 2 Bde.; Zahn, Auserlesene Verzierungen aus dem Gesammtgebiete der bildenden Kunst; desselben Ornamente aller klassischen Kunst-Epochen; Boisserée, Denkmale der Baukunst vom VII. bis zum XIII. Jahrh. am Niederrhein; Kallenbach, Atlas zur Geschichte der deutschmittelalterlichen Baukunst in 86 Tafeln; Heideloff, Les ornements dy moyen âge; Kugler, Handbuch der Kunstgeschichte, neue Ausgabe von 1855 nebst Atlas; desselben Kleine Schriften und Geschichte der Baukunst; Singer, Researches on playing cards; Faber, Conversations-Lexicon für bildende Kunst, 6 Bde. 8^0.

Zur Technik: Encyclopédie d'architecture, in monatlichen Heften, 1850—55; Die badische Eisenbahn, Carlsruhe, 1853, 2 Bde. folio; Chenevard, Album de l'ornementiste, folio; desselben: Nouveau recueil des décorations intérieures, folio, und La mosaique, nouveau recueil de dessins, folio; Transactions of the society for the encouragement of art, manufactures and commerce, London, 1783—1845, 61 Bde. 8^0; The civil engineer and architects journat, 13 Bde. 4^0; Hoffstadt, Gothisches A. B. C. Buch, folio; Grüber, Vergleichende Sammlung für christliche Baukunst; Gärtner, Ausgeführte Gebäude Münchens, folio; Entwürfe aus der Sammlung des Architectenvereins zu Carlsruhe, fol.; Vorlegeblätter für Baumeister, folio; Eisenlohr, Ornamentik, folio; Zinkguss-Ornamente, 2 Bde. 4^0; Steinhauser, Verzierungen für Architectur, Zimmerdekoration und Eleganz. 4^0. u. s. w.

Musikalische Werke: Marx, Die Lehre von der musikal. Composition, und von demselben: Die Musik des XIX. Jahrhunderts, 1856; Winterfeld, Ueber den evangelischen Kirchengesang. Von demselben Verfasser: Gabrieli und sein Zeitalter, und Zur Geschichte der heiligen Tonkunst. Von Kiesewetter: Geschichte der europäisch-abendländischen Musik; Ueber die Musik der neueren Griechen; Schicksale und Beschaffenheit des weltlichen Gesanges. Ferner Lambillotte, Esthétique, théorie et pratique du plain-chant; Häuser, Geschichte des christlichen Kirchengesanges; Forkel's Geschichte der Musik; Dlabaz biographisches Lexikon böhmischer Künstler u. s. w.

Kupferwerke: Gallerie de la duchesse de Berri, 2 Bde. fol.; Gallerie du Duc de d'Orléans, 2 Bde. fol.; Rubens, Gallerie du Luxembourg; Kaulbachs Gallerie zu Shakespeare u. s. w.

Technologische Schriften: Putsche, Allgemeine Encyclopädie der gesammten Land- und Hauswirthschaft der Deutschen, 16 Bde. 8^0. und Behlen, Real- und Verbal-Lexicon der Forst- und Jagdkunde, 7 Bde. 8^0.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Antiquarius, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wichtigsten u. angenehmsten geograph., histor. u. polit. Merkwürdigkeiten d. ganzen Rheinstroms etc. darstellt. Von e. Nachforscher in histor. Dingen (*Chrn. v. Stramberg*). Mittelrhein. II. Abth. 6. Bd. 5. Lfg. u. III. Abth. 5. Bd. 1. Lfg. gr. 8. Coblenz. geh. à ⅔ Thlr. (I, I—IV, 5. II, I—VI, 5. u. III, I—V, 1.: 47¾ Thlr.)

Arnold, Frdr., der herzogl. Palast v. Urbino gemessen, gezeichnet u. hrsg. Mit erläuterndem Texte. 6. (Schluss-)Lfg. Imp.-Fol. Leipzig. baar (à) n. 6⅔ Thlr.

Aeschyli Eumenides. Ad cod. ms. emendata. gr. 8. Gotha. geh. n. ⅔ Thlr.; in engl. Einb. n.n. 1 Thlr.

Baldinotti, Caesaris, de metaphysica generali liber singularis. Editio romana novis curis emendata et expolita. gr. 8. Romae 1856. (Leipzig.) geh. n. 1½ Thlr.

Bardeleben, Dir. Prof. Dr. A., Lehrbuch der Chirurgie u. Operationslehre, m. freier Benutzung v. Vidal's Traité de pathologie externe et de médecine opératoire, besonders f. das Bedürfniss der Studirenden bearb. Mit mehr als 500 in den Text gedr. Holzschn. 2. Ausg. 2. Lfg. gr. 8. Berlin. geh. 1¼ Thlr. (1. 2.: 2 Thlr.)

Bibliothek der gesammten deutschen National-Literatur. (I. Abth.) 36. Bd. A. u. d. T.: Lohengrin. Zum erstenmale kritisch hrsg. u. m. Anmerkgn. versehen v. Prof. Dr. *Heinr. Rückert.* gr. 8. Quedlinburg 1858. 1½ Thlr.; Velinp. 1⅔ Thlr. (I, 1—12. 13c—36. II, 1—3. III, 1.: 87½ Thlr.; Velinp. 107½ Thlr.)

Bippart, Geo., Hellas u. Rom. Ein Grundriss d. klassischen Alterthums f. die studierende Jugend. (In 2 Bdn.) 1. Bd.: Land u. Volk, Staat u. Familie, Religion u. Cultus der Hellenen. gr. 8. Prag 1858. geh. 1½ Thlr.

Boutigny, M. G. H., Studien üb. die Körper im sphäroidalen Zustande. Neuer Zweig der Physik. Nach der 3. Aufl. des franz. Orig. übers. v. *M. Arendt.* Mit 27 (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Leipzig 1858. geh. n. 1⅔ Thlr.

Czoernig, Karl Frhr. v., Ethnographie der oesterreichischen Monarchie. Mit 1 ethnograph. (chromolith.) Karte in 3 Bl. (in Imp.-Fol.) Hrsg. durch die k. k. Direction der administrativen Statistik. 1. Bd. 1. Abth. u. 2. u. 3. Bd. gr. 4. Wien. cart. n. 18 Thlr.

Delitzsch, Prof. F., Commentar zum Briefe an die Hebräer. Mit archäologischen u. dogmatischen Excursen üb. das Opfer u. die Versöhnung. gr. 8. Leipzig. geh. n. 4⅓ Thlr.

Egger, Dr. Jos. Geo., die Foraminiferen der Miocän-Schichten bei Ortenburg in Nieder-Bayern. Mit 11 (lith.) Taf. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 1 Thlr.

Erdmann, Prof. Dr. Joh. Ed., Vorlesungen üb. akademisches Leben u. Studium. gr. 8. Leipzig 1858. geh. n. 2 Thlr.

Fallou, Frdr. Alb., Anfangsgründe der Bodenkunde. gr. 8. Dresden. geh. n. 28 Ngr.

Fresenius, Geh. Hofr. Dir. Prof. Dr. C. Remig., Anleitung zur quantitativen chemischen Analyse od. die Lehre v. der Gewichtsbestimmung u. Scheidung der in der Pharmacie, den Künsten, Gewerben u. der Landwirthschaft häufiger vorkommenden Körper in einfachen u. zusammengesetzten Verbindungen. Für Anfänger u. Geübtere bearb. 4. sehr verb. u. verm. Aufl. Mit in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 3⅔ Thlr.

Gesenius, weil. Consist.-R. Prof. Dr. Wilh., hebräisches u. chaldäisches Handwörterbuch üb. das alte Testament. 2. Thl.: נ—ת. 5. Aufl. besorgt v. Prof. Dr. *Frz. Ed. Chr. Dietrich.* Lex.-8. Leipzig. geh. (à) 2 Thlr.

Grani Liciniani, Gai, annalium quae supersunt ex codice ter scripto musei Britannici Londinensis nunc primum ed. Dr. *Kar. Aug. Frid. Pertz.* Accedit tabula (lith.) gr. 4. Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Hahn, Missionar C. Hugo, Grundzüge einer Grammatik des Hereró [im westl. Afrika] nebst einem Wörterbuche. Lex.-8. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.

Held, Prof. Dr. Jos., System d. Verfassungsrechts der monarchischen Staaten Deutschlands m. besond. Rücksicht auf den Constitutionalismus. 2. Thl.: System des geltenden, den deutschen constitutionellen Monarchien gemeinsamen Staatsverfassungsrechts. Lex.-8. Würzburg. geh. n. 2 Thlr. 21 Ngr. (cplt.: n. 4 Thlr. 18 Ngr.)

Hermann, Prof. Dr. Karl Fdr., Lehrbuch der griechischen Antiquitäten. 2. Thl. A. u. d. T.: Lehrbuch der gottesdienstlichen Alterthümer der Griechen. 2. Aufl., unter Benutzg. v. des Verf. Handexemplar bearb. v. Prof. Dr. *Carl Bernh. Stark.* 2 Abthlgn. gr. 8. Heidelberg. geh. 2 Thlr.

Herr, Prof. Dr. Jos. Ph., Lehrbuch der höheren Mathematik. 2 Bde. gr. 8. (1. Bd.: Die algebraische Analysis u. die analyt. Geometrie in der Ebene enth.) Wien. geh. n. 4 Thlr.

Hrotsvitha, Werke. Hrsg. v. Conservator Dr. *K. A. Barack.* gr. 8. Nürnberg 1858. geh. 2⅔ Thlr.

Kaiser, Bankdirekt. Simon, die Wissenschaft des schweizerischen Rechtes. I. (Abth.) A. u. d. T.: Schweizerisches Staatsrecht in 3 Büchern dargestellt. 1. Buch; die individuellen Rechte. gr. 8. St. Gallen 1858. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.

Naturgeschichte der drei Reiche. Zur allgemeinen Belehrg. bearb. v. *G. W. Bischoff, J. R. Blum, H. G. Bronn, K. C. v. Leonhard, F. S. Leuckart u. F. S. Voigt.* Botanik [Anhang]. A. u. d. T.: Wörterbuch der beschreibenden Botanik od. die Kunstausdrücke, welche zum Verstehen der phytographischen Schriften nothwendig sind. Lateinisch-deutsch u. deutsch-latein. bearb., alphabet. geordnet u. erklärt v. Dr. *Glieb. Wilh. Bischoff.* 2. verb. u. verm. Aufl. m. Berücksicht. der neueren botan. Schriften bearb. v. Prof. Dr. *J. A. Schmidt.* gr. 8. Stuttgart. geh. 1 Thlr.

Palacky, Frz., Geschichte v. Böhmen. Grösstentheils nach Urkunden u. Handschriften. 4. Bd. Das Zeitalter Georgs v. Podebrad. 1. Abth. Die Zeit v. 1439 bis zu K. Ladislaws Tode 1451. gr. 8. Prag. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr. (I—IV, 1.: n. 10 Thlr. 14 Ngr.)

Quellensammlung zur Geschichte d. Hauses Hohenzollern hrsg. v. Conservator Dr. *C. A. H. Burkhardt.* 1. Bd. A. u. d. T.: Das funfft merckisch Buech d. Churfuersten Albrecht Achilles. gr. 8. Jena. geh. n. 2 Thlr.

Ribbeck, Ferd., Donatus u. Augustinus od. der erste entscheidende Kampf zwischen Separatismus u. Kirche. Ein kirchenhistor. Versuch. [1. Hälfte.] gr. 8. Elberfeld. geh. n. 1⅔ Thlr.

Romberg, Prof. Dr. Mor. Heinr., Lehrbuch der Nervenkrankheiten des Menschen. 3. Aufl. 1. Bd. A. u. d. T.: Pathologie u. Therapie der Sensibilität- u. Motilität-Neurosen. 3. Abth. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅔ Thlr. (1. Bd. cplt.: n. 5⅔ Thlr.)

Stammer, Dr. Carl, chemisches Laboratorium. Anleitung zum Selbstunterrichte in der Chemie. 3. Thl. gr. 8. Giessen. geh. n. ½ Thlr. (cplt. n. 1⅔ Thlr.)

Steinbeck, Geh. Bergrath Aemil, Geschichte des schlesischen Bergbaues, seiner Verfassung, seines Betriebes. 2. Bd.: Geschichte d. Bergbetriebes bis 1769. gr. 8. Breslau. geh. 1½ Thlr. (cplt.: 3¼ Thlr.)

Tacitus, Cornelius. Erklärt v. *Karl Nipperdey.* 2. Bd.: Ab excessu divi Augusti XI — XVI. Mit den Varianten der Florentiner Handschrift u. der Rede des Claudius. 2., verb. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. ¾ Thlr. (1. 2.: 1 Thlr. 14 Ngr.)

Testamentum, novum, tetraglotton. Archetypum graecum cum versionibus vulgata latina, germanica Lutheri et anglica authentica in usum manualem edendum curaverunt *C. G. G. Theile* et *R. Stier*, DD. Editio II. Lex.-8. Bielefeld 1858. geh. 3 Thlr.

Thiersch, Frdr., Epikrisis der neuesten Untersuchungen d. Erechtheums auf der Akropolos zu Athen. [Aus den Abhandlungen der k. bayer. Akad. der Wiss. I. Cl. VIII. Bd. II. Abth.] gr. 4. München. geh. n. 2 Thlr.

—— über das OIKHMA bei Pausanias. Eine Beilage zur Epikrisis der neuesten Untersuchungen d. Erechtheums. [Aus den Abhandlungen der k. bayer. Akad. der Wiss. I. Cl. VIII. Bd. II. Abth.] gr. 4. Ebd. geh. n. ⅓ Thlr.

Ueberweg, Privatdoc. Dr. Frdr., System der Logik u. Geschichte der logischen Lehren. gr. 8. Bonn. geh. n. 1⅔ Thlr.

Vergil's Gedichte. Erklärt v. *Th. Ladewig.* 2. Bdchn.: Aeneide Buch I—VI. 3. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. ½ Thlr.

Vespasiani, Prof. Phil., de sacri pallii origine disquisitio. Lex.-8. Romae 1856. (Leipzig.) geh. n. 24 Ngr.

Vidal's, Peire, Lieder. Hrsg. v. Conservator Dr. *Karl Bartsch.* 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Voit, Dr. Karl, physiologisch-chemische Untersuchungen. 1. Hft. gr. 8. Augsburg. ½ Thlr.

Wagner, Dr. Adph., Beiträge zur Lehre v. den Banken. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Wallmann, Inspect. J. C., die Formenlehre der Namaquasprache. Ein Beitrag zur südafrikanischen Linguistik. 12. Berlin. cart. n. ¾ Thlr.

Weber, Minist.-R. Dir. Dr. Karl v., Aus vier Jahrhunderten. Mittheilungen aus dem Haupt-Staatsarchive zu Dresden. [In 2 Bdn.] 1. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. 2¼ Thlr.

Ziemssen, Privatdoc. Dr. Hugo, die Electricität in der Medicin. Studien. Mit 4 lith. Taf. (wovon 3 in Tondr.) Lex.-8. Berlin. geh. n. ⅚ Thlr.

ENGLAND.

Abbott (J. S. C.) — History of King Philip, Sovereign Chief of the Wampanoags; including the Early History of the Settlers of New England. By John S, C. Abbott. Fcp. 8vo. with engravings. (New York), pp. 410, cloth. 5s.

Arnold (T.) — The Miscellaneous Works of Thomas Arnold, D.D., Collected and Republished. 2d edit. 8vo. pp. 500, cloth. 12s.

Bellingham (O.) — A Treatise on Diseases of the Hearth. 8vo. (Dubl.), pp. 620, cloth. 12s. 6d.

Campbell (Lerd) — Lives of the Lord Chancellors and Keepers of the Great Seal of England, from the Earliest Times till the Reign of George IV. By John Lord Campbell. 41st edition. 10 vols. Vol. 10, crown 8vo. pp. 402, cloth. 6s.

Croker (J. W.) — Essays on the Early Period of the French Revolution. By the late Right Hon. John Wilson Croker. Reprinted from the "Quarterly Review," with Additions and Corrections. 8vo. pp. 560, cloth. 15s.

Euripides — Fabulae Quatuor: scilicet, Hippolytus Coronifer; Alcestis; Iphigenia in Aulide; Iphigenia in Tauris. Ad Fidem Manuscriptorum ac Veterum Editionum emendum, et Annotationibus instruxit Jacobus Henricus Monk. Editio nova. 8vo. (Cambridge.) pp. 440, cl. 12s.

Euripides — Hippolytus Coronifer. Ad Fidem Manuscriptorum ac Veterum Editionum emendavit, et Annotationibus instruxit Jacobus Henricus Monk. Editio sexta. 8vo. (Cambridge) pp. 114, cl. 5s.

Foss (E.) — The Judges of England: with Sketches of their Lives, and Miscellaneous Notices connected with the Courts of Westminister from the Time of the Conquest, By Edward Foss. Vols. 5 and 6, 8vo. pp. 1060, cloth. 28s.

Goodwin (H.) — A Commentary on the Gospel of St. Matthew. By the Rev. Harvey Goodwin. Post 8vo. (Cambridge.) pp. 576, cl. 12s.

Gosse (P. H.) — Omphalos: an Attempt to Untie the Geological Knot. By Philip Henry Gosse. Post 8vo. pp. 370, cloth. 10s. 6d.

Gray (F.) — Automatic Mechanism as applied in the Construction of Artificial Limbs in Cases of Amputation. By Frederick Gray. With upwards of One Hundred Illustrative Cases and Correspondence. 2d edit. 8vo. pp. 226, cloth. 7s. 6d.

Gregory (W.) — A Handbook of Inorganic Chemistry, for the use of Students. By William Gregory. 4th edition. crown 8vo. pp. 356, cloth. 6s. 6d.

Harper (L.) — Preliminary Report of the Geology and Agriculture of the State of Mississippi. By L. Harper, LL.D. 8vo. (Jackson), plans, maps, &c. pp. 357, cloth. 14s.

Livingstone (D.) — Missionary Travels and Researches in South Africa; including a Sketch of Sixteen Years' Residence in the Interior of Africa, and a Journey from the Cape of Good Hope to Loanda on the West Coast, thence across the Continent, down the River Zambesi to the Eastern Ocean. By David Livingstone. 8vo. pp. 690, cloth. 21s.

Morgan (R. W.) — The British Kymry; or, Britons of Cambria: Outlines of their History and Institutions, from the Earliest to the Present Times. By the Rev. R. W. MOrgan. 12mo. (Ruthin), pp. 290, cloth. 2s. 6d.

Porter (J. A.) — First Book of Chemistry and Allied Sciences; including an Outline of Agricultural Chemistry. By John A. Porter, MA. MD. 12mo. (New York), pp. 301. half-bound. 4s.

Shaff (P.) — Germany; its Universities, Theology and Religion: with Sketches of Neander, Tholuck, Olshausen, Hengstenberg, Twesten, Nitzsch, Müller, Ullmann, Rothe, Dorner, Lange, Ebrard, Wichern, and other distinguished German Divines of Age. By Philip Schaff, D.D. Crown 8vo. (Philadelphia), cloth. 7s. 6d.

Smith (R. S.) — Manual of Linear Perspective, Perspective of Form, Shade and Shadow, and Reflection. By R. S. Smith. 8vo. (New York), plans, pp. 86, cloth. 9s.

Sullivan (J.) — Cumberland and Westmoreland, Ancient and Modern: the People, Dialect, Superstitions, and Customs. By J. Sullivan. 8vo. pp. 172, cloth. 4s. 6d.

Testament. — The New Testament: consisting of the Greek Text of Scholz; with the Readings, both Textual and Marginal, of Griesbach and the Variations of the Editions of Stephens, 1550, Beza, 1598, and the Elzevir; with the English Authorised Version and its Marginal Renderings. 4to. pp. 620, cloth. 10s. 6d.

Warren (G. K.) — Explorations in the Dacota Country in the Year 1855. By Lieut. G. K. Warren. 8vo. (Washington), maps, &c. pp. 82, sewed. 10s. 6d.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Februar. № 3. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Jahresbericht
der
Kaiserlich-Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg
für 1856,
überreicht
dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes
von
dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair
Baron M. von Korff,
und
auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers
bekannt gemacht.

(Fortsetzung.)

B. Karten, Musikalien, Kupferstiche und Zeichnungen.

Die seit einigen Jahren in der Bibliothek angelangte und bereits sehr reiche Sammlung volksthümlicher Holzschnitte (sogenannter Lindenbastbilder) wurde durch ein neues Geschenk des Wirkl. Staatsraths Dahl, besteheud in 123 Blättern und 71 Abdrücken von Sprüchen und Mährchen mit dergleichen Bildern, vervollständigt.

Ferner erhielt die Bibliothek zum Geschenke: von Herrn G. Abbot aus Nordamerika, 4 Aquatinta-Blätter nach Katskill von Smilli gestochen, darstellend den Lebensweg des Menschen; —

von dem Wiener Buchhändler Paterno, ein schönes Bildniss der jetzigen Kaiserin von Oesterreich avant la lettre; — von HH. Lewitzki und Schpakowski hieselbst, die photographischen Portraits von 24 jetzt lebenden russischen Litteratoren und dem kürzlich verstorbenen berühmten Componisten Glinka; — von dem Ehren-Correspondenten Dr. Hoffmann zu Hamburg: eine grosse Sammlung in Kupfer gestochener Bildnisse von mehr oder weniger berühmten Hamburgern, — vom Hofrath Stassow, 15 Photographien nach Handzeichnungen, die Karl Brülow in Rom hinterlassen u. s. w.

Auf Kosten der Bibliothek wurden angeschafft, als Anfang einer demnächst zu vervollständigenden Sammlung, verschiedene photographische Abdrucke von Kunstwerken aller Art, als: der Dürerschen und Rembrandtschen Kupferstiche; der antiken Bauwerke Athens; der Nürnberger Basreliefs von Kraft u. s. w.

C. Handschriften und Autographe.

Se. Majestät der Kaiser geruhten der Bibliothok zu überweisen:

1) Ein kirchenslawisches Evangelienbuch, in Kursivschrift des XVI. Jahrhunderts, 8°., welches im Jahre 7106 (1598) von Nikita Grigorjewitsch Stroganow der Mariä-Empfängniss-Kirche, auf einem seiner Erbgüter an der Kama verehrt worden war. Sr. Kaiserlichen Majestät wurde dieses Manuscript von einem Comptoirbeamten der Jugo-Knaufschen Fabrik Namens Nikolajew dargebracht, der dafür eine goldene Uhr empfing.

2) Die Sr. Kaiserlichen Majestät von der Israelitischen Kaufmannschaft gewidmete Krönungs-Ode, hebräisch und russisch mit goldenen Buchstaben geschrieben, in einem ebenso reichen als geschmackvollen Einbande von durchbrochener und erhobener Arbeit in Silber, Gold und Email. Dies werthvolle Kunstwerk ist nach der Zeichnung des Architekten Stelb von Sasikow ausgeführt.

An kirchenslawischen und russischen Handschriften wurden geschenkt: von dem Vorsteher des Rostowschen Borisoglebskischen Klosters Amphiloch, 1) Sechs Handschriften, darunter ein Evangelienbuch in folio, in Halbfractur vom Jahre 6969 (1461). — Von der verwittweten Geheimräthin Frolow-Bagreew, gebornen Gräfin Speranski 2) Hinterlassene Papiere des Grafen M. W. Speranski. — Von dem Ehrenmitgliede der Bibliothek S. D. Poltoratzki, 3) Schriftstücke aus dem Nachlasse Kuban's, eines bekannten russischen Schriftstellers des vorigen Jahrhunderts, als: ein Originalbrief Ssuworows an ihn, mehrere Briefe von Georg Konisski, Bischof von Mohilew, vom Grafen Panin, von Eropkin u. s. w. — Von A. S. Dargomyshski, 4) Autographe der russischen Componisten Glinka, Struiski, Aliabiew und Warlamow. — Vom Hofrath La-

quiere, 5) Eine slawonische Handschrift, Kloster-Rechnungen aus den Jahren 1725 und 1726, geschrieben mit Cyrillischen und Lateinischen Buchstaben und aufgefunden in dem Benedictiner-Kloster zu Natizi, einem Flecken Slawoniens. — Von dem Ehrenmitgliede der Bibliothek Reichskanzler Graf Nesselrode, 6) drei Schreiben des Grafen M. M. Speranski.

An Handschriften in fremden Sprachen; Von dem Oberbibliothekar Minzloff, 1) Die Gellertsche Fabel vom Zeisig, von Ihrer Majestät der verwittweten Kaiserin Alexandra Feodorowna Höchsteigenhändig aufgezeichnet für Ihren Enkel den Grossfürsten Cäsarewitsch. — Von dem Bibliotheks-Redacteur Kossowitsch, 2) Bahawat-Gita, eine Sanscrit-Handschrift mit Miniaturen verziert. — Vom Hofrath Stassow, 3) Die Copie des sogenannten Hagiopolites, eines griechischen Manuscriptes der Pariser Bibliothek, das von der Griechischen Kirchenmusik handelt. — Von dem Riasanschen Erzbischof Gabriel, 4) Eine Sammlung polnischer und lateinischer Schriftstücke aus den Jahren 1581 und 1582, bezüglich auf die Belagerung Pskows durch Stephan Batory und auf andere Zeitereignisse. — Von dem Commissionair der Bibliothek Cluzel, 5) das freiherrliche Patent des Generals Leval, unterzeichnet von Napoleon den 1. Juni 1808. — Von dem Director der Bibliothek, 6) ein Schreiben Alexander von Humboldt's. — Von den HH. Dargomyshski, Stassow und Serow, 7) Autographe von Schoberlechner, Fetis, Scarlatti, Berlioz und Liszt. — Von dem General-Major Duhamel, 8) Eigenhändiges Schreiben König Ludwig des XVIIIten an den Hofrath Duhamel, gegeben zu Mitau. — Von J. K. Hunke, 9) Sechs Schottische Lieder, von Beethoven's Hand geschrieben für eine Singstimme, Piano, Geige und Violoncell. Eines dieser Lieder ist noch unedirt. — Von dem Mitgliede des Reichsrathes L. G. Seniawin, 10) „Hurrah!" Gedicht von Th. N. Glinka, in Mandschurischer Uebersetzung. — Von dem Junker der Marine-Artillerie Sagulajew, 11) Mémoire sur la guerre de 1805, 2 Bde. fol., angeblich von dem Fürsten Metternich verfasst und von dem ehemaligen russischen Gesandten am Wiener Hofe Chanykow abgeschrieben. — Von dem Oberbibliothekar Posselt, 12) Ein Aufsatz geschrieben im J. 1723 von Koet, Schwedischem Gesandten am russischen Hofe, über das Bündniss der sechs Mächte gegen Peter den Grossen. — Von dem Ehrencorrespondenten Dr. Hoffmann, 13) Ein und zwanzig Briefe des ehemaligen Russischen Gesandten v. Struve. — Von dem Reichskanzler Graf Nesselrode, 14) Ein Schreiben Talleyrand's an den Grafen M. M. Speranski.

Von der Bibliothek selbst wurde angekauft: 1) Eine Autographen-Sammlung, namentlich 3 von König Friedrich Wilhelm III., 10 von Schelling, 5 von Schiller, einzelne von Göthe, H. Heine, Mozart, Beethoven, von König Louis Philipp, Joseph Napoleon, Pichegru, Hudson Lowe, Bolivar u. s. w. 2) Suso's

Ewige Weisheit Gottes, angeblich 1382 geschrieben. 71 Bl. in 4°. 3) Zwei und dreissig Original-Briefe des Archäologen Millin an die Herzogin Dorothea von Kurland, geborene Gräfin Medem, datirt vom October 1807 bis zum November 1815. 4) Zwei sehr seltene Handschriften in der noch wenig bekannten Batta-Sprache, auf Baumrinde. (Siehe Beschreibung und Facsimile derselben bei Junghuhn, die Battaländer auf Sumatra. Berlin, 1845. p. 256.) 5) Sieben Handschriften aus der Jungmannschen Bibliothek, worunter Czechische Predigten aus dem XVIten Jahrhunderte; ein medizinisches Werk, O nemocech téla lidského, aus dem XVten Jahrhunderte; O sprawedlnosti a práwu vom Jahre 1602 u. s. w.

D. Allgemeine Uebersicht der neuen Erwerbungen.

Gedruckte Bücher u. s. w.

Auf Allerhöchsen Befehl und Verfügung der Oberbehörde	282	Bände.
Von den Censurbehörden	5878	Numm.
Von den Zollämtern	2017	—
Geschenke von Privat-Personen	5065	—
Gekauft aus eigenen Mitteln	12,595	—
Eingetauscht gegen Dubletten	1255	—
	27,092	—

Karten, Musikalien, Kupferstiche u. s. w.

Geographische Karten und Pläne	52	Numm.
Kupferstiche, Lithographien u. s. w.	1615	—
Musikstücke	852	—
Kalligraphische Hefte	31	—
	2,550	—

Handschriften und Autographen.

Auf Allerhöchsten Befehl	2	Numm.
Von den Zollämtern	25	—
Von Privatpersonen geschenkt	241	—
Gekauft	26	—
	294	—

Die eigenen Ankäufe der Bibliothek, einschliesslich der Transportkosten, beliefen sich auf die Summe von 18,735 R. 75½ K.

Auf Buchbinderarbeit, an mehr als 8000 Bänden, wurden über 3000 R. S. verwendet.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Actorum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum vol. XXVI. pars I. Et. s. t.: Verhandlungen der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. 26. Bd. 1. Abth. Mit 30 Steindrucktaf. (wovon 7 color. u. 2 in Tondr. in gr. 4., qu. Fol., qu. gr. Fol. u. qu. Imp.-Fol.) gr. 4. Breslau u. Bonn. geh. n.n. 10 Thlr.

Anecdota graeca. Tomus I. Et s. t.: Sancti patris nostri Maximi Confessoris de variis difficilibus locis SS. PP. Dionysii et Gregorii ad Thomam V. S. librum ex codice ms. Gudiano descripsit et in latinum sermonem interpretatus post I. Scoti et Th. Gale tentamina nunc primum integrum ed. *Franc. Oehler.* gr. 8. Halle. geh. n. 2⅔ Thlr.

Arago, Franc., Oeuvres complètes publiées d'après son ordre sous la direction de J. A. Barral. Tome XIV. gr. 8. Paris. Leipzig. geh. (à) n. 2 Thlr.

Beck, Regimentsarzt Dr. Bernh., klinische Beiträge zur Histologie u. Therapie der Pseudoplasmen, nebst e. Berichte üb. die vom März 1851 bis Juli 1857 in Rastatt ausgeführten Operationen. gr. 8. Freiburg im Br. geh. ¾ Thlr.

Bibliotheca geographica. Verzeichniss der seit der Mitte d. vorigen Jahrhunderts bis zu Ende d. J. 1856 in Deutschland erschienenen Werke üb. Geographie u. Reisen m. Einschluss der Landkarten, Pläne u. Ansichten. Hrsg. v. *Wilh. Engelmann.* Mit e. ausführl. Sach-Register. 2. Hälfte. Lex.-8. Leipzig 1858. geh. Nachberechnung: n. ⅓ Thlr. (cplt.: n. 4 Thlr.)

—— graeca curantibus *Frid. Jacobs et Val. Chr. Fr. Rost.* B. Scriptorum orat. pedestris vol. VIII. Et. s. t.: Xenophontis opera omnia. Recensita et commentariis instructa. Vol. II.: De Socrate commentarii. Recognovit et explanavit Rect. Dr. *Raphael Kühner.* gr. 8. Gotha. geh. 2 Thlr.

—— dieselbe. B. Scriptorum vol. XX sect. I. Et. s. t.: Platonis opera omnia. Recensuit, prolegomenis et commentariis illustravit *Godofr. Stallbaum.* Vol. V. Sect. I. cont. Lachetem, Charmidem, Alcibiadem utrumque. Editio II. multo auctior et emendatior. gr. 8. Ebd. geh. 1½ Thlr.

Cotta, Prof. Bernh., geologische Fragen. Mit in den Text gedr. Holzchn. 1. Hälfte. gr. 8. Freiberg geh. n. 1 Thlr.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe. VIII. Bd. gr. 4. qu. gr. Fol. u. qu. Imp.-Fol. Wien. geh. n. 5 Thlr. 4 Ngr. (I—VIII.: 61 Thlr. 24 Ngr.)

Eschenbach, Wolfr. v., Parcival. Rittergedicht. Aus d. Mittelhochdeutschen zum ersten Male übers. v. San-Marte [Alb. Schulz]. 2 Bde. 2. verb. Aufl. 8. Leipzig 1858. geh. n. 4 Thlr.; in engl. Einb. m. Goldschn. n. 4⅔ Thlr.

Förstemann, bibliothekar lyc.-lehr. Dr. Ernst, altdeutsches namenbuch. 2. Bd. Ortsnamen. 3. Lfg. gr. 4. Nordhausen. geh. (à Lfg.) n. 1 Thlr.

Frauenstädt, Dr. Jul., Briefe über natürliche Religion. 8. Leipzig 1858. geh. n. 1⅓ Thlr.

Freyer, C. F., neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde m. Abbildgn. nach der Natur. 115. u. 116. Hft. (od. 7. Bd. 15. u. 16. Hft.) Mit 10 illum. Kpfrtaf. 4. Augsburg. à n. 1 Thlr.

Gildemeister, Dr. C. H., Johann Georg Hamann's, des Magus in Norden, Leben u. Schriften. 2. Bd. gr. 8. Gotha. geh. (à) n. 2 Thlr.

Handbuch, kurzgefasstes exegetisches, zum Alten Testament. 12. Lfg. A. u. d. T.: Die Bücher Exodus u. Leviticus. Erklärt v. Prof. Dr. *Aug. Knobel.* gr. 8. Leipzig. geh. 2½ Thlr.
(1—12. 14—16.: 22 Thlr. 29½ Ngr.)

Hesychii Alexandrini lexicon post Joannem Albertum recensuit *Maur. Schmidt.* Vol. I. Facs. III. hoch 4. Jena. geh. (à Fasc.) n. ⅔ Thlr.

Korff, Staatssecret. Baron v., die Thronbesteigung d. Kaisers Nicolaus I. Auf allerhöchsten Befehl Sr. Maj. d. Kaisers Alexander II. verfasst. Officielle Ausg. 2. Aufl. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. 27 Ngr.

Müller, Prof. Dr. Joh., Lehrbuch der Physik u. Meteorologie. Theilweise nach Pouillet's Lehrbuch der Physik selbstständig bearb. 5. umgearb. u. verm. Aufl. Mit ca. 1500 in den Text gedr. Holzschn., farbigen u. schwarzen Kpfrtaf. 1. Bd. 7. u. 8. Lfg. [Schluss d. 1. Bdes.] gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ½ Thlr.

Neilreich, Oberlandesgerichts-R. Aug., Flora v. Nieder-Oesterreich. Eine Aufzählung u. Beschreibung der im Erzherzogth. Oesterreich unter der Enns wild wachsenden od. in Grossem gebauten Gefässpflanzen, nebst e. pflanzengeograf. Schilderg. dieses Landes. (In ca. 9 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Wien 1858. geh. n. 1 Thlr.

Nesselmann, G. H. F., die orientalischen Münzen des akademischen Münzcabinets in Königsberg beschrieben. gr. 8. Leipzig 1858. geh. n. 2 Thlr.

Panofka, Th., über merkwürdige Marmorwerke d. königl. Museums zu Berlin. [Aus den Abhdlgn. d. k. Akad. der Wiss. zu Berlin 1857.] Mit 6 Kpfrtaf. gr. 4. Berlin. cart. n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Perthes, Prof. Clem. Thdr., Frdr. Perthes Leben nach dessen schriftlichen u. mündlichen Mittheilungen aufgezeichnet. 3 Bde. 4. Aufl. gr. 8. Gotha. geh. n. 3 Thlr.; in engl. Einb. n. 4 Thlr.

Quenstedt, Prof. Fr. Aug., der Jura. Mit 3 Uebersichtstaf., 42 (eingedr.) Holzschn. u. Atlas von 100 Taf. 4. (Schluss-)Lfg. Lex.-8. Tübingen 1858. geh. Subscr.-Pr. n. 3 Thlr. 6 Ngr.
(cplt.: Subscr.-Pr. n. 10 Thlr.; Ladenpr. n. 12 Thlr.)

Redtenbacher, Dr. Ludw., Fauna austriaca. Die Käfer. Nach der analyt. Methode bearb. 2., gänzl. umgearb., m. mehreren Hunderten v. Arten u. m. der Charakteristik sämmtl. europ. Käfergattungen verm. Aufl. 5. u. 6. Hft. Lex.-8. Wien. à n. 1 Thlr.

Renaud, Hofrath Prof. Dr. Achill, Lehrbuch d. Gemeinen Deutschen so wie des in der Allgemeinen Deutschen Wechsel-Ordnung enthaltenen Wechselrechts. 2. verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Giessen. geh. n. 1⅓ Thlr.

Rudorff, Adf. Frdr., römische Rechtsgeschichte. Zum akademischen Gebrauch. In 2 Bdn. 1. Bd. Rechtsbildung. gr. 8. Leipzig. geh. 1¾ Thlr.

Schmid, Dr. Geo. Vict., die säcularisirten Bisthümer Teutschlands. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Gotha 1858. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Segesser, Ant. Phil. v., Rechtsgeschichte der Stadt u. Republik Lucern. 3. Bd. 2. Lfg. [od. 13. Buch: Die Staatsverwaltung während der drei letzten Jahrhunderte.] gr. 8. Lucern. geh. 24 Ngr.
(I—III, 2: 8 Thlr. 12 Ngr.)

ENGLAND.

Adams (R.) — A Treatise on Rheumatic Gout, or Chronic Arthritis of all the Joints. By Robert Adams. 8vo. cloth, and plates folio. 21s.

Aitken (W.) Handbook of the Science and Practice of Medicine. By William Aitken. Post 8vo, pp. 860, cloth. 15s.

Atkinsen (T. W.) — Oriental and Western Siberia: a Narrative of Seven Years' Explorations and Adventures in Siberia, Mongolia, the Kirghis Steppes, Chinese Tartary, and Part of Central Asia. By Thomas William Atkinson. Royal 8vo. pp. 620, cloth. 42s.

Bonomi's Nineveh and its Palaces. New edition, revised and considerably enlarged, both in matter and plates; including a full Account of the Assyrian Sculptures recently added to the National Collection. Post 8vo. upwards of 300 fine engravings, cloth. 5s.

Boscobel (The) Tracts relating to the Escape of Charles the Second after the Battle of Worcester, and his subsequent Adventures. Edited by J. Hughes. 2d edit. 8vo. pp. 390. cloth. 16s.

Buckland (F. T.) — Curiosities of Natural History. By Francis T. Buckland. 12mo. pp. 320, cloth. 6s.

Carpenter (W. B.) — The Microscope and its Revelations. By William B. Carpenter. 2d edit. 12mo. pp. 720, cloth. 12s. 6d.

Dufferin (Lord) — Lettres from High Latitudes; being some Account of a Voyage in the Schooner Yacht, "Foam," to Iceland, Jan Mayen, and Spitzbergen, in 1856. By Lord Dufferin. 2d edit. post 8vo. pp. 410, cl. 21s.

Ellicott (C. J.) — A Critical and Grammatical Commentary on St. Pauls Epistles to the Philippians, Colossians, and to Philemon; with a revised Translation. By C. J. Ellicott. 8vo. pp. 282, cloth. 10s. 6d.

Galbraith (J. A.) **Haughton** (S.) — Manual of Euclid, Books 1, 2, and 3. By Joseph A. Galbraith and Rev. Samuel Haughton. 2d edit. 12mo. pp. 122, sewed. 2s.

Gregory (W.) — A. Handbook of Chemistry, Inorganic and Organic; for the Use of Students. By William Gregory. 4th edit. post 8vo. pp. 1030, cloth. 18s.

Holden (H. A.) — Foliorum Silvula: being Select Passages for Translation into Latin Elegiac and Heroic Verse. Arranged and edited by Herbert Ashton Holden. Part 1, 6s.; Part 2, 7s. 6d. post 8vo. cl.

Hutton (J.) — A Familiar Account of the Thugs and Dacoits, the Hereditary Garotters and Gang Robbers of India. By James Hutton. Post 8vo. pp. 170, cloth. 5s.

Knapp (A. J.) — Roots and Ramifications; or, Extracts from Various Books, Explanatory of the Derivation or Meaning of Divers Words. By Arthur John Knapp. 12mo. pp. 160, cloth. 4s.

Lowndnes's Bibliographer's Manual of English Literature; comprising an Account of Rare, Curious, and Useful Books published in England since the Invention of Printing: with Bibliographical and Critical Notices and Prices. New edit. revised and enlarged. To be completed in 8 parts, forming 4 vols. post 8vo. Vol. 1, Part 1. 3s. 6d.

Lukis (W. C.) — An Account of Church Bells; with some Notices of Bells and Bell Founders: containing a Copious List of Founders, a Comparative Scale of Tenor Bells, and Inscriptions from nearly 500 Parishes in Various Parts of the Kingdom. By Rev. William C. Lukis. 8vo. pp. 146, cloth. 6s.

Macaulay (Lord). — The History of England from the Accession of James the Second. By Lord Macaulay. Vol. 1, crown 8vo. pp. 454, cloth. 6s.

Macfarlane (C.) — History of British India, from the Earliest English Intercourse. By Charles Macfarlane. 3d edit., with Continuation to the Fall of Delhi and the Relief of Lucknow. 12mo. pp. 650, cl. 5s.

Milman (H. H.) — History of Latin Christianity, including that of the Popes to the Pontificate of Nicholas V. By Henry H. Milman, D.D. 2d edit. 6 vols. 8vo. cloth. 72s.

Mundy (G. C.) — Our Antipodes; or, Residence and Rambles in the Australien Colonies: with a Glimpse of the Gold Fields. By Lieut.-Col. G. C. Mundy. 4th edit. post 8vo. pp. 282, boards. 2s.

Munford (G.) — An Analysis of the Domesday Book of the County of Norfolk. By Rev. George Munford. 8vo. pp. 138, cloth. 10s. 6d.

Nash (D. W.) — Taliesin; or, the Bards and Druids of Britain: a Translation of the Remains of the Earliest Welsh Bards, and an Examination of the Bardic Mysteries. By D. W. Nash. 8vo. pp. 341, cloth. 14s.

Normanby (Marquis). — A Year of Revolution; from a Journal kept in Paris in 1848. By the Marquis of Normanby. 2 vols. 8vo. pp. 900, cloth. 24s.

Rogers (S. B.) — An Elementary Treatise on Iron Metallurgy up to the Manufacture of Puddled Bars, built upon the Atomic System of Philosophy; the Elements operated upon being estimated according to Wollaston's Hydrogen Scale of Equivalents, &c. &c. By Samuel Baldwyn Rogers. 8vo. pp. 528, cloth. 25s.

Scott (G. G.) — Remarks on Secular and Domestic Architecture, Present and Future. By George Gilbert Scott. 8vo. pp. 290, cloth. 9s.

Wight (G.) — Geology and Genesis: a Reconcilation of the Two Records. By the Rev. George Wight. 12mo. pp. 296, cloth. 5s.

Williams (C. G.) — A Handbook of Chemical Manipulation. By C. Greville Williams. Post 8vo. pp. 580, cloth. 15s.

Williams (W.) — Commentary on the Book of the Prophet Isaiah. By the late William Williams. 8vo. pp. 370, cloth. 7s. 6d.

Wrigley (A.) — A Collection of Examples and Problems, in Pure and Mixed Mathematics; with Answers and Occasional Hints. By Rev. Alfred Wrigley. 4th edit. 8vo. pp. 314, boards. 8s. 6d.

Wylie (J. A.) — Ruins of Bible Lands: a Journey over the Region of Fulfilled Prophecy. By the Rev. J. A. Wylie. 12mo. (Glasgow), pp. 280, cloth. 2s. 6d.

Anzeigen.

Bei **Martinus Nijhoff** im Haag ist erschienen:

Monumens typographiques des Pays-Bas au XVe siècle. Collection de fac-simile d'après les originaux conservés à la Bibliothèque Roy. de la Haye et ailleurs. Publiée par J. W. Holtrop, Bibliothécaire en chef de la Bibliothèque Roy. 3e Livraison. gr. in-4to. Planche 13—18. (Gravure en bois de la prèmière moitié du 15e siècle faite en Hollande; la 2e éd. du Speculum; 3e éd. de la Biblia Pauperum; fragments de Donats en xylogr.; impressions inconnues, etc. etc.). Prix de la livraison. 3 Thlr.

Nederlandsche Bibliographie. 1858.

Verzeichniss aller literarischen Erscheinungen im Königreich der Niederlande. Pro Jahrg. von 15 à 20 Nro. (à 8 S.) Mit Titel und Register. 15 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

28. Februar. № 4. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Jahresbericht
der
Kaiserlich-Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg
für 1856,
überreicht
dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes
von
dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair
Baron M. von Korff,
und
auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers
bekannt gemacht.
(Schluss.)

V. Bibliographische Arbeiten.

Aus den Katalogisations-Arbeiten ergaben sich folgende Resultate für das Jahr 1856:

1) In der Abtheilung der Russischen Litteratur:

Ein alphabetischer und Standorts-Katalog der epischen und lyrischen Poesie, der Landwirthschaft und mechanischen Künste, sowie der Medizin.

2) In der Abtheilung der Handschriften:

Ein alphabetisches Verzeichniss sämmtlicher seit 1850 von der Bibliothek erworbenen Autographe, nebst kurzen biographi-

schen Nachrichten Dieses Supplement-Verzeichniss umfasst 605 Autographe von 252 verschiedenen Personen.

3) In der Abtheilung der Russland betreffenden Schriften in fremden Sprachen:

Ein systematisch geordneter Zettel-Katalog, um dessen Vollendung sich der Hofrath Stassow ein um so anerkennenswertheres Verdienst erworben, als er, nicht im Dienste der Bibliothek stehend, diese Arbeit unentgeltlich, nur aus patriotischem Interesse für die Sache übernommen.

4) In der Abtheilung der Naturwissenschaften und der Mathematik:

Systematische Special-Kataloge der Zoologie, Entomologie, Botanik, Mineralogie, Alchimie und Chimie, der Astronomie, der Seefahrts- und Kriegswissenschaften.

5) In der Abtheilung der Polygraphie und Litterar-Geschichte:

Die alphabetischen und Standorts-Kataloge der Zeitschriften sowie der Litterar-Geschichte und Bibliographie.

6) In der Abtheilung der Schönen Wissenschaften:

Der systematische Katalog der deutschen Litteratur.

7) In der Abtheilung der Incunabeln und bibliographischen Seltenheiten:

Drei systematische Special-Kataloge, welche den Inhalt sämmtlicher Ausstellungen der Bibliothek (mit Ausnahme derer im Manuscripten-Saale und der kirchenslawischen) umfassen, und im Drucke zu erscheinen bestimmt sind unter dem Titel: Description des collections spéciales de la Bibliothéque Impériale Publique: I. Exposition des Bibles en toutes langues. II. Raretés typographiques et littéraires. III. Exemplaires historiques et reliures remarquables. Die Anlegung dieser Sammlungen und die Beschreibung derselben verdankt die Bibliothek dem Ober-Bibliothekar Minzloff.

Unabhängig von diesen Katalogisations-Arbeiten, hat sich die Bibliothek anheischig gemacht, einer der gelesensten hiesigen Monatsschriften (den von Herrn A. A. Krajewski redigirten Отечественныя записки) ein genaues Verzeichniss aller von den Censur-Behörden empfangenen, also aller im Inlande erscheinenden Schriften zu liefern. Diese laut Weisung des Directors von dem Registrator der Bibliothek Meshow angefertigten Verzeichnisse erscheinen seit Januar 1856 monatlich als bibliographische Beilage der genannten Zeitschrift und sind als der erste Versuch,

dem in der Russischen Litteratur immer fühlbarer werdenden Mangel eines bibliographischen Journals abzuhelfen, mit allgemeinem Beifall aufgenommen worden.

Ausser den vorhin erwähnten uneigennützigen Bemühungen des Hofraths Stassow, und dem unermüdlichen bibliographischen Bienenfleisse, mit welchem das Ehrenmitglied der Bibliothek, der in Europa bekannte „Bibliophile russe", Herr Poltorazki, für unsere Büchersammlung thätig ist, haben wir noch dankend der Beihülfe zu erwähnen, welche der Bibliothek gelegentlich von verschiedenen hiesigen Gelehrten zu Theil geworden, namentlich von dem Ehrenmitgliede der Bibliothek Akademiker Kunik, sowie von den bereits oben genannten Akademikern Brosset, Ssresnewski und Schiefner, und dem Priester der Kasanschen Kathedrale Magister Moroschkin, welcher letztere mit Genehmigung Sr. Heiligkeit des Metropoliten Gregorius die Beschreibung der alten kirchenslawischen Drucke der Bibliothek übernommen.

Mit ganz besonderer Erkenntlichkeit muss hier auch der Name eines sehr geachteten auswärtigen Bibliographen, des Redacteurs der in Hamburg erscheinenden Litterärisch kritischen Blätter Dr. Hoffmann, genannt werden. Herr Hoffmann führt den Titel eines Ehrenkorrespondenten der Kaiserlich Oeffentlichen Bibliothek mit der That, indem seine Nachforschungen und Mittheilungen im Interesse unserer Anstalt das Maass gewöhnlicher Gefälligkeiten weit überschreiten.

VI. Benutzung der Bibliothek.

Nach dem Abschlusse des Friedens vermehrte sich die Zahl der Leser wiederum sehr beträchtlich. Es wurden im Laufe des Jahres 2875 Leserbillete vertheilt (im Jahre 1855 nur 2232) und im Ganzen 27,866 mal (die des vorigen Jahres 23,755 mal) [1]) benutzt. Die Bändezahl der gelesenen Bücher belief sich auf 51,593 (im Jahre 1855 auf 32,446), wovon 37,003 in russischer und 14,590 in fremden Sprachen.

Unter den ausländischen Gelehrten, welche im verflossenen Jahre die Bibliothek besuchten und benutzten, nennen wir die Herren Lappenberg, Imanuel Miller und Paulin Paris.

Die Bibliothek hatte das Glück den Besuch Seiner Kaiserlichen Hoheit des Herzogs Nicolaus von Leuchtenberg, den 6. April, Ihrer Kaiserlichen Hoheiten des Grossfürsten Cäsarewitsch und seines erlauchten Bruders des Grossfürsten Alexander Alexandrowitsch, den 10. April, sowie Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Grossfürstin Maria Pawlowna, verwittweten Grossherzogin von Sach-

1) Im vorigen Jahresberichte war diese Zahl durch einen Druckfehler in 32,755 verwandelt.

sen-Weimar, den 17. Juli, zu empfangen; auch ward ihr die Ehre zu Theil II. HH. den Prinzen Nicolaus von Nassau, den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preussen und den Herzog Leopold von Hohenzollern in ihren Mauern zu sehen, sowie fast alle namhafte Fremde, die im vergangenen Sommer nach St. Petersburg gekommen, unter andern Admiral Napier, den Sardinischen Gesandten Herzog Broglio, den Päpstlichen Nuntius Fürsten Chiggi, die Herzoge Zagarello und Finno aus Rom, die französischen Generale Leboeuf, Dumont und Frossart.

Mit Genehmigung Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter machten die oberen Klassen des adeligen Fräulein-Instituts, den 25. Februar, der Bibliothek einen Besuch und nahmen daselbst, nachdem sie alle Säle durchwandert und die zur Schau gestellten Sehenswürdigkeiten betrachtet hatten, ein Frühstück ein.

Im Ganzen wurde das Innere der Bibliothek von 1863 Personen unter der Leitung eines erklärenden Beamten in Augenschein genommen.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der mathemat.-physikalischen Classe der Königl. Bayer. Akad. der Wissenschaften. VIII. Bd. 1. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXXI. Bd.] gr. 4. München. geh. n. 2⅔ Thlr.

—— der philosoph.-philologischen Classe der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. VIII. Bd. 2. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXXIII. Bd.] gr. 4. Ebd. geh. n. 2⅔ Thlr.

Andersson, Charles J., Reisen in Südwest-Afrika bis zum See Ngami in den J. 1850 bis 1854. Aus den Schwed. v. Dr. *Herm. Lotze.* 2. Bd. (Schluss.) Mit 8 Stahlst. in Tondr. v. Alex. Alboth, u. zahlreichen (eingedr.) Holzschn. nebst 1 (lith.) Karte (in qu. Imp.-Fol.) Lex.-8. Leipzig 1858. geh. (à) 2¾ Thlr.

Archiv für die Naturkunde Liv-, Ehst- u. Kurlands. Hrsg. v. der Dorpater Naturforscher-Gesellschaft. I. Serie. Mineralogische Wissenschaften, nebst Chemie, Physik u. Erdbeschreibung. 1. Bd. 3. [Schluss-] Lfg. [Mit 3 Steindrtaf.] Lex.-8. Dorpat. geh n. 2 Thlr.
(I, 1. II, 1, 1—4.: n. 8 Thlr.)

Arago, Franç., Oeuvres complètes publiées d'après son ordre sous la direction de *J. A. Barral.* Tome IX. gr. 8. Paris. Leipzig. geh. (à) n. 2 Thlr.

Barth, Dr. Heinr., Reisen u. Entdeckungen in Nord- u. Central-Afrika in den J. 1849 bis 1855. Tagebuch seiner im Auftrage der Brittischen Regierung unternommenen Reise. 3. Bd. Mit (3 in Kpfr. gest.) Karten (in qu. Fol. u. gr. Fol.), (eingedr.) Holzschn. (u. 1 Holsschntaf. in 4.) u. (16 chromolith.) Bildern. gr. 8. Gotha. In engl. Einb. (à) n. 6 Thlr.; Pracht-Ausg. (à) n. 12 Thlr.

Bibliotheca graeca curantibus *Frid. Jacobs* et *Val. Chr. Fr. Rost.* A. Poetarum vol. XI. Et. s. t.. Euripidis tragoediae. Recensuit et commentariis in usum scholarum instruxit Prof. *Aug. Jul. Edm. Pflugk.* Vol. I. Sect. IV. continens Heraclidas. Editio II., quam curavit *Reinhold Klotz.* gr. 8. Gotha 1858. geh. 18 Ngr.

Blumberger, W., Grundzüge einiger Theorieen aus der neueren Geometrie in ihrer engeren Beziehung auf die ebene Geometrie. Mit 21 (lith. Taf.) gr. 8. Halle 1858. geh. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Bluntschli, Dr. (J. C.), Geschichte der Republik Zürich. Fortgesetzt u. beendigt v. *J. J. Hottinger*. 3. Bd. 2. Abth.: Vom Ausbruche des 30jähr. Krieges bis zur helvetischen Staatsumwälzung. gr. 8. Zürich. geh. 24 Ngr. (cplt.: 4 Thlr. 28 Ngr.)

Bode's, J. E., Anleitung zur Kenntniss d. gestirnten Himmels. Hrsg. v. Dr. *C. Bremiker*. 11. verm. u. verb. Ausg. (In 6 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Berlin 1858. geh. n. ⅓ Thlr.

Büchner's, M. Gfried., biblische Real- u. Verbal-Hand-Concordanz od. exegetisch-homilet Lexicon. Durchgesehen u. verb. v. (Superint. Consist.-R.) Dr. *Heinr. Leonh. Heubner*. 11. Aufl. (In 8 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Braunschweig 1858. geh. ½ Thlr.

Chelius, Geh.-R. Prof. Dr. Max Jos., Handbuch der Chirurgie zum Gebrauche bei seinen Vorlesungen. 2 Bde. 8., verm. u. verb. Orig.-Aufl. gr. 8. Heidelberg. geh. n. 10 Thlr.

Czoernig, Karl Frhr. v., Ethnographie der oesterreichischen Monarchie. Hrsg. durch die k. k. Direction der administrativen Statistik. 1. Bd. 1. Abth. u. 2. u. 3. Bd. gr. 4. Wien, cart. Ausg. m. 1 chromolith. Karte in qu. Imp.-Fol. n. 12⅔ Thlr.

Doebereiner, Dr. Frz., die Lehren v. den giftigen u. explosiven Stoffen der unorganischen Natur, welche im gewerblichen u. häuslichen Leben vorkommen. Populär bearb. gr. 8. Dessau 1858. geh. 1 Thlr.

Dolch, Osk., Geschichte d. deutschen Studententhums v. der Gründung der deutschen Universitäten bis zu den deutschen Freiheitskriegen. Ein historischer Versuch. 8. Leipzig 1858. geh. n. 1⅓ Thlr.

Erichson, Dr. W. F., Naturgeschichte der Insecten Deutschlands. Fortgesetzt v. Prof. Dr. *H. Schaum*, Dr. *G. Kraatz* u. *H. v. Kiesenwetter*. 1. Abth. Coleoptera. 2. Bd. Bearb. v. Dr. *G. Kraatz*. 5. u. 6. Lfg. gr. 8. Berlin 1858. geh. 1¾ Thlr.
(I, 1, 1. 2. II. III. u. IV. 1.: 13¾ Thlr.)

Eye, Dr. A. v., Deutschland vor dreihundert Jahren in Leben u. Kunst aus seinen eigenen Bildern dargestellt. Erläutert u. hrsg. (In 25 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. Fol. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.

Führer, Prosector Dr. F., Handbuch der chirurgischen Anatomie. 2 Abthlgn. Mit e. Atlas v. 22 Kpfrtaf. (in gr. 8. u. qu. 4.) gr. 8. Berlin. geh. 5⅔ Thlr.

Fürst, Dr. Jul., hebräisches u. chaldäisches Handwörterbuch üb. das Alte Testament. Mit e. Anh. e. kurze Geschichte der hebr. Lexicographie enthaltend. 5. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. (à) ¾ Thlr.

Gangstudien od. Beiträge zur Kenntniss der Erzgänge. Hrsg. v. Prof. *B. Cotta* u. Bergamtsass. *Herm. Müller*. III. Bd. 1. u. 2. Hft. Mit 1 (chromolith.) geognost. Uebersichtskarte d. Erzdistrictes v. Schneeberg (in qu. gr. 4.), 1 (chromolith.) Gangkarte üb. die nächste Umgebg. v. Schneeberg (in qu. Imp.-Fol.) u. 15 in den Text gedruckt. Holzschn. gr. 8. Freiberg. geh. n. 3 Thlr.; ohne Gangkarte n. 2 Thlr.
(I—III, 1, 2 m. Karte n. 10 Thlr.)

Geisler, Guil., de literaturae Phoneticae origine atque indole disseruit tabulis literas veterum Semitarum Indorum Graecorum Italorum Himjaritarum Normannorum Anglosaxonum Ulfilae scripturam cuneatam Iranicam exhibentibus illustravit. Editio II. emendatior. gr. 4. Berlin 1858. geh. n. ⅔ Thlr.

Gesetze, die, der Angelsachsen. In der Ursprache m. Uebersetzg., Erläutergn. u. e. antiquarischen Glossar herausg. v. Prof. Dr. *Reinhold Schmid*. 2., völlig umgearb. u. verm. Aufl. Lex.-4. Leipzig 1858. geh. n. 6½ Thlr.

Giebel, C. G., Beiträge zur Osteologie der Nagethiere. Mit 5 lith. Taf. [Aus dem 1. Bd der Abhandlgn. d. naturwissenschaftl. Ver. f. Sachsen u. Thüringen in Halle abgedr.] Imp.-4. Berlin. geh. n. 3 Thlr.

Gottfried v. Strassburg, e. Sänger der Gottesminne. Von Prof. Dr. *J. M. Watterich*. 16. Leipzig 1853. geh. ½ Thlr.

Grammatici latini ex recensione *Henr. Keilii*. Vol. I. Fasc. II. Et. s. t.: Diomedis artis grammaticae libri III ex Charisii arte grammatica excerpta ex recensione *Henr. Keilii*. Lex.-8. Leipzig. geh. 3⅓ Thlr. (I. II.: n. 12⅔ Thlr.)

Hagenbach, Prof. Dr. K. R., Encyklopädie u. Methodologie der theologischen Wissenschaften. 5. durchgeseh. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. 1½ Thlr.

—— Vorlesungen üb. Wesen u. Geschichte der Reformation. 2. Thl. 3. Aufl. A. u. d. T.: Geschichte der Reformation in Deutschland u. der Schweiz. 2. Thl. 3. Aufl. gr. 8. Ebd. geh. (à) ¾ Thlr.

Handwörterbuch der reinen u. angewandten Chemie. Begründet v. Dr. J. v. Liebig, Dr. J. C. Poggendorff u. Dr. Fr. Wöhler, Proff. 2. Aufl. neu bearb. v. Prof. Dr. *P. A. Bolley*, Prof. Dr. *H. Buff*, Dr. *Engelbach*, Prof. Dr. *H. v. Fehling*, Prof. Dr. *Frankland* etc. Red. v. Prof. Dr. *Herm. v. Fehling*. Mit zahlreichen in den Text gedr. Holzschn. 1. Bd. 6—8. Lfg. [Schluss d. 1. Bdes.] gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ⅔ Thlr.

Heilmann, Oberlieutn. J., Feldzug v. 1813. Antheil der Bayern seit dem Rieder-Vertrag. [Mit 1 (in Stahl gest.) Plane d. Schlachtfeldes bei Hanau (in qu. 4.)] Lex.-8. München. geh. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Herodoti Halicarnassensis Musae. Textum ad Gaisfordii editionem recognovit, perpetua tum Fr. Creuzeri tum sua annotatione instruxit, commentationem de vita et scripsit Herodoti, tabulas geographicas, imagines ligno incisas, iudicesque adjecit *J. C. F. Baehr*. Editio II. emendatior et auctior. Vol. II. gr. 8. Leipzig. geh. 3⅓ Thlr. (1. 2.: 7⅓ Thlr.)

Hollstein, Dr. L., Lehrbuch der Anatomie des Menschen. 3. völlig umgearb. Aufl. Mit 200 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.), theilweise nach E. Wilson's anatom. Vademecum. 3. Lfg. hoch 4. Berlin. geh. (à) n. 1 Thlr.

Jahrbuch, Berliner astronomisches, f. 1860. Mit Genehmhaltg. der königl. Akademie der Wissenschaften hrsg. v. Dir. *J. F. Encke* unter Mitwirkg. d. Hrn. Prof. *Wolfers*. gr. 8. Berlin. baar n.n. 3 Thlr.

Kayser, Dr. J. C., Deutschland's Schmetterlinge m. Berücksichtigung sämmtl. europäischer Arten. 27. u. 28. Lfg. qu. Lex.-8. Leipzig. à n. ⅓ Thlr.

Koch, M., Quellen zur Geschichte d. Kaisers Maximilian II. In Archiven gesammelt u. erläut. gr. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 1⅚ Thlr.

Kock, Thdr., Sophokleïsche Studien. 2. Hft.: Ein zusammenhaengender Commentar zum König Oedipus. gr. 4. Guben. Berlin. ½ Thlr. (1. 2.: 1⅙ Thlr.)

Kreyssig, F., Vorlesungen üb. Shakspeare, seine Zeit u. seine Werke. (In 3 Bdn.) 1. Bd. 8. Berlin 1858. geh. 2 Thlr.

La-Roche, Studienlehr. Paul, Charakteristik des Polybius. gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅔ Thlr.

Mahn, Dr. C. A. F., Denkmäler der baskischen Sprache. Mit e. Einleitung, welche v. dem Studium der baskischen Sprache handelt u. zugleich Beschreibg. u. Charakteristik derselben enthaelt. 8. Berlin. geh. baar n. 1⅓ Thlr.

Martini u. Chemnitz, systematisches Conchylien-Cabinet. Neu hrsg. v. *H. C. Küster*. 158. Lfg. [III. Bd. 17. Hft.] gr. 4. Nürnberg. à n. 2 Thlr.

Miquel, Prof. Dr. Fred. Ant. Guil., Flora Indiae Batavae. Accedunt tab. lapidi incisae. Vol. II. Fasc. 3. Et. s. t.: Flora van nederlandsch Indië. Met platen. 2. Deel. 3. Stuk. Lex.-8. Amstelaedami. Leipzig. geh. (à Fasc.) n. 1⅓ Thlr.

Müller, Prof. Dr. Joh. Lehrbuch der Physik u. Meteorologie. Theilweise nach Pouillet's Lehrbuch der Physik selbstständig bearb. 5. umgearb. u. verm. Aufl. Mit ca. 1500 in den Text gedr. Holzschn. farbigen u. schwarzen Kpfrtf. 2. Bd. 1—4. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ½ Thlr.

Paleontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. *Wilh. Dunker* u. *Herm. v. Meyer*. 5. Bd. 2. Lfg. gr. 4. Cassel. geh. n. 2 Thlr. (I—V, 1. 2. VI, 1—3.: n. 73⅔ Thlr.)

Susemihl, Prof. Dr. Frz., die genetische Entwickelung der Platonischen Philosophie einleitend dargestellt. 2. Thl. 1. Hälfte. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. (I. II, 1.: n. 5 Thlr.)

Weissbach, Pfr. Fr. Ed., das hohe Lied Salomo's erklärt, übersetzt u. in seiner kunstreichen poetischen Form dargestellt. gr. 8. Leipzig 1858. geh. n. 2 Thlr.

Wörterbuch, mittelhochdeutsches, m. benutzung d. nachlasses v. Geo. Frdr. Benecke ausgearb. v. Prof. *Wilh. Müller* u. Prof. *Frdr. Zarncke*. 3. Bd. Bearb. v. *Wilh. Müller*. 2. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. (I—II, 1. III, 2.: n. 8½ Thlr.)

Zeitschrift, Berliner entomologische. Hrsg. v. dem entomologischen Vereine in Berlin. Red.: Dr. *G. Kraatz*. 1. Jahrg. [1857.] Mit 1 Kpfrtaf. gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

ENGLAND.

Beith (A.) — Christ our Life; or, Expository Discourses on the Gospel by John. Vol. 2, crown 8vo. pp. 600, cloth. 5s.

Cameron (C. A.) — Chemistry of Agriculture: the Food of Plants, including the Composition, Properties, and Adulteration of Manures. By Charles A. Cameron. Post 8vo. (Dublin), pp. 146, cloth. 3s. 6d.

Carlyle (T.) — Critical and Miscellaneous Essays. Collected and republished. By Thomas Carlyle. 4 vols. Vol. 4, post 8vo. pp. 386, cloth. 6s.

Clark (J.) — The Outlines of Theology; or, the General Principles of Revealed Religion briefly stated: designed for the Use of Families and Students in Divinity. By Rev. James Clark. Vol. 2, 8vo. pp. 436, cloth. 10s.

Cotton (R. P.) — On Consumption: its Nature, Symptoms, and Treatment. By Richard Payne Cotton. 2d edit. 8vo. pp. 314, cloth. 8s.

Drayson (A. W.) — Sporting Scenes amongst the Kaffirs of South Africa. By Capt. Alfred W. Drayson. 8vo. pp. 336, cloth. 10s. 6d.

Dufferin (Lord) — Letters from High Latitudes: being some Account of a Voyage in the Schooner Yacht "Foam," to Iceland, Jan Mayen, and Spitzbergen, in 1856. By Lord Dufferin. 3d edit. 8vo. pp. 430, cloth. **21s.**

Foote (J.) — Lectures on the Gospel according to Luke. By Rev. James Foote. 3d edit. 2 vols. (Edinburgh), pp. 1590, cloth. 21s.

Galloway (R.) — A Manual of Qualitative Analysis. By Robert Galloway. 2nd edit. post 8vo. pp. 200, cloth. 4s. 6d.

Higginson (F.) — The Ocean, its Unfathomable Depths and Natural Phenomena; comprising Authentic Narratives and Strange Reminiscences of Enterprise, Delusion, and Delinquency; with the Voyages and Discoveries of Her Majesty's Ship "Cyclops." By Lieut. Francis Higginson. Post 8vo. pp. 202, cloth. 4s. 6d.

Hogg (J.) — The Microscope; its History, Construction, and Application being a Familiar Introduction to the Use of the Instrument, and the Study of Microscopical Science. By Jabez Hogg. 3d edit. 12mo. pp. 600, cloth. 6s.

Lee (E.) — The Effect of Climate on Tuberculous Disease; being (with additions) the Essay for which the Fiske Fund Prize was awarded to Edwin Lee. With Appendix of Corroborative Observations, and Notices of several places of Winter Resort. Crown 8vo. pp. 218, cloth. 5s. 6d.

Lees (C.) — Lectures on Diseases of the Stomach and Indigestion. By Cathcart Lees. 12mo. (Dublin), pp. 234, cloth. 4s.

Ludewig (H. E.) — The Literature of American Aboriginal Languages. By Hermann E. Ludewig. With Additions by Professor W. Turner. Edited by Nicholas Trübner. 8vo. pp. 280, cloth. 10s. 6d.

Luther (M.) — The Life of Luther: illustrated by Engravings from Gustav König; with an Introduction, and a View of the Reformation in England. By Rev. George Croly. 8vo. pp. 356, cloth. 21s.

Macbride (J. D.) — The Mohammedan Religion explained; with an Introductory Sketch of its Progress, and Suggestions for its Confutation. By J. B. Macbride. 8vo. pp. 224, cloth. 7s. 6d.

Macduff (J. R.) — Memoirs of Gennesaret. By the Rev. John R. Macduff. Post 8vo. pp. 390, cloth. 6s. 6d.

Macleod (H. D.) — The Elements of Political Economy. By Henry Dinning Macleod. 8vo. pp. 580, cloth. 16s.

Marsden (J. B.) — Dictionary of Christian Churches and Sects; from the Earliest Ages of Christianity. By the Rev. J. B. Marsden. New edit. 8vo. pp. 468, cloth. 12s.

Maxwell (W.) — Iona and the Ionians; their Manners, Customs, and Traditions: with a few Remarks on Mull, Staffa, and Tyree. By William Maxwell. 12mo. (Glasgow), pp. 70, cloth. 5s.

Medico chirurgical Transactions published by the Royal Medical and Chirurgical Society of London. 2nd Series, Vol. 22, 8vo. pp. 270, cloth. 10s.

Mill (J.) — The History of British India. By James Mill. 5th edit. with Notes and Continuation by Horace Hayman Wilson. Vol. 1, 12mo. pp. 420, cloth. 6s.

Phillippo (J. M.) — The United States and Cuba. By James M. Phillippo. Post 8vo. pp. 480, cloth. 8s. 6d.

Prideaux (F.) — Precedents in Conveyancing: with Dissertations on its Law and Practice. By Frederick Prideaux. 3d edit. royal 8vo. pp. 920, cloth. 32s.

Sieveking (E. H.) — On Epilepsy and Epileptiform Seizures: their Causes, Pathology, and Treatment. By Edward Henry Sieveking. Post 8vo. pp. 280, cloth. 7s. 6d.

Stephen (J.) — Exposition on the Epistle to the Romans. Delivered in a Series of Lectures. By the Rev. John Stephen. 12mo. pp. 592, cloth. 4s. 6d.

Taylor (B.) — Northern Travel: Summer and Winter Pictures of Sweden, Lapland, and Norway. By Bayard Taylor. Post 8vo. pp. 380. cloth. 8s. 6d.

Thompson (H.) — The Enlarged Prostate; its Pathology and Treatment: with Observations on the Relation of this Complaint to Stone in the Bladder. 8vo. pp. 310, cloth. 7s. 6d.

White (J.) — The Eighteen Christian Centuries. By Rev. James White. Post 8vo. pp. 510, cloth. 7s. 6d.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.
15. März. № 5. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Reglement
der
Verwaltung und Benutzung der Kantons-Bibliothek zu Aarau.

Der Regierungs-Rath des Kantons Aargau
hat

im Hinblick auf das Organisationsgesetz vom 23. Christmonat 1852. das Reglement über die Verwaltung und Benutzung der Kantons-Bibliothek einer Revision unterworfen und

beschlossen:

I. Allgemeine Bestimmungen.

§. 1.

Die Kantons-Bibliothek ist eine öffentliche, am Hauptorte des Kantons errichtete Staatsanstalt, welche den Zweck hat, das geistige Leben zu fördern und der wissenschaftlichen Thätigkeit, so viel möglich, die nothwendigen Hülfsmittel an die Hand zu geben.

§. 2.

Die Kosten der Erhaltung, Vermehrung und Verwaltung der Kantonsbibliothek werden aus dem vom Grossen Rathe jährlich zu diesem Zwecke bewilligten Staatsbeitrage und den andern, in diesem Reglemente näher bezeichneten Einnahmen bestritten.

Zur Bezahlung der im Rechnungsjahre gemachten, aber nicht eingegangenen Bestellungen dürfen die Ueberschüsse dieser Einkünfte auf die Rechnung des folgenden Jahres übertragen werden.

§. 3.

Die Vermehrung der Kantons-Bibliothek soll nach folgenden Grundsätzen stattfinden:

1) Es sollen keine Bücher, Kunstwerke oder litterarische Gegenstände irgend welcher Art angekauft werden, die keinen, oder einen nur vorübergehenden Werth haben; ebenso keine, die sich speziell und blos mit sogenannten Fachwissenschaften beschäftigen.
2) Ausgeschlossen sind:
   a. alle sogenannten belletristischen Werke, insoweit sie nicht anerkannt klassischen oder historischen Werth haben;
   b. alle theologischen, juridischen und medizinischen Schriften, welche kein allgemeines oder historisches Interesse darbieten.
3) Dagegen sollen solche Werke angeschafft werden, welche entweder bei hohem wissenschaftlichem Werth auch allgemeines Interesse darbieten, oder eine spezielle Beziehung zum Kanton haben. Es sind daher insbesondere folgende Zweige in's Auge zu fassen:
   a. Bibliographie, Litteratur und Kunstgeschichte;
   b. Geschichte, insbesondere der Schweiz, nebst Denkwürdigkeiten und Biographien;
   c. Geographie, nebst Reisebeschreibungen und Statistik;
   d. Gesetzgebung, Staatswissenschaften, Politik und Nationalökonomie;
   e. Philosophie und Pädagogik;
   f. schöne Litteratur der modernen Völker;
   g. Naturgeschichte, nebst Physik und Chemie;
   h. Philologie, nebst ihren Hülfswissenschaften;
   i. Sammelwerke, Encyclopädien u. s. w.;
   k. aus den Fakultätswissenschaften nur solche Werke, welche ein allgemeines oder historisches Interesse darbieten (Ziff. 2. Lit. b.);
   l. endlich die Werke einheimischer Schriftsteller.

II. Verwaltung der Bibliothek.

§. 4.

Die Verwaltung der Bibliothek wird der Erziehungsdirektion und einem Bibliothekariat übertragen.

Der Erziehungsdirektion liegt die Oberaufsicht, dem Bibliothekariat die spezielle Besorgung der Bibliothek ob.

§. 5.

Oberaufsicht.

Die Erziehungsdirektion übt die Oberaufsicht über die Bibliothek in folgender Weise und Ausdehnung aus:

1) Sie überwacht die innere Einrichtung, Vermehrung und Verwaltung der Bibliothek, so wie die Thätigkeit und ganze Geschäftsführung des Bibliothekariats.
2) Sie entscheidet in den Grenzen ihrer Kompetenz über alle die Bibliothek betreffenden Verhältnisse, sofern sie nicht ausdrücklich in den Geschäftskreis des Bibliothekariates fallen.
3) Sie verfügt über die Vorschläge des Bibliothekars, welche neue Anschaffungen, Austausch von Doubletten, so wie den übrigen Verkehr in bibliothekarischen Gegenständen betreffen.
4) Sie lässt sich vom Bibliothekar über jeden beliebigen, auf die Bibliothek bezüglichen Gegenstand Bericht erstatten, sei es, um von sich aus in der Sache zu verfügen, oder um gutächtliche Anträge an den Regierungsrath zu stellen.
5) Sie prüft entweder von sich, oder mit Beiziehung des Hochbaumeisters die baulichen Aenderungen, welche die Einrichtung der Bibliothek erfordert, und überträgt je nach deren Umfang entweder der Baudirektion deren Erstellung, oder sucht diese beim Regierungsrathe nach.
6) Sie beruft und bestellt, so oft sie es nöthig erachtet, sowohl einzelne Experten, als auch Expertenkommissionen, um über besonders wichtige Angelegenheiten der Bibliothek deren Gutachten zu vernehmen.
7) Sie prüft die Jahresrechnung des Bibliothekariats und nimmt dieselbe nach ertheilter Genehmigung in die Jahresrechnung der Direktion auf.
8) Sie nimmt wenigstens allmonatlich eine Inspektion der Bibliothek vor und lässt sich dabei die sämmtlichen Geschäftsbücher des Bibliothekariates zur Einsicht vorlegen.
9) Sie trifft endlich alle zur Vollziehung des Reglementes nöthigen Anordnungen und ertheilt die von den Umständen geforderten Weisungen.

§. 6.

Spezielle Besorgung.

Die spezielle Besorgung der Bibliothek wird einem Bibliothekar übertragen, dem ein Gehülfe und ein Abwart beigegeben sind.

§. 7.

Der Bibliothekar.

Der Bibliothekar wird auf den Vorschlag der Erziehungsdirektion von dem Regierungsrathe auf die Dauer von 4 Jahren gewählt.

Die erledigte Stelle wird jeweilen von der Erziehungsdirektion öffentlich ausgeschrieben, bei welcher auch die Bewerber ihre Anmeldungen einzureichen haben.

§. 8.

Der Bibliothekar bezieht eine jährliche Besoldung von zwölfhundert Franken. (Besoldungsgesetz vom 26. Januar 1842.)

Wenn die gesetzmässige Besoldung aus irgend einem Grunde dem Bibliothekar nicht vollständig ausgerichtet wird, so soll der auf der Besoldung gemachte Ueberschuss, ohne Verkürzung der büdgetirten Einnahmen, für die laufenden Bedürfnisse der Bibliothek verwendet werden.

§. 9.

Dem Bibliothekar liegt unter der Oberaufsicht der Erziehungsdirektion die spezielle Beaufsichtigung und Verwaltung der Bibliothek ob.

Er ist für den Bestand und die besondere Verwaltung derselben verantwortlich und leistet dem Staate dafür eine unbedingte Bürgschaft.

In Fällen jedoch, welche auf Entscheidungen oder Verfügungen der Erziehungsdirektion beruhen, ist er jeder Verantwortlichkeit entbunden.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Beiträge zur Kenntniss d. Russischen Reiches u. der angränzenden Länder Asiens. Hrsg. von *K. E. v. Baer* u. *Gr. v. Helmersen*. 20. Bdchn.: Wlangali's Reise nach der östlichen Kirgisen-Steppe. [Mit 1 (lith.) Karte (in gr. Fol.)] Lex.-8. St. Petersburg 1856. Leipzig. geh. n n. 1 Thlr. 3 Ngr.

Bibliothek, slavische, od. Beiträge zur slavischen Philologie u. Geschichte hrsg. v. *Fr. Miklosich* u. *J. Fiedler*. 2. Bd. gr. 8. Wien 1858. geh. n. 2 Thlr. (1. 2.: n. 3 Thlr. 6 Ngr.)

Boll, Ernst, Beitrag zur Kenntniss der silurischen Cephalopoden im norddeutschen Diluvium u. den anstehenden Lagern Schwedens. Mit 9 (lith.) Taf. gr. 8. Schwerin. geh. n. ⅔ Thlr.

Brieflade, Est- u. Livländische. Eine Sammlung v. Urkunden zur Adels- u. Gütergeschichte Est- u. Livlands, in Uebersetzg. u. Auszügen. Hrsg. von Dr. *F. G. v. Bunge* u. Baron *R. v. Toll.* 1. Thl. Dänische u. Ordenszeit. 1. Bd. u. 2. Bd. 1. u. 2. Lfg. hoch 4. Reval 1856. geh. n. 7½ Thlr.

Bülau. Prof. Frdr., die Rittergüter u. ihre Stellung zu Staat u. Gemeinde. Mit besond. Rücksicht auf die Verhältnisse des Grossherzogth. Sachsen-Weimar-Eisenach. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Caillet, J., de ratione in imperio romano ordinando ab Hadriano imperatore adhibita. Dissertatio. gr. 8. Paris. geh. n. ⅔ Thlr.

Castréns, M. Alex., ethnologische Vorlesungen üb. die altaischen Völker nebst samojedischen Märchen u. tartarischen Heldensagen. Im Auftrage der kaiserl. Akad. der Wiss. hrsg. v. *Ant. Schiefner.* Lex.-8. St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr. 3 Ngr.

Charras, Lt.-Colonel, Histoire de la campagne de 1815. Waterloo. Avec Atlas spécial, composé de 5 plans et cartes (lith.) dessinés par *Vandermaelen.* (in qu. Imp.-Fol. m. 15 S. Text.) gr. 8. Leipzig. geh. n. 3⅓ Thlr.

Dieffenbach, Phil., Geschichte der Stadt u. Burg Friedberg in der Wetterau. Nebst 4 lith. Skizzen (in gr. 8. u. qu. 4.) gr. 8. Darmstadt. geh. n. 1 Thlr.

Fecht, Prof. C. G., der südwestliche Schwarzwald u. das anstossende Rheingebiet. Zustände v. Land u. Volk aus älterer u. neuerer Zeit. Mit Karte u. Originalansichten. 1. Abth. Allgemeine Geschichte. gr. 8. Lörrach 1858. geh. 1 Thlr. 12 Ngr.

Funke, Prof. Dr. Otto, Atlas der physiologischen Chemie. Zugleich als Supplement zu C. G. Lehmann's Lehrbuch der physiolog. Chemie. 2. gänzl. neu gezeichnete Aufl. 18 (lith. u. chromolith.) Taf., enth. 180 Abbildgn., sämmtlich nach dem Mikroskop gezeichnet u. erläutert. gr. 4. Leipzig. 1858. cart. n. 3⅔ Thlr.

Hallwachs, Wilh., über den Ursprung der Hippursäure im Harn der Pflanzenfresser. Eine v. der medicin. Facultät der Georgia Augusta am 13. Juni 1857 gekrönte Preisschrift. gr. 4. Göttingen. geh. n. 16 Ngr.

Harries, Didr., quid de articulis puris mixtisque ecclesiae nostrae doctores senserint exposuit et dijudicavit. Commentatio in concertatione civium Academiae Georgiae Augustae ab summe venerabili Theologorum ordine praemio regio ornata. gr. 4. Göttingen. n. 16 Ngr.

Hirtenfeld, Dr. J., der Militär-Maria-Theresien-Orden u. seine Mitglieder. Nach authentischen Quellen bearb. Zur ersten Säcularfeier 1857. gr. Lex.-8. Wien. geh. n.n. 2⅔ Thlr.

Hrotsvithae Gandeshemensis, comoedias sex ad fidem codicis Emmeranensis typis expressas edidit, praefationem poetriae et ejus epistolam ad quosdam sapientes hujus libri fautores praemisit, versiculos quosdam Hrotsvithae, nondum antea editos, eodem ex codice iis adjunxit *J. Bendixen.* 16. Lübeck. geh. n. ¾ Thlr.

Jahrbuch der kaiserl. königl. Central-Commission zur Erforschung u. Erhaltung der Baudenkmale. II. Bd. (1857.) Mit 34 (lith.) Taf. (wovon 2 chromolith. u. 29 in Tondr.) u. 156 (eingedr.) Holzschn. Red. v. Dr. *G. Heider.* Imp.-4. Wien. geh. n. 5½ Thlr. (1. 2.: n. 9 Thlr.)

Jahrbücher des Vereins f. meklenburgische Geschichte u. Alterthumskunde, aus den Arbeiten d. Vereins hrsg. v. Archiv-R. Dr. *G. C. Frdr. Lisch.* 22. Jahrg. Mit 2 (eingedr.) Holzschn. Mit angehängtem Jahresberichte. gr. 8. Schwerin. geh. (à) n. 1⅔ Thlr.

Katzenberger, Prof. Dr. Mart., Wissenschaft vom logischen Denken. 1. Thl. A. u. d. T.: Die Grundfragen der Logik. gr. 8. Leipzig 1858. geh. n. 1⅓ Thlr.

Krebel, Dr. Rud., Volksmedicin u. Volksmittel verschiedener Völkerstämme Russlands. Skizzen. gr. 8. Leipzig 1858. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Kurtz, Prof. Dr. Joh. Heinr., die Ehen der Söhne Gottes m. den Töchtern der Menschen. Eine theolog. Untersuchg. zur exeget., histor., dogmat. u. prakt. Würdigg. d. biblischen Berichtes Gen. 6, 1—4. [Zugleich e. Nachtrag zu des Verf. Geschlichte d. Alten Bundes. Bd. I.] gr. 8. Berlin. geh. 18 Ngr.

Nägeli, Carl, u. Carl **Cramer**, pflanzenphysiologische Untersuchungen. 4. Hft. v. *Carl Cramer*. gr. 4. Zürich. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr. (1. 3. 4.: n. 8 Thlr.)

Nees v. Esenbeck, Dr. Th. Frdr. Ludw., u. A. **Henry**, das System der Pilze. 2. Abth. bearb. v. Dr. *Th. Bail*. Nebst 26 (lith.) Taf. m. 160 zum grössten Theil color. Gattungsbildern. gr. 8. Bonn 1858. geh. n. 2⅔ Thlr. (1. 2.: n. 4⅔ Thlr.)

Neumann, Karl Frdr., Geschichte d. engl. Reiches in Asien. 2 Thle. gr. 8. Leipzig. geh. n. 7 Thlr.

Nieszkowski, Johs., Versuch e. Monographie der in den silurischen Schichten der Ostseeprovinzen vorkommenden Trilobiten. [Aus dem Archiv f. die Naturkunde Liv-, Ehst- u. Kurlands, I. Serie, Bd. I. abgedr.] Lex.-8. Dorpat. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Noellner, Hofger.-R. Dr. Frdr., die deutschen Einheitsbestrebungen im Sinne nationaler Gesetzgebung u. Rechtspflege. Mit Benutzg. amtl. Urkunden. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.

Pfeiffer, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibung neuer Conchylien. 9. Lfg. m. 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 9. Livr. gr. 4. Cassel. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Pful, Dr., Serbski słownik. Wendisches Wörterbuch. Wendisch-deutscher Thl. 1. Hft. gr. 8. Bautzen. n. ⅔ Thlr.

Raumer, Frdr. v., Geschichte der Hohenstaufen u. ihrer Zeit. 3. verb. u. verm. Aufl. 6. u. 7. Halbbd. gr. 8. Leipzig. geh. à n. ½ Thlr.

Walpers, (Dr. Guil. Gerard.,) Annales botanices systematicae. Tom. IV. Et. s. t.: Synopsis plantarum phanerogamicarum novarum omnium per annos 1851, 1852, 1853, 1854, 1855 descriptarum. Auclore Dr. *Carl Müller*. Fasc. III. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (I—IV, 3.: n. 24 Thlr. 24 Ngr.)

Wilhelmi, Decan Stadtpf. Karl, die Bergruine Steinsberg bei Weiler unfern der Amtsstadt Sinsheim im Unter-Rheinkreise d. Grossherzogth. Baden. Beschreibung u. Geschichte. Nach dem Tode des Verf. hrsg. v. Dr. *Karl Klunzinger*. Mit 1 Situations-Plane der Burg, 1 Durchschnitte d. Thurmes, 1 Grundrisse d. Geschosses II, 1 Grundrisse der Plate-Forme u. e. Darstellg. v. 55 Arten v. Steinmetzzeichen an den Ruinen (auf 2 Steintaf.) Fol. Heidelberg. (Stuttgart.) geh. n. 18 Ngr.

ENGLAND.

Agassiz (L.) — Contributions to the Natural History of the United States of America. By Louis Agassiz. First Monograph. In Three Parts. — 1. Essay on Classification. 2. North American Testudinata. 3. Embryology of the Turtle; 2 vols. 4to. (Boston), pp. 696, 34 Plates, 2 coloured, cloth, London. £7. 7s.

Burke (B.) — A Genealogical and Heraldic Dictionary of the Peerage and Baronetage of the British Empire. By Sir Bernard Burke. 20th edit. 8vo. pp. 1200. cloth. 38s.

Burn (R. S.) — Mechanics and Mechanism; being Elementary Essays and Examples for the use of Schools and Students. Edited by Robert Scott Burn. 3d edit. 8. pp. 126, cloth. 2s.

Campbell (W.) — British India in its Relation to Hindooism and the Progress of Christianity: containing Remarks on the Manners, Customs, and Literature of the People; on the Effects which Idolatry

has produced; on the Support which the British Government has afforded to their Superstitions in Education, and the Medium through with it should be given. By the Rev. William Campbell. New edit. 8vo. pp. 610, cloth. 8s.

Dadd (G. H.) — The Anatomy and Physiology of the Horse; with Anatomical and Questional Illustrations: containing also a Series of Examinations on Equine Anatomy and Physiology; with Instructions in reference to Dissection and the Mode of making Anatomical Preparations: to which is added Glossary of Veterinary Technicalities, Toxicological Chart, and Dictionary of Veterinary Science. By George A. Dadd, M.D. V.S. Imp. 8vo. (Boston), pp. 292, cloth, London. 15s.

Dallas (W. S.) — Elements of Entomology: an Outline of the Natural History and Classification of British Insects. By William S. Dallas. Post 8vo. pp. 416, cloth. 8s. 6d.

Dower (J.) — A Short Atlas of Modern Geography, for the Use of Schools. By J. Dower. New edit. royal 8vo. half-bound, coloured. 5s.

Elphinstone (M.) — The History of India: the Hindu and Mahometan Periods. By the Hon. Mountstuart Elphinstone. 4th edit. 8vo. pp. 710, cloth. 18s.

Graham (T.) — Elements of Chemistry; including the Applications of the Science in the Arts. By Thomas Graham and Henry Watts. 2d edit. 2 vols. Vol. 2, 8vo. pp. 800, cloth. 20s.

Hamilton (J. C.) — History of the Republic of the United States of America taken from the Writings of Alexander Hamilton and his Contemporaries. By John C. Hamilton. Vol. I. 8vo. pp. 588, Boston. 14s.

Humber (W.) — A Practical Treatise on Cast and Wrought Iron Bridges and Girders, as applied to Railway Structures and to Buildings generally: with noumerous Examples, drawn to a large Scale, selected from the Public Works of the most Eminent Engineers. By William Humber. Folio, half-bound. 70s.

Jukes (A.) — The Types of Genesis briefly considered as revealing the Development of Human Nature in the World, Within and Without, and in the Dispensations. By Andrew Jukes. Post 8vo. pp. 440, cloth. 7s. 6d.

Londonderry (Marquis) — Story of the Peninsular War. By the late Marquis of Londonderry. With Continuation by G. R. Gleig. New edit. 12mo. pp. 324, boards. 2s.

Moore (F.) — American Eloquence; a Collection of Speeches and Addresses by the most Eminent Orators of America, with Biographical Sketches and illustrative Notes. By Frank Moore. 2 vols. 8vo. pp. 1190, New York. £1. 8s.

Mountain (A. S. H.) — Memoirs and Letters of the late Colonel Armine S. H. Mountain, Aide-de-Camp to the Queen and Adjutant-General of Her Majesty's Forces in India. By Mrs. Armine S. H. Mountain. 2d edit. 12mo. pp. 314, cloth. 6s.

Muscutt (E.) — Altar Sins; or, Historical Illustrations of the Eucharistic Errors of Rome, as taught and enforced in England. By Edward Muscutt. 8vo. pp. 370, cloth. 20s.

Peaslee (E. R.) — Human Histology in its Relations to Descriptive Anatomy, Physiology, and Pathology. With 434 Illustrations on Wood. By E. R. Peaslee. A. M., M. D., Professor of Physiology and Pathology in the New York Medical College, &c. &c. 8vo. pp. 648. boards, Philadelphia. £1. 1s.

Ranking (W. H.) and **Radcliffe** (C. B.) — The Halfyearly Abstract of the Medical Sciences: being a Practical and Analytical Digest of the Contents of the British and Continental Medical Works published in the preceding Six Months, &c. Edited by W. H. Ranking and C. B. Radcliffe. Vol. 26, post 8vo. pp. 384, cloth. 6s. 6d.

Ruskin (J.) — The Political Economy of Art; being the Substance (with Additions) of Two Lectures delivered at Manchester, July, 1857. By John Ruskin. 12mo. pp. 246, cloth. 2s. 6d.

Spencer (H.) — Essays, Scientific and Speculative. By Herbert Spencer. Reprinted chiefly from the Quarterly Reviews. 8vo. pp. 436, cl. 12s.

Symington (A. J.) — The Beautiful in Nature, Art, and Life. By Andrew James Symington. 2 vols. post 8vo. pp. 762, cloth. 21s.

Turton (W.) — Manual of the Land and Fresh-Water Shells of the British Islands, with Figures of each of the Kinds. By William Turton. New edit. with Additions by John Edward Gray. Post 8vo. pp. 346, cloth. 15s.

Anzeige.

Im Verlage von **Rudolph Kuntze's** Verlagsbuchhandlung in Dresden ist erschienen:

TRÉSOR

DES

LIVRES RARES ET PRÉCIEUX

OU

NOUVEAU DICTIONNAIRE BIBLIOGRAPHIQUE

CONTENANT

plus de cent mille articles de livres rares, curieux et recherchés, d'ouvrages de luxe etc. Avec les signes connus pour distinguer les éditions originales des contrefaçons qui en ont été faites, des notes sur la rareté et le mérite des livres cités et les prix que ces livres ont atteints dans les ventes les plus fameuses, et qu'ils conservent, encore dans les magasins des bouquinistes les plus renommés de l'Europe,

par

Jean George Théodore Graesse

conseiller antique, bibliothécaire du feu roi Frédéric-Auguste II, directeur du musée japonais à Dresde, et auteur de l'histoire littéraire universelle.

PREMIÈRE LIVRAISON

Aa, P. van der — Amarasinha

Vorstehendes Werk wird in 12 bis 16 Lieferungen, à Lieferung 2 Thlr., erscheinen und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. März. № 6. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Reglement
der
Verwaltung und Benutzung der Kantons-Bibliothek zu Aarau.

(Fortsetzung.)

§. 10.

In Folge dessen kommen dem Bibliothekar folgende Verrichtungen und Obliegenheiten zu:

1) Er hat entweder selbst zu führen, oder unter seiner Leitung und Aufsicht durch den Gehülfen führen zu lassen:
   a. ein Journal über die angekauften Werke u. s. w., nebst genauer Angabe des Preises und des Buchhändlers;
   b. ein Journal über die Fortsetzungen von Werken und Zeitschriften;
   c. ein Journal über die zur Einsicht von den Buchhandlungen u. s. w. eingegangenen Werke, mit Angabe des Datums, wann sie erhalten und wann sie wieder abgeschickt wurden;
   d. ein Journal über die Buchbinderarbeiten, mit dem Datum des Ausgangs und des Eingangs, nebst der Angabe des Einbandes;
   e. ein Verzeichniss derjenigen Werke und Gegenstände, welche nur mit Bewilligung der Erziehungsdirektion ausgegeben werden dürfen;
   f. ein Verzeichniss der Doubletten und ihres Austausches;

g. ein Verzeichniss der Defekte und ihrer Ergänzung;
h. ein Ausleihe-Register;
i. ein Lese-Journal; und
k. ein Donatorenbuch.

2) Der Bibliothekar besorgt alle Einsichtsbestellungen, so wie die von der Erziehungsdirektion bewilligten Anschaffungen.
3) Er sorgt dafür, dass alle Rechnungen der Bibliothek, sei es im Laufe des Jahres, oder rechtzeitig vor Abschluss der Jahresrechnung an ihn abgegeben werden.
4) Er hat die eingegangenen Rechnungen zu prüfen, deren sachliche und arithmetische Richtigkeit zu bescheinigen, und die richtig befundenen oder remedirten der Erziehungsdirektion zur Zahlungsanweisung zuzustellen.
5) Er hat das vom Gehülfen zu führende Kassabuch der Bibliothek und die Ablieferung der Einnahmen an die Staatskasse zu überwachen.
6) Er prüft und begutachtet zu Handen der Erziehungsdirektion die vom Gehülfen gestellte Schlussrechnung über die jährlichen Einnahmen und Ausgaben der Bibliothek.
7) Er hat die Kataloge in strengster Ordnung zu halten, dieselben sorgfältig fortzuführen und alle neuen Bücher, Manuscripte, Karten, Bilderwerke u. dergl. mit dem Stempel der Bibliothek zu versehen.
8) Er soll dafür sorgen, dass die Fortsetzungen (Ziff. 1. b.) richtig geliefert werden.
9) Er wird sich jederzeit die wichtigsten Auktionskataloge verschaffen und sie, mit seinen allfälligen Vorschlägen zu Anschaffungen, der Erziehungsdirektion mittheilen.
10) Er hat sich mit Auktionären, Antiquaren, Bibliothekariaten u. s. w. in Verbindung zu setzen, um die vorhandenen Doubletten gegen wichtige oder interessante, oder überhaupt wünschbare Werke mit Genehmigung der Erziehungsdirektion einzutauschen.
11) Er ist dafür besorgt, dass verkaufte oder ausgetauschte Bücher vor ihrer Angabe mit dem Doubletten-Stempel versehen werden.
12) Er wird bei Auktionen und bei andern gebotenen Anlässen stetsfort auf die Ergänzung der vorhandenen Defekte aufmerksam sein, und hat zu diesem Zweck für den einzelnen Fall eine Kompetenz von 20 Fr.
13) Ebenso wird er sein Augenmerk auf die Anschaffung von wichtigen Flugschriften, vorab solchen, welche die Vergangenheit oder Gegenwart der Schweiz betreffen, richten, wofür er im einzelnen Falle eine Kompetenz bis auf 15 Fr. hat.
14) Er hat das Ausleihe-Register (Ziff. 1. h.) mit grösster Pünktlichkeit zu führen, in der Benutzung der Bibliothek die reglementarische Ordnung streng zu handhaben, und

nicht nur das Zurückkommen der Bücher u. s. w., sondern auch deren Zustand bei ihrer Rückgabe genau zu kontrolliren. Jeden durch seine Schuld der Bibliothek diesfalls erwachsenden Schaden hat er selbst zu vergüten.

15) Er ordnet alljährlich von sich aus die reglementarische Revision der Bibliothek an und trifft die dazu nothwendigen Vorkehren.

16) Er hat alljährlich über die Vermehrung, Benutzung und Verwaltung und die besondern Bedürfnisse der Bibliothek, so wie über die anderweitigen Interessen und Beziehungen derselben einen Bericht an die Erziehungsdirektion zu Handen des Regierungsrathes zu erstatten.

17) Er wohnt, so oft die Erziehungsdirektion eine Expertenkommission beruft (§. 5. Ziff. 6.) und er bei ihrer Berathung nicht persönlich betheiligt ist, den Verhandlungen mit berathender Stimme bei und führt das Protokoll.

18) Bei Feuersgefahr in der Stadt begiebt er sich sogleich in's Bibliothekgebäude und trifft alle Massregeln, welche durch die Umstände geboten sind.

19) Er kann vom Erziehungsdirektor einen 14tägigen Urlaub erhalten; einen längern muss er beim Regierungsrathe nachsuchen.

20) Er vollzieht die von der Erziehungsdirektion erhaltenen Weisungen und Aufträge, und überwacht die Diensttreue und Thätigkeit der ihm untergeordneten Angestellten.

§. 11.

Der Gehülfe des Bibliothekars.

Der Gehülfe des Bibliothekars wird auf den gutächtlichen Vorschlag der Erziehungsdirektion, welche auch die diesfällige Ansicht des Bibliothekars einholt, vom Regierungsrathe mit einer Amtsdauer von zwei Jahren gewählt, und bezieht eine jährliche Besoldung von dreihundert Franken. (Besoldungsgesetz vom 26. Januar 1842.)

§. 12.

Derselbe hat dem Bibliothekar in seinen Geschäften die nöthige Aushülfe zu leisten, und ist demselben in dem ihm angewiesenen Geschäftskreise für den Bestand der Bibliothek verantwortlich.

Er ist zugleich der Stellvertreter des Bibliothekars, so oft dieser aus einem gesetzlichen Grunde an der Besorgung der Bibliothekargeschäfte verhindert ist.

§. 13.

Es liegen daher dem Gehülfen des Bibliothekars im Besondern folgende Verpflichtungen ob:

1) Er ist dem Bibliothekar untergeordnet und wird allen Weisungen desselben, welche die Bibliothek und deren Verwaltung betreffen, pünktliche Folge leisten.
2) Er hat sich an den Tagen, an welchen die Bibliothek geöffnet ist, regelmässig und pünktlich einzufinden und daselbst die vorgeschriebene Zeit zuzubringen; überdies leistet er dem Bibliothekar während der jährlichen Revision die nöthige Aushülfe.
3) Er führt unter Aufsicht des Bibliothekars das Rechnungswesen und das Kassabuch der Bibliothek; er besorgt in dieser Eigenschaft den Inkasso der Lesegelder (§. 27.) und Bussen (§§. 19, 33, 40, 41.), sowie den Erlös des Katalogs (§. 22.) und liefert sämmtliche Einnahmen vierteljährlich an die Staatskasse ab.
4) Er stellt die Jahresrechnung der Bibliothek, welche der Bibliothekar, mit seinem Prüfungsberichte versehen, der Erziehungsdirektion zur Genehmigung übermacht. (§. 10. Ziff. 6.) Der Rechnung legt es ein Verzeichniss der erlaufenden Bussen, verkauften Kataloge und der zeitweiligen Leser (§. 27.) bei.
5) Er hat sich bei einer Feuersgefahr in der Stadt sogleich auf die Bibliothek zu begeben, dem Bibliothekar bei den nöthigen Vorkehrungen an die Hand zu gehen und dessen Aufträge sofort zu vollziehen. In Abwesenheit des Letztern hat er selbst die nöthigen Sicherheitsmassregeln zu treffen.
6) Er hat in Verhinderungsfällen den nöthigen Urlaub für einzelne Tage beim Bibliothekar, für längere Zeit bei der Erziehungsdirektion nachzusuchen.
7) Für den Fall der Abwesenheit wird er für einen dem Bibliothekar genehmen Stellvertreter sorgen, für dessen treue Geschäftsführung er gutsteht.
8) Im Uebrigen ist er gehalten, allen reglementarischen Bestimmungen und sonstigen Weisungen, welche seinen Geschäftskreis berühren, genau nachzukommen.

§. 14.

Der Abwart des Bibliothekariats.

Die Stelle eines Abwarts des Bibliothekariats ist dem jeweiligen Abwarte der Erziehungsdirektion übertragen.

Derselbe hat an den Tagen, an welchen die Bibliothek geöffnet ist, die vorgeschriebene Zeit auf derselben zuzubringen, die Aufträge des Bibliothekars und seines Stellvertreters zu vollziehen, und namentlich die Einbringung der über die reglementarische Frist ausstehenden Bücher zu besorgen, so wie er auch während der jährlichen Revision die nöthige Aushülfe leistet.

Bei einer Feuersgefahr in der Stadt wird der Erziehungsdirektor über seine Aushülfe verfügen.

Die Reinigung, Lüftung und beziehungsweise Heizung der Lokalitäten liegt dem Abwarte des Regierungsgebäudes ob.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Arbeiten der Kaiserl. Russischen Gesandtschaft zu Peking üb. China, sein Volk, seine Religion, seine Institutionen, socialen Verhältnisse etc. Aus d. Russ. nach dem in St. Petersburg 1852—57 veröffentlichten Orig. v. Dr. *Carl Abel* u. Oberlehr. *F. A. Mecklenburg*. 2 Bde. gr. 8. Berlin. geh. n. 6⅔ Thlr.

Berkhan, Gymn.-Oberlehr. W., die Anwendung der Algebra auf Geometrie. Eine Anleituug zum Auflösen geometrischer Aufgaben vermittelst der algebraischen Analysis. Zum Gebrauche f. die oberen Classen in Gymnasien, Real- u. Gewerbeschulen, sowie auch zum Selbstunterrichte. Mit 8 (lith.) Figurentaf. (in qu. gr. 4.) gr. 8. Halle. geh. n. 24 Ngr.

Beschorner, Finanzprokurator Rechtsanwalt Jul. Herrm., das deutsche Eisenbahnrecht m. besond. Berücksicht. d. Actien- u. Expropriationsrechtes. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Büdinger, Max, oesterreichische Geschichte bis zum Ausgange des 13. Jahrhunderts. 1. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Camesina, Alb., die ältesten Glasgemälde d. Chorherren-Stiftes Klosterneuburg u. die Bildnisse der Babenberger in der Cistercienser-Abtei Heiligenkreuz. Gezeichnet u. beschrieben. Mit 27 (lith.) Taf. u. 22 (eingedr.) Holzschn. Imp.-4. Wien 1857. geh. n. 2⅓ Thlr.

Eitelberger v. Edelberg, Prof. Rud., Cividale in Friaul u. seine Monumente. Mit 9 (eingedr.) Holzschn. Imp.-4. Wien 1857. geh. n. ½ Thlr.

Fockens, Jac. Wilh., über die Luftwurzeln der Gewächse. Inaugural-Dissertation. gr. 8. Göttingen 1857. geh. baar n. ⅔ Thlr.

Gildemeister, Dr. C. H., Johann Georg Hamann's, des Magus in Norden, Leben u. Schriften. 3. (Schluss-) Bd. [Mit Hamann's Facs. (auf 2 Steintaf.)] gr. 8. Gotha 1857. geh. (à) n. 2 Thlr.

Havemann, Dr. Wilh., Geschichte der Lande Braunschweig u. Lüneburg. 3. Bd. gr. 8. Göttingen 1857. geh. n. 2⅔ Thlr. (cplt.: n. 8⅓ Thlr.)

Hermann's, Karl Frdr., Culturgeschichte der Griechen u. Römer. Aus dem Nachlasse des Verstorbenen hrsg. v. Dr. *Karl Gust. Schmidt*. 2. Thl. (Schluss.) gr. 8. Göttingen. geh. n. 1 Thlr. (cplt.: n. 2⅙ Thlr.

Kemper, Jos., de Ungarorum ex Lebedia et Atelcuzu demigratione primisque Francos inter et illos foederibus et bellis. Dissertatio inauguralis. gr. 8. Münster. geh. ½ Thlr.

Keplerì, Joa., astronomi, opera omnia. Edid. *Ch. Frisch*. Vol. I. Pars II. Lex.-8. Frankfurt a. M. n. 2 Thlr. 6 Ngr. (I. cplt.: n. 4 Thlr.)

Leonhard, K. C. v., Hütten-Erzeugnisse u. andere auf künstlichem Wege gebildete Mineralien als Stützpuncte geologischer Hypothesen. (In 3 Hftn.) 1. Hft. gr. 8. Stuttgart 1858. n. ⅔ Thlr.

Lerch, Peter, Forschungen üb. die Kurden u. die iranischen Nordchaldäer. 1. Abth. Kurdische Texte m. deutscher Uebersetzung. Lex.-8. St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. ½ Thlr.

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. 6. Série. Sciences mathématiques, physiques et naturelles. Tome VIII. 1. Partie. Sciences mathématiques et physiques. Tome VI. Imp.-4. St. Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. 6 Thlr. 28 Ngr.

Meyer, Ernst H. F., Geschichte der Botanik. Studien. 4 Bd. gr. 8. Königsberg. geh. n. 2⅔ Thlr. (1—4.: n. 9⅔ Thlr.)

Mühry, Dr. A., klimatologische Untersuchungen od. Grundzüge der Klimatologie in ihrer Beziehg. auf die Gesundheits-Verhältnisse der Bevölkerungen. Mit e. geographisch geordneten, die gesammte Erde umfassenden Sammlg. klimatograph. Schilderungen. 2 Abthlgn. Mit 1 Karte in Kpfr. (in qu. Fol.), 1 Karte auf Stein (in qu. 4.) u. 3 Holzschn. in Text. gr. 8. Leipzig. geh. n. 4 Thlr.

Münzstudien. Neue Folge der Blätter f. Münzkunde. Hrsg. v. *H. Grote.* Nr. 3. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Pernice, Privatdoc. Dr. Hg., die Geburten m. Vorfall der Extremitäten neben dem Kopfe. gr. 8. Leipzig 1858. geh. ½ Thlr.

Plini Secundi, C., naturalis historiae libri XXXVII. Recensuit et commentariis criticis indicibusque instruxit *Jul. Sillig.* Vol. VIII. quo cont. indices rerum a Plinio memoratarum. M—Z. 2 Partes. gr. 8. Gotha. geh. Subscr.-Pr. (à Vol.) n. 3 Thlr.; Ladenpr. (à Vol.) n. 4 Thlr.

—— in naturalis historiae libros indices. Composuit *Otto Schneider.* Pars II, M—Z. 2 Fasc. gr. 8. Ebd. geh. (à Pars) n. 4 Thlr.

Praun, Sigm. v., Abbildung u. Beschreibung europäischer Schmetterlinge in systematischer Reihenfolge. (In 40 Hftn.) 1. Hft. gr. 4. Nürnberg. n. 28 Ngr.

Rechtsdenkmäler des deutschen Mittelalters. Hrsg. von Dr. *A. v. Daniels,* Dr. *Fr. v. Gruben* u. Dr. *Frdr. Jul. Kuehns.* 1. Abth.: A. u. d. T.: Das saechsische Weichbildrecht. Jus municipale Saxonicum. Hrsg. von Dr. *A. v. Daniels* u. Dr. *F. v. Gruben.* 2. Lfg. gr. 4. Berlin 1858. geh. n. 1½ Thlr. (1. 2.: n. 2½ Thlr.)

Recueil, général nouveau, de traités, conventions et autres transactions remarquables etc. Rédigé sur copies, collections et publications authentiques. Continuation du grand recueil de Géo. Fr. de Martens. Par *Charles Samwer.* Tome XV. 1853—1857. A. s. le t.: Recueil général de traités et autres actes relatifs aux rapports de droit international. Tome II. gr. 8. Göttingen. 5 Thlr. 12 Ngr. (1. 2.: 10 Thlr. 6 Ngr.)

Renouard, Hauptm. a. D. C., die Kurhessen im Feldzuge v. 1814. Ein Beitrag zur hessischen Kriegsgeschichte. Nach handschriftl. Originalien u. anderen Quellen bearb. Mit 18 Beilagen u. 1 (lith.) Uebersichtskarte (in Fol.) gr. 8. Gotha. geh. n. 1⅓ Thlr.

Ruete, Dr. C. G. Thdr., ein neues Ophthalmotrop. Zur Erläuterung der Functionen der Muskeln u. brechenden Medien d. menschlichen Auges. Mit 1 Kpfrtaf. (in Fol.) gr. 8. Leipzig 1857. geh. 27 Ngr.

Schaaff, Dr. F. W., Abhandlungen aus dem Pandektenrecht. 1. Bd. 1. Hft.: Zur Lehre v. der Culpa. gr. 8. Heidelberg. n. 1 Thlr.

Schaff, Prof. Dr. Phil., Amerika. Die politischen, socialen u. kirchlich-religiösen Zustände der Vereinigten Staaten v. Nordamerika m. besond. Rücksicht auf die Deutschen aus eigener Anschauung dargestellt. 2., m. Beilagen verm. Aufl. gr. 8. Berlin 1858. geh. n. 1⅔ Thlr.

Schmid, Dr. Geo. Vict., die säcularisirten Bisthümer Teutschlands. 2. Bd. gr. 8. Gotha. geh. n. 2 Thlr. 16 Ngr. (cplt.: n. 4 Thlr. 28 Ngr.)

Sengelmann, Pred. Dr. H., das Buch Tobit erklärt. gr. 8. Hamburg. geh. n. ⅔ Thlr.

Simon, Dr. Gust., die Exstirpation der Milz am Menschen nach dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaften beurtheilt. Lex.-8. Giessen. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Smith, Casp. Guil., de locis quibusdam grammaticae linguarum Balticarum et Slavonicarum. Partic. II. De nominum declinatione. gr. 8. Kopenhagen. geh. ½ Thlr. (1. 2.; 1 Thlr. 3 Ngr.)

Späth, Prof. Dr. Jos., Compendium der Geburtskunde f. Studirende. Mit 54 in den Text gedr. Holzschn. 2. Hälfte. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr. (cplt.: n. 2 Thlr. 24 Ngr.)

Sprüche, die, Salomo's, übers. u. ausgelegt v. Prof. Dr. *Ferd. Hitzig*. Lex.-8. Zürich 1858. geh. n. 2 Thlr. 28 Ngr.

Statz u. G. **Ungewitter**, gothisches Musterbuch. Mit e. Einleitg. v. A. Reichensperger. 8. Lfg. Fol. Leipzig. (à) n. 2 Thlr.

Stein, L., Lehrbuch der Volkswirthschaft. Zum Gebrauche f. Vorlesungen u. f. das Selbsstudium. gr. 8. Wien 1858. geh. n. 2 Thlr.

Stöckl, Lyc.-Prof. Dr. Alb., die speculative Lehre vom Menschen u. ihre Geschichte. Im Zusammenhange m. den obersten Grundsätzen der Philosophie u. Theologie dargestellt. 1. Bd. Lex.-8. Würzburg. geh. n. 2 Thlr.

Strippelmann, Oberger.-R. Dr. F. G. L., der Gerichts-Eid. 3. Abth. A. u. d. T.: Die nothwendigen etc. Eide. Mit Belegen aus der Praxis der obersten Gerichte. 1. Hälfte. gr. 8. Cassel. geh. 1 Thlr. (I—III, 1.: 4½ Thlr.)

Suckow, Prof. Dr. Gust., die Mineralogie. Mit besond. Beziehg. auf chemisch-genetische u. metamorphische Verhältnisse der Mineralien dargestellt. gr. 8. Weimar 1858. geh. 2½ Thlr.

Testament, das Neue, Griechisch nach den besten Hülfsmitteln kritisch revidirt m. e. neuen Deutschen Uebersetzg. u. e. krit. u. exeget. Kommentar v. Consist.-R. Dr. *Heinr. Aug. Wilh. Meyer*. 2. Thl., den Kommentar enthaltend. 15. Abth. A. u. d. T.: Kritisch-exegetisches Handbuch üb. den Brief d. Jakobus v. Past. Dr. *Joh Ed. Huther*. gr. 8. Göttingen. geh. ¾ Thlr.

Testamentum, Novum, graece. Ad antiquos testes denuo recensuit, apparatum criticum omni studio perfectum apposuit, commentationem isagogicam praetexuit *Constant. Tischendorf*. Edit. VII. Fasc. 4. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. ⅔ Thlr.

Thesaurus graecae linguae ab Henr. Stephano constructus. Tertio edidd. *Car. Bened. Hase, Guil. Dindorfius* et *Lud. Dindorfius*. [Nr. 56.] Vol. VIII. Fasc. 5. Fol. Paris. geh. (à) n. 3⅓ Thlr.

Urkundenbuch der Stadt Lübeck. Hrsg. v. dem Vereine f. Lübeck. Geschichte u. Alterthumskunde. 2. Thl. 11. u. 12. Lfg. gr. 4. Lübeck 1857. geh. Subscr.-Pr. à n. 1 Thlr.

Ussing, Prof. J. L., griechische Reisen u. Studien. Mit 3 (lith.) Taf. (in 8., 4. u. gr. 4.) gr. 8. Kopenhagen. geh. 1 Thlr. 3 Ngr.

Witzschel, Lehr. Dr. Benj., Grundlinien der neueren Geometrie m. besond. Berücksicht. der metrischen Verhältnisse an Systemen v. Punkten in e. Graden u. e. Ebene. Mit in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Wolf, J. W., Beiträge zur deutschen mythologie. 2. Abth. gr. 8. Göttingen 1857. geh. n. 2 Thlr. (cpl.: n. 3⅓ Thlr.)

Zhishman, Dr. J., die Unionsverhandlungen zwischen der orientalischen u. römischen Kirche seit dem Anfange d. XV. Jahrhunderts bis zum Concil v. Ferrara. gr. 8. Wien 1858. geh. 1 Thlr. 24 Ngr.

ENGLAND.

Agassiz (L.) — Contribution to the Natural History of the United States of America. By Louis Agassiz. First Monograph. In Three Parts. — I. Essay on Classification. II. North American Testudinata. III. Embryology of the Turtle. 2 vols. 4to. (Boston), pp. 696, 34 Plates, two of which are coloured, cloth, London. £7. 7s.

American Cyclopædia (The New.) — A Popular Dictionary of General Knowledge. Edited by George Ripley and Charles A. Dana. In 15 vols. Vol. I. A—Araguays. R. 8vo. (New York), pp. 778, London. 18s.

Bayfield (S. J.) — Practical Observations on the Local and Constitutional Effects of Syphilis, and its Treatment. By S. J. Bayfield. 12mo. pp. 130, sewed. 2s. 6d.

Blackie (J. S.) — On Beauty. Three Discourses, delivered in the University of Edinburgh. With an Exposition of the Doctrine of the Beautiful according to Plato. By John Stuart Blackie. Post 8vo. (Edinburgh), pp. 270, cloth. 8s. 6d.

Brown (S.) — Lectures on the Atomic Theory; and Essays, Scientific and Literary. By Samuel Brown. 2 vols. crown 8vo. (Edinburgh), pp. 720, cloth. 15s.

Cowper (B. H.) — The Principles of Syriac Grammar. Translated and abridged from the Work of Dr. Hoffmann, by B. Harris Cowper. 8vo. pp. 184, cloth. 7s. 6d.

Entomologist's (The) **Annual** for 1858. 12mo. pp. 160, boards. 2s. 6d.

Gregory's Gift Book. Fcp. 8vo. pp. 372, with illustrations, cloth. 2s. 6d.

Hazlitt (W. C.) — The History of the Origin and Rise of the Republic of Venice. By William Carew Hazlitt. 2 vols. 8vo. pp. 872, cl. 24s.

Hutton (C.) — Mathematical Tables: containing the Common, Hyperbolic, and Logistic Logarithms; also, Sines, Tangents, Secants, and Versed Sines, both Natural and Logarithmic: together with several other Tables useful in Mathematical Calculations; also, the complete Description and Use of the Tables. By Chas. Hutton. With 7 additional Tables of Trigonometrical Formulæ, by Olinthus Gregory. New edit. royal 8vo. cloth. 12s.

Irving Vignettes — Vignette Illustrations of the Writings of Washington Irving, engraved on Steel, by Smillie, Hall, and others: with a Sketch of his Life and Works, from Allibone's forthcoming "Dictionary of Authors," and Passages from the Works. 12mo. (New York), illustrated, pp. 344, cloth, London. 9s.

Linton (H.) — A Paraphrase and Notes on the Epistles of St. Paul. By Henry Linton. 12mo. pp. 579, cloth. 7s. 6d.

Macdougall (P. L.) — The Theory of War; illustrated by numerous Examples from Military History. By Lieut.-Col. P. L. Macdougall. 2d edit. post 8vo. pp. 350, cloth. 10s. 6d.

Prideaux (H.) — An Historical Connection of the Old and New Testaments; comprising the History of the Jews and neighbouring Nations, from the Decline of the Kingdoms of Judah and Israel to the Time of Christ. By Humphry Prideaux. With an Account of the Rabbinic Authorities, by Rev. A. M'Caul. New edit. by J. T. Wheeler. 2 vols. 8vo. pp. 1130, cloth. 14s.

Redding (C.) — Fifty Years' Recollections, Literary and Personal; with Observations on Men and Things. By Cyrus Redding. 3 vols. post 8vo. pp. 770, cloth. 31s. 6d.

Rome (Modern History of), from the Taking of Constantinople (1453) to the Restoration (1850) of Pope Pius the Ninth. 8vo. pp. 117, cl. 3s. 6d.

Tooke (W.) — The Monarchy of France: its Rise and Progress, and Fall. By William Tooke. New edit. 8vo. pp. 800, cloth. 7s. 6d.

Warren (G. K.) — Explorations in the Dacota Country in the Year 1855. By Lieut. G. K. Warren. 8vo. (Washington), pp. 82, maps, &c. sewed, London. 12s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. April. № 7. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Reglement

der

Verwaltung und Benutzung der Kantons-Bibliothek zu Aarau.

(Fortsetzung.)

III. Kataloge.

§. 15.

Die Bibliothek hat einen allgemeinen und einen besondern Katalog, nebst den nöthigen Lokal-Katalogen.

Der allgemeine Katalog umfasst sämmtliche Werke der Bibliothek in alphabetischer Folge; der besondere dagegen stellt sie nach den Wissenschaften geordnet dar.

§. 16.

Der allgemeine oder alphabetische Katalog soll gedruckt, und es soll alle drei Jahre zu demselben ein Supplement geliefert werden.

An die Leser wird er zu einem ermässigten Preise abgegeben.

IV. Benutzung der Bibliothek.

§. 17.

Die Bibliothek steht allwöchentlich am Montag, Mittwoch und Samstag Nachmittags, und zwar im Sommer bis zum 1. October von 1—5 Uhr, im Winter bis zum 1. April von 1—4 Uhr zur Benutzung offen.

Ausgenommen hievon ist die Zeit, während welcher dieselbe Behufs der Revision geschlossen bleibt. (§. 37.)

§. 18.

Die Bibliothek kann von den Lesern entweder zu Hause oder zur oben bezeichneten Zeit auch auf dem Bibliothekgebäude benutzt werden.

§. 19.

Jeder, dem irgend ein Werk der Bibliothek in der einen oder andern Weise zur Benutzung übergeben wird, übernimmt damit die Garantie für das ihm anvertraute Gut im ganzen Umfange.

Wer ein Buch verliert, hat den vollen Werth desselben zu vergüten. Verliert er nur einzelne Bände eines Werkes, so sind diese entweder binnen 4 Wochen zu ersetzen, oder es muss der Werth des ganzen Werkes gegen Behändigung des Restes entrichtet werden.

Wer ein Buch beschreibt, arg verunreiniget oder beschädiget, oder gar in seiner Brauchbarkeit verstümmelt, hat dafür entweder die volle oder eine dem Schaden angemessene Vergütung zu leisten, worüber nach eingeholtem Gutachten des Bibliothekars die Erziehungsdirektion entscheidet.

Wird ein solches Buch in der Bibliothek behalten, so hat der Bibliothekar die Schädigung desselben auf der innern Seite der hintern Decke anzumerken.

§. 20.

Wer ein Buch empfängt, hat sich sofort von seinem Zustande zu überzeugen und jede Schädigung desselben, sofern sie nicht bereits angemerkt ist (§. 19.), dem Bibliothekar unter Rückstellung des Buches, unverweilt anzuzeigen.

In einem solchen Falle ist dann immer derjenige für die Schädigung verantwortlich, welcher das Buch zunächst vorher benutzt und ohne Anzeige einer Schädigung zurückgegeben hat.

§. 21.

Denjenigen Lesern, welche die Bibliothek im Lokale derselben benutzen wollen, wird ein besonderes, im Winter geheiztes Lesezimmer angewiesen.

Nach Mitgabe des Art. 5. der Abtretungsurkunde ist die Benutzung derselben im Lesezimmer unentgeldlich.

Der Bibliothekar wird darüber ein eigenes Journal führen.

§. 22.

Diejenigen Leser, welche die Bibliothek bei Hause benutzen wollen, haben sich hiefür beim Bibliothekar anzumelden, sich von ihm in das Verzeichniss der ordentlichen Leser eintragen zu lassen und, nebst der Ausstellung eines Reverses, den Katalog der Bibliothek und, so lange sie als Leser eingeschrieben sind, auch die jeweils erscheinenden Ergänzungen desselben um den festgesetzten Preis zu Handen der Bibliothekkasse anzukaufen, wogegen sie dann die Bibliothek unentgeldlich benutzen können.

§. 23.

Der in §. 22. geforderte Revers ist von dem Leser zu unterzeichnen und wird vom Bibliothekar sorgfältig aufbewahrt. Derselbe lautet:

Revers.

„Der Unterzeichnete verpflichtet sich hiermit, alle diejenigen Werke, oder Theile von Werken, welche durch seine Schuld verloren gehen, oder unbrauchbar gemacht, oder auch nur wesentlich beschädigt werden sollten, nach den Bestimmungen des gegenwärtigen Reglementes (§. 19.) sogleich nach geschener Mahnung zu ersetzen, oder im Falle wesentlicher Beschädigung den Schaden zu vergüten.“

(Datum.) (Unterschrift.)

Für minderjährige Leser haben diesen Revers die Eltern oder Vormünder, oder deren Stellvertreter zu unterzeichnen, und zwar in dem Sinne, dass sie sich durch ihre Unterschrift verbindlich machen, alle Verpflichtungen ihrer Kinder oder Pflegbefohlenen gegen die Bibliothek zu übernehmen.

§. 24.

Diejenigen Leser oder Aussteller eines Reverses, deren Vermögensverhältnisse nicht bekannt sind, oder deren bürgerliche Stellung sonst eine weitere Sicherheit fordert, haben, ausser dem Revers, noch die Bürgschaft einer bekannten und habhaften Person beizubringen und überdies nach Umständen eine Realkaution von Fr. 50. zu leisten.

Die Bürgschaft ist dem Revers in folgender Fassung beizusetzen:

„Der Unterzeichnete macht sich hiermit verbindlich, die im obigen Revers bezeichnete Verpflichtung des (oder der) . . . . .

zu übernehmen, wenn derselbe (oder dieselbe) sie nicht erfüllen sollte."

(Datum.) (Unterschrift.)

§. 24.

Die Erziehungsdirektion hat in den vom Bibliothekar beanstandeten Fällen zu entscheiden, ob der einfache Revers genüge, oder ob dazu eine Bürgschaft zu verlangen sei, sowie ob die angebotene Bürgschaft als genügend angenommen werden könne, oder ob zudem eine Realkaution nach §. 24. zu leisten sei.

Ebenso kann sie auch verlangen, dass die Unterschriften, wo sie es für nöthig erachtet, durch die zuständige Behörde legalisirt werden.

§. 26.

An Minderjährige unter 18 Jahren dürfen, mit Ausnahme der Kantonsschüler der beiden obersten Klassen, keine Bücher ausgegeben werden.

Für die Benutzung jedes einzelnen Buches haben die Kantonsschüler die schriftliche Bewilligung des bezüglichen Fachlehrers, die übrigen noch minderjährigen Leser eine solche von ihrem Vater, Vormunde, Prinzipalen oder Lehrherren u. dergl. beizubringen.

Ueberdies sind auf solche Leser die sichernden Bestimmungen der §§. 22, 23, 24 und 25. auf sämmtliche minderjährige, sowie überhaupt auf alle rechtsunfähigen Leser mit entsprechender Sorgfalt anzuwenden.

§. 27.

Ausnahmsweise können einzelne Werke der Bibliothek auch an solche Leser zur Benutzung zu Hause abgegeben werden, welche nicht reglementarisch (§. 22.) eingeschrieben sind.

Jedoch finden auch auf solche Leser die sichernden Bestimmungen der §§. 22, 23, 24 und 25. ihre Anwendung; ausserdem aber sie haben sie ein wöchentliches Lesegeld von 30 Rp., und bei mehr als drei Bänden das Doppelte zu entrichten.

§. 28.

Es sollen in der Regel auf einmal nicht mehr als drei Bände zur Benutzung zu Hause ausgegeben werden.

Von dieser Beschränkung sind jedoch diejenigen Leser ausgenommen, welche die Bibliothek zum Zwecke einer wissenschaftlichen Arbeit benutzen. Für sie wird keine Zahl von Werken oder Bänden bestimmt.

Jedes ausgegebene Buch oder sonstige Werk wird vom Bibliothekar sogleich in das Ausleihe-Register eingetragen.

§. 29.

Handschriften, grosse Kupferwerke, seltene und kostbare Bücher u. s. w., sowie auch solche Werke, die man auf der Bibliothek selbst zum Nachschlagen sucht und braucht, dürfen ohne besondere Bewilligung der Erziehungsdirektion, an die man sich deshalb zu wenden hat, nicht ausgeliehen werden.

Diese Bewilligung darf aber immer nur gegen eine baare Hinterlage oder eine ihr gleichkommende sichere Bürgschaft ertheilt werden.

Der Betrag beider wird auf den Vorschlag des Bibliothekars in jedem einzelnen Falle nach dem Werthe des verlangten Werkes von der Erziehungsdirektion selbst bestimmt.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Albrecht, Navigat.-Schuldir. M. F., u. Navigat.-Lehr. C. S. **Vierow**, Lehrbuch der Navigation u. ihrer mathematischen Hülfs-Wissenschaften. Für die Königl. Preuss. Navigations-Schulen bearb. Hrsg. im Auftrage d. Königl. Ministeriums f. Handel etc. 2. Aufl. Lex.-8. Berlin 1857. geh. 3½ Thlr.; in engl. Einb. 3⅚ Thlr.

Besser, Dr. Leop., das Werden u. Wachsen unserer Kinder. Ein Buch üb. Kindespflege. 16. Frankfurt a. M. geh. 1 Thlr.; in engl. Einb. 1½ Thlr.

Boheman, Carol. H., Insecta Caffrariae annis 1838—1845 a J. A. Wahlberg collecta. Pars II. Coleoptera. [Scarabaeides.] Cum Tab. (lith.) I. gr. 8. Stockholm 1857. geh. n. 3⅙ Thlr. (I. II.: n. 7⅙ Thlr.)

Boissier, E, Diagnoses plantarum novarum praesertim orientalium nonnullis europaeis boreali-africanisque additis. Series II. Fasc. 2. 3. et 5. gr. 8. Leipzig 1856. geh. à 1 Thlr.

Burger, Ob.-Amtswundarzt Dr. C. G., Handwörterbuch der Chirurgie m. Einschluss der Operations-, Verband- u. Arzneimittellehre. Für prakt. Wundärzte bearb. (In 6 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅔ Thlr.

Campell's, Ulr., zwei Bücher rätischer Geschichte. Nach dem ungedruckten latein. Mskr. im Auszug deutsch bearb. u. m. Anmerkgn. versehen von *Conrad v. Mohr*. [Abdruck aus dem Archiv f. die Geschichte der Republik Graubünden.] gr. 8. Chur 1851. geh. 4 Thlr. 6 Ngr.

Codex diplomaticus. Sammlung der Urkunden zur Geschichte Cur-Rätiens u. der Republik Graubünden. Hrsg. v. *Th. v. Mohr*. 1. u. 2. Bd. [Abdr aus dem Archiv f. die Geschichte der Republik Graubünden.] gr. 8. Chur 1848 bis 1852. geh. 5⅓ Thlr.

Cornelii a Lapide, Prof., commentarii in sacram scripturam. (In 16 Bdn.) Tom. 1. Complectens commentaria in pentateuchum indicibus necessariis illustrata. Fasc. 1. Editio recens a quamplurimis mendis, quibus caeterae scatebant, diligentissime expurgata et castigata. hoch 4. Mediolani 1857. (München.) n.n. 8 Ngr.

Diegelmann, Dr. Ant., tabellarische Uebersicht der Arzneimittel. Ein Hilfsbuch f. Studierende sowohl als prakt. Aerzte u. Wundärzte. 5. verb. u. verm. Aufl. 16. Wien. cart. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Doederlein, (Hofrath Prof. Dr.) Ludw., Homerisches Glossarium. 3. Bd. (Schluss.) Lex.-8. Erlangen. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr. (cplt.: n. 6 Thlr. 2 Ngr.)

Dudumi, Demeter, Pester Briefe üb. Literatur, Kunst, Theater u. gesellschaftliches Leben. 2. Aufl. gr. 12. Pest. In engl. Einb. n. 1 Thlr.

Durand-Fardel, Dr. M., Handbnch der Krankheiten d. Greisenalters. Aus d. Franz. übertr. u. m. Zusätzen versehen v. Dr. *D. Ullmann*. 2. [Schluss-] Lfg. Lex.-8. Würzburg. geh. n. 2 Thlr. 9 Ngr. (cplt.: n. 4 Thlr.)

Elkan, D. Levy, Album-Blätter im mittelalterlichen Style in lith. Farbendr. 5. Hft. Imp.-4. Leipzig. (à) n. 1⅓ Thlr.

Encyklopädie, allgemeine, der Wissenschaften u. Künste in alphabetischer Folge v. genannten Schriftstellern bearb. u. hrsg. v. *J. S. Ersch* u. *J. G. Gruber*. 1. Section. A—G. Hrsg. v. *Herm. Brockhaus*. 66. Thl. gr. 4. Leipzig 1857. cart. (à) n. 3⅚ Thlr. Velinp. (à) n. 5 Thlr.; Prachtausgabe (à) n. 15 Thlr.

Epkema, Petr., Epistola critica de oratione prima in Catilinam frustra a Cicerone abjudicata. gr. 8. Amsterdam 1857. geh. n. 22 Ngr.

Erdmann, Dr. B. A., die örtliche Anwendung der Elektricität in der Physiologie, Pathologie u. Therapie. Mit Zugrundlegung von: Duchenne de Boulogne de l'électrisation localisée et de son application à la physiologie, à la pathologie et à la thérapeutique bearb. 2. vielfach umgearb. u. verm. Aufl. Mit 64 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Fröbel, Jul., Aus Amerika. Erfahrungen, Reisen u. Studien. 2. Bd. (Schluss.) 8. Leipzig. geh. (à) n. 2½ Thlr.

Handbuch der speciellen Pathologie u. Therapie, bearb. v. Prof. Bamberger, Dr. Falck, Prof. N. Friedreich, Prof. Griesinger, Prof. Hasse etc. Red. v. Prof. *Rud. Virchow*. V. Bd. 1. Abth. 2. Hälfte. Lex.-8. Erlangen 1857. geh. n. 26 Ngr. (I. II, 1, II. IV, 1, 1. V, 1, II, 1. VI, 1. VI, II, 1 u. 2.: n. 19 Thlr. 18 Ngr.)

Hilferding, A., die sprachlichen Denkmäler der Drevjaner u. Glinjaner Elbslaven im Lüneburger Wendlande. Aus d. Russ. v. *J. E. Schmaler*. gr. 8. Bautzen 1857. geh. ½ Thlr.

Holmgren, Aug. Emil, Monographia Tryphonidum Sueciae. [Ex act. reg. academiae scient. Holm. 1855.] Imp.-4. Stockholm 1856. cart. baar n.n. 5 Thlr.

Holzschuher, Dr. Rud. Frhr. v., Theorie u. Casuistik d. gemeinen Civilrechts. Ein Handbuch f. Praktiker. 3. Bd. (Schluss.): Obligationenrecht. 2., sorgfältig umgearb., verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. 5 Thlr. (cplt.: 13 Thlr.)

Jahrbuch der Literatur u. Kunst. Hrsg. v. Hofrath Prof. Dr. *Osw. Marbach* u. ehemal. Gymn.-Prof. Dr. *Gottwerth Schmiedt*. 1. Jahrg. 1858. 12 Hfte. Lex.-8. Leipzig. n. 5⅓ Thlr.

Kolenati, Prof. Dr. F(rid.) A., Meletemata entomologica. Fasc. VII. Homoptera stridulantia Caucasi etc. adnexis nonnullis Arachnidibus. Accedunt tabulae (chromolith.) 2. gr. 8. Mosquae 1857. (Brünn.) geh. n.n. 1 Thlr.

Lowndes, William Thom., the bibliographer's manual of english literature containing an account of rare, curious, and useful books, published in or relating to Great Britain and Ireland, from the invention of printing; with bibliographical and critical notices, collations of the rarer articles, and the prices at which rhey have been sold in the present century. New edition, revised, corrected and enlarged. (In 8 parts.) Part 1. 8. London 1857. Leipzig. In Leinw. geb. n.n. 1⅙ Thlr.

Mittheilungen der kaiserl.-königl. geographischen Gesellschaft. Red. v. Bergrath *Frz. Foetterle.* 1. Jahrg. 1857. 2. Hft. gr. Lex.-8. Wien 1857. baar (à) n. 2 Thlr.

Mittheilungen zur näheren Kunde des Wichtigsten der Staatsgeschichte u. Zustände der Bewohner des Herzogth. Lauenburg v. der Vorzeit bis zum Schlusse des J. 1851. Nach Urkunden u. authent. Quellen bearb. von Dr. *A. E. E. L. v. Duve.* 2—5. (Schluss-)Lfg. gr. 8. Ratzeburg 1857. geh. n. 3 Thlr. 3¾ Ngr. (cplt.: u. 3½ Thlr.)

Museum, deutsches. Zeitschrift f. Literatur, Kunst u. öffentl. Leben. Hrsg. v. *Rob. Prutz.* 8. Jahrg. 1858. 52 Nrn. (à 2—3 Bg.) gr. 8. Leipzig. n. 12 Thlr.

Panofka, Thdr., Poseidon Basileus u. Athene Sthenias. Nebst e. Vorwort zu e. Vasenbild der Kerkopen. 17. Programm zum Winckelmannsfest der archäolog. Gesellschaft zu Berlin. Nebst 3 Bildwerken (auf 1 Steintaf.) gr. 4. Berlin 1857. geh. n.n. ½ Thlr.

Papen's, (Major) Aug., Hoehenschichten Karte v. Central-Europa. 12 (chromolith.) Blätter. Maassstab 1 : 1000000. 1. Lfg. qu. Imp.-Fol. Frankfurt a. M. n. 2 Thlr.

Poggendorff, J. C., biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften, enth. Nachweisungen üb. Lebensverhältnisse u. Leistungen v. Mathematikern, Astronomen, Physikern, Chemikern, Mineralogen, Geologen u. s. w. aller Völker u. Zeiten. (In 4 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Reich, Dr. Ed., Lehrbuch der Chemie. Für Studirende u. prakt. Aerzte bearb. Mit Berücksicht. der österreich. u. preuss. Pharmakopoe. 2. Bd. A. u. d. T.: Medicinische Chemie. 2. Bd.: Organische Chemie. Mit 10 in den Text gedr. Holzschn. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 2⅔ Thlr. (1. 2.: n. 4 Thlr. 12 Ngr.)

Richtebrief, der Schaffhauser. Die aeltesten Satzungen der Stadt aus d. J. 1291. Hrsg. v. *Johs. Meyer.* 8. Schaffhausen 1857. geh. n. ⅓ Thlr.

Sandberger, Gymn.-Lehr. Dr. Guido, Uebersicht der naturhistorischen Beschaffenheit des Herzogth. Nassau. Mit mehreren (7) lith. Taf. (in gr. 8., 4. u. qu. Fol.) u. 1 (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Wiesbaden 1857. geh. n. 27½ Ngr.

Sars, Prof. Dr. M., J. **Koren**, D. C. **Danielssen**, Fauna littoralis Norvegiae. 2. Livr. Avec 12 planches (lith.) gr. Fol. Bergen 1856. (Leipzig.) cart. n.n. 6 Thlr.

Schinzinger, Privatdoc. Dr. Alb., die complicirten Luxationen. gr. 8. Lahr. geh. n. ⅓ Thlr.

Simon, G., die Geschichte der Dynasten u. Grafen zu Erbach u. ihres Landes. Mit 2 (lith. u. color.) Karten (in qu. Fol.) 2 Holzschn.(-Taf.) 3 Stammtaf. (in qu. Imp.-Fol.) u. dem Erbachischen Urkundenbuche. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. n. 3 Thlr. 24 Ngr.

Sprecher v. Bernegg, Ritter Dr. Fort., Geschichte der Kriege u. Unruhen, v. welchen die drei Bünde in Hohenrätien v. 1618 bis 1645 heimgesucht wurden. Nach d. Latein. bearb., durch Anmerkg. erläutert u. unter den Auspizien der bündnerischen geschichtforschenden Gesellschaft hrsg. vom Präs. derselben *Conradin v. Mohr.* [Abdr. aus dem Archiv f. die Geschichte der Republik Graubünden.] 2 Thle. (in 1 Bd.) gr. 8. Chur 1856. geh. 5 Thlr.

Stellwag v. Carion, Prof. Dr. Karl, die Ophthalmologie vom naturwissenschaftlichen Standpunkte aus bearb. 2. Bd. 3. Abth. gr. 8. Erlangen. n. 1⅓ Thlr. (1. u. 2. Bd.: n. 7 Thlr. 12 Ngr.)

Strabonis geographica. Graece cum versione reficta. Accedit index variantis lectionis et tabula rerum nominumque locupletissima. Curantibus *C. Müllero* et *F. Dübnero.* Pars altera. [Bibliotheca scriptorum graecorum. Vol. XLVII.] gr. Lex.-8. Paris 1857. geh. n. 5⅔ Thlr. (cplt.: 9⅔ Thlr.)

Strippelmann, Oberger.-R. D. F. G. L., der Gerichts-Eid. 3. Abth. A. u. d. T.: Die nothwendigen etc. Eide. Mit Belegen aus der Praxis der obersten Gerichte. 2. Hälfte. gr. 8. Cassel 1857. geh. 1⅓ Thlr. (I—III.: 5⅚ Thlr.)

Vehse, Dr. Ed., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation. 41. Bd. [6. Abth.] A. u. d. T.: Geschichte der kleinen deutschen Höfe. 7. Thl. 8. Hamburg. geh. Subscr.-Pr. (à) 1¼ Thlr.

Vierordt, Prof. Dr. Karl, die Erscheinungen u. Gesetze der Stromgeschwindigkeiten d. Blutes nach Versuchen. Mit (eingedr.) Holzschn. u. 2 lith. Taf. (in qu. gr. 4. u. qu. gr. Fol.) Lex.-8. Frankfurt a. M. geh. 1½ Thlr.

Zur Geschichte der Republik Graubünden. Hrsg. v. *Theod. v. Mohr.* [Abdr. aus dem Archiv f. die Geschichte der Republik Graubünden.] gr. 8. Chur 1848. geh. 15 Ngr.

ENGLAND.

Archæologia Cambrensis: the Journal of the Cambrian Archæological Association. 3d series, Vol. 3, 8vo. cloth, 30s. — Vol. 1 and 2 are now raised to 30s.

Balfour (J. H.) — The Plants of the Bible — Trees and Shrubs. By John Hutton Balfour. Royal 8vo. with 22 oil-coloured Illustrations, cloth, bevelled edges, full gilt back and gilt edges, with gilt block on side. 7s. 6d.

Griffin (J. J.) — The Radical Theory in Chemistry. By John Joseph Griffin. Post 8vo. pp. 570, cloth. 12s. 6d.

Haven (J.) — Mental Philosophy; including the Intellect, Sensibilities, and Will. By Joseph Haven. Post 8vo. (Boston), pp. 604, cloth. London. 10s.

Jukes (J. B.) — The Student's Manual of Geology. By J. Beete Jukes. Post 8vo. (Edinburgh), pp. 616, cloth. 8s. 6d.

Lee (E.) — The Baths of Germany, France, and Switzerland. By Edwin Lee. 3d edit. post 8vo. pp. 380, cloth. 8s. 6d.

Maddock (A. B.) — Practicai Observations on Mental and Nervous Disorders. By Alfred Beaumont Maddock. 2nd edit. 8vo. pp. 240, cloth. 5s. 6d.

Maddock (B. A.) — Pulmonary Consumption, Bronchitis, Asthma, Chronic Cough, and various Diseases of the Chest successfully treated by Medicated Inhalations. By Alfred Beaumont Maddock. 6th edit. 8vo. pp. 212, cloth. 5s. 6d.

Russell's History of Modern Europe epitomised; being a complete Text-Book of Modern History, as well as a perfect Treasury of Facts, Dates, and Important Events in the History of Modern Kingdoms and States: with Lives of Celebrated Characters. By George Townsend. New edit. 12mo. pp. 702, bound. 5s.

Stanley (A. P.) — The Epistles of St. Paul to the Corinthians; with Critical Notes and Dissertations. By Arthur Penrhyn Stanley. 2d edit. 8vo. pp. 620, cloth. 18s.

Stars (The) and the Angels; or, the Natural History of the Universe and its Inhabitants. 12mo. pp. 400, cloth. 7s. 6d.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.
30. April. № 8. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Reglement

der

Verwaltung und Benutzung der Kantons-Bibliothek zu Aarau.

(Schluss.)

§. 30.

Noch uneingebundene Bücher, sowie Hefte und Lieferungen von Werken, welche noch nicht vollständig erschienen sind, dürfen nur an solche Leser ausgegeben werden, welche dieselben für eine wissenschaftliche Arbeit unbedingt nöthig haben.

§. 31.

Jeder, der Bücher zur Benutzung ausser dem Lokal der Bibliothek verlangt, hat für jedes Werk einen Empfangschein mit seiner Namensunterschrift zu hinterlegen.

Der Bibliothekar wird jedem dieser Leser von Zeit zu Zeit die nöthige Anzahl von solchen gedruckten Empfangscheinen abgeben.

Wer die Bücher nicht persönlich holt, soll den Titel jedes verlangten Werkes auf einem besondern Empfangscheine genau angeben und den Schein eigenhändig unterzeichnen.

§. 32.

Für diejenigen Leser, welche die Bibliothek durch Vermittlung der Post benutzen, wird die Erziehungsdirektion mit der

Postadministration über angemessene Ermässigung des Porto die nöthige Uebereinkunft treffen.

Diejenigen Leser, welche die Bücher durch Privatboten beziehen, haben sich mit diesen über das Porto selbst abzufinden, so wie auch für jeden durch sie geschehenen Verlust oder Schaden einzustehen. (§. 19.)

§. 33.

Die Bücher oder sonstigen Werke werden an die Leser bei Hause auf vier Wochen ausgegeben.

Sollte ein ausgegebenes Werk nach Umfluss dieser Zeit nicht zurückgegeben worden sein, und von einem andern Leser verlangt werden, so wird der Bibliothekar dasselbe auf Begehren schriftlich zurückfordern.

Wenn Jemand dieser Mahnung des Bibliothekars nicht Folge leistet, so wird dieser das Buch durch den Abwart entweder persönlich oder schriftlich abfordern lassen, wogegen der Säumige an die Kasse der Bibliothek eine Ordnungsbusse von drei Franken und dem Abwart 30 Rp. zu bezahlen hat.

Dieser Betrag wird von den hiesigen Lesern direkt, und von den auswärtswohnenden durch Nachnahme auf der Post erhoben.

§. 34.

Der Bibliothekar hat den Eingang der Bücher in dem Ausleihe-Register sogleich zu bemerken und den erhaltenen Empfangschein zurückzustellen.

Bevor er die eingegangenen Bücher in ihre Gestelle bringt, wird er, unter Mitwirkung des Gehülfen, von ihrem Zustande genaue Einsicht nehmen.

§. 35.

Die Bücher werden im Lesezimmer, wie in Empfang genommen, so auch wieder abgegeben.

Ohne besondere Erlaubniss des Bibliothekars ist Niemand der Eintritt in die Säle der Bibliothek gestattet.

Wer diese Erlaubniss erhalten hat, darf keine Bücher aus den Gestellen herausnehmen, sondern er hat sich diesfalls an den Bibliothekar oder dessen Gehülfen zu wenden, der die gewünschten Bücher und sonstigen Werke vorlegen wird.

§. 36.

Im Lesezimmer soll ein Desiderienbuch aufgelegt sein, in welchem Jedermann, der die Bibliothek benutzt, seine Wünsche über Anschaffungen, Benutzung oder andere Gegenstände und Verhältnisse der Bibliothek einschreiben kann.

Dasselbe soll vom Erziehungsdirektor allmonatlich bei Anlass

seiner Inspektion (§. 5. Ziff. 8.) eingesehen und nach Gutfinden soweit möglich erledigt werden.

§. 37.

Die Bibliothek steht auch Literaten und Literaturfreunden, welche ausserhalb des Kantons wohnen, zur Benutzung offen.

Dieselben können sie jedoch nur durch Vermittlung von Bürgern oder Einwohnern des Kantons benutzen, welche für sie die reglementarischen Verpflichtungen gegen die Anstalt übernehmen.

§. 38.

Der Bibliothekar ist ermächtiget, andern öffentlichen Bibliotheken der Schweiz, welche die gleiche Vergünstigung gewähren, die von ihnen verlangten Werke der hierseitigen Bibliothek nach reglementarischer Vorschrift, jedoch ohne Abonnement oder Lesegeld, zur Verfügung zu stellen.

Zur Mittheilung von Handschriften, kostbaren oder seltenen Werken, ist aber auch für sie die Bewilligung der Erziehungsdirektion erforderlich.

V. Revision der Bibliothek.

§. 39.

Alljährlich in der ersten Hälfte des Monats Mai findet eine Revision der Bibliothek statt.

Dieselbe wird vom Bibliothekar und seinen Gehülfen vorgenommen, und soll jedesmal bis zum 15. Mai vollendet sein.

§. 40.

Behufs der Revision wird der Bibliothekar im Anfang Aprils alle ausgeliehenen Werke durch öffentliche Bekanntmachung einfordern und den Schluss der Ablieferungsfrist auf den 1. Mai festsetzen.

Wer dieser Aufforderung nicht Folge leistet, verfällt zu Handen der Bibliothek-Kasse in eine Busse von sechs Franken, nebst einer Gebühr von 50 Rappen für den Abwart.

§. 41.

Wünscht ein Leser wegen literarischer Arbeiten oder aus einem andern erheblichen Grunde die gewünschten Bücher auch während der Revision zu behalten, so kann ihm dieses allein von der Erziehungsdirektion, und zwar unter der Bedingung gestattet werden, dass er die Bücher dem Bibliothekar vorweise und sie gegen neue Empfangscheine wiederum in das Ausleihe-Register eintragen lasse.

Wer sich dieser Bestimmung nicht unterzieht, hat ebenfalls die in §. 38. festgesetzte Busse und Gebühr zu bezahlen.

§. 42.

Der Bibliothekar wird in der öffentlichen Einforderung der Bücher auf die in den §§. 38. und 39. enthaltenen Bestimmungen aufmerksam machen und diese hernach gegen die Saumseligen zur Vollziehung bringen.

§. 43.

Sobald die nöthigen Vorarbeiten gemacht sind, wird das Bibliothekariat die Revision sofort an die Hand nehmen und in der gegebenen Frist (§. 37.) mit aller Genauigkeit zu Ende führen.

§. 44.

Ueber das Ergebniss der Revision erstattet der Bibliothekar der Erziehungsdirektion jedesmal Bericht und verbindet damit allfällige Wünsche und Ansichten, deren Verwirklichung das Interesse der Anstalt jeweilen erfordern mag.

Sollten sich bei der Revision Anstände oder Mängel von grösserer Bedeutung ergeben, so hat die Erziehungsdirektion darüber an den Regierungsrath Bericht zu erstatten und demselben ihre gutächtlichen Anträge zur Entscheidung vorzulegen.

IV. Schlussbestimmungen.

§. 45.

Gegenwärtiges Reglement, durch welches dasjenige vom 13. Mai 1845 über die Verwaltung und Benutzung der Kantonsbibliothek aufgehoben wird, soll in das Gesetzblatt aufgenommen und dem Katalog vorgedruckt werden.

Die Abschnitte über die Benutzung und Revision der Bibliothek (IV. und V.) sind überdies besonders zu drucken und im Lesezimmer der Bibliothek anzuschlagen.

§. 46.

Das Reglement tritt mit dem 1. Januar 1858. in Kraft. Die Erziehungsdirektion ist mit der Vollziehung desselben beauftragt.

Gegeben in Aarau, den 9. Herbstmonat 1857.

Der Landammann,
Präsident des Regierungsrathes:
A. Keller.

Der Rathschreiber:
Wagner.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abodah Sarah, od. der Götzendienst. Ein Traktat aus dem Talmud. Die Mischna u. die Gemara, letztere zum erstenmale vollständig übersetzt, m. e. Einleitg. u. m. Anmerkgn. begleitet u. hrsg. v. Pred. Dr. *Ferd. Chrn. Ewald.* Lex.-8. Nürnberg 1856. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Anger, C. T., Untersuchungen üb. e. Methode zur Berechnung der planetarischen Störungen. [Aus den Schriften der naturforschenden Gesellschaft in Danzig. Bd. VI. Hft. I. abgedr.] gr. 4. Danzig. geh. n. ½ Thlr.

Bechstein, Reinhold, die Aussprache d. Mittelhochdeutschen. 8. Halle. geh. n. 16 Ngr.

Bethmann-Hollweg, M. v., Christenthum u. bildende Kunst. Vortrag in der Special-Conferenz f. religiöse Kunst auf dem Kirchentage zu Stuttgart im Septbr. 1857. Lex.-8. Gotha 1857. geh. n. ⅙ Thlr.

Beyrich, E., über die Crinoiden d. Muschelkalks. [Aus den Abhdlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1857.] Mit 2 Kpfrtaf. Imp.-4. Berlin 1857. cart. n. ⅚ Thlr.

Birkner, Glieb., das Wasser der Nerven in physiologischer u. pathologischer Beziehung. Mit e. Vorw. v. Prof. Dr. Emil Harless. gr. 8. Augsburg 1857. geh. 12 Ngr.

Briefe, offene, üb. den heutigen Zustand der Philosophie u. Theologie, folgeweise der gesammten Bildung unseres Zeitalters. 1—3. Brief. gr. 8. Wismar. (Leipzig.) 6 Ngr.

Chelius, geh. R. Prof. Dr. M. J., zur Lehre von den Staphylomen des Auges. Mit 1 (lith.) Taf. (in qu. 4.) gr. 8. Heidelberg. geh. n. 16 Ngr.

Chroniken, die, der Stadt Mekka gesammelt u. auf Kosten der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft hrsg. v. *Ferd. Wüstenfeld.* (In 4 Bdn.) 3. Bd. A. u. d. T.: Geschichte der Stadt Mekka u. ihres Tempels v. Cutbed-Dîn Muhammed Ben| Ahmed el-Nahrawâli. Nach den Handschriften zu Berlin, Gotha u. Leyden hrsg. v. Prof. Dr. *Ferd. Wüstenfeld.* gr. 8. Leipzig 1857. geh. n. 4 Thlr.

Costa, Ethbin Heinr., Bibliographie der deutschen Rechtsgeschichte. gr. 8. Braunschweig. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.

Cotta, Prof. Bernh., geologische Fragen. Mit in den Text gedr. Holzschn. 2. Hälfte. gr. 8. Freiberg. geh. (à) n. 1 Thlr.

Drechsler, Dr. Adph., die Sonnen- u. Mondfinsternisse in ihrem Verlaufe od. Anleitung wie diese durch Rechnung od. Zeichnung zu ermitteln sind. Allgemein dargestellt u. durch Beispiele erläutert. Mit 9 Tabellen, 6 Steintaf. u. in den Text gedr. Holzschn. Lex.-8. Dresden. geh. n. 1⅓ Thlr.

Erichsen, Joa., de textura nervi olfactorii ejusque ramorum. Dissertatio inauguralis. [Accedit tabula lith. (in 4.)] gr. 8. Dorpati 1857. (Mitau.) geh. n. ⅔ Thlr.

Fischer, Dr. Cuno, Clavis Kantiana. Qua via Immanuel Kant philosophiae criticae elementa invenerit. Commentatio. gr. 4. Jena. geh. n. ⅙ Thlr.

Fixsen, Carol., de linguae raninae textura disquisitiones microscopicae. Dissertatio inauguralis. [Accedit tabula lith.] gr. 8. Dorpati 1857. (Mitau.) geh. n. ⅔ Thlr.

Fuchs, Prof. Dr. Joh. Nepom. v., Bereitung, Eigenschaften u. Nutzanwendung d. Wasserglases m. Einschluss der Stereochromie. [Aus den Abhdlgn. der naturwiss. techn. Comm. bei der k. Akad. d. Wiss. in München.] Mit e. kurzen Auszug aus: Fr. Kuhlmann's Abhandlungen üb. die Anwendg. der löslichen kieselsauren Alkalien zur Här-

tung poröser Kalksteine, in der Malerei, beim Drucken etc. gr. 8. München 1857. n. ⅓ Thlr.

Geschichte des Rabbi Jeschua ben Jossef hanootzri genannt Jesus Christus. 2. Aufl. (In 14 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. 8. Hamburg. geh. à ½ Thlr.

Geyser, G. W., Geschichte der Malerei in Leipzig von frühester Zeit bis zu dem J. 1813. Nebst alphabet. Künstlerverzeichniss. [Abdr. aus dem 3. Jahrg. d. Naumann'schen Archivs f. die zeichnenden Künste.] gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅚ Thlr.

Harless, A. v., das Buch v. den ägyptischen Mysterien. Zur Geschichte der Selbstauflösung d. heidnischen Hellenenthums. Lex.-8. München. geh. n. 22 Ngr.

Hassenkamp, Ernst, geognostische Beschreibung der Braunkohlenformation in der Rhön. Mit 1 (color.) Steindrtaf. [Abdr. aus dem VIII. Bde. der Verhandlgn. der Würzburger phys.-med. Gesellschaft.] Lex.-8. Würzburg. (Fulda.) geh. n. ⅓ Thlr.

Hegesippus, qui dicitur sive Egesippus, de bello Judaico, ope codicis Cassellani recognitus. Edidit Prof. *Carol. Frider. Weber.* Fasc. 1. Imp.-4. Marburg. geh. ⅔ Thlr.

Kobell, Frz. v., Tafeln zur Bestimmung der Mineralien mittelst einfacher chemischer Versuche auf trockenem u. nassem Wege. 6. verm. Aufl. gr. 8. München. geh. n. 16 Ngr.

Kreutzer, Karl Jos., Jahresberichte üb. die Fortschritte u. Leistungen im Gebiete der Fotografie, m. genauer Nachweisung der Literatur. 1855. gr. 8. Wien. geh. n. ⅓ Thlr.

Lasaulx, Ernst v., des Sokrates Leben, Lehre u. Tod. Nach den Zeugnissen der Alten dargestellt. Lex.-8. München. geh. n. 22 Ngr.

Lehmann, Pfr. J. G., urkundliche Geschichte der Burgen u. Bergschlösser in den ehemaligen Gauen, Grafschaften u. Herrschaften der bayerischen Pfalz. Ein Beitrag zur gründlichen Vaterlands-Kunde. (In ca. 10 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Kaiserslautern 1857. geh. n. 18 Ngr.

Michaelis, G., über die Anordnung d. Alphabets, besonders in wissenschaftlichen Wörterbüchern. Mit e. Abhandlg. über die für Ch, Sch, Sz vorgeschlagenen Zeichen v. *Jac. Grimm.* gr. 8. Berlin. geh. n. 8 Ngr.

Mousson, Prof. Dr. Alb., die Physik auf Grundlage der Erfahrung. (In 3 Abthlgn.) 1. Abth.: Physik der Materie. Mit vielen gravirten Abbildgn. (auf 11 Steintaf. in gr. 8., 4. u. qu. gr. 4.) gr. 8. Zürich. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Osiander, Dekan Dr. J. E., Commentar üb. den zweiten Brief Pauli an die Korinthier. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Richter, Gymn.-Lehr. Dr. Herm., Grundzüge religionsphilosophischer Anschauung in Dante's Paradies nach Philalethes. Festrede zur Feier d. Geburtstages Sr. Maj. d. Königs Johann v. Sachsen am 12. Decbr. 1857 gehalten. gr. 8. Zwickau. geh. baar n.n. ⅙ Thlr.

Schäfer, Dr. Wilh., deutsche Städtewahrzeichen. Ihre Entstehung, Geschichte u. Deutung. 1. Bd. Mit 15 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Scacchi, A, Catalogus conchyliorum regni Neapolitani quae usque adhuc reperit. gr. 8. Neapel 1857. geh. n. ½ Thlr.

Springer, Dr. Ant. Heinr., kunsthistorische Briefe. Die bildenden Künste in ihrer weltgeschichtl. Entwickelung. 4. (Schluss-)Lfg. gr. 8. Prag 1857. geh. (à) 25½ Ngr. (cplt. cart.: n. 3½ Thlr.)

Statz, Vinc., kirchliche Bauwerke in gothischem Style. (In 12 Lfgn.) 1. Lfg. Imp.-Fol. Leipzig. n. 2 Thlr.

Volkmar, Gust., das vierte Buch Esra u. apokalyptische Geheimnisse überhaupt. [Abdr. aus der Zürcher Monatssch. d. wissenschaftl. Vereins.] Lex.-8. Zürich. geh. n. ⅓ Thlr.

Wernicke, Dr. C., die Geschichte der Welt. 2. verb. Aufl. (In 8 Halbdn.) 1. Halb-Bd. Lex.-8. Berlin. geh. n. 27½ Ngr.

Willkomm, Maurit., Icones et descriptiones plantarum novarum criticarum et rariorum Europae austro-occidentalis praecipue Hispaniae. Fasc. 12. Imp.-4. Leipzig. (à) n. 2 Thlr.

Wittmaack, Dr. Thdr., Licht u. Geist od. die Lehre v. den belebenden Prinzipien in der organischen Natur. Nebst e. Anhange. Den Freunden der Naturwissenschaften u. Philosophie im Interesse e. vernunftgemässen Aufklärung gewidmet. gr. 8. Leipzig. geh. 1⅔ Thlr.

Wunderbar, R. J., biblisch-talmudische Medicin, od. pragmat. Darstellung der Arzneikunde der alten Israeliten, sowohl in theoret., als pract. Hinsicht. Von Abraham bis zum Abschlusse d. babylon. Talmuds, d. i. v. 2000 v. Chr. bis 500 n. Chr. [Neue Folge.] 2. Bd. 1. Abth. Staatsarzneikunde u. gerichtl. Medicin der alten Israeliten. [1. Abschnitt.] gr. 8. Riga 1857. (Leipzig.) geh. n. ½ Thlr. (I. II, 1.: n. 3⅙ Thlr.)

Zdzieński, Theoph., Encephaloceles congenitae casus rarior. Dissertatio inauguralis. [Adnexa tabula (lith.)] gr. 8. Dorpati 1857. (Mitau.) geh. n. ⅔ Thlr.

ENGLAND.

Arnold (T.) — History of Rome. By Thomas Arnold, D. D. New edit. 3 vols. 8vo. cloth. 36s.

Arnold (T.) — History of the Later Roman Commonwealth, from the End of the Second Punic War to the Death of Julius Cæsar; and of the Reign of Augustus: with a Life of Trajan. By Thomas Arnold, D. D. New edit. 2 vols. 8vo. pp. 476, cloth. 24s.

Barnes (R.) — The Physiology and Treatment of Placenta Prævia: being the Lettsomian Lectures on Midwifery for 1857. By Robert Barnes. Post 8vo. pp. 220, cloth. 6s.

Burgess (J.) — The Medical and Legal Relations of Madness; showing a Cellular Theory of Mind and of Nerve Force, and also of Vegetative Vital Force. By Joshua Burgess, M. D. 8vo. pp. 290, cloth. 7s.

Dod (R. P.) — The Peerage, Baronetage, and Knightage of Great Britain and Ireland for 1858; including all the Titled Classes. By Robert P. Dod. 12mo. cloth. 10s. 6d.

Forbes (J. D.) — A Review of the Progress of Mathematical and Physical Science in more recent Times. By James D. Forbes. 4to. (Edinburgh), pp. 566, boards. 8s. 6d.

Forbes (J.) — Of Nature and Art in the Cure of Disease. By Sir John Forbes. 2d edit. post 8vo. pp. 260, cloth. 6s.

Grindon (L. H.) — Life; its Nature, Varieties, and Phenomena. By L. H. Grindon. 2d edit. 8vo. pp. 410, cloth, sewed. 7s. 6d.

Handbook of the Court, the Peerage, and the House of Commons, for 1858. Square 16mo. cloth. 5s.

Henfrey (A.) — The Rudiments of Botany: a Familiar Introduction to the Study of Plants. By Arthur Henfrey. 2d edit. 12mo. pp. 240, cloth. 3s. 6d.

Hoblyn (R. D.) — A Dictionary of Terms used in Medicine and the Collateral Sciences. By Richard Hoblyn. 8th edit. 12mo. pp. 666, cloth. 12s. 6d.

Holthouse (C.) — On Squinting, Paralytic Affections of the Eye, and certain Forms of Impaired Vision. By Carsten Holthouse. 12mo. pp. 214, cloth. 4s. 6d.

Kimber (T.) — A Mathematical Course for the University of London. By Thomas Kimber. With new Appendix. 8vo. cloth, advanced. 10s.

Lardner (D.) — Animal Physiology for Schools. By Dionysius Lardner. 12mo. pp. 240, cloth. 3s. 6d.

Macaulay (A.) — A Dictionary of Medicine and Surgery, designed for Popular Use: containing an Account of Diseases and their Treatment, including those most frequent in Warm Climates; with Directions for administering the various Substances used as Medicines, &c. By Alexander Macaulay. Revised and re-written by Robert Welbank Macaulay. 14th edit. 8vo. (Edinburgh), pp. 736. cloth. 10s. 6d.

Mackay (C.) — The Mormons, or Latter-Day Saints: a Contemporary History. Edited by Charles Mackay. New edit. post 8vo. pp. 310, boards. 2s.

Mahon (Lord) — The Rise of our Indian Empire. By Lord Mahon (now Earl Stanhope). Being the History of British India , from its Origin till the Peace of 1783. Extracted from Lord Mahon's History of England. 12mo. pp. 172, boards. 3s. 6d.

Mill (J.) — The History of British India. By James Mill. 5th edit. with Notes and Continuation by H. H. Wilson. Vol. 3, 12mo. pp. 456, cloth. 6s.

Minton (S.) — The Foundations of the Earth: an Ancient Record interpreted by the Light of Modern Science; being the Substance of a Lecture delivered in the Music Hall, Store Street, on Monday, October 26, 1857. Fcp. pp. 40, sewed. 6d.

Moore (G. L.) — Popular Guide to Homœopathy; for Families and Private Use. By George L. Moore. 32mo. (Manchester), pp. 160, cl. 1s.

Newman (F. W.) — Theism, Doctrinal and Practical; or, Didactic Religious Utterances. By Francis W. Newman. 4to. pp. 184, cl. 8s. 6d.

Nicol (J.) — Elements of Mineralogy: containing a General Introduction to the Science; with Description of the Species. Reprinted from the English Edition of the "Encyclopædia Britannica." By James Nicol. New edit. 12mo. (Edinburgh), pp. 350, cloth. 5s.

Notes and **Queries**: a Medium of Intercommunication for Literary Men, Artists, Antiquaries, Genealogists, &c. 2d series, Vol. 4, 4to. cloth. 10s. 6d.

Owen (R.) — An Introduction to the Study of Dogmatic Theology. By the Rev. Robert Owen. 8vo. pp. 540, cloth. 12s.

Plato. — The Apology of Socrates, the Crito, and Part of the Phædo: with Notes from Stallbaum; Schleiermacher's Introductions, and his Essay on the Worth of Socrates as a Philosopher. Edited by Dr. William Smith. 3d edit. 12mo. pp. 240, cloth. 5s.

Pratt (J. H.) — Scripture and Science not at Variance; with Remarks on the Historical Character, Plenary Inspiration, and Surpassing Importance of the Earlier Chapters of Genesis. By John H. Pratt. 2d edit. 8vo. pp. 98, cloth. 3s. 6d.

Pugh, (G.) — Crime, in its Relation to Religion, Education, and Laws, as exhibited at Home and Abroad. By the Rev. G. Pugh. 8vo. pp. 54, sd. 1s.

Shelley and his Writings. By Charles S. Middleton. 2 vols. post 8vo. pp. 650, cloth. 21s.

Timbs (J.) — The Year-Book of Facts in Science and Art; exhibiting the most Important Discoveries and Improvements of the Past Year in Mechanics and the Useful Arts, Natural Philosophy, Electricity, Chemistry, Zoology and Botany, Geology and Mineralogy, Meteorology and Astronomy. By John Timbs. 12mo. pp. 290, cloth. 5s.

Wilson (E.) — A Three Weeks' Scamper through the Spas of Germany and Belgium; with an Appendix on the Nature and Uses of Mineral Waters. By Erasmus Wilson. Post 8vo. pp. 368, cloth. 6s. 6d.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Mai. № 9. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Die Tischendorf'sche Palimpsestensammlung.

Die kais. öffentliche Bibliothek zu St. Petersburg hat vor Kurzem die Sammlung von Palimpsesten und anderen Handschriften erworben, welche Professor Tischendorf vor einigen Jahren aus dem Orient nach Deutschland gebracht. Die Zahl der Palimpseste beträgt nicht weniger als 17, wenngleich mehrere derselben nur aus wenig Blättern bestehen. Zehn davon haben zur Grundschrift einen griechischen Text. In dieser Zahl befindet sich einer von 88 Octav- oder 44 Quartblättern mit Text vom Pentateuch aus dem 5. oder 6. Jahrhundert, und ein anderer von 28 Quartblättern mit neutestamentlichen Fragmenten von sieben verschiedenen Händen zum grössern Theil im 5., zum geringern Theil im 6. und 7. Jahrhundert verfasst. Bei dem ersteren besteht sogar die neuere, unter anderm eine vollständige Homilie des Johannes von Damaskus enthaltende, Schrift aus griechischen Unzialen, solchen wie sie im 9. Jahrhundert im Gebrauch waren; die neuere Schrift des anderen hingegen ist georgisch. Zwei andere Palimpseste, 6 und 3 Quartblätter, enthalten Bruchstücke aus Jesaias und aus den Büchern der Könige vom 7. und 8. Jahrhundert. Uebrigens wurden die genannten vier Handschriften, ihrem ältesten griechischen Texte nach, unlängst von Professor Tischendorf im ersten Bande seiner Monumenta sacra inedita, Nova Collectio, herausgegeben. Obgleich viele Blätter der Originale auf den ersten Anblick kaum Spuren einer vertilgten früheren Schrift dem Auge darbieten, so wurden sie doch mit nur wenig Ausnahmen ohne alle Anwendung chemischer Tinkturen von dem Finder und Her-

ausgeber entziffert. Acht andere Blätter mit griechischer Schrift des 5. Jahrhunderts scheinen einer noch unbekannten patristischen Schrift anzugehören. Von ganz besonderer Merkwürdigkeit sind diejenigen Pergamente, die nicht nur einen doppelten, sondern sogar einen dreifachen Gebrauch im Laufe der Jahrhunderte erfahren haben. Von dieser Art ist ein griechisch-slavonischer Palimpsest, von dessen 23 Blättern mehrere zweimal griechisch beschrieben worden waren, ehe sie mit einem slavonischen Texte belegt wurden. Ein anderes Blatt enthält eine dreifache griechische Schrift, eine über der andern; die erstere enthält in späterer Unzialschrift Text aus Paulinischen Briefen, die zweite in schöner Minuskelschrift Stellen der Apostelgeschichte, die dritte einen zwischen Notenzeilen gesetzten Gesangtext. Ein anderes Blatt befand sich zuerst, und zwar im 5. Jahrhunderte in griechischen Händen und wurde mit schöner griechischer Unzialschrift ausgestattet; darauf ging es in syrische Hände über; der syrische Text verräth das 7. Jahrhundert. Endlich aber fand sich auch noch ein georgischer Mönch, der über die beiden vertilgten Texte einen georgischen setzte. Ein syrisch-georgisches Palimpsest, fünfzig Blätter stark, verspricht eine wichtige textkritische Ausbeute für die früheste syrische Evangelienübersetzung. Das einzige bis jetzt davon gelesene Blatt, aus dem Evangelium des Lucas, beweist, dass die Uebertragung aus dem Griechischen mit der grössten Treue ausgeführt worden; doch fällt der Text mit keinem der bisher bekannt gewordenen Uebersetzungen zusammen. Nicht geringere Wichtigkeit darf einer arabischen Handschrift, 75 Folioblätter stark, beigemessen werden. Sie enthält den ältesten arabischen Text der Paulinischen Briefe, zu welchem sich der bis jetzt am meisten geschätzte Erpenische wie die Vulgata zur Itala verhält, dergestalt, dass regelmässig aus der Erpenischen Handschrift die modern christliche Ausdrucksweise, aus der neuaufgefundenen Urkunde aber die ursprüngliche oder älteste Ausdrucksweise der arabischen Christen geschöpft werden kann. Kennerurtheil setzt die seltene Handschrift in's 8. Jahrhundert. Neben ihr ist für die arabische Paläographie von grösstem Interesse ein Fragment, das einen ausführlichen Nachweis seiner Abfassung im Jahre 885 enthält, womit wahrscheinlich das älteste Datum einer arabischen Handschrift gegeben ist. Indem wir anderes übergehen, wie die kleinern Reste von griechischen Bibelhandschriften, deren Alter allem Anschein nach noch über das 5. Jahrhundert hinaufreicht, gedenken wir noch der karaitischen und rabbanitischen Manuscripte in der Tischendorf'schen Sammlung. Die erstern wie die letztern sind reich an interessanten Ineditis. Während unter den rabbanitischen ein philosophischer Codex, Logik, Physik und Metaphysik enthaltend, auch als Autograph des Verfassers nach Dr. Steinschneiders kundigem Urtheile Bedeutung hat, sind unter karaitischen theils die zahlreichen Poesien, theils die gegen 400 Quartblätter umfassenden exegeti-

schen Bestandtheile auszuzeichnen. Die letzteren sind nach genauerer Prüfung als Arbeiten eines der berühmtesten jüdischen Bibelausleger, Namens Jefet, erkannt worden, die sich nur in äusserst wenig Manuscripten erhalten haben und erst zum geringsten Theile neuerdings an's Licht gezogen worden sind.

(Beilage zu Nr. 62 der Allg. Ztg.)

Hebräische Bibliographie.

Die hebräische und an das Judenthum sich knüpfende Litteratur hat in neuester Zeit die Aufmerksamkeit eines grösseren Kreises von Lesern und Schriftstellern auf sich gezogen, der buchhändlerische und antiquarische Verkehr innerhalb dieses Gebietes ist namentlich in den letzten Jahren durch besondere Umstände in ungewöhnlicher Weise gewachsen. Es haben die eigenthümlichen Verhältnisse des hebräischen Schriftthums und seiner Verbreitung, — welche in dem Artikel *Jüdische Typographie und jüdischer Buchhandel* der Realencyklopädie von *Ersch und Gruber* im Allgemeinen geschildert sind, — und die weitschichtigen Beziehungen des Judenthums zu den verschiedensten Litteraturkreisen, von jeher auf die Bibliographie dieses Gebietes nachtheilig gewirkt; was für dieselbe von verschiedenen Seiten, meistens nur nebenher, geschehen ist, reicht jedenfalls heute nicht mehr aus. Es dürfte daher der Versuch, für dieselbe ein **selbstständiges** Organ zu schaffen, welches zunächst und hauptsächlich die dem Gelehrten, dem Bibliophilen, sowie dem Buchhändler und Antiquar wünschenswerthe **Bücherkenntniss** zu fördern sucht, auf Interesse und Unterstützung von den genannten Seiten aus, rechnen dürfen.

Die unterzeichnete Buchhandlung giebt, auf Veranlassung des unterzeichneten Redacteurs, vom gegenwärtigen Jahre 1858 an ein Repertorium für den bezeichneten Litteraturkreis unter dem Titel:

ה מ ז כ י ר

HEBRÄISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Litteratur des Judenthums,

in der zu bezeichnenden Weise heraus.

Es erscheinen im Laufe eines Jahres 6 Nummern, deren jede 16—24 Seiten umfassen und in zwei Haupttheilen bibliographische Zusammenstellungen oder kurze Artikel enthalten wird, deren Inhalt sich durch folgende allgemeinste Rubriken einigermassen kennzeichnet:

I. **Gegenwart**: 1. Bücher und Flugschriften. 2. Journallese. 3. Kataloge und Bibliotheksnachrichten. 4. Bevorstehende litterarische Erscheinungen und Unternehmungen. 5. Verzeichnisse der Schriften lebender Autoren. 6. Miscellen.

II. **Vergangenheit**: Beiträge zur Geschichte der jüdischen Typographie und des jüdischen Buchhandels, Zusammenstellung oder Beschreibung von unbekannten oder seltenen Druckwerken, Incunabeln u. s. w., von Producten einzelner Officinen, von Sammlungen und Verzeichnissen, von Manuscripten in öffentlichen oder Privatbibliotheken, Nachrichten über Preise, **Anerbietungen** und **Gesuche** u. s. w.

Wir werden hierbei, die Haupttendenz nicht aus den Augen lassend, dennoch dem, nicht in unbewegliche Grenzen einzuschränkenden Lauf des lebendigen Verkehrs und den Fortschritten der Forschung Rechnung zu tragen uns bemühen. Wir werden namentlich den **Buchhandel** überall berücksichtigen, und die unterzeichnete Firma wird sich bestreben, auch den sich herausstellenden practischen Bedürfnissen zu dienen, so weit die erwähnten schwierigen Verhältnisse es zu lassen. Die erste Hauptabtheilung soll so gut als möglich den Kreis der neuen Erscheinungen des Jahres erschöpfen.

Hiermit wenden wir uns zunächst an alle Gelehrten, Büchersammler, Schriftsteller, Verleger und Antiquar-Buchhandlungen und laden dieselben ein, unser Unternehmen durch Zusendung von Schriften, Verzeichnissen und Nachrichten zu fördern; die Herren **S. D. Luzzatto**, Professor in Padua, **J. Zedner** in London, **J. Benjakob** in Wilna, **G. Polak** in Amsterdam, haben uns ihre freundliche Unterstützung zugesagt.

Die der Redaction als Freiexemplare zugehenden Novitäten werden durch eine detaillirte Anzeige Berücksichtigung finden; von allen hebräischen Erscheinungen, welche nach irgend einer Seite hin etwas Neues oder Interessantes bieten, nimmt die Buchhandlung sogleich auch 2 Exemplare zum Buchhändlerpreise, und dieselbe wird sich um weitere Verbreitung alles dessen bemühen, was zu ihrer Kenntniss gelangt. Sie erbietet sich überhaupt zur Vermittlung von **Anerbietungen** und **Gesuchen** für eine mässige Commissionsgebühr; auch werden **Kataloge** als Beilage zur Bibliographie aufgenommen, oder gegen entsprechende Entschädigung hier redigirt und gedruckt werden.

Die geehrten Redactionen von Journalen ersuchen wir der Tendenz Ihrer Blätter gemäss eine unser Unternehmen betreffende Notiz zu geben.

Die erste Nummer der Hebräischen Bibliographie ist am 1. April erschienen, und ist dieselbe zugleich als Probe auf Verlangen gratis von uns zu beziehen. Der Preis des Jahrgangs ist auf 1 Thaler festgesetzt.

Bestellungen werden von der Verlagsbuchhandlung, sowie von allen übrigen Buchhandlungen des In- und Auslandes und sämmtlichen Postämtern angenommen.

Berlin.

M. Steinschneider. *A. Asher & Co.*

☞ Alle die „Hebr. Bibliographie" betreffenden Zusendungen und Mittheilungen bitten wir zu adressiren an die Buchhandlung: **A. Asher & Co.** Berlin. U. d. Linden 20.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der historisch-philosophischen Gesellschaft in Breslau. 1. Bd. gr. Lex.-8. Breslau. geh. n. 3 Thlr.

Boeckh's, Aug., gesammelte kleine Schriften. 1. Bd. A. u. d. T.: Orationes in universitate litteraria Friderica Guilelma Berolinensi habitae. Edid. *Ferd. Ascherson.* gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Dieckhoff, Prof. Dr. A. W., die Waldenser im Mittelalter. Entgegnung gegen Dr. Herzog's Schrift: üb. die romanischen Waldenser. [Abdr. aus den Göttinger gel. Anzeigen.] 8. Göttingen. geh. n. 8 Ngr.

Feddersen, B. W., Beiträge zur Kenntniss d. elektrischen Funkens. Inauguraldissertation. Mit 2 lith. Taf. (in gr. 8. u. 4.) gr. 8. Kiel 1857. geh. n. ⅓ Thlr.

Glocker, Ernst Frdr., geognostische Beschreibung der preuss. Oberlausitz, theilweise m. Berücksicht. d. sächs. Antheils. Nach den Ergebnissen einer auf Kosten der naturforschenden Gesellschaft in Görlitz unternommenen Reise entworfen. Mit 50 Fig. in (eingedr.) Holzschn., 1 lith. Taf. (in qu. gr. Fol.) 1 geognost. (lith. u. color.) Charte der land- u. forstwirthschaftl. Bodenclassen der preuss. Oberlausitz (in qu. Imp.-Fol.) Lex.-8. Görlitz. geh. u. in Mappe. n. 3 Thlr.

Grani Liciniani quae supersunt emendatiora edid. philologorum Bonnensium heptas. gr. 8. Leipzig. geh. n. 16 Ngr.

Gutschmid, Alfr. v., Beiträge zur Geschichte d. alten Orients. Zur Würdigung v. Bunsen's Aegypten Bd. IV u. V. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr

Häckermann, Dr. A., die Laokoonsgruppe. Archäologischer Vortrag. gr. 8. Greifswald. geh. ¼ Thlr.

Hall, Dr. Herm. van, Observationes de Zingiberaceis. Imp.-4. Leyden. geh. n.n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Heilingbrunner, sen., Schullehrer. Ant., deutsche Sprachlehre nach der geistbildenden Methode. 2. Abth., f. Schüler der III. Elementar-Klasse. 5. verb. Aufl. 8. Regensburg. 3¾ Ngr.

Hoffmann, Baumstr. Ludw., mathematisches Wörterbuch. Alphabetische Zusammenstellung sämmtlich in die mathemat. Wissenschaften gehörender Gegenstände in erklärenden u. beweisenden, synthetisch u. analyt. bearb. Abhandlungen. 2—5. Lfg. gr. 8. Berlin. geh. à n. ⅔ Thlr.

Karner, Dr. Mich., über Stahlquellen, Molken u. climatische Einflüsse als die wichtigsten u. wirksamsten Heilmittel bei tuberculöser Anlage u. chronischer Lungenschwindsucht. Ein Beitrag zur Therapie der Lungentuberculose, u. zur Kenntniss u. Würdigung des Curortes Sternberg in Böhmen, als Curort f. Brustkranke. Lex.-8. Prag. geh. n. ⅔ Thlr.

Keil, Karl, epigraphische Excurse. [Abdr. aus dem 2. Supplementbde. der Jahrbücher f. class. Philologie.] gr. 8. Leipzig. geh. 9 Ngr.

Matthiessen, Privatdoc. Dr. Ludw., über die Gleichgewichts-Figuren homogener freier rotirender Flüssigkeiten. Nebst 1 (lith.) Figurentaf. (in qu. 4.) gr. 8. Kiel 1857. geh. n. ½ Thlr.

Meyer, Dr. W. H. Thdr., Beobachtungen üb das geschichtete electrische Licht sowie üb. den merkwürdigen Einfluss d. Magneten auf dasselbe, nebst Anleitg. zur experimentalen Darstellg. der fraglichen Erscheinungen. Mit 1 Lith. u. 3 color. (lith.) Taf. (in gr. 4. u. Fol.) gr. 4. Berlin. geh. n. 27½ Ngr.

Muys, Privatdoc. Dr. Gfried., Forschungen auf dem Gebiete der alten Völker- u. Mythengeschichte. 2 Thl. A. u. d. T.: Hellenika. gr. 8. Köln. geh. n. 2⅓ Thlr. (1. 2.: n. 4 Thlr.)

Picchioni, L., del senso allegorico, pratico e dei vaticini della Divina Comedia. Lezioni due recitate alla società academica di Basilea. gr. 8. Basel 1857. geh. ⅔ Thlr.

Preiss, Dr. Ed., physiologische Untersuchungen üb. die Wirkungen d. kalten Wassers im Bereiche d. Nervensystems u. üb. die Gesetze der Leitung in der peripherischen sensitiven Nervensphäre. gr. 8. Berlin. geh. 1⅓ Thlr.

Rosenkranz, Karl, Apologie Hegels gegen Dr. R. Haym. gr. 8. Berlin. geh. n. 8 Ngr.

Rumpf, Joh. Wilh., Bibel u. Christus. Beleuchtung der Gründe f. den Kirchenglauben. gr. 8. Strassburg. geh. n. 1¾ Thlr.

Sammlung der sämmtlichen, seit dem 1. Jänner 1826 bis Ende Dezbr. 1855 f. Böhmen ergangenen geistlichen Gesetze u. Verordnungen als Fortsetzg. d. Peter Karl Jaksch'schen Gesetzlexikons. Hrsg. v. Statthalterei-Offizial *Ant. Schimon.* gr. 8. Prag 1856. geh. n.n. 3 Thlr.

Schmid aus Schwarzenberg, Doc. Dr. X., philosophische Pädagogik im Umriss. gr. 8. Erlangen. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Schoemann, G. F., Prolusio de religionibus exteris apud Athenienses. gr. 4. Greifswald 1857. geh. ¼ Thlr.

Voigt, Privatdoc. Dr. Mor., das jus naturale, aequum et bonum u. jus gentium der Römer. 2 Bd. Das jus civile u. das jus gentium der Römer. 1. Abth. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅚ Thlr. (I. II, 1.: n 6⅙ Thlr.)

Vorlaender, Kataster-Insp. Steuerrath J. J., Ausgleichung der Fehler polygonometrischer Messungen. Lex.-8. Leipzig. geh. ½ Thlr.

Wurm, Wilh., über die Heilwirkung der Baquete. Ein Beitrag zur Metallotherapie. [Mit e. Anticritik an Hrn. Dr. Gleich.] gr. 8. München. geh. ⅙ Thlr.

ENGLAND.

Acton (W.) — The Functions and Disorders of the Reproductive Organs, in Youth, in Adult Age, and in Avanced Life, considered in their Physiological, Social, and Psychological Relations. By William Acton. 8vo. pp. 114, cloth. 7s.

American Almanack and Repository of Useful Knowledge for the Year 1858. (Boston), pp. 376, roan, sewed, London. 5s.

Baird (W.) — A Cyclopædia of the Natural Sciences. By William Baird. 8vo, pp. 600, cloth. 12s. 6d.

Balfour (J. H.) — The Plants of the Bible: Trees and Shrubs. By John Hutton Balfour. Royal 8vo. pp. 54, cloth. 7s. 6d.

Bowman (J. E.) — An Introduction to Practical Chemistry, including Analysis. By John E. Bowman; edited by C. L. Bloxam. 3d edit. 12mo. pp. 290, cloth. 6s. 6d.

Burke (B.) — A Genealogical and Heraldic Dictionary of the Landed Gentry of Great Britain and Ireland. By Sir Bernard Burke. New edit. royal 8vo. pp. 1400, cloth. 47s. 6d.

Campbell (H. F.) — Essays on the Secretory and the Excito Secretory System of Nerves in their Relations to Physiology and Pathology. By Henry Fraser Campbell, A.M., M.D. 8vo. (Philadelphia), with illustrations, pp. 156, cloth. London. 8s.

Canadian Naturalist and **Geologist**, and Proceldings of the Natural History Society of Montreal. Conducted by a Member of the Natural History Society. 8vo. Vols 1 & 2 (Montreal), pp. 986, cloth, London each 18s.

Capgrave (J.) — The Chronicle of England. By John Capgrave. Edited by Rev. Francis C. Hingeston. Royal 8vo. half-bound. 8s. 6d.

Church Papers: History — The Church after the Apostles. 12mo. pp. 18, sewed. 2d.

Davey (J. G.) — The Ganglionic Nervous System: its Structure, Functions, and Diseases. By James George Davey. 8vo. pp. 305, cloth. 9s.

Guyot (A.) — Comparative Physical Geography; or, the Earth in relation to Man. By Arnold Guyot. Translated from the French by C. C. Felton. 2d edit. 12mo. pp. 200, cloth. 5s.

Hadfield (H. H.) — A Treatise on Perspective, explanatory of a System for simplifying a Knowledge thereof. Illustrated by a large sheet of coloured diagrams. By H. H. Hadfield. 12mo. cloth. 5s.

Herodotus. — The History of Herodotus: a new English Version, edited with copious Notes and Appendices illustrating the History and Geography of Herodotus, from the most recent sources of information, and embodying the Chief Results, Historical and Ethnographical, which have been obtained in the Progress of Cuneiform and Hieroglyphical Discovery. By George Rawlinson. 4 vols. Vol. 1, 8vo. pp. 698, cloth. 18s.

Honigberger (J. M.) — Cholera, its Cause and Infallible Cure; and on Epidemics in General. By J. M. Honigberger. 8vo. 1s.

India: its History, Religion, and Government. 8vo. sewed. 1s.

King (T. H.) — The Study Book of Mediæval Architecture and Art. By Thomas H. King. Vol. 1, folio, half-bound. 63s.

Laishley (R.) — A Popular History of British Birds' Eggs. By Richard Laishley. Square 16mo. pp. 310, cloth. 10s. 6d.

Lewes (G. H.) — Sea-side Studies at Ilfracombe, Tenby, the Scilly Isles, and Jersey. By George Henry Lewes. 8vo. pp. 410, cloth. 10s. 6d.

Memoirs chiefly Illustrative of the History and Antiquities of Northumberland. 2 vols. 8vo. cloth. 42s.

Owen (J.) — The Stepping-Stone to Natural History. By James Owen. New edit. in 2 parts; 1 vol. cloth. 2s. 6d.

Pattison (S. R.) — The Earth and the Word; or, Geology for Bible Students. By S. R. Pattison. 12mo. pp. 140, cloth. 3s. 6d.

Smith (W.) — A Classical Dictionary of Biography, Mythology, and Geography; based on the larger Dictionary. By William Smith. 4th edit. 8vo. pp. 832, cloth. 18s.

Stuart (J.) — The Antiquities of Athens and other Monuments of Greece, as measured and delineated by James Stuart and Nicholas Revett. 3d edit. 12mo. pp. 150, cloth. 5s.

Anzeigen.

Bei **T. O. Weigel** in Leipzig ist vorräthig:

The Bibliographer's Manual

OF

ENGLISH LITERATURE,

CONTAINING

an account of rare, curious and useful books, published in or relating to Great-Britain and Ireland, from the invention of printing; with bibliographical and critical notices, collations of the rarer articles, and the prices at which they have been sold in the present century.

By

William Thomas Lowndes.

NEW EDITION,

revised, corrected and enlarged.

In eight parts, forming four volumes.

Part I. 8°. gebunden. Thlr. 1. 10 Ngr.

Bei **Martinus Nijhoff** im Haag ist erschienen:

Monumens Typographiques des Pays-Bas au XVe siècle. Collection de Fac-simile d'après les originaux conservés à la Bibliothèque Roy. de la Haye et ailleurs. Publiée par M. J.-W. Holtrop, Bibliothécaire en chef de la Bibliothèque Roy. IVe Livraison. Enthaltend Tafel XIX—XXIII. Folio. Preis 3 Rthlr.

Jährlich erscheinen 2 à 3 Lieferungen. Die V. Lieferung kann durch jede Buchhandlung à Cond. bezogen werden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Mai. № 10. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Neuester Bericht über die Hamburger Bibliothek.

Das „Verzeichniss der Vorlesungen, welche im Hamburgischen akademischen und Real-Gymnasium von Ostern 1858. bis Ostern 1859. gehalten werden. Herausgegeben von Prof. Chr. Petersen. Hamburg 1858." (XVI und 60 [62] Seiten. 4^0.) enthält Seite XI fgd. nachstehenden Bericht über die Hamburger Stadtbibliothek und die mit derselben verbundenen Sammlungen.

Die Zahl der Bücher hat wieder in ausserordentlicher Weise zugenommen. Unter den zum Theil schon im Jahre vorher übergebenen und desshalb schon früher erwähnten Büchern des Herrn Dr. N. H. Julius sind besonders zahlreich die Schriften über Gefängnisskunde und Armenwesen, über Taubstummen- und Blindenunterricht, es finden sich darunter aber auch werthvolle Einzelheiten aus den Gebieten der Hymnologie und der neueren, namentlich der Spanischen und Italienischen Litteratur; es sind ungefähr 3000 Bücher und Brochuren. Eine zweite Sammlung von fast 400 Büchern und kleinen Schriften, besonders historischen und politischen Inhalts, verdanken wir Seiner Excellenz Herrn Geheimrath von Struve. Nicht kleiner ist eine dritte, welche Herr Generalconsul E. Merck geschenkt hat, aus der eine sehr bedeutende Collection der in den Jahren 1848—50 erschienenen politischen Brochuren hervorgehoben zu werden verdient. Einen reichen Schatz von Brochuren über Pressgesetzgebung, Zoll- und Handelsverhältnisse, internationale Politik und die Sklavenfrage verdanken wir Herrn Professor Wurm. Eine

umfangreiche Sammlung geographischer Karten, und zwar aus dem Gebiet nicht nur der politischen, sondern auch der historischen und physischen Geographie, die der verstorbene Herr Joh. Dan. Runge mit grosser Sachkunde und Aufwendung nicht geringer Mittel zusammengebracht hatte, ist von dessen Frau Wittwe der Stadtbibliothek übergeben worden. Von den einzelnen Werken, die wir der Freigebigkeit der Verfasser, Herausgeber oder bisherigen Besitzer verdanken, erlauben wir uns der Aufmerksamkeit derjenigen Gelehrten, welche ein besonderes Interesse daran nehmen, vor andern noch zu empfehlen: die neue Ausgabe der Werke Spanischer Reformatoren von Herrn Benj. B. Wiffen in Mount Pleasant bei Woburn in Bedfordshire; die Französische Uebersetzung von Swedenborgs Werken von dem Uebersetzer Herrn J. F. E. le Boys des Guays zu Saint Amand, Depart. Cher; Documents relative to the local History of the State of New-York Vol. I, III—VII und IX, The revised Statutes of the State of New-York Vol. I—III, ein Geschenk der Regents of the University an unsern Hochweisen Senat; Exposition universelle de 1855 Rapport du Jury international, 3 Vol. 4^{0}. nebst Atlas descriptif, 1 Vol. in Querfolio, Geschenk für denselben von Seiten der Kaiserlichen Commission; Alfr. Maury Indigenous Races of the Earth, Philadelphia 1857, Geschenk des Herrn Julius Hesse zu Mobile in Nord-Amerika. Zu den werthvollsten Erwerbungen des verflossenen Jahres gehören mehrere Handschriften, unter denen die wichtigsten sind: Ein Arabisches Manuscript des Al-Koran, Geschenk des Herrn Dr. Med. L. Bresselau; eine Papierhandschrift aus dem funfzehnten Jahrhundert, welche im Kölnischen Dialekt Lebensbeschreibungen von Heiligen enthält und den Titel führt: „Van den perickel der unbescheidener bichter ind dem love der bescheidener ind die besocht sint, genomen us dem boiche verklairder manne," Geschenk des Herrn J. L. de la Camp; ein noch grösserer Schatz aber ist ein Niedeutsches Lectionarium (Evangelien und Episteln) „das Somerdeil," 138 Blätter Pergament in 4^{0}. vom Jahre 1390, das, so viel wir haben in Erfahrung bringen können, einzig in seiner Art ist; wir verdanken dasselbe unter Vermittlung des Herrn Dr. J. Geffcken einer hiesigen Stifftung, die der Förderung der Kunst und Wissenschaft schon manches Opfer gebracht hat. Den ausführlicheren Bericht über alle Geschenke müssen wir verschieben, bis die Veröffentlichung des Accessions-Katalogs Gelegenheit bietet unsern Dank, den wir hier schon im Allgemeinen aussprechen, zu wiederholen. Die Bibliothek ist zu schnell und in zu grossem Umfange gewachsen, um neben der ungeheuren Arbeit des Real-Katalogs, auf dessen Beendigung die Behörde dringt, die Veröffentlichung des jährlichen Zuwachses so rasch, als es sein sollte, bewirken zu können. Doch hat einer der Herren Secretäre einen ausserordentlichen Aufwand an Zeit aufgeboten, die Arbeit bis zum Anfange des vorigen Jahres nachzuholen. Alle übrigen Ar-

beiten haben ihren regelmässigen Fortgang gehabt. Die Benutzung der Bibliothek, welche im Sommer einige Wochen unterbrochen werden musste, weil die Fussböden, sowohl der Geschäftszimmer als der Bibliothek selbst, gestrichen wurden, ist sich in den letzten Jahren ziemlich gleich geblieben; die Zahl der verliehenen Bücher belief sich auf wenig mehr als im Jahr vorher und betrug 4746, wogegen die Zahl derer, welche die Lesezimmer benutzten, mehr als 2200 Personen betrug und um 300 grösser war als das Jahr vorher. Vom Real-Katalog sind seit vorigen Ostern 20 Bände fertig geworden, so dass derselbe auf 270 Foliobände angewachsen ist. Ansprechender würde der Bericht sein, wenn er auf die zahlreichen wissenschaftlichen Unternehmungen eingehen könnte, die theils unmittelbar aus unserer Bibliothek hervorgegangen, theils durch dieselbe unterstützt oder gefördert sind. Aber der Umfang desselben würde zu gross für diese Blätter.

Ueber die Vergrösserung der kleinen, mit der Bibliothek verbundenen Sammlungen ist bereits in No. 41 des Amtsblattes und in der Beilage No. 44 der Hamburger Nachrichten berichtet worden. Die Sammlung Hamburgischer und Germanischer Alterthümer hat sich wiederum einer besonderen Berücksichtigung zu erfreuen gehabt; es sind drei kleine Privatsammlungen in dieselbe übergegangen: die des Herrn Major v. Wasmer (der schon früher seine Steingeräthe geschenkt hatte und nun auch die Broncesachen hinzugefügt hat), die des Herrn Senator Biernatzki, jetzt in Sierksdorf bei Neustadt, und die des Tertianers Hermann Petersen aus Oldenburg. Die Commission ist bemüht, denselben eine vortheilhaftere Aufstellung zu veranstalten, als bisher möglich war. In noch höherem Grade ist ein grösserer Raum für eine bessere Aufstellung der ethnographischen Sammlung wünschenswerth; die Gegenstände stehen und liegen so vor und über einander, dass die wenigsten gehörig gesehen, und grössere Gegenstände gar nicht mehr aufgenommen werden können. Bei gleicher Zunahme des naturhistorischen Museums, das zunächst liegt, ist es leider unmöglich, sich dahin auszubreiten, und desshalb in dem jetzigen Gebäude an Erweiterung des Raumes kaum zu denken; doch darf es nicht versäumt werden, rechtzeitig auf das Bedürfniss hinzuweisen. In der artistisch-antiquarischen Sammlung ist nur das Münzcabinet von Bedeutung, das dieses Mal besonders reich bedacht ward. Die demselben von Herrn Dr. H. E. Hartmeyer geschenkte Münzsammlung (116 Stück) zeichnet sich durch zahlreiche Französische und Dänische Münzen und einige werthvolle Medaillen aus.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Arago, Franç., Oeuvres complètes, publiées d'après son ordre sous la direction de *J.-A. Barral.* Tome VII. gr. 8. Paris. Leipzig. geh. (à) n. 2 Thlr.

Aschbach, Prof., über römische Kaiser-Inschriften m. absichtlichen aus dem Alterthume herrührenden Namentilgungen. [Aus den Sitzungsber. 1857 der k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien 1857. geh. n.n. ⅓ Thlr.

Bergmann, Jos., Pflege der Numismatik in Oesterreich im XVIII. Jahrhundert m. besond. Hinblick auf das k. k. Münz- u. Medaillen-Cabinet in Wien. Mit erläut. Anmerkgn. II. [Mit 1 (in Kpfr. gest.) Taf.] [Aus den Sitzungsber. 1857 der k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien 1857. geh. n.n. 17 Ngr.

Böklen, Ingen. W., gesammelte Erfahrungen üb. die Anwendung d. Wasserglases. Von Consumenten eingeholt durch Johs. Rominger u. zusammengestellt unter Mitbenütztg. der neuesten einschlägigen Literatur. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 6 Ngr.

Bremiker, Insp. Dr. C., nautisches Jahrbuch od. vollständ. Ephemeriden u. Tafeln f. d. J. 1860 zur Bestimmung der Länge, Breite u. Zeit zur See, nach astronom. Beobachtgn. nebst e. gemeinfassl. Anleitg., wie die erforderl. Rechnungen anzustellen sind. Unter amtl. Aufsicht hrsg. [9. Jahrg.] gr. 8. Berlin. geh. n. ½ Thlr.

Carnall, R. v., geognostische Karte von Ober-Schlesien. 2. Aufl. Maassstäbe 1 : 200000. 2 Bl. Chromolith. qu. Imp.-Fol. Berlin 1857. n. ⅔ Thlr.

Centralorgan, bibliographisches, d. oesterreichischen Kaiserstaates. Im hohen Auftrage d. kaiserl. Ministeriums d. Innern. Red. von Dr. *Const. v. Wurzbach.* Jahrg. 1858. 24 Nrn. gr. Lex.-8. Wien. baar n. 2¼ Thlr.

Cowper, B. Harris, the principles of Syriac Grammar. Translated and abridged from the work of Dr. Hoffmann. gr. 8. London. Leipzig. geh. n.n. 2½ Thlr.

Detlefsen, Dr., über ein neues Fragment e. römischen Wachsurkunde aus Siebenbürgen. [Mit 1 lith. Taf.] [Aus den Sitzungsber. 1857 der k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien 1857. geh. n.n. ⅙ Thlr.

—— über zwei neu entdeckte römische Urkunden auf Wachstafeln. [Mit 6 lith. Taf. (in Lex.-8. u. 4.)] [Aus den Sitzungsber. 1857 der k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Ebd. 1857. geh. n. ⅔ Thlr.

Ditscheiner, Leander, über die graphische Kreis-Methode. [Mit 6 (lith.) Taf. (in 4., gr. 4. u. qu. gr. 4.)] [Aus den Sitzungsber. 1857 der k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien. geh. n. ⅔ Thlr.

Gailhabaud, Jul., die Baukunst des 5. bis 16. Jahrhunderts u. die davon abhängigen Künste, Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik, Arbeit in Eisen etc. Unter Mitwirkg. der bedeutendsten Architekten Frankreichs u. anderer Länder hrsg. 26. u. 27. Lfg. Imp.-4. Leipzig. baar à n. 16 Ngr.

Gegenbaur, Prof. C., anatomische Untersuchung e. Limulus m. besond. Berücksicht. der Gewebe. Mit 1 (lith.) Taf. [Abgedr. aus dem 4. Bde. der Abhlgn. der Naturforschenden Gesellsch. in Halle.] gr. 4. Halle. geh. n. ⅔ Thlr.

Groskopff, Ob.-Ger.-Anwalt Dr. G. C., zur Lehre vom Rententionsrechte. gr. 8. Oldenburg. geh. n. 18 Ngr.

Hankel, W. G., elektrische Untersuchungen. 3. Abhandlung üb. Elektricitätserregung zwischen Metallen u. erhitzten Salzen. [Aus den Abhdlgn. der math.-phys. Classe der K. Sächs. Gesellschaft d. Wiss.] gr. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 16 Ngr. (1—3.: n. 3⅓ Thlr.)

Hermann's, Karl Frdr., Culturgeschichte der Griechen u. Römer. Aus dem Nachlasse d. Verstorbenen hrsg. v. Dr. *Karl Gust. Schmidt.* 2. Thl. gr. 8. Göttingen. geh. n. 1 Thlr. (cplt.: n. 2⅙ Thlr.)

Hyrtl, Prof., über die Plica nervi laryngei. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus den Sitzungsber. 1857 der k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien 1857. geh. n. 4 Ngr.

Kenner, Frdr, die Roma-Typen. [Mit 1 lith. Taf.] [Aus den Sitzungsber. 1857 der k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien 1857. geh. n.n. 9 Ngr.

Lochner, Geo. Wolfg. Karl, die Urkunden der Monumenta Zollerana fränkischer Linie nach den wichtigsten Beziehungen zusammengestellt. gr. 8. Nürnberg. geh. n. 12 Ngr.

Ludwig, C., u. A. **Spiess**, Vergleichung der Wärme d. Unterkiefer-Drüsenspeichels u. d. gleichseitigen Carotidenblutes. [Aus den Sitzungsber. 1857 der k. Akad. der Wiss.] Lex.-8. Wien 1857. geh. n. 2 Ngr.

Meyer, Herm. v., Reptilien aus der Steinkohlen-Formation in Deutschland. Mit 16 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. Fol. Cassel. n. 16 Thlr.

Neidhart v. Reuenthal. Hrsg. v. *Mor. Haupt.* gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Oberleitner, Karl, Beiträge zur Geschichte d. 30jähr. Krieges m. besond. Berücksicht. d. österreich. Finanz- u. Kriegswesens. Nach den Quellen d. k. k. Finanz-Ministerial-Archivs. Vom J. 1618—1634. [Aus dem XIX. Bd. d. Archivs f. Kunde Oesterreich. Geschichtsquellen.] Lex.-8. Wien 1857. geh. n.n. 7 Ngr.

Olga u. Wladimir. Skizzen aus der Urgeschichte Russlands. Nach Nestors Annalen hrsg. v. *G. Kuttler.* gr. 8. Stuttgart 1857. geh. 18 Ngr.

Oeltzen, W., Argelander's Zonen-Beobachtungen vom 15. bis 31. Grade südl. Declination in mittleren Positionen für 1850-0. [Aus den Sitzungsber. 1857 der k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien 1857. geh. n.n. 14 Ngr.

Oppel, Dr. Alb., weitere Nachweise der Kössener Schichten in Schwaben u. in Luxemburg. [Aus den Sitzungsber. der k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien. geh. n.n. 3 Ngr.

Oertel, Dr. Frdr. Max., das Jahr 1857. Erster Nachtrag zur 2. Aufl. der genealog. Tafeln d. 19. Jahrhunderts. gr. 16. Meissen. geh. n. 6 Ngr.

Pauli, Dr. F., Mémoire sur la nature de l'opthalmie d'Egypte. gr. 4. Würzburg. geh. n. ⅓ Thlr.

Petzval, Prof. J., Bericht üb. dioptrische Untersuchungen. [Aus den Sitzungsber. 1857 der k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien 1857. geh. n.n. ⅓ Thlr.

Pohl, Dr. J. J., über den Gebrauch d. Thermo-Hypsometers zu chemischen u. physical. Untersuchungen. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus den Sitzungsber. 1857 der k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien. geh. n. 4 Ngr.

Renner, Frid., de vestitura possessoria rerum mobilium ejusque tuitione secundum vetus jus germanicum. Dissertatio inauguralis. gr. 8. Marburg. geh. n. 8 Ngr.

Reuss, Prof. Dr. Aug., mineralogische Notizen aus Böhmen. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus den Sitzungsber. 1857 der k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien 1857. geh. n.n. 7 Ngr.

—— über silurische Schalsteine u. das Eisenerzlager v. Auval bei Prag. [Aus den Sitzungsber. 1857 der k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Ebd. 1857. geh. n. 4 Ngr.

Riedel's, (Geh. Archivrath Dr. Adph. Frdr.,) Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken u. sonstigen Geschichtsquellen f. die Geschichte der Mark Brandenburg u. ihrer Regenten. Fortgesetzt auf Veranstaltg. d. Vereins f. die Geschichte der Mark Brandenburg. Des 1. Haupttheiles od. der Urkunden-Sammlung f. die Orts- u. specielle Landesgeschichte 14. Bd. gr. 4. Berlin 1857. geh. n. 4½ Thlr.

—— derselbe. Des 2. Haupttheiles od. der Urkunden-Sammlung f. die Geschichte der auswärtigen Verhältnisse 6. Bd. gr. 4. Ebd. geh. n. 4½ Thlr. (I, 1—14. II, 1—6.: n. 90 Thlr.)

Rochleder, Prof. Dr. Frdr., Anleitung zur Analyse v. Pflanzen u. Pflanzentheilen. gr. 8. Würzburg. geh. n. 24 Ngr.

Schaefer, Prof. Dr. Ed., über e. Vergiftung m. Mitisgrün, nebst e. Reihe chem. Untersuchgn., die Resorption u. Ausscheidg. v. Arsen u. Antimonial-Präparaten betreffend. [Aus den Sitzungsber. der k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien 1857. geh. n. 4 Ngr.

Schmidt, J. F. Jul., Untersuchungen üb. die Leistungen der Bourdon'schen Metallbarometer m. Hinweisg. auf den Nutzen dieser Instrumente f. die Marine. Mit 3 (lith.) Taf. gr. 4. Olmüz. geh. n. ⅔ Thlr.

Spitzer, Simon, Bemerkungen üb. die Integration linearer Differential-Gleichungen m. Coëfficienten, die bezüglich der unabhängig Variablen v. der ersten Potenz sind. [Aus den Sitzungsber. der k. Akad. d. Wiss.[Lex.-8. Wien 1857. geh. n.n. ⅙ Thlr.

—— Integration verschiedener linearer Differential-Gleichungen. [Aus den Sitzungsber. 1857 der k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Ebd. 1857. geh. n.n. ⅙ Thlr.

Stark, Dr. Frz., Beiträge zur Kunde germanischer Personennamen. [Aus den Sitzungsber. 1857 der k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien 1857. geh. n. 4 Ngr.

Stögmann, Karl, üb. die Briefe d. Andrea da Burgo, Gesandten König Ferdinand's an den Cardinal u. Bischof v. Trient Bernh. Cles. [Aus den Sitzungsber. der k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien 1857. geh. n. ½ Thlr.

Studien, indische. Beiträge f. die Kunde d. indischen Alterthums. Im Vereine m. mehreren Gelehrten hrsg. v. Dr. *Albr. Weber.* 4. Bd. 2. Hft. gr. 8. Berlin. (à Hft.) n. 1⅓ Thlr.

Ubbelohde, Privatdoc. Dr. Aug., über den Satz: ipso jure compensatur. Eine Untersuchung aus dem römischen Rechte. gr. 8. Göttingen. geh. n. 1⅓ Thlr.

Unger, Prof. Dr. F., Beiträge zur Physiologie der Pflanzen. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus den Sitzungsber. 1857 der k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien 1857. geh. n.n. 7 Ngr.

Verhandlungen der physicalisch-medicinischen Gesellschaft in Würzburg. Hrsg. v. der Redactions-Commission der Gesellschaft. 8. Bd. 3. Hft. Lex-8. Würzburg. n. ⅔ Thlr. (I—VIII, 3.: n. 17 Thlr. 27 Ngr.)

Vierteljahrs-Catalog aller neuen Erscheinungen im Felde der Literatur in Deutschland. Nach den Wissenschaften geordnet. Mit alphabet. Register. 12. Jahrg. 1857. 4. Hft. Octb. bis Decbr. Nebst Anhang. gr. 8. Leipzig. baar (à) n. ¼ Thlr.

Vierteljahrsschrift der naturforschenden Gesellschaft in Zürich. Red. v. Prof. Dr. *Rud. Wolf.* 2. u. 3. Jahrg. 1857 u. 1858. á 4 Hfte. gr. 8. Zürich. à Jahrg. n. 3 Thlr.

Walewski, Prof. Ant. v., Geschichte der heil. Ligue u. Leopolds I. vom Umschwung im Gleichgewichtssystem d. Westens durch den schwedisch-polnisch-österreich. Krieg, bis zur Verwicklg. der oriental. Frage durch August II. 1657—1700. 1. Thl. 1. Abth. gr. 8. Krakau 1857. (Wien.) geh. n. 2⅔ Thlr.

ENGLAND.

Aeschylus: ex novissima Recensione Frederici A. Paley. Accessit verborum quæ præcipue notandu sunt, et nominum Index. 18mo. pp. 266, cloth. 3s.

Beale (L. J.) — Illustrations of the Constituents of Urine, Urinary Deposits, and Calculi. By Lionel J. Beale. 8vo. pp. 70, cloth. 9s. 6d.

Bishop (J. P.) — Commentaries on Criminal Law. By Joel Prentiss Bishop. Vol. 2, 8vo. (Boston), pp. 874, cloth, London. 30s.

British (The) Workman's Family Guide to Homœopathic Treatment. Compiled chiefly from the Works of Drs. Guernsey, Malan, Hering, and Moore. 32mo. (Manchester), pp. 150, cloth, 1s.

Buckland (F. T.) — Curiosities of Natural History. By Francis T. Buckland. 2d edit. 12mo. pp. 320, cloth. 6s.

Creasy (E. S.) — History of the Ottoman Turks from the Beginning of their Empire to the Present Time; chiefly founded on von Hammer. By E. S. Creasy. New edit. 8vo. pp. 1050, cloth. 15s.

Dohne (J. L.) — A Zulu-Kafir Dictionary, Etymologically explained; with copious Illustrations and Examples. Preceded by an Introduction on the Zulu-Kafir Language. By the Rev. J. L. Dohne. Medium 8vo. sewed. 21s.

Dunglison (R.) — A Dictionary of Medical Science: containing a Concise Explanation of the various Subjects and Terms of Anatomy, Physiology, Pathology, Hygiene, Therapeutics, Pharmacology, Pharmacy, Surgery, Obstetrics, Medical Jurisprudence, Dentistry, &c.; Notices of Climate and of Mineral Waters, Formulæ for Officinal, Empirical, and Dietetic Preparations; with French and other Synonymes. By Robly Dunglison. New edit. revised and enlarged, royal 8vo. pp. 990, cloth. 18s.

Encyclopædia Britannica; or, Dictionary of Arts, Sciences, and General Literature. 8th edit. 4to. (Edinburgh), cloth. 24s.

Everett (J. D.) — The Philosophy of Teaching; or, Psychology in its Relation to Intellectual Culture: being an Essay read before the Literary and Philosophical Society of the University of Glasgow. By J. D. Everett. 8vo. sewed. 1s.

Fleming (W.) — The Vocabulary of Philosophy, Mental, Moral, and Metaphysical: with Quotations and References for the use of Students. By William Fleming. 2d edit. 12mo. pp. 568, cloth. 7s. 6d.

Fraser (A. C.) — Rational Philosophy in History and in System: an Introduction to a Logical and Metaphysical Course. By Alexander C. Fraser. Post 8vo. (Edinburgh), pp. 144, cloth. 3s. 6d.

Gauss. — Theoria Motus: Theory of the Motion of the Heavenly Bodies Moving about the Sun in Conic Sections. A Translation of Gauss's Theoria Motus: with an Appendix. By Charles Henry Davis. 4to. (Boston), cloth, London. 25s.

Gibson (W. S.) — Lectures and Essays on various Subjects, Historical, Topographical, and Artistic. By William Sidney Gibson. 8vo. cl. 9s.

Gray (A.) — Introduction to Structural and Systematic Botany and Vegetable Physiology: being a Fifth and Revised Edition of the Botanical Text-Book, illustrated with over Thirteen Hundred Woodcuts. By Asa Gray, M. D. 8vo. (New York), pp. 555, cloth, London. 10s. 6d.

Gray (M. E.) — Figures of Molluscous Animals selected from various Authors: etched for the Use of Students. By Maria Emma Gray. Vol. 5, 8vo. cloth. 12s.

Grey (G.) — Proverbial and Popular Sayings of the Ancestors of the New Zealand Race. By Sir George Grey. 8vo. pp. 120, sewed. 3s. 6d.

Jones (T. W.) — A Catechism of the Physiology and Philosophy of Body, Sense, and Mind; for use in Schools and Colleges, and in Private Study. By T. Wharton Jones. 12mo. pp. 130, sewed. 2s. 6d.

Kavanagh (J. W.) — Arithmetic; its Principles and Practice. By James W. Kavanagh. New edit. 12mo. cloth. 2s.

Lee (R.) — A Treatise on the Employment of the Speculum in the Diagnosis and Treatment of Uterine Diseases; with Three Hundred Cases. By Robert Lee. 8vo. pp. 132, cloth. 4s. 6d.

Lobb (H. W.) — On some of the more Obscure Forms of Nervous Affections, their Pathology and Treatment; with an Introduction on the Physiology of Digestion and Assimilation, and the Generation and Distribution of Nerve Force, based upon Original Microscopical Observations. By Harry William Lobb. 8vo. pp. 320, cloth. 10s. 6d.

Macaulay (Lord) — The History of England from the Accession of James the Second. By Lord Macaulay. Vol. 4, 12mo. new edit. pp. 410, cloth. 6s.

Mahomet. — The Life of Mahomet, and History of Islam, to the era of the Hegira; with Introductory Chapters on the Original Sources for the Biography of Mahomet, and on the Pre-Islamite History of Arabia. By William Muir. 2 vols. 8vo. pp. 500, cloth. 32s.

Mantell's Wonders of Geology; or, a Familiar Exposition of Geological Phenomena. 7th edit. revised and augmented by T. Rupert Jones, complete in 2 vols. with coloured Geological Map of England, plates, and upwards of 200 beautiful woodcuts. Vol. 2, with Index, post 8vo. cloth. 7s. 6d.

Miller. — The Principles and Practice of Obstetrics, including the Treatment of Chronic Inflammation of the Uterus, considered as a frequent cause of Abortion. By Henry Miller. With illustrations on wood. 8vo. (Philadelphia), pp. 644, cloth, London. 21s.

Milner (J. T.) — Christian Theology; an Epitome of the Principal Doctrines of the Bible: with Reflections, Experimental and Practical. By Joseph Thorpe Milner. 4th edit. 12mo. pp. 300; cloth. 3s. 6d.

Neale (J. M.) — A History of the so-called Jansenist Church of Holland; with a Sketch of its Earlier Annals, and some Account of the Brothers of the Common Life. By Rev. J. M. Neale. 8vo. pp. 420, cloth. 10s. 6d.

Peirce. — Physical and Celestial Mechanics. By Benjamin Peirce, Perkins Professor of Astronomy and Mathematics in Harvard University, and Consulting Astronomer of the American Ephemeris and Nautical Almanac. Developed in Four Systems of Analytic Mechanics, Celestial Mechanics, Potential Physics, and Analytic Morphology. 4to. (Boston), pp 536, cloth, London. 48s.

Taylor (I.) — Physical Theory of Another Life. By Isaac Taylor. New edit. 8vo. pp. 350, cloth. 10s. 6d.

Walkingame (F.) — Arithmetic, Simplified and improved, according to Modern Advancement in Arithmetical Science. By Francis Walkingame. New Edit., by W. Nicholson. 12mo. (Halifax), pp. 194, cloth. 1s.

Webster (R.) — A History of the Presbyterian Church in America, from its Origin until the Year 1760; with Biographical Sketches of its Early Ministers. By the Rev. Richard Webster. With a Memoir of the Author by the Rev. C. Van Rensselaer, D.D. An Historical Introduction by the Rev. William Blackwood, D.D. 8vo. (Philadelphia), pp. 720, cloth, London. 18s.

Williams (J.) — Essays on Various Subjects, Philological, Philosophical, Ethnological and Archæological, connected with the Pre-historical Records of the Civilised Nations of Ancient Europe, especially of that Race which first occupied Great Britain. By John Williams, M. A. 8vo. pp. 390, cloth. 16s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Juni. № 11. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Die von Ponickau'sche Bibliothek in Halle.

Eine wichtige Bücher- und Schriftensammlung über sächsische Geschichte, die von Ponickau'sche Bibliothek, ist seit längerer Zeit mit der Universitätsbibliothek in Halle verbunden. Die Benutzung derselben ist sicherem Vernehmen zufolge schon seit längerer Zeit auf alle Weise erleichtert und zugänglich gemacht und insbesondere auch in Aussicht gestellt, dass die Wünsche der Gelehrten im Königreiche Sachsen in Bezug auf die Benutzung dieser Bibliothek auf ein bereitwilliges Entgegenkommen zählen dürfen. Diese Bibliothek befand sich früher bei der Universität Wittenberg, an welche sie durch Vermächtniss des Sammlers derselben, des 1802 verstorbenen kursächsischen Geheimen Kriegsraths Johann August von Ponickau, gelangte. Herr von Ponickau hatte, ausser etwa 30,000 kleineren Schriften, noch 15—16,000 Bände zusammengebracht, von welchen ungefähr drei Viertel die sächsische Geschichte betreffen. Da der Umstand, dass der Besitzer die bei seiner Sammlung befindlichen Doubletten nicht davon getrennt oder verkauft wissen wollte, deren Erwerbung durch die kurfürstliche Bibliothek zu Dresden im Wege stand, vermachte er 1798 seine Bibliothek der Universität Wittenberg. Auch verband er damit eine Stiftung von 3000 Thaler, deren Zinsen theils zur Erwerbung von Büchern im Fache der sächsischen Geschichte verwendet werden, theils dem Bibliothekar zufliessen sollten. Die Bibliothek kam demgemäss nach dem Ableben des Herrn von Ponickau nach Wittenberg und von da nach

Halle. Schliesslich sei noch erwähnt, dass sich ein Verzeichniss der in der von Ponickau'schen Sammlung befindlichen Handschriften zur sächsischen Geschichte (gegen 1150 Nummern) in der „von Zehmen'schen Bibliothek" der deutschen Gesellschaft zu Leipzig befindet. (Leipz. Zeit. Wissensch. Beil. 1858. Num. 32.)

Anerbieten
zur Uebernahme und Fortsetzung eines für Philologen und Theologen interessanten Verlagsartikels.

Zu den betrübenden Erscheinungen im Gebiete des litterarischen Lebens gehört es ohne Zweifel, dass schriftstellerische Leistungen, obschon vor dem litterarischen Forum auf's Anerkennendste beurtheilt, dennoch aus Mangel an gehörigem Absatz, der oft nur durch äusserliche Umstände, wie Entlegenheit des Verlagsorts u. s. w., verursacht wird, in's Stocken gerathen.

Dieses Schicksal traf auch die Animadversiones in S. Basilium Magnum von dem bekannten bernischen Philologen Alb. Jahn, deren Fasiculus I, über Tom. I. der Opera S. Basilii Magni sich erstreckend, im Jahr 1842 in Bern bei Huber und Comp. (Körber) in trefflicher äusserer Ausstattung erschienen sind, und über welche sich die Journale, so viele sie zur Kenntniss brachten, auf's Günstigste ausgesprochen haben. Siehe Heidelberg. Jahrbücher 1842, Nr. 9. S. 132—137, Repertorium von Gersdorf 1842, Nr. 9. S. 196 f. Berlin. Litterar. Zeitung 1843, Nr. 3. S. 36 f. Zeitschrift für die ges. Lutherische Theologie 1843, S. 137. Münchner Gelehrte Anzeigen 1842, S. 477—484. Dieser allgemeinen Anerkennung ungeachtet, kann der sehr ehrenwerthe Herr Verleger, nach dem bisherigen Resultate des Absatzes, nicht daran denken, die längst vorbereitete und in jenen Journalen gewünschte Fortsetzung dieser Animadversiones an's Licht treten zu lassen.

Es würde dieselbe in einem dem ersten Fascikel im Volumen entsprechenden zweiten Fascikel von ungefähr 15 Bogen, die zwei übrigen Bände der Werke des Basilius umfassen, und einem mehrfach geäusserten Wunsche gemäss würde durch ein beizufügendes genaues Verzeichniss der zahlreichen emendirten und erklärten klassischen kirchlichen Schriftsteller, so wie des behandelten Sprachschatzes, das Ganze für den Gebrauch nutzbarer gemacht.

Philologen sowohl als Theologen sollte der Abschluss dieser Arbeit erwünscht kommen. Ist doch Basilius ein Kirchenlehrer, welcher hellenische und patristische Bildung auf's Umfassendste in sich vereinigt, und war es des Verfassers Bestreben, die Schriften des Basilius nach diesen beiden Seiten hin in's Licht

zu setzen! Mit Recht konnte daher der gelehrte Münchener Recensent, der kön. bayer. Akademiker Krabinger, von des Verfassers Schrift sagen: sie könne als die beste Anleitung zu einem gründlichen Studium der Kirchenväter betrachtet werden, und müsse auch den Verehrern platonischer Studien höchst willkommen sein. Wie übrigens die animadversiones in S. Basilius M., abgesehen von den vielen gelegentlich, zumal aus Handschriften, eingestreuten Emendationen namentlich der philosophischen Schriftsteller des Alterthums, aus Basilius selbst kritischen Gewinn für die klassischen Schriftsteller zu ziehen bedacht sind, beweisen die dem Fascic. I. angefügten Emblemata Plutarchea ex Basilio. Obschon nun der bernische Verleger, mit örtlichen Schwierigkeiten beim Absatz dieses Verlagsartikels kämpfend, die Fortsetzung desselben von sich aus nicht erscheinen lassen kann, so ist er doch andererseits sehr bereitwillig, die Herausgabe derselben mit den annehmbarsten Anerbietungen im Auslande zu vermitteln. Auf den Fall nämlich, dass ein Verleger des Auslandes zur Uebernahme und Fortsetzung jenes Artikels sich geneigt zeigen sollte, erklärt sich derselbe bereit, dieselbe dadurch zu erleichtern, dass er dem betreffenden Verleger die vorräthigen Exemplare vom Fascic. I. gegen billige Entschädigung abtreten wird. Sollte nun von den vielen hochachtbaren, auch für Förderung der Wissenschaften thätigen Herren Verlagsbuchhändlern des Auslandes, keiner eines allgemein lobend anerkannten, und nur vermöge seines entlegenen Druck- und Verlagsortes zu wenig bekannt gewordenen litterarischen Produkts sich annehmen wollen?

Abgesehen von Russland, welches dem h. Basilius so Vieles verdankt, und von England, wo die patristischen Studien alteinheimisch sind, — sollte nicht ein Verleger zunächst in Deutschland, besonders in Leipzig sich finden lassen, wo des Verfassers Schrift so günstig aufgenommen wurde (s. Gersdorfs Repertorium a. a. O.), und von wo aus der Absatz ungleich günstiger, als von dem entlegenen Bern aus, sich machen würde? Von den vielen Philologen und Theologen jenes grossen litterarischen Marktplatzes kann der allfällig auf dieses Anerbieten reflektirende Verlagsbuchhändler hinlänglichen Aufschluss über dessen Werth oder Unwerth erhalten. Die längst vorbereitete Fortsetzung des betreffenden Verlagswerks würde der Verfasser nicht anders einsenden, als in druckfertiger und leicht zu berechnender Reinschrift, so dass keine Gefahr von Hinziehen des einmal begonnenen Drucks oder von übermässiger Ausdehnung des Werkes zu besorgen wäre. Endlich würden seine Bedingungen in Betreff des Honorars der bescheidensten Art sein.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Halle. Im Auftrage der Gesellschaft red. v. *Max Schultze*. Originalaufsätze aus dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften. 4. Bd. [Jahrg. 1856.] 2. u. 3. Hft. gr. 4. Halle. à Hft. n. 2 Thlr.

Aretaeus, des Kappadocier, auf uns gekommene Schriften, aus dem Griech. übers. v. Dr. *A. Mann*. gr. 8. Halle. geh. n. 1⅓ Thlr.

Berichte über die Verhandlungen der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Classe. 9. Bd. (od. Jahrg) 1857. II. (Hft.) u. 10. Bd. (od. Jahrg. 1858.) I. (Hft.) gr. 8. Leipzig. à Hft. n. ⅓ Thlr.

Bibliotheca aegyptiaca. Repertorium üb. die bis zum J. 1857 in Bezug auf Aegypten, seine Geographie, Landeskunde, Naturgeschichte, Denkmäler, Sprache etc. etc. erschienenen Schriften, acad. Abhandlgn. u. Aufsätze in wissenschaftl. u. anderen Zeitschriften. Von Dr. *H. Jolowicz*. Nebst e. alphabet. Namen-Register. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Blätter, süddeutsche, f. Kunst, Literatur u. Wissenschaft. Red.: *Geo. Frisch*. 2. Jahrg. 1858. 52 Nrn. (B.) gr. 4. Mannheim. Vierteljährlich baar n. 26 Ngr.

Blom, Amtm. Gust. Pet., Geschichte der Staatsveränderung Norwegens im J. 1814. Mit Aktenstücken. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Brandt, Joh. Geo., Alphabete u. Schriftmuster aus Manuscripten u. Druckwerken verschiedener Länder vom 12. bis zum 19. Jahrhundert. 2. Lfg. qu. Fol. (5 theilweise color. Kpfrtaf.) Frankfurt a. M. (à) n. 1 Thlr.

Calendewide i. e. menologium ecclesiae Angelo-Saxonicae poeticum. Textum Hickesianum e collatione codicis manuscripti a Benjamino Thorpe facta emendavit interpretatus est adnotavit *K. W. Bouterwek*. gr. 8. Gütersloh 1857. geh. n. 12 Ngr.

Cappe, Heinr. Phil., die Münzen der deutschen Kaiser u. Könige d. Mittelalters. 3. Abth., Nachtrag zur 1. u. 2. Abth. enth. Mit 6 Kpfrtaf. gr. 8. Dresden 1857. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr. (1—3.: n. 10 Thlr.)

Duhamel, Lehrbuch der analytischen Mechanik. Nach der 2. Aufl. des Orig. frei ins Deutsche übertr. v. Prof. Dr. *O. Schlömilch*. 2. gänzlich umgearb. Aufl. der Egger'schen Uebersetzung. 4—6. Lfg. gr. 8. Leipzig 1857. 58. geh. à n. ⅓ Thlr.

Dürer-Album, Albrecht. Eine Sammlung der schönsten Dürerschen Holzschnitte nach den von dem Künstler gefertigten Orig. in gleicher Grösse auf's Neue in Holz geschn. unter Mitwirkg. u. Aufsicht von Dir. *W. v. Kaulbach* u. Dir. *A. Kreling*. 4. Lfg. Imp.-Fol. Nürnberg. (à) n. 1 Thlr. 6 Ngr.; chines. Pap. baar (à) 2⅓ Thlr.

Förster, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 88—95. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr. Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

—— Denkmale deutscher Baukunst v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 8—13. Lfg. Imp.-4. Ebd. baar à n. ⅔ Thlr.

—— Denkmale deutscher Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 8—13. Lfg. Imp.-4. Ebd. baar à n. ⅔ Thlr.

Frey, Prof. H., das einfachste thierische Leben. Eine Skizze. [Abdr. aus der Monatsschrift d. wissenschaftl. Vereins in Zürich.] Lex.-8. Zürich. geh. n. ⅔ Thlr.

Gesenii, Prof. Dr. Guil., thesaurus philologicus criticus linguae hebraeae et chaldaeae Veteris Testamenti. Tomi III. fasc. novissimus, quo cont. indices, additamenta et emendationes. Digessit et edid. Prof. Dr. *Aemil. Roediger.* Editio II. secundum radices digesta priore germanica longe auctior et emendatior. gr. 4. Leipzig. geh. 2 Thlr. (cplt.: 19 Thlr.)

Giesebrecht, Prof. Guil., de Gregorii VII. registro emendando. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 8 Ngr.

Hesychii Alexandrini lexicon post Joannem Albertum recensuit *Maur. Schmidt.* Vol. I. Fasc. 4. hoch 4. Jena. geh. (à Fasc.) n. ⅔ Thlr.

Jahresbericht über die Fortschritte der reinen, pharmaceutischen u. technischen Chemie, Physik, Mineralogie u. Geologie. Unter Mitwirkg. v. H. Buff, E. Dieffenbach, C. Ettling, F. Knapp, H. Will, F. Zamminer hrsg. v. (Prof. Dr.) *Justus* (Frhrn. v.) *Liebig* u. *Herm. Kopp.* Register zu den Berichten f. 1847 bis 1856. gr. 8. Giessen. n. 2⅓ Thlr.

Josenhans, Insp. J., Atlas der evangelischen Missions-Gesellschaft zu Basel. Nach den Angaben der Missionare Locher, Plessing, Kies, Albrecht, Weigle, Dr. Gundert, Lechler u. Winnes unter Mitwirkg. d. Ingen.-Topographen *Rud. Gross* bearb. qu. Fol. Basel. geh. baar n.n. 2 Thlr.

Juvenalis, D. Jun., Satiren. Lateinischer Text m. metrischer Uebersetzg. u. Erläutergn. von Prof. Dr. *Ed. Casp. Jac. v. Siebold.* Lex.-8. Leipzig. geh. 1¾ Thlr.

Katalog, IX., naturwissenschaftlicher Werke aus dem antiquarischen Lager v. T. O. Weigel. gr. 8. Leipzig. geh. baar 3 Ngr.

Klopp, Dr. Onno, Geschichte Ostfrieslands unter preussischer Regierung bis zur Abtretung an Hannover. Von 1744—1815. (Geschichte Ostfrieslands 3. Bd.) gr. 8. Hannover. geh. n. 2 Thlr. (1—3.: n. 6½ Thlr.)

Kolster, Rect. Dr. W. H., das sogenannte innere Object nach seinem Begriff u. Arten, wie sie sich bei den Tragikern besonders bei Sophokles darstellen. gr. 4. Itzehoe. (Hamburg.) geh. n. 6 Ngr.

Lehmann, Prof. Dr. C. G., Zoochemie, in Verbindg. m. Bacc. med. *Huppert* bearb. u. hrsg. (Abdr. aus Gmelins Handbuch der organ. Chemie. gr. 8. Heidelberg. geh. n. 3 Thlr. 26 Ngr.

Leuckart, Dr. Rud., die Fortpflanzung u. Entwicklung der Pupiparen. Nach Beobachtungen an Melophagus ovinus. Mit 3 (lith.) Taf. Abbildgn. [Abgedr. aus dem 4. Bde. der Abhdlgn. der Naturforschenden Gesellschaft in Halle.] gr. 4. Halle. geh. n. 3 Thlr.

Linnaea. Ein Journal f. die Botanik in ihrem ganzen Umfange. Bd. XXIX od. Beiträge zur Pflanzenkunde. Bd. XIII. 6 Hfte. Hrsg. von Dir. Prof. Dr. *D. F. L. v. Schlechtendal.* gr. 8. Halle 1857. Braunschweig. n. 6 Thlr.

Littrow, Karl v., der Zonen-Apparat am Mittagsrohre der Wiener Sternwarte. [Mit 1 (lith.) Taf. (in qu. Fol.)] [Aus den Sitzungsber. 1857 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien. geh. n.n. 6 Ngr.

Loebell, Geh. Reg.-R. Prof. Dr. Joh. Wilh., die Entwickelung der deutschen Poesie v. Klopstocks erstem Auftreten bis zu Goethe's Tode. Vorlesungen, gehalt. zu Bonn im Winter 1854 vor e. Versammlg. v. Männern u. Frauen. Mit literarhistor. Ausführgn. 2. Bd. A. u. d. T.: C. M. Wieland. Aus Bonner Vorlesungen. 8. Braunschweig. geh. (à) n. 1½ Thlr.

Loew, Dir. Prof. Dr. H., neue Beiträge zur Kenntniss der Dipteren. 4. u. 5. Beitrag. 4. Berlin 1856. 57. geh. à ⅚ Thlr. (1—6.: 3 Thlr. 17 Ngr.)

Lorentzen, Carol., Observationes criticae ad Vitruvium. gr. 4. Gotha. geh. baar n. 4 Ngr.

Mahn, Dr. C. A. F., etymologische Untersuchungen auf dem Gebiete der Romanischen Sprachen. Specimen 9—12. 8. Berlin. n. 12 Ngr. (1—12.: n. 28 Ngr.)

Meinardus, Collabor. Dr. K., Studien üb. den Zusammenhang der ägyptischen u. der griechischen Religion m. besond. Beziehg. auf Herodot u. Bunsen. 4. Bremen. geh. n. 12 Ngr.

Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft [der Gesellschaft f. vaterländ. Alterthümer] in Zürich. XI. Bd. 7. Hft. gr. 4. Zürich. n. 1⅔ Thlr.

Müller, Prof. Heinr., über die Entwickelung der Knochensubstanz nebst Bemerkungen üb. den Bau rachitischer Knochen. Mit 2 Kpfrtaf. (in qu. gr. 4.) [Abdr. aus der Zeitschr. f. wissenschaftl. Zoologie IX. Bd.] gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr.

Mueller, Conservat. Dr. Jean, Monographie de la famille des Hésédacées. Accompagné de 10 planches lith. Ouvrage couronné. gr. 4. Zürich 1857. (Genf.) geh. n. 7 Thlr.

Müller, Prof. Lic. Dr. L., die Münzen d. Thracischen Königs Lysimachus. Mit 9 in Kpfr. gest. Taf. gr. 4. Kopenhagen. (Leipzig.) geh. n.n. 3 Thlr.

Nell, Privatdoc. Dr. A. M., der Planetenlauf, e. graphische Darstellung der Bahnen der Planeten, um m. Leichtigkeit ihren jedesmaligen Ort unter den Gestirnen auf e. Reihe v. Jahren voraus zu bestimmen. Mit 1 Atlas v. 5 Taf. in Stahlst. (u. in gr. Fol.) gr. 8. Braunschweig. geh. u. in Carton. n. 1⅙ Thlr.

Neugebauer, Dr. Ludw. Adph., Morphologie der menschlichen Nabelschnur. Mit 2 (lith. theilweise color.) Taf. Abbildgn. (in qu. gr. 4.) Lex.-8. Breslau. geh. n. ⅔ Thlr.

Petersen, Real-Gymn.-Prof. Chrn., das Gymnasium der Griechen nach seiner baulichen Einrichtung beschrieben. [Abgedr. aus dem Programm d. Gymnasiums v. Ostern 1858.] gr. 4. Hamburg. geh. n. ½ Thlr.

Rochleder, Prof. Dr., Chemie u. Physiologie der Pflanzen. (Abdr. aus Gmelin's Handbuch der organ. Chemie.) gr. 8. Heidelberg. geh. n. 28 Ngr.

Ross, Ludw., Italiker u. Gräken. Sprachen die Römer Sanskrit od. Griechisch? In Briefen an e. Freund. gr. 8. Halle. geh. n. 24 Ngr.

Schriften der Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften zu Marburg. 7 Bd. A. u. d. T.: Physisch-medicinische Topographie d. Physikatsbezirks Eschwege. Preisschrift, verfasst v. Dr. *Carl Schreiber*. Mit 1 (chromolith.) Taf. (in gr. Fol.) gr. 8. Marburg 1849. geh. n. 1½ Thlr.

Schrötter, Prof. A., Bericht üb. den gegenwärtigen Standpunkt der Erzeugung u. Verarbeitung d. Aluminiums in Frankreich. [Aus den Sitzungsber. 1858. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien. geh. n. 2 Ngr.

Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. XXIV. Bd. [Jahrg. 1857.] 3. Hft. Mit 9 (lith.) Taf. Lex.-8. Wien 1857. n. 1⅓ Thlr.

Speyer, Dr. Adf., u. Aug. **Speyer**, die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands u. der Schweiz. Nebst Untersuchungn. üb. die geograph. Verhältnisse der Lepidopterenfauna dieser Länder überhaupt. 1. Thl. Die Tagfalter, Schwärmer u. Spinner. [Papilio, Sphinx et Bombyx s. l.] gr. 8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Spiess, Dr. G. A., die pathologische Physiologie u. Hr. Prof. Rud. Virchow, e. Antikritik. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. n. ⅙ Thlr.

Statz, V., u. G. **Ungewitter**, gothisches Musterbuch. M. e. Einleitung v. A. Reichensperger. 9. Lfg. Fol. Leipzig. (à) n. 2 Thlr.

Stier, Gymn.-Oberlehr. G., hebräisches Vocabularium zum Schulgebrauch. Mit Hinweisgn. auf die Lehr- u. Lesebücher v. Nägelsbach, Rödiger, Seffer u. Brückner zusammengestellt. 1. od. grammatisch-geordneter Thl. 2. Abth.: Grammatisches Verzeichniss der Nomina. gr. 8. Leipzig. geh. 6 Ngr. (Die 1. u. 2. Abth. zusammen 12 Ngr.)

Tabelle der griechischen Verba anomala nach Halm's Klasseneintheilung. (Vom Studienlehr. *Kohl.*) Lex.-8. Landshut. geh. 6 Ngr.

Vega, Geo. Frhr. v., logarithmisch-trigonometrisches Handbuch. 42. Aufl. Neue vollständig durchgesehene u. erweiterte Ster.-Ausg. Bearb. v. Dr. *C. Bremiker*. gr. 8. Berlin. geh. 1¼ Thlr.

Verhandlungen d. historischen Vereins f. Niederbayern. 5. Bd. 3. Hft. gr. 8. Landshut. (à Hft.) 11¼ Ngr.

Vierteljahreschrift, österreichische, f. Rechts- u. Staatswissenschaft. Hrsg. v. Prof. Dr. *Frz. Heimerl.* 1. u. 2. Bd. (Jahrg. 1858.) 4 Hfte. gr. 8. Wien. n. 4 Thlr.

Vischer, Prof. Dr. Fr., über das Verhältniss v. Inhalt u. Form in der Kunst. [Abdr. aus der Monatsschrift d. wissenschaftl. Vereins in Zürich.] Lex.-8. Zürich. geh. n. 6 Ngr.

Wörterbuch, mittelhochdeutsches, m. benutung d. nachlasses v. Geo. Frdr. Benecke ausgearb. v. Prof. *Wilh. Müller* u. Prof. *Frdr. Zarncke*. 2. Bd. Bearb. v. *Fr. Zarncke*. 2. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. (I—II, 2. III, 2.: n. 9½ Thlr.)

ENGLAND.

Annual of **Scientific Discovery**; or, Year-Book of Facts in Science and Art for 1858. Exhibiting the most Important Discoveries and Improvements in Mechanics, Useful Arts, Natural Philosophy, Chemistry, Astronomy, Geology, Zoology, Botany, Mineralogy, Meteorology, Geography, Antiquities, &c.: together with a List of Recent Scientific Publications, a Classified List of Patents, Obituaries of Eminent Scientific Men, Notes on the Progress of Science during the Year 1857, &c. Edited by David O. Wells, A. M. 12mo. (Boston), pp. 419, cloth. London. 7s. 6d.

Bacon (F.) — The Works of Francis Bacon. Collected and Edited by James Spedding, Robert Leslie Ellis, and Douglas Denon Heath. Vol. 4 — Translation of the Philosophical Works, Vol. 1. 8vo. pp. 500, cloth. **14s.**

Brown (T.) — A Key to the Prophetical Books of the New Testament. By Thomas Brown. Post 8vo. cloth. 3s.

Bucknill (J. C.) — A Manual of Psychological Medicine; containing the History, Nosology, Description, Statistics, Diagnosis, Pathology and Treatment of Insanity: with an Appendix of Cases. By John Charles Bucknill and Daniel H. Tuke. 8vo. pp. 566, cloth. 15s.

Hodge (C.) — A Commentary on the Epistle to the Ephesians. By Charles Hodge. 2d edit. post 8vo. pp. 290, cloth. 3s. 6d.

India Religions (The); or, Results of the Mysterious Buddhism. By an Indian Missionary. Post 8vo. pp. 180, cloth. 7s. 6d.

Lowndes's Bibliographer's Manual of English Literature; comprising an Account of Rare, Curious, and Useful Books published in England since the Invention of Printing; with Bibliographical and Critical Notices and Prices. New edit. revised and enlarged, by Henry G. Bohn. To be completed in 8 parts, forming 4 vols, post 8vo. Part 2. 3s. 6d.

Terentii Andria, from the Texts of Bentley and Vollbehr: with a Notice of the Life of Terence; an Introduction to the Metres of the Play; Summaries, elucidating the Scenes; and Notes, Grammatical, Etymological, and Explanatory. By Newenham Travers. 12mo. pp. 120, cloth. 3s. 6d.

Anzeigen.

Neues antiquarisches Bücher-Verzeichniss.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, das soeben erschienene **81. Bücher-Verzeichniss meines antiquarischen Bücher-Lagers** allen Freunden der Literatur, namentlich Bibliotheken, höhern Lehranstalten etc. zu geneigter Berücksichtigung zu empfehlen, indem dasselbe die schöne Bibliothek des verst. Herrn Prof. Dr. Schuch in Donaueschingen nebst andern Sammlungen von seltenen und interessanten Werken aus allen Wissenschaften, besonders der Philologie, Archäologie und Geschichte, älterer Medizin etc. zu den billigsten Preisen enthält und daher eine reiche Auswahl darbietet.

Die daraus ertheilten Aufträge werden, wie bisher, prompt effectuirt und kann dieses Verzeichniss, sowie meine früheren No. 77—80 durch alle Buch- und Antiquarhandlungen des In- und Auslandes, sowie von mir gratis bezogen werden.

Ulm im Juni 1858.

Wolfgang Neubronner.

Soeben erschien in meinem Verlage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Abhandlungen der historisch-philosophischen Gesellschaft in Breslau.

I. Band. Gr. Lex.-Format. (21 Bog.) Eleg. broch. 3 Thlr.

Hieraus einzeln:

Bernays, Jac. — Grundzüge der verlorenen Abhandlungen des Aristoteles über Wirkung der Tragödie. (4½ Bog.) Eleg. broch. 25 Sgr.

Braniss, C. J. — Ueber atomistische und dynamische Naturauffassung. (1⅝ Bog.) Eleg. broch. . . . . 10 Sgr.

Haase, F. — Die Athenische Stammverfassung. (4¾ Bog.) Eleg. broch. . . . . 25 Sgr.

Mommsen, Th. — Die Rechtsfrage zwischen Caesar und dem Senat. (3¾ Bog.) Eleg. broch. . . . . 20 Sgr.

Roepell, Rich. — Ueber die Verbreitung des Magdeburger Stadtrechts im Gebiete des alten Polnischen Reichs ostwärts der Weichsel. (4 Bog.) Eleg. broch. . . . . 20 Sgr.

Wattenbach, W. — Die slawische Liturgie in Böhmen und die altrussische Legende vom heiligen Wenzel. (2½ Bog.) Eleg. broch. . . . . 15 Sgr.

Breslau, Febr. 1858.

Eduard Trewendt, Verlagshandlung.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. Juni. № 12. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Plan

der Cantonsbibliothek zu Lausanne [1]).

A.

BIBLIOGRAPHIE GÉNÉRALE. ENCYCLOPÉDIE GÉNÉRALE. OEUVRES DIVERSES SCIENTIFIQUES.

Bibliographie générale.

Introduction: Bibliologie et science du bibliothécaire.
Encyclopédies et manuels généraux.
Bibliographie de certaines sociétés religieuses.
Bibliographie des anonymes et pseudonymes.
Bibliographie des livres remarquables.
Bibliographie italienne.
Bibliographie française.
Bibliographie suisse.
Bibliographie allemande.
Bibliothèques publiques.
Voyages littéraires.

1) Entnommen dem vortrefflich gearbeiteten: „Catalogue de la bibliothèque cantonale Vaudoise. Lausanne (en vente à la bibliothèque cantonale.) 1856.“, (in sieben Abtheilungen in 8°.) redigirt von Hermann Wiener, Professor der griechischen Litteratur an der Akademie von Lausanne.

Manuscrits: Catalogues et extraits.
Catalogues de bibliothèques publiques.
Histoire de l'imprimerie et de la librairie; Catalogues d'imprimeurs.
Catalogues de bibliothèques particulières et de ventes.

Encyclopédie générale.

Cours généraux d'études.
Erudition et érudits.
Philosophie des sciences.
Histoire des lettres et sciences.
Dictionnaires encyclopédiques.
Manuels encyclopédiques.
Bibliothèques populaires.

Oeuvres diverses scientifiques.

Extraits divers de divers auteurs.
Collections de sentences, de traits historiques etc.
Livres en Ana.
Oeuvres diverses scientifiques: Collections générales.
Oeuvres diverses scientifiques: Auteurs espagnols.
Oeuvres diverses scientifiques: Auteurs italiens.
Oeuvres diverses scientifiques: Auteurs français.
Oeuvres diverses scientifiques: Auteurs suisses.
Oeuvres diverses scientifiques: Auteurs allemands.
Oeuvres diverses scientifiques: Auteurs belges et hollandais.
Oeuvres diverses scientifiques: Auteurs anglais.

B.

Mémoires de sociétés savantes. Ouvrayes périodiques.

Mémoires de sociétés savantes.

Congrès scientifiques.
Sociétés savantes en général.
Sociétés savantes d'Italie.
Sociétés savantes de la France.
Sociétés savantes de la Suisse.
Sociétés savantes de l'Allemagne.
Sociétés savantes de la Belgique et de la Hollande.
Sociétés savantes de la Grande-Bretagne.
Sociétés savantes des royaumes scandinaves.
Sociétés savantes de la Russie.
Opuscules publiés par des établissements d'enseignement supérieur.

Ouvrages périodiques.

Journaux bibliographiques.
Journaux politiques de l'Italie et de la France.
Journaux politiques de la Suisse.
Journaux politiques de l'Allemagne et des pays du Nord.
Journaux littéraires et scientifiques de l'Italie et de la France.
Journaux littéraires et scientifiques de la Suisse.
Journaux littéraires et scientifiques de l'Allemagne et des pays du Nord.
Journaux de géographie et d'histoire.
Journaux de grammaire et de philologie.
Journaux des sciences mathématiques, physiques et naturelles.
Journaux de médicine, de pédagogie et d'art militaire.
Journaux d'industrie et d'agriculture.
Journaux de jurisprudence et de sciences politiques.
Journaux de théologie.
Annuaires scientifiques.
Almanachs.
Annuaires, Almanachs et Etrennes de la Suisse.

C.

Prolégomènes de l'histoire.

Géographie et Voyages.

Géographie: Atlas, cartes, plans, tables, vues.
Géographie universelle: Introduction, dictionnaires, mélanges.
Géographie universelle: Manuels.
Géographie de l'Europe.
Géographie de l'Asie.
Géographie de l'Afrique.
Géographie de l'Amérique.
Géographie physique.
Géographie ancienne.
Statistique.
Voyages: Introduction. Collections générales.
Voyages maritimes.
Voyages en plusieurs continents.
Voyages en Europe.
Voyages en Asie.
Voyages en Afrique.
Voyages en Amérique.
Voyages en Océanie.

Chronologie.

Manuels.
Tables chronologiques.
Traités sur quelques parties de la chronologie.

Diplomatique. Héraldique, Généalogie, Numismatique.

Introduction. Médaillers.
Numismatique ancienne.
Numismatique du moyen-âge et des temps modernes.

Epigraphique.

Traité et collections.

D.

HISTOIRE UNIVERSELLE. HISTOIRE ANCIENNE, DU MOYEN-AGE, MODERNE.

Atlas historiques. Généralités.
Chroniques et manuels d'histoire universelle.
Histoire générale des conspirations et des révolutions.
Histoire générale des moeurs, usages et institutions.
Histoire générale des sciences et des arts.
Histoire générale des femmes.
Histoire ancienne: Dictionnaires et manuels généraux.
Moeurs, usages et institutions des peuples anciens. (Antiquités générales.)
Histoire ancienne de l'Asie et de l'Afrique.
Histoire ancienne de la Grèce.
Moeurs, usages et institutions des Grecs. (Antiquités grecques.)
Histoire ancienne de Rome.
Moeurs, usages et institutions des Romains. (Antiquités romaines.)
Histoire du Bas-Empire.
Histoire ancienne: Gaulois.
Histoire ancienne: Nation germanique; migrations des peuples.
Histoire du moyen-âge.
Moeurs, usages et institutions du moyen-âge.
Histoire moderne.
Histoire moderne: Considérations politiques.

E.

Histoire des états modernes,

(à l'exception de la Suisse.)

Collections générales.
Histoire de l'Espagne et du Portugal.
Histoire de l'Italie: Collections et traités généraux.
Histoire de la monarchie de Savoie et de la république de Gênes.
Histoire de la Lombardie et de Venise.
Histoire de l'Italie centrale et méridionale.
Histoire de la France: Généralités, collections de documents.
Histoire de la France: Traités généraux.
Histoire de la France jusqu'à l'année 1789.
Histoire de la France depuis l'année 1789.
Histoire de la France: Maison royale.
Histoire de la France: Moeurs, usages, institutions.
Histoire de la France: Anciennes provinces, départements, villes.
Histoire de l'Allemagne: Généralités, collections de documents.
Histoire de l'Allemagne: Chronique et traités généraux.
Histoire de l'Autriche, de la Prusse et des autres États de la Conféderation germanique.
Histoire de la Belgique et de la Hollande.
Histoire de l'Angleterre, de l'Ecosse et de l'Irlande.
Histoire du Danemarck, de la Norvège et de la Suède.
Histoire de la Pologne et de la Russie.
Histoire moderne de la Grèce et de la Turquie.
Histoire moderne de l'Asie.
Histoire moderne de l'Afrique.
Histoire moderne de l'Amérique.
Histoire moderne des Juifs et des Bohémiens.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Archiv für die Geschichte des Bisthums Breslau. Hrsg. v. Gymn.-Oberlehr. *Aug. Kastner.* 1. Bd.: Beiträge zur Geschichte d. Bisthums Breslau v. 1500 bis 1655. gr. 8. Neisse. geh. n. 1⅓ Thlr.

Brevern, Geo. v., Studien zur Geschichte Liv-, Esth- u. Kurlands. 1. Bd. A. u. d. T.: Der Liber census Daniae u. die Anfänge der Geschichte Harrien u. Wirland's [1219—1244.] Lex.-8. Dorpat. (Leipzig.) geh. n.n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Cornill, Adph., Materialismus u. Idealismus in ihren gegenwärtigen Entwickelungskrisen beleuchtet. gr. 8. Heidelberg. geh. n. 2 Thlr.

Denkmäler, Forschungen u. Berichte als Fortsetzung der archaeolog. Zeitung hrsg. v. (Prof. Dr.) *Ed. Gerhard.* 37—40. Lfg. (od. Jahrg. 1858.) Mit Kpfr.- u. Steintaf. gr. 4. Berlin. n. 4 Thlr.

Facciolati, J., Aeg. **Forcellini** et J. **Furlanetti**, Lexicon totius latinitatis. Nunc demum juxta opera R. Klotz, G. Freund, L. Döderlein aliorumque recentiorum auctius, emendatius melioremque in formam redactum curante Dr. *Franc. Corradini.* (In 4 Voll. à 10 Fascc. Fasc. I. gr. 4. Venedig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Fritzsche, Frid., quatuor leges scenicae Graecorum poeseos ab Horatio in arte poetica latae. Commentatio praemio ornata. gr. 8. Leipzig. geh. n. ½ Thlr.

Fritzsche, F. V., quaestionum metricarum specimen II. gr. 4. Rostock. (Leipzig.) geh. baar n. 9 Ngr. (I. II.: baar n. 13 Ngr.)

Geppert, Carl Ed., üb. die Aussprache d. Lateinischen im älteren Drama. gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅔ Thlr.

Geschichte der europäischen Staaten. Hrsg. v. *A. H. L. Heeren* u. *F. A. Ukert.* 31. Lfg. 2. Abth. gr. 4. Gotha. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 16 Ngr. (I—XXXI, 2.: n. 135½ Thlr.)

Hamernik, emer. Doc. Prof. Dr. Jos., das Herz u. seine Bewegung. Beiträge zur Anatomie, Physiologie u. Pathologie d. Herzens, d. Herzbeutels u. d. Brustfelles. gr. 8. Prag. geh. n. 1⅔ Thlr.

Hornay, Ursprung u. Entwicklung der Sprache. 1. Thl.: Enthüllung d. Ursprungs der Sprache. gr. 8 Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Hothe, H. G., die Malerschule Hubert's van Eyck nebst deutschen Vorgängern u. Zeitgenossen. Öffentliche Vorlesung. 2. Thl. Die flandrische Malerei d. 15. Jahrhunderts. 1. Lfg. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr. (I. II, 1.: n. 3 Thlr.)

Kärcher, Karl Gust., die Straferkenntniss. Eine Begründung d. Strafbeweises in der Denklehre. 2. Bd. Die Lehre v. der Erkenntniss der Strafbarkeit. 1. Abth. Das Verbrechen. gr. 8. Erlangen. geh. n. 22 Ngr.

Kokscharow, N. v., über den russischen Phenakit. Mit 5 lith. Taf. [Aus den Mémoires de l'académie imp. des sciences de St.-Pétersbourg.] Imp.-4. St. Petersburg 1857. Leipzig. geh. n.n. ⅚ Thlr.

Lassen, Prof. Chrn., indische Alterthumskunde. 3. Bd. Geschichte d. Handels u. d. griechisch-römischen Wissens v. Indien u. Geschichte d. nördl. Indiens v. 319 n. Chr. Geb. bis auf die Muhammedaner. 2. Hälfte, 2. Abth. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr. (I—III.: n. 18 Thlr. 16 Ngr.)

Liebetrut, Pfr. Dr. Frdr., Dr. J. T. Beck, ordentl. Professor der Theologie zu Tübingen, u. seine Stellung zur Kirche, insonderheit zu derjenigen seines Bekenntnisses. Nr. 2. Nebst zeitgemässer Erörterg. kirchl. Prinzipienfragen; aus Veranlassg. v. Dr. Becks 4. Sammlg. christl. Reden beleuchtet. gr. 8. Berlin. geh. n. 28 Ngr. (1. 2.: n. 1 Thlr. 8 Ngr.)

Lorinser, Dr. Fr. W., Merkur u. Syphilis. [Aus der „Wiener medicin. Wochenschrift 1858" abgedr.] gr. 8. Wien. geh. n. 8 Ngr.

Mannhardt, Wilh., germanische Mythen. Forschungen. gr. 8. Berlin. geh. n. 4 Thlr.

Marcou, Prof. Jules, Geology of North America; with 2 reports on the prairies of Arkansas and Texas, the Rocky Mountains of New Mexico, and the Sierra Nevada of California, originally made for the United States government. Imp.-4. Zürich. Paris. geh. n. 8⅓ Thlr.

Marks v. Marksfeld, pens. Hauptm. Jos., vierzig Münzen der Normannen, Hohenstaufen u. Anjou in Sicilien u. Neapel v. 1166 bis 1309. Mit 4 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Mailand. (München.) geh. n. ⅔ Thlr.

Mélanges asiatiques tirés du bulletin historico-philologique de l'académie impériale des sciences de St-Pétersbourg. Tome III. 2. Livr. Lex.-8. St.-Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. 14 Ngr. (I—III, 2.: n.n. 7 Thlr. 4 Ngr.)

—— physiques et chimiques tirés du bulletin physico-mathématique de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome III. 2. Livr. Avec 1 planche (lith. in gr. 8.) Lex.-8. Ebd. geh. n.n. 17 Ngr. (I—III, 2.: n.n. 7 Thlr. 28 Ngr.)

Middendorff, A. (Th.) de, Compte rendu de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Année 1856. Lex.-8. St. Pétersbourg 1856. Leipzig. geh. n.n. 14 Ngr.

Mohs, Frdr., die Charaktere der Klassen, Ordnungen, Geschlechter u. Arten d. naturhistorischen Mineral-Systemes. Neu bearb. v. Reg.-R. Prof. Dr. *F. X. M. Zippe*. A. u. d. T.: Die Charakteristik d. naturhistor. Mineral-Systemes als Grundlage zur richtigen Bestimmg. der Species d. Mineralreiches v. *F. X. M. Zippe*. gr. 8. Wien. geh. n. 1½ Thlr.

Mundarten, die deutschen. Vierteljahrschrift f. Dichtung, Forschung u. Kritik. Hrsg. v. Dr. *G. Karl Frommann*. 5. Jahrg. 1858. 4 Hefte. Lex.-8. Nördlingen. n. 3 Thlr.

Quellen, muhammedanische, zur Geschichte der südl. Küstenländer d. Kaspischen Meeres, hrsg., übers. u. erläutert v. (Bibliothekar Dr.) *B(ern.) Dorn*. 2. u. 3. Thl. Lex.-8. St. Petersburg 1857, 58. Leipzig. geh. n.n. 3 Thlr. 22 Ngr. (I—III.: n.n 8 Thlr. 22 Ngr.)

Rathgeber, Geo., neunundneunzig silberne Münzen der Athenaier aus der Sammlung zu Gotha Nebst Prolegomenen über die ältesten Münzen der Aioler, Dorier, Joner, e. Briefe üb. den Ares d. Alkamenes u. e. zweiten Briefe üb. die unvollständig erhaltene Gruppe d. Ares in der Villa Ludovisi zu Rom. 4. Weissensee. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Reichardt, Privatdoc. Dr. E., die chemischen Verbindungen der anorganischen Chemie, geordnet nach dem electro-chemischen Verhalten, m. Inbegriff der durch Formeln ausdrückbaren Mineralien. gr. 8. Erlangen. geh. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Siebmacher's, J., grosses u. allgemeines Wappenbuch in Verbindg. m. Mehreren neu hrsg. u. m. histor., genealog. u. herald. Notizen begleitet von Dr. *Otto Titan v. Hefner*. 44. Lfg. od. 1. Bd. 2. Abth. 4. Hft. gr. 4. Nürnberg. (à Hft.) n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Steinhäuser, Wilh., Verzierungen f. Architectur, Zimmerdecoration u. Eleganz. 21. Lfg. Imp.-4. Berlin. (à) n. 1 Thlr.

Stiemer, Dr. G. F., die Cholera. Ihre Aetiologie u. Pathogenese, ihre Prophylaxe u. Therapie basirt auf den veraenderlichen Ozongehalt der Luft u. dessen Einfluss auf die Athmung. gr. 8. Königsberg. geh. n. 2 Thlr.

Studien, nordalbingische. Neues Archiv der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft f. vaterländische Geschichte. Neue (Titel-) Ausg. ohne die Beilagen zum Handschriften-Verzeichniss. 6 Bde. gr. 8. Kiel (1844—54). geh. n. 4 Thlr.

Tchébychev, P., sur les questions de Minima qui se rattachent à la représentation approximative des fonctions. [Tiré des Mémoires de l'académie imp. des sciences de St. Pétersbourg.] Imp.-4. St. Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr. 3 Ngr.

Walpers, (Dr. Guil. Gerard.,) Annales botanices systematicae. Tom. IV. Et. s. t.: Synopsis plantarum phanerogamicarum novarum omnium per annos 1851, 1852, 1853, 1854, 1855 descriptarum. Auctore Dr. *Carol. Müller*. Fasc. V. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (I—IV, 5.: n. 27 Thlr. 6 Ngr.)

ENGLAND.

Gladstone (W. E.) — Studies on Homer and the Homeric Age. By the Right Hon. W. E. Gladstone. 3 vols. 8vo. (Oxford), cloth. 33s.

Halsey (Le Roy J.) — The Literary Attractions of the Bible; or, a Plea for the Word of God, considered as a Classic. By Le Roy J. Halsey, D.D. 12mo. (New York), pp. 442, cloth, London. 7s. 6d.

Huntingford (E.) — The Voice of the Last Prophet: a Practical Interpretation of the Apocalypse. By the Rev. Edward Huntingford. 12mo. pp. 380, cloth. 7s.

Neumann and **Baretti**. — A Dictionary of the Spanish and English Languages (originally compiled by Neuman and Baretti); wherein, the Words are correctly explained according to their different Mennings, and a great Variety of Terms relating to the Arts, Sciences, Manufactures, Merchandise, Navigation, and Trades, elucidated, thoroughly revised, and enlarged. By M. Saine. 11th edit. 2 vols. 8vo. cloth. 28s.

Paxton (J.) — A Pocket Botanical Dictionary: comprising the Names, History, and Culture of all Plants known in Britain; with a full explanation of Technical Terms. By Joseph Paxton, assisted by Professor Lindley. New edit., with a Supplement, containing all the new Plants since its appearance, 12mo. pp. 300, cloth. 16s.

Prendeville (J.) — Photographic Facsimiles of the Antique Gems formerly possessed by the late Prince Poniatowski; accompanied by a Description of each Subject. By James Prendeville. 1st series, 4to. cloth. £10. 10s.

Richardson (J.) — Gospel Unities: Practical Remarks on Ephesians, chap. 4, ver. 4—6. By Rev. John Richardson. 12mo. pp. 142, cloth. 2s.

Scripture Quadrupeds: containing a Description of the Animals mentioned in the Bible. Imp. 16mo. 3s. 6d.

Smith (J. S.) — Cancer: its Diagnosis, Prognosis, and Treatment. By James Seaton Smyth. 8vo. sewed. 3s.

Thomas (F. S.) — Historical Notes relative to the History of England from the Accession of Henry VIII. to the Death of Anne: 1509—1714. By F. S. Thomas, Esq. 3 vols. 8vo. 40s.

Anzeige.

Bei **Martinus Nijhoff** im Haag ist erschienen:

Monumens Typographiques des Pays-Bas au XVe siècle. Collection de Fac-simile d'après les originaux conservés à la Bibliothèque Roy. de la Haye et ailleurs. Publiée par M. J.-W. Holtrop, Bibliothécaire en chef de la Bibliothèque Roy. IVe Livraison. Enthaltend Tafel XIX—XXIII. Folio. Preis 3 Rthlr.

Jährlich erscheinen 2 à 3 Lieferungen. Die 1. Lieferung kann durch jede Buchhandlung à Cond. bezogen werden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Juli. № 13. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Plan

der Cantonsbibliothek zu Lausanne.

(Fortsetzung.)

F.

Histoire de la Suisse.

Généralités. Collections de documents.
Histoire de la Suisse: Chroniques et manuels généraux.
Histoire de la Suisse: Traités sur diverses périodes.
Histoire de la Suisse: Zurich.
Histoire de la Suisse: Berne.
Histoire de la Suisse: Lucerne.
Histoire de la Suisse: Uri, Schwyz, Unterwald, Glaris, Zug.
Histoire de la Suisse: Fribourg, Soleure.
Histoire de la Suisse: Bâle, Schaffhouse, Appenzell.
Histoire de la Suisse: Saint-Gall, Grisons.
Histoire de la Suisse: Argovie, Thurgovie, Tessin.
Histoire de la Suisse: Vaud.
Histoire de la Suisse: Valais, Neuchâtel.
Histoire de la Suisse: Genève.

G.

Histoire des religions et des superstitions.

Les cultes en général.
Le paganisme ancien.
Mythologie des peuples de l'Orient.
Mythologie des Grecs et des Romains.
Mythologie des peuples du Nord.
La religion Juive après Jésus-Christ.
Le mahométisme.

Histoire ecclésiastique.

Généralités. Collections de documents.
Manuels généraux d'histoire ecclésiastique.
Histoire biblique.
Histoire ecclésiastique des six premiers siècles.
Histoire ecclésiastique du moyen-âge et des temps modernes; Statistique.
Histoire ecclésiastique: Missions et sociétés bibliques.
Histoire ecclésiastique: Saints.
Histoire ecclésiastique: Conciles.
Histoire ecclésiastique: Papes et Cardinaux; Inquisition.
Histoire ecclésiastique: Ordres religieux.
Histoire ecclésiastique: Hérétiques.
Histoire ecclésiastique: Réformation et Protestantisme.
Histoire ecclésiastique: Albigeois, Hussites, Quakers, etc.
Histoire ecclésiastique de l'Italie et de la France.
Histoire ecclésiastique de l'Allemagne.
Histoire ecclésiastique de la Hollande.
Histoire ecclésiastique de l'Angleterre, de l'Irlande et de l'Ecosse.
Histoire ecclésiastique du Danemarck, de la Pologne et de la Hongrie.
Histoire ecclésiastique des Grecs, des Russes et de l'Orient.
Histoire ecclésiastique de l'Amérique.

H.

Histoire ecclésiastique de la Suisse.

Affaires ecclésiastiques générales de la Suisse.
L'Eglise catholique en Suisse.
La Réformation en Suisse; controverses entre les deux Eglises.
Histoire ecclésiastique des différents Cantons.

I.

ANECDOTES, BIOGRAPHIES, ÉLOGES, MÉMOIRES ET LETTRES.

Collections d'anecdotes.
Biographies: Dictionnaires et collections générales.
Biographies: Temps anciens.
Biographies: Portugais, Espagnols, Italiens.
Biographies: Français.
Biographies: Suisses.
Biographies: Allemands, Belges, Hollandais, Anglais, Scandinaves.
Biographies: Polonais, Russes.
Biographies: Américains.
Eloges: Collections générales.
Eloges: Italiens, Français.
Eloges: Suisses.
Eloges: Allemands, Hollandais, Anglais.
Mémoires: Italiens, Français.
Mémoires: Suisses.
Mémoires: Allemands, Anglais, Polonais, Russes.
Mémoires: Américains.
Lettres: Espagnols, Italiens.
Lettres: Français.
Lettres: Suisses.
Lettres: Allemands, Belges, Hollandais, Anglais.

K.

LINGUISTIQUE. — INTRODUCTION AUX BELLES-LETTRES.

Généralités. Origine et filiation des langues.
Ecriture: Hiéroglyphes, Paléographie, Sténographie, Télégraphie.
Grammaire générale.
Mélanges de grammaire comparée.
Langues asiatiques en général. Langue chinoise, turque, persane.
Langues sémitiques en général. Langue arabe, éthiopienne, punique.
Langues hébraïque, syriaque, chaldéenne.
Langues indo-européennes en général. Sanscrit. Arménien.
Langues grecque et latine.
Langue grecque: Grammaires et Dictionnaires.
Langue grecque: Dialectes; grecque moderne.
Langue latine: Grammaires et Dictionnaires.
Langue latine: Dialectes; latin du moyen-âge.
Langues romanes en général: Langues portugaise et espagnole.

Langue italienne. Romansch.
Langue française: Généralités, grammaires.
Langue française: Dictionnaires.
Langue française: Dialectes.
Langues celtiques.
Langues germaniques en général: Langues hollandaise, flamande, suédoise.
Langue allemande: Grammaires et Dictionnaires.
Langue allemande: Dialectes.
Langue anglaise.
Langue slaves.
Esthétique.
Rhétorique, poétique; art de l'orateur et du comédien.
Littérature générale et comparée.

L.

Littérature orientale et littérature ancienne.

Littérature orientale.
Littérature ancienne: Encyclopédie et mélanges de philologie classique.
Bibliographie et histoire littéraire, grecques et romaines.
Collections d'auteurs grecs et romains réunis.
Proverbes grecques et romains.
Histoire de la littérature grecque.
Littérature grecque: Anecdotes, Collections générales. Chrestomathies.
Littérature grecque: Poesie épique, didactique, lyrique.
Littérature grecque: Poesie dramatique.
Littérature grecque: Histoire.
Littérature grecque: Histoire byzantine.
Littérature grecque: Biographie, Mythologie.
Littérature grecque: Romans, Satires, Lettres.
Littératare grecque: Orateurs.
Littérature grecque: Philosophie.
Littérature grecque: Oeuvres diverses.
Littérature grecque: Rhétorique, Critique.
Littérature grecque: Grammaire, Lexilogie.
Littérature grecque: Mathématique, Musique.
Littérature grecque: Géographie et Astronomie.
Littérature grecque: Agriculture, Sciences naturelles. Médecine.
Littérature grecque: Superstitions, Sciences occultes.
Littérature grecque du moyen-âge et des temps modernes.
Histoire de la littérature romaine.
Littérature romaine: Collections générales. Chrestomathies.

Littérature romaine: Poésie épique, didactique, lyrique.
Littérature romaine: Poésie dramatique.
Littérature romaine: Histoire.
Littérature romaine: Mythologie, Superstitions.
Littérature romaine: Romans, Satires en prose.
Littérature romaine: Épistolaires.
Littérature romaine: Orateurs.
Littérature romaine: Philosophie.
Littérature romaine: Oeuvres diverses.
Littérature romaine: Rhétorique, Grammaire.
Littérature romaine: Mathématique, Sciences militaires, Architecture.
Littérature romaine: Géographie.
Littérature romaine: Agriculture, Médecine, Sciences naturelles.
Littérature latine du moyen-âge et des temps modernes.
Littérature macaronique.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen, mathematische, der K. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1857. gr. 4. Berlin. geh. n. 1 Thlr.
—— philologische u. historische, der K. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1857. gr. 4. Ebd. geh. n. 5 Thlr.
—— physikalische, der K. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1857. gr. 4. Ebd. geh. n. 2 Thlr.
—— für die Kunde d. Morgenlandes hrsg. v. der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft unter der Red. d. Prof. Dr. *Herm. Brockhaus*. 1. Bd. Nr. 3. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr. (1—3.: n. 3⅓ Thlr.)
Archiv für die zeichnenden Künste m. besond. Beziehung auf Kupferstecher- u. Holzschneidekunst u. ihre Geschichte. Hrsg. v. Gymn.-Lehr. Stadtbibliothekar Dr. *Rob. Naumann*, unter Mitwirkg. v. Rud. Weigel. 4. Jahrg. 1858. 1. u. 2. Hft. Mit 1 Kpfrst. (in 4. u. 1 Papierabdr. v. e. Schwefelabguss. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thlr. (I—IV, 2.: n. 13 Thlr. 10½ Ngr.)
—— für das Studium der neueren Sprachen u. Literaturen. Hrsg. v. *Ludw. Herrig*. 23. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Braunschweig. (à Bd.) n. 2 Thlr.
Bädeker, Fr. W. J., die Eier der europäischen Vögel nach der Natur gemalt. Mit e. Beschreibg. d. Nestbaues v. *Ludw. Brehm* u. *W. Paessler*. 3. Lfg. gr. Fol. Iserlohn. (à) n. 4 Thlr.
Baudenkmäler, die mittelalterlichen, Niedersachsens. Hrsg. v. dem Architecten- u. Ingenieur-Verein f. das Königr. Hannover. 3 Hft. Imp.-4. Hannover. (à) n. 1⅓ Thlr.
Berichte über die Verhandlungen der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. 10. Bd. (od. Jahrg.) 1858. I. Hft. Mit 4 (lith.) Taf. (in qu. gr. 4.) gr. 8. Leipzig. (à Hft.) n. ⅓ Thlr.

Delitzsch, Dr. Fr., u. Dr. Ad. v. **Scheurl**, Proff., die Sache d. Professors Dr. Baumgarten in Rostock theologisch u. juristisch beleuchtet. [Abdr. aus der Zeitschrift f. Protestantismus u. Kirche.] gr. 8. Erlangen. geh. n. ⅓ Thlr.

Friedrich der Grosse v. Kolin bis Rossbach u. Leuthen nach den Cabinets-Ordres im Königl. Staats-Archiv. Nebst 2 Beilagen u. 2 (lith.) Schlachtplänen (in qu. gr. 4. u. Fol.) Hrsg. v. der histor. Abthlg. d. Königl. Preuss. Generalstabes. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Geisheim, Dr. F., die Hohenzollern am heiligen Grabe zu Jerusalem, insbesondere die Pilgerfahrt der Markgrafen Johann u. Albrecht v. Brandenburg im J. 1435. Aus den Quellen bearb. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅔ Thlr.

Geschichte d. preussisch-schwedischen Krieges in Pommern, der Mark u. Mecklenburg 1757—1762. Zugleich e. Beitrag zur Geschichte d. Siebenjährigen Krieges. Nach gleichzeitigen preuss. u. schwed. Berichten v. d. *n. gr. 8. Berlin. geh. 1 Thlr.

Graesse, Biblioth. Dir. Dr. Jean Geo. Thdr., Trésor des livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. 2. Liv. gr. 4. Dresden. geh. (à) n. 2 Thlr.

Groth, Dr. Klaus, Briefe üb. Hochdeutsch u. Plattdeutsch. 12. Kiel. geh. n. 24 Ngr.

Heeger, Ernst, Beiträge zur Naturgeschichte der Insecten. [17. Fortsetzg.] [Mit 6 (lith.) Taf.] [Aus den Sitzungsber. 1858 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien. geh. n. 17 Ngr.

Heger, Dr. Ign., üb. die Auflösung e. Systemes v. mehreren unbestimmten Gleichungen d. ersten Grades in ganzen Zahlen. [Aus den Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss. zu Wien abgedr.] gr. 4. Wien. geh. n. 2 Thlr.

Hoffmann v. Fallersleben, Martin Opitz v. Boberfeld. Vorläufer u. Probe der Bücherkunde der deutschen Dichtung bis zum J. 1700. gr. 8. Leipzig. geh. 6 Ngr.

Knesebeck, Oberstlieut. E. v. dem, Ferdinand Herzog zu Braunschweig u. Lüneburg während d. siebenjährigen Krieges. Aus engl. u. preuss. Archiven gesammelt u. hrsg. 2. Bd. gr. 8. Hannover. cart. Nachberechnung. n. ⅔ Thlr. (cplt. n. 5⅔ Thlr.)

Kugler, Frz., Geschichte der Baukunst. Mit Illustr. u. anderen artist. Beilagen. 5. Lfg. [2. Bd. 1. Lfg.] gr. 8. Stuttgart. geh. n. 1 Thlr. (1—4.: n. 4 Thlr. 24 Ngr.)

—— Handbuch der Kunstgeschichte. 3. gänzlich umgearb. Aufl. Mit zahlreichen Illustr. (in eingedr. Holzschn.) u. dem Bildniss des Verf. (in Stahlst.) 4. Lfg. [2. Bd. 1. Lfg.] gr. 8. Ebd. geh. n. 1 Thlr. (1—4.: n. 3 Thlr. 24 Ngr.)

Lewysohn, Pred. Dr. L., die Zoologie d. Talmuds. Eine umfassende Darstellung der rabbinischen Zoologie, unter steter Vergleichung älterer u. neuerer Schriftsteller. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. baar n. 2 Thlr.

Lieder, geistliche, e. elsässischen Zimmermannes aus dem vorigen Jahrhundert. (Von *Jos. Mich. Meckert.*) Mit e. Biographie des Verf. hrsg. v. Ernst Stähelin. Mit e. einleitenden Vorw. begleitet v. Wilh. Wackernagel. 16. Erlangen. geh. 9 Ngr.

Luschka, Prof. Dr. Hub., die Halbgelenke d. menschlichen Körpers. Eine Monographie. Mit 6 Kpfrtaf. Imp.-4. Berlin. cart. n. 5⅔ Thlr.

Mittheilungen des historischen Vereins zu Osnabrück. 5. Bd. 1858. gr. 8. Osnabrück. geh. n. 1½ Thlr. (1—5.: n. 6⅚ Thlr.)

Muir, J., original Sanskrit texts on the origin and progress of the religion and institutions of India; collected, translated into English, and illustrated by notes. Chiefly for the use of students and others in India. Pars 1. The mythical and legendary accounts of caste. gr. 8. London. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Mutanabbii carmina cum commentario Wâhidii. Ex libris manu scriptis qui Vindobonae, Gothae, Lugduni Batavorum atque Berolini asservantur ed. Prof. Dr. *Fr. Dieterici.* (In 4 Fascc.) Fasc. I. gr. 4. Berlin. geh. n. 3⅔ Thlr.

Nägeli, Carl, u. Carl **Cramer**, pflanzenphysiologische Untersuchungen. 2. Hft. A. u. d. T.: Die Stärkekörner. Morphologische, physiologische, chemisch-physicalische u. systematisch-botanische Monographie v. *Carl Nägeli.* Unter Mitwirkg. v. Dr. C. Cramer u. Dr. B. Wartmann. gr. 4. Zürich. n. 10 Thlr. (1—4.: n. 18 Thlr.)

Perger, Dr. Ludw., Otto v. Ritberg, Bischof v. Münster. [1301—1308.] Nach grösstentheils bisher ungedr. Quellen dargestellt. gr. 8. Münster. geh. n. ⅓ Thlr.

Rein, Prof. Dr. Wilh., das Privatrecht u. der Civilprocess der Römer v. der ältesten Zeit bis auf Justinianus. Ein Hülfsbuch zur Erklärung der Classiker u. der Rechtsquellen f. Philologen u. angehende Juristen. Nach den Quellen bearb. (2. gänzl. umgearb. Aufl.) gr. 8. Leipzig. geh. 5 Thlr.

Rumpf, H., de interioribus aedium Homericarum partibus. gr. 4. Giessen. geh. n. ½ Thlr.

Schlegel, J. B., Schlüssel zur Ewe-Sprache, dargeboten in den grammatischen Grundzügen d. Anlo-Dialekts derselben, m. Wörtersammlg. nebst e. Sammlg. v. Sprüchwörtern u. einigen Fabeln der Eingebornen. gr. 8. Stuttgart 1857. geh. n. 1⅓ Thlr.

Weiss, Prof. Herm., Kostümkunde. Handbuch der Geschichte der Tracht, d. Baues u. Geräthes v. d. frühesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Mit zahlreichen Illustr. (in eingedr. Holzschn.) nach Originalzeichngn. des Verf. 7. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. (à) n. 24 Ngr.)

Wigand, Dr. Paul, denkwürdige Beiträge f. Geschichte u. Rechtsalterthümer aus westphälischen Quellen gesammelt u. als e. Nachtrag zu seinen früheren Werken f. Geschichte Westphalens hrsg. gr. 8. Leipzig. geh. 1½ Thlr.

Zimmermann, Prof. Dr. Rob., Aesthetik. 1., historisch-kritischer Theil. A. u. d. T.: Geschichte der Aesthetik als philosophischer Wissenschaft. Lex.-8. Wien. geh. n. 4 Thlr. 12 Ngr.

Anzeigen.

Um die Anschaffung eines klassischen Werkes dem grösseren Publikum zu erleichtern, haben wir uns entschlossen, die in unserm Verlage erschienene, von der Kritik mit allgemeinem Beifall aufgenommene und mit der grössten Correctheit gedruckte Original-Ausgabe des

Homer

von Immanuel Bekker

im Preise herabzusetzen. Wir geben von jetzt an

die Ilias für 25 Sgr. und die Odyssee ebenfalls für 25 Sgr.

Beide Bände also für 1 Thlr. 20 Sgr.

Nicolai'sche Buchhandlung in Berlin.

Von Juli d. J. anfangend, versenden wir wöchentlich einen Band von

einer **billigen gebundenen** Ausgabe

von

Meyer's

GROSSER REAL-ENCYKLOPÆDIE

in 52 Bänden

mit den Supplementen.

PREIS 2½ THLR. FÜR DEN BAND

in englisch Cambric gebunden, mit allen Illustrationen.

(Das complete Werk gebunden 130 Rthlr. Courant)
(früher 260 Rthlr.)

Die Verlagshandlung bietet mit dieser sich auf eine nur sehr geringe Anzahl von Exemplaren beschränkenden Ausgabe dieses werthvolle Werk, anerkannt das umfangreichste und erschöpfenste Compendium des menschlichen Wissens, das mit seiner Million Artikel eine allgemein wissenschaftliche Bibliothek nicht nur ersetzt, sondern auch räumlich ausfüllt, in einer schönen, geordneten und bequem zu handhabenden Form. Sie hofft damit nicht nur dem vielfach laut gewordenen Wunsch manches Bibliophilen, den der seitherige hohe Preis von der Anschaffung abgeschreckt hat, nach Kräften entgegen zu kommen, sondern auch einer grossen Anzahl von anfänglichen Subscribenten, die noch im Besitz von Bruchstücken des Werks sind, eine wesentliche Erleichterung zur Ergänzung ihrer Exemplare zu gewähren. Letzteren liefert die Verlagshandlung den Band in Heften zu 2 Rthlr. und das Heft zu 3 Sgr.

Um das Werk so nutzbar als möglich zu machen, sowohl für die jetzigen Besitzer als auch für neu hinzukommende Abnehmer, lassen wir

Neue Supplemente

in wöchentlichen Heften à 6 Sgr.

erscheinen, welche mit den früheren Supplementen das Hauptwerk begleiten und ganz auf die Höhe unserer Zeit führen. Von der gebundenen Ausgabe in 52 Bänden wird an Subscribenten, falls nicht eine raschere Lieferung verlangt wird, wöchentlich 1 Band ausgegeben, das ganze Werk also in Jahresfrist geliefert, ebenso die neuen Supplemente, welche circa 1—2 Bände bilden.

In den grösseren Buchhandlungen liegen Probebände zur Ansicht vor und werden Bestellungen angenommen.

Das Bibliographische Institut

IN HILDBURGHAUSEN.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Juli. № 14. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Plan

der Cantonsbibliothek zu Lausanne.

(Fortsetzung.)

M.

LITTÉRATURE MODERNE.

Histoire générale de la littérature des langues romanes. Littérature portugaise et espagnole.
Littérature italienne: Collections et œuvres diverses.
Littérature italienne: Poésie lyrique, épique, didactique.
Littérature italienne: Poésie dramatique.
Littérature italienne: Romans et opuscules en prose.
Histoire de la littérature française.
Littérature française (et provençale) du moyen-âge.
Littérature française moderne: Collections générales.
Littérature française moderne: Oeuvres diverses littéraires ou essentiellement littéraires.
Littérature française moderne: Poésie lyrique, épique et didactique.
Littérature française moderne: Poésie dramatique.
Littérature française moderne: Romans. Opuscules en prose.
Littérature des patois français.
Proverbes français.

Histoire de la littérature allemande.
Littérature allemande (et gothique) du moyen-âge.
Littérature allemande moderne: Oeuvres diverses littéraires ou essentiellement littéraires.
Littérature allemande moderne: Poésie lyrique, épique, didactique.
Littérature allemande moderne: Poésie dramatique.
Littérature allemande moderne: Romans, Opusculus en prose.
Proverbes allemands.
Littérature flamande et hollandaise.
Histoire de la littérature anglaise.
Littérature anglaise moderne: Oeuvres diverses littéraires ou essentiellement littéraires.
Littérature anglaise moderne: Poésie épique, lyrique, didactique.
Littérature anglaise moderne: Poésie dramatique.
Littérature anglaise moderne: Romans, opuscules en prose.
Littérature ossianique.
Littérature scandinave.
Littérature slave en général. Littérature polonaise et lithuanienne.
Littérature russe.

N.

Philosophie et éducation.

Philosophie.

Introduction.
Histoire de la philosophie.
Oeuvres diverses philosophiques.
Philosophie: Encyclopédie et Manuels généraux.
Philosophie: Anthropologie.
Philosophie: Psychologie.
Philosophie: Logique.
Philosophie: Métaphysique.
Philosophie: Sentences et Mélanges de morale.
Philosophie: Manuels généraux de morale.
Philosophie: Traités sur quelques parties de la morale.

Éducation.

Généralités.
Manuels d'éducation générale et spéciale.
Education: Ecoles publiques.
Education: Lectures pour l'enfance et pour la jeunesse.
Instruction publique et établissements d'éducation des différents pays.

O.

Sciences mathématiques.

Mathématiques: Généralités, Mélanges.
Mathématiques: Encyclopédies et Traités sur plusieurs parties.

Mathématiques pures.

Arithmétique.
Géométrie élémentaire.
Algèbre.
Trigonométrie et Géométrie analytique.
Tables mathématiques.
Calcul supérieur.

Mathématiques appliquées.

Calcul des probabilités.
Mécanique générale.
Mécanique: Hydrodynamique, Hydraulique.
Mécanique: Machines.
Astronomie: Généralités, Mélanges, Instruments, Atlas.
Astronomie: Systèmes, Observations, Tables.
Astronomie: Sphère, Mesure du temps.
Géométrie pratique.
Génie des ponts et chaussées.
Marine.
Sciences militaires: Généralités, Mélanges.
Sciences militaires: Histoire des guerres.
Sciences militaires: Stratégie et Tactique.
Sciences militaires: Traités sur la constitution militaire et sur les différentes armes.
Sciences militaires: Armées de différents pays.

P.

Sciences physiques et naturelles.

Origines de la science.

Magie, Astrologie, Alchimie.

Sciences physiques et naturelles en général.

Bibliographie, Dictionnaires, Histoire.
Philosophie de la nature.
Traités sur plusieurs parties des sciences physiques et naturelles.

Sciences physiques.

Physique: Généralités, Mélanges.
Physique: Traités généraux.
Physique: Pesanteur, Chaleur, Actions moléculaires.
Physique: Acoustique, Optique.
Physique: Magnétisme et électricité.
Physique: Météorologie.
Chimie: Généralités, Mélanges.
Chimie: Manuels généraux.
Chimie: Traités sur quelques spécialités.
Chimie appliquée à la médecine et aux arts.

Histoire naturelle.

Mélanges. Musées. Histoire naturelle de différents pays.
Encyclopédies et Traités sur plusieurs parties des sciences naturelles.
Minéralogie: Généralités, Mélanges.
Minéralogie: Manuels généraux.
Minéralogie: Traités sur quelques spécialités.
Géologie et Paléontologie.
Collections de minéraux et Minéralogie de différents pays.
Histoire naturelle des corps organiques en général.
Botanique: Généralités, Mélanges.
Botanique: Systèmes et Manuels généraux.
Botanique: Recueils de descriptions et de figures de plantes rares.
Botanique: Monographies de quelques familles, (par ordre alphabétique).
Botanique: Organographie et Physiologie des plantes.
Botanique: Jardins botaniques; Flores de différents pays.
Zoologie: Généralités et Mélanges.
Zoologie: Systèmes et Manuels généraux.
Zoologie: Mammifères; Oiseaux; Poissons; Reptiles.
Zoologie: Invertébrés en général; Crustacés; Arachnides; Insectes.
Zoologie: Mollusques et Zoophytes.
Zoologie: Anatomie et Physiologie comparées; Instinct des animaux.
Zoologie: Faune de différents pays.

Q.

Sciences médicales.

Dictionnaires, Histoire de la médecine. Introduction.
Mélanges et Oeuvres diverses de médecine.

Anatomie de l'homme.
Physiologie de l'homme.
Hygiène.
Maladies particulières à certaines classes et à certains pays. Histoire de quelques épidémies.
Pathologie générale.
Pathologie spéciale: Maladies chroniques; Fièvres.
Pathologie spéciale: Maladies de la tête et du système nerveux; Maladies mentales.
Pathologie spéciale: Maladies de la poitrine, du cœur et des organes digestifs.
Pathologie spéciale: Maladies de la peau; Maladies scrophuleuses, syphilitiques, goutteuses.
Pathologie spéciale: Maladies des femmes et des enfants.
Thérapeutique et Matière médicale générale.
Matière médicale: Spécialités; Toxicologie.
Formules de médecine; Pharmacies; Pharmacopées officielles.
Cure d'eau froide. Eaux minérales. Etablissements de bains.
Chirurgie générale.
Oculistes et opérateurs spéciaux. Sages-femmes, Garde-malades.
Médecine légale.
Médecine populaire.
Médecine vétérinaire.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Archiv der Gesellschaft f. ältere deutsche Geschichtkunde zur Beförderg. e. Gesammtausgabe der Quellenschriften deutscher Geschichten d. Mittelalters hrsg. v. *G. H. Pertz*. 11. Bd. 5. u. 6. Hft. gr. 8. (VIII S. u. S. 533—893.) Hannover. n. 1⅚ Thlr. (I—XI.: n. 38¼ Thlr.)

Arneth, Alfr., Prinz Eugen v. Savoyen. Nach den handschriftlichen Quellen der kaiserl. Archive. 2. Bd. 1708—1718. Mit (4 in Stahl gest.) Portr. u. (3 lith.) Schlachtplänen (in qu. Fol.) Lex.-8. (VIII u. 537 S.) Wien. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.; Velinp. (à) n. 3⅓ Thlr.

Babrios u. die älteren Jambendichter. Griechisch m. metrischer Uebersetzung u. prüfenden u. erklärenden Anmerkgn. v. *J. A. Hartung*. gr. 12. (274 S.) Leipzig geh. 1 Thlr.

Beck, Archivrath Bibliothekar Dr. Aug., Johann Friedrich der Mittlere, Herzog zu Sachsen. Ein Beitrag zur Geschichte d. 16. Jahrhunderts. 2 Thle. gr. 8. (XV u. 953 S.) Weimar. geh. n. 4 Thlr.

Beiträge zur Palaeontographie v. Oesterreich. Hrsg. von *Frz.* Ritter *v. Hauer*. 1. Bd. (in 6 Hften.) 1. Hft. gr. 4. (III S. u. S. 1—32 m. 6 Steintaf.) Olmüz. n. 3⅓ Thlr.

Bibliothek der gesammten deutschen National-Literatur. (I. Abth.) 37. Bd. A. u. d. T.: Die Erlösung. Mit e. Auswahl geistlicher Dichtungen hrsg. v. *Karl Bartsch.* gr. 8. (LXXX u. 381 S.) Quedlinburg. 2½ Thlr.; Velinp. 3 Thlr. (I, 1—2. 13c—37. II, 1—3. III, 1.: 90 Thlr.; Velinp. 110½ Thlr.)

Boll, Ernst, Geschichte Meklenburgs m. besond. Berücksicht. der Culturgeschichte. 2 Thle. gr. 8. (XXVIII u. 1204 S.) Neubrandenburg 1855. 56. geh. n. 5 Thlr.

Bonnell, Heinric. Eduard., de dignitate Majoris domus regum Francorum a Romano sacri cubiculi Praeposito ducenda. gr. 8. (III u. 50 S.) Berlin. geh. n. ⅓ Thlr.

Brücke, Ernst, üb. die reducirenden Eigenschaften d. Harns gesunder Menschen. [Aus den Sitzungsber. 1858 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (9 S.)Wien. geh. n. 2 Ngr.

—— Untersuchungen üb. den Bau der Muskelfasern m. Hülfe d. polarisirten Lichtes. [Mit 2 (lith.) Taf. (wovon 1 chromolith.)] [Aus den Denkschriften d. k. Akademie d. Wiss. zu Wien abgedr.] gr. 4. (16 S.) Ebd. geh. n. ⅔ Thlr.

Bruckner, Dr. Theophil, Beiträge zur wissenschaftlichen Begründung der Homoeopathie. Eine kurze Darstellg. d. Wesens u. der Resultate der neuen Heilmethode. gr. 8. (63 S.) Basel. (Leipzig.) geh. n. 8 Ngr.

Chmel, Jos., Beiträge zur Geschichte König Ladislaus d. Nachgebornen. Habsburgische Excurse VI. 2. Abth. [Aus den Sitzungsber. 1857 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (54 S.) Wien. geh. n. 8 Ngr.

Claudius, Prosector Dr. M., physiologische Bemerkungen üb. das Gehörorgan der Cetaceen u. das Labyrinth der Säugethiere. gr. 8. (35 S.) Kiel. geh. n. ⅓ Thlr.

Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae. Urkunden-Sammlung zur Geschichte Mährens, im Auftrage d. mährischen Landes-Ausschusses hrsg. von *P.* Ritter *v. Chlumecky* u. red. v. *Jos. Chytil.* VII. Bd. [1334—1349.] 1. Abth. gr. 4. (S. 1—440.) Brünn. geh. n.n. 2⅔ Thlr.

Corpus juris confoederationis Germanicae od. Staatsacten f. Geschichte u. öffentliches Recht d. deutschen Bundes. Nach officiellen Quellen hrsg. v. Legat.-R. *Phil. Ant. Guido v. Meyer.* Ergänzt u. bis auf die neueste Zeit fortgeführt v. Hofrath Prof. Dr. *Heinr. Zoepfl.* 2. Bd. 1. Lfg. 3. Aufl. hoch 4. (S. 1—192.) Frankfurt a. M. geh. n. 1 Thlr. (I. II, 1.: n. 3⅔ Thlr.)

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. XIV. Bd. gr. 4. (XIII u. 258 S. m. eingedr. Holzschn., 9 Steintaf., 4 Chromolith. u. 12 Taf. Naturselbstdr. in gr. 4., qu. Fol. u. qu. gr. Fol.) Wien. cart. n. 8⅔ Thlr.

Diesing, Dr. Karl Mor., vierzehn Arten v. Bdellideen. Mit 3 (chromolith.) Taf. [Aus den Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss. zu Wien abgedr.] gr. 4. (18 S.) Wien. geh. n. 1 Thlr.

Dudík, Dr. B., des hohen deutschen Ritterordens Münz-Sammlung in Wien. Mit steter Rücksicht auf das Central-Archiv d. hohen Ordens geschichtlich dargestellt u. beschrieben. Mit 21 Kpfr.- u. 1 Holzschntaf. Imp.-4. (XII u. 272 S.) Wien. geh. n. 14⅔ Thlr.

Ettingshausen, Prof. Dr. Constant. Ritter v., Beiträge zur Kenntniss der fossilen Flora v. Sotzka in Untersteiermark. [Mit 4 lith. u. 2 Taf. in Naturselbstdr.] [Aus den Sitzgungsber. 1858 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (99 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. geh. n. 28 Ngr.

—— üb. die Nervation der Bombaceen m. besond. Berücksicht. der in der vorweltlichen Flora repräsentirten Arten dieser Familie. [Mit 11 Taf. in Naturselbstdr.] [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss. zu Wien abgedr.] gr. 4. (14 S.) Ebd. geh. n. 28 Ngr.

Fabretti, Ariodantis, glossarium Italicum in quo omnia vocabula continentur ex Umbricis, Sabinis, Oscis, Volscis, Etruscis caeterisque monumentis quae supersunt collecta et cum interpretationibus vario-

rum explicantur. (In 10 Fascc.) Fasc. 1. gr. 4. (Sp. 1—160 m. eingedr. Holzschn. u. 3 Steintaf.) Augustae Taurinorum. (München.) n.n. 1¾ Thlr.

Feifalik, Jul., üb. König Wenzel v. Böhmen als deutschen Liederdichter u. üb. die Unechtheit der altböhm. Píseň milostná krále Václava I. Zwei literar-historische Studien. [Aus den Sitzungsber. 1857 d. k. Akad. der Wiss.] Lex.-8. (56 S.) Wien. geh. n. 8 Ngr.

Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. 2. Abth. Diplomataria et acta. 17. Bd. Lex.-8. Wien. geh. n. 2 Thlr. 14 Ngr. (I, 1. 2. II, 1—15. 17.: n. 30 Thlr. 14 Ngr.)

Fritsch, Custos Ant., Naturgeschichte der Vögel Europa's. 1. Abth.: Raubvögel. 1—3. Hft. gr. Fol. (12 Chromolith. m. Text S. 1—64 in Lex.-8.) Prag. geh. u. in Mappe. n. 9 Thlr.

Gottlieb, Prof. Dr. J., Lehrbuch der pharmaceutischen Chemie m. besond. Berücksicht. der österreich., preuss. u. sächs. Pharmakopöen. Mit vielen in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) 2. Bd. 1. Hälfte gr. 8. (S. 1—240.) Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr. (I. II, 1.: n. 4 Thlr.)

Grailich, Custosadj. Prof. Dr. Jos., krystallographisch-optische Untersuchungen. Eine v. der kaiserl. Akademie der Wiss. gekrönte Preisschrift. gr. 8. (XII u. 236 S. m. eingedr. Holzschn.) Olmüz. geh. n. 2⅔ Thlr.

Grimm, Jac., u. Wilh. **Grimm**, deutsches wörterbuch. 2. Bd. 6. Lfg. [doch — druck.] hoch 4. (Sp. 1201—1440 od. 15 Bog.) Leipzig. geh. (à) n. ⅔ Thlr.

Haas, Landrichter Heinr., Monumenta Abenbergensia gegenüber den Monumentis Zolleranis od. die Abstammung der Burggrafen v. Nürnberg u. d. Königl. Preuss. Hauses v. Markgraf Adalbert in Kärnthen, Gaugraf in Radenzgau u. Graf v. Calw wie v. Abenberg als Entgegnung auf die Urkunden der Monumenta Zollerana u. Verwandtes. gr. 8. (IV u. 64 S. m. 5 Tab. in gr. 8., Fol. u. qu. Imp.-Fol.) Erlangen. geh. ½ Thlr.

Hoffmann, Dir. Carl Aug. Jul., Homerische Untersuchungen. II. Die Tmesis in der Ilias. 1. Abth. [Aus dem Programme d. Johanneums zu Lüneburg abgedr.] gr. 4. (22 S.) Clausthal. geh. n. ¼ Thlr. (I. II. 1.: n. 17½ Ngr.)

Ὑπερείδου λόγος ἐπιτάφιος. Hyperidis oratio funebris recens reperta. Recensuit *C. G. Cobet.* Lex.-8. (III u. 72 S.) Leyden. geh. n.n. 12½ Ngr.

Hyrtl, Prof. Jos., üb. den Amphibienkreislauf v. Amphipnous u. Monopterus. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus den Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss. zu Wien abgedr.] gr. 4. (12 S.) Wien. geh. n.n. ⅓ Thlr.

Phillipps, Hofrath, die deutsche Königswahl bis zur goldenen Bulle. [Aus den Sitzungsber. 1857 u. 1858 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien. geh. n. 1 Thlr.

Rochleder, Dr. F., Mittheilungen aus dem chemischen Laboratorium zu Prag. [Aus den Sitzungsber. 1858 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (39 S.) Wien. geh. n.n. 7 Ngr.

Rossmann, Privatdoc. Dr. Jul., Beiträge zur Kenntniss der Phyllomorphose. 2. Hft.: Ueber die Spreitenformen einiger Ranunculaceen. Mit 8 Steindrtaf. gr. 4. (V u. 26 S. m. 1 Tab. in qu. Fol.) Giessen. geh. n. 1⅓ Thlr. (1. 2.: n. 2⅔ Thlr.)

Roth, Prof. Paul, Mecklenburgisches Lehenrecht. gr. 8. (VIII u. 296 S.) Rostock. geh. n. 2 Thlr.

Unger, Frz., üb. fossile Pflanzen d. Süsswasser-Kalkes u. Quarzes. [Mit 5 (lith.) Taf. u. e. (chromolith.) Ansicht (in qu. gr. Fol.)] [Aus den Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss. zu Wien abgedr.] gr. 4. (38 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. geh. n. 1⅓ Thlr.

Anzeige.

Von Juli d. J. anfangend, versenden wir wöchentlich einen Band von

einer **billigen gebundenen** Ausgabe

von

Meyer's

GROSSER REAL-ENCYKLOPÆDIE

in 52 Bänden

mit den Supplementen.

PREIS 2½ THLR. FÜR DEN BAND

in englisch Cambric gebunden, mit allen Illustrationen.

(Das complete Werk gebunden 130 Rthlr. Courant)
(früher 260 Rthlr.)

Die Verlagshandlung bietet mit dieser sich auf eine nur sehr geringe Anzahl von Exemplaren beschränkenden Ausgabe dieses werthvolle Werk, anerkannt das umfangreichste und erschöpfenste Compendium des menschlichen Wissens, das mit seiner Million Artikel eine allgemein wissenschaftliche Bibliothek nicht nur ersetzt, sondern auch räumlich ausfüllt, in einer schönen, geordneten und bequem zu handhabenden Form. Sie hofft damit nicht nur dem vielfach laut gewordenen Wunsch manches Bibliophilen, den der seitherige hohe Preis von der Anschaffung abgeschreckt hat, nach Kräften entgegen zu kommen, sondern auch einer grossen Anzahl von anfänglichen Subscribenten, die noch im Besitz von Bruchstücken des Werks sind, eine wesentliche Erleichterung zur Ergänzung ihrer Exemplare zu gewähren. Letzteren liefert die Verlagshandlung den Band in Heften zu 2 Rthlr. und das Heft zu 3 Sgr.

Um das Werk so nutzbar als möglich zu machen, sowohl für die jetzigen Besitzer als auch für neu hinzukommende Abnehmer, lassen wir

Neue Supplemente

in wöchentlichen Heften à 6 Sgr.

erscheinen, welche mit den früheren Supplementen das Hauptwerk begleiten und ganz auf die Höhe unserer Zeit führen. Von der gebundenen Ausgabe in 52 Bänden wird an Subscribenten, falls nicht eine raschere Lieferung verlangt wird, wöchentlich 1 Band ausgegeben, das ganze Werk also in Jahresfrist geliefert, ebenso die neuen Supplemente, welche circa 1—2 Bände bilden.

In den grösseren Buchhandlungen liegen Probebände zur Ansicht vor und werden Bestellungen angenommen.

Das Bibliographische Institut

IN HILDBURGHAUSEN.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. August. № 15. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Plan

der Cantonsbibliothek zu Lausanne.

(Schluss.)

R.

ARTS ET MÉTIERS.

Beaux-Arts.

Généralités. Mélanges.
Musées, Monuments et Exposition des beaux-arts dans différents pays.
Arts du dessin dans l'antiquité. (Archéologie.)
Arts du dessin chez les modernes.
Musique.
Danse et Gymnastique; Equitation; Natation; Jeux divers.

Arts industriels.

Sylviculture et Chasse.
Agriculture et éducation d'animaux domestiques.
Culture de la vigne.
Horticulture.
Technologie générale. Exposition des produits de l'industrie.

Technologie: Combustion et Combustibles; Mines et Salines. Arts et métiers divers. Economie domestique.

S.

Politique.

Introduction. Histoire de la société civile.
Philosophies des sciences politiques.
Traités généraux sur la politique.
Traités sur les pouvoirs constitutionnels de l'Etat, la royauté, etc.
Traités généraux sur l'économie politique.
Socialisme et communisme.
Paupérisme, Système pénitentiaire, Emigration.
Finances, Poids, mesures et monnaies.
Industrie et classes ouvrières.
Histoire du commerce, de la navigation et des colonies modernes.
Manuels à l'usage du commerçant.
Traités généraux et spéciaux sur le commerce.
Histoire de la diplomatie. Manuels à l'usage du diplomate.
Histoire administrative de l'Italie et de la France.
Histoire administrative de la Suisse.
Histoire administrative de la Grande-Bretagne.
Histoire administrative de l'Amérique.
Francs-maçons. Sociétés de bienfaisance, d'assurance, d'agrément.

T.

Jurisprudence.

Bibliographie. Introduction.
Philosophie du droit (Droit naturel).
Histoire du droit; législations comparées.
Droit romain: Introduction et histoire.
Droit romain antérieur à Justinien.
Droit romain à Justinien: Codes et commentaires.
Systèmes de droit, essentiellement de droit romain: Dictionnaires, Œuvres diverses (classées par ordre géographique), Manuels.
Traités de droit civil.
Traités de droit criminel.
Traités d'organisation judiciaire.
Traités de droit public et administratif. Collections de constitutions.

Traités de droit international (Droit des gens). Collections d'actes diplomatiques.
Droit canonique et ecclésiastique: Généralités, Codes et Manuels généraux.
Droit ecclésiastique: Rapports de l'Eglise avec l'Etat.
Droit espagnol.
Droit italien.
Assises du royaume de Jérusalem.
Droit français antérieur à 1789.
Droit français postérieur à 1789.
Droit suisse: Lois fédérales.
Droit suisse: Lois cantonales.
Droit allemand: Empire germanique.
Droit allemand: Confédération germanique et Etats qui la composent.
Droit hollandais, belge, scandinave.
Droit anglais.
Droit slave en général. Droit russe.
Droit américain.

U.

Théologie en général. Théologie exégétique.

Théologie en général.

Introduction aux études théologiques. Encyclopédies.
Histoire de la théologie. Bibliographie théologique.
Œuvres des Pères de l'Eglise: Introductions, Collections.
Pères de d'Eglise et écrivains ecclésiastiques antérieurs à la réformation: Grecs et Orientaux.
Pères de l'Eglise et écrivains ecclésiastiques antérieurs à la réformation: Latins.
Ecrivains ecclésiastiques postérieurs à la réformation: Protestants.
Ecrivains ecclésiastiques postérieurs à la réformation: Catholiques romains.

Théologie exégétique.

Bibliographie. Introduction à l'Ancien et au Nouveau Testament.
Critique biblique.
Herméneutique biblique: Manuels.
Herméneutique biblique: Concordances hébraïques: Concordances, dictionnaires, grammaires du Nouveau Testament.

Herméneutique biblique: Histoire, géographie, sciences naturelles, antiquités.
Bibles polyglottes, versions anciennes de la Bible.
Ancien Testament: en hébreu, grec, syriaque, arabe.
Talmud (et littérature hébraïque moderne).
Nouveau Testament: en grec, hébreu, syriaque, arabe.
Versions modernes de la Bible, avec leurs concordances.
Mélanges d'exégèse biblique; Commentaires sur l'Ancien et le Nouveau Testement réunis.
Commentaires et paraphrases sur l'Ancien Testament.
Commentaires et paraphrases sur le Nouveau Testament.

V.

Théologie systématique et théologie pratique.

Théologie systématique.

Considérations générales sur les croyances religieuses et la révélation.
Philosophie de la religion.
Théologie naturelles.
Apologétique générale.
Apologétique contre les Juifs.
Apologétique: Preuves du christianisme.
Confessions de foi des différentes Eglises. Symbolique.
Polémique et Irénique en général.
Polémique: Auteurs catholiques romains.
Polémique: Controverses de prosélytes.
Polémique: Auteurs luthériens.
Polémique: Auteurs calvinistes.
Polémique: Auteurs anglicans.
Dogmatique: Histoire des dogmes.
Dogmatique des différentes Eglises et sectes; Mystiques, Chiliastes.
Dogmatique: Traités sur quelques dogmes en particulier. Morale.

Théologie pratique.

Constitution de l'Eglise; sa positions vis-à-vis de l'Etat.
Lois et réglements de l'Eglise catholique grecque et romaine.
Lois et réglements des Eglises protestantes.
Histoire du culte (Antiquités ecclésiastiques.)
Culte: Liturgies de l'Eglise catholique grecque et romaine.
Culte: Liturgies des Eglises protestantes.
Culte: Hymnes, psaumes, cantiques.

Fonctions pastorales en général.
Eloquence de la chaire: Manuels.
Sermons antérieurs à la réformation.
Sermons de prédicateurs protestants.
Sermons de prédicateurs catholiques romains.
Instruction religieuse: Passages bibliques; Catéchismes.
Livres d'édification antérieurs à la réformation.
Livres d'édification d'auteurs protestants.
Livres d'édification d'auteurs catholiques romains.
Livres d'édification: Esquisses biographiques.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Arago, Franç., Oeuvres complètes, publiées d'après son ordre sous la direction de *J.-A. Barral.* Tome X. gr. 8. Paris. Leipzig. geh. (à) n. 2 Thlr.

Archiv für Kunde österreichischer Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der zur Pflege vaterländ. Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. XXVIII. Bd. 2. (Hälfte.) u. XIX. Bd. 1. Hälfte. Lex.-8. (18. Bd. S. 219—473 u. 19. Bd. S. 1—208.) Wien. geh. n. 1⅔ Thlr.

Atlas de l'archéologie du Nord représentant des échantillons de l'âge de bronze et de l'âge de fer publié par la société royale des antiquaires du Nord. Fol. (22 Kpfrtaf. m. 10 S. Text in französ. u. dänischer Sprache.) Copenhague 1857. Leipzig. cart. n.n. 10 Thlr.

Baldemar v. Peterweil, Beschreibung der kaiserl. Stadt Frankfurt am Main aus dem XIV. Jahrhundert. Urschrift m. Uebersetzg. u. Erläutergn. hrsg. v. Dr. *L. H. Fuler.* gr. 8. (60 S.) Frankfurt a. M. geh. baar n. 13½ Ngr.

Beckhaus, Dr. F. W. K., die Stellung der Privatdocenten. gr. 8. (IV u. 44 S.) Leipzig. geh. ¼ Thlr.

Biedermann, Gust., die Wissenschaft d. Geistes. Der Wissenschaftslehre 2 Thl. A. u. d. T.: Die Lehre d. Geistes. gr. 8. (XV u. 531 S.) Leipzig. geh. 3 Thl. (I. II.: 4½ Thlr.)

Bluntschli, Dr., über die Gründung einer schweizerischen Akademie der Wissenschaften. Drei Briefe an einen schweizerischen Staatsmann. gr. 8. (16 S.) Zürich. geh. 4 Ngr.

Bock, Curatgeistl. Conservator Fr(z.), Geschichte der liturgischen Gewänder d. Mittelalters od. Entstehg. u. Entwickelg. der kirchl. Ornate u. Paramente in Rücksicht auf Stoff, Gewebe, Farbe, Zeichnung, Schnitt u. rituelle Bedeutg. nachgewiesen u. durch 110 Abbildgn. in Farbendr. erläutert. Mit e. Vorwort v. Bischof Dr. *Geo. Müller.* 1. Bd. 2. Lfg. Lex.-8. (XIII S. u. S. 121—322 m. 19 Taf.) Bonn. geh. n. 2 Thlr.; Velinp. n. 2⅔ Thlr. (I. 1. 2.: n. 3⅓ Thlr.; Velinp. n. 4 Thlr.)

Brunner, Sebast., Clemens Maria Hofbauer u. seine Zeit. Miniaturen zur Kirchengeschichte v. 1780 bis 1820. 8. (VI u. 312 S.) Wien. geh. n. 1⅓ Thlr.

Budenz, Dr. Jos., das Suffix *κός* [*ικός, ακός, υκός*] im Griechischen. Ein Beitrag zur Wortbildungslehre. gr. 8. (V u. 90 S.) Göttingen. geh. n. 16 Ngr.

Czoernig, Dir. Dr. Carl Frhr. v., Oesterreich's Neugestaltung 1848 bis 1858. gr. 8. (X u. 728 S. m. 1 Tab. in qu. Fol.) Stuttgart. geh. n. 4 Thlr. 4 Ngr.

Frank, Prof. Dr. Fr. H. R., die Theologie der Concordienformel historisch-dogmatisch entwickelt u. beleuchtet. 1. (Thl.) Die Artikel vom summarischen Begriff der Lehre, v. der Erbsünde u. vom freien Willen. gr. 8. (VIII u. 240 S.) Erlangen. geh. n. 28 Ngr.

Günther, Carol. Frid., In causi damni, quod quis alteris nec dolo nec culpa dedit, utrum jus Romanam an jura antiqua Germanica in foro debeant praevalere? Pars II. Dissertatio. gr. 4. (17 S.) Leipzig. geh. (à) 3 Ngr.

Hase, Geh. Kirchen-R. Prof. Dr. Karl, das geistliche Schauspiel. Geschichtliche Uebersicht. 8. (XV u. 320 S.) Leipzig. geh. 1½ Thlr.

Hottinger, Prof. Dr. J. J., das Wiedererwachen der wissenschaftlichen Bestrebungen in der Schweiz während der Mediations- u. der Restaurations-Periode. Einladungsschrift. gr. 4. (IV u. 38 S.) Zürich. geh. n. 14 Ngr.

Ibn Abd-el-Hakem's history of the conquest of Spain. Now edited for the first time, translated from the Arabic, with critical and exegetical notes, and a historical introduction by John Harris Jones. gr. 8. (VII u. 114 S.) Göttingen. geh. n. 24 Ngr.

Karlowa, C., juris Romani principia de accessionibus possessionum, quae in usucapionibus rerum et in temporalibus praescriptionibus atque in interdictis possessoriis locum habent. Commentatio etc. praemio regio ornata. gr. 4. (III u. 47 S.) Göttingen. n. 16 Ngr.

Laemmer, Privatdoc. Lic. Dr. Hugo, die vortridentinisch-katholische Theologie d. Reformations-Zeitalters aus den Quellen dargestellt. gr. 8. (XV u. 353 S.) Berlin. geh. 1⅚ Thlr.

Lepsius, C. Rich., Königsbuch der alten Ägypter. 2 Abthlgn. Imp.-4. (VIII u. 188 S. m. 73 lith. Taf. u. 23 S. Tab. in qu. gr. Fol.) Berlin. cart. n.n. 15 Thlr.

Markhauser, W., der Geschichtschreiber Polybius, seine Weltanschauung u. Staatslehre m. e. Einleitg. üb. die damaligen Zeitverhältnisse. Eine gekrönte Preisschrift. gr. 8. (VIII u. 155 S.) München. geh. n. 22 Ngr.

Martius, Car. Frid. Phil. de, Flora Brasiliensis sive enumeratio plantarum in Brasilia hactenus detectarum. Fasc. XXI. gr. Fol. (124 Sp. m. 24 Steintaf., wovon 2 in Tondr. u. 1 chromolith. Karte in Imp.-Fol.) Leipzig. geh. n. 9 Thlr. 14 Ngr. (I—XXI.: n. 196 Thlr. 11 Ngr.)

Meyer, Privatdoc. Dr. Ludw., die allgemeine progressive Gehirnlähmung, e. chronische Meningitis. Eine klinische Abhandlung. [Abdr. aus den Charité-Annalen.] gr. 8. (IV u. 159 S. m. 1 Steintaf. in qu. gr. Fol.) Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Mithoff, H. Wilh. H., Archiv f. Niedersachsens Kunstgeschichte, eine Darstellung mittelalterl. Kunstwerke in Niedersachsen u. nächster Umgebung. III. Abth.: Mittelalterliche Kunstwerke in Goslar. 2. u. 3. Lfg. Imp.-Fol. (S. 9—20 m. eingedr. Holzschn., 11 Steintaf. u. 1 Chromolith.) Hannover. n. 4 Thlr. (I—III, 1—3.: n. 18 Thlr.)

Prantl, Prof. Dr. Carl, die Philosophie in den Sprichwörtern. gr. 4. (24 S.) München. geh. n. 9 Ngr.

Radetzky, Feldmarschall Graf, Denkschriften militärisch-politischen Inhalts aus dem handschriftlichen Nachlass desselben. gr. 8. (XII u. 553 S.) Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 26 Ngr.)

Rosenkranz, Karl, Wissenschaft der logischen Idee. In 2 Bdn. 1. Bd.: Metaphysik. gr. 8. (XLIV u. 540 S.) Königsberg. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Rossel, Dr. Karl, Zur Geschichte d. römischen Wiesbadens. 1. Abth. A. u. d. T.: Ein Militär-Diplom Kaiser Traians aus dem Römerkastell in Wiesbaden u. die Besatzung dieses Kastells. Im Auftrage d. historischen Vereins f. Nassau hrsg. gr. 8. (XIV u. 72 S. m. 4 Steintaf. in gr. 8., gr. 4. u. qu. 4.) Wiesbaden. geh. n. ⅔ Thlr.

Schnizlein, Prof. Dr. Adalb., Analysen zu den natürlichen Ordnungen der Gewächse u. deren sämmtlichen Familien in Europa. I. Phanerogamen, in e. Atlas v. 70 (lith.) Taf. (in gr. Fol.) m. 2500 Fig. erläutert. gr. 4. (60 S.) Erlangen. geh. n. 4 Thlr.

Schwegler, Prof. Dr. A., römische Geschichte. 3. Bd. A. u. d. T.: Römische Geschichte im Zeitalter d. Kampfs der Stände. 2. Hälfte. Vom ersten Decemvirat bis zu den licinischen Gesetzen. Nach d. Verf. Tod hrsg. v. Gymn.-Prof. Dr. *F. F. Baur*. gr. 8. (XLII u. 380 S.) Tübingen. geh. 2 Thlr. (cplt.: 8 Thlr. 24 Ngr.)

Shuhersky, Prof. Rud., die Methode der orthogonalen Projekzion auf zwei Ebenen, die keinen rechten Winkel m. einander einschliessen, als Grundlage f. jede auf dem Principe der orthogonalen [orthographischen] Projekzion beruhende perspektivische Projekzionsart od. Parallel-Perspektive. [Aus den Abhandlgn. der k. böhm. Ges. d. Wiss.] gr. 4. (21 S. m. 2 Steintaf. in qu. Fol.) Prag. geh. n. 16 Ngr.

Thomas, Dr. Geo. Mart., Wallenstein's Ermordung. Ein gleichzeitiges italienisches Gedicht. Hrsg., eingeführt u. m. anderen unbekannten handschriftl. Belegen ausgestattet. gr. 4. (24 S.) München. geh. n. 12 Ngr.

Toeppen, Gymn.-Dir. Dr. M., historisch-comparative Geographie v. Preussen. Nach den Quellen, namentlich auch archivalischen, dargestellt. Mit 1 Atlas v. 5 (in Kpfr. gest.) Blättern (in qu. Fol.) gr. 8. (XIV u. 398 S.) Gotha. geh. n. 3½ Thlr.

Volger, Dr. G. H. Otto, Untersuchungen üb. das Phänomen der Erdbeben in der Schweiz, seine Geschichte, seine Äusserungsweise, seinen Zusammenhang m. anderen Phänomenen u. m. den petrographischen u. geotektonischen Verhältnissen d. Bodens u. seine Bedeutung f. die Physiologie d. Erdorganismus. 3 Thle. Mit 7 lith Taf. u. 1 (lith.) Karte (in qu. Fol.) gr. 8. (VIII u. 714 S.) Gotha. geh. n. 6 Thlr.

Waechter, Dr. Osc., das Verlagsrecht m. Einschluss der Lehren v. dem Verlagsvertrag u. Nachdruck nach den geltenden deutschen u. internationalen Rechten m. besond. Rücksicht auf die Gesetzgebungen v. Oesterreich, Preussen, Bayern u. Sachsen systematisch dargestellt. 2. Hälfte. gr. 8. (S. 485—920.) Stuttgart. geh. (à) n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Wieseler, Frdr., Göttingische Antiken. Hrsg. u. erläutert. gr. 4. (40 S. m. 1 Kpfrtaf. in qu. Fol.) Göttingen. geh. n. 16 Ngr.

Wirth, Max, Geschichte der Handelskrisen. gr. 8. (IX u. 480 S.) Frankfurt a. M. geh. 2 Thlr.

ENGLAND.

Arnold (T. K.) — The First Hebrew Book. By the Rev. Thomas Kerchever Arnold. 2d edit. 12mo. revised, pp. 263, cloth. 7s. 6d.

Aytoun (W. E.) — The Ballads of Scotland. Edited by William Edmonstone Aytoun. 2 vols. pp. 760, cloth. 12s.

Bree (C. R.) — A History of the Birds of Europe not observed in the British Isles. Illustrated with accurately coloured Plates. By C. R. Bree. Part 1, royal 8vo. sewed. 1s.

Brown (H.) — A Selection of Legal Maxims. Classified and illustrated by Herbert Brown. 3d. edit. 8vo. pp. 980, cloth. 26s.

Catafago (J.) — English and Arabic Dictionary. By Joseph Catafago. Part 1, 8vo. cloth. 15s.

Character. — Hints on the Culture of Character. By the Bishop of Carlisle, the Rev. Thomas Dale, the Rev. Henry Melville, the Rev. George Croly. With a variety of Passagess elected from the Writings of Eminent Divines, chiefly those of the present day. 12mo. (Edinburgh), pp. 320, cloth. 3s. 6d.

Clark (W. G.) — Peloponnesus: Notes of Study and Travel. By William G. Clark. 8vo. cloth. 10s. 6d.

Cumming (J.) — God in History; or, Facts illustrative of the Presence and Providence of God in the Affairs of Men. By Rev. John Cumming. 10th. edit. 12mo. pp. 160, cloth. 2s. 6d.

Eastwick (C. B.) — A Concise Grammar of the Hindustani Language. By E. B. Eastwick, and the Rev. George Small. 2d edit. 8vo. cloth. 10s.

Emerson (R. W.) — Essays: Second Series. By R. W. Emerson. New edit. post 8vo. 186, cloth. 3s. 6d.

Encyclopædia Britannica. 8th edit. Edited by Thomas Stewart Traill. Vol. 16, 4to. cloth. 24s.

Ferns. — A Plain and Easy Account of the British Ferns, wherein each Species is particularly described, and the Characteristics of those Genera given in Words of common Use; with a Glossary of Technical and other Terms, serving as a Key to larger Treatises. 2d edit. 12mo. plain. 2s. 6d.; coloured, 4s., cloth.

Froude (J. A.) — History of England, from the Fall of Wolsey to the Death of Elizabeth. By James Anthony Froude. 2d edit. vols 1 and 2, 8vo. pp. 1000, cloth. 26s.

Geography. — The Physical and Historical Geography of the British Empire. By a Certificated Teacher. 12mo. cloth. 2s. 6d.

Hooker (R.) — Ecclesiastical Polity: an Analysis of the Fifth Book; with Examination Questions. By the Rev. J. Gorle. 18mo. (Cambridge), pp. 342, cloth. 4s.

Horace, by Wheeler. — Q. Horatii Flacci Opera. The Works of Horace: the Commentary for the Odes on the Basis of Anthon, and for the Satires and Epistles on that of McCaul; with Copious Annotations, partly original and partly selected from Bentley, Doering, Mitscherlich, Jahn, Heinrich, Dillenberger, and Orelli. By George Wheeler, A. M. Vol. 1, Odes and Epodes. 12mo. bound. 4s. 6d.

Horace. — The Odes of Horace, in Four Books; with the Latin Text Translated into English Lyric Verse, by Lord Ravensworth: with Preface and Notes, Explanatory and Critical. Royal 8vo. cloth, 21s.; large paper, imperial 8vo. 63s.

Horsfield (T.) — Catalogue of Lepidopterous Insects in the East India Company's Museum. Vol. 1—Papiliones and Sphinxes. By T. Horsfield. 8vo. 10s.; coloured, 20s.

Macbride (J. D.) — Lectures on the Acts of the Apostles, and on the Epistles. By John David Macbride. 8vo. pp. 408, cloth. 10s. 6d.

Macilwain (G.) — A Clinical Memoir on Strangulated Hernia; with the Author's Practice: to which are added Remarks on Obstruction of the Bowels from other Causes; and a Postscript. By George Macilwain. 8vo. pp. 128, cloth. 5s.

Massey (W.) — A History of England, during the Reign of George the Third. By William Massey. Vol. 2, 1770—1780, 8vo. pp. 480, cloth. 12s.

Mill (J.) and **Wilson** (H. H.) — The History of British India, from 1805 to 1835. By Horace Hayman Wilson. Vol. 2, (Mill's and Wilson's India, Vol. 8), 12mo. cloth. 6s.

Whewell (W.) — History of Scientific Ideas: being the First part of the Philosophy of the Inductive Sciences. By William Whewell. 3rd. edit. 2 vols. post 8vo, pp. 650, cloth. 14s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. August. № 16. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Auszug aus dem Jahresberichte der **St. Petersburger Kaiserlich-Oeffentlichen Bibliothek** für 1857, auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers bekannt gemacht von dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair **Baron M. von Korff** *).

I. Personal-Chronik.

Die Unterbibliothekare Michailow und die Beamten Lebedew und Lamanski erhielten auf ihren Wunsch den Abschied, die beiden ersteren um in andere Dienstverhältnisse zu treten, der letztere Krankheits halber.

Der Uebersetzer im Departement der innern Beziehungen des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten A. Iwanowski wurde zum Unterbibliothekar ernannt.

Neu angestellt wurden die Beamten Durassow und Zimmermann und die noch keiner Rangklasse angehörenden Gehülfen Avenarius und Scholz.

---

1) Besonders gedruckt: St. Petersburg. Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. 1858. 20 SS. 8°.

Der Beamte Feldt wurde dem Dejour-Personale des Lesersaales beigezählt.

Mehreren Bibliothekaren und andern Beamten der Bibliothek wurden in Anerkennung ihres Diensteifers Kaiserliche Gnadenbezeigungen zu Theil.

Dem Oberbibliothekar Minzloff wurde der St. Stanislaus-Orden 3ter Classe ertheilt.

Der Oberbibliothekar Dorn empfing für seine Verdienste um die persische Litteratur von dem Schach von Persien den Stern des Sonnenordens.

Die Bibliothek hat folgende neue Ehren-Mitglieder erwählt: den rühmlich bekannten Leipziger Orientalisten Gustav Flügel; die Curatoren des Lasarewschen Instituts fhr orientalische Sprachen, Wirkl. Staatsräthe und Kammerherren J. und Ch. Lasarew [1]); den Curator des Wilnaschen Museums für Alterthümer, Kammerjunker Graf E. Tyschkewitsch; den Metropoliten der römisch-katholischen Kirche in Russland Zilinski; Don Manuel-Lopez-Fernandez, Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Lissabon; Dr. Cloth-Bey in Marseille. Zu Ehren-Correspondenten sind ernannt: Dr. Zucholdt in Dresden; der Bibliothekar der öffentlichen Ossiolinskischen Bibliothek zu Lemberg Hr. Bielowski; Hr. A. Kirkor, Mitglied der Wilnaschen archäologischen Commission; Hr. Latkin, Kaufmann erster Gilde; Dr. Krehl, Secretair der Königl. Bibliothek zu Dresden.

Der Buchhändler Kymmel zu Riga wurde zum Commissionair und der hiesige Kaufmann Wlassow zum Tischlermeister der Bibliothek ernannt.

II. Einkünfte.

In keinem früheren Jahre hat der aussergewöhnliche Theil der Einkünfte der Bibliothek eine so hohe Ziffer erreicht, wie in dem jüngst verflossenen. Die Ursache hiervon war die auf Allerhöchsten Befehl von dem Director der Bibliothek herausgegebenen Schrift, betitelt: Die Thronbesteigung Nikolaus I., deren Verkauf zum Besten der Bibliothek Seine Majestät auf Bitten des Verfassers genehmigt hatte. Zwei sehr starke Auflagen dieses Buches, nebst einem Theile der dritten, wurden in fünf Monaten (von Anfang August bis zum Ende des Jahres) abgesetzt und brachten der Bibliothek die Summe von 24,000 Rbl. S. ein.

Ausserdem geruhte Se. Majestät der Kaiser 800 R. S. zum Ankaufe einer Portrait-Sammlung und 1000 R. S. aus dem

---

1) J. Lasarew ist seitdem zu allgemeinem Bedauern mit Tode abgegangen.

Hof-Bau-Comptoir, zur Erneuerung des Strassenpflasters in der Umgebung der Bibliotheksgebäude, verabfolgen zu lassen.

An Privat-Geschenken erhielt die Bibliothek:

Von dem Wirkl. Staatsrath A. Demidow . .	600	R. —	K.
Von den Kammerherren J. und Ch. Lasarew .	400	„ —	„
Von dem Ehrenbürger Glasunow und dem Kaufmann Muchin	300	„ —	„
Von dem Kaufmann Latkin	1000	„ —	„
Von dem Zimmermann D. Kondratjew . .	25	„ —	„
Der Verkauf von Doubletten und Publicationen der Bibliothek brachte ein	2314	„ 80¼	„
Die Procente der Reichs-Cassen-Scheine u. s. w. betrugen	97	„ 56	„

Der Kaufmann erster Gilde Leon Rosenthal liess auf seine Kosten den kunstreichen und werthvollen Einband des Albums ausbessern, das Seiner Majestät dem Kaiser bei Gelegenheit Höchstseiner Thronbesteigung von der Hebräischen Gemeinde dargebracht worden war und seitdem in der Bibliothek aufbewahrt wird.

III. Innere Einrichtungen.

Da die Bibliothek in den letzten Jahren einen sehr beträchtlichen Zuwachs erhalten hat und noch fortwährend, in gleichem Verhältnisse mit der stets zunehmenden Benutzung, vermehrt wird, konnte es nicht fehlen, dass eine Erweiterung der für die Bücher bestimmten Räume und manche Veränderungen in der Aufstellung nöthig wurden. Diese betrafen im verflossenen Jahre namentlich die Abtheilung der Incunabeln oder Ausgaben des XV. Jahrhunderts nebst den Sammlungen der Aldinen und Elzevire und die der Jurisprudenz und politischen Wissenschaften, für welche Sectionen in demjenigen Theile des Hauptgebäudes, der bisher zur Aufbewahrung der Doubletten sowie zu andern untergeordneten Zwecken der Bibliothek gedient hatte, jetzt zwei Säle und drei kleinere Zimmer neu eingerichtet sind. Unter diesen verdient der ganz im Style des Mittelalters ausgebaute und meublirte Incunabeln-Saal, der den ehrwürdigen Erstlingen der Buchdruckerkunst vollkommen angemessen ist, besonders erwähnt zu werden. Der auf diese Weise gewonnene Raum kam vorzüglich der sich schnell vermehrenden Abtheilung der Geschichte, sowie denen der Philosophie, der schönen Künste und Technologie zu statten.

Die Schränke in den neuen Sälen (mit Ausnahme der alterthümlich gestalteten Repositorien des Incunabeln-Saales) sind durch passend angebrachte Stützpunkte für Hand und Fuss so eingerichtet, dass man keiner Leiter bedarf, um die Bücher aus den obern Fächern herabzulangen.

Die schon früher sehr bedeutende Zahl der Ausstellungen

von bibliographischen Merkwürdigkeiten, seltenen Kupferstichen und dergl. m. nahm im Jahre 1857 noch beträchtlich zu. Man hat seit einiger Zeit fast in allen grössern europäischen Bibliotheken angefangen, die sogenannten Cimelien hervorzusuchen und zur Schau zu stellen. Und was kann auch zeitgemässer sein? Die Geheimnisskrämerei ist nirgend mehr am Platze, selbst nicht in geheimen Archiven, die ja vernünftiges Weise dem Historiker zu Gebote stehn, wie viel weniger also in Bibliotheken, die ausdrücklich öffentliche heissen. Gleichwohl waren früher in den meisten derselben die seltensten Sachen so gut wie begraben. Man zeigte sie nur auf besonderes Verlangen etwa einem gelehrten Liebhaber, der bereits Notiz davon hatte, aber dem grösseren gebildeten (oder wenigstens bildungsfähigen und zu bildenden) Publikum blieben sie für immer unbekannt, und der Besuch solcher grossen mit verschlossenen Schränken angefüllten Räume konnte also nur ebenso einförmig als unerspriesslich sein. Die St. Petersburger Kaiserlich Oeffentliche Bibliothek hat es sich nun seit einer Reihe von Jahren angelegen sein lassen, einen gewissen Zusammenhang und Methode in ihre zahlreiche und für jedermann zugänglichen Ausstellungen zu bringen. Sie begann mit der Ausstellung merkwürdiger Handschriften und der seltensten Erstlingsdrucke. Hieran schloss sich eine Darlegung bibliographischer Seltenheiten in weiterem Sinne, die Ausstellung von Bibel-Ausgaben in allen Sprachen, die der kirchenslawischen und russischen Drucke von allen Arten von Bilddruck. Die verschiedenartigsten Leistungen, deren die Typographie überhaupt fähig ist, wurden durch Aufstellung des Wiener polygraphischen Apparates anschaulich gemacht und auch die für Bibliotheken und Bücherkenner so wichtige Specialität des Büchereinbandes fand ihre Berücksichtigung, indem eine Reihenfolge charakteristischer Einbande, seit den Zeiten der Erfindung der Buchdruckerkunst bis auf unsere Tage, zur Schau gestellt wurde. Den Schluss derselben bildete eine Sammlung historisch merkwürdiger, durch Wappen, Chiffern u. s. w. kenntlicher Exemplare.

Hinzu kamen nun in dem verflossenen Jahre noch folgende ausgewählte Sammlungen, die gleich den früheren in Glasschränken und Glaskästen aufgeschlagen zur Schau liegen:

A. Im Saale der inländischen Manuscripte.

1) Kirchenslawische Handschriften in verschiedenen Unterabtheilungen, als: datirte Handschriften in einfacher Schrift, chronologisch geordnet (die Reihe derselben beginnt mit dem Sammelwerke des Grossfürsten Swätoslaw vom Jahre 1076, denn das noch um 20 Jahre ältere Ostromirsche Evangeliarium, das älteste Schriftdenkmal, der codex argenteus der gesammten slawischen Litteratur, ist auf einem besonderen Pulte ausgestellt); Manuscripte mit Miniaturen und verzierter Schrift, darunter mehr

rere aus dem XIII. Jahrhunderte und der berühmte illustrirte Psalter vom Jahre 1485; andere mit Gesang-Noten, beginnend mit den Fest-Menäen des XI. und XII. Jahrhunderts in Neumen (russisch kriuki d. i. Krücken- oder Haken-Noten genannt) und fortlaufend bis zur Einführung des abendländischen Notensystems im Anfange des XVII. Jahrhunderts; noch andere, die sich durch gewisse Sonderbarkeiten wie verschlungene, äusserst kleine Schrift u. dergl. m. auszeichnen.

2) Original-Handschriften grösseren Umfangs von berühmten russischen Schriftstellern.

3) Autographe bedeutender russischer Hierarchen und geistlicher Personen [1]).

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der historischen Classe der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. VIII. Bd. 2. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXXII. Bd.] gr. 4. (V S. u. S. 286—655.) München 1857. geh. n. 2 Thlr.

Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Halle. Im Auftrage der Gesellschaft red. v. *Max Schultze*. Originalaufsätze aus dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften. 4. Bd. [Jahrg. 1856.] 4. Hft. gr. 4. (VI u. 78 S. m. 5 Steintaf., wovon 1 color. in gr. 4. u. qu. Fol.) Halle. (à Hft.) n. 2 Thlr.

Accessionen, die, der Königl. Universitäts-Bibliothek in Göttingen während des J. 1857. gr. 8. (VII u. 149 S.) Braunschweig. geh. n. ⅔ Thlr.

Archiv für Naturgeschichte. Gegründet v. A. F. A. Wiegmann. Fortgesetzt v. W. F. Erichson. In Verbindg. m. Prof. Dr. R. Leuckart hrsg. v. Prof. Dr. *F. H. Troschl.* 24. Jahrg. 1858. 2 Bde. à 3 Hfte. (à ca. 130 S. m. Kpfrtaf.) gr. 8. Berlin. n. 6½ Thlr.

Aus Schleiermacher's Leben. In Briefen. 2 Bde. gr. 8. (X u. 906 S. m. Portr. in Stahlst.) Berlin. geh. n. 3⅔ Thlr.; in engl. Einb. n. 4⅓ Thlr.

Bachmann, Lic. Privatdoc. Johs., die Festgesetze d. Pentateuchs, aufs Neue kritisch untersucht. gr. 8. (VIII u. 152 S.) Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Baur, Prof. Dr. Ferd. Chrn., Lehrbuch der christlichen Dogmengeschichte. 2. neu bearb. u. erweiterte Ausg. gr. 8. (XX u. 403 S.) Tübingen. geh. 1 Thlr. 24 Ngr.

Bibelwerk, das Bunsensche. Drei Gespräche f. Jedermann v. Alethophilos. gr. 8. (60 S.) Berlin. geh, n. 8 Ngr.

---

1) Die Auswahl von Autographen russischer Feldherren, Staatsmänner u. s. w. kann erst im nächsten Jahresberichte ihre Stelle finden, wo auch die durch wichtige neue Erwerbungen sehr erweiterte Ausstellung der griechischen Handschriften und kostbarer Palimpseste besonders erwähnt werden wird.

Die Autographe sämmtlicher Mitglieder des Romanowschen Kaiserhauses sind bereits seit früherer Zeit in einer besondern Vitrine zu sehn.

Bibliotheca graeca curantibus *Frid. Jacobs* et *Val. Chr. Fr. Rost.* B. Scriptorum orat. pedestris. Vol. XIII. Sect. I. Et. s. t.: Platonis opera omnia. Recensuit, prolegomenis et commentariis illustravit *Godofr. Stallbaum*. Vol. III. Sect. I. Cont. politiae libr. I—V. Editio nova plurimum aucta et emendata. gr. 8. (CXXXVI u. 480 S.) Gotha. geh. 2 Thlr.

Böttger, Gymn.-Prof. Dr. C., das Mittelmeer. Eine Darstellung seiner physischen Geographie nebst andern geograph., histor. u. nautischen Untersuchungen m. Benutzg. v. Rear-Admiral Smyth's Mediterranean. (In 8 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. Lex.-8. (S. 1—160 m. eingedr. Holzschn. u. 1 lith. Karte in qu. Fol.) Leipzig. à n. 12 Ngr.

Brücke, Prof. Ernst, üb. das Vorkommen v. Zucker im Urin gesunder Menschen. [Aus den Sitzungsber. 1858 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (7 S.) Wien. geh. n. 2 Ngr.

Fischer, Prof. Dr. Kuno, Schiller als Philosoph. Vortrag gehalten in der Rose zu Jena am 10. März 1858. 8. (XI u. 170 S.) Frankfurt a. M. geh. n. ⅔ Thlr.

Goldstücker, Prof. Dr. Thdr., a dictionary, sanskrit and english, extented and improved from the 2. edition of the dictionary of Prof. *H. H. Wilson*, with his sanction and concurrence; together with a supplement, grammatical appendices and an index, serving as an english-sanskrit vocabulary. 2. Part. Fol. (1. Bd. S. 81—160.) Berlin. geh. (à) n. 2 Thlr.

Grailich, J. u. E. **Weiss**, üb. das Singen der Flammen. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus den Sitzungsber. 1858 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (12 S.) Wien. geh. n.n. ⅙ Thlr.

Gümpel, Th., die Moosflora der Rheinpfalz, f. die Mitglieder u. lieben Freunde der Pollichia. [Abdr. aus dem Jahresberichte der Pollichia pro 1857.] gr. 8. (95 S. m. 1 litho-typograph. Taf. in gr. Fol.) Landau 1857. geh. n. 1½ Thlr.

Günther, Dr. Johs., Lebensskizzen der Professoren der Universität Jena seit 1558 bis 1858. Eine Festgabe zur 300jähr. Säcularfeier der Universität am 15., 16. u. 17. August 1858. gr. Lex.-8. (XX u. 294 S.) Jena. geh. n. 2 Thlr.

Horn, J. E., Jean Law. Ein finanzgeschichtlicher Versuch. Lex.-8. (VII u. 280 S.) Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Lechler, Superint. Prof. Dr. Ghard. Vict., Wiclif, als Vorläufer der Reformation. Antrittsvorlesung, gehalten zu Leipzig den 9. Juli 1858. 16. (47 S.) Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.

Löher, Prof. Dr. Frz., König Konrad I. u. Herzog Heinrich v. Sachsen. Ein Beitrag zur deutschen Reichsgeschichte. [Aus den Abhdlgn. der k. bayer. Akad. d. W. III Cl. VIII. Bd. II. Abth.] gr. 4. (167 S.) München. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Michelet, J., das Insekt. Naturwissenschaftliche Beobachtungen u. Reflexionen üb. das Wesen u. Treiben der Insektenwelt. Mit e. Vorwort v. Prof. *J. H. Blasius*. gr. 16. (X u. 384 S.) Braunschweig. geh. n. 1½ Thlr.

Müller, Frdr., der Verbalausdruck im ârisch-semitischen Sprachkreise. Eine sprachwissenschaftliche Untersuchung. [Aus den Sitzungsber. 1858 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (39 S.) Wien. geh. n.n. 7 Ngr.

Overbeck, J., Geschichte der griechischen Plastik f. Künstler u. Kunstfreunde. Mit Illustr. gezeichnet v. H. Streller; geschnitten v. J. G. Flegel. 8. (Schluss-)Lfg. Lex.-8. (2. Bd. S. 193—336. m. eingedr. Holzschn. u. 5 Holzschntaf. in Lex.-8. u. qu. Fol.) Leipzig. Subscr.-Pr. (à) n. ¾ Thlr.; Ladenpreis cplt. in engl. Einb. n. 8 Thlr.; m. Goldverziergn. n. 8⅔ Thlr.; m. Goldverziergn. u. Goldschn. n. 9⅓ Thlr.

Prestel, Dr. M. A. F., die geographische Verbreitung der Gewitter in Mittel-Europa im J. 1856, so wie üb. die gegenseitige Beziehg. zwischen dem Auftreten der Gewitter, der Temperatur, der Windrichtung u. dem Barometerstande. [Mit 3 (lith.) Taf. (in qu. gr. 4.)] [Aus den Sitzungsber. 1858 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (27 S.) Wien. geh. n.n. ⅓ Thlr.

Redtenbacher, Dr. Ludw., Fauna austriaca. Die Käfer. Nach der analyt. Methode bearb. 2. gänzl. umgearb. m. mehreren Hunderten v. Arten u. m. der Charakteristik sämmtl. europ. Käfergattgn. verm. Aufl. 9. Hft. [Schluss.] Lex.-8. (CXXXVI S. u. S. 1009—1017 m. 4 Kpfrtaf. Wien. (à) n. 1 Thlr.

Schleiden, Dr. M. J., die Landenge v. Suês. Zur Beurtheilung d. Canalprojects u. d. Auszugs der Israeliten aus Aegypten. Nach den aelteren u. neueren Quellen dargestellt. Mit 6 (lith.) Taf. (in qu. gr. 4.) u. 1 (lith.) Karte d. nordöstl. Aegypten (in qu. Fol.) gr. 8. (XVI u. 203 S.) Leipzig. geh. 1¾ Thlr.

Sitzung, die feierliche, der kaiserl. Akademie der Wissenschaften am 31. Mai 1858. [2. verm. Aufl.] gr. 8. (192 S.) Wien. geh. n. ½ Thlr.

Stickel, Hofrath Prof. Dir. Dr. Joh. Gust., das Etruskische durch Erklärung v. Inschriften u. Namen als semitische Sprache erwiesen. Mit (eingedr.) Holzschn. u. 3 (lith.) Bild- u. Schrifttaf. (in qu. Fol.) Lex.-8. (XVI u. 296 S.) Leipzig. geh. n. 4⅓ Thlr.

Studien, indische. Beiträge f. die Kunde d. indischen Alterthums. Im Vereine m. mehreren Gelehrten hrsg. v. Dr. *Albr. Weber*. 4. Bd. 3. Hft. gr. 8. (IV S u. S. 337—472.) Berlin. (à Hft.) n. 1⅓ Thlr.

Sybel, Heinr. v., Geschichte der Revolutionszeit v. 1789 bis 1795. 3. Bd. 1. Abth. gr. 8. (III u. 342 S.) Düsseldorf. geh. n. 1½ Thlr. (I—III, 1.: n. 7½ Thlr.)

Thiersch, Dr. Heinr. W. J., die Geschichte der christlichen Kirche im Alterthum. 1. Thl. A. u. d. T.: Die Kirche im apostolischen Zeitalter u. die Entstehung der neutestamentlichen Schriften. 2., verb. Aufl. gr. 8. (XXIV u. 372 S.) Frankfurt a. M. geh. n. 1⅓ Thlr.

Virchow, Rud., Johannes Müller. Eine Gedächtnissrede, gehalten bei der Todtenfeier am 24. Juli 1858 in der Aula der Universität zu Berlin. gr. 8. (48 S.) Berlin. geh. n. ⅓ Thlr.

Weber, Minister.-R. Dir. Dr. Karl v., Aus vier Jahrhunderten. Mittheilungen aus dem Haupt-Staatsarchive zu Dresden. 2. (Schluss-)Bd. gr. 8. (VI u. 477 S.) Leipzig. geh. (à) 2¼ Thlr.

Weinhold, Dr. Karl, die Riesen d. germanischen Mythus. [Aus d. Sitzungsber. 1858 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (84 S.) Wien. geh. n. 12 Ngr.

Zachariä v. Lingenthal, Dr. Karl Ed., innere Geschichte d. griechisch-römischen Rechts. II. (Buch.) Erbrecht. Lex.-8. (S. 89—187.) Leipzig. geh. baar (à) n. 3⅓ Thlr.

ENGLAND.

Ancient Capital Letters: Portfolio of Ancient Capital Letters, Monograms, Quaint Designs, &c. &c. Coloured and tinted, eighteen plates. Folio, cloth. 10s. 6d.

Angelo (Michael). — The Life of Michael Angelo Buonarroti, with Translations of many of his Poems and Letters; also Memoirs of Savonarola, Raphael, and Vittoria Colonna. By John S. Harford. 2d edit. 2 vols. 8vo. pp. 760, cloth. 25s.

Buckle (H. T.) — History of Civilisation in England. By Henry Thomas Buckle. Second edit. vol. 1. 8vo. pp. 854, cloth. 21s.

Colquhoun (J. C.) — Life in Italy and France in the Olden Time. By J. C. Colquhoun. Crown 8vo. pp. 643, cloth. 10s. 6d.

Dictionary of **Quotations** (A New) from the Greek, Latin, and Modern Languages. Translated into English and occasionally accompanied with Illustrations. Historical, Poetical, and Anecdotal. By the Author of "Live and Learn," &c. With an extensive Index referring to every important word. Crown 8vo. pp. 528, cloth. 7s. 6d.

Ferguson (R.) — English Surnames, and their Places in the Teutonic Family. By Robert Ferguson. Post 8vo. pp. 630, cloth. 7s. 6d.

Hodge (C.) — Commentary on the Epistle to the Romans. By Charles Hodge. 12mo. pp. 440, cloth. 2s. 6d.

Hogg (J.) — The Ophthalmoscope: its Mode of Application Explained, and its Value shown in the Exploration of Internal Diseases affecting the Eye. By Jabez Hogg. Post 8vo. pp. 107: cloth. 3s. 6d.

Homer (according to the Next of Bæumlein). The Iliad; with English Notes, Critical and Explanatory, drawn from the best and latest Authorities: with Preliminary Observations and Appendices. By T. H. Leary. Part 1, Vol. 1, Books 1 to 6 (Weale's Classical Series), 12mo. pp. 208, boards 1s. 6d.

—— Part 2, Vol. 1, Books 7 to 12 (Weale's Classical Series), 12mo. pp. 163, boards. 1s. 6d.

Homer (according to the Text of Bæumlein). The Odyssey; with English Notes, Critical and Explanatory, drawn from the best and latest Authorities: with Preliminary Observations and Appendices. By the Rev. T. H. Leary. Vol. 1, Part 1, Books 1 to 6 (Weale's Classical Series), 12mo. pp. 143, boards. 1s. 6d.

Hooker (R.) — An Analysis of the Fifth Book of Hooker's Ecclesiastical Polity: with Examination Questions. By the Rev. J. Gorle, M. A. 18mo. (Cambridge), pp. 342, cloth. 4s.

Kenrick (J.) — Roman Sepulchral Inscriptions: their relation to Archæology, Language, and Religion. By John Kenrick, M. A. 12mo. pp. 70. 3s. 6d.

Macdonnell (J. C.) — The Doctrine of the Atonement deduced from Scripture, and vindicated from Misrepresentations and Objections. Six Discourses preached before the University of Dublin, being the Donnellan Lectures for the year 1857. By John Cotton Macdonell, B. D. 8vo. pp. 254, cloth. 7s.

Poniatowski. — Photographic Facsimiles of the Antique Gems formerly possessed by the late Prince Poniatowski; accompanied by a Description and Poetical Illustration of each Subject, carefully selected from Classical Authors; together with an Essay on Ancient Gems and Gem-Engraving. By James Prendeville, B. A.; assisted by the late Dr. Morgan. 1st series, pp. 159, cloth. £10. 10s.

Prescott (W. H.) — The Reign of Philipp II. By W. H. Prescott. 2 vols. post 8vo. 10s.

Smith (G.) — History of Wesleyan Methodism. Vol. 2. — The Middle Age. By George Smith. Post 8vo. pp. 698, cloth. 10s. 6d.

Sowerby (J. E.) — British Wild Flowers Illustrated. By John E. Sowerby. Described with an Introduction, and a Key to the Natural Orders, by C. Pierpont Johnson. Part 1 (published Monthly), royal 8vo. sewed. 3s.

Trench (R. C.) — On the Authorised Version of the New Testament, in connexion with some recent Proposals for its Revision. By R. C. Trench, D. D., Dean of Westminster. 8vo. pp. 146, cloth 5s.

Verney (Lady). —, Practical Thoughts on the First Forty Chapters of the Prophet Isaiah. By Lady Verney. Crown 8vo. cloth. 5s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. September. № 17. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Auszug aus dem Jahresberichte
der
St. Petersburger
Kaiserlich-Oeffentlichen Bibliothek
für 1857,
auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers
bekannt gemacht
von
dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair
Baron M. von Korff.

(Fortsetzung.)

B. Im Saale der ausländischen Manuscripte.

1) Lateinische Handschriften in chronologischer Reihenfolge vom IV. bis zum IX. Jahrhunderte.

2) Lateinische und französische Handschriften mit Miniaturen verziert, vom X. bis zum XVI. Jahrhunderte; darunter zwei aus dem XIII. Jahrhunderte: Histoire de la vie et des exploits militaires de Jules César et de Pompée und Histoire du vaillant Godefroy de Bouillon, duc de Lorraine, die Kaiser Karl V. gehört haben, der eigenhändig seinen Namen auf das erste Blatt geschrieben hat, und aus dem XV. Jahrhunderte eine französische Uebersetzung von Ovids Metamorphosen mit Miniaturbildern von wunderbarer Feinheit.

3) Griechische und lateinische Handschriften mit musikalischen Zeichen, vom IX. bis zum XIV. Jahrhunderte.

4) Autographe berühmter Tonkünstler, als: eigenhändige geschriebene Compositionen von Scarlatti, Seb. Bach, Haydn, Mozart, Bethoven, Weber, Bellini u. s. w. sowie Briefe von den bekanntesten Componisten des XVII. bis XIX. Jahrhunderts.

5) Autographe geschichtlich berühmter Personen, nach Nationen geordnet und zugleich mit den betreffenden Portraits, in Kupferstichen zur Schau gestellt, an Zahl über 600.

Ausserdem wurden in einigen andern Sälen der Bibliothek theils ganz neu eingerichtet:

1) Eine Ausstellung der verschiedenartigen Stoffe, auf die man von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten geschrieben und gedruckt hat, also Schriftproben auf Stein, Metall, Wachstafeln, Papyrus, [1]) Palmblättern, Holzstäben, Baumrinde, Seidenzeugen, Leder, allen Arten von Pergament und Papier, und zwar die letztern, als bei weitem gebräuchlichsten Stoffe mit näherer Zeitbestimmung. Die älteste hier vorhandene Probe von Lumpen-Papier ist vom Jahre 1380.

2) Die Ausstellung aller Arten von Bilddruck wurde mittelst neuer Erwerbungen durch mehrere Varietäten erweitert, als: Stempeldruck, Schrottschnitt, Nielle, Spielkartendruck, Teigdruck, Hammer-Arbeit (opus mallei), Galvanographie, Zinkographie, Heliographie u. s. w.

3) Die in letzter Zeit beträchtlich angewachsene Sammlung russischer Kupferstiche wurde von den übrigen Schulen dieses Kunstzweiges abgesondert und Proben davon in anschaulicher Uebersicht ausgelegt.

4) Eine Ausstellung von Bildnissen Peters des Grossen, die schon jetzt als ziemlich vollständig betrachtet werden kann, obgleich der grosse Reformator zu den Männern gehört, die am häufigsten in ganz Europa und darüber hinaus portraitirt worden sind. Die Sammlung, aus mehr als 200 Nummern bestehend, ist

---

1) Unter den Papyrus-Proben befindet sich eine höchst merkwürdige, bisher noch von Niemand entzifferte Handschrift, angeblich chaldäisch und laut der beigehefteten, sonst aber durch nichts verbürgten, lateinischen Uebersetzung, von einem Rabbiner herrührend, der von dem Tode Christi als Zeitgenosse spricht. Die Uebersetzung ist für eine Original-Handschrift des heil. Hieronymus ausgegeben worden, da sie jedoch auf Baum-Papier geschrieben und in fehlerhaftem Latein abgefasst ist, so bedarf diese Behauptung weiter keiner Widerlegung. Dies Manuscript kam nach der Einnahme Warschau's durch Suworow zum Vorscheine, der es für wichtig genug hielt, um einen besondern Kourier damit an die Kaiserin Katharine II. zu schicken. Seitdem sind zu wiederholten Malen die bekanntesten Orientalisten Europas darüber zu Rathe gezogen worden, jedoch bisher ohne einen entscheidenden Erfolg. Die Bibliothek nimmt sich vor, die ganze Untersuchung mit Schriftproben herauszugeben.

nach Typen geordnet und enthält manche unica sowie viele Blätter von höherem künstlerischen Werthe.

Die Aufstellung eines prachtvollen Portraits Kaiser Nikolaus des Ersten, nach dem gelungensten Originale Krügers von dem Akademiker Tiurin meisterhaft gemalt, gereicht zur Verschönerung der Manuscriptensäle, wo so viele kriegerische und friedliche Trophäen, des in Gott ruhenden Monarchen, die Manuscripte von Ardebil, Achalzig, Erzerum, die angekauften grossen Sammlungen von Graf Tolstoi, Graf Suchtelen, Pogodin u. a. m. aufbewahrt werden. Im Lesersaale wurde neben den Bildnissen der Grafen Joseph und Andreas Zaluski [1]), der Gründer der ersten Warschauer Bibliothek, das Portrait Suworoffs, des Eroberers dieser Bibliothek, die bekanntlich den ersten Fonds der unserigen ausmacht, und das des Fürsten Paskewitsch, als Eroberer der so eben genannten orientalischen Manuscripten-Sammlungen, angebracht. Die Wissenschaft also vereinigt hier friedlich, was im Leben schroff getrennt war. Man darf dies eins von ihren Wundern nennen, dass feindlich einander entgegenwirkende Kräfte doch schliesslich nur einen und denselben Zweck befördert haben.

IV. Neue Erwerbungen.

a) Gedruckte Bücher u. s. w.

Unter den auf Allerhöchsten Befehl ihr zugewiesenen Werken empfing die Bibliothek 11 Exemplare von dem auf Staats-Kosten herausgegebenen Prachtwerke Les antiquités russes zur Vertheilung an die bekanntesten Bibliotheken des Auslandes; als Pflichtexemplare von den Censurbehörden 6456 Bände; von den Zollämtern 1495 Bände; als Geschenke von verschiedenen Anstalten und Privatpersonen, 27,775 Bände, nämlich: von der englischen Commission der Privilegien, durch Vermittelung des Akademikers Hamel, die 25000 Nummern starke Sammlung von Patenten und Privilegien, die seit dem XVII. Jahrhunderte ertheilt worden; von dem Kaiserl. Ministerium des Innern 600 Bände; von der k. k. Wiener Akademie der Wissenschaften 261 Bände; von dem Ehrenmitgliede der Bibliothek, Akademiker Pogodin 220; von dem Coll.-Ass. Platz 123; von dem Ehrencorrespondenten der Bibliothek Hoffmann in Hamburg 118; von dem Ehrenmitgliede Poltoratzki 118; von der Universität Helsingfors 70; von dem Grafen Sansé 70; von dem Buchhändler Norton in New-York 62; von dem Ehrencorrespondenten Malyschewitsch 60; von dem Tit.-R. Polonski 57; von dem Ehrencorrespondenten Kirkor 55; von dem Ehrencorrespondenten Castelanos de Losada in Madrio 45 Bände u. s. w.

---

1) Oelgemälde, die wir durch die Güte des Grafen Potozki aus Galizien erhalten haben.

Der Gehülfe des Directors der Bibliothek, Fürst Odojewski, hat auf seiner Reise in Deutschland, Frankreich und Italien, zum Nutzen der Bibliothek eine schätzenswerthe Sammlung officieller Erlasse, Verordnungen, u. s. w., hauptsächlich das Schulwesen und städtische Verwaltung betreffend, veranstaltet und einen Theil davon bereits in systematischer Ordnung der Bibliothek übergeben.

Aus eigenen Mitteln angekauft hat die Bibliothek 9,135 Bände eingetauscht gegen Doubletten 821 Bände. Im Ganzen also betrug der Zuwachs an gedruckten Büchern und Broschüren 45,717 Nummern.

b) Karten, Musikalien, Kupferstiche u. s. w.

Die Sammlung der Kupferstiche, Lithographien u. s. w. vermehrte sich um 15,803 Stücke, darunter eine Portrait-Sammlung von mehr als 14000 Nummern, welche die Bibliothek von dem ehemaligen deutschen Hofschauspieler Laddey erstand; viele seltene Bildnisse Peters des Grossen, namentlich als Geschenke des Ehrenmitgliedes der Bibliothek Fürst Lobanow-Rostowzow, des Ehrencorrespondenten Gennadi, des Oberbibliothekars Bytschkow u. s. w. Der Zuwachs an Plänen und Karten belief sich auf 53, an Musikalien auf 1153 Nummern.

c) Handschriften und Autographe.

Auf Allerhöchsten Befehl 11 Manuscripte, unter denen das merkwürdigste ein Evangelienbuch in georgischer Sprache, aus dem XI. oder XII. Jahrhunderte, auf Pergament und in massiv silbernem Einbande, das bisher in einer Kirche der Festung Pizunda in Abchasien aufbewahrt worden. Von Privatpersonen wurden geschenkt 229, von der Bibliothek selbst gekauft 78 Stücke, der Mehrzahl nach kirchen-slawische Handschriften und Autographe von mehr oder weniger historischem Werthe.

Sämmtliche Ankäufe der Bibliothek, die Transportkosten mit eingerechnet, betrugen die Summe von 17,363 R. 41¼ Kop. S.

Für den Einband von 6137 Bänden, Ausbesserungen und andere Buchbinderarbeit wurden 4027 Rbl. 66 K. S. verausgabt.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Briefwechsel d. Kurfürsten Johann Friedrich d. Grossmüthigen m. seinem Sohne Johann Wilhelm, Herzog zu Sachsen im Decbr. 1546 üb. Verlust u. Wiedereinnahme v. Thüringen. Hrsg. von *Karl* Frhrn. v. *Reitzenstein*. gr. 8. (VIII u. 65 S. m. 2 Steintaf.) Weimar. geh. n. ½ Thlr.

Daubrée, A., Beobachtungen üb. Gesteinsmetamorphose u. experimentelle Versuche üb. die Mitwirkg. d. Wassers bei derselben. Mit Erlaubniss des Verf. ins Deutsche übers. v. R. *Ludwig*. gr. 8. (VI u. 38 S.) Darmstadt. geh. ¼ Thlr.

Deiters, Herm., de Hesiodia scuti Herculis descriptione. Commentatio philologica. gr. 8. (III u. 64 S.) Bonn. n. 12 Ngr.

Floss, Prof. Dr. Heinr. Jos., die Papstwahl unter den Ottonen nebst ungedruckten Papst- u. Kaiserurkunden d. IX. u. X. Jahrhunderts darunter das Privilegium Leos VIII. f. Otto I. Aus e. Trieer Handschrift. gr. 8. (VIII u. 175 S. m. 2 Steintaf.) Freiburg im Br. geh. n. 1⅓ Thlr.

Frank, Gust., die Jenaische Theologie in ihrer geschichtlichen Entwickelung. Eine Festgabe. Lex.-8. (V u. 137 S.) Leipzig. geh. ⅔ Thlr.

Gerlach, Frz. Doroth., Zaleukos. Charondas. Pythagoras. Zur Kulturgeschichte v. Grossgriechenland. gr. 8. (III u. 160 S.) Basel. geh. n. ¾ Thlr.

Gerlinger, Dr. Bapt., Fatum u. Nemesis in der dramatischen Dichtung. Eine ästhetische Studie. 2. Abdr. gr. 8. (31 S.) Neuburg a. D., geh. n. 6 Ngr.

Gindely, Dr. Ant., Geschichte der Ertheilung d. böhmischen Majestätsbriefes v. 1609. Lex.-8. (VII u. 216 S.) Prag. geh. n. 1⅓ Thlr

Haan, A. Ludov., Jena Hungarica sive memoria Hungarorum a tribus proximis saeculis academiae Jenensi adscriptorum. gr. 8. (180 S.) Gyulae. (Pest.) geh. n.n. ⅚ Thlr.

Helfferich, Adf., Raymund Lull u. die Anfänge der catalonischen Literatur. Lex.-8. (V u. 163 S.) Berlin. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Hermann, Heinr., Handbuch der Geschichte des Herzogth. Kärnten in Vereinigung m. den österreich. Fürstenthümern. [Handbuch der Geschichte des Herzogth. Kärnten. II. Abth.] 3. Bd.: Geschichte Kärntens vom J. 1835—1857 od. der neuesten Zeit. 2 Hft. gr. 8. (223 S.) Klagenfurt. 24 ngr. (cplt.: 6 Thlr. 14 Ngr.)

Hoffmann, Prof. Dr. Eman., die Arvalbrüder. [Mit Zusätzen vermehrter Abdr. aus den Verhandlgn. der 17. Versammlg. deutscher Philologen, Schulmänner u. Orientalisten zu Breslau.] gr. 4. (IV u. 47 S.) Breslau. geh. n. ½ Thlr.

Hofmeister, Geo. Eberh., Genealogie d. Hauses Wettin v. der ältesten bis zur neuesten Zeit in allen seinen Haupt- u. Nebenlinien m. kurzen histor. Anmerkgn. Nebst e. genealog. Uebersicht der alten Herzöge v. Sachsen bis zum J. MCCCCXXIII und der alten Landgrafen v. Thüringen bis zum Jahre MCCXLVII. gr. Fol. (VII u. 18 S.) Ronneburg. geh. n. 3 Thlr.; Ausg. auf Kpfrdrpap. cart. n. 4 Thlr.

Hübner, Dr. Otto, Berichte d. statistischen Central-Archives zu Berlin. Nr. 2. Die öffentlichen Abgaben in Grossbritannien u. Irland. Fol. (43 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. (1. 2.: n. 1⅔ Thlr.)

Jancigny, A. de B. de, Histoire de l'Inde ancienne et moderne et de la confédération Indo-Britannique depuis leurs origines jusqu'à nos jours. 12. (371 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Mommsen, Th., die römische Chronologie bis auf Caesar. gr. 8. (283 S.) Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Otto, H. J., Pallas Athene. Eine mythologische Abhandlung. gr. 8. (IV u. 70 S.) Nordhausen. geh. n. ½ Thlr.

Palacký, Privatdoz. Dr. Joh., wissenschaftliche Geographie. Besonderer Thl. 1. Bd. 1. Hft. A. u. d. T.; Die Pelagischen Inseln v. Afrika. gr. 8. (VI u. 151 S.) Prag. n. 1 Thlr.

Panum, Prof. Dr. P. L., physiologische Untersuchungen üb. das Sehen m. zwei Augen. Mit 57 Bildern (in eingedr. Holzschn. u. 2 Chromolith.) gr. 4. (III u. 95 S.) Kiel. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Preller, L., römische Mythologie. gr. 8. (VIII u. 822 S.) Berlin. geh. n. 1⅚ Thlr.

Schinz, Dr. Emil, Würdigung d. Tychonischen Weltsystems aus dem Standpunkte d. XVI. Jahrhunderts. gr. 8. (15 S.) Halle. geh. n. ⅙ Thr.

Schoene, Dr. Gust., Edda-Sagen. gr. 12. (X u. 206 S.) Göttingen. geh. n. ⅔ Thlr.

Uhlemann, (Doc.) Dr. Max, Handbuch der gesammten ägyptischen Alterthumskunde. 4 Thl. Die Literatur der alten Aegypter an Beispielen erklärt und erläutert. Mit 2 lith. Taf. gr. 8. (VIII u. 316 S.) Leipzig. geh. n. 1⅔ Thlr. [cplt.: n. 6⅓ Thlr.)

Verhandlungen der 17. Versammlung deutscher Philologen, Schulmänner u. Orientalisten in Breslau, vom 28. Septbr. bis 1. Octbr. 1857. gr. 4. (IV u. 135 S.) Breslau. geh. n. 1⅔ Thlr.

Zeitschrift f. Acclimatisation. Organ d. Acclimatisations-Vereins f. die königl. preuss. Staaten. Hrsg. v. *Ernst Kaufmann*. 1. Bd. Jahrg. 1858. 12 Hfte. gr. 8. (1—6. Hft. 192 S.) Berlin. n. 2½ Thlr.

—— der deutschen geologischen Gesellschaft. 10. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 87 S. m. 2 lith. u. color. Karten in Fol. u. qu. Imq.-Fol.) Berlin. baar n. 6 Thlr.

Zur deutschen Literatur u. Geschichte. Ungedruckte Briefe aus Knebel's Nachlass. Hrsg. v. *Heinr. Düntzer*. 2 Bdchn. 8. (XXXIV u. 410 S.) Nürnberg. geh. 2 Thlr.

ENGLAND.

Alfred (King) — The Whole Works of King Alfred the Great, with Preliminary Essays illustrative of the History, Arts, &c. of the Ninth Century. 2 vols. royal 8vo. cloth. £2 2s.

Angley (J. G.) — Hezekiah and Sennacherib, a Parallel; or, God's Promises and Power His People's Delight and Security: with an Examination of the Angel of the Lord, Contemporaneous Jewish and Assyrian History, and the Millennium. By the Rev. J. G. Angley. 12mo. cloth. 5s.

Archæology Portfolio; or, Selections of Curious and Quaint Designa of Art, Folio, cloth. 21s.

Bacon (F.) — The Works of Francis Bacon. Collected and Edited by James Spedding, Robert Leslie Ellis, and Douglas Denon Heath. Vol. 5. Translations of the Philosophical Works, Vol. 2. 8vo. pp. 670, cloth. 18s.

Barnes (W.) — Notes on Ancient Britain and the Britons. By William Barnes. 12mo. pp. 170, cloth. 3s.

Boece (H.) — The Buik of the Croniclis of Scotland; or, a Metrical Version of the History of Hector Boece: by William Stewart. Edited by W. B. Turnbull, of Lincoln's Inn, Esq., Barrister-at-Law. Vol. 1, pp. 688; with facsimile page , and an historical and bibliographical Preface. Royal 8vo. half-bound. 8s. 6d.

Buck (W. C.) — Theology: the Philosophy of Religion. In Two Parts. By the Rev. W. C. Buck. Portrait. Post 8vo. (Nashville), pp. 514, cloth, London. 7s. 6d.

Butler (J.) — The Analogy of Religion. By Joseph Butler. With Analytical Preface and Index, by Rev. Edward Steere. 12mo. cloth. 6s.

Capgrave (J.) — Johannis Capgrave Liber Henricus. Edited by Rev. Francis Charles Hingeston. Royal 8vo. half bound. 8s. 6d.

Concordance: the Twofold Concordance to the Words and Subjects of the Holy Bible; including a concise Dictionary, a Chronological Arrangement of the Sacred Narrative, and other Tables designed to facilitate the Consultation and Study of the Sacred Scriptures. Post 8vo. pp. 1088, cloth. 9s. 6d.

Cruden (A.) — A Complete Concordance to the Sacred Scriptures. By Alexander Cruden, A.M. Slightly Condensed, but retaining all that is really valuable; with Memoir and Portrait of the Author. Post 8vo. pp. 886, cloth. 6s. 6d.

Dunlap (S. F.) — Vestiges of the Spirit: History of Man. By S. F. Dunlap. 8vo. (New York), pp. 410, London. 21s.

Framjee (D.) — The Parsees: their History, Manners, Customs, and Religion. By Dosabhoy Framjee. Post 8vo. pp. 286, cloth. 10s.

Gordon (G.) and **Glendinning** (R.) — The Pinetum; being a Synopsis of all the Coniferous Plants at present known, with Descriptions, History, and Synonymes, and comprising nearly One Hundred new Kinds. By George Gordon, formerly Superintendent of the Horticultural Garden, Chiswick; assisted by Robert Glendinning, F. H. S. 8vo. cloth. 16s.

Greek Architecture. — Portfolio of Greek Architecture; or, Drawing-Book of Dilettanti Architectural Engravings. With descriptive Text. 4to. cloth. 28s.

Hanley (S.) — The Conchological Miscellany, illustrative of Pandora, Amphidesma, Ostrea, Melo, the Melaniadæ, Ampularia and Cyclostoma. 40 plates. Royal 4to. pp. 12, cloth boards. 26s.

Hymers (J.) — Treatise on Differential Equations, and on the Calculus of Finite Differences. By J. Hymers. 2d edit. enlarged, 8vo. pp. 140, cloth. 12s.

Knight (C.) — The Popular History of England: an Illustrated History of Society and Government, from the Earliest Period to our own Times. By Charles Knight. Vol. 4, from the Civil War of the Reign of Charles I., 1642, to the Commencement of the Reign of William and Mary, 1689. 8vo. pp. 500, cloth. 9s.

Laurence (J. Z.) — The Diagnosis of Surgical Cancer. By John Zachariah Laurence. 2d edit. 8vo. pp. 126, cloth. 7s. 6d.

Mill and **Wilson**. — The History of British India, from 1805 to 1835. By Horace Hayman Wilson. 3 vols. Vol. 3 (Mill and Wilson's India, Vol. 9), post 8vo. cloth. 6s.

Monumenta Franciscana: I. Thomas De Eccleston de Adventu Fratrum Minorum in Angliam. II. Adæ De Marisco Epistolæ. III. Registrum Fratrum Minorum Londoniæ. Edited by the Rev. J. S. Brewer, M.A., Professor of English Literature, King's College, London, and Reader at the Rolls. With 4 facsimile pages, historical and bibliographical Preface, Appendices, Notes, and Index. Royal 8vo. pp. 812, half-bound. 8s. 6d.

Reeves (C. E.) — Diseases of the Spinal Cord, and its Membranes, and the various forms of Paralysis arising therefrom, Chorea and Tetanus. By Charles Evans Reeves. Post 8vo. pp. 420, cloth. 7s. 6d.

Samuelson (J.) — Humble Creatures. The Earthworm and the Common Housefly, in Eight Letters. By James Samuelson and J. Bruxten Hicks; with Microscopic Illustrations by the Authors. Post 8vo. pp. 76, cloth. 3s. 6d.

Shuckford (S.) — The Sacred and Profane History of the World connected, from the Creation of the World to the Dissolution of the Assyrian Empire at the Death of Sardanapalus, and to the Declension of the Kingdom of Judah and Israel under the Reigns of Ahaz and Pekah: with the Treatise on the Creation and Fall of Man. By Samuel Shuckford. New edit. revised, with Notes and Analysis, by J. Talboys Wheeler. 2 vols. 8vo. pp. 820, cloth. 14s.

Trevilian (M. C.) — A Dissertation on the History of "The Beast," as derived from the Prophets Daniel and John, and of that Beast especially, "whose Deadly Wound was Healed." By Maurice Cely Trevilian. 8vo. pp. 610, cloth. 12s.

Virgil. — P. Virgilii Maronis Opera; with a Commentary. By John Conington. Vol. 1, 8vo. pp. 410, cloth, (Bibliotheca Classica). 12s.

Wellington (Duke of). — Supplementary Despatches and Memoranda of Field-Marshal Arthur Duke of Wellington. India, 1797—1805. Edited by his Son, the Duke of Wellington. Vol. 2 (June 6, 1800, to December 11, 1801). 8vo. pp. 649, cloth. 20s.

Anzeige.

Bei **T. O. Weigel** in Leipzig ist vorräthig:

The Bibliographer's Manual

OF

ENGLISH LITERATURE,

CONTAINING

an account of rare, curious and useful books, published in or relating to Great-Britain and Ireland, from the invention of printing; with bibliographical and critical notices, collations of the rarer articles, and the prices at which they have been sold in the present century.

BY

WILLIAM THOMAS LOWNDES.

NEW EDITION,

REVISED, CORRECTED AND ENLARGED.

In eight parts, forming four volumes.

Vol. I. Part 1. 2. 8°. geb. à 1 Thlr. 10 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. September. № 18. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Auszug aus dem Jahresberichte
der
St. Petersburger
Kaiserlich-Oeffentlichen Bibliothek
für 1857,
auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers
bekannt gemacht
von
dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair
Baron M. von Korff.

(Schluss.)

V. Bibliographische Arbeiten.

Die vorerwähnte Umstellung verschiedener Abtheilungen der Bibliothek verursachte eine theilweise Unterbrechung der Katalogisations-Arbeiten; jedoch wurden dieselben im Ganzen auch in diesem Jahre beträchtlich gefördert. Als allgemeines Resultat ergiebt sich, dass, während im Jahre 1850 von 640,000 Bänden noch 600,000 zu katalogisiren waren, am Schlusse des Jahres 1857 von 802,717 Bänden nur noch 125,000 zu verzeichnen blieben.

Beim Katalogisiren der hebräischen Bücher betheiligte sich mit dankenswerther Gefälligkeit der gelehrte Hebräer Berlin.

Von dem Oberbibliothekar Walther wurde ein neuer Inventar-Katalog der Elzevier-Sammlung angefertigt, aus dessen reichhal-

tigem Material von ihm Nachträge und Berichtigungen zur zweiten Auflage von Pieters Annales de l'imprimerie Elsévirienne gewonnen und bearbeitet wurden. Der Oberbibliothekar Becker beschäftigte sich damit, die von ihm bereits vollständig katalogisirten Abtheilungen der Naturwissenschaften und der Mathematik nach dem Schleiermacherschen bibliographischen Systeme zu ordnen.

Neben den laufenden Arbeiten wurden einige besondere Aufträge von den Beamten der Bibliothek ausgeführt, namentlich wurde von dem Oberbibliothekar Bytschkoff ein Verzeichniss aller die Raskolniken (Schismätiker) betreffenden Schriften für S. K. H. den Grossfürsten Konstantin Nikolajewitsch geliefert, so wie eine Uebersicht der in Russland seit 1848 erschienenen hippologischen Schriften, als Beitrag zu einer allgemeinen Litteratur der hippologischen Wissenschaft, die man in Preussen herauszugeben beabsichtigt. Derselbe verfasste auch in Gemeinschaft mit dem Oberbibliothekar Minzloff eine Uebersicht von selteneren und kostbaren Werken der russischen Litteratur, auf den Wunsch des Patriarchen der heutigen Bibliographie, Brunet, für die von diesem unternommene neue Ausgabe seines Manuel du libraire et de l'amateur des livres.

Für das zu Paris bei Teschener erscheinende Bulletin du Bibliophile machte der Oberbibliothekar Minzloff eine Mittheilung aus seiner description des exemplaires historiques de la Bibliothèque Impériale Publique, mit Wappenzeichnungen von dem bei der Bibliothek angestellten Künstler Gornostajew.

Der Oberbibliothekar Dorn gab mit Genehmigung der Direction im vierten Bande seiner Muhammedanischen Quellen ausführliche Auszüge aus ungedruckten orientalischen Handschriften der Bibliothek heraus.

Die Bibliographischen Blätter als Beilage der Отечественныя записки, zur Anzeige aller im Inlande erscheinenden Schriften, wurden seitens der Bibliothek fortgesetzt. Dieselbe liess auch, in russischer Sprache und nur in 50 Exemplaren, den ersten Theil des Buches der Schenkungen, bis zum 1. Januar 1854 gehend, drucken, das nebst einer geschichtlichen Uebersicht ein chronologisches und alphabetisches Verzeichniss aller Personen, Gesellschaften und Behörden enthält, welche die Bibliothek durch Geschenke bereichert haben. Ein Prachtexemplar dieses Documentes wird in einem besondern Schreine des Lesersaales zu stetem Andenken aufbewahrt.

Zum Jahresschlusse erschien ferner das erste in der Bibliothek selbst gedruckte Schriftchen, Personel de la Bibliothèque Impériale Publique de St. Pétersbourg; in 200 Exemplaren, Product einer kleinen Pariser Handpresse mit verschiedenen hier noch nicht gebräuchlichen Schriften. Das Gelingen dieses ersten Versuchs, die bereits in den Stiftungs-Statuten projectirte Bibliotheks-Druckerei zu verwirklichen, verdankt die Bibliothek der Gefälligkeit des Proten der Kaiserl. Akademischen Typographie

Reiner und seinen Gehülfen, dem Setzer Mortimer und dem Drucker Möller.

VI. Benutzung der Bibliothek.

Die Zahl der Leser vermehrte sich in dem letzverflossenen Jahre dergestalt, dass es häufig an Raum fehlte und viele, namentlich an den Winterabenden, stehend zu lesen genöthigt waren. Während sich sonst an den 3 wöchentlichen Lesetagen nur etwa 20—30 Personen einstellten, ist jetzt die tägliche [1]) Durchschnittszahl der Leser zwischen 150 und 200. Es wird daher auch jetzt schon an eine Vergrösserung oder Verlegung des Lesesaales gedacht, wiewohl nach der Beschaffenheit der gegebenen Räumlichkeiten diese Veränderung nicht ohne sehr bedeutende Kosten zu Stande zu bringen sein würde. Im Laufe des Jahres wurden 3512 Leserbillete vertheilt (im vorhergehenden Jahre 2875) und im Ganzen 31,151mal benutzt. Die Bändezahl der gelesenen Bücher war 68,180, wovon 49,671 in russischer und 18,509 in fremden Sprachen. Dazu kommen 630 Bände Manuscripte und eine nicht zu bestimmende Anzahl von Werken, die mit besonderer Erlaubniss in den Bibliothekssälen selbst benutzt worden sind.

Zum Besuche des Innern der Bibliothek, Sonn- und Dienstags, fanden sich im Laufe des Jahres 2067 Personen ein.

Von ausländischen Gelehrten, welche die Bibliothek ze benutzen kamen, sind zu nennen: der Secretair der Stockholmer Akademie der Wissenschaften Hildebrand und der Bibliothekar des Ossolinskischen Institutes zu Lemberg Bielowski.

Auf den Wunsch der spanischen, sowie der französischen Gesandschaft wurde es verstattet Abschriften verschiedener Original-Schriftstücke zu nehmen. Der Archäologischen Gesellschaft zu Wilna und dem Archivdirector Fürst Obolenski zu Moskau verabfolgte man theils Abschriften, theils Auszüge polnischer Manuscripte u. s. w. u. s. w.

Auch fand die Bibliothek erwünschte Gelegenheit manche Bibliotheken Polens und des innern Russlands durch unentgeltliche Abtretung von Doubletten zu bereichern.

---

1) Seit 1852 ist die Bibliothek bekanntlich das ganze Jahr hindurch, ausser im Juli, täglich von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für die Leser geöffnet.

Merkwürdigkeiten
aus der karaitischen Litteratur.

Von

Dr. **Edw. von Muralt.**

(Aus der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek.)

Unter den durch Kaiserl. Munificenz für die K. Ö. Bibliothek erworbenen Handschriften des Leipziger Professors Tischendorf, findet sich No. 30 ein karaitischer Diwan d. h. eine Sammlung von 222 geistlichen und weltlichen Gedichten aus dem 9. 10. und 11. Jahrhundert von Karaiten (benannt vom Worte Kara, lesen), den Protestanten unter den Juden, oder von den Anhängern des reinen Schriftprincips für's A. T. im Gegensatze zu der dasselbe überwuchernden talmudischen Ueberlieferung der Rabbinen verfasst.

Diese im 18. Jahrhunderte auf 288 Blättern türkischen Baumwollen-Papiers gefertigte Abschrift war aber unvollständig; nach der Angabe des gelehrten karaitischen Priesters Firkowitsch, welcher durch den Herrn Direktor der Bibliothek mit der Untersuchung dieser und anderer hebräischen Handschriften Tischendorf's beauftragt worden, mussten zwischen den mit 138 und 139 paginirten Blättern mehrere ausgefallen sein; denn das erstere gab durch den Custos als auf dem nächsten Blatte folgend das Wort wetismach (und du wirst lachen) an, wogegen auf dem folgenden das Wort wehoschieni (und mich retten) zu lesen war.

Herr Firkowitsch erinnerte sich, als er diese Lücke in der Handschrift Tischendorfs entdeckte, dass er mehrere mit derselben übereinstimmende Blätter besitze, die er in der karaitischen Synagoge zu Jerusalem erworben hatte. Er brachte sie auf die Bibliothek, und siehe — sie entsprachen nicht bloss im Papier, im Format und in den Schriftzügen denen der lückenhaften Handschriften, sondern sie füllten gerade die erwähnte Lücke aus; denn sie begannen mit dem vermissten Worte (wetismach) und gaben als Custos des zehnten Blattes das andere (wehoschieni) an.

Herr Tischendorf hatte seine Handschrift von Dr. Pruner in Kairo erworben, während Herr Firkowitsch die in derselben fehlenden zehn Blätter in Jerusalem bekommen hat. Diese zwei im Morgenlande auseinandergerissenen Bestandtheile der karaitischen Liedersammlung haben sich denn auf der K. Ö. Bibliothek in St. Petersburg unvermuthet zusammengefunden, wie ungefähr von Clemens von Rom erzählt wird, dass er zu Cäsarea in Palästina seinen verloren geglaubten Vater wieder getroffen habe (nach den sogenannten Clementinischen Recognitionen).

Da obige zehn Blätter in der ärmlichen karaitischen Synagoge zu Jerusalem, welcher die Türken nur ein einziges Fenster offen zu halten gestatten, aufbewahrt gewesen, so waren sie von der Feuchtigkeit angegriffen, wogegen der übrige Theil der Handschrift ein besseres Loos gehabt hat.

Merkwürdiger Weise findet man aber gerade in diesen kaum erhaltenen und nur durch einen günstigen Zufall an die Oeffentlichkeit gelangten zehn Blättern anagrammatisch, durch die Anfangsbuchstaben eines Gedichtes, den Namen des Verfassers eines derselben, des karaitischen Fürsten (Nasi) Salomo, Davids Sohns aus dem 9. Jahrhunderte, der noch jetzt in Aegypten Nachkommen haben soll, von wo aus einer derselben den Herrn Firkowitsch in Jerusalem besuchte.

Aus dem 10. Jahrhunderte, und zwar aus der ersten Hälfte desselben, rühren die Commentare zum A. T. des berühmten Karaiten Jephet Abul-Hassan von Bassora, der in Aegypten lebte und von welchem eine mit arabischen Buchstaben geschriebene Handschrift von 382 Blättern in 4°., durch Professor Tischendorf erworben, ebenfalls auf die K. Ö. Bibliothek gelangt ist (No. 34—39). Einzelne Theile dieses wichtigen Commentars, die Dr. Munk nach Paris gebracht hat, erregten dort die Aufmerksamkeit der Gelehrten in hohem Grade. Noch nicht herausgegeben sind ferner No. 31, ein Ritualbuch mit Hochzeitliedern u. a. Gedichten, 48 Blätter in 8°., No. 32 dogmatische Bruchstücke von Afendopulos, Samuel dem Arzte und Abu Jakob, 33 Blätter in 4°. und No. 33 zehn Homilien über die zwei ersten Bücher Mosis, 120 Blätter, ferner philosophische Schriften des Said Ibn David el Adeni el Israili el Rabbani, 198 Blätter in 4°. und Legenden, abgeschriehen 1687, 30 Blätter. Alle diese Handsehriften sind ebenfalls auf türkisches Baumwollen-Papier geschrieben und Denkmale einer seit dem 9. Jahrhunderte blühenden karaitischen Litteratur. Siehe darüber Steinschneider in der hebräiscben Bibliographie, Berlin, Asher und C°. S. 18—21 und Tischendorf, Anecdota, Lipsiae, 1855.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Archiv für die Geschichte d. Bisthums Augsburgs. Hrsg. v. Domkapit. *Ant. Steichele.* 2. Bd. 2. Hft. gr. 8. (S. 145—288.) Augsburg. (à Hft.) n. ⅔ Thlr.

—— für Kunde österreichischer Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. XIX. Bd. 2. Hälfte. Lex.-8. (XIV S. u. S. 209—410.) Wien. geh. n. ⅔ Thlr.

Baumgarten, Dr. M., Schild u. Schwert. gr. 8. (IV u. 62 S.) Leipzig. geh. 12 Ngr.

Bibliotheca historico-geographica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte u. Geographie neu erschienenen Bücher hrsg. v. Dr. *Gust. Schmidt.* 6. Jahrg. 1858. 1. Hft. Januar—Juni. gr. 8. (70 S.) Göttingen. n. 6 Ngr.

—— historico-naturalis, physico-chemica et mathematica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften u. der Mathematik neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Ernst A. Zuchold.* 8. Jahrg. 1858. 1. Hft. Januar—Juni. gr. 8. (105 S.) Ebd. n. 9 Ngr.

—— medico-chirurgica, pharmaceutico-chemica et veterinaria od. geordnete Uebersicht aller in Deutschland und im Ausland neu erschienenen medicinisch-chirurgisch-geburtshülf. pharmaceutisch-chem. u. veterinär-wissenschaftl. Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht.* 12. Jahrg. 1858. 1. Hft. Januar—Juni. gr. 8. (52 S.) Ebd. n. ⅙ Thlr.

—— philologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der classischen Alterthumswissenschaft wie der älteren u. neueren Sprachwissenschaft in Deutschland u. dem Ausland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. Dr. *Gust. Schmidt.* 11. Jahrg. 1858. 1. Hft. Januar—Juni. gr. 8. (46 S.) Ebd. n. 4 Ngr.

—— theologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der evangelischen Theologie in Deutschland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. Ruprecht.* 11. Jahrg. 1858. 1. Hft. Januar—Juni. gr. 8. (28 S.) Ebd. n. 3 Ngr.

Bock, C., historische Ergebnisse e. archäologischen Fundes in Croatien. [Mit 1 (chromolith.) Taf. (in Fol.)] [Aus den Sitzungsber. 1858 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (34 S.) Wien. geh. n.n. 14 Ngr.

Bonitz, H., platonische Studien. [Aus den Sitzungsber. 1858 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (78 S.) Wien. geh. n. 12 Ngr.

Bronn, Dr. H. G., Untersuchungen üb. die Entwickelungs-Gesetze der organischen Welt während der Bildungs-Zeit unserer Erd-Oberfläche. Eine v. der Franz. Akademie im J. 1857 gekrönte Preisschrift, m. ihrer Erlaubniss Deutsch hrsg. gr. 8. (X u. 502 S.) Stuttgart. geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

Dudík, Dr. B., über die Auffindung der Reliquien der heil. Elisabeth, Landgräfin v. Thüringen. gr. 8. (24 S.) Wien. geh. n. 8 Ngr.

—— Waldstein v. seiner Enthebung bis zur abermaligen Uebernahme d. Armee-Ober-Commando, v. 13. August 1630 bis 13. April 1632. Nach den Acten d. k. k. Kriegsarchivs in Wien dargestellt. gr. 8. (XXII u. 496 S.) Ebd. geh. n. 3 Thlr. 16 Ngr.

Fischer, Prof. Dr. Cuno, de realismo et idealismo. Commentatio. gr. 4. (16 S.) Jena. n. 6 Ngr.

Förster, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 98—104. Lfg. (à 2 Stahlst. u. 4 S. Text.) Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

—— Denkmale deutscher Baukunst v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 18—25. Lfg. Imp.-4. (à 2 Stahlst. u. 4 S. Text.) Ebd. baar à n. ⅔ Thlr.

—— Denkmale deutscher Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 18—25. Lfg. Imp.-4. (à 2 Stahlst. u. 4 S.-Text.) Ebd. baar à n. ⅔ Thlr.

Fresenius, Lehr. Dr. G., Beiträge zur Kenntniss mikroskopischer Organismen. Mit 3 (lith.) Taf. [Abgedr. aus den Abhdlgn. der Senckenberg. naturforschenden Gesellschaft.] gr. 4. (34 S.) Frankfurt a. M. geh. n. 1 Thlr.

Görres, Jos. v., gesammelte Schriften. Hrsg. v. *Marie Görres*. 2. Abth. 1. Bd. [Der gesammelten Schriften 7. Bd.] A. u. d. T.: Gesammelte Briefe. 1. Bd. Familienbriefe. gr. 8. (XIII u. 509 S.) München. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr. (1—4. 7.: n. 7 Thlr. 28 Ngr.)

Grimm, Jac., üb. einige fälle der attraction. [Aus den Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1858.] gr. 4. (31 S.) Berlin. geh. n. ⅓ Thlr.

Heider, Dr. Gust., Prof. Rud. **v. Eitelberger** u. Architect J. **Hieser**, mittelalterliche Kunstdenkmale d. oesterreichischen Kaiserstaates. 10—12. Lfg. Fol. (2. Bd. S. 1—66 m. eingedr. Holzschn. 10 Kpfrtaf. u. 2 Chromolith.) Stuttgart. à n. 1⅓ Thlr. Prachtausg, à n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Hester, Franc. Jos., de infinitivi natura et apud Horatum usu. Dissertatio philologica. gr. 8. (60 S.) Münster. geh. ½ Thlr.

Heyer, Joa., de intestinis sub Ludovico Pio ejusque filiis in Francorum regno certaminibus. Dissertatio historica. gr. 8. (III u. 47 S.) Münster. geh. ½ Thlr.

Korioth, Domin., de Atticorum Jove Milichio. Dissertatio philologica. (49 S.) Münster. geh. ½ Thlr.

Kropf, Dr. F. G., Studien zu einer medicinischen Topographie des Königr. Bayern u. zur Anwendg. der Mortalitäts-Tabellen auf Pathogenese. Mit 6 Tab. (in qu. Fol. u. qu. gr. Fol.) u. 5 (lith.) Taf. (in qu. Fol.) Lex.-8. (IV u. 42 S.) München. cart. n. 28 Ngr.

Lowndes, William Thom., the bibliographer's manual of english literature. New edition, revised, corrected and enlarged. Part. 2. 8. (1. Bd. S. V—XII u. S. 269—576.) London. Leipzig. In engl. Einb. (à) n.n. 1⅙ Thlr.)

Lützow, Dr. Karl Fr. Arn. v., zur Geschichte d. Ornamentes an den bemalten griechischen Thongefässen. Habilitations-Schrift. Mit 3 Steindr.-Taf. Lex.-8. (III u. 56 S.) München. geh. n. 16 Ngr.

Martius, Car. Frid. Phil. de, Flora Brasiliensis sive enumeratio plantarum in Brasilia hactenus detectarum. Fasc. XXII. gr. Fol. (162 Sp. m. 25 Steintaf.) Leipzig. geh. n. 9 Thlr. 24 Ngr. (I—XXII.: n. 206⅙ Thlr.)

Maximilian's, I., Kaiser, geheimes Jagdbuch u. Von den Zeichen d. Hirsches, e. Abhandlung d. 14. Jahrhunderts. Beides zum ersten Mahle hrsg. von *Th. G. v. Karajan*. 16. (XV u. 85 S. m. 1 Holzschntaf.) Wien. geh. n. 1 Thlr.

Motley, John Lothrop, der Abfall der Niederlande u. die Entstehung d. holländischen Freistaats. Aus d. Engl. 2. Bd. Lex.-8. (IV u. 490 S.) Dresden. geh. (à) n. 3 Thlr.

Neumann, Wilh., Jeremias v. Anathoth. Die Weissagungen u. Klagelieder d. Propheten nach dem Masorethischen Texte ausgelegt. 2. Bd. Weissagungen, Kap. 18 bis 52 u. Klagelieder. gr. 8. (XI u. 536 S.) Leipzig. geh. n. 2⅓ Thlr. (cplt.: 5⅓ Thlr.)

Oeltzen, W., Argelander's Zonen-Beobachtungen. [Fortsetzung.] [4. u. 5. Abth. v. 16h bis 18h.] [Aus den Sitzungsber. 1858 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (S. 233—362.) Wien. geh. n. ⅔ Thlr. (1—5.: n. 1 Thlr. 29 Ngr.)

Opitz, Religionslehr. Herm., die Grundgedanken der christlichen Dogmatik in ihrer systematischen Verbindung dargestellt. gr. 8. (VIII u. 172 S.) Leipzig. geh. 1 Thlr.

Passavant, J. D., Rafael v. Urbino u. sein Vater Giovanni Santi. 3. Thl. Mit 5 Abbildgn. (in Kpfrst.) gr. 8. (X u. 346 S.) Leipzig. geh. n. 3 Thlr. (cplt.: n. 21 Thlr.)

Philologus. Zeitschrift f. das klass. Alterthum. Hrsg. von *Ernst e. Leutsch*. 13. Jahrg. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 244 S.) Göttingen. n. 5 Thlr.

Pokorny, Gymn.-Lehr. Privatdoc. Dr. Alois, über die Nervation der Pflanzenblätter. Mit besond. Berücksicht. der österreich. Cupuliferen. Mit

59 (eingedr.) Fig. in Naturselbstdr. [Aus dem Programme d. k. k. akadem. Gymnasiums in Wien f. 1858 abgedr.] gr. 4. (32 S.) Wien. geh. n. ½ Thlr.

Queck, Prof. Dr. G. A., de quadam gymnasiorum et literarum universitatum inter se necessitudine. Disputatio. gr. 4. (15 S.) Sondershausen. geh. 6 Ngr.

Quellen der westfälischen Geschichte. Hrsg. v. Kreisgerichtsrath *Joh. Suibert Seibertz*. 3. Hft. gr. 8. (1. Bd. S. 321—483. Schluss.) Arnsberg. (à) n. ⅔ Thlr.

Riedel's, (Geh. Archivrath Dr. Adph. Frdr.), Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken u. sonstigen Geschichtsquellen f. die Geschichte der Mark Brandenburg u. ihrer Regenten. Fortgesetzt auf Veranstaltung d. Vereins f. Geschichte der Mark Brandenburg. Des 1. Haupttheiles od. der Urkunden-Sammlung f. die Orts- u. spezielle Landesgeschichte 15. Bd. gr. 4. (III u. 532 S.) Berlin. geh. n. 4½ Thlr. (I, 1—15. II, 1—6.: n. 94½ Thlr.)

Schimper, Prof. Dr. W. Ph., Versuch e. Entwickelungs-Geschichte der Torfmoose [Sphagnum] u. e. Monographie der in Europa vorkommenden Arten dieser Gattung. [Mit 27 Kpfrtaf. in Fol. u. qu. gr. Fol.] Fol. (III u. 97 S.) Stuttgart. geh. n. 8 Thlr.; color. n. 10½ Thlr.

Schmidt, Julian, Geschichte der deutschen Literatur seit Lessing's Tod. 4., durchweg umgearb. u. verm. Aufl. (In 6 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (1. Bd. S. 1—256.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Urkundensammlung zur Geschichte v. Anhalt hrsg. v. *Frz. Kindscher*. Einleitung: Peter Beckers Zerbster Chronik zum ersten Male hrsg. 4. (V u. 186 S.) Dessau. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Anzeige.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen und durch alle Buch- und Antiquariatshandlungen, sowie von dem Unterzeichneten zu beziehen:

Verzeichniss der hinterlassenen Bibliothek des berühmten Ornithologen Dr. F. A. L. Thienemann in Dresden, welche nebst mehreren anderen bedeutenden Büchersammlungen, sowie einem Anhange von Musikalien am 1. November 1858 versteigert werden soll.

Ein sehr werthvoller und reichhaltiger Katalog (über 9000 Werke enthaltend), in welchem alle Wissenschaften durch die besten Erscheinungen aus neuerer und älterer Zeit würdig vertreten sind.

Leipzig.

T. O. Weigel, Buchhändler.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. October. № 19. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Merkwürdigkeiten

aus der karaitischen Litteratur.

Von

Dr. **Edw. von Muralt.**

(Schluss.)

Daraus scheint zu erhellen, dass die Karaiten jedenfalls bereits schon im 9. Jahrhunderte bestanden; nun hat man aber an den Sitzen derselben in der Krim, wie zu Tschufut Kaleh, Inschriften sogar vom Jahre 598 gefunden, welche mit denen aus Kertsch aus der Zeit kurz nach der Zerstörung Jerusalems, aber auch mit derjenigen aus Anapa vom Jahre 43, also vor dieser Zerstörung, in Verbindung gebracht, eine nicht so sehr jüdische als israelitische Bevölkerung verrathen lassen dürften. Im Jahre 668 war (nach der Aussage des Patriarchen Nikephor) das Phanagoria, jetzige Taman von Juden bewohnt, und mit dem Jahre 767 ist die krimsche Grabschrift Isaak Sangaris datirt, welcher als Bekehrer der Chasaren genannt wird; diese aber findet man bereits seit dem Jahre 562 an den pontischen Gestaden und zwar um 704 an der Südküste der Krim bei Cherson (jetzt Sewastopol) im damals sogenannten Gothenlande, mit ihrem Chan herrschend, dessen Schwester Theodora des Kaisers Justinian II. Gemahlin war. Unter dem Chalifen Harun al Raschid (780—809) hätten (nach Ibn-el-Asir bei Dimeschky) die aus dem römischen

Reiche [1]) vertriebenen Juden die Chasaren bekehrt. Mit den Jahren 843 und 847 bezeichnet sind Bücher des A. T. in Handschriften der Karaiten der Krim, und zwar ohne irgend eine Spur talmudischer Erklärung oder Punktation. Allein die Bekehrung der Chasaren durch diese Karaiten scheint nur eine vereinzelte gewesen zu sein, da sie bei Kaiser Michael III. (842—867) so wie bei den muhammedanischen Bulgaren Unterricht in deren Religionen suchten und jener ihnen dazu den Philosophen Constantin sandte (nach den Acta Sanctorum und der Colbertinschen Handschrift bei Banduri). Im Jahre 868 ging wirklich ein Theil der Chasaren zum Islam über, andere waren seit der Mission St. Abos am Kaukasus [2]) († 787) Christen geworden; allein im Jahre 965 wurde eine karaitische Handschrift der chasarischen Synagoge in Solchat gewidmet, und aus derselben Zeit stammt das Schreiben des Rabbi Chisdai, eines Zeitgenossen Abdalla's III. (912—961) und Sohnes des Saadia Gaon (927—942) an den Chasaren Chan Joseph, um dessen Gunst sich dieser spanische Jude ebenfalls bewarb, wahrscheinlich um den Karaiten die Chasaren nicht allein zu überlassen, die noch im Jahre 988 zur Zeit der Bekehrung der Russen, als Juden genannt werden. Damals hatten die Karaiten biblische Handschriften mit Vocal-Punkten, aber nicht mit denen, welche in dem von den talmudistischen Rabbinen überlieferten Texte stehen, sondern einer andern mehr morgenländischen, babylonischen oder persischen Aussprache gemäss. Diese also punktirten Handschriften, welche mit Daten, die den Jahren 917, 918 und 938 n. Chr. entsprechen, bezeichnet sind, würden also die allgemeine Einführung der sogenannten masoretischen oder talmudischen Punktion nicht vor dem 10. Jahrhunderte anzunehmen gestatten. Während manche sie in's 5. und noch höher hinaufrückten, wollten andere sie erst mit dem Jahre 1034, als Aaron Assers Sohn und Jakob Naphthalis Sohn die morgenländischen und abendlän-

---

1) Nach Georg Harmatolus vertrieb Kaiser Heraclius im Jahre 629 sie nur aus Jerusalem, wie denn auch der Chalife Omar, der auf ihr Anstiften das Kreuz auf dem Oelberge zu Boden warf, sie dort wieder antraf und im Jahre 653 ein Jude aus Edessa in Mesopotamien das Erz des Kolosses auf Rhodos verhandelte (Theophanes); nach Georg dagegen war er aus Emesa, Hems im Libanon, und zwischen 680 und 721 flüchteten sich Juden aus Syrien nach Isaurien in Kleinasien, wo man um 820 die Athinganer oder getauften Juden findet. Die Karäer sowohl, als die rabbinischen Juden leiten den Ursprung dieses Schisma von einem gewissen Anan her, der um das Jahr 640, nach Anderen um 754, bei der Wahl des „Hauptes der Gefangenen" sei zurückgesetzt worden. Vgl. die Geschichte der Karäer von Jephet, dem Leviten um's Jahr 1140.

2) Siehe das Buch des Rabbi Juda des Leviten (1105 bis 2150) genannt Kosri d. h. der Chasare; Ibe-Fozlan aus dem Jahre 922 giebt an, der König und seine 4000 Satelliten seien alle Juden gewesen; die Stadt Semendar, welche die Russen im Jahre 969 zerstörten, war zum Theil von Juden bewohnt, nach Ibn-Chaukal, auch war hier ein mit dem Chasaren-Chan verwandter jüdischer König, nach Istachari.

dischen Ausgaben des Textes durchsahen, beginnen lassen. Nach einer Nachricht in No. 5 der karaitischen Handschriften hätten 200 Familien in der Krim im Jahre 717, von den aus Jerusalem zu ihnen gesandten Gelehrten die Vocale und Accente angenommen; allein eine Anfangs des 11. Jahrhunderts in Aegypten geschriebene Bibelhandschrift musste doch noch Regeln darüber geben. Jene 200 Familien können aber auch zu den talmudischen gehört haben, die noch jetzt in Theodosia und Karasu Bazar neben den karaitischen wohnen, bei welchen die aus Persien stammenden Handschriften mit der verschiedenen Punktation aus dem 10. Jahrhunderte sich finden [1]). Somit hätten die Verfechter des reinen Schriftprincips unter den Hebräern eine vielleicht von den verlornen und vielgesuchten zehn Stämmen Israels herrührende Aussprache ihres heutigen Idioms bewahrt und bis auf unsere Tage gebracht. Aus Persien hatte sie der Juden König Phirez (456—483) vertrieben (nach Hamza dem Ispahanier); von da konnten sie nach Baku im Dagestan ausgewandert sein, wo man neben den Karaiten auch andere Abkömmlinge der alten Perser trifft, so wie zu Hit bei Bagdad [2]) in Syrien, Aegypten und Konstantinopel, Galizien, Wolynien, Litthauen und der Ukräne, ferner in der Krim zu Tschufut-Kale, Karasu-Bazar, Kyrkier, Mangup und Tschikurta, besonders aber in Baktschi-Sarai, wo ihrer 1,100 wohnen. Ihr gemeinsames Glaubensbekenntniss beschränkt sich (nach Herzogs theologischer Encyclopädie) auf folgende 10 Artikel: 1) Alle Weltkörper sind erschaffen; 2) nur der Schöpfer ist unerschaffen; 3) einzig ohne Gleichen; 4) er hat seinen Diener Moses gesandt; 5) man soll die Sprache des Gesetzes und die Deutung derselben verstehen; 7) Gottes Geist waltete auch über den Propheten; 8) am Gerichtstage wird Gott die Todten erwecken und 9) jedem nach seinen Werken vergelten; 10) Gott hat sein Volk nicht verworfen, obwohl er es in der Gefangenschaft züchtigt. Daher muss man täglich, das Heil durch den Messias, den Sohn Davids, erwarten.

(Aus der St. Petersb. Ztg. 1858, No. 131.)

---

1) Denkschriften der Odessaer Gesellschaft 1844 S. 640 (russisch), Auswahl historischer Stücke aus hebraischen Schriftstellern, Berlin 1840. Pinner, Bericht über Handschriften des Chacham (Lehrer oder Weisen) Firkowitsch.

2) Hier hatte der Perser Mebod im Jahre 592 die Juden niedermachen lassen, nach Theophylakt.

Ueber

die Bücher- und Handschriften-Sammlung des mährischen ständischen Landes-Archives.

Bereits vor mehreren Monaten erschien der: „Bericht über das mährische ständische Landes-Archiv, dem hochlöblichen mähr. ständ. Landesausschusse erstattet von P. R. von Chlumecky, Archivs-Director, und Dr. Chytil, Archivar. Für das Jahr 1857. Brünn 1858.“ (108 und 3 nicht numerirte SS. 8°.) — Wir heben aus diesem ausführlichen Berichte dasjenige hervor, was über die Bibliothek und die Handschriftensammlung gesagt ist. (S. 16—20.)

I.

Die Büchersammluug.

Die Bibliothek hat zwar die Bestimmung, eine archivalische Hilfsbibliothek zu sein; dass sie jedoch als solche ihrem Inhalte nach nicht angesehen werden kann, ist dem Umstande zuzuschreiben, dass dieselbe durch Ankauf der Boczekschen Privatbibliothek entstanden ist. Boczek hatte in dieser Bibliothek auch andere Fächer vertreten, — Naturwissenschaften, schöne Litteratur, u. dgl., dann erhält die Hilfsbibliothek durch das Wohlwollen ihrer Freunde Geschenke, die nicht immer historische Quellenwerke sind; dagegen hat die Bibliothek sehr viele und wesentliche Lücken.

Es fehlen zum Beispiel Bullare, Concilien-Sammlungen, Glossare, Wörterbücher, Diplomatare, griechische und römische Historiker — Chronisten, Hilfsbücher aus dem Gebiete der Litteratur und Rechtsgeschichte, der Archäologie, Genealogie und Paläographie, Geographie, Kirchengeschichte u. s. w.

Die Bibliothek zählte 1727 Druckwerke, hiervon 163 Incunabeln, darunter sind die ältesten für Mähren von speciellem Interesse, weil sie aus der ehemaligen Bibliothek des classisch gebildeten mährischen Landherrn Ladislaw von Boskowic auf Cernahora stammen, so z. B. M. T. Cicero de oratore, Romæ typis Petri de Maximis 1469. — M. T. Ciceronis epistolæ, ibidem 1470, Comediæ XX. Plauti, Venetijs typis Joanis de Colonia 1472, welche auch noch wegen des Umstandes interessant sind, dass sie Original-Marginal-Noten des genannten Ladislaw Boskowic enthalten. (Dieser lebte Ende des XIV., und zu Anfang des XV. Jahrhunderts.)

Gut vertreten ist die altböhmische theologische Litteratur.

Die akatholische theologische Litteratur hatte durch mehr als 160 Jahre bedeutende Verluste erlitten, einzelne Werke sind ganz verschwunden, oder haben sich in die Hausbibliotheken von Landleuten geflüchtet, wo sie mit Eifersucht bewahrt werden. Nur

sehr schwer ist ein Bauer zu bewegen, sich von diesen Reliquien zu trennen, und doch sind diese seltenen Ueberreste in der Hütte des Landmannes vielen Gefahren ausgesetzt.

Unter den böhmischen Druckwerken verdienen genannt zu werden:

Ein böhmisches Passional vom Jahre 1475, eine Bibel vom Jahre 1488, die sechstheilige Kralitzer Brüderbibel 1579—1593, dann die eintheilige vom Jahre 1596 nebst 11 anderen Bibeln, 8 verschiedene Brüderagenden (Kralitzer Druck), Ctibora z Cimburka hadání lzi a pravdy 1593, 19 Werke von Huss, 20 Brüderkancionale (darunter 6 Kralitzer), 20 Werke des A. Komenius, 11 von Simon Lomnický, mehrere Postillen, 3 Werke von Giřík Strejc, 6 von Daniel Adam Weleslavin, 11 Ausgaben des neuen Testamentes, mährische Landesordnung vom Jahre 1562 und 1604, die Teschner Landesordnung vom Jahre 1592, 11 Werke von Paul Žalansky nebst vielen anderen sehr seltenen Tractaten der mährischen Brüder etc. etc.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abriss einer geographischen u. genealogischen Geschichte sämmtlicher Staaten alter u. neuer Zeit. Ein Hülfsbuch beim Gebrauche historischer Werke. (Von E. Ahrens.) gr. 8. (IX u. 238 S.) Reval. geh. n. 1 Thlr.

Bergmann, Prof. F. G., les Scythes, les ancêtres des peuples germaniques et slaves; leur état social, moral, intellectuel et religieux; esquisse ethno-généalogique et historique. gr. 8. (XVI u. 76. S.) Halle. geh. n. ⅔ Thlr.

Böcking, Geh. Justizrath Prof. Dr. Ed., Index bibliographicus Huttenianus. Verzeichniss der Schriften Ulrichs v. Hutten. Lex.-8. (IV u. 104 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Carlyle, Thom., Geschichte Friedrichs II. Königs v. Preussen, genannt Friedrich der Grosse. Deutsch v. *J. Neuberg*. [Deutsche vom Verf. autoris. Uebersetzg.] 1. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. (S. 1—320.) Berlin. geh. 1¼ Thlr.

Catalogue mensuel de livres anciens, rares et curieux, qui se trouvent chez T. O. Weigel à Leipzig. Octbr. 1858—Septbr. 1859. 12 Nrn. (B.) Lex.-8. Leipzig. baar n.n. 12½ Ngr.

Collection of british authors. Copyright edition. Vol. 444—446. gr. 16. Leipzig. geh. Inhalt: Carlyle history of Frederick II. 1—3. Bd. à n. ½ Thlr.

Corssen, Prof. Guil., de Volscorum lingua commentatio. gr. 4. (52 S.) Numburgi. (Leipzig.) geh. n. 12 Ngr.

Cour, la, de Russie il y a cent ans 1725—1783. Extraits des dêpêches des ambassadeurs anglais et français. 2. Edition. gr. 8. (422 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Dippel, Lehr. L., Beiträge zur vegetabilischen Zellenbildung. Mit 6 (lith.) Tafeln in Farbendr. gr. 4. (VII u. 68 S. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Förstemann, bibliothecar lyc.-lehr. Dr. Ernst, altdeutsches namenbuch. 2. Bd.: Ortsnamen. 7. Lfg. gr. 4. (Sp. 961—1120.) Nordhausen. geh. (à Lfg.) n. 1 Thlr.

Gerstaecker, Doc. Dr. A., Entomographie. Abhandlungen im Bereich der Gliederthiere, m. besond. Benutzg. der koenigl. entomolog. Sammlung zu Berlin. 1. Bd. A. u. d. T.: Monographie der Endomychiden, e. Famllie der Coleopteren. Mit 3 Kpfrtaf. gr. 8. (XIV u. 433 S.) Leipzig. geh. n. 3⅓ Thlr.

Giebel, Prof. C., die silurische Fauna d. Unterharzes nach Hrn. C. Bischof's Sammlung bearb. Mit 7 lith. Taf. [Aus den Abhandlgn. d. Naturwissenschaftl. Vereines f. die Prov. Sachsen u. Thüringen abgedr.] Imp.-4. (72 S.) Berlin. geh. n. 3 Thlr.

Grimm, Jac., von vertretung männlicher durch weibliche Namensformen. [Aus den Abhdlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1858.] gr. 4. (56 S.) Berlin. cart. n. ⅔ Thlr.

Jahrbücher für die Dogmatik des heutigen römischen u. deutschen Privatrechts. Hrsg. v. Kanzler *C. F. v. Gerber* u. Prof. *R. Jhering*. 3. Bd. 3 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 222 S.) Jena. (à Bd.) n. 2 Thlr.

Koehler, Pastor H. O., Realismus u. Nominalismus in ihrem Einflusse auf die dogmatischen Systeme d. Mittelalters. Ein Beitrag zur Dogmengeschichte u. zur Geschichte der Philosophie. Aus den Quellen dargestellt. gr. 8. (VII u. 193 S.) Gotha. geh. n. 28 Ngr.

Leibnizens gesammelte Werke aus den Handschriften der Königl. Bibliothek zu Hannover hrsg. v. *Geo. Heinr. Pertz*. III. Folge. 5. Bd. A. u. d. T.: Leibnizens mathematische Schriften hrsg. v. *C. I. Gerhardt*. 2. Abth. Die mathematischen Abhandlungen Leibnizens enth. 1. Bd. gr. 8. (VIII u. 418 S. m. 8 Steintaf. in gr. 8. u. qu. Fol.) Halle. geh. n. 3½ Thlr.

Liharžik, M. Dr. Frz., das Gesetz d. menschlichen Wachsthumes u. der unter der Norm zurückgebliebene Brustkorb als die erste u. wichtigste Ursache der Rhachitis, Scrophulose u. Tuberculose. Lex.-8. (VI u. 295 S.) Wien. geh. n. 2 Thlr.

Löwe, Lic. F. A., Luther, Schleiermacher u. die Mecklenburgische Krisis. Ein Wort der Verständigung üb. Evangel. Freiheit an alle Freunde derselben. gr. 8. (XVI u. 191 S.) Gotha. geh. n. 24 Ngr.

Mehring, Pastor H. J. F., der Brief Pauli an die Roemer. Uebersetzt u. erklaert. 1. Thl. enth. die ersten 5 Kapitel. gr. 8. (XI u. 648 S.) Stettin. geh. n. 2⅔ Thlr.

Orfila, Prof., zwölf Vorlesungen üb. die Lehre v. den Vergiftungen im Allgemeinen u. üb. die m. Arsenik insbesondere. In das Deutsche übertr. v. *Frz. Händel*. gr. 8. (VI u. 134 S.) Weimar. geh. 17½ Ngr.

Platonis opera omnia. Recognoverunt Jo. Geo. Baiterus, Jo. Casp. Orellius, Aug. Guil. Winckelmannus. Vol. XIII. Editio III. Et. s. t.: Platonis res publica. Recognovit *Jo. Geo. Baiterus*. Edit. III. br. 8. (LIX u. 316 S.) Zürich. geh. ⅚ Thlr.

Radlkofer, Privatdoc. Dr. Ludw., üb. das Verhältniss der Parthenogenesis zu den anderen Fortpflanzungsarten. Eine Berichtgg. der Einsprüche Prof. A. Braun's gegen meine Anschauungen üb. die Fortpflanzungsverhältnisse der Gewächse. gr. 8. (74 S.) Leipzig. geh. 12 Ngr.

Schön, Bruno, Mittheilungen aus dem Leben Geistesgestörter. gr. 8. (VIII u. 320 S.) Wien 1859. geh. 1 Thlr. 21 Ngr.

Schott, Dr. A. C., Wildbad Sulzbrunn bei Kempten in Bayern nebst der neuesten vom Frhrn. Dr. v. Liebig vollzogenen authent. Analyse seiner Jodquellen, sowie der dadurch auf organischem Wege erzeugten Jodmilch u. Jodmolke. 1. Jahrbuch. gr. 8. (XII u. 234 S.) Frankfurt a. M. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Smitt, Frdr. v., Suworow u. Polens Untergang. Nach archival. Quellen dargestellt. (In 3 Thln.) 1. u. 2. Thl. Mit 4 (lith. u. color.) Plänen (in qu. Fol. u. qu. gr. Fol.) gr. 8. (XXVIII u. 1093 S.) Leipzig. geh. n. 5⅔ Thlr.

Steinthal, Privatdoc. Dr. H., der Ursprung der Sprache. im Zusammenhange m. den letzten Fragen alles Wissens. Eine Darlegung, Kritik u. Fortentwicklung der vorzüglichsten Ansichten. 2, umgearb. u. erweit. Ausg. gr. 8. (XII u. 142 S.) Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Weingaertner, Wilh., die Aussprache d. Gothischen zur Zeit d. Ulfilas. Eine sprachwissenschaftliche Abhandlung. gr. 8. (68 S. m. 1 Steintaf. in Fol.) Leipzig. geh. n. 16 Ngr.

—— Ursprung u. Entwicklung d. christlichen Kirchengebäudes. Lex.-8. (XII u. 142 S.) Ebd. geh. n. 1⅓ Thlr.

ENGLAND.

Alford (H.) — Homilies on the Former Part of the Acts of the Apostles, Chap. 1 to 10. By Henry Alford. 8vo. pp. 340, cloth. 8s.

Bacon (M.) — The Historical Tableaux: Illustrative of an Entirely Novel Method of Studying History. By M. Bacon. Imp. folio, cloth. 21s.

Berjeau (J. B.) — Homœopathic Chart: showing at one view the Comparative Remedial Properties of the twenty-four Principal Medicines, with the Doses and Antidotes. Compiled from the Works of Hahnemann and others. By J. B. Berjeau. 12mo. case. 3s.

Carr (T. S.) — A New Classical Lexicon of Biography, Mythology, and Geography: including the Pronunciation of Proper Names, supported by Authorities, and numerous Classical Citations in Illustration of the Text. By Thomas Swinburne Carr. Post 8vo. pp. 530, cl. 10s. 6d.

Collingwood (C.) — On the Scope and Tendency of Botanical Study; an Inaugural Address delivered before the Liverpool Royal Infirmary School of Medicine, May 3, 1858. By Cuthbert Collingwood. 8vo. sewed. 1s.

British Catalogue. — Index to the British Catalogue of Books published during the Years 1837 to 1857 inclusive. Compiled by Sampson Low. Royal 8vo. pp. 331, half-bound. 26s.

Church History. — History of the Christian Church from the Thirteenth Century to the Present Day: including the History of the Reformation. By the Rev. A. Lyall, the Right Rev. R. D. Hampden, Bishop of Hereford, the Rev. J. C. Crosthwaite, &c. &c. Post 8vo. pp. 458, cloth. 7s. 6d.

Dollman (F. T.) — Examples of Ancient Domestic Architecture; illustrating the Hospitals, Bede Houses, Schools, Almshouses, &c., of the Middle Ages, in England. By Francis T. Dollman. 4to. cloth. 31s. 6d.

Drew (G. S.) — Scripture Studies; or, Expository Readings in the Old Testament. By Rev. G. S. Drew. With an Appendix. Crown 8vo. cloth. 6s.

Ellicott (C. J.) — A Critical and Grammatical Commentary on Saint Paul's Epistles to the Thessalonians; with a revised Translation. By C. J. Ellicott. 8vo. pp. 160, cloth. 7s. 6d.

Heraldry. — The Manual of Heraldry: being a Concise Description of the several Terms used, and containing a Dictionary of every designation in the Science, illustrated by 400 Engravings on Wood. 5th. edit. 12mo. pp. 132, cloth. 3s.

Herschell (J. F. W.) — Outlines of Astronomy. By Sir John F. W. Herschell. 5th. edit. 8vo. pp. 720, cloth. 18s.

Lowe (R. T.) — A Manual Flora of Madeira, and the adjacent Islands of Porto Santo and the Dezertas. By R. T. Lowe. Part 1, 12mo. 3s. 6d.

Madras and Cuddalore (Notices of) in the Last Century from the Journals and Letters of the Earlier Missionaries of the Society for Promoting Christian Knowledge. Post 8vo. pp. 169. 3s. 6d.

Menzies (H.) — Early Ancient History; or, the Ante-Greek Period as it appears to us since the most recent Discoveries in Egypt. and Assyria; with References to Wilkinson, Layard, and others Authorities. Intended for Popular Use. By Henry Menzies. 12mo. pp. 311, cloth. 4s. 6d.

Nicol (J.) — A Geological Map of Scotland, from the most recent Authorities and Personal Observations. By James Nicol. In Case, 21s.

Paterson (J.) — Origin of the Scots and the Scottish Language. By James Paterson. 2d edit., 12mo. cloth. 1s.

Saint John. — The Gospel according to Saint John, construed Literally and Word for Word. By Rev. Dr. Giles. 18mo. pp. 150, sewed, 2s. 6d.

Sanford (J. L.) — Studies and Illustrations of the Great Rebellion. By John Langton Sandford. 8vo. pp. 630, cloth. 16s.

Tindall (H.) — Grammar and Vocabulary of the Namaqua-Hottentot Language. By Henry Tindall. 8vo. sewed. 5s.

White (J. T.) — Latin Suffixes. By the Rev. John T. White. Post 8vo. pp. 160, cloth. 5s.

Wyclif (J.) — Fasciculi Zizaniorum Magistri Johannis Wyclif cum Tritico. Ascribed to Thomas Netter, of Walden, Provincial of the Carmelite Order in England, and Confessor to King Henry the Fifth. Edited by the Rev. W. W. Shirley, M.A. With illuminated facsimile page, Historical and Bibliographical Introduction, Notes, &c., Glossary, and Index, royal 8vo. pp. 644, half-bound. 8s. 6d.

Anzeige.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen und durch alle Buch- und Antiquariatshandlungen, sowie von dem Unterzeichneten zu beziehen:

Verzeichniss der hinterlassenen Bibliothek des berühmten Ornithologen Dr. F. A. L. Thienemann in Dresden, welche nebst mehreren anderen bedeutenden Büchersammlungen, sowie einem Anhange von Musikalien am 1. November 1858 versteigert werden soll.

Ein sehr werthvoller und reichhaltiger Katalog (über 9000 Werke enthaltend), in welchem alle Wissenschaften durch die besten Erscheinungen aus neuerer und älterer Zeit würdig vertreten sind.

Leipzig.

T. O. Weigel, Buchhändler.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. October. № 20. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Ueber

die Bücher- und Handschriften-Sammlung des mährischen ständischen Landes-Archives.

(Schluss.)

II.

Die Handschriftensammluug.

Diese enthält:

1. Die Manuscripte, welche von den Erben des Gubernial-Secretairs J. P. Cerroni erkauft wurden, und jene Handschriften, welche Boczek gesammelt hat.

Ueber die Geschichte der Cerronischen Sammlung, so wie über deren Inhalt hat der hochwürdige Herr Landeshistoriograph Dr. Dudik in seinen „Geschichtsquellen Mährens“ werthvolle Aufschlüsse gegeben und mehrere dieser Handschriften beschrieben.

Diese Sammlung besteht eigentlich aus zwei Theilen, wovon der erste die von Cerroni verfassten nicht gedruckten Werke, 135 Stück, zählt; dagegen sind im zweiten Theile die von J. P. Cerroni gesammelten Handschriften, 413 Stück, enthalten.

Aus dem ersten Theile verdienen hervorgehoben zu werden: die Folge aller Landeshauptleute, obersten Landesofficiere, Burggrafen, Castellane, Lehenhofrichter, Tribunalbeisitzer etc. etc. die Geschichte der mährischen Bibliotheken der älteren und neueren

Zeit, mit den Biographien der Besitzer, Bibliothekare etc., eine Uebersicht der vorzüglichsten Werke, besonders der Incunabeln (bis 1530), Geschichte der bildenden Künste in Mähren und Oesterr. Schlesien, mit den Biographien einheimischer und fremder Künstler, „Genealogische Geschichte" des landsässigen Adels in Mähren mit Stammtafeln, Wappen etc., 6 Bände in gr. Folio; Nachrichten über den Bergbau in Mähren und Oesterr. Schlesien; Scriptores Bohemiæ cum eorum vitæ et scriptorum ennarratione; Scriptores Moraviæ; Beiträge zur Geschichte der Akatholiken in Mähren und ihrer Schulen; Geschichte der Olmützer Universität; Regestum diplomatum Monasteriorum Moraviæ; Sammlung der Grabschriften und Inschriften in Mähren und Oesterr. Schlesien u. s. w.

Im zweiten Theile ragen insbesondere hervor nachstehende Chroniken: Arnoldi (continuatoris Helmoldi) chronica Slavorum sæc. XIII., beigebunden die Oden des Horaz, Ms. des XIV. Jahrhunderts; Dalemili chronicon rythmicum sæc. XIV., Nicolai (de Bohemia) chronicon Bohemiæ cod. sæc. XV.; Nosydlo von Geblitz Wenc. Geschichte der Begebenheiten, die sich zu seiner Zeit, nämlich vom 1. Jänner 1626 bis 11. Juni 1538, in Böhmen zugetragen haben; Rosenbergsche Chronik; Chronicon Cosmæ u. a. m.

Ferner sind der besonderen Erwähnung würdig: Pessinæ Mars Moravicus Tom. II.; Slavatæ comit. Guil. historia sui temporis in Bohemia; dann Chaos Pessinianum: Ulmann Marian, Alt- und Neu-Mähren, zweiter ungedruckter Theil (autograph.) 1763.; Hirschmentzl C. historia quadripartita de regno; de Marchionatu Moraviæ et de Monasterio Welehrad 1698. Ejusdem sacri cineres Welehrad (autograph.) 1700; Ejusdem Welehrad vetus et novum; Historia pravdivá o některých zvláštních věcech a divech božich a skutcych v svetě obzvláštně pak při jednotě Bratrské stalých (1554); das Tobitschauer Buch des Ctibor z Cimburka in 5 Exemplaren; das älteste mährische Ritterbuch 1535; Geschichte der Religionsunruhen in Olmütz 1619. Diarium Caroli liberi Baronis a Zierotin; verschiedene antihussitische Abhandlungen, als: Joannis de Ragusio tractatus adversus errores Bohemorum cod. sæc. XV.: Pauli de Praga tractatus duo contra Hussitas sæc. XV.: Stanislai de Znoima tractatus contra articulos Wiclefi sæc. XVI.: Stephani epistola contra Hussitas et VII articuli Hussitas concernentes sæc. XV.: Ejusdem tractatus contra doctrinam Wiclefi sæc. XV. u. s. w.

2. Unter den von Boczek gesammelten Handschriften sind zu erwähnen: Einige bisher unbekannte Legenden der hh. Cyrill und Method: Continuator Pulkavæ: Anonymus Gradicensis sæc. XII. & XIII.: Jaffetuv hlas Stražného: synod Třebičsky 1596, Municipal der Stadt Brünn aus dem XVI. Jahrhunderte: die Beschreibung der Reise des Mainzer Dechants Bernhard von Breitenbach nach Palästina 1483: das Iglauer Bergrecht vom 1300, Půhonen und Nalezen vom Jahre 1411—1551. das Tobitschauer

Buch: eine ausführliche Chronik der mährischen Wiedertäufer bis zum Jahr 1665: Victorin Kornelius von Wšehrd aus dem XV. Jahrhunderte: die älteste geschriebene Landesordnung, abweichend von der kniha Towačowska, dem Codex Drnovicianus und dem gedruckten Entwurf der Landesordnung vom Jahre 1535; endlich Gedenkbücher der Städte Hradisch (1634—1635), Eibenschitz (1442—1506), Littau (1333—1577), Olmütz (1617—1621), Prerau und Prossnitz (1485—1633) und Slrassnitz (1544—1638) etc. etc.

3. Die Ausbeute der Forschungen des Landeshistoriographen Dr. Dudik in Rom und Schweden, die hierüber herausgegebenen Bücher:

„Forschungen in Schweden im Jahre 1851, unternommen und veröffentlicht von Dr. B. Dudik. 1852." und

„Iter Romanum, im Auftrage des hohen mährischen Landesausschusses in den Jahren 1852 und 1853, unternommen und veröffentlicht von Dr. Beda Dudik O. S. B. 1855", enthalten eine genaue Schilderung dieser Sammlung, welche insbesondere, und zwar aus Schweden:

1. Chronicon Zdarense, seu notata quædam de familia Podebradiana,
2. Pulkava vita Caroli et breve chronicon Bohem.,
3. Necrologium Podlažicense,
4. Ueber Wallensteins Verrath,
5. J. A. Comenii epistolæ sex,
6. Regesta Polono-Bohemica 1395—1527,
7. Expositio compactorum Iglaviensium;

und aus Rom:

Die Beschreibung der dortigen Privat-, halböffentlichen und öffentlichen Bibliotheken und Archive nebst reichhaltigen Auszügen aus denselben, umfasst.

Unter den Bibliotheken wurde besonders jene der Königin Christine von Schweden mit Sorgfalt behandelt, und es wurden vor allen hervorgehoben:

a) die Handschriften, die mit Sicherheit aus Böhmen oder Mähren stammen, u. z. aus Nikolsburg, Olmütz, Prag, dann

b) 6 Handschriften, von denen mit Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass sie aus Mähren oder Böhmen stammen.

c) Handschriften, welche zur Beleuchtung der mährisch-böhmischen Geschichte dienen können; ferner zwei Legenden vom heil. Wenceslaus, Beiträge zum Mongolischen Einfall, Literæ regis Ladislai de reducendis Cumanis ad fidem Christianam 1279.

Relatio Brunonis episcopi Olomucensis ad Gregorium IX. 1272. Synodus magna Budensis 1309. 46 Briefe aus einem Formelbuche des Brünner Notars Johannes von Gelnhausen für den Markgrafen Jodok; Relationen, Unterhandlungen und Zuschriften, die mährische

Rebellion betreffend, vom Jahre 1608—1620. 57 Stück Copien aus dem geheimen päpstlichen Archive. — Ueber Wallensteins Tod und Verrath, Itinerarium Ladislai Weleni L. Baronis a Zerotin 1590—1594 etc. etc.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen, naturhistorische, aus dem Gebiete der Wetterau. Eine Festgabe der Wetterauer Gesellschaft für die gesammte Naturkunde in Hanau bei ihrer 50jähr. Jubelfeier am 11. Aug. 1858. gr.-8. (XII u. 392 S. m. 3 Tab. in Imp.-Fol.) Hanau. geh. baar n.n. 1⅔ Thlr.

Adels-Lexicon, neues allgemeines deutsches, im Vereine mit mehreren Historikern hrsg. v. Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke.* (In 6 Bdn. od. 24 Abthlgn.) 1. Abth. gr. 8. (1. Bd. XVI S. u. S. 1—144 m. Nachträgen 7 S.) Leipzig 1859. geh. n. 1⅓ Thlr.

Alterthümer, die, unserer heidnischen Vorzeit. Nach den in öffentl. u. Privatsammlgn. befindl. Originalien zusammengestellt u. hrsg. von dem römisch-germanischen Centralmuseum in Mainz durch dessen Conservator *L. Lindenschmit.* 1. Hft. gr. 4. (10 S. m. 8 Steintaf. u. 8 Bl. Erläutergn.) Mainz. n. ⅚ Thlr.

Archiv für Frankfurts Geschichte u. Kunst. Mit Abbildgn. 8. Hft. gr. Lex.-8. (VIII u. 191 S. m. 3 Steintaf. u. 1 Kpfrtf. in gr. Lex.-8. u. qu. Fol.) Frankfurt a. M. n. 1½ Thlr. (cplt.: n. 14⅓ Thlr.)

Bach, Lehr. M., Käferfauna f. Nord- u. Mitteldeutschland mit besonderer Rücksicht auf die preuss. Rheinlande. 3. Bd. 2. Liefg. [od. 6 Liefg.] gr. 8. (S. 143—317.) Coblenz 1859. geh. n. 1 Thlr. 2 Ngr. (I—III.: n. 6 Thlr. 12 Ngr.)

Baumgarten, Dr. M., die Apostelgeschichte, od. der Entwickelungsgang der Kirche v. Jerusalem bis Rom. Ein biblisch-historischer Versuch. 2. verb. Aufl. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Von Jerusalem bis Korinth. gr. 8. (XXIV u. 630 S.) Braunschweig 1859. geh. 3 Thlr. 9 Ngr.

Beobachtungen, astronomische, auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Königsberg. 33. Abtheil. Fol. (IV u. 172 S.) Königsberg. (Leipzig. (32. Abtheil. erscheint später.) baar n.n. 2 Thlr.

Berg, Hauptm. Konr. v., die bayerische Landesfestung Ingolstadt in kriegsgeschichtlicher u. strategischer Beziehung dargestellt. gr. 8. (IV u. 252 S. m. 1 lith. Karte in Fol.) Ingolstadt. (Landshut.) geh. n. 1⅙ Thlr.

Bernhardi, Theod. v., Denkwürdigkeiten aus dem Leben des kais. russ. Generals v. der Infanterie Carl Friedrich Grafen v. Toll. 4. Bd. gr.-8. (VIII u. 871 S.) Leipzig. geh. n. 4⅓ Thlr. (cplt. n. 11⅔ Thlr.)

Billroth, Privatdoc. Dr. Thdr., Beiträge zur pathologischen Histologie nach Beobachtungen aus der Königl. chirurgischen Universitäts-Klinik zu Berlin. Hierzu 6 Kpfrtfln. (in gr. 8. u. qu. gr. 4. m. 6 Bl. Erklärgn.) gr. 8. (VII u. 228 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Brattler, Dr. Wilh., ein Beitrag zur Urologie im kranken Zustande. gr. 8. (VI u. 71 S.) München. geh. n. ½ Thlr.

Bulmerincq, Prof. Dr. Aug., die Systematik des Völkerrechts. 1. Theil: Kritik der Ausführungen u. Forschungen zu Gunsten der Systematisirung des positiven Völkerrechts. Lex.-8. (XII u. 352 S.) Dorpat. geh. n. 2 Thlr,

Catalogus codicum manu scriptorum bibliothecae regiae Monacensis. Tom. VII. Et. s. t.: Codices manu scripti bibliothecae regiae Mona-

censis Gallici, Hispanici, Italici, Anglici, Suecici; Danici, Slavici, Esthnici, Hungarici descripti. Lex.-8. (X u. 420 S.) München. cart. (Tom. I—VI erscheinen später.) n. 3 Thlr.

Chlumecky, Archivs-Dir. P. R., U. Archivar Dr. J. **Chytil**, Bericht über das mähr. ständ. Landes-Archiv, dem hochlöbl. mähr. ständ. Landesausschusse erstattet. Für das Jahr 1857. gr.-8. (111 S.) Brünn, geh. n. 12 Ngr.

Clauss, Pfr. Dr. Conr. Herm., Christian III., König v. Dänemark u. Norwegen, Herzog in Schleswig, Holstein etc., Graf v. Oldenburg etc. Ein biograph. Beitrag zur Geschichte des 16. Jahrh, insbesond. der Kirchenreformation. Zum Säcularandenken an den 1. Januar 1559, den Todestag Christians III gr. 8. (VIII u. 150 S.) Dessau 1859. geh. ⅔ Thlr.

Cotta, Bernh., Deutschlands Boden, sein geologischer Bau u. dessen Einwirkung auf das Leben der Menschen. 2. verm. Aufl. 2. Thlr. Einfluss des Bodenbaus auf das Leben der Menschen. gr.-8. (1. Thl. S. VI—X u. 2. Thl. VIII u. 232 S. m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. (cplt. n. 3 Thlr.)

Elegiker, die griechischen. Griechisch mit metrischer Uebersetzg. u. prüfenden u. erklärenden Anmerkg. v. *J. A. Hartung.* 1. Bd. A. u. d. T.: Die Elegiker bis auf Alexanders Zeit. gr. 12. (V u. 365 S.) Leipzig 1859. geh. 1¼ Thlr.

Frohschammer, Prof. Dr. J., Einleitung in die Philosophie u. Grundriss der Metaphysik. Zur Reform der Philosophie. gr. 8. (X u. 484 S.) München. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Gerstaecker, Privatdoc. Dr. A., Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während des J. 1856. gr. 8. (214 S.) Berlin. geh. n. 1⅔ Thlr.

Gottschall, Rud., Poetik. Die Dichtkunst u. ihre Technik. Vom Standpunkte der Neuzeit. gr. 8. (XVI u. 474 S.) Breslau. geh. 2½ Thlr.

Hallier, Ernest., de Cycadeis quibusdam fossilibus in regione Apoldensi repertis. Dissertatio philosophica. gr.-8. (24 S.) Jena. geh. n. ⅙ Thlr.

Hansen, P. A., Theorie der Sonnenfinsternisse u. verwandten Erscheinungen. Mit 2 (lith.) Taf. (in Imp.-Fol.) [Aus den Abhdlgn. der math.-phys. Cl. der K. Sächs. Gesellschaft der Wiss.] gr. Lex.-8. (152 S.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Hopf, Dr. Karl, historisch-genealogischer Atlas. Abth. I: Deutschland. Bd. I. Fol. (XVI u. 449 S. m. eingedr. Holzschn. Gotha. n. 14 Thlr.; in engl. Einb. n. 16 Thlr.; Prachtausg. in Leder geb. n 28 Thlr.

Hupfeld, Prof. Dr. Herm., die Psalmen. Uebersetzt u. ausgelegt. 2. Bd. gr.-8. (VI u. 424 S.) Gotha. geh. (à) n. 2 Thlr.

Kehrein, Semin.-Dir. Jos., kathol. Kirchenlieder, Hymnen, Psalmen, aus den ältesten deutschen gedruckten Gesang- u. Gebetbüchern zusammengestellt. (In 3 Bdn.) 1. Bd. A. u. d. T.: Die ältesten katholischen Gesangbücher v. Vehe, Leisentrit, Corner u. A. in e. Sammlg. vereinigt. 1. Bd. Lex.-8. (XII u. 752 S.) Würzburg 1859 geh. n. 2⅔ Thlr.

Hieraus ist abgedruckt:

—— kurze Geschichte des deutschen kathol. Kirchenliedes v. seinen ersten Anfängen bis zum J. 1631. Lex.-8. (IV u. 108 S.) Ebd. geh. n. 16 Ngr.

Kletke, Karl, Quellenkunde d. Geschichte des Preuss. Staates. I. Abth. A. u. d. Tit.: Quellenschriftsteller zur Geschichte des Preuss. Staats, nach ihrem Inhalt u. Werth dargestellt. gr. 8. (IX u. 614 S.) Berlin. geh. n. 4 Thlr.

Köhler, Medic.-R. Dr. Reinhold. Handbuch der speciellen Therapie, einschliesslich der Behandlung der Vergiftungen. 2 Bde. 2. umgearb. u. u. verm. Aufl. Lex.-8. (XXII u. 1485 S.) Tübingen 1859. geh. n. 7 Thlr. 6 Ngr.

Kotschy, Custos-Adjunct Dr. Thdr., die Eichen Europa's u. des Orients. Gesammelt, zum Theil neu entdeckt u. m. Hinweisg. auf ihre Cultur-

Fähigkeit f. Mittel-Europa etc. etc. beschrieben. In 10 Lfgn. 1. Lfg. Imp.-Fol. (5 Chromolith. u. 5 Bl. Text in latein., deutscher u französ. Sprache. Olmüz. In Mappe. n. 4 Thlr.; Prachtausg. n. 5 Thlr.

Lorenz, Dr. J. R., parallelo-chromatische Tafeln zum Studium der Geologie. qu. Imp.-Fol. (10 Chromolith. u Text 19 S. in gr. 8.) Gotha. geh. u. in Mappe. n. 4½ Thlr.

Martens, Bn. Charles de, Causes célebres du droit des gens. 2. Edition, revue, corrigée et augmentée par l'auteur. 2 Tomes. gr. 8. (XXVII u. 962 S.) Leipzig. geh. n. 5 Thlr.

Mittheilungen aus den Papieren eines Sächsischen Staatsmannes (Jos. v. Zezschwitz.) (Hrsg. v. *Jos. Woldem. v. Zezschwitz.*) gr.-8. (VIII u. 562 S.) Camenz. geh. n. 1⅔ Thlr.

Mohl, Rob. v., die Geschichte u. Literatur der Staatswissenschaften. In Monographieen dargestellt. 3. Bd Lex.-8. (XV u. 851 S.) Erlangen. geh. n. 4⅔ Thlr. (cplt.: 11 Thlr. 18 Ngr.)

Müller, Prof. Dr. Carl Otto, Lehrbuch der Institutionen. gr.-8. (VIII und 898 S.) Leipzig. geh. 3¾ Thlr.

Oetinger, d. Wirtembergischen Prälaten Frdr. Chph., sämmtl. Schriften, zum ersten Mal vollständig gesammelt u. unverändert hersg. v. Pfr. *Carl Chr. Eberh. Ehmann.* 2. Abth. 1. Bd. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Remak, Dr. Rob., Galvanotherapie der Nerven- u. Muskelkrankheiten. gr. 8. (XV u. 461 S.) Berlin. geh. n. 2½ Thlr.

Rohrbacher's, Abbé, Universalgeschichte der kathol. Kirche. Deutsche Ausg., nach der 3. Originalausg. m. durchgehender Rücksicht auf d. Quellen aus d. Franz. übertragen, m. Zusätzen verm. u. m. Nachweisen versehen. (In 29 Bdn. nebst allg. Register.) 1. u. 8. Bd. gr.-8. (1. Bd. 1. Liefg. XLVIII S. u. S. 1—48 u. 8. Bd. 1. Liefg. S. 1—80.) Münster. geh. à n. 1½ Thlr.

Römer-Büchner, Dr. B. J., der deutsche Adler nach Siegeln geschichtlich erläutert. Mit 2 lith. Taf. Lex.-8. (61 S.) Frankf. a. M. geh. n. ½ Thlr.

Schiller, Gymn.-Prof. Dr. Ludw., Stämme u. Staaten Griechenlands nach ihren Territorialverhältnissen bis auf Alexander. 2. Abschn.: Messenien u. Lakonien. gr. 4. (25 S.) Ansbach. (Erlangen.) geh. (à) ¼ Thlr.

Schule, die junggermanische. Ziel u. Grundsätze derselben dargelegt von ihr selbst. 2. verb. Aufl. gr. 8. (28 S.) Altona 1859. geh. n. ⅙ Thlr.

Schwab, Dr. Joh. Bapt., Johannes Gerson, Professor der Theologie und Kanzler der Universität Paris. Eine Monographie Lex.-8. (XVI u. 808 S.) Würzburg. geh. n. 3 Thlr. 24 Ngr.

Smitt, Frdr. v., Feldherrn-Stimmen aus u. über den Polnischen Krieg vom Jahr 1831. gr. 8. (XI u. 418 S.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Stellvag v. Carion, Prof. Dr. Karl, die Ophthalmologie vom naturwissenschaftlichen Standpunkte aus bearb. 2. Bd. 4 Abth. gr. 8. (VIII S. u. S. 1015—1356 m. 1 Steintaf.) Erlangen. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr. (cplt.: n. 8 Thlr. 26 Ngr.)

Teuffel, Prof. Dr. Wilh. Sigm., Caecilius Statius, Pacuvius, Attius, Afranius. Probe einer Bearbeitg. der römischen Litteraturgeschichte. gr.-4. (III u. 43 S.) Tübingen. geh. n. ½ Thlr.

Teutsch, Gymn.-Dir. G. D., das Zehntrecht der evangel. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. Eine rechtsgeschichtl. Abhandlung. Lex.-8. (VII u. 298 S.) Schässburg. geh n. 1⅓ Thlr.

Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. Hersg. von dem Landesarchive zu Karlsruhe, durch den Dir. desselben. *F. J. Mone.* 10. Bd. 4 Hfte. gr. 8 (1. Hft. 128 S.) Karlsruhe. n. 1⅔ Thlr.

Zimmermann, Prof. Dan., Quae ratio philosophiae Stoicae sit cum religione romana. gr.-4. (23 S.) Erlangen. geh. ¼ Thlr.

ENGLAND.

Copland (J.) — A Dictionary of Practical Medicine; comprising General Pathology, the Nature and Treatment of Diseases, Morbid Structures, and the Disorders especially incidental to Climate, to the Sex, and to the different Epochs of Life; with numerous Prescriptions for the Medicines recommended, a Classification of Diseases according to Pathological Principles, a copious Bibliography with References, and an Appendix of approved Formulae: the whole forming a Library of Pathology and Practical Medicine, and a Digest of Medical Literature. By James Copland. Vol. 3, Pts. 1 and 2. 8vo. pp. 1560, cloth, 51s.; 4 vols. complete, 8vo. cloth. £5. 11.

Ecclesiastical History from Birth of Christ to the Present Time, by various Writers. 3 vols. post 8vo. 21s.

Elmham (T.) — Historia Monasterii S. Augustini Cantuariensis. By Thomax of Elmham, formerly Monk and Treasurer of that Foundation. Edited by Charles Hardwick, M. A. 8vo. pp. 377, half-bound. 8s. 6d.

Eaton (T. R.) — Shakespeare and the Bible. By the Rev. T. R. Eaton. Post 8vo. pp. 190, cloth. 5s.

Frederick the Great. — History of Friedrich II. of Prussia, called Frederick the Great. By Thomas Carlyle. 4 vols. Vols. 1 and 2. 8vo. pp. 1340, cloth. 40s.

Genera of British Beetles, from „Curtis's Entomology." 4to. 42s. — Moths and Bouterflies. 4to. 42s.

Gilliss (J. M.) — The U. S. Astronomical Expedition to the Southern Hemisphere during the Years 1849. 51. 52. Vol. 3, Observations to Discover the Solar Parrallax. By Lieut. J. M. Giliss, LLD. 4to. (Washington), pp. 780, half-bound, London. 42s.

Gray (H.) — Anatomy, Descriptive and Surgical. By Henry Gray. The Dissections, jointly by the Author and Dr. Carter. Royal-8vo. pp. 750, cloth. 28s.

Kitab-I-Zamini (The): Historical Memoirs of the Amir Sabaktagin and the Sultan Mahmud of Ghuznu. Translated from the Persian Version of the Arabic Chronicle of Al Utibi by the Rev. J. Reynolds. 8vo. cloth. 15s.

Lowe (E. J.) — A Natural History of British Grasses. By E. J. Lowe. Royal-8vo. pp. 240, cloth. 21s.

Lowndes's Bibliographer's Manual of English Literature; comprising an Account of Rare, Curious, and Useful Books published in England since the Invention of Printing; with Bibliographical and Critical Notices and Prices. By Henry G. Bohn. New edit. revised and enlarged. Post 8vo. part. 3. 3s. 6d.

Macnair (R.) — The Christian Sabbath; or, Rest in Jesus. By Robert Macnair. 12mo. pp. 76, sewed. 1s.

Manton (T.) — Isaiah's Report of the Messiah, as revealed in the Fifty-third Chapter of his Prophecy: expounded in a Series of Twenty-four Lectures founded upon a Publication by the Rev. Thomas Manton, and now revised and edited by T. M. Macdonagh. 12mo, pp. 420, cloth. 5s.

Mayne (R. G.) — Expeditory Lexicon of the Terms, Ancient and Modern, in Medical and the General Science; including a complete Medical and Medico-Legal Vocabulary: presenting the correct Pronunciation, Derivation, Definition, and Application of the Names, Analyses, Synonymes, and Phrases in English, Latin, Greek, French, and German, connected with Medicine. By R. G. Mayne, M. D. 8vo. Parts 1 to 7, each. 5s.

Normandy (A.) — The Dictionary to the Atlas: being a Dictionary of Simple and Compound Substances, indicating the Tests by which they may be identified, and a Dictionary of Reagents, indicating the Preparations for the Laboratory, the Means of Testing their Purity, and their Behaviour with Substances. By A. Normandy. Post 8vo. cloth. 5s.

Notes on the **Book** of **Exodus**. 12mo. pp. 346, cloth. 2s. 6d.

Rita: an Autobiography. 2 vols. post 8vo. pp. 620, boards. 21s.

Webster (N.) — The Universal Pronouncing and Defining Dictionary of the English Language. By Noah Webster. With numerous Synonyms carefully discriminated, by C. A. Goodrich: to which is added Walker's Key to the Pronunciation of Classical and Scripture Proper Names. New edit. 8vo. pp. 600, cloth. 7s. 6d.

West (C.) — Lectures on the Diseases of Women. By Charles West. Part. 2. Diseases of the Ovaries. 8vo. pp. 256, cloth. 6s.

Winslow (O.) — The Inner Life, its Nature, Relapse, and Recovery. By Octavius Winslow. 5th edit. 12mo. pp. 314, cloth. 4s. 6d.

Anzeige.

Bei **T. O. Weigel** in Leipzig ist vorräthig:

The Bibliographer's Manual

OF

ENGLISH LITERATURE,

CONTAINING

an account of rare, curious and useful books, published in or relating to Great-Britain and Ireland, from the invention of printing; with bibliographical and critical notices, collations of the rarer articles, and the prices at which they have been sold in the present century.

BY

WILLIAM THOMAS LOWNDES.

NEW EDITION,

REVISED, CORRECTED AND ENLARGED.

In eight parts, forming four volumes.

Vol. I. Part 3. 8°. geb. à 1 Thlr. 10 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. November. № 21. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Der Katalog der griechischen Bibliothek von Boistaillé.

Im Jahre 1839. gab der Prof. der alten Litteratur in Bern Dr. Carl Wilhelm Müller zu dem „Index lectionum in universitate litterarum Bernensi inde a die XV. Octobris mensis MDCCCXXXIX. usque ad diem XXXI. Martii mensis MDCCCXXXX. habendarum“ heraus: „Analecta Bernensia, particula I. De Boëstallerii bibliotheca Graeca.“ Der gelehrte Herausgeber macht in dem angezogenen Programme die Bemerkung, dass er über die Person dieses „Boëstallerius“ nicht habe in's Klare kommen können. (Denn S. 2. sagt er: „Codex Bernensis 360. catalogum Graece scriptum bibliothecae a Boëstallerio, legato a rege Gallorum ad rempublicam Venetiorum misso, collectae continet. Invenire non potui, quando Boëstallerius vixerit et cuius Gallorum regis legatus fuerit“ u. s. w.)

Indem wir den in Rede stehenden interessanten Katalog hier unsern Lesern mittheilen, bemerken wir zuvor, dass jener „Boëstallerius“ jedenfalls Jean Hurault de Boistaillé ist, von welchem Félibien (Histoire de la ville de Paris, B. XXI. cap. 66.) erzählt: „Il (le Maréchal de Montmorency) lui (au Cardinal Charles de Lorraine) envoya Hurault de Boistaillé, depuis peu ambassadeur à Venise, et autrefois fort ami du cardinal de Lorraine, pour le prier de s'abstenir d'entrer en armes dans la ville.“ Diese Bitte überbrachte nun Hurault de Boistaillé am 8. Januar 1565, also war er wahrscheinlich 1564. Gesandter in Venedig gewesen. Die Angabe ist im Ganzen entlehnt aus

Thuani historiar. lib. XXXVII. cap. 7. — Genauere Angaben über Jean Hurault de Boistaillé finden sich auf der ersten Seite der Quartausgabe der Mémoires de Cheverny (= Philippe Hurault, comte de Cheverny, geb. den 25. März 1528, gest. 1599.) — Die Bretagne'sche Adelsfamilie Huraut oder Hurault spaltete sich im 15. und 16. Jahrhundert in folgende Zweige: Saint Denys — Cheverny — Vibray — Heuriel — Marais — Vueil — Bel-esbat — Le Fay — Bois taille (oder taillé) — Maisse. (Nähere Angaben hierüber in den erwähnten Mémoires de Cheverny, Paris, 1636. 4°.)

N.

Πίναξ σὺν θεῷ ἁγίῳ τῆς βιβλιοθήκης τοῦ ἐνδοξοτάτου κυρίου Ἰωάννου Βοεσταλλερίου, πρεσβευτοῦ Ἐνετίῃσι τοῦ γαληνοτάτου βασιλέως τῶν Γάλλων.

1) *Ἡ πεντάτευχος καὶ ἄχρι τῆς Ῥούθ. μεθ' ἑρμηνείας πολλῶν διδασκάλων τῶν παλαιῶν.* 2) *Ἰουλιανοῦ ἀποστάτου λόγοι καὶ ἐπιστολαί.* 3) *Νικάνδρου θηριακά.* 4) *Βλεμμίδου λογική.* 5) *Φαλάριδος ἐπιστολαὶ σὺν εἰδυλλίοις Θεοκρίτου.* 6) *Ἔλεγχος Ἰουδαϊκῆς πλάνης.* 7) *Θεοδώρου Μετοχίτου ὁμιλίαι, ἐμμέτρως.* 8) *Ἀπολλωνίου ἀργοναυτικά.* 9) *Ὀρφέως ἀργοναυτικὰ καὶ ὕμνοι.*

Pag. 2. 10) *Πρόκλου ὕμνοι.* 11) *Ὀρφέως περὶ λίθων.* 12) *Διόρθωσις εἰς Στράβωνα.* 13) *Περὶ προσωδιῶν Ἡρωδιανοῦ.* 14) *Θεοδώρου Μετοχίτου λόγοι.* 15) + *Ἰσαὰκ Ἀργυροῦ περὶ κύκλων ἡλίου καὶ σελήνης.* 16) + *Γεωργίου τοῦ Γεμιστοῦ περὶ τῶν ἐν Πελοποννήσῳ.* 17) *Ἀλεξάνδρου Ἀφροδισέως, Βησσαρίωνος, Πλάτωνος, Συνεσίου, Γρηγορίου, Πλουτάρχου, Ἀναχάρσεως, Ἀπολλωνίου ἐπιστολαί.* 18) *Σιβύλλης ἔπη.* 19) *Αἱ ἐπιστολαὶ Παύλου καὶ πράξεις τῶν ἀποστόλων μεθ' ἑρμηνείας διαφόρων.*

Fol. β'. 20) *Θεοφυλάκτου Βουλγαρίας ἑρμηνεία εἰς τὰς ἐπιστολὰς Παύλου.* 21) *Πρὸς Κωνσταντῖνον βασιλέα τὸν Πωγωνάτον σύνταγμα περὶ τροφῶν ἀνωνύμου τινός.* 22) *Βίβλος ὀνομαζομένη ἐφόδια τῶν ἀποδημούντων.* 23) *Διοσκορίδου Ἀναζαρβέως περὶ ὕλης ἰατρικῆς βιβλία πέντε.* 24) *Γραμματικὴ τοῦ Μοσχοπούλου. Τοῦ αὐτοῦ σχέδη.* 25) *Αἰσώπου μῦθοι.* 26) *Ἐρωτήματα τοῦ Μοσχοπούλου. Ἄλλα ἐρωτήματα.* 27) *Πολυαίνου στρατηγημάτων βιβλία ἡ.* 28) *Ἱλαρίωνος μοναχοῦ τοῦ Βερῤῥοναίου λόγος διαλεκτικὸς περὶ τοῦ μυστικοῦ ἄρτου τῶν Ἑλλήνων καὶ ἀζύμων τῶν Λατίνων.* 29) *Γρηγορίου Ναζιανζηνοῦ ἔπη.* 30) *Βασιλείου γνῶμαι δίστιχοι.* 31) *Ἱπποκράτους ἀφορισμοί.*

Pag. 4. 32) *Γαληνοῦ ἐξήγησις εἰς τὸ προγνωστικὸν Ἱπποκράτους.* 33) *Μελετίου μοναχοῦ περὶ φύσεως ἀνθρώπου.* 34) *Περὶ οὔρων, ἀπὸ φωνῆς Θεοφίλου.* 35) *Τοῦ αὐτοῦ σφιγμὴ κάριον.* 36) *Αἰσχύλου τραγῳδίαι σὺν ἑρμηνείᾳ.* 37) *Αἰσχίνου λόγοι κατὰ Κτησιφῶντος καὶ κατὰ Δημοσθένους καὶ κατὰ Δημάρχου.* 38) *Ἀρι-*

στοτέλους ἐπιστολὴ εἰς Ὀλυμπιάδα. 39) Δίωνος πέντε. 40) Διονυσίου σοφιστοῦ τέσσαρες. 41) Λιβανίου τινές. 42) Αἰσχίνου ἐπιστολαὶ ιζ'. 43) Βασιλείου, Γρηγορίου καὶ Δίωνος ἄλλαι. 44) Λύσιδος Πυθαγορικοῦ ἐπιστολὴ πρὸς Ἵππαρχον. 48) Ἀρκτουαρίου βίβλος, τελεία.

Fol. γ'. 46) Διονυσίου τοῦ περιηγητοῦ τὰ πάντα μεθ' ἑρμηνείας. 47) Γεωργίου λαπίθου Κυπρίου στίχοι πολιτικοί. 48) Λιβανίου σοφιστοῦ λόγοι. 49) Ἀριστοτέλους μετὰ τὰ φυσικὰ καὶ μετέωρα καὶ ἄλλα. 50) Βασιλείου τοῦ μεγάλου ἀσκητικά. 51) Τοῦ αὐτοῦ Βασιλείου ἑρμηνεία εἰς τὸν Ἡσαΐαν. 52) Ἀριστάρχου καὶ ἄλλων τινῶν ἑρμηνεία εἰς Ὀδύσσειαν Ὁμήρου. 53) Παράφρασις εἰς τὴν Ἰλιάδα Ὁμήρου. 54) Ἑρμηνεία διαφόρων εἰς τὸν Ἰώβ. 55) Ἀριστοφάνους καὶ Εὐριπίδου τινά. 56) Σοφοκλέους καὶ Εὐριπίδου τινά. 57) Φαλάριδος καὶ Βρούτου καὶ ἄλλων ἐπιστολαί. 58) Ἀρριανοῦ, τοῦ Ἐπικτήτου, διατριβαί. 59) Ἑρμηνεία ἀνωνύμου τινὸς εἰς τὰ ἔπη τοῦ Πυθαγόρου.

Pag. 6. 60) Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου ἑρμηνεία εἰς τὴν ἑξαήμερον. — 61) Συριανοῦ, εἰς τὰ μετὰ τὰ φυσικά. — 62) Ἡ πεντάτευχος. — 63) Γρηγόριος ὁ θεολόγος. — 64) Μιχαὴλ τοῦ Ψελλοῦ εἰς τὴν τοῦ Ἀριστοτέλους φυσικήν. — 65) Δαμασκίου φιλοσόφου περὶ πρώτων ἀρχῶν. — 66) Εἰς τετράβιβλον Πτολεμαίου, ἀνωνύμου. — 67) Πορφυρίου εἰσαγωγὴ ἀστρολογίας. — 68) Θέωνος Ἀλέξανδρέως εἰς τὸ πρῶτον τῆς Πτολεμαίου μαθηματικῆς. — 69) Πάππου Ἀλεξανδρέως ὑπόμνημα εἰς τὸ ε τῆς συντάξεως περὶ κατασκευῆς ἀστρολάμπου ὀργάνου καὶ ἄλλα τοῦ αὐτοῦ. — Κλεομήδου ἀστρονομία. — 70) Ἀράτου φαινόμενα.

Fol. δ'. 71) Κλεομήδου ἐξήγησις ἐν τοῖς τοῦ οὐρανοῦ σφαιρικοῖς — 72) Πλουτάρχου παραλλήλων βίων — 73) Πρόκλου Λυκίου Πλατωνικοῦ διαδόχου περὶ τοῦ τίνα χρὴ καὶ πόσα πρὸ τῆς συναναγνώσεως τῆς πολιτείας κεφάλαια διαρθρώσειν τοὺς ὀρθῶς ἐξηγουμένους αὐτήν — 74) Ἐξήγησις ἀνώνυμος εἰς τὴν τετράβιβλον Πτολεμαίου — 75) Πορφυρίου φιλοσόφου εἰσαγωγὴ εἰς ἀποτελεσματικὴν Πτολεμαίου — 76) Παύλου Ἀλεξανδρέως περὶ οἰκοδεσποτείας — 77) Θεοφυλάκτου ἀρχιεπισκόπου Βουλγαρίας ἑρμηνεία εἰς τὸ κατὰ Ματθαῖον καὶ Ἰωάννην εὐαγγέλιον — 78) Ἑρμηνεία τινὸς ἀνωνύμου εἰς τὰ εὐαγγέλια, ἄνευ ἀρχῆς καὶ τέλους — 79) Εὐαγγέλιον βασιλικὸν, γράμματα ἐκείνου τοῦ κυρίου Χαρίτωνος, ὡραῖον λίαν.

Pag. 8. 80) Βασιλείου τοῦ μεγάλου ὁμιλίαι. 81) Ἀσπασίου εἰς ἠθικὰ Ἀριστοτέλους. 82) Θεμιστίου παράφρασις εἰς ἀποδεικτικὰ καὶ φυσικὰ καὶ περὶ ψυχῆς, περὶ ὕπνου καὶ ἐγρηγόρσεως καὶ περὶ μνήμης καὶ ἀναμνήσεως, περὶ ἐνυπνίων καὶ περὶ τῆς καθ' ὕπνον μαντικῆς τοῦ Ἀριστοτέλους. 83) Δαβὶδ φιλοσόφου ἑρμηνεία εἰς τὰς πέντε φωνὰς Πορφυρίου καὶ εἰς τὰς τοῦ Ἀριστοτέλους δέκα κατηγορίας. 84) Ἐξήγησις διαφόρων εἰς τὰς βασιλείας. 85) Εὐαγγέλια τὰ τέσσαρα. 86) + Γεμιστοῦ πρὸς τὸν αὐτοκράτορα, ὑπὲρ τῶν ἐν Πελοποννήσῳ. 87) + Ἰσαὰκ Μοναχοῦ τοῦ Ἀργυροῦ ἡλιακῶν καὶ σεληνιακῶν κύκλων.

Fol. έ. 88) *Περὶ ζώων ἰδιότητος καὶ περὶ φυτῶν διὰ στίχων ἰαμβικῶν, πρὸς τὸν Κωνσταντινουπόλεως πατριάρχην κύριον Λέργιον.* 89) *Ἀλεξάνδρου Ἀφροδισιέως ἐκ τοῦ πρώτου βιβλίου τῶν ἠθικῶν αὐτοῦ προβλημάτων σχόλιον ἐν διαλόγῳ, περὶ τοῦ, εἰ πάντα γίνοιτο καθ' εἱμαρμένην, ἀναιρεῖσθαι τὸ δυνατόν τε καὶ ἐνδεχόμενον.* 90) *Ἀθανασίου τοῦ μεγάλου, ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας, διάλογος ἐν τῇ κατὰ Νίκαιαν συνόδῳ πρὸς Ἄρειον τὸν δυσσεβῆ.* 91) *Τοῦ αὐτοῦ περὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος πρὸς Σεραπίωνα ἐπίσκοπον.* 92) *Τοῦ αὐτοῦ πρὸς Ἀμμοῦν μονάζοντα.* 93) *Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τῆς ἑνάτης ἑορταστικῆς ἐπιστολῆς.* 94) *Τοῦ αὐτοῦ πρὸς Ῥουφιανὸν ἐπίσκοπον.*

Pag. 10. 95) *Κανόνες τοῦ μεγάλου Βασιλείου, ἀρχιεπισκόπου Καισαρείας καὶ Καππαδοκίας, πρὸς Ἀμφιλόχιον, ἐπίσκοπον Ἰκονίου.* 96) *Ἑρμηνεία εἰς τοὺς αὐτοὺς κανόνας τοῦ Ζωναρᾶ.* 97) *Τοῦ αὐτοῦ μεγάλου Βασιλείου ἐκ τοῦ κζ' κεφαλαίου τῶν περὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος πρὸς τὸν μακάριον Ἀμφιλόχιον.* 98) *Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολαὶ δογματικαὶ κς' πρὸς Ἀμφιλόχιον.* 99) *Τοῦ μεγάλου Ἀθανασίου ὁμολογία τῆς καθολικῆς πίστεως, ἣν ἔδωκε πρὸς Ἰούλιον πάπαν Ῥώμης.* 100) *Τοῦ αὐτοῦ διάλογος πρὸς Μανιχαίους.* 101) *Ἑρμηνεία διαφόρων διδασκάλων εἰς τὸ καθ' Ἰωάννην ἅγιον εὐαγγέλιον.* 102) *Λεξικὸν τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Δαμασκηνοῦ.*

Fol. ς'. 103) *Τοῦ σοφωτάτου κυροῦ Γεωργίου τοῦ Γεμιστοῦ περὶ ἀρετῶν.* 104) *Λέοντος, ἐν Χριστῷ βασιλεῖ αἰωνίῳ εὐσεβοῦς βασιλέως, τῆς ἐν ὅλοις βιβλίοις ξ' πάσης νομοθεσίας πραγματευομένης αὐτῷ παραλλήλου συναγωγῆς καὶ συντάξεως.* 105) *Προκοπίου σοφιστοῦ, Γρηγορίου τοῦ Νύσης, Βασιλείου τοῦ μεγάλου, Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου, Εὐαγρίου, Διδύμου, Νείλου καὶ ἄλλων πολλῶν ἑρμηνεία εἰς τὰ τοῦ Σολομῶνος τέσσαρα βιβλία.* 106) *Ἀριστοτέλους πολιτικῶν βιβλία γ'.* 107) *Πραξαπόστολος.* 108) *Τοῦ μεγάλου Βασιλείου ἐπιστολαὶ τκ'.* 109) *Τετραευάγγελον.*

Pag. 12. 110) *Τοῦ Μανασῆ χρονικόν.* 111) *Ὁ Βαρλαάμ.* 112) *Μουσικῆς βιβλίον, καὶ γραμματικῆς.* 113) *Βοετίου ποιητικὰ μεθ' ὡραίας ἑρμηνείας.* 114) *Ὁμήρου γένος διὰ στίχων πολιτικῶν καὶ ῥαψῳδίαι τινές.* 115) *Τετραευάγγελον καὶ πραξαπόστολος.* 116) *Ὀριγένους φιλοκαλία.* 117) *Τοῦ μεγάλου Βασιλείου ἑξαήμερος.* 118) *Γρηγορίου Νύσης εἰς τὴν τοῦ ἀνθρώπου κατασκευήν.* 119) *Ἀνδρέου, ἀρχιεπισκόπου Καισαρείας, ἑρμηνεία εἰς τὴν ἀποκάλυψιν Ἰωάννου τοῦ εὐαγγελιστοῦ.* 120) *Λουκιανοῦ λόγοι, ἤγουν διάλογοι.* 121) *Βιβλίον ἐκκλησιαστικόν.*

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Agardh, Prof. Jac. Geo., Theoria systematis plantarum; accedit familiarum phanerogamarum in series naturales dispositio, secundum structurae normas et evolutionis gradus instituta. Cum tab. XXVIII (lith.) gr. 8. (CII u. 408 S. Mit: Explicatio iconum 104 S.) Lundae. Leipzig. geh. n 6 Thlr.

Aeschyli quae supersunt tragoediae. Vol. I. Sect. I. gr. 8. Giessen. geh. n. 24 Ngr.

Archiv für die Geschichte der Republik Graubünden. Hrsg. von *Conradin v. Mohr*. 27. Hft. gr. 8. Zürich. n. 28 Ngr.

—— für das Studium der neueren Sprachen u. Literaturen. Hrsg. v. *Ludw. Herrig*. 24. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. u. 2. Hft. 224 S.) Braunschweig. (à Bd.) n. 2 Thlr.

Arlt, Prof. Dr. Ferd., die Krankheiten des Auges, f. prakt. Aerzte geschildert. 2. Bd. A. u. d. T.: Die Krankheiten der Sclera, Iris, Chorioidea u. Linse. 4. unveränd. Abdr. gr. 8. (354 S.) Prag. geh. (à) n. 2 Thlr.

Arnold, Dr. Frdr., die physiologische Anstalt der Universität Heidelberg v. 1853—1858. gr. 8. (IV u. 159 S. m. 7 Steintaf.) Heidelberg. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Assmuss, Dr. Ed. Philib., Symbola ad faunam Mosquensem. Enumeratio lepidopterorum in gubernio Mosquensi indigenorum. Fasc. I. Macrolepidoptera. Lex.-8. (XII u. 56 S.) Leipzig. geh n. ⅔ Thlr.

Bähr, Sanitäts-R. Dr. B., Digitalis purpurea in ihren physiologischen u. therapeutischen Wirkungen unter besond. Berücksicht. d. Digitalin m. Benutzg. der gesammten medicin. Literatur monographisch dargestellt. Gekrönte Preisschrift. Lex.-8. (VI u. 219 S.) Leipzig 1859. geh. n. 1⅔ Thlr.

Barkow, Medic.-R. Prof. Dr. H. C. L., anatomische Untersuchungen üb. die Harnblase d. Menschen nebst Bemerkgn. üb. die männliche u. weibliche Harnröhre. Mit 13 lith. Taf. Imp.-Fol. (III u. 60 S.) Breslau. cart. n. 8 Thlr.

Beiträge zur vergleichenden sprachforschung auf dem gebiete der arischen, celtischen u. slawischen sprachen. Hrsg. v. *A. Kuhn* u. *A. Schleicher*. 4. Hft. gr. 8. (1. Bd. VI S. u. S. 401—522. Schluss.) Berlin. (à) n. 1 Thlr.

Bock, Frz., das heilige Köln. Beschreibung der mittelalterlichen Kunstschätze in seinen Kirchen u. Sakristeien, aus dem Bereiche d. Goldschmiedegewerkes u. der Paramentik. Auf Wunsch d. Vorstandes des christl. Kunstvereins der Erzdiöcese Köln hrsg. (In 4 Lfgn.) 1. Lfg. hoch 4. (X u. 149 S. m. 12 Steintaf. in Tondr. u. chromolith. Titel.) Leipzig. n. 3 Thlr.

Bunsen, Chrn. Carl Josias, Gott in der Geschichte od. der Fortschritt d. Glaubens an e. sittliche Weltordnung. 2. Thl. 3. u. 4. Buch. gr. 8. (642 S.) Leipzig. geh. n. 3⅔ Thlr. (1. 2.: n. 6⅔ Thlr.)

Burg, Reg.-R. Prof. Adam Ritter v., Compendium der höheren Mathematik. 3., sehr verm. u. verb. Aufl. Mit 4 Kpfrtaf. (in qu. Fol.) gr. 8. (XXVIII u. 660 S.) Wien 1859. geh. 4 Thlr.

Castrén's, M. Alex., Versuch e. jenissei-ostjakischen u. kottischen Sprachlehre nebst Wörterverzeichnissen aus den genannten Sprachen. Im Auftrage der kaiserl. Akademie der Wissenschaften hrsg. v. *Ant. Schiefner*, Lex.-8. (XXIII u. 264 S.) St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 1½ Thlr.

Castrén's, M. Alex., Versuch e. ostjakischen Sprachlehre nebst kurzem Wörterverzeichniss. Im Auftrage der kaiserl. Akademie der Wissenschaften hrsg. v. *Ant. Schiefner*. 2. verb. Aufl. Lex.-8. (XVII u. 126 S.) St Petersburg. Leipzig. geh. n.n. ⅚ Thlr.

Classen, Dr. Aug., Untersuchung üb. die Histologie der Hornhaut. Habilitations-Schrift. gr. 8. (38 S.) Rostock. geh. n. 6 Ngr.

Corssen, W., üb. Aussprache, Vokalismus u. Betonung der lateinischen Sprache. Von der K. Akademie der Wissenschaften zu Berlin gekrönte Preisschrift. 1. Bd. gr. 8. (X u. 378 S.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Denkmäler der Kunst zur Uebersicht ihres Entwicklungsganges v. den ersten künstler. Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart. Begonnen von Oberbau-R. v. Voit. Fortgeführt u. vollendet v. Dr. E. Guhl, Jos. Caspar u. Dr. Wilh. Lübke. Neue Ausg. bearb. v. Dr. *Wilh. Lübke* u. *Jos. Caspar*. 31. u. 32. (Schluss-)Lfg. qu. Fol. (2. Bd. 9 Kpfrtaf. u. Text S. 411—538 in gr. 8.) Stuttgart. In Couvert à n. 1 Thlr. 6 Ngr. (cplt. in engl. Einb. n. 42 Thlr. 12 Ngr.)

Dieterici, Dir. C. F. W., Handbuch der Statistik d. preussischen Staats. (In ca. 8 Hftn.) 1. Hft. gr. 8. (S 1—96.) Berlin. ½ Thlr.

Epistolae obscurorum virorum. (Hrsg. v. *E. Böcking.*) 16. (V u. 412 S.) Leipzig. In engl. Einb. n. 1⅓ Thlr.

Fraustadt, Pfr. Alb., die Wahlstatt v. Keuschberg. Ein Abschnitt aus der Vorgeschichte d. Hochstifts Merseburg. gr. 8. (34 S.) Leipzig. geh. ¼ Thlr.

Fritsch, Gymn.-Oberlehr. Dr. Ernst Aug., philologische Studien. 1. Bd. A. u. d. T.: Vergleichende Bearbeitung der Griechischen u. Lateinischen Partikeln. 2. Thl.: Die Präpositionen. gr. 8. (VI u. 243 S.) Giessen. geh. n. 1⅔ Thlr. (1. 2.: n. 3 Thlr.)

Harless, G. Chr. Adph. v., Commentar üb. den Brief Pauli an die Epheser. 2., unveränd. Aufl. gr. 8. (LXXIX u. 574 S.) Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Jahrbuch f. romanische u. englische Literatur. Unter besond. Mitwirkg. v. *Ferd. Wolf*, hrsg. v. Prof. Dr. *Adf. Ebert*. 1. Bd. (Jahrg.) Octbr. 1858—Septbr. 1859. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 130 S.) Berlin. n. 3 Thlr.

Kaeuffer, Consist.-R. Hofpred. Dr. Joh. Ernst Rud., Geschichte v. Ost-Asien. Für Freunde der Geschichte der Menschheit dargestellt. 1. Thl. gr. 8. (XXIV u. 465 S.) Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Keil, Dr. Karl Frdr., Lehrbuch der historisch-kritischen Einleitung in die kanonischen u. apokryphischen Bücher d. Alten Testamentes. 2 Hälften. 2. verm. u. verb. Aufl. gr. 8. (1. Hälfte 320 S.) Frankfurt a M. geh. n. 2⅔ Thlr.

Kern, Prof., etymologische Versuche. gr. 4. (56 S.) Stuttgart. (Tübingen.) geh. ⅔ Thlr.

Kissel, Dr. Carl, die Heilmittel Rademachers u. der naturwissenschaftl. Therapie. gr. 16. (IV u. 269 S.) Giessen 1859. geh. n. 1 Thlr.

Klinggräff, Dr. Hugo v., die höheren Cryptogamen Preussens. Ein Beitrag zur Flora der Provinz. gr. 8. (XX u. 220 S.) Königsberg. geh. 1¼ Thlr.

Lerch, Peter, Forschungen üb. die Kurden u. die iranischen Nordchaldäer. 2. Abthl. Kurdische Glossare, m. e. literar.-histor. Einleitg. Lex.-8. (V u. 228 S.) St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. ⅔ Thlr. (1. 2.: n.n. 1⅙ Thlr.)

Lewis, Kanzler Baronet Sir George Cornevall, Untersuchungen üb. die Glaubwürdigkeit der altrömischen Geschichte. Deutsche, vom Verf. vielfach verm. u. verb., sowie m. e. Nachtrag versehene Ausg., besorgt durch *Felix Liebrecht*. 2. Bd. gr. 8. (VIII u. 497 S.) Hannover. geh. n. 2⅔ Thlr. (cplt.: n. 5⅔ Thlr.)

Leydolt, Prof. Dr. Frz., u. Prof. Adf. **Machatschek**, Anfangsgründe der Mineralogie. 2. verm. u. verb. Aufl. Mit 9 Kpfrtaf. (in Fol.) u. in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. (XVI u. 329 S. Wien 1859. geh. n. 2⅔ Thlr.

Leyh, Prof. Frdr. A., Handbuch der Anatomie der Hausthiere. Mit besond. Berücksichtg. d. Pferdes. Zum Gebrauch bei Vorlesgn. u. zu eigener Belehrg. 2. verm. u. verb. Aufl. Mit (eingedr.) Holzschn. nach Originalzeichngn. gr. 8. (XIX u. 724 S.) Stuttgart 1859. geh. n. 3 Thlr. 18 Ngr.

Lutheri, Dr. Mart., exegetica opera latina. Curaverunt Dr. *Joan. Conrad. Irmischer* et Dr. *Henr. Schmidt.* Vol. XXI. Cont.: Annotationes in ecclesiasten Salomonis, explicationem loci eccles. VII: non est justus etc. et enarrationem in cantica canticorum. 8. (VI u. 368 S.) Frankfurt a. M. (à) ½ Thlr.

Messmer, Prof. Alois., Introductio in libros Novi Testamenti. gr. 8. (VIII u. 148 S.) Innsbruck. geh. ½ Thlr.

Mommsen, Prof. Dr. Frdr., Erörterungen aus dem Obligationenrecht. 1. Hft. A. u. d. T.: Erörterungen über die Regel: Commodum ejus esse debet, cujus periculum est. gr. 8. (VII u. 144 S.) Braunschweig 1859. 18 Ngr.

Niebuhr, B. G., historische u philologische Vorträge an der Universität zu Bonn gehalten. 4. Abth. A. u. d. T.: Vorträge üb. römische Alterthümer. Hrsg. v. Dr. *M. Isler.* gr. 8. (XXIV u. 672 S.) Berlin. geh. 2¾ Thlr (I. 1—3. II. 1—3. III. IV.: 19 Thlr.)

Osenbrüggen, Ed., deutsche Rechtsalterthümer aus der Schweiz. 1. Hft. [Abdr. aus der Monatsschrift d. wissenschaftl. Vereins in Zürich.] Lex.-8. (46 S.) Zürich. n. ⅓ Thlr.

Pagenstecher, Doc. Dr. E., die römische Lehre vom Eigenthum in ihrer modernen Anwendbarkeit. 2. Abth.: Erwerb u Verlust d. Eigenthums. gr. 8. (IV u. 391 S.) Heidelberg. geh. n. 2 Thlr. 6 Ngr. (1. 2.: n. 3 Thlr.)

Quellen, muhammedanische, zur Geschichte der südl. Küstenländer d. Kaspischen Meeres, hrsg., übers. u. erläutert v. (Bibliothekar Dr.) *B(ern.) Dorn.* 4. Thl. Lex.-8. St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 4 Thlr. (I—IV.: n.n. 12 Thlr. 22 Ngr.)

Ranke, Ernst, der Fortbestand d. herkömmlichen Pericopenkreises v. geschichtlichem u. practisch-theologischem Standpunkt aus beleuchtet. gr. 8. (VIII u. 137 S.) Gotha 1859. geh. n. ⅔ Thlr.

Riedl, Anselm Mansvet, magyarische Grammatik. gr. 8. (VII u. 356 S.) Wien. geh. n. 1⅚ Thlr.

Samter, Dr. J., die Grenet'sche Batterie u. ihre Bedeutung für die operative Heil-Anwendg. d. Galvanismus. gr. 8. (21 S.) Posen. geh. ¼ Thlr.

Sanio, Prof. Frdr. Dan., zur Geschichte der Römischen Rechtswissenschaft. Ein Prolegomenon. gr. 8. (116 S.) Königsberg. geh. n. ⅔ Thlr.

Schmit Ritter **v. Tavera**, Dr. Carl, Bibliographie zur Geschichte d. österreichischen Kaiserstaats. 1. Abth. 2. Bd.: Bibliographie zur Geschichte Österreichs unter Carl V. u. Ferdinand I. Lex.-8. (VII u. 156 S.) Wien. cart. (à Bd.) n. 1⅓ Thlr.

Schumacher, weil. Legat.-R. Andr., Geschichte der Thronentsetzung und des Todes Peter III. Hrsg. v. *J. Schumacher.* Lex.-8. (XIX S. u. 63 S. m. lith. Portr.) Hamburg, (Leipzig.) geh. 1 Thlr.

Sharpe's, Sam., Geschichte Egyptens v. der ältesten Zeit bis zur Eroberung durch die Araber 640 [641] n. Chr. Nach der 3. verb. Originalaufl. deutsch bearb. v. Dr. *H. Jolowicz.* 2. Bd. (Schluss.) gr. 8. (XIII u. 342 S.) Leipzig. geh. (à) n. 2 Thlr.

Staatengeschichte der neuesten Zeit. Hrsg. v. *Karl Biedermann.* 1. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Stahr, Adf., G. E. Lessing. Sein Leben u. seine Werke. 2 Thle. gr. 8. (X u. 715 S.) Berlin 1859. geh. n. 4 Thlr.

Wachsmuth, Privatdoc. Dr. Adph., allgemeine Pathologie der Seele. gr. 8. (XII u. 348 S.) Frankfurt a. M. 1859. geh. n. 2 Thlr.

Walewski, Prof. Ant. v., Geschichte der hl. Ligue u. Leopolds I. vom Umschwung im Gleichgewichtsystem d. Westens durch den schwedisch-polnisch-österreich. Krieg, bis zur Verwicklg. der oriental. Frage durch August II. 1657—1700. 1. Thl. 2. Abth. gr. 8. Krakau. (Wien.) geh. n. 2½ Thlr. (1. 1. 2.: n. 5⅙ Thlr.)

Wartburgkrieg, der, hrsg., geordnet, übers. u. erläutert v. *Karl Simrock*. gr. 8. (III u. 464 S.) Stuttgart. geh. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Wattenbach, W., Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts. Eine von der K. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen gekrönte Preisschrift. gr. 8. (XVI u. 477 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Wetter, J., der Mythus vom Atlas und seine neuesten Deutungen. Eine mythologische Forschung. gr. 8. (XII u. 68 S.) Mainz. geh. n. ½ Thlr.

Wietersheim, Dr. Ed. v., Geschichte der Völkerwanderung. 1. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. (VIII u. 268 S.) Leipzig 1859. geh. n. 1½ Thlr.

Wolff, Rabb. Dr. M., die philonische Philosophie. In ihren Hauptmomenten dargestellt. 2., verm. u. theilw. umgearb. Ausg. gr. 8. (X u. 61 S.) Gothenburg. (Leipzig.) geh. n.n. 18 Ngr.

ENGLAND.

Alexander (J. A.) — The Gospel according to St. Mark explained. By Joseph Addison Alexander. Crown 8vo. (New York), pp. 444, cloth. 7s. 6d.

Aristotle. — The Ethics of Aristotle, illustrated with Essays and Notes. By Sir Alexander Grant. 3 vols. Vol. 2, containing the Nicomachean Ethics, Books 1 to 6; with Notes, Critical and Explanatory. 8vo. pp. 290, cloth. 12s.

Catafago (J.) — An English and Arabic Dictionary; in Two Parts. By Joseph Cartafago. Part 2, crown 8vo. cloth. 25s. — 2 vols. complete, 8vo. cloth. 40s.

Graham (G. F.) — English Synonymes Classified and Explained, with Practical Exercises: designed for Schools and Private Tuition. By G. F. Graham. 3d edit. 12mo. pp. 440, cloth. 6s.

Kidd (C.) — On Ether and Chloroform as Æsthetics: being the result of about 11,000 Administrations of these Agents personally studied in the Hospitals of London, Paris, &c., during the last Ten Years. By Charles Kidd. 2d edit. 12mo. pp. 120, cloth. 4s. 6d.

Murray's Handbook for Travellers in Syria and Palestine; including an Account of the Geography, History, and Antiquities and Inhabitants of these Countries, the Peninsula of Sinai, Edom, and the Syrian Desert, with detailed Descriptions of Jerusalem, Petra, Damascus, and Palmyra: with Maps and Plans. 2 vols. 12mo. pp. 650, cloth. 24s.

Snow (J.) — On Chloroform and other Anæsthetics: their Action and Administration. By John Snow. Edited, with a Memoir of the Author, by Benjamin W. Richardson. 8vo. pp. 458, cloth. 10s. 6d.

Thudichum (J. L.) — A Treatise on the Pathology of the Urine: including a complete Guide to its Analysis. By J. L. W. Thudichum. 8vo. pp. 440, cloth. 14s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. November. № 22. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Der Katalog der griechischen Bibliothek von Boistaillé.

(Schluss.)

Pag. 13. 122) *Νικήτα, μητροπολίτου Ἡρακλείας, ἑρμηνεία εἰς τὸν θεολόγον.* 123) *Αἱ τοῦ Χρυσοστόμου ὁμιλίαι.* 124) *Ἑρμηνεία διαφόρων διδασκάλων εἰς τὰ τέσσαρα εὐαγγέλια.* 125) *Ἑρμηνεία διαφόρων εἰς τὸν ψαλτῆρα.* 126) *Ἡ περίφημος βίβλος τοῦ Χρυσοστόμου, ἤγουν οἱ μαργαρῖται.* 127) *Λόγοι Ἐφραΐμ τοῦ Σύρου.* 128) *Λέοντος, δεσπότου Ῥωμαίων, τακτικὰ καὶ πολεμικά.* 129) *Ἀσκληπιοδότου κεφάλαια τακτικά.* 130) *Οὐρβικίου τακτικὰ στρατηγικά.* 131) *Ἀρριανοῦ τέχνη τακτική.* 132) *Ἀθηναίου περὶ μηχανημάτων πρὸς Μάρκελλον.*

Pag. 14. 133) *Βίτωνος κατασκευαὶ πολεμικῶν ὀργάνων καὶ καταπελτικῶν.* 134) *Ἥρωνος χειροβαλίστρας κατασκευὴ καὶ συμμετρίας* (leg. *συμμετρία*). 135) *Ἥρωνος Κτησιβίου βελοποιϊκά.* 136) *Ἀπολλοδώρου πολιορκητικά.* 137) *Ἐκ τῶν Φίλωνος βελοποιϊκῶν λόγοι δ΄ καὶ ὁ πέμπτος.* 138) *Λόγος πῶς δεῖ πολεμεῖν τὸν στρατηγόν.* 139) *Διοφάντου Ἀλεξανδρέως ἀριθμητικὰ μετ' ἐξηγήσεως τοῦ Πλανούδου.* 140) *Θεολογούμενα τῆς ἀριθμητικῆς.* 141) *Κλήμεντος τοῦ στρωματέως ἑρμηνεία εἰς ῥητά τινα εὐαγγελικά.*

Pag. 15. 142) *Ἑρμηνεία ἀνωνύμου εἰς τοὺς σοφιστικοὺς ἐλέγχους.* 143) *Πρόκλου Πλατωνικοῦ διαδόχου εἰς τὸν τοῦ Πλάτωνος Παρμενίδην βιβλία ξ΄.* 144) *Ἑρμηνεία εἰς τοὺς κανόνας τῆς ἐν Καρθαγένῃ ἁγίας συνόδου, τοῦ Ζωναρᾶ.* 145) *Τοῦ αὐτοῦ ἑρμηνεία εἰς τοὺς κανόνας τῆς ἐν Ἀγκύρᾳ ἁγίας συνόδου.* 146) *Τοῦ αὐτοῦ εἰς τοὺς τῆς ἐν Νεοκαισαρείᾳ συνόδου κανόνας.* 147) *Τοῦ*

αὐτοῦ εἰς τοὺς τῆς ἐν Γάγγρᾳ συνόδου. 148) Τοῦ αὐτοῦ εἰς τοὺς τῆς ἐν Ἀντιοχείᾳ συνόδου. 149) Τοῦ αὐτοῦ εἰς τοὺς τῆς Οἰκουμενικῆς ἑβδόμης ἁγίας συνόδου κανόνας. 150) Τοῦ μεγάλου πατρὸς Γρηγορίου τοῦ Νύσης τὰ πάντα. 151) Τῆς ἁγίας καὶ Οἰκουμενικῆς τρίτης συνόδου τὰ πρακτικά.

Pag. 16. 152) Θεοδωρίτου περὶ ὕλης τοῦ κόσμου. 153) Τοῦ αὐτοῦ περὶ ψυχῆς καὶ ἄλλα τινά. 154) Μάρκου, τοῦ ἁγιωτάτου μητροπολίτου Ἐφέσου, τίνι τρόπω ἐδέξατο τὸ τῆς ἀρχιερωσύνης ἀξίωμα, καὶ δήλωσις τῆς ἐν Φλωρεντίᾳ γενομένης ὀγδόης συνόδου. 155) Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τοὺς Καρδηναλίους καὶ ἄλλους διδασκάλους, πρὸς τὸ ἐν αὐτοῖς δοξαζόμενον καθαρτήριον πῦρ. 156) Γρηγορίου τοῦ θεολόγου τετράστιχα μεθ' ἑρμηνείας Δαβὶδ φιλοσόφου. 157) Τῆς ἁγίας καὶ Οἰκουμενικῆς πέμπτης συνόδου τὰ πρακτικά. 158) Νικηφόρου τοῦ Ξανθοπούλου ἑρμηνεία εἰς τὸν ψαλτῆρα.

Pag. 17. 159) Αὐτολύκου περὶ ἐπιτολῶν καὶ δύσεων πρῶτον. 160) Πλωτίνου τινά. 161) Ἀριστείδου Κοϊντιλιανοῦ περὶ μουσικῆς. 162) Μανουὴλ Βρυενίου ἁρμονικῶν. 163) + Δαβὶδ φιλοσόφου ἑρμηνεία εἰς τὰς τοῦ Ἀριστοτέλους κατηγορίας. 164) Πρόκλου Πλατωνικοῦ διαδόχου εἰς τὴν Πλάτωνος θεολογίαν. 165) Τοῦ αὐτοῦ θεολογικῆς στοιχειώσεως. 166) Ἑρμείου φιλοσόφου εἰς τὸν Πλάτωνος Φαῖδρον βιβλία τρία. 167) Ἑρμείου τοῦ αὐτοῦ εἰς Φαῖδρον βιβλίον α'. 168) Πλάτωνος ἅπαντα. 169) Περὶ προπαρασκευῆς εὐαγγελικῆς. 170) Ἀριστάρχου γραμματική.

Pag. 18. 171) Ἰωάννου τοῦ Ζωναρᾶ ἐξήγησις εἰς τοὺς κανόνας Γρηγορίου τοῦ Νύσης. 172) Τοῦ αὐτοῦ εἰς τοὺς κανόνας Κυρίλλου Ἀλεξανδρείας. 173) Τοῦ αὐτοῦ εἰς τοὺς κανόνας Θεοφίλου Ἀλεξανδρείας. 174) Τοῦ αὐτοῦ εἰς τοὺς κανόνας Τιμοθέου Ἀλεξανδρείας. 175) Τοῦ αὐτοῦ εἰς τοὺς κανόνας Διονυσίου Ἀλεξανδρείας. 176) Τοῦ αὐτοῦ εἰς τοὺς κανόνας Πέτρου Ἀλεξανδρείας. 177) Τοῦ αὐτοῦ εἰς τοὺς κανόνας Γρηγορίου τοῦ θαυματουργοῦ. 178) Ἕνωσις τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας γεγονυίας παρὰ τῶν εὐσεβεστάτων βασιλέων Κωνσταντίνου καὶ Ῥωμανοῦ. 179) Τοῦ μεγάλου Ἀθανασίου, πατριάρχου Ἀλεξανδρείας, περὶ πλείστων καὶ ἀναγκαίων ζητημάτων πρὸς τὸν βασιλέα Ἀντίοχον. 180) Τοῦ μεγάλου Κυρίλλου, πατριάρχου Ἀλεξανδρείας . . .

Pag. 19. 181) Πρόκλου διαδόχου ὑποτύπωσις ἀστρονομικῶν ὑποθέσεων. 182) Λυκόφρονος Ἀλεξάνδρα, Νικάνδρου θηριακά. 183) Πινδάρου τὰ πάντα. 184) Ἑρμηνεία Ἰσαακίου τοῦ Τζέτζου εἰς τὰ Ἀράτου, Λυκόφρονος, Πινδάρου, Νικάνδρου, καὶ εἰς τὴν Ὀδύσσειαν. 185) Ἰσοκράτους, Λυσίου, Πλουτάρχου, Πλάτωνος, Ἀριστοτέλους, Ἀπολλωνίου Τυανέως, Κέβητος, Ὥρου Ἀπόλλωνος Νικηφόρου Γρηγορᾶ, Γεωργίου τοῦ Γεμιστοῦ, Θεοφράστου καὶ ἕτερα. 186) Νικομάχου τοῦ Γερασηνοῦ ἀριθμητικά. 187) Εὐκλείδου γεωμέτρου στοιχεῖα ι', ἐκ τῆς ἐκδόσεως Θέωνος. 188) Βιβλίον ἐκκλησιαστικόν. 189) Ἀριστοτέλους κατηγοριῶν καὶ τοπικῶν. 190) Φωτίου περὶ εἰδῶν καὶ γενῶν.

Pag. 20. 191) Συνεσίου περὶ βασιλείας εἰς Ἀρκάδιον. 192) Τοῦ αὐτοῦ περὶ Δίωνος βίου καὶ περὶ προνοίας. 193) + Ἰσαὰκ

Ἀργυροῦ μέθοδος λογικωτέρα τῶν ἡλιακῶν καὶ σεληνιακῶν κύκλων καὶ τῶν τούτοις ἑπομένων. 194) Βιβλίον ἰατρικὸν, θεραπεῖαι διάφοροι ἐν συνόψει καὶ ἕτερα πολλά. 195) Ἀετίου βιβλία ἡ. 196) Σύνοψις τῶν τριῶν βιβλίων Ὀρειβασίου, λέγω δὴ τῆς πρὸς Ἰουλιανὸν καὶ πρὸς Εὐστάθιον καὶ τῶν θεραπευτικῶν βιβλίων, Γαληνοῦ καὶ Ἀρχιγένους καὶ Ῥούφου καὶ ἑτέρων τινῶν ἀρχαίων ἐπισήμων, Γαληνοῦ πρὸς Πίσωνα περὶ θηριακῆς, Πεδακίου Διοσκορίδου Ἀναζαρβέως περὶ ὕλης ἰατρικῆς βιβλία ζ'. 197) Συριανοῦ εἰς τὰ μετὰ τὰ φυσικά. Πλωτίνου τινά. — 198) Ἰωάννου Ἀλεξανδρέως κατὰ τῶν τοῦ Πρόκλου ιή ἐπιχειρημάτων. 199) Ἕτερον βιβλίον Διοσκορίδου Ἀναζαρβέως.

Pag. 21. 200) Θεογονία καὶ ἀσπὶς Ἡσιόδου. — 201) Ἐπιστολαὶ Φαλάριδος καὶ Βρούτου καὶ Ἀπολλωνίου Τυανέως. 202) Περὶ τῶν πέντε διαλέκτων, πόθεν καὶ ἐκ τίνων αἱ διάλεκτοι. 203) Ἡρωδιανοῦ περὶ ἐγκλινομένων καὶ ἐγκλιτικῶν καὶ συνεκκλιτικῶν μορίων. 204) Τῆς Οἰκουμενικῆς πρώτης συνόδου τὰ πρακτικά. 205) Πρόκλου Πλατωνικοῦ διαδόχου εἰς τὰ δ' στοιχεῖα Εὐκλείδου. 206) Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὰ Εὐκλείδου κατοπτρικά. 207) Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὰ Εὐκλείδου φαινόμενα. 208) Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὰ πρὸ τῶν Εὐκλείδου ὀπτικῶν. 209) Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὰ Εὐκλείδου δεδομένα. 210) Μοσχίωνος περὶ γυναικείων παθῶν.

Pag. 22. 211) Ἀριστείδου ῥήτορος λόγοι ιθ'. 212) Σέξτου Ἐμπειρικοῦ περὶ πασῶν τῶν μαθήσεων βιβλία ἡ. 213) Ἀπολλωνίου Ῥοδίου ἀργοναυτικά. 214) Ἀράτου φαινόμενα. 215) Νικάνδρου θηριακά. 216) Ἀφθονίου σοφιστοῦ προγυμνάσματα. 217) Ἑρμογένους ῥητορική. 218) Ἡ νέα γραφή. 219) Περὶ πολέμου Τροίας ἀνωνύμου στίχοι. 220) Ἀρσενίου Μονεμβασίας συνθήκη ἰωνιᾶς.[1]) 221) Κυρίλλου λεξικόν. 222) Ὀππιανοῦ ἁλιευτικὰ μεθ' ἑρμηνείας. 223) Σοφοκλέους τραγῳδίαι μεθ' ἑρμηνείας. 224) Ἡσιόδου ἔργα καὶ ἡμέραι μεθ' ἑρμηνείας.

Pag. 23. 225) Ἐπιφανίου ἀρχιεπισκόπου Κύπρου περὶ φύσεως πετεινῶν καὶ ἑρπετῶν. 226) Περὶ κύκλων ἡλίου καὶ σελήνης ἀδήλου. 227) Νεμεσίου ἐπισκόπου Ἐμέσης λόγος κεφαλαιώδης περὶ φύσεως ἀνθρώπου. 228) Νείλου τοῦ Καβάσιλα κατὰ Λατίνων. 229) Φλαβίου Ἰωσήπου Ἰουδαϊκῆς ἁλώσεως, σὺν διαλόγοις Λουκιανοῦ καὶ Φαλάριδος καὶ Βρούτου ἐπιστολαῖς. 230) Εὐδήμου ῥήτορος περὶ ῥητορικῶν λέξεων. 231) Νικηφόρου τοῦ Βλεμμίδου λογική, σὺν ἑρμηνείᾳ Βοετίου φιλοσόφου εἰς τὴν διαλεκτικῆς τέχνην. 232) Γαλήνου πλεῖστα, καὶ περὶ οὔρων πραγματεία ἀρίστη. 233) Παρμενίδου τοῦ σοφωτάτου τινά. 234) Ἀλὴ ἔμπνη τοῦ Σινᾶ, παρ' Ἰταλοῖς δὲ Ἀβιτζηάνου τινά.

Pag. 24. 235) Ζαχαρίου ἀρκτουαρίου τοῦ σοφωτάτου περὶ τέχνης ἰατρικῆς βιβλία έ. 236) Τοῦ αὐτοῦ ἕτερα. 237) Ἁρμενοπούλου ἑξάβιβλος σὺν τοῖς ἐκκλησιαστικοῖς κανόσι. 238) Πρόκλου

---

1) Beweis, dass der Katalog aus dem 16. Jahrhundert ist; denn Arsenius, Erzbischof von Monembasia, lebte noch in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. (N.)

ἑρμηνεία εἰς τὰ Εὐκλείδου στοιχεῖα. 239) Δημοσθένους λόγοι Ὀλυνθιακοὶ καὶ Φιλιππικοί. 240) Ἱπποκράτους πάντα. 241) Λεξικὸν κατὰ στοιχεῖον ἀνωνύμου. 242) Τοῦ σοφωτάτου Νικολάου Μυρεψοῦ, ἀντίδοτος ὡραία Ἀλεξανδρίνα, στοιχεῖα κδ'. 243) Διοσκορίδου ἁπλῶν δυνάμεων τῶν φαρμάκων. 244) Ὀρειβασίου περὶ μέτρων καὶ σταθμῶν ἰατρικῶν. 245) Μελετίου Μοναχοῦ περὶ φύσεως ἀνθρώπου καὶ περὶ τοῦ πῶς συνέστηκεν ὁ κόσμος, ὡραῖον.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Andree, Karl, geographische Wanderungen. 1. u. 2. Bd. gr. 8. (XIV u. 762 S.) Dresden 1859. geh. 3⅓ Thlr.

Antiquarius, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wichtigsten u. angenehmsten geograph., histor. u. polit. Merkwürdigkeiten d. ganzen Rheinstroms etc. darstellt. Von e. Nachforscher in histor. Dingen (*Chrn. v. Stramberg*). Mittelrhein. II. Abth. 8. Bd. 2. Lfg. gr. 8. (160 S.) Coblenz. geh. ⅔ Thlr.
(I, I—IV. II, I—VIII, 2. u. III, I—V.: 55 Thlr. 2½ Ngr.)

Bender, Jul., Repetitorium d. gemeinen deutschen Civilprocesses f. Studirende u. Prüfungs-Candidaten bearb. 8. (VIII u. 103 S.) Göttingen 1859. geh. n. ½ Thlr.

Böhm, Dr. L., üb. die Anwendung d. blauen Doppel-Lichts auf leidende Augenpaare. Ein Vortrag zur Feier des 64sten Stiftungstages des Königl. medicin.-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Instituts am 2. Aug. 1858 gehalten. gr. 8. (24 S. m. 1 Chromolith.) Berlin. geh. n. ⅓ Thlr.

Böttger, Gymn.-Prof. Dr. C., das Mittelmeer. Eine Darstellung seiner physischen Geographie nebst andern geograph., histor. u. nautischen Untersuchungen m. Benutzg. v. Rear-Admiral Smyth's Mediterranean. 4. u. 5. Lfg. Lex.-8. (S. 241—400 m. 1 lith. Karte in qu. Fol.) Leipzig. à n 12 Ngr.

Brodrück, Hauptm. Karl, Quellenstücke u. Studien üb. den Feldzug der Reichsarmee v. 1757. Ein Beitrag zur deutschen Geschichte im 18. Jahrhundert. gr. 8. (XIII u. 379 S. m. 2 lith. Karten in 8. u. 4. u. 2 Tab. in Fol.) Leipzig. geh. n. 2⅓ Thlr.

Jahrbuch, bibliographisches, f. den deutschen Buch-, Kunst- u. Landkarten-Handel. 6. Jahrg. 1858. 2. Bd. A. u. d. T.: Messkatalog. Michaelis 1858. gr. 8. (LXXI u. 327 S.) Leipzig. geh. baar n. 1⅓ Thlr.

Karajan, Th. G. v., Bericht üb. die Thätigkeit der historischen Commission der kais. Akademie der Wissenschaften während d. akademischen Verwaltungsjahres 1856 auf 1857 vorgetragen in der Classensitzung vom 12. Mai 1858. Lex.-8. (16 S.) Wien. geh. 3 Ngr.

Kayserling, Dr. M., Sephardim. Romanische Poesien der Juden in Spanien. Ein Beitrag zur Literatur u. Geschichte der spanisch-portugiesischen Juden. gr. 8. (XII u. 371 S.) Leipzig 1859. geh. 2 Thlr.

Kölliker, Prof. A., Handbuch der Gewebelehre d. Menschen. Für Aerzte u. Studirende. Mit 365 (eingedr.) Holzschn. 3. Aufl. Lex.-8. (XXIV u. 686 S.) Leipzig 1859. geh. n. 3⅔ Thlr.

Lagardii, P., analecta syriaca. gr. 8. (XX u. 208 S.) Leipzig. baar n. 6⅔ Thlr.

—— ad analecta sua syriaca appendix. gr. 8. (IV u. 28 S.) Ebd. baar n. 16 Ngr.

Michaelis, Oberfeldarzt Dr. Alb. Carl Jul., Compendium der Lehre v. der Syphilis u. der damit zusammenhängenden ähnlichen Krankheiten u. Folgezustände f. prakt. Aerzte u. Studirende. gr. 8. (XV u. 382 S.) Wien 1859. geh. n. 2⅓ Thlr.

Morell, Carl, die Schweizerregimenter in Frankreich. 1789—1792. Episoden aus der Revolutionsgeschichte Frankreichs u. der Schweiz. gr. 8. (VII u. 171 S.) St. Gallen. geh. 24 Ngr.

Platz, Dr. Phil., geognostische Beschreibung d. unteren Breisgaus v. Hochburg bis Lahr. Mit 1 (chromolith.) geognost. Karte u. 1 (chromolith.) Profiltaf (in Imp.-Fol. u. qu. Imp.-Fol.) gr. 4. (VI u. 29 S.) Carlsruhe. geh. n. 1 Thlr.

Pyl, Doc. Dr. K. Th., Kunstwerke alter u. neuer Zeit als Hülfsmittel f. akadem. Vorlesungen erworben, geordnet u. beschrieben. gr. 8. (152 S.) Greifswald 1857. geh. n. 24 Ngr.

Ritter, Dr. Heinr., die christliche Philosophie nach ihrem Begriff, ihren äussern Verhältnissen u. in ihrer Geschichte bis auf die neuesten Zeiten. 1. Bd. gr. 8. (XVI u. 767 S.) Göttingen. geh. n. 3⅓ Thlr.

Scheffler, Baurath Dr. Herm., Theorie der Festigkeit gegen das Zerknicken, nebst Untersuchungen üb. die verschiedenen inneren Spannungen gebogener Körper u. üb. andere Probleme der Biegungstheorie,, m. prakt. Anwendgn. Mit 84 in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. (X u. 138 S.) Braunschweig. geh. n. 24 Ngr.

Sternberg, P. Chr., Reform der Studienstiftungen. Nachweis, wie durch bessere Benutzg. der vorhandenen Mittel die der Volkserziehung gewidmeten Kapitalien vermehrt, die Stipendien der Gymnasien u. Universitäten verdoppelt, u. andere f. Bürger u. Gewerbeschulen flüssig gemacht werden können. 8. (46 S.) Stuttgart 1859. geh. ¼ Thlr.

Urkundenbuch für die Geschichte d. Niederrheins od. d. Erzstifts Cöln, der Fürstenthümer Jülich u. Berg, Geldern, Meurs, Cleve u. Mark, u. der Reichsstifte Elten, Essen u. Werden. Aus den Quellen in dem Königl. Prov.-Archiv zu Düsseldorf u. in den Kirchen- u. Stadt-Archiven der Provinz, vollständig u. erläutert, m. 20 Registern etc. hrsg. v. Archiv-R. Bibliothekar Dr. *Theod. Jos. Lacomblet.* 4. Bd. [2. Hälfte: Die Urkunden v. 1501 bis zum Erlöschen d. Jülich-Cleve'schen Hauses im Mannsstamme [1609], die Nachlese u. Register enth.] gr. 4. (XXV S. u. S. 607—846.) Düsseldorf. geh. baar n.n. 2 Thlr. (cplt.: baar n.n. 23½ Thlr.)

Viertelsjahrs-Catalog aller neuen Erscheinungen im Felde der Literatur in Deutschland. Nach den Wissenschaften geordnet. Mit alphabet. Register. 13. Jahrg. 1858. 2. u. 3. Hft. April bis Septbr. Nebst Anh. gr. 8. (XLIII S. u. S. 111—344.) Leipzig. baar à n. ¼ Thlr.

☞ Die Rubriken: I. Theologie u. Philosophie; II. Medicin u. Naturwissenschaften; III. Pädagogik werden auch einzeln ausgegeben.

Wirth, Max, Grundzüge der National-Oekonomie. 2. Bd. gr. 8. (XIX u. 552 S.) Köln 1859. geh. n. 2⅔ Thlr. (cplt.: n. 5 Thlr.)

Wolf, Adam, Aus dem Hofleben Maria Theresia's. Nach den Memoiren d. Fürsten Jos. Khevenhüller. 2. verm. Aufl. gr. 8. (XII u. 396 S.) Wien 1859. geh. 2⅔ Thlr.

Zeitschrift für die historische Theologie. In Verbindung m. d. v. C. F. Illgen gegründeten historisch-theolog. Gesellschaft zu Leipzig hrsg. v. Dr. *Chrn. Wilh. Niedner.* Jahr. 1859. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 164 S.) Gotha 1859. n. 4 Thlr.

—— für die gesammte lutherische Theologie u. Kirche, hrsg. v. Dr. *A. G. Rudelbach* u. Dr. *H. E. F. Guericke.* 20. Jahrg. 1859. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 208 S.) Leipzig. à Hft. n. ⅚ Thlr.

ENGLAND.

Batchelor (H.) — The Logic of Atheism. Lectures delivered in the large Temperance Hall, Sheffield. 12mo. cloth. 2s. 6d.
Commentary (The) wholly Biblical: an Exposition in the very Words of Scripture. 3 vols. 4to. pp. 2600, cloth. 63s.

Anzeigen.

Im Verlage von **T. O. WEIGEL** in **Leipzig** erscheint im Laufe des nächsten Jahres und werden Subscriptionen darauf entgegengenommen:

INDEX
LOCUPLETTISSIMUS

LIBRORUM

QUI INDE AB ANNO MDCCL USQUE AD ANNUM MDCCCLVIII IN GERMANIA ET IN TERRIS CONFINIBUS PRODIERUNT.

Vollständiges

Bücher-Lexicon

enthaltend

alle von 1750 bis Ende des Jahres 1858 in Deutschland und in den angrenzenden Ländern gedruckten Bücher.

Von

CHRISTIAN GOTTLOB KAYSER.

13. und 14. Theil.

Die Erscheinungen von 1853 bis 1858 enthaltend.

ca. 11 — 12 Thlr.

Das Manuscript dieser Ergänzungsbände der letzten fünf Jahre liegt bis auf die letzten nothwendigen Nachträge vollständig geordnet vor, so dass beide Bände sich voraussichtlich noch vor Ende 1859 in Händen der verehrlichen Subscribenten befinden werden.

Von Juli 1859 ab erscheint und ist durch **T. O. WEIGEL** in **Leipzig** zu beziehen:

MANUEL
DU LIBRAIRE
ET
DE L'AMATEUR DE LIVRES

CONTENANT

1° UN NOUVEAU DICTIONNAIRE BIBLIOGRAPHIQUE

Dans lequel sont décrits les Livres rares, précieux, singuliers, et aussi les ouvrages les plus estimés en tout genre, qui ont paru tant dans les langues anciennes que dans les principales langues modernes, depuis l'origine de l'imprimerie jusqu'á nos jours; avec l'histoire des différentes éditions qui en ont été faites; des renseignements nécessaires pour reconnaître les contrefaçons, et collationner les anciens livres. On y a joint une concordance des prix auxquels une partie de ces objets ont été portés dans les ventes publiques faites en France, en Angleterre et ailleurs, depuis plus de soixante ans, ainsi que l'appréciation approximative des livres anciens qui se rencontrent fréquemmcnt dans le commerce;

2° UNE TABLE EN FORME DE CATALOGUE RAISONNÉ

Où sont classés, selon l'ordre des matières, tous les ouvrages portés dans le Dictionnaire, et un grand nombre d'autres ouvrages utiles, mais d'un prix ordinaire, qui n'ont pas dû être placés au rang des Livres ou rares ou précieux;

PAR JACQUES-CHARLES BRUNET

CINQUIÈME ÉDITION ORIGINALE ENTIÈREMENT REVUE ET AUGMENTÉE DE PLUS D'UN QUART PAR L'AUTEUR.

La nouvelle édition que nous annonçons, dont la dernière révision doit être entièrement terminée avant que le premier volume ait paru, sera refondue dans toutes ses parties, mise au courant des progrès qu'a faits depuis quinze ans la science bibliographique, et enfin considérablement augmentée. Dans le but d'y rendre les recherches plus faciles, les noms des auteurs dont les ouvrages n'ont place que dans la *Table méthodique*, qui forme le dernier volume du Manuel, seront rappelés au bas de chaque page avec un chiffre de renvoi à ladite table; en sorte que, sans être obligé de recourir à une table particulière, comme on était contraint de le faire dans les précédentes éditions, celle-ci présentera dans un seul ordre alphabétique les noms de tous les auteurs compris, soit dans le Dictionnaire, soit dans la Table méthodique. Sans nul doute, cette amélioration sera facilement appréciée par toutes les personnes qui font usage de ce vaste répertoire bibliographique, rangé maintenant parmi les livres les plus indispensables à toute bibliothèque.

Par la comparaison des prix anciens avec ceux que présentent les ventes les plus récentes, on jugera des variations singulières survenues dans la valeur des livres, soit en France, soit en Allemagne, soit en Angleterre. C'est d'après ces prix; et en tenant compte du degré de conservation des exemplaires, de la beauté des reliures et aussi de la faveur et de la défaveur dépendant de circonstances particulières, que les amateurs et les libraires pourront établir une moyenne dans l'évaluation du prix des livres.

Les marques typographiques des libraires et imprimeurs, dont la connaissance et l'étude sont si nécessaires aux bibliographes et aux bibliophiles, seront reproduites et complétées. Un index, placé à la fin de l'ouvrage, en facilitera la recherche.

La précédente édition du *Manuel du Libraire et de l'Amateur de livres*, formant cinq volumes, se vendait 90 francs, soit 18 franc chaque volume. La nouvelle et cinquième édition originale que nous annonçons formera six gros volumes d'un grand format in-8, de 800 à 900 pages. Chacun d'eux contiendra beaucoup plus de matières que les précédents, et aussi un plus grand nombre de feuilles. Cependant le prix en sera moindre, puisque les six volumes ne coûteront que 100 francs [1]).

Quant à la rapidité d'exécution, il suffira de dire que l'impression ne commencera que le jour où le manuscrit sera entièrement achevé, afin qu'aucun retard, aucun obstacle, ne puisse en interrompre la marche régulière à raison de deux volumes par an [2]).

Ainsi seront complétement remplies les deux conditions qui, de nos jours, dans la publication des livres, et indépendamment du mérite de l'ouvrage, sont de plus en plus impérieusement exigées: *Célérité d'exécution et Modicité de prix.*

AMBROISE FIRMIN DIDOT.

Ce prix de 100 francs est celui que payeront les personnes qui souscriront avant la publication du second volume.

Le nom du souscripteur, qui se sera fait inscrire avant la publication du premier volume, sera imprimé en tête de son exemplaire. On invite les personnes à envoyer bien lisiblement leur nom, qualité et demeure.

Il sera tiré un petit nombre d'exemplaires (cent au plus) sur grand papier de Hollande, format petit in 4°. Chaque exemplaire, numéroté, portera le nom du souscripteur. — Le prix de l'exemplaire est de 200 francs.

Chaque vol. paraîtra de six mois en six mois, à dater du mois de juillet 1859.

Paris, 1er juillet 1858.

---

1) La quatrième édition étant épuisée depuis un an, le prix s'en est élevé dans les ventes de 115 à 180 francs.

2) Bien que M. Brunet, après avoir consacré quinze années à la refonte de son livre, puisse considérer son labeur comme terminé, il a encore voulu employer la présente année tout entière à une dernière révision.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. December. № 23. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Katalog

der Bibliothek der Benedictiner-Abtei Zwiefalten.

(S. Hauptblatt des Serapeums Jahrg. 1859. Num. 1.)

I.

Pergamenthandschriften.

1. *Biblia sacra Latina.* 4. oder gross 8. Die Initialen blau und roth. Aus dem 14. Jahrhundert. Anfang: Epistola S. Hieronymi. Schluss nach der Apocalypse: Interpretationes Hebraicorum nominum, an deren Ende nach der Erklärung des Wortes Zusim: „Amen. In fine libri reddatur merces Guillelmo Cardinali.“
2. Biblia sacra Latina. Goth. Schrift, gespalt. Column. Goth. Minuskel in zwei Columnen. Die Initialen jedes Buches stellen einen merkwürdigen Gegenstand des Inhaltes dar. Ausserdem noch viele farbige und vergoldete Anfangsbuchstaben. Das Pergament sehr fein. Stammt nach Gercken I, p. 74 N. 19 aus dem Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrh., nach Haas aus dem 14. 8.

   Am Rande sind Bemerkungen einer jüngern Hand, so bei Matth. VI. „panem cottidianum“ „ſuperſtantialem“. Johannes I, V, 8 „et hi tres unum ſunt“ fehlen.

   Nach der Apocalypse ein leeres Blatt, dann folgt:

a) Concordia Evangeliorum.

b) Index Evangeliorum et Epistolarum in Dominicis et praecipuis festivitatibus per aũum legi solitarum.

Dieser Index hat 5 Rubriken: Dies. Principia. (Evangel. oder Epistol.) Lib. (woraus Evangel. od. Epist.) Caput. Finis. Unter den Festen findet sich auch natalis (sic!) S. Francisci.

c) Orthographica signa et interpunctiones veterum.

Auf der Rückseite des Deckels: Wilhelmus Saxoniae dux haec sacra Biblia propria scripsit manu. 1576. Der Einband ist mit schwarzer Seide bezogen und führt die Inschrift: E. M. B. D. W. G. (Erhalte Mich Bei Dem Worte Gottes) und darunter W. H. Z. S. (Wilhelm Herzog zu Sachsen) 1576.

Angeführt bei Gercken a. a. O. Gerbert iter alem. p. 207. Sander Reisen, II. p. 429, b.

3. Epistolae S. Pauli. Actus Apostolorum. Apocalypsis. Epistolae Canonicae. Fol.

Auf sehr starkem Pergament aus dem 11. oder gar 10. Jahrhundert, weil nach den Episteln Pauli auf leeren Blättern von anderer Hand geschrieben zwei Officia (exaltat. S. Crucis und SS. Philippi et Jacobi) mit musicalischen Noten in den Responsorien erscheinen, welche im 11. Jahrhundert in Gebrauch waren. Vor den Episteln stehen Quaestiones über dieselben. Vor jedem Buche roth: explicit etc. incipit etc. Nach den Prologen (Hieronymi, womit die einzelnen Stücke versehen sind) folgen:

a) Versus S. Damasi de S. Paulo. (Damasi opp. Rom. 1754 p. 225) und zwar mit folgenden Varianten:

v. 2. vellit — vellet
3. laudasse — laudare
7. possit — posset
11. vectus — coeli
12. possint — possent
18. cum magnum — cui magnum
23. que — quo
24. vixit — vivlt
25. beatissime — sanctissime
v. ult. sce. Paule

sodann die Epist. ad Rom. Corinth. Ephes. Philipp. Thessalon. Coloss. und hierauf ohne Titelanzeige:

b) Epistola S. Pauli ad Laodicenses apocrypha, bei welcher eine jüngere Hand beigeschrieben hat: „iſta epiſtola non habetur in canone. Nun folgen:

Epistol. ad Timoth. Tit. Philem. ad Hebraeos, die Actus apostol., Apocalypsis und die Briefe Jacobi, Petri, Johhannis, (sic) Judae.

4. Epistolae S. Pauli. Fol.

Auf rauhem, aber ziemlich geglättetem Pergament läuft der Text ohne Absatz fort. Die Prologe sind nicht vorgesetzt,

doch finden sie sich auch in margine. Die Briefe haben rothe Initialen. Eine Glosse umfasst auf beiden Seiten den Text oder ist darüber geschrieben.

Von den Episteln auf der ersten Seite stehen von jüngerer Hand:

a) Versus Leonini de morte.

Am Ende der Episteln ebenfalls von jüngerer Hand unbekannte:

b) Versus Reinhardi de morte Philippi regis (1208) mit darüber geschriebenem Commentar. Auf der Rückseite des letzten Blattes findet sich von einer Hand des 16. Jahrh.

c) Alphabeti Hebraici pronunciatio.

Handschrift deutet auf das 12. Jahrh.

Zum Einband sind zwei Documente des 15. Jahrh. verbraucht.

5. Sancta quatuor Evangelia. Fol.

Auf starkem, etwas rauhem Pergament geschrieben wie jetzt und ohne Prologe und dem 14. Jahrhundert angehörig. Die Initialen, namentlich zu Anfange eines jeden Evangelii, sind reich mit Farben und Gold geziert.

Der Codex war früher im Besitz des Marcus Horn de Ehingen, wie die Rückseite des Einbandes beweisst: „Marcus Horn d'Ehingen me poffidet iufto Titullo."

Zum Einbande sind zwei prächtige Fragmente eines sehr alten Choralbuchs verbraucht.

6. Evangelium S. Matthaei cum glossa. Fol.

Auf zartem sehr geglättetem Pergament im 12. oder gar 11. Jahrhundert geschrieben, ohne Titel gleich mit Hieronymi Prologe beginnend, dem der Text folgt. Für die Initialen ist Raum gelassen. Die Glosse bedeckt die Seiten und oft den obern Rand, ähnelt der des Hieronymus, ist aber kürzer.

7. Evangelium S. Lucae cum glossa. Fol.

Ganz wie Nr. 6 sowohl hinsichtlich der Schrift als des Pergaments. Auf der ersten Seite vor dem Anfange des Evangelium stehen:

a) Versus rythmici de beneficiis Dei et Salvatoris.

Nach dem Evangelium folgen:

b) Decretum Concilii Laodicensis (melius Gelasii P.) de scriptura canonica, und:

c) Regulae de paupertate monastica, welche von einer jüngern Hand (des 14. Jahrh.) geschrieben sind.

8. Evangelium S. Lucae cum glossa. Fol.

Im 11. Jahrh. geschrieben beginnt es mit Hieronymi Prologe und hat Capitelabtheilung und am Schlusse einen Index der Capitel von derselben Hand, wie die Glosse. Der Initialbuchstabe (Q) fehlt.

9. Evangelium S. Lucae cum glossa. Fol. m.

Aus dem 11. Jahrh. ähnelt es der vorigen Nr. sowohl in

der Glossa als der Schrift. Dem Prologe ist vorgemalt der geflügelte Ochs, die Initialen des Evangeliums Q und F. sind mit rother Farbe und sehr gross geschrieben. Zum vordern Einbanddeckel verbraucht ein Fragment eines sehr alten liturgischen Codex, znm hinteren:

a) Litterae creditivae abbatis nostri Conradi IV pro duobus patribus Romam missis ao. 1386.

10[1]. Sancta quatuor Evangelia. fol. m.

Im 11. oder 12. Jahrh. geschrieben, enthält dieser durch seine buntgestickte Ueberdecke merkwürdige Band (Gerbert a. a. O. p. 202. Kugler kleine Schriften Bd. I. S. 61. Nr. 6 und Stälin p. 80) so wie durch seine Initialen und die gemalten vier Evangelisten vor den Evangelien ausser dem gewöhnlichen Evangelienapparate noch:

a) Epistola et Canones Eusebii Caesariensis super quatuor Evangelia.

b) Capitulare Evangeliorum per circulum anni.

c) Literae (seu copiae) fundationis, donationis etc. monasterium Alospach O. S. B. in diocesi Basiliensi attinentes. Letztere von einer andern verschiedenen Hand geschrieben beginnen auf dem zweiten Blatte der Handschrift (auf Blatt 1 befindet sich eine Marianische Antiphonie) und setzen sich nach dem capitulare fort, wo namentlich die Reliquien aufgeführt werden. Wenn eine spätere Hand: „Reliquiae Hirſaugienſium“ bemerkt hat, so beruht das auf einem Irrthume und lässt sich dadurch widerlegen, dass nichts vom S. Aurelius erwähnt wird, wohl aber „dens Scti Johañis Baptistae“ welcher dem Kloster Altzbach gehörte. Wenn an die Worte Rel. Hirf. sich eine Hypothese stützen sollte, so wäre es die, dass der früher dem Kloster Altzbach zugehörige Codex nach Hirschau und von da nach Zwiefalten gewandert ist.

10[2]. Evangelium S. Marci cum glossa. fol. m.

Im 12. Jahrh. geschrieben, umgiebt die Glosse überall den Text.

11. Evangelium S. Matthaei cum glossa. Fol. m.

Im 12. Jahrhundert geschrieben, steht die Glosse theils zwischen dem Texte, theils um denselben.

12. Evangelium S. Matthaei cum glossa. Fol. m.

Sehr alte Handschrift. Nach dem Evangelium folgt von gleichzeitiger Hand:

a) Homilia in orationem dominicam; item decalogus legis.

13. Numeri cum glossa. fol. max.

Handschrift des 11. Jahrhunderts mit Prologen des Origenes und Isidors in librum Exodi. Die Marginalglosse ist aus dem Rhabanus, Augustinus, Gregorius, Origenes u. andern.

Zum vordern Einbanddeckel dient eiu sehr altes Fragment des Propheten Jonas, zum hintern eines der Epistel an die Hebräer.

14. Exodus cum glossa. Fol. max.

Wenigstens aus dem 12. Jahrh. stammend, ohne Prolog und Capiteleintheilung. Die Glossa theils zwischen dem Texte, theils auf dem Rande ist die sogenannte Catena patrum.

15. Evangelium S. Matthaei cum glossa. Fol. m.

Wahrscheinlich dem 11. Jahrhundert angehörig. Die Capiteleintheilung ist von jüngerer Hand. Die Glosse weicht von der früheren öfters ab. Auf dem ersten Blatte hat eine gleichzeitige Hand die Zeitalter der Welt und deren Dauer bemerkt.

16. Apocalypsis S. Joannis evangelistae cum glossa. 4.

Handschrift des 11. Jahrh. ohne Prolog und Capiteleintheilung mit der glossa ordinaria.

Zum Einband ein sehr altes Manuscript verbraucht mit musikalischen Noten des 11. Jahrhunderts.

17. Sancta quatuor Evangelia. 4.

Handschrift wenigstens des 10. Jahrh. mit der gewöhnlichen Abbildung der vier Evangelisten, ohne Capiteleintheilung. Ende Lucae sind durch die Unaufmerksamkeit des Buchbinders die Blätter verbunden. Auf dem letzten Blatte findet sich:

a) Literae donationis pro anniversario Liuggarde de Buirron.

18. Ecclesiastes et Cantica Canticorum cum glossa. 4.

Handschrift des 12. Jahrh. mit den Prologen des Hieronymus und der glossa catena patrum.

Zum Einband das Fragment eines ausgezeichneten Chronicon verwendet.

19. Expositio Psalmorum. 2 Bde. Fol.

Diese Handschrift des 11. Jahrh. zeigt auf dem ersten Blatte den Thurm zu Babel und die Stadt Babylon, auf der Rückseite findet sich ein Prooemium in Psalmos. Die Psalmen selbst sind am Rande in Majuskel mit gemalten Initialen geschrieben, die Glosse füllt die ganze Seite. Jeder Psalm hat einen roth geschriebenen Titel. Der erste Band schliesst mit Psalm 74, der zweite Psalm hat dasselbe Prooemium wie Bd. 1. und nochmals Psalm 1. sodann aber Psalm 75. Nach dem letzten Psalm: „laudate dominum de coelis“ folgt der Psalm, den David ehe er mit Gollath kämpfte gemacht haben soll: „Pusillus eram inter fratres meos et adolefcentior in domo patris mei.“

Zum Einbande des zweiten Bandes ist eine sehr alte Handschrift verbraucht.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Archiv für Ophthalmologie, hrsg. v. Prof. *F. Arlt*, Prof. *F. C. Donders* u. Prof. Dr. *A. v. Graefe*. 4. Bd. 2. Abth. Mit 1 (lith.) Taf. Abbildgn. u. (eingedr.) Holzschn. gr. 8. (VII u. 304 S.) Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.

Arendt, Dr. Rud., das Wachsthum der Haferpflanze. Physiologisch-chemische Untersuchungen üb. Aufnahme, Vertheilung u. Wanderung der Nahrungsstoffe. gr. 8. (VIII u. 199 S.) Leipzig 1859. gch. n. 1 Thlr.

Assmuth, **Eduard Johann**, Pastor zu Torma-Lohhusu in Livland. Ein Lebensbild aus der livländ. Kirche u. e Beitrag zu der Geschichte dieser Kirche, insbesond. ihres Kampfes m. Herrnhut. Von e. Freunde Assmuth's. gr. 12. (XI u. 240 S.) Gotha 1859. geh. n. 24 Ngr.

Beiträge zur Statistik der freien Stadt Frankfurt, hrsg. v. der statistischen Abtheilg. d. Frankfurter Vereins f. Geographie u. Statistik. 1. Bd. 1. Hft. gr. 4. (89 S.) Frankfurt a. M. n. 28 Ngr.

Bellermann, Heinr., die Mensuralnoten u. Taktzeichen d. XV. u. XVI. Jahrhunderts erläutert. gr. 4 (VIII u. 104 S.) Berlin. cart. n. 2 Thlr.

Berghaus v. Groessen, Dr. Heinr., Deutschland seit hundert Jahren. Geschichte der Gebiets-Eintheilung u. der politischen Verfassung d. Vaterlandes. (2 Abthlgn. in 4 Bdn.) 1. Abth. A. u. d. T.: Deutschland vor hundert Jahren. 1. Bd. gr. 8. (XXII u. 448 S.) Leipzig 1859. geh. n. 2⅔ Thlr.

Böhtlingk, Otto, u. Rud. **Roth**, Sanskrit-Wörterbuch hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 13. Lfg. [od. 2. Thl. 6. Lfg.[Imp.-4. (Sp. 801—960.) St. Petersburg. Leipzig. geh. (à) n.n. 1 Thlr.

Bösche, Ed. Thdr., neues vollständiges Handwörterbuch der portugiesischen u. deutschen Sprache. Mit besond. Rücksicht auf Wissenschaften, Künste, Industrie, Handel, Schifffahrt etc. — Novo diccionario geral das linguas portugueza e allemâ. 2 Thle. 8. (VIII u. 1652 S.) Hamburg. geh. n. 4 Thlr. 24 Ngr.

Brandstaeter, Prof. Dr. F. A., de vocabulis graecis, maxime paronymis, in *—ίτης* locus alter, qui est de significationibus. gr. 4. (26 S.) Danzig. geh. n. ⅓ Thlr.

Bühler, Geo., das griechische Secundärsuffix *της*. Ein Beitrag zur Lehre von der Wortbildung. gr. 8. (III u. 43 S.) Göttingen. geh. n. 8 Ngr.

Buek, Dr. H. W., Genera species et synonyma Candolleana alphabetico ordine disposita, seu index generalis et specialis ad A. P. Decandolle et Alph. Decandolle prodromum systematis naturalis regni vegetabilis. Pars III. [Cont. tomos operis Candolleani VII. [partem posteriorem], VIII., IX., X., XI., XII et XIII.] gr. 8. (XI u. 508 S.) Hamburg. geh. n. 3 Thlr. (1—3.: 7⅔ Thlr.)

Bulletin de la classe physico-mathématique de l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg. Tome XVII. 24 Nrs. (B. m. Kpfrn.) gr. 4. St. Pétersbourg. Leipzig. n. 3 Thlr.

Corpus juris confoederationis Germanicae od. Staatsacten f. Geschichte u. öffentliches Recht d. deutschen Bundes. Nach officiellen Quellen hrsg. v. Legat.-R. *Phil. Ant. Guido v. Meyer*. Ergänzt u. bis auf die neueste Zeit fortgeführt v. Hofrath Prof. Dr. *Heinr. Zoepfl.* 3. Aufl. 2. Bd. 3. Lfg. hoch 4. (S. 385—576.) Frankfurt a. M. geh. n. 1 Thlr. (I. II, 3.: n. 5⅔ Thlr.)

Dalmer, Lic. Past. Karl Ed. Fr., Auslegung d. Briefes St. Pauli an die Colosser. gr. 8. (VI u. 220 S.) Gotha. geh. n. 1⅓ Thlr.

Demelius, Prof. Dr. Gust., die Rechtsfiktion in ihrer geschichtlichen u. dogmatischen Bedeutung. Eine juristische Untersuchung. gr. 8. (VII u. 96 S.) Weimar. geh. n. 16 Ngr.

Dietrich, A., die Electricitätsverhältnisse der Atmosphäre u. der Erdoberfläche unter dem Einfluss der Eisenbahnen u. der elektr. Telegraphie. Eine Untersuchung u. Darstellung d. Zusammenhanges derselben m. den in unserer Zeit so verschiedenartig hervorgetretenen Leiden der Pflanzenwelt. gr. 8. (38 S.) Dresden. geh. n. ⅙ Thlr.

Dittmann, Dr. A F., die grossen Veränderungen der Erdoberfläche. I. Bisherige Muthmassungen, Ansichten u. Theorien üb. d. Entstehg. d. Erdkörpers, die Beschaffenheit seines Innern, die Bildg. seiner Oberfläche u. die darauf vorgegangenen Veränderg. II. Thatsachen, durch welche die grossen Veränderg. der Erdoberfläche bestätigt werden. III. Nächste Ursache derselben, — entdeckt u. erläutert. gr. 8. (415 S.) Schleswig. geh. n.n. 2 Thlr.

Dittmer, Kanzlei-Secret. Dr. G. W., die Reichsvögte der freien Stadt Lübeck, während d. 13. u. 14. Jahrhunderts, u. der ihnen verliehene Reichszins. gr. 8. (26 S.) Lübeck. geh. n. 6 Ngr.

Erhard, Dr., Fauna der Cykladen. 1. Thl. Die Wirbelthiere der Cykladen. Nebst e. Anh. üb. deren Pflanzendecke. Mit 1 (lith. u. color.) Karte üb. die Verbreitg. der Hasen u. Caninchen. Lex.-8. (V u. 117 S.) Leipzig. geh. n. ⅚ Thlr.

Förstemann, bibliothecar lyc.-lehr. Dr. Ernst, altdeutsches namenbuch. 2. Bd.: Ortsnamen. 8. Lfg. gr. 4. (Sp. 1121—1280.) Nordhausen. geh. (à Lfg.) n. 1 Thlr.

Gfrörer, Prof. A. Fr., Pabst Gregorius VII. u. sein Zeitalter. (In ca. 5 Bdn.) 1. Bd. Lex.-8. (XVI u. 671 S.) Schaffhausen 1859. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Hildebrandslied, das, nach der Handschrift v. Neuem hrsg., kritisch bearb. u. erläutert nebst Bemerkgn. üb. die ehemal. Fulder Codices der Casseler Bibliothek v. Dr. *C. W. M. Grein*. Mit 1 lith. Taf. gr. 8. (42 S.) Göttingen. geh. n. ½ Thlr.

Kressner, Bergamtsassessor Lehr. Paul Mart., systematischer Abriss der Bergrechte in Deutschland m. vorzügl. Rücksicht auf das Königr. Sachsen. Nebst e. Anh. üb. die wichtigsten ausserdeutschen Berggesetzgebungen. Zum Gebrauche bei Vorlesungen u. zum Selbststudium. gr. 8. (XX u. 384 S.) Freiberg. geh. n. 2⅓ Thlr.

Lehmann, Gymn.-Lehr. Dr. H., Claudius u. Nero u. ihre Zeit. (In 3 Bdn.) 1. Bd. Claudius u. seine Zeit. gr. 8. (VIII u. 378 S. m. Anh. 66 S. u. 6 Tab. in qu. gr. 4.) Gotha. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Lotze, Herm., Mikrokosmus. Ideen zur Naturgeschichte u. Geschichte der Menschheit. Versuch einer Anthropologie. 2. Bd.: Der Mensch. Der Geist. Der Welt Lauf. gr. 8. (VII u. 448 S.) Leipzig. geh. (à) 2¼ Thlr.

Paldamus, Dr. Frdr., deutsche Dichter u. Prosaisten v. der Mitte des 15. Jahrh. bis auf unsere Zeit nach ihrem Leben u. Wirken geschildert. 2. Abth.: Von Klopstock bis Schiller. 7. u. 8. Lfg. gr. 16. (1. Bd. IV S. u. S. 497—639 m. 3 Portr. in Holzschn. Schluss.) Leipzig. geh. à ⅙ Thlr.

Parthey, G., Aegypten beim Geographen v. Ravenna. [Aus den Abhdlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1857.] gr. 4. (35 S.) Berlin. geh. n. 12 Ngr.

Regenten, die, Böhmens v. der frühesten Zeit bis zur Gegenwart sammt dem Stammbaume der Přemisliden. 1 lith. Bog. in Imp.-Fol. Carlsbad. (Prag.) n. ½ Thlr.

Reiff, Ch. Ph., nouveaux dictionnaires parallèles des langues russe, française, allemande et anglaise en 4 parties, rédigés d'après les dictionnaires de l'Académie russe, l'Académie française, Adelung, Heinsius, Johnson, Spiers et autres lexicographes. 2. Partie. — Dictionnaire français. Explication des mots français en russe, en allemand et en anglais. 3. Edition. Soigneusement revue et considérablement augmentée. br. 8. (XLVIII u. 816 S.) Carlsruhe 1859. (Leipzig.) geh. baar n. 2⅔ Thlr.

Ritschl, Gymn.-Oberlehr. G., üb. einige wildwachsende Pflanzenbastarde. Ein Beitrag zur Flora v. Posen. gr. 4. (24 S. m. 1 Steintaf.) Posen. 1857. (Berlin.) geh. n. ½ Thlr.

Schmidt-Weissenfels, Friedrich Gentz. Eine Biographie. Mit 2 Portr. (in Stahlst.) u. e. (lith.) autograph. Briefe Gentzens. 2 Bde. 8. (XVI u. 635 S.) Prag 1859. geh. n. 3 Thlr.

Schönborn, Gymn.-Prof. A, die Skene der Hellenen. Ein Versuch. Nach dem Tode des Verf. hrsg. v. Gymn.-Dir. Dr. *Carl Schönborn*. gr. 8. (XI u. 361 S. m. 1 Steintaf. in qu. gr. 4.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Thesaurus graecae linguae ab Henr. Stephano constructus. Tertio edidd. *Car. Bened. Hase*, *Guil. Dindorfius* et *Lud. Dindorfius*. [Nr. 57.] Vol. I. Fasc. 7. Fol. (Sp. 321—640.) Paris. geh. (à) n. 3⅚ Thlr.

Trahndorff, Prof. K. F. E., Theos, nicht Kosmos! Denkschrift als Zeugniss f. die Wahrheit. gr. 8. (119 S.) Berlin 1859. geh. n. ⅔ Thlr.

Virchow, Prof. Dir. Rud, die Cellularpathologie in ihrer Begründung auf physiologische u. pathologische Gewebelehre. Zwanzig Vorlesungen, gehalten während der Monate Februar, März u. April 1858 im pathologischen Institute zu Berlin. Mit 144 (eingedr.) Holzschn. gr. 8. (XVI u. 440 S.) Berlin. geh. n. 3⅓ Thlr.

ENGLAND.

Alexander (J. A.) — The Gospel according to Mark explained. By Joseph Addison Alexander. Post 8vo. pp. 450, cloth. 7s. 6d.

Atkinson (W.) — Principles of Social and Political Economy; or, the Laws of the Creation and Diffusion of Wealth Investigated and Explained: preceded by an Examination of the extant and prevailing Principles and System of Political Economy. By William Atkinson. 3 vols, Vol. 1, 8vo. pp. 650, cloth. 18s.

Beale (L.) — The Microscope in its Application to Practical Medicine. By Lionel Beale. 2d edit. with 270 woodcuts, and a coloured plate. 8vo. pp. 400, cloth. 14s.

Calderwood (H.) — Caffres and Caffre Missions, with Preliminary Chapters on the Cape Colony as a field for Emigration, and basis of Missionary Operations. By the Rev. H. Calderwood. Post 8vo. pp. 230, cloth. 4s. 6d.

Chambers (R.) — Cyclopædia of English Literature: a History, Critical and Biographical, of British Authors, from the Earliest Period to the Present Time. Edited by Robert Chambers. 2 vols. Vol. 1, royal 8vo. cloth. 8s.

Clarke (A.) — The Holy Bible: containing the Old and New Testament, the Text carefully printed from the most correct copies of the present Authorised Translation; including the Marginal Readings and Parallel Texts: with a Commentary and Critical Notes, designed as a help to a better understanding of the Sacred Writings. By Adam Clarke. New edit. with the Author's final corrections. 6 vols. royal 8vo. cloth. 63s.

Ferrier (J. P.) — History of the Afghans. Py J. P. Ferrier. Translated from the Original unpublished Manuscript, by Captain Jesse. 8vo. pp. 470, cloth. 21s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. December. № 24. 1858.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Katalog

der Bibliothek der Benedictiner-Abtei Zwiefalten.

(Fortsetzung.)

20. Petri Lombardi commentarius in Psalmos. fol.
Handschrift des 13. Jahrh. Nach dem Prooemium beginnt Pag. 2. Colum. 2. Psalm. 1. mit einem sehr grossen, zierlich gemalten Buchstaben. Einzelne Verse sind roth geschrieben, auf dem Rande sind die Patres, denen die Glossa entlehnt ist, genannt. Nach dem letzten Psalm wird der Vers: „Omnis ſpiritus laudet dominum“ wiederholt und mit grösseren Buchstaben beigefügt: „Finito Chriſtus rex libro ſit benedictus.“ Auf der letzten Seite finden sich Anmerkungen und Auslegungen verschiedener Stellen der heiligen Schrift.

21. Haymonis commentarius in XII prophetas minores. fol.
Handschrift des 12. Jahrh. hat auf der ersten Seite in abwechselnd rother und schwarzer Majuskel: „In Trinitatis nomine incipit expositio Heimonis in duodecim Prophetas.“ Auf der zweiten Seite beginnt der Commentar Hoseas, worauf die andern Propheten in gewöhnlicher Ordnung folgen. Die Initialen eines jeden Propheten sind mit rother Farbe schön geschrieben.
Zum Einband ein sehr altes Manuscriptenfragment der heiligen Schrift verbraucht.

22. Commentarius in Psalmos. Fol.

Wahrscheinlich Handschrift des 9. Jahrhunderts. Ein Fragment der Vorrede auf Seite 1, Seite 2 beginnt Psalm. 1. ohne Ueberschrift mit einer sehr grossen Initiale, welche auch Psalm 2 hat; die andern Psalmen führen Ueberschriften. Der Verfasser der Glosse ist jünger als S. Gregorius, der schon im ersten Psalmen citirt wird. Der Codex ist nicht vollständig, denn er schliesst mit dem unvollständigen Psalmen: „Domine probaſti me.“ — Gerbert. a. a. O. p. 201.

23. Haymonis expositio Apocalypsis. Fol.

Handschrift wenigstens des 12. Jahrh. Auf der Rückseite des ersten Blattes beginnt dieselbe roth geschrieben: Incipit Prologus Heimonis Super Expositionem Apocalipsis. Der Commentar zerfällt in 9 Bücher, deren Initialen roth und in eleganten Zügen geschrieben sind.

Auf dem hintern Einbanddeckel klebt ein Fragment eines liturgischen Codex mit sehr alten musikalischen Noten.

24. Haymonis commentarius in aliquas S. Pauli epistolas. Fol.

Handschrift des 12. Jahrhunderts, beginnt mit der Ep. ad Rom. cap. 2. vers: „quia ex operibus legis non justificabitur omnis caro coram illo“ und unterscheidet sich weniger im Texte als der Capiteleintheilung und der Ordnung der Episteln von den gedruckten Ausgaben. Die Reihenfolge der Episteln ist folgende: Ep. ad Roman., ad Hebraeos, ad Coloss., ad Titum. Die Initialen sind roth. Am Schlusse von gleichzeitiger Hand das auch in vielen andern Codd. der Zwiefalter Bibliothek vorkommende Distichon:

Matris Chriſte tuae famulos libroſque tuere
Quos Zwifulda tuum ſervat ad obſequium.

Diese Handschrift wird auch erwähnt: Gercken I, p. 74 N. 15. Gerbert iter Alemannic. p. 201.

25. Haymonis commentarius in reliquas S. Pauli epistolas. Fol.

Von derselben Hand wie N. 24 geschrieben beginnt der Codex auf der Kehrseite Blatt 1. roth: „In hoc volumine habetur expoſitio Haymoniſ ſup̄ epl̄aſ Pauli ad Corint. ad Teſal. ad Timot. ad Galat. ad Eſſeſios ad Philipenſes.“ Ausser diesen Episteln enthält die Handschrift noch die an Philemon. Im Texte sind geringe Verschiedenheiten, grössere in der Capiteleintheilung.

26. Bedae Venerabilis commentarius in psalmos. Fol.

Handschrift des 10. Jahrhunderts in Minuskel, beginnt mit der zweiten Vorrede (vergl. Beda. Colon. 1612) und darauf sogleich mit den Worten: „nunc ad librum aſcendamus“ der Commentar. Die Argumente, wie dieselben in den gedruckten Ausgaben stehen, fehlen; die Verse sind häufig durch Initialen gekennzeichnet. Der Commentar wird durch gleich zu erwähnende Stücke unterbrochen und endet mit dem unvollständigen 121. Psalm, Psalmen wie in den gedruckten Ausgaben.

Nach Psalm 25, wo leere Blätter waren, findet sich von der Hand des 11. Jahrhunderts geschrieben:

a) Exhortatio, excommunicatis non esse communicandum.

Dieselbe bezieht sich auf einen noch lebenden Guibertus Ravennas, der lange nach seiner 1099 erfolgten Excommunication zu Rom auf der Engelsburg starb.

b) Expositio orationis dominicae secundum Augustinum.

Dieselbe wird unterbrochen und erst am Ende des Codex vollständig beendet. Vergl. übrigens Augustin. opp. Antwerp. 1700. T. III p. 2. wo sich diese Expositio ähnlich findet.

c) Fragmentum ex decretis Hadriani papae II ad Carolum regem Francorum. (Gratian. distinct. 63. canon. 22).

d) Decretum Leonis (VIII) papae ad Ottonem I regem Teutonicorum. (Gratian. distinct. 65. canon. 23).

e) Item aliud ejusdem Leonis ad eundem Ottonem (quo omnes donationes Romanae ecclesiae factae eodem Ottoni ad usum militiae conceduntur).

f) Decretum Fabiani Pont. de non accusandis episcopis etc. (Collect. Concil. Paris. T. I. p. 328).

g) Decretum Silvestri Papae (seu potius Concil. Rom. II. sub eodem celebrati) de iudicio praesulum. (Collect. Concil. Paris. T. II. p. 145 et 154).

Diesen Codex erwähnt Gerbert a. a. O. p. 201.

27. Paterii codex testimoniorum s. commentarius super prophetas majores et minores, item apocalypsim, actus apostolorum, epistolas S. Pauli, Jacobi, Petri, Johannis, item sancta quatuor Evangelia. Fol.

Dieser wenigstens dem 12. Jahrh. angehörige, mit Nr. 31 zu verbindende Codex mit zum Theil rothen Ueberschriften enthält einen Commentar, welcher aus den Werken des Gregor. M. entnommen ist.

Am Schlusse des Codex von gleichaltriger Hand:

Zwiuelde librum bene qui cuſtodiat ipſum
Mater virgo dei proſpicietur ei.

28. Rhabani Mauri Abbatis commentarius in libros regum. Fol. max.

Der um das 13. Jahrh. geschriebene Codex hat auf dem ersten Blatte in schwarzer und rother Farbe Christus (mit der rothen Inschrift XP̄C SALUATOR), der in der einen Hand ein Buch, in der andern ein Kreuz hält, welches letztere er einem Menschen darreicht, unter dem roth steht: „Homo lapſus“; darüber:

Emptū morte crucis t' (i. e. tibi) regnū reddo parentiſ
Ut mecum regnes ſi te virtute gubernes.

Auf der Kehrseite beginnt die Vorrede mit folgender Ueberschrift: Incipit. Prologus. Rabani. Abbis. in Explanationem. Libror. Regum. Der erste Anfangsbuchstabe ist sehr

verziert. Der Text stimmt mit der Cölner Ausgabe von 1626. Vergl. auch Gerbert a. a. O. p. 201.

29. Expositio nominum Biblicorum cum glossa in S. scripturae veteris et novi Testamenti libros: item Commentarius in Psalmos. Fol. maj.

Das erste Werk, in doppelten Columnen im 11. Jahrhundert geschrieben, beginnt S. 1. mit rother Inschrift: Incipit glossa in prologum genesis. Den schwerern Worten wird eine Erläuterung — zuweilen auch deutsche wie Cortina Vmbihang — zugefügt, die meist aus den Kirchenvätern stammt. Den Glossen werden besondere Abhandlungen beigefügt. Das Ganze schliesst mit der Epistel an die Hebräer.

Das zweite Werk, der Psalmencommentar, scheint im 12. Jahrhundert geschrieben, beginnt mit einer Vorrede und von der aus verschiedenen Schriftstellern zusammengesetzten Glosse. Jeder Psalm führt einen Titel, der roth geschrieben ist.

Bei dem ersten Werke sind auf den Seiten am Rande lateinische Distichen, deren jedes oben und unten mit rothen Strichen eingefasst ist. Diese Verse enthalten:

a) Cato poeticus expositus seu Catonis Disticha moralia, als deren Verfasser sich am Schlusse nennt:

Hoc quicunque legit Martini Musa quod egit
Sic ubi laudatur longaevo laus habeatur.

Sodann steht noch da:

Hic Cato finitur qui me tibi scribere scitur.

Ebenso findet sich nach dem Tob.

b) Allegorica expositio alphabeti graeci.

Zum Einband des Ganzen hat ein sehr altes liturgisches Buch gedient. Ueber diesen Codex und namentlich die deutschen Glossen vergl. Hoffmann Glossensammlung I, XIV. Massmann Denkmäler, I, p. 90. Gräters Iduna und Hermode. 1812. N. 30. S. 118—120. Graff Diutiska II, p. 71. III. Stälin a. a. O. p. 21. Der Codex war eine Zeitlang in Ellwangen.

30. Bedae Venerabilis liber scintillarum, item expositio parabolarum Salomonis, Ecclesiastis, Canticum Canticorum, Apolalypsis et Evangelii S. Joannis, item Sententiae generales de opusculis Scti Hieronymi Presbyteri. 4.

Das erste Werk, offenbar im 12. Jahrh. geschrieben, beginnt auf dem zweiten Blatte (das erste ist leer und hat nur die Notiz Sebastianus abbas [welcher im 16. Jahrh. lebte]) mit der rothgeschriebenen Ueberschrift: „Incipit Liber Scintillarum de diuerſis voluminibus“, worauf sogleich der wie die übrigen roth geschriebenen Titel, de Charitate folgt ganz wie in der gedruckten Ausgabe der Beda T. VII. p. 370.

Das zweite (wahrscheinlich noch unedirte) Werk scheint im 11. Jahrh. geschrieben und beginnt in Majuskel: „Parabole Salomonis filii David regis Iſrael.“ Nach dem Schlusse:

„Finit liber Johis apoſtoli“ findet sich auf derselben Seite und Zeile roth geschrieben: „Incipiunt ſententie generales de opuſculis ſci Jeronimi pbri.“ Da dieser Abschnitt von derselben Hand geschrieben, so ist es wohl zu dem zweiten Werke zu rechnen.

31. Paterii testimoniorum codex seu commentarius super pentateuchum, librum judicum, libros regum, psalmos, parabolas Salomonis, Cantica canticorum; iterum super parabolas Salomonis, librum Ecclesiastes, denuo super cantica canticorum, librum sapientiae et Ecclesiastici. Fol. m.

Dies ist der erste Theil zu No. 27 und ganz wie dieser geschrieben.

32. S. Joannis Chrysostomi homiliae in Evangel. Scti Matthaei. Fol. m.

Auf der Rückseite des ersten Blattes beginnt dieser im 10. Jahrhundert geschriebene Codex mit rother Farbe: „In xpi Nomē Incipiunt Omelie Beati Johis. epī cognomento Chriſoſtomi. In Beatum Matth. Apoſt. Numero XXII. 1. De S. Pancratio. Acceſſerunt ad Jeſum phariſaei etc.“ Diese (zweifelhaften) Homilien finden sich in der Pariser Ausgabe von 1614 nicht mehr, wohl aber in der Herwagischen 1539, jedoch auch dort haben sie andere Ueberschriften oder lauten gar anders. Ueber den Uebersetzer lässt sich nichts feststellen. Merkwürdig erscheinen auch die hin und wieder befindlichen Abbildungen.

33. Orationes aliquot S. Gregorii Nazianzeni. Fol. m.

Handschrift des 13. Jahrh. Von wem die Uebersetzung herrührt, ist nicht zu constatiren, die Vorrede Rufins und die eilf Reden selbst finden sich in der Pariser Ausgabe 1609. S. 726. 613. 624. 705. 472. 265. 190. 224. 529. Die Uebersetzung ist sehr verschieden, wie aus dem Anfange der ersten Rede erhellt.

Codex.	Ed. Paris.
Victus ſum et ſateor ſuperatum; ſubjectus ſum domino ideo obſecravi eum, dignum etenim eſſe vt mihi beatus David adaperiat ſermonis oſtium. Immo vero [u°] ille ipſe qui in [dd] Dauid loquebatur idem etiam nunc per eum loquitur. etc. etc.	Victus ſum, idque agnosco et ſateor ſubditus ſum domino et oravi eum. Libet enim a beatiſſimo Davide ſermonis initium ſumere vel ab eo potius, qui in Davide locutus eſt ac per eum etiamnum loquitur.

Gercken a. a. O. S. 74 No. 16 und Gerbert a. a. O. p. 201 erwähnen einer Handschrift in Quart aus dem 11. Jahrhundert, die sich aber nicht mehr vorfindet.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Aktenstücke zur orientalischen Frage. Nebst chronol. Uebersicht zusammengestellt von Dr. *J. v. Jasmund.* 3. Bd. gr. 8. (XIV u. 250 S.) Berlin 1859. geh. n. 1⅓ Thlr. (cplt.: n. 5⅓ Thlr.)

Alterthümer u. **Denkwürdigkeiten** Böhmens. Mit Zeichnungen v. *Jos. Hellich* u. *Wilh. Kandler.* Beschrieben v. *Ferd. B. Mikowec.* 1. Lfg. qu. gr. 4. (S. 1—20 m. 3 Stahlst.) Prag. geh. n. 12 Ngr.

Anger, Rud., nachträgliche Bemerkungen zu Hermas. 3. Hft. [Abdr. aus Gersdorf's Repertorium Bd. IV. 1858.] gr. 8. Leipzig. (à) n. ⅙ Thlr.

Appell, J. W., die Ritter-, Räuber- u. Schauerromantik. Zur Geschichte der deutschen Unterhaltungs-Literatur. gr. 8. (V u. 92 S.) Leipzig 1859. geh. ½ Thlr.

Bary, Prof. Dr. Ant. de, Untersuchungen üb. die Familie der Conjugaten [Zygnemeen u. Desmimidieen.] Ein Beitrag zur physiolog. u. beschreibenden Botanik. Mit 8 lith. Taf. gr. 4. (VI u. 91 S.) Leipzig. geh. n. 4 Thlr.

Beer, Lehr. Aug. Heinr., Erdbohrkunde. Ein Abschnitt aus den Aufschluss- u. Ausrichtungs-Arbeiten der allgemeinen Bergbaukunde. Lex.-8. (VIII u. 400 S. m. eingedr. Holzschn. u. 4 Steintaf. in 4.) Prag. geh. n. 2⅔ Thlr.

Bibliotheca graeca curantibus *Frid. Jacobs* et *Val. Chr. Fr. Rost.* A. Poetarum Vol. XII. Et. s. t.: *Euripidis* tragoediae. Recensuit et commentariis instruxit Prof. *Aug. Jul. Edm. Pflugk.* Vol. II. Sect. I. cont. Helenam. Editio II., quam curavit Reinhold. Klotz. gr. 8. (195 S.) Gotha 1859. geh. 18 Ngr.

—— dieselbe. B. Scriptorum orat. pedestris vol. XIII. sect. II. Et. s. t.: *Platonis* opera omnia. Recensuit, prolegomenis et commentariis instruxit *Godofr. Stallbaum.* Vol. III. Sect. II. cont. politiae libr. VI—X. Editio II., plurimis locis aucta et emendata. gr. 8. (515 S.) Ebd. 1859. geh. 1½ Thlr.

Bibliotheca scriptorum classicorum et Graecorum et Latinorum. Alphabetisches Verzeichniss der Ausgaben, Uebersetzgn. u. Erläuterungsschriften der griech. u. latein. Schriftsteller d. Alterthums, welche vom Jahre 1700 bis gegen Ende des J. 1858 besonders in Deutschland gedruckt worden sind. Hrsg. v. *Wilh. Engelmann.* Mit e. litterar-histor. Uebersicht. 7. umgearb. u. ergänzte Aufl. gr. 8. (XLVI u. 744 S.) Leipzig. geh. n. 3⅔ Thlr.

Bussler, Rob., der Rafael-Saal. Verzeichniss der im königl. Orangeriehause zu Sans-Souci auf allerhöchsten Befehl aufgestellten Copien nach Gemälden v. Rafael Sanzio. gr. 16. (58 S.) Berlin. geh. n. ⅙ Thlr.

Ciceronis, M. Tullii, Laelius sive de amicitia dialogus. Erklärt v. Gymn.-Dir. Dr. *C. W. Nauck.* 3. Aufl. gr. 8. (74 S.) Berlin. geh. 6 Ngr.

Daniel, Dr. Carl Geo. Frdr. [Ludw.], der Legisactionen- u. der Formularprozess der alten Römer aus eigenen Quellenforschungen f. Archäologen, Historiker u. Juristen, so wie sonstige Freunde der antiken Literatur dargestellt. gr. 8. (VI u. 252 S.) Schwerin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Eichwald, E. v., Beitrag zur geographischen Verbreitung der fossilen Thiere Russlands. Alte Periode. [Aus d. Bullet. de la Société des Naturalistes de Moscou abgedr.] Lex.-8. (242 S.) Moskau 1857. (Stuttgart.) geh. baar n. ⅝ Thlr.

Encyklopädie, allgemeine, der Wissenschaften u. Künste, in alphabetischer Folge v. genannten Schriftstellern bearb. u. hrsg. v. *J. S. Ersch* u. *J. G. Gruber.* 1. Sektion. A—G. Hrsg. v. *Herm. Brockhaus.* 67. Thl. gr. 4. (V u. 451 S.) Leipzig. cart. (à) n. 3⅗ Thlr.; Velinp. (à) n. 5 Thlr.

Fortschritte, die, der Physik im J. 1856. Dargestellt v. der physikal. Gesellschaft zu Berlin. XII. Jahrg. Red. v. Dr. *A. Krönig*. 1. Abth. gr. 8. (S. 1—384.) Berlin. geh. 2 Thlr. (I—XII, 1.: 39⅔ Thlr.)

Fuxhoffer, Damiani, monasteriologiae regni Hungariae libri duo totidem tomis comprehensi. Recognovit ad fidem fontium revocavit et auxit Dr. *Maurus Czinar*. Tom. I. Monasteria ord. S. Benedicti. gr. 4. (XIV u. 347 S.) Pest. geh. baar n. 4⅔ Thlr.

Gairdner, Dr. W., die Gicht. Aus d. Engl. übers. u. m. Zusätzen versehen v. Dr. *C. Braun*. gr. 8. (VII u. 276 S.) Wiesbaden. geh. n. 1⅓ Thlr.

Graesse, Biblioth. Dir. Dr. Jean Geo. Thdr., Trésor des livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. 3. Livr. gr. 4. (S. 193—288.) Dresden. geh. (à) n. 2 Thlr.

Handelmann, Privatdoc. Dr. Heinr., Geschichte v. Brasilien. (In 9 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. (1. Bd. S. 1—112.) Berlin 1859. geh. ½ Thlr.

Hirschel, Dr. Bernh., der homöopathische Arzneischatz in seiner Anwendg. am Krankenbette. Für Familie u. Haus. 2. bedeutend verm. u. verb. Aufl. gr. 8. (XVII u. 208 S.) Dresden 1859. geh. 21 Ngr.

Journal für die reine u. angewandte Mathematik. Als Fortsetzung des v. A. L. Crelle gegründeten Journals hrsg. v. *C. W. Borchardt*. 56. Bd. 4 Hfte. (à ca. 12 B.) Mit Steintaf. gr. 4. Berlin. n. 4 Thlr.

Kaempf, Pr. Doc. Dr. S. J., nichtandalusische Poesie andalusischer Dichter aus dem 11., 12. u. 13. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Geschichte der Poesie d. Mittelalters. 2 Bde. Lex.-8. Prag. geh. n. 2⅓ Thlr.

Kepleri, Joa., astronomi, opera omnia. Edit. *Ch. Frisch*. Vol. II. Pars I. Lex.-8. (S. 1—320 m. eingedr. Holzschn.) Frankfurt a. M. geh. n. 2 Thlr. (I, II, 1.: n. 6 Thlr.)

Statistik d. zollvereinten u. nördlichen Deutschlands. In Verbindg. m. den Hrn. Berghauptm. v. Dechen, Prof. Dr. Dove, Academiker Dr. Klotzsch u. Prof. Dr. Ratzeburg unter Benutzg. amtl. Aufnahmen hrsg. v. Geh. Oberfinanz-R. Dr. *Geo. v. Viebahn*. (In 3 Thln.) 1. Thl.: Landeskunde. Lex.-8. (XXVII u. 1120 S.) Berlin. geh. n. 4⅓ Thlr.

Thaulow, (Prof. G.), 55 Themata aus der Rechtsphilosophie. Zum Behuf v. Vorlesungen u. Repetitorien. gr. 8. (4 S.) Kiel. 1½ Ngr.

Trap, Etatsrath J. P., statistisch-topographische Beschreibung d. Königreichs Dänemark. Aus d. Dän. v. Premierlieut. *Chrn. Sarauw*. 3. Hft. gr. 8. (S. 385—592.) Kiel. (à) n. ⅔ Thlr.

Unterlagen, die, f. die Heilung u. Erziehung der Idioten. Medicinisch-pädagogische Erfahrungen u. Studien aus der Heilpflege- u. Erziehanstalt „Levana" im Schlosse Liesing bei Wien. 1. Bd. A. u. d. T.: Medicinisch-pädagogisches Jahrbuch der Levana f. d. J. 1858. Hrsg. v. Dir. Dr. *Georgens* im Vereine m. *Jeanne Marie* v. *Gayette* u. *Heinr. Deinhardt*. Uebergeben als erster Rechenschaftsbericht an die k. k. österreich. Regierung f. die Zeit v. der Begründg. der Anstalt bis Ostern 1858. gr. Lex.-8. (VII u. 305 S. m. 61 Stein- u. 1 Holzschntaf. in gr. Lex.-8., Fol. u. gr. Fol.) Wien. n. 4 Thlr.

Urkundenbuch, Liv-, Esth- u. Curländisches, nebst Regesten. Hrsg. v. Staatsrath Dr. *Frdr. Geo. v. Bunge*. 4. Bd. 4—6. Hft. gr. 4. (S. 65—104 u. Sp. 353—752.) Reval. à Hft. n. 1 Thlr.

Urkundensammlung der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft f. vaterländ. Geschichte. 2. Bd. 4. Abth. Register. gr. 4. (III S. u. S. 581—678. Schluss.) Kiel. geh. n. 1 Thlr. (I—III, 1. m. Nachtr.: n. 13 Thlr. 26 Ngr.)

Wunderlich, Geh. Medic.-R. Dir. Prof. Dr. G. A., Geschichte der Medicin. Vorlesungen gehalten zu Leipzig im Sommersemester 1858. Lex.-8. (XVI u. 366 S. m. Anh. 98 S.) Stuttgart 1859. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

ENGLAND.

Eadie (J.) — A Commentary on the Greek Text of the Epistle of Paul to the Philippians. By John Eadie. 8vo. pp. 330, cloth. 10s. 6d.

Gloag (P. J.) — The Primeval World: a Treatise on the Relations of Geology to Theology. By the Rev. Paton J. Gloag. Post 8vo. (Edinburgh), pp. 208, cloth. 3s.

Henry the Third, King of France and Poland: his Court and Times. From numerous unpublished sources; including MS. Documents in the Bibliothèque Imperiale, and the Archives of France and Italy, &c. By Martha Walker Freer. 3 vols. post 8vo. pp. 1290, cloth. 31s. 6d.

Herodotus. — The History of Herodotus: a new English Version, edited with copious Notes and Appendices, illustrating the History and Geography of Herodotus, from the most recent Sources of Information, and empodying the chief Results, Historical and Ethnographical, which have been obtained in the Process of Cuneiform and Hieroglyphical Discovery. By George Rawlinson, Sir H. Rawlinson, and Sir J. G. Wilkinson. 4 vols. Vol. 3, 8vo, pp. 563, cloth. 18s.

Maclear (G. F.) — The Cross and the Nations; or, the Adaptation of Christianity to the Human Mind, as illustrated by the Intellectual Characters respectively of the Greek and Latin Church: an Essay which obtained the Hulsean Prize for the year 1857. By the Rev. G. F. Maclear. Post 8vo. pp. 104, sewed. 2s.

Motley (J. L.) — The Rise of the Dutch Republic: a History. By John Lothrop Motley. Royal 8vo. pp. 446, cloth. 4s. 6d.

Anzeige.

Wichtiges antiquarisches Bücher-Verzeichniss.

So eben erschien das 82. Verzeichniss meines antiquarischen Lagers, welches eine reiche Auswahl von 3000 guten und seltenen Werken aus allen Theilen der Literatur darbietet und insbesondere eine interessante Sammlung von Orientalien zu den billigsten Preisen enthält.

Ich erlaube mir daher dasselbe allen Literaturfreunden, insbesondere den verehrlichen Vorständen von Bibliotheken zu geneigter Berücksichtigung angelegentlich zu empfehlen und werde mich bestreben, die mir zukommenden Aufträge auf's prompteste zu effectuiren.

Obiges Verzeichniss kann durch alle Buch- und Antiquarhandlungen des Aus- und Inlandes, sowie von mir directe gratis bezogen werden.

Ulm, im December 1858.

Wolfgang Neubronner.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00630 7140